CODEX DIPLOMATICUS
SAXONIAE

Hubert Ermisch (Ed.)

Urkundenbuch
der
Stadt Chemnitz
und
ihrer Klöster

1879

ISGV

CDS II/6

CODEX DIPLOMATICUS SAXONIAE

In dem ersten Band, den er für das „Sächsische Urkundenbuch“ (den Codex diplomaticus Saxoniae regiae) edierte, beschränkte Hubert Ermisch (1850–1932) sich beim Chemnitzer Urkundenbuch nicht nur auf die städtischen Fonds, sondern versuchte darüber hinaus, alle Urkunden, die Chemnitz als Stadt betreffen, bis zur Leipziger Teilung von 1485 zu berücksichtigen, und nahm zahlreiche nicht genau datierbare Stücke des 15. Jahrhunderts in die Edition auf. Nach dem Vorbild älterer Bände wurden die Urkunden der beiden Chemnitzer Klöster getrennt von der städtischen Überlieferung und jeweils in gesonderten Abschnitten bis zur Einführung der Reformation ediert. Berücksichtigt wurden zum einen das Benediktinerkloster St. Marien, eines der letzten Klöster nach der Regula s. Benedicti, die auf dem Gebiet des mittelalterlichen Deutschen Reiches gegründet wurden – es wurde 1540 aufgehoben –, sowie zum anderen das erst 1485 eingerichtete und bereits 1540 wieder verlassene Franziskanerkloster St. Marien und Andreas. Besondere Beachtung verdienen die beiden Anhänge, in denen Ermisch das in zwei Codices überlieferte Nekrolog des Benediktinerklosters St. Marien (S. 470-482) und das von den Sequestratoren des Franziskanerklosters in Chemnitz 1451 aufgestellte Verzeichnis (S. 457-469) ediert hat.

Der Codex diplomaticus Saxoniae stellt die Urkunden und das urkundenähnliche Schriftgut des mitteldeutschen Raums in wissenschaftlich verlässlichen Ausgaben bereit. Das „Sächsische Urkundenbuch“ (so die deutsche Bezeichnung) ist das grundlegende und unentbehrliche Hilfsmittel für die Erforschung Sachsens und der angrenzenden Territorien. Denn deren mittelalterliche Geschichte erschließt sich zu einem beträchtlichen Teil aus der urkundlichen Überlieferung. Das Urkundenwerk wurde 1860/61 als Codex diplomaticus Saxoniae regiae begründet und ist als Serie von einzelnen Editionen angelegt. Rasch erwarb sich der Codex den Respekt der gelehrten Fachwelt. Bis heute wird er im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung herausgegeben. Aktuell sind im Codex etwa 12.500 Urkunden erfasst und ediert. Seine Fortführung gehört zu den ehrgeizigsten Editionsvorhaben der landesgeschichtlichen Forschung in Deutschland.

Im Hauptteil II des Codex diplomaticus Saxoniae wird die urkundliche und urkundenähnliche Überlieferung der Städte und geistlichen Institutionen in Sachsen, also der Klöster und Stifte, aber zum Beispiel auch der Universität Leipzig erfasst. Die Publikationen dieses Hauptteils sind institutionell nach dem Pertinenzprinzip angelegt. Nach der Vorgabe von Ernst Gotthelf Gersdorf (1804–1874), dem Dresdner Bibliothekar, Leipziger Oberbibliothekar und Initiator des Codex, sollte die städtische Überlieferung jeweils bis zur Leipziger Teilung des Jahres 1485 in das ernestinische Kurfürstentum Sachsen und das albertinische Herzogtum Sachsen ediert werden, während für die geistlichen Institutionen die Reformation als Zeitgrenze galt. Die Urkunden der Klöster und Stifte wurden getrennt von der städtischen Überlieferung und jeweils in gesonderten Abschnitten der einzelnen Bände ediert.

Das Chemnitzer Urkundenbuch bedeutete einen immensen Zuwachs an historischem Wissen, weil nur etwa ein Fünftel der Texte bisher überhaupt bekannt gewesen war. Einbezogen wurden auch Stadtbuchaufzeichnungen und Akten. Unabdingbare Voraussetzung der Edition waren das für die historische Forschung aufgeschlossene städtische Umfeld und die Unterstützung durch

ISGV

den Chemnitzer Geschichtsverein.
Hubert Ermisch (1850–1932) war an insgesamt acht Bänden des Codex beteiligt, zunächst im Hauptteil II (CDS II/6 und 12-14), bevor er sich Anfang der 1890er Jahre den jüngeren Fürstenurkunden im ersten Hauptteil zuwandte (CDS I/B 1-4).
Nachträge: Hubert Ermisch, Nachträge zum Urkundenbuch der Stadt Chemnitz, in: NASG 2 (1881), S. 290-311. [Link: http://digital.slub-dresden.de/id32627950Z]
Zur Entstehung des Chemnitzer Urkundenbuchs siehe Jana Lehmann, Hubert Ermisch 1850–1932, 2001, S. 75-84. Siehe ferner Jana Lehmann, Hubert Ermisch, in: Sächsische Biografie, hg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Online-Ausgabe: https://saebi.isgv.de/biografie/1350 (Stand: 27.11.2009).

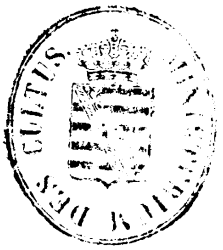
Das traditionsreiche Editionsvorhaben des Codex diplomaticus Saxoniae wird seit 2002 als Kooperationsprojekt des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig fortgesetzt. Das Vorhaben und die aktuellen Arbeiten werden auf den Projektseiten der beiden Institutionen näher beschrieben:
http://www.isgv.de/cds
https://www.saw-leipzig.de/de/projekte/codex-diplomaticus-saxoniae

CODEX DIPLOMATICUS

SAXONIAE REGIAE.

ZWEITER HAUPTTHEIL.

VI. BAND.



CODEX DIPLOMATICUS

SAXONIAE REGIAE.

IM AUFTRAGE

DER

KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN STAATSREGIERUNG

HERAUSGEGEBEN

VON

OTTO POSSE

UND

HUBERT ERMISCH.

ZWEITER HAUPTTHEIL.

VI. BAND.

LEIPZIG

GIESECKE & DEVRIENT.

1879.

URKUNDENBUCH

DER

STADT CHEMNITZ

UND IHRER KLÖSTER.

IM AUFTRAGE

DER

KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN STAATSREGIERUNG

HERAUSGEGEBEN

VON

HUBERT ERMISCH.

MIT DREI TAFELN.

VII/25

LEIPZIG
GIESECKE & DEVRIENT.
1879.

INHALT.

Seite

Vorbericht IX

Stadt Chemnitz 1

Benedictiner-Kloster zu Chemnitz 263

Franciscaner-Kloster zu Chemnitz 446

Anhang I: Register was das closter Kempnitz an gelde getreide auch forwergen und nutzungen ierlich einkommens und ausgebens hat sampt dem inventario. Anno 1541 457

Anhang II: Necrologium des Benedictinerklosters zu Chemnitz 470

Orts- und Personenregister 483

Glossar 521

VORBERICHT.

Der vorliegende 6. Band der 2. Abtheilung des Cod. dipl. Saxon. reg. erscheint in einem vielfach von dem bisherigen abweichenden Gewande. Einer Rechtfertigung bedürfen die vorgenommenen Aenderungen kaum, da bereits beim Erscheinen des 1. Bandes des Werkes von hervorragenden Fachkennern ernste Bedenken gegen die Editionsweise geäußert wurden, hie und da auch schon Dr. von Posern-Klett in seinen Urkundenbüchern von Leipzig und Dresden von derselben abgewichen ist.

Die neuen von uns gewählten Editionsprincipien sind im Allgemeinen dieselben, welche Dr. Otto Posse in seinem Programm: „Codex diplomaticus Saxoniae regiae. Seine bisherige Herausgabe und seine Weiterführung“ (Leipzig, Giesecke & Devrient 1876) aufgestellt hat; nur in einigen Einzelheiten haben wir uns über Aenderungen geeinigt, namentlich solche, die durch die Natur des zu bearbeitenden, meist dem spätern Mittelalter angehörigen Materials bedingt waren. Eine eingehende Darlegung dieser Principien wird ihren Platz passender in der Einleitung zum 1. Bande der I. Abtheilung, deßen Erscheinen nicht lange auf sich warten laßen wird, finden, um so mehr, als sich der vorliegende Band in mancher Beziehung gefallen laßen mußte, als Probirstein für die neuen Grundsätze zu dienen, und die dabei gemachten Erfahrungen dieselben hie und da, allerdings meist unwesentlich, modificirt haben.

Was das in dem vorliegenden Chemnitzer Chartular veröffentlichte Urkundenmaterial betrifft, so bekenne ich mich zunächst unumwunden zu den Grundsätzen, die der vor allen andern um den Cod. dipl. hochverdiente Dr. K. Fr. von Posern-Klett in der Einleitung zu dem Urkundenbuch der Stadt Leipzig (Bd. 8 der II. Abtheilung) ausgesprochen hat und deren Befolgung von geradezu entscheidender Bedeutung für den Werth oder Unwerth der II. Abtheilung des Cod. dipl. ist.

Es gilt in den städtischen Diplomatarien „Alles zu vereinigen, was sich auf die äussere wie die innere Entwicklung des betreffenden Ortes bezieht“; es gilt ein möglichst abschließendes Bild der mittelalterlichen Stadt nach allen ihren Beziehungen zu geben, und die allerdings nahe liegende Gefahr, hie und da zu viel Detail zu bringen, ist m. E. weniger ängstlich zu meiden, als die, etwas Unvollständiges zu liefern. Nach denselben Grundsätzen wurde bei der Bearbeitung des Chartulars des Benedictinerklosters verfahren, und ich habe deshalb z. B. auch keinen Anstand genommen, das von den Sequestratoren im J. 1541 aufgenommene umfangreiche Verzeichnis der Einkünfte und Ausgaben und des Inventars, welches eine klare Uebersicht über den Zustand des

Klosters zur Zeit seiner Auflösung gewährt, im Wesentlichen vollständig, wenn auch der Raumersparnis und der Uebersichtlichkeit wegen als Anhang, abdrucken zu laßen. Auf die hohe Wichtigkeit derartiger Aufzeichnungen ist gerade neuerdings von competenter Seite hingewiesen worden; vergl. K. Th. v. Inama-Sternegg Ueber Urbarien und Urbarialaufzeichnungen in v. Löhers Archivalischer Zeitschrift 2,26 ff. Wenn übrigens der Umfang des vorliegenden Bandes den der früheren übertrifft, so liegt dieß theilweise auch daran, daß in demselben aus typographischen Gründen die kleinere Antiqua, die bisher für minder wichtige Stücke gebraucht wurde, nur in den beiden Anhängen Verwendung gefunden hat, während alles übrige mit gleichmäßiger großer Antiqua gedruckt ist.

Etwa der fünfte Theil der 506 (oder mit Hinzurechnung der beiden Anhänge 508) Nummern des vorliegenden Bandes ist schon früher bekannt gemacht worden. Abgesehen von wenigen von Leonhardt[1]) und J. G. Richter[2]) veröffentlichten Documenten hat zuerst Adam Daniel Richter in seiner Chronik[3]) sowie in seinen kleineren Schriften zahlreiche Urkunden des Rathsarchivs herausgegeben. Die Drucke laßen freilich sehr viel zu wünschen übrig; glücklicher Weise brauchte nur in wenigen Fällen auf sie zurückgegangen zu werden, da es meist gelang, die Originale oder ihnen nahe stehende Abschriften aufzufinden. Lehmann hat zwar auch den vollen Wortlaut vieler Urkunden in seine Chronik[4]) aufgenommen, aber wol ausnahmslos nicht nach den Originalen, sondern nach der Richter'schen Chronik; ich hielt es aus diesem Grunde für überflüßig, seine Drucke zu berücksichtigen.

Die benutzten **Quellen** sind folgende:

A. Das Rathsarchiv zu Chemnitz. Dasselbe hat vor vielen andern sächsischen Stadtarchiven den Vorzug, daß es eine eigentliche Zerstörung niemals durchzumachen gehabt hat und daher ziemlich reichhaltig geblieben ist. Johann Gottlob Richter, der von 1727—1738 das Amt eines Stadtschreibers zu Chemnitz bekleidete[5]), hat zuerst Ordnung in die Akten- und Urkundenmassen gebracht[6]); das von ihm im Jahre 1735 aufgestellte Repertorium ist noch vorhanden, auch zeugen zahlreiche Bemerkungen von seiner Hand im Rothen Buche (s. u.) und auf einzelnen Urkunden von seiner Thätigkeit. Die im Wesentlichen noch jetzt bestehende Ordnung hat im Jahre 1848 der Registrator und Archivar Neubert geschaffen[7]).

1. Die Originalurkunden, die Neubert ungesondert zwischen den Akten liegen ließ, hat im Jahre 1870 Dr. P. Pfotenhauer, der das Archiv für die Zwecke des Cod. dipl. durchforschte, von jenen geschieden und repertorisirt (155 Nummern, ohne das unter 2 anzuführende Convolut). Leider bezeugt der Zustand der Urkunden, daß sie nicht immer in gewißenhaften Händen gewesen sind. Verschiedene, die ehedem nachweislich im Rathsarchiv vorhanden waren und theilweise noch in Neuberts Repertorium verzeichnet sind, haben sich nicht auffinden laßen[8]) und mögen vielleicht gelegentlich wieder einmal zum Vorschein kommen, wie die ehedem dem Rathsarchiv angehörende Urkunde Or. 4121[b] des Hauptstaatsarchivs (s. u. No. 45), welche 1856 in einer Dresdner Bücherauction

---

[1]) Res memorabiles urbis patriae perantiquae ac celebris Chemnicii . . . recensebunt par civium, praeses M. Io. Christ. Leonhardt et respondens David Francke. Lipsiae (1709). 4°.

[2]) Historische Nachricht von denen vornehmsten Denckwürdigkeiten der Stadt Chemnitz, besonders ihren vor nunmehr hundert Jahren erlittenen Drangsalen. Chemnitz 1734. 8°.

[3]) Umständliche aus zuverläßigen Nachrichten zusammengetragene Chronica der an dem Fuße des Meißnischen Ertzgebürges gelegenen Churfürstl. Sächß. Stadt Chemnitz nebst beigefügten Urkunden, durch Adam Daniel Richtern. Zwei Theile. Zittau und Leipzig 1767. 4°.

[4]) Chronik der Stadt Chemnitz nach Urkunden und gedruckten Schriftwerken bearbeitet von Carl Lehmann. Schneeberg 1843. 4°.

[5]) Vergl. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. III No. 26. 28.

[6]) Vergl. Histor. Nachricht 46.

[7]) Vergl. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. V No. 10.

[8]) Vergl. z. B. No. 18. 22.

erstanden worden ist. Namentlich fällt auf, daß von den meisten Originalen die Siegel abgeschnitten sind. — Was die Dorsualen anlangt, so ist das Wenige, was irgend brauchbar schien, in den Anmerkungen mitgetheilt worden. Meist sind es nur knappe Inhaltsangaben ohne Interesse. Dieselben stammen zum Theil schon aus dem 15. und 16. Jahrhundert; dann hat eine characteristische Hand, vermuthlich im 17. Jahrhundert, auf viele Urkunden Notizen gemacht, und endlich wurden sie von einer Hand, die schon dem 18. Jahrhundert angehören mag, vielleicht im Zusammenhang mit der Richter'schen Ordnung des Archivs fast sämmtlich nochmals mit Inhaltsangaben versehen. Diese letzten hat Richter vielfach als Ueberschriften zu den Copien des Rothen Buchs gesetzt; er pflegte dann auf die betreffende Urkunde den Vermerk zu machen: *Eingetragen im Protocoll ab anno 1334 fol. . . .*

Nach den Pergamenturkunden des Rathsarchivs sind mitgetheilt die Nummern[9]) *6. 12. 14. 17. 19. 23—26. 28. 31. 33. 37. 39. 42. 44. 48. 54. 58. 60. 62—65. 67. 72. 76. 77. 79. 82. 85. 90. 92. 94. 98. 99. 101. 102. 104. 107. 111. 119. 129. 133—135. 147. 148. 150. 155—157. 160. 164—166. 169. 181. 186. 188—190. 192. 194. 201. 216. 222. 238. 244. 246. 266. 273. 281. 387. 431. 436—438. 465. 469. 476. 490. 493. 496.

2. Aus einem Convolut mit Papierurkunden, Abschriften und Uebersetzungen, das Pfotenhauer gebildet und unter No. 87[b] dem Urkundenrepertorium eingefügt hat, sind mitgetheilt No. *18. 34. 43. 46. 47. 126. 163. 191. 199. 225. 249. 271. *371.

3. Eine ziemlich bedeutende Anzahl älterer Papierurkunden, Briefe und Abschriften enthielten ferner die Akten des Rathsarchivs; namentlich kamen dieselben auch für die Geschichte der Säcularisation der Klöster in Betracht. Folgende Nummern sind aus den Akten entnommen: No. *13. 36. 106. 113. 118. 121. 123. 125. 128. 131. 161. 162. 171. 172. 175. 180. 182. 184. 193. 196. 197. 200. 212. 224. 230. 232. *233. 234—236. 241—243. 245. 247. 248. 250—252. 255. 256. 260. 261. 274. 276. 279. 280. 282. *285. 286—289. 291. 294—299. *423. 424—429. 432. 433. 439—441. 445. 446. 448. 449. 497—499; endlich Anhang I.

4. Das Rothe Buch (Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 1) ist ein starker Band von 331 theilweise unbeschriebenen Blättern Papier sowie einigen Vorsatzblättern, hoch $30^1/_2$ cm, breit $19^1/_2$ cm, in Holzeinband mit Ueberzug von gepreßtem Leder, auf dem sich die Jahreszahl 1540 findet. Die Außenseite des Einbandes zeigt das Wort *Protocol*, die Innenseite *Raths Protocoll No. 1 ab a° 1334; olim das* [*ro*]*the Buch genannt.* Ein Rathsprotocoll ist die Handschrift jedoch nicht eigentlich, sondern eine Sammlung von Privilegien und andern für die Stadt wichtigen Documenten in Abschriften. Das Epitheton „roth" ist nicht auffällig, da es bei allem, was mit der Gerichtsbarkeit zusammenhängt, öfters vorkommt[10]). Wenn Lehmann (42) sich durch die Ueberschrift zu der Annahme verleiten ließ, das rothe Buch sei schon 1334 begonnen worden, so ist dieß ein starker Irrthum; vielmehr stammt aus diesem Jahr nur das Original der ersten abschriftlich mitgetheilten Urkunde. Das rothe Buch wurde vielmehr nicht lange vor der Mitte des 16. Jahrhunderts angelegt. Der erste Stadtschreiber, der es bearbeitete (vielleicht Benedictus von Born vergl. fol. 209), hat zahlreiche Documente des Rathsarchivs mit Uebertragung in die Orthographie des 16. Jahrhunderts, übrigens sorgfältig und mit Verständnis, abgeschrieben und sachlich gruppirt. Seine Einträge (fol. 1—16. 22—26. 87—125. 197—209. 260—280), die zahlreichsten von allen, reichen bis 1556. Ihm nahestehend, vielleicht gleichzeitig, ist eine zweite Hand des 16. Jahrhunderts, die bis 1560 reicht (fol. 126. 128. 209[b]. 280[b]. 296). Vielleicht ebenfalls dem 16. Jahrhundert gehören die von zwei andern Händen herrührenden Einträge auf fol. 129 und 130

[9]) Für die mit * bezeichneten Nummern sind mehrere Quellen benutzt worden.

[10]) Vergl. Gaupp Stadtrechte 1,206. Zöpfl, Alterthümer des deutschen Reichs und Rechts 3,105. Auch die Bezeichnungen des „rothen Thurms" in Chemnitz, der nach Ausweis des Geschoß- und Memorialbuchs (vergl. unten) fol. 1[b] nicht erst 1486 gebaut worden ist, wie Lehmann Chronik 97 annimmt, und des „rothen Graben" (Memorialbuch fol. 6[b] u. ö.) dürften mit der Rechtspflege zusammengehangen haben.

an. Alles übrige haben spätere Schreiber des 17. und 18. Jahrhunderts hinzugefügt. J. G. Richter hat, wie wir schon bemerkten, den Copien vielfach Ueberschriften gegeben und hie und da notirt, daß das Original vorhanden sei[11]). Schon im 16. Jahrhundert wurde auf den ersten Blättern ein Register angelegt und später fortgeführt.

Da wir von fast allen im rothen Buch abschriftlich mitgetheilten Urkunden die Originale besitzen, so wurden nur wenige Nummern demselben entnommen oder nach den darin enthaltenen Copien emendirt (No. *13. *18. 112. 176. *233. 257. 453. *491); die benutzten Abschriften sind sämmtlich von der ältesten Hand geschrieben.

5. Das Stadtbuch von 1486[12]) (Cap. III Sect. VII[b] No. 2) ist ein Band von 146 Blättern, hoch 32 cm, breit 22 cm, in weichem Pergamentumschlag. Auf fol. 1 finden sich die Worte: *In das buch pfleget man zcu* [*schreiben*], *was vor eyn ratt gewilkort* [*und*] *beteidinget wirt, unnd ist angefangen uff mitwoch noch Viti der zcall Cristi 1486* (Juni 21). *Burgermeister Vlrich Schutz cum suis.* Das Stadtbuch enthält Käufe, Verkäufe, Schuldsachen, Rechnungen über Capitalien des Raths, Testamentssachen, Gerichtshändel, Urfehden, Anstellungen verschiedener städtischer Bediensteter u. a. und reicht bis etwa 1521. Nur wenige Nummern (195. 293. 434. 447) sind ihm entnommen worden.

6. Von den Stadtrechnungen ist aus älterer Zeit nur ein Einnahmemanual von 1426—1438 erhalten, das hie und da in den Anmerkungen erwähnt worden ist.

B. Das Hauptstaatsarchiv zu Dresden.

1. Aus Abth. I des Hauptstaatsarchivs (Originalurkunden) sind mitgetheilt die Nummern 1. 2. 4. 5. 9. 11. 15. 32. 35. 40. 45. 49. 50. 52. 56. 57. 61. 80. 105. 136. 154. 226. 229. 302. 305—309. 311—314. 316. 321—323. 327. 349. 354. 370. 373. 378. 380. 382. 386. 391. 405. 442. 451. 459. 460. 471. 472. 475. 482; ferner nach Originalen des ehemaligen Finanzarchivs No. 488. 489. Unter diesen Urkunden befinden sich 14 (No. 1. 2. 302. 305—307. 309. 311. 314. 322. 323. 391. 471. 472), welche ohne Zweifel einstmals dem Chemnitzer Klosterarchive angehört haben, einem Archive, deßen Schicksale ziemlich dunkel sind. Während die Urkunden der meisten sächsischen Klöster bei der Säcularisation im 16. Jahrhundert nach Dresden geschafft und in das landesherrliche Archiv aufgenommen wurden, erklärte der Chemnitzer Abt Hilarius 1541 den Sequestratoren die Klosterbriefe nicht einhändigen zu können, weil er sie dem Bischof zu Meißen zugestellt habe (vergl. No. 480). Ob diese Angabe auf Wahrheit beruht hat, ist nicht bekannt; thatsächlich befand sich im Jahre 1597 noch eine ziemlich bedeutende Anzahl Klosterurkunden im Schloße zu Chemnitz und wurde durch den damaligen Amtmann Hans Georg Arnold verzeichnet. Uebrigens waren auch diese Urkunden nur ein Rest des alten Klosterarchivs; unter jenen 14 im Hauptstaatsarchiv erhaltenen Nummern gehörten wahrscheinlich nur 5 zu den von Arnold registrirten Documenten (No. 302. 305. 306. 311. 322). Alle übrigen damals im Schloße vorhandenen Originale scheinen unwiederbringlich verloren zu sein und wurden bereits im Jahre 1754 vergeblich gesucht[13]). Wir sind also vielfach auf die sehr kurzen und anscheinend nicht überall zuverläßigen Angaben Arnolds, deßen Verzeichnis glücklicher Weise im Original erhalten ist, angewiesen[14]). Hiernach wurden mitgetheilt No. 51. 55. 78. 310. 315. 317—320. 324. 326. 328. 334. 335. 337—348. 353. 357. 374. 377. 388—390. 392. 393. 396. 403. 404. 406. 461.

---

[11]) Auch finden sich in den Akten des Rathsarchivs einige Verweise auf das rothe Buch von Richters Hand z. B. Cap. II Sect. 1[c] No. 1 fol. 6[b].

[12]) Das ältere Memorialbuch, das Schöffenbuch u. a. befinden sich im Hauptstaatsarchive; vergl. unten.

[13]) Vergl. v. Webers Archiv f. d. Sächs. Geschichte N. F. 4.256. Ich füge hinzu, daß ein Inventar über das Amtsarchiv vom J. 1719 (Hauptstaatsarchiv Loc. 7363 Inventarium über das Ambt Chemniz fol. 49 ff.) keine Spur von jenen Resten des Klosterarchivs enthält.

[14]) Arnolds Originalniederschrift befindet sich im Hauptstaatsarchiv zu Dresden Loc. 32512 Die Aufsuchung und Einsendung gewisser alter Urkunden des Benedictinerklosters zu Chemnitz betr. 1754. Ich habe den vielfach incorrecten Druck bei Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,294 ff. nach dem Original corrigirt.

2. Aus Abth. II des Hauptstaatsarchivs, dem Wittenberger Archiv, sind zahlreiche Originalbriefe, Concepte und andere Aufzeichnungen meist aus dem 15. Jahrh. mitgetheilt worden, nämlich die Nummern *50. 114—117. 120. 122. 167. 173. *205. 206. 209. 10. 213—215. 2217—219. 227. 231. 237. 239. 258. 267. 268. 278. 283. 284. 408. 410. 411. 413. 414. 419. 421.

3. Eine fast unerschöpfliche Fundgrube des Hauptstaatsarchivs sind bekanntlich die der III. Abth. desselben eingeordneten Copialbände. Die sächsische Kanzlei, in der schon früh ein hoher Grad von Ordnung herrschte, war seit dem 14. Jahrh. bedacht, von allen Privilegien, Lehn- und Gunstbriefen u. a. Abschriften oder Registraturvermerke zur Controle zu behalten. Diese „Register" bilden den größten Theil der stattlichen Reihe jener Copialbände; angefügt sind ihnen einige Handschriften andern Characters, wie Cop. 5 „*Verzeichnus der prelaten graven herrn und stete gein Doringen und Meissen, auch zins und gult daher ruhrende*" und das meist Originalschreiben enthaltende Cop. 46. Eine eingehendere Beschreibung dieser Copialen wie überhaupt der sächsischen Kanzleieinrichtungen überlaßen wir dem Bearbeiter der I. Abth. des Cod. diplom. und schließen nur ein Verzeichnis der für diesen Theil benutzten Bände, von denen die ersten 6 auf Perg., Cop. 40 theils auf Perg. theils auf Papier und die übrigen auf Papier geschrieben sind, mit Angabe der ihnen entnommenen Stücke bei: Cop. 5 (No. 20), Cop. 15 (No. 89), Cop. 25 (No. 16. 358. 359), Cop. 26 (No. 21), Cop. 30 (No. 41. 59. 66), Cop. 31 (No. 87), Cop. 40 (No. 124), Cop. 43 (No. 140. 141), Cop. 44 (No. *174. 398), Cop. 45 (No. 177—179), Cop. 46 (No. 158. 394), Cop. 59 (No. *205. 240. *263. 265. *416), Cop. 61 (No. 75. 269. 270. 275. *285. 418), Cop. 62 (No. 292. 422), Cop. 64 (No. *13. 228), Cop. 72 (No. *423. *443), Cop. 94 (No. 458), Cop. 96 (No. 467. 470), Cop. 162 (No. 473).

4. Das Geschoß- und Memorialbuch der Stadt Chemnitz, das im Jahre 1872 von dem königl. Bezirksgericht zu Chemnitz, welchem es bei Abtretung der städtischen Gerichtsbarkeit von dem Stadtrath übergeben worden war, an das Hauptstaatsarchiv gelangt ist (jetzt in Loc. 9831), ist das älteste vorhandene Stadtbuch der Stadt; ein älteres, welches 1367 als *der stad tavel unde register* bezeichnet wird (No. 31), ist wol verloren gegangen. Es besteht aus 60 Blatt Perg., ist in einen mit Leder überzogenen und auf jeder Seite mit 5 messingnen Buckeln beschlagenen, spätmittelalterlichen Holzband gebunden, an dem die beiden Schließen bis auf die Beschläge fehlen, und hat 30,5 cm Höhe und 15,5 cm Breite. Seinem Inhalte nach zerfällt das Buch in 2 Haupttheile, die anscheinend auch äußerlich ursprünglich getrennt waren und erst später zusammengebunden worden sind. Der erste Theil (fol. 1—37) enthält ein nach Stadttheilen geordnetes Register des von den einzelnen Einwohnern zu entrichtenden Geschoßes; auch einige Abgaben von Fleischbänken und andere Zinsverpflichtungen sind vermerkt. Neben dem Namen des Bürgers ist oft das Grundstück angegeben, von dem die Abgabe zu leisten ist; die häufig wiederkehrende Abkürzung *he* bedeutet *hereditarie*. Seinen Grundbestandtheilen nach gehört dieß Zinsregister in das Jahr 1400; es ergiebt sich dieß aus einem Vermerk auf der innern Seite des vordern Einbanddeckels: *Istud est registrum civitatis Kempnicz exaccionis et census perpetue servandum. Scriptum anno domini millesimo cccc^mo in vigilia sancti Iohannis baptiste* (1400 Juni 23). Es wurde dann vielfach durch Rasuren, Correcturen und Nachträge verschiedener Hände geändert; eine durchgreifende Umarbeitung erfolgte 1466, wie aus der Ueberschrift auf fol. 1 zu entnehmen ist: *Anno domini ꝛc. LX sexto ist vornuwet dicz register am dorstage noch concepcionis beatissime Marie virginis* (1466 Dec. 11). *Hans Stobener burgermeister. Iohans Friberger notarius.* — Auf fol. 38 oder eigentlich fol. 37^b beginnt der zweite Theil, das Memorialbuch (*liber opidi Kemnitz* 84,15; *unßer stadbuch do wir ander heymlichkeit meher ynnen haben* 125,38). Es enthät eine bunte Reihe von Notizen der verschiedensten Hände vom Anfang des 15. bis ins 16. Jahrhundert hinein: Bemerkungen über Sühnen (namentlich zwischen Rath und Stadt) und privatrechtliche Verträge (für deren Eintragung Sporteln gezahlt wurden, vergl. die Anm. zu No. 110), über Zinsen, die der Rath zu zahlen oder zu empfangen hat und die theilweise auch durch erhaltene Urkunden belegt werden (vergl. No. 73 mit fol. 40^b, No. 99

und 155 mit fol. 41 usw.), namentlich aber eine große Anzahl Rathswillküren; die wichtigern wurden von fol. 54 an noch im 15. Jahrhundert numerirt. Auch dieser Theil zeigt viele Correcturen und Rasuren. Wir haben daraus entnommen die Nummern 69—71. 81. 83. 84. 86. 88. 91. 93. 95—97. (100.) 103. 108—110. 127. 130. 132. 138. 139. 142. 151. 153. 168. 187. 198. 262. 277. 301.

5. Das gleichzeitig mit dem vorhergehenden an das Hauptstaatsarchiv gelangte Schöffenbuch der Stadt Chemnitz (Loc. 9831) besteht aus 54 Bll. Perg. und hat 29 cm Höhe und 13,5 cm Breite. Es ist ebenfalls in Holzdeckel mit Lederüberzug gebunden; von der Schließe ist nur der Messingbeschlag, auf dem die Buchstaben *ma* stehen, erhalten. Die Aufschrift lautet: *Anno domini taußent vier hundert dornoch im fünff unde sebinczigisten iare uff freitag nach Lucie* (1475 Dec. 15) *ist angehaben diß schepphenbuch der stad Kempnitz. Item Gregor Scheiteler scheppenmeister, schepphen Caspar Lindenaw, Iohannes Freiberger, Nicolaus Peczold, Grigor Windißch, Steffann Voit. Stadvoit Hans Helbig uff dasselbige iar.* Hierauf folgt die bei No. 83 erwähnte Vorsprechentaxe und dann fol. 1[b] ein wol aus dem 16. Jahrhundert stammender Aufsatz: *wie man eynen, der es vorwirckt, in die acht brengenn und thun sall.* Fol. 2ff. findet sich ein 1476 geschriebenes *register des margkrechts*, einer Abgabe, die ihre Entstehung vermuthlich markgenoßenschaftlichen Verhältnissen verdankt und ursprünglich für Benutzung der Almende geleistet worden sein mag. Auf fol. 5 beginnen die Einträge über Verhandlungen vor den Schöffen; die von 1458—1476 scheinen von einer und derselben Hand herzurühren, dann (fol. 24) folgen verschiedene, uns theilweise schon aus dem Stadtbuch oder aus Originalurkunden bekannte Hände bunt durch einander. Die Gegenstände, welche diese Einträge betreffen, sind sämmtlich privatrechtlicher Natur: Auflassungen, Verpfändungen, Bürgenbestellungen in Schuldsachen, Schiedssprüche wegen Erbschaften, Bekenntnisse über Bezahlung von Schulden, Schenkungen auf den Todesfall usw. Für das Urkundenbuch kamen dieselben jedoch gar nicht in Betracht; nur No. 183 ist dem Schöffenbuch entnommen. Dagegen würde für die specielle Topographie und Geschlechtergeschichte der Stadt eine eingehende Durcharbeitung des Bändchens ohne Zweifel manche Ausbeute geben. Demselben Zwecke dürften auch das gleichzeitig mit dem Schöffenbuch an das Hauptstaatsarchiv (jetzt Loc. 9831) gelangte „Geleitspuch“[15]), ein Bürgerverzeichnis von 1526, und ein wol Ende des 15. Jahrhunderts begonnenes, der Hauptsache nach aber auch dem 16. Jahrhundert angehörendes fragmentarisches Geschoßregister, welches sich im Besitz des Vereins für Chemnitzer Geschichte befindet, dienen können; für den Codex haben beide Handschriften ebensowenig Material geliefert, wie das ebenfalls vom Bezirksgerichte zu Chemnitz dem Hauptstaatsarchiv übergebene Achtbuch (*vorneweth misericordia domini anno* ꝛc. *xv*[c] *xxxv* = 1535 Apr. 30.), welches nur wenige Einträge zwischen 1501 und 1589 enthält.

6. Endlich sind zahlreiche Originale und Abschriften aus Akten der verschiedenen Abtheilungen des Hauptstaatsarchivs mitgetheilt. Wir nennen von diesen nur die besonders wichtigen Fascikel einzeln:

a. *Copeyen so zu dem Kloster zu Kemniz gehören 1143—1540* (Loc. 8941), eine Sammlung von Abschriften ungleicher Güte aus dem 16. Jahrhundert, deren Originale jedoch zum großen Theil vorhanden sind. Benutzt wurde das Aktenstück für No. 304. *327. 351. 352. 355. 356. 430. *443. 455.

b. *Acta zwischen dem Abt zu Kemnitz Klägern eines- und denen Burggraffen von Leißnick Beklagten andern theils wegen der Pfarre zu Penig 1506* (Loc. 10361), ein starker Band Proceßschriften, der u. a. eine Anzahl verlorener Documente des 14. und 15. Jahrhunderts in ziemlich correcten Abschriften des 16. Jahrhunderts enthält. Entnommen wurden daraus No. 330. 331. 350. *371. 375. 384. 397. 400. 415. *416. 417. 435. *443. 444.

---

[15]) Der Rückentitel lautet *Marckbuch No. II.*

c. *Privilegia und Freyheiten der Stadt Kemnitz über die Bleiche und beschehene Handlung zur Naumburg zwischen gedachten von Kemnitz und der Stadt Zwickau, so eine neue Bleich daselbsten angerichtet. A°. 1523* (Loc. 9832). Das Aktenstück enthält außer Abschriften der Bleichprivilegien u. a. eine Anzahl wichtiger Originalniederschriften und Concepte des 15. Jahrhunderts, nämlich No. 143—146. 152. 159. 220. 221. 223.

Aus andern Akten und Abschriftensammlungen des Hauptstaatsarchivs sind mitgetheilt die No. *13. 137. 185. *202. 204. 207. 208. 254. 300. 325. 329. 383. *402. 450. 454. 463. 466. 468. 474. 477—481. 483—485. 487. *491. 492. 500—506, sowie endlich Anhang I (vergl. die Vorbemerkungen zu dem letztern). —

C. Das Neefe'sche Familienarchiv befindet sich in einem Kasten auf dem Rathhause zu Chemnitz und wird alle fünf Jahre von dem jeweiligen Collator der Neefe'schen Familienstiftung revidirt. Es ließ sich bei der großen Bedeutung, welche die Familie Neefe für die Stadt Chemnitz schon im spätern Mittelalter, mehr freilich im 16. Jahrhundert besaß, vermuthen, daß dieses Archiv werthvolles Material für den Codex enthalten werde; ich machte daher von der gefälligen Erlaubnis des derzeitigen Collators Lehrer A. H. Neefe zu Unterbodnitz bei Kahla Gebrauch und wohnte der Eröffnung des Kastens im Sommer 1877 bei, fand aber kein brauchbares Document außer No. 495.

D. Die Sammlungen des Vereins für Chemnitzer Geschichte kamen in Betracht für No. *6. *174. 264. Auch das Original von No. 176, welche nach einer Abschrift im rothen Buche mitgetheilt ist, befindet sich daselbst; doch war es erst aufzufinden, als der Druck schon beendet war. Es zeigt zahlreiche orthographische Varianten; einige Abweichungen sind in den Zusätzen und Verbesserungen am Schluße des Bandes mitgetheilt.

E. Stadtbibliothek zu Breslau: No. 27.

F. Rathsarchiv zu Dresden: No. 211.

G. Königl. Bibliothek zu Dresden: No. 399.

H. Rathsarchiv zu Freiberg: No. 73.

I. Ponickau'sche Bibliothek zu Halle: No. 407. 409.

K. Stadtbibliothek zu Leipzig: No. 412.

L. Universitätsbibliothek zu Leipzig: No. 303 und Anhang II; vergl. die Vorbemerkungen zu letzterm.

M. Archivum magnum zu Meißen: No. (360). 361—367. 379.

N. Rathsarchiv zu Meißen: No. *263.

O. Stiftsarchiv zu Merseburg: No. 332. 333.

(P. Vaticanisches Archiv zu Rom: No. 336. 368[16]).)

Q. Gemeinschaftl. Archiv zu Weimar: No. 253.

R. K. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien: No. 7.

S. Rathsarchiv zu Zwickau: No. 3. 8. 381.

T. Nach Drucken endlich (und zwar meist nach denen von A. D. Richter) sind in Ermangelung handschriftlicher Quellen mitgetheilt: No. 10. 22. 29. 30. 38. 53. 68. 74. 149. 170. 203. 272. 290. 369. 372. 385. 395. 420. 452. 456. 457. 462. 464. 486. 494; außerdem wurden neben handschriftlichen Quellen Drucke zur Textkritik von No. 18. 202. 371. 402 benutzt.

Für die Geschichte von Chemnitz war bis vor Kurzem noch wenig geschehen. Im 16. Jahrhundert hatte sich unter dem Einfluß von Erasmus Stella, Albinus, Peckenstein und andern

---

[16]) No. 368 mußte einstweilen nach einem kurzen Excerpt mitgetheilt werden, da die von Dr. Posse in Aussicht gestellte Abschrift aus den vaticanischen Regesten noch nicht eingetroffen ist. Ich hoffe, den vollen Wortlaut gelegentlich nachtragen zu können.

eine fabelhafte Vorgeschichte der Stadt gebildet, die ihren Ursprung bis auf den Frankenkönig Chlotachar II. zurückführte und durch plumpe Erfindungen, wie die Urkunden Ottos III. und Friedrichs I. von 994 und 1153[17]), deren gänzliche Auslaßung aus dem Urkundenbuch uns wol Niemand zum Vorwurf machen wird, die Jahrhunderte zwischen dieser Gründungszeit und den ersten geschichtlich beglaubigten Nachrichten auszufüllen suchten. Ueber die spätern Schicksale der Stadt war man, bevor der Inhalt des städtischen Archivs durch die beiden Richter herangezogen wurde, wenig unterrichtet; die ältern handschriftlichen Chroniken und Collectaneensammlungen sind darum, soweit ich sie prüfen konnte, für die mittelalterliche Geschichte der Stadt vollständig werthlos. Eine Ausnahme macht eine im Anfange des 16. Jahrh. wahrscheinlich von Joh. Monsterberg verfasste Chronik, von der leider nur das bei Mencke SS. rer. Germ. 3,157 gedruckte Fragment erhalten ist. Von den oben pag. x bereits angeführten ältern Druckwerken bietet die Dissertation Leonhardts sehr wenig Neues. J. G. Richters Büchlein ist der erste Versuch einer zusammenhängenden Darstellung der Stadtgeschichte auf Grund archivalischer Quellen, ist aber eine flüchtige Skizze geblieben. Das Hauptwerk ist noch immer Adam Daniel Richters Chronik, eine trotz ihrer erheblichen Mängel und ihrer großen Kritiklosigkeit doch sehr verdienstliche Arbeit, die von den neuern Chronisten Kretschmar[18]) und Karl Lehmann nicht entfernt erreicht worden ist; die letztern haben eigentlich für die ältern Zeiten keinen eignen Werth, da sie sich durchweg auf die Angaben ihrer Vorgänger stützen und, wo sie von ihnen abweichen, meist irre gehen. Dagegen haben die von dem vor einigen Jahren gestifteten Verein für Chemnitzer Geschichte herausgegebenen Mittheilungen[19]) einige gute Monographien gebracht, unter denen namentlich ein sehr anerkennenswerther Aufsatz von Reinhard Zöllner über die Anfänge der Chemnitzer Industrie hervorzuheben ist, der besonders eingehend die Geschichte der Bleicherei in Chemnitz behandelt, desjenigen Industriezweiges, welcher der Stadt Chemnitz schon im Mittelalter eine hervorragende Bedeutung für die Gewerbegeschichte Sachsens verliehen hat. Wir erwähnen ferner die Arbeit von Mating-Sammler über die Geschichte des Franciscanerklosters. Was endlich die Geschichte des Benedictinerklosters betrifft, die in vielfachen engen Beziehungen zur städtischen Geschichte steht, so habe ich selbst die Resultate, die sich aus dem publicirten Material ergaben, zu ziehen und die mannichfachen Irrthümer, die bisher darüber verbreitet waren, zu zerstören versucht[20]). —

Die Stadt Chemnitz hat ihren Namen von dem daran vorüberfließenden Flüßchen, welches als *Caminizi* unsers Wißens zuerst bei Thietmar[21]) erwähnt wird, dann in einer Originalurkunde von 1122[22]) und öfter erscheint. Ein *locus Kameniz dictus* kommt geschichtlich zuerst 1143 in der Urkunde No. 302 vor, in welcher König Konrad III. die von seinem Vorgänger vollzogene Widmung dieses Orts zu einem Kloster Benedictiner Ordens bestätigt und demselben zugleich einen Raum von zwei Meilen im Umkreise schenkt. Dieser *locus Kameniz* war ohne Zweifel nur eine nicht ummauerte Dorfschaft, die vielleicht ihre Entstehung erst der Klosterstiftung verdankte; es war wol

---

[17]) Peckenstein Theatr. Saxon. 2,47 f. A. D. Richter will trotz seines Mistrauens in Peckensteins Angaben doch den Urkunden nicht widersprechen (Chron. d. St. Chemnitz 1,10. 12. 2,5. 7), während selbst der sonst nicht eben scharfsinnige Lehmann (Chronik 10. 21) das Ungereimte derselben einsieht.

[18]) Chemnitz, wie es war und wie es ist. Ortbeschreibung und geschichtlicher Abriß der Stadt von C. G. Kretschmar. Chemnitz 1822. 8°.

[19]) Mittheilungen des Vereins für Chemnitzer Geschichte. I. Jahrbuch für 1873—75. Chemnitz 1876. 8°.

[20]) H. Ermisch Geschichte des Benedictinerklosters zu Chemnitz bis zum Ende des 14. Jahrhunderts, in v. Webers Archiv f. d. Sächs. Gesch. N. F. 4,254 ff. 289 ff. Ein weiterer Aufsatz über die spätere Geschichte des Klosters wird demnächst im 5. Bande derselben Zeitschrift erscheinen.

[21]) Mon. Germ. Script. III, 735. 764.

[22]) Or. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 43. Gedruckt bei Lepsius Gesch. der Bisch. des Hochstifts Naumburg 1,238.

namentlich das dem Kloster ertheilte Marktrecht[23]), welches seine allmähliche Umwandlung in eine Stadt bewirkte. Die Ortschaft lag, wie aus der Stiftungsurkunde hervorgeht, auf Klosterboden und wurde wol vorzugsweise von Colonen und Hörigen des Klosters bewohnt. Dafür sprechen auch die Nachrichten eines sehr alten Zinsregisters des Klosters (No. 303), welches neben Censualen in den benachbarten Dörfern auch solche in der Stadt selbst nennt. Ob der Zins, den diese zu entrichten hatten, ein persönlicher war oder ob er auf dem Boden haftete, ob die Verpflichteten Freie oder Unfreie waren — denn schon damals könnten Grundstücke auf dem Wege der Erbleihe ausgethan worden sein, und dann würde die Zinspflicht die Freiheit der Besitzer nicht geschmälert haben[24]) —, geht freilich nicht aus dem dürftigen Documente hervor; doch verdient hervorgehoben zu werden, daß einzelne der Zinsleute als Wachszinsige erscheinen, was auf eine ursprünglich persönliche Unfreiheit deutet[25]). Auch die Verhältnisse der Gerichtsbarkeit erinnern an eine Zeit, in der Chemnitz unter der Grundherrschaft des Klosters stand[26]).

Außerdem aber hat diese Zeit wenige Spuren hinterlaßen. Die spärlichen Nachrichten, die sich aus dem 13. Jahrhundert erhalten haben, deuten an, daß einerseits das Kloster eine Periode schwerer Bedrängnis durchzumachen hatte[27]), in welcher es viele Güter, Einkünfte und Rechte veräußert oder zu Erbleihe ausgethan hat[28]); andrerseits laßen sie vermuthen, daß die Stadt, hauptsächlich wol durch Zuzug vom Lande[29]), in raschem Wachsthum begriffen war: schon 1264 erscheint neben der Pfarrkirche zu sanct Jacob eine zweite, dem h. Johannes gewidmete Kirche vor der Stadt, und in demselben Jahre ist auch zuerst von den Mauern der Stadt die Rede (No. 2). Die Folge dieses Aufblühens war, daß allmählich volle persönliche Freiheit an die Stelle hofrechtlicher Abhängigkeit trat[30]); auch von den gewöhnlichen Resten alter Unfreiheit, von Grundzinsen, die dem Abt zu entrichten gewesen wären[31]), finde ich keine Spur, und die später erscheinenden Frohnen, Dienste und Abgaben müßen auf einen andern Ursprung, nämlich auf die Ziehung von Klostergütern zum Stadtgebiet, zurückgeführt werden.

Das Kloster Chemnitz war zwar auf reichsunmittelbarem Gebiet begründet worden, doch muß dasselbe schon in gewißen Beziehungen zu den Meißnischen Markgrafen gestanden haben; darauf deutet die dem Markgrafen Konrad ertheilte Vogtei hin, wie auch Tittmann (Heinr. d. Erl.

---

[23]) Ueber die Bedeutung der Ertheilung des Marktrechts vergl. Maurer Gesch. der Städteverfassung in Deutschland 1,282. Waitz Deutsche Verfassungsgesch. 7,378. 407.

[24]) Im Jahre 1274 (No. 314) wird geklagt, daß viele Güter des Stifts *nonnullis clericis et laicis, aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo* ausgethan worden seien.

[25]) Vergl. Waitz Deutsche Verfaßungsgesch. 5,232.

[26]) Vergl. v. Webers Archiv f. d. sächs. Gesch. N. F. 4,290ff. Die Erinnerung an jene Zeit bewahrte auch die Klostertradition auf; gegen Ende des in vieler Beziehung interessanten *ideoma pro religiosis* des Paul Niavis, von dem ich die in der Zwickauer Stadtbibliothek befindlichen seltenen Drucke benutzt habe, ist davon die Rede.

[27]) Vergl. v. Webers Archiv N. F. 4,264.

[28]) Daß schon im 13. Jahrhundert nicht mehr alles Gebiet in nächster Nähe der Stadt dem Kloster gehörte, sondern auch in andern Händen befindliche Reichslehen dort lagen, ersehen wir aus einer Urk. von 1291 Nov. 1. (Or. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 1362. Gedr. Mitth. der Osterländ. Gesellsch. 5,125), durch welche Theodericus de Lyznik Heinrich dem Aeltern und Heinrich dem Jüngern Vögten von Plauen neben andern Besitzungen im Pleißnerlande auch *in Kemenizc VI modios avene et dimidium allodium ante civitatem* verkauft; es heißt dann weiter: *ista bona debent haberi ab imperio.*

[29]) Dieß beweisen zahlreiche Familiennamen wie *Arnold von Mittelbach, Niclaus von Aldindorf, Ulrich von dem Furte, Heintze von Ebersdorf;* ganz besonders ist auf Namen wie *Joh. Schultetus von der Myteweide, Walter Beyer von Schönau*, der dann bald *Walter Beyer*, bald *Walter vom Schönau* heißt, aufmerksam zu machen. Das *von* vor dem Ortsnamen fiel bekanntlich später oft fort; so bei der Familie *Aldindorf* u. a. Eine Begünstigung des Zuzuges durch den Landesherrn beweist No. 14.

[30]) Vergl. Maurer a. a. O. 1,379.

[31]) Ebend. 1,396.

1,88) bemerkt hat. Später gehörte dieß Gebiet zum Pleißnerlande, deßen ältere Geschichte und staatsrechtliche Stellung bekanntlich noch manche ungelöste Frage bietet; zu einer Beantwortung derselben wäre hier nicht der Platz, um so weniger als die 1. Abth. des Cod. dipl. hoffentlich bald reicheres Material zu Tage fördern wird, als uns bis jetzt zu Gebote steht. Dort sind auch diejenigen Urkunden abzudrucken, in welchen Chemnitz als Theil des Pleißnerlandes oder gemeinsam mit den beiden andern Reichsstädten desselben, Zwickau und Altenburg, erwähnt wird; ich habe sie mit wenigen Ausnahmen fortgelaßen und auch keine Regesten gegeben, um nicht allzu oft auf noch nicht herausgegebene Bände des Cod. diplom. verweisen zu müßen. Statt deßen mag hier die staatsrechtliche Stellung von Chemnitz bis zu seinem definitiven Uebergange in den Besitz der Markgrafen von Meißen in aller Kürze skizzirt werden; ein Abriß, der übrigens nichts weiter als eine Zusammenstellung des mir bekannt gewordenen Quellenmaterials und ein Ersatz für die aus dem angegebenen Grunde ausgelaßenen Regesten zu sein beansprucht.

Die Entstehung der provincia oder terra Plisnensis als eines politischen Ganzen wird bekanntlich auf den Kauf der Güter des Radboto von Abensberg durch Kaiser Friedrich I. (1157) und die Verbindung derselben mit kaiserlichen Kammergütern des alten, zersplitterten Gaues Plisni zurückgeführt; der Name erscheint zuerst 1172[32]). Bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts blieb das Land im Besitze der Staufer und kam spätestens um 1255 als Unterpfand für die Mitgift der Tochter Friedrichs II., Margaretha, welche wahrscheinlich in diesem Jahre mit Heinrichs des Erlauchten Sohne Markgraf Albrecht vermählt wurde, an den Letztgenannten oder richtiger an seine Gemahlin; von ihr ist die einzige Urkunde ausgestellt, die an jene ältesten Zeitabschnitte der Stadt Chemnitz erinnert (No. 2) und die von großem Interesse für die dunkeln staatsrechtlichen Verhältnisse des Pleißnerlandes in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts ist[33]). — Als die einzige größere Stadt des Pleißnerlandes während dieses ganzen Zeitraums ist Altenburg anzusehen; denn Zwickau darf erst seit dem Ende des 13. Jahrhunderts zum Pleißnerlande gerechnet werden[34]), und Chemnitz war ohne Zweifel noch ziemlich unbedeutend. Altenburg aber nahm schon damals die gesonderte Stellung dem Pleißnerlande gegenüber ein, die später auch für Chemnitz und Zwickau characteristisch wurde[35]); eine Erscheinung, die übrigens nichts Auffälliges hat und wie in so vielen andern deutschen Städten wol nur darauf beruhte, daß die Stadt vom Landgerichte des iudex provincialis eximirt war und unter eigenen königlichen Beamten (Burggrafen und Schultheißen) stand.

Als um 1290 das Pleißnerland wieder an das Reich gelangt war — wir wißen nicht genau, auf welche Weise, da ein urkundlicher Beweis für eine Zahlung der Pfandsumme durch König Rudolf[36]) sich nicht führen läßt —, veranlaßte der König, der sich im November 1290 in Altenburg aufhielt, die drei Städte Chemnitz, Altenburg und Zwickau, ein Bündnis mit einander abzuschließen; sie thaten es kurz nach seiner Abreise, also Ende 1290 oder Anfang 1291 (vergl. No. 3). Bei dieser Gelegenheit nennen sich die Städte zuerst *civitates imperio attinentes*, Reichsstädte, ein Ausdruck, der allerdings zunächst nichts weiter besagt, als daß die Städte unmittelbar unter dem Reiche standen, keinem Landesherrn zu gehorchen hatten[37]).

Für den König hatte die Bündnisurkunde vermuthlich hauptsächlich deshalb Bedeutung, weil sie ein mündlich gegebenes Versprechen, im Falle des Todes des Reichsoberhauptes nur

---

[32]) Vergl. Böttiger-Flathe 1,174. Tittmann Heinrich d. Erl. 1,87. H. C. v. d. Gabelentz in den Mitth. der Osterländ. Gesellsch. 4,280ff. Schöttgen Historie des Grafen Wiprecht Cod. prob. 10.

[33]) Vergl. Wegele Friedrich der Freidige 51f. 59f.

[34]) Vergl. Herzog Chron. v. Zwickau 2,19ff. 38ff.

[35]) Vergl. Tittmann Heinrich der Erl. 1,87. Wegele Friedr. d. Freid. 51 Anm. 2. Huth Gesch. d. St. Altenburg 31.

[36]) Wilke Ticemannus 258 und Wegele Friedr. d. Freid. 130 nehmen eine solche an.

[37]) Vergl. Arnold Verfaßungsgesch. der deutschen Freistädte 2,416ff.

gemeinsam handeln zu wollen, urkundlich bestätigte. Für die drei Städte aber bewirkte sie eine Zusammengehörigkeit, die bis über die Mitte des 14. Jahrhunderts d. h. bis zum allmählichen Verschwinden der reichsstädtischen Erinnerungen andauerte[38]); sie theilten, wie wir sogleich im Einzelnen sehen werden, die nämlichen politischen Schicksale.

Die Vortheile, die in der Reichsunmittelbarkeit lagen, sind den drei Reichsstädten des Pleißnerlandes, so weit das dürftige uns vorliegende Material schließen läßt, nur in sehr geringem Grade zu Gute gekommen[39]); sie kamen für das Reich eigentlich nur als Pfandobjecte in Betracht.

König Adolf, der seine Wahl vorzüglich dem König Wenzel II. von Böhmen verdankte, verpfändete diesem durch Urkunde von 1292 Mai 11[40]) das Pleißnerland mit den drei Reichsstädten gegen das Versprechen, daß dieser die zur Mitgift für seine mit Adolfs Sohn Ruprecht verlobte Tochter bestimmten 10000 Mark sofort, vor Vollzug der Hochzeit, bezahle; sobald die Vermählung stattgefunden habe, sollte die Verpfändung aufgehoben sein. Doch ist das Land damals gar nicht in den Pfandbesitz des Böhmenkönigs gelangt; vermuthlich weil sich die Zahlung der stipulirten Summe aus irgend einem Grunde verzögerte, bis die Braut gestorben war (1293)[41]). König Adolf übte während seiner Regierungszeit fortwährend Hoheitsrechte in Chemnitz aus (vergl. No. 4—6. 322. 323). Es war dieß ohne Zweifel einer der Gründe, welche Wenzel, der auf die Erweiterung seines Einflußes in dieser Richtung viel Gewicht legte, auf die Seite der Gegner Adolfs drängten[42]). Bereits am 12. Februar 1298 kam ein Uebereinkommen zwischen ihm und Herzog Albrecht von Oesterreich zu Stande[43]), nach welchem der Letztere ihm nach der Königswahl das Pleißnerland nebst Eger und einigen andern Ortschaften für die unverhältnismäßig hoch gegriffene Summe von 50000 Mark zu verpfänden versprach; und wenn auch, wie Wegele vermuthet, dieses Uebereinkommen ebenfalls nicht ausgeführt worden ist, so erreichte doch Wenzel, daß ihm unmittelbar nach Albrechts Wahl die Reichsstatthalterschaft, die Würde eines *vicarius et capitaneus generalis* des Königs und Reiches für Meißen, Oster- und Pleißnerland übertragen wurde[44]). Am 30. August 1298 huldigte ihm bereits die Stadt Chemnitz (No. 7), und 1299 und 1300 begegnen uns von König Wenzel eingesetzte Provinzialrichter des Pleißnerlandes[45]).

Doch war die so eifrig erstrebte böhmische Herrschaft auch jetzt nur ganz vorübergehend. Die Differenzen, die im Anfange des 14. Jahrhunderts zwischen König Wenzel und König Albrecht ausbrachen[46]), bestimmten den letztern wol, die Reichsstatthalterschaft des Böhmenkönigs aufzuheben; wenigstens findet sich bereits 1304 ein von König Albrecht eingesetzter capitaneus et iudex provincialis im Pleißnerlande[47]), und auch später blieb es, entgegen der Annahme von Palacky[48]), zunächst in

---

[38]) Vergl. No. 13 (gegen Ende) und No. 37.

[39]) Von der Reichsstandschaft, deren Bedeutung für die Unterscheidung von Reichs- und Landstädten O. Lorenz neuerdings (Sitzungsber. d. k. k. Akad. d. Wiß. zu Wien Phil. hist. Kl. 89,13 ff.) betont hat, haben die drei Städte schwerlich je Gebrauch gemacht.

[40]) Lünig Cod. Germ. dipl. 1,971. Ludewig Rel. manuscr. 5,435. Eine fast gleichlautende Verschreibung von 1292 Juni 30 bei Böhmer Acta imperii 368.

[41]) Vergl. Wegele Friedr. d. Fr. 164. Palacky Gesch. von Böhmen II. 1,371.

[42]) Vergl. auch Schmid Die Wahl des Grafen Adolf von Nassau zum römischen König 95.

[43]) Lünig Cod. Germ. dipl. 1,975. Ludewig a. a. O. 5,442. Vergl. Palacky a. a. O. II, 1,378. Wegele a. a. O. 242. Mücke Albrecht I. 72 f.

[44]) Die undatirte Urk. bei Palacky Formelbücher 320. Pelzel Abhandlungen der böhm. Gesellsch. der Wiß. 1787. 2,59.

[45]) 1299 Burggraf Burkard von Magdeburg vergl. Wegele a. a. O. 249. 1300 Friedrich von Schönburg Mencke SS. 3,1083. Letzterer erscheint auch 1301 als iudex provincialis (Mencke 3,1184), indes läßt sich nicht entscheiden, ob er seine Befugnis damals vom Böhmenkönig oder (wie ohne Zweifel 1306, vergl. Mencke 3,1053) vom König Albrecht ableitete.

[46]) Palacky a. a. O. II, 1, 388 ff. Mücke a. a. O. 127 ff.

[47]) Wegele a. a. O. 264.

[48]) a. a. O. II, 1, 401.

Albrechts Händen. Auf kaiserlicher Seite standen die drei Reichsstädte denn auch, als der Kampf zwischen den Wettinern und dem König Albrecht ausbrach; ohne Zweifel hat das Bündnis, welches sie am 24. Januar 1306 mit Friedrich von Schönburg schloßen (No. 8), diese Bedeutung[49]).

Als aber die Niederlage bei Lucka und mehr als diese andere Verhältnisse dem kaiserlichen Waffenglücke ein Ziel gesetzt, als 1308 Mörderhände auch dem Leben Albrechts ein blutiges Ende gemacht hatten, als Friedrich der Freidige sich nicht bloß in den Besitz seiner Erblande, sondern auch in den des Pleißnerlandes setzte, da hielten es die drei Städte, die vor seinem Angriffe zitterten (vergl. No. 9), für das Gerathenste, sich ihm freiwillig zu unterwerfen. Die betreffenden Urkunden für Zwickau und Chemnitz sind von 1308 Juni 11 (No. 10). Die Bedingung, die Markgraf Friedrich sich gefallen ließ, die Lande nach der Wahl eines neuen Königs herausgeben zu wollen, war schwerlich ernst gemeint; fast ununterbrochen ist Chemnitz seit jener Zeit bei Meißen geblieben[50]).

Wenige Jahre später gelang es Friedrich, für seinen Besitz auch eine rechtliche Basis zu erwerben. König Johann von Böhmen übertrug ihm 1311 Apr. 1 als Reichsvicar im Namen seines Vaters Heinrichs VII. das Pleißnerland nebst den drei Reichsstädten (*regimen gubernacionem et defensionem terre Plissnensis et civitatum imperii videlicet Aldenburg Zwikowe et Kemnitz cum suis pertinenciis, quibus ad imperium spectare noscuntur*) auf 10 Jahre; falls der König oder seine Nachfolger und Erben nach Ablauf dieser Zeit die Lande wieder an sich bringen wollten, sollten sie vorher dem Markgrafen die Summe von 2000 Mark Silber entrichten, für welche ihm bis dahin die nunmehr freigelaßene Stadt Laun verpfändet gewesen war[51]).

Zwar suchte König Johann bald darauf, als Zerwürfnisse zwischen ihm und Markgraf Friedrich eingetreten waren, den Vertrag rückgängig zu machen: wir finden 1312 Unark von Waldenburg als königlichen Hauptmann in Meißen und dem Pleißnerlande[52]); doch ist es nicht nachweislich, daß dieser als solcher irgend welche Rechte ausgeübt hätte. Dagegen scheint die Stadt Chemnitz in den gefährlichen Kämpfen zwischen Markgraf Waldemar von Brandenburg und Friedrich dem Freidigen vorübergehend in den Händen der Brandenburger gewesen zu sein; es wird berichtet, daß Friedrich dieselbe 1314 zurückerobert habe[53]). König Ludwig IV. scheint anfangs nicht gewillt gewesen zu sein, ihm den Besitz des Landes zu laßen, und ernannte die Vögte von Plauen zu Landrichtern über das Pleißnerland und die drei Reichsstädte (1316 Apr. 8)[54]). Allein schließlich gelang es Friedrich doch nach manchen Kämpfen[55]) sich zu behaupten. Auch als nach der Schlacht bei Mühlberg 1322 Oct. 4 die drei Reichsstädte (vom Pleißnerlande ist in der Urkunde nicht die Rede) von König Ludwig für 10000 Mark Silber an König Johann von Böhmen verpfändet wurden[56]), vermochte es dieser nicht, thatsächlich in den Besitz des Landes zu gelangen[57]). Kurz nachher begann

---

[49]) Vergl. Tobias Regesten des Hauses Schönburg 35 und die dort angeführten Stellen.

[50]) Vergl. Wegele a. a. O. 297. 301. Dagegen nimmt Herzog Chron. d. St. Zwickau 2,46 ohne Grund an, Friedrich habe nach der Wahl Heinrichs VII. die Stadt Zwickau zurückgegeben.

[51]) Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 1932. Gedr. Mencke 2,960. Vergl. Wegele a. a. O. 318.

[52]) Vergl. Wegele a. a. O. 322.

[53]) Chron. Sampetr. (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen 1) 159.

[54]) Die Urkunde ist gedr. bei Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,13. Lünig Reichsarchiv 11,202. Mencke 3,1083 u. ö. Vergl. Wegele a. a. O. 331. Auffallend ist, daß die Befugnisse des Landrichters auch auf die drei Städte ausgedehnt sind; ein Zeichen dafür, daß die Stellung desselben nicht mehr im alten Sinne aufgefaßt wurde.

[55]) Chron. Sampetr. a. a. O. 1,161.

[56]) Böhmer Acta Imp. 491. Vergl. Palacky II, 2,145, die Weisung an Zwickau bei Herzog Chronik d. St. Zwickau 2,874 und die gleich zu erwähnende Urk. von 1323 Juni 24.

[57]) Es wird zwar berichtet, daß Johann diesen Besitz angetreten habe. *Eodem anno* (1322) *Johannes . . . de . . . tribus civitatibus imperialibus eidem similiter obligatis pro debitis aliis, videlicet Aldenburg, Czwikow et Cytz* (lies *Chemnitz*), *se nomine imperii intromittit;* Königsaaler Chron. Fontes rer. Austriac. Script. 8,421. Doch dürfte dieß kaum mehr als eine rein formelle Besitzergreifung gewesen sein; daß Johann Regierungsrechte im Pleißnerlande ausgeübt habe, ist nicht nachweislich.

die Spaltung zwischen dem luxemburgischen und dem wittelsbachischen Hause, und die Wettiner traten mit Entschiedenheit auf die Seite des letztern, wie namentlich die Verlobung des jungen Friedrich mit der Tochter Ludwigs IV., Mechthilt, beweist[58]). Bei Gelegenheit dieser Verlobung erhielten der alte Markgraf Friedrich und seine Gemahlin das Recht, die drei an König Johann verpfändeten Städte um die Pfandsumme von 10000 Mark wieder an sich zu bringen; die darüber ausgefertigte Urkunde des Königs ist von 1323 Jan. 24[59]). Daß König Johann aber trotz jener Verpfändung überhaupt nicht in den Besitz der drei Städte gelangt ist, ergiebt sich aus dem Vertrage, den König Ludwig 1323 Oct. 27 mit demselben abschloß und nach welchem der letztere die Summe von 2000 Mark, von deren Zahlung nach dem oben erwähnten Vertrage von 1311 die Rückgabe des Pleißnerlandes und der Städte durch den Wettiner an den König abhängig war, bis vier Wochen nach Weihnachten nach Regensburg schicken und dann König Ludwig dafür sorgen sollte, daß vermittels dieser Summe die drei Städte von der Markgräfin und ihrem Sohne ausgelöst und bis spätestens Fastnacht dem König Johann eingeräumt würden. Falls König Ludwig dieß nicht erreichen könnte, sollte Johann die 2000 Mark zurückerhalten und Ludwig für sein eigenes Geld die Lande lösen[60]). Allein auch dieser Vertrag ist nicht zur Ausführung gekommen. In einer Urkunde von demselben Datum wiederholte König Johann seine Verpflichtung, gegen Entrichtung von 10000 Mark die Städte frei zu laßen[61]). Seine Pfandrechte bestanden dann noch einige Jahre fort und wurden schließlich dadurch in aller Form abgelöst, daß König Ludwig ihm 1330 Aug. 8 für die Summe von 7200 Mark Silber statt der ehemals verpfändeten drei Reichsstädte Altenburg, Chemnitz und Zwickau (*wan er uns die ledig gelaißen hat*) die elsäßischen Burgen und Städte Kaisersberg, Blicksberg, Türkheim und Münster zum Pfande setzte[62]); die übrigen 2800 Mark waren damals wol schon bezahlt oder wurden anderweit gedeckt.

Im Besitz der Lande aber blieb fortwährend Markgraf Friedrich und sicherte sich denselben durch königliche Bestätigungen und Erhöhungen der Pfandsumme; ganz allmählich und in derselben Weise, wie es in vielen andern Orten im 14. Jahrhundert der Fall war, wurden so die Reichsstädte zu meißnischen Landstädten[63]). Zu den 2000 Mark, gegen welche nach der Urkunde von 1311 die Einlösung erfolgen sollte, verschrieb König Ludwig 1324 Aug. 7 weitere 3000 Mark wegen der Dienste, die der Markgraf ihm und dem Reiche in der Mark Brandenburg geleistet, und ermächtigte ihn zugleich, alle Unkosten, die ihm aus seiner Theilnahme am Kriege für den König erwachsen waren, zu der Pfandsumme zu schlagen[64]). 1326 Apr. 21 wurde die Pfandsumme auf 13000 Mark erhöht[65]).

Der an die drei Städte gerichtete Befehl des Königs Ludwig von 1327 Oct. 17[66]), dem Markgrafen als Pfandbesitzer zu huldigen, enthielt die Klausel, daß sie sich im Falle des Todes des Markgrafen an den Sohn des Königs, Ludwig von Brandenburg, halten sollten — ein Beweis, daß der König damals noch eine Rückerwerbung im Auge behielt. Die Hochzeit Friedrichs mit der Königstochter Mechthilt gab Anlaß zu neuer Bestätigung der Pfandschaft über die drei

---

[58]) Gedr. v. Weech Kaiser Ludwig der Bayer und König Johann von Böhmen 114. Vergl. Palacky II, 2,147. Böttiger-Flathe 1,287 f.

[59]) Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 2256. Gedr. Mencke 2,986.

[60]) Oefele SS. rer. Boic. 2,143.

[61]) Ebendaselbst.

[62]) Copie aus dem Ende des 14. Jahrh. im königl. Staatsarchive zu Coblenz.

[63]) Vergl. Arnold Verfaßungsgeschichte der deutschen Freistädte 2,418 ff.

[64]) Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 2322. Gedr. Mencke 2,986. Vergl. No. 11.

[65]) Or. Perg. ebendas. No. 2362. Gedr. Mencke 2,987. Oefele 2,152. Vergl. die Weisung an Zwickau von demselben Tage in Wilkii Ticemannus Dipl. 227.

[66]) Or. Perg. ebendaselbst No. 2407. Gedr. Riedel Cod. dipl. Brandeb. II, 2,42.

Städte (1329 Juni 23)[67]). Weitere Erhöhungen der Pfandsumme fanden 1330 Juni 2[68]) und 1332 März 8[69]) statt. 1337 Juni 4 befahl der König den drei Städten nochmals, dem Markgrafen zu huldigen (No. 15).

Nach dem Tode des Königs Ludwig bewarben sich bekanntlich die beiden Parteien, die um die Krone stritten, um Friedrichs des Ernsthaften Gunst[70]). Schon 1348 Sept. 21 erneuerte Karl IV. dem Markgrafen *alle brief di si haben uber di phantschefte Aldenburch, Chemnicz und Zwickow*[71]); und als der König während seines längern Aufenthalts in Dresden im December 1348 mit dem Markgrafen ein engeres Bündnis abgeschloßen hatte, stellte er auch den vier Söhnen desselben, Friedrich, Wilhelm, Balthasar und Ludwig, einen besondern Bestätigungsbrief über den Pfandbesitz aus (1348 Dec. 21)[72]). Eine weitere Bestätigung der genannten Pfandschaften erhielten dieselben nach dem Tode Friedrichs des Ernsthaften 1350 Febr. 6[73]); gleichzeitig wurden die Kosten, welche die Markgrafen in der Mark Brandenburg im Dienste des Königs und des Reiches aufgewandt, der Pfandsumme hinzugefügt[74]). Als dann später noch verschiedene andere Summen, welche Karl IV. den Markgrafen schuldete, auf die drei Städte geschlagen worden waren[75]), war an eine Einlösung derselben durch den Kaiser nicht mehr zu denken, und unvermerkt gingen sie in den vollen Besitz der Meißner Markgrafen über.

Wir bemerken schließlich noch, daß alle eben angeführten Urkunden seit 1326 nicht das Pleißnerland, sondern nur die drei Städte als Pfandschaft erwähnen. Das erstere wurde schon lange vorher als den Markgrafen gehörig angesehen; so erklärt es sich auch, daß in dem Lehnbriefe, den Karl IV. den vier markgräflichen Brüdern 1350 Febr. 16 über das Osterland, das Pleißnerland und die Grafschaften Orlamünde, Rochlitz und Groitzsch ertheilte, keinerlei Erwähnung des pfandweisen Besitzes gethan ist[76]).

Seit der Mitte des 14. Jahrh. also war Chemnitz thatsächlich meißnische Landstadt, wenn sich auch die Erinnerung an das Verhältnis der Stadt zum Reiche noch lange erhalten hat. So heißt es in einem Verzeichnis der von Böhmen als Kronlehen beanspruchten meißnischen Ortschaften von 1437: *keysers Kempnicz die stat das gehet das rich an*[77]). Auch auf den Reichsadler im Stadtwappen (vergl. Taf. I No. 2. 3) und vielleicht auf die Bezeichnung „Kaiserforst" für den frühern Zeisigwald ist hinzuweisen. Ebenso gedachte man noch lange der einstigen Zugehörigkeit zu Böhmen; noch im Jahre 1471 konnte Bischof Dietrich von Meißen geltend machen, daß das Benedictinerkloster nicht zur Magdeburgischen Ordensprovinz sondern zur böhmischen zu rechnen sei, *cum de hoc longa aput Bohemos concertatio habita sit, ipsis contendentibus opidum Kemnicz de regno Bohemie esse* (No. 409). In der That hat die Krone Böhmen auch später noch Gelegenheit gesucht, die ehemaligen Reichsstädte an sich zu bringen; es beweist dieß z. B. die Eheberedung zwischen König Wenzel und Markgraf Balthasar von Thüringen von 1397 Jan. 3, in welcher der letztere der Elisabeth, der Tochter Johanns von Görlitz, die mit seinem Sohne Friedrich verlobt wird, die Summe von 10000 Schock Böhm. Gr. als Leibgedinge und als Pfand dafür die Schlößer Eckersberg, Weißensee und Herbisleben mit der Bedingung aussetzt, daß im Falle eines kinderlosen Todes des Markgrafen Wilhelm I. und

---

[67]) Or. Perg. ebendaselbst No. 2483. Gedr. Mencke 2,988.
[68]) Or. Perg. ebendaselbst No. 2525.
[69]) Or. Perg. ebendaselbst No. 2580.
[70]) Vergl. Böttiger-Flathe 1,296.
[71]) Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden 3141.
[72]) Or. Perg. ebendaselbst No. 3156.
[73]) Or. Perg. ebendaselbst No. 3210.
[74]) Or. Perg. ebendaselbst No. 3209. 3211.
[75]) Orr. von 1355 Nov. 22 und 1362 März 25 ebendaselbst No. 3422. 3680. 3681.
[76]) Or. Perg. ebendaselbst No. 3219. Gedr. Lünig Corp. feud. 2,581 u. ö.
[77]) Hauptstaatsarchiv Dresden. Cop. 1316 fol. 6; vergl. fol. 8 *(Kempnicz gehit vom riche)*.

des Anfalls seiner Lande an die thüringische Linie statt jener Schlösser die Städte Zwickau, Chemnitz und Döbeln als Pfand dienen sollen[78]).

Friedrich der Strenge blieb, anfangs als Vormund seiner Brüder, später gemeinsam mit diesen im Besitz der Stadt Chemnitz, bis sie in der Oerterung von 1379 Juli 3[79]) an seinen Bruder Markgraf Wilhelm I. fiel, der sie auch in der Chemnitzer Theilung von 1382 Nov. 13[80]) und bis zu seinem Tode 1407 Febr. 9 behielt. Um seine Erbschaft stritten sich bekanntlich seine Neffen, einerseits die osterländischen Markgrafen Friedrich der Streitbare und Wilhelm II., die Söhne Friedrichs des Strengen, andrerseits Friedrich der Friedfertige, der Sohn Balthasars von Thüringen. In dem Naumburger Hauptrecess von 1410 Juli 31[81]) fiel Chemnitz an die beiden Erstgenannten und, als diese 1411 Aug. 31 eine weitere Oerterung vornahmen[82]), an Friedrich den Streitbaren, der es bis zu seinem Tode behielt. Ihm folgte 1428 Kurf. Friedrich II. gemeinsam mit seinen Brüdern Sigismund, Heinrich und Wilhelm III. Bei der Mutschirung auf 9 Jahre, die nach Heinrichs Tode die Brüder 1436 Jan. 4[83]) vornahmen, wurde Chemnitz zwar zum Antheil des Herzogs Wilhelm geschlagen und blieb bei demselben auch, als nach Sigismunds Eintritt in den geistlichen Stand 1437 Febr. 25[84]) ein neuer Vertrag abgeschloßen wurde; allein die Regierungsrechte übte Kurf. Friedrich II., und an diesen fiel es auch durch den Halleschen Machtspruch von 1445 Dec. 11[85]). Von ihm erbten es 1464 Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht.

Eine erschöpfende Darstellung der innern Geschichte einer Stadt, ihrer Verfaßung und Verwaltung nach den verschiedensten Richtungen hin ist zwar eine Aufgabe, die schwerlich für Jemanden anziehender ist als für den Herausgeber ihres Urkundenbuchs. Allein Zeit und Raum gebieten mir, von einer wirklichen Lösung dieser Aufgabe abzusehen. Der einzige geeignete Weg, auf dem man zur klaren Einsicht in das Wesen der einzelnen Stadt, insbesondere einer landesherrlichen Stadt, die keine große, selbständige geschichtliche Vergangenheit aufzuweisen hat, gelangen kann, ist wol der vergleichende. Zwar hat jede Stadt sich nach gewißen Richtungen hin individuell entwickelt; ist doch eben diese Fülle von particularen Rechten und Gewohnheiten characteristisch für die Geschichte des deutschen Städtewesens. Aber gerade um diese individuellen Züge beobachten und hervortreten laßen zu können, gilt es in jedem Falle, die gemeinsame Grundlage zu ermitteln, auf welcher sich das einzelne Gemeinwesen entwickelte. Es ist dieß eine Aufgabe, die für die meißnisch-sächsischen Lande ihre besonderen Schwierigkeiten bietet, weil das bisher veröffentlichte Material noch nicht ausreicht. Selbst wenn dieß der Fall wäre, würde doch kein billig Denkender eine so weit ausholende Untersuchung von der Einleitung eines Urkundenbuchs erwarten. — Wenn ich dennoch im Folgenden einige fragmentarische Bemerkungen zur Verfaßungsgeschichte der Stadt gebe, so möchte ich dieselben daher nicht als abschließende Resultate, sondern nur als Ausgangspunkte und vielleicht Anregungen für weitere Studien angesehen wißen.

Chemnitz erscheint, wie wir sahen, bei seinem ersten geschichtlichen Auftreten (1143) als Dorfschaft (No. 302), wird aber schon in dem oben erwähnten Zinsregister, das noch in das Ende des 12. oder in den Anfang des 13. Jahrhunderts fallen dürfte (No. 303), als *civitas*, ummauerter Ort, bezeichnet. Wann Chemnitz Stadtrecht erlangt hat, ist unbekannt; es hat schwerlich jemals eine

---

[78]) Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4979. Gedr. bei Riedel Cod. dipl. Brand. II, 6,111.
[79]) Or. Perg. ebendaselbst No. 4278. Gedr. Lünig Reichsarchiv Pars. spec. Cont. II, 191.
[80]) Or. Perg. ebendas. No. 4381. Gedr. Horn Friedr. d. Streitb. 658. Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,19 u. ö.
[81]) Or. Perg. ebendaselbst No. 5499. Gedr. Horn Friedr. d. Streitb. 755 u. ö.
[82]) Hauptstaatsarchiv Dresden. Cop. 37 fol. 9[b]. Gedr. Horn Friedr. d. Streitb. 771.
[83]) Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 6387. Gedr. Lünig Reichsarchiv Pars. spec. Cont. II, 211.
[84]) Or. Perg. ebendaselbst No. 6437. Gedr. Lünig a. a. O. 214.
[85]) Or. Perg. ebendaselbst No. 6886. Gedr. Lünig a. a. O. 225.

förmliche Verleihung desselben, etwa durch ein kaiserliches Privilegium, stattgefunden. Das früheste Document, das uns einen Blick in die innern Verhältnisse der Stadt thun läßt, ist die Bündnisurkunde der drei Reichsstädte von 1290 oder 1291 (No. 3). Hiernach lag damals in den drei Städten die Verwaltung bereits in den Händen des Rathes, über deßen allmähliche Entstehung wir hier so wenig etwas erfahren als in den meisten andern Orten. Er wird bezeichnet mit *consules, consules civium* (8 3), *rat, raczgeben* (27 13), *rete* (53 21), *ratislûte* oder *ratmanne*, später auch *ratiskompan* (100 15. 190 16. 205 30. 211 8. 224 34), *rathisgenossen* (240 37). Daß die Bezeichnung *burger, cives* oft dasselbe wie Rathmannen bedeutet, ist bekannt[86]) (vergl. 9 9. 10 1. 33 15. 42 31. 52 20. 85 10 und öfter)[87]); das oben p. XII erwähnte Einnahmemanual spricht von *antiqui* und *novi cives*. Endlich findet sich auch der Ausdruck *iurati* (71 19. 84 11), *gesworne* (22 11), *gesworne burger* (14 23), später meist *gesworne ratlute* oder *ratmanne*. — Während wir diese Ausdrücke auf den Eid beziehen, den die Rathmannen als solche zu leisten hatten, also für ganz gleichbedeutend mit consules halten, liegt es in andern Fällen, wo die Geschwornen neben den Rathmannen erscheinen (*consules et iurati* 13 9. 59 1[88]), *raczgeben unde gesworne* 27 13, vergl. auch 47 28 und 11 23, wo vielleicht hinter *consulibus* ein Comma zu setzen ist), nahe, an das Schöffencolleg zu denken. Daß ein solches in Chemnitz wie in allen andern Städten bestanden hat und wol lange vor Entstehung des Raths bestanden hat, bedarf kaum der Bemerkung; das Schöffencolleg war vielfach der Ausgangspunkt, von dem aus sich der Rath entwickelte.[89]) Ausdrücklich erwähnt wird ein solches in Chemnitz erst 1381 (No. 48); Bürgermeister und Bürger, Richter und Schöffen urkunden gemeinsam über den Verkauf eines Hauses und Gartens vor dem Johannisthor. Noch mehr als gesondertes Colleg treten die Schöffen im Jahre 1412 uns entgegen: die Räthe machen damals mit ihnen eine Einigung über die Vorsprechentaxe (No. 83). Genannt werden die Schöffen nur einmal im Urkundenbuche und zwar im Jahre 1472 (No. 238). Es sind ihrer fünf. Das 1475 angelegte Schöffenbuch nennt die gleiche Zahl, aber an ihrer Spitze noch einen sechsten als *scheppenmeister* (vergl. oben p. XIV). Sowol Stadtvogt als Schöffen sind in beiden Fällen zugleich Mitglieder des sitzenden oder ruhenden Rathes. Es war also in Chemnitz nicht die Gesammtheit des Rathes zugleich das Schöffencolleg[90]), sondern aus dieser Gesammtheit heraus wurden wahrscheinlich die Mitglieder des Schöffencollegs gewählt. Andrerseits standen die beiden Collegien nicht so scharf getrennt neben einander, wie es in Dresden bis 1470 der Fall war[91]). Halten wir dieses gegenseitige Verhältnis von Schöffen und Rathmannen fest, so erscheint die Doppelbedeutung des Ausdrucks *iurati* oder *gesworne* bald für das eine bald für das andere nicht eben auffällig. Die Unterschrift in No. 27 *consules ceterique iurati* würde allerdings auf außerhalb des Raths stehende Schöffen hindeuten; aber der Schreiber, der eine Copie dieses Documents in das Breslauer Stadtbuch eintrug, hat sich wahrscheinlich einige Freiheiten erlaubt — auch die *magistri civium* jener Urkunde werden

---

[86]) Vergl. über die Doppelbedeutung von *burgere, burgenses, cives* Maurer Städteverfassung 1,587. Tittmann Heinr. d. Erl. 1,326 ff. Lorenz Grimma 1110. Auch in dem Ausdruck *magister civium* od. *burgensium, burgermeister* (gleichwerthig mit *magister consulum, ratismeister*) ist die Bedeutung nicht zu verkennen, wie auch Tittmann 1,327 und Lorenz 1160 bemerken.

[87]) Wir dürfen auch wol 47 7. 51 10. 75 24. 81 31. 91 1. 21. 93 32. 102 6 den Ausdruck Bürger als gleichbedeutend mit Rathmannen auffaßen.

[88]) So ist hier für *consul et iurati* zu lesen.

[89]) Die Verhältnisse der Gerichtsbarkeit und Rechtspflege in Chemnitz laße ich hier unerörtert; einiges darüber vergl. in meinen Aufsätzen über die Geschichte des Benedictinerklosters in v. Webers Archiv f. die sächs. Gesch. N. F. 4 (besonders 291 ff.) und 5.

[90]) Wie es in Grimma (vergl. Lorenz 1159) und Pirna (Posse in v. Webers Archiv N. F. 2,202) gewesen sein soll, wenn nicht doch auch hier das Verhältnis ebenso gelegen hat, wie in Chemnitz.

[91]) Posse a. a. O. 203. Durch die Urkunde von 1470 Jan. 5 (Cod. dipl. Sax. reg. II, 5,248), welche bekanntlich die Einrichtung des Dresdener Rathes vollständig änderte, wurde auch das Schöffencolleg viel enger mit demselben verknüpft als vorher; nach einer Uebergangszeit von drei Jahren sollte es nur aus Mitgliedern der drei Räthe bestehen, und die drei Bürgermeister sollten jedesmal darin Sitz haben.

wir anzweifeln müssen — und in seiner Vorlage mag gestanden haben: *magister civium ceterique consules et iurati.*

Den Vorsitz im Rathe hat ohne Zweifel in Chemnitz wie in Leipzig[92]) und an andern Orten in der ältesten Zeit der mit der Handhabung der Gerichtsbarkeit beauftragte kaiserliche, dann markgräfliche Beamte, der *iudex*, geführt (vergl. 3 25), dem später wol nur der Vorsitz im Schöffencolleg geblieben ist; nachdem die Stadt die Gerichtsbarkeit 1423 pfandweise an sich gebracht hatte (No. 98), trat ein städtischer Beamter, der Stadtvogt, an seine Stelle. Schon im Jahre 1298 erscheint an der Spitze des Rathscollegiums der *burgermeister* (*magister civium* 71 18. 84 36), der auch zuweilen *ratmeister* (12 19. 14 20. 27 11) und in lateinischen Aufzeichnungen *proconsul* (72 2. 137 14) genannt wird. Nach einigen landesherrlichen Urkunden (*magistri* 8 3. *consulum rectores* 11 23. *die burgermeister* 157 12) fühlt man sich versucht, eine Mehrzahl von Bürgermeistern anzunehmen; ich glaube jedoch, daß jene landesherrlichen Urkunden ungenau sind und ihre Verfaßer vielleicht eine Vorlage benutzt haben, die für eine andere Stadt bestimmt war, da sämmtliche vom Rathe ausgegangene Documente und insbesondere auch alle Aufzählungen der Rathsmitglieder nur einen Bürgermeister kennen[93]). Die einzige Ausnahme, die vorkommt, ist die vorhin erwähnte Unterschrift des aus einem Breslauer Stadtbuche entnommenen Briefes von 1364 Oct. 2, in welcher ich eine Corruption des Abschreibers vermuthete.

Der Rath bestand, wie dieß auch anderwärts das Gewöhnliche war[94]), aus zwölf Mitgliedern, von denen eines als Bürgermeister den Vorsitz führte (vergl. z. B. No. 12. 18. 31), und wurde ohne Zweifel von Anfang an jährlich neu gewählt; wir können dieß letztere, wenn uns auch für Chemnitz ein directer Beweis für das 14. Jahrh. fehlt, aus der Analogie anderer Städte schließen. Auch die Bestätigung der Landesherren, die gewiß jederzeit erforderlich gewesen ist, läßt sich nicht vor 1393 (51 30) nachweisen.

Was die Zusammensetzung des Rathes anlangt, so hat Tittmann (Heinrich d. Erl. 1,347) das Vorhandensein ausschließlich zur Stadtverwaltung bevorrechteter Geschlechter in den meißnischen Städten überhaupt in Abrede gestellt. Für die ältere Zeit bis in den Anfang des 14. Jahrhunderts hinein wird man dieß vielleicht zugeben dürfen; allein es unterliegt keiner Frage, daß sich später im Anschluß an die naturgemäß bestehenden socialen Gliederungen innerhalb der Stadt ein vielleicht nicht rechtliches, aber thatsächliches Patriciat gebildet hat. Es bestand das Streben, auf der einen Seite, die Stadtverwaltung in die Kreise gewißer Familien einzuschränken, auf der andern Seite, diese Kreise zu durchbrechen. Auf diesen Kampf deutet auch die Bestimmung des aus der Mitte des 14. Jahrhunderts stammenden Rechtsbuchs nach Distinctionen (Cap. V D. 1), welche vorschreibt, daß zwei Handwerker im Rathe sitzen sollen, aber nicht mehr, damit sie „ihre Innung nicht stärkten". Auch in Chemnitz standen sich der „Rath" (d. i. der Kreis der Familien, die allmählich factische Vorrechte bei der Besetzung des Rathes erworben hatten) und die „Gemeine" (eine Bezeichnung für die nicht oder nur beschränkt rathsfähigen Theile der Bürgerschaft, für die Neubürger, die auch sonst üblich war[95]), in scharfem Gegensatz einander gegenüber, und 1393 sah sich Markgraf Wilhelm genöthigt, Frieden zu stiften (No. 61). Die Gemeinde mußte eidlich versprechen, dem vom Markgrafen eingesetzten Rathe gehorsam zu sein, ohne Vorwissen desselben keine Versammlungen zu veranstalten, keine Aufläufe zu machen, sondern alle etwaigen Gebrechen an den Rath oder, wenn dieser keine Abhülfe schaffe, an den Landesherrn zu bringen. Es ist nicht bedeutungslos, daß die Urkunde von der ganzen Gemeinde *arm unde rich* ausgestellt wird; die erste Anwendung dieses später oft wieder-

---

[92]) Cod. dipl. Sax. reg. II, 8. XXIX.

[93]) Der *alde burgermeistir* (57 28) bedeutet nur der gewesene Bürgermeister.

[94]) Tittmann a. a. O. 1,327. Für Leipzig vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II, 8, XXIX f.

[95]) Vergl. Maurer Städteverfassung 2,514.

kehrenden Ausdrucks deutet an, daß man die Gesammtgemeinde als solche dem beschränkten Kreise der bisher regierenden Familien gegenüber hervorheben wollte.

Die Streitigkeiten wurden jedoch durch diesen Machtspruch des Markgrafen nicht gehoben und konnten nicht gehoben werden, da die Besetzung des Rathes, wie es scheint, die frühere blieb. Zwanzig Jahre später sah sich Friedrich der Streitbare wieder veranlaßt, neue sehr erhebliche Zwietracht zwischen Rath und Gemeinde zu schlichten. Sein um 1414 gemachter „Satz" (No. 89), eins der wichtigsten Documente für die Geschichte der städtischen Verfaßung, zeigt uns deutlicher als die Urkunde von 1393, daß es die Handwerker waren, von denen die Unruhen ausgingen, und die, obwol der Markgraf damals ihre sämmtlichen Innungen aufhob, die Errichtung neuer von der Einwilligung des Rathes abhängig machte und Versammlungen ohne Vorwißen des Rathes nochmals verbot, sie überhaupt dem Rathe entschieden unterordnete, dennoch gleichzeitig wichtige Zugeständnisse errungen haben. Die neueingesetzten acht Bannerherrn (Viertelsmeister), je zwei für jedes Stadtviertel, sollten nämlich zur Hälfte aus der Gemeinde genommen werden, und auch im Rathe sollten jährlich vier Personen — also doppelt so viel als das Rechtsbuch nach Dinstinctionen verlangt — aus der Gemeinde sitzen. Daß die Gemeinde hier wieder im engern Sinne, als die Gesammtheit der ehedem thatsächlich ganz oder theilweise vom Rathe ausgeschloßenen Bürger, vorzugsweise der Handwerker, aufgefaßt werden muß, braucht kaum bemerkt zu werden.

Wahrscheinlich um dieselbe Zeit, als Markgraf Wilhelm Frieden zwischen Rath und Gemeinde stiftete (1393), fand eine Erweiterung des Rathscollegiums dahin statt, daß dem Rathe des Vorjahres, dem „alten Rathe", eine Theilnahme an der Verwaltung der Stadt eingeräumt wurde; zuerst 1395 erscheinen die Bürger *„des nuwen ratis und des alden"* (52 20. 53 21), um fortan in den meisten Fällen gemeinschaftlich zu handeln[96]). Der Satz Friedrichs des Streitbaren (No. 89) griff tiefer in die Organisation des Rathes ein. Es wird darin festgesetzt: 1. daß es künftig drei Bürgermeister und drei Räthe geben solle, die der alte Rath zu wählen und der Landesherr zu bestätigen habe und die in der Weise mit einander abwechseln, daß je das dritte Jahr ein Bürgermeister mit seinen Eidgenoßen im Rathe sitzen solle, sofern ihnen die landesherrliche Bestätigung nicht versagt wird; 2. daß alle Jahre vier Mitglieder aus der Gemeinde im Rathe sitzen sollen; 3. daß jedesmal zwei Mitglieder des alten Raths in den neuen gewählt werden sollen, *uff das das sie den nuwen rad sulcher geschefte, alz das vorgangene iar in dem rate gehandilt syn, deste bas underrichten mogin.* — Auf Grund der Urkunde von 1414 wurden also ohne Zweifel damals aus sämmtlichen rathsfähigen Personen drei Collegien mit drei Bürgermeistern gewählt, die in regelmäßigem Turnus so abwechseln sollten, daß jedes dritte Jahr dasselbe Collegium den neuen Rath bildete, das Jahr darauf als alter Rath fungirte und dann ein Jahr ruhte. Diese Regelmäßigkeit wurde dadurch allerdings unterbrochen, daß immer zwei Mitglieder des alten Raths in den neuen übertraten und vier Rathsmitglieder aus der Gemeinde gewählt werden mußten; dazu kamen Todesfälle und andere Ausscheidungen aus dem Collegium.

Untersuchen wir nun, in wie weit man im 15. Jahrhundert diese Bestimmungen befolgte. Nur bei minder wichtigen Gegenständen, Beurkundung von Schenkungen, Zinsverkäufen u. dergl. handelt der neue Rath allein und besteht dann stets aus 12 Mitgliedern (No. 68. 72. 73. 135. 140. 178. 272. 290, vergl. auch die Wahlurkunden No. 219. 231. 239. 258. 278). In der Regel sehen wir die beiden Räthe, die *consules novi et antiqui consilii* (72 2), an der Spitze der städtischen Verwaltung; sie werden zusammengefaßt unter der Bezeichnung: *ein voller sitzender Rath* (74 24), *ein ganczir*

---

[96]) Wenn schon in einer markgräflichen Urkunde von 1308 (No. 10) von *consulares* die Rede ist, so dürfen wir diese nicht für einen alten Rath im spätern Sinne ansehen; sie sind entweder mit den oft zur Berathung zugezogenen „klügsten und ältesten Bürgern", auf die ich noch zurückkomme, identisch, oder bilden einen neuen Beleg für die schon oben geäußerte Ansicht, daß die markgräfliche Kanzlei in ihren Formeln sich nicht eben ängstlich an die in den einzelnen Städten bestehenden Einrichtungen band.

siczczendir rat alt unde nuwe (105 30). Da von den 12 Rathmannen des alten Raths zwei in den neuen aufzunehmen waren, so betrug die Gesammtzahl der sitzenden Rathmannen 22 (No. 99. 101. 118. 119. 171); oft erscheint jedoch eine geringere Zahl, 21 (No. 111. 131. 180), 20 (164—166. 259), 19 (No. 155. 253. 274), wol weil ein oder das andere Mitglied des Raths gestorben oder abwesend war. Einmal, im Jahre 1408, werden nur 12 Rathmannen des alten und neuen Raths genannt (No. 79), und wir würden darauf die Vermuthung bauen, daß vor der oft erwähnten Urkunde Friedrichs des Streitbaren die Organisation der Räthe eine andere gewesen sei, wenn nicht auch eine Urkunde von 1467 (No. 195) nur 13 neue und alte Räthe aufführte. — Bei der Aufzählung des vollen Raths stehen stets die zwölf neuen Räthe, deren Reihenfolge nicht ganz feststand, mit dem Bürgermeister an der Spitze, voran. So sind in No. 180 die zwölf ersten Rathmannen bis Nicolaus Tile der neue Rath; die 9 alten entsprechen denen des Vorjahres (vergl. No. 178). Ebenso reicht der neue Rath in No. 253 bis Röseler oder Scheitler; die übrigen vergl. No. 239[97]). — Weniger regelmäßig wurde daran festgehalten, daß zwei Mitglieder des vorjährigen Rathes in den neuen übergehen sollten. Nachweislich geschah dieß 1472 (Caspar Lindenaw und Andris Awner No. 231 vergl. No. 219), 1480 (Math. Ulich und Steffen Voit No. 278 vergl. No. 274), vielleicht auch 1474 (Nicol. Pezcold und Gregor Scheitler, wenn der letztere nicht schon zum alten Rathe gehört, No 253 vergl. No. 239); dagegen erscheint 1458 nur ein Mitglied des Raths von 1457 im neuen Rathe (Caspar Czymmerman No. 180 vergl. No. 178), während 1473 drei Mitglieder (Nicol. Peczold, Donat Vettermann, Hans Helbig No. 239 vergl. No. 231) übertraten[98]). — Von einem dritten ruhenden Rathe, wie ein solcher an verschiedenen Orten bestand[99]), erfahren wir in der Folge nichts weiter, wenn wir nicht etwa den indirecten Beleg gelten laßen wollen, daß im Gegensatz zu demselben der alte und der neue Rath die sitzenden Räthe genannt werden (vergl. 92 2. 226 4). Auch die freilich sehr lückenhaft überlieferte Rathslinie läßt den dreijährigen Turnus nicht erkennen: so erscheinen im Rathscolleg von 1474 nur zwei oder drei Mitglieder des Raths von 1471 (Lindaw, Awner, Scheitler? No. 253 vergl. No. 219), im Rathscolleg von 1476 nur ein Mitglied des Raths von 1473 (Peczolt, No. 258 vergl. No. 239), dagegen im Rathe von 1479 sechs Mitglieder des Raths von 1476 (Awner, Lindenaw, Steffan Freyberger, Ulich, Voit, Strenzel, No. 274 vergl. No. 258). Es darf daraus freilich nicht geschloßen werden, daß man vollständig von jenem Grundsatze abgegangen sei; wol aber ist es wahrscheinlich, daß es nicht genug zu Rathmannen geeignete Personen gab, um den regelmäßigen Wechsel durchführen zu können.

An der Spitze des vollen Rathes erscheint durchweg nur ein Bürgermeister, wie schon oben hervorgehoben wurde; die gewesenen Bürgermeister haben als solche durchaus keinen Einfluß auf die Verwaltung geübt, und davon, daß alle drei Jahre derselbe Bürgermeister die Geschäfte geleitet habe, wie man nach der Urkunde Friedrichs des Streitbaren annehmen sollte, ist keine Spur zu entdecken[100]). Tüchtige Bürgermeister wählte man wol ein Jahr um das andere wieder (z. B. Nickel

---

[97]) Dagegen erscheinen in dem alten Rathe von 1479 (No. 274) verschiedene Mitglieder, die 1478 (No. 272) nicht im Rathe geseßen haben, nämlich Hans Helbig, Hans Grauben, Thomas Sprenker; wol auch Donat Vettermann ist zum alten Rathe zu ziehen. Vielleicht ist die nur in einem vielfach corrumpirten Auszuge bei Richter erhaltene Urkunde No. 272 in ein anderes Jahr zu setzen.

[98]) 1479 (No. 274) würden, wenn wir die Urk. No. 272 trotz des in Anm. 97 geäußerten Bedenkens benutzen wollen, sogar vier Mitglieder des alten in den neuen Rath übergetreten sein: Awner, Scheitteler, Steffan Freyberger und Ulich.

[99]) In Leipzig vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II, 8, xxxi; in Dresden v. Webers Archiv f. d. sächs. Gesch. N. F. 2,204; in Saalfeld Tittmann Heinr. d. Erl. 1,354 u. s. f. Daß man bei den *eldesten des rates* (135 25) nicht etwa an den dritten Rath denken darf, sondern die Bezeichnung wörtlich zu nehmen hat, beweist die Rathsliste in No. 171, in welcher diese Aeltesten sämmtlich mit Ausnahme des vielleicht inzwischen verstorbenen Jacoff Burnichen als Mitglieder des sitzenden Rathes erscheinen.

[100]) Wenn Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,316 und hiernach Lehmann Chron. 79 drei Bürgermeister zum Jahre 1441 nennen, so liegt offenbar ein Versehen vor; die Quelle der Angabe habe ich nicht entdecken können.

Romer 1431, 1433, 1435 und 1437[101]), Hans Siptenhayn 1445, 1447 und 1449 (No. 135. 140. 149), Caspar Springer 1453, 1455, 1457 und 1460 (No. 164. 171. 178. 186); selbst Wiederwahl für das nächste Jahr kam vor[102]).

Die Wahl des neuen Rathes geschah am Schluß des alten oder am Anfang des neuen Kalenderjahres durch den alten Rath nach Anweisung der Aeltesten. So war 1432 Jan. 3 Nickel Rômer noch Bürgermeister (No. 110), während 1432 Mai 2 Andr. Freiberger als sein Nachfolger, er selbst aber im alten Rathe erscheint (No. 111). Der abdankende Rath sandte nach der Wahl den Landesherren eine Liste der Gewählten und bat um ihre Bestätigung, die wol selten versagt wurde; wir haben fünf solcher Gesuche aus den Jahren 1470—1480 (No. 219. 231. 239. 258. 278). Dann legte der alte Rath Rechnung; in den Jahren 1426—1438 geschah dieß nach dem oben erwähnten Einnahmemanual jedesmal am Dienstag nach Epiphanias.

Ob regelmäßige Rathssitzungen stattfanden, wißen wir nicht. Sie wurden wol meist im Rathhause, gelegentlich aber auch im Weinkeller des Rathes abgehalten; die früheste Erwähnung einer derartigen Sitzung ist von 1498[103]). Bei Abstimmungen galt einfache Stimmenmehrheit; in Zweifelsfällen gab, wie 1446 bestimmt wurde (No. 138), die Stimme des Bürgermeisters den Ausschlag. Die gefaßten Beschlüße wurden — ohne Zweifel durch den Stadtschreiber — in das Stadtbuch eingetragen, insbesondere wenn sie statutarische Bestimmungen enthielten; über das älteste uns erhaltene Stadtbuch, das zugleich als Geschoßbuch diente und dessen bunt durcheinander gewürfelte Einträge keinen sehr günstigen Begriff von der Fähigkeit der Stadtschreiber des 15. Jahrhunderts geben, sowie über das Stadtbuch von 1486, das schon einen regelmäßigeren Character trägt, ist oben bereits gesprochen worden. Ueber den Stadtschreiber, deßen Amt hier wie anderwärts ein sehr angesehenes war, haben wir wenig Nachrichten. Nicolaus Eckhart, der dasselbe 1449 bekleidete (120,32), erscheint vor- und nachher wiederholt als Rathmann und spielt später als Bleichrichter eine bedeutende Rolle; ebenso werden Joh. Fribirger, den das ältere Stadtbuch 1466 als notarius nennt (vergl. oben p. XIII), und Nickel Petzold, der in einer für ihn und seine Mitgewerken ausgestellten Urkunde des Kurf. Ernst und des Herz. Albrecht über die Münzfreiheit auf dem Krohenberge bei Mittweida[104]) Stadtschreiber zu Chemnitz und um 1478 der alte Stadtschreiber genannt wird (235 8), mehrfach als Rathmannen und Schöffen erwähnt.

Die Stellen der Bürgermeister, Rathmannen und wol auch die des Stadtschreibers waren unbesoldete Ehrenämter; nur genoßen ihre Mitglieder gewiße Rechte, wie ihnen denn z. B. der Wein aus dem Rathskeller zu Originalpreisen abgelaßen wurde (No. 262). Erst im Jahre 1487 wurde durch Rathsbeschluß festgesetzt, daß nach Abschluß der Rechnung jedem abdankenden Rathmann $^1/_2$ Schock der besten Münze für die Mühe und Arbeit des verfloßenen Jahres gegeben, auch des Stadtschreibers nicht vergeßen werden solle[105]); im Jahre 1494 wurde auf landesherrlichen Befehl die Besoldung des Rathes auf 1 Schock und die des Bürgermeisters auf 4 Schock erhöht.

Was die übrigen städtischen Beamten anlangt, so handhabte seit 1423 (vergl. No. 98) der Stadtvogt die Gerichtsbarkeit, unterstützt durch den Frohnboten. Seit dem Uebergange der Bleichen an den Rath (1478, vergl. No. 269) wurden auch der Bleichmeister und Bleichrichter, die ehemals landesherrliche Amtleute gewesen, dann von den Gewerken gewählt worden waren, städtische Beamte; so konnten 1481 die Landesherren dem Rathe befehlen, den Bleichmeister zur Beobachtung einer Vorschrift wegen der Leineweber anzuhalten (No. 286). Während der Bleichmeister wol, wie

---

[101]) Nach dem oben p. XII erwähnten Einnahmemanual.

[102]) So war Hans Stobener 1466 und 1467 Bürgermeister; vergl. No. 195 und die oben p. XIII angeführte Stelle des Geschoß- und Memorialbuchs.

[103]) Stadtbuch von 1486 (vergl. oben p. XII) fol. 14^b vergl. 24^b. 25. 25^b. 34^b.

[104]) Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Bergwerkssachen Kaps. IV Bl. 133.

[105]) Memorialbuch von 1486.

früher, auf einen Antheil an den Bleichgeldern angewiesen blieb, wurde der Gehalt des Bleichrichters 1487 auf 3 gute Schock jährlich festgestellt; auch floßen ihm wahrscheinlich außerdem noch Bußgelder zu. Der ebenfalls zu den Bleichbeamten gehörende Baumeister erhielt nach demselben Rathsbeschluß $3^1/_2$ gute Schock. — Endlich erscheinen noch Heinrich der Stadtknecht (84 10), der Büchsenmeister Hans Finsterbosch (No. 277), der Zöllner, der Hirt und der Röhrmeister (nach dem Einnahmemanual) als Bedienstete der Stadt; die Bestallungen einiger anderer enthält das Stadtbuch von 1486.

Die Competenz des Rathes war in älterer Zeit eine sehr ausgedehnte; der Raum gestattet uns jedoch nicht, auf die einzelnen Zweige seiner Thätigkeit näher einzugehen. Namentlich ist dieß mit Bezug auf die Verwaltung des Stadtvermögens der Fall, die hier wie in andern sächsischen Städten wol eine genauere Untersuchung verdiente und noch so manche offene Frage bietet, deren Beantwortung von nationalökonomischem Interesse wäre. Die erhaltenen, allerdings recht geringfügigen Reste der Stadtrechnungen geben einige Anhaltspunkte, die verschiedenen Geschoßregister im Raths- und Hauptstaatsarchive sowie zahlreiche im Urkundenbuch zerstreute Notizen gestatten weitere Schlüße. Der Rath hatte den Landesherren die für die einzelnen Städte ein für alle Mal auf bestimmte Summen festgesetzte Jahrbete zu entrichten, die im Jahr 1347 115 Schock betrug, bald darauf auf 145 Schock erhöht worden sein muß, dann 1352 wieder auf 115 und 1358 auf 100 Schock herabgesetzt wurde (vergl. No. 19 mit der Anmerkung dazu und No. 24). Diese letztere Summe blieb auch für die spätere Zeit (vergl. No. 136), und wenn 1367 die Jahrrente wieder 115 Schock betragen hat[106]), so dürfte die Erhöhung nur eine vorübergehende gewesen sein. Der Credit der Landesherrn ruhte wesentlich auf den Jahrrenten der einzelnen Städte, und es wurden daher die Gläubiger vielfach auf dieselben angewiesen (vergl. No. 20. 41). Weitere Einnahmen, die den Landesherren aus der Stadt Chemnitz zufloßen, waren die Erträgnisse der Bleiche, das Geleitsgeld, der Unschlittzins; in frühern Zeiten das sogenannte „Urbar" und die Einkünfte aus den Gerichten, seit dem Verkauf dieser beiden Einnahmequellen an den Rath (1423) die Zinsen der Kaufsumme[107]). Außerdem kamen außerordentliche Beten vor (vergl. No. 22).

Die für die Jahrrenten und die Stadtverwaltung überhaupt erforderlichen Geldmittel wurden durch das Geschoß aufgebracht, eine Steuer, die der einzelne Bürger vom Vermögen, namentlich vom Grundbesitz (vergl. No. 31), doch auch vom Gewerbe (vergl. 53 33. 73 22) zu entrichten hatte. Die Regelung der Schoßpflicht durch Statuten sowie die Erhebung des Geschoßes war Sache des Rathes (vgl. No. 18. 31. 63. 88. 95). Im Jahre 1367 wurde eine Eintragung aller zur Stadt gehörenden Grundstücke in der *stad tavel unde register* zu einem bestimmten Werthe und mit unveränderlichem Geschoße beschloßen; das älteste Geschoßregister, das wir noch besitzen, ist seiner ersten Anlage nach von 1400 und wurde 1466 neu bearbeitet (vergl. oben p. XIII). Andere auf den einzelnen Bürgern lastende Abgaben waren das *margkrecht* und der *worffzcins;* von beiden waren die Schöffen befreit. Ein Register der zum Markrecht verpflichteten Bürger befindet sich im Schöffenbuch (vgl. oben p. XIV); der gewöhnliche Satz war zwei Heller, doch hatten viele Bürger mehr, einige auch weniger zu entrichten. Ueber den Wurfzins mag eine Aufzeichnung, die etwa aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts stammt, in der Anmerkung einen Platz finden[108]).

---

[106]) Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 30 fol. 2b. In den Mittheilungen des kön. sächs. Alterthumsvereins 19,36 (unten) ist für 1354 zu lesen 1367.

[107]) Vergl. die Angaben in No. 136. 137.

[108]) Vom worffzcins. Dornach pflegit man zcu gehen im iar dreymal allwege alsbald noch dem vordinge. Und gibet ye einer eyn alden pfennig adder drey new heller und den knechten ir zcweien, dem gerichtsknecht und eym statdiner, iczlichem XII alde pfennig und eyn malczeit. Item dy scheppen sein frey, dy geben nichtis; und wu den, dy nach worffzcins gehen, eyner des rates begegent, dem gibet man IIII new ß. (Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 49b.)

Weitere Einnahmen erwuchsen der Stadt aus den Waldungen, Fischereien, städtischen Grundstücken, zahlreichen Zinsgeschäften; alle Verträge, welche Vermögensrechte der Stadt betrafen, mußte der Rath abschließen oder bestätigen. Er hatte ferner die im Besitz der Stadt befindlichen Lehngüter zu vergeben (vergl. No. 71); auch der Ziegelverkauf (No. 187), der Weinverkauf (No. 262), der Salzhandel (No. 60), die Braupfannen (No. 84), später die Bleiche u. a., namentlich auch die Erhebung der Zölle an den Thoren (vergl. No. 132) gehörten zu seiner Competenz.

Die ausgebreitetste Thätigkeit des Rathes war die polizeiliche. Wie in anderen Städten, so finden wir auch hier Statuten über Feuer- und Baupolizei (No. 18. 71), Luxuspolizei (No. 71. 153) u. dergl. m. Die Aufsicht über die Zünfte, die, wie wir oben bereits anführten, dem Rathe zustand, äußerte sich bei verschiedenen Gelegenheiten (vergl. No. 69. 110. 151. 291). Selbstverständlich hatte der Rath auch in nicht polizeilichen Sachen das Recht, Willküren zu erlaßen, wenn dieselben innere Angelegenheiten der Stadt betrafen. In älterer Zeit gab er sogar in wichtigen privatrechtlichen Fragen selbständig statutarische Bestimmungen; so 1367 über das Recht der Witwe auf ein Drittheil des Nachlaßes ihres verstorbenen Ehemannes (No. 31). Später ertheilten die Landesherrn derartige Willküren, wie die über die Gerade und über heimliche Verlobungen (No. 81)[109]).

Endlich fanden vielfach Acte der freiwilligen Gerichtsbarkeit vor dem Rathe statt, die dann in das Memorialbuch eingetragen wurden; er bekräftigte Urkunden durch Anhängung des Rathssiegels u. s. f. Vielfach griffen dabei seine Befugnisse und die des Schöffencollegs in einander über; wir vermeiden jedoch, darauf hier näher einzugehen, um vielleicht bei einer andern Gelegenheit darauf zurückzukommen.

So war die ganze Verwaltung der Stadt in den Händen des Rathes concentrirt. Dem Landesherrn stand zwar die Oberhoheit zu; er hatte den Rath zu bestätigen und griff auch gelegentlich bei Streitigkeiten und anderen außerordentlichen Veranlaßungen kräftig in die innern Verhältnisse ein. Für gewöhnlich aber beschränkte er seine Thätigkeit auf die Ertheilung und den Schutz von Privilegien, unter denen das der Bannmeile (No. 14) das wichtigste und das am meisten umstrittene war, und auf Entscheidung in Fällen, in welchen sich das Stadtgericht nicht für competent hielt oder die Parteien auf ihn compromittirt hatten.

Bei einzelnen Gelegenheiten erweiterte sich der Rath in der Weise, daß er einzelne außerhalb des Rathscollegiums stehende Bürger, die *wegesten und clûgesten bûrger* (14 25), die *clugesten unde eldesten burger* 27 15), die *eldesten und clugisten* (58 20), später meist einfach die *eldesten* (80 31. 82 11. 133 9. 138 14. 146 20. 160 2. 236 26) genannt, in die Berathung zog. Wir dürfen in ihnen ein vermittelndes Glied zwischen Stadtrath und Gemeinde sehen. Ob dieser Ausschuß eine eigentliche Organisation gehabt hat, oder ob es dem Gutdünken des Raths überlaßen war, welche Bürger er heranziehen wollte, läßt sich nicht nachweisen. Zwei Mal, 1352 und 1367 (No. 18. 31), werden, das erste Mal 20, das zweite Mal 9 Personen, namentlich als die Aeltesten und Klügsten aufgeführt.

In den Zeiten der Kämpfe zwischen Gemeinde und Rath, die wir oben berührten, gelang es auch den Handwerkern, eine Art Vertretung im Rath, wenigstens bei gewissen Fragen, zu erlangen. Zuerst im Jahre 1401 wird erwähnt, daß sich der Rath mit den Handwerksmeistern und der ganzen Gemeinde über Gastereien, Bauen und Lehnreichungen geeint habe (59 17). Die Handwerksmeister sind die Vorsteher der Innungen, von deren Bestehen wir auch erst im Anfange des 15. Jahrhunderts in Chemnitz etwas erfahren; die frühesten Innungen waren wol die der Schmiede, Bäcker, Wollenweber, Schuster, Fleischhauer und Leineweber (vergl. No. 69). Später wird wiederholt die Einwilligung der Handwerksmeister erwähnt; sie stellten auch gemeinsam mit dem Rath, den Aeltesten und der ganzen Gemeinde die Urkunden aus (124 13. 220 25. 236 27). Auch hier ist nicht nachzuweisen, daß sich ein fest geregelter Brauch ausgebildet habe; der Rath zog die Aeltesten wie die

---

[109]) Wenn bei Festsetzung der Taxe für die Vorsprechen die Einwilligung des Hauptmanns zu Schellenberg hervorgehoben wird (70 3), so dürfte dieser ebenfalls nur als Vertreter des Landesherrn anzusehen sein.

Vorsteher der Innungen wol nur dann in die Berathung, wenn es ihm opportun erschien. Uebrigens mag oft die Erwähnung der Einwilligung der genannten Factoren nichts als eine bloße Formel sein. — Ebenso ist dieß ohne Zweifel vielfach der Fall, wo die Einwilligung der ganzen Gemeinde erwähnt wird.

Die Aufnahme in die Bürgerschaft (*universi cives, universitas civium, tota universitas civium, tota communitas civium, gemeine, die burger gemeinlich, ganze gemeine* u. s. f.) war an die Leistung des Bürgereides (No. 301) und die Entrichtung einer gewissen Summe gebunden, die, wie das Einnahmemanual ergiebt, in den einzelnen Fällen sehr verschieden war; wer jedoch eines Bürgers Tochter heirathete, war von diesen Gebühren befreit und nur zur Zahlung von zwei Groschen Einschreibegeld verpflichtet (No. 95). Um 1400 wurde festgesetzt, daß nur der zur Aufnahme in die Bürgerschaft fähig sei, der wirklich in die Stadt ziehe und daselbst wohne (No. 70). Das Bürgerrecht erlosch nach mehr als einjähriger Abwesenheit (24526 f.). — Unter den Pflichten der Bürgerschaft sind besonders hervorzuheben die Schoßpflicht, die wir schon berührt haben, und die Verpflichtung zu militärischen Leistungen, sowol solchen, die zur Bewachung und Vertheidigung der Stadt dienten, als zur Heeresfolge bei den Kriegen der Landesherren. Was das erstere anlangt, so haben wir oben erwähnt, daß die Stadt bereits im 13. Jahrh. ummauert war; im 14. Jahrh. wurde dann noch außerhalb der Mauer eine Umzäunung angelegt, zu welcher die Bewohner der benachbarten Klosterdörfer, die dafür Zollfreiheit und im Falle eines „Landgeflüchts" Aufnahme in die Stadt beanspruchen konnten, Hilfe leisteten (1030 ff.)[110]). Die Bauten an den Festungswerken blieben stets Pflicht der Bürger[111]); die Beiträge für *grabe erbit,* die das Einnahmemanual von 1426—1438 verzeichnet, sind ohne Zweifel Bußen oder Aequivalente für nicht persönlich geleistete Arbeit an den Wällen. Dagegen scheint es, daß die Landesherrn das Baumaterial unentgeltlich gaben (vergl. No. 163). Außer dem Festungsbau hatten die Bürger auch den städtischen Wachdienst, das „Zirkeln und Wachen", zu leisten; über das den verschiedenen Handwerken obliegende Zirkeln während des Jahrmarktes gab es eine Rathswillkür aus dem Anfang des 15. Jahrh. (No. 69).

Bei den Kriegszügen der Landesherren hatte nach einer Aufzeichnung, die um 1347 zu setzen ist, die Stadt zwei Wagen zu stellen[112]); später wird die Zahl bedeutender. Die Hussitenkriege haben Chemnitz ohne Zweifel in Mitleidenschaft gezogen, wenn es auch nicht nachweisbar ist, dass es in den Jahren 1429 und 1430 eine Belagerung auszuhalten hatte, wie die Chronisten melden[113]). Ende April oder Anfang Mai 1427 scheint eine Musterung in Chemnitz abgehalten worden zu sein; wir schließen dieß aus verschiedenen Strafsummen wegen nicht vorhandener Heerpferde, welche in dem mehrfach erwähnten Einnahmemanual von 1426—1438 vorkommen. Bald darauf muß ein Detachement nach Böhmen abgegangen sein, das nach der allgemeinen Flucht des Reichsheeres ebenfalls schleunigst heimgekehrt sein mag; am Donnerstag nach Donati (Aug. 2) finden sich unter den Einnahmen des Rathes 16 Gr. von Bier, *das verkauft wart, als sy komen von Behemen,* bald darauf 1 Sch. 10 Gr. *von Caspar, daz her hat wider bracht von Behemen.* — 1473 verlangten die Landesherrn 200 Fußknechte, 12 Reiswagen und 1 Karrenbüchse von der Stadt, eine im Verhältnis zur Einwohnerzahl jedenfalls recht bedeutende Leistung (No. 243, vergl. auch No. 245). 1474 erklärte der Rath auf die Frage, wie stark er in diesem Jahr habe Heeresfolge leisten wollen: er würde 4 Reisige, 10 Wagen, 3 Steinbüchsen und so viel Trabanten und Fußvolk gestellt haben, als dazu gehörte, *so wir dy hetten mocht gehaben unde bekommen.* Genau wißen sie die Zahl nicht anzugeben, weil in der gegenwärtigen Zeit, in der Gott sie strafte, so mancher mitzuziehen gedacht hätte, der daran durch Gottes Willen ver-

---

[110]) Vergl. v. Webers Archiv f. d. sächs. Gesch. N. F. 4, 298.

[111]) Vergl. Tittmann Heinr. d. Erl. 1, 341.

[112]) Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 5 fol. 1b.

[113]) Richter Chron. d. St. Chemnitz 1, 18. Lehmann Chronik 75. Das Chron. Chemnic. bei Mencke 3, 157 erwähnt nichts davon.

hindert worden sei (No. 254). — Auch als 1482 ein Angriff des Königs Matthias von Ungarn drohte, erging der Befehl an die Stadt Chemnitz sich in Bereitschaft zu halten; sie mußten außerdem zur Bewachung des Landes Sagan 15 Fußknechte auf ein Vierteljahr stellen, jedoch nicht persönlich, sondern statt dessen die Summe von $57\frac{1}{2}$ Rh. G. zahlen, da die Landesherrn dieselben aus *vorsuchten dinstknechten* nehmen wollten (No. 288. 289).

Eine zunächst militärische Bedeutung hatte auch die schon erwähnte Einsetzung der acht Bannerherrn für die vier Stadtviertel, welche in der bekannten Urkunde Friedrichs des Streitbaren von etwa 1414 (No. 89) angeordnet ist; je zweien derselben soll nämlich eins von den vier Bannern, welche die vier Stadtviertel besitzen, anbefohlen sein, *ob das der stad adir unser herschafft nod geschee.*

Für die Feststellung der Einwohnerzahl von Chemnitz haben wir aus dem Zeitraum vor 1485 nur eine Angabe. Im Jahre 1474 berichtet der Rath den Landesherrn, es gebe in der Stadt 329 und vor derselben 132 angesessene Leute (No. 254). In dem damals eben aufblühenden Dresden gab es zu derselben Zeit (abgesehen von 26 Freihöfen) innerhalb der Stadt 427 und außerhalb derselben 91 Angesessene[114]); der Unterschied ist mithin nicht bedeutend. Eine Aufzeichnung von 1487 zählt 325 „Wirthe" in der Stadt auf[115]). Diese sehr geringen Zahlen geben jedoch nur ein unvollständiges Bild von der Bevölkerung der Stadt Chemnitz, da die gesammten Hausgenoßen, d. h. nicht ansäßigen Einwohner, fehlen. Das „Geleitsbuch" von 1526 (vergl. oben p. XIV), welches die Zahl der Hausgrundstücke auf über 600 angiebt, führt 403 Hausgenoßen auf, von denen 300 Bürger waren, während 103 kein Bürgerrecht hatten. Immerhin betrug die Zahl der selbständigen Einwohner schwerlich mehr als 8—900. Hieraus einen einigermaßen sichern Schluß auf die Gesammteinwohnerzahl zu machen, ist freilich sehr schwierig; sie dürfte kaum über 4—5000 Einwohner betragen haben[116]). Im Verhältnis hierzu war die Ausdehnung der Stadt jedenfalls eine sehr große, da die einzelnen Hofstätten mit Garten und oft auch etwas Feld viel Raum einnahmen. Die Eintheilung in vier Viertel, die seit dem Jahre 1487, als sie durch Barthol. Schweinfurth, Stephan Freiberger und Matth. Arnold neu geordnet wurden, das Chemnitzer Viertel, das sanct Nicolausviertel, das Kloster- oder Bleichviertel und das sanct Johannesviertel genannt wurden[117]), haben wir schon mehrmals erwähnt. Die Vorsteher der Viertel, die Viertelsmeister, wurden noch im 16. Jahrhundert halb durch den Rath, halb durch die Gemeinde gewählt; nach Ausweis des Geleitsbuchs scheinen aber damals nicht zwei, sondern vier Viertelsmeister jedem Stadtviertel vorgestanden zu haben. — —

Auch nach manchen andern Seiten ist es von Interesse, das städtische Leben in der Stadt Chemnitz zu verfolgen. Die relativ grösste Bedeutung im vorliegenden Bande haben vielleicht die Documente, welche sich auf die Bleicherei und die mit ihr in Zusammenhang stehenden Industrien beziehen. Da eine Geschichte der Gewerbe, namentlich auch nach ihrer technischen Seite hin, ohne Zweifel eine Aufgabe der Zukunft genannt werden darf und vor allem die Herausgeber städtischer Urkundenbücher die Aufgabe haben, daran mitzuarbeiten, so hielt ich es für geboten, gerade das hierauf bezügliche Material möglichst vollständig zu geben, wenn ich auch eine Bearbeitung desselben, soweit der oben angeführte Aufsatz von Zöllner die Aufgabe nicht schon gelöst hat, Berufenern überlaße.

Es bleibt mir schliesslich nur noch übrig, allen denen zu danken, die durch Rath und That das Chemnitzer Urkundenbuch gefördert haben: dem Rathe der Stadt Chemnitz, der mir bereitwillig auf geraume Zeit das ganze Urkundenmaterial des Rathsarchivs zur Benutzung im Hauptstaats-

---

[114]) Cod. dipl. Sax. reg. II, 5, 267.

[115]) Rathsarchiv Chemnitz. Stadtbuch von 1486 fol. 142b.

[116]) Vergl. über derartige Berechnungen Arnold Freistädte 2, 146 ff.

[117]) Stadtbuch von 1486 fol. 142b.

archiv anvertraut hat, dem Verein für Chemnitzer Geschichte, den Herren Director Dr. Mating-Sammler in Rochlitz, Prof. Dr. Schum in Halle und allen übrigen, die mir auf einzelne Fragen freundlichen Bescheid ertheilten; insbesondere auch Herrn D. theol. Seidemann in Dresden für seine Unterstützung bei den Correcturen. Die wesentlichste Hilfe aber leisteten mir die trefflichen Vorarbeiten des zu früh verstorbenen Dr. v. Posern-Klett.

Erläuterung der Siegeltafeln.

1. **(Taf. I. No. 1.)** Das älteste Stadtsiegel (*sigillum nostre civitatis* 6 16, vergl. 3 28), nach einem Gypsabguß des an No. 7 (1298) hängenden Originals, den ich der Gefälligkeit der Direction des k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs zu Wien verdanke. Ausser jenem Exemplar ist mir nur ein Fragment an No. 3 (1290 od. 1291) bekannt geworden. Wappen: Mauer mit 3 Thürmen. Umschrift: *Sigillum burgensium in Kemniz.*

2. **(Taf. I. No. 2.)** Das größere Stadtsiegel (*der stad gros ingesigel* 28 6. 48 14, *der stad Kempnicz ingesigel* 52 8), nach dem Original an No. 56 (1389), außerdem erhalten an No. 31 (1367), 61 (1393) und fragmentarisch an einer Urk. von 1328 Jan. 1 (Hauptstaatsarchiv Dresden No. 2418). Wahrscheinlich waren auch die Siegel an No. 18 und 118 (1352, 1436: *der stat grôst ingesigel*) identisch mit diesem, obwol die Beschreibung des Wappens bei Richter Chronik 2,304 etwas abweicht. Wappen: Thor mit drei Thürmen, an deren mittlerem zwei Schilder mit dem Reichsadler; über dem Thorbogen ein Helm mit Büffelhörnern, die mit je 4 Fähnchen besteckt sind. Umschrift wie bei No. 1.

3. **(Taf. I. No. 3.)** Das kleinere Stadtsiegel (*unser stad secret* 58 29. 94 18. 138 21. 240 38. *der stad insigel* 67 35. 150 22. 220 32), nach dem Original an No. 80 (1410), vielfach erhalten an Urkunden zwischen 1410 und 1480. Wappen wie auf No. 2, nur mit dem Brustbild des h. Jacobus innerhalb des Thorbogens und den Buchstaben I und Á auf beiden Seiten desselben; auch zeigt das eine der beiden Wappenschilder statt des Reichsadlers den meißnischen Löwen. Umschrift: *Secretum burgensium in Kemnycz.*

Das Recht, mit rothem Wachs zu siegeln, hat die Stadt zwischen 1367 und 1389 erlangt; das erste derartige Siegel hängt an No. 56, während das an No. 31 befindliche noch von gelbem Wachs ist. — Kurz erwähnt mag werden, daß 1486 ein neues großes silbernes Rathssiegel und 1492 ein kleines angefertigt wurde[118]); die Stempel von beiden befinden sich gegenwärtig im Besitz des Chemnitzer Geschichtsvereins.

4. **(Taf. I. No. 4.)** Das Schöffensiegel, nach dem Original an No. 48 (1381), außerdem an No. 238 (1472) erhalten. Bild: Christus auf einem Regenbogen sitzend, mit ausgebreiteten Armen, zu beiden Seiten seines Hauptes Schwerter (?). Umschrift: *S. scabinorum Kempnicz.* — Ein späteres Schöffensiegel beschreibt Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,303.

5. **(Taf. I. No. 5.)** Das Siegel der Tuchmacherinnung, nach dem Original an No. 273 (1479). Bild: ein Schützen, zur Seite zwei Kratzen (?). Umschrift: *Di tuechmacher* [*czu*] *Kemnicz.*

6. **(Taf. I. No. 6.)** Das Siegel des Peter Arnold, nach dem Original an No. 62 (1395). Wappen: Rad mit 6 Speichen. Umschrift: *S. Petri Arnoldi.*

7. **(Taf. I. No. 7.)** Das Siegel des Hans Maltzmeister, nach dem Original an No. 79 (1408). Wappen: ein bei der Malzbereitung gebrauchtes Werkzeug mit einem Malzkorn (?). Umschrift: *Johannis Maltz*[*meister*].

---

[118]) [J. G. Richter] Histor. Nachricht 68. Richter Chronik d. St. Chemnitz 2,303.

8. **(Taf. II. No. 1.)** Das Siegel des Stadtpfarrers Conradus de Lobeda, nach dem beschädigten Original an No. 63 (1395). Bild: Vermuthlich der h. Jacobus unter einem gothischen Baldachin. Umschrift: *S. Cunradi plebani in Kemniz.*

9. **(Taf. II. No. 2.)** Das Siegel des Kalands, nach dem Original an No. 188 (1463). Bild: eine stehende männliche Figur mit Infula, Bischofsstab in der Rechten und einem Buch (?) in der Linken (der h. Nicolaus?). Umschrift: [*S.*] *fratrum* [*kale*]*ndarium sancti Nico*[*lai*].

10. **(Taf. II. No. 3.)** Das ältere Conventssiegel des Benedictinerklosters zu Chemnitz, nach dem Original an No. 50 (1382), außerdem an No. 76, 333, 373, 379, 387 (1313—1402). Bild: Maria mit dem Kinde, auf einem Thronsessel sitzend. Umschrift: *Sig. conventus ecclesie Kemnicensis.*

11. **(Taf. II. No. 4.)** Das Conventssecret des Benedictinerklosters, nach dem Original an No. 107 (1429), außerdem an No. 186, 436—438 (1460—1501). Bild: Maria mit dem Kinde, stehend. Umschrift: *Secretum conventus in Kemmennicz.*

12. **(Taf. II. No. 5.)** Das jüngere Conventssiegel, nach dem Originale an No. 469 (1535). Bild: eine Darstellung von Mariae Verkündigung (?). Umschrift: *Sigillum conventus monasterii Kempnicensis ordinis s. Benedicti ab*[*batis*].

13. **(Taf. II. No. 6.)** Das Archidiaconatssiegel (*des officialis insigil czu closter* 147 33), nach dem Original an No. 190 (1463), außerdem an No. 181 (1458). Bild: Männliche halbe Figur, mit einem Vogel (Adler?) innerhalb eines Reifens (Heiligenschein?), unter gothischem Baldachin. Umschrift: *S. archidiaconatus Kempnicensis.*

14. **(Taf. III. No. 1.)** Das Siegel des Abts Ulrich, nach dem Original an No. 349 (1341), außerdem an No. 333 (1313). Bild: Sitzende männliche Figur mit Infula und Bischofsstab, in der Linken ein Buch. Umschrift: *Vlricus abbas in Kemnicz et archidiaconus.*

15. **(Taf. III. No. 2.)** Das Siegel des Abts Heinrich, nach dem Original an No. 373 (1376), außerdem an No. 50 und 379 (1382, 1383). Bild: stehende Figur mit Infula und Bischofsstab, in der Linken ein Buch. Umschrift: *S. Heynrici abbatis et archidiaconi Kempnyczensis.*

Das Siegel des Abts Nicolaus, das an No. 63 und 387 (1395, 1401) erhalten ist, entspricht genau dem vorigen; nur hat die Umschrift *Nicolai* statt *Heynrici.* Auffallender Weise hat aber Nicolaus noch ein anderes Siegel geführt, das an den verlornen Originalen von No. 383 und 385 (1392, 1398) gehangen haben muß; vergl. die Anmerkungen zu beiden Nummern.

16. **(Taf. III. No. 3.)** Das Siegel des Abts Johannes von Schleinitz, nach dem Original an No. 150 (1449), auch an No. 107 (1429). Bild: Maria mit dem Kinde, darunter das von Schleinitz'sche Wappen (gespaltener Schild, vorn eine, hinten zwei Rosen). Umschrift: *S. Johannis abbatis Kemn*[*iczensis*].

Das S. des Abts Caspar von Meckau an No. 186 (1460) entspricht genau dem vorigen; nur ist an die Stelle des v. Schleinitz'schen Wappens das v. Meckau'sche (drei Wurfschaufeln) getreten. Die Umschrift ist undeutlich.

17. **(Taf. III. No. 4.)** Das Siegel des Abts Heinrich von Schleinitz, nach dem Original an No. 438 (1501), außerdem an No. 436, 438 (1500, 1501). Bild: Maria mit dem Kinde unter einem Baldachin stehend, darunter das v. Schleinitz'sche Wappen. Umschrift: *S. Henrici abbatis* . . . . . (undeutlich).

Ein bis auf das Wappen und die Umschrift gleiches Siegel führte auch Abt Hilarius, vergl. die Beschreibung bei No. 465. Das nicht abgebildete Secret des Abt Heinrich ist bei No. 445 beschrieben.

18. **(Taf. III. No. 5.)** Das Siegel des Abts Hilarius, nach dem Original an No. 469 (1535). Bild: Maria mit dem Kinde, stehend, darunter ein zweimal gespaltener Schild mit einem Bischofsstab im mittleren Felde. Umschrift: *Sigil. domini Hilarii abbatis et archidiaconi Kempnicensis.*

Ein anderes großes rundes Siegel des Abts Hilarius an einer Urkunde von 1539 Aug. 19 (Hauptstaatsarchiv Dresden Fin. Arch. Rep. K No. 990 Lit. B) zeigt unter einem von zwei Säulen

getragenen Rundbogen Maria mit dem Kinde; die Figuren sowie das Wappen im Schilde und die Umschrift entsprechen ganz dem so eben beschriebenen Siegel.

19. **(Taf. III. No. 6.)** Secret des Abts Hilarius, nach dem Original an einem Schreiben von 1544 Apr. 22 (Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1[a] No. 121 fol. 110[b]), außerdem an No. 482 und öfters in den Akten. Wappen: viergetheiltes Schild, 1. 4. zwiegespalten, mit dem Bischofsstab im mittleren Felde, 2. 3. Rehköpfe (?)[119]), darüber: *H. A. K.*

20. **(Taf. III. No. 7.)** Das Siegel des Gardians des Franciscanerklosters, nach dem Original an No. 502 (1542), außerdem an No. 495 und 500. Bild: eine stehende Figur mit Infula und Bischofsstab, in der Linken eine Kirche (?). Umschrift: *Sigillum gwardiani ordinis fratrum minorum.*

---

[119]) Vergl. die Abbildung der Medaille auf Abt Hilarius im 12. Hefte der Mittheilungen des kön. sächs. Alterthumsvereins. Auch auf einem Bilde des Abts in der Schloßkirche zu Chemnitz sind, wie mir Dr. Mating-Sammler mittheilt, die Rehköpfe deutlich kennbar.

STADT CHEMNITZ.

1.

P. Innocenz IV. verleiht dem Benedictinerkloster zu Chemnitz das Patronatsrecht über die Pfarrkirche daselbst. **Lateran, 1254 Juli 9.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 524. Die Bulle Innocenz IV. an Fäden von rother und gelber Seide.

Anm.: In dorso: † Kemeniz † *(Sec. XIII).* Unio parochialis in Kempnitz ipso monasterio ibidem facta per Innocencium quartum. 1244 rexit Innocencius papa *(Sec. XV).* Jo. episcopus Nucerinus. Misnensis [ecclesie p]arochialis in Kempnitz. Mercurii [quarta iunii dominus Jo. Gretzer procurator produxit in iudicio 1477. Carolus notarius] *(Sec. XV). Die letzteren Dorsualen sind fast ganz verloschen, lassen sich aber nach den Dorsualen von Nr. 5 ergänzen. Die Urk. wurde zugleich mit No. 2 und 5 wahrscheinlich eines Processes wegen um 1477 dem Klosterarchiv entnommen und ist nicht wieder in dasselbe zurückgelangt.*

⁝Innocentius⁝ episcopus servus servorum dei dilectis filiis .. abbati et conventui monasterii beate Marie in Kemeniz or|dinis sancti Benedicti Misnensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Debitores ad benificentiam singulis iuxta suarum necessitatum exigentiam | quantum cum deo possumus existentes ad ecclesias et personas ecclesiasticas, quarum est urgens necessitas, eo specialiori sollertia et con|passionis affectu tenemur intendere, quo digniores favore se reddunt in laudis divine frequentia iugi devotionis studio persistentes. Sane vestra nobis petitione exhibita supplicastis, ut vestri attendentes monasterii inopiam evidentem ac gravia rerum dispendia, que propter devotionem et fidelitatis constantiam sancte matris ecclesie curie Romane fere usque ad exinanitionem extremam miserabiliter pertulistis, ad relevationem huiusmodi vestri status, quam et vestre sustentationis et fabrice monasterii ipsius exposcit necessitas, ecclesiam parrochialem in Kemeniz Misnensis diocesis, in qua ius habere noscimini patronatus, vestris usibus concedere dignaremur. Nos itaque vestre devotionis precibus, prout secundum deum et absque iuris alieni preiudicio possumus, satisfacere in favorem religionis et ordinis cupientes vobis, ut ad vacantem in posterum antedictam ecclesiam presentantes virum aliquem ydoneum clericum secularem loci archidiacono investiendum dono altaris et cura animarum ecclesie memorate ipsique taliter investito congruam deputantes reddituum ipsius ecclesie portionem ad opus sue sustentationis et hospitalitatis, ut decet, ac insuper ad dyocesani archidiaconi ac decani loci, quorum iura non ledi, sed salva per omnia eis esse volumus, onera subeunda, vos, si quid exstiterit residuum de eisdem redditibus, vestri monasterii usibus perpetuo applicetis, de gratia speciali sedis apostolice duximus concedendum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis

infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani VII. idus iulii, pontificatus nostri anno duodecimo.

(B.)

2.

Landgräfin Margaretha überträgt im Einvernehmen mit ihrem Gemahl, Landgraf Albrecht, dem Kloster das Patronatsrecht über die Johanniskirche und über die Pfarrkirche zu Chemnitz.

Altenburg, 1264 Febr. 14.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 635. Das S. der Landgräfin Margaretha an Fäden von rother Seide.

Gedr.: F. X. Wegele Friedrich d. Freidige 378.

Anm.: Die ecclesia forensis ist ohne Zweifel die Pfarrkirche zu S. Jacob. In dorso: Littera donacionis ecclesie in Kempnitz ipso monasterio abbati et conventui per marchionem et marchionissam facte. Nicl. Clopffell, Nicolaus Weinolt (?), Wilhelmus Patiner recognoverunt. De conventu 1264 XVI. kal. marcii *(Sec. XV). Vergl. Anm. zu No. 1.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Margaretha dei gratia Thuringorum | lantgravia et Saxonie comitissa palatina universis presentem paginam inspecturis salutem in perpe|tuum. Cum nostre intentionis existat ecclesias et personas ecclesiasticas in omnibus pro nostris viri|bus sublimare, notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod nos una cum dilecto marito nostro Alberto Thuringorum lantgravio ius patronatus, quod in sancti Johannis extra muros ac forensi in civitate Kemniz ecclesiis habuimus, ad honorem dei et gloriose virginis Marie matris eius domino abbati Ysenhardo et conventui ecclesie sancte Marie ibidem extra et infra civitatem predictam liberaliter contulimus perpetuo possidendam. Ut autem huiusmodi nostra donatio rata permaneat et stabilis in perpetuum perseveret et non a notris heredibus successoribus in posterum infringatur, eandem litteram conscribi fecimus super eo et sigilli nostri munimine roborari. Testes huius donationis sunt prepositus in monte Aldenburc, dominus Vlricus de Koldiz, dominus Thimo de Liznik, dominus H[einricus] de Korun, dominus Tuto de Gostniz, dominus Cunradus de Droizc, dominus Arnoldus de Monastorf et Symon notarius et alii quam plures. Datum Aldenburc anno domini M̊C̊C̊LXIIII̊, XVI. kalendas martii.

(S.)

3.

Die Reichsstädte Altenburg, Chemnitz und Zwickau schließen auf Befehl des K. Rudolf ein Bündnis unter einander.

[1290 oder 1291.]

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Zwickau. 3 SS. an Pergamentstreifen. 1. S. der Stadt Zwickau, beschrieben von Gautsch im Archiv für Sächs. Gesch. 10,141; Bruchstück. 2. S. der Stadt Altenburg: schildförmig, Wappen: Reichsadler, Umschr.: undeutlich. 3. S. der Stadt Chemnitz, vergl. Taf. I. No. 1; ziemlich gut erhalten.

Gedr.: Herzog Chron. v. Zwickau 2,871 (ex or.).

Anm.: Der Abschluß des Bündnisses fand offenbar bald nach der Anwesenheit K. Rudolfs im Pleißnerlande (1290 Nov.) statt. Vergl. Wegele Friedrich d. Freidige 142 Anm. 1 und Herzog Chron. v. Zwickau 2,38; der letztere

widerlegt eingehend die von Frühern wol dem Stella oft nachgeschriebene Annahme, die Urk. gehöre ins Jahr 1282. Nach Schmidt Chron. Cygn. 2,134 fg., (J. G. Richter) Histor. Nachricht von Chemnitz 57 u. a. wurde das Bündnis 1282 abgeschloßen und 1290 von K. Adolf confirmirt; die letztere Angabe bedarf keiner Widerlegung, da 1290 noch K. Rudolf regierte.

Cum inter alia providentie opera, quibus commodum et utile subsistit, quo unanimitas et bonum pacis perseverat, precipue commendatur, | nos universi cives in Aldenburch universique in Kemnitz ac in Zvicov omnibus tam presentis quam future etatis Christi fide|libus obsequiorum affectum. Noverint universi, ad quos presens scriptum pervenerit, quod, cum dominus noster Rudolphus invictissimus Roma|norum rex venisset in terram Plisnensem et se eius ex imperii maiestate libere intromisisset, voluit, statuit nec non firmiter observari precepit, ut Aldenburch, Kemnitz, Zvicov civitates imperio attinentes in unum secundum subscriptorum seriem conspirarent, videlicet ut, si quis eas absque iure occupare vel dampnificare intenderet vel inciperet, mutuum inter se auxilium sibi conferre debeant, prout unicuique supradictarum civitatum posse suppetit et facultas. Preterea si dominus rex Romanorum supranominatus secundum dei predestinationem et velle morte deciderit, nulla trium prememoratarum civitatum absque consilio reliquarum quidquam faciet, sicut etiam domino regi sub fidei adtestatione veraciter promiserunt, quousque vice sua scilicet domini regis rex alius seu imperator ad apicem imperii sublimetur. Insuper si scisma aliquod vel quecumque discordie species in aliqua prefatarum civitatum orta fuerit, ex unaquaque ipsarum quatuor viri conveniant et se huiusmodi ingerant discordie ipsamque fideliter pacificent et concordent. Verum quicumque contrarius horum virorum institutis pacificis fuerit, contra hunc et suos in hoc fautores ac cognationem conferent operam ex predictis relique civitates. Et si quis omnibus hiis contraire presumpserit, a loco suo et civitate tam diu proscribi debet, quousque ab eiusdem loci iudice et consulibus revocetur. Sed quecumque sepedictarum civitatum aliquam causam inierit faciendo non mediante consilio reliquarum, huic facto operam dare quamlibet denegabunt. In huius autem facti tam discreti et utilis confirmationem et testimonium presentem litteram dedimus communitam nostrarum civitatum sigillorum indicio, ut si aliqua tam sepedictarum civitatum acti huiusmodi normam et formam, quod absit, transgredi vellet, haberet contra se testimonium reliquarum.

(SFR.) (S.) (S.)

4.

K. Adolf beauftragt den Bischof von Meißen, das Kloster zu Chemnitz nach dem Ausspruche des Bischofs von Merseburg wieder in den ihm streitig gemachten Besitz des Patronats der (Pfarr-) Kirche daselbst zu setzen. **Gemar, 1293 Nov. 2.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 1434. Das S. des K. Adolf an Pergamentstreifen, vergl. Heffner Kaiser- und Königssiegel VII, 63; am Rande beschädigt.
Gedr.: Boehmer Acta imperii selecta 1, 378 (ex or).

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus venerabili . . Misnensi episcopo principi suo dilecto | graciam suam et omne bonum. Cum venerabilis Merse-

burgensis episcopus, quem veritatis et noticie constituimus | auctoritate regia inquisitorem super iure patronatus ecclesie in Kemnicz, a quo et ipsa ecclesia honorabiles | viri . . abbas et conventus monasterii in Kemnicz se asserunt contra iusticiam violenter eiectos, facta inquisicione invenerit per legitima documenta ius patronatus et ipsam ecclesiam dictis abbati et conventui pertinere et eosdem ante suam eieccionem in possessione tam iuris patronatus quam ipsius ecclesie extitisse pacifica et quieta, sinceritati tue, prout ad nos pertinet, committimus et mandamus precise volentes, quatenus, cum dictus inquisitor inquisicionem veritatis et noticie huiusmodi litteris patentibus super eadem traditis attestetur, tu quoque nos eciam tuis litteris super eadem informaveris veritate, dictos . . abbatem et conventum in possessionem pristinam restituas et reducas ipsosque restitutos et reductos in possessione huiusmodi protegas et defendas et amoto quolibet illicito detentore per censuram ecclesiasticam prout ad te pertinet compescas contradictores quoslibet ac rebelles, salvo iure si quod . . civibus de Kemnicz competit in premissis, super quo coram te tamquam loci ordinario ipsos cives mandavimus suam prosequi actionem. Datum in castris ante Gemer IIII. nonas novembris, indictione VII, anno domini MCCLXXXXIII, regni vero nostri anno secundo.

(S.)

5.

K. Adolf bestätigt dem Kloster das Patronatsrecht über die Parochialkirche zu Chemnitz.

Nürnberg, 1294 Mai 1.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 1456. Das S. des K. Adolf an Fäden von rother und grüner Seide, vergl. Heffner Kaiser- und Königssiegel VII, 63.

Anm.: In dorso: Jo. episcopus Nucerinus. Misnensis ecclesie sancti Jacobi Kempnitz. Mercurii quarta iunii dominus Jo. Gretzer procurator produxit in iudicio 1477. Carolus notarius *(Sec. XV)*. Littera ratificacionis unionis donacionis per sedem apostolicam ipso monasterio in Kempnitz de parochiali ecclesia ibidem facte. Wilhelmus Patiner, Nicl. Clopfell recognoverunt *(Sec. XV)*. *Vergl. Anm. zu No. 1.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presen|tes litteras inspecturis salutem in perpetuum. Largitatis proprium esse dinoscitur, quod, nisi semper in beneficiis creverit, ni|chil estimet se fecisse. Vestigiis siquidem predecessorum nostrorum cupientes quantum possumus inherere cultum | divinum aucmentando et personis ecclesiasticis religiosis precipue succurendo, omnibus igitur tam presentis evi quam futuri presentes litteras inspecturis cupimus esse notum, quod, cum per privilegia imperatorum, regum Romanorum et principum sufficienter instructi fuerimus, ius patronatus parrochialis ecclesie in Kemniz oppidi nostri dyocesis Misnensis dyocesani suique capituli accedente consensu datum abbati et monasterio Kemnicensi, confirmacione papali postmodum subsecuta, donacionem ipsam ratam et gratam habentes confirmavimus et ad omnem ambiguitatis vel insufficiencie scrupulum exstinguendum dictam parrochiam cum iure patronatus ipsius magnificencia regie largitatis accedente nostre progenitorumque nostrorum perpetue salutis intuitu cum omni iure et *utilitate[a]), que inest vel inesse poterit in futurum, damus similiter abbati et monasterio Kemnicensi.

5. *a)* utilitati.

Ut autem hec nostra donacio firma permaneat nec aliqua super ipsa in posterum suscitetur questio nocitura, presentem litteram desuper conscribi fecimus et eam sigilli nostri munimine roborari. Datum in Nurenberg kalendis maii indictione VII., anno domini millesimo c̊c nonagesimo quarto, regni vero nostri anno secundo.

(S.)

6.

K. Adolf bestätigt eine Schenkung des Bürgers Godefrid bei der Mauer an die Pfarrkirche.

Chemnitz, 1296 Jan. 23.

Hdschr.: Zwei Orr. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 1 (A) und Sammlung des Vereins für Chemnitzer Gesch. (B); B ist durch Mäusefraß sehr beschädigt. An beiden das S. des K. Adolf an Fäden von rother und grüner Seide, vergl. Heffner Kaiser- und Königssiegel VII, 63; Bruchstücke.

Gedr.: (J. G. Richter) Histor. Nachricht von Chemnitz 20. Wilke Ticemannus Cod. dipl. 118. Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,114 (sämmtlich nach A).

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis imperii fidelibus presentes litteras | inspecturis graciam suam et omne bonum. Dignum iudicat nostra serenitas, ut in | hiis, in quibus divini cultus devocio provocatur, manum porrigamus nostre munificencie debitricem et annuamus petencium iustis votis. Cum igitur, sicut insinuacio Godefridi circa Murum civis Kemeniczensis fidelis nostri nostro culmini patefecit, idem Godefridus redditus duarum marcarum ecclesie parrochiali in Kemenicz donaverit liberaliter pro suorum remedio peccatorum, nos ipsius devotis supplicacionibus inclinati donacionem huiusmodi ratam et gratam habentes confirmamus et eam presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario[a]) contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, gravem nostre indignacionis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum apud Kemenicz x. kalendas februarii anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, indictione nona, regni vero nostri anno quarto.[b])

(SFR.)

7.

Die Stadt Chemnitz gelobt dem von K. Albrecht zum Statthalter von Meißen, Oster- und Pleißnerland eingesetzten K. Wenzel von Böhmen Treue. **Chemnitz, 1298 Aug. 30.**

Hdschr.: Or. Perg. K. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien. Das S. an einem Pergamentstreifen, vergl. Taf. I. No. 1.

Gedr.: Lichnowsky Gesch. des Hauses Habsburg 2, CCXC.

Noverint universi, quod nos Cunradus magister civium, consules et universi cives civitatis in | Kemnicz ad sacrum Romanum imperium nullo medio pertinentis, viso et

6. *a*) ausu temerario in aliquo *B.* *b*) Datum apud Kemenitz x. kalendas februarii indictione nona anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto, regni vero nostri anno quarto *B.*

audito mandato serenissimi | domini nostri Alberti regis Romanorum semper augusti per patentes et generales ipsius litteras | burgraviis, nobilibus et civibus incolisque universis Misnensis et Orientalis ac Plisnensis terrarum eiusdem imperii destinatas super commissione capitaneatus vicarie terrarum predictarum per prefatum regem suo et ipsius imperii nomine magnifico principi domino Wencezlao regi Bohemorum facta, tamquam fideles regis et imperii supradicti eius mandatis humiliter obedire volentes dictum regem Bohemorum in capitaneum et vicarium generalem terrarum ipsarum recepimus sibique terrarum predictarum generali capitaneo et vicario eorundem regis Romani et imperii nomine cum civitate nostra predicta unanimiter subdidimus et prestitimus fidelitatis debitum iuramentum, promittentes sub debito prefati iuramenti dicto regi Boemorum in omnibus et per omnia reverenter intendere ac obedire et fideles esse nec ab eo et eius fidelitate recedere, quamdiu predictus dominus noster rex Romanorum commissionem huiusmodi ab ipso rege Boemorum per se vel per solempnes suos nuncios ac patentes litteras suas specialiter super hoc nobis missas, quas dicto regi Boemorum statim, cum nobis transmisse fuerint, presentare tenebimur, non duxerit revocandam. In cuius rei testimonium presentes litteras predicto regi Bemorum tradimus sigillo nostre civitatis predicte munitas. Actum in Kemniz anno domini M̊CCX̊CVIII, III. kalendas septembris in die Felicis et Adaucti martirum beatorum.

(S.)

8.

Friedrich von Schönburg schließt ein Bündnis mit den Bürgern von Altenburg, Zwickau und Chemnitz. **Waldenburg, 1306 Jan. 24.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Zwickau. Die 3 SS. an Pergamentstreifen, rund. 1. Wappen: dreimal schräg getheilt, auf dem Helm ein offener Flug. Umschr.: [S. F]ridrici de Schonburg filii Hermanni. *2. Wappen: Ross, auf dem Helm 9 Pfauenfedern. Umschr.:* S' Alberti burggravii de Aldenburg. *3. Wappen: Ring mit Stein. Umschr.:* S' Vnarci de Waldenberg.

Gedr.: Schönburgische vorläufige Gegenanzeige. Prag 1724. Beil. A. 3 (ex or.). Herzog Chron. v. Zwickau 2,873 (ex or.).

Wir Friderich von Schonenburch der iunge zu Crimazov gesezsen bekennen an disime kenwerdigin | brife unde tun kunt offinbar allen den, di in gesen adar horin leisin, daz wir uns mit den erhaftin | burgern von Aldenburch, von Zvickov und von Kemnitz vruntlich allir sache unde guthlich haben | birichtit unde voreint, also daz wir in geloben in truwen an arge list zu helfine un bizustene gitruelich ewiclich uf alre menigelich, di si anvechtin adir vorterben wolden ane schult unde ane recht, unde daz wir daz stete unde ganz halden eweclich. Des habe wir disin brif gegeben darubir zu eine gezuge und zu eine urkunde, und haben unse insigil mit der edilen herren insigilen burgreven *Albrechtis[a]) von Aldenburch [und] *des iungen hern Vnarkis hern von Waldenberc[b]) daran gehangen. Des sin gezuge ubir dise rede Conrat von der Orla,

8. *a)* Albrchet. is *b)* hern von Waldenberc des iungen hern Vnarkis, *ein Versehen des sehr ungeübten Schreibers der Urk., das derselbe durch Unterpungiren des ersten Wortes* hern, *jedoch ohne weitere Beziehungszeichen, vielleicht verbeßern wollte.*

Conrat Truziler di rittere, probst Herman von Vrankenhusen, Ludewic Boc, Arnolt von Mittilbach, Henrich Frideman burgere von der Kemnitz unde andire *erber[c]) lute. Dirre brif is gegeben zu Waldenberc nach gotis geburth thusint iar drehundirt iar in dem *sechstin[d]) iare an deme abende sente Paulis als he bekart wart.

(S.) (S.) (S.)

9.

Bürgermeister und Rath der Stadt Zwickau bitten die Stadt Chemnitz um Rath wegen des von ihnen zu beobachtenden Verhaltens bei dem bevorstehenden Einfalle des Markgrafen Friedrich.

[Zwischen 1307 Mai und 1308 Juni 11?]

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5114 u. Das auf der Rückseite zum Verschluß aufgedr. S. der Stadt Zwickau ist abgefallen.

Anm.: Der nachstehende Brief ist wahrscheinlich nach dem Treffen bei Lucca (1307 Mai 21 oder 31), jedoch vor der Aufnahme von Chemnitz und Zwickau unter den Schutz des Markgrafen Friedrich (vergl. No. 10) geschrieben worden. Vergl. Wegele Friedrich d. Freidige 285.297. Conradus de Salburc mag. civ. Zwick. erscheint auch in einer Urk. von 1305 bei Herzog Chron. der Stadt Zwickau 2,871.

Honestis viris et discretis . . magistro consulum et consulibus universis in Kemnicz C[onradus] de[a]) Salburc magister civium nec non consules | universi civitatis Zwickou obsequii quicquid possunt plus honoris. Ex relatione quorundam proborum virorum noveritis nos verius percepisse, quod dominus noster illustris princeps[b]) Misnensis marchio in perdicionem nostram corporum et | rerum et precipue in dampnum imperii cum subtilitate sua vellet intrare nostram civitatem. Et quia cum de vobis, sicut de iure debemus, habeamus confidenciam bonam et refugium speciale, petentes et rogantes vestram dilectionem suppliciter et attente, ut nobis vestro maturo consilio dignemini subvenire, quid facere debeamus nobisque eciam *demandare[c]) velitis, si homines predicti domini nostri marchionis vestram intromiseritis civitatem, ut secundum hoc regere possimus nostra facta.

Aufschrift: Honorandis viris et discretis consulibus universis in Kemnicz.

10.

Markgraf Friedrich nimmt auf die Bitte des Rathes und der Gemeinde die Stadt bis zur Wahl eines römischen Königs in seinen Schutz. **Andisleben, 1308 Juni 11.**

Gedr.: Leonhardt Res memorab. Chemnicii 13 (A). Richter Chron. der St. Chemnitz 2,11 (B). Peckenstein Theatr. Saxon. 3,48 (C).

Anm.: Eine fast gleichlautende Urkunde wurde für Zwickau ausgestellt; vergl. Wilke Ticemannus Cod. dipl. 204. Wegele Friedrich d. Fr. 297 Anm. 2 giebt irrthümlich an, die bei Richter gedr. Urk. beziehe sich auf Zwickau. Markgraf Friedrich hat das Pleißnerland mit den drei Reichsstädten seit jener Zeit wahrscheinlich ohne Unterbrechung behalten; die betreffenden Documente werden, soweit sie nicht Chemnitz allein betreffen, in der I. Abth. des Cod. dipl. Sax. reg. gedruckt werden. Vergl. auch die Einleitung.

8. *c)* eber. *d)* schestin.

9. *a)* dſ. *Auch nachher bei* qdſ *dieß eigenthümliche, einem ſ ähnliche Abkürzungszeichen. b) dahinter* Mysnen *ausgestrichen. c)* denādare.

Nos Fridericus dei gracia Thuringie lantgravius Misnensis et Orientalis marchio recognoscimus tenore presencium litterarum, quod vacante imperio prudentes et discreti viri, magistri, consules civium et consulares et universitas civium in Kempniz nos in tutorem defensoremque specialiter elegerunt, nobis cum condicione, prout sequitur, obedienciam et reverenciam debitas promittentes, quod, quandocunque aliquis quocunque nomine censeatur per veros imperii electores unanimiter ad imperium seu in regem Romanorum rite et racionabiliter assumptus fuerit et electus, predicta civitas et cives a fidelitate et obediencia nobis promissis, sint[a]) liberi sine contradictione qualibet et[b]) soluti. Hinc est, quod predictam civitatem cum omnibus eiusdem incolis in nostram protectionem et graciam recipimus specialem, volentes ipsos ab omnibus impugnantibus aut impugnare volentibus fideliter defensare, promittentes nihilominus omnes predicte civitatis incolas, cristianos et iudeos, in omnibus iuribus honoribus consuetudinibus et dignitatibus a retroactis temporibus habitis non minuendis, sed pocius augmentandis inviolabiliter conservare. In cuius rei certitudinem predicte civitati has nostras patentes litteras duximus erogandas nostri sigilli munimine roboratas. Datum et actum Andesleyben[c]) anno domini[d]) MCCCVIII., III. idus iunii.

11.

K. Ludwig eröffnet dem Rath und den Bürgern von Chemnitz, daß er das Pleißnerland mit den drei Reichsstädten Chemnitz, Zwickau und Altenburg dem Markgrafen Friedrich für 5000 Mark Silbers verpfändet habe. **München, 1324 Aug. 7.**

Hdschr.: Beschädigtes Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 2323. Das auf der Rückseite aufgedr. S. ist abgefallen.

Anm.: Die schadhaften Stellen sind nach einem gleichlautenden Or. für Zwickau (ebendaselbst) ergänzt worden. — Die Haupturkunde über die Verpfändung von demselben Datum s. in Abth. I.

Wir Ludowich von gots gnaden Romischer chunich zů allen zeiten merer des riche[s enbieten][a] | den bescheiden mannen . . dem rat und der gemain der purger zů Kemnitz unsern liebe[n ge][a]truwen unser hulde und alles gůt. Wizzet daz wir dem hochgeborn Friderichen marchgraven von | Mysne unserm lieben fursten und eydem umb dienst, den er uns und dem riche getan hat und noch tůt in die march zů Brandenburch, versetzet haben zů einem rechtem pfande daz lant zů Plysne mit ewer stat und mit Zwikowe und Aldemburch und mit al dem daz darzů gehoret für drei tusent march silbers und auch fur chost und schaden, die er getan hat und noch tůt in demselben dienst zů den zwein tusend marken, davor die vorgenanten vestn und lant im vor von dem riche pfandes stent. Darumb gebieten wir euch und wellen, daz ir im huldet und gehorsam seit und undertaenich als ewerm rechten herren, als lange biz daz wir im die fumf tusent march vergelten und ablegen chost und schaden. Daz daz unser wille und heizze sei, des senden wir eẘ disen brief versigelten mit unserm insigel, der geben ist zů Můnchen an dem eritage vor Laurencii in dem zehenden iar unsers riches.

10. *a)* sunt *C.* *b) fehlt C.* *c)* Andersleyben *B.* *d) fehlt A.*

11. *a) Loch.*

12.

Bürgermeister und genannte Bürger bezeugen, dass Conrad Goldener und seine Hausfrau Mechthild ein Seelbad gestiftet haben. **1324 Oct. 31.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 2. Das S. an einem Pergamentstreifen ist abgeschnitten.
Gedr.: (J. G. Richter) Histor. Nachricht 43.

Wir Heyne Gebuer burgermeister, Cunrat Schirmer, Vlrich von Schonaw, Sifrid Wle, | Niclaus Lesniczer, Heynman Coph[a]), Henrich von Eger, Henrich von Ebirhardisdorf, | Mathes Malczmeister, Niclaus Swenkinsten, Henrich Sepper, Apecz Schuwichte | burgere hi zu Kemnicz bekennen und tun kunt an disem offen brife, daz di erbern lute Cunrat Goldener und Mechthilt sin husvrowe, den got genade, zu troste und zu seliket iren selen und zu hilfe armen leuten haben gevrumet und gezuget mit irme gute eyn selebat in unser vorgenanten stat[b]) zu Kemnicz in der badestuben, di do lit bi der bach, also daz Ditherich der bader und sin erben odir an wen di vorgenante badestube gevellet odir geerbet daz vorgenante selebat ewiclichen halden sullen alle mantage ubir virczentage. Donoch tu wir kunt, daz Ditherich der bader und alle, di diselbe badestube *iemerme[c]) besiczen, den cins, do dazselbe selebat mite gezuget ist, von derselben badestuben[b]) nimmerme vorkoufen noch gelosen sullen noch enmugen. Donoch tu wir mer kunt, daz wir vorgenanten burgere mit willen und mit geheise unser clugesten von der stat haben den vorgenanten cins zu derselben badestuben gelosen ewiclichen zu halbem geschosse. Zu einer stetekeit und zu eynem urkunde diser sache habe wir vorgenanten burgere disen brif losen schriben und doran hengen unsir stat ingesigel. Diser brif ist gegeben zu Kemnicz noch Cristes geburt tusent iare dreuhundert iare in dem vir und zwenczegisten iare an aller heligen obende.

(SD.)

13.

Abt Ulrich und Heinrich von Waldenburg einigen sich mit der Stadt über die Abhaltung der drei Landdinge auf dem Nicolaikirchhof, über die Kretschmer auf den Klosterdörfern innerhalb der Bannmeile und mehrere andere Rechte der Gotteshausleute in der Stadt. **Chemnitz, 1331 Juni 2.**

Hdschr.: Vier Abschriften Sec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 64 fol. 1 (A). Ebendaselbst Loc. 9875. Bezeugnuß den Rath zu Kemnitz u. s. w. 1518 fol. 109 (B2). Rathsarchiv Chemnitz Cap. II. Sect. 1[d] No. 121 fol. 1 (B1). Ebendaselbst Rothes Buch fol. 87 (C).

Anm.: A bietet im Ganzen den besten Text und ist daher zu Grunde gelegt; eine spätere, bedeutungslose Abschrift davon befindet sich im Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9832. Acta die Stadt Chemnitz, Landgraf Friedrichs Schutzbrief u. s. w. bel. 1308—1543 fol. 7. B1 und B2 zeigen im Allgemeinen dieselbe Textgestalt; vergl. namentlich Anm. gg. C ist in der Orthographie am willkürlichsten. Noch willkürlicher und für die Emendation des Textes werthlos ist eine andere Abschrift Sec. XVI. im Rathsarchiv Chemnitz Cap. II. Sect. 1[c] No. 1 fol. 1. Das Or. scheint schon, als Richter das Rathsarchiv zu Chemnitz ordnete, nicht mehr vorhanden gewesen zu sein; er machte wenigstens nicht den betr. Vermerk zu der Abschrift im Rothen Buch. Vergl. Einleitung. Die Namen der zollfreien Dörfer s. No. 131.

Wir Vlrich von gots gnaden abbt und archidiacon zu Kempnicz und wir Heinrich von Waldenberg[a]) bekennen und thun kundt an disem offen brieve allen den lewten,

12. *a) oder* Toph? *b) über der Zeile zugefügt. c)* irmerme.
13. *a)* Waldynberg *B1.* Waldenbergk *B2.* Waldenburgk *C.*

die yen gehoren ader gesehen, das wir den erbarn frommen leuten den burgern und der gemeine der stadt zw[b]) Kempnicz zu liebe und freuntschafft haben wider geleit unse lantding uff sente Niclas kirchhoff und wollen is aldo[c]) halden alle iare drei stunt, als is von alder ist gewest, also bescheidenlich das die vorgenanten burgere in denselbin lantdingen sullen bescheidenlich und zuchtiglich tedingen, das wir und unse voite von yen ungesmehit[d]) bleiben, und was eyn recht do teilet und leret, des sollen sie gevolgick sein[e]). *Swer[f]) dawider tethe[g]), an deme solle wir uns erholin eines rechten, woe wir bey yen kommen uff unsem gute; denselben und seine forderer an der sache sollen die burger nicht vorteidingen uff ein unrecht. Und was die burger in den lantdingen geclagen, des solle wir ader unse voite ien helffen an derselbin stadt von dinge zu dinge. Is sollen auch unse gotshawßlewte yre orteil holin in der stadt, ab sie is selber vinden[h]) nicht enkonden[i]). Ouch sollen die burger auß derselben stadt unse gotshawßlewte[k]) von dem lande nicht uffhaldin in der stadt noch in yrem wichbilden[l]) in den dreien tagen des lantdinges, an der samenunge tage, an der stadt kirmesse tage, an dem ostertage, an dem pfingestage, an dem heiligen cristtage noch in dem iaremarckte, dyweile das er wert. Tethin aber unse lewte eyn unfuge in der stadt oder in yrem wichbilde[m]) in den vorgeschrieben tagen, so solde man sie hindern als ander zeit. Ouch alle lewte, die in unsen dorffern, die uns zcehinden geben zu unsem gotshause, vorteilet[n]) werden, dy sal man furen durch dieselbe stadt und sal sie verterben bey des keisers forste, do dy burgere von der stadt ouch yre vorterbin und von alder verterbet haben, und die richtere und die lewte alle, die von gerichtes wegen domite zogen, die sollen von den burgern bleiben ungehindert hin und wider ane geechte leute, die keine zeit fride haben, und die, die unfuge tetin in der stadt wichbilde[m]) desselbin weges. Dornach thue wir kunt, das in des gotshawß dorffern innewendig der meile von der stadt sollen keyne cretzschmer[o]) sein, ane zu Hermanstorff[p]), zu dem Aldenhayne[q]), zu Newenkirchen[r]), zu Adorff, zu Claffenbach[s]) und zu Mittelbach; dieselben alle sollen wider meltzen noch brawen. Zu Burckerstorff[t]) sal der cretzschmar nicht meher meltzen noch brawen, wen als er selber verschencken mag mit dem mase in seinem hawse. Uff dem vorgenanten gute unses gotshawß sal kein hantwergesman sein, der icht veiles wircke uff den marckt in die stat oder vor den kirchen veile habe[u]) ane zu kirmessen alleine. Ouch alle unse gotshawßlewte, die die stadt helffen umbzcewnen, die sollen in der stadt zolfrey sein, als sie von alder gewest sint. Und, des got nicht enwolde, ab eyn lantgefluchte wurde, so sollen unse gotshawßlewte, die do helffin die stadt umbzewnen, in die stadt flihen, die sollen auch dy burgere verteidingen, so sie best mogen ane argelist. Würde aber dy stadt zu vol lewte, so sollen unse gotshawßlewte ligen[v]) zwischen der stadtmaure unnd demselben

13. *b) fehlt A. nachträglich zugesetzt C. c) fehlt A.* da, *wozu* al *über der Zeile zugefügt ist C. d)* ungeschmeyt *B.* ungeschümett *C. e)* gevolgenn *C. f)* wer *A.* sw *B.* so sie *C. g)* thettenn *C. h) fehlt C. i)* konden *C. k)* ir urteil — leute *(Z. 11—12) über der Zeile zugesetzt C. l)* wicbilden *B 1.* wittbilden *B 2.* weichbildenn *C. m)* wicbilde *B 1.* wickbilde *B 2.* weichbilde *C. n)* vortelet *B. Das Wort bedeutet: zum Tode verurtheilt. o)* creczeme *B 1.* cretzscheme *B 2. p)* Hermanßdorff *B 1.* Harmeßdorff *B 2.* Hermarsdorf *C. q)* Aldynhaine *B 1.* Aldenhaine *B 2.* Aldennhaine *C. r)* Neuenkirchen *B 1.* Neunkirchen *B 2.* Neunkirchenn *C. s)* Claffinbach *B 1.* Klaffenbach *C. t)* Burckarßdorff *B 1.* Burckerßdorff *B 2.* Burckersdorf *C. u)* haben *A C. v)* legen *A.*

zewne[w]); was sie aldo mistes gemachen, den sollen sie furen, wo sie wollen. Ouch sollen die vorgenanten burger gonnen unsen gotshawßlewten, das man in der stadt meltze und brawe und backe zu yren hochzeiten und kirmessen. Alle dise rede, die hie vorgeschreben steht, gelobe wir und unse nachkommelinge stete und gantz zu haldene ewiglich und haben des unse ingesigele gehangen an diesen kegenwertigen brieff und haben gebeten dy frommen lewte die burgere von Aldenburg[x]) und von Zwickaw, das[y]) sy aller diser rede gedencken und gezewgen mit yren ingesigeln, die sie auch an disen brieff haben gehangen. Diser rede sint auch gezewge herre Eberhart von Tettaw[z]) prior desselbin gotshawß, herre Hans von Salvelt[aa]) der custer, herre Niclaus der[bb]) Cra[cc]), Hannus der gerwer, her *Heinrich[dd]) Marschalg von Froburg, her Albrecht burggrave von Meissen und ander fromme[ee]) lewte gnung. Dieser brieff ist gegeben zu Kempnitz nach Cristes[ff]) geburte dreitzen hundert iare in dem eyn und dreissigesten iare an dem sontage nach des heiligen leichnams[gg]) tage.

14.

Markgraf Friedrich bestätigt das Recht der Bannmeile und verspricht den von auswärts in die durch Feuer verwüstete Stadt Zuziehenden seinen besondern Schutz. **Dresden, 1334 Jan. 19.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 3. Das Reitersiegel an Fäden von grüner und rother Seide ist zerbrochen.

Gedr.: Wilkii Ticemannus Cod. dipl. 231 (ex or.). (J. G. Richter) Histor. Nachricht 32. Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,15.

Anm.: Vergl. No. 13 Wilkii Ticemannus 374.

Fridericus dei gracia Thuringie lantgravius, Mizsenensis et Orientalis marchio dominusque terre Plizsenensis .. prudentibus | viris consulum .. rectoribus, .. consulibus iuratis nec non universitati civium seu opidanorum in Kempnicz bonam ac favorabilem ad singula voluntatem. Fervor allectionis ignite, quo vos et dictam civitatem seu opidum non | immerito causis ex quampluribus circumplectimur, nos admonet et inducit, ut vobis largiflua beneficiorum donativa, maxime ea, que laudabilis et prescripta fulcit consuetudo, nostri principatus patrocinio autentico multipliciter inpendamus. Quam ob rem illam videlicet consuetudinem, que tabernas, fabricas ac ceterarum mechanicarum arcium practicas iuxta Kempnicense opidum predictum per unum miliare circumcirca vetat exerceri, tamquam bonam et honestam reputantes, eam presentis tenoris oraculo confirmamus, laudamus, ratificamus, approbamus, inhibentes universis et singulis et singulariter universis nostre firmiter ingratitudinis sub offensa, ne infra unius miliaris intervallum a tramite Kempnicz circumquaque conputandum tabernas, fabricas sutorias, sartorias ac

13. *w)* denselbin czüne *B1.* dẽnselben zceunen *B2.* denselbenn zaühne *C.* *x)* Aldinburg *B1.* Aldenburgk *B2. C.* *y)* di *B1.* die *B2. C.* *z)* Tetaw *B.* Pegaw *C.* *aa)* Salveldt *B2.* *bb)* dẽ *A. für* dictus? *cc)* ern *B1.* her *B2.* Crat (?) *C.* *dd)* Hannus *ABC. Ein Heinrich von Froburg erscheint mehrfach in dieser Zeit; der Name Hannus dagegen kommt, wie es scheint, bei den Marschällen von Fr. gar nicht vor.* *ee)* unsern *C.* *ff)* Cristꝯ *A.* *gg)* Johannis *B.*

artes alias manuales inantea quovis modo exerceant seu per quempiam faciant exerceri, illis dumtaxat exceptis, qui longissima temporis *prescriptione[a]) poterunt se tueri. Ceterum ut sepedicte civitatis ac opidi status, que ignis proch dolor voragine miserabiliter est deserta, locupletate ac inhabitancium multitudine in melius reformetur, universos ingredi sepedictam civitatem volentes, undecunque venerint, singularis tuicionis affici volumus prerogativis, eos tamquam fideles nostros in negociis suis atque causis efficaciter quibuslibet favoribus persequendo. Et ut premissa nostre concessionis beneficia inconvulsa permaneant atque salva, presentem desuper scribi fecimus litteram nostrique maioris sigilli funiculo roborari. Actum et datum Dresden sub anno dominice incarnacionis millesimo tricentesimo tricesimo quarto feria quarta ante diem beatorum Fabiani et Sebastiani martirum. (SFR.)

15.

K. Ludwig befiehlt der Stadt Chemnitz, dem Markgrafen Friedrich als Pfandesbesitzer zu huldigen.

Frankfurt, 1337 Juni 4.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 2772. Das S. des K. Ludwig an Pergamentstreifen mit Rücksiegel; vergl. Heffner Kaiser- und Königssiegel X, 71. 72.

Anm.: Gleichlautende Urkk. wurden für Altenburg und Zwickau ausgestellt (ebendaselbst). Vergl. die Einleitung.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer kayser ze allen ziten merer dez richs enbieten den wisen | luten . . den ratmaistern . . dem rat und . . den burgern gemainlichen ze Kemptnitz unsern lieben getruwen unser | hulde und alles gut. Wir lazzen iwch wizzen, daz wir unserm lieben sun und fursten Friderichen margraven | ze Michsen umb die dienst, di er uns und dem riche getan hat, und fur den schaden, den er in unser und dez richs dienst genomen und enphangen hat, iwch und unser stat ze Kempnitz fur etwievil geltes, als die brief sagent, die er von uns darumb hat, in phandes weiz versetzet haben. Davon wellen wir und gebieten iw vesticlichen bi unsern hulden, daz ir dem vorgenanten unserm sun . . dem margraven und sinen erben von unsern und dez richs wegen in phandes weiz huldent, swerent, wartend und gehorsam sind mit allen diensten, die ir uns und dem riche tun sullend, als lange biz wir iuch oder unser nahchomen an dem riche, kůnig oder keyser, von in erledigen und erlosen umb daz gelt als ir brief sagent, die si von uns darumb habent. Taetend ir dez nicht, so haben wir in erlowbt, daz si iuch darzu benoten und twingen sullen. Ze urchunde ditz briefs, der geben ist ze Franchenfurt an mitwochen vor Phingsten nach Kristes geburt driuzehen hundert iar darnach in dem siben und dreizzigestim iare, in dem driu und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zehenden dez keysertumes.

(S.)

14. *a)* proscripcione.

16.

Markgraf Friedrich eignet dem Hóspital (zum heiligen Geist) vor der Stadt einen Mansus in der Flur von Ortlibistorf im Rochlitzer Districte. **Altenburg, 1350.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 25 fol. 25.

Anm.: Ueber die Lage von Ortlibistorf hat sich nichts ermitteln lassen. An Otzdorf zwischen Waldheim und Roßwein oder Ortelsdorf sw. von Frankenberg ist schwerlich zu denken.

In nomine domini. Amen. Nos Fridericus ꝛc. universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quibus presentes exhibite fuerint, salutem in eo qui est omnium vera salus. Accedentes presenciam nostram consules et iurati totaque universitas civium in Kempnicz fidelium dilectorum devota nobis precum instancia supplicarunt, quatinus nostre, progenitorum, heredum et successorum nostrorum animarum ob salutem unum mansum in pagis ville Ortlibistorf[a]) districtus Rochlizcensis situm hospitali ante civitatem Kempnicz constructo dignaremur appropriacionis beneficio cumulare. Nos igitur primariis civium eorundem precibus nobis porrectis, maxime cum in omnipotentis dei sueque precelse genitricis Marie laudem et honorem necnon pauperum in hospitali memorato degencium recreacionem vergi dinoscantur, favorabiliter inclinati mansum predictum, quem ab omni precariarum exactionum et vexacionum honere presencium serie penitus eximimus, hospitali prefato annectimus, appropriamus et unimus mandantes advocatis, subadvocatis et eorum vices gerentibus tam presentibus quam futuris nostri favoris firmiter sub optentu, quatinus de manso sepedicto inantea nil precariarum nomine exigant, sicut nostram ingratitudinis offensam gravem voluerint evitare. Et ne temporis successu super appropriacione huiusmodi dubietatis scrupulum oriatur, presentes litteras ꝛc. Datum Aldenburg anno quinquagesimo.

17.

Markgraf Friedrich weist Hans von Lidlo mit 50 Schock Groschen an die Stadt Chemnitz und räumt dieser gewisse Zahlungsvergünstigungen für den Fall eines Brandunglücks ein; der Marschalk Thimo von Colditz übernimmt hierfür Bürgschaft. **Altenburg, 1351 Febr. 7.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 4. Das S. des Markgr. fehlt. Das S. des Thimo von Colditz, rund, grün, an Pergamentstr. Schild: getheilt, oben ein wachsender Löwe, unten fünfmalige Schrägtheilung.

Umschr.: [S.] Timonis de Coldicz.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,16. — Um 1349 überwies derselbe Markgraf den Brüdern Bernhard und Theodorich von Honsberg in opido Kempnicz IIꝛ marcas annui census. *Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 24 fol. 15b.*

Wir Fridrich von gotes gnaden lantgrave zcû Duringen marcgrave zcû Myßen in dem Osterlande | unde zcu Landisperg graf zcu Orlamûnde und herre des landis zcû Plißen bekennen offenlichen | an disem geinwertigen brive, daz wir dem strengen Hans von Lidlo[a]) unserm lieben getrûwen | funfzcig schog breiter groschen an unser burgern unde der stat zcu Kempnicz von sent Walpurgistage, der schirst kumet, uber zcwei iar bewisen und bescheiden haben. Und were, daz dieselb unser stat binnen der zcit einen merklichen schaden neme von brandes wegen, des got nicht wolle, so solden wir in an

16. *a) Undeutlich. Eine (übrigens sehr fehlerhafte) Abschrift aus dem Ende des 14. Jahrh. (Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 29 fol. 105) liest* Ouclibistorf.

17. *a)* Lidlo.

der obgenanten summen gutlichen tun und daran vorsehen und abelazen, nachdem als der schade were, den sie genumen und enphangen hetten. Ouch ensullen sie die hundert schog darnach uf sent Michelstag nicht bezcalen, sie enhaben vor die obgenanten funfzcig schog gancz bezcalet. Und wir Thime von Coldicz marschalk geloben di[e] vorgeschriben rede mit dem obgenanten unserm herren stete und unvorbrochenlichen zcu haldene und haben zcu urkûnd daruber unser insigel mit des obgenanten unsirs herren insigel an disen brif gehangen, der gegeben ist zcu Aldenburg nach Cristi gebûrt drizcen hundert iar in dem ein [und] funfzcigsten iar an mantage nach sent Dorothee tage.

(SD.) (S.)

18.

Rathsmeister und Geschworne erlaßen eine Geschoß-, Feuer- und Bauordnung. **1352 März 11.**

Hdschr.: Eine im Jahre 1852 gefertigte, mehrfach incorrecte Abschr. des seitdem verloren gegangenen, ehemals im Rathsarchiv zu Chemnitz (Cap. II. Sect. 1[d] No. 43) befindlichen Originals. Rathsarchiv Chemnitz No. 87[b] (A). Abschr. Sec. XVI., in die Orthographie jener Zeit umgeschrieben und mehrfach erläuternd geändert. Ebendaselbst Rothes Buch fol. 22 (C).

Gedr.: A. D. Richter Verzeichniß derer Brände und Feuerschäden in Chemnitz. Annaberg 1746. ex orig. (B.).

Anm.: Das ehemals an dem Or. befindliche, von Richter a. a. O. beschriebene Siegel ist das Taf. I. No. 2 abgebildete.

Wenn alle ding, der die lûte durch eynen gemeynen nucz derdenken, bie deme hinflusse der ziet[a]) vorbliechin[b]) und abegen, sie werden denne vorvestent mit der schrift und mit briefen, hirumme[c]) wir Hannes von Schonaw[d]) ratismeister, Math[ias][e]) Swertveger, Jan von *Dithrichsdorff[f]), Niclaus von Mittelbach, Niclaus Fôrster[g]), Ulrich von deme Furte[h]), Cunrad[i]) Ludinbecher[k]), Peter Puscherl[l]), Hannes Gebauer[m]), Hanns von deme Heynchin[n]), Frenczel Swenkinsteyn[o]) und darczu Peter Teczner[p]) gesworne bûrger czu Kempnicz gemeynlichin bekennen und tun kunt offentlichin an diesem brieve allen den dy yn sehn hôrin adir leßen, daz wir mid rate und mid geheiß unser wegesten und auch der clûgesten[q]) bûrger, dy hie beschrieben siend, Henczen von Pygaw[r]), Hanns von Mittelbach, Mathias[s]) Goltsmiede[t]), Niclaus Sepper[u]), Andreas Gerschler[v]), Niclaus von Aldindorf, Andreas Ledrer[w]), *Diether von Crymeschaw[x]), Hanns Stôsil[y]), Heyncze Wykart[z]), Heyncze[aa]) Ortwin[bb]), *Heyncze[cc]) von Ebersdorf, Wishenk[dd]), Dicze Cziechner[ee]), Hanman[ff]) Hôlzel[gg]), Dithrich Sporer[hh]), Niclaus Bierschrôter[ii]), Fricze Hinklman[kk]), Cunrad[ll]) Kramer und darczu Niclaus Kramer, zu frume und zu gute unser stat uns und

18. *a)* wie den hinflüssender zeit *C.* *b)* verbliehin *B.* *c)* hierinne *B.* *d)* Schönau *A.* *e)* Matz *C.* *f)* Dithrischsdorf *A.* Dithirschdorff *B.* Dichsendorf *C.* *g)* Niclaus von Fôrster *B.* Nicolaus Vorster vonn Mittelbach *(unter Auslaßung des* Niclaus von Mittelbach*)* *C.* *h)* Fortte *C.* *i) Durch Ausstreichen eines Buchstaben in* Cunad *geändert A.* *k)* Ladenbecher *B.* Lüdenbecher *C.* *l)* Puscher *B.* Buschel *C.* *m)* Gebuwer *B.* *n)* Heynichin *B.* Heynichen *C.* *o)* Schwenckenstein *C.* *p)* Detzner *C.* *q)* die angesten *B.* *r)* Heintzew vonn Pegau *C.* *s)* Math. *B.* Matz *C.* *t)* Goldschmiede *B.* Goldschmidt *C.* *u)* Sepp *A B.* *v)* Gerscheler *B.* Gersler *C.* *w)* Lederer *B C.* *x)* Dichter von Crymeschaw *A.* Dithr van Crymeschaw *B.* Dietter vonn Krimmitzschaw *C.* *y)* Soopel *B.* Stoppel *C.* *z)* Wyckart *B.* Wigker *C.* *aa) fehlt C.* *bb)* Vrtweynn *C.* *cc)* Heynitz *A.* Heynrich *B.* Heynnich *C.* *dd)* Wishenk, *durch Correctur undeutlich, A.* Wishens *B.* Wisching *C.* *ee)* Suze Cziechner *A.* Ancze Czrehmer *B.* Ditze Zigner *C.* *ff)* Hanneman *C.* *gg)* Hôchcyel *B.* *hh)* Spôr *B.* Speck *C.* *ii)* Bierschröck *C.* *kk)* Hinclmann *B.* Hückelmann *C.* *ll)* Cunad *A.*

darczu allen unsern nachkomelingen funden und derdacht haben ewiglichen zu haldin, als uns trewe und ere lip ist und bie unserm eyde, den wir alle mid[mm]) eynander darûber gesworn haben dem[nn]) richen alzo dem[nn]) armen, deme gefreunten alzo deme ungefreunten: daz welcher unser miteburger kaufen wil ader keufet leengut in deme lande ader us[oo]) deme lande ader wo her is kauft, was der desselben leengutes kaufet vor zcen schok breiter groschen, daz[pp]) schal her verschoßen und vorrechtin vor eyne mark gegen der stat; waz her aber hoer ader nyder kauft, daz schal her aber nach der markzcal, alz sich is gebûrt, verschoßen. Ouch ist geredt[qq]), welcher unser mitebûrger kaufet erbegut uswendig unsers wichbildes, waz der dezselben erbegutes kaufet vor[rr]) zehn schock breite groschen, daz schal her auch vor eyne mark verschoßen und verrechten der stat; wann her iz[ss]) aber hoer ader nyder kaufet, so schal her iz auch[tt]) nach der markczal, als sichs gebûret, verschoßen. Ouch habe wir gesaczet, welch man sien fuer nicht bewart, also daz eyn fuer czu ym uskumet ader sich anfenget, das is von syn nachgeburn ader von andirn frumen lutin besen und beschryet wirt, also daz her syn nicht gelouken[uu]) mak, der schal eyne mark an dy stat geben; beschryt aber eyn man daz fuer, daz czu ym uskumet, selber, ee denne iz von sien nachgeburen beschrygen adir mid der gloken belut wird, der schal des geschreys genisen und schal der vorgnanten[vv]) pyn der marke ledich syn und des ane wandel blibin by[ww]) der gemeyne und syn[xx]) nackeburn, alz verre[yy]) als her daz bewisen mag mit zweyn ader dryen sien nackeburn, den zcu glouben ist, dy daz by deme heide vor dem rate behaldin. Wurde abir daz fuer von eynes mannes nachgeburn beschrigen ader belut, ee denne her is selber beschrige, der schal eyn mark, alz hievor geschriben stet, an dy stat gebin, und er darf *daruber[zz]) keyne ander pyn liden, sunder schal des ane wandel und ane gedrenknis blieben von der stadt und der gemeine und alle sinen nachgeburen. Und das recht, daz wider diese vorschriebunge und willkur spricht, und benamen der artikel, der da spricht: Der man schal gelden den schaden, der von syn verwarlosunge geschiet fuers halben[aaa]), der schal fûrbazme keynem unser mitebûrger zu schaden kumen. Und daby haben wir ouch gesaczet, wenne ader wo in unser stat eyn fuer uskumet, daz da belut wirt, so schal us y deme huse[bbb]) eyn man darczu laufen mid eyner schufen, mid eyn axt, mid eyn fuerhakin ader[ccc]) mid andir gerete, daz czu fuer leschene taug und czu werin[ddd]). Welch aber unser mitebûrger do nicht besehn wirt, her ensy denne zu der wile[eee]) yn der stadt nicht ader muge eyne ander ehafte[fff]) nod bewiesen mid zweyn frume mann, der schal ouch eyn fierdung an die stat gebin. Darnach habe wir me[ggg]) gesaczet, daz, welch man, der czu unser stad recht wil haben, czu deme fuer kumet unde muselichen czusied[hhh]) und nicht

18. *mm)* und *A B.* *nn)* den *B.* *oo)* uf *A.* aus *C.* *pp)* dy *B.* *qq)* geräde *A.* *rr)* von *B.* *ss)* waz her iz *A.* waz her ietz *B.* wann ehr es *C.* *tt)* so schall iz her aber *A.* so schal ietz her aber *B.* so sol er es auch *C.* *uu)* gewürcken *B.* geleuckenn *C.* *vv)* gutenn *B.* *ww)* gegenn *C.* *xx) fehlt A.* *yy)* waane *B.* *zz)* darübe *A.* dawite *B.* darumb *C.* *aaa) Sachsenspiegel Buch 2 Art. 38.* *bbb)* zum wenigsten *Zusatz von C.* *ccc)* mid eyner schufen — adir *A.* mit eyner schufen und eyn ax und eyn furkrucken adir *B.* mitt eyner schüffen oder wassereymer, auch mit eyner axt, mit eynen feuerhackenn oder krückenn oder *C.* *ddd)* daz — czu werin *A B.* das zuer leschung des feuers dauge *C.* *eee)* stunde *A.* *fff)* große *A.* crafte *B.* ehehafte *C.* *ggg) fehlt B.* *hhh)* unselichen czu sted *B.* müssigk stehet *C.*

hilfet weren noch leschen, so her beste mak, und des besehn und besayt wirt[iii]) von eyme gesworen man ader von czweyn andern den ouch wol czu geloubin ist, der schal ouch ein firdung an die stat geben. Mer habe wir gesaczet, daz, wenne eyn fuer uskumt, wo man denne siit, da der wind hin stet und get, derdencket man denne, daz iz nůcze ader frumelich ist, so schal man eyn hus ader zwey y[kkk]) vor deme winde abebrechin. Ist iz denne, daz daz fuer an den czubrochen husern wendet, so schal man den lůten, der dy hus gewest syn, wider helfin buwe von der gemeyne nach der bůrger rate. Wer aber, daz daz fuer do[lll]) an den czubrochen hůsern nicht enwente, sundern[mmm]) fůrbaz gienge, so scholden dy lůte, der dy czubrochin hus gewest weren, den schadin selbir tragin als die andern. Und wider daz husbrechin schal sich keyner unser mitebůrger legen in sulcher not, denne welch man sich dawider legete mit wortin ader mit werkin, der můste ouch eyne mark an die stad gebin. Darnach haben wir ouch gesaczet, daz, welchem manne syn hus vorbrinnt[nnn]) ader welch man sien hus vor mutwillen[ooo]) apbricht und anders buwe wil fůrbazmer, der schal[ppp]) keyne gybel noch keyn uberschus[qqq]) machen, sundern her schal von der swellin glich ufbuwen[rrr]) und steyne[sss]) gybel machen und buwen[ttt]) und schal darnach den vordern und den hindern gybel wol becleybin und alle syne vier wende und nicht mit holcze, mit[uuu]) schindel adir mit brete unterschisen[vvv]); und welch man das nicht entut und nicht enhelt[www]), der schal auch eine mark an die stat gebin. Und vor dy bußen, dy also vorbust werden, als hie geschriebin stet, schal keyner unser mitebůrger biten; denne welcher davor bete, der scholde[xxx]) ouch ane alle widerrede eyne mark an dy stad geben. Und daz alle dy gesetcze, dy hie benant und begriffen sind, von uns und allen unsern nachkumelingen stete, gancz und unvorbrochenlichin glich dem armen alzo deme richen, deme ungefrunten als deme gefrunten gehaldin werden ymer und[yyy]) ewiclichin, deß haben wir czu eyn bestetikeit und czu eyn urkunde der stat grôst[zzz]) ingesigel an disen brief lazen hengin. Daz ist gescheen, alz man czalte nach Cristi geburt thusent iar und dryhundert iar in deme czwey und fůnfczegesten iare an sente Gregorii abende des heiligen babistes unde lerers.

19.

Die Markgrafen Friedrich und Balthasar setzen die Jahrbete der Stadt von 145 auf 115 Schock Groschen herab.

Altenburg, 1352 Mai 10.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 5. Das Gemmensiegel des Markgr. Friedrich an Pergamentstreifen.
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,17 (mit dem falschen Datum Dienstag nach Cantate).
Anm.: Auch in einem 1347 Jan. 25. vereinbarten Anschlage der jährlichen Precarie ist die Stadt mit 115 Schock angesetzt: Kempnicz CXV sexag. XL Walpurgis et LXXV sexag. Michaelis. De urbaria ibidem LX sexag. *Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 5 fol. 5[b]. Bald darauf muß eine Erhöhung eingetreten sein; nach No. 17 (1351) waren zu Michaeli 100 Schock zu entrichten. — Auch aus dem J. 1347 mag die Notiz herrühren, nach welcher Ch.*

18. *iii)* und des — wirt *A B.* und ehr darbey gesehenn und angesagt wirt *C. kkk) fehlt C. lll)* an den czubrochen husern — do *fehlt B. mmm)* sunte B. *nnn)* vorbrůt *A.* vorbrent *C. ooo)* von mutwille *B.* muttwilligk *C. ppp)* fůbaz mer, der schal *A B.* der sol fůrbas *C. qqq)* überschub *A.* ubergeschos *C. rrr)* uf styne buwen *A.* auf das seyne bauenn *B. sss)* siene *A. ttt)* und steyne — buwen *fehlt B.* machen und *fehlt C. uuu)* oder mitt *C. vvv)* unterscheydenn *C. www)* entert *B.* und nicht enhelt *fehlt C. xxx)* sol *C. yyy) fehlt A B. zzz)* große *B.*

zwei currus ad expedicionem *zu stellen hat; ebendaselbst Cop. 5 fol. 1b. — Im J. 1358 wurde die Jahrbete auf 100 Schock herabgesetzt (vergl. No. 24), betrug jedoch 1367 nach Cop. 30 fol. 2b wieder 115 Schock; ein Registrum nove peticionis instaurate von 1367 Jan. 1. führt Chemnitz sogar mit 160 Sch. auf, vergl. Cop. 5 fol. 152.*

Wir Fridrich und Balthazar von gotes gnaden lantgraven zcu Duringen marcgraven zcu Myßne in dem | Osterlande und zcu Landisperg graven zcu Orlamunde unde herren des landes zcu Plyßen bekennen | offenlichen an disem geinwertigen brive, daz wir unsern lieben getrûwen den .. burgermeistern, dem | rate und den .. burgern gemeinlichen unser stat zcu Kempnicz an den hundert und funf unde fierzcig schocken, die sie uns ierlichen phlagen zcu gebene, drizzig schog abegelazen haben und haben die von unserm register abgetan und getilget, also daz sie uns furbazmer hundert und funfzcen schok, do mitte si nu in unser register geschriben sint, gerlichen[a]) zcû rechter iarbete geben sullen. Zcu urkunde daruber haben wir in disen brif mit unserm hangenden insigel vorvestent, der gegeben ist zcu Aldenburg nach Cristi geburt drizcen hundert iar in dem zcwei unde funfzcigsten iare an donrstage nach cantate.

(S.)

20.

Verzeichnis von landesherrlichen Anweisungen auf Stadt, Kloster und Bleiche. **1353—1370.**

Hdschr.: Originalaufzeichnungen verschiedener Hände. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 5 fol. 107.

Kempnicz. Item dominus assignavit Nycolao de Fine militi L sexag. de civitate super proximum Michaelis festum capiendas. Datum dominica post Francisci anno LIII°[a]).

Item dominus assignavit H[enczlino] Pygoẘ et Henczlino de Schonoẘ XXV sexag. in festum Michaelis proximum capiendas. Datum ut supra.

Item dominus assignavit Henczlino de Schonoẘ omnem pecuniam sibi pro festo beate Walpurgis proximo de civitate derivandam. Datum Ysenach sabbato post Johannis ante portam Latinam anno LIIII°[b]).

Item dominus assignavit Nycolao Manhoubte et Johanni de Schonoẘ et eorum amicis occasione[c]) pannorum CXV sexag. super festo beate Walpurgis proximo et in sequens Michaelis festum secundum legalem computacionem de civitate capiendas obligans ipsis in fideiussores Fridricum de Wangenheim[d]), Kristanum de Wiczleiben[e]) et Henricum de Kotewicz. Datum Aldenburg anno LV^to[f]) feria IIII^a infra octavam penthecostes[g]). Residuum quere circa civitatem Grimmis[h]).

Item dominus assignavit Henrico de Fine militi X sexag. apud abbatem ibidem

19. *a) Der Schreiber wollte, wie es scheint,* geben *schreiben, verbeßerte sich aber, indem er* b *in* r *verwandelte, während* ge *aus Versehen stehen blieb.*

20. *a) 1353 Oct. 6. b) Eisenach, 1354 Mai 10. c)* XLIX stann^m *ausgestrichen. d)* Wangh. *e)* Wiczl. *f) corrigirt aus* LIIII^to. *g) Altenburg, 1355 Mai 27. h) fol. 115 desselben Copials:* item dominus assignavit Nycolao Manhoubte, Johanni de Schonoẘ occasione pannorum, prout superius in assignacione Kempnitzcensi est expressum, CXX sexag. super festo beate Walpurgis proximo et in sequens Michaelis festum de civitate capiendas. Datum Aldinburg anno LIIII^to infra octavam penthecostes.

in proximum Michaelis festum capiendas. Datum Lipczk in crastino Katherine anno LIIII^to.[i])

Item dominus assignavit nobili Tymoni de Coldicz iuniori C sexag. in civitate in proximum Michaelis festum capiendas. Datum dominica vocem iocunditatis anno LVII°.[l])

Item dominus assignavit XXX sexag. creditoribus in Rochlicz de precaria civitatis Kempnicz neglecta per Johannem Sybeleiben requisitas et receptas. Datum feria III^a ante letare anno LVIII°.[m])

Item dominus assignavit Johanni et H[einrico] de Salvelt et Lud[ovico] Legaten C†[n]) sexag. in proxima Walpurgis et Michaelis festa capiendas de civitate. Datum sabbato post omnium sanctorum anno LVIII°.[o])

Item assignavit dominus Th. de Grymme XXIX sexag. in proximum Walpurgis festum de civitate capiendas. Datum Lipczk die Petri ad vincula anno LIX°.[p])

Item dominus assignavit Ny[colao] Manheubt et Franczkoni[q]) de Magdeburg XI sexag. in proximum Walpurgis festum et LX sexag. termino Michahelis immediate sequenti. Datum Dresden anno LIX° die omnium sanctorum.[r])

Item dominus assignavit Fridrico de Schonburg domino in Gluchow XL sexag. gr. racione conquisicionis in proximum festum Walpurgis de civitate levandas. Datum Lipczig anno domini M° CCC° LX° feria V^a post diem Vrbani.[s])

Dominus assignavit Kristoforo de Lyznig XL sexag. gr. racione nupciarum in festum Michahelis proximum de civitate capiendas. Datum anno LXI° feria V^a ante invocavit.[t])

Dubium de XL sexag. Michaelis anno et die ut supra.[u])

Dominus assignavit Franczkoni[q]) de Meideburg XX sexag. de civitate in proximum Michaelis festum; item XL sexag. de civitate de proximo termino Walpurgis ad annum; item de proximo termino Michaelis ad annum X sexag. de civitate; item de bleicha prime pecunie, que domino debetur, C sexag. successive secundum iustam computacionem levandas. Datum anno LXI° feria VI^a post reminiscere.[v])

Item assignavit Franczkoni[q]) de Meideburg L sexag. gr. in proximum Michaelis festum de civitate capiendas et in proximis Walpurgis et Michaelis festis sequentibus C sexag. gr. ibidem de civitate capiendas. Datum anno LXI vigilia Martini.[w])

Item dominus assignavit Fridrico de Schonburg domino in Gluchow CLXXXIX sexag. occasione debitorum per dominum Balthazar consumptorum de precaria nuperrime instaurata levandas. Datum anno LXII° †feria II^a post Erhardi.[x])

Item dominus assignavit Johanni Hosange civi in Lipczk C sexag. racione lucri in bleycha inmediate post pecuniam Franczkoni[q]) de Medeburg prius assignatam levandas. Datum anno LXIII in diebus pasche.[y])

20. *i) Leipzig, 1354 Nov. 26. Vergl. No. 361. — Hinter diesem Eintrag finden sich die mir unverständlichen Worte:* hic est locus. *l) 1357 Mai 14. m) 1358 März 6. n) kleine Rasur. o) 1358 Nov. 3. p) Leipzig, 1359 Aug. 1. q)* Francz. *r) Dresden, 1359 Nov. 1. s) Leipzig, 1360 Mai 28. t) 1361 Febr. 11. u) am untern Rande, gesondert von dem übrigen. v) 1361 Febr. 26. w) 1361 Nov. 10. x) 1362 Jan. 10.* feria — Erhardi *auf Rasur. y) 1363 um Apr. 2.*

Item dominus assignavit Hartmanno[z]) iudici curie omnem pecuniam de festo Walpurgis transacto et termino Michaelis proxime affuturo de civitate ultra assignaciones prius factas in residuo levandam et domino secundum ritam et racionabilem computacionem defalcandam. Datum anno LXIII° feria VI[a] ante penthecosten.[aa])

Item dominus assignavit Franczkoni de Magdeburg C sexag. super proximis festis Walpurgis et Michaelis tollendas de civitate. Datum anno LXIIII° quarta feria post oculi.[bb])

Nota. Dominus Ludwicus episcopus ecclesie Halberstadensis habet levare C sexag. singulis annis in civitate. Datum anno LXIIII° sabbato ante diem palmarum.[cc])

Item dominus assignavit civibus in Kempnicz XLI sexag. XLVIII gr. occasione conquisicionis domino Fridrico, Balthasaro et Wilhelmo et purgravio de Nurenberg facte in bleicha tollendas inmediate post pecuniam Hosange prius assignatam. Datum anno LXV° feria V[a] post Gregorii.[dd])

Item dominus assignavit Johanni Hosang et eius parentibus C sexag. occasione conquisicionis in bleicha levandas, prout in registro temporali plenius edocetur. Datum anno LXV in die Francisci.[ee])

Item domini assignaverunt Johanni et Nycolao Pygaw fratribus et Nycolao Schulteto de Myteweyde civibus in Kempnicz XXXVI sexag. occasione equorum et pecunie in parato concesse in proximo Walpurgis termino de civitate capiendas. Datum anno LXVI° feria V[ta] post Luce.[ff])

Item domini assignaverunt Henningo de Pezen et Gyselero civibus in Lipczk et eorum heredibus occasione pannorum emptorum per dominos, cum quibus dampnum stipendii refuderent, L sexag. gr. in proximo Michaelis termino capiendas de civitate ibidem. Datum anno LXVI° dominica ante Thome.[gg])

Item domini assignaverunt Nycolao de Pygaw civi in Kempnicz IIII sexag. de precaria civitatis ibidem in primo Walpurgis termino transacto capiendas. Datum anno LXVII° dominica cantate.[hh])

Item domini assignaverunt iudeo dicto Frondel L sexag. in proximo Walpurgis termino tollendas. Datum anno LXVII quarta post Francisci.[ii])

Item domini assignaverunt Jo[hanni] et Ny[colao] Pygaw fratribus XXXII sexag. occasione omnium debitorum de censu sepi ibidem in Kempnicz capiendas, lapidem vero pro XII gr. latis computando. Datum anno LXX° in crastino beate Elizabeth.[kk])

21.

Die Markgrafen Friedrich und Balthasar verkaufen das Urbar zu Chemnitz auf Wiederkauf an Nyckel Manheubt Urburer zu Freiberg, Henlin von Schonaw, Andreas, Franz und Jacob von Meideburg und Heinz Timele. **[1355.]**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 26 fol. 15.

Anm.: Der jährliche Ertrag des Urbar betrug 1347 60 Schock. Vergl. Anm. zu No. 19. Im J. 1367 gehörte das Urbar wieder zu den landesherrlichen Einkünften; vergl. Cop. 30 fol. 2[b].

20. *z)* Hart. *Hofrichter war damals Hartmann von Wele; er erscheint als Zeuge in Urkk. des Hauptstaatsarchivs von 1361 und 1363. aa) 1363 Mai 19. bb) 1364 Febr. 28. cc) 1364 März 16. dd) 1365 März 13. ee) 1365 Oct. 4. ff) 1366 Oct. 22. gg) 1366 Dec. 20. hh) 1367 Mai 16. ii) 1367 Oct. 6. kk) 1370 Nov. 20.*

Wir Fridrich und Balthasar bekennen uffenlichen fur uns und unser erben, daz wir den bescheiden Nyckel Manheubt urburer zcu Friberg und sinen erben, Henlin von Schonow burger zcu Kempnicz und sinen erben, Andree, Franczen und Jacof gebrudern von Meydeburg und Heinczen Timele mit gutem vorrate unser heymelicher unser urbar zcu Kempnicz recht und redelichen vorkouft haben vor fierdehalb hundert schog guter breyter grosschen, der sie uns bereit und nuczlich beczalt haben mit solchem underscheyde, daz wir die vorgnanten urbar umbe die egnante summen geldes widerkouffen sullen und mugen fur eyner wichvasten in dem iare, wenne wir wollen. Und wenne wir daz getun, so sal in der zcins uf die zcugende wichvaste volgen und gevallen ane allen vorczog hindernizse und widerrede. Dabi sint gewest und sin ouch geczuge Friczsche von Wangeheim, Kristan von Witczeleyben, Heinrich von Koth[ewicz] unser heymelicher. Datum ut supra [anno LV°].

22.

Gotha, 1356 Juli 17.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,17.

Anm.: Fast wortgetreu mit der gleichen Verschreibung des Landesherrn für Leipzig (Cod. dipl. Sax. reg. II, 8,31) übereinstimmend. Das früher im Rathsarchiv zu Chemnitz (Cap. II. Sect. 1d No. 44) vorhanden gewesene Or. scheint verloren gegangen zu sein.

Die Markgrafen Friedrich und Balthasar versprechen für sich und ihre Brüder Ludwig und Wilhelm, die Bete, welche jetzt zur Steuer ihrer Schulden bewilligt und gegeben worden ist, hinfort nicht mehr von den Bürgern der Stadt Chemnitz zu erheben. Gegeben — czw Gotha — dryzen hundert iar in dem sechs und funffzigsten iare an dem sontage nach sente Margareten tag.

23.

Die Markgrafen Friedrich und Balthasar gestatten dem Nickel Manhoubt, Nikel Schultheiß, Mathis Maltzmeister und Hentzel Randecke die Anlegung einer Bleiche zu Chemnitz.

Dresden, 1357 Dec. 14.

Hlschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 6. Die Reitersiegel der Aussteller an Fäden von rother und grüner Seide sind zerbrochen.

Anm.: Eine gleichzeit. Abschr. (Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 25 fol. 86) ist datirt anno LVII° in die Lucie *(Dec. 13); dagegen zwei Abschriften Sec. XVI (ebendaselbst Loc. 9832 Privilegia und Freiheiten der Stadt Kemnitz, über die Bleiche u. s. w. 1523 fol. 27 und Rathsarchiv Chemnitz Rothes Buch fol. 260) entsprechen dem Orig. — Denselben Inhalt in kürzerer Fassung giebt ein Eintrag* datum Dresden anno M° CCCLVII° in vigilia omnium sanctorum *(Oct. 31) Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 25 fol. 85.*

Wir Friderich und Balthazar von gots gnaden lantgraven zcû Duringin marcgraven zcu Myßne in dem Ostirlande unde zcû Landisperg | graven zcû Orlamunde unde herren des landis zcu Plysne bekennen offinlichin für uns, unser bruder Ludiwigen unde Wilhelmen unde unser erben | unde tun kunt allen den, die disen brif sehen, hôren oder lezsen, daz wir mit wolbedachtem mute unde gutem vorrate unser heimelicher und | sunderlichen durch unsers selbirs nûtz unde fromen willen den bescheiden luten Nykel

Manhoubte mûntzmeister zcu Friberg, Nykele Schultheissin zcu der Myteweide, Mathis Maltzmeister burger zcu Kempnitz unde Hentzel Randecken burger zcu Friberg unsern liben getruwen unde iren erben erloubet haben, gûnnen unde erlouben an disem selben brive, daz sie eine bleiche haben sullen unde mugin unde daz nymant mer denne sie alumbe by zehen milen in unsern landen keine bleiche haben sal. Ouch sal derselben bleiche zcu nûtze nymant keinerleige linyn garn, smale linwat, rohen goltzsch, zcwirn nach flachs uz unsern landen furen. Unde dy selbin ware alle sullen dy vorgnanten .. vorsteher der bleichen unde ire erben allen luten armen unde richen ane argelist redelich abekouffen unde gelden. Darumbe sullen sie uns unde unsern erben von iglichem stücke[a]) linwat, daz ubir hundert ellen nicht sal behalden, zcwene breite grosschin ewiglichen geben unde reichen. Ouch sullen wir derselbin bleiche zcu furderunge under den obgenanten firen einen zcu richter setzen unde geben, den wir oder unser erben doch andern mugin, wenne wir *wollen[b]) oder uns daz fuget. Der richter sal der bleichen ir recht unde gerichte mit unserm wizsin unde willen bestellen[c]) unde behalden. Zcu urkunde daruber und daz wir daz alles stete unde unvorbrochlichen halden sullen unde wollen, haben wir unser furstlichen insigele zcu merer sicherheit an disen brif lazsin hengin, der gegeben ist zcu Dresden nach Crists geburte drizchen hundert iar in dem sybenden unde funfzcigsten iar am dornstage nach sende Lucie tage der heiligin iungfrouwen. Dabii sint gewest unde sint ouch gezcûge dŷ strengin Kristan von Witzleiben hoverichter, Henrich von Kotewitz canceller, Arnolt Judeman camermeister unde Vlrich von Tenstete ritter unser heimelicher unde liben getruwen unde ander guter lute gnug. (SFR.) (SFR.)

24.

Die Markgrafen Friedrich und Balthasar erlaßen der Stadt 15 Schock von der Jahrbete gegen Abtretung der städtischen Viehweide zu Anlegung einer Bleiche. **Burgau, 1358 Nov. 14.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 7. Die Gemmensiegel der Markgr. Friedrich und Balthasar an Pergamentstreifen; ersteres zerbrochen.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,241. 2,18.

Anm.: Ganz desselben Inhalts ist ein Eintrag datum Burgowe anno domini M° CCC° LVIII feria V^a^ ante Elizabeth *(Nov. 15). Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 25 fol. 93 (auch Cop. 27 fol. 44[b]).*

Wir Fridrich und Balthazar gebruder — bekennen offenlichen an disem geinwertigem brive allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir den bescheiden luten burgern gemeinlichen der stat zcû Kempnicz unsern lieben getruwen von den funfczen schocken und hundirten unsir rechten iarbete funfczehen schog groschen willigliehen abegeslagen und vorsehen haben ewiglichen. Dorumbe sollen sie uns irre gemeine und viehweide abetreten und ane hindernisse volgen lazen zcu unser bleiche, wivil uns der not wirt und darczû bedurffende werden. Wer ouch daz die bleiche wider abeginge, von welchen sachen daz queme, so sullen sie uns der obegnanten funfczen schog alle iar

23. *a) Ueber der Zeile zugefügt. b)* wollet. *c)* bestellen sal.

vorvallen sin und uns der als vor beczalen. Dogein sullen die obegnante gemeine und viehweide wider an die stat gevallen ane hindernisse. Zcu urkunde darober haben wir unser insigele an disen brief lazen hengen. Geben zcu Burgow nach Cristi geburt driczen hundert iar darnach in dem acht und funfzcigstem iare an mitewuchen nach Martini.

(SFR.) (S.)

25.

Bürgermeister und Geschworne urkunden die Stiftung eines Seelbades durch Albrecht von Ditherichsdorf und seine Freunde als Seelgeräthe für Heinrich Velkener. **1359, März 7.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 8. Das S. an einem Pergamentstreifen ist abgeschnitten.

Wir . . purgermeister unde gesworne der stat zu Kempnitz bekennen an disem offen brive allen, | dy yn sehen horn adir lesen, daz Albrecht van Ditherichstorf unser miteburger mit sinen frunden | van Heynich Velkeneris wegin, deme got gnade, zu eyme ewigen selgerete hat getzuget in der | badistubin, dy itzunt hat Hannus Stuler, eyn redelich selebat zu haldene aller viertzen tage glich an dem mantage ewi[cli]chen, dy wile eyne badestube uf der hovereite stet. Und daryn ist gered, daz sich derselbe Albrecht unde sine frunt halden sullen zu derselbin stuben mit bade und mit allen gescheften furder denne ander fremde leute. Dez habe wir zu urkunde unser stat ingesigel an disen brif gehangen, der gegebin ist nach Christi geburt dreucen hundert iar darnach in deme neun unde fufcygesten iare an deme nehesten dornstage vor invocavit.

(SD.)

26.

Dresden, 1361 Febr. 11.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 9. Das Gemmensiegel an einem Pergamentstreifen ist zerbrochen.
Anm.: Vergl. No. 36.

Markgraf Friedrich belehnt Nykel Schultheizsen von der Myteweide *und seine Erben mit allen Gütern, die der verstorbene* Nykel Manhoubt *und seine Erben* in dorf und in felde zcu der alden Myteweiden *zu Lehn getragen und die letztern dem Nickel Schultheiß käuflich aufgelaßen haben.* Z.: die gestrengin Hannus Grozse, Dyterich vom Honsperge, Jan von Lengenfelt, Ny[kel] von Kokericz, Wenczel vom Steine ritter unser liben getrewen und ander guter lute gnug. Gegebin zcu Dresden — drizchen hundert darnach in dem ein und achzcigsten iare am dornstage nach dem aschtage —.

(SFR.)

27.

Der Rath zu Chemnitz bittet den zu Breslau, dem Hensil Lange als Bevollmächtigten der Söhne des Cunat von der Wyder in einem Erbschaftsfalle behilflich zu sein. **[1364] Oct. 2.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Stadtarchiv Breslau. Nudus Laurentius (Hs. No. 877) fol. 74.
Anm.: Das Jahr ergiebt sich aus der Seitenüberschrift des Manuscripts.

Unsern dinst czuvor. Ir erbarn weisin .. ratmeistere und ratherrin gemeyneclich der stat czu Bresslow. Wir tun euch kunt in desim brive, als uns wol wissintlich ist, das Cwnat von der Wyder unsir libir getrewer nakebwir mit der vrawen, di her etswen in ewer stat czu der e genomen hat, dry eliche sone gehabit hat, der do eynir heissit Petir, der andir Gerlach, der dritte Vriderich, di do Hensils Langin housvrowen ewers *meteburgeris[a]) eliche bruder sint, und haben alle dry mitenandir in unsir geginwertikeit Hensil Langin bevolin alle vorderunge volliclich czu dem gute, das si anirstorbin ist in ewer stat, und habin des mit im iren brudir Gerlach den obgenantin mit im gesant czu eym merern geloubin. Wenne wir denne euch alles gutis wol geloubin, bete wir ewer erberkeit gar vlislichin, daz ir dem geginwertigin Hensil Langin glichirwyse als ab si geginwertig werin irem vorderere beholfin seit czu deme, da si recht czu gehabin mugin, also daz in recht volkomelich ervare und tut gegin in und iren vorderere als wir weldin gegin euch und den ewern, ob is not gesche. Das wolle wir czu allen czeitin um euch vordynen. Gegeben undir unsir stat ingesegil am methewochin noch Michaelis.

Magistri consulum, consules ceterique iurati in Kemnicz.

28.

Abt Johannes und der Convent des Benedictinerklosters urkunden eine Schenkung von 115 Schock Groschen durch die Provisoren der Leprosencapelle an das Kloster und verpflichten sich, für Abhaltung einer täglichen Messe in der genannten Capelle Sorge tragen zu wollen. **1365, März 28.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 10. Die beiden SS. an Pergamentstreifen sind abgeschnitten.
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,105.

In nomine domini. Amen. Ad perpetuam rei evidenciam. Ne rerum gestarum obliviscibiliter deperiret memoria, sapientum introduxit auctoritas laudabilis|que conswetudo approbavit, ut ea, que geruntur in tempore, ne *simul[a]) labantur cum tempore, scripturarum debeant testimonio perhennari. Nos igitur Johannes dei gracia ab|bas et archidyaconus Kempnizcensis, Vlricus de Schônaw prior totusque conventus monasterii predicti notum facimus tenore presencium tam presentibus quam futuris, a quibus presens | scriptum visum, lectum fuerit et auditum, quod deliberacione matura providoque consilio prehabitis nostro nostrorumque posterorum nomine, quorum nunc interest vel quomodolibet interesse poterit in futurum, nos a circumspectis viris videlicet a Petro Teczneri, Heynrico

27. *a)* metin meteburgeris.
28. *a)* smul.

Cribratori[b]), Nicolao dicto Brant et a Cunrado Molendinatore concivibus in Kempnicz . . provisoribus nove capelle leprosorum ante valvam claustri extra muros civitatis site, qui more sapientum de vita cogitantes futura quendam notabilem pecunie summam videlicet centum et quindecim sexagenas grossorum legalium et latorum in utilitatem nostri monasterii ac conventus predicti satis evidenter conversas, pecunia percepisse ab eisdem in parata pro una missa perpetuis temporibus singulisque diebus dicenda, legenda et celebranda capella in predicta.[c]) Sane quia ipsi viri ac provisores predicti ipsam pecunie prefate summam non tantum suis verum eciam quam plurimorum ac plurimarum concivium et concivissarum aliorum aliarumque fidelium piis votis, donacionibus, legacionibus, communibus elemosinis ceterisque karitativis subsidiis coniunctim et divisim congregarunt, tandem ardenter in domino cupientes, ut ipsa missa in omnium eorundem ac earundem, cuiuscunque status, sexus vel condicionis extiterint, animarum salutem legi et dici debeat, nichilominus eciam in illorum ac illarum, quorum vel quarum favore et promocione, consilio et auxilio ipsa capella una cum missa prefata dinoscitur conparata, presertim quia racionabile ymmo verisimile esse videtur, ut hiis, a quibus recipiuntur temporalia, spiritualia fieri debeat reconpensa, swadente eciam iuris equitate: quocirca nostro nostrorumque posterorum nomine, ut premittitur, bona fide et absque dolo sincere promittimus ipsis cappelle predicte provisoribus et ad maiorem cautelam honestis ac prudentibus viris tam presentibus quam eciam futuris magistris consulum ceterisque consulibus et iuratis civitatis Kempnicz predicte quibuscumque eciam nominibus vel cognominibus dictis necnon toti communitati ibidem, capelle eidem providere et curam gerere de clerico religioso vel seculari ydoneo et honesto ex nunc in antea singulis deinceps annis et diebus ibidem missam predictam legenti celebranti et dicenti, ut prefertur, nostris sub inpensis, inpedimentis et negligenciis quibuslibet procul motis, condicionibus infrascriptis subinclusis, videlicet quod eandem cappellam per religiosum vel secularem, ut predicitur, possumus clericum ordinatum regere, quousque septem marcarum redditus nomine dotis ad ipsam cappellam appropriavimus vel appropriari procuramus, ad quam eciam appropriacionem vigilanter ac sollicite intendere volumus et merito debemus. Et mox dum dicte septem marce ad ipsam predictam capellam appropriate per nos fuerint, extunc promittimus ut supra prout exnunc eandem deinceps conferre cappellam una cum ipsis redditibus predictarum marcarum nomine dotis assignatarum clerico dumtaxat seculari ydoneo, ut sepe fertur, volentes eciam eandem capellam tociens, quociens per obitum alicuius vacare *contigerit[d]) vel inceperit, conferre clerico, ut premittitur, deinceps seculari. Postquam vero appropriacio ipsarum septem marcarum ad predictam cappellam rite et legittime facta seu procurata extitit, extunc volumus, prout eciam de iure tenemur, aliud †appropriacionis[e]) privilegium in maiorem premissorum firmitatem super premissa conficere, presentibus tamen annichilitatis et cassatis. Insuper promittimus modis quibus supra ad sacratissimi corporis Christi eiusdemque sa[n]gwinis confeccionem misticam panem oblagialem et

27. *b) Ohne Zweifel identisch mit dem unten in No. 68 vorkommenden Heinrich Sieber. c) Der Dictator der Urkunde ist aus der Construction gefallen; er setzt den mit quod (S. 23 Z. 33) eingeleiteten Satz als Accus. cum Infinit. fort. d)* contingerit. *e) auf einer Rasur.*

vinum tantum, quantum ad hoc venerabile sacramentum conficiendum sufficere videbitur, elargiri missam ad predictam. Preterea ne ipsa cappella *cerimoniarum[f]) defectu pressa videatur, volumus et concedimus, ut omnis cera vel eciam cerarum effigies mangne vel parve in ipsa cappella oblate pro luminaribus, candelis et cerimoniis per ipsos predictos provisores vel eorundem successores recipiatur ex toto et omnimode capellam ad predictam. Denique expressum est, ut ipsa missa absque negligenciis et pretermissionibus omni die celebriter dici debeat et legi, quod eciam utique ac semper fieri debeat et debet, nisi in casibus ubi ipse celebrans aque diluvii inundacione vel eciam corporali prepeditus infirmitate venire non posset capellam ad predictam. Et si, quod absit, ipsa missa modis quibus premittitur omnibus non legeretur seu diceretur aliquibus erroribus vel negligenciis irracionabilibus ac illegittimis intervenientibus, ex tunc nostro nostrorumque posterorum nomine ut supra promittimus ex tunc prout ex nunc, mox dum ammoniti fuerimus per ipsos provisores predictos vel eorundem successores vel eciam per predictos magistros consulum, consules et iuratos tam presentes quam futuros necnon per eiusdem civitatis Kempnicz totam communitatem, huiusmodi errores vel negligencias reformare et deinceps providere ordinare et disponere, ita ut ipsa missa perpetuis temporibus legi et dici debeat iuxta modum *prescriptum[g]) nulla nobis contradiccione in hac parte competente. In quorum omnium premissorum evidens testimonium et ut premissorum singula singulaque premissorum perpetua firmitate inviolabiliter et irrefragibiliter gaudeant, sigillum nostrum nostrique conventus ex certa nostra nostrique conventus sciencia presentibus duximus appendenda. Datum anno nativitatis domini millesimo tricentesimo sexagesimo quinto, vicesima VIII[a] die mensis marcii.

(SD.) (SD.)

29.

Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm eignen den von Peter von Mittelbach und Walter Peyger aufgelaßenen Zoll zu Geithain einem von den Genannten gestifteten Altar in der Jacobikirche. **Wartburg, 1365 Juli 27.**

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,115 (ex or?).

Anm.: Das Or., deßen S. abgerißen war, befand sich ehemals im Besitz des D. Rothe Physicus in Chemnitz; vergl. Richter a. a. O. — Vergl. No. 33. 34.

Wir Friedrich, Baltaßer und Wilhelm — bekennen offentlichen — daß wir — den czol czw Gythen in der stad mit allen den rechten, *eren[a]), nuczen, gewonheiten und gemeiniglichen mit aller seiner zugehorunge, als den die wisen lute Peter von Mittelbach, Walter Peyger und ire erben von den edlen Friedrich und Bernharte gebrudern von Schoneburg herren czu den Hassenstein unsern lieben getrwen gehabit haben und den auch williglichen vor sich und alle ire erben ufgelazzen haben, czw einem altar, den die genanten Peter von Mittelbach und Walther Peyger in der pharre send Jacobi czw

28. *f)* cerimoniorum. *g)* pascriptum.

29. *a)* iren.

Kampnicz machen, widmen und sie und ire erben, daß [sie] daßelbe altar auch lihen sulten, gegeben, *geeygent[b]) und daczw bestetigt haben ewiglichen, alßo daß her Cunrat pharer czw Korungen unser lieber herre capplan, dem sie daßelbe altar durch unser bete willen lihen sullen, und fůrbaß alle capplan des altaris den vorigen czoll in iren nucz und frome[n] wenden sullen und mögen an alles hindernizze. Wenn auch der egenante Peter und Walter abegiengen ane erben mit dem tode, daz gar lange, so sulten wir ader unser erben daß egenant altar mit seiner zugehorunge fůrbaß ewiglichen lihen und geben. Eygen und bestetigen den egemeldten czoll czw dem obgeschriben altar in aller wise und forme, als oben geschrieben steht, gnediglichen mit urkunde des brieves, daran wir alle drie unser insigel haben gehangen. Dabie sind gewest und sind auch geczuge der erwirdige herr Ludewigk apt czw Salveld und die edlen grave Gůnther von *Schwarczpurg[c]) herre daselbst, Friedrich von *Schonenburg[d]) herre czw Gluchow und die gestrenge er Christian von Wizeleiben, er *Jan[e]) von Lengefeld, er Heinrich von Kockericz ritter und Niclaus pharrer czw Olsenicz unser schriber und heimlicher und gnug andir frome lut. Geben czw *Warthperg[f]) nach Christs geburte driczen hundert iar darnach in den fůnff und sechzigsten iare am sontage nach send Jacoffs tag des heiligen czwelvboten.

30.

Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm eignen die Zinsen von einer Wiese zu Gückelsberg auf Bitte des Raths zur Entschädigung für einige an die Bleiche abgetretenen Gärten der Pfarrkirche zu S. Jacob. **Dresden, 1367 März 6.**

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,116.
Anm.: Die Urkunde ist nur in der dort gedruckten Uebersetzung (wol Sec. XV) erhalten.

In gots namen. Amen. Wir Fridrich, Balthasar und Wilhelm — bekennen, daß wir — die vier schillinge breiter groschen ierliches zinses, welche von einem plan in dem dorff genant Juckelsberg gelegen gefallen, durch die vorsichtigen burgermeister und gancze gemeine einwohner der stadt Kempnicz unser lieben getrewen von dem gestrengen Heinrich Rechenberg rechtlichen erkaufft sein, uff gedachter unser burger zw Kempnicz demutige bitte in vergleichunge eczlicher gerten oder zinse, welche zum raum oder weytterunge unser bleich zu Kempnicz gewandt sein worden, der pfarkirchen sanct Jacob in Kempnicz zugeeignet, geben, zugewand und eingeleibet haben und ungeachtet ihres erkauffens, so geben, schencken und zuwenden wir myldiglich als ein recht eigenthumlich gut solche vier schillinge breiter groschen krafft dieses brieves zu obgenanter kirchen und haben derowegen disen unsern brieff mit anhengunge unser aller insiegel festiglich zum gezeugnis befestiget. Und seynd dieses dinges gezeugen der edle manne Cunrad von Tannerode herre daselbst, Heinrich burggraff von Starkenbergk[a]), Fridrich von Schonburgk[b]) herr zu Glauchaue und die gestrengen man Kirstanus von Wicz-

29. *b)* geeynet. *c)* Schwartzperg. *d)* Schöneberg. *e)* Pan. *f)* Wartzp'rg.
30. *a)* Starkenbrogk. *b)* Schonbergk.

leuben, Nickel von Kockericz, Dittrich von Honßpergk und Fridrich von Kothwicz[c]) rittere und viel andere glaubwirdige. Geben zu Dreßden nach Christi geburt tausendt dreyhundert siben und sechzigk ihar am sechsten tage des merzen.

31.

Rathsmeister, Rathsgeben und Geschworne treffen unter Beirath der ältesten und klügsten Bürger statutarische Bestimmungen über das Geschoß und über das Erbrecht der Ehefrau am Nachlaße des Ehemanns. **1367 Apr. 23.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 11. Das S. an einem Pergamentstreifen, vergl. Taf. I No. 2.
Gedr.: Schott Sammlungen zu den deutschen Stadt- und Landrechten 2,145 (ex apogr. Sec. XVII).
Anm.: Lehmann Chron. d. St. Chemnitz 46 setzt die Urk. irrthümlich in das Jahr 1361.

Wir Niclaus Schultheize raczmeister, Jenil Dithrichsdorf, Peter Teczner, Niclaus Sepper, Niklaus Cerdo, Hennil Gerlach, Hennil | Siedel, Peter Cecilger, Peter Sporer, Andres Birschroter, Johannes Leutgersdorf unde Johannes Hugewicz raczgeben unde gesworne der | stad zcu Kempnicz bekennen offenlichen mid diesem brieve allen den, die yn *schen[a]), horen ader lesen, das wir mid gutem | vorrate unser clugesten unde eldesten burger, die auch alhie beschrieben siend, Walther von Schonaw, Vlrich Gerscheler, Henzcen Wykart, Niklaus Aldindorf, Cunrad Schillincg, Cunzce Brûchlos, Heinrich Sieber, Andres Gerwick unde Niclaus Stieger, darzcu mid gutem willen der ganzcen gemeyne vor uns und alle unser nachkumelinge zcu eren unde zcu nuccze derselben stad eintre[chti]clichen vorwillekurt haben ewiclichen unde stetlichen sulche artikele unde geseccze vor recht zcu haben unde zcu halden. Zcum ersten gemeynlichen umbe alle erbe, eckere und umbe alle husere unde hôfe unde auch hofstete, die zcu der stad gehoren, das die furbasmer in eyme unvorrucktem geschosse in unser stad register unde taveln deme richen glich deme armen blieben schullen, doch mit sulchem undirscheide, ab unser miteburger eyner deme andern sien acker, hof ader hofstete hoer ader nyder vorkoufte denne her ym geschrieben stunde in der stad tavel unde register, so scholde man deme, der is koufte, ane allerley ersteigunge unde nyderunge denselben acker, hof, hofstete ader ander erbe des geschosses glicherwise schrieben in der stad register unde tavel, als is ieme vor geschrieben stund, der is vorkoufte. Geschee is aber, da god vor behute, das die stad van fûres wegen beschediget w[u]rde gemeynlichen ader eigintlichen unde denne unser miteburger eyner siene hofstad nicht wider bûwen mochte nach wolde unde vorkeufte die eyme andern hoer ader nyder, den sie ym geschrieben stunde, gebe her sie ym hoer denne sie ym geschrieben stunde, so scholde sie iener, der sie koufte, in demeselben geschosse behalden, als iener vor gehabet had. Gebe her sie ym aber neher, denne sie ym in der stad tavel unde register vor geschrieben stunde, so scholde man deme, der sie koufte, das geschos ringen unde nydern nach deme als der kouf stunde, unde das scholden sie zcu beydin siten bie deme eyde behalden in vollem

30. *c)* Kochwitz.

31. *a)* seheen.

rate, das der kouff also stunde. Darzcu so haben wir uns auch vorwillekurt, das eyner iczlichen vrawen in unser stad, sie habe erben ader nicht erben mid irem manne, nach ires mannes tode eyn dritteil an alle sieme erbe unde gute, das her lezt, ane widerrede volgen schal. Das das stete gancz und unvorbrochenlichen gehalden werde van uns unde van allen unsern nachkumelingen, des haben wir zcu eyner offinbarn ewrkunde der stad gros ingesigel an diesen geinwertigen brief lazen hengen, der do gegeben ist in deme dricczen hunderten iare nach gots geburte darnach in deme sieben unde sechzcigesten iar an deme fritage in den heiligen ostirtagen.

(S.)

32.

Hentzel und Nickel von Pegau Gebrüder, Bürger zu Chemnitz, überlaßen dem Nicol. Lesnitzer, Pfarrer zu Röhrsdorf, 7 breite Schock jährlicher Einkünfte von ihrem Theile an der Bleiche zu einer von ihren Eltern gestifteten Messe. **1367 Juni 3.**

Hdschr.: Notariel beglaubigte, ziemlich gleichzeitige Abschrift des nicht vorhandenen Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 3862.

Ich Henczel von Pegaw unde Nickel gebrůder burger czu Kempnicz bekennen mit desem offen brife vor uns unde alle unser | erbin allen den, dy in sehen, hôrn adyr lesen, daz wyr in wolbedochten mute und myt gutem vorrate unser vrůnde deme | erbern wysen manne hern Nicklause Lesniczer[a]) pfarrer czu Růdegisdorf unserm lyben kappelan unde ômen bewysen unde schicken | seben breyte schog ierliches czinses ane unßerm teile uff der bleyche alhy czu Kempnicz ufczuheben unde ynzcunemen, halb uff sende Jacobs tag und daz ander halbeteyl uff sende Mertins tag dornoch volgende alle iar, alz lange bis wyr ym bewysen eyn eygen ader eyn bestetegeten zcins, der sich geburn schal, zcu der messe, dy unser eldern gutes gedechnisse myt unßerm rate geczůget unde gemacht haben, unde geloben doby, were is sache daz im der gnante zcins nicht volkômelichen von der vorgenanten bleyche gevile, das wyr im den ervůllen wellen an andern unsern gůtern, wo wyr dy hetten, an hůsern ader an eckern, innewendig adyr uswendig der stat czu Kempnicz. Dorczu ist auch geret, were daz wyr dy vorgnanten teyl an der bleyche selber belegeten, so schulle wyr ym den vorgenanten czins glicher wys geben, alz wyr sye vormit hetten. Dyselben vorgenanten teyl sulle wyr vorgenante Hennel unde Nickel gebrudere in unser pflege haben, alzo daz wyr si buwen unde bessern sullen an allen stucken, alz sich daz gebůrt und geheysen werden *von[b]) deme bleychmeyster. Daz alle dese vorgeschrebin rede unde ir artikil stete gancz und unvorbrochenlich gehalden werden, des haben wyr unser ingesegil czu eyner urkůnde an desen kegenwertegen briff gehangen. Dyser sache sint auch geczuc dyse bedirbe lůte Nicklaus Schultheyse czu Kempnicz bůrgermeyster, Frenczel Swenkensteyn, Peter Arnolt, Nicklaus Czerdo unde Nickel bleychmeyster, dy alle by deser sache gewest sin, under den dy obgenanten Frenczel Swenkensteyn unde Peter Arnolt durch unser[c]) beyder bete wille auch

32. *a)* Lesnicz. *b)* won. *c)* unser unser.

ir ingesegil czu eyme meren geczucnisse an desen brif haben gehangen. Dorczu so habin dy erbarn wysen lute der stat ratgeben czu Kempnicz durch eyner mern sicherheyt wylle und czu eyme bekentnisse deser vorgeschreben sachen durch unser bete wille der stat ingesegil an desen kegenwertegen brif losen hengen, der do gegeben ist noch gotes gebûrte dryczenhundirt iar in deme seben unde sechczegisten iare an deme achten tage noch unsers hern hymmelvart.

Et ego Fredericus Thome clericus Mysnensis dyocesis auctoritate imperiali notarius huiusmodi littere ostensioni et leccioni prout premittitur aliisque personis fidedignis videlicet Nicolao Aldenburg rectore opidi prefati Kempnicz necnon Frederico Macherin de Oschacz in artibus baccalaureo et Francisco Ybani de Kempnicz presens interfui eamque quinque sigillis appensis [vidi] et eam legi audivi et in hanc exemplarem formam redegi, propria manu scripsi, signo et nomine[d]) solito et consweto signavi in fidem omnium premissorum.

Signum notarii.

33.

Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm bestätigen die Schenkung des Zolls zu Geithain durch die Chemnitzer Bürger Petrus von Mittelbach und Walther Beygir an einen von denselben gestifteten Altar in der Jacobskirche. **Eisenach, 1367 Juni 17.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 12. Die 3 Reitersiegel an Fäden von rother und grüner Seide; die der Markgrafen Friedrich und Wilhelm sind beschädigt.

Anm.: Vergl. No. 29. 34.

In nomine domini. Amen. Cum humane fragilitati inter omnia felicitatis opera nichil sit decencius, nichil salubrius, quam | divinorum cultuum ampliacionibus intendere mente cum intenta, nos igitur Fridericus, Balthazar et Wilhelmus dei gracia | Thuringorum lantgravii Misenenses Orientales et in Landisberg marchiones comites in Orlamunde dominique terre Plysenensis | *dominorum[a]) *principum[b]) progenitorum nostrorum vestigia quantum divina nobis dederit clemencia imitari cupientes notum facimus universis tam presentibus quam futuris, publice profitentes quod maturo prehabito consilio nostrorum secretariorum nostra libera accedente voluntate ob honorem omnipotentis dei sueque matris intemerate virginis Marie gloriam atque laudem nostrorum progenitorum nostre pariter et heredum nostrorum salutem animarum th[e]olonyum in civitate nostra Gyten perpetue recipiendum cum omnibus suis iuribus, honoribus, utilitatibus, conswetudinibus ac attinenciis universis, quibuscumque censeantur nominibus, sicud ipsum theolonium prudentes viri Petrus de Mittelbach et Waltherus Beygir cives in Kempnycz civitate nostri fideles dilecti a nobilibus Friderico et Bernhardo fratribus de Schonenburg dominis in Hassenstein in feudum possidendo tenuerunt, recepta primitus a predictis de Schonenburg pro se ac suis heredibus resignacione ipsius theolonii libera atque nota, ad altare, quod[c]) predicti Petrus et Waltherus in honore sanctarum Dorothee ac Barbare virginum

32. *d)* nomineque.

33. *a)* divinorum. *b)* principium. *c)* quot.

beatarum in ecclesia *parochiali[d]) sancti Jacobi apostoli in civitate Kempnycz predicta dotando construxerunt, per ipsos eciam Petrum et Waltherum ipsorumque heredes sine quolibet impedimento perpetuis temporibus conferendum dedimus, donavimus et apropriavimus iusto proprietatis tytulo per discretum dominum Conradum de Wydere plebanum in Korun cappellanum nostrum dilectum ipsius altaris presentem altaristam ac quoslibet alios futuros eiusdem altaris altaristas tenendum habendum cunctisque temporibus succedentibus pacifice possidendum et in suos usus necessarios sine cuiuslibet contradiccionis obstaculo valiter convertendum, tali tamen condicione adiuncta, quod[c]) predictis videlicet Petro et Walthero suisque veris heredibus ab hac vita migrantibus predictum altare cum omnibus suis attinenciis ad nostram heredumque nostrorum spectare debet collacionem temporibus sempiternis. Et nichilominus harum nostrarum testimonio litterarum ipsum theolonium, ut premittitur, ad prefatum altare damus, annectimus, apropriamus et in perpetue proprietatis benificium de nostri principatus gracia liberaliter confirmamus, dantes desuper presentem litteram nostrorum sigillorum appensione firmiter solidatam in evidens testimonium super eo. Datum et actum Ysenach anno incarnacionis domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo in die corporis Christi. Testes huius rei sunt reverendus in Christo dominus Ludewicus abbas in Salvelt ac nobiles Johannes comes de Swarczburg dominus in Luchtenberg, Fridericus de Schonenburg dominus in Gluchow et strennui Kirstanus de Wyczelebin, Nycolaus de Kokericz, Fridericus de Kothewicz, Holt de Ottendorf secretarii nostri fideles dilecti et alii quam plures fidedigni.

(S.) (S.) (S.)

34.

B. Johann von Meißen bestätigt die Fundation eines mit dem Zoll zu Geithain begabten Altars der h. Barbara und Dorothea in der Jacobskirche durch die Chemnitzer Bürger Peter von Mittelbach und Walther Beyer. **Stolpen, 1367 Juni 23.**

Hdschr.: Abschr. Sec. XV. Rathsarchiv Chemnitz No. 87 b.
Anm.: Vergl. No. 29. 33.

In nomine domini. Amen ꝛc. Nos Johannes dei gracia ecclesie Misnensis episcopus notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod dum prudentes et discreti viri Petrus de Mittelbach et Waltherus Beyer cives in Kempnicz unum altare de novo in ecclesia *parochiali[a]) sancti Jacobi apostoli in Kempnicz nostre diocesis de nostra licencia speciali construxissent et fundassent in remedium animarum suarum et omnium suorum progenitorum in honore sanctarum virginum et martirum Barbare et Dorothee et idem altare certis redditibus annuis infrascriptis dotassent, ut puta cum theolonio in civitate Geythenn, quod ad idem altare rite et racionabiliter dederunt per vicarium sew altaristam idem altare iam habentem sew pro tempore obtenturum tenendum levandum perpetue et

33. *d)* porrochiali.
34. *a)* porrochiali.

percipiendum cum omnibus suis iuribus, honoribus, utilitatibus, conswetudinibus et attinenciis universis, quemadmodum generosi et mangnifici principes domini nostri Fridericus, Balthazar et Wilhelmus Thuringorum lantgravii et marchiones Mißnenses dictum theolonium ad ipsum altare dederunt et appropriaverunt, prout in litteris ipsorum dominorum nostrorum desuper confectis per nos de verbo ad verbum visis et lectis plenius dinoscitur contineri, ut vicarius sew altarista dicti altaris exinde congruam possit habere sustentacionem et deo liberius valeat famulari; et quia pro parte dictorum Petri et Waltheri nobis fuerit humiliter supplicatum, ut fundacionem, donacionem, dotacionem predicti altaris ratas et gratas habere easque autoritate nostra ordinaria et diocesana approbare et confirmare dignaremur, nos vero, qui cultum divinum nostris temporibus pocius augeri quam minui, ut ex officii nobis crediti debito facere tenemur, iustis ipsorum Petri et Waltheri nobis in hac parte supplicancium precibus favorabiliter inclinati supradictas donacionem, dotàcionem ac ipsius altaris fundacionem ratas et gratas habentes easque autoritate nostra ordinaria et diocesana approbamus et confirmamus dei nomine in hiis scriptis. In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem presentes litteras scribi fecimus et nostri[b]) sigilli maioris appensione communiri. Actum et datum in castro nostro episcopali Stolpyn anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo in vigilia sancti Johannis baptiste ꝛc.

35.

Dresden, 1368 März 30.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 3890. Die beiden SS. an Pergamentstreifen.
Anm.: Ueber denselben Gegenstand wurde noch eine Urk. d. d. 1369 Aug. 31 (ebendaselbst No. 3940) ausgestellt. Vergl. Abth. III.

Die Markgrafen Friedrich und Balthasar verpfünden ihrem Bruder Wilhelm für 2500 Schock breite Groschen das Schloß Schellenberg und 150 Schock von ihren jährlichen Einkünften, der er alle iar hundert schog an unser stadbete zcu Kempnicz, sechs und zcwenzcig schog an der bleychen doselbins zcu Kempnicz *und 24 Schock von der Stadt Geithain auf Walpurgis und Michaelis jährlich erheben soll.* Gegeben — zcu Dresden — drizcen hundert iar darnach in dem acht und sechzcigisten iare am donrstage vor palmen.

(S.) (S.)

36.

Die Markgrafen Balthasar und Wilhelm bestätigen die Schenkung von 5 Mark jährlichen Zins zu Altmittweida und 1 Sch. 3 Gr. Landbete durch Nicol. Schultess und seine Erben an den von denselben gestifteten Altar zu ULF in der Jacobskirche. **Freiberg, 1368 Apr. 24.**

Hdschr.: Uebersetzung Sec. XVI. Rathsarchiv Chemnitz Cap. IV. Sect. IX. No. 1 fol. 2.
Anm.: Ein kurzes Notandum *über diese Bestätigung* (datum anno domini MCCCLXVIII° dominica die misericordia domini = *1468 Apr. 23) findet sich im Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 25 fol. 141b (und Cop. 27 fol. 28b). Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,121 giebt einen kurzen, fehlerhaften Auszug der von ihm irrig ins Jahr 1398 gesetzten Urkunde. — Die Namen der Zeugen sind nach Originalen, besonders nach No. 33, emendirt.*

34. *b) nostris.*

In gottes namen. Amen. Wenne nun alle geschefte unde ding, dy in der zeit werden gehandelt unde begangen, von krangkheit wegen menschlicher nature zu gezeiten vorgehen unde vorgessen werden, ist es not unde sicher, das aller sache begengnisse unde wesen, der man annoch in kunfftigen zeiten unde ewiglichen gedencken solle, gevestent unde gezeichent werden mit schrifftlichem gezeugnisse offner briffe. Dorvon wir sonderlichen Baltzer und Wilhelm — bekennen —, das wir eintrechtiglich mit wolbedachtem muthe und guttem vorrath unser heimlicher unde liben getrewen, sonderlich durch gott, zu lobe unde zu ehren der reinen lobelichen mutter unde magt Marien, aller unser eldern, unser, unser erben unde nachkomen sele seligkeit zu troste unde zu gnaden und auch durch mehrer weitrung willen gottesdinstes, dorzu wir von sonderlichen gnaden gottes unde auch gôtlichem vorpilde unser eldern unde vorfaren lantgrafen in Dûringen unde marggrafen zu Meichssen seliger gedechtnisse sint geneigt, by namen auch durch vleissiger bete und anneme dinste willen, dy uns der bescheidene Nicol Schûltesse burger zu Kempnicz unser liber getrewer gethan hat unde noch thun sol [in] zukûnfftigen iaren, zue unser frawen altar, der do gewidemt und gebawet ist von dem egenanten Nicol Schultessen und N. N. seinen erben zu der pfar der kirchen s. Jacobs gelegen in unser stat Kempnicz, fûnff schock ierlichs zcinses, gelegen in dem dorffe unde flur der Alden Mitweyde, die sie gekaufft han recht und redelich wider Nicoln Monhauptt, dem got gnade, ein schock unde drey groschen unser rechten *landbete[a]), dy wir uff denselben gûtern gehapt han mit allen rechten, ehren, nuczen, diensten und gewonheiten, als dan der egenante Nicol unde N. seine erben von uns herbracht haben unde besessen und das dan willigklich han uffgelassen, ausgeschlossen alle andern gerichte, gewonheit und recht, dy wir vor uff den gûtern gehat han, die wir uns und unsern erben behalden unvorgeben, gegeben, geeigent und bestettiget han, also das der egenante zcinß und *bete[b]) alle iar halb uff sanct Walpurgen tag unde das ander halbe theil uff sanct Michaelis tag dem egenanten altare und dem capplan, deme er danne geligen were, an alle widersprach unde hindernuß unser, unser erben unde nachkommen ewiglich solle gefallen, und geben, eigen und bestetigen auch dy vorgenanten funff schock zcinse, ein schock unde III gr. bete zu dem egenanten altar und sein capplane in aller wirde und masse, als oben geschriben stet, von unser furstlichen gewaltt gnedigklich mit kraft diß briffs. Dapey sint gewest und sein auch gezcewgen der edle und dy gestrengen er Frider[ich] von Schonburgk herre zu Glaucha, er Cristian von Wiczleuben, er Dittrich von *Honsberge[c]), er Heinrich von Laucha, er Friderich von *Kothewitz[d]), er Heinrich von *Kockeritz[e]) *ritter[f]), Hold[g]) zu *Ottendorf[h]), Heinrich von Lengenfelt und ander gute leute gnungk, den wol ist zu glauben. Gegeben zu Freybergk nach gottes geburtt dreyczen hundert iar darnoch in dem acht und sechczigsten iare am montag noch sanct *Georii[i]) tage.

36. *a)* landleute. *b)* leute. *c)* Hanßberge. *d)* Kochewiczs. *e)* Kockeritzs. *f)* richter. *g)* Hald. *h)* Attendorff. *i)* Gerorii *oder* Geroni. *Daß der Georgstag, nicht etwa der Tag des h. Hieronymus (Sept. 30) gemeint ist, ergiebt sich aus dem Datum der in der Anm. angeführten Eintragung.*

37.

Die Bürgermeister und Räthe der Städte Altenburg, Zwickau und Freiberg schlichten durch bevollmächtigte Bürger einen Streit zwischen dem Abt und der Stadt Chemnitz wegen der Handwerker und Kretzschmer auf den Klosterdörfern. **1368 Sept. 12.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 13. 3 SS. an Pergamentstreifen. 1. S. der Stadt Altenburg: schildförmig, Wappen: Reichsadler, Umschr.: + S' B[ur]gensi[um] in Aldenburc *(die Form weicht ab von dem Fragment an No. 3). 2. S. der Stadt Zwickau, beschrieben von Gautsch im Archiv f. Sächs. Gesch. 10,141. 3. S. der Stadt Freiberg, vergl. Mitth. des Freib. Alterthumsvereins 9,773 (Fig. 2ª).*

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,106.

Anm.: Vergl. No. 13. 14.

Ich Hannus Junge burgermeister unde der rad gemeynlichen der stad zcu Aldinburck, Heynich von deme Steynhus burgermeister zcu Czwyckaw unde der rad gemeynlichen daselbinst unde ich Siedel Gerhard burgermeister zcu Frieberk unde der rad gemeynlichen derselben stad bekennen — alzo alz der erwirdyge herre her Heynrich apt unde archidiaken zcu Kempnicz unde die erbern wyesin leute die burger unde die gemeyne der stad zcu Kempnicz durch etczlicher artikeln willen, die yn iren briefen beschrieben siend, zcu beydin syten zcweytracht unde yrrunge wisher gehat haben umbe die hantwerkin unde auch umbe dy creczmen, ab die ynnewendig der miele uff den gute[r]n unde dorfern des closters unde gotshus sien schullen umbe die gnante stad, unde alzo alz sie uns darumbe gebetin haben zcu beydin siiten, der gnante herre her Heynrich unde die gnanten burgere, daz wir sie nach ir brieve leut der zcweytracht unde yrrunge scheiden scholdin unde gutlichen berichten, unde siend des mid gutem willen uff uns gegangin nach der brieve leut eyn recht zcu sprechen uber die vorgnanten artikeln, die yn den brieven beschrieben siend, als sich etczwen der erwyrdyge herre apt Vlrich seeliger gedechtnis mid den obgnanten burgern vorschrieben under enandir haben: des haben wir durch ir bete willen yn zcu liebe unde zcu fruntschaft derselben briefe abeschrifte uff beyde siiten vor uns genumen unde haben die lazen lesin unde mid allem vlieze gehort in vollem rate mid ganczer andacht, als sich daz zcymet unde geburet unde haben daruber unser eldestin clugestin burger rad genumen unde haben des wir vorgnanten burgere von Aldinburck eyn teil unser clugestin wiestin, die hie beschrieben siend, darzcu gesand Niclaus Griespach, Niclaus Jungen, Niclaus Lichtinsteyn unde Otten Glocczawgin, unde wir burgere zcu Czwickaw Opecz Lasan, Peter Ruswyn unde den aldin statschrieber unde wir burgere zcu Frieberk Peter von Nuenkirchin, Lobetancz unde Henzcel Deynhart, unde haben allen diesen gnanten unsern burgern volle macht gegeben uber die vorgeschriebenen artikeln eyn recht zcu sprechin nach der brieve leut zcwieschen den obgnanten deme apte unde den burgern. Des haben die gnanten unser burgere mid unser aller rate gemeynlichen unde eyntrechtlichin noch der brieve leut eyn recht gesprochen unde sprechen dez gemeynlichen unde eigintlichen mid yn vor recht: das furbazme uff alle deme gute unde dorfern des gnanten closters unde gotshus ynnewendig der miele umbe die stad zcu Kempnicz keyn hantwerckman sien schal. Is schal auch keyn kreczem noch creczmer ynnewendig der miele umbe die stad sien ane die sechs creczmen, die da

vornemelichen usgenumen in den briefen, die der obgnante herre apt Vlrich unde die burgere undir enandir vormals gegeben haben. Unde dieselben creczmer schullen wedir melczin noch brůwen, ane der creczmer zcu Burckarstorff, der schal nicht me melczin nach brůwen, denne was her vorschenkin mag mid deme mase in sieme huse. Des zcu eyner ewrkunde haben wir vorgnanten burgere von Aldinburck, von Czwickaw unde von Frieberck unser stad ingesiglen an diesin geinwertigen brief lazen hengin, der do gegeben ist nach gots geburt driczczen hundert iar in deme acht unde sechzcigestem iare an deme neestin dienstag nach unser vrawen tage der lecczern. Dieser vorgeschrieben sachen siend auch gezcueck die gestrengin her Hannus von Milticz, her Hannus von Malticz, her Hannus von Stuchaw unde andir byderwir leute vil unde gnug.

(S.) (S.) (S.)

38.

1368 Oct. 1.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,120.
Anm.: Vergl. No. 39. 43.

Friedrich Bischof von Merseburg urkundet, daß die edeln Herrn Henrich und Wycze die Marschalke von Froburg ihm die Güter zu Niederfrankenhain (Nedirnfrankenhain) *aufgelaßen haben* met allen nuczen und erin, alsy von uns czw lene gen, *und verleihen diese Güter dem weisen Frenzel Schwenkenstein von Chemnitz, seinen Erben, und Peter Arnold, seinem Freunde.* Und wollen des gutis daselbins dorch sunderliche gunst der vorbenanten Marschalke sechs mark eygene, wo sy der obenante Frenczel Schwenkensteyn hen begerit czw eygende. — Gebin — tusint dryhundert iar in deme acht und sechczigesten iare an sencte Remigii tage.

39.

Heinrich und Witze Marschalke von Vroburg verkaufen das Dorf Niederfrankenhain und zwei Höfe zu Oberfrankenhain dem Frenczil Swenkenstein und Peter Arnold. **1368 Oct. 16.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 14. 5 SS. an Pergamentstreifen, sämmtlich mehr oder weniger beschädigt. 1. und 2. SS. der beiden Marschalke von Vroburg: Schild: gerautet, Umschr.: undeutlich. 3. Schild wie bei No. 17; Umschr.: S. Vol[radi de C]oldic[z]. *4. Schild: drei Lindenblätter über einander, die Spitzen nach unten, im Pfahle; Umschr.:* [S. G]erhardi [de] Buckove. *5. S. des Joh. List: Schild: siebenmal schräggetheilt, belegt mit einem Balken; Umschr.:* S. J'on . . . . . *(?).*
Gedr.: (J. G. Richter) Histor. Nachricht 17. Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,120.
Anm.: Vergl. No. 38. 43.

Wir her Henrich und her Wicze gebrudere marschalke von Vroburg bekennen — daz wir mit wolbedachtem mute vorkouft haben daz dorf zcu Nedirnfrankenhayn und czwene hofe in Obirnfrankenhayn den erbern wisen luten Frenczil Swenkensteyn, Peter Arnolde und allen iren erben mit allem rechte, gerichte, eren und nuczen, alz wirs gehabit han, und haben yn dez gegeben umme hundirt schog und umme vier schog guter nuwir groschen Fribergischir muncze, der sy uns gereyt beczalit haben, und geloben yn

des czu weren, daz sy vinden schullen in deme gute acht schog groschen rechtes czynses ane bete. Dez secze wir yn czu burgen den edeln herren hern Volrade von Koldicz, Gerharde von Buckaw und Joen List, dy mit uns geloben mit gesampter hant ane allerleye argelist. Ouch geloben wir vorgenanten sachwalden und burgen, ob unser eyner abegyenge, daz got wende, daz wir by eynem manden alz eynen guten an dy stad seczen wollen. Ouch gelobe wir vorgenanten selpschuldigen und burgen, wo dy vorbeschribene rede nicht gehalden worde unvorbrochenlichen, so gelobe wir, wenne wir von yn gemanet werden, in dy stad zu Kempnicz inczurieten und nymmer dorus czu komen, wir hetten denne gehalden alle benûmunge dys briefis, daz yn daran genuget. Daz alle disse vorbeschribene rede stucke und articlen stete und gancz gehalden werde, dez henge wir selpschuldigen und burgen unser ingesigille an dyssen keygenwertigen brief, der do gegeben ist noch Cristi geburt dryczen hundirt iar und in dem achten und sechcztigisten iare an sente Gallen tage.

(S.) (S.) (S.) (S.) (S.)

40.

Dresden, 1369 Aug. 31.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 3940. Die beiden SS. an Pergamentstreifen.
Anm.: Vergl. No. 35.

Die Markgrafen Friedrich und Balthasar verpfänden ihrem Bruder Wilhelm für 2500 Schock breite Groschen Schloß Schellenberg und 150 Schock von ihren jährlichen Einkünften, der hûndirt schog an der stadbete zcu Kemnicz gelegin sint, *zahlbar halb auf Michaelis und halb auf Walpurgis,* unde fumfczig schog an der bleyche daselbens zcu Kemnicz. — Ggebin — dryczen hundert iar in dem nun unde sechczigsten iare an sende Egidien abende. (S.) (S.)

41.

Anweisungen von Markgraf Wilhelm auf die Einnahmen aus der Stadt Chemnitz. **1369—1372.**

Hdschr.: Originalaufzeichnungen verschiedener Hände. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 30 fol. 16 b.

Dominus Wilhelmus assignavit Wynando et Johanni Cygeler civibus in Dresden racione conquisicionis L sexagenas in civitate Kemnicz levandas super proximo festo Michaelis. Datum in crastino Donati anno LXIX°.[a])

Item dominus Wilhelmus assignavit ibidem predictis fratribus XXVI sexagenas in bleycha levandas super proximo festo Michaelis. Datum ut supra. —

Item dominus Wilhelmus assignavit Fridrico dicto Porck LX sexagenas in civitate Kempnicz levandas super proximo Michaelis festo. Datum in die Nycolai anno LXXI°.[b])

41. *a) 1369 Aug. 8. b) 1371 Dec. 6.*

Item assignavit eidem XL sexagenas in bleycha ibidem super festo predicto.

Item dominus assignavit Wynando et Johanni Zcigeler civibus in Dresden XL sexagenas in civitate Kempnicz levandas super festo Walpurgis anno LXXII°.

42.

B. Conrad von Meißen urkundet die Stiftung des Altars des h. Leichnams und des h. Sigismund durch die Familie der Ortwine für das Seelenheil der von den Herrn von Waldenburg und dem Burggrafen Albert von Leisnig getödteten Frenzlin und Johannes Ortwin, die Dotirung dieses Altars mit den Zinsen des von den Mördern bezahlten Sühngeldes sowie ein Vermächtnis des Franz und Johannes Albi für den Altar. **Meißen, 1371 Aug. 7.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 15. Das S. an einem Pergamentstreifen, am Rande beschädigt; vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II, 2, Taf. III, 3.

Anm.: Die Sühne zwischen den Ortwinen und dem Herrn Hans von Waldenburg sowie dem Burggrafen Albrecht von Leisnig wurde im J. 1370 durch Markgr. Friedrich zu Stande gebracht. Vergl. No. 44.

In nomine domini. Amen. Digne agere credimus, si ad ea beneficencie manum et confirmacionis nostre robur apponimus, per | que animarum salus acquiritur et cultus divini nominis ampliatur. Nos igitur Conradus dei et apostolice sedis gracia episcopus | Missnensis ad perpetuam rei memoriam notum facimus universis, quod honesta matrona Katherina relicta quondam Conczonis | Ortwini, Nicolaus et Mathias filii eius ac Mathias Malczmeister frater ipsius, opidani in Kempnicz, diligenter attendentes illud, quod in libro Machabaeorum[a]) scriptum legitur et habetur: Sancta et salubris est cogitacio pro defunctis exorare, ut a peccatis solvantur, in remissionem peccatorum et salutem animarum bone memorie Frenczlini et Johannis Ortwini filiorum Katherine ac fratrum Nicolai et Mathie ac cognati Mathie predictorum per nobiles Johannem seniorem et Johannem iuniorem dominos in Waldemberg necnon Albertum burchgravium de Lyessnig dominum in Penik et eorum complices occisorum ac proprie salutis augmentum altare quoddam ad laudem et gloriam dei et in honore corporis Christi ac sancti Sygismundi regis ac martyris fundaverunt et de centum ac decem sexagenis grossorum Pragensium, quos occasione et nomine emende homicidii predicti perceperant, censibus et redditibus subscriptis dotaverunt solvendis annuatim per infrascriptos et de eorum bonis hereditariis ex contractu empcionis et vendicionis interveniente, qui prenumeratam pecuniam ad se titulo reempcionis receperunt, videlicet Mathias Malczmeister predictus quinque sexagenas grossorum predictorum census annui de bonis suis hereditariis in bleka sive dealbatorio panni linei, quod wlgariter bleiche dicitur, Michael Malczmeister frater Mathie predicti, Mathias et Nicolaus Ortwini prelibati de triginta sexagenis tres sexagenas nec non Katherina antedicta cum Nicolao et Mathia filiis suis memoratis similiter de triginta sexagenis tres sexagenas grossorum Pragensium predictorum census annui de bonis suis hereditariis presentibus aut futuris annuatim solvere teneantur, ita quod rector eiusdem altaris qui pro tempore fuerit dictum censum annuum nomine dotis percipere debeat et habere, quousque predicti censuales seu

42. *a) 2. Macc. 12,46.*

debitores censum prescriptum pro simili pecunia reemerint aut certus alius census annuus pro prenarrata pecunia cum iure proprietatis compararetur et altari sepedicto uniri valeant et incorporari. Et nichilominus pro augmento dotis altaris eiusdem religiosus vir frater Franczko Albi monachus professus monasterii Veteris Celle ordinis Cisterciensis et discretus vir dominus Johannes Albi de Kempnicz Missnensis diocesis presbyter germani unam sexagenam cum triginta grossorum Fribergensium census annui in bleka et eius fundamento post mortem utrorumque ipsorum nomine perpetui testamenti in suorum remissionem peccaminum ac animarum suarum et parentum suorum remedium saluberrimum legaverunt, usufructu tamen dicti census sibi ad vite sue vel alterius eorundem tempora dumtaxat reservato. Tenetur quoque rector altaris predicti, qui pro tempore fuerit, in singulis missis Katherine filiorum ac fratris eius necnon fratris Franczkonis monachi ac Johannis presbyteri prescriptorum inter vivos, Frenczlini et Johannis Ortwini et ipsorum ac fratris Franczkonis et domini Johannis Albi predictorum parentum defunctorum inter mortuos memoriam agere et pro eorum salute ac requie deum fideliter exorare. Fuit itaque nobis pro parte dictorum fundatorum ac rectoris altaris sepedicti humiliter supplicatum, quatenus ipsorum fundacionem et dotacionem admittere et approbare ac auctoritate nostra ordinaria confirmare dignaremur. Nos, qui cultum divinum pocius augeri quam minui ex corde amplectimur et ne suprascripta pecunia ad tam pios usus deputata ullo unquam tempore in cultus divini detrimentum distrahatur aut in nichilum redigatur, iustis supplicationibus favorabiliter annuentes fundacionem altaris ac reddituum ipsius dotacionem ut premittitur ratas et gratas habentes approbamus admittimus et in hiis scriptis dei nomine confirmamus auctoritatem nostram diocesanam et consensum interponendo decernentes altare predictum beneficium ecclesiasticum inantea censeri et predictos redditus a rectoribus ipsius, qui pro tempore fuerint, dotis nomine possidendos ac invasores seu distractores eorundem velud sacrilegos ecclesiastica districcione coercendos, harum quibus sigillum nostrum appensum est testimonio litterarum. Datum et actum Misne anno domini M. CCC^{mo} septuagesimo primo ipso die sancti Donati.

(S.)

43.

B. Friedrich von Merseburg bestätigt die Schenkung von 4 Sch. br. Gr. jährl. Zinses aus dem Dorfe Niederfrankenhain, welche Franz Swenkenstein von Heinrich Marschall von Froburg gekauft hat, an den Marienaltar in der Jacobskirche. **1371 Nov. 21.**

Hdschr.: Uebersetzung Sec. XV. Rathsarchiv Chemnitz No. 87 b.

Anm.: In dorso: copia confirmacio Swengkisteyns altar *(von derselben Hand). Vergl. No. 38. 39. Der Altar kam später an den Rath, vergl. No. 86.*

In gotis namen. Amen. Dy vorsichtige unde wieze irkentlichkeit der menschlichin gebrechlichkeit vormant uns, daz dy ding, dy do von unser warhaftigin wissenheit weig flissen mit der czit, mit kuntschaft der schrift sullin geewiget werdin, daz sie icht von gedechtniß der luthe mit der czit zcu nichte werdin. Dorumbe wir Frederich von

gots gnaden bisschof der kirchen zcu Merseburg thun kunt allen cristen menschin, dy deßin keginwertige brive sehin adir horn, daz der ersame unde vorsichtige man Francz Swengki[n]steyn methburger zcu Kempnicz wolde von den czitlichin gutern om von gote vorlegin schacz sammeln in dem ewigin leiben, von dem namhaftigen ritter er Heinrich Marschalk von Froburg mit rechtem namen des kaufs vier ß breiter gr. czins in dem dorffe Nedirfranckinhain alle iar zcu reichen und ufczuhebin geczuget hat und dyselbigen schog mit allen rechten, alz [er] sy von uns unde unser kirchen in lehin zcuvor gehaldin unde besessin hat, zcu dem altar unser liben frawen geleigin in der kirchin sente Jocofs der stat Kempnicz Missenichz bischztums durch heil syner unde syner vorfarn seln angenamt gg[e]bin unde bescheiden hat unde uns demuteclichen gebeiten, daz wir dyselbigen czinse dem gnanten altari anknopphen unde gnedeclichen voreynen welde. Dovon wolle wir durch merunge der messin, des gebeites unde des gotlichen lobis gote leisten ein behegelich dinst unde unsers liben getruwen des gnanten Francz gůtige begeirunge zcu lobe der heiligen unde unteilichin dryvaldikeit unde Marien der iuncfrawen mit der tot irfullen, ydoch mit fryer unde williger vorcziunge allir der, dy do ich[t] meynten rechtis an den gnanten czinsen zcu haben, von vorvolwortunge unde eyntrechlichin willen des ganczen capittels unser kirchin Merseburg dy gnanten vier schog von dem dorffe Franckinhain alz oben geschrebin stet zcu reichen mit allen rechten, zcugehorungen unde frůchten, dy dovon in czukunftigen geczíten furkomen mochten, dem gnanten altare unser liben frawen wir anhengin, zcufůgen, gebin unde voreygen unde in gotes namen inschlissen unde uns unde unser kirchin in den gnanten gutern nichsnicht behalden. Unde daz icht sulche redeliche wirdikeit unser goben voreygunge unde ynschlissunge hirnochmals mit laster des vorspôtteniß unde vornichtunge befleckit werde, habe wir desin brif mit unserm unde unsers capittels segil bewart, befestigit unde ggebin. Unde wir Petrus von gots gnaden thumprobist, Rodo techand unde daz gancze cappittel der gnanten kirchin zcu Merseburg, daz wir unsern willen unde voriounge in den gnanten sachen gehabt habin, dovon unsers cappittels segil mit sampt dem segil des ernwirdigen in gote vaters unde unsers hern hern Frederichz bisschofs deßin keinwertigin brif habin ggebin anzcuhengin undir dem iare der geburt unsers hern tusent dryhundert in dem eyn unde sebinczigistem iare am eyn unde czwenczigisten tage des monden novembris.

44.

Hans von Waldenburg und Albrecht von Leisnig bekennen, nach der von Markgraf Friedrich vermittelten Uebereinkunft den Ortwinen 110 Sch. Gr. zur Stiftung einer Seelenmesse für die Erschlagenen gegeben zu haben. **1373 Mai 4.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 16. Die beiden SS. an Pergamentstreifen. 1. roth, Schild: Ring mit Saphir, Umschr.: + S. Johannis de Waldenberc. *2. grün, Schild: geviertet, a. d. schräggetheilt, auf jeder Seite der Schrägtheilung zwei Rauten, b. c. gespalten; Umschr.:* + S. Alberti Burg d' Lisnik.

Gedr.: (J. G. Richter) Histor. Nachricht 19 (ex or.) Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,117. Schöttgen und Kreyssig Dipl. 2,338.

Anm.: In dorso: copia umbe dy totschlege der Ortwyn unde vorbesserunge dorumbe geschein ist x ß unde hundert ß czu eyner ewigen messe *(Sec. XV). Vergl. No. 42.*

Wir Hannus der elder herre zcu Waldemberch und auch er Albrecht burcgrave van Liesnig herre | zcu Rochsperch bekennen offentlichen an unserm brive allen den, dy en sehen horen ader lesin, wenne wir[a]) an | der nehesten mitwoch nach invencione crucis by unsers herren gnaden ern Fredrichs van gotez gnadin marc|graven zcu Mießen geweist sien in der stat zcu Dresden und haben unz voreynet mid synen gnaden umbe dy wissentschaft der berichtunge, dy wir nu *dri[b]) iare fur synen gnaden hatten mit den Ortwynen van Kempnicz umbe ire brudere, daz unz wissentlichen ist, und bekennen daz in unserm brive dy zcehen schok und hundirt schok groser, dy wir in[a]) gegeben und beczalet haben fur dy totslege, daz wir dyselben zcehen schock und hundirt zcumål, alz daz fur unsers herren gnaden gemachet und getedinget wart, zcu eyner ewegen messe geleistet und gegeben haben und zcu keynen andern sachen. Und dez zcu eynem bekentnisse haben wir unsere beider sigel an desin brief lasen hengen, der gegeben ist nach gotez geburte dryczehen hundert iare[a]) in deme drye und sibenczegisten iare an der nehesten mitwochen nach invencione crucis.

(S.) (S.)

45.

Abt Heinrich und der Convent des Klosters zu Chemnitz bestätigen die Stiftung von 5. Altären in der Jacobskirche durch acht genannte Chemnitzer Bürger, bekennen den Empfang von 60 Schok als Restaurum und treffen Bestimmung über die Abhaltung von Seelenmessen für die Stifter. **1375 Mai 1.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4121[b]. 3 SS. an Pergamentstreifen, abgeschnitten.

Anm.: In dorso: der brif umbe den awßgang der altaristen und umbe den restaur dem pfarrer an den funff altarien der Ortwin und der von Schônaw *(von 2 Händen Sec. XV). Die Handschrift sowol dieses als eines andern kurzen Dorsuals Sec. XVI beweist, daß die 1856 in einer Dresdner Bücherauction erstandene Urkunde früher dem Rathsarchive zu Chemnitz angehört hat. — Vergl. über die Altarstiftungen des Schultheiß No. 36, des Schwenkenstein No. 43, des P. von Mittelbach und Walther von Schönau No. 29, der Ortwine No. 42. Über die Stiftung der von Pegau wurden die Urkunden schon 1449 vermißt; vergl. No. 149.*

Wir Heynrich von gotis gnaden und dez stuls czu Rome abt und archidiaconus dez clostirs czu Kempnicz, Lůppoldus von Růdenicz prior, Theodericus von Kôrwicz custos, dorczu dy gancz sammenunge gemeynlichen, wy dy namen haben adir ymmer haben werden, und Nyclaus Ysener unsir vicarius und pharrer der stad czu Kempnicz bekennen — daz dy erbirn vorsichtigen wysen bescheydin lůte Nyclaus Schultheyse von der Myteweyde, Frenczil Swenkinsteyn, Petir von Mittelbach, Walther von Schônaw, Hannus und Nyclaus von Pygaw gebrůdere, Nyclaus Ôrtwin und Mathis Ôrtwin gebrůdere burgere czu Kempnicz von anewysunge dez heylgin geystis haben wol gedocht an den sproch der schrift, daz dy werg der mildekeyt, dy do in dem dinste unsirs herrin Jesu Christi werden getan uf dysir erdin, mit frůchten hundirtvald werden vorgolden und widir gegeben in dem hymele mit dem ewigen leben. Hyrům daz dy vorgenanten erbern lůte ynniglich begern und begert haben, daz sy ům daz czytliche gut môgen daz ewige seliglichen erwerben, haben sy uns gebeten, daz si fůnf altere môchten stiftin und

44. *a) über der Zeile nachgetragen. b)* dir.

gestift und bewydempt haben in der pharrekirchin sente Jacofs czu Kempnicz, dy uns vorgenantem Heynriche von gotis gnade abte und unsirm gotishuse geeygent und yngelybit ist von dem stule czu Rome, derselben kirchen lehen wir ouch haben von den gotlichen cristinlichen keysirn Lothario und vil andirn synen nochkômelingen, den got gnade, und wir czu dem lobe dez gebenedyeten gotis und synir liben mutir Marien haben unsirn willen und volwort dorczu williglichen gegeben. Und uf daz, ab dy stiftunge der vorgenanten altere uns adir pharre môchten gesyn keyn schade, haben sy uns mit gutim willen und merir ynnekeyt sechczig schog gutir groschin Vryberischir mûncze gegeben czu eyme wydirstad der pharre adir restaur, dy wir nuczlich an unsers clostirs und der pharre nucz kûntlichen gewant haben. Ouch schûllen dy vorgeschriben erbern lûte und ir erben und yre nehesten nochkômelinge der vorgenanten altere lehen behalden haben und lyhen nu und ewiglichen, alz ofte alz sy ledig werdin. Ouch schal man dy messin lesin czu sûlchin czyten alz hernoch geschriben stet: dy erste Nyclaus Schultheysin von der Myteweyde schal man lesin czu der frûmesse, dy andern czwu Petirs von Mittilbach und Walthers von Schônaw und Johannis und Nyclaus von Pygaw, wenne man dy hôemesse anhebit; wenn denne dy czwene pristere stillmesse getun, so schollen Frenczil Swenkensteyns und der Ôrtwine cappellan usgehen. Alzo schal man is halden ewiglichen durch daz gancze iar, ane usgnomen etlichen tagen, dy hy geschriben stehen: czu dem ersten an den syben opphirtagen[a]), dornoch an allir czwelfboten tagen, und wenne totum duplex ist[b]), und wenne in der stad erbere burgere sterben, dy in dem iare adir in dem andern dorvor in dem rate gewest sin, so schal man dy messin lesin noch dem offertorio in der homesse adir schal is mit dez pharrers gûnste halden. Ouch habe wir vorsehen und abgeslagen dry schog nûwir groschen unserm pharrer und synen nochkômelingen durch dez restauris willen, und ab ymant hernoch wolde altere machen adir stiftin in der vorgenanten pharrekirchin czu Kempnicz, do môchte wir restaur von nemen, wenne sich daz gebôrte. Ouch globe wir in gutin trûwin an allirleye argelist den vorgenanten erbern lutin und yrin erben und irn nehesten nochkomelingen, daz wir und unser sammenunge und unser nochkomelinge und unser vicarius und pharrer und syne nochkomelinge sy in keynirleye wys ûm daz restaur von der altere wegen anczuteydingen noch anczusprechen noch enwollen noch enschollen sy an den messin keyns hindirn nû und ewiglichen. Dysir vorgeschriben geschichte sint geczûge dy erbern herrin czu dem erstin her Jacof von Cunczindorf officialis unsers herrin des bischofis von Mysen erwirdigen in gote vatirs und her Vrôwin officialis unsers archidyaconaten und her Kirstan pharrer czu dem Heynchin unde her Nyclaus pharrer czu der Glese und her Francz cappellan czu Sachsinberg und vil andir bydirwir lûte, den wol czu glouben ist. Und ouch czu mehir offinbarunge und sichirheyt, daz alle dyse vorgeschriben sachen gancz und unvorbrochen ewiglichen ge-

46. *a) Spieß Archival. Nebenarbeiten 90 giebt 4 Opfertage an, die drei großen Feste und Mariae Himmelfahrt. Wahrscheinlich sind auch die 3 andern Marientage hier als Opfertage bezeichnet. Noch im 16. Jahrh. waren in Chemnitz 6 Opfertage üblich; vergl. den Brief des Abt Hilarius an Herz. Georg von 1533 Juni 21. Rathsarchiv Chemnitz Cap. IV Sect. 1 No. 46 fol. 1. 40. b) Bei den sog. festa duplicia wurden die Antiphonen, Responsorien und Verse von 2 Cantoren angestimmt und abgesungen, auch doppelt wiederholt. Vergl. Binterim Denkwürdigkeiten V, 1,297.*

halden werden, dez habe wir unser und unsirs conventis und unser vicarien und pharrers in der stad czu Kempnicz ingesigele an dysin brif lasin hengin, der do gegeben ist noch gotis geburd driczen hundirt iar dornoch in dem fünf und sybenczigisten iare an sente Walpurgis tage der heyligen iungvrowen.

46.

B. Johann II. von Meißen bestätigt die Schenkung von Zinsen und Leuten in dem Dorfe Altmittweida durch Nickel Schultiß von der Mittweide, Bürger zu Chemnitz, an den von ihm gestifteten Altar in der Jacobskirche zu Chemnitz. **1377 Sept. 29.**

Hdschr.: Uebersetzung in zwei Abschriften Sec. XV (und XVI?). Rathsarchiv Chemnitz No. 87b (A und B).

Anm.: B ist wahrscheinlich eine in der Orthographie vielfach geänderte nachläßige Abschrift von A; vergl. besonders Anm. d. A ist zerrißen und hat folgende Dorsualbemerkung von derselben Hand wie der Text: Copia obir er Fredrichs altar. *B hat, wie es scheint von andrer Hand, die Dorsualbemerkung:* tzu meynem altar ist der bbriff. — *Vergl. No. 36.*

In gotes namen. Amen. Johannes von gotes gnadin und des bebistlichen stules bischoff der kirchin zcu Missen allen geinwertigen und zcukunftigen, vor dy unser geinwertige brife komen, das ewige heil in gote. Wenne dy lobeliche gewonheit der weisen hat das so geschicket, das dy ding, dy gehandelt werdin und bestalt in der zcit, das dy icht vorgeen mit der zcit, sullen mit orkunde unde geczugnisse der schrift geewiget werdin und bestetiget, dovon ist es, das wir allen cristen und glowbigen menschin, dy deße keginwertige unser brife und schrift sehen adir horen werdin, thun kunt und wissen, das unsir lieber in gote und ersame man Nickil Schultiß von der Metteweyde[a]) inwoner und meteburger zcu Kempnicz von bewegunge guter merkunge und vorsichtikeit, durch heyl und selikeit seyner und Elisabeth seyner elichen wirtynne, seyner vorfarn und seyner erben selen, sechs schog Mißnischer groschen und drey groschen[b]) Fribergischer muntcze, drey scheffel korn und drey scheffel hafern Metweidischz[c]) moß zcu eyner ewigen messen zcu ewigen zceyten zcu leßen ierlichs und ewiges zcinßes in deme dorffe zcur Alden Meteweyde[a]) mit sampt den lutin, dy denselbigen zcinß[d]) beczalen, mit allem rechte recht und redelich von den gutern, dy em von gote vorlegen sint, geschicket und gekowft hat und dem altar in der pfarrekirchin zcu sente Jocof zcu Kempnicz unsers bißtums, das her gestift und gebawet hat[a]) und zcu eren deme almechtigen gote und der hochgelobetin seyner gebererynne iuncfrauwen Marien und auch allen heyligen geweyet ist, und deme erbern manne ern Johanße Noldony[e]) von der Meteweide[a]) altaristen desselbigen altaris und allen seynen nachkomelingen zcu eyner ersten gobin recht und redelich gereicht und gegebin hat, und das dy gnanten sechs schog und drey gr. mit den gnantin scheffeln durch dy durchluchte hochgeborne fursten und hern hern Fredrich, Balthasar und Wilhelm gebruder marcgraven zcu Missen deme gnanten altare geeygent und zcugeknopfit[f]) sint, beschickit und bestalt hat. Dorumme sey wir gunsticlichin seyner gerechtin bete geneyget, und was von em und seyne erbin in den gnantin sachin gescheen und bestalt ist, das habe wir alß vor geneme redeliche und rechtfertige goben und be-

46. *a)* Mitweide *B.* *b)* und drey groschen *fehlt B.* *c)* Mitweydiß *B.* *d)* zcinß xx zcinß *A.* czinsß xxx czinsß *B.* *e)* Noldany *B.* *f)* zcugekewffit *B.*

stetigen dy mit unsir bischoffichin gewalt in gotes namen und beweren dy mit geczugniß desir unser geinwertigin[g]) briffe. Dorumme czemit sichs keynem menschen dese schrift unser bestetunge zcu brechen adir mit frevelicher torstikeit dowedir zcu sein. Wurde das adir ymandis vorsuchen, das wirt erkennen, das her in dy ungunst des almechtigin gotes und unsir wirt infallen. Gegeben noch gotes geburt M°. CCC°.[h]) LXXVII° an sente Michelstag undir unserm anhangendem sigel.

47.

Markgraf Wilhelm bestimmt, daß Jan von Auerswalde keinen Kretschmer, der eigenes Bier braut, und keine Handwerker außer einem Schneider, einem Schmied und einem Schuhflicker zu Auerswalde haben darf. **Chemnitz, 1379 Oct. 13.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz No. 87[b]. Das auf der Rückseite aufgedr. S. ist abgefallen.

Wir Wilhelm von goczs gnadin lantgrave in Duringen und marcgrave zcu | Mizsen bekennen, daz wir getedinget habin, daz Jan von Vrswalde in dem | dorf zcu Vrswalde keyne kreczmer habin sal, die da selbir bruwin, sundern | her mag wol kreczmer habin, die da schenkin bier, daz sie in steten kouffen unde holen; adir selbir sullen sie iz nicht bruwin. Ouch sal in dem dorffe kein hantwerger man siczczin, der daz trybe, ane eyn snider, der da graw gewant unde kytele mache, adir geferwet gewant sal her nicht snydin nach machin; unde eyn smyt unde altpulser. Ander hantwerglute sullin da nicht sin nach koufmanschaft trybin, denne alzo vorgeschribin stet. Unde habin des zcu bekentnisse unser secret uf disen brief lazzin drucken. Ggebin zcu Kempnicz am dornstage nach Dyonisii anno LXXIX°.

48.

Bürgermeister, Bürger, Richter und Schöffen urkunden den Verkauf eines Hauses und Gartens vor dem Johannisthor durch die Altarleute der Jacobskirche an Dietrich Zöllner und seine Gemahlin, nach deren Tode die Grundstücke zu einer ewigen Messe an die Johanniskirche fallen sollen. **1381 Sept. 3.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 17. Das Stadtsiegel und das Siegel der Schöffen an Pergamentstreifen; ersteres abgeschnitten, letzteres vergl. Taf. I No. 4.
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,175.
Anm.: Von sehr ungeübter Hand geschrieben.

Wir burgermeister, burger, richter unde scheffin gemeynlich der stat zcu Kempnicz bekennen offinlich an die|sim briefe allin, die yn sehin horn ader lesen, daz dy alterleute unser pfarkirchin send Jacofs mit unserm | rate willin unde wissen recht unde redlichin vorkaufet habin dem bescheidin Ditherich Zcôlner und Kathe|ryn syner eelichin vrawen zcu yr beidir liebe das hus und dy gartyn, die darczu gehorn, die eczwen Niecl[aus] Albrechtes gewest syn, dem got gnade, vor send Johannes thor gelegin und habin yn

45. *g)* dy mit unsir bischoflichin — geinwertigin *fehlt B. h) für das ausgestrichene* cccc *A.*

dy mit sulchir undirscheit vorkauft, wen der vorgnante Dithrich und *vrow[a]) Katheryn siene husvrawe abesterbin unde yr nymmer ist, so schal daz vorgnante hus unde dy gartyn abgeschrieben, die darczu gehorn, zcu eyner ewigin messen zcu sende Johannes ane alle widerrede furbazme ewiclichin volgen. Daz das stete, gancz und unvorbrochinlich gehalden werde, des haben wir zcu eyner ewrkunde unser ingesiglen mit wissentlichir volbort der vorgnanten Diethrichs unde Katheryn an diesin geinwertigen brief lazen hengen, der do gegebin ist nach gots geburt driczen hundert iar in dem eyn unde achcigestem iare am dienstage noch Egidii.

(SD.) (S.)

49.

Hans und Nickel von Pegaw bekennen den Empfang von 33 Sch. Gr. Freib. Münze, mit welcher Summe Markgraf Wilhelm den ihnen verpfändeten Unschlittzins eingelöst hat. **1382 Jan. 10.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4356. Die beiden SS. an Pergamentstreifen, das erste grün. Schild: Kopf, Hals und Brust eines Pferdes? Umschr.: undeutlich.

Anm.: Vergl. No. 20 (S. 19 Z. 30).

Ich Hans unde Nickel von Pegaw burgere czu Kempnicz unde alle unser erben bekennen uffen|lichen unde thůn kůnt myd dissem briffe, daz der hochgeborne fůrste herre her Wilhelm | marcgrafe czu Mißen unser gnediger herre den unsletczyns czu Kempnicz, der uns von unsern | gnedigen hern hern Frederiche, dem god gnade, unde hern Balthazar marcgrafen czu Myßen synen brudern unde yme czu eynem phande vorsaczt waz, vor drye unde dryzsig schog groschen Fryberger můncze gelost unde uns der genczlich beczalt hat, daz uns genůget, unde sagen yn der obengenanten drie unde drizsig schogke quit ledig unde loz myt dissem briffe unde haben dez czu bekentniße unser ingesigele an dißen briff laßen hengen, der gegeben ist nach gotis gebůrten driczen hůndert iar in dem czwey unde achczigesten iar am fritage nach epyphania domini.

(S.) (S.)

50.

Abt Heinrich und der Convent treten dem Markgrafen Wilhelm einen Wiesenfleck zwischen Kloster und Stadt zu einer Bleiche gegen eine jährliche Abgabe von 12 Schock Gr. ab. **1382 Juli 9.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4375. (A.) Die SS. des Abts und des Convents an Pergamentstreifen, vergl. Taf. II No. 3, Taf. III No. 2. — Concept. Ebendaselbst. WA. Oerter. Chemnitz Bl. 6 (B).

Anm.: Das undatirte Concept der Gegenurkunde des Markgr. Wilhelm befindet sich auf der Rückseite desselben Blattes von derselben Hand wie B. Wahrscheinlich ist also der Entwurf der Urk. des Abtes nicht in seiner, sondern in der markgräflichen Kanzlei entstanden.

Wir Heinrich apt unde archidyakon zcu Kemnicz, daz capitel unde die samenunge gemeinlichin desselbin closters zcu Kemnicz bekennen — daz wir eintregtiglichin mit unserm

48. *a)* vor.

guten willen wizzen vorrate unde mit wolbedachten mute umbe den fleg unser wysen gelegin zcwischen dem closter unde der stad zcu Kemnicz unde zcu eyner bleyche gemacht ist, mit dem hochgeborn fursten herren Wilhelm dem eldern lantgraven in Duringen unde marcgraven zcu Mizsen unserm liebin gnedigen herren obirkomen sint unde unsern willen darczu gegebin habin unde geben mit disem brive, daz derselbe fleg unser wyse also verre unde wiit, als daz wal uzsewendig den graben wendet unde begriffen hat unde daz unser gewest ist, dem egenanten unserm gnedigen herren hern Wilhelm dem eldern unde allen sinen erbin zcu eyner bleyche volgen, der[a]) gebruchen unde ouch sin sie sal mit allen den rechten unde gerichten, als wir daz von unsirs closters wegin bisher gehabet unde besezzin habin, doch also daz uns unsirs egenanten herren bleychmeister, der obir die bleyche bleychmeister iczunt ist adir[b]) von siner adir siner erbin wegen da eyn bleichmeister in czukunftigen zciten wirt, uns unde unsern nachkomen von deme flecke unser wysen alle iar ierlichin, diewile man uf dem flecke unser wysen, daz unsir gewest ist, bleychit[c]) unde daz mit golczschen beleget, zcwelf schog groschen Fryberger muncze uf wynachten zcu zcinse reichen unde gebin sal, an den zcyns wir ouch uf die nestin zcukunftigen wynachten tretin unde innemen[d]) sullen ane hindernizse. Were abir daz die bleyche uf demselbin flecke, daz unser gewest ist, abegynge unde wuste wurde, also daz man forder mer daruffe nicht bleichte, so sal der egenante unsir gnediger herre, sine erbin, syn bleychmeister unde alle die, den er denselbin fleg der bleyche hingelazsen hette, des zcynses von uns unde allen unsern nachkomen ledig unde los sin ane geverde unde der fleg unser wysen, also verre unde wiit der vore unser gewest ist, mit alle dem gebuwe, der denne daruffe stehet, sal wider an uns unde unser closter mit alle den rechten gerichten unde vryheiten, als daz unser closter bisher gehabt unde besezzin hat, ane allis hindernizze unde widersprache volgen unde gefallen. Daz[e]) alle obgeschribin rede stucke unde artikel stete gancz unde unvorrucket von uns unde von allen unsern nachkomen ewiglichin gehaldin werdin, des habin wir egenante Heinrich iczunt apt unser insigel, daz capitel unde die samenunge des obgenanten closters zcu Kemnicz ir insigel zcu eyme ewigen bekentnizze unde orkunde an disen brif gehangin, der gegebin ist nach gocz geburt dryczen hundirt iar in dem zcwey unde achczigsten iare an der mittewochen nach Kyliani.

(S.) (S.)

51.

1382.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,292) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz. — Vergl. No. 55.

Die Herren von Waldenburgk zum Wolckenstein verleihen das Dorf Harthau (Wartta) *einem Bürger zu Chemnitz.*

50. *a)* unde der *B.* *b)* adir wer *B.* *c)* bleyhet *A.* d) nemen *B.* *e) Der Schluß von hier an fehlt B.*

52.

Johannes der Ältere von Waldenberg und seine Söhne Johannes und Unarcus eignen das von den Gebrüdern Nicolaus und Matthias Ortwin zu Chemnitz erkaufte Dorf Meinersdorf dem Altar des h. Leichnams und Blutes Christi in der Pfarrkirche zu Chemnitz unter Vorbehalt der hohen Jagd.

Chemnitz, 1383 Mai 8.

Hdschr.: Transsumpt in No. 105; vergl. Anm. dazu.
Gedr.: Eine alte Uebersetzung dieser Urk. bei Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,118.
Anm.: (J. G. Richter) Histor. Nachricht von Chemnitz 18 setzt die Urk. irrthümlich ins Jahr 1373.

In nomine domini. Amen. Quoniam oblivionis mole et sarcina multa, que geruntur in tempore, consweverunt crebrius aboleri ac eciam iniurie rubigine deformari, consultum igitur preopere reputatur, ut res geste fidelium duracione et memoria perpetua indigentes testibus et scripturis inmarcessibiliter perhennentur. Hinc est quod nos Johannes de Waldemberg senior, Johannes et Vnarcus heredes legitimi eiusdem de Waldinberg ad noticiam tam presencium quam futurorum cunctorum fidelium volumus pervenire, quod fideles et devoti Nicolaus et Matthias Ortwini opidani opidi Kempnicz amore et ardore spiritus dei, de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne serviatur, igniformiter inflammati velud servi fideles et prudentes pro decore domus domini ampliando et laude eius eo magnificencius *ympnizanda[a]) ad dotandum et subornandum tamquam sponsam novam domino nostro Jesu Christo desponsatam altare sanctissimi corporis et sangwinis domini nostri Jesu Christi situm in ecclesia *parochiali[b]) sancti Jacobi in Kempnicz, quod et ipsi primitus fundaverunt, villam Meynerstorff pleno iure dominio et proprietate ad nos *pertinentem[c]) cum omnibus suis attinenciis, sicud nos ac nostri progenitores habuerunt et tenuerunt, iusto empcionis et vendicionis tytulo interveniente pro octuaginta quatuor sexagenis grossorum Fribergensium emerunt et conparaverunt. Nos itaque ob spem remuneracionis eterne, ut divinus cultus eo uberius augeatur, ad laudem et honorem domini nostri Jesu Christi suique sacratissimi corporis et sangwinis ac intemerate virginis matris sue Marie, nostrorum ac progenitorum nostrorum et successorum peccaminum in remedium bona deliberacione prehabita ac puro consensu omnium nostrorum heredum, cum agris, prediis, pratis, rubetis, silvis, aquis, rivulis aquarumve decursibus, piscariis, censibus et censualibus, venacionibus, iurisdiccionibus eciam sangwinis ultimique supplicii penas concernentibus, feodis et universaliter, ut plura sub paucis comprehendamus, cum omnibus iuribus, honoribus, utilitatibus et commodis, quibuscumque vocentur nominibus, de iure vel de facto nostris predecessoribus ac nobis in dicta villa cum suis attinenciis quovismodo competentibus vel competituris, quibus omnibus et singulis renuncciamus expresse, venacione suprema que vulgariter hoe yait *nuncupatur[d]) dumtaxat exclusa, quam nobis nostrisve heredibus et successoribus pleno iure, sicud actenus tenuimus habuimus et possedimus, reservamus, donavimus dedimus tradidimus appropriamus aneximus et univimus ad dotacionem dicti altaris sacratissimi corporis et sangwinis domini nostri Jesu Christi et presentibus damus donamus tradimus appropriamus anectimus et

52. *a)* ympnizando. *b)* porrochiali. *c)* pertinente. *d)* nunccupatur.

unimus nichil nobis ac nostris heredibus ac successoribus in dicta villa in limitibusque eiusdem iuris ac dominii quicquam reservantes, venacione suprema dumtaxat ut premittitur exclusa; ita tamen quod nos, nostros predecessores et successores omnium bonorum operum, que in dicto altari iugiter peraguntur, debent facere participes dicti altaris aministratores seu qui fuerit pro tempore ipsius aministrator. Et ne dictum altare a nobis seu a posteris nostris in dicta sua villa et dotacione quovis scrupulo erroris ac iniuriarum defraudetur, sed ut presens nostra donacio tradicio appropriacio annexio unio et renuncciacio iugis vigeat temporibus, presentes litteras sigillorum nostrorum appensione roboratas dedimus in testimonium premissorum. Huius rei testes sunt venerabilis in Christo pater et dominus dominus Henricus abbas archidiaconus Kempniczensis, nobilis dominus Albertus de Lyßnig dominus in Czschapa, discretus dominus Nicolaus plebanus in Kempnicz providique Petrus Arnoldi et Mathias Calcariator[e]) opidani opidi in Kempnicz et quam plures alii testes fidedigni in testimonium premissorum vocati. Datum et actum in domo habitacionis Petri Arnoldi in Kempnicz anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo tercio, octava die mensis maii, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Vrbani pape sexti anno sexto, indiccione sexta.

53.

Die Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg belehnen den Theodoricus de Kempnicz Thesaurarius zu Merseburg, den Matthias Vicar des Schloßes zu Altenburg, ihre Brüder und deren Söhne, Bürger zu Chemnitz, mit einem von denselben gekauften Weinberg bei Jena. **Leipzig, 1384 Jan. 25.**

Gedr.: Horn Leben Friedrichs des Streitbaren 665 (A). Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,21 (B). Beide, wie es scheint, nach der abhanden gekommenen Originalaufzeichnung.

Anm.: Der Hundsbühel ist ein Hügel zu Jena hinter der Johanniskirche. Vergl. Adr. Beier Geographus Jenensis (Jena 1665) S. 440.

Domini Fridericus, Wilhelmus et Georgius contulerunt honorabili domino Theoderico de Kempnicz thesaurario Merspurgensi[a]), domino Mathie vicario castri Aldinburg, Volrado et Laurencio ipsorum fratribus, Theoderico et Paulo ipsorum[b]) filiis civibus in Kempnicz et eorum heredibus vineam sitam ante opidum Jhenis in monte dicto Hundesbul, quam quondam Nicolaus de Arnstete civis Erffordensis possedit et predicti a Goczkone ianitore quondam magnifici principis domini Friderici patris ipsorum dilecti felicis recordacionis emerunt, cum ipsorum favore et scitu iusto feudi tytulo possidendam cum omnibus iuribus et proventibus, prout ipsam antedicti Nicolaus et Goczko a genitore ipsorum pretacto hactenus possederunt. Testes Henricus de Loucha[c]), Fridericus de Polenczk[d]), Offo[e]) de Sliwen, Sifridus de Schonefeld residens in Radeberg, Otto Phlug milites, Otto et Niçolaus de Birkich fratres, Tammo de Kalkreuth[f]) et ceteri quamplures. Datum Lipczk[g]) feria tercia conversionis sancti Pauli ꝛc. LXXXIIII.

52. *e) Die Übersetzung nennt ihn* Matthias Schuster.

53. *a)* Mersspurgensi *A. b)* fratribus — ipsorum *fehlt B. c)* Henricus Loucha *B. d)* Polencz *B. e)* Otto *B. f)* Kalreuth *B. g)* Lipizk *B.*

54.

Markgraf Wilhelm befiehlt dem Bleichmeister, den Bürgern zu Chemnitz die ihnen verschriebenen 12 Schock von der Bleiche jährlich zu reichen. **Rochlitz, 1387 März 4.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 18. Das kleine S. des Markgrafen an Pergamentstreifen, grün.

Wilhelm von gotis gnadin marcgrafe zcu Mizsen.

Hans Pygow bleichmeister zcu Kempnicz, der iczunt ist adir zcu geczitenda wirdet. Libir getruwer. Wenne wir unsern burgern zcu Kempnicz unde iren nachkomen zcwelf schog groschen an unsir bleiche daselbins zcu Kempnicz vorschribin unde bewiist habin ierlichin ufczuhebin unde inczunemen, heizzin wir dich ernstlichin unde alle dine nachkomen bleichmeister daselbins, daz ir den obgenantin unsern burgern die egenantin zcwelf schog alle iar ierlichin reichet unde gebit von unsern wegin unvorczoglichin. Und also dicke, als ir daz tud und getan habet, so sagin wir uch der vorgenantin zcwelf schoke denne als nu quiit ledig unde los mit kraft dicz brifes, daran wir zcu eime orkunde unsir insigel habin lazzin hengin. Ggebin zcu Rochlicz nach goczs geburt dryczen hundert iar in dem sybin unde achczigesten iare am mantage nach reminiscere.

(S.)

55.

1387.

Anm.: Die Orr. befanden sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,292) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz. Vergl. No. 51.

Drei Kauf- und Lehnbriefe über das Dorf Harthau (Wartta) *nebst dem dabei befindlichen Walde, welches Nicol und Hans von Pegau* (Bygaw) *um 223 alte Schock anno 1387 erkauft.*

56.

Bürgermeister, Rath, Geschworne und Gemeine geloben, die bisher an Burggraf Albrecht von Leisnig entrichtete Jahrrente von 100 Sch. Gr. Freib. Münze fortan der Markgräfin Elisabeth zu bezahlen. **1389 Juli 25.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4691. Das S. an Pergamentstreifen, roth, vergl. Taf. I No. 2.

Wir burgermeister, rat, gesworne unde die gancze gemeyne der stat zcu Kempnicz bekennen offentlichen — daz uns der hochgeborne furste unde herre her Wilhelm — mit den hundert schocken nuwer groschen Fryberger muncze synre iarrente an unser stat, die wir vor dem edlen ern Albrechte burcgrafen von Lizsnig hern zcu Penig ierlichin ggeben haben, an die hochgeborne furstinne frouwe Elizabeth marcgrafynne zcu Mizsen syne elige gemal unser gnedige frouwe gewiset hat, unde globen der obgnanten unser gnedigen frouwen bie guten truwen ane arg die egnanten hundert schog groschen ierliches zcinses alle iar gutlichen, genczlichin unde unvorczoglichen zcu reychen unde zcu beczalen,

funfczig schog uf sente Michels tag unde funfczig schog uf sente Walpurgen tag ane alles hindernizse. Ouch sullen wir die vorgnante hundert schog geldes ierlicher rente, die wir der vorgnanten unser gnedigen frouwen reichen unde geben sullen, nymande bie uns vorsprechen noch hindern lasen widder myt werltlichem noch mit geistlichem gerichte noch in keyne wiis gestaten zcu bekummern, daz sie an dem zcinse gehindern moge, sundern wir sullen unde wullen ir dieselben hundert schog alle iar uf die tagecziit, als obgeschrybin stehet, unvorczoglichin geben unde beczalen ane allerleye argelist. Wers ouch, ab sich der obgnanten hundert schog ierlicher gulde ymand mit gewelde underwinden odder sich daryn legen odder werren welde der egnanten unser gnedigen frouwen zcu schaden, daz sal ir an yrme zcinse keynen schaden brengen, sundern wir sullen unde wullen ir den vollenkomelichen reichen unde geben alle iar in alle der mase als obingeschriben stehet ane arg unde ane alles geverde. Daz wir daz stete, gancz unde unvorrukt halden wullen, haben wir zcu eyme rechten bekentnizse unde zcu orkunde unser stat gros ingesygel vor uns unde alle unser nachkomen an dizsen bryef gehangen, der ggeben ist nach gotes gebort dryczehen hundert iar yn dem nun unde achczigesten iare an sente Jacobes tage des heiligen zcwelfbothen.

(S.)

57.

Landgraf Balthasar verspricht für sich und seine Erben, falls die Stadt an ihn oder an diese fallen sollte, die Markgräfin Elisabeth an dem Bezuge der ihr für 1000 Sch. Gr. Freib. M. verschriebenen 100 Schock Jahrrente nicht hindern zu wollen. **1389 Aug. 24.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4692. Das S. des Landgr. Balthasar an Pergamentstreifen.

Wir Balthazar von gotes gnaden lancgrafe in Duryngen unde marcgrafe zcu Mizsen bekennen — vor uns unde alle unser erbin, als der hochgeborne furste her Wylhelm marcgraf zcu Missen, unser liebir bruder, der hochgebornen furstinnen frouwin Elyzabeth marcgrafinnen zcu Mizsen, unser liebin swester, an der stat zcu Kempnicz hundert schog groschin Fryberger muncze ierliches zcynses synre rechten iarrente vor tusent schog groschin Fryberger muncze vorschriben unde bewiset hat, wers daz sichs vorvyle, da got lange vor sie, daz die stad Kempnicz an uns odder an unser erbin queme, so globin wir vor uns unde unser erbin der obgnanten unser liebin swester die zcinse, hundert schog groschen, als vorgeschribin stehet, ewiglichin unde unvorczoglichin lasen zcu volgen ane hindernizse, *bis[a]) als lange daz wir odder unser erbin sie des obgnanten geldes tusent schog Friberger groschin genczlichin unde gar beczalt habin, unde sullen unde wullen sie daran nymmer gehindern ane arg unde ane alles geverde. Unde habin des zcu orkunde unde zcu eyme rechten bekentnizse unser ingesygel ane arg an dizsen brief lazsen hengen, der ggebin ist nach gotes geburt drycze hundert iar in dem nůn unde achczigisten iare an sente Bartholomeus tage des heyligen zcwelfbothen.

(S.)

57. *a)* bes.

58.

Markgraf Wilhelm bestätigt den Bleichgewerken den Besitz der drei Bleichen zwischen Stadt und Kloster und erläßt eine Bleichordnung. **1390 Apr. 9.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 19. Das S. des Markgr. an Pergamentstreifen.

Anm.: Für die Angaben Lehmanns (Chron. d. St. Chemnitz 55) über den siebenjährigen, aus Anlaß der Feuersbrunst von 1389 Aug. 7. (vergl. J. G. Richter Histor. Nachricht 61, Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,233 u. ö.) bewilligten Steuererlaß von 1390 und über die Erweiterung der Bleichprivilegien von 1393 habe ich keinen Beleg gefunden. — Zu der Annahme von Zöllner, daß diese Urk. die Erneuerung eines ältern Bleichprivilegs sei (Mitth. des Vereins f. Chemn. Gesch. 1,119), ist kein Grund vorhanden; von nuwens *dürfte auf No. 23 zurückweisen.*

Wir Wilhelm von gotis gnadin marggrafe zcu Mizsen, in dem Ostirlande unde zcu Landisperg unde lantgrafe in Duringen bekennen — daz wir mit gutem vorrate unsirs ratis heymelicher unde liebin getruwin durch unser herschaft nucz unde vromen, den wir darynne erkant haben, uns mit den gewerken der bleiche zcu Kempnicz von nuwens voreynet und mit yn umbe die bleiche zcu Kempnicz obirkomen sint, unde yn die gnade getan habin unde tun yn ouch die gnediglich mit disem bryfe, daz alle die gewerken, die teyl an derselbin bleiche zcu Kempnicz habin, ire erben und nachkomen, wo die syczczen adir wonen, die dry bleichen, die da zcwischen unser stad Kempnicz und deme closter legen, die sie mit unser hulfe zcusammene bracht habin, mit den molen, die darczu gehoren unde oberwendig unde nyderwendig an denselbin bleichen legen, mit graben, blanken unde zcunen unde allen iren zcugehorungen, als sie die bisher gehat habin, von uns, unsern erben und nachkomen zcu rechtem erbe habin sullin, unde reichen unde lihen yn, yren erben unde nachkomen ouch die zcu rechtem erbe gnediglich mit disem bryfe. Waz ouch golczsch, lynwat adir drelich in die bleiche komet unde ufgelegit wirt, da sal man uns, unsern erben unde nachkomen von ye deme stucke reichen unde gebin dirttehalbin groschen unde darnach den gewerken sal ouch von ye deme stucke virdehalb grosche[n] unde dem bleichmeister zcwene groschen gefallen unde werdin. Waz ouch parchane uf die bleiche komen, dy sal man glichen unde achten nach den stucken golczsch adir lynwad; waz davon geburen mag, daz sal man uns den gewerken unde bleichmeister ouch davon gebin. Die gewerken sullin ouch die bleiche an deme gebuwe redelich vorstehen unde haldin ane widerrede, wenne des not tud, unde ouch daran syn mit eynem bleichmeister, daz der lute gut redelich vorgestandin unde bewart werde. Unde wo daz an eynem bleichmeister bruch wurde, daz sullen sie an uns brengin, so sullin wir, unsere erbin unde nachkomen den bleichmeister darczu haldin, daz daz gewandelt werde. Ouch sullin unde mogin wir yn eynen bleichmeister seczen, wenne unde welche zciit wyr, unser erbin unde nachkomen erkennen, daz des not ist, gein dem sy unde er gein yn alle sache handeln unde haldin sullin nach unserm unde der bleiche besten ane arg, als daz gewonlich ist. Ouch sullin wir, unsere erben unde nachkomen yn eynen richter gebin unde den andern, wenne wir, unsere erben unde nachkomen erkennen, daz des nod ist. Der richter unde die schepphen, dy die gewerken under yn zcu schepphen kysen, sullin alle sachin, dy die bleiche angehören, is trete an hals adir hant, richten unde ouch recht tun den armen als dem richen ane geverde. Welche gewerken, die iczunt sint, ire erben adir nachkomen

ire teyl vorkoufin, vorgebin adir uflazzen wullin, daz sullin sie tun vor der bleiche richter, den wir, unsere erben adir nachkomen yn obir die bleiche gegebin habin, in geinwertikeit der schepphen; der sal unde mag die teyle ufnemen, lihen unde reichin den, dy die teyle koufen adir dem man die gybt adir uflezzet zcu eynem rechten erbe, unde daz sal sulche kraft unde macht habin, als wir, unsere erben adir nachkomen yn die teyle selbis ligen adir reichten. Ouch so sullin nach enwullen wir nicht gestaten, daz ymant eyne bleiche mache adir habe bynnen zcehen mylen umbe Kempnicz in unsern landin. Wir wullin ouch nicht gestaten, daz ymant smale lynwad, rohen golczsch noch zcwern [no]ch[a]) keynerleige garn uz unsern landen fure, unser bleiche zcu Kempnicz zcu schadin. Unde wo man die in unsern landen ankomet, die sal man mit der habe ufhaldin unde hyndern, unde wer die kummert unde ufheldet, der [hab]e[a]) sal uns eyn dirtteil, den gewerken eyn dirtteil unde dem, der die ufheldet, ouch eyn dirtteyl werdin unde volgen. Daz alle obgeschribin rede unde teydinge stete gancz unde unvorbrochlich gehaldin werdin ewiglich, des habin wir zcu orkunde unde ewigen bekentnizze unser insigel an disen bryf lazzin hengin. Darby sin gewest unde sint geczuge der edele er Albrecht burggrafe von Lizsenyg herre zcu Penyg unde die gestrengin er Peter von Schonberg, er Heinrich von Kokericz gesezzin zcu Welyn, er Peter von Lezsenyg, Conrad von Bresenicz, Nyclaus vom Honsberge unde ander lute gnug, den wol ist zcu gloubin. Gegebin nach gotis geburt dryczen hundirt iar in dem nunczigsten iare am sunabinde vor dem suntage, als man synget quasimodogeniti.

(S.)

59.

1391.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 30 fol. 103.

Markgraf Wilhelm bekennt, Herrn Heinrich Burggrafen von Leisnig, des Lyßenig was, *seiner Gemahlin Barbara, ihren Erben und zu getreuer Hand den edeln Herrn Albrecht Burggrafen von Leisnig, Herrn zu Muczschen, Herrn Heinrich Herrn zu Plauen* (Plauwe) *und Busken vom Sehe* von des geldes wegen, davor wir dem egnarten ern Heinrichen von Lyßnig unde frouwen Barbaran — unser voytye unde lantbete zcu Grymme zcu eynem phande ingesaczt hatten, *500 Sch. Gr. Freib. Münze schuldig zu sein und weist ihnen bis zur Zahlung dieser Summe 50 Schock* ierlicher gulde *von der Stadt Chemnitz Jahrrente, zahlbar halb zu Michaelis und halb zu Walpurgis, an, von welcher Summe Heinrich von Leisnig 26 und seine Gemahlin 24 Schock erhalten soll. Für den Fall des Todes eines der beiden hat der überlebende Theil, sind sie beide gestorben, ihr Sohn Heinrich von Leisnig, und ist auch dieser todt, ihre Tochter Frau Katharina und deren Kinder Anspruch auf die ganze Summe. Dem Markgrafen steht die Lösung der 50 Sch. für 500 Sch. Hauptsumme frei, wenn er sie vorher ein Vierteljahr vor Michaelis angekündigt hat. Wollen die*

58. *a) halb verblichen.*

Gläubiger die Hauptsumme zurückfordern, so haben sie ebenfalls ein Vierteljahr vor Michaelis zu kündigen; zahlt der Markgraf dann nicht bis Michaelis, so können sie die 50 Schock einem andern, der unser man ist, *für 500 Schock versetzen; etwaigen Schaden bei Einziehung des Geldes hat der Markgraf zu tragen.* — Datum anno nonagesimo primo.

60.

Markgraf Wilhelm überweist der Stadt den Salzhandel. **Freiberg, 1393 Jan. 18.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 20. Das S. des Markgr. an Pergamentstreifen.

Wir Wilhelm von gotes gnaden marcgrave zcu Mißen in dem Osterlande unde zcu Landesberg lantgrave yn Duryngen unde phalczgrave zcu Sachsen bekennen — daz wir den bescheyden luten den burgern zcu Kempnicz unsern liebin getruwin unde allen yren nochkomen die sunderlichen gunst unde gnade getan habin, alzo daz nymand keynerleie salcz zcu Kempnicz ewiglichen vorkouffen sal, sundern waz salczes dahen komet, daz sullen die burgere selbis vorkouffen von der stad wegen unde sullen des genißen, so meyste sie mogen. Unde waz sie dez genißen, daz sullen sie an die stad kuntlichen legen unde wenden unde die stad darmyte buwen unde beßern. Unde habin dez zcu orkunde unser insygel an dißen brif lazsen hengen. Darbie sin gewest unde sint gezcuge die gestrengen er Offe von Slywen unser hofemeister, er Heinrich Große, er Heinrich von Bunow, Albrecht von Botenstete unser marsschalk unde ander lute gnug, den wol ist zcu glouben. Gegebin zcu Fryberg noch gotes geborte dryczen hundert iar in deme dry unde nunczigisten iare am sunabinde vor Fabiani et Sebastiani.

61.

Die Gemeinde zu Chemnitz gelobt, daß sie dem ihr von Markgraf Wilhelm gegebenen und bestätigten Rathe gehorsam sein wolle und daß alle bisherigen Streitigkeiten zwischen Rath und Gemeinde beigelegt sein sollen. **1393 Aug. 17.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4836. Das S. an Pergamentstreifen vergl. Taf. I No. 2.

Wir die gancze gemeyne arm unde rich czu Kempnicz der stad bekennen offinlich unde thun kunt mit disem | brieve, daz wir dem hochgeborn fursten hern Wilhelme marcgraven czu Mizsen unde lantgraven in Duringen unserm gnedigen | heren mit guter wizsen in guten truwin globt unde zcu den heiligen gesworn habin, daz wir eyme rate, den uns | der egnante unser gnediger here in der stad czu Kempnicz gibt unde bestetiget, von unsers egnanten heren wegen gehorsam sin sullin unde wollin unde sullin nach enwollin hinder eyme rate nach ane des ratis wizsen keyne sammenunge habin nach machin unde ensullin ouch keyne uflouffe in keynewiis machin. Denne ist uns icht nod adir gebrechin, daz sullin unde wollin wir an den rad brengen, daz uns der darumbe uzrichtunge thu. Worde uns denne nicht uzrichtunge, so mugen wir die gebrechin

an unsern egnanten gnedigen heren brengen unde sullin alle ding nach sinen gnaden halden. Auch sullin alle sache unde bruche, die sich czwischin dem rate unde der gemeyne bisher vorlouffen habin, mit dem rate unde der gemeyne unde die von beydenthalbin damite begriffin sint, genczlich hingelegit unde gesunet sin. Unde welchir unser daz obirfure unde nicht enhilde, alz obgeschribin stehet, der sal dem egnanten unserm gnedigen hern libis unde gutis vorfallin sin. Unde daz wir alle obgeschribin rede, globde unde eyde stete, gancz unde unvorbrochlich halden sullin unde wollen, des zcu orkunde ist der stad Kempnicz ingesigel mit des ratis unde unserm wizsen an disen brief gehangen, des wir an disem brieve alle mitenandir gebruchin. Ggebin nach goczs geburd driczen hundert iar in dem drye unde nunczigsten an dem suntage nach unser frouwin tage assumpcionis.

(S.)

62.

Peter Arnold und seine Söhne verkaufen dem Rathe einen Erbweg und Areal. **1395 Juli 13.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 21. Das S. des Peter Arnold an Pergamentstreifen, grün, vergl. Taf. I No. 6; für die beiden andern SS. sind Einschnitte im Pergament vorhanden.
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,312.

Ich Peter Arnold der eldeste, Nickel Arnold, Peter Arnold gebrudere myne sône und alle unser erben und nochkômelingen bekennen — das wir den bescheidenn wisen lûten burgermeistern und burgern des nuwen ratis und des alden der stad Kempnicz und der ganczen gemein doselbinst vorkouft haben — eynen erbeweg durch unser grube in ire grube nu und ewiglich czu haben. Ouch habe wir in vorkoufft von der steinspiczze, alz der grabe ufgewurffen ist, ôber den weg und ôber di grube hinôber, alzo ouch der grabe beczeichent ist, das in daz ouch erblichen und ewiglichen czu irer gruben mit deme wege, alzo obengeschriben stehet, nu und ewiglich volgen sal. Vor den egenanten weg und erbe, alzo obengeschriben stehet, geben uns und unsern erben di bidirwen lûte vier schok nuwer grosschen und geben uns irr gemein hinder der Risechtmôhel einen vleg gelegin czwisschen deme wasser der Kempnicz und unser auwen, der gereit beczeichent und beczûnt ist, erblich und ewiglich czu besiczzen alz erbes recht ist. Ouch globe ich egenanter Peter Arnold, Peter und Nickel myne sône und alle unser erben, das wir umme den vorgnanten kouff des erbes und gutes, alzo obengeschriben stehet, nymmer gereden sûllen noch enwôllen nu und ewiglich. So globe wir obgenanten bûrgermeister und bûrgere des alden ratis und des nûwen und dorczu di gancze gemein arm und rich, das wir umme den obgenanten vleg unser gemein, den wir in gegeben haben czu eyner wedirstatunge ires erbes, nu und ewiglich nymmer gereden sûllen noch enwôllen. Das alle dise vorgeschriben stücke und artikel stete und gancz von uns und von unsern erben ane ark und unvorbrochenlichen gehalden werden, des czu eyner urkunde und warem bekentnisse habe wir vor uns und vor unser erben unsere ingesigele an desin brieff lazen

hengen, der gegeben ist noch gotes gebort driczen hundert iar in deme fûmf und nûnczigistem iare an sente Margareten tage der heiligen iungvrouwen.

(S.) (SD.) (SD.)

63.

Abt Nicolaus und der Convent sowie der Stadtpfarrer Conradus von Lobda schliessen einen Vertrag mit der Stadt über die zum Gotteshaus gehörenden Häuser bei dem Klosterthore und die Abhaltung zweier Messen in der Jacobskirche und in dem Spital vor der Stadt. **1395 Dec. 14.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 22. 3 SS. an Pergamentstreifen. 1. Vergl. Taf. III No. 2 und Einleitung. 2. Das S. des Convents ist abgerißen. 3. Vergl. Taf. II No. 1.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,202.

Anm.: In dorso: wedirstatunge des hilgen lichnam altar unde altar in dem spittal unde von des eptis husern uf der fryheit *(Sec. XV). Lehmann Chron. der St. Chemnitz 57 hält die Urk. fälschlich für eine Uebersetzung; auch seine übrigen Bemerkungen über diese Urk. sind ganz unzutreffend.*

Wir Nicolaus apt unde archidiaconus, Heinricus von Donyn der alde apt, Nicolaus Hinkelman prior unde custos, Guntherus von Hugewicz probist czu Penig, Heinricus von Heilingestad probist czu Nenkerstorff, Heinricus von Trebissen unde Vlricus von Milticz unde gemeynlich ander unser herren unde bruder unsers convents unde sampnunge dez clostirs czu Kempnicz unde ich Conrądus von Lobda pharrer in der stad czu Kempnicz bekennen — daz die wysen bedirbin lûte Hennel Hûter burgermeister, Heineman Stolle, Concze Kumherre, Concze Gunther, Nickel Czindeler unde Nickel Smacztenteig unde gemeynlichen alde unde nuwe rete unde die gancze gemeyne der stad czu Kempnicz unserm goczhuse unde unser pharre czu sende Jacofe czu Kempnicz, die unserm goczhuse von Romischem stule unde von cristlichin keysern czugefuget unde yngeliebit ist, czu fromen unde czu nuczce eyne volkomene unde gnugsame ewige wedirstatunge getan unde gemacht haben, doran unde domete daz sie uns seben schog Frieberscher groschen gereit unde nuczlichin beczalt habin, unde uns ouch die fruntschaft unde vorteil getan habin, daz wir die husere, die vor aldir czu unserm goczhuze gehord habin unde noch dorczu gehoren, die do gelegin sind in der vorgenanten stad Kempnicz nebin der mûren hinder dem clostirthore, von nû unde vorbazme ewiclich mit irme rûme, trouffen unde wassirlouften, alsie von aldir biz doher gelegin sind, von geschosse, von cirkiln, wachin frie unde ledig ewiclich habin sullen, unde die lute, die in denselbin husern wonen adir wonen werdin, sullen ouch cirkelns unde wachens fry sin ane alzo vel, daz sie doch der stad unde der gemeyne unde dem gerichte irs rechten mit geschosse unde andern rechtin unde gewonheiten von irem begengnisse unde narungen alz ander husgenozsin unde mitwoner ader mitteburger czu der stad phlegin sullen. Unde by namen, do god vor behute, ab in denselbin unsern husern icht geczoges, uflouffe adir totslege enstunden adir geschegen, do sal daz gerichte der stad sin recht an haben alz in andern in der stad; do sullen wir und wullen uns dowedir nicht seczcen. Ouch sullen sie iren rûem unde frieheit czwuschen denselbin unsern husern unde der stat mûren haben alzo wyt, daz man doczwuschen gefaren unde geriten moge; doran sulle wir unde wullen sie nicht hindern.

Ouch so sulle wir dez iars czwer in denselbin unsern husern brůwen unserm goczhuse czu synre noddorfft; doran sullen uns noch enwullen die vorgnanten burger gemeynlich nicht hindern noch ynfelle machen mit keynreleye ane argelist. Dese vorgeschrebin wederstatunge haben uns die egnanten burgermeister und burger getan unde gemacht von dez heiligen lichams messe, die do gestifft ist in der vorgnanten sende Jacofskirchin, unde von send Jorgen messe in dem spittal vor der stad, die do gestifft sind mit unsern willen unde volword, die man ouch lezin unde halden sal czu sulchen cziten alz hirnach geschrebin stet. Zum ersten sal man dez heiligen lichams messe czu hand halden[a]), alz man daz stilnisse czur frůmesse getan had. Dornoch sal man die messe in dem spital ouch anhebin, alz[b]) die stillemesse czu dez heiligen lichams messe geschen ist; alzo unde czu sulchen gecziten sal man dieselbin tegelichin unde ewiclich halden. Ouch alz die vorgnanten burgermeister unde rete dieselbin altere vormalz gelegin haben, alzo sullen sie vorbazmer macht unde recht haben czu lyene alzo dicke alz sie ledig werden; dezselbin rechtin wir obgenanter apt unde convend unde pharrer uns geusserd unde vorczegin haben, unde ussern unde vorczhien sin uns williclich unde ewiclich mit kuntschaft deses uffin briefes. Ouch haben wir obgenanter apt unde convent unserm egnanten pharrer czu Kempnicz unde alle synen nochkomelingen von deser wedirstatunge wegin eyne sulche stůre unde hulfe getan czum gebuwede an den pharrehofe, do em an gnuget. Wenne denne dese obgenanten erbirn lute burgere unde gemeyne der egnanten stad uns sulche gnugsame unde volkomene wedirstatunge, alz vorgeschrebin sted, getan unde gemacht haben, so globe wir obgenanten apt, convent unde pharrer, daz wir unde alle unser nochkomelinge sie von nů unde vorbazme ewiclichin dorumme nummerme in keynerleie wys antheidingen noch ansprechin wullen, unde sullen unde wullen sie an den egnanten gestifften unde lehn nů unde ewiclichin nummer gehindern. Dez czu ewigir sichirheit unde urkunde habe wir obgenanter apt, convent unde pharrer vor uns unde alle unser nochfarn unser ingesegele an desen brief gehangen, der geben ist noch gotes geburd driczehn [hund]ert iar[c]) und in dem funff unde nunczigistem iare an dem nesten dinstage noch Lucie der heiligen iungfrowen.

(S.) (SD.) (S.)

64.

Landgraf Balthasar von Thüringen befiehlt, dass keiner seiner Unterthanen die von Chemnitz, welche mit der Stadt Gotha in Zwietracht gewesen, aber nunmehr gesühnt sind, in seinen Landen aufhalte oder schädige. **1396 Mai 26.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 23. Das S. des Landgrafen an Pergamentstreifen.

Wir Balthasar von gotds gnadin lantgraffe in Duringin unde marcgraffe czu Missen bekennen myt | kraft deßes uffin brifes, also unser libin getruwen die von Kempnicz

63. *a) Ueber der Zeile nachgetragen. b)* alz man; *das letzte Wort ausgestrichen. c) über der Zeile nachgetragen.*

unde dy^{e} von Gotha | in czweitracht myt eynander sind gewest, also daz sy^{e} sich under eynander beschediget unde ufgehaldin | haben, daz wir vort mer von der sache wegin nommer gestate sullin nach enwullin, daz keyner der unsern, der wir mechtig sind, die von Kempnicz mer hindere, beschedige adir ufhaldin sulle in dhenerwiß in alle unsern landin, unde sullen aller sache uf beyde syten genczlich gesoned unde gerichted syn in guten fruntlichin dingin an alles geverde. Dez czu orkunde und ganczer sicherheyd gebin wir deßin uffin brief myt unserm anhangenden secret, der geben ist nach Christi gebord driczehen hundert iar darnach in dem sechß unde nunczigisten iare dez frytages nach Vrbani.

(S.)

65.

Rathsmeister, Räthe und Gemeine zu Gotha geloben, die durch Landgraf Balthasar und Markgraf Wilhelm zwischen ihnen und denen von Chemnitz errichtete Sühne unverbrüchlich halten zu wollen. **1396, Mai 30.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 24. Das S. an Pergamentstr., grün, Bild: der h. Gotthard. Umschr.: S' secretum civium in Gotha.

Wir dy^{e} ratdsmeister, rete unde die gancze gemeyne der stad czu Gotha bekennen unde tun kunt uffintlich | myt orkunde unde kreftin deßes uffin brifes, also dy^{e} hochgeborn furstin er Balthasar unde er Wilhelm gebruder | lantgrafin in Duringin unde marcgrafin czu Missen unser libin gnedigin herren, uns myt den von Kempnicz umbe | solche schêlunge unde czwetracht, die wir under eynander hatten, fruntlich gesoned unde vorrichted haben an alles geverde, also globen wir in guten truwin vor uns unde vor alle dy, der wir mechtig synt, daz wir die sone stete, gancz unde unvorbrochlich wullen haldin nach lute unde ußwißunge der brife, dy dy^{e} egnanten hochgeborn fursten unser liben gnedigen herren uns uf beyde syten daruber gebin habin ane alles geverde. Dez czu ganczer sicherheyd habin wir unser stad secret an deßin uffin brief laßin hengin, der gebin ist nach Christi gebort dryczehin hundert iar darnach in dem sechß und nu[n]czigisten iare dez dinstages nach trinitatis.

(S.)

66.

Markgraf Wilhelm ertheilt dem Kloster, dem Niclaus Bernwalde und dem Otto Voit ein Privileg für die neu erbaute Papiermühle zu Chemnitz. **Rochlitz, 1398 März 10.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 30 fol. 114.
Gedr.: Archiv für Sächs. Gesch. 1,331.

Wir Wilhelm ꝛc. bekennen ꝛc., alz der erwirdige er Niclaus abt unde der convent sente Benedictus ordins czu Kempnicz unser libin andechtigen unde mit yn Niclaus Bernwalde burger czu Kempnicz unde Otte Voit eine pappirmol undir dem clostir czu Kempnicz

uff dez goczhuses eigin von nuwins begunst habin czu buwin, daz wir yn daran sulche gunst unde gnade getan habin unde thun yn die geinwertiglichin mit disem briefe, daz wir furbazmer keine andir noch nuwe mole obinwendig noch nidenwendig da[a]) noch andirswo in unserm lande nicht sollin noch wollin buwin adir machin lassin noch gestatin czu machene, die diser mol schedelich were adir schedelich gesin mochte in dheinen wis, alle die wile zo dise selbe pappirmol fertig ist unde fertiglich gehaldin wirdet. Datum Rochelicz die dominica oculi anno domini XCVIII°.

67.

Heinrich von Honsberg, Johannes Pfarrer zu Flöha, Günther von Witzersdorf Vogt zu Schellenberg und Jenichen von Ertmarsdorf legen die Irrungen zwischen dem Stadtpfarrer Conrad und der Stadt bei.

1399 März 25.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 25. 4 SS. an Pergamentstreifen. 1. grün, Schild: Papagei, Umschr.: + S' Henrici de Honsperg. *2. grün, Bild: Eule, Umschr.:* S' Joais ..... *(undeutlich). 3. grün, Schild: achtmal gespalten, Umschr.:* + S' Gunteri d' Wizcirsdorf. *4. Schild: gespalten, Umschr.:* + S' Jenchini d' Ertmarsdorf *(sehr undeutlich).*

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,177.

Anm.: Vergl. Mitth. des Vereins f. Chemn. Gesch. 1,18. — In dorso: der brif das der pherrer dy frůmesse laße vorgang haben, ab her sundirlichen predigen wil, unde von des bruens wegin zcu syner notdorft. *(Sec. XV.)*

Ich Heinrich von Honsperge rittir unde Johannes pharer zcu der Flaw unde Gunthir von Wiczersdorf void zcu Schellenberg unde Jenichin von Ertmarsdorf bekennen — das wir geteydingt unde gered haben zcwsen den erbern unde wiesen luthen ern Cunrad pharer zcu Kempnicz uf eyne siete unde dem burgermeistire unde ratluthen unde der ganczin gemeyne der stat zcu Kempnicz uf die andir siete unde haben die mit enandir gutlich unde sunlich bericht um alle bruche unde artikel, die sie kein andir gehabit haben. Uf die ersten zcwei artikel habe wir sie gescheiden, als die burger zcu Kempnicz wedir den pharer haben gegeben von wynschenken, melczin unde bruen obir syne notdorft unde syn bier vorkoufft zcu Kempnicz unde kein Erbirsdorf, des sal der pharer kein lithus haben noch kein bir noch wyn schenken yn syner pharre, sunder melczin unde bruen zcu syner notdorft mag er wol thun. Uf den dritten artikel, sal der pharer nymandis die e vorsagen noch syne cappellan, die do komen yn der kirchen angesichte, also das dieselben der kirchen unde dem pharer er recht thun noch alder gewonheid. Uf den virden artikel, um die strobrute, haben die ere lichte uf die altir gestakt bie des pharers vorvarn unde haben die liecht syne vorvarn yn eren nocz nicht gewant, so sal die der pharer och nicht nemen. Uf den vomften artikel um den usgang der altaristen, den sollen sie halden noch des briffis uswiesunge, den sie dorobir haben[a]). Uf den sechsten artikel umme das gedechtnusse der selen am suntage, sal der pharer derselben gedencken, die do haben eyn ewik gedechtnusse, von den der pharer wedirstatunge hat; der andern sellen, die em dornoch sunderlich bevollen syn,[b]) mag er wol

66. *a) von anderer Hand über das durchgestrichene Wort* der.

67. *a) Vergl. No. 45. b) über der Zeile nachgetragen.*

gedenken an dem mantage, also das der altariste, der die erste messe haldin sal, an syner messe nicht gehindert werde noch des briffis uswiesunge. Uf den sybenden artikel, wil der pharer zcu sunderlichin gezcieten predigen under der frumesse, so lasse er den *altaristen[c]) der ersten messe syne messe halden noch des briffis uswiesunge; abir umme die messe zcu senthe Johanse sollen sie is blieben bie dem probiste zcu Zcillyn unde ern Johansse Sydel, uf die sich bedirsied gezcogin haben. Uf den achten artikel, mag der pharer adir syne cappellan krancke luthe wol vormannen yn der biechte, ab sie icht bescheiden wollen er sele zcu seylikeid; von der bescheidunge sal man nymandis triben. Och sal der pharer adir syne cappellan nymande vorsagen die sacrame[n]d sunderlich unde gesameld, wen er der mensche begert. Uf den nunden artikel um die bucher yn der kirchen, sal der kirchener des pharers unde syner cappellan mid den buchern warten yn der kirchen, also dicke als sie der bedorffen, unde die och wedir behalden, unde die bucher sollen yn der kirchen blieben. Uf den zcenden artikel um die bucher, die des pharers vorvar der kirchen bescheiden hat, der sal der pharer adir syn prediger gebruchen unde bestellin, das die der kirchen nicht entgen; wollen die[d]) die altirluthe besehen, das die bucher do synd, die sal en der pharer bewiessen, das er die bie em habe. Uf den eylften artikel um die biegraft der toden, die der pharer begangen hat am suntage, die sal der pharer begen, wen die nehesten dozcu bitten adir das begern, also das die begangen werden. Uf den zcwelften artikel um senthe Johannes kirchhof, do sal nymand kein vie uf triben wedir der pharer noch andir luthe; wer abir, das des grases doruf ymand genisen welde, so were der pharer der neheste dozcu. Uf den driczenden artikel umme des pharers mait unde um den virczenden artikel, also der pharer yn erem rate eyn burger obirvaren hatte, des syn sie gutlich bericht. Uf den vomfczenden artikel um den schulmeistir, sal der pharer vorbas eren schulmeistir nicht abehendig brengin unde sal die stat bie eren rechten lassen, also das der schulmeistir yn allen sachen der kirchen er recht thun sal noch aldir gewonheid, also das der pharer dorumme nymandis clagen dorfe. Uf das sechczende artikel, das hot der pharer von gehorsams wegin getan kein dem schulmeistir. Uf daz sybenczende artikel um den alden burgermeistir Petir von Schonaw, die habe wir gutlich bericht. Uf das achczende unde nunczende artikel um Bernwalde den nuen burgermeistir, die habe wir och gutlich bericht mit enandir, also das sie den argen wan beidersied kein den andir abethun sollen unde der burgermeistir sal den pharer gutlich entreden kein der gemeyne; dasselbige sal der pharer wedir thun kein dem burgermeistir unde sollen der sache guthe frund syn. Uf des pharers schulde um die lichen, wer zcu gots tische get unde noch cristenlichin globen lebit, den sal der pharer adir syne cappellan, wen sie vorscheiden, usleyten, so sal den hern dovon er recht werden, also verre als sie is vor aldir gegeben haben; wer des nicht hot, den sollen sie dorch got[b]) usleyten. Och um des pharers zcenden, do sal der pharer den burgermeistir vormannen, das er mit em dozcu riethe; wo den wesin sin, die vor aldir nicht gezcendit haben adir noch von rechtis wegin nicht zcenden sollin, do sal em der

67. *c)* altiristen. *d)* sie die.

pharer an lassen genugen; wo abir ecker syn, die vor aldir von rechtis wegen gezcendit haben, do sal dem pharer syn czende volgen. Das alle dese vorgeschrebe[ne] rede, stocke unde artikel alle unde iczlich besundern stete gancz an arg gehalden werden, des zcu eyme rechtin bekentnusse habe wir obegenanten er Heinrich vom Honsperge unde er Johannes pharer zcu der Flaw, Gunthir von Wiczersdorf unde Jenichin von Ertmarsdorf unser ingesigel alle vire an desin brif lassen hengin, der gegebin ist noch Christi geburt driczen hundert iar yn deme nun unde *nunczczigsten[e]) iare an dem dinstage noch dem palmsuntage.

(S.) (S.) (S.) (S.)

68.

Bürgermeister und Rath urkunden, daß der Priester Nicol. Ebersdorf der Stadt einen Garten zu erblichem Besitz überwiesen hat, wofür der Rath verpflichtet sein soll, zu den Messen am Dorotheenaltar in der Jacobskirche Brot und Wein zu liefern. **1399 Juni 3.**

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,122.

Anm.: Das Orig. befand sich nach Lehmann Chron. d. St. Chemnitz 61 Anm. 53 (1843) im Rathsarchiv zu Chemnitz, ist aber jetzt nicht mehr aufzufinden.

Wir Niclaws Berenwald burgermeister, Kuncze *Kumherre[a]), Nickel Junghil, Heynemann Stolle, Ditrich Eberstorff, Nickel Ortwin, Nickel Czindler, Nickel *Smaczten-teig[b]), Nickel Tufel, Hanns Stein, Peter Homut, Hans Thomas, gesworne ratlute des nwen ratis der stad Kempnicz bekennen — mit rate und volworte unsser eldesten und clugisten — das vor uns komen ist in eynen vollen rat der ersame prister er Nicolaus Eberstorf und hat uns und allen unssern nachkomelingen williclich mit wolbedachten mute ufgelasin und gegebin erblich czw besizzen eynen garten, der eczwan was Peter Giers, dem got gnade, alzo vornemlich daz wir obgenanten ratlute und alle unsser nachkomelinge von der stad rathus reychen und gebin sullen nw und ewiglich brot und wyn czw dem altar der heiligen iungfrawen sente Dorothee, der do gebawet ist in der kirchen des heiligen czwelfboten sente Jacofs der egenanten unsser stad, alzo offt alz *des[c]) not geschyd, des tages czw einer messe. Des czw urkunde und waren bekentnisse habe wir obgeschriben ratmanne unsser stad secret an desin briff lazin hengen. Nach gotis geburt dryczen hundert iar in dem neun und neunczigisten iare am nesten dinstage nach des heiligen lychnamstage.

69.

Rathsbeschlüsse wegen des Zirkelns und Wachens der Handwerker am Feste des h. Jacobus. **[Anfang Sec. XV?]**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden. Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 60.

Anm.: Die Zeitbestimmung konnte sich nur nach der Handschrift und nach dem Umstande richten, daß sich auf demselben Blatte Notizen von 1408 und 1415 befinden. — Vergl. No. 82 über den am Jacobstage abzuhaltenden Jahrmarkt.

67. *e)* nunczczisgten.

68. *a)* Kunherre. *b)* Smerczenteik. *c)* den.

Nota. Consul et iurati concordaverunt ita, quod sartores debent circuire in civitate in vigilia sancti Jacobi. Fabri debent custodire per tres dies in valvis[a]). Pistores circuibunt in die sancti Jacobi. Lanifices circuibunt secunda nocte sive nocte Jacobi. Sutores circuibunt crastino sancti Jacobi. Carnifices circuibunt 3ª nocte illius diei. Item linifices circuibunt foris civitatem per duos dies et noctes.

70.

Rathsbeschluß, die Erwerbung des Bürgerrechts betreffend. **[Um 1400?]**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Ebendaselbst fol. 59b.
Anm.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,305 setzt diesen Rathsbeschluß in das Jahr 1400, ohne einen Grund dafür anzugeben. Nach der Handschrift kann er sehr wol in diese Zeit gehören.

Des haben sich geeynt czwene rethe, daz sy nymande ir burgerrecht geben sôllin, er wôlle denne eryn czihin unde hynnen bie uns wonen.

71.

Rathswillküren über Gastereien, über Bauen und Lehnsreichungen. **1401 Mai 30 und später.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Ebendaselbst fol. 59b.
Anm.: Vergl. No. 153.

Der alde rath und der nûwe habin sich geeynet und gewilkôret mit den hantwergmeistern und mit der ganczen gemeine der stad Kempnitz, daz nymand kein grôser essen machen sal czû syner hochczîid wenne czû drŷen schûsscheln syne nesten frûnden[a]). Ouch sal nymand kein quocz machen ader lazin machin czu kindelbrot adir czûn sechswochen. Wer daz breche und alz offte alz her daz breche, zo sal er gebin uf der stad rathus ein schok grosschen. Scriptum anno domini M.° CCCC° primo in crastino trinitatis presidente Heynmanno Stolle. Ouch sal die unretterynne nicht umbe gehen[b]). Ouch habin sie sich geeynt umbe den buwe. Wenne czwene nochgebuer eine mûher czwisschen in ufftryben adir fûren wôlden, waz sie doran czweitracht hetten, dorumbe solde sie komen vor die burgere uf der stad rathus. Und auch habin sy sich geeynt umme er lehen, waz sŷ der habin von gote unde von unserm gnedigen heren, unde haben gewilkôrt, daz sy dŷ lehen lihen sôllin mit czweyn siczenden reten unde andrys nicht[c]).

69. *a)* Item di botener sollen on helffen und czwey tor bewaren nu forthene; ist on befolhen am montage vor Jacobi anno domini ꝛc. LXVI^to *(1466 Juli 21). Zusatz einer andern Hand am Rande.*

71. *a)* syne nesten frûnden, *Zusatz von anderer Hand. b)* Ouch — gehen. *Nachtrag von anderer Hand.* *c)* Und auch — andrys nicht. *Nachtrag von anderer Hand.*

72.

Bürgermeister und Rath urkunden, daß der Priester Niclaus Ebersdorf und seine Schwester Dorothea der Stadt die Badestube auf der Bach mit den dazu gehörigen Zinsen zu Gunsten der Siechen im Georgenhospital überwiesen haben. **1401 Juli 22.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 26. Das S. an Pergamentstreifen ist abgeschnitten.
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,231.

Wir Heyneman Stolle burgermeister, Nigkel Berenwald, Diterich Eberstorf, Nigkel | Ôrtwin, Nigkel Czindeler, Hans Stein, Nigkel Tûfel, Hans Thomas, Peter Homut, | Nigkel Rudolff, Pauel Rômer und Kûne Heynichs gesworne ratlûte der stad | Kempnicz bekennen — daz vor uns komen ist der ersame priester er Niclaus Eberstorff und Dorothea syne eliche swester, di habin bedacht er sele sellekeit czu eyme ewigen gedechtnis und haben ufgelasen und ggebin mit wolbedochtem mute vor gehegter bank und vor unserm vollen rate die badestube uf der bach mit czweien schocken und sebin grosschen ewiges czinses gelegin uf hûsern und uf garten vor sente Johannis tore den krangken siechen lûten in dem spital sente Jôrgen der egnanten stad, alzo bescheidenlich, daz wir obgnanten rathlute und alle unsere nochkommen und weme wir daz befelen adir czu eyme vorsteher seczzen, geben [und] reychen sullen und wûllen den egnanten siechen czu spiese und czu besserunge yrre pfrûnde nu und ewiglich von der megnanten badestuben und czinsen von wochen czu wochen alzo vil, alz ôbirlouff mak werdin ôber daz geschos, daz da lyet uf den megnanten erben. Ouch ist geredt, ab wir an den obgnanten stûgken sûmek wôrdin, so môchte uns der egnante er Niclaus ader syne nesten darumbe vormanen ader anreden, daz wir daz hilden und volbråchten noch ußwisunge dises briefes. Darumbe sûlde wir in adir syne nesten in keyner wiez nicht vordenken. Daz alle dise vorgeschriben stücke und glôbde gancz und unvorbrochen von uns und allen unsern nochkommen gehaldin werdin[a]), dez czu merer sicherheit habe wir unser stad ingesigel an desin brief gehangen. Noch gots geburt virczen hundert iar darnach in dem irsten iare an sente Marie Magdalene tage.

(SD.)

73.

1401 Nov. 19.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Freiberg.
Gedr.: (Klotzsch und Grundig) Samml. verm. Nachr. 3,68. Wielisch Kirchenhistorie d. St. Freiberg Cod. dipl. 32.
Anm.: Markgr. Wilhelm hatte diese 4 Schock sowie die 5 Schock, von denen No. 74 handelt, durch Urk. von 1401 Febr. 13 dem Dominicaner- bez. Barfüßerkloster zu Freiberg geeignet und durch Urk. von 1401 Oct. 2 die Stadt Chemnitz der 9 Schock Jahrrente, die künftig an die beiden Klöster zu entrichten sind, ledig gesagt. Vergl. die Urkundenbücher der beiden Klöster.

Heynyman Stolle bûrgermeister, Nickel Bernwald, Nickel Ôrtwin, Ditherich Ebirsdurff, Nickel Thufel, Nickel Czindeler, Hannus Steyn, Nickel Rudolf, Kûne Heynichs,

72. *a)* **gehaldin werdin** *am Schluß der Urk., unmittelbar hinter* **tage**, *nachgetragen und durch Einweisungszeichen hierher bezogen.*

Petir Hoemut, Pawil Rômer unde Hannus Thomas gesworne ratislûte czu Kempnicz *bekennen, daß sie jährlich 4 Schock Gr. Freib. Münze von der landesherrlichen Jahrrente dem Predigerkloster zu Freiberg zu entrichten haben.* Gegebin — vierczen hundert iar dornoch in deme erstin iare an dem sunabunde sente Elizabethin tage.

74.

1401 Nov. 19.

Gedr.: (Klotzsch und Grundig) Samml. verm. Nachr. 1,205.

Dieselben bekennen, daß sie jährlich 5 Schock Gr. Freib. Münze von der landesherrlichen Jahrrente dem Barfüßerkloster zu Freiberg zu entrichten haben. Gegebin *wie No. 73.*

75.

Markgraf Wilhelm bestätigt die Gerechtsame der Fleischer. **Schellenberg, 1402 Aug. 26.**

Hdschr.: Transsumpt in einer Bestätigungsurkunde von 1479 Apr. 22 (No. 275). Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 61 fol. 46b.

Wir Wilhelm von gots gnaden marcgrave zu Meissen lantgrave in Dôringen unde pfalczgrave zu Sachssen bekennen unnd tun kunt offentlichin mit dißem brive, das wir zwuschen den burgern zu Kempnicz unnd den fleischawern daselbs unnßern lieben getrawen geteydigt haben, alßo das die fleischawer furbaßmeher bey iren alden rechten, freiheiten unnd gewonheiten, als sie die bey unnßern eldern unnd bey unns bißher da gehabt haben, pleiben sollen, unnd keine außwendige leute nach fleischawer sollen rampanien adder gesneyte da meher zu marckte bringen nach vorkeuffen. Unnd man sal yn auch furbaßmeher zu Kempnitz die schernneglocke zu rechter zceit nach mittage, wanne das vihe außgehet, lasßen leuten. Mit urkunde disis briefs mit unnßerm insigel vorsigelt. Gebin zu Schellinberg nach gots geburte vierczehen hundert iar darnach in dem andern iare am sonnabend nach Bartolomei.

76.

Abt Nicolaus und der Convent verkaufen der Stadt mehrere Grundstücke und urkunden die Beilegung der Streitigkeiten mit derselben wegen des Dorfes Streitdorf und wegen anderer Sachen.

1402 Sept. 29.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 28. 5 SS. an Pergamentstreifen. 1. und 5. abgeschnitten; 2. vergl. Taf. II No. 3. 3. oval, Bild: stehende Figur unter einem Baldachin, Umschr.: Sigillum Francisci abbatis monasterii celle sancte Marie. *4. Schild: Ein Kreuz, von deßen Armen die 3 oben und seitwärts befindlichen dreiblattförmig, der untere lilienförmig auslaufen; Umschr.:* S. Alberti de Botilstete.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,111 und beßer 2,451.

Anm.: Ein Original befand sich nach Arnolds Registratur (Richter a. a. O. 2,295) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz. — Borssendorf lag w., Streitdorf n. von Chemnitz; beide gingen wahrscheinlich später in der Stadt auf. Nach Herzog (Archiv f. Sächs. Gesch. 2,65. 198) soll dagegen jenes im Bruderkriege, dieses wahrscheinlich durch die Hussiten zerstört worden sein.

Wyr Nicolaus von gotis gnaden apt unde archidyaken, Nicolaus Hinkelman prior, Johannes Polsenicz custor, Nicolaus Monczemeister, Gebehardus von Kobirshayn, Gûntherus von Hugewicz, Mathias Steyn, Heynrich von Heyligenstad, Wygnandus von Trebißin, Frederîcus von Mekow, Johannes Stange, Ortwinus Schindeldach unde dy gancze sammenunge gemeyne dez clostirs czu Kempnicz sende Benedicten orden bekennen — daz wŷr mit guten wyllen unde wolbedachtem mûte rechte unde reddelichen vorkouft haben den erbarn fromen luthen burgermeistere, burgern unde der ganczen gemeyne der stad czu Kempnicz umme fûmfe unde vyerczîg schog grossir phennynghe sulchin agker, alzo hirnoch geschreben stêet. In der Gabelencze an sêchs ruthen unde an fumf lehen agkers, dez breyte sich anhebet eynsyte dez dorfes an der Frybergischer straßen unde wendet an deme steyne obenwendig Wechßelers erbe unde wendet an Grûnenhaynes reyne, dy lenge an deme dorffe unde wendet obenwendig an dez keysers forste[a]) unde nedenwendig an der Holczbach. Andirsyete dez dorfes hebet sich dy breyte des agkers an deme steyne, der dâ stêt keygen deme Frybergischen wege ôbîr unde wendet an deme vŷewege by Niclaus Gortelers erbe. Dy lenge hebet sich an deme dorfe unde wendet an der Czêpenere straße. Czu Beroldisdorff an sechs ruthen unde an dryen lehen agkers, des breyte sich anhebet an eyner syten dezselbigen dorfes an Clugen erbe nedenwendig Petir Arnoldis agker unde wendet an Helwiges Clugen reyne, dy lenge an dem dorffe unde wendet an der Czêpenere straße; andirsyete dez dorffes an Clugen erbe unde wendet an Helliwig Clugen reyne, dy lenge an deme dorffe unde wendet an der Erfenslegere straße. In demeselbigen dorffe unde in dem gûte behalden wir unserm goczhûße Hannas agkir vom Margkirsdorff ym unde synen kindern mit alle synem rechte. Czu der Cappellen an achtehalben lehene unde an sechs ruten agkers, des breyte sich anhebet an Hannas Krebissers garten unde wendet an Andres Schultheyßen kindern, dy lenge an deme dorffe unde wendet an der Kempnicz. Andirsyete des dorffes hebet sich dy breyte vorne an deme Kâfsperge an unde wendet bis an Katheren uf dem wêre. Dy lenge hebet sich *an[b]) deme dorffe unde wendet nedene an Borssendorffer reyne unde obenwendig an Aldindorffer reyne. Czu Borssendorff an dryen lehen agkers, dez breyte sich anhebet an Aldindorffer reyne unde wendet nêbin der Plyßen an dez Kâfsperges ende; dy lenge hebet sich an der Plyßen unde wendet an der reyne von der Cappellen. Daz waßer dy Plyßen behalden wir uns unde unserm gôczhûße mit allem rechte. Czu Strŷtdorff an alle deme gûte, daz dorczu gehoret, ane an der ouwen unde ane an der wesen, dŷ Hannas Swenkensteynes waren, unde ane dy môel unde ane dy oûwe, dy Hannas von Nuwenkirchen waz, und ane daz waßer alczûmale, daz sich hebet an unsers goczhûs waßer an unde wendet an deme wêre czu deme Fûrte in den czweyen gutern, dy ern Heynrichis von Eynsediln gewest sint. Unde umme daz gût czu Strytdorff sye wir obengenanten er Nicolaus apt unde archidyaken czu Kempnicz unde unser sammenunge in czweytrechte gewest mit den ergenanten burgern unde der gemeyne der stad czu Kempnicz unde haben gebeten den hochgebornen fursten unsern lyben genedigen herren

76. *a) Der jetzige Zeisigwald. b)* am.

ern Wylhelme marggraffen czu Mißen, synen rât dorczu czu sendene, czu erkennen unde czu *entscheydene[c]) fruntlichen unde sunelichen uns nach rechte. Dorczu habin wir ouch gebêten den erenwirdigen in gote vâter unde herren ern Franciscum apte in der Aldenczelle unde dy gestrengen rittern ern Albrechte von Botelstete hofemeister unser ihûngen herren marggraffen czu Mißen unde ern Dytheriche von Schonenberg czu Sachßenberg gesessen uff unsere syte; so hat der obengenante unser lyber gnêdige herre er Wylhelm marggraf czu Mißen synen rat dorczu gesand dy gestrengen ern Heynriche von Eynsediln, ern Heynriche von Wyczeleyben ryttere, Niclaußen vom Honsperge uff der burgere unde der gemeyne unde uff der stad syte czu Kempnicz, dy dâ haben getruwelichen unde sûnelichen geteydinget czwischen uns mit unser beyder willen unde guten wyßen unde uns gutlichen gesûnet unde entscheyden, alzo daz der stad volgen sullen dy erbe, egkere unde wesen von deme wêre czu deme Furte bis an den vyeweg, der da obene czu deme Furte ûz gêet, bys an den môelweg, do der lochsteyn stehet; unde der moelweg sal eyn reyn sin bis an der Hylbirsdorffer bach, dâ abir eyn lochsteyn stehet[d]), unde dy bach dy ist dornach eyn reyn des erbes ußen ûz bis an den weg czu deme Fûrte, der da uz der stad gehet. Dorumme sich dy obengenanten burger vormals geczweyet haben. Des haben ouch geteydinget dy obengenanten unser sûneluthe uff beyde syten, daz sich dy burgere unde dy gemeyne der stad Kempnicz vorczêgen haben alle der gutere, dy ern Heynrichis von Eynsediln gewest sint. Ouch haben dyselbigen suneluthe geteydinget uff beyde syten, waz der gutere czu Strytdorff weren, dy vore in den reynen genant sin, dy man nicht gebûwet hat in dy stad, dy sullen dy luthe, dy die gutere ynnehaben, by dryen iaren in dy stad vorkoufen unde geben nach mogelichim koûffe, alzo ander yre nackebuwer geben yre gutere unde erbe. Were ouch daz sich dy luthe mit denselbigen gutern wenden adir czŷen in dy stad, dy sulle wir ungehindert czyen laßen ane arg, is were denne daz wir reddeliche vordintte sachen czu en hetten, der sullen sy sich gutlichen von uns enprechen, alzo daz dyselbigen burger von den obengnanten gutern, welche is besiczen sullen, von uns unde unserm goczhûße geschôßes frŷe sin, hertinphrunde ledig sin, dez drytten feldes czu legene ledig sin, czende fure ledig sin. Ouch sulle wir eynem iczlichen, der es koûfet, dazselbige gût lyhen in dy stad unde sullen es von der stad nummer koûfen; den pharren unde den kirchenern vorgeben wir doran yres rechten nicht. Bûwestete sage wir sy ouch ledig; buwete abir ymand doruffe, der sal uns geben unsern vŷeczenden unde daz befaren alzo andirswo uff unsern gutern. Von demeselbigen vorgenanten gute, daz unserm goczhuße czenden gebet, sal nymant sin getreyde fûren, ere den her is bewyse unserm boten adir unserm schultheysin adir eynem andren fromen manne. An demeselbigen vorgnantem gûte behalde wir uns unde unserm goczhuße alle sin gerichte unde alle unser recht, alzo wirs haben unde vor alder gehabet haben, unde ouch synen czins, synen czenden, phluge, eyden, snetere, gartenhunre, gartenphenninge unde alle unsers goczhußes recht, ane daz hŷrfore geschreben stehet. Wir behalden ouch uns unde unserm goczhuße uff *denselbigen[e]) gutern frŷhe gewalt czu phenden mit der bûße umme alle unsere recht alzo uff andern unsern gutern;

76. *c)* vntscheidene. *d) Das Or. wiederholt aus Versehen:* bis an der Hilbirsdorffer bach. *e)* deme selbigen.

daz sullen sich dy burgere nicht annemen uff eyn unrecht. Dungkete abir ymande, daz ym unrecht gesche, der salde komen in unser lantding; waz uns dâ geteylet wurde mit rechte von unsers goczhußes luthen, daz salde vorgang haben. Wer ouch dez vorgnanten gutes icht koûfet adir vorkoûfet, der sal es von uns uffnemen unde uffgeben by czweyen manden; wer dez nicht entete, der sal uns ouch vorfallen sin alles des, daz uns geteylet wirt vor rêcht von unsern luthen in unserm lantdinge. Denselbigen vorgnanten agker sal nymant nedirrer teylen denne czu vyer teylen unde waz des andirs iczund ist geteylet, den sullen sy by dryen iharen wedir brengen czu vyer teylen, daz wir doruffe unsers rechten deste bâs gewarten mogen. Ober daz vorgenante czel sal nymant uz der stad erbe kouffen uff unsern gutern wedir unsern willen; gande wirs abir ymande, der salde es befaren alzo recht ist uff andern unsern gutern. Wo ouch dy ûefere beydirsŷet dez wassers unser sint, da behalden wir uns unser fyscherye mit allem rechte, alzo sy unser goczhûs von aldir gehabet hat; by nâmen hinder Hannas Steyne, dor unser ûefer ane tryt, bis an dy ouwe, dy Hannas Swenkinsteyns waz, behalden wir dy fychscherye eynesyet dez wassers mit allem rechte; in deme dorffe czu der Gabelencze unde der Cappellen laße wir der stad yre fychscherye bis an yr czel. Dy stad sal ouch keyn recht haben an den garten uff sende Nicolaus berge nach an den garten allen, dy yn der Cappellen sin, dy sich anheben an eyner syten dez dorffes an der obirslechtigen môel unde wenden an Hannas Krebissers erbe; andirsyet dez dorffes heben sy sich an in deme môelgraben unde wenden an Bartholomeus erbe. Wyr behalden ouch an der obirslechtigen môel unde an der wesen undir deme Kafsperge unsere lehen unde alle unser recht, daz wir von alder haben gehabet. Der angher in der Cappellen bys an Tyczen Der kinder sal der stad gemeyne sin unde der gertenere unde der andern gebuwere nicht. Dy enghere in der Gabelencze, czu Beroldisdorff unde in der Cappellen sullen unser gebuwere vorczunen oben an der burger reyn unde sullen sy reddelichen halden. Alle diße vorgeschrebene rede globe wir unde alle unser nochkomelinge stete gancz unde ewiglichin czu haldene, alzo daz wir dy egenanten burgere obir daz recht, daz wir en vorkoûft haben, nymmer gedringen nach gehindern wollen noch sy dorumme vor konigen nach vor fursten nach vor keynen richtern dez landes bekundigen, nach in keyner hande wŷs gemûen wollen, sundirn wir wollen es en helfen behalden vor eynem iczlichen zo wir beste môgen. Dazselbige sullen sy ouch thuen keygen uns an den rechten, dy wir uns unde unserm goczhuße an deme koûffe haben behalden, alzo hir vore geschreben stet. Daz wir daz stete unde gancz halden wollen, das globe wir mit gûten truwen ane arg, unde haben dez czu eyner ganczen sichirheyt unser aptie unde unsers conventes ingesigille mit gôten willen unde wyßen an dißen offin brŷf gehangen unde haben gebeten den erenwirdigen herren ern Franciscum apte in der Aldenczelle unde dy gestrengen ritter unser teydinge unde sûneluthe ern Albrechte von Botelstete unde ern Dytheriche von Schonenberg, daz sy mit uns yre ingesigill an dißen bryf haben gehangen, der gegeben ist nach Cristi gebort thûsend unde vŷer hundirt iar dornach in deme andirn iâre an sende Michahelis dez heyligen erczeengels tage.

(SD.) (S.) (S.) (S.) (SD.)

77.

Abt Ortwin und der Convent vertragen sich mit der Stadt wegen eines Lehnpferdes von einer Aue bei der Streitmühle. **1404 März 19.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 29. Für die beiden SS. sind Einschnitte vorhanden; die Urk. ist nachträglich durch Einschnitte cassirt.

Gedr.: Auszug bei Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,109.

Anm.: Die Streitmühle war vielleicht die in Streitdorf liegende Mühle. Vergl. oben S. 62 Z. 33.

Wir Ortwinus von gotis gnaden apt unde archidiaconus czu Kempnicz, Nicolaus prior, Nicolaus Mûnczmeister, Gebehardus Kobirshain unde Mathias Stein unde die gancze sammenunge gemeinlich dez klosters czu Kempnicz bekennen — daz wir gûtlichen unde fruntlichen entsaczt unde geeyned sien myd der stad czu Kempnicz umbe ein lehinpherd, dorumbe wir in czweitracht gewest sien von eyner auwen wegen, die gelegen ist bie der Stritmôl czwuschen den waßern, die iczund ynne haben die burger czu Kempnicz, der rad, er Nicolaus Cerdo, Nicolaus Poppo unde Hannus Eicheler. Daz haben getedinget die ersamen geistlichen obgnanten er Nicolaus prior unde er Mathias Stein off eynen ord von unsers gotishûs wegen unde die vorsichtigen wizen Nicolaus Melczer unde Hannus Trache off den andern ôrt von der stad wegen. Dorober haben die vyre gekoren den gestrengen Gunther von Wiczhirstorff houptmann czu Schellinberg czu eynem ôbirmanne. Der had daryn gesprochen off rechte sune unde gancze berichtunge myd beider teil guter wille unde wißen, daz die stad czu Kempnicz von dem rathuze vor daz lehinpherd uns unde unserm gotishuze geben sal alle iar ierlichen ewigis czinses andirthalben Rynischer gûldin halb off senthe Walpurg tag unde halb off senthe Michaels tag. Unde alle gerichte off denselbigen gutern behalden wir uns unde unserm gotishûze myd allem rechten alz wirs unde unser gotishûs vor aldir gehabit han. Unde ouch alz offte alz sichs vorvellit von todes wegen oder vorkoufens wegen, so wollen wir unde sullen is eyme iklichen lyen, der is begerit, alz ander erbgûter. Des zcu eynem warem bekentniße unde merer sichirheit haben wir obgnanter Ortwinus apt unde archidiaconus unser grôs ingesigel unde wir Nicolaus prior, Nicolaus Mûnczmeister, Gebehardus Kobirshain unde Mathias Stein unde die gancze sammenunge gemeinlich dez obgnanten klosters unsers conventis grôz ingesigel laßen hengen an dezen offen brieff, der ggeben ist noch Cristi gebûrd virczen hundirt iar in dem virden iare an der nesten mittewochen noch iudica.

78.

1405.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,293) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz.

Ein Haus und Gut wird der Pfarrkirche zu S. Jacob geeigent.

79.

Johannes Maltzmeister, Pfarrer an der Nicolaikirche zu Chemnitz, trifft ein Abkommen mit dem Rathe über die Ablösung des Zehnten von dem neuen Steinbruch. **1408 Juli 13.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 30. Das S. an Pergamentstr., grün, vergl. Taf. I No. 7.

In dem namen des herren. Wenne alles daz, das do gehandilt wirt yn der cziid, vorgeet mit der czid und wicht dem *gedechtnisse[a]) der lute, so had ir war wisheid irdocht, waz do zal ewiglichen bliben by gedechtnis der lute, daz man daz schrifftlichen bestetige unde befeste mit brieffen. Hirumbe so sye kůntlichen und offenbar — daz ich Johannes Malczmeister iczczund eyn pfarrer senthe Nicklaws kirchen vor Kempnitz bekenne — in der sache, dy ich bewegete habe wedir die irbarn burgermeister und burger der stad Kempnitz Andrebis Eghard eyn burgermeister, Pauel Romer, Lange Hensil, Pesold Hůnyl, Nickil Jacoff, Michil Habirberg, Hannus Libel, Peter Weidemann, Peter Homud, Hannus Bůrnichin, Nickil von Burkirsdorff und Thime Giseler gesworne ratmanne des nuwen und des alden rates der stad Kempnitz von der nůwen steyngrube und dryczen beten ackers weyn doran gelegen hynder syn Nicklaws kirche, der eczwen waz Arnoldis kinder, alzo dy reynsteyne uzwysen, dy yngegraben synt tzwischen der genanten kinder ackir und den genanten dryczen beten, von des czenden wegen derselbigen gruben und ackir haben tzwischen uns fruntlichen und sůnlichen geteydingit dy irbarn hern er Conrad von Lobeda pfarrer tzu Kempnitz und er Nicklaws Huter off gehene sythe, dy ersamen der Lange Hensil und Peßold Hůnel uff unsere syte, dy wir dortzu gebethen haben, dy uff beyde syten mit gutem vorrathe, wissen und willen der burger und auch mȳn geteydingit, bericht und uzgesprochen haben mit unser beyder volwort, daz dy obgenanten rathmanne und alle ir nochkômelinge der egenanten stat Kempnitz reichen und geben sullen von yrem rathuse eyn ierlichin †ewigin tzins fůnffczen grosschen[b]) Fribergischer muncze, dy do gewonlichen gehen tzu tzinse ym lande, uff czwů geczıten des iares, achtehalben grosschen uff sente Michils tag und achtehalben grosschen uff sente Walpurgis tag neest dornoch volgende mir Johanni Malczmeister iczczund tzu sente Nikolaus eyn pfarrer und allen mynen nochkomenden *pfarrern[c]) sente Nicklaus kirchen an wederstatunge des tzenden, der do machte gevallen uz derselbigen nuwen steyngruben und von den dryczen beten ackirs doran gelegen, der do ist der burger, dy do vorbas von demselbigem erbe nů und ymmer sullen dez tzende fry syn und ledig mit sulchem undirscheide, waz ich adir dy pfarrekirche sente Nicklaws vormals tzinse haben an der obirsten steyngruben, dy sullen mir tzuvort volgen von den, dy yn mogelichin sullen geben. Doran sullen mich unde mynen nochkommenden dy burger nicht hindern. Auch ist geteydingit und uzgesprochen, ab ich Johannes iczczund pfarrer und mȳne nochkomenden icht an der genanten wedeme bůthen adir welden dy steynen buwen, waz ich und mynen nochkomenden denne der steyne bedarften, dy sullen und mogen wir nemen uz der genanten nuwen steyngruben ane hindernis der burger und alle der

79. *a)* gedechtnig *oder* gedechting *mit einem Abkürzungszeichen (Schleife) am letzten* g. *b) auf Rasur. c)* pfarrrern.

eren, wy uffte wir daz bedûrffen. Daz alle obgenante artickil stete und gantz von mir und von mynen nochkomenden werde gehalden, habe ich tzu orkunde mŷn ingesigel an desen brieff loßen hengen. Gegeben noch Cristi geburth virczen hundirt iar dornoch in dem achten iare an sente Margarethen tage der heiligen iungfrauwen.

(S.)

80.

Die Stadt leistet den Markgrafen Friedrich dem Streitbaren und Wilhelm II., denen sie bei der Landestheilung zugefallen ist, die Erbhuldigung und gelobt für den Fall ihres unbeerbten Todes sich an Markgraf Friedrich den Jüngern zu halten. **1410 Sept. 6.**

Hdschr.: Zwei nur orthographisch von einander abweichende Orr. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5504. Das S. an Pergamentstr., vergl. Taf. I No. 3.

Anm.: Die beiden Exemplare wurden für die beiden Landesherrn ausgestellt; die verschiedene Handschrift der kurzen Inhaltsangaben auf der Rückseite beweist, daß sie ursprünglich in verschiedene Archive kamen. Aus dem Umstande, daß auch die Urkunden selbst von verschiedenen Händen geschrieben sind, läßt sich vermuthen, daß die Ausfertigung in den landesherrlichen Kanzleien geschah und daß der Rath nur sein Siegel anhing. — Ganz ähnliche Huldigungsbriefe stellten nach dem Naumburger Hauptreceß von 1410 Juli 21 auch viele andere Städte aus; vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II, 5,124. 8,81.

Wir burgermeister, ratlute und gancze gemeyne zcu Kempnicz bekennen offintlichin mit disem briffe | vor uns und alle unser nachkomen, als unser gnedigen herren, er Friderich der elder, er Wilhelm und er | Friderich der iunger lantgraffen in Doringen und marcgraffen zcu Missin sich entschichtiget und | geteylet haben umb die land zcu Missin und wir zcu teyle worden und gefallen syn den hochgeborn fursten hern Frideriche dem eldern und hern Wilhelme gebrudern lantgraven in Doringen und marcgraven zcu Missin obingenant, also haben wir yn gehuldet und globt und eyne rechte erbhuldunge in truwen an die hende und mit uffgeragten fingern zcu den heiligen gesworn, globen und sweren geinwertiglichen in crafft dises briffes irer und irrer rechten libeslehinserbin zcu gewarten als unser rechten erbherren und als die briffe uzwisen, die die obingenanten unser gnedigen herren, er Friderich, er Wilhelm und er Friderich darobir eynandir gegebin haben[a]), und ab derselbin unser gnedigen herren ane rechte libeslehinserbin von todes wegin gebreche, uns zcu halden an den genanten hochgeborn fursten hern Frideriche den iungern und an syne rechte libeslehinserben nach uzwisunge derselbin briffe, die die obingenanten unser gnedigen herren alle eynandir darobir gegebin haben, dieselbin briffe, da wir so uff gehuldet und gesworn haben, wir und alle unser nachkomen an allen iren stugken und artikeln ouch genczlichin halden sollin und wollin ane arg und ane allis geverde. Und haben des zcu orkunde unser stat insigel an disen briff wissintlichin lassin hengen, der gegebin ist nach Crists geborte virczen hundirt iar darnach in dem czehenden iare am nesten sunabunde vor unser liben frauwen tage nativitatis.

(S.)

80. *a) Horn Friedrich d. Streitb. 755.*

81.

Willkür über den Heimfall der Gerade und über heimliche Verlobungen.

[Zwischen 1410 Juli 31 und 1411 Aug. 31.]

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 57.
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,24 (mit modernisirter Orthographie). Eine Redaction vom J. 1607 bei Schott Sammlungen zu den deutschen Land- und Stadtrechten 2,143.
Anm.: Die Stadt Chemnitz gehörte von 1410 Juli 31 bis 1411 Aug. 31 den Markgrafen Friedrich dem Streitbaren und Wilhelm II. gemeinsam; vor dieser Zeit war Friedrich der Friedfertige Mitbesitzer, und 1411 Aug. 31 theilten die Gebrüder Friedrich und Wilhelm die Lande. Vergl. die Urkk. bei Horn Friedr. d. Streitb. 755. 771. Die Willkür dürfte also innerhalb dieses Zeitraums und nicht, wie Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,24 anzunehmen scheint, um 1421 gegeben sein; in das Stadtbuch wurde sie erst später eingetragen. — Vergl. über den letzten Abschnitt die heimlichen Verlobungen betr. die entsprechende Leipziger Willkür Cod. dipl. Sax. reg. II, 8,38; die angeführte Leipziger Willkür über die Gerade ist mir nicht bekannt.

Von den gnaden unsern gnedigen herren herren Friderich und Wilhelm marcgraffen tzu Missin syn wir begobt myt desir wĩlkor umbe die gerade, alzo hernoch beschrebin steet. Alzo die vrawe sal tzu dem ersten behalden alle ir cleider, daz beste bette mit tzweyn kůssin, mit tzweyn lilachin und eyn deckelachin adir eyne decke. Und waz do mer yngetůmes ist, sal sie dy helffte nemyn und dy ander helffte sal sy^{e} eren kindern laßen, die von eyme vater geborn syn. Ist abir daz man und frawe keyne kinder mittenander haben, so sal die frawe alle dy^{e} gerade behalden, an silberin gefeße und goldin. Unde waz der man tzů synem nůtze hatte geworcht laßen und getzůgit, daz volgen tzů dem erbe und nicht tzů der gerade. Abir gebende, priczen, vingerlin und desglich, do sich die frawen mete tziren, sal sie behalden. Stirbit die frawe eer den der man und leßt umberoten tochter, zŏ sal der man den tochtern dy^{e} gerade tzů nůtze keren, zŏ her beste mag adir kan. Ist abir do keyne tochter, zo sal der man der toden frawen neste gespynne gebin†[a]) daz beste par cleider und eyn bette nesten dem besten, daz sy^{e} geloßen hat, tzwey̆ kůssen und eyn par lilachen und eyne decke. Und waz do me gerettes und yngetůmes ist, daz zal der man beholden. In derselben wise sollen dy sŏnne, ab sy witwe by in irstirbit, gebin dy^{e} gerade, ab sy keyne swestre haben. Ist abir eyne tochter adir eyn phaffe der witwen sŏn, dy^{e} sollen dy gerade halp nemen und die andere brudere sullen die helffte behelden. Deße vorgeschreben wĩlkor halden die von Lipczk und wir haben die gebotin tzu halden by zcehen marcken, und wer die nicht enhilde, der zal der stat tzehen schog vorvallin syn.

Auch sy wir begnod von unsern gnedigen herren marcgraffen Friderich und Wilhelm, welche iungfrawe adir kint sich selbir vorlobt an ere eldern und nesten wille und wissen, dy^{e} hat ern erbeteil vorlorn; volkomet iener nicht, der sy vordert, der zal růmen hundert iar und iar und tag. Is[t] her abir ein inkomeling, zo hat her den hals vorlorn.

81. *a)* der toden frawe *ist ausradirt.*

82.

Markgraf Friedrich giebt der Stadt das Recht, einen zweiten am Sonntag nach Allerheiligen beginnenden Jahrmarkt abzuhalten. **Leipzig, 1412 Mai 6.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 31. Das Gemmensiegel des Markgr. an einem Pergamentstr.
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,22.
Anm.: Der neu verliehene Jahrmarkt wurde später als der „kalte Jahrmarkt" bezeichnet. Vergl. Richter a. a. O.

Wir Friderich der elder von gotis gnaden lantgraffe in Doringen unde marcgraffe zcu Missin bekennen — das vor uns komen sint die erßamen wiesen unsir lieben getruwen burgermeister, rad unde gemeyne unser stad Kempnicz unde habin uns mit flise gebetin yn eynen ierlichin iarmarkt zcu geben unde zcu bestetigen durch besserunge willen derselbin stad, unde das wir angesehin habin ire flisige bete unde yn eynen frien iarmarkt gegebin unde bestetiget habin, der sich alle iar uff den nestin suntag noch allirheilgin tage anhebin unde acht tage, die nehist noch eynnander volgen, weren sal, unde gebin unde bestetigen yn ouch denselbin iarmarkt als eynis frien iarmarcktes recht unde gewonheit ist mit crafft diesis briefis. Unde wollen ouch, das darmitte das ablas unde markt, die sie vor ierlichen uff sente Jacobstag habin, nicht abegethan sii noch widerrůfen, sundern als das vor herkomen bliben. Unde des zcu orkunde habin wir unsir insigel wissintlichin an diessin uffin [brief][a]) lazen hengen, der gegebin ist zcu Lipczk noch Crists geburt virczen hundirt iar darnach in deme zcwolfften iare am fritage nach Philippi unde Jacobi der heilgin zcwolffpoten.

(S.)

83.

Bestimmungen über die Taxe der Vorsprechen. **1412 Juni 13.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 58 b.
Anm.: Ebenso hoch ist der fůrreder ader vorsprechen lohn *in einer Aufzeichnung aus dem J. 1475 angegeben:* umbe eyne slechte geldschuld — eyn ding eyn großchen, umbe eynen frevel ye eyn ding czwene gr., umbe offen wunden ye eyn ding vier großchen, umbe eyn todslag eyn ding sechß großchen. *Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Schöffenbuch fol. 1.*

Sub anno domini M° CCCCXII° secunda feria ante Viti ꝛc. haben sich dy rethe mit den schepphen geeynt von den vorsprechen wegen, dy do pflegen der lůte tedige tzu fůren, also: welch vorspreche angeret wirt vor gehegtir bang eyme tzu tedigen, der sal daz tůn an wedirrede unde sal dem armen so wol tedigin alz dem richen unde sal daz wedir durch vorchte noch libe laßen unde sal mit syme lone daz also halden. Item umbe eyne slechte clage alse umbe gelt sal sin lon syn eyn ding I gr. Item umbe scheltwort, bloslege ader blutrunst eyn ding II gr. Item umbe offen wundin eyn ding IIII gr. Item

82. *a) So ergänzt auch die Abschrift im Rothen Buche (Rathsarchiv Chemnitz) fol. 13.*

umbe eyn totslag eyn ding VI gr. Item wêr abir eyn vorsprechen obir felt můste furen[a]), der sal im y von der myle I gr. geben, her ryte adir ghe, zu dem lone, daz im gebôrte alz oben stet geschreben[b]). Und daz ist mit rate unde willen dez houptman tzu Schellenberg H. Vorcheim geeynt unde voriohit.

84.

Rathswillkür über die Braupfannen. **1412 Juli 4.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Ebendaselbst fol. 58 b.

Item sub anno domini M° CCCCXII feria secunda post visitacionis Marie haben sich tzwene rethe geeynt umbe dy brûphannen, in den man pflegit tzu brûwin, alzo daz ein rat dem gotzhuse syne pfannen vor den andern sal bestellen mit den besten unde wegisten brûwern. Dornoch wer do brûpfannen habe, der mag dy bestellen mit den andern brûwern, eyn itzlichir zo her beste kan unde mag, wer dorinne wil lassin bruwin.

85.

B. Rudolf von Meißen bestätigt die Dotirung eines von der Brüderschaft des h. Leichnams gestifteten Altars in der Pfarrkirche mit gewißen Jahrzinsen. **Stolpen, 1412 Juli 13.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 32. Für das fehlende S. ist ein Einschnitt im Perg. vorhanden.

Rudolffus dei gracia episcopus Mysnensis ad perpetuam rei memoriam. Universis et singulis presentibus et futuris —. Sane quia certi annui census et redditus infrascripti in pecuniis consistentes in locis et domibus inferius designatis situati: primo ante falvam sancti Johannis dictus Clemme[a]) XLV gr., iunge Czudring XX gr., alde Czudring X gr., Andreas Wederer XXVIII gr., dy Vnkußwese XXVIII gr., Czim[b]) XII gr., Bluwerin XXX gr., Cziller XIII gr., Hannus Mathis XII gr., der sichof von Morungis[c]) garten XV gr., Mathis Thomes XIX gr., Milker VI gr., Mutirson XVIII gr., Pawl Dytmar VI gr., Claws Gunther VI gr., Trutheynrich VI gr., alde Coppold VI gr., dy Magen XII gr., Tesserin VI gr., Goczcze VI gr., alde Kampir XII gr., Mathis Snyder VI gr., Hannus Molner XII gr., Nickil Molner VI gr., Lorencz Wayner VI gr., Hildebrant XXIIII gr., Frydelip VI gr., Hannus Molner VI gr., Hannus Billich XIIII gr., Schellenberg de orreo et orto IX gr., ante falvam claustralem Niclos Waynerinne XVIII gr., Niclos Molner XIIII gr., Cunrad Visscher XVIII gr., iunge Hildebrant XIIII gr., dy Phortemole XLV gr., ante falvam beati Nicolai Hannus Czengyser XVIII gr., Clara Esschin XVI gr., dy Vinkynne XII gr., Niclos Roseler XIIII gr., Erler X gr., Hannus Wulen domus in civitate X gr., Niclos Czops XII gr., nobis per commendabiles viros ac personas de fraternitate corporis Christi existentes in opido Kempnicz

83. *a)* dem rede wir doryn nicht, *ausgestrichen.* *b)* zu dem lone — geschreben, *Nachtrag am Rande, wol von derselben Hand.*

85. *a)* Cleme. *b) oder* Czun? *c) oder* Mornugis?

presentati ob laudem et gloriam omnipotentis dei eiusque genitricis virginis Marie omniumque sanctorum et eorum progenitorum ac heredum perpetuis temporibus ad altare novum corporis Christi, beate Marie virginis et decem milia militum in ecclesia Kempniczensi erectum et fundatum nostre diocesis et pro sustentacione altariste sive rectoris eiusdem pro tempore existentis assignati et appropriati, prout in litteris providorum magistri civium, consulum et iuratorum eiusdem opidi Kempnicz vidimus plenius contineri, cum supplicacione humilima, quatinus dictos *census[d]) et redditus annuos in domino gratanter acceptare ecclesiasticis bonis annumerare et insignire ipsumque altare prefatum cum censibus et redditibus suis supradictis in beneficium ecclesiasticum creare, erigere et instaurare auctoritate nostra ordinaria graciosius dignaremur. Nos igitur Rudolffus — predictam peticionem tamquam racionabilem piam et salubrem decrevimus paterna benignitate admittendam, fundacionem quoque et ordinacionem altaris predicti cum singulis censibus et redditibus ratam habentes appropriamus ratificamus et in dei nomine confirmamus ipsamque in beneficium ecclesiasticum erigimus ac beneficiali titulo insignimus, *census[d]) quoque et redditus predictos in dotem et proprietatem altariste eiusdem altaris *assignatos[e]) dicto altari unimus incorporamus et confirmamus decernentes eosdem *ecclesiasticos[f]) fore et iuri ecclesiastico inantea debere subiacere. Invasores quoque et distractores eorundem tamquam sacrilegos esse puniendos. Collacio autem dicti altaris ad magistrum civium et iuratos dicti opidi Kempnicz, quando et quociens vacare contingerit, perpetuis temporibus pertinebit, cum iam actu ecclesie parrochiali vidimus et reperimus competens fore fuisse et esse factum restaurum. Altarista vero altaris eiusdem in recompensam ista debeat subire onera racione censuum predictorum, sic quod singulis septimanis terciis feriis de beata virgine et quintis feriis de corpore Christi cum sacramento portando officium misse devote et sollempniter per se vel surrogatum decantare tenebitur; aliis autem diebus missas iuxta devocionis sue exigenciam continuabit premissis omnibus et singulis auctoritatem nostram ordinariam interponentes et decretum. Nulli ergo omnino hominum —. Si quis autem —. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpen anno domini M° CCCCXII° ipso die beate Margarethe autentico nostro sub sigillo.

(SD.)

86.

Johannes Swenkenstein gibt das Patronatrecht seines Altars in der Jacobskirche an den Rath auf und geht einen Vergleich wegen seines Hauses mit Herrn Paul ein. **1412 Sept. 1.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 58.
Anm.: Vergl. No. 45.

Anno domini M° CCCCXII in die sancti Egidii Johannes Swenckenstein bona et matura deliberacione cum amicis suis resignavit ius patronatus beneficii sui altaris siti in

85. *d)* censos. *e)* assignatum. *f)* ecclesiasticus.

ecclesia sancti Jacobi in honore sancti Johannis ewangeliste, et Johannes Steyn protunc proconsul[a]) cum consulibus novi et antiqui consilii una cum aliquibus communibus hominibus illud gratuite susceperunt. Item in dissensione domus sue cum domino Paulo ibidem diffinitum [est] et concordati sunt, sic quod dimidia pars domus debet cedi altari predicto, aliam dimidietatem Johannes potest vendere[b]) in presencia plebani. Et ambe partes promiserunt hec de rato concorditer servare.

87.

Markgraf Friedrich überträgt das Bleichamt dem Johannes Steynchen. **[Um 1412.]**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 31 fol. 132[b].
Anm.: Zwischen Aufzeichnungen von 1412 und 1413.

Dominus contulit Johanni Steynchen civi in Kempnicz officium albatorium in Kempnicz cum omnibus iuribus et pertinenciis ad vite tempora possidendum.

88.

Zwei Räthe setzen die neue Badestube zu einem Erbzins aus. **1414.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 59.
Anm.: Die corrigirten Stellen (Note b. c.) zeigen anscheinend eine andere Hand; möglicher Weise wurde im J. 1414 die Badestube an einen andern aufgelaßen und bei einer spätern Auflaßung an Hans von Gluche vergaß man nur die Jahrzahl zu ändern.

Anno domini M° CCCCXIIII haben sich tzwene rethe geeynt umbe dy nůwe badestobe, also daz sie die erblichen *ufgelossin[a]) haben umbe ein ierlichen zcins †Hans von Gluch[eb]) unde sin erben umb virtzig[c]) nůwe gr. zcins in daz spittal[d]) unde *dez[e]) iars XVI selebat zu haldin unde tzu IIII mark geschoßß, unde daz wasser zů geniesen sal *man im[f]) gunnen.

89.

Markgraf Friedrich schlichtet die Streitigkeiten zwischen den Räthen und der Gemeine und erläßt Bestimmungen über die Innungen, die Stadtbanner, die Besetzung des Raths und das Geschoß. **[Um 1414?]**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 15 fol. 11[b].
Gedr.: Horn Friedr. d. Streitb. 807. Danach Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,23.
Anm.: Horn setzt die Urk. in das J. 1414, wol weil die in dem Copial folgenden Urkunden aus diesem Jahre sind. Die ihr vorangehenden Urkunden sind meist von 1410 und 1411.

Wir Friderich der elder von gots gnadin landgrave in Doringen marcgrave zcu Missin und pfalcgrave zcu Sachsen bekennen — das vor uns komen ist groz zcweitracht

86. *a)* p̄consul. *b)* et sacerdoti *eingeklammert.*

88. *a)* usgelossin. *b) auf Rasur. c)* fumfczig *ausgestrichen. d)* in daz spittal *am Rande nachgetragen. e)* daz. *f)* mam.

und unwille, der gewest zcwischen den rethen und der gemeynde unßir stad Kempnicz unsern lieben getruwen, dorumbe wir eynen sacz zcwischen yn gemachet habin, alz ernach geschrebin stehit, und wollen ouch ernstlichin bie unsern hulden, das der alßo gehalden werde, alz verre sie unser swere unghunst vormyden wollin. Czum ersten seczen und wollin wir, das alle ynnunge der handwerke, die sie bisher gehabit haben, genczlichin abesyn und ouch nicht meister habin sullen, sundern zcusampne mogin sie gehin mit willen des rates. Ouch sullen sie keyne uffsecze nach ynnunge machin hinder dem rate; wurde yn ouch ichtes gebruch adir nod, das sullen sie sich an dem rate irholin. Wer ouch yn eyme handwerke meister werdin wil, der sal czu den kerczen desselben handwerkes zcwei pfund wachsis gebin. Ouch sullen die rethe vier bannyr laßen machin, ab der die stad gereite nicht had, und sullen us iglichem virteile der stad zcwene kißin, eynen us dem rate und eynen us der gemeyne, und sal man io zcwen eyn bannyr befelen, ob das der stad adir unser herschafft nod geschee, die die bannyr vorsthen und vorweßin nach unßir herschafft und der stad besten. Ouch seczen wir, das furdermer drie burgermeister und drie rethe nach unserm rate syn sullen, die der alde rad sal kißin und wir sie bestetigin sullin, alßo das y obir das dritte iar eyn burgermeister mit synen eitgenoßin sicze, alz verre sie das umbe uns und unser herschafft behaldin. Wir wollen ouch, das alle iar vier us der gemeyne in dem rate siczen. So sullin ouch zcwene us dem aldin rate in dem nuwen rate siczen bliebin, uff das das sie den nuwen rad sulcher gescheffte, alz das vorgangene iar in dem rate gehandilt syn, deste bas underrichten mogin. Ouch sal furdermer eyn iczlicher schossin von aller syner habe, woran her die had, und von allem synem gewerbe. Was ouch der rad furdermer geschosßes nymmet, das sullen sie von manne zcu manne berechin.

90.

1415 Jan. 30.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 33. Für die beiden fehlenden SS. sind Einschnitte vorhanden.

Hannus von Wedebach zu Gornsdorf (Jordenstorff) *gesessen und Else seine Ehefrau verkaufen* die Qwarchwese unde XXIII gute tzinsgroschen, dy do gelegen sin in deme dorffe zcu Meynerstorf uf dez richters unde dez kretzmers erbe unde of Nôtzils erbe zcu Jordenstorf gesessen, *an Johannes Hildebrand, Altaristen des Sigismundaltars in der Kirche zu Chemnitz, um 30 gute Rhein. Gulden unter Vorbehalt des Wiederkaufs nach vorhergegangener halbjähriger Kündigung.* Ouch ist geredt, wenne wir ôm adir synen glôubern dy abelosunge vorkundegen vore ein halb iar —, so sal her — donoch die nehisten frûchte der wesen unde die vorgnanten zcinse glichwol heben, biß daz wir denne gerichten daz obgeschribene golt ane arg unde geferde. Dez haben wir uff beide siit gebeten den gestrengen Cunrat Metzsch itzunt houptman zcu Stolburg, der syne gunst unde volbort datzu getan hat unde gegebin. *Hannus von Wedebach und Cunrat Metzsch erklären die Urk. untersiegelt zu haben.* Gegeben — in deme virtzen hundirten

iare danoch in dem fumftzenden iare am mitwochen vor unser liben frawin tag purificacionis.

(SD.) (SD.)

91.

M. Nicolaus Hůter eignet zu dem Fronleichnamsaltar in der Jacobikirche die Hälfte eines von Johann Swenkenstein erkauften Hauses. **1415 Mai 16.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 58.

Anno domini M° ccccxv° feria v[a] ante penthecostes magister Nicolaus Hůter libere et absolute[a]), dimidietatem domus Johannis Swenkenstein, quam vendidit idem Johannes eidem magistro Nicolao, illam dimidietatem domus dedit, legavit et assignavit pro altari et cappellano altaris corporis Christi in ecclesia sancti Jacobi siti in presencia domini Conradi *plebani[b]) in Kempnicz, *domini[c]) Johannis Maltzmeistir, *Petri[d]) Ybeneri, Georii Stolle, *domini Pauli[e]) Ôderan et *plurium aliorum fidedignorum[f]). Et hoc factum est coram pleno consilio Kempnitzensi, qui gratuite pro ratificacione illud sic susceperunt.

92.

Bürgermeister und Rathmannen machen einen Vergleich zwischen dem Caplan Nicl. Huter und der Calandsbrüderschaft zum Altar des h. Leichnams in der Pfarrkirche zu Chemnitz über den Erlös einer verkauften Monstranz und über andere Verhältnisse des genannten Altars. **1416 Aug. 19.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 34. Für das fehlende Stadtsiegel ist ein Einschnitt im Perg. vorhanden. Das S. des Nic. Huter an Pergamentstr. Bild: undeutlich; Umschr.: S' Nycolai H[uter].

Ich Hannus Stein tzu den getzîten burgermeister, Cunrat Kůmher, Nicglaus Melczer, Andres Eghardt, Hannus Thomes, Nickil von Burkirsdorff und ander gesworne ratisman dez nůwen und aldin rates der stat Kempnitz bekennen — daz vor uns in eynen vollen sitzenden rathe komen sin die ersamen und vorsichtigen meister Niclaws Huter unser caplan und dy bruder gemeynlich dez kalandes tzu[a]) dem altar dez heiligen lichnams in unser pfarrekirchen gelegen in der sache, dy da bewegit wart von dem genanten unserm capplan den von Inbirstorff[b]) von der monstrancien wegen, dy ôn von hynnen wart vorkoufft, und von dem gnanten altar umbe eyner wedirstatunge wegen und sin dez willicklichen allir irer broche und sache uff uns gegangen sy doruz zu entscheiden. Des synt sie von uns alzo gescheiden und haben daz erkant und uzgesprochen eyne wedirstatunge dem genanten unserm lehen an czwey nůwe ß gr. und II gr., dy wir gewîst und geeygent haben laßen unserm genanten capplan und allen synen nochkommenden von den tzinsen, die dy genanten bruder dez kalandes gekoufft hatten von der monstrancien gelde, an dem ôm unser genanter capplan hat lassin genůgen, und hat sich

91. *a)* abte. *b)* plebano. *c)* domino. *d)* Petro. *e)* domino Paulo. *f)* pluribus aliis fidedignis.

92. *a)* zů tzu. *b) Für* Jrbirstorff, Erbirstorff *(Ehrenfriedersdorf)?*

dez vorwillet und voriohet, waz nûe und furbaz mehir ummeer gegeben adir bescheiden worde von gnanten luten zu notdorftikeit dez altaris, daz her sich doryn in keynerley wise wil noch sol legen ôm daz tzu fûgen, is wûrde ôm denne bisundern benûmet und bescheiden. Und daran sûllen ôn dy genanten bruder dez kalandes nichtis hindern, sundern waz alzo ggeben adir bescheiden worde tzu dem genanten altar dez heiligen lichnam[c]), wil und sal der genante unser capplan flissichlichin den vorstehen, dy[e] tzû der tziid sin, dez altars solche beschidunge ader gabe helffen invordern, ab dy vorsteher dez von ym begeren. Ouch ist gered, ab dy bruder adir vorsteher icht salden adir welden tzûgen zu notorfftikeit adir erbarkeit dem genanten lehen, das sollen sie tûn mit rate und wissin der lehenherren und des genanten capplans. Ouch wenn die vorweser pflegen zu rechen, zo sollen sie dozu heischen den genanten unser capplan, uff daz das her sie deste baz flissiger gein den obirsten helffe vortedigen, ab sie von en umbe rechenunge an wordin gelanget. Daz das also vor uns ist gehandilt voriohit und vorwillet, czum bekentnisß dez haben wir unser insegill undin an deßin brieff lassin hengen. Und ich meister Nicglaus Hûter obgenanter capplan des megenanten altars czum bekentniß aller *vorgeschreben[d]) rede stucke und artikil habe ich ouch mŷn insegill neben der stad insegill wissentlichen lassen hengen, der do ggebin ist noch gotes gebûrd virtzen hundirt iar dornoch dem *sechczenden[e]) iare an dem obende dez heiligen lerers sente Bernhardi.

(SD.) (S.)

93.

Stiftung einer „Immerkuh" in das Spital durch die Hubnerin. **1419.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 59.

Anno domini M° CCCCXIX°. Dŷ Hubenerynne hat gegebin eyne ymmerkû in daz spital, dovon der spitelmeister gebin zal den burgern alle iar VIII gr. uff Martini. Und dyselben VIII gr. sollen dy burger reichen den armen luten in dem spital tzu erer pfrunde.

94.

Der königl. Hofrichter Graf Johann von Lupfen beraumt in Sachen zwischen dem Abt von Chemnitz einerseits und dem Burggrafen Albrecht von Leisnig, dem Hauptmann zu Schellenberg Hans von Sparremberg, dem Bürgermeister und Rath zu Chemnitz sowie dem Bleichamt daselbst andrerseits einen neuen Termin zur Herbeischaffung des Beweismaterials an. **Schweidnitz, 1420 Apr. 26.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 35. Das kaiserl. Hofgerichtssiegel an Pergamentstreifen, vergl. Heffner Kaiser- und Königssiegel XIII, 99. 100; am Rande beschädigt.
Gedr.: (J. G. Richter) Histor. Nachricht 28 (ex orig.). Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,118.

92. *c)* lichnam̄. *d)* vorgeschrebem *oder* vorgeschrebern. *e)* s̊chczczende.

Wir graf Johans von Lupffen lantgrave zu Stůlingen und herre zu[a]) Hohennack, des allerdurchluchtigisten fürsten und herren hern Sigmunds Rômischen kun[i]gs zu allen cziiten merers des richs | und zu Ungern zu Behem Dalmacien Croacien ꝛc. kun[i]gs hofrichter bekennen und tůn kunt offembar mit disem brief allen den, die in sehen oder hôren lesen, daz wir des itzgenanten unsers herren des kůn[i]gs und des | heiligen richs hofgerichte besessen haben zůr Sweidnitz in des erwirdigen hern Johansen bischoffs zu Fůnffkirchen herberg uf disen tag als diser brief gegeben ist, und daz doselbst für uns kome in gerichte der erwir|dig her Örtwin abbt und archidyacon zu Kempnitz von sinen und desselben closters zu Kempnitz wegen und begert durch sinen fürsprechen als des hofgerichts recht ist, wann er ein geistlich fürst wer und ouch sin regalia und lehen von unserm herren dem kun[i]g empfangen het, daz man im einen warner gebe, der bii im stůnde, und ward im der und mit namen der strenge her Hartung vom Eglofstein ritter mit urteil erteilt und gegeben. Und da ließ er des ersten lesen und růffen dise hernach geschriben mit namen den edel Albrecht burggraven von Liißnick herre zu Roxberg[a]), Hans von Sparremberg heůptman zu Schellemberg, bůrgermeistere, ratmanne und die gancze gemeinde zu Kempnitz, Conrat Kramer bleichrichter, Hans Thomas bleichmeister, Peter Heinrichs, Nickel Burcker[s]dorff, Nickel Meltzer, Andres Eckart, Nickel Tůfel, Nickel Weighard und alle bleichgewercken, wie sy genant sin, der bleich zu Kempnitz, daz sy sich gegen siner clage verantworten solten als des heiligen richs und hofgerichts recht ist, und lutmerte des ersten durch sinen fursprechen: es wer ein kauf zwůschen im und sinem closter uf ein und den von Kempnitz uff die andern siiten umb etliche gutere beschehen, daruf ein kaufbrief[b]) gemacht wer, begeret er, das man den verhôret. Und als der gelesen ward, clagt er, das im die vorgenanten von Kempnitz die marckstein, die soliche gůter scheiden, sôlten ußgebrochen und die reyne verseret hetten; darůmb so hetten sy die pene in des vorgenanten closters und sinen friiheiten und briefen begriffen verworcht und wern der verfallen. Und ließ daruf dieselben friiheite und briefe lesen und verhôren und sprach daruf, er hette noch mere zu reden. Das verantwort Gotschalk von Vlrichsdorff anstat und von wegen der vorgenanten Albrechts bůrggraven zu Liißnick, Hansen von Sparremberg und der andern geladen, als er des iren gantzen und vollen gewalt dorůmb het, den er auch bewiist mit gůten gewaltsbrieven, die vor uns in gerichte offenlich gelesen und verhôrt wůrden und daran auch der vorgenante abbt ein gůt benůgen het; und sprach auch durch sinen fursprechen, derselb abbt het in vormals auch desglichen zugesprochen, aber sŷ wern der sache und ander zusprůch bedersiit wilkůrlich hindergegangen und belieben hinder desselben abbts ôberern und prelaten mit namen uf die erwirdigen in got vâtter und herren, hern Rudolffen und her Gerharten der kirchen zu Myssen und zu Nůwemburg bischoffe, hern Johansen von Slynitz lerer in geistlichen rechten, hern Niclausen Czigler, zu Miißen und zu Wurczin brôbste, und hern Albrechten von Witzleben lantkomentůer zu Thůringen als schiedlůte, was sy darůmb sprechen und dorinne têten, das sy das bedersiit stêt halten solten bii einer pen tusent gůldin, die daruf

94. *a)* herre zcu herre zcu. *b)* *Vergl. No. 76.*

gesetzt wer; und davon wern die obgenanten geladen nye gegangen, und hôfft, es solt noch dabii beliiben und die sache solten vor denselben schiedluten ußgetragen werden; und ließ daruf das instrument des hindergangs lesen und verhôren und redt fûrbaz daruf, were der bewiisung mit demselben instrument nit genûg, so wôlt er es wiisen hût oder zu tagen mit frommen lûten oder mit iren briefen, das der hindergangk also geschehen were. Daruf redt aber der vorgenant abbt von Kempnitz: er bekent wol des hindergangs einsteils, aber da were ein tziit benant und gesetzt, dorinn es ußgetragen solt sin worden, und dieselb tziit wer nû langst vergangen und wer im das nit gehalten worden. Dartzu so wer er frevelich mit gewalt und mit gewapenter hant dartzu getrûngen worden und hoft, er wer des hindergangs nit schuldig zu halten. Daruf aber der vorgenante Gotschalk redt, sy wern bedersiit eins stêten hindergangs ôn allen ußtzûg gegangen uff die vorgenanten schiedlute und were ein pen tusent guldin daruff gesetzet, und ob nû die pen verfallen were, so getrute er doch, die sache solte dannoch bii den schiedlûten in der maß, als man der hinder sie gegangen were, beliiben und da ußgetragen werden. Und ob man des instruments nit wol verstanden hette oder der kuntschaft damit nit genûg wer, so wôlt er es dartzu hût oder zu tagen wiisen als vorgeschriben stet. Do fragten wir die herren und ritter, die bii uns an dem hofgerichte saßen, des rechten; die namen in darûmb ein gespreche und sprachen darnach einhelliglich: als der vorgenante abbt geclagt het und Gotschalk von andern partiie wegen durch sinen fursprechen gesprochen het, sy wern der sache bedersiit mit wilkûre hinder schiedlûte gegangen, und ein instrument daruf het laßen lesen und daruf gesprochen het: wern sŷ des instruments nit wol wise oder verstûnden des nit, so wôlt er das hût oder zu tagen zu dem instrument wiisen mit frommen biderben lûten. Und der abbt meynt, er wer dartzu getrûngen worden mit gewapenter hant und dartzu so wer ein tziit dorinne geseczt, dorinn dem ußsprûch genûg getan solt sin worden, und des wer auch nit beschehen, als er das auch wôlle wiisen hût oder zu tagen und auch tage darûmb begere. So geben sy den beden teylen ziit und tage dorûmb biß uf das nechst hofgerichte, das sin wirdet nach sant Jacobs tag schierstkommende, das danne igliche partiie zûgschaft, briefe und kuntschaft fûrbringe, was im bedûnckt notdorft sin und das man das dann verhôre und darûmb beschehe, das recht ist. Mit urkund diß briefs versigelt mit des heiligen richs hofgerichts anhangendem insigel. Geben zûr Sweidnitz des nechsten friitags nach sant Jôrgen tag nach Cristi geburt viertzehen hundert iar und darnach in dem zwentzigsten iare.

Petrus Wacker.

(S.)

95.

Rathswillkür über das Bürgerrecht der Töchter. **1421 Oct. 2.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 56.

Czwene rete synt eyne wûrde XXI° anno am dornstage noch Michaelis. Wer do nemet eyns meteburgers tochter, der sal keyn geld gebin zu burgerrecht, denne II gr. zû

schriben, und sal den eyd enphoen. Ouch ist sy gesundert von ere muter und hat nicht erbe noch eygen, daz sy sal vorschoßen, so sal sy schoßen nach genaden, wil sy ir burgerrecht behalden. Ist abir, daz sy hat ir vetterlich gut an gelde und hat daz by ir muter und ist an der muter brote, daz sal ir nicht schaden an yrm burgerrechte. Daz-selben gliche auch dem sone.

96.

Festsetzungen über die von Barbara Laubelin der Pfarrkirche und dem Convent geeigneten Jahrzinsen von 24 und 22 Groschen. **1421.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Ebendaselbst fol. 59.
Anm.: Eine andere Bemerkung ebendaselbst fol. 56' b hat im Wesentlichen denselben Inhalt; nur heißt es zuletzt: dovon — sullen sy alle iar den burgern schossin †I[a]) marg uf Walpurgis und Michaelis totidem.

Anno domini M° CCCCXXI° hat dŷ erbir frawe der got gnade Barbara Laubellynne bescheiden czů dem gotishůße XXIIII gr. und in den kofent XXII gr. von den tzinßen gelegin vor sente Johannes tor uff Hans Smedes garthe und hůße und uff Conrades Arnoldes hůße und garthe. Der tzinße vorsteher sal syn Pauel Tůfil und sal dy tzinße uffnemen und sal dovon schoßen der stad ij marck und sal den alterlůte gebin, waz do ôbrick ist ôbir daz geschoß. Daz sal her gebin den alterluten, waz eyn geboret, und dem kofent, waz sich ouch dohŷn geboret.

97.

Nickel Kaldoffen und Agnes Hertkessin eignen zu einem ewigen Lichte in der Jacobskirche eine Wiese genannt Nachtigalswinkel. **[Um 1421?]**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Ebendaselbst fol. 59.
Anm.: Anscheinend von derselben Hand wie No. 96, daher wol ungefähr in diese Zeit gehörig.

Nigkil Kaldoffen und Agnes Hertkessin haben geeygent czu eyme ewigin lichte, daz do bůrnet alle heilige tage und sůnnabende vor send Johannes altar in der kirchen czu sente Jacoff, eyne wese, dŷ do heised Nachtigalswinckel[a]), mit sulcher kuntschafft, daz die altarlute dem lichte vorsteen sullen unde sullen daz vorschoßen und vorczynsen und der wesin genißin. Waz dorobir ist, do sullen die altarlute daz licht dovon halden. Und die wese *wil[b]) Kaldoffen selbir vorbaz vorrechten und vorschoßen.

96. *a) Rasur.*

97. *a)* eyne wese — winckel *Zusatz. am obern Rande. b)* vil.

98.

Kurf. Friedrich verkauft der Stadt seine Gerichte daselbst mit ihren Einkünften und das Urbar für 2556 rhein. Gulden auf Wiederkauf. **1423 Juni 24.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 36. Das S. des Kurf. an Pergamentstreifen.

Wir Friderich von gotes gnaden herczoge zcu Sachsen des heiligen Romischen richs erczmarschalk landgrave in Doringen und marcgrave zcu Missin bekennen — das wir mit wolbedachten mute und rate unser radgeben und getruwen heymlicher durch mancher hande getruwer dinste und volge willen, die uns die ersamen unser liben getruwen burgermeister rete und die gancze gemeyne unser stad Kempnicz in mancherleye sachen und stucken gethan und getruweclichin bewiset haben und noch vorbas thun werden, ouch durch zcunemunge und besserunge der vorgnanten burgermeister, reten und ganczen gemeyne und oren nachkomelingen derselbin stat Kempnicz recht und redelich vorkoufft habin und vorkeuffen mit crafft dieses brieves alle unsere gerichte daselbins zcu Kempnicz obirste und nederste obir hals und hant, vordingen und gerichte obir alle schuld mit allen bůßen, wette, genißen, zcugehorungen, zcinsen, renten und unsern czol, den man nennet die orber, mit aller zcugehorunge, also wir und unser erbin und erbnemen vor alder gehabt und gebrucht haben, davon uns die vorgnanten burgermeister und rethe der stad Kempnicz *unser[a]) liben getruwen alle iar ierlichin gegebin habin eyn und sibinczig schog groschen Fribergisc[h]er muncze. Und habin yn das vorkoufft und gegebin uff eynen widerkouff, der zcu uns unsern erben und erbnemen stehin sal, vor drittehalb tusunt und sechs und funffczig guter Rynischer gulden, die do gut sind am golde und swer gnug am gewichte, die sie uns bereid gancz und gar wol beczalt habin und wir die furbaß in unser herschafft und lande nucz und fromen kuntlichen gekart und gewant haben. Gesch[e]ge abir das sich unser voite, amptlute ader ymand anders in daz vorgnante gerichte, czol und orber mit aller zcugehorunge legen, setczen, sprechen ader werren welden, von wes wegen adir in welchir wiese sie das teten, so wollin und sullin wir unser erben und erbnemen die vorgnanten unser burger zcu Kempnicz bie dem obgeschrebin gerichte, czolle und orbir mit allin yren wirden, gewonheiten und zcugehorungen behalden, schutczin, vestiglich vertigen und ernstlichen darczu thun, also das sie bie dem vorgnanten gerichte, czolle und orbar mit allir zcugehorunge zcu Kempnicz in aller masse, als obin geschrebin stet, bliben, die ynnehabin und der gebruchen ane allerle[ye h]indernisse[b]) und geverde. Were ouch das wir unser erben und erbnemen das vorbenante gerichte, zcol und orbar mit allir zcuge[ho]runge[b]) zcu Kempnicz von den vilgnanten burgermeistern, reten und der gemeyne doselbis widderkeuffen welden, so sullen und w[oll]in[b]) wir ôn den widerkouff eyn virtil iares vor vorkundigen und sagen und yn in dem nesten virtil *iare[c]) noch der vorkundigunge drittehalb tusent und sechs und funffczig gute Rynische gulden und volkomendes gewichts vor das gerichte, zcol und orbar und alle zcugehorunge in der gnanten unser stad Kempnicz

98. *a)* unsern. *b) Fleck.* *c)* iarez.

*unvorprochlichin[d]), genczlichin und wol beczalen ader beczalen lassin ane allen intrag und geverde. Diewile wir abir ader unser erben und erbnemen das megnante gerichte, zcol und orbar mit aller zcugehorunge nicht widder gekoufft noch den vorgnanten burgern zcu Kempnicz die obgeschrebin drittehalb tusund und sechs und funffczig guter Rynischer gulden davor beczalt habin in allir *moße[e]) als obgeschrebin steit, so wollin und sollin wir unser erben und erbnemen keynerley vornemen, das den gnanten burgern zcu Kempnicz an dem gerichte, czolle und orbar ader zcugehorunge ader an den obgeschrebin drittehalb tusund und sechs und funffczig guten Rynischen gulden hindernisse ader intrag brengen mochte. Wenne wir aber unser erben und erbnemen das von on widder gekoufft und ôn die mergnanten drittehalb tusund und sechs und funffczig guter Rynischer gulden davor genczlich und wol beczalit habin als obin geschrebin steit, so sullin sie uns unsern erben und erbnemen des gerichtis, zcollis und orbar mit der zcugehorunge wider abetreten und uns das wider antwerten in allir maße, als sie das von uns enpfangen und ingenomen habin ane geverde. Des zcu orkunde und ware[m] bekentnisse habin wir vor uns und vor alle unser erben und erbnemen unser ingesigil wissintlichin an disen offyn brieff lassin hengen, der gegebin ist nach Cristi geburte virczen hundert iar und darnach in dem drie und czwenczigisten iare am dornstage Johannis baptiste.

(S.)

99.

Bürgermeister und Rathmannen verkaufen dem Hans Markersdorf als Verweser der Kerze unserer lieben Frauen in der Pfarrkirche zu S. Jacob und allen seinen Nachfolgern in dieser Stellung einen jährlichen Zins von 6 Rheinischen Gulden auf Wiederkauf. **1423 Aug. 9.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 37. Für das fehlende Stadtsiegel sind Einschnitte im Perg. vorhanden.

Ich Nickil Jocof burgirmeister, Jocof Hillebrant, Peter Swertfegir, Nickil Flechser, Pauel Tûfel, Hans Gâbil, Nickil Môlner, | Hans Huter, Pauel Bachman, Heyncze Kammermeister, Claus von Uwirswalde, Pauel Eckart, Nickil Burgkirstorf, | Andres Friberger der eldir, Kunrad Kromer, Nickil Haldenort, Hans Margkirstorf, Hans Molner, Hans Lyncke, Nickil | Tûfel, Hans Schuppult, Nickil Wayner gesworn ratislûte des nûwen unde alden [rates] der stad Kempnicz unde alle unser nochkomelinge bekennen unde thuen kunt mit desim unserm offin brife allen den, dy ôn sehen, horen adir lesen, das wir mit gutem *volborte[a]) unde wolbedachten mute unser eldesten wissen unde willen unde durch noczes unser stad recht unde redelichen vorkouft haben von unserm rathuse der stad Kempnicz unde von allen den gutern unde renten, dy dorczu gehoren, VI Rynische guldin ierliches czinses, dy do gut synt am golde unde swer genug am gewichte, dem vorsichtigen manne Hans Margkirstorf, das do anlanget unde antrit unser frauwen kerczin in unser pharrenkirchen sante Jocof, dy man alle wochen noczet in der ere der

98) *d)* unvorsproclichin. *e)* moge.

99. *a)* volrote.

konigen iuncfrauw Marian, des her eyn vorweser ist, unde allen synen nochkommende[n], dy dy burger kysen adir seczin zcu vorweser derselbigen kerczin, unde haben yhe gegebin eyn guldin umbe xv Rynische guldin. Globin wir vorgnante burgirmeister unde gesworn ratislûte unde alle unser nochkomende dem vorgnante[n] Hans Margkirstorf, der eyn vorweser unser liben frauwen kerczin ist, unde alle[n] synen nochkomende[n], dy dy burger kisen adir seczin werdin, gutlichen czu beczalen an alle argelist, ane intrag unde ane schadin dy helfte uf Wynachtin heiligen tagen nehest komende[n] unde dy andere helfte uf sante Johannis tag des toufers unsers hirren nehest dornoch volgende unde dornoch vorbas alle iar ierlichen uf dy genanten tagecziten so lange, bis das wir obgeschrebin burgirmeistere unde ratislûte die vilgnante vi Rynische guldin czins umbe eyne so grosse summe Rynischz goldis, also wir sy gegebin unde vorkouft habin, wedir abe von dem obgeschrebin Hans Margkirstorf, der eyn vorweser unser frauwen kerczin ist, unde alle[n] synen nochkomende[n], dy dy burger kysen adir seczin werdin, gekouffen mogen. Wenne wir denne den abekouf thuen wollen, so sullen wirs dem obgnante Hans — unde alle[n] synen nochkomende[n] — vore vor eyme virtil iares kunt thuen unde sullen em dy summe Rynischz goldis gut am golde unde swer genug am gewichte mit dem czinse beczalen. Wenne das geschit, so sal uns der megnante Hans — unde alle syne nochkomende — unsern houbitbrif wedir gebin. Ouch sal dem obgeschrebin Hans — unde alle[n] synen nochkomende[n] — keynerley schadin, der obir dy stad gegehen mochte, do got vor sye, an synen vorgnanten czinsen nicht schadin. Dese obgeschrebin artikeln unde stucke dis brifes globin wir vorgnante burgirmeistere unde gesworn ratislute stete unde gancz czu haldene an alles géverde. Des czu eynem waren bekenteniße unde gedechtenis habin wir mit eyntrechticlichim wissen unde willen unser eldesten unsir stad ingesigille undene an desin brif loßen hengen, der gegebin ist nach gotis gebort virczen hundirt iar darnach in dem dry unde czwen[czi]gisten iare an sante Lorencze abunde des heiligen merterers.

(SD.)

100.

1423 Aug. 30.

Anm.: Vergl. No. 127.

Nicklas Eyberstorff kauft 2½ Schock Gr. Zinsen für 18 Sch. Gr. von den Bürgern zu Chemnitz.

101.

Bürgermeister und Rath verkaufen dem Altaristen Heinrich Pegau eine Jahrrente von 2 Schock Schildgroschen um 25 Schock derselben Groschen auf Wiederkauf. **1423 Oct. 20.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 38. Das S. an Pergamentstr. ist abgeschnitten.

Anm.: Aus den am Schluß der Urk. abgedruckten Dorsualen von zwei Händen Sec. XV. folgt, daß die Bürger — wol nach dem Tode des Heinrich Pegau — die Hälfte dieser Jahrrenten dem Altar Schwenkensteins statt dem der Schulzen eigneten. Die mitgetheilten Namen sind wahrscheinlich die derjenigen Rathmannen, in deren Amtszeit diese Verfügung fiel; die lückenhaft überlieferte Rathslinie macht es nicht möglich, das Jahr derselben zu bestimmen.

Ich Nickil Jocof dy czit burgermeister, Jocof Hillebrant, Peter Swertfegir, Pauel Tûfel, Nickil Flechser, Hans Gabil, Nickil | Molner, Hans Hûter, Pauel Bachman, Heyncze Kammermeister, Claus von Uwirswalde, Pauel Eckard, Nickil Burgkir|storf, Andrebis Friberger der eldir, Cunrad Kromer, Nickil Haldenort, Hans Margkirstorf, Hans Molner, Hans Lyncke, | Nickil Tûfel, Hans Schuppuld, Nickil Wayner gesworne ratismanne des nûwen unde aldin ratis der stad Kempnicz bekennen — das wir mit gutem rate unde wol bedachten mute unser eldesten unde mit eyntrechticlichim wissen unde willen unser gemeyne arm unde rich durch sundirlichis noczis willen unde fromen unser stad recht unde redelichen vorkouft haben von unserm rathûse unde von allen renten der stad Kempnicz unde von allen gutern, dye dorczu gehoren ûßwenig adir ynwenig, II schok groschin guter Fribergisser mûncze, die man nennet die schildechtin groschin, der XXIIII gemeynlich geldin eynen guten Vngerischen guldin adir ducatin, unde vorkoûfin mit craft desis brifes dem irbarn hirren ern Heynrich Pegaw unserm altaristen unde haben em dy II schok groschin ggebin unde vorkouft vor XXV schok guter groschin der egnanten muncze, die da machen an Vngerischim gulde LXII gutis Vngerischin guldis unde XII groschin, die summe geldis her uns bereyt beczalt hat gar unde gancz mit bereytem geczaltem gelde, die wir ouch mit wissen an unser stad grossin fromen nuczlich gewant haben, unde wir sagen den egnanten ern Heynrich der beczalunge des egnanten geldis quied, ledig unde loß mit craft desis brifes unde globen vor uns unde alle unser nachkomelinge die II schok groschin sulchir muncze alz vorgeschreben ist dem vorbenûmeten ern Heynrich czu beczalen alle iar ierlichen an argelist unde an allen intrag unde ane geverde, dywyle desir *kouf[a]) stehit, halb uf Walpurgis nehest komende unde dy andir helfte uf Michaelis nehest dornoch volgende unde also alle iar, dy wyle desir wedirkouf wert. Unde wo wir an der beczalunge sûmig wordin, uf welche tageczit daz geschege unde wye ufte vîrczentage darnach, so mag der vorgenante ern Heynrich die czinse ußgewynnen in iuden adir cristen. Waz doruf mogelich schade ginge an gesuch, an botelone unde nachreysen adir wye daz queme, den schadin globin wir im czu legin ane wedirrede unde an allen intrag. An der beczalunge sal uns ouch keyn gebote hindern wertlich nach geistlich gerichte nach keyn schade der obir dy stad mochte gehen, do got vor sye, domete wir uns der beczalunge weldin schuczin unde wern, sundir wir wollen unser gelobde haldin also wir uns vorgeschreben haben also bedirwe lûte an allen intrag. Weris ouch sache, daz desir brif vorloren adir vorwarlist worde, daz sal em an der beczalunge nicht schadin, sundir wir globin em also eynen guten brif wedir zcu gebin also desir ist. Ouch hat uns der megnante ern Heynrich Pegaw sulche fruntschaft unde gunst getan, wenne wir adir unser nachkomelinge so stathaftig werdin, das wir die II schok groschin czinses mogen und wollen wedir abekouffen, welche czit im iare daz

101. *a)* kouft.

geschege, daz hat her uns gancz zcuggebin unde wil uns des gerne gůnnen, so dach, daz wir em sullen beczalen LXII gutir Vngerischer guldin gut am golde unde swer genug am gewichte unde XII groschin Fribergisser muncze schildechtir gutir groschin adir so vil geldes der vorgnanten muncze, do man so vil goldes mochte umbe gekouffen ane geverde. Ouch ist gered unde ůßgesaget, daz der vorgnante ern Heynrich Pegaẘ unser altariste dy obgeschreben II schok groschin czins by lebinde lybe bestellen wil zcu Schulteißsen altar[b]) in der pharrekirchen zu sente Jocof adir zcu dem altar in dem spittal. Das sal her thuen mit der burger rate, und dy wylkůr sal sten czu den burgern unde nicht zcu em, czu welchim altare sy is wollen gehat haben. Gesche abir daz nicht, das got obir en gebůte, daz got lange wende, so sullen dy burger die megnanten II schok groschin czins bestellen, czu welchim altare sy en meisten gnode zcu haben. Das wir vor uns unde alle unser nachkomen alle vorgeschreben gelobde, stucke unde artikel stete unde gancz ane arg unde ane geverde haldin sullen unde wollen, des czu eynem waren bekenteniße unde gedechtenis habin wir mit eyntrechticlichim wissen unde willen unser eldesten unser stad ingesigille undene an desin brif laßen hengen, der gegebin ist nach gotis gebort vírczen hundirt darnach in dem dry unde czwen[czi]gisten iare an der eylf tůsint iunc-frauwen abunt.

(SD.)

Auf der Rückseite: Novi: Heincze Friczko, Paul Eckart, Nickil Friberger, Nickil von Czwickaw, Claus Czanspil, Paul Swertfeiger, Cuncz Schlusser, Caspar Smedichin, Caspar Springer, Hans Stobener, Hans Friberger, Hans Strenczil.

Antiqui: Hans Marckirsdorf, Jocof Hillebrand, Nickil Wayner, Paul Bachman, Hans Siptenhayn[c]), Nickil Hofeman, Nickil Stange, Caspar Czymm[erm]an, Nickil Eckart.

Ferner von andrer Hand: Dicz geld gibt man halb zu Swenckesteins[d]) altar unde halb zum altar in daz hospital zu sente Jorgen.

102.

B. Rudolf von Meißen bestätigt die Schenkung von 7 Schock $1^1/_2$ Gr. jährl. Zinsen von verschiedenen Grundstücken, welche die Stadt dem Altar zum h. Andreas in der Johanniskirche gewidmet hat.

Stolpen, 1424 März 27.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 39. Für das fehlende S. sind Einschnitte im Perg. vorhanden.

Rudolffus dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis —. Cum divini nominis —. Sane quia certi census et redditus infrascripti, puta septem sexagene grossorum novorum currencium monete Fribergensis cum alterodimidio grosso in locis, domibus et

101. *b) Vergl. No. 36. c) Nachträglich eingeschaltet. d) Über dem ausgestrichenen Namen* Peter Schultes. *Vergl. No. 43.*

ortis inferius designatis situati et per incolas opidi Kempnicz super festo Michaelis et in parte super festo Walpurgis annis singulis *solvendi et pagandi[a]), primo Hans Mathis XII gr., dictus Richel XII gr., dicta dy Orlynne VI gr., Mathis Grech VIII gr. VI hellenses, Schellenberg XII gr., Vincel XII gr., Nickil Herolt XII gr., Wenige Nickil XII gr., dy Pfleckynne VI gr., Mathis Lincke XII gr., Andrebis Awener XII gr., Freysse XII gr., Petir Roseler XII gr., Roner XII gr., Cunrad Arnold XII gr., Nickil Wayner X gr., dy Plasterrynne XXXII gr., Caldeofin XXXII gr., Hans Lubisch XXIIII gr., Frenczel Pronewicz VIII gr., dy Lutigirstorffynne XVI gr., Vyncke et Mertin Rotkol X gr., Niczssche Fisscher IX gr., Nickil Garner XXX gr., Hans Beyer XXII gr., dy Hubenerynne VII gr., Artil VII gr., Hopphener XXX gr., Heynrich der statknecht XX gr., per providos et honestos magistrum civium et iuratos opidi Kempnicz presentati — perpetuis temporibus ad altare sancti Andree in ecclesia filiali sancti Johannis extra muros opidi Kempnicz erectum et fundatum nostre diocesis et pro sustentacione altariste sive rectoris eiusdem pro tempore existentis assignati appropriati, prout hec omnia et singula liquide patent et conscripta dinoscuntur et certitudinaliter in libro opidi Kempnicz pretacti demonstrantur, cum supplicacione humilima et devota[b]), quatenus auctoritate nostra ordinaria premissa omnia et singula approbare, ratificare et confirmare dictosque census et redditus annuos nobis oblatos in domino gratanter paterno affectu suscipere ac ecclesiasticis bonis annumerare et insignire ipsumque altare prefatum cum censibus et redditibus suis supradictis in beneficium ecclesiasticum creare, erigere et instaurare graciosius dignaremur. Nos igitur Rudolffus episcopus Misnensis prefatus — predictam peticionem tamquam racionabilem, piam et salubrem decrevimus paterna benignitate admittendam prefatam itaque oblacionem censuum et reddituum predictorum nobis factam in domino gratanter acceptavimus et presentibus acceptamus ipsosque census et redditus, ut premittitur, appropriatos ad dictum altare addidimus, uni[vi]mus, appropriavimus et incorporavimus ipsosque bonis ecclesiasticis addimus, unimus, appropriamus et incorporamus, dictum altare auctoritate nostra prefata in beneficium ecclesiasticum erigimus, creamus, instauramus et confirmamus dei nomine per presentes, volentes dictos census inantea fore ecclesiasticos ac foro ecclesiastico debere non inmerito subiacere et per rectorem seu altaristam altaris eiusdem perpetuis temporibus possideri, percipi pacifice et levari, invasores quoque et distractores censuum predictorum tamquam sacrilegos censendos ac ecclesiastica distraccione et censura fore puniendos. Insuper volumus, quod altarista altaris pretacti qui pro tempore fuerit, septimanatim, dummodo legittimum impedimentum et causa racionabilis non obstiterit, quinque missas in dicto altari tenebitur celebrare. Cum iam actu ecclesie parochialis sancti Jacobi in Kempnicz competens sit factum restaurum videlicet dimidia sexagena grossorum, quam altarista altaris prefati plebano annuatim solvet, ideo collacio ipsius altaris ad magistrum civium et consules opidi Kempnicz perpetuis temporibus pertinebit premissis omnibus et singulis auctoritatem nostram ordinariam interponentes et decretum. Nulli ergo omnino hominum. — Si quis autem —. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium

102. *a)* solvendos et pagandos. *b) Hier fehlt etwa:* ad nos venerunt.

presentes litteras sigilli nostri autentici fecimus appensione communiri. Datum et actum in castro nostro episcopali Stolpin anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo quarto feria secunda post annunciacionis Marie.

Auf der Rückseite: Registrata.

(SD.)

103.

Stiftung eines jährlichen Zinses von 2 Schock Groschen für das Spital und den Siechhof durch Johannes Witkindorf. **1426.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 55 b.

Anno domini M° CCCC° XXVI°. Dy burger nůwe unde ald haben yngenomen von hern Johannes Witgindorf xxx schock gr. Fribergischer můncze schildechtir gutir groschen. Dovon sullen dy burger alle iar ierlichen reichen unde gebin II schok gr., I ß uf Walpurgis eyn halbis in *das[a]) spittal unde eyn halbis in den sichhof, unde I ß uf Michaelis abir eyn halbis in das spittal unde eyn halbis in den sichof von des obgnanten hern Johannes wegin zcu selegerette. Unde dy burger sullen dy II schok gr. also lange gebin in das spittal unde in den sichhof, bis sy andir gewisse czinse ges[ch]icken kůnnen, sundirlichen ußgeslossin dy Quarckwese; was do czins dovon vellet, daz sullen dy burger sundirlichen zcu selegerette bestellen, wo is dy burger en besten dirkennen, des vorgnanten hern Johannes sele zcu troste.

104.

Albrecht Burggraf von Leisnig, Heinrich von Waldenberg, Dietrich von Schönberg, Heinrich von Schleinitz und Konrad Beer machen einen Vergleich zwischen dem Rath und der Gemeine zu Chemnitz einerseits und dem Abt zu Chemnitz andrerseits über eine Reihe streitiger Rechte und Besitzverhältnisse. **Chemnitz, 1428 Aug. 26.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 40. 5 SS. an Pergamentstr. 1. (grün) Schild: gespalten; Kleinod: offner Flug mit Krone; Umschr.: Albrecht graue von Lyznic. *2. (roth) Schild: Ring mit Saphir; Umschr.:* Heinrich von [Waldenberg]. *3. (grün) Schild: Löwe; Kleinod: Löwenrumpf; Umschr.:* S. ern [Ditherich] von Schonberg *(undeutlich). 4. (grün) Schild: gespalten, vorn 2, hinten 1 Rose; Umschr.: undeutlich. 5. (Conr. Beer) abgeschnitten.*

Anm.: Vergl. No. 76. 107.

Als der erwirdige [in] got vater und herre Johannes [apt] und archidiakyn czu Kempnicz unde syne sammenunge off eyne und dy ersamen burgermeistere und rat | und dy gemeyne czu Kempnicz off der ander syten ire czweitracht, schelunge und broche, dy sy under eynander haben, by uns Albrecht burggrave von Lißnig | herre czu Rochsberg, Heynrich von Waldenberg herre czu Wolkensteyn, Ditterich von Schonenberg ritter, Heynrich von Slynicz hofemeister unser genedigen frawen der | herczogynnen czu Sachßen und Conrad Beer burger czu Lipczk bleben synt czu entscheiden, als scheide

103. *a)* des.

wir sy noch desen nochgeschreben schidungen und ussprochen. Czum ersten scheide wir sy umme dy dinste, dy di burger czu Kempnicz dem gotishuße thun sollen mit pflůgen, eyden, snetern, hẅnern und gartenpfennigen, das di burger unserm herren dem apte czu Kempnicz und synem gotishuße dovor reichen und geben sollen vyrczig schog schildechter grossen Fribergischer můncze und sollen em dovon czu czinse geben off den nesten czukomenden sente Walpurgis tage vŷr schog derselbigen grossen. Dornoch wenne sy di vyrczig schog grossen unserm herren dem apte und synem closter weder geben vor sente Walpurgen tag nest komenden, so sollen sy der vyr schog czinsis ledig und los syn czu geben. Und vor welchem sente Walpurgen tag sy dy abelősunge der vyr schog czinsis mit vyrczig schog grossen nicht geton hetten, so sollen sy off dy cziet dy vŷr schog czinsis unserm herren deme apte und synem gotishuße reichen und geben ane geverde. Wenne abir dy vyrczig schog beczalt synt, so sollen dy vyr schog czinsis ledig und los syn und dy burger und ynwoner czu Kempnicz, dy den bereten acker haben, do solch dinst mit pflůgen, eyden, sneter, hẅner und gartenpfennige off gestanden hat, sollen des czu ewigen cziten von unserm herren dem apte und synem gotishuße ledig, frŷ und enprochen syn auch an allis geverde. Umme dy kreczmer byr brẅen und hantwerglůte yr hantwerg czu triben, scheide wir noch lute und uswysůnge der briffe, dy dorobir gegeben synt[a]), und sollen das noch luthe der briffe also under eynander halden. Umme dy lochsteyne[b]), dy do usgefallen adir usgegraben syn, dorczu sollen sy von beyden syten ryten adir geen und eigentlich besehen, an welchem steyne das broch ist worden, das sy dy weder yn ire stad seczczen und brengen, als sy vor gelegen und gestanden haben, das sy sich dornoch dester bas wissen czu richten. Und das sal gescheen yn desem nesten monden. Umme Swengkensteyns alter[c]) scheide wir sy, das unser herre der apt und syn gotishus czwei schog schildechter grossen vorbas meher czu deme alter deme altristen desselbigen alters noch luthe des briffes yerlichen reichen und geben sollen ane geverde. Und were icht vorsessens czinsis doran, so sal dy forderunge abe syn. Umme dy messe czů deme heiligen geiste[d]) scheide wir sy, das unser herre der apt und syne sammenunge dy messe czu deme heiligen geiste alle tage bestellen sollen czu halden noch uswisunge des briffes, der dorobir gegeben ist. Umme das gerichte yn der stad czu Kempnicz[e]) scheiden wir sy also, das der rat noch der richter keyne berichtunge, dy das gerichte antrit, nemen sollen, unsers herren aptis richter adir voyt adir weme her das gerichte vormyt hat sy do bŷ, und daz das geschee mit synem wissen und willen, und das unserm herren dem apte der dritte pfennig ouch dovon gefalle. Umme dy drŷ ding, [dy] off sente Niclasberge vor der stad gehaldėn werden[f]), dovor sollen dy burger alle sachen, dy hals und hant und frevel antreten, do loßen richten, dy geschen synt off deme bereten gute. Sunder schulde, dy geld und pfennige antreten, mogen sy fordern vor deme stadgerichte yn kegenwertikeit unsers herren des aptes voyte ader des, den her dorczu geschickt hat; und was schulde, dy geld antreten, dy burger czu unsers herren des aptis lůten haben, dy sollen sy do ouch fordern, und

104. *a) Vergl. No. 13. 14. 37. b) Vergl. No. 94. c) Vergl. No. 43. d) Vergl. No. 28. e) Vergl. No. 371. f) Vergl. No. 13.*

der voyt sal en dorczu helfen, noch uswysunge des briffes, der dorobir gegeben ist. Umme den czol unsers herren des aptis lûte scheide wir sy also, das dy dorffschafft, dy do czwŷne umme dy stad machen adir helfen machen, sollen czolles frŷ syn yn der stad noch uswisunge des briffes[f]), den sy ouch dorobir haben. Umme dy burger, dy lehen von unserm herren deme apte haben, scheide wir also, das dy burger irrer lehen und erbreichunge von unserm herren dem apte begern, beten und muten sollen. Und wenne das geschiet, sal en unser herre der apt der lehen und erbreichunge nicht vorsagen, so verre als das gut czinset, und dorffen dovon unserm herren dem apte keyne holdunge globen noch thun. Sunder were das gut lehengut, dovon solden sy unserm herren dem apte mogelichen globen getrewe und gewere czu syn und dorffen des nicht sweren[g]). Umme dy Risechtmôl scheide wir sy noch der alden kuntschaft, das dy by der stad und stadrechte sal bliben, als sy vor gewest ist. Umme Stollen Gut scheide wir sy, das daz bliben sal by deme czinse und czenden noch uswysunge der briffe, dy unser herre der apt dorobir gegeben hat. Umme dy roren scheide wir sy also, das di roren bliben sollen yn solchem wesen, als dy iczczunt synt umme eyns gemeynen nucz willen; sunder dy burger sollen unsern herren den apt und synen covent vor schaden doran bewarn, das beste sy ymmer mogen. Umme dy steyngrube scheide wir sy also. Geben dy burger unserm herren dem apte eyn czins von der steyngruben, so behalden sy dy steyngrube mogelich mit deme czinse. Were abir dy steyngrube des gotishußes und gebruchten dy burger der ane czins, das dunckte uns unbillichen und sy sollen der steyngruben gebruchen mit wissen und willen unsers herren des aptis und der sammenunge und iren willen dorumme treffen. Umme dy guter, dy er Heynrichs von Eynsedeln gewest syn, scheide wir sy also, was dy briffe, dy dorobir gegeben synt, ynne halden und uswysen, dornoch sollen sy das von beiden syten billichen halden. Umme dy fyscherrŷe yn der Alden Kempnicz und yn deme alden wasser, als wir vornemen, so trit dy schult unsern genedigen hern herczogen und syn gerichte an; dorus wir sy nicht entscheiden, sunder sy mogen das dorumme halden, als sy das vor gehalden haben, so lange das daz mit unsern genedigen hern usgetragen wirt[g]). Umme das holcz by der Alden Kempnicz by dem wege scheide wir sy also, das wir underricht synt, das daz holcz komen ist czu eyme gemeynem nuczcze der wege, also das dy wege by deme dorffe dovon gehalden und gebessert syn; also sal das holcz noch czu besserunge der wege folgen und genůczt werden. Umme dy sechsundrissig schog vorsessens czinsis, dy di burger dem apte pflichtig sien solden von vorsessen czinsen der alden bleichen, scheide wir sy also, das unser herre der apt und syne sammenunge dy forderunge der sechsundrissig schog czu den burgern abethun sollen und sollen des vorbas mer keyn der stad nicht gewenen noch sy dorumme manen umme gutis gelymphis willen. Dokeigen sollen dy burger dy forderunge von der pyn wegen, dy en unser herre der alde apt vorfallen sien solde[h]), unsern hern den apt derselben pyn ouch ledig loßen und keyne forderunge mer doran haben. Umme dy fyscherrye yn der Holczbach und yn der Hilbersbach scheide wir sy

104. *g) Vergl. No. 76. h) Vergl. No. 94.*

also, das dy fyscherrye yn der Hilbersbach sal bliben unserm herren deme apte und syner sammenunge und dy fyscherye yn der Holczbach sal der stad bliben und eyne partie sal der andern vorbas mer nicht doryn halden. Umme dy walkmol scheide wir sy also, das dy walkmôl by der stad bliben sal, sunder den czins, der doruffe stet, sal der moller adir dy gewergken unserm herren deme apte und syner sammenunge reichen und geben. Umme dy lache an der bleiche scheide wir sy also, das dy lache und der wesefleg dorynne, so ferre dy bret und der czŵn wendet, sal bliben by der bleichen, und dy bret und der czûn sollen en reyne doczwissen syn. Und dy gewergken mogen yn der lachen so ferre fyschen als dy bret und der czun wendet und des weseflegkes gebruchen, als iczczunt der czûn und dy bret sten. Umme dy wesen by der walkmôl gelegen scheide wir sy also, das dy wesen gar und gancz bliben und folgen sollen unserm herren deme apte und syner sammenunge, und der molner sal behalden synen molweg dorczu und abe czu faren und ummeczukôren mit den lûten, dy mit em erbeten. Ouch ist beteidingt, wenne unser genediger herre von Sachzsen yn das lant czu Missen wirt komen, das unser herre der apt und syne sammenunge und der burgermeister und der rat czu Kempnicz by unsern genedigen hern komen und ryten sollen, en eyntrechtiklichen beten, das er en obir dese schedunge synen vorsegelten briff gebe, also das dese schedunge yn czukunpftigen cziten unvorbrochlichen werde gehalden. Worden dy vorgenanten partyen siich yn keynen andern stucken, dy yn deser schedunge nicht usgedrockt noch beruret were, irren, so sollen sy das dorumme halden noch uswysunge der andern schedungen und briffe, dy vormols dorobir gegeben sint. Ouch ist beteidingt, das beide partien alle lûte, welchs wesen sy synt, dy yn vordechtenis von der broche wegen komen synt, und by namen dy vorgenante schedelute unvordocht unbêhabit und unbeteidingt sollen laßen und allez unwille und vordechtenis sal genczlich und gar abegeton sien an allis geverde. Dese schedunge ist geschen czu Kempnicz noch gotis gebôrt vyrczen hundert yn deme acht und czwenczigisten iare am donnerstage noch sente Bartholomei. Und beide partien haben uns scheidelûten globit vor deme usproche, dy also stete und gancz czu halden. Und des czu eynem waren bekentenisse habe wir vorgenante scheidelûte unser ingesigele gehangen an desen offen scheidebriff.

(S.) (S.) (S.) (S.) (SD.)

105.

Meißen, 1429 Jan. 5.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 6110. Das Reitersiegel des Kurfürst Friedrich an Pergamentstreifen.

Anm.: Vergl. No. 52.

Friedrich und Sigismund Gebrüder, Herzöge zu Sachsen, Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meißen bestätigen auf Bitten des Johan Gorteler, Altarist des Altars des h. Leichnams in der Pfarrkirche S. Jacob zu Chemnitz, die inserirte Urkunde von 1383 Mai 8 über die dem genannten Altar gemachte Schenkung von

Meinersdorf nach den vorgelegten Abschriften, da die Hauptbriefe von fures wegen ader villichte von andern virsumnisse *verloren sind. Z.:* Die edelir erber und gestrengen er Anarg von Waldemberg here zcur Czschape, er Jorge Nebildaw unser canczler, Gunther von Bunow unser obirmarschalk, Henrich und Hugold von Slynicz, Conrad Thune und Friderich von Malticz unser liben getruwen heymlicher und ander unser manne und dyner meher, den wol ist zcu glouben. Gegebin zcu Missen — virczen hundert und darnach in dem nuen und czwenczigesten yare am mittewochen vigilia epyphanie domini.

(S.)

106.

Herzog Sigismund ertheilt dem Rathe Weisungen wegen der Hussiten. **Arnshaug [1429 Sept. 14?]**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII^b No. 9 fol. 11. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Anm.: Wahrscheinlich steht das Schreiben mit dem Einfalle der Hussiten in das Meißnische im Sept. 1429 in Zusammenhang. Vergl. Theobald Hussitenkrieg 1,262. Im J. 1430 wurden die Befestigungen der Stadt verbeßert; wir schließen dieß aus zahlreichen im Einnahmemanual der Stadt 1426—38 (Rathsarchiv Chemnitz) fol. 28 fgg. verzeichneten Beträgen für grabe erbit, *wahrscheinlich Bußen oder Aequivalente für nicht persönlich geleistete Arbeit an den Festungswerken.*

Sigemund von gotes gnaden herczoge zcu Sachsen und marcgrafe zcu Missen ꝛc. Lieben getruwen. Als ir uns umb gelegenheit der keczczer geschriben habet ꝛc., haben | wir wol virstanden und begern von uch mit fliße, das ir uwer ding in | guter achte habet, wenne wir yczund umb lute bestalt haben dahin uff den ort | zcu kommen[a]), ab sy heruber suchen worden, und wus ir von denselben keczczern irfaren werdet, das ir uns das y^e^ ane botschaft nicht lasset. Daran tut ir uns wol zcu dangke. Gegebin zcum Arnshauge am mittewochen nach nativitatis Marie.

Aufschrift: Dem rate zcu Kempnicz unsern lieben getruwen.

107.

Abt und Convent des Klosters quittiren dem Rath über die Zahlung der für Ablösung der dem Kloster zu leistenden Abgaben und Dienste ausbedungenen 40 Schock Groschen. **1429 Oct. 17.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 41. Die SS. des Abts und des Convents an Pergamentstreifen, vergl. Taf. III No. 3, Taf. II No. 4.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,122.

Anm.: Vergl. No. 104.

Wir Johannes von gotis gnaden apt und archidyakin, Johannes prior, Guntherus Hugewitz, Johannes custos, Johannes Czicz, Nicolaus Grymmis, Nicolaus Rômer, Andreas Schindeldach, Mathias Steyn, Johannes Wiltberg, Donatus unde gemeynlichin dye gantze

106. *a) am Rande für das ausgestrichene* schicken.

sammenunge des clostirs Kempnitz sente Benedicten orden bekennen — das uns dye erßamen wisen burgermeister, gesworne ratißmanne unde dye gancze gemeyne der stad Kempnitz noch sulchin sunlichin unde fruntlichin teydingen, also denne dye edeln herren unde gestrengin mann er Albrecht burggrave von Lißnig herre zcu Rochsberg, er Henrich von Waldemberg herre zcu Wolkinsteyn, er Ditterich von Schonemberg ritter, Heinrich von Slynitz unde der erßame wise magister Conradus Behir burgermeister zcu Lypczk czwischen uns, unserm gotißhuse umbe alde dinste, dye wir bye den gnanten burgern unde gemeynen der stad Kempnitz von unsers gotißhuses wegin nach ußwisunge unser briefe solden habin, also umbe phluge, eyden, snetern, gartenhuner unde gartenphennige nach ußwisunge unser briefe, dye wir dorobir habin, das sye sulchir aldir dinste vorbaß mehir nuhe unde ewiglichin obirhabin sullen syn unde alle ire nachkommelinge, also dye obingnanten sůnluthe geteydinget unde ußgesagit habin, das uns dye burgere vor dye gnanten dinste vierczig schog grosschin zcu der cziit genge unde gebe yn deme lande gebin unde beczalin sůlden, also denne dye houptbriefe, dye wir uff beyden siiten dorôbir habin, wol ußwisen. Dye egnanten vierczig schog grosschin habin uns dye obingeschrebin burgermeister, rattmanne unde gemeynen der stad Kempnitz mitt bereytem gelde wol zcu dancke beczalitt, das uns genugitt. Derselbigen summen geldis sagen wir megnanten apt unde sammenunge des clostirs Kempnitz dye obingnanten burgere unde gemeynen unde ire nachkomelinge vor uns unde unsere nachkommenden quytt, ledig unde loß mitt craffttt disses briefes. Des zcu eynem warem bekenthenisse unde mehir sicherheitt habin wir offttgenanten apt unde sammenunge unser beyder ingesigell mitt wissen an dissen brieff lassen hengin, der gegebin ist nach Cristi gebortt vierczehin hundirtt iahir darnach in deme nůn und czwenczigisten iahir am nehisten mantage nach sente Gallen tage.

(S.) (S.)

108.

Einigung zwischen dem Abt Johannes und dem Stadtpfarrer Jurge Lutirbach: der Rath verleiht dem Stadtpfarrer den Altar im Spital, und der Abt verspricht, die Stadtpfarre nicht mit Mönchen besetzen zu wollen. **1430 Dec. 11.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 55.

Anno domini M° CCCC° XXX° secunda feria ante Lucie, also Hans Margkirstorf eyn burgermeister gewest ist, ist der irwirdige herre her[a]) Johannes apt zcu Kempnicz in czweytracht gewest mit hern Jurge Lutirbach, der zcu der zcit unsir pharrer gewest ist, also umbe dy pharre zcu Kempnicz, unde also geeynet synt, das wir durch des irwirdigen herren hern Johannes apt durch syner betthe willen unsir lehen, das wir von gote haben, den altar in dem spittal, hern Jurge Lutirbach gelegin haben. Dorumbe das wir das getan haben, hat uns der irwirdige herre *her[a]) Johannes apt sulche rede unde

108. *a)* hern.

gelobde tan den burgern, das her keyn monch von synem clostir in dy pharre zcu Kempnicz seczczin wil, *diwile[b]) her von gotis gnade eyn herre zcu Kempnicz uf dem clostir ist. Unde das ist geschen das gelobde unde rede, das der irwirdige herre *her[a]) Johannes getan hat, in eynem siczczinde rathe, do alde unde nuwe by enander gewest synt, unde unsirs hirren von Kempnicz *cappelan[c]) *her[a]) Heinrich Pegaw, der is geworbin hat ken burgern von unsirs herren von Kempnicz wegin. Wer is das dy rede unde gelobde von unserm hirren hern Johannes apt zcu Kempnicz nicht gehalden wurden, so mochtin dy burger mit em darumbe wol redin, wenne is vor aldir unde ny gewest ist, daz eyn monch in der pharre eyn pherrer gewest ist, unde das vorbas dy stad by der aldin gewonheit behalden wollen.

109.

Die Bürger weisen einen Versuch des Abts, einen zwischen dem Abtwalde und dem Jägerholze geschehenen Todschlag vor sein Gericht zu ziehen, zurück, nachdem ihnen ein Ausspruch des Landesherrn die Gerichtsbarkeit gewahrt hat. **1431 Mai 27 fgg.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Ebendaselbst fol. 54b.

Zcu der zcit, do Nickil Romer eyn burgermeister was, anno domini M° CCCC° XXXI° an dem suntage der heiligin dryvaldekeit tag hat sich vorlouffen czûschin des aptis holcze unde der iegir holcze, das eyner unser burger by dem namen genant Tycze Mulner, das der uf der straße dirslahen wart, unde unser[s] hirre[n] von Kempnicz hern Johannes apt von Slynnicz syn voit den toden uflub unde in das clostir furte unde ding obir en saß. Unde dy burger mit unserm hirren von Kempnicz beruften an unser gnedigen hirren dy herczogen, dy mit erem rathe dirkant haben, das unser hirre von Kempnicz darnach uf den drittin tag an des heiligin lichnam abunde den todin wedir muste laßen furen uf dy warstat. Unde dy burger in der straße ließen gerichte siczczin obir den todin unde dy burger ließin den todin heryn furen in dy stad unde wart begraben zcu sente Johannis. Unde dy stad behilde das gerichte.

110.

Der Rath macht eine Einigung zwischen den neuen Schustern und den Altrüssen. **1432 Jan. 3.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Ebendaselbst fol. 54.

Anm.: Item x gr. von den nûwen schustern, daz man en ir broche geczichint hat in der stad buch von der alt rûssin wegin. *Einnahmemanual 1426—38 im Rathsarchiv Chemnitz fol. 42b.*

Anno domini M° CCCC° XXXII°, also Nickil Rômer eyn burgirmeister gewest ist, sint dy hantwerg der nûwe schustir yn czweytracht gewest mit den altrûssin also umbe

108. *b)* do wile. *c)* cappalan.

das schuen machin. Nu synt sy ir sachin uf beide syten by den burgern bleben. Also haben dy burger mit czweyen siczczinde rethe dirkant, das dy altrůssin sullen nuwe solen seczczin an alt gemechte unde dy solen sullen geczeichint sien mit schildichin. Unde was en luthe ynwenig der stad unde ůßwenig nuwe vorbas unde solen, dy des ledir selbir brengen, das mogin sy wol anseczczin und ungeczeichent[a]) unde dovon zcu nemen als sich das gebôret. Ouch sullen sy kouffen nuwe ledir also vyl als sy dorffin zcu ir notdorff. Ouch sullen dy nuwe schustir nicht alde schue kouffin, sy kouftin sy denne wedir dy altrůssin, unde sullen nicht vŷrflicken unde nicht nuwe solen undir alt obirledir seczczin. Unde dy berichtunge ist geschen vor czweyen siczczinde rethe in dem obgnantin iare am dornstage vor der heiligin dry konige tage.

111.

1432 Mai 2.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 42. Das Stadtsiegel an Pergamentstr. ist abgeschnitten.
Anm.: Vergl. No. 129.

Andreß Fribirger dy czit burgirmeister, Hanß Margkirstorf, Nickil Flechzser, Pauel Eckard, Clauß Czalspil, Hencze Friczko, Nickil Fribirger, Nickil Clemme, Nickil von Czwickaw, Peter Hokrich, Pauel Swertfeger, Hans List, Nickil Rômer, Jacof Hillebrant, Hanß Gabil, Hanß Můlner, Nickil Waynner, Pauel Bachmann, Lange Nickil, Hanß Kune, Hanß Sibittinhayn gesworne ratismanne des nůwen unde aldin rathis der stad Kempnicz *bekennen, daß sie dem Hans Margkirstorf und seiner Gemahlin Catherina einen jährlichen, halb auf Michaelis und halb auf Walpurgis zu entrichtenden Zins von 18 Rhein. Gulden vom Rathhause und allen Gütern der Stadt um die von jenen bereits entrichtete Summe von 252 Rhein. Gulden unter Vorbehalt des Wiederkaufs nach vorhergegangener halbjähriger Kündigung verkauft haben. Stirbt Hans Margkirstorf, so soll seine Ehefrau den Zins weiter beziehen.* Ouch ab dy megnante Catherina ouch abe ginge von todis wegin — und sy beide vorschiden, so ist des megnante[n] Hanß Margkirstorf und Catherina syner elichin wirtynne ir beider begerunge, das wir dy obgnanten achczehen Rynische guldin zcinses reichen unde gebin uf dy obgnante tagezcit zcu eyner ewigen messe zcu eynem altar yn sente Johannes kirche, do dy begrabunge ist, kegin sente Andres altar obir in dem wynckil, zcu troste eren selen unde allen den eren, dy do von hynnen vorscheiden synt ane wedirrede unde an allis geverde. — Gegeben — vŷrczen hundirt iar darnach in dem czwey unde dryßgistin iare am fritage nach Walpurgis der heiligen iuncfrauwen.

(SD.)

110. *a)* und ungezeichent *am Rande von anderer Hand.*

112.

Albrecht Burggraf von Leisnig macht eine Einigung mit dem Rath über gegenseitige Auslieferung von Erbschaften und über die Aufnahme von Chemnitzern in seinem Gebiet. **1433 Mai 25.**

Hdschr.: Abschr. Sec. XVI. Rathsarchiv Chemnitz. Rothes Buch fol. 117b.

Wir Albrecht burggraffe von Lisnigk herre zum Rochspergk und alle unser erben und erbnemen bekennen in diesen unsern offenen brief vor allen den, die in sehen horen oder lesen, das wir uns mit den ersamen und weysen burgermeister und rathmanne der stat Kemnitz vorbrivet und vorkort haben also. Was sich ersturbe uff alle unsern gutern in steten ader dorffern, es were an erbe, an gute und an farender habe, da sie und ire mitburger der stat Kempnitz die negsten zu weren, das wir in das getreulichen wollen folgen lassen, ausgeschlossen hergewette und gerade, das wyr in auch von unsern gutern in stetin ader dorffern nicht geben noch folgen lassen wollen, und sollen und wollen das auch nicht von in fordern. Auch ist beteydingt, das wir ihre mitburger oder besessen keynen eynnemen sollen, her brenge dann eynen brief, das er sich gutlichen mit yn geeynet habe. Des zu bekentnisse und merer sicherheyt haben wir egenanter Albrecht burggrave von Lisnigk unser insiegill vor uns unser erben und erbnemen an diesen offenen brief mit gutem willen und wissen lassen hengen. Gegeben nach Christi geburt vierczen hundert iar darnach in dem drey und dreissigsten iare am montage an sanct Vrbans tage.

113.

Kurfürst Friedrich II. und Herzog Sigismund ersuchen den Abt Johannes zu Chemnitz, Otto von Leisnig, Dietrich von Honsberg, den von Einsiedeln u. a., nicht zu dulden, daß gegen die alten Rechte der Stadt im Umkreise von einer Meile um dieselbe Bier gebraut und verkauft werde. **Schellenberg, 1434 Sept. 21.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1b No. 8. Das auf der Rückseite aufgedr. S. ist größtentheils abgefallen.

Friderich unde Sigmund gebrudere von gots gnaden herczogin zcu Sachssin lantgraven in Doringin unde marcgraven zcu Missen.

Dem werdigen er Johansen apte zcu Kempnicz, dem edeln ern Otten von Lyssenig hern zcu Penig, | Dytteriche von Honsperge, dem von Eynsedeln unde andern unsern mannen unde lantsessin, was wesins | sie sint, entpiten wir unsern grus unde allis gut. Wirdiger libir andechtiger und gunstien getruwen. | Wanne die burgere unde stad zcu Kempnicz von unsern vorfarn eldern seligen gedechteniß vormals begnat unde befryet syn, das nymant bynnen eynir myle wegis umbe unde umbe Kempnicz, er sy wer er sy, fromde byr, wyne, muste schenken noch bruwen sollen, habin sie uns bericht, wie nestmals etliche in kreczschmarn fromde byr furkoufft unde vorschangk[t] habin,

des danne nicht syn sal. Dorumbe begern wir von uch allen, das ir den uwern eyn sulchis werit unde nicht gestatit, das es die von Kempnicz icht selbir weren dorffen, sie ouch lassit by iren alden herkomen, fryungen und gnaden unde yn der nicht enbrechit noch brechin lassit. Darane tut ir uns zcu dancke. Gegebin zcu Schellemberg am dinstage Mattei anno domini ꝛc. tricesimo quarto.

114.

Der Rath schreibt an Wilhelm von Schönburg wegen eines Friedebruchs. **1436 Febr. 7.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Grafen und Herren. Schönberg Bl. c. Das S., roth, ehemals wol unter Papierdecke, zum Verschl. aufgedr., vergl. Taf. I No. 3.

Anm.: Über die Irrungen zwischen den Herrn von Schönburg und Kurfürst Friedrich II., welche No. 114—117. 120. betreffen, wird in Abth. III mehr mitgetheilt werden.

Unsirn willigin unvordrossin dinst zcuvor. Liber hirre. Also uwer erbarkeit | uns geschrebin hat, das habin wir wol vorstanden ꝛc. Thun wir | uwer erbarkeit wissin, das uns umbewost ist, das der frede an uwer | erbarkeit gebrochin ist, unde ist uns getruwelichin leyt. Ydoch haben wir unsirm gnedigen hirren hern Frederich dorumbe geschrebin unde uwern briff metegesand, unde was syne gnade uns denne wedir schribit, das wollen wir uwer erbarkeit von stundan wedir schriben. Unde was wir uwer erbarkeit unde den uwern sust dynen sullen, daz thun wir gerne. Gegebin undir unsir stad secret am dinstage nach Dorothee anno ꝛc. XXXVI°.

Burgirmeister unde rath zcu Kempnicz.

Aufschrift: Dem edelen hirren ern Wilhelm von Schonburg, hirre zcu dem Nûwen Schonburg, unsirm gunstigen hirren und besundern guten gunnern.

115.

Der Rath schreibt an Wilhelm von Schönburg in derselben Angelegenheit. **1436 Febr. 14.**

Hdschr.: Or. Pap. Ebendaselbst Bl. d. Das S. wie No. 114.

Unsirn —. Liber hirre. Also uwer erbarkeit uns abir geschrebin hat unde vormanet ynzcuryten ken Egir yn sin ediln herbirge unde unsir briffe ingesigillen genug thuen, das habin wir wol vorstanden ꝛc. Thun wir uwer erbarkeit wissin, liber hirre, uwern briff, den ir uns mit dem irsten gesand habit, das wir den *von stund an[a]) santen an unsir gnedigen hirren mit unserm rytente knechte, der sal noch wedir komen von unserm hirren. Also balde der kommet von unserm hirren, so wollen wir uwer erbarkeit von stund an schriben, das ir uch darnach wisset zcu richten. Ouch haben wir den

115. *a)* vorstundn.

nestin briff ouch bestellit an unsir gnedigen hirren unde glouben ir gnaden wol, das sie uns des gutlichen werde benemen. Und was wir —. Gegebin — in die Valentini anno ꝛc. XXXVI°.

Burgermeister unde rath zcu Kempnitz.

Aufschrift wie No. 114.

116.

[1436] Febr. 16.

Hdschr.: Or. Pap. Ebendaselbst Bl. e. Das S. grün, zum Verschl. aufgedr. Wappen: undeutlich; Umschr.: Seifrid [von] Sc[ho]nberg; *zerbrochen.*

Seyffrit von Schonberg der Alte an Wilhelm von Schonburg: Alzo ir schreibet unde dy von Kemptnicz unde mich mant um eynen fredebruch von unsern hern wegen ꝛc., alzo ich uwirn ersten briff nest vornam, den mir dy von Kempnicz zanten, dez schrieb ich von stunt an myne gnedige hern, daz se mich unde dy von Kempnicz zulcher burgeschafft unde globde keyn uch benemen. Dez mir keyn antwort von en worden ist, daz erst an der mitwoch myn briff myn hern worden ist. Dorumme ich uch bitte, daz ir nicht zo hartte eylet mit ewir manung, wen ich nicht andirz weyz, myn gnedige hern werden mich wol benemen, dorczu ich sy manen wil. Benemen ze mich nicht, zo wil ich mich zelbez angriffen czu halden, zo ich ferste(?) kan. Geschriben am dornstag nach Valentini.

117.

Bürgermeister und Rath bitten Wilhelm von Schönburg um nähere Angaben über den Friedebruch.
1436 Febr. 21.

Hdschr.: Or. Pap. Ebendaselbst Bl. g. Das S. wie No. 114.

Unsirn —. Liber hirre. Also uwer erbarkeit uns czwir geschrebin hat von eynes fredebroch wegin, also habin wirs an unsir gnedigin hirren brocht unde mete geschrebin. Die habin uns nu wedir geschrebin unde gesagit, das sie von keynem fredebroch nicht wissin, unde wir ouch nicht dovon wissin. Hirumme bethin wir uwer erbarkeit, liber hirre, das ir uns wellit wedir schriben bie desim unsirm boten, wo der fredebroch geschen were adir wer den getan hette unde die namhaftig machit, das wir uns darnach möchten gerichten. Unde was wir —. Gegebin — am dinstage an der fastnacht anno ꝛc. XXXVI°.

Burgermeister unde rath zcu Kempnicz.

Aufschrift wie No. 114.

118.

Bürgermeister und Rathmannen urkunden die Stiftung eines Salve in der Pfarrkirche zu S. Jacob durch Nickel Romer u. a. und eignen demselben 11 Rh. G. jährl. Zinsen, die vordem das Dominicanerkloster zu Freiberg bezogen hat, und andere Einkünfte. **1436 März 12.**

Hdschr.: Schlechte Abschr. Sec. XV ex. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9 fol. 16[b].

Wir Andreß Friberger dy czit burgermeister, Nickel Flechßer, Pauel Eckart, Nickel Fribirger, Hencze Friczko, Nickel Clemme, Nickel von Czwickaw, Petir vom Hôkrich, Pauel Swertfeger, Francze Lutigirstorff, Caspar Czymmerman, Caspar Smedichin, Nickel Romer, Jocuff Hillebrant, Lange Nickel, Nickel Waynner, Pauel Bachman, Hanß Kune, Hanß Sittinhayn, Hanß List, Nickel Schobir und Nickel Hoffeman, gesworne ratislute des nûwen und des aldin ratis der stat Kempnicz, bekennen — daz wir — durch sunderlichis noczis willen und fromen unsir stadt recht und redeliche vorkauffin und vorkauff[t] habin von unsern rathuse und von allen renten der stat Kempnicz und von allen gutern, die darczw gehoren, uswennig und inwennig, eylff Reynische guldin, dy do gut sint am gelde und swer genuck am gewichte, und vorkauffin mit crafft dißes briffes czw eynen ewigin salve, daz man sal singen alle tage obir daz gancze iare, und nach dem salve eyne antiphona, also die czyt helt, also daz man daz pacem wil luthen, und alle fritage obir daz iar. Wen man daz salve usßsinget, so sal man mit den kerczen, dy man bornyt, czw dem salve von stunde an gehen vor daz heiligen crûces altar und sal singen die antiphona o crux gloriosa, o crux adoranda ꝛc. und [nach] der antiphona gesprochin eyn collectam von dem heyligen crucze. Also sal man es haldin obir daz gancze iar ewiglichin. Dazselbige salve gestifft hat der vorsichtige man Nickel Romer und syne erbe mit hulffe und sture fromer mehe biderwe luthe, die ir almoßen auch darczw gegebin haben czw dem salve und auch czw dem o crux gloriosa. Die obgnantin eylff gulden zcins [hat] der megenante Nickel Romer und syne erben abegelôst von dem priori und cavent des obirstin closters czw Friberg der prediger ordens, dem wir sie vor gereichet und gegebin haben von unserm rathuse, und haben den vorgenanten Nickel Romer und synen erbin dye eylff guldenn Reynische gegebin und vorkoufft von hundert Rynische guldenn und virczig gulden, die da auch gut sint am golde und swer genug am gewichte. Die summe Rynischer guldin her unß bereyt wol beczalt hat gar unde gancz mit bereytem beczaltem golde. Und geloben vor uns und alle unsir nochkomelinge die eylff Reynische gulden, also vorgeschrybin ist, dem vor benimeten Nickel Romer und seynen erbin czw beczalenn alle iar ierlichin an argelist und ane geverde, diewyle disir koff stet, halp auff Michaelis nest komende und die andir helffte uff Walpurgis nest darnach volginde, und also alle iar ierlichin von unserm rathuse, die wile diser widerkoff wert. Auch ist daz[a]) salve und daz o crux alle fritag also ußgesacz[t] und bestetigit, daz man von den obgnanten eylff gulden zcins reychen und gebin sal alle

118. *a)* daz daz.

iar eynem pfarrer eyn Ryniß gulden czw eyner widerstatunge syner kirchen, und synen capellanen czwene Rynische gulden, dem schulmeyster sechs Reynische gulden daz salve czw singin und alle fritag daz o crux czw singin und dem kirchner czwene Rynische gulden czw gelute und sal czw dem salve luten czw hant noch der dreyen und czwensgisten stunde. Auch hat der obgnante Nickel Romer und syne erbin geschicket nůne und czwenczig groschin Frybergsche moncze gutes geldis und sechs heller ewigis zcins czw geleuchte czw dem salve und o crux. Dieselbigen czinse gelegin sint in der Auwe, der Holdin garthin bie der Eselbrugke czwelff gr. guten geldis eyn iar, Mathis Tůmener nest dobie auch czwelff gute gr. eyn iar von huse und gartin, Cunradt Ryncke funff gute gr. und sechs heller eyn iar vom hußе und gartin, der gelegin ist am ende in der Auwe. Die obgnanten nune und czwenczig gr. und sechß heller czins der stat geschossit habin eyn marg, die der megnante Nickel Romer und syne erbin dieselbige marg[b]) geschlagen haben uff ere wese und ackir gelegin an der Berlisbach, [der] Cunradt Hold gewest ist, uff daz der stadt ere geschoz nicht abegehit. Auch ist sunderlichen geret und geteydinget, wenne wir so stathafftig wordin, daz wir die czinse wider wolden losen, die obgnante eylff gulden, so sullen wirs also bestellen, daz wir die summe geldis usgebin uff gewisse czinse, [daz] daz salve eyn vorgang habe und daz o crux alle fritag daz nicht abegehit. Auch sal der egnante Nickel Romer und syne erbin vorstehir seyn des salve und o crux am fritag, und ob on icht broch doran wurde, so sullen wir on darczw beholffin seyn und alle unsir nochkomelinge, also wir doch die obristen vorstehir mere syn, ab sich ymant dowider setzen wolde, uff daz [daz] eyn vorgang habe und redelichen gehalden werde nu und ewiglichen. Dese obgeschryben artickel und stucke dis briffes gelobin wir stete und gancz czw halden an intrag und an allis geverde. Des czw eynem waren bekenteniße und mehir sicherheyt haben wir mit eyntrechtiglichim wissin und willen unser eldisten und mit volbort unsir gemeynne arm und reych unsir stadt groste ingesigel undene an disin offin briff lassen hengin, der gegebin ist noch gots gebort virczen hundert iar darnach in dem sechs unde dryßgistenn iare an sante Gregorii tage des heyligin lerers ꝛc.

119.

1436 März 12.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 43. Das S. an Pergamentstr. ist abgeschnitten.
Anm.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,129 führt diese Verschreibung mit dem falschen Jahr 1463 an; danach Lehmann Chron. d. St. Chemnitz 88.

Andris Freiberger die czeit burgermeister, Nickil Flechser, Pauel Eckart, Heyncze Friczko, Nickil Freiberger, Nickil Klemme, Nickil von Czwickaw, Peter von Hőckerich, Pauel Swertfeiger, Hans List, Francze Lutigirstorff, Caspar Smedichin, Caspar Czymmerman, Nickil Rőmer, Jocoff Hillebrand, Nickil Wayner, Lange Nickil, Pauel

118. *b)* dieselbige marg *ist überflüssig.*

Bachman, Hans Kůne, Hans Seyptenhain, Nickil Schobir unde Nickil Hoffeman nůwe unde alde rathismanne der stat Kempnicz *bekennen, daß sie von ihrem Rathhause dem Hans Markerstorff und seiner Gemahlin Katherina einen jährlichen Zins von 4 ungarischen Gulden, zahlbar halb auf Michaelis und halb auf Walpurgis, um die von jenem schon entrichtete Summe von 60 ungarischen Gulden verkauft haben.* Unde wenne wir megnanthe burgermester unde ratmanne vire Vngerische gulden nicht lenger welden ynne habin, zo sullen wir dy obgnanthe summe Vngerische gulden alzo bestellen umbe andir gewisse czinsse, daz sy kommen czw eynem ewigen lichte in der kirche zw sente Jocoff noch des megnanthen Hans Ma[r]ckerstorff tode unde auch nach seiner wirtynne tode. Desselbigen ewigen lichtis vorsteher seyn sullen unser altirlůthe in der megnanthen kirchen, unde was ôn doran broch worde, daz sullen sye an[a]) uns brengin; dorczw sullen wir ôn behulffin seyn, wenne wir obirste vorstehir dorobir sien sullen, uff daz daz ewige licht nicht abe gehe[b]) unde vorlesche. — Gegeben — virczen hundert iar unde dornach in dem sech[s] und dreysigisten iare am montage an sente Gregorius tage dez heyligen lere[r]s ꝛc.

120.

Der Rath zu Freiberg theilt Herrn Wilhelm von Schönburg mit, daß er die von Chemnitz an die Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegen denselben erinnert habe. **[1436] März 18.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Grafen und Herren. Schönberg Bl. h. Das zum Verschl. aufgedr. S., roth, größtentheils abgefallen, vergl. Mitth. des Freib. Alterthumsvereins 9,774 (Fig. 3).

Unsere willige dinste zcuvor. Edeler lieber herre. Als ir uns hat geschreben von der | von Kempnicz wegen, daz die euch nicht halden ire briefe unde ingesigel, bethende sie zcu | underwiezen als unsere guten nockebarn, daz sie ir ere, briefe unde ingesigel euch halden | ꝛc., thu wir euch wissen, daz wir denselben euwern brieff enfurder gesand unde sie doruf noch euwern begern vormanet haben. Unde was wir euch furder —. Gegeben under unserm sigel am sontage letare.

Rathmanne unde geswornne zcu Fribergk.

Aufschrift: Dem edeln herren Wilhelm von Schonburgk zcum Nuwen Schonenburgk unserm guten frunde.

121.

1436 Aug. 23.

Hdschr.: Abschr. von derselben Hand wie No. 118. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9 fol. 16.
Anm.: Vergl. No. 118, deßen Inhalt größtentheils wiederholt wird.

Johannes von gots gnaden apt und archidiakon czw Kempnicz sente Benedicten orden, Johannes prior, Johannes custos, Albertus von Megkaw der eldiste, Nicolaus

119. *a) über der Zeile nachgetragen. b)* gehen.

Romer, Mathias Steyn kochemeister, Albertus von Schonenburgk *und der ganze Convent bekennen, daß Nickel Romer ihnen Mittheilung von der Stiftung des Salve regina in der Pfarrkirche zu S. Jacob gemacht habe.* Auch sal Nickel Romer, syne erben und erbnemen, dieweyle sye lebin, und noch irem tode der rat und dye burger noch aneweysunge unsers pfarers ewiglichin daz gnante salve regina bestellen und des vorweser seyn. *Auf die Bitte des Genannten bestätigen sie die Stiftung,* nachdem als wir und unser nochkomende der obingeschrebin kirchin sente Jacoffs czw Kempnicz in geystlichin sachin eyn prelate und auch eyn lehinhirre synt. — Daz daz gnante salve regina — ewiglichin — gehaldin sal werdin, habin wir obingeschreben apt und samnunge unser iczlichir besundern unsere ingesigil an disen unsern offin briffe mit wyssen lassen hengen. Und ich Heinricus Pegaw, iczunt pfarrer czw Kempnicz, bekenne vor mich unnd meyne nochkomenden, daz das gnante salve regina und selgerete in aller mose, als obin und niden geschreben stehit, mit meynem wissen und guten willen geczuget gestifftit und bestetiget ist, und ich habe williglichin gegunst und czwgegebin und mir hat an sulchem restawer, als obin geschrebin stet, wol genuget. Des czw orkunde und mehir sicherheyt habe ich meyn ingesigil mit meynen gnedigen hern und seyner samnunge nedin an dißem briff mit wissin lossen hengin, der gegebin ist — virczehin hundert iar darnoch in dem sechs und drissigisten iare an sante Bartholomeus abunde des heyligen czwelffboten ꝛc.

122.

Kurfürst Friedrich schreibt an den Rath wegen widerrechtlichen Abhaltens von Märkten in Dörfern des Burggrafen von Leisnig. **Meißen, 1438 Juli 10.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 5.

Friderich von gots gnaden herczog zcu Sachssen.

Lieben getruwen. Wir sint underricht, das der von Lisnig der elder nahen by uch in etlichen dorffern mercktte uns und unsern landen und steten lest inhalden czu schaden, daz uns denn in keyne wiß steet czu dulden. Also haben wir demselben von Lißnig geschreben, das er bestelle, das eyn sulchs abegetan werde. Geschee des nicht, so werit is, so ir forderst konnet und mogit. Das ist unsere ernste begerung. Geben czu Missen am dorstage septem fratrum anno domini ꝛc. XXXVIII°.

Aufschrift: Dem rate zu Kempnicz unsern lieben getruwen.

123.

Kurfürst Friedrich II. und Herzog Wilhelm befehlen Heinrich von Honsberg, seinem Kretschmer zu Ebersdorf das Schenken fremden Bieres zu verbieten. **Altenburg, [1438] Sept. 8.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1b No. 8. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Anm.: Die Urk. ist zwischen 1437 und 1445 ausgestellt; vor dieser Zeit würde auch Markgraf Sigismund unter den Ausstellern erscheinen, nachher Friedrich allein. Da innerhalb dieses Zeitraums nur im J. 1438 Mariae Geburt auf einen Montag fällt, so ergiebt sich hieraus das Jahr. Das Schreiben ist von derselben Hand wie No. 113.

Friderich und Wilhelm gebruder marcgraffen zcu Missen.

Liber getruwer. Uns habin vorkundigit die von Kempnicz, wie | das uwer kreczschmar zcu Ebirsdorff andir bir, denne man zcu | Kempnicz bruwet, schengkit, des sie grossen schaden nemen. Davon | begern wir, das ir mit dem kreczschmar bestellit, das er bir schengke unde is halde, alze das vor aldere gehalden ist. Das ist uns wol zcu dangke. Ggebin zcu Aldinburg am mantage nativitatis Marie undir unserm Friderichs secret.

Aufschrift: Ern Heinriche vom Honsperge voite zcu Friberg unserm libin getruwin.

124.

Kurfürst Friedrich befiehlt die Wiederaufnahme des Schußmeisters Michel in seine Innung, die ihn ausgestoßen hatte. **Schellenberg, 1438 Oct. 5.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 40 fol. 23.

Wir Friderich ꝛc. bekennen, das fur uns komen sin Nickel Rômer burgermeister, Nickel Wayner ratiskumpann und Reinbrecht statvoit zcu Kempnicz und haben uns bericht, wie Michel schuczmeister zcu Kempnicz Niclausen Romkopfe eyn armbrust zcu sunderlicher bethe und geheisse gebessert und gemacht und mit synen willen und wissen eynen span von holtcze in den bogen geleget hat, dasselbe armbrust Niclausen und nymands anders hat wider lassen werden, als das derselbe Niclaus in den rat zcu Kempnicz hat geschriben bie synen gewissen. Darumb syne gewercken denselbin Michel verfolgeten und yn uß irem hantwercke verstossen wolden. Wanne sich doch derselbe Michil ye und ye redelich in sienem hantwergke gehaldin hat, als wir bericht sind, und das armbrust nicht vor satcze uf feylen kouff also gemacht und bereit hat, wollin wir ernstlich, das er darumb von synem hantwercke nicht solle verworffin noch verwieset werden, sundern er sal und mag synes hantwerckes gebrûchen uben und genissen in unsern landen steten merckten getwengin und dorffern und mit den schutczmeistern gemeynschaft haben in unserm lande, als er vormals getan hat, nach ynnehalde irer ynnungen ane ydermans hinderniß intrag argelist und geverde. Und gebin im unser gunst und gnade wider von der obgerurten bruche wegen gnediclich mit und in kraf[t] deses brives. Datum Schellinberg dominica post Francisci anno ꝛc. XXXVIII°.

125.

Hans von Schönberg ersucht den Rath, die Streitigkeit mit Günther von Auerswalde wegen des Schenkens und der Handwerker zu Auerswalde einstweilen anstehen zu laßen, da der Landesherr sie entscheiden will. **Sachsenburg, [1439 Juli 7?]**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9 fol. 7. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Anm.: Von alter Hand ist auf diesem und dem folgenden Schreiben bemerkt ao. 39. *Da Günther von Auerswalde und Hans von Schönberg um diese Zeit mehrfach erwähnt werden, so können wir dem Vermerke Glauben beimeßen.*

Mein willigen dinst zcuvor. Ersamen und wysen liben frund. By mir ist gewest | Gunther von Uwerßwalde und had mir geclaget uß sulche briffen, dy ir ym | geschrebin und ich sy oůch zelbir gelezen habe, dy denne ynhalden umme sulcher | schencken und hantwerg, dy her had by ym zcu Uwerßwalde, das her das mit unrechte habe, zo daz dorff ynneweg der meyle gelegen sy, und das er dach meynd alzo her spricht by synem vater gehabt habe und gar vor alder gewest sy ɔc., dach zo haben ander lute und stete unserm gnedigen hern oůch geclayt[a]) umme sulche sachen, und der had yn meynunge, das her den steten und der manschafft vorbescheyden wil, und sulche sochin gutlich had gedocht henzculegin. Dorumme, liben frund, alzo ir denne berurd had yn uwern briffen, yr welt och an ym bewort habin, bitte ich och, liben frund, das ir dywyle keynen homut an ym begehet, byß och myn [herre] schribet, und lost is dy czyt gutlich anstehin. Daz wil ich gerne umme och verdynen. Gegeben zcu Sachsenberg am dinstage noch visitacionis Marie under mynem ingesigel.

Hanß von Schonberg ritter.

Aufschrift: Den ersamen und wysen burgermeyster und rotmann der stad Kempnicz mynen besundern guten frunden.

126.

Günther von Auerswalde schlägt dem Rath vor, die Streitigkeiten wegen der Handwerker und des Kretschmers zu Auerswalde durch den Landesherrn entscheiden zu laßen. **[1439 Juli?]**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz No. 87 b. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.
Anm.: Vergl. Anm. zu No. 125.

Min dînst zcůvor. Liebîr bůrgermeystir unde lieben burger. Als ir mir geschriben | hat, ir wolt dy hantberg weren zců Uwîrswalde unde och dy birschenken, | daz doch mynem vatir nyhe not[a]) geschen ist[a]) noch mir, unde schribet mir domitte in | uwerem brîfe, wy daz meyn kreczmer lege in der mile weges, daz mich doch dy buwir undirrichten, dy do lange cziit do gewonet haben, daz der kreczmer lege us der mile weges, dyselbege sache dy wil ich gerne gen vor mynem gnedigen herren unde of synen getruwen rod. Woran dirkent worde, daz ich addir dy mynen unmogelich getan hetten, daz wolde wir mit willen abethůn. Dorobir geloube ich wol, daz ir keyne gewalt an mir addir an den mynen nicht entud. Wer abir sache, daz ir dyselbege[b]) blibunge[c]) nicht wolt bliben by mynem gnedigen herren, daz ir mir ̄daz schribet, daz ich mich woste dornoch zců richten. Gegeben undir mynem sigil.

Gunthir von Uwirswalde.

Aufschrift: Den erbarn weisen bůrgermeystir unde gesworn der stad zců Kempnicz mynen gunstigen lieben herren unde frunden.

125. *a)* geclayt haben.

126. *a) über der Zeile zugesetzt. b)* dy *über der Zeile zugesetzt, sehr undeutlich. c) sehr undeutlich.*

127.

Der Rath trifft Bestimmungen über die Verwendung eines Legats des Nicol. Eyberstorff.

1440 Mai 1.

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 54b.

Anno ꝛc. in dem XXIII. iare am montage Felicis et Adaucti hat herre Nicklas Eyberstorff selige gedechtenis gekauft wedir dy burger zcu Kempnicz ɪɟ schog gr. czins vor XVIII ß gr. Daz sulch gelt unde czinse noch des gnantin hern Nicklas tode uf Nicolaus Kreczczer uf Heinrich Kreczczer stifson[a]) gefallin sal noch auswisunge des heuptbriffes, ab derselbige Nicklaus Kreczczer abeginge von todis weigen, daz dy ɪɟ ß gr. halb sulle komen nemlich XLV gr. an dy burger uff daz rathus zcu Kempnicz und dy andir helfte sullin dy burger XLV gr. bestellen czu selgereithe armen luten adir czu goczhusern, wo sie daz en besten irkennen, daz ist herre Niclas Eyberstorff ganczer wille unde begerung geweist. Nu ist der megnante Nicklas Kreczczer, uff den dy czinse gefallin worn, von todes weigen abegegangen, und sin stifvater Heinrich Kreczczer hat den heuptbriff in eynen rath geantwert, alzo daz man is haldin solle noch auswisunge des heuptbrives. Alzo habin dy burger ym bestin irkant zcu troste den seln unde haben benůmet XV gr. in daz spittal unde XV gr. in den sichhoff; item VIIɟ gr. in den covent uff der bach unde VIIɟ gr. in den covent in der lohengasse alle iar ierlichin uff Michaelis. Daz ist geschein bie Heinricze Friczko dy czit bůrgermeister anno ꝛc. in dem virczigisten iare am suntage vocem iocunditatis.

Dy XLV gr. stehin uff ein wedirkauff vor IX ß gr.

128.

Kurfürst Friedrich verlangt vom Rathe ein Verzeichnis der Dörfer und Wirthshäuser, in denen widerrechtlich Bier gebraut und geschenkt und Handwerke geübt werden, und setzt einen Tag zu Meißen in dieser Angelegenheit an.

Wittenberg, 1440 Juli 30.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. Ib No. 31 fol. 8. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Friderich von gots gnaden herczog zcu Sachsen ꝛc.

Liben getruwen. Als ir uns offte habt furbracht clagende von wegin | des bierschenckens, bruwens unde ander hantwercke mehir, als in dorffern | umbe uch gelegin wider alde gewonheite unde uch zcu schaden bißher | gescheen sind, begern wir von uch mit ganczem flisse, das ir solliche dorffer unde kreczschemer, dorynn hantwercke als obgerurt ist geubet werden, unde wen die angehoren eigentlich vorczeichent, in unser canczlie ane sumen sendet, dorumbe auch uff den nestin sontag nach sante Franciscus tage[a]) schirsten vor uns unde unser rete gein Missen komet. Wollin wir den die das

127. *a) am Rande zugefügt.*

128. *a) Octob. 9.*

auch anlanget dahin bescheiden, sollich gebrechen vorhoren unde daran syn, das die hingelegit unde vorfuget werden. Des nicht anders haldet. Daran tut ir uns zcu dancke, Gebin zcu Wittemberg am sonnabinde noch Jacobi anno domini ꝛc. XL^mo.

Aufschrift: Dem rate zcu Kempnicz unsern liben getruwen.

129.

Bischof Johann IV. von Meißen confirmirt die Stiftung eines Altars in der Johanniskirche durch Hans Marckirstorff. **Chemnitz, 1441 Mai 10.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 44. Das S. an einem Pergamentstr. ist abgeschnitten.
Anm.: In dorso: Confirmacion ad altare trinitatis aput sanctum Johannem (*Sec. XV oder XVI). Vergl. No. 111.*

Johannes dei gracia episcopus Misnensis ad perpetuam rei memoriam. Universarum conditor creaturarum —. Revera providus Johannes Marckistorff opidanus in Kempnicz participacionem temporalium suorum bonorum, quam pater misericordiarum, in cuius domo divicie gloria, misericorditer dingnatus est impartire, luculenter inspiciens eadem sibi sic bona collata aliis participare atque in eadem participacione cultum divinum amplificare volens, altare quoddam in honorem dei omnipotentis sueque sanctissime matris virginis Marie pro sue suorumque progenitorum animarum salute erigere et dotare divinitus, ut speratur, inspiratus liberaliter deliberavit idque in effectum realiter deducens altare in ecclesia filiali extra muros ibidem in Kempnicz sub titulo et honore sancte trinitatis, beate Marie virginis, omnium angelorum, omnium sanctorum et Johannis ewangeliste, Ironimi atque Hedwigis fieri fecit atque ordinavit atque pro eiusdem altaris ministro certos annuos redditus sub iusto reempcionis titulo, prout in litteris desuper confectis nobisque exhibitis plenius continetur, legitime comparatos, videlicet octo sexagenas bonorum grossorum Boemicalium seu clippeatorum annui census in pretorio dicti opidi Kempnicz per proconsulem et consules eiusdem opidi pro tempore existentes iuxta privilegiorum continenciam annuatim solvendorum cum domo propria et orto apud eandem ecclesiam filialem sitis de communi atque deliberato ipsius fundatoris proconsulisque et consulum consensu nobis obtulit, atque cum instancia et reverencia quibus debuit et potuit humiliter supplicavit, quatenus dictos redditus et annuos census pio paternoque affectu suscipere, ecclesiasticis titulis connumerare et insingnire atque predicto *altari[a]) instaurando et perficiendo auctoritate nostra ordinaria dingnaremur. Nos igitur Johannes episcopus antedictus, qui ex crediti nobis officii debito cultum divinum nostris temporibus pocius augeri quam minui cordialiter amplectimur, predictam peticionem tamquam racionabilem, piam et iustam decrevimus paterna benignitate admittendam, *predicti[b]) altaris fundacionem, dotacionem et ordinacionem ratas et gratas habentes ratificamus, approbamus et dyocesana nostra auctoritate confirmamus in dei nomine, altare ipsum in beneficium ecclesiasticum erigimus et beneficiali titulo insingnimus, census quoque et redditus supra nominatos et *alios[c]) in futurum comparandos eidem altari in dotem assignantes unimus, incorporamus

129. *a)* altario. *b)* pedicti. *c)* alias.

atque invisceramus decernentes eosdem ecclesiasticos fore, iuri et foro ecclesiastico debere in antea subiacere et per rectorem dicti altaris qui pro tempore fuerit perpetuis futurisque temporibus omni *anno[d]) in suis terminis percipi pacifice atque levari, invasores quoque et distractores eorundem ut sacrilegos ecclesiastica districcione fore puniendos. Rector vero eiusdem altaris pro tempore existens qui perpetuis temporibus ad residenciam tenebitur ebdomadatim quinque missas ad placitum, secundum quod sibi deus inspiraverit, absque tamen plebani preiudicio celebrabit et pro restauro plebano singulis annis quindecim grossos solvere tenebitur, quousque sibi per ipsius altaris fundatorem sive rectorem ac alias de restauro competenti fuerit provisum. Collacio vero ipsius altaris sive ius patronatus ad suprafatos proconsulem et consules perpetuis temporibus pertinebit. Volumus eciam, si prefati census per venditores eorundem iuxta litterarum seriem reempti fuerint, quociens tociens ex tunc rector dicti altaris de certa dictorum domini plebani ac proconsulis et consulum in Kempnicz sciencia et consensu absque peccuniarum predictarum sic solutarum distraccione alios census comparare debebit, quos in locum predictorum censuum, si et in quantum huiusmodi contractus licite celebratus fuerit, decernimus dicto altari et eius rectori appropriandos atque incorporandos ipsosque ex tunc prout ex nunc et ex nunc prout ex tunc incorporamus, appropriamus et confirmamus dei nomine in hiis scriptis premissis omnibus et singulis auctoritatem nostram ordinariam et dyocesanam atque decretum interponentes. Nulli ergo omnino hominum —. Siquis autem —. Datum et actum Kempnicz anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo primo, die decima mensis, maii maiori nostro sub sigillo.

(SD.)

130.

Einigung wegen des Wasserkastens auf dem Salzmarkte. **1441 Juli 19.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 55b.

Anno ꝛc. in dem XLI°. iare sint dy burger alt unde nuwe eyne wurdin alz umbe den wassirkasten uff dem salczmarckte hinder den fleischzbenckin: was do broch an wurde, alzo often daz not sin wirdet an roren adir an rorbuchssen, daz dy burger unde ein rath von der stat weigen eyn dritten teil dorczu helffin unde geiben. Dy eynunge ist geschein an der methwochen vor Marie Magdalene.

131.

1441 Oct. 17.

Hdschr.: Abschr. Sec. XV. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VIIb No. 9 fol. 18.

Johannes Marckirstorff dy czit burgermeister, Jocuf Hillebrant, Paul Bachman, Nickil Wayner, Hans Siptenhayn, Nickil Stange, Caspar Czymmerman, Nickil Hofeman,

129. *d)* annuo.

Caspar Springer, Nickil Eckart, Hans Freiberger, Hans Stobener, Heinrich Friczko, Paul Eckart, Claus Czanspil, Nickil von Czwickaw, Paul Swertfeiger, Cuncz Schleusser, Caspar Smedichin, Peter Hotrit, H[ans] Strenczil[a]) gesworne rathmann des newen unde alden ratis der stat Kempnicz *bekennen, daß sie von ihrem Rathhause und von allen Gütern der Stadt Nickil Stange dem Ältern, Bürger zu Chemnitz, einen jährlichen Zins von 7 Schock guter schildichter Groschen Freibergischer Münze, zahlbar halb auf Michaelis und halb auf Walpurgis, um die von jenem bereits bezahlte Summe von 315 Rhein. Gulden unter Vorbehalt des Wiederkaufs um dieselbe Summe nach vorhergegangener halbjähriger Kündigung verkauft haben.* Auch ist es sunderlich geret und geteidigit, ab der megnante Nickil Stange abeginge von todes wegen, daz got lange wende, so ist des oftgnanten Nickil Stangen seyne gancze begerunge, das wir dy obgnanten seben schog gr. czinses reichen und geben sullen uff dy obgnanten tageczit zcu eyner ewigen messe zcu eynem altar sente Katherin in der pharrekirchen zcu Kempnicz czu sente Jocuff keigen dem predigestule gelegen, zcu troste seyner zelen und alle der seynen, dy von hynnen vorschiden sint. Desselben heuptguldis und derselben seben schog groschen czinses ich Nickil Stange mich gancz vorczihe und vorczegen habe zcu dem egnanten altar zcu eyner ewigen messe. Sunderlichen ist es geret und geteidigit, daz dy obgnanten ersamen wiesen burgermeister und ratmanne gesworn der stat Kempnicz des egnanten altaris noch meynem tode rechte leenhern sin unde den mechticlichen sullen haben zcu lihen, wen und wy ofte sich der altar zcu ewigen gecziten geborit zcu lihen unde ledig wurde. Ouch ist es mehir geret, wenne sy dornoch den egnanten altar lihen worden, daz derselbige caplan selbir doruff wonen unde den beleßen sal, mit keyme metelinge bestellen. — Ggeben — virczen hundert iar dornoch yn dem eyn unde virczigisten iare am dinstage noch Galli.

132.

Zolltarif der Stadt Chemnitz. **1442 fgg.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 52.
Anm.: Die Zusätze dürften (mit Ausnahme der letzten Aufzeichnung) nach der Handschrift der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. angehören.

Anno domini M° CCCC° XL secundo sint dy burger unde ein ganczir siczczendir rat alt unde nuwe eyn wurdin umbe den czol, wie ein iczlich czolner den neymen sal, daz den luthin recht geschei. Czu dem erstin ein geladin wagin mit wyne, mit gewande, mit czyne, mit bly, mit cupfere, mit wachzse, mit leidere, mit smeire, mit unslit, mit peche, mit hophin, mit linwat adir mit was ware her geladin sie, der in dy stat kummit, der gebit den hogsten waginczol, daz sin czehin heller[a]). Item ein gros wagin mit getreide der gibit VI heller zcu czolle; ein eynspennig wagin gibt ouch VI heller mit getreide.

131. *a)* H. Strenczil *am Rande zugefügt.*

132. *a)* und von eym fuder bire *späterer Zusatz.*

Item ein karn gibt halbin czol, her trage waz her trage; daz sint v heller. Item ein salczwagin, der in der stat abemisset, der gebit x heller zcu czolle; gehit her abir gancz durch dy stat, der gebit xiiii heller. Item ein fuder biers gibt viii heller zcu czol. Item ein halb fuder gibt iiii heller zcu czolle. Item ein firtel bires gibt iii heller, ein ton ii heller; gut bir, von gering nicht[b]). Item von eym pherde, wer daz vorkeuft, gibt zcu czolle ii heller; wer do abir ein phert vorkant, der gibt von dem kante iiii heller. Ein varch, ein schaf, ein czige, kuwe vom kaufe ii heller, der do keuft und vorkeuft. Wer baurat furit durch dy stat, mag her sin nicht zcumale gefuren unde holt sin enteil hennach inwendig vier wochen, der sal virczen heller geibin zcu czolle; beitet her abir ubir vier wochen, zo mus her abir andirweit czollin. Wer sich von uns welde wendin unde czihen unde baurat von der stat furn, der sal sich eynen noch gnaden. Item was ein man tribet cleynis vies, her vorkeuffe is enczeln adir mittenander, der gebit ii heller zcu czolle; ab eyner trebe ein hert swin, der gibt von der gesschiln ii heller, ochssen ouch alzo. Item wer do keuffit adir vorkeuffit under eynem gr., der gebit nicht.

Zusatz von etwas späterer Hand: Item waz ein man zcu marck[t]e furit von holczewergke, das om selbis gewachssin ist, der gebit keynen czol sundern weigegelt. Item wer do keuffit adir vorkeuffit uf dem lande unde den kauf antwert in dy stat, der gebit nicht czollis den weigegelt ii heller. Item waz ein kramer zcu marckte in syme sacke treit, gebit i heller. Item von môlstein vil adir wenig von eyner ladunge x heller. Item von eynem wagin eppil, birne, kirssen vi heller unde von eynem halbin wayne iii heller. Item waz eyner furt von obis uf eym pherde ader treth, der darf nicht gebin. Item von holczwercke, felgen, breit schindil, lattin iii heller. Item von eynem fuder lohe iii heller. Item stro, heu, grummat gebit nicht. Item ab ein man andirswo gewant keufte an stockin unde liß hie scheirn, der gebit kein czol; waz abir eyner durchtrûge, der gebit i heller. Item waz man gut uf die bleiche furt, daz czòllit nicht.

Zusatz von einer dritten Hand: Item ab eyner i scheffel habir furte uff eyme fudir holcze adir uff eyme pherde adir wuruffe her ôn furte, darff nicht czoln.

Zusatz von einer vierten Hand: Von salcze, das man vorkaufft gemessen uff dem marckte lantvolke, zcollit nicht.

Zusatz von einer fünften Hand: Item was eyn burger selbis personlich ader durch die synen anderswo kauft und der kauf wirt heer bracht unde geantwort, der gibt wegegelt und nicht czol.

Aufzeichnung einer sechsten Hand, wol Sec. XVI.: Item dis sint die dorffer, die do zcollisfrey sint gewest, die weyle sie den zcawn umb unser stadt gehalten haben[c]): Gabelentcz, Nyderhermerstorff, Oberhermerstorff, Wittichendorff, Lutigerstorff, Aldendorff, Pfaffenhaynn, Nawenkirchenn, Janstorff, Burckerstorff, Steltczendorff, Schonaw, Kappelle, Claffenbach, Adorff, Aldekemnitcz, Marckerstorff, Mittelpach, Aldenhaynn, Seyfferstorff; das sall zcewnen noch der burger erkentnis.

132. *b)* sundern waz vorschanckt wirt sullen czollin *späterer Zusatz.* *c)* *Vergl. No. 13.*

133.

Bischof Johann IV. von Meißen genehmigt, daß Friedrich Rußendorff, Rector des Altars aller Heiligen in der Pfarrkirche, diesem Altar statt des von ihm verkauften Gatterzinses zu Mittweida einen andern auf den Gütern des Ruprecht Sartor daselbst liegenden Zins von jährlich 27 Gr. eignet.

Stolpen, 1443 Aug. 20.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 45. Für das fehlende S. sind Einschnitte im Perg. vorhanden.
Anm.: In dorso: Littera transposicionis censuum altaris omnium sanctorum *(Sec. XV).*

Johannes dei gracia episcopus Misnensis ad perpetuam rei memoriam. Justis fidelium votis —. Hinc est quod, cum honorabilis vir dominus Fridricus Russendorff rector altaris omnium sanctorum in ecclesia sancti Jacobi in Kempnicz nostre dyocesis devotus noster dilectus certum censum annuum wlgariter gatterczins nunccupatum in opido Mitweidis super diversis domibus ibidem per quondam dominum Johannem predecessorem nostrum pro eodem altari et eius ministro appropriatum et confirmatum[a]) de speciali nostra licencia ac favore pro quinque sexagenis grossorum vendidisset, nobis viginti septem grossos annui census pro eisdem quinque sexagenis in locum prefatorum censuum comparatos in et super certa pecia agri, quam nunc possidet dictus Ruprecht Sartor ibidem, iusto reempcionis titulo comparatos obtulit cum supplicacione debita et devota, quatenus censum huiusmodi pio paterno affectu suscipere, altari predicto incorporare, appropriare, annectere et ecclesiasticis bonis annumerare dignaremur. Nos vero supplicacionibus huiusmodi ut piis et salubribus inclinati commutacionem censuum prenominatorum ratificantes censum supradictum videlicet viginti septem grossorum pro medietate in festo Michaelis et alia medietate in festo Walpurgis solvendorum prelibato altari et eius ministro incorporavimus, appropriavimus, invisceravimus et annectimus, incorporamus, appropriamus et invisceramus per presentes, volentes ipsum ecclesiasticum fore iurique et foro ecclesiasticis inantea subiacere debere et per prefatum altaristam seu suos successores in terminis supradictis percipi pacifice et levari. Volumus eciam quod si censum antefatum per venditores eiusdem quovismodo reemi contigerit, ut in locum eiusdem absque peccuniarum distraccione cum consensu collatoris debeat comparari. Quem ex tunc prout ex nunc, si contractus huiusmodi licite celebratus fuerit, loco census sepedicti prememorato altari unimus, incorporamus et appropriamus volentes et decernentes ipsum ecclesiasticum fore iurique et foro ecclesiasticis gaudere debere. Nulli ergo omnino hominum —. Si quis autem —. Datum in castro nostro Stolpen anno domini MCCCCXL tercio, die vicesima mensis augusti, maiori nostro sub sigillo.

(SD.)

133. *a) Vergl. No. 46?*

134.

1444 Febr. 29.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 46.
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,123.

Anno — millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto ultima die mensis februarii in domo habitacionis discreti viri Nicolai Fribergers pro tunc notarii opidi Kempnitcz Misnensis dyocesis in estuario hyemali predicte domus hora meridiei vel quasi indiccione septima sacrosancto Basiliensi concilio durante — *schenkt in Gegenwart von Notar und Zeugen Gregorius Tufel, Einwohner von Chemnitz,* de censibus suis — unam sexagenam grossorum novorum cum uno grosso situatam ante valvas sancti Nicolai dicti opidi Kempnitcz apud suos certos censuales colligendam videlicet apud Nickel Wayner viginti tres grossos, aput Wenygen Lorenczen decem et octo grossos, aput dictum Nefe duodecim gr., aput Nickel Gryfe octo gr. et ultra prenotatos census duos ortulos dimissos in confiniis sitos, quos quidem census predictus Gregorius a Paulo Tufel fratre suo defuncto bone memorie pro novem sexagenis novorum grossorum maiorum clipeatorum Fribergensis monete emit, exsolvit et pacifice possedit a tempore empcionis usque in hunc diem, *dem Altar des Evangelisten Johannes in der Pfarrkirche zu S. Jacob,* tali modo quod rector predicti altaris singulis sabbatinis diebus vel alia die in ebdomada legat aut legere faciat unam missam de beata virgine, *und cedirt diese Zinsen dem damaligen Rector des Altars Petrus Sculteti.* Acta sunt hec — presentibus — domino Nicolao ym Steinhaus de Lubavia et domino Johanni Schuler altaristis in Kempnitcz, Alberto Krywitcz, Alberto Meckaw necnon Nicolao Friberger notario opidi Kempnitcz testibus ad premissa specialiter vocatis et rogatis.

Signum notarii. Et ego[a]) Anthonius[b]) clericus Merseburgensis dyocesis sacra imperiali auctoritate notarius —.

135.

Bürgermeister und Rath verkaufen 4 Schock Gr. jährl. Zinses um 180 Rhein. Gulden auf Wiederkauf an die Brüderschaft von unsers Herrn Leichnam zu Chemnitz. **1445 Jan. 17.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 47. Für das fehlende Stadtsiegel sind Einschnitte vorhanden.

Wir ernachgeschrebenn Hanns Siptenhayn di czit burgermeister, Hans Marckirstorff, Jacuff Hillebrand, Nickil Wayner, Pauel Bachman, Nickil Stange, Caspar Czymmerman, Nickil Hofeman, Nickil Eckhart, Caspar Friberger, Hanns Jocuf, Titcze Wynold geswornne rathmanne der stat Kempnicz bekennen — das wir — von unßerm rathuße, von allen renten und gutern der stat Kempnicz ynnewendig und ußewendig daczu gehorend vorkouft haben vier schogk groschen czinßis sulcher wehere, alzo wir czu geschosse nemen, uf eyn wederkauff der erbaren unsers hern lichams bruderschaft yn

134. *a) Andere Handschrift. b) Das Notariatszeichen hat die Unterschrift:* Anthonius Vineatoris.

unser stat Kempnicz. Haben on di vier schock czinsis der gnanten wehere vorkouft und gegeben vor hundert und achtczig Rinische golden, di si uns mit bereiten unvorslagen guten Rinischen golden wol czu dancke beczalt haben und wir di forder an unser stat schymbarlichen nucz und fromen gewant haben. Gereden und globen by unsern guten waren truwen di vier schock czinßis geben und reichen den vorweisern der gnanten bruderschaft, wer di seyn ader yn konftigen geczíten werden, uff czhue tageczit also bescheidenlich, czwey schock uff Winachten noch dicz brives gebung schirstkomend und czwey schock uf Johannis baptiste danoch nestvolgend und also alle iar ierlich, diwile deser kouff weret, stete gancz und unvorbrochlichen halden ane geverde. Wen wir aber so stathaftig worden und di gnanten vier schock czinßis weder kouffen ader abeloßen welden, des wir gancze macht haben, so sollen wir daz den vorwesern der gnanten bruderschaft eyn virtil iaris vorhene vorkundigen und abesagen und denne uf den nesten czinßtag noch der abesagung di vilgnante erbare bruderschaft der gnanten heuptsumma goldes also bescheidenlich hundert und achtczig gute unvorslagene Rinische golden mit den vorsessen czinsen gancz gar unverlichen beczalen ane geverde. Wer is auch daz deser brieff vorwarelazet ader vorloren worde, so gereden wir on eynen andern alz deser gut czu geben. Daz alle artickil und globde dicz brifs stete gancz unvormynnert sollen gehalden werden, des czu warem bekenteniß und merer sicherkeit haben wir unßer stat ingesigil vor uns und unser nochkomend unden an desen briff lassen hengen, der gegeben ist noch Cristi unsers liben hern gebort vierczehen hundert iar danoch ym funf und vierczigisten iare an sente Anthonii tage.

(SD.)

136.

Der Rath zu Chemnitz zeigt dem Kurfürst Friedrich II. die Höhe der ihm von der Stadt zufließenden Jahreseinnahmen an. **[1445] Juli 1.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 6902. Das S. unter Papierdecke zum Verschluß aufgedr., vergl. Taf. I No. 3.

Anm.: Ebendaselbst befinden sich Schreiben von zahlreichen andern Städten, die auf dieselben Anfragen antworten. Da die meisten von ihnen die Jahreszahl 1445 zeigen, so sind auch die ohne Jahrzahl, wie das nachstehende Schreiben, in dieses Jahr zu setzen. Die Erhebungen fanden aus Anlaß der Verhandlungen, die zur Altenburger Theilung (1445 Sept. 10) führten, statt.

Hochgeborner furste, gnediger liber hirre. Unsern undirtenigen dinst mit ganczer gehorsam zcu | allen cziten bereit. Gnediger liber hirre. Nochdem euwer gnode uns geschrebin von renten, | zcinsen adir geborlikeit, was und wiefel ir der habit uff euwer stad Kempnicz, thu wir euwern | gnoden wissen, das wir uch reichen euwer iarrente alle iar ierlich hundirt schog, ye funffczick schog uff Michaelis und funffczig schog uff Walpurgis. Ouch habin wir vorcziten gereichit euwerm vater selige gedechtnis LXXI schog als von czol und gerichte, das wir ohm abekaufften vor drittehalb tusint Rinisch gulden und sechß und fumffczig Rinisch gulden als uff eyne wedirkauff, der zcu euwern

gnoden stet, des wir euwers vater selige gedechtniß briffe und sigel habin[a]). Auch hat euwer gnode uff fleißbencken czinß alle iar, das leufft uff xvii steyn unsletes[b]). Und was euwer gnode an der bleiche und geleite hat, werdin uch euwer ammechtluthe wol undirrichten[c]). Andirs wissen wir nicht, das euwer gnode zcinßes adir rente bie uns noch umbe uns habe, das uns anlangende sey. Sundir worinne wir euwern furstlichin gnodin zcu willen geseyen mochten, dozcu sye wir alleczit bereit in ganczer gehorsam. Geschrebin undir euwer gnodin stad ingesigil in vigilia visitacionis Marie virginis.

Euwer gnodin stad undirteniger rat zcu Kempnicz.

Aufschrift: Dem hochgeborn fursten und hirn, hirre Frederich herczoge zcu Sachsen, lantgraven in Dôringen und margraven zcu Missen, unserm gnedigistin libestin hirn.

137.

Bleichmeister und Geleitsmann berichten dem Kurfürsten über die Einkünfte aus der Bleiche und dem Geleit. **[1445] Juli 2.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 4334. Verzeichniß von Einkünften und Zugehörungen der Aemter, Städte, Schlößer etc. 1443, 1445 und ohne Zeitangabe.

Anm.: Das Aktenstück enthält zahlreiche, theilweis datirte Berichte über die Einkünfte und Pertinenzien der Aemter und Schlößer, welche auf Befehl Kurfürst Friedrich II. im J. 1445 eingesandt wurden. Hiernach bestimmt sich das Jahr des Schreibens. Vergl. Anm. zu No. 136.

Kempnicz { bleichmeister / gleiczman.

Irluchter hochgeborner furste, geneidiger liber herre. Nochdeme euwir gnade dem bleichmeister unde gleiczmanne zcu Kempnicz luterlich vorczeichen bie vierczen tagen in den hoff kein Missen zcu schicken von zcugehorunge nuczunge aller euwir gnaden ampte gruntlich unde ofs eigentlichste zcu wissen, gneidiger liber herre, euwern gnaden thun wir wissen alzo von der bleiche weigen, daz dovon gefellit ierlichen hundirt schog mehir adir mynner, dornoch von gute uff die bleiche kompt adir uffgelegit wirt. Von dem geleite gefellit ein iar ouch mehir unde mynner, den daz gleite eczliche iar gar geringe geweist ist, alzo die straßin nicht uff Kempnicz zcu stozsen von unfredis weigen, sundern durch die marck hen geth, wenne euwir gnade nicht mehir von gleite uffzcuhebin had den von den Norenbergichsschen swern wagin von czen, kopper, stol, das iczund leuft des iaris funfczehin, czwenczig adir funf unde czwenczig ß, daz denne nicht eigentlichin zcu achtene ist. Von sulchz unfredis weigin euwern gnaden ein gros gelt ierlichen abegeth zcu Kempnicz unde Czwickaw, nochdeme ich von den alden gleiczmannen bericht ben. Geschrieben am fritage visitacionis Marie.

136. *a) Vergl. No 98. b) Vergl. No. 20 (S. 19 Z. 30) und No. 49. c) Vergl. No. 137.*

138.

Rathswillkür über den Modus der Abstimmungen beim Rathe. **1446.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 53b.

Anno domini M° CCCC° im XLVI. iar, als Hans Marckirßdorff burgermeister geweist ist, sint zcwene sicczende rete eyn wurdin: wenne die umbefroge get in retin, sint sie geteilt glich uff eynem orte als vel als uff dem andir, uf welchim orte *des burgermeisters[a]) stymme stunde, uf dem orte die salden vorgang habin.

139.

Der Rath giebt dem Abte zwei Gefangene los. **1446.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Ebendaselbst fol. 54.

Wir haben dem apte eynen man loz gegebin zcu Aldendorff, der beume hatte ane wissen gehawen im XLVI. iar. Und eyne gnant Breitsniderin zcu Burckirsdorff gefelst garn vorkaufft, auch ohm loß gegebin[a]).

140.

Leipzig, 1447 Febr. 4.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 43. fol. 71b.
Anm.: Durchstrichen. Ebendaselbst fol. 73 der Gunstbrief des Kurfürsten von demselben Datum. Vergl. No. 141. 178.

Hans *Syptenhain[a]) burgermeister, Jacob Bórnichen, Nickel Wayner, Nickel Hofeman, Caspar Czymmerman, Nickel Stuchaw, Peter Hoetrit, Nickel Thorhůter, Hans Jacoff, Pawl Swertfeger, Hans Gwanicz, Nickel Stange ratmanne und die gancze gemeine der stat Kempnicz *verkaufen mit Wißen und Willen des Kurfürsten Friedrich II. der Frau Sophia, der Witwe Herrn Wedekinds vom Lohe, ihren Töchtern Katherina, Margaretha, Ursula und Anna, all ihren Erben und zu getreuer Hand den Vormündern der Kinder Nickel Pflug Ritter zu Frauenhain* (Frauwenhain), *Otto Spigel und Hans Marschalg zu Mockritz* (Mockeris) *100 Schock Meißner Groschen der neuesten Münze jährl. Zinsen um 3600 Rhein. Gulden, die diese bereits bezahlt haben. Die 100 Schock sind in einer Stadt bei 5 oder 6 Meilen um Chemnitz gelegen nach Bestimmung der Käufer halb zu Michaelis und halb zu Walpurgis zu bezahlen. Brechen die Verkäufer den Käufern einen Artikel des Kaufs, so sollen zwei vom Rath oder von der Gemeinde auf Erfordern der Gläubiger in einer 5 bis 6 Meilen von Chemnitz gelegenen Stadt Einlager halten, bis die Käufer befriedigt sind. Das Recht des Wiederkaufs nach vorhergegangener vierteljährlicher Kündigung behält sich der Rath vor.* Gegeben — zu Lipczk des sonnabends nach sent Blasii tag anno domini M° CCCC° XLVII^mo.

138. *a)* der burgermeister.

139. *a)* Und — gegebin *Zusatz von anderer Hand; ob aus demselben Jahre, ist ungewiß.*

140. *a)* Stytenhain.

141.

Kurfürst Friedrichs II. Schadlosbrief für die Stadt Chemnitz über die von Sophie, Witwe des Wedekind vom Lohe, ihm dargeliehene Summe von 3600 Rhein. Gulden. **Meißen, 1447 März 6.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Ebendaselbst fol. 73b.

Anm.: Vergl. No. 140. 178. Ein anderer Schadlosbrief vom 4. Februar, in dem jedoch das Verhältnis der Schuld nicht entwickelt ist, sondern die Bürger mit der Zahlung der Zinsen einfach auf die Stadtrente angewiesen werden, ebendaselbst fol. 73, ist durchstrichen.

Von gots gnaden wir Friderich ꝛc. Als wir uns mit der erbern frauwen Sophien ern Wedekinds vom Lohe seligen gelassen witwen, iren tochtern, erben, vormunden und innheldern des kauffbrifes vertragen und yn Ic ß Misner gr. der nůwsten můncze ierlicher zcinse uf den iarrenten unser stat Kempnicz umb und fur dri tusent und sechs hundert Rinisch gulden uf ein widerkauff verkaufft haben, dofur sich danne unsere liben getruwen burgermeister ratmanne und die gancze gemeine doselbst zu Kempnicz gein yn mit unser willen und gunst nach innhald des brifs yn darůber gegeben als selbschuld[ige] vorschriben haben, in demselben irem brife clerlich begriffen stet, das sie solch obenrurt summe IIIm und VIc Rinisch gulden sollen haben ingenomen und in der stat nucz gewant ꝛc: bekennen wir offentlich mit disem brife fur uns und unsere erben, das wir solch iczuntgenant sum geldes, wiewol wir den kǒuffern den vorgeschriben brif durch die unsern zcu Kempnicz umb mehrer sicherheit willen in der forme haben můssen vertigen, selbst von den kǒuffern empfangen und in unserm eigen nucz gekart haben. Gereden darumb fur uns und unsere erben, die egenanten burgermeister ratmanne und gemeinde unser vorbenanten stat Kempnicz und ire nachkomen solcher vorgenanten hǒubtsumme IIIm und VIc Rinischer gulden gein frauwen Sophien, iren tochtern, erben, vormunden und innhaldern des kauffbrifes gůtlich zu benemen und des gancz schadlos zu halden ane alle geverde. Des zu bekentniß haben wir ꝛc. Datum Misne secunda post reminiscere anno ꝛc. XLVIImo.

142.

Entscheidung der Schöffen und beider Räthe über den Heimfall der Gerade der Ursula, der Gemahlin Paul Jocofs. **1449 nach Juli 1.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 58b.

Anm.: Vergl. No. 81.

Anno domini ꝛc. quadragesimo nono an unser liben frawen obent visitacionis Marie do starb Vrsula Paul Jocofs eliche wirtynne selige gedechtenis unde liß noch ir vier sone, der eldiste by acht ader nuwen iarn. Under den viern czwene in dy schule gingen, unde doch der czweier keyner gewyhet noch zcu pfaffe geschikt waz. Do quam Nicklas Torhuter vor unser gerichte unde clagette von Scolastica synis wibis wegin, dy der vorstorben frawen swester tochter were, zcu Paul Jocof umbe sulche vorstorbene

gerade noch der stat kôre. Paul Jocof in syner antwert berurte, syne kinder gingen in dy schule, her hofte sy wern nehir zcu sulcher irer muter gerade den Torhuter wib. Auf sulchz habin wir gesprochen scheppin unde czwene siczende rethe durch recht noch unser stat kôr, domete wir von unser gnadigen hern begnad sint unde wir sie manch iar unvorbrochlichen gehalden haben, der obgnanten Scolastica dy obgnante gerade zcuerkant alzo der nestin spynnelmage unde wollen sie do bie vortedigen unde behalden.

143.

Beschwerden der Bleichgewerken über die Beeinträchtigung der Bleiche. **[Um 1449 Juli 16.]**

Hdschr.: Zwei Originalaufzeichnungen. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9832. Privilegien und Freyheiten fol 5 (A) und fol. 4 (B).

Anm.: B stimmt mit A bis auf die mitgetheilten Aenderungen und Zusätze zwar inhaltlich ganz überein, weicht aber in Stil und Orthographie vielfach ab. Der Abdruck schließt sich durchweg an A an. — Das Schriftstück dürfte um dieselbe Zeit wie No. 144—146 entstanden sein; vergl. Zöllner Mitth. des Vereins f. Chemn. Gesch. 1,128. — In dorso (A): Noch lute disser zcediln sal man den von Kempnicz bescheiden umb die bleiche, daran meyn herre des iars rc ß schaden nympt *(Sec. XV).*

Hochgeborner furste, gnediger liber herre. Wir gewercken der bleiche zcu Kempnicz clagen euwern furstlichen gnaden und thun kunt, wye dy bleich seher vortirbet und viel abgehet und abgegangen ist in kurczer czit, dovon den euwer furstlichen gnaden ouch viel abgeht und abgegangen ist, das den euwer furstliche gnade wol vornemen wurde, wenne euch der bleichmeister gerechent hette. Nu thut euwer furstliche gnade nicht dorczu, das ein sulchs abgethan wurde, des denne euwer gnade ouch großen schaden nympt alz euwer gnade wol vornemen wirt in disen nachgeschriben clagen, des den dy bleiche großen schaden nympt und dovon vortirbet und vorterben muß. Czum irsten clagen wir, das man vil gutis furt gen Rochlicz und da bleichet, das denne uf dy bleich gen Kempnicz gehort, des wir briff und sigil haben und furen, das nemlich von Gitan und von der Mitteweide und Franckenberg, und bleichen sust in dorffern dorumb und haben doch von euwerm rate vornomen und sint also underricht worden, das dy von Rochlicz[a]) kein stuck bleichen sullen, denne was sy selbest da machen, das sullen sy bleichen, und ein sulchs wirt nicht gehalden nach gelasen, nochdem denne dy bleich vor alder ußgesaczt ist und bestetigt. Ouch nympt dy bleiche großen schaden, wy das man viel rohes gutis uß dem lande furt unvorricht alz is ußgesaczt ist, also gen Behem, gen Franckfurt und andirsme in dy lant[b]), das uf dy bleiche ouch gehort zcu legen und wir des nicht derweren konnen und dy bleiche nympt ouch großen schaden dovon; nu wenne euwer furstliche gnade ein sulchs wol abczuthun hette, nemlich alz durch euwere geleyte, da man den sulch gut durchfurt, das ein sulchs wol abgethan muste werden. Ouch nympt dy bleiche schaden und der gehet vil abe, das man das beste garn macht zcu czichenstucken und schogleybatin und das boste wirt geerbit uff dy bleiche und

143. *a)* Rochlich A. *b)* gen Beheme, gen Eger und sust in ander lanth. B.

das den ouch uß dem lande gefurt wirt, dovon den euwer furstliche gnade ouch schaden nympt. Ouch ist ußgesaczt alz noch bergrecht, das ein iczlich gewerke der bleiche zcu Kempnicz vorlegen sal nach anczal seynen teil, alz is vor alder ußgesaczt ist, daz denne ouch nicht wirt gehalden und dovon der bleiche ouch viel abegeht. Dorumb wil euwer furstliche gnade dy bleiche bey sulcher gerechtigkeyt nicht behalden, alz sy vor alder ußgesaczt und bestetigt ist, so vortirbit sye und vorgehet.

Zusätze in B.: Den wenne ein iczliche gewercke sein teil vorleget, so mocht man dy bleiche dister baß gehalden mit dem powe und euwern gnaden ginge ouch mehir zcu denne sust an euwern czinßen. Ouch so sint disse nochgeschribene altaria zcu Frieberg gestifft uff dy bleiche, so wenne man on dy czinse nicht reichen wurde und dy bleich vorginge, so villen dy messen derselbigen altaria. Item aput sanctum Petrum Nickel Weighartz altar ein czwei und drissig teil, Paul Weighartz altar ein czwei und drissig teil. Apud beatam virginem der hawer altar ein czwei und drissig teil, Groschin altar ein czwei und drissig teil. Item so muß man VIII schog geben uß meynes gnedigen hern kammer von der dreyer konige altar.

144.

Antwort der Städte Mittweida, Leisnig, Colditz, Rochlitz und Grimma auf die Klagen der Chemnitzer wegen Beeinträchtigung der Bleiche und des Garnkaufs. **[Um 1449 Juli 16.]**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Ebendaselbst fol. 2.

Anm.: Das Schriftstück bildet eine Beilage zu No. 145 und ist daher wol in dieselbe Zeit zu setzen; vergl. Zöllner a. a. O.

Als die von Kempnicz geclaget haben ober die von der Mitweide von der bleiche wegen, das sy ir gut by sy uff die bleiche nicht legen, sundern gein Rochelicz. Antwert der von Mitteweide, das sy ein sollichs mussen thun von irer notdorfft wegen, dorumbe das yn ir gut uff sente Johans und Peters tag nicht moge gefertigt noch widder werden als vor alders gewest ist; das *werde[a]) yn nu vorhalden biß uff sente Jocuffs und aller heiligen tage, so die besten mergkte vergangen sin. Deshalben haben sy die bleiche zcu Rochlicz mit irem gute besucht. Item clagen die von der Mitteweide, das sy ir gut uff den zcwen mergkten zcu Kempnicz den burgern doselbs vorrechten mussen, das vor nye gescheen sy, wenne iczund by zcween iaren angehaben. Item haben die von der Mitteweide furbracht, das sy by yn einen fryen margkt haben, das mit yn kewfft, wer da wil, das werde yn zcu Rochelicz, Gythan, Lissenig und Coldicz geweret, die wyle der wusschs steeket, das schadet der bleiche auch gros. Item die von der Mitteweide brengen auch vor, das die bleiche zcu Kempnicz von der bleiche zcu Rochelicz vorterbet werde. Item brengen sy vor von innunge wegen, der sy nicht enhaben, deshalben etliche linwante nicht bleichwirdig gemacht werden. Wenn sy aber innunge hetten, so mochte

144. *a)* werden.

sy dorumbe straffen, deshalben die bleiche gegroßet wurde. Gerett mit den von Lißnigk, Coldicz und Rochlicz von des wuschses wegen, antwurtten, sy haben den wuschs gehabt by den von Lisnigk marggraff Wilhelm, unsers hern vater, dissem unserm gnedigen hern byleuftig dryhundert iar, by den von Coldicz marggraff Wilhelm, unsers hern vater und frauwen muter seliger gedechtniss, Rochlicz by der herschaft ye und ye. Bis doher ist mit den dryen steten gerett, den von der Mitweide zu gunnen under dem wussche alleine garn und keinerley sust zu keuffen. Des wollen sy hinder sich an ire frunde brengen und in virczen tagen unserm gnedigen hern ein antwort wissen lassen. Desglich mit in gerett umb die bleiche: sagen die von Lissenigk, sy gedencken ny keyner bleiche by yn, sundirn ein iglicher inwoner, der ein stucke linwat wercken leßt, bleichet das uff dem kirchoffe oder in sinem garten und sneyd das in syn huß; desglichen pfarrer, altaristen und ander lute. Die von Koldicz sagen, ire handwergmeister lynenweber kouffen garn, machen das zu tuche und lassen das bleichen umb lon und vorkouffen das furder. Das haben sy by marggraven Wilhelme, unsers hern vater und muter lobelicher gedechtnisse bisher gehabt und getruwen unsern gnedigen hern und frauwen, sy werden sy auch doby behalden. [Die von]Rochelicz sagen, sy haben by viil langen iarn vor und by marggraff Wilhelms zciiten und bisher by unsers herren vater und muter seliger gedechtnisse gebleich[t] der herschafft zcu gute, der die bleiche ist, und nicht der stat und getruwen unserm gnedigen hern, er werde sy ym selbs zcu nutcze doby behalden. Item die vonn Grymme haben einen wussch gehabt ye und ye, das in der stat nymand anders gedencket, getruwen unsern gnedigen hern, er werde sy doby lassen und behalden, inmassen die von Lipczk und ander stete deshalben bliben. Umbe die bleiche sagen sy, das sy vor und by marggraff Wilhelms zciiten, by unsers hern vater und muter lobelicher gedechtnisse sleuger und ein iglicher zcu syns hauses notdorfft und nicht zu verkeuffen gebleicht habe. Sy beduncke aber, das etliche stete und dorffer doselbsthin uff die bleiche gelegt haben und iren lon dovon gegeben.

145.

Entwurf einer Ordnung für die Bleiche und den Garnhandel. **Rochlitz, 1449 Juli 16.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Ebendaselbst fol. 1.
Anm.: Vergl. Zöllner a. a. O. 119.

Geordent wie zcu Kempnicz gebleicht und umbe garnkouff im lande sal gehalden werden.

Zcum ersten sal man zcu Kempnicz bleichen nach innehalt der alden furstlichen brive, in massen man das fur alder gethan hat. Item sal man einem iglichen sin gut zcu rechter zciit uflegen und widder herabe geben dem gaste alß dem gewercken, dem ußwerdigen als dem inwoner, ane alle vortel und geverde. Item ein iglich gewercke sal sinen teil belegen als das fur alder herkomen und von rechte sin sal; wer doran sumig wurde, sal dorumbe gestraffet werden nach innehalt des brieffs doruber gegeben.

Item were ymand also arme und unmogende, das er sinen teil nicht belegen mochte, der sal den verkouffen in cziit, als das der brieff doruber gegeben inneheldet. Item das die linwat, die golczschen und dreliche zcu smal sind, sal man die kemme dornach mache, das iglich linwat, golczsch und drelich von gengen gemacht, als fur alder gescheen ist. Item das keine rohe linwat, golczsch oder drelich sal gemandelt werden, das der bleichen großen schaden fuget. Item wer rohe linwat, die uff die bleiche gehoret, uß dem lande furen wolde und des obirkomen wirt, der sal die habe verloren haben und doruber an libe und gute noch gnaden gestraffet werden. Item die von Rochlicz sollen bleichen, was sii hie machen an stucken und nicht an ganczen linwaten, dorczu sleuger und was man von andern enden von stucken und sleugern brenget. Item sust sollen alle bleichen in den steten Lißnig, Gytan, Grymme, Coldicz, Mitteweide, Franckemberg, Penig, Heynichen und uff den dorffern, wu die sind, abegethan werden.

Von anderer Hand: Nota. Sie bitten eyn bestetigung der bleichen noch lute der alden brive mit allir gerechtikeit ꝛc. Zcu schriben den voiten, gleiczmannen ꝛc., nicht zcu gestaten rohe linwat uß dem lande in fromde lande zcu furen. Das die weber nicht gut uff die bleiche machen, sundern sie machen schoglinwat unde zcichenstugke, dorczu sie das beste garn nemen, unde das ergeste arbeiten sie uff die bleiche, sulch gut auch uß dem lande gefurt wirt ꝛc. der bleichen zcu schaden. Eczwanne haben die weber sulch stugke fur sand Johanß tage nicht gemacht ꝛc.

Auf der Rückseite von der ersten Hand: Verczeichnunge der nuwen ordenu[n]ge die bleiche zu Kempnicz berurende. Actum Rochlicz feria quarta post divisionis apostolorum 1449.

146.

Die Bleichgewerken bitten, den Rochlitzern das Bleichen fremder Garne und etlichen Färbern das Ausführen schwarzgefärbter Leinwand zu verbieten. **[Um 1449 Juli 16.]**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Ebendaselbst fol. 6.
Anm.: Das Schriftstück ist jedenfalls auch bei den Rochlitzer Verhandlungen (vergl. No. 143—145) vorgelegt worden.

Noch sulchir begriffunge eyner ordenunge und widerwestetiunge der bleiche zcu Kempnicz haben wir gewerckin alle wol vornomen und ist uns allen beheglich und willen darczu, und das sulche ordenunge in kurcze gemacht wurde, das wer große czit. Sundern alz in der czediln berurt ist, wye das unsers hern gnade dye bleiche zcu Rochlicz haben wil und sullen alda bleichen, was man alda macht, von slewhern und von andirm gute, dowidder wollen wir nicht so als is unsers hern gnade haben wil, sundern wir bitten, das ein sulchs abegethan wurde, das sy nicht fremde gut da bleichten, is wer an stuckin, an halben lynwottin adir an drelichin, wanne man on sulchs gut wurde zcufuren, is were von Kempnicz, von der Mittewide und von andirn stetin unde dorffirn. Und wo ein sulchs nicht mit in der ordenunge begriffen wirt und wirt by eyner pena vorbotin, so hilfft is nicht unde wurde also vorpotin, hinder wen man is quom, der ein sulchs gebot

nicht hilt und doruber sin gut hin gen Rochlicz furte, ab man om das uffhube und neme, das her den schaden haben muste. Wenne wir wol vornemen, das etliche algereiten an ir gespotte doruß haben und sprechen, sy wollen or gut furen hin, wo sie wollen, in habe nymand doryn zcu halden noch sie zcu quingen, sy wollen or gut laßen bleichen, wo sie wollen. Ouch sind etliche ferber zcu Kempnicz, dy do uffkewffin die besten und cleynsten lynwottin und ferben sy swarz, dy den ouch uß dem lande kommen, dovon myn gnedigen hern und den gewercken vil abegeth, nemlich das sulch gut sust uff dye bleiche komme, und bitten das eyn sulchis ouch mit begriffen wurde und ouch by der pena vorbotin.

147.

Gekorne Schiedsleute sprechen die Gerichtsbarkeit auf den vier Landstraßen bei Chemnitz dem Rathe zu und treffen Bestimmungen über die Berainung dieser Landstraßen. **Meißen, 1449 Aug. 14.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 48. Die 4 SS. an Pergamentstreifen. 1. S. des Kurfürsten Friedrich. 2. (grün) Schild: Löwe; Kleinod: Löwenrumpf; Umschr.: S. Caspari de Schonbg̃. *3. (grün) Bild: Korb mit Blumen? Umschr.:* S. Iohannis Meideborc. *4. (grün) Schild: gespalten, vorn 2, hinten 1 Rose; Kleinod: Büffelhörner; Umschr.:* S. Jan von Slynicz.

Anm.: Das Concept (ebendaselbst Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 28) zeigt nur stilistische Varianten. Vergl. Chron. Chemnic. bei Mencke 3,158.

Wir hirnochgeschriben mit namen Caspar von Schonberg techand zcu Mißen, Johannes Magdeburg thumprobst zcu Numburg canczler und Jhan von Slynicz ritter alle des irluchten hochgebornen fursten und herren hern Friderichs — rete bekennen — nochdem der wirdige her Johannes abt und archidyaconus zcu Kempnicz das gerichte umb die gnante stat und den dritten pfennig an dem gerichte in derselben stat zcu Kempnicz lange zciit herbracht gehabt und noch had und nu der gnante unser gnediger herre herczog Friderich, auch die ersamen wiesen burgermeister rat und gancze gemeyne der stat Kempnicz, den das statgerichte daselbst in pfandeswiese vorschriben ist[a]), an eym und der gnante her Johannes abt zcu Kempnicz am andern teiln umb die gerichte uff den straßen und allen wegen zcu und von Kempnicz gehende, was sie, ire erben und nochkomen uff denselben straßen und wegen zcu richten solden haben, wanne sich eynche sachen doruff vorlieffen und vorhandelten, zcu yrrethum komen sind, sollichen yrrethum sie doruß zcu entscheiden dieselben teile uff uns gestalt und uns alle gloublich zcugesagt haben, wie wir sollichen scheid zcwischen yn thun wurden, den ane widerruffen und unvorbrochen zcu halden, dem auch uffrichtig zcu folgen und nochczukomen ꝛc.: das wir hiruff von geheißs wegen unsers gnanten gnedigen herren von Sachsen und umb bete willen der andern obgerurten teile sollichs zcu uns genomen und sie doruß gescheiden haben und scheiden sie also in crafft dißs brieffs. Und sprechen zcum ersten in der gutlichkeit, das die gerichte, die sich hirnoch vorlouffen werden uf den vier landstraßen, die do sind mit namen die von Zcwickow gein Kempnicz und

147. a) *Vergl. No. 97.*

furder gein Friberg, dornoch von Aldemburg uff Kempnicz und von Kempnicz uß uf die Czschape gein Behem, unsers gnedigen herren herczogen Friderichs, siner erben ader der, die das statgerichte zcu Kempnicz in pfandeswiese ynnhetten, alleyne sin und die ane ynhald eyns abts zcu Kempnicz haben sollen, doch unschedelich eym iglichen abte zcu Kempnicz an den gerichten uff den andern straßen und wegen ane geverde. Es sollen auch dieselben vier landstraßen, wo die umb und vor Kempnicz mit bowmen, strůchen, uffgeworffen graben ader andern zceichen uff beiden syeten gereit vormerckt und daczwischen gehende sind, sie weren breit ader smahel, furbaßmeher also ungeandert bliben und gelaßen werden, aber ane geverde. Wo aber die gnanten vier landstraßen alleyne uff eyner sieten, uff welcher das were, mit bowmen ader anderm, als obgerurt ist, vormalet weren und uff der andern nicht, so sollen die obgemelten partyen, ire erben ader nochkomen gein dem vorczeichenten ende, als ferre sollich vormerckunge wendet, uff die breite und qwyer einen rum laßen, daczwischen dry geladene rustwayne neben einander, eyner von dem andern, uff unde abe zcu faren ungehindert gehen und, ab des not tete, einander gewichen mogen, derselbe rum danne auch mit bowmen, strůchen, steynen, uffgeworffen graben ader andern offenbaren bliblichen vormerckungen uff der andern unvormaleten sieten, als ferre und wie wyet das not tut, vorczeichent sal werden. An wellichen enden aber uff beidersiit den vier landstraßen eben slecht feld were, daselbst sollen die obgnanten teil dieselben landstraßen uff beiden sieten mit bowmen, struchen, uffgeworffen graben, steynen ader andern merglichen zceichen vorreynen und vormalen, so das daczwischen aber dry^{e} wayne mit gutem rume neben einander gefaren mogen, in massen oben ußgedruckt ist. Und als offt sollich der obgerurten vier landstraßen reynungen und gemercke uß zcukunfftiger luthe gedechtniß fallen und komen ader sust vortrett, zcufuret und unkentlichen wurden, so sollen dieselben landstraßen noch obgerurter forme und wiese von den obgnanten partyen iren erben und nochkomen wider vornůwet, gefertiget und in ewykeit domit also und nicht anders gehalden werden, alle geverde und argelist hirynne gancz ußgesloßen. Und uff das eym iglichen offenbar sey, das dißer schied mit unserm herczogen Friderichs obgnanten willen geschen ist, der auch also crafft und macht haben und behalden sal, so ist unser insigel auch an dißen selben scheid wissentlichen gehangen. Des zcu warer ewiger orkunde haben wir obgnanten dry^{e} scheidsluthe unser iglicher sin insigel mit gutem wissen gehangen an dißen scheidsbriff, der wir zcwene in glichem lawte haben laßen schriben und der iglichem teil eynen gegeben. Geschen zcu Missen noch Cristi unsers herren geburte vierczen hundert dornoch im newn und vierczigsten iaren am dornstage noch Tiburcii des heiligen merterers.

(S.) (S.) (S.) (S.)

148.

Kurfürst Friedrich II. legt die Irrungen zwischen dem Abte und dem Rathe über den dritten Theil des weltlichen Gerichts zu Chemnitz bei und bestätigt den Schied von 1449 Aug. 14.

Schellenberg, 1449 Sept. 29.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 49. Das S. des Kurfürsten an Pergamentstr.
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,127.
Anm.: Der Schrift nach stammt ungefähr aus derselben Zeit ein Vermerk im Geschoß- und Memorialbuch fol. 38b (Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831): Umbe das halsgerichte volgit unserm herren von Kempnicz der dritte phennig von allem frevel, der sich macht vor unserm gerichte. An andern bußen hat er keinen teil.

Wir Friderich — bekennen — also sich zcwischen dem wirdigen ern Johansen iczund apte und sinem closter uf eine und den ersamen burgermeister und gesworne der stadt zcu Kempnicz uf die ander syte etliche spenne, gebrechen und irthum umbe den dritten teil des wertlichen gerichts doselbst, das des furgnanten aptes furfarn und closter eczwanne der herschafft vonn Waldemberg[a]) abegekoufft hat, haben irgeben und etwylange und manch iar dorumbe krigende gewest sind und nu solche ire gebrechen obgnant uff uns gestalt haben, sie doruß fruntlich mit irer beder wissen und willen zcu entscheiden, haben wir solch ire sache zcu uns genomen und scheiden sie doruß in fruntlichkeit in massen als hirnoch volget, nemlich also. Was sich sachen verlouffen ader machen wurden fur dem furgnanten gerichte zcu Kempnicz von inwonern ader fremden doselbst, wie die namen werden haben ader gewynnen, doran sal der apt unde closter furgnant den dritten pfennig haben, ußgeslossen ab einer zcu Kempnicz gesessen den andern lessit schriben ader wenne einer zcu Kempnicz gesessen den andern ervordert fur gerichte unde lesset im helffen ader ab einer zcu Kempnicz gesessen unvorsonnen und ane loube redete ader spreche fur gerichte, dovon sal man dem apte und closter furgnant nichts geben. Felscheren also an ellenmasse, getreidemasse, garn-, buttern-, olenmasse und allerley falsch, also das dy burger zcu Kempnicz noch irer gewonheit bißher gericht und gestrafft haben, dobey lassen wir das bliben, biß so lange ab uns synlich wurde anders doruff zcu sprechen. Was wir denne also umbe den falsch orden, seczen ader sprechen worden, das sal gehalden werdin. Und also wir mit unsern reten nemlich ern Casparn von Schonberg techand zcu Missen, ern Johansen Magdeburge thumprobste zcu Numburg und ern Jhaen von Slinicz ritter nestmals zcwischen den obgnanten teylen einen schiet von der landstraßen wegen fur Kempnicz getan und yn vorsigelte schrifft bracht haben[b]), bie solchem unserm spruche umbe dy lantstraßen sal es bliben und festiclich von beiden teylen mit dissem unserm spruche, des wir auch iglichem teyle besunder einen briff mit unserm anhangenden insigel vorsigelt geben, gehalden werden. Zcu orkunde haben wir obgnanter Fridrich herczog zcu Sachsen ꝛc. unser insigel wissentlich an dissen briff lassen hengen, der gegeben ist zcu Schellemberg am montage Michaelis archangeli noch Cristi unsers herren geburt vierczen hundert dornoch im nůn unde virczigsten iaren.

(S.)

148. *a) Vergl. No. 371. b) Vergl. No. 147.*

149.

Abt Johannes bekennt, daß der Rath einen an den Altar der h. Dreifaltigkeit in der Pfarrkirche zu S. Jacob zu entrichtenden jährlichen Zins von 27 Rhein. Gulden mit der Summe von 441 Rhein. Gulden zurückgekauft habe und daß dafür neue Zinsen zu dem genannten Altar gekauft worden sind. **1449.**

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,126.

Wir Johannes apt und archidiacon zcw Kempnicz bekennen — daz dy ersamen wiesen leuthe burgermeyster und geschworne rathman der stat zcw Kempnicz habin weder abegekawft von irre stat und gemeyne wegen seben und czwanczig Reynische gulden ierlicher czinse, dy sy gabin und czinß[t]en czu dem altar der heyligen dreyfaltigkeit gelegen yn der stat pharrekirche sanct Jacobi und von uns zw lehen geht und iczunt besiczet der erhaftige er Niclas *Rotinfels[a]) pharrer unser liben frawin kirchin zw Ebirsdorff, IX guldine, dy er George Stoll seligis gedechtniss uff irren rathhawße von yn gekauft hatte ye eynen gulden umb virczehen nach laute und eynhaldunge der briffe, dorůber achczen, dy dy Pegaw genant, den got genade, auch uf dem rathhawse gekawft hatten, darober man der brife nicht mochte bekommen, eynen itczlichen gulden umb achczendehalben golden, alzo daz der er Caspar von Schônberg, techant zw Meyssen aussgesprochen hat; daz denne an der summe machte vir hundert und XLI gulden. Dyselbige summa geldis mit IX gulden czinss dy vorgenanten burgermeister und burger ern Nicolas egenant in unser keygenwertekeit in unser kloster mit bereyten guten gengen Reynischen gulden wol *genuglich[b]) beczalt haben von seynes altar wegen. Umb dyselbige summe geldis her ander czinse zw der hochgeborn fůrstinne frawen Margarethen geborn von Osterich herczogin czw Sachßin ꝛc. uf iren sloße zw Coldycz und seyn czwgehorunge gekawft hat, nemlich XXX Reynische goldin ierlicher czinsse ye eynen umb XV gulden, auch mit unsern willen und wisßen, und dy *mitsampt[c]) Nickel Cammerknechte von wegen derselbigen unser gnedigen frawen in unser kegenwertigkeit beczalt hat. Solchir obengeschreben beczalunge und abekawff, nemlich *vir[d]) hundirt und XLI gulden und IX gulden czins sagen wir obgenantir er Johannes apt und archidiaconus mitsampt ern Nickolassen von wegen des altar dy egenanten ersamen lewthe burgermeister rath und dy gancze gemeyne und alle ir nachkomenden der stat Kempnicz queyd ledig und loss yn krafft disses unsers offen brifs an alle geverde. Dabey seynt gewest Hans Seyptenhayn burgermeister czw Kempnicz, Nicolaus *Eckhart[e]) statschriber, Caspar *Springer[f]), Hans *Stobener[g]), Albericht von Meckaw, er Balthesar Dysca unser official und Hans Seydewitcz und ander mer, den wol zw globin stet. Gegebin nach gotis geburt tawsent vir hundert dornach der weyniger czal yn dem newn und virczigsten iare.

149. *a)* Rotinfeld. *b)* gegewigklich. *c)* von sant. *d)* virczen. *e)* cokorth. *f)* Sring'. *g)* Steben.

150.

1449.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 50. Das S. des Abts an Pergamentstreifen, vergl. Taf. III No. 3.

Johannes Slinitz Abt und Archidiacon zu Chemnitz quittirt als Lehnsherr des Altars der h. Dreifaltigkeit in der Pfarrkirche zu S. Jacob über die Zahlung einer zu diesem Altar gehörenden Summe von 44 Rhein. Gulden durch Bürgermeister und Rath an Niclaß Rotenfels Pfarrer zu Ebersdorf (Eberstorff) *und Altaristen des genannten Altars.* Were is auch, das sich eincherley confirmat[iones], houp[t]brieffe ader copien iczunt ader ernachmals finden worden, derselben brieffe inhaldung sollen den obgnanten burgermeistern und rathmannen zcu Kempnitz an iren oben vormeldten beczalten summan goldes keynen schaden brengen. — Des zcu orkundigem und warem bekenteniß — haben wir unßer ingesigil vor uns und unßer nochkomelinge und vor den gnanten ern Niclaß Rotenfels und sine nochkomelinge wissentlich unden an deßen brieff lassen hengen. Doby sint gewest der erbare er Baltißar officialis des closters zcu Kempnitz und ander glowbwirdiger lute gnugk, und ist gescheen noch Cristi unßers hern gebort vierczen hundert iar darnoch in dem nun und firczigesten iare.

(S.)

151.

Den Schustern wird das Gerben verboten. **1449.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 38b.

Die schuster sollin nicht gerwen in unser stad. Als uffte einer wirt obirkomen, der sal I ß gebin uf unser rathuß. Die eynunge ist gescheen von zcweien sicczende rete im XLIX. iar. Die buse sal antretin im L. iare noch ostirn.

152.

Beschwerden der Bleichgewerken über Beeinträchtigungen der durch Kriegs- und Naturereignisse schwer geschädigten Bleiche. **[Um 1449?]**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9832. Privilegien und Freyheiten fol. 5c.
Anm.: In dorso: Coldicz, Mitweide, Rochlicz, Grymme *(Sec. XV). Das Schriftstück gehört in dieselbe Zeit wie No. 143—146. Wann Kurfürst Friedrich II. mit einem Heere vor Chemnitz gelagert hat, war nicht mit Sicherheit zu ermitteln; doch dürfte Zöllner (Mitth. des Vereins f. Chemn. Gesch. 1,127), der dieses Lager in das Jahr 1449 setzt, wol Recht haben.*

Hochgeborner furste, gnediger liber herre. Wir gewerckin der bleiche zcu Kempnicz clagen euwirn furstlichen gnaden sulchen gebruch unde schadin, dovon den der bleiche in kurczer czeyt ist vil abegegangin und vorgeeth mit enandir, is sey denne

sache, das sulcher gebruch abegethan werde, alz denne hirnoch geschriben steet. So ist das der bleiche groß vorterblich schade, nemlichen man bleicht zcu Rochlicz, zcu Ko[l]dicz, zcu Penig, zcu Franckenberg, zcu Krumpach und sust in dorffern dorumbe ligende, dy wir nicht alle vorczelen konnen. Dovon der bleiche in kurczer czyt ist abegegangin mehr wenne tusent stucke. Ein sulchis vor nicht ist gewest, wenne wir doch briff und sigil habin von euwirn vorfarin, dy die bleiche bestetiget habin, dy denne haldin, daz innewendig czehen mylen umbe Kempnicz kein bleich nicht sein sulle, und wenne uns euwir gnade dy bleiche ouch bestetiget mit sulchen briffen, daz sulche bleiche wider wurden abegethan, so hofften wir, is wurde wider gut dorumbe. Ouch vortirbet sye dovon, das man das rohe gut uß dem lande furt gen Eger, gen Behem, gen Franckin und sust in andir lant, daz denne uff dy bleiche gehort, und wir daz nicht derweren konnen, daz denne der bleiche groß vorterbniß ist, und euwir gnade dorczu wol mochte beholffin sein, das ein sulchs abegethan wurde, nemlichen daz euwir gnade schribe den voyten und gleitzluthen, dy sulch gut vor geleyt nemen und laßin is uß dem lande furen, und wenne ein sulchis abegethan wurde, das wer der bleich groß fromen. Ouch wirt das garn uffgekoufft und uß dem lande gefurt nemlichen in das land gen Hessin, gen Franckin unde sust wegk gefurt, das denne der bleiche ouch großen schadin bringet, wenne dy weber clagin, werde ein sulchis nicht abegethan, so konnen sye dy lenge nicht uff dy bleiche geerbetten. Ouch ist der bleiche vorterbliche schade, das dy weber nicht uff dy bleiche gut machin, sundirn sy machen schogklymmet und czichenstuck, dozcu sy denne nemen das beste garn, und das boste erbettin sy uff dy bleiche, sulch gut ouch uß dem lande kommit, wenne wir daz nicht derweren konnen; wenne doch vor czeyten ist gewest, daz sy sulcher stucke nicht haben gemacht biß noch sant Johannestag. Und wo ein sulchis nicht wider abegethan wirt, so geeth der bleiche ouch vil abe. Ouch ist dy bleiche vorterbet mit einandir in dem lagir, do euwir gnade dorinne lage, so daz dy walkmulen sind abegebrochin und dy bleichhwßir sind zcubrochin unde alle czune abegeryssen und zcu nicht gemacht. Sulle wir sy wider pawen und anrichten alz sy gewest ist, daz konne wir mit hundirt schockin nicht geendin unde hoffin, euwir gnade thu uns hulffe dorczu, daz wir sy dißder baß gepawen mogen. Ouch hat das wasser dy wer zcuryssen und großin schadin gethan, dy man nicht wider pawet mit xx schockin. Ouch sind etliche messin gestifft uff der bleiche czinße, wol uff seben altaria, dy do ligen zcu Frieberg und zcu Kempnicz, dy abegeen und vallen, wenne in nicht czinße von der bleiche werden. Ouch muß ein bleichmeister geben alle iar VIII gute schog von euwir gnade bleich czinße von dem altar, der meister Grunners[a]) gewest ist. Und wenne man sulcher czinße nicht genemen kan von der bleiche, so muß sy euwir gnade geben uß euwir silberkammir. Nu wil uns euwir gnade nicht beholffen sein, das sulche bruche und stucke abegethan werden, alz sy hye geschriben steen, und euwir gnade dy bleiche wider bestetigen mit sulcher gerechtigkeit alz sy vor aldir bestetiget ist und ußgesaczt alz unser briffe haldin, dy wir habin von euwirn vorfaren, so konnen wir sy nicht wider gepawen. Ouch konde

152. *a) unterpunktirt. Vergl. No. 196.*

wir nicht also vil dovon derwerbin, daz wir sy wider anrichten und gepaweten. Ouch mussen wir alle iar von der bleiche geben zcu czinße und geschoß wol xv schog. Dorumb hoffen wir und getrawen, euwir gnade sey uns beholffen dorczu, daz dy bruche abethan werdin, dovon dy bleiche sere vortorbin ist, und bestetige sy wider mit sulcher gerechtigkeit, alz sy vor aldir ist ußgesaczt, des denne euwir gnade also wol fromen hat alz wir. Und wenne sulche bruche und stucke nicht abegethan werdin, so ist es gar geschen umbe dy bleiche und ist in grunt vortorbin. Ouch ist dy bleiche ußgesaczt alz noch perckrecht, so das ein iczlich gewerck sein teil vorlegen sal, nemlich gehoren uff ein czwey und drissig teil xvi stucke. Ein sulchis ouch nicht wirt gehaldin, dovon denne der bleiche vil abegeet, und euwir gnade zcu voruß geet abe ye an xvi stucke xxxviii gr.[b]), sulcher teil komen ir viii ader ix vorlegen[c]). Ouch ist das der bleiche groß vorterblich schade, nemlichen das wirt uffgekaufft groß mechtig garn, doruß man denne vil sloher macht und dy bleicht umbe Kempnicz, dovon deń euwir gnade noch uns gewerckin nichtis nicht von wirt. Darubir uns dy weber ouch haben geclait, werde ein sulchis nicht abegethan, so konnen sy dy lenge ouch nicht uff dy bleiche geerbeiten. Dovon denne euwirn gnadin mechtig gelt abegeeth unde das daz abe wurde gethan, ye ee ye bessir is wer und ye grossir is der bleiche fromen wer.

153.

Verbot der Kindelbrote. **1450.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 38 b.
Anm.: Vergl. No. 71.

Die burger synt ein wurden, das die kindelbrot apgetan sollen werden und syn und vorboten bie einem schog. Und alle unser nochkomelinge burgermester und rete sollen die gebot alle iar vornewen und gancz unverbrochelich bestellin, das is also gehalden werden. Die eynunge ist geschen im l. iar. Und alle qweiserey in sechs wochin sollin apgetan werden.

154.

Torgau, 1451 Febr. 9.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 7196. Das S. des Kurfürsten unter Papierdecke auf der Rückseite.
Anm.: Ein dem Rathe zu Chemnitz darüber ausgestellter kurfürstlicher Revers von demselben Datum ebendaselbst Cop. 43 fol. 275 b.

Kurfürst Friedrich II. weist Bürgermeister, Rathmannen und ganze Gemeine zu Rochlitz an, dem Rathe und der Gemeine zu Chemnitz, welche dem Kurfürsten 800 Rhein. Gulden gegen einen jährlichen Zins von 50 Rhein. Gulden geborgt haben, jährlich 17 Schock 37 Groschen 10 Heller der neuesten Münze von unsern iarrenten und gerichten, dii wir bii uch haben, *halb auf Johannis und halb zu Weihnachten zu reichen.* Geben zcu Turgau am dinstage sent Appollonien tage der heyligenn iungfrauwen anno domini m° cccc° l primo.

152. *b) Nach No. 58 sollte man einen Abgang von 40 Gr. bei 16 Stück erwarten, da die Landesherrn von jedem Stück 2½ Gr. erhielten. c)* vorlegen. *Der Satz* sulcher — vorlegen *ist unklar; vielleicht soll gesagt werden, daß manche Gewerken statt 16 nur 8—9 Stück auf ihrem Antheil bleichen.*

155.

Bürgermeister und Rathmannen verkaufen den Seelwärtern des verstorbenen Hans Marckersdorf um 300 Rhein. Gulden einen jährlichen Zins von 6 Schock Groschen und 15 Hellern, der zur Dotirung eines neu zu gründenden Altars in der Pfarrkirche zu St. Jacob verwandt werden soll. **1451 März 12.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 51. Das S. an Pergamentstr. ist abgeschnitten.
Gedr.: Auszug bei Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,124.

Wir ernach geschrebene Hans Stobenner die czit burgermeister, Jocuff Hillebrand, Nickil Hofeman, Nickil Stange, Caspar Zcymmerman, Caspar Friberger, Nickil Wayner, Hans Jocuff, Nickil Hertil, Nickil Becker, Nickil von Garnistorff, Pauel Billich, Hans Siptenhayn, Heynrich Friczko, Nickil Friberger, Caspar Springer, Nickil Eckardt, Nickil Torhuter, Caspar Beyer gesworne rathmanne des nwen und alden rathis der stad Kempnicz bekennen — [daz wir] mit wolbedochtem mute, eyntrechticlichem wissen und willen der hantwerckmeister, auch mit gunst der ganczin gemeyne durch not und nutczis willen unßer stad uff eyn wederkouff recht und redelich vorkouft haben und vorkouffin von unserm rathuße, allen unsern gutern und zcinßen, wy die namen haben und dozcu gehoren, sechs gute schock funfczen heller groschen ader was uff dy zcit genge ader gebe syn wirdet ierlichs zcinßis den ersamen Caspar Springer, Nicklaus Eckart und Pauel Kopperling burgere zcu Kempnicz selewartere Hans Marckerstorfs selligis gedechtniß von sin geloßen gutern und haben ôn dy gegeben vor dryhundert gute Rinische golden, dye si uns volkomelich mit guten Rinischen goldin gut am golde volkomnis gewichts, das wir on danckin, beczalt und uns wol gnugit und wir dy gnante summa goldis vordir an unßer stad nutcz schymbarlich brocht und gelegit. Globin und gereden wir obgnante selbschuldige — unsern gnanten getrwen gloubern ire gekoufte ierliche zcinße willichen und volkomelichen ane ufczog reichen und geben ane allen mogelichen schaden halb uff Johannis nehst komende und halb uff Winachtin schirst volgende und also alle iar ierlichen zcu halden, dywile deser kouff werit. Nu von sunderlicher gobe des almechtigen gotis mit yngissunge und wirckunge des hilligen geistis zcu bedenckin des menschen leben, das korcz und unsicher ist, und nicht gewissers wen der tod und ungewissers wen dy stunde des todis, das denne betracht hat der egnante Hans Marckirstorff und sine selewarter, so sint si komen yn unsern setczenden rad von besunder gunst und libe, die sie zcu uns gehabt, habin uns gebethen und mechticlich zcugegeben und uns gekoren zcu vorweßern ober sulche summa goldis und zcinße obinberurt, domethe uns und unßern nochkomelingen ewiclichen befolhen uf unßer trwe und ere uf dy fart, di unsere seln farn sollin am iungisten tage vor dem almechtigen gote, antwort zcu geben vorzcusteen, das wir alle zcu guter masse komen vorantwortin noch begerung, ussaczczunge und voreynung unser beder parteye, als ernach geschreben stet, in der ere und lobe des almechtigen gotis, Marie der hymmilkonigin iuncfrawen siner lieben muter, Jacobi, Symonis et Jude, Erasmi, Marie Magdalene, Katherine, Barbare und allir lieben hilligen czu troste und sellikeit Hans Marckirstorfs, synen wirtynnen und ir allir eldern

und allin gloubigen selen und unser allir, dy rat, stewer ader hulffe dozcu thun, so wollin wir eynen altar bwen yn unser stad Kempnitcz pfarkirchen zcu sente Jocuff und bestetigin den mit funff messin alle wochen ewiclich doruffe [zcu] halden. Auch haben si di vorgnanten zcinße dozcu geeygent und gegeben also, das dy sechs schock mit den andern zcinsen, di zcu dem altar gehoren, do auch brife ober sint[a]), neun schock sollen by dem altar bliben; mit dem zcenden schocke sal eyn itczlich prister, der mit dem altar belehent wirt, ôm und syn eldern und orem geslechte und allin gloubigen selen zcu troste alle quatuortempora zcwene prister mit om nemen und bestellen am mitwochen obende vigilien mit neun leccien und am dorstage uf dem altar yn der kirchen alle dry prister selemessen leßen und dy liben selen yn ir gebeth und ynnigis gedechtniß nemen, des obendis den zcweyen pristern collacio schenckin und des morgens mit essen und trinckin gutlich thun und ir iczlichem eyn nwen groschen geben. Also geborit ye uff eyn quatuortempus funfczen nwe groschen; hoffin wir dovon eyn sulchs wol ußrichten. Und ab das sumig worde, dorumbe sollen wir obengnante rethe ader unser nachkomelinge reden, nochdeme als oben berurit ist. Auch sal uns derselbige prister gereden und globin sulche stucke und ussaczunge zcu halden und selbs by uns zcu wonen und den prister selbist ußzcurichten und er sal sich gotlich und redelich als eyn fromer prister halden und alle sontage des obendis vigilien mit newn leccien zcu bethen und des montagis selemesse halden zcu troste den lieben selen und stiftern irn eldern und uns allen yn synem stetin ynnigem gedechtenisse und gebethe halden, donoch alle suntage nemlich alle hillige tage yn der wochen dy andern vier messen sollen gehalden werden, is were denne das ôn kranckheit ader andere redeliche sache von gotis gewalt hinderte, so mag er is mit eynem andern prister bestellen. Auch so haben uns und alle unser nochkomelingen di megnanten unßer gonner ussirkorn und gunst gegeben mechticliche lehnhern und vorwesere des altaris und goldis zcu seyn und uns befolhen bey unßer trawe obenberurt. Auch sal unser gloubere an irir vollen zcinßreichunge nicht hindern eincherley schade —. Were is das unser stad also stathaftig worde, das wir ader unsere nochkomelinge sulche zcinse mochten ader welden abeloßen, das wir denne gancz mechtick syn sollin, yn mossen wir das und wy oben stet entphangen und yngenomen haben, sollen wir das dem prister des altaris eyn halp iar vorhene vorkundigen, das er und wir sulche summa goldis weder mogen[b]) angelegen, also uns das befolhen und gancz macht gegeben ist. Auch also manche messe eyn prister ane redeliche sache vorsumit, so sal om ye vor eyne messe anderthalber nwer grosche abegeen an synen zcinsen und dorumb brot kouffin und das geben yn dy schule den armen schulern. Auch ab deser brieff vorruckt ader eincherley mackil gewonne, insigil zcubreche, vorbrentte ader wy vorkurtczunge dozcu gesche nichtis ußgeslossin, sal allis unseren getrwen glouberen ader iren nochkomelingen nicht schaden, sundern wir gereden ôn eyn andern briff alß gut also deser zcu geben und haben is lassen schriben yn unser heymlichkeit yn unßer stadbuch, do wir ander heymlichkeit meher ynnen haben. Alle deße rede stucke und artickil, dye deser brieff ynnen

155. *a) Vergl. No. 156. b)* abe *ausgestrichen.*

heldit und ußwiset, sollen und wollen wir selbschuldige und alle unsere nochkomelinge redelich ane allis geverde by unsern guten waren trwen stete unvorbrochlichen, als oben berurit ist, halden. Des zcu bekenteniße und mer sicherheit haben wir obengnanten rathmanne desen brief gesterckit und unßer insigil wissentlichen undene daran lossen hengen, der do gegeben ist noch Cristi unßers hern geburd tusent vier hundert iar donoch ym eyn und funfczigisten iare am fritage Gregorii der hilligen babistis.

(SD.)

156.

1451 März 12.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 52. Für das fehlende S. sind Einschnitte vorhanden.
Anm.: Fast wörtlich übereinstimmend mit No. 155.

Dieselben verkaufen einen jährlichen Zins von 4 guten Schock Groschen und 15 Hellern, zahlbar halb auf Johannis und halb auf Weihnachten, an dieselben Seelwärter des verstorbenen Hans Marckerstorf für 200 gute Rhein. Gulden zu demselben Altar und unter denselben Bestimmungen über die Verwendung der Summe und über den Wiederkauf. Gegeben ꝛc. *wie No. 155.*

(SD.)

157.

Kurfürst Friedrich II. erläßt eine Ordnung über die Bleiche und den Garnhandel.

Meißen, 1451 Mai 30.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 53. Das S. des Kurfürsten an Pergamentstr.
Anm.: Der Urkunde liegt als Entwurf zu Grunde eine vorczeichnung eyner nuwen ordenung ober die bleich zcu Kempnicz zcu machen, *die nach einer Dorsualnotiz ebenfalls aus dem J. 1451 stammt. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9832. Privilegien und Freyheiten fol. 7.*

Wir Friderich — bekennen — also ettwielange zciit unsere bleiche zu Kempnicz in irrunge had gestanden, domit das vil andere bleichen in unsern lande[n und][a]) furstenthumen uffkomen und angericht sind worden, das auch die gewercken an irer uneynikeit zu eyntracht yn und uns zu nucze fromen und gute bracht werden, haben wir mit zcitigem und wolbedachtem rate unser rete heimlichen und lieben getruwen eyne nuwe ordenunge [gemacht], wie is hinfurder mit der bleiche zu Kempnicz und andern umbligenden bleichen, auch mit den gewercken zu ewigen geczüiten sal gehalden werden, orden und seczen das also durch unser furstliche macht in krafft dißs brieffs, das also festiglich und unverbrochlich zu ewigen geczüiten zu halden, zu volfuren und dowider in keyn wise zu thune noch zu komen inmassen hirnach volget und geschriben stehit. Czum ersten sal man zu Kempnicz bleichen, also man vor alder had getan. Und man sal eynem iglichen sin gut zu rechter zciit ufflegen und zu rechter zciit herabe geben uff drie zciit im iare, also

157. *a) Loch.*

nemlich uff sand Johanns tag des touffers umb des iarmarckts willen zu Nuemburg[b]), uff sant Arnolffs tag umb des iarmarckts willen zcu Kempnicz[c]), uff sand Michels tag umb des iarmarckts willen zu Liptzk. Solchs sal gehalden werden dem gaste als dem gewercken, dem ußwirdigen also dem inwoner ane alle vorteil, argeliste und geverde. Wurde aber den bleichmeister, die gewercken und den bleichrichter beduncken, das is zu vil were und schaden fûgete uff drie male das gut ierlich von der bleichen zu reichen, so mogen sie das zcu gemeynem nucze wol verandern und vorbessern, das wir uff ire irkentnisse seczen und stellen. Und sollen doran flissiglich sien, das menniglichem sin gut wol vorwaret zu rechter zciit in und uß der lougen bracht, so das gut uffgebreitet ist, nicht zufaren noch zurissen werde. Es sal auch ein iglicher gewercke sinen teil zu rechter zciit belegen, also das vor alder herkomen ist und von rechte sien sal. Welcher gewercke doran sumig funden wurde, der sal darumb gestrafft und gebusset werden nach innhald eyns brieffs den gewercken wol wissentlich. Und als die geistlichen auch teil an der bleiche zu Kempnicz haben, ab die gewercken sie umb ichts anlangen wurden zu der bleiche zu widerbrengunge ader enthaldunge zu thune, das sal uff unser und unser rete irkentnisse stehen; was also ußgesprochen wirdet, dobie sal is bliben[d]). Were auch von gewercken ymands so gar unstathafftig und verarmut, das er sinen teil nicht belegen mochte, der sal solchen sinen teil verkouffen in zciit, also der brieff darûber begriffen besaget, den amptluten wissentlich. Es sollen auch alle lyneweber in und durch unser lande und furstenthumb wonhafftig hinfurder die kemme von so vil gengen machen, das eyn iczlich lynwat, golczsch und drelich sine breite habe in massen also das vor alder gewest ist[e]). Und alle rohe lynwat, gôlczsche und dreliche sollen ungemangelt bliben. Und uff das nu solch ußsaczunge der bleiche bestentlich blibe und gehanthabt werde, thun wir auch eyne ußsaczunge, wie is umb den garnkouff der bleichen zu gute sal gehalden werden. Es sal ein iczlicher lyneweber und garnkouffer, der uff die bleiche pflegit zu arbeiten und sin gut zu legen, er sii[e] gesessen in steten, merckten ader uf dem lande, fryen garnkouff und sûst keynerley haben in allen steten und merckten des landes an marckttagen und nicht anders fur dem wische, under dem wische und nach dem wische, allermeniglichen unverhindert. Und sollen solch garn zu lynwat, golczschen ader drelichen vorarbeiten, uff die bleiche legen und nicht zu schoglynwat noch zu zeichenstûcken machen. Es sal auch nymand garn ader rohe linwat, golczsche ader dreliche uf den merckten ader uf dem lande kouffen in meynunge die uß unsern landen zu furen. Wer daruber anders zu thune irfunden wûrde, der sal das gekouffte gut zu voruß vorloren haben und sust an libe und gute nach irkentnisse der amptlute gestrafft werden.

157. *b)* Petri und Pauli *fügt der Entwurf bei.* *c)* uf Jacobi *desgl.* *d) Der Entwurf hat statt diesen Satzes:* Umb die geistlichen sal es geordent und gehalden werden noch furbringen der amptlute und gewercken, als das durch die rete noch dem glichsten erkant wirdet. *Dazu hat eine andere Hand den Zusatz gemacht:* Was die wertlichen tun, sullen die geistlichen ouch tun unverscheidelich. *e) Der Entwurf hat an der Stelle dieses Satzes:* Item als auch die koufflute clagen, das die lynwat, gôlczsche und drylich zcu smal gemacht werden, sal unser herre eyn gemeyn gebot in sinen steten und uf dem lande thun und thun laßen, das die kemme dornoch gemacht werden, das igliche lynwat, gôlczsch und drylich von so vil gengen gemacht werden als vor alder geschen ist.

Und die amptlute sollen is mit sollichem genomen gute und straffungen halden, in massen die brive daruber begriffen wol besagen. Uff solche unser ussaczunge sal is mit den umbligenden bleichen umb Kempnicz gehalden werden, in massen als hirnach geschriben stehit. Die burger und inwoner zu Rochelicz sollen bleichen, was sie linwat an stücken machen und sleuwer; was aber von fromden enden an stücken lynwat und sleuwern bie sie bracht wirdet, sollen sie nicht bleichen. Sie sollen auch keyne gancze lynwat von eynander snyden und die wider zusampne nehen und durch solch fürnemunge dise unser ußsaczunge überlistigen bie vorlisunge des guts und straffunge als vorgerurt ist. Und was also do gebleicht wirdet, dovon sal uns unser gerechtikeit uff unser slos unserm amptmanne doselbst geantwert werden[f]). Weren icht bleichen doselbst in garten an den bergen ader anderswo von torwarten angericht, die sollen hinfurder gancz abesien und nicht mehir gehalden werden bie vorlisung des guts und straffung als vorberurt ist[g]). Die burger und inwoner zur Mitteweide sollen ire lynwat und gut zu Kempnicz uff die bleiche legen zu rechter zciit und yn zu rechter zciit wider herabe geantwert werden als obengerurt ist. Sleuwer mogen sie yn selbst umb lon und sust nymands anders bleichen[g]). Sie sollen auch zu Kempnicz uff den merckten von solchs irs gebleichts guts wegen das zu vorrechten unbedranget bliben. Und als vor alders in unsern steten Lissenig, Coldicz und Grymme keyne bleichen gewest sind, so sal auch hinfurder in denselben steten keyne bleiche sien noch angericht werden, sundern ein iglicher burger und inwoner derselben stete mag stücke lynwat ader sleuwer fur sich zu siner nuczungen uf dem kirchhofe ader in sinen garten bleichen und in sin huß vorsnyden zu siner notturfft. Sie sollen aber nicht umb lon bleichen noch die lynwat ader sleuwer vorkouffen. Desselben glich mogen auch thun pfarrer und altaristen. Und als der lyneweber hantwergmeister zu Coldicz garn kouffen, machen das zu lynwat[h]), laßen das bleichen anderswo denne zu Kempnicz umb lon und vorkouffen das furder, das sal auch abesien und furder nicht mehir von yn gescheen noch gestatet werden[i]). Weren ader ergeben sich sust mehir gebrechen, die der bleichen zu Kempnicz schedelich weren und hirinne in unser ußsaczung und ordenunge nicht vorsorget weren, sollen und mogen bleichmeister, bleichrichter und gewercken furbrengen, die sollen alsdanne durch uns vorbessert, vorwandelt ader abegetan werden. Das nu solch unser ußsaczung festiglich, unvorruckt von menniglichen gehalden und ufgenomen werden, heissen und gebieten wir uch amptluten achtung daruff zu haben, und wurde von uch ymands überkomen, der dowider tete, uch mit straffungen gein dem ader

157. *f) Der Satz* die burger und inwoner — werden *lautet im Entwurf:* Item die von Rochlicz sollen bleichen, was sie lynwat an stucken machen und nicht gancze lynwate, und ungeverlich keyne gancz lynwat zcu stucken snyden und wieder zcusampne nehen, dorczu auch sleuwer und was von andern enden an stucken und sleuwern bie sie bracht wirdet mogen sie auch bleichen, doch das von dem allem unserm herrn sine gerechtikeit uff das slos geantwort wirdet. *g) Der Satz ist im Entwurf ein Zusatz. h)* zcu tuche *Entwurf. i) Nach diesem Absatz schließt der Entwurf folgendermaßen:* Item als eczliche stete und dorffer gein Grymme uf die bleiche vormals gelegt haben und iren lon davon gegeben, sal auch abgethan werden. Item was auch durch die amptlute und gewercken furbracht wirdet, das der bleiche von andern steten und dorffern zcu schaden kommet, sal auch abgethan werden. Item die stete, dorynne die wische gesteckt werden, sal unser herre vorboten und mit yn reden zcu gunnen garn zcu kouffen als obgeschriben ist.

den haldet, in massen oben geschriben stehit und uch vormals zu thune ist entpfolhen. Zu rechter urkunde dißer unser ußsaczunge und ordenunge haben wir unser insigel wissentlich an dißen brieff thun hengen, der gegeben ist zu Missen am sontage vocem iocunditatis nach Cristi unsers herren geburt vierczehen hundert darnach im eyn und funffczigisten iaren. Hiebie sind gewest und geczůgen die erwirdige wirdigen wolgebornen edeln gestrengen unser rete heimlichen und lieben getruwen her Caspar von Schonberg techand und erwelter des stiffts zu Missen, grave Ernst von Glichen herre zu Blanckenhain unser hofmeister, er Heinrich Russe von Plauwen herre zu Grewcz der iunger, Hans von Kokericz zu Elsterwerde unser lieben gemaheln hofmeister, er Hans von Malticz, er Diterich von Milticz, er Nickel von Schonberg, er Jhane von Slinicz ritter, er Johann von Allenblumen doctor und viczthum zu Erffurd und er Jorge von Hugewicz probste zu Czicz unser canczler.

(S.)

158.

Kurfürst Friedrich II. kündigt dem Geleitsmann und dem Bleichmeister zu Chemnitz seinen Besuch in der Stadt an. **Altenburg, 1451 Aug. 27.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 46 fol. 36. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Friderich von gots gnaden herczog zcu Sachsen ꝛc. lantgrave in Doringen und marcgrave zcu Missenn.

Lieben getruwen. Wir werden uf mitwoch schirsten zcu mittage | mitsampt unsern reten zcu Kempnicz sin, da etlich unser | notsachen zcu verhandeln. Ist unser begerung, das ir uch | dornach richtet uns mit den unsern uff zcwo nacht ußrichtung zcu tun. Das kompt uns zcu dancke und wollens uch in uwern rechnungen entnemen[a]). Geben zcu Aldemburg am fritage nach Bartholomei apostoli anno domini ꝛc. L primo.

Commissio propria domini ducis.

Aufschrift: Den gleiczmanne und bleichmeister zcu Kempnicz unsern lieben getruwen.

159.

Der Kurfürst theilt den Städten Grimma, Rochlitz, Leisnig, Colditz und Mittweida die Hauptbestimmungen der neuen Bleichordnung (No. 157) mit. **Schellenberg, 1451 Oct. 2.**

Hdschr.: Concept, von derselben Hand mit vielen meist unwesentlichen Correcturen versehen. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9832. Privilegien und Freyheiten fol. 3.

Liben getruwen. Ir habt wol verstanden, also uns nicht zcwifilt, wie unser bleiche zcu Kempnicz durch ander biebleichen unde ouch garnkouffe ist geirret worden, das die nicht ordenlichen vorgang had mogen gehaben also fur alder ist herkomen. Haben wir mitd unsern merglichen reten dorobir gesessen, sulchs tieff gewegen, wie das

158. *a) am Rande zugefügt.* Und *ausgestrichen.*

mochte werden versorgit, und so vil geschaft mitd in, das wir eyne nuwe ordenung an der bleiche unde garnkouffe uns unsern landen und luten zcu nucze und gute, wie das hinfurder sal gehalden werden, in schrift bracht haben, nemlich das bie uch keyne bleiche sal gehalden, auch von nymandes garn uffgekouft noch uß unsern landen gefurt werden, das ir ouch die linwebir bie uch wonhaftig ernstlich underwiset und anhaldet, das sie hinfurder die kemme von so vil gengen machen also das fur alder ist gehalden worden, uf das menneclich sinen bequemen kouff moge irlangen, also das unser vorsigilter brief den bleichmeister gewergken unde bleichrichter dorobir gegeben mit andern mehir worten unde penen doruff gesaczt luter besagit. Das nu sulch unser ordenung unde ußsaczung festeclich, also wir das gehabt wollin haben, gehalden werden, ist unser ernste begerung, das ir bie uch in garten noch anderswo keynerley linwat, drelich adder sloiger umbe lon adder uff den kouff bleichen noch garn uff dem margkte bie uch adder in den husern ymands kouffen und das uß unsern landen furen, sundern ydermann garn bie uch fur under unde noch dem wissche kouffen[a]) lasset[b]). Wordet ir uch adder sunst ymands bie uch dowidder setzen, das wir uns doch nicht versehen, haben wir dem bleichmeister, gewergken unde bleichrichter in gewalt und macht gegeben straffung mitd bilegung unsir amptlute dorczu zcu thun, wie not sien wirdit unde vorlauffung der sachen irheischet. Das is dorczu nicht kommen noch grossern ernst dobie ußgehen lassen dorffen, doran tut ir uns wol czu dancke. Datum Schellenberg sabbato post Michaelis anno ꝛc. L primo.

Darunter: Kempnicz, Grymme, Rochelicz, Lissenig, Coldicz, Mitweide.

160.

Kurfürst Friedrich II. befiehlt, die Amtleute und Bleichgewerken zu Chemnitz bei der Hinderung der Garnausfuhr zu unterstützen. **Schellenberg, 1452 Sept. 23.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 54. Für das fehlende S. sind Einschnitte im Perg. vorhanden.

Friderich von gots gnaden herczog zu Sachsen —.

Allen unsern amptluten, gleiczmannen, czôlnern und allen andern den unsern, den dißer unser offen brieff furkumpt. Lieben getruwen. Wir tun uch zu wissen, das wir den amptluten und gewercken unser bleiche zu Kempnicz, auch unsern lieben getruwen, bevolhen und sie ernstlichen geheissen haben, wo sie ankomen garnkouffer, die garn in unsern landen kouffen und das uß unsern landen furen wollen, das sie sich darczu von unsern wegen halden und das nemen sollen, darumb das durch solliche garnkouffer unser obgnant bleiche geswechtt und vernichtiget wirdet. Hirûmb begern wir von eynem iglichen mit ernste, das er yn des gestaten, darczu behulffen und geraten sien und sich des durch keynerley sachen entschuldigen solle. Das ist unser ernste meynunge. Welcher aber des nicht tete und uns kuntlichen furbracht wurde, den wolden wir darumb unge-

159. *a)* sundern — kouffen *nachträglich zugefügt.* *b)* die linwebir ouch bie uch wonhaftig ernstlich underwiset unde anhaldet, das sie die kemme von so vil gengen machen, also das fur alder gewest ist, uff das das man erlich sinen bequemen kouff moge irlangen. *Ausgestrichen.*

strafft nicht lassen. Mit orkunde diß briefs, der mit unserm anhangenden insigel versigelt und gegeben ist zu Schellemberg nach Cristi unsers herren geburt vierczehen hundert darnach im zcwey und funffczigisten iaren am sonnabende nach sente Mauricien tage des heiligen merterers.

(SD.)

161.

Kurfürst Friedrich II. trifft Maaßregeln zur Verhütung der Ausfuhr von roher Leinwand und von Garn. **Rochlitz, 1452 Oct. 26.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1e No. 1 fol. 10. Das auf der Rückseite aufgedr. S. ist abgefallen.

Friderich von gots gnaden herczog zcu Sachsen —.

Allen unsern amptluten, voiten, gleiczluten, czolnern und richtern, den diser unser briff furkompt | und erczeiget wirdet. Liben getruwen. Wir haben uns mit rechter wissen unser rete furgenomen | unser bleiche zcu Kempnicz uf iren rechten und alden stand und wesen uns und den unsern zcu | gute, nucz und fromen zcu brengen und durch unser furstenthumb und lande ernstlich gebiiten lasen, das nymant rohe lynwat ader garn uß unsern furstenthumen und landen furen sulle. Solch unser gebot, als wir vorsteen, wirdet verachtet, das uns nicht enwenig ist verdrißlich. Hirumbe so begern wir von uch allen und iczlichem besunder ernstlich gebiitende, das ir uff alle wagen, die bie ader fur uwerm ampte obirgehen, ein fursichtiglichs ufsehen habt; erfindet ir eincherley rohe lynwat ader garn doruffe, das ir das uffhaldet und nemet und uns das vorkundet. So wollen wir uch durch unser schriffte zcu vorsteen geben, wie irs mit solchem gute sullet halden. Dobii uwern guten vlis tut und habt, das wir erkennen uwer getruwen dinste und uch dorumbe nicht mer schribenn durffen. Wurdes aber usfundig, das ir solchs nicht tetet und durch uwer verhengnisse sulch unser gebot hindan gesaczt wurde, sullet ir derhalben unser ungnade habenn und ungestrafft nicht bliben. Das es dorczu nicht kome, das ist uns von uch wol czu dancke. Geben zcu Rochlicz am dornstage noch Crispini und Crispiniani anno domini ꝛc. quinquagesimo secundo.

162.

Kurfürst Friedrich II. befiehlt, den Bleichrichter Nickel Torhuter zu Chemnitz bei Ausführung der gegen die Ausfuhr von roher Leinwand und Garn getroffenen Maaßregeln zu unterstützen. **Rochlitz, 1452 Oct. 26.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1e No. 1 fol. 9. Das auf der Rückseite aufgedr. S. ist abgefallen.

Friderich von gots gnaden herczog zcu Sachsen —.

Allen unsern amptluten, voiten, czolnern, gleiczluten, richtern und gemeynen, | den der unser briff vorkompt und erczeiget wirdet. Lieben getruwen. Wir mit | unser rete wissen haben uns furgenomen unser bleiche zcu Kempnicz uf ir | alt wesen unde guten stand zcu brengen und verbyten lassen durch unser furstenthumb und lande, das nymant rohe lynwat ader garn uß unsern landen furen sulle, dobie empfolen unserm bleichrichter zcu Kempnicz Nickeln Torhuter eyn ufsehen doruff zcu haben. Begern wir von uch allen und einem iglichen besunder, wurde Nickel furgnant in uwer pflege ymands ankomen, der rohe lywant, garn ader anders uff unser bleiche gehorig uß unsern furstenthumb und landen furen welde, und uch umbe hilffe und biestand ersuchen und anruffen, das ir ym hilff und biestand tut, solch gut, wie vorberurt ist, ufczuhalden und zcu nemen, ym das furder noch siner notdurfft helffet brengen. Uch des nicht widersetzig bie vormydunge unser ungnaden machet. Doran tut ir uns wol zcu dancke. Geben *wie No. 161.*

163.

Kurfürst Friedrich II. gestattet dem Rathe, Kalksteine aus den Kalkgruben bei Schellenberg zu den Befestigungsbauten der Stadt brechen zu laßen. **Meißen, 1453 März 13.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz No. 87b. Das auf der Rückseite aufgedr. S. ist abgefallen.

Von gots gnaden wir Friderich — bekennen — d[as][a]) wir umbe vlissiger bete auch gemeyns nuczs willen unsern liben getruwen dem rate zcu Kempnicz gegunst und zugegeben haben, gunnen und geben yn zu mit craft diss brifs, das sie an dem berge unsirs slosses zu Schelinberg kalgsteine, sovil sie des zcu dem buwe unde befestenunge derselben unser stadt zcu Kempnicz bedurffen werden, brechen lasen mogen, unschedelich der strasen und wege, die wir von dem wasser undir dem berge hinuff zcu dem slosse wandern. Dorumbe begern wir von unsern voiten zcu Schellemberg, der iczunt ist und die hernachmals sin werden, das ir dem rate zcu Kempnicz ein solchs zcu tune von unser wegen vergunnet, yn auch holcz uß unsern welden nach notturfft solchen kalgsteine domitte zcu bornnenn verkouffet an stetin uns am wenigsten schedelich und nicht an dem berge bie unser kalggruben, und des nicht anders haldet. Doran tut ir uns wol czu dancke. Zcu orkunde mit unserm zcurucke ufgedruckten insigel versigelt und gegeben zu Missen am dinstage nach letare anno domini ꝛc. quinquagesimo tercio.

164.

Bürgermeister und Rathmanne verkaufen dem Nickel Stange für 100 Rhein. Gulden auf Wiederkauf einen jährlichen Zins von 2 Schock Gr. Freiberger M., von denen ein Schock dem Katharinenaltar in der Pfarrkirche und ein Schock dem Hospital zu S. Georg zu Gute kommen soll. **1453 Aug. 24.**

163. *a) Loch.*

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 55. Für das verlorene S. sind Einschnitte im Perg. vorhanden.
Anm.: Vergl. No. 131.

Wir ernach geschrebenne Caspar Springer dy zcit burgermeister, Hans Stôbenner, Jacuff Hillebrand, Caspar Czymmerman, Nickil Hofemann, | Caspar Friberger, Nickil Becker, Nickil Hertil, Hans Arnold, Nickil Treffer, Hans Allexius, Hans Stange, Heynrich Friczko, Hans Siptenhayn, | Nickil Friberger, Nickil Eckhart, Nickil Torhuter, Caspar Beyer, Nickil von Garnistorff, Paul Billich geswornne des nwen und aldenn | rathis der stat Kempnitz bekennen — das wir mit wolbedochtem mute und gutem rathe unßer eldesten, mit eyntrechtiglichem wissen und willen unßer gemeyne durch sunderlichz nutz und fromen unßer stat recht unde redelich vorkeuffen und vorkauft haben von unserm[a]) rathuße von allen renthen und gutern der stat Kempnitz ynwendig und ußwendig dozcu gehorende czwey schogk groschen Friberischer montz, der uff dy zcit ye eyner funfczen heller gald, uff eyn wederkauff dem ersamen Nickil Stangen unßerm mitwoner und burger und haben om dy zcwey schock groschen gegeben vor hundert Rinische golden, die er uns mit guten bereiten Rinischen golden volkommenß gewichtis, das uns gnuget, beczalt hat, wir dy gnanten hundert golden vorder an unßer stat nutcz schynbarlich brocht und gewand haben. Sollen und wollen dy czwey schock geben und reichen noch begerunge und willen des gnanten Nickil Stangen uff czwey orter alßo nemlich: eyn schok zcu dem altare der hiligen iuncfrawen Katherine yn der pfarkirchen zcu Kempnitz gelegen und daz uff zchu tageczit dem prister, der do ist ader zcu gecziten wirdet eyn beleßer und vorweißer des gnanten altaris, also bescheidenlich drissig groschen der obgnanten werung uff wynachten noch gebung dißes brifis schirst komenden und drissig groschen uff sente Johans tag des tewffers nest danoch volgende; und eyn schok yn das hospital vor der gnanten stat Kempnitz gelegen, das den armen luten darynne wonhende geben und teylen uff dy vorbenante tageczit, also nemlich drissig groschen uff wynachten und drissig groschen uff sente Johans tag des tewffers. Gereden und globen by unßern guten waren trwen vor uns und unßer nochkomelinge daz alzo und wy oben geschreben ist, dywile deßer kauff werit, stete gancz und unvorbrochlich zcu halden. Wenne wir aber so stathaftig worden, das wir sulche iczund gnante czinse welden wederkewffen ader abeloßen, so sollen wir das dem gnanten Nickil Stangen und dem prister, der do ist eyn vorweißer des gnanten altaris Katherine, eyn halb iar vorhene vorkundigen, so dach das wir den vorgnanten Nickil Stangen und prister des mergnanten altaris Katherine sollen und wollen beczalen mit den vorsessen czinßen hundert gute Rinische golden rechtis gepregiß und volkommens gewichtis ane geverde. Sulche hundert golden sollen dy lehenhern mit wissen des altaristen des oftgnanten altaris Katherine demselben altare und den armen luten yn dem hospital vor der stat Kempnicz gelegen, alz das oben vormeldt ist, weder zcu gute anwenden. Des zcu warem bekenteniß —. Gegeben — vierczehen hundert iar do noch ym drey und funfczigestin iare am fritage sent Bartholomeus des heyligen czwelfboten tage.

(SD.)

164. *a)* von unsern von unßerm.

165.

1453 Sept. 1.

Hdschr.: Or, Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 56. Das S. an Pergamentstr. ist abgeschnitten.

Dieselben bekennen, einen jährlichen Zins von 2 Schock Groschen sulcher weher alz wir czu geschosse nemen — di Paul Kopperling unser mitburger daczu gekauft und gegeben hat, *auf Wiederkauf nach vorhergegangener vierteljährlicher Kündigung* der erbarn unsers hern lichams bruderschaft *in Chemnitz für 120 Rhein. Gulden, die Paul Kopperling schon bezahlt hat, verkauft zu haben. Der Zins soll halb zu Weihnachten und halb auf Johannis bezahlt werden.* Gegeben — vierczehen hundert iar darnoch yn dem dry und funfczigesten iare am sonabende an sente Egidii tage.

(SD.)

166.

1453 Oct. 16.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 57. Das S. an Pergamentstr. vergl. Taf. I No. 3.

Dieselben bekennen, einen jährlichen Zins von 2 Schock Groschen sulcher wehere alz wir czu geschosse nemen *den Bürgern Hans Arnuld und Hans Troster,* di czit vorweßer und vorstender der wirdigen unßers hern lichams bruderschaft, *für 100 Rhein. Gulden auf Wiederkauf nach vorhergegangener vierteljährlicher Kündigung verkauft zu haben, welcher Zins halb auf Walpurgis und halb auf Michaelis den Vorstehern der genannten Brüderschaft entrichtet werden soll.* Gegeben — vierczehen hundert iar danoch yn dem drey und funfczigestem iare am dinstage an sente Gallen tage.

(S.)

167.

Der Rath berichtet dem Kurfürsten Friedrich II. über Räubereien des Kunz von Kaufungen.

1454 Nov. 8.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden. WA. Grafen und Herren, Kaufungen Bl. 98. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist zerbrochen und unkenntlich.

Anm.: Ebendaselbst Bl. 99 befindet sich ein Schreiben gleichen Datums des Hans Schenck Ritter Vogt zu Weida an den Kurfürsten über die dem Kunz von Kaufungen gemachten Beschuldigungen, in welchem es u. a. heißt: Auch als ewer genad berurtt — in welchem iar und mond und wye dy von Nurenberg hissen und was hab und gucz Concz von Kauffung yn genomen hatt yn ewerm land nicht veren von Kemniz denn kaufflewten [von] Nurenburg — umb dy kaufflewtt und umb dy habe hett ewer genad nirgencz paz erfaren denn am Sewolt Starcken. der ist von Nurenberg und siczt czu Kemnicz, der hett ewer genade wol bericht, wy dy kaufflewtt hissen *u. s. w.* — *Vergl. Schäfer Prinzenraub 66 Anm. 2.*

Irluchter hochgebornner furste. Uwern furstlichen gnaden sey unßer | underteniger williger dinst alczit zcu voran bereit. Gnediger liber herre. | Uwer gnaden schrift von wegen Cuncz von Kauffungen iczunt an | uns gelangit, darinne under meher worten berurnde uwer gnaden zcu vormelden, was habe und guts er yn uwer gnaden lande nicht ferre von Kempnicz den Nurenbergern genomen habe ꝛc., und ander inhaldung uwer gnaden schrift haben wir vorstanden. Uwer gnaden thun wir wissen, das by der name, di Paul Jocuff tat des langen Peters diner von Nurenberg uf der Bornischen heyde, was eyner gnant Swarcze Thomas. Ab derselbe uf das mol alz is geschach alz nemlich ym eyn und funfczigisten iare der mynner zcal yn der ersten fastwochen Cuncz von Kauffungen diner was ader nicht, mogen wir nicht wissen. Is ist auch irn drien von Ernfridestorff czwischen Penik und Kempnicz pferde und harnaschz genomen; auch ist eyner ermordet worden. Wir aber, wer das getan habe, nye gruntlich mochten erfaren. Deshalben wir uwern gnaden bestandigis grundis nicht wissen zcu schriben. Und was wir uwern gnaden zcu willigen dinste sein sollen, sein wir alczit bereit. Gegeben under uwer gnaden stat secret am fritag noch Leonhardi anno ꝛc. LIIII^to.

Uwer gnaden gehorsamer rath zcu Kempnicz.

Aufschrift: Dem irluchten hochgebornen fursten und hern hern Friderichen herczogen zcu Sachssen —.

168.

Bürgermeister und Rathsälteste beweisen dem Abte Johann von Schleinitz ihr Recht, keine Kretschmer und Handwerker innerhalb der Bannmeile zu dulden. **1455 März 9.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 51.

Der mynner czal noch Christi gebort ym funf und funfczigesten iare am sontage oculi sint gewest by dem erwirdigen ern Johanse Slinicz apte und archidiaken czu Kempnicz Caspar Springer di czit burgermeister mit den eldesten des rates czu Kempnicz mit namen Hans Stobener, Heinrichen Friczken, Hanse Siptenhayne, Jocuf Burnichene, Nickiln Friberger, Nickil Hofemanne, Nickiln Beckere, und haben vorgeleit furstenbrife[a]) ober di kreczmar und hantwercker, daz di yn der myle umbe Kempnicz nicht sein sollen, und auch rechtsproche der stete Aldenburg, Czwigkaw und Friberg[b]) samptlich dorober gesprochen om auch vorgeleit, der da ynne heldet, daz czu ewigen geczıten und nymmermere kreczmar noch hantwerker ynnen der mile umb di stat Kempnicz sollen sein ane di sechs kreczmar. Di sollen aber nicht fremde bir schencken; sundern der kreczmar czu Burckerstorff sal bruwen, so vil er mit dem masse mag vorschencken und nicht meher. Dem gnanten apte ist auch uff dazselbe mol eyn schidißbriff der und ander sache vorgeleit, der clerlich ynne heldit: so scheide wir si also und noch lute der brife darober gegeben[c]). Und daz ist gescheen yn keynwertikeit des gnanten apts und ern

168. *a) Vergl. No. 14. b) Vergl. No. 37. c) Vergl. No. 104.*

Johans Cziczers prior, er Stobeners, des von Schonburg, er Burckerstorffs capplan, er Johans Stulers custos alle geistliche bruder des gnanten apts und closters czu Kempnicz und auch in keynwertikeit er Baltisaris officialis, er Albrecht Kribicz pfarrer czu Kempnicz ꝛc. So nu der apt mit den iczunt gnanten sinen geistlichen brudern und andern by om gehabt, alz si iczunt vormeldet sint, sulche furstliche brife, rechtsproche und schidisbrife vorhort haben, nu weder sulchz er der apt noch dy synen nicht gereth haben; sundern er begerte dy weber yn den kirchhusern czu lassen. Daruff om nichts wart geantwort.

169.

Bischof Caspar von Meißen confirmirt die Stiftung und Dotirung eines Altars zu Ehren der Empfängnis Mariae, des h. Bernhardin und der h. Ottilie in der Pfarrkirche durch die Brüderschaft zum heiligen Leichnam. **Chemnitz, 1455 März 30.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 58. Für das fehlende S. sind Einschnitte vorhanden.

:Caspar: dei et apostolice sedis gracia :episcopus: ecclesie Misnensis ad perpetuam rei memoriam. Conditor creaturarum —. Sane providi et circumspecti nobis sinceriter dilecti homines utriusque sexus in fraternitate corporis Christi opidi Kempnicz existentes divinitus inspirati ad laudem et reverenciam dei omnipotentis et sue venustissime genitricis virginis Marie pia devocione in ipsius et genitorum ac progenitorum omniumque vivorum et mortuorum fidelium remedium et salutem animarum in ecclesia parrochiali Kempnicz divinum cultum augmentare volentes altare novum in honore et sub titulo beatissime virginis Marie concepcionis, sancti Bernhardini confessoris et beate Otilie virginis erexerunt, fundarunt et census comparaverunt videlicet octo sexagenas novorum grossorum in et super pretorio dicti opidi Kempnicz, item unam sexagenam in et super prato dicti Roßler, rursum unam sexagenam in et super domo et orto dicti Peter Aweners ante portam sancti Johannis iusto et legali reempcionis titulo, prout hec in litteris desuper confectis clarius continentur, et eisdem censibus dotaverunt atque nobis obtulerunt, humiliter rogantes quatenus pretactos census taliter nobis oblatos suscipere et ad altare prefatum per nos consecratum appropriare, unire et incorporare dictumque altare in beneficium ecclesiasticum erigere et titulo beneficiali insignire auctoritate nostra ordinaria graciosius dignaremur. Nos igitur Caspar episcopus prenominatus, qui amplificacionem divini cultus singulari quodam affectu diligimus prout tenemur, huiusmodi peticionibus tamquam racionabilibus iustis et pie factis favorabiliter inclinati eas duximus admittendas, prenominatum altare per nos ut prediximus in honore beate Marie virginis concepcionis, sancti Bernhardini confessoris et beate Otilie virginis consecratum in beneficium ecclesiasticum creamus, erigimus, instauramus atque titulo beneficiali insignimus omnesque et[a]) singulos census prefatos dicto altari pro sustentacione rectoris eiusdem appropriamus, incorporamus,

169. *a) über der Zeile nachgetragen.*

invisceramus et dei nomine in hiis scriptis confirmamus, decernentes eos inantea fore ecclesiasticos atque iuri et foro ecclesiasticis subiacere et[a]) per rectorem eiusdem altaris in suis terminis sublevare debere, distractores seu inpugnatores eorundem tamquam sacrilegos deique et sanctorum eius contemptores puniendos esse. Ordinamus vero quod idem rector eiusdem altaris ad quinque missas in septimana super eodem altari in aurora et die crescente celebrandas sit obligatus. Nolumus tamen eum astringere per hoc ad vigilias servandas, prout in privilegiis desuper confectis continetur. Et plebano eiusdem ecclesie parrochialis singulis annis de restauro videlicet viginti quatuor gr. respondebit, quos sibi presentare medietatem in festo Walpurgis, aliam in termino Michaelis atque subsidium episcopale in tempore, ut ceteri altariste nobis persolvunt, collectori ad hoc colligendum deputato porrigere tenebitur. Et quia providus Paulus Koppirlingk de bonis sibi a deo collatis pro ereccione huiusmodi beneficii largiter manus suas adiutrices porrexit, volumus dumtaxat primam collacionem ad ipsum spectare, qua taliter per eum facta ex post futuris et perpetuis temporibus ad proconsulem et consules sepenominati opidi Kempnicz volumus pertinere. Deinde volumus, si dictos census in futurum in toto vel in parte reemi contingeret, quod extunc altarista pro tempore isto existens de certa sciencia collatorum quantocius absque aliqua diminucione capitalis summe alios census in locum comparare debebit predictis omnibus et singulis auctoritatem nostram ordinariam et diocesanam pariter et decretum interponentes. Nulli ergo omnino —. Si quis —. Datum in opido Kempnicz anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto, die penultima mensis marcii. In cuius rei testimonium sigillum nostrum maius presentibus duximus appendendum.

(S D.)

170.

Chemnitz, 1455 März 30.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,127 (ex or.).

Anm.: Das Or. auf Perg. mit abgeschnittenem Siegel befand sich zur Zeit Richters in der Schulbibliothek zu Chemnitz, ist aber jetzt nicht mehr zu finden. — Vergl. No. 155. — Eine Urkunde über die Schenkung von 10 Schock neuer Groschen durch Niclas Markersdorf an den Altar der Verkündigung Mariae 1441 (Lehmann Chron. d. St. Chemnitz 79) habe ich nicht auffinden können; die Angabe ist wol ohne Zweifel auf einen Irrthum zurückzuführen.

Bischof Caspar von Meißen confirmirt die auf testamentarische Verfügung des verstorbenen Hans Markirstorff, Bürgers zu Chemnitz, durch deßen Testamentsvollstrecker, Caspar Springer, Nicolaus Eghardt und Paulus Kuppirling, vollzogene Gründung eines Altars in honorem beate et intemerate virginis Marie annuntiationis[a]), beate Barbare et omnium sanctarum virginum *in der Pfarrkirche und die Dotirung desselben mit einem jährlichen Zins von 10 Schock neuer Groschen* in pretorio ejusdem urbis iusto tamen et reali titulo reemptionis. *Der Rector des Altars soll wöchentlich fünf Messen lesen;* nolumus tamen eum per hoc adstringere ad vigilias servandas, prout in privilegiis desuper confectis continetur. *Dem Pleban hat er jährlich an Restaur 29 Groschen, halb zu Michaelis und*

170. *a)* Annuntiantis.

halb zu Walpurgis, und dem deputirten Collector das subsidium episcopale *zu derselben Zeit wie die übrigen Altaristen zu entrichten. Die Collatur steht dem Bürgermeister und Rathe zu.* Datum in opido Kempniz anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto, die penultimo mensis martii —.

171.

1455 Juni 16.

Hdschr.: Abschr. Sec. XV. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9 fol. 20.
Anm.: Auf der Rückseite: Copia ober dy vier bart ß in daz hospital.

Caspar Springer dy zcit burgermeister, Jacuff Hillebrand, Caspar Czymmerman, Nickil Hofeman, Caspar Friberger, Nickil Becker, Hans Arnold, Hans Allexius, Hans Stange, Nickil Moller, Caspar Lindaw, Mattis Baumgarte, Hannus Stobener, Heinrich Friczko, Hans Siptenhayn, Nickil Friberger, Nickil Eckhart, Nickil Torhuter, Caspar Beyer, Nickil von Garnistorff, Paul Billich, Nickil Treffer gesworne rathmanne des nuwen und alden ratis der stat Kempnicz *bekennen, daß sie mit dem Rath der Aeltesten und mit Wißen der Gemeinde einen jährlichen Zins von 4 Schock Groschen,* dy man iudenhute nennet, *vom Rathhaus und allen Renten und Gütern der Stadt, zahlbar halb zu Michaelis und halb zu Walpurgis, in das Hospital vor Chemnitz für 86 Sch. 16 Gr. Judenhüte und 15 Heller, welche Summe Nickil Treffer als derzeitiger Vorsteher und Verweser des genannten Hospitals für dasselbe bezahlt hat, unter Vorbehalt des Wiederkaufs nach vorhergegangener halbjähriger Kündigung verkauft haben.* Des czu warem bekenteniß — haben wir unser stat secret unden an desen brif lassen hengen, der da gegeben ist — XIIII[c] iar darnach in dem LV. iare am montage nach Viti.

172.

Kurfürst Friedrich II. ersucht auf die Klage des Raths zu Chemnitz die Frau zu Lichtenwalde, dem Kretschmar zu Lichtenau das Brauen zu untersagen. **Leipzig, 1455 Nov. 16.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1[b] No. 8.

Friderich von gots gnaden hertzog zcu Sachsen ꝛc.

Liebe besundere. Uns haben laßen furbrengen unser lieben getruwen der rat zcu Kempnitz, wie das der kretzschmar in uwerm dorffe zu Lichtenaw ein bruwehus, botche und anders dartzu gehorende gesatzt habe und in meynunge sey in kurtz zu bruwen, unser gnanten stat zcu Kempnitz zu grosem schaden, wanne doch das nicht eyn recht ist, sundern, wo das geschee, ein nuwe uffbrengen und gar ein umbillichs, ouch zcu besorgen were, das unrat davon entstehen mochte. Und meynen wol, ein solchs sye uwer wille nicht, es sulle ouch durch uch nicht gestat noch zugegeben werden, nachdem ir wisset, das das also nicht sin sal, von uch mit gantzem ernstem fliße begernde, das ir sulch umbillich furnemen durch uwern kretzschmar zcu Lichtenaw abtzutun bestellet

und in keyne wiße furgang haben laßet, domit großer schade der stat und den inwonern doselbst vormyden blibe, uff das wir von yn nicht mer deshalben clage horen noch selbs bestellen durffen, domit sollich umbillich nuwe gedrengniß abebracht und geweret werde, wanne wir die nicht gehabt haben wollen. Darnach ir uch habt zcu richten und des nicht anders haldet. Das ist unser ernste meynunge und kompt uns zu dancke. Geben zcu Liptzk am sontag noch Briccii anno ꝛc. L quinto.

An die frauwen zcu Lichtenwalde ꝛc.

173.

Beschwerden über Beeinträchtigungen der Bleiche zu Chemnitz. **(praes. Rochlitz, 1456 Aug. 6.)**

Hdschr.: Originalniederschrift. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 8.

Item irste artikel, das do schaden brenget der bleiche czu Kempnitcz, so wir bericht sin unde mercken konnen, ist das, das man ro gut uffkoufft und garn czu Franckenberg unde dem Heynicheyn unde Odern[a]), das do kompt in das land czu Bemen durch des von Waldenburg und des alden Caspers von Sayde guter. Bitten wir unsers hirren gnade das nicht czu gestaten. Item beybleyche nemlich czu Lißenick, Grymme, Dobelin, Krybensteyn, Waltheym unde czu dem Henissyn, die brengen der bleiche czu Kempnitcz schaden. Item erbern wirdigen liben hirren. Als wir uwirn wirdikeit vorbracht, nemlich von der von Rochelitcz wegen, das sie fromde gut uffnemen czu bleichen, das sie nicht thun sulden. Item die von der Mittewede und die von Franckenberg furen ire gut keyn Rochelicz, das sie ouch nicht thun sulden, das dach alles weder myns gnedigen hirren best[et]igunge ist.

Auf der Rückseite: Presentatum Rochlicz sexta Sixti 1456.

174.

Kurfürst Friedrich II. erklärt die Zunft der Leineweber zu Chemnitz, Rochlitz, Mittweida und sonst in seinen Landen für ehrlich und jeden Makels frei. **Rochlitz, 1456 Aug. 29.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 44 fol. 275b (A). Transsumpt in einer Urkunde von 1477 Febr. 24; Or. Perg. in der Sammlung des Vereins für Chemnitzer Geschichte (B).
Anm.: Vergl. No. 264.

Wir Friderich — bekennen — das wir der[a]) czunffte und innunge[b]) der lyneweber zcu Kempnitz, Rochlitz, Mitweide und in andern unsern steten unser lande und furstenthumb wonhafft umb irer getruwer und annemer dinste willen, die sie uns in vorgangen loufften[c]) in feltzogen und andern williglich und rustig getan haben, uns und

173. *a)* unde Odern *am Rande nachgetragen.*

174. *a)* die *A.* *b)* innungen *A.* *c)* louffen *A.*

unsern erben hinfurder noch tun sollen und mogen, mit unser rechter wissen sollich gnade getan haben[d]), das mannes und wiepbildes antlitz und geslechts irer innunge[b]) und zcunffte, die sie erbarlich herbracht und nutzbarlich enthalden haben, uns unsern landen und furstenthumb zcu gute sich mit andern innungen zcunfften und hantwerken, wie die gnant sien und namen haben, in allen unsern steten merckten getwengen und dorffsteten, wu in ader irer eynem das beqweme eben und fugsam sien wirdet, ane alle furachtung und tadel under lang gefrunden zcusampne halden und aller ander innungen und czunffte gebruchen, zcu rechter eelicher eestifftung und anders, das zcu redelichkeit dinet und gehoret, griffen fulbrengen fulfuren und noch notturfft furmengen mogen, das auch der artikel dieselbe innungen czunfft und personen[e]) die lyneweber berurende in unsern hantfesten und innungßbriven den hantwercken in unsern steten und merckten geben und ußgedruckt gantz abe[f]) uncrefftig und untuchtig[g]) sien und bliben sal[h]), in maßen derselbe artikel in die innungsbrive nicht getzogen geschriben gesatzt ader ußgedruckt were. Sulch gnade geben[i]) wir yn tzu und verschriben in die von unser furstlichen mildikeit gnediglich mit und in crafft dises brives und wollen ernstlich gebietende, das kein hantwergk, wie das namen hat, in unsern steten, so ferre und weit[k]) unser lande und furstenthumb gelangen, die innunge zcunfft ader personen[e]) der lyneweber hinfurder furachte tadel ader[l]) fur unwert halde, sundern den artikel in iren innungßbriven ußgedruckt die lyneweber antreffende gantz abesien laßen, abethun und fur uncrefftig und untuchtig halden, also wir thun und also gehabt wollen haben[m]), und mit in yn fruntlicher gutlicher und gewonlicher guter gemeynschafft unverhonet und unverschimpft ane alle uffrur und zcweyung also bii fromen unverworffen luten sitzen handeln und bliben, also liep yn sie unser swere und große ungnade und straffung zcu vermyden, die ernstlich an allen abgang erschinen sal, wo dißer unser billicher und wolbedachter zcugebung gebote und geheisse ane alles erdencken und listikeit in vliße nicht nochkomen wurde. Hiruff so gebieten und heissen wir auch allen unsern amptluten, die itzund sind ader zcukonfftig sien werden, mit dißen unsern schrifften ernstlich, das sie die obgemelten[n]) innunge und zcunfft der lyneweber bie solcher unser begnadunge[o]) und verschribunge wie berurt ist, auch dißs unser gebote von unsern wegen festiglich hanthaben schutzen und verteidingen sullen, alß offt yn des not sien wirdet und darumb ersucht werden, dodurch die also zcu ewigen zciiten von eym ydermanne unverruckt gehalden und ane allen intrag und widerrede volfurt werden gantz ungeverlich. Zcu urkunde und ewigen gedechtnißs haben wir unser furstlichs maiestat insigel an dißen brieff tun hengen, der geben ist zcu Rochlitz nach Cristi unsers hern geburte tausent vir hundert dornach im sechs und funfftzigisten iaren am sontag sant Johannes tag als er entheubt wart[p]). Hiebey sind geweest als getzeugen die edil wirdig und gestrengen unser rete und lieben getruwen[q]) er Heinrich Russe[r]) von Plauwen herre zcu Groitzs[s])

174. *d)* uns und unsern erben — getan haben *fehlt A.* *e)* person *A.* *f)* abe sien *A.* *g)* und untuchtig *fehlt B.* *h)* sien sal und bliben *A.* *i) fehlt A.* *k)* wihet *A.* *l)* unnd *B.* *m)* haben wollen *A.* *n)* egemeltenn *B.* *o)* gnadunge *A.* *p)* nach Cristi — wart *B.* dominica Johannis baptiste anno domini etc. L sexto *A.* *q)* Hiebey — getruwen *B.* testes *A.* *r)* Rewsse *B.* *s)* Greutzsch *B.*

der iunger, er Hildebrant vom Eynsidil ritter unser[t]) obirmarschalk, Hans von Kokeritz unser lieben gemahel[u]) hofmeister, er Georgius von Hugewitz[v]) techand zcu Missen ꝛc. unser cantzler[w]), er Jhan von Slinitz[x]) ritter[y]) und ander unser manne und diener gnug glaubwirdiger[z]).

175.

Leipziger Schöffenspruch über die Zollfreiheit der zum Zaunbau verpflichteten Dörfer.

[Vor 1457 März 7.]

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9. Das S. ist bis auf wenige Reste abgefallen.
Anm.: Der Schöffenspruch, deßen Schrift auf Mitte Sec. XV. weist, ist jedenfalls vor No. 176 ergangen. Vergl. No. 13.

Unnsern fruntlichin dinst zcuvor. Ersamen weysin besunder guten frunde. Nachdem ir uns eine schriftliche[a]) | und berichtunge des rechten an uns gefordert habit von eczlichir dorffere wegen des hern aptes bie uch, die durch | tedinge und beredunge wille uwers margktezolles fry gewest sint, dorvor sie uch vormals uwer stat an eyns | twingers stat beczunet habin, und als ir nw sullchs czunes nicht bedurffet, meynt ir, sie sullin uch uwern czol gebin; dorkegin meynt der apt von der synen wegin, das die sinen nach czunen sullin, wo man heisset, adir sullin uwern twinger bedachin an eins czunes stat und sollin fry blibin des czolles, wie denne solliche uwer frage in andern mehern worten besaget, hiruff sprechen wir scheppfin zcu Lipczk vor recht. Sint etzliche dorffer und lute des hern apts bie uch deß marcktczollis in uwer stat von aldir her fry gewest und ist eß dornach besundern beret wurden, das sie also fry bliben sullen, und habin dieselbigin lute vor eyne solche befryhunge einen czun an eins twingers stat umbe uwer stat geczunet und buwhaftigk gehaldin, wollin nw dieselbigen lute, nw ir des czunes nicht bedurffet, anderswo czunen, wo ir sie heisset, adir zcu weddirstatunge sulches czunes uwern twinger bedachin und sulchs also vor czolles fry blibin, da lasset ir sie billichin bie und nempt von on eine andere gliche widderstatunge glich der czununge, die sie thun suldin nach fromer lute irkentnisse, so der bruch den czun zcu machin und zcu haldin an on nicht enist und mit merem rechten, denne ir sie den czol zcu gebin glich andern, zcwsschin den sulche beredunge und befredunge nicht geschen ist, gedringet mogen. Von rechtes wegen. Vorsigilt mit unserm insigil.

(SJ.) Schepfin zcu Lipczk.

Aufschrift: Den ersamen wysen burgermeister und rathmann zcu Kempnicz unsern besundern guten frunden.

174. *t)* ritter unser *fehlt A.* *u)* unser — gemahel *fehlt A.* *v)* Hugwitz *B.* *w)* unser cantzler *B.* canc. *A.* *x)* Sleinitz *B.* *y)* *steht in A vor Georg von Hugewitz.* *z)* und ander — glaubwirdiger *B.* ꝛc *A.*

175. *a) Hier scheinen mehrere Worte, etwa* clage czugesandt, *zu fehlen.*

176.

Kurfürst Friedrich II. entscheidet, daß die ehedem zum Zaunbau verpflichtet gewesenen Klosterdörfer ihre Freiheit vom Marktzoll auch jetzt noch, obwol die Stadt des Zäunens nicht mehr bedarf, genießen und zu keiner Gegenleistung an die Stadt verpflichtet sein sollen.

Meißen, 1457 März 7.

Hdschr.: Abschr. Sec. XVI. Rathsarchiv Chemnitz. Rothes Buch fol. 115b.

Anm.: Nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,293) befand sich im J. 1597 ein „vidimirtes Urtheil wegen des Zolls, daß solches alle Closter-Unterthanen in der Stadt Chemnitz befreyet" aus dem J. 1457 auf dem Schloße zu Chemnitz; wahrscheinlich ist damit das nachstehende gemeint. — Vergl. No. 13. 175.

Uff solliche schrifftliche furbrengung des raths und der gemeyne zu Kempnitz, darynnen sie von etlichen dorffern marckzoll heischen und fordern gleich andern dorffern, die umb sie gelegen sindt, darumb das sie itzundt nicht zauhnen dorffen umb die stat also sie etwan getan haben, oder das sie in an des zauhnen stat eine gleiche redliche widerstatunge tun sollen, und also der wirdige er Caspar apt zu Kempnitz dorwieder seine schutzrede und insage vorbrenget von der seynen wegen, das die seinen und ihre vorfahren von alder ie werlde frey gewest sein, darnach sie eyne beteydunge gescheen und vorbrivet, die in eynem artickel also inheldet, das alle des gotishauses leute, die die stat umbzauhnen helffen, sollen in der stat zollfrey sein, also sie von alders zollfrey gewest sindt[a]). Nu halde der brieffe nicht innen, das sie von des wegen zollfrey gewest sint und sein sollen, das sie die stat umbzauhnen helffen; nu sie denne numme zauhnen dorffen, meynt er, sie sollen gleichwol zollfrey bleiben, auch sei der *bruch[b]) an im nicht, sundern an den von Kemnitz, die des zaunen nicht mehr dorffen, wie denn solliche schriefft beyder theil in mehr wortten innehalden, sprechen wir Friederich von gotis gnaden hertzog zu Sachsen des heyligen Romischen reichs ertzmarschalch lantgrave in Duringen und marggraffe zu Meyssen mit unsern rethen *eynhelliglichen[c]) diß nachgeschrieben recht, als wir uns des erfahren haben und selber besser nicht enwissen. Sint eczliche dorffer des gotshauses zu Kemnitz, die die stat Kemnitz haben helffen umbzauhnen, von alders frey gewest des marckzolles, und ist hernach beteidinget, das dieselben leute, die die stat helffen umbzauhnen, in der stat zollfrey sein sollen, also sie von alders gewest sindt, so blieben dieselben leute, ab sie auch nu forder nicht zaunen[d]) durffen, des zolles billichen frey und durffen auch keyne wiederstatt *in gethun[e]) an des zauhnen stat. Es were dann das der rath und gemeyne zu Kemnitz besunder ober ihre zusage gezeugen konden also recht ist, das des gotshauses leute von des wegen, das sie haben helffen zauhnen, zollesfrey gewest weren; konden sie das beweisen also recht ist, so thun des goteshauses leute den von Kempnitz an stat des zauhnen billichen eine billiche und redliche wiederstatunge. Von rechts wegen. Vorsiegelt mit unserm uffgedruckten insigill und geben zu Meyssen am montage nach invocavit anno domini ꝛc. quinquagesimo septimo.

176. *a) Vergl. No. 104. b)* brauch. *c)* eynheldiglichenn. *d)* helffen noch *ausgestrichen. e)* üngethün.

177.

Kurfürst Friedrich II. befiehlt dem Rathe, die über eine Jahrrente von 100 Schock Meißn. Gr. der Sophia, Witwe des Widekind von Lohe, und ihren Töchtern ausgestellte Urkunde zurückzunehmen und ihren drei Schwiegersöhnen, unter welche die Summe getheilt ist, drei neue entsprechende Urkunden auszustellen. **Meißen, 1457 Mai 25.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 45 fol. 19.
Anm.: Vergl. No. 140. 141. 178.

Friderich von gots gnaden ꝛc.

Burgermeyster ratman und gancze gemeyne unser stad Kempnicz. Liben getruwen. Also ir uch selbschuldiclich gein der erbarn frawen Sophian nochgelassen witwen ern Widekindes von Lohe ritters seligers yerlich von unsern iarrenten, die wir bie uch haben, hundert schock groschen zcu geben und zcu reichen uff zcwu tageczyt vorschriben habt, also das uwer briff doruber gegeben besagit, dorumbe die frawe vorgnant dry tußent sechs hundert Rinische gulden uns bezcalt und geantwort had, die wir an unsern nucz gekart und gewant haben; ist die frawe mit uns ubirkomen sollich yerliche rente uffzcuheben mit iren tochtern, die sie zcu eelichim leben gibt, zcu vorweßen zcu mitgifft und eegelde, dorzcu wir unsern gunst und volwort haben geben und geben die dorzcu mit und in crafft diß briffs. Begern wir auch von uch in ernstem vlisse, daß ir uwern ersten briff, den ir ubir solliche vorschribung geben habt, wider nemet und diße andern dry brive, dorinne die iarrente geteylt sind, wider von uch besigilt ubirantwort den gnanten dryen personen sollich yarrente nemlich Heynrich von Kokericz, Caspar von Malticz, Cristoffeln von Malticz und iren erben nach lute der brive die eyns inhaldes und yerlich ubirgebet und reichit. So ir das tut und gethan habt, sollet ir von uns und unsern erben schadeloz gehalden sien und umb wegreichung der iarrente ungemanet und unbeteydingit bleiben. Des nicht anders haldet ꝛc. Geben zcu Myssen am mittewochen Vrbani des heiligen bischofs anno domini ꝛc. L septimo.

178.

Meißen, 1457 Mai 25.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 45 fol. 19b.
Anm.: Vergl. No. 140. 141. 177. Entsprechende Urkunden wurden jedenfalls den beiden andern Schwiegersöhnen ausgestellt. Caspar von Maltitz verkaufte später seinen Antheil wieder an Frau Sophia; der Rath gab ihr darüber einen versiegelten Brief actum Liptzk feria quarta post Margarete anno ꝛc. LXmo *(1460 Juli 16). Gleichzeitige Notiz ebendaselbst.*

Caspar Springer burgermeyster, Jacoff Hyldebrant, Caspar Zcymmerman, Nickil Hoffeman, Caspar Friberger, Nickil Becker, Hans Arnolt, Hans Allexius, Hans Stange, Nickil Moller, Caspar *Lindaw[a]) und Hans *Tirpan[b]) ratmanne und die gantze gemeyne der stad Kempnitz *geloben, nachdem sie mit der 1447 Febr. 4 an Frau Sophia Witwe Herrn Widekinds vom Lohe, ihre Töchter und deren Vormünder verkauften Jahrrente von 100 Sch. schildichter Gr. der neusten Münze durch ihren gnädigen Herrn mit Einwilligung*

178. *a)* Ludaw. *b)* Trepan.

der Frau Sophia an Heinrich von Kokeritz zu Elsterwerda, an Caspar von Maltitz zu Wendischbora (Windischenbor) *und an Cristoffel von Maltitz zu Finsterwalde mit je 33 Sch. 20 Gr.* zcu mitgifft und egelde irer elichen wyber frawen Sophian tochter *gewiesen sind, dem Heinrich von Kokeritz jährlich 33 Sch. 20 Gr. halb auf Michaelis und halb auf Walpurgis zu zahlen. Brechen die Aussteller den Vertrag, so sollen zwei vom Rath oder von der Gemeinde auf Erfordern der Gläubiger in einer etwa 5 Meilen von Chemnitz gelegenen Stadt mit je einem Knecht und zwei Pferden Einlager halten, bis die Gläubiger befriedigt sind. Das Recht des Wiederkaufs um 1200 Rhein. Gulden nach vorhergegangener vierteljährlicher Kündigung wird vorbehalten.* Zcu merer und volkomer sichirheyt — haben wir Friderich von gots gnaden hertzog zcu Sachßen ꝛc. — unser insigil neben und bie des rats und gantzen gemeyne unser stad Kempnicz insigil an dißen briff wissintlich lassen hengen. — Actum Missne am mittewochen Vrbani episcopi anno ꝛc. L septimo.

179.

Kurfürst Friedrich II. überweist den Gebrüdern von Harras für eine Schuld von 1393 Rhein. Gulden die Bleiche zu Chemnitz. **Meißen, 1457 Juni 17.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Haaptstaatsarchiv Dresden Cop. 45 fol. 5 b.

Anm.: Der Zahlungsbefehl an den Bleichmeister Hans Arnold von demselben Tage ebendaselbst fol. 6 b. — Für die Versetzung der Einkünfte von Zwickau und Chemnitz an Nicol. von Lobkowitz Herrn zu Hassenstein für 600 Sch. Freib. Schildgroschen von 1457 Juni 4 (Herzog Chron. v. Zwickau 2,122) habe ich keinen Beleg finden können.

Wir Friderich ꝛc. bekennen ꝛc., also wir Ditterichen, Otten, Vlrichen und Herman von Harras gebruder nachgelassen erben ern Herman von Harras seligers und iren erben erbnemen getruwenhendern und inheldern unsers houptgeltschultbrives rechter schulde schuldig synt dryzcehen hundert und dry und nuntzig Rinische gulden, die sie uns yn den vorgangen krigißloufften in dem funffzcigisten iaren am frytag noch Symonis et Jude[a]) gutlich und dencklich gelyhen und des goldes von ir entpfangen schedyn eynteyls darzcu gesummet und geslagen und in solliche summa allis vorgnant uff die nehstin wynachtheiligen tagen dornoch volgen bezcalt solten haben, also unßer houptbrieff yn doruber geben clerlich besaget und bewißet, und bezcalunge der summa obgnant ungeverlich vorhalden ist bis uff diße zcyt, das nu die gnanten von Harras ir erben erbnemen getruwenhender und inhelder unsers brives vorgemelt an bezcalunge ires goldes nicht lenger vorhalden ader vorzcogen wurden, haben wir yn wissentlich mit zcytlichem rate, mit gunst wissen und willen unser mitselbschuldiger und unser burgen, die do benant stehen in unserm houptbrive, unser bleiche zcu Kempnitz ingetan, unsern bleichmeyster itzund doselbis nemelichen Hans Ornolden an sie mit unserm brieve gewißet, alle yerliche zcinße uffhebung nutzung und gefelle an gelde von der bleichin zcukommenden uns *zcusteende[b]) yn zcu reichen zcu geben und zcu antworten, so lange und so vil das die

179. *a) 1450 Oct. 30.* *b)* zcustunde, *corrigirt in* zcusthnde.

von Harras ir erben erbnemen getruwehender ader inneheldir unsers brives irer summa vorbedacht bie namen XIII^{c} XCIII Rinische gulden an golde adir an muntze sovil vor iglichin Rinischen gulden besunder, als eyn gulden zcu iglichir bezcalungszcyt gelden wirdet, houptgeldis fur vol entricht und bezcalt worden. Und so sie der summa, wie itzunt gemelt ist, gantz und gar bezcalt synd, sal dißer unser brieff und auch der houptbriff, den sie uber die megedachte summa goldis innehaben, mit der geltschuld tot abe uncrefftig und machtloz sien an allen enden gezcalt werden und sollen uns ader unsern erben solliche brieve on allen uffslag, wie der benant mochte werden, wider obirgeben und inantworten on geverde. Vorschrieben vor uns und unser erben den von Harras iren erben erbnemen getruwenhendern und inheldern unsern furstlichin brieve vorgnant unser bleiche zcu Kempnitz mit aller ierlichen uffhebunge nutzungen und gefellen an gelde uns zcustehn, die von unsern bleichmeister ader synen nochkomenden bleichmeistern zcu Kempnitz yerlich uffzcuheben und uffzcunemen, so hoch die geltschuld vorgnant gelanget, gnediclich mit und in crafft dicz brives, dir Hanßen Ornolden ytzund unserm bleichmeister zcu Kempnitz und allen andern dynen nochkomenden bleichmeistern doselbist ernstlich gebitende, das du yerliche solche nutzunge uffhebungen und gefellen an gelde von unser bleiche uns *zcusteende^{c}) den von Harras iren erben erbnemen getruwenhendern ader inheldern unser brive vorgemelt obirgebist und anwortest uff die summa houptgeldis wie obgeschriben steht, ordenliche anschribunge und rechnung mit in haldest und thust, das sich keyn yrrung in dem ergebe. Und so dicke und offte du ader dyne nochkomenden bleichmeyster in sulch nutzungen, uffhebungen und gefelle an gelde uns *zcusteende^{c}) obirgebist und antwortest, sagen wir dich und sie fur uns und unser erben und erbnemen quit ledig und loß und salt dorumbe von uns ader unsern erben ferrer nicht werden angelanget. Und wir hyrnoch geschriben mitselbschuldigen burgermeister ratmanne und gantze gemeyne der stete Lipczk und Kempnitz und wir burgen Ernst grave von Glychen herre zcu Blanckinhayn, Heynrich der iunger Reusse von Plawin herre zcu Groitz, Hans von Maltitz, Jan von *Slinitz^{d}), Nickil von Schomberg, Diterich von Miltitz alle ritter, wir gereden und geloben, abe an dißer vorschribung ycheyn bruch wurde und nicht in allen stucken punckten, als sich unser gnediger herre und syne erben geyn den von Harras iren erben erbnemen getruwehendern ader inheldern vorschriben hat, nicht vorhalden wurde, gereden wir alle semptlich, das wir^{e}) mitselbschuldigen und burgen in dißer vorschribung keynen behilff noch hilffrede wider unser glouber zcu suchin, wie der namen gehaben mochte, one alle geverde, sunder wir wullen halden in aller masse als wir uns mit unserem gnedigen herren in unserm houptbrive gen den von Harras iren erben erbnemen getruwenhendern und inneheldirn vorschriben haben, bis so lange das unser glouber ir houptsumma gantz und gar bezcalt werden one alle geverde. Auch bekennen wir mitselbschuldigin und burgen, das sulch itzunt vorschribung obingemelt mit unser aller gunst willen und wissen gescheen ist, und wollen alle diße vorschribung stete und gantz halden in aller massen, als sich unser gnediger

179. *c)* zustunde. *d)* Swinitz. *e)* das wir *ist überflüssig.*

herre gein den von Harras megnant mit uns vorschriben hat, ane alle argelist widerrede und geverde. Das alle diße punckte stucke und artickel diser vorschribung gantz und veste und unvorbruchlichin gehalden sollen werden, haben wir obingnanten hertzog Friderich zcu Sachßen ꝛc. und wir selbschulden und burgen zcu urkunde und steter haldung unser iglichir syn insigil fur uns ꝛc. Actum Mißne feria sexta post corporis Cristi anno domini ꝛc. quinquagesimo septimo.

180.

Bürgermeister und Rathmannen urkunden den Verkauf eines jährlichen Zinses von 1 Schock Gr. für 54 Rhein. Gulden an die Verweser des ewigen Licht von ULF Altar in der Pfarrkirche.

1458 Jan. 7.

Hdschr.: Abschr. Sec. XV. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9 fol. 21.

Anm.: Außer einer Inhaltsangabe von derselben Hand findet sich auf der Rückseite von einer Hand Sec. XVI der Vermerk: Hirin ist nichts, daran was gelegen, zu finden.

Wir ernach geschrebene Caspar Beyer dy czit burgermeister, Hans Stobener, Heinrich Friczko, Hans Siptenhayn, Nicolaus Friberger, Nicolaus Eckhard, Nicolaus Torhuter, Caspar Czymmerman, Nicolaus von Garnistorf, Paul Biłlich, Mattis Boumgarte, Nicolaus Tile, Caspar Springer, Nicolaus Hoffeman, Nicolaus Becker, Hans Arnold, Hans Allexius, Hans Stange, Nicolaus Moller, Caspar Lindaw, Hans Tirpan gesworne des nuwen und alden ratis der stat Kempnicz bekennen — das wir mit gutem rate wolbedachtem mute unser eldisten mit eyntrechtiglichem wissen und willen unser gemeyne — vorkouft haben von unserm rathuse von allen renthen und gutern ynnen und ussen der stat gelegen daczu gehorende eyn ß nuwer gr.[a]) ierlichs czinsis uf eyn wederkouf sulcher moncz, als man yn der gnanten stat uf iczliche tageczit czu geschosse nympt, den ersamen Casparn Springer, Nicolao Eckharde unsern burgern und eitgenossen und Pauln Kopperlinge auch unsern mitburger dy czit vorweiser und vorstender des ewigen lichts vor unser liben frauwen altar yn der lampen bornende yn der pfarkirchen czu sente Jocuffe, welche ß czins iczunt gnant czu demselben lichte gehoret haben, on das ß czins vorkouft und ggeben vor LIIII Rinische golden, dy si uns mit bereitem guten golde wol czu dancken beczalt und wir si ane andern unser stat nucz und fromen gewand haben. Sollen und wollen das gnante ß czins den iczunt gnanten vorwesern ader iren nochkomenden vorwesern geben und reichen, nemlich ȝ ß gr. gnanter were uf Michaelis[b]) schirstkomend und ȝ ß uf Walpurgis[c]) nest donoch *fol[gen]de, und alle iar dywile deser kouf werit also halden, unverlich unser glouber. Sal an der beczalung houptgutis ader czinsreichunge keynerley schade, der ober dy stat geen mochte, das got lange wende, hindern, sundern wir wollen unser globde, wy oben geschriben ist, stete gancz unvorbrochlich halden ane geverde. Auch sollen dy iczunt gnanten vorweser ader ire nochkomen von dem gnanten lichte alle iar eyns vor eyme rathe von ynname und usgabe

180. *a)* genger moncze (?), *über der Zeile zugefügt und durch Einweisungszeichen hierher gewiesen, ist ausgestrichen. b) für das ausgestrichene* Walpurgis. *c) für das ausgestrichene* Michaelis.

rechnung tun, und was also denne von desem schocke und anderm gelde daczu gehorende, darober auch brife sint[d]), czu dem lichte meher ist yngenomen denne usggeben, also bescheidenlich, waz yn der rechnung worde oberlauffen und czu notdorft des lichtes nicht bedorften, das sollen si geben und reichen den armen luten yn das hospital. Und wen di iczunt gnanten vorweser abegeen von todis wegen, so sollen sich dy burger des underwinden und vorsteen[e]). Auch haben sie uns dy gonst getan sulch ß czins, wen wir so stathaftig worden, abeczulosen, so das wir on dy abelosunge eyn tirtil iaris vorhere kunt tun sollen und denne uf den nesten czinstag noch der abesagunge dy gnanten vorweser ader ire nochkomen dy obgemelte houptsumma LIIII gute Rinische golden mit den vorsessen czinsen gancz gar und unverlich beczalen. Were is auch, das deser brif vormackelt czurissen ader vorloren worde eher der abelosunge, so gereden wir on eyn andern desem glich czu geben. Das alle stucke artickel dicz brifs gancz und stete von uns und unsern nochkomen sollen gehalden werden, des czu bekenteniß haben wir unser stat Kempnicz insigil vor uns und unser nochkomen an desen briff lassen hengen, der da gegeben ist noch Cristi unsers liben hern gebort XIIII^{c} iar danoch in dem acht und funfczigisten iare am sonabende noch der hiligen dryer konige tage.

181.

Nicolaus von Donen, Pfarrer, und die Altarleute der Pfarrkirche zu St. Nicolaus beurkunden den Verkauf einer Fleischbank für 5 Sch. Groschen an Lorenz Odolff, Bürger in Chemnitz.

1458 Mai 28.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 59. Das S. des Official an Pergamentstr., grün, vergl. Taf. II No. 6.

Wir nachgeschrebene er Niclaß von Donen dy czit pfarrer, Jacuf Vetterman, Peter Richter alterlute und dy gancze gemeyne der pfarrekirche czu sente Niclauße vor der stat Kempnicz gelegen bekennen — daz wir mit wolbedachtem mute, eyntrechtigen willen und wissen unsers gnanten gotßhuses eldesten und gemeyne, recht und redelich und erblich vorkouft haben eyne fleyschzbanck yn der stat Kempnicz gelegen, dy da vor waz unsers gotßhuses, dem ersamen Lorenczen Odolffe burgern czu Kempnicz alle synen erben und erbnemen czu rechtem erbe, so daz si damitte czu tun und czu lassen haben. Und haben om dy gegeben vor funff gute schogk groschen ader also vil an moncz, dy er uns wol czu nutcze, so daz wir om dancken, beczalt hat. Gereden und globen vor uns und unser nachkomen on sine erben und erbnemen darumb nymmer anlangen. Des czu bekenteniß haben wir obgnanten pfarrer alterlute und gancze gemeyne des gnanten gotßhuses vor uns und unser nochkomlinge des officialis insigil czu closter, daz er syns amptß halben hat, mit synem guten willen und wissen unden an desen briff lassen hengen, der da gegeben ist noch Christi unsers liben hern gebort XIIII^{c} iar darnoch ym LVIII. iare am sontag trinitatis.

(S.)

180. *d)* von desem — sint. *Zusatz am Rande.* *e)* Und wen — vorsteen. *Zusatz am Rande.*

182.

Kurfürst Friedrich II. entscheidet einen Process zwischen Nickel Tusscher und Gregor Gebuwer in Vormundschaft ihrer Frauen und Nickel Snyder, die Gerade und die großväterliche Erbschaft der Frauen belangend. **Torgau, 1458 Dec. 5.**

Hdschr.: Schadhaftes Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. I[a] No. 89. Das S. des Kurfürsten aufgedr.
Anm.: Vergl. No. 81.

Noch schulden zcuspruchen und gerechtikeiten Nickel Tusschers und Gregor Gebuwers in vormundeschafft Magdalenan und Annan irer eelichen wyber, kegenreden weren und antwort Nickel Snyders sprechen wir Friderich — mit unsern reten eynhelliglich diße nochgeschriben rechte, als wir uns der erfaren haben und selbs besser nicht enwissen. Also die gnanten furmunden irer wyber schuldigen Nickel Snyder in der ersten schult, das sine muter Margaretha eyne gerade gelaßen und solche gerade uff ire wyber, die irer swester tochter sint, gebracht habe, solche gerade solle iren wybern der gnante Nickel Snyder vorhalden zcu großen schaden, den sie achten uber die houptsumma uff acht schogk, und also Nickel der schulde[a]) und auch der andern eyne wehre heischet: sprechen wir hertzog Friderich obgnant mit unsern reten uff die wehre vor recht, das die obgnanten cleger Nickeln Snyder der schulde eine wer thun und bestellen, verburgen ader verpfenden mußen, oder es muß itzlich wyp mit ires selbist hand uff den heiligen sweren, die wer stete und feste zcu halden also wer recht ist; und wegerten sie die were also zcu bestellen, so blebe Nickel Snyder der schulde billich clageloß von rechtis wegen. Also denn Nickel Snyder darnoch antwort, das syn muter ire gerade uff eynen son, der eyn prister sey, sinen bruder, bracht habe, derselbe sien bruder habe om solche gerade und allis, was an on komen was, gegeben und solche gabe sie gescheen zcu der zciit, do er noch eyn werntlich prister gewest sie, wie denn solche gesecze und auch die schult in mehir worten besagen: hiruff sprechen wir hertzog Friderich obgnant mit unsern reten vor recht, had Margaretha Nickel Snyders muter noch irem tode gelaßen neben Nickel Snyder eynen son, der eyn werntlich prister ist gewest, uff denselben had sie geerbet und gebracht ire gerade, hat denn derselbige prister solche anerstorben gerechtikeit an gerade und an allem, das an on komen was noch der cziit als die muter vorscheiden was, gegeben und uffgelaßen Nickel Snyder sinem bruder vor zcwen reten und vor richter und schepfen zcur Mitweide und kan Nickel Snyder das allis geczugen, also recht ist, so ist er den obgnanten clegern von der schulde wegen umb gerade noch auch umb den gewirderten schaden nichts pflichtig, sunder beheldet solche gerade billichen selber, die em also gegeben ist; und ap sich sien bruder ernoch in eynen geistlichen orden gegeben had, das ist dem gnanten Nickel Snyder dartzu unschedelich von rechtis wegen. Also die gnanten cleger schuldigen Nickel Snyder yn orer andern schult, wie yrer wyber eldervater, Nickel Hewne gnant, vorscheiden sie vor langen iaren und habe noch om gelaßen

182. *a) über der Zeile nachgetragen.*

zcwe umbestatter tochter kinder ire wyber, wenn ire muter und Anna Nickel Snyders muter sine tochter, und erbe und gut, solchs erbes und guts sich Anna Nickel Snyders muter und ir elicher man alleine underwunden habe in irer wyber unmundigen iaren, des sie sich zciihen uff Nickel Snyders eigen bewust, so doch solch gut zcuglich uff sie mit irer muter swester komen sey, solchen oren teyl halde on der gn[ante Nickel Snyder vor zcu g][b]rossem schaden, den sie achten uff zcwenczig schog groschen, und also Nickel Snyder dārkegen se[tzet, daz das][b] eyn finster blinde schult sie, so sie nicht setzen, woran das erbe seii ꝛc.: irkennen wir, das er sich deßhalben d[er an][b]twort nicht moge uffgehalden. Also er denn dornoch forder antwort, das sien eldervater lenger wenn vor vier unde czwen[czi]g iaren vorscheiden seii, und er wisse gār wenig, wer sich des guts underwunden habe, und er noch sien vater und muter sey bynnen des bißher noch siner muter tode von sinen muhmen ader iren mennern nye angeredt, und darumb meynt er sii haben sich aller ansprachen verswigen und solle er sine bewust vorantworten, so wolle er sich der bewust wol reynigen, das er gar nichts wisse, wer sich sins eldervaters gut undertzogen habe, sunder sien vater habe eyn huß gelaßen, das sie vorbrant wurden, dornoch sey es verkoufft und gebuwet, das er nu wider gekoufft habe, das er auch etzliche zciit also sien gekoufft gut ane alle insprache inngehat habe ꝛc.: hiruff sprechen wir hertzog Friderich obgnant mit unsern reten vor recht, haben die obgnanten zcwee wyber Anna und Magdalena noch iren mundigen iaren durch ire geborne ader gekorne formunden bynnen iar und tage die gerechtikeit an farender habe, die an sie an irer muter stat an Nickel Hunen irer muter vater gelaßenen gutern komen was, nicht gefurdert also recht ist, so mogen sie noch ire vormunden nw furder keyne gerechtikeit an gelaßen varender habe nicht gefordern, sundern sie haben sich darane verswigen, sundern was an sie an legenden grunden und stanteigen komen were und wo dieselbigen guter nicht verkoufft und vor gerichte nicht uffgelaßen weren, und darane hetten sie noch billichen ansprache, diewile drissig iare und iar und tag nicht vorlouffen weren. Und also sie sich zciihen uff Nickel Snyders eigen bewust, das sich sien vater des teils, das an sie an irer muter stat komen sie, alleyne gar undertzogen solle haben, und also Nickel Snyder der bewust leuckennt und spricht neyn darczu und tar er dem neyn rechte folge thun mit sins selbst hant uff den heiligen also recht ist, so ist er den clegern noch iren wybern der schulde halben noch umb gewerderten schadenn nichts pflichtig. Von rechtis wegen. Vorsigelt mit unserm uffgedrucktem insigel und geben zcu Turgaw am dinstag nach Barbare virginis anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octavo.

(SJ.)

182. *b) Loch.*

183.

Barthel Tzschoppolt verpfändet dem Siechhof zum h. Geist zwei Aecker um 20 Gulden. **1458.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Schöffenbuch fol. 5b.

Barthel Tzschoppolt ist kommen vor gerichte unde gehegete dingkbanck und hat mit gutem willenn unde wol bedochten mute ingesatzt czwene ecker gelegen under der burger walde den armen lewtten in dem sichoffe czu dem heiligen geiste nemelich vor czwenczig Reynißche gulden, das sulche ecker ir pfand sullen sein vor aller menniglich, so lange sy der czwenczig gulden beczalt werden. Ouch sal Tzschoppolt obgnant dovon alle iar ierlichen uff Michaelis eynen gulden ader so vil montz den armen lewtten czu czinß geben unde eyn thonn geringe bier uff dy friste, dyweyle er sulch golt inne hat. Actum sub anno ꝛc. LVIII.

184.

Bürgermeister und Rathmannen beurkunden ein Zeugnis über Zugehörigkeit eines Grabens zur Bleiche. **1459 Febr. 16.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1c No. 1 fol. 17. Das aufgedr. S. (roth) ist fast ganz abgefallen; vergl. Taf. I No. 3.

Wir burgermeister und gesworne rathmanne der stat Kempnicz | bekennen mit desem unßerm offin brife und tun kunt allen, dy on | sehen horen ader leßen, das vor uns in sitczenden rath komen | sint dy bescheyden menner mit namen Pauel Roder und Hans Budiß unsere mitburgere und haben daselbst an eydes stat ußgesagit und bekant, das on bewost ist, das der ussere grabe, der do yn dy lache geet umb dy ussere bleiche, der gehorit zcu der bleiche. Des zcu bekenteniß haben wir unser stat insigil unden an disen briff lassen drucken, der da gegeben ist noch Cristi unsers liben hern gebort XIIIIc iar donoch in dem LIX. iare am fritage noch sente Valentini tage.

(SJ.)

185.

Kurfürst Friedrich II. schreibt an die Handwerke der Fleischhauer und der Leineweber zu Chemnitz über die Beilegung einer Irrung wegen verweigerter Aufnahme eines Gesellen des Leineweberhandwerks in das Handwerk der Fleischhauer. **Rochlitz, 1459 Oct. 4.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8746. Innungs-Articul und Privilegia der Leinweber im Churfürstenthum Sachsen 1456—1556 fol. 4.

Anm.: Vergl. No. 174. — Der 151,7 erwähnte, zu Leisnig 1458 Apr. 7 (Freitag in der Osterwoche) ausgestellte Schiedsbrief Kurfürst Friedrich II. wird auch in einer Urkunde desselben von 1458 Nov. 2 angeführt; vergl. die Nachträge und Berichtigungen (am Schluße dieses Bandes).

Friderich von gots gnaden hertzog zcu Sachßen —.

Lieben getruwen. Nochdem wir Johann Statschriber unsern kôchmeister, Mathian

Voit unsern schosser zcu Rochlitz und lieben getruwen von unserr entpfelung bie uch geschickt und gefertiget hatten inn der sachen geyn uch beyden hantwergen der fleischawer und linweber von wegen trefflicher unbillicher irrung, die ir zcu enander getragen habt, das uns merclicher sache halben und schadens, der uch und uns dovon enstanden were, uns nicht gefûget hat also zcu hôren und zcu sehen, nemlich das ir von dem hantwerge der fleischawer eynen uß dem hantwerge der linweber nicht uff uwr hantwerg noch lute unsers spruchs und brifes zcu Lißnig gegeben und noch uswißung der pene nemlich tusent gûlden doselbst doruff gesatzt, dorin ir und die uwrn von uwrntwegen vorwillet haben, als obinberurt ist, nicht habet wûllen uffnemen, dorumbe wir uch bie der gnanten penen geheischen und haben heischen laßen, also haben die gnanten unsere kochmeister und schosser von unserm geheiß und entpfelniß uch hantwerge der fleischer und linweber beyder uwrs irrtums gutlich gescheyden, doch biß uff unserr folbort durch unsere schrifft keynwertig, nemlich also lutende, das ir beyde hantwerg der fleischawer und linweber alles uwrs irrtums spehn unnd gebrechens, wie sich die mit worten und wercken entsponnen und gemacht haben, biß uff dißen hûtigen tag gantz gûtlich gericht und gesûnet sien sôllet und den obgnanten gesellen von dem hantwerge der linweber von unser begerung und uwrs vorwillten spruchs uff uwr hantwerg der fleischawer zcu nemen an alle vortadlung glich andern elich gebornen fromen lûten; und was ir meister und hantwerg der fleischawer von sûlcher uffnemung wegen angerett ader gelanget werdet, wôllen wir dieselben in strafung nemen und uns geborlich dorinne haldenn. Und alsdanne die unsern obgnant von unserntwegen beteydingt haben, das ir gnanten meister und hantwerg der fleischawer uns an der vorfallen pene nemlich tusent Rinische gulden von wegen uwr vorgessenheit und ungehorsams geyn uns gescheen, dovon hundert Rinische gûlden uff winachten an allen behelff bie uwrn bûrgen den beckern fûrder vorgewißt und vorgnûgt habet, wie wol wir durch recht gefordert hetten, so haben wir doch angesehen vlisige bete von uch dem rate mit großer ertzelung armutes der fleischawer und das sie sich hinfûrder geyn uns unnd uch von unserntwegen gehorsamclich richten und halden wollen, das denne unßer kôchmeister und schôsser mit allem vliese demûticlich bitende an uns brocht habenn, das denne ir meister und hantwerg der fleischawer und auch ir meister des hantwergis der linweber den unsern obingemelt zcu unsern handen alle obingeschriben teydinge stücke pûnckte und artickel von unserntwegen globt habt stete und gantz zcu halden, und ab irgent eyner under uch beyden hantwergen man ader wip ader kint knechte ader meyde sich mit worten ader wercken der gnanten sache halben geyn enandir vorgrifen wûrden, das wir warhafftıclich also ôbirkomen môchten, wûllen wir noch wirden strafen und die obgnante pene von demselben hantwerge, do die vorgriefung inne geschee, an alle gnade furdern, und das sich hinfûrder under uch allen keyner doruff vorlaßen sal die pene so gerûglich mit gnaden zcu nemen, als itzunt von uns gescheen ist, und eyn iclicher sich wisse dofûr zcu bewaren. Und alles das die unsern obgnant von unnserntwegen also geteydingt haben, ist unnßer geheyße und folbort und wollen das von uch allen und eym iclichen besûndernn also gehalden werdenn bie vormydung der obgnanten strafung und ungnaden. Kômpt uns von uch

allen und eym iclichen besůndern wol zcu dancke. Zcu urkunde mit unserm petschir vorpetschirt. Geben zcu Rochlitz am donrstage Francisci anno domini ꝛc. L nono.

Aufschrift: Den rate und hantwergen der fleischawer unnd linweber zcu Kempnitz unnsern lieben getruwenn.

186.

Abt und Convent verzichten nach dem durch gekorne Schiedsrichter zwischen ihnen und Gregor und Jacob Bornchen, Ursula Trefferin und Margaretha Fribergerin getroffenen Vergleich auf alle Rechte an den Altar der h. Barbara und Dorothea in der Pfarrkirche zu S. Jacob.

Kloster Chemnitz, 1460 Oct. 15.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 60. Die beiden SS. an Pergamentstreifen, vergl. Taf. III No. 3 (und Einleitung), Taf. II No. 4.

Anm.: In dorso: Lhen Eraßmi (!) und Barbare zu s. Johans (!) 1460 *(Sec. XVI).*

Wir Caspar von gots gnąden apt und archidyakon zcu Kempnitz, Johannes prior und desselbigen unßers | closters ganczer convent bekennen in dissem unsern offin brife vor uns unser nachkomen vor allen den die | en sehen adder horen leßin, nachdem wir in czweytracht und irrthum komen sin mit er Gregorio Bôrnchen, | Jacobo Bôrnchen, Vrsulan Trefferin ir swester und Margarethan Fribergerin und andern, dy die lehen und das altar der heyligen iungfrauwen Barbare und Dorothee in der pfarrkirchen sancti Jacobi zcu Kempnitz belangen, also das wir sulch lehen und altar gelegin hatten, nachdem die lehen an uns von Arnolde von Mittelbach komen und uffgegebin worn, der denne das lehen vormals er *Johann[a]) Lam seligis gedechteniß gelegin hatte also eyn erbe und lehenherre, der das lehen biß an sin ende gerugeclich besessin had, und also auch Jacoff Bôrnchen und Vrsula Trefferin syne swester, Margaretha Fribergerin denselbin altar er Gregorio Bôrnchen auch gelegin hatten also rechte erben und lehenherren, welche lehen also uff sie gêrbit waren von iren eldern nach innehaldunge der briffe der fundaczien und gestifftis: sulche unser brůche seyn wir mechtiglich blebin von beyden teilen uns gutlich zcu entscheyden, nicht wider zcu sprechen bie dem erhafftigen ern Balthasar von Bottelsteth unserm official und unser widderparteye bie dem erßamen Hannus Seydel burgern zcu Kempnitz, die uns mit unser beyder willen und wissen daruß gescheiden habin, in maßen hirnach geschrebin steth, also das wir Caspar apt und archidyaken zcu Kempnicz vor uns unßer nachkommen und unser convent thun sullen und thun vorczicht und treten abe mit und in crafft disses briffes vor uns unser nachkommen und unsern convent an dem gnanten altar und an *den[b]) lehen desselbin altaris alles rechten und gerechtickeit, die wir meynten zcu haben daran, unde sunderlich der gerechtickeit iuris patronatus, die uns und unserm closter komen was von Arnolde von Mittelbach syner uffgebunge halbin nach lawte eines instrumentes daruber gegebin, und gebin die obir er Gregorio Bornchen, Jacobo Bornchen sinem bruder, Vrsulan Trefferin

186. *a)* Jahann. *b)* der.

ir swester und Margarethen Fribergerin, das die hirnach und furt mehr in zcukumfftigen geczeyten nach dato disses briffes das gnante altare lyen sullen nach inhalde irer briffe und alle ir erbin, wenne wie offte sie wollen, is werde loß von todiß wegin, wechssel adder ufflassunge, ane allen unsern hinder vorboth und insproche, ane allis geverde. Daran sullen sie nicht hindern eyncherley vorschribunge uffgebunge schrifft adder briffe, wie die lawten adder lawt gehabin mochten, dovon sie an sulchen lehen gehindert mochten werdin, sie weren keginwertig adder nicht adder wurden funden hirnach in zcukumfftigen geczeiten ane alle argelist und geverde. Des zcu warem bekentheniß und orkunde habin wir Caspar apt und archidyaken zcu Kempnicz obingenant mit sampt unserm convent unser ingesigele an dissen briff lassen hengen. Dobie sint gewest und geczewgen die erbern hern er Albrecht Krywiczsch und er Michel Lemmel und die erhafftigen Caspar Springer die czeit burgermeister zcu Kempnicz, Caspar Beyer, Nickel Becker und Hannus Jacoff und gnug ander fromer lewthe. Gegebin uff unserm closter Kempnicz nach gots geburt twsent viir hundert iar darnach in deme sechczigesten iar an sente Gallen abende.

(S.) (S.)

187.

Rathsbeschluß über den Verkauf von Ziegeln. **1463 Mai 5.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 38b.

Anno domini ꝛc. LX tercio am dorstage noch iubilate sint czwene rete yns worden, daz man forthen den czigil ussewendig der stat und fremden luten, wen si on gelassen konnen ader wollen, ye eyn hundert vor IIII gr., und den unsern vor II gr. vorkouffen und geben.

188.

Nicolaus von Donyn Pfarrer zu St. Nicolaus, Vorstand und Brüder des Kalands und Oswald von Meckau Altarist urkunden, das Nicol. Petzoldt und seine Geschwister 12 Sch. Gr. Freib. Münze dem Altar S. Laurentii und Valentini in der Nicolaikirche zur Stiftung eines Seelgeräthes für sein Geschlecht geeignet habe; auch sollen alle Kinder des Nicol. Petzoldt in die Kalandbrüderschaft aufgenommen werden. **1463 Juni 15.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 62b. Die beiden SS. an Pergamentstreifen. 1. (grün) vergl. Taf. II No. 2. 2. (grün) Schild: drei Wurfschaufeln; Umschr.: S. Oswaldus de Meckaw.

Anm.: No. 188—190 sind von derselben, vielfach nachläßigen Hand geschrieben; der Schreiber liebte Consonantenhäufungen und Abkürzungszeichen, von denen die letztern theilweise im Druck nicht wiedergegeben werden konnten.

In dem namen des hern. Amen. Noch dem bewern die heylgin gesetcze —. So ist not unnde sicher alle lange geschicke zcu bestetigin mit schrifftlichin gezcuge unde briffin. Hirumbe thun wir nochgeschreben Nicolas von Donyn pfarrer zcu sente Niclaus

unde Andreas Syptenhayn vorstheer unde alle brůder der kalendin, Oswaldus von[a]) Meckaw altarista des altaris sancti *Laurencii[b]) unnde Valentini, sancte Angnetis der heilgin *merterin[c]) unde iungffrawen gelegin yn der kyrchen sancti Nicolai vor uns unde unßer nochkommen thun kont unde uffinbaren, das Nicolaus Petczoldt, Paulus seyn brůder, Osanna unde Vrsula yr swestern haben betracht, das wir hir uff ertriche habin keyne bleibende stat, sůndirn unßer lebin unnde menschliche weßen ist vorgenclich, unde haben zcu ewiger selikeyth trost unde hulffe der selen yres vatir unde yrer vorfaren zcu hulffe dem gestifft des nuwen alters zcu sente Niclaus gelegin itczunt gnant, auch mit hulffe andir fromen Cristen menßchen prister unde leygen gegebin unde bereidt beczaldt XII schogk groschen Freybergerscher moncze, das sulche XII schog fôrder gewandt unde angeleydt werden uff zcinße dem altaristen des gnanten altaris sancti Laurencii[b]) unnde alle seyne nochkomen zcu gute uffzcuhebin zcu gebrůchen unde yn seynen nocz zcu wendin, doch mit sulchem underscheide, das der altariste des altaris sancti Valentini ꝛc. unnde alle seyne nochkommen sollen alle iar ierlich in der dritten wochen noch ostern, das ist noch dem sontage, also man singit misericordias domini, an eynem tage, wenne ym das ebin ist, yn der wochen uff eynenn obyndt vigilie singin, dorzcu her nemmen sal zcu hulffe den pharrer zcu sante Niclaus mit seynem cappelan unnde kyrchener, die der altariste dorumbe vorgnugen sal, unnde dornoch *den[d]) andirn tag auch selemeßen loßen syngin unnde leßen unde loßin bittin in der messe uff dem predigestul vor Nitzschen Petczoldt, seyne eldern unnde alle yre geslechte selen. Is sal auch der altariste unde seyne nochkommen zcu den vigilien unde selemeßen vier lichte uff stecken, die do bornen sollen der meßin unde vigilien zcu ende, die her selbir schicken sal. Iß sollen ouch domethe uffgnomin seyn Nitczsche Petczoldt seyne kinder alle yn dye brůderschafft der kalendin unde mit teilhafftigk werden aller meßenn vigilien gebethis unde ander guten werg, die do geschen von pristern unde brudern yn den kalendin itczund unnde zcukunfftigk. Das eyn sulchs unvorbrochin gancz stete gehaldin werde, ab der altariste adir seyne nochkomen doran wordin sůmigk seyn, des sollin obirseher syn dy hern unnde vorstheer der kalendin, die dorumbe sullen redin, wenne das also nicht gehalden wirt, wenne sie mittestyffter seynt des gnanten altares. Das alle deße vorgeschrebene puncta unde stůcke gancz veste gehaldin werdin, habin wir brůder der kalendin vor uns unde ich Oswaldus von Meckaw meyn sigill vor mich unde meyne nochkomen wissentlich an dißen offin briff loßen henginn, der do gegeben ist nach Cristi gebortt thawßent vier hunderth iar dornoch yn dem drey unnde sechzcigysthem iar an sente Veytß tage des heilgen mertererß.

(S.) (S.)

188. *a)* von von. *b)* Llaurencii. *c)* merter. *d)* der.

189.

Abt Caspar erlaubt mit Wißen und Willen des Pfarrers von S. Nicolaus dem Nickel Petczoldt und seinen Geschwistern die Bestellung eines Seelgeräthes bei dem Altar des h. Laurentius und Valentinus und die Verwandlung eines dem Pfarrer zu entrichtenden Zehnten in eine Geldabgabe.

1463 Juni 15.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 62. Das S. an Pergamentstr. ist abgeschnitten.

Wir Caspar apt unnde archidyacon zcu Kempnicz bekennenn in deßem unßern uffin briffe vor ydermanne, | das wir Nickel Petczoldt, Paul seynem bruder, Osannan unnd Vrsulam yrer swestern sulche gunst, loube | unde willen mitt sunderlichen wissen unde wolgefallenn des pffarrers zcu sente *Niclaus[a]) vor uns, unßer | nochkommen, auch zcukůnfftige pffarrer zcu sente Niclaus getan haben, thun yn auch die mit unde ynn crafft dis unßers briffis, das sye sŏllenn unnde mŏgen bestellen eyn selegerethe unnde ewigk gedechtenisse yreß vaters Nitczschenn Petczold seligis gedechteniß unnde alle seyns geslechtis bey dem nuwenn altar sancti *Laurencii[b]) unnde Valentini *gelegen[c]) in der kirchenn sancti Nicolai, das der altariste unnde alle seyne nochkommen sullen haldin noch ußwißunge der briffe, die dorobir gegeben seynt[d]). Daran sal yn der pffarrer itczundt adir seyne nochkommen nicht hyndern noch umbe keyn *restauer[e]) bedrangin adir intrag doryn machen. Auch haben wir den vorgnanten †Nickeln[f]) Petczold, seynen brůdern, swestern unnde yren erbin sulche gunst gethan unnde thun yn die yn disßem briffe vor uns unde unßer nochkommen, das der zchende, der do stheet uff den eckern uff den steyngrůbin, die do Nitczschen Petczold unnde seyner erbin synt, do itczunt gertin usß gemacht synt, ist gewandeltt zcu gelde. Sulch geldt sal man alle iar dem pffarrer unnde seynen nochkommen reichin uff †Michahelis[f]) unvorczoglich, domitte sye unnde yre erbin adir wer die gertinn worde ynnen habin sollen czhendin vortragen seyn. Das also sal gehalden werddin noch usßwißunge des briffes, den sie do obir von dem pffarrer von sente Niclaus habin[g]). Des zcu waren bekenthenisße haben wir gnanter er Caspar apt unnde archydiacon zcu Kempnicz unßer ingesegel mit wisßenn unden an deßenn briff lasßenn hengin, der gegebenn ist noch Cristi geburtt tawsentt vier hundertt iar dornoch yn deme drey unnde sechzcigistem iar an sente Veyts tage des heyligenn merterers.

(SD.)

190.

1463 Juli 6.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 63. Das S. des Official, grün, an Pergamentstr., vergl. Taf. II No. 6.

Nicolaus von Donyn, Pfarrer zcu sente Niclaus ußwendig der stadt Kempnicz, *giebt mit Gunst und Willen des Abt Caspar seine Genehmigung zur Verwandlung des*

189. *a)* Niclauus. *b)* Llaurencii. *c)* gelehen. *d) Vergl. No. 188. e)* restaurer. *f) auf einer Rasur, wol von andrer Hand. g) Vergl. No. 190.*

Zehnten von den auf der Steingrube gelegenen, ehemals dem verstorbenen Nitsche Petczold und jetzt seinen Kindern gehörigen Aeckern und Gärten in eine Geldabgabe; nemlich sůllen die vorgnanten Nickel, Paul Petczoldt adir wer die gertin adir eckir ynne hat adir habin wůrde, alle iar uff †Michahelis[a]) mir reichen unde geben sechß unnd zcwenczigk nůwer grosßchen Freyberscher montcze unnd allen meynen nochkommen, unnde sollen alßo des zchenndin vortragin seyn wordin; abir [wenn] yn zcukůnfftigen gezceyten die garten widder zcugehen, das do getreide wôchße also vor, so sal ich adir *meyne[b]) nochkomen den zchenndin adir geldt nemen, wie mir das eben ist. *Ferner bestätigt er das von den Genannten gestiftete Jahrbegängnis ihres Vaters (vergl. No. 188. 189), von dem sie kein Restaurum dem Pfarrer zu entrichten haben,* so sie dasselbige altar mit namhafftige gelde habin helffin stifften —. Des zcu bekenthenisße habe ich gnanter pffarrer gebethen er Balthazar von Bůttelstete official meyns herren von Kempnicz seyn ingesigel unndene an disßen briff vor mich unnd meyne nochkômmelunge zcu hengen, das her denne yn eym sulchem gethan hath om unschedelich. Der geben ist noch Cristi unßers hern geborth tußendt vier hundertt iar dornoch yn dem drey unde sechzczigistem iar an der methewoche noch visitacionis Marie.

(S.)

191.

Kurfürst Friedrich II. verspricht in das Patronatsrecht des Raths über den Altar des h. Leichnams in der Pfarrkirche zu S. Jacob sowie über andere Altäre in Zukunft keine Eingriffe thun zu wollen.

Meißen, 1463 Nov. 23.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz No. 87b. Das S. des Kurfürsten unter Papierdecke ist rückwärts aufgedrückt.

Wir Friderich — bekennen mit dißem unnserm brieve, nachdem die ersamen unser liben getruwen der rate zcu Kempnicz Erharden Můseler unserm kirchenschriber ouch unserm liben getruwen den altar des heiligen lichnams in der pfarrekirchen zcu Kempnicz gelegen, der sich iczund durch tod Casparn Bocks gots seligen vorledigt hadt, umb gots und unser begerung willen gelihen haben, den wir dem obgnanten Erhardten, eher wir underricht wurden, das sollich altar von den gnanten den unsern von Kempnicz zcu lehen rurte, gelihen hatten, gemeynt wir hetten den zcu lihen, also wollen wir, unser erben und nochkomen dem mehr gnanten rate zcu Kempnicz in das noch ander lehen, die yn von dem rate und stat geboren zcu lihenn, so offt sich die vorledigen, hinfurder nicht mer griffen, lihen noch zcu thun bestellen, sundern yn vorgunnen die umb gots willen, wo yn das ebent und wem sie wollen, zcu vorlihen ane geverde. Des zcu bekenteniße und steter haldung haben wir obgnanter herczog Friderich unnser insigel vor

190. *a) auf Rasur von andrer Hand. b)* meynen.

uns, unser erben und nochkomen zcurucke uff dißen briff drucken laßen, der da gegeben ist zcu Missen am mittewochen noch Elizabeth noch Cristi unsers herren geburte der mynner zcale im dry und sechczigsten iarenn.

192.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht bestätigen die Privilegien, Rechte und Freiheiten der Stadt Chemnitz. **Meißen, 1465 März 24.**

Hlschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 64. Für das fehlende S. sind Einschnitte im Perg. vorhanden.
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,45.

Wir von gots gnadenn Ernst des heiligen Romischen richs ertzmarschalg kurfurste unnde Albrecht gebruder herczogen zcu Sachssen lantgraven in Doringen unnde marcgraffen zcu Missen bekennen — nachdem unnde als unser lieben getruwen, die burgermeister ratmanne unnde gantze gemeyne unser stadt Kempnitz uns yczundt eyne rechte erbholdunge glubde unnde eyde getan unnde demutiglich gebeten haben, das wir yn unnd yren nochkomen yre unnde der stadt privilegien rechte friheit altherkomende gewonheit begnadunge und furstliche brive, die sie vormals von unsern eldern alteldern unnde vorfarn gehabt unde gebrucht haben, gnediglich geruchten zcu bestetigen unnd zcu confirmiren, haben wir angesehen der gnanten der unsern von Kempnitz demutige bete unnde auch gehorsame anneme getrawe dinste, dy sie unserm lieben hern unnde vater gotseligen unnd uns alczit, wenne wir yrer bedurfft, manchfeldiglich unde willig getan haben, tegelich tun unnd uns unde unsern erben in czukunfftigen zciten noch tun sollen unnde mogen, besundern auch das wir hoch unnde merglich geneygt sindt, unser gnade liebe unnde furderunge gein yn unnde andern, die uns underteniglich gewandt sindt, fruchtbarlich unnde mildiglich zcu erschinen unnd uns also yre gnedige hern zcu erkennen lassen, unnd haben darumbe mit wolbedachtem mute unnd rate unser rete, auch von besundern unsern gnaden vor uns unser erben unnde nochkomen den obgemelten burgermeistern ratmannen unnd gantzen gemeyne unser stat zcu Kempnitz unnd yren nochkomen alle yre unnd der stadt privilegia rechte friheite begnadung altherkomen gewonheit brive unnd verschribunge von unser furstlichen macht und mildickeit *confirmiret[a]) unnd bestetiget, *confirmiren[b]) unnd bestetigen yn die also geinwertiglich und gnediglich mit unnd in crafft disses brives, die hinfurder zcu ewigen gecziten zcu haben unnd zcu behalden, der auch noch redelickeit zcu gebruchen unnd zcu genißen, domit sie unser stadt unnd sich selbs in gedien unnd bestentlichem wesen enthalden mogen. Wir unser erben unnd nochkomen wollen sie unnd yre nochkomen dobey hanthaben schutzen unnd von menniglich unbeswert unnd unvorbrochen behalden, doch unschedelich uns unsern erben und nochkomen an andern unsern gerechtickeitten, dy wir in und uf derselben unser stadt Kempnitz haben, alle geverde unnde argelist hirynne gantz ußgesloßen. Hiebey sint gewest unde geczugen unser rete unde lieben getruwen

192. *a)* conformiret. *b)* conformiren.

Hugolt von Slinitz unser obirmarschalg, er Heinrich von Bunaw ritter, Johann Statschriber unser cantzler unnd ander unser manne und dyenere gnug glawbwirdiger. Zcu orkunde unnd warem bekentniß haben wir dissen brief mit unserm herczogen Ernsts anhangendem insigell, des wir herczog Albrecht mitgebruchen, vor uns unnser erben und nochkomen wissentlich versigeln lassen, der gegeben ist zcu Missen am suntag letare noch Cristi unsers lieben hern geburte virczen hundert und darnach im funff und sechczigsten iaren.

193.

Kurfürst Ernst macht einen Schied zwischen dem Kloster und dem Rathe wegen des Fischfangs in zwei auf Klosterboden gelegenen Lachen und wegen der Schenkgerechtigkeit der Klosterdörfer.

Meißen, 1466 Oct. 19.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1b No. 31 fol. 9. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Ernst von gots gnaden herczog zcu Sachsen kurfurst landgrave in Doringen und marcgrave zcu Missen.

Lieben getruwenn. Also ir uff unsers obirmarschalgs Hugolts | von Slinitz und er Nickels von Schonberg ritters unser rethe | und lieben getruwen anwisunge des fischens in den czween | lachen und des bierschenkenß halben, den wirdigen ern Casparn apte zcu Kempnitz und des closterß luthe belangende, uwern stadvoit bie uns geschickt habet, uff das wir ubir sollich czwee stucke obgerurt erkennen sullen wie is domitte sal gehalden werden, als haben wir erkant, nochdeme dy lachen uff des closters eygenthumb legen, das das closter billichen dy fyscherynne darinne beheldet. Sundern umbe das bierschencken uff des closters dorffern sal der apt mit denselben sinen luthen uff den dorffern, die furmals bie uch in unser stadt bier gekaufft geholet und geschenckt haben, bestellen, das die nochmals bier bie uch kouffen holen und schencken, in massen furmals gescheen ist. Begern wir von uch mit vlisse, das ir uch des also haldet und mit den unsern bie uch bestellet und also machet, das das bier bie uch gekaufft und gegebin wirde in massen und in dem kouffe, als das zcu Odran und Czschape gekawfft und gegebin wirdet, und das keyn uffsaczs in dem kouffen furgenomen noch gemacht werde, uff das wir die luthe nicht fryhen dorffen bier an andern enden noch irer notturfft zcu kouffen. Des nicht anders haldet. Kompt uns von uch zcu dancke. Gebin zcu Missenn am suntag noch Luce ewangeliste anno domini ꝛc. LX sexto.

Aufschrift: Dem rathe zcu Kempnitz unsern liebenn getruwen.

194.

Abt Caspar verpflichtet sich, den durch Hugold von Slynicz und Nickel von Schonberg aufgerichteten Vergleich mit der Stadt wegen des Wehrs am rothen Berge zu halten. **1466 Dec. 21.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 65. Für die verlornen SS. sind Einschnitte im Pergament vorhanden; ein Stück des Pergamentstreifens, an dem das zweite S. hing, zeigt, daß dasselbe abgeschnitten worden ist.
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,131.

Wir Caspar apt unde archidyacon zcu Kempnitz bekennen — das dye gestrengen unde vesten Hugoldt von Slynitz obermarschalck unnser gnedigin herren von Sachsen unde er Nickel von Schonnberg[a]) ritter hofemeyster unser gnedigen frawen von Sachßen von geheyß unde bevelnißs wegen hertzogen Ernsts unsers gnedigen herren von Sachsen zwischen unserm kloster uns unde den ersamen weyßen burgermeister unde burgern der stadt Kempnitz geteydinget haben von des wers wegen, das wir nederwendig unserm kloster am Rotenberge haben laßen bawen, do sy denne genehalbin des wassers eyne weße stoßen haben legende yn unsers gotshuß lehen unde gerichten, dorumbe dy gnanten burger uns yn schuldt genommen hatten. Haben des dy obengemelten unsers gnedigen herren von Sachsen rethe marschalck unde hofemeyster uns des irtums umbe dasselbige were gutlichen unde sunelichen entrichtet unde entscheyden, also das wir unde unser nachkommende sulche were an schaden der burger halden sullin. Das wir denne also zcu thune gelobit haben unde wollen das auch also halden an yren schaden, so offte es not wirt syen. Des zcu bekentnißs haben wir obingnanter apt unser eptye unde wir Johannes prior unde custos, Albertus von Schonenburg, Mathias Gurteler unde dy gantze sampnunge unsers convents yngesegele unden an dyßen bryeff laßen hengen vor uns unde unser nachkommende. Nach Christi unsers herren gebort vyrzcehen hundert iar unde darnach im sechs unde sechtzigistem iare an sente Thomas tage des heyligen zwelffbotin ꝛc.

(SD.) (SD.)

195.

Bürgermeister und Rathmannen verkaufen dem Balthasar von Bötelstet, Pfarrer zu S. Jacob, auf Wiederkauf für 300 Rh. Gulden einen jährlichen Zins von 15 Rh. G., der zur Besoldung eines Predigers an der Pfarrkirche dienen soll, und treffen Bestimmungen über die Besetzung dieser Stelle. **1467 März 8.**

Hdschr.: Abschr. Sec. XV. Rathsarchiv Chemnitz. Stadtbuch von 1486 fol. 140b.

Wir hirnach geschribene mit namen Hans Stobener dy zceit burgermeister, Nickel Becker, Nickel Eckart, Hans Stange, Mattis Bawmgart, Bartel Seinsenschmidt, Andres Weczel, Nickel Peczold, Steffan Freiberger, Nickel Thile, Greger Wyndisch, Jorge

134. *a)* Schonnberg.

Scheitler, Paul Eckart geschworne des nawen und alden rathes der stat Kempnitz bekennen — daß wir mit gutem rath und wolbedachtem mute unser eldisten mit willen und wissen unnser gemeyne — vorkaufft haben uff ein widerkauff von unserm rathhause von allen renten und gutern unser stadt Kempnitz inwendig und auswendig dozcu gehorende funffzcehen Reynisch gulden gut am golde swer gnug an gewichte, vorkauffen dy mit unde in crafft diss briffes dem erbaren prister unde hern ern Balthasar von Bötelstet iczunt pfarrer zcu Kempnitz, also das sulch zcinse unde gold sal volgen dem nawen altar in sanct Jocoffs kirche, das do vor ein prediger alhyr zcu Kempnitz von dem erbern hern meister Andres Gruner seligis gedechtnis gestifft ist in der eren der liben heyligen Sigismundi und der liben virczen nothhelffern. Haben ym dy gnanten funffzcen gulden vorkaufft unde gegeben vor drey hundert Reynisch gulden, dy uns er Balthasar unser pfarrer obgnant mit guten Reynischen gulden wol zcu dancke beczalt had unde sy wir furder an unser stat nutz und fromen gelegit haben, und sagen on der beczalung queit ledig und los mit und in crafft diss briffs. Gereden und geloben vor uns und unser nochkommen dy funffzcehen Reynisch gulden ierlichs zinses an golde ader so vil muncze ym lande gebe und genge, domit man kawfft, eynem iczlichen prediger, den er Balthasar unser pfarrer ader seine nochkommen pfarrer uffnemen den predigstul zcu vorwesen, reichen unde geben halb uff Johannis baptiste noch diser verschreibung schirstkommende und dy ander helfft uff weynachten nest dornoch fulgend und also alle iar ierlich, dyweile diser kauff wert, halden ane geferde und argelist. Wurden wyr aber an der zcinsreichung sewmig ader am hauptgelde in der abelosunge, uff welche tagezceit das gesche und ein prediger des kuntlichen schaden nemen, den schaden geloben wir om zcu legen ane geferde. Uns sal auch an der beczalung nicht hyndern eynicherley schaden, der ober dy stat gehen *mochte[a]), das got lange wende, sundern wir wollen unnser gelobde halden, also wir uns vorschriben haben. Es ist auch in dissem kauff bereth und beteydingt, das wir dy vormelten zcinse also nemlich achthalben guten Reynisch gulden an golde ader so vil an genger und geber muncze uff Johannis baptiste und achthalben gute Reynisch gulden ader so vil an genger und geber muncze uff weynachten eynem prediger reichen, dyweyle und so lange er prediger ist unde nicht lenger. Und wene ein pfarrer dornoch auffnympt zcu eynem prediger, dy auffnemung sal auch gehalden werden noch inhalt der confirmacion unsers bischoffs zcu Meyssenn doruber gegeben. Eyn prediger, den eyn icczlicher pfarrer ader sein stathelder wirt uffnemen, der sal sein ein licenciat in der heiligen schrifft adder ein baccalaureus in der heyligen schrifft adder eyn meister in den freyen kunsten, der do bewert ist in eyner universitet, adder eyn baccalaureus in den geistlichen rechten. Und wenn ein pfarrer had fleis gethan und kan keynen prediger gehaben in mossen als oben berurt ist, so mag er uffnemen eynen baccalaureum arcium adder sust einen slechten nicht baccalaureum, der doch ein bewerter sitiger unde gelarter ist, uff eyne frist unde zceit ane geferde, des er auch ane rede sein sal. Ein prediger sal sich auch halden in der kirchen und auß der kirchen in

195. *a)* mochten.

pillichen erlichen und gotlichen dingen noch eyme pfarrer, als bisher gewest ist unde auch noch laut der confirmacion. Wenne sichs aber ergibet, das ein pfarrer sein prediger orlopt unde ein andern uffnympt, den sal er an dy burger weysenn, das er ôm seyner zins weis zcu warten. Auch hat unß der oft gnante er Balthasar unser pfarrer sulche gunst gethan, wen wir ader unser nochkommen so stathafftig wurden und dye funfczehen gulden wider ablosen welden, so sullen wir ader unnser nachkommen das eyme pfarrer j iar zcufur uffsagen unde er uns das sal gunnen, also das wir eym pfarrer widerumbe drey hundert gute Reynische gulden gut am golde schwer gnug am gewichte geben sullenn an alles geferde. Dyselbigen drey hundert gulden sal alßdenne der pfarrer, der iczunt ist ader zcukunfftig sein wirt, mit willen unde wissen unsers raths alt und new an andere gewisse ende leyhen, uff das sulchs gestiffte nicht vorgehe. Es ist auch bereth, das ein iczlich pfarrer ein bsundern prediger sal haben ubir dy zcal seyner capplan, dy von eyme iczlichen pfarrer bisher gehalden wurden. Dess zcu meher sicherheyt habin wir doruber gegebin disen unsern briff noch Cristi geburth tausent vir hundert und in dem LXVII° iar am sontage letare under unser stat anhangen[dem] sigill.

196.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen dem Rathe, dem Abt die Zinsen von der Bleiche und von einer Mühle, die er früher bezogen hat, auch fernerhin zu reichen. **Meißen, 1467 Juni 14.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 31. Das zum Verschluß aufgedr. S. ist größtentheils abgefallen.

Anm.: Die Mühle, von welcher dem Abt ein Zins zu reichen ist, ist wahrscheinlich die bei der Bleiche gelegene Mühle vor der Pforte, mit der eine Walkmühle verbunden war; vergl. No. 104. 223. 266. Ueber die Zinsen von der Bleiche vergl. No. 104.

Vonn gots gnaden Ernst kurfurst unnd Albrecht gebruder hertzogen zu Sachsen. Lieben getruwen. Uff uwer anbrengen der irrunge, so czwischen uch und dem | apte zu Kempnitz ist, derhalben wir ym geschriben haben, hat | er siinen official bie uns geschicket und uns zcu irkennen geben lassen, | das er die geistlichen gerichte und bann gein uch furgenommen abegestalt[a]) uff unser schriben, auch wie das closter bie uch uff der bleiche und uff einer môle etlich zcinße habe, die ir ym lange cziit bißher gereicht und ierlich gegeben habt unnd nu ym innhalt tut, ab ir yn der entweren weldet, das uns auch nicht billich duncket. Eß was auch uwer anbrengen, wie er zcu den fordingen und gerichten in der stadt, daran er den dritten pfennig hat, nicht welde geben, was sich gebûrte, und das er uff des closterß gutern bynnen eyner myle wegs gelegen umbe die statt gestatte fremde *bier[b]), anders danne Kempnitzer bier zcu schencken ꝛc. Darubir danne von uns unsirm obirmarschalgke und ern Nickeln von Schonbergk ritter hoffemeystern ꝛc. ein ußspruch und beteyding geschenn ist. Hirumbe

196. *a)* habe *ausgestrichen. b)* brier.

begern wir von uch mit gantzem vließe, das yr dem gnanten apte und synem closter syne gewonlichen czinße von der bleyche und môle reichet und gebet, in massen yr lange czeit getan habt und sich gebûret, deme spruche und der beteydingung durch uns und unser rete geschen gentzlich folge thuet und des nicht anderß haldet. Ist unser ernste meynunge. Habt yr abir dorubir den apt adir syn closter in einicherleye schulden unnd zcuspruchenn, erbewt er sich gernne vorczukommen, die czu horen, zcu irkennen lassenn und gnug darfur zcu thune. Gebenn zcu Myssenn am sontag noch Barnnabe apostoli anno domini ꝛc. LX septimo.

Aufschrift: Dem rate zu Kempnitz unsern lieben getruwen.

197.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen dem Abt zu Chemnitz, nicht zu dulden, daß die Klosterunterthanen ihr Bier anderswo als in Chemnitz kaufen. **Meißen, 1467 Oct. 2.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1b No. 31 fol. 13.
Anm.: Der Schluß von Z. 32 an irenn privilegien *an ist von anderer Hand.*

Von gots gnaden Ernst kurfurst unnde Albrecht gebruder herczogen zcu Sachssen.

Unnsern grus zcuvor. Wirdiger lieber andechtiger und gefatter. Der rat zcu Kempnitz unsere lieben getrawen haben uns furbracht und geclagt, wie ewer undertanen den bierkauff, den sie in irer stat bei in zcu Kempnitz und nirgent anderßwo tun und kein ander bier danne Kempnitzer bier schencken sollen, nicht halten wollen, so fur alters und bißher gescheen ist, sundern setzen yn fur und furmeynen bier zcu Oderan adder andirßwo zcu kewffen und zcu schencken und[a]) sich der schrifft, so am nesten durch ewer anbringen an den rat von unnß[b]) gescheen, zcu gebrauchen und in ire freiheit zcu entczihen und nidderzcudruckenn, das yn gar vast zcu nahen wer und an iren freiheitten schaden tete unnd sich des also beswert beduncken, wiewol sie den bierkauff gein den ewern gar ungerne furder denne gein andern erhoen wolden, sundern den in czimlichen wesen glich andern und wie vor alders gescheen ist halten und bestellen wollen. Das uns von den ewern also selbs nicht gleich sein beduncket, darumbe das wir ein gut wissen haben, das sie nicht fremde sundern Kempnitzer bier schencken sollen. Darumbe so begern wir mit ernstem vleiß von uch, ir wolt die ewern underweißen und darzcu halden, das[c]) sie den bierkauff bei nymand anders denne zcu Kempnitz tun, auch kein ander bier, denne das zcu Kempnitz gebrawen ist, schencken, domit den von Kempnitz an irenn privilegien unnde freyheittenn nicht kortzunge geschee ader uch vonn beydenn teylenn. Derhalben nochmals gutlichin suchytt[d]) sollicher geringenn sachenn von allenn[e]) teylenn nicht mehr an unns gelangen lassenn. Kommt unns vonn uch allenn zu guttem danngke. Gegeben czu Missenn am fritage nach Micheliß anno ꝛc. LX septimo.

197. *a) Hinter* und *befindet sich ein* †, *als ob Worte ausgelassen wären; es ist dasselbe wol nur durch ein Versehen des Schreibers gesetzt worden. b)* von unnß *über der Zeile von der andern Hand nachgetragen. c)* das das. *d) Sehr undeutlich. e) über dem ausgestrichenen* beydenn.

198.

Die Bürger überlaßen dem Abte auf sein Ersuchen einen Frevler zur Bestrafung. **1468 Apr. 8.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung, Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 38.

Anno domini ꝛc. LXVIII. feria sexta post iudica hat der apt von Kempnitz durch ern Baltisarn unsirn pfarrer unde seinen voit die burger gůtlichen lasßen bitten umbe den bruch unde freffil, den Vle von der Alden Kempnitz an der Spitzingin begunst hat, em anheym zu geben unde zcu vorkesen. Wil seine gnade kein der stat in sůlchin adir vil grôssern widerumbe tun. Das sein die burger sein gnaden zcu willen gewest ꝛc.

199.

Bischof Dietrich von Meißen ersucht den Rath, den Anwohnern des Kirchhofs von S. Jacob das Ausgießen und Abführen von Unrath auf denselben zu verbieten. **Stolpen, 1468 Juli 9.**

Hdschr: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz No. 87b. Das S. des Bischofs unter Papierdecke zum Verschluß aufgedrückt; vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II, 3. Taf. IV, 5.

Dietrich von gots gnaden bisschoff zcu Missen.

Unnsern fruntlichen grus zcuvor. Ersamen weisen liben besundern. | So wir am nuelichsten bie uch zcu Kempnictz *weilten[a]), hatten | wir rede unde handel mit uch von des *gissens[b]) wegen, das | auß den hußern bie der kirchin ligende uff den kirchhoff geschag, unde mit uch unde den kirchvetern unde ouch uwerm pfarrer vorlißen unde beslossen, das sulch gissen unde ouch dy rynnen, dodurch der unflot uß den hußern uff den kirchhoff flewst, solden ganctz abgetan werden. Nuhe habin wir vorstanden, das sulchs nicht gescheen ist. Begern wir von uch in fruntlichem vleys, ir weldet mit den uwern, die umbe den kirchhoff wonen unde fenster doruff habin, do man uß gußet, bestellen, das sie sulch gissen uff den kirchhoff lißen unde abeteten unde dy rynnen, dodurch dy unreynen wasser uß iren hußern uff den kirchhoff flissen, vorstopten unde abenemen unde die fenster unde locher, dodurch sie gegossen habin, vormachten unde vormauerten, angesehen das sulche stadt geweyet ist, doruff der vorstorbenen christglobigen menschen corpere rugen unde rasten sullen, unde das ouch eyn nockewer dem andirn in sinen hoff nicht gissen tar noch sal, *vil[c]) billicher[d]) die nockewer sente Jacuff uwers houptherns ym uff synen gefreyhetten unde geweitten hoff gissen sullen. Uwirn vleys doryn nicht spart, zo das wir den erkennen mogen unde das wir uch enderwert nicht dorumb dorffen erinner[n]. Wollen wir fruntlichin umbe uch beschulden. Gebin zcum Stolpen am sonobende noch Kiliani anno ꝛc. LX octavo.

Aufschrift: Den erensamen weisen burgermeistern unde ratmannen zcu Kempnictz unsirn liben besundern.

199. *a)* weitten. *b)* guissens. *c)* wil. *d) Man erwartet:* weniger *oder nachher vor* gissen *ein* nicht.

200.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen dem Rathe zu Chemnitz, den Beeinträchtigungen der herzoglichen Bleiche daselbst zu steuern. **Meißen, 1469 Febr. 2.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1c No. 1 fol. 20. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Von gots gnaden Ernst kurfurste ꝛc. unde Albrecht gebruder hertzogen zcu Sachsen.

Liben getruwen. An uns hat gelanget, wie das von etlichen | unser bleiche bey uch unbillichen geswecht unde ir gerechtig|keyt entzogen wirdet, indeme das sie unserm bleichmeister | wedir sint unde ir roe gut uff dorffer unde ander ende furen unde bleichin lassen, auch das sie ym schuldig werden unde solchir schult nicht betzalin wollin. Hirumbe so begern wir in ernstem vlisse von uch, wenne ir von unserm bleichmeister, wie ym das der bleich halben not sein wirdet, angeruffen unde ersucht werdit, das ir yn alßdanne hanthabt unde noch seyner anweysunge vorhelffit, dodurch er unser bleiche bey ir gerechtigkeyt enthalden, seine schuldiger unde die ym wedir sint ermanen unde becrefftigen moge. Uch hirynne gein ym also haldet, uff das furder clage unser bleich halben an uns nicht gelangen dorffe. Kompt uns von uch zcu dangke. Gebin zcu Missenn am dornstage purificacionis Marie virginis anno domini ꝛc. LXIX°.

Aufschrift: Dem rate zcu Kempnitz unsern liben getruwen.

201.

Bischof Rudolf von Breslau, päpstlicher Legat, gestattet den Bürgern von Chemnitz wegen des Getreidemangels und der drohenden Hungersnoth Handelsverkehr mit den böhmischen Ketzern. **Breslau, 1469 Aug. 27.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 66. Das S. an Pergamentstr., roth. Schild: geviertet, a. schlesischer Adler, b. c. je 6 Lilien, d. getheilt, oben ein Stern, unten eine Rose(?); Umschr.: [Sigillum Rodolphi episcopi Wratislaviensis] *ganz undeutlich.*

Gedr.: (J. G. Richter) Histor. Nachricht 66.

Anm.: Das päpstliche Verbot jeden Verkehrs mit den ketzerischen Böhmen war am 20. April 1468 ergangen. Vergl. Palacky Gesch. von Böhmen 4, 2, 518. Jordan Das Königthum Georgs von Podiebrad 322.

: Rudolphus : dei gracia episcopus Wratislaviensis sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Pauli | divina providencia pape secundi et sacrosancte sedis apostolice ad Bohemie et Polonie regna ac Alamanie partes | cum potestate legati de latere legatus missus providis in Christo nobis dilectis magistro civium consulibus et communitati | opidi Kempnitz Misnensis diocesis salutem in domino. Cum intelligamus in partibus illis et confinibus citra silvam Bohemicalem propter sterilitatem terre magnas esse penurias in frumentis bladis et aliis necessariis ad usum humanum et ob id vos et incole et suburbani opidi vestri Kempnitz, si evidentem famen et notabilem defectum effugere velitis, oportere vos a Bohemis frumenta et alia necessaria emere et cum eis conversari, cum aliunde a catholicis habere non possint: unde volentes catholicis, ne fame pereant, quantum possumus condescendere auctoritate nostre legacionis, qua in hac parte fungimur,

vobis, ut in tam ardua et magna necessitate, si aliunde ex terris verorum catholicorum habere non possitis, victualia et necessaria vite videlicet panes caseos frumentum ordeum brasium humulum et quevis pisorum genera a Bohemis catholicis, qui forte tyrannis et malis dominis aut hereticis subsunt, si ab hiis habere poteritis, alioquin ab hereticis, dummodo aliunde cum eis non aliter quam quantum empcionem et vendicionem respicit conversamini, emere et recipere absque incursione censurarum possitis, tenore presencium concedimus et indulgemus. Volumus quod pro huiusmodi victualiis et frumentis emendis et recipiendis sal species aut quevis offensibilia vel defensibilia arma, quibus catholici oppugnari et heretici sese tueri valeant, ipsis Bohemis eciam catholicis quoquomodo directe vel indirecte non adducatis aut adduci faciatis, sed in solucione facienda ob defectum pecuniarum indulgemus lanam linum et ferrum pro curribus solum ipsis exhibenda. Si vero Bohemi ad locum vestrum adducentes frumenta et victualia, propter quos interdictum esset observandum, declinaverint, dummodo hii ad divina non admittantur et alie conversaciones cum eis nisi empcionis et vendicionis causa dumtaxat non fiant, similiter indulgemus divina posse peragi et interdictum propter eorum presenciam non fore observandum. Datum Wratislavie sub nostro sigillo anno domini M° CCCC° LX nono, die vero vicesima septima mensis augusti, pontificatus prefati sanctissimi domini nostri domini Pauli pape secundi anno quinto.

(S.)

Unter der Plicatur: Jo. Ewich ad mandatum prefati reverendissimi patris domini legati subscripsit.

202.

Derselbe ertheilt dem Pfarrer Balthasar zu Chemnitz Befehl, die wegen Verkehrs mit den Ketzern excommunicirten Parochianen zu absolviren. **Breslau, 1469 Aug. 28.**

Hdschr.: Neuere Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden. Grundmann Cod. dipl. episc. Misn. 8,5002 (A).
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,180 (B).
Anm.: Vergl. die Anm. zu No. 201.

Rudolphus dei gracia episcopus Wratislaviensis, in Christo patris et domini nostri domini Pauli divina providencia pape secundi et sacrosancte sedis apostolice ad Bohemie et Polonie regna ac Almanie partes cum potestate legati de latere missus[a]), honorabili viro domino Balthasari plebano in opido Kempnicz Misnensis dyocesis salutem in domino. Sane accepimus nonnullos parochianos vestros[b]) in Kempnicz et quam plures propter participacionem et conversacionem hereticorum emendo comedendo bibendo et loquendo cum eis factam sentencias[c]) et censuras ecclesiasticas in tales promulgatas incurrisse et excommunicatos esse, qui de hiis dolentes penitenciam querunt. Idcirco auctoritate nostre legacionis vobis[d]) committimus, quatenus[e]) *omnes[f]) et singulos[g]), qui vel in heresi erraverunt vel hereticis adheserunt, si de hoc doluerint, recepta prius ab eis et quolibet

202. *a)* in Christo — missus *A.* ꝛc. *B.* *b)* viros *A.* *c)* summas *A.* *d)* vos *A.* *e)* quivis *A.* *f)* omnis *A.* omnibus *B.* *g)* singulis *B.*

eorum abiuracione[h]) heresis et adhesionis huiusmodi, necnon vestros parochianos, qui, ut prefertur[i]), cum hereticis emendo bibendo comedendo loquendo et vendendo conversati[k]) sunt, ab omnibus et singulis sentenciis et censuris ecclesiasticis, quas propter participacionem hereticorum incurrerunt, auctoritate nostra absolvatis et ad participacionem[l]) sacramentorum ecclesiasticorum et communionem fidelium eadem auctoritate resumatis[m]), iniuncta eis et cuilibet eorum pro modo culpe penitencia salutari, prout utilius noveritis expedire. Datum Wratislavie[n]) sub nostro sigillo anno domini M° CCCC°[o]) LXIX°, die vero vicesima octava augusti.

203.

1470 Febr. 20.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,321.

Notum sit universis et precipue confessori per presentes requirendo, quod, quia Hanns Neffe pro se et Dorothea eius [uxore] ad tam sanctum et pium opus defensionis vitarum fidei katholice contra perfidos hereticos et eis adherentes iuxta qualitatem facultatum suarum et consilium confessoris contribuit, ideoque ex concessione — Pauli — pape, commissione[a]) — Rudolphi episcopi Wratislaviensis sue sanctitatis etiam cum potestate de latere legati, gratiam eligendi sibi confessorem idoneum, qui eos semel in vita et in mortis articulo ab omnibus censuris ecclesiasticis et penis quantumcunque gravibus etiam in casibus apostolice sedi reservatis absolvere — poterit, consecuti sunt, salva tamen restitutione et satisfactione, si cui restitutio vel satisfactio impendenda sit. — In quorum testimonium magister Heinricus Sletstater ordinis predicatorum ex facultate generali per deputatos et deputandos desuper concessa prefatis presentes litteras sigillo suo sigillatas duxit consignandas. Datum anno domini MCCCCLXX., die vero mensis februarii XX.

204.

Die Tuchmacher zu Chemnitz beschweren sich über das Handwerk der Schneider daselbst und bitten um Bestätigung ihrer Privilegien. **[1470 vor März 12.]**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 7413. Acta die Irrungen derer Tuchmacher mit denen Gewandschneidern zu Chemnitz usw 1315 sq. fol. 2.

Anm.: Jedenfalls nicht lange vor No. 205; vergl. Anm. dazu.

Irlauchten hochgeborne fürsten, gnedigen lieben hern. Wir hantwergmeister | unde das gantze hantwergk der tuchmacher zcu Kempnitz, uwer gnaden | arme lute, brengen fur an uwer fürstlichen gnode alle gemeniclichen clagewiß, | wie wir manchfeldige groß beswerunge gebrechen unde gedrenckenisse haben in uwer gnaden stat by uns von dem hantwerge der sneider, der do vil ist, dy gewant sneiden unde mancherleie fremde tuch keuffen unde bie sich brengen, auch under yn gewand pressen, by sich schicken unde fremde tuch zcu zciten uff unsern slagk felden unde eynsetzen unde als-

202. *h)* abiuracionem *A.* *i)* perfertur *B.* *k)* conversari *A.* *l)* percepcionem *B.* *m)* restituatis *B.* *n)* Wratislaw *A.* *o)* M° CCCC° *fehlt B.*

203. *a) So dürfte für* commissionem *zu lesen sein.*

danne vor Kempnitzer tuch verkaufft werden, auch deßglichen undir uns selber fremde tuch keuffen, ferben unde vor eyn gemachte Kempnitzer tuch verkaufft werden, damitt der gemeyne kauffman unde ander, dy sy enczeln keuffen, belistiget unde boßlich bewart werden. Derhalben wir danne alle gemeyniclichen, so wir in uwer gnaden stete unde andirthalben uff iarmerckte kommen, neben andern steten, die do geferbet gewant unde besigelt feil haben, solchs gebrechenß halben, wiewol sich unser gewant gemeyniclich, so es in rechter ordenlicher wiße andern steten glich vorbrocht wirt, volkommelich an gûte sich genuglich vorvolget, wir großen fall daran tun mûßen, auch die wolle darczu gehôrende am allerbesten so wir sy eynscherigk[a]) bekommen môgen unde am tewirsten zcu uns brengen mûßen, unde so mogen wir doch des mit allem unserm besten ufgelegten vleißße an notdorfftickeiten, zcugehôrenden arbeiten der obgemelten gebrechen halben noch irer wirderungen, so sy unbesigelt dahyn kommen, notz nicht gehaben. Deßhalben wir armen meister des hantwerges unde der groste teil alle tage tegelich an wochenmerckten bei uns, auch uff allen iarmerckten gemeyniclich neben denselben sneidern unde andern ußwendig unsers hantwerges, der danne zcu gezciten mehir danne unser ist, unser gewand mit unrate unde schaden vorsneiden unde vorenczeln mûßen, das alles nicht gescheen dorffte, so uns solch groß *gebrechen[b]) unde gedrenckeniß under uns selbir auch von andern bey uns also obin gemelt ist beqwemlich gewandelt wurde. Hirvon uwer furstlichen gnade wir alle unde gemeyniclichen gar demûticlichen bitten solch unser notclage unde groß gebrechen gnediclichen zcu verhoren beratslagen unde uwer statt zcu eren, auch vil dem gemeynen armute zcu gedeien gnediclichen zcu vorsorgen, angesehen, also von unsern vorfarn unsers hantwerges vor etlichen iaren in uwer gnaden statt Kempnitz unser hantwerg gar geringe unde swach gewest ist, das solchs von yn furzcunemen nicht geacht wurden ist, nue abir yn korczen iaren eyn groß zcunemen unde von iar zcu iare eyn erlich unde togelich zcunemen gewynnet unde deß eyne große zcal des gemeynen armutes uffem lande unde in der stat sich unsers hantwerges neren unde behelffen mogen. Unde so wirt auch uwer gnaden statt eyne mogliche zcal togelicher gesellen gemeret, so sichs begibt, zcu krigeßleufften zcu drabanten rustig bey uns furderlicher danne bei andern hantwergen irfunden, unde so unser eyner zcwene adir drey togeliche gesellen zcu unserm hantwerge haben mußen, do sich eyn sneider mit eynem knaben wol betragen magk, unde wir doch yrenthalben, wie es furder weren solde, sere geswecht musten werden unde der mehre teil nicht gedeien unde uffkommen mochten. Solch gedrenckeniß auch in uwer gnaden lande yn keyner stadt also bey uns wirt irfunden. Also haben wir uns an andern uwer gnaden steten, dy do lobelicher ordenungen ires hantwerges von uwern gnaden vatern herczogen Friderichs ꝛc. lobelichs gedechtniß unde von andern fursten uwer gnaden alteldern mit bestetigesbriffen begnodet wurden syn, irlernet unde etliche stûck unde articul zcu solchir ordenunge unsers hantwerges zcugehôrende yn eyne zcedil verczeichen laßen, uwre fûrstlichen gnade gar demuticlichen bitten uns die also gnediclichen zcu bestetigen. Unde ap wir

204. *a) Sehr undeutlich. b)* gebrenchen.

eyniche artickel zcu vil adir zcu wenigk uwern gnaden ungefellig gesatzt hetten, wollen wir uns darinne noch uwern gnaden gehorsamlich gerne richten unde underteniglichen, also wir das pflichtig syn, alczit willig unde gerne vordinen.

205.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht geben dem Handwerk der Tuchmacher zu Chemnitz eine Handwerksordnung. **Dresden, 1470 März 12.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 59 fol. 54 (A). Concept. Ebendaselbst WA. Oerter. Chemnitz Bl. 9 (B).

Anm.: B besteht aus 2 Theilen: 1. dem wenig corrig. Concept des Eingangs und Schlußes der Urk. und 2. dem von den Tuchmachern als Beilage zu No. 204 eingesandten, in der herzogl. Kanzlei hie und da, meist nur stilistisch, geänderten Entwurf der Ordnung.

Von gots gnaden wir Ernst —[a]) unde Albrecht gebruder hertzogen zcu Sachssen —[b]) bekennen — das uns die meister deß hantwergs der tuchmechir von des hantwerges[c]) in unser stat Kempnitz unser liben getruwen vorbracht unde zcu irkennen gegeben haben, wie sie mancherley grosse beswerunge gebrechin unde gedrengniß uff irem hantwergk habin, dodurch ir tuch noch wirden nicht vorkaufft, und auch sust tuch uff iren schlag von andern hantwerk und undir yn selbs, die tuch schneiden[d]), gefalden geferbet unde vorkaufft werden, dem hantwerge bey yn zcu grossem[e]) gedrengnis unde zcu verhinderunge, das das hantwergk bey yn zcu gedeyen nicht kommen moge. Das alles zcu vorkommen habin sie uns eyne satzunge ordenunge und wilkore von yn[f]) under einander gemacht vorgehalden unde horen lassen, uns demutiglich gebeten solliche ordenunge satzunge unde willekore gnediglich zcuzculassen unde durch unser furstliche macht unde wirde zcu confirmiren unde zcu bestetigen, auch ydermenniglich, er sey ires hantwergs ader eyns andern adder sust ein gemeyner burger zcu Kempnitz, zcu gebyten, solliche ordenunge zcu halden unde sie dorbey zu bliben lassen. Haben wir dieselbige ordenunge satzunge unde wilkor wol bedechtlich verhoret unde mit zcitigem rate mit unsern reten gewegen unde dorinne nichts anders denne billigkeit unde glich gefunden. Wir sein auch dorbey glaubwirdiglich[g]) underricht, das solliche gesetze in andern unsern steten uff dem hantwergk gesatzt und gewillekort sint. Habin deßhalben ire demutige vlissige bete, auch getruwe anneme dinste, die sie unsern vorfarn unde uns selbst vlissiglich getan haben unde noch zcukunfftig thun können unde sollen, angesehen, der volwort unde stad gegeben, solliche ordenunge unde wilkor gewilliget unde gefolwort, willigen unde volwortten die, das solliche ordenunge wilkor unde satzunge crafft unde macht habe, bestetigen unde confirmiren doruber solliche ordenung satzunge unde willekor hirmitte wolbedechtlich uß rechtem wissen uß unser furstlichen macht in unde mit crafft

205. *a)* Ernst ꝛc. *A. b)* Sachssen ꝛc. *A. B hat den vollen Titel wie No. 192. c)* von deß hantwerges *am Rande zugesetzt B. d) Für* und auch sust — schneiden *hatte B ursprünglich:* ander tuch uff iren schlag durch die snyder unde ander bey yn, die tuch schneyden. *e)* grosser beswerunge *B, letzteres Wort durchgestrichen. f)* ordenunge — yn *am Rande zugesetzt B. g) am Rande zugesetzt B.*

dißs briffs, gebin derselbigen ordenung satzunge unde wilkor crafft und macht, alß eine rechtliche wilkor unde satzunge von rechte habin mag, die denne lutet von wortte zcu worte, also hirnoch folget:

Czum ersten, wer das meisterrecht in unser stat zcu Kempnitz an sich bringen wil, dem sal man disse hirnochgeschriben wilkor lesen, und er sal nicht ehir uffgenommen werden, her gerede danne bey dem hantwerge sich dornoch also zcu halden. Man sal auch keynen uff das hantwerg nemen, her sey danne mitsampt synem wibe eelich geborn unde haben sich auch beyde fromlich gehalden. Wer do wil meister werden, der sal vor burgerrecht haben unde genugliche kuntschafft seyner geburt unde seyner enthaldunge brengen. Wer das meisterrecht an sich brengen wil, der sal uff das wenigste zcwey iar gelernet, seynem lermeister eyne genuge gemacht unde zcwey iar dornach uff knapschafft gearbeit haben unde mit eynem hantwerger ader des hantwerges briffe kuntlichen machen, das sulchs also gescheen sey. Wer do meister wil werden unde hat nicht in unser stat Kempnitz gelernet, der sal den meistern fihr pfunt wachß zcu den kertzen geben. Hat er abbir in der stat Kempnitz gelernet, so gibt er zcwe pfunt wachß unde drey Rinische gulden zcu der walgmoln unde ein gr. zcu bestetigen. Es sal auch keyner zcu meister gemacht werden, er hab danne ein eelich wip. Eyne witwee magk eß wol treiben noch yres mannes tode unde eynes meisters son noch synem vorstorben vater. Welchir do nympt eyne meisterynne ader eynes meisters tochter, brengt er genugliche kuntschafft syner geburt, so hat er von synem wibe das hantwergk unde gibt nicht mehir danne 1 gr. zcu bestetigen, unde solch meisterrecht sal er in eynem iare an syne hant brengen. Eynes meisters sôn hat das hantwerg von synem vater. Ist er ein statkint, so gibt er ein groschen zcu bestetigen. Ist er aber eynes fremdes meisters sôn, so sal er vor burgerrecht haben unde den meistern alle ire gerechtikeit geben. Kinder unde stiffkinder, die do getzuget werden, ehr danne ir vater ader muter uff das hantwerg kommen sein unde das an ire hant bracht haben, die haben das hantwerg nicht von eren eldern, sunder sie sollen das hantwergk lernen unde dem hantwerge davon eyne genuge pflegen. Eß sal keyner das hantwergk arbeyten, so ym das von den meistern geleget wirt umb schult, gelt wachs adir bußen, das er den meistern schuldig ist. Wer das bricht, der sal den burgern zcu Kempnitz ein schogk unde so vil den meistern vorfallen syn. Wenne die meister bey einander syn unde des hantwerges bestes handeln, wurden sie ymandes bussen, wer das melden und offinbarn wurde, der sal den burgern ein schock geben unde den meistern auch so vil. Es sal nymands keyn falsch machen wider von kampwolle schnytzerling pflocken kwehar noch von andern harn noch leynens undir wollens tragen. Wer das obirkommen wirt, der sal den burgern zcwe schogk vorfallen syn unde den meistern auch so vil, unde das wergk sal man armen luten geben. Es sal nymand des hantwerges gestolne wollen noch garn keuffen von eyner meisterin gesinde ader spynnerin das zcu behalden, sunder er mag eß wol zcu ym loßen unde in ein hantwergk brengen, uff das eß dem meister widder werde, des eß geweest ist, unde ein ander sich vor schaden wisse zcu huten. Wer das obirkommen wurde, sal den burgern ein schogk unde dem hantwerge auch so vil vorfallen syn. Eß sal nymande

fremde tuch anslaen bereyten ader uff der tuchmecher slagk zcu Kempnitz felden, her sey des hantwerges ader nicht, sunder er sal sie lassen alsy an en selbir syn. Wer das obirkommen wirt, der sal den burgern ein schogk unde den meistern auch so vil vorfallen syn. Nymant sal eynem tuche obir virtzig ellen anschern, es solle danne ym selbir ader synen kindern zcu cleidern. Wer das bricht, sal den burgern ein schogk unde den meistern auch so vil vorfallen sein. Es sal nymand eynen ferbetuche under virtzig gengen schern unde eynen grawen under vir und drissig gengen unde eynen ferbetuche kortzer danne virtzig ellen, ane gemenget schymmel unde graw mag man wol sechs und drissig ellen schern. Wer das obirfert, sal den burgern ein schogk unde den meistern auch so vil vorfallen sein. Nymand sal gewand schnyden, der eß selbst macht, der do ein hantwergk tribet, welcherley das ist, noch mit eynem andern eyn geselleschafft machen ader sein knecht seyn unde mit ym zcu puden stehen ader mit keynem andern hinderlist umbgehen, sundern wil her gewant schnyden, so sal er des hantwergs entpern unde das nicht tryben. Wer das obirtryt, der sal den burgern zcwey schogk geben unde den meistern auch also vil vorfallen sein, also uffte das geschyt. Eß sal auch eyn ytzlich tuch der tuchmecher zcu Kempnitz mit zcweyen sigeln vorsigelt syn. Dorzcu erlauben wir yn fur das eyne unser furstlichs geteilt wappen, nemlich oben den halben lawen unde undin den halbin schilt Landesperger, der forme als vor zciten unser heller gebregt synt, unde unser ander sigel unser stat zcu Kempnitz zceychen[h]). Eß sal nymand uß-wendig den iarmerckten fremde tuch und geringe anders danne ein ellen vor dry groschen der besten were[i]) schneyden. Wer do anders irfunden wirt, sal den burgern ein schogk unde dem hantwerge auch so vil vorfallen sein unde man sal das tuch armen luten geben. Eß sal auch nymandt under den tuchmechern zcu Kempnitz zcu buden stehen unde in das loße under sie treten, er sey denne unsers hantwerges. Man sal auch keyn tuch zceichen ader vorsigeln, das uff dem slage ein besser pfunt hat, danne das tuch an im selber durchuß[k]) ist. Auch das do mehr danne zcweyerley weffel hat addir das do streiffig, zcu donne, uff warff adir weffil geworcht, gellicht gekart addir nicht eynen guten grund hat, auch das do fleckicht adir an dem remen zcu kortz, lochricht ader doran gerissen ist[l]), wer ein zceichen ader sigil an ein sollich wandelbar tuch brechte, der sal den burgern zcwey schogk unde dem hantwerge auch so vil vorfallen syn unde man sal das tuch armen luten geben. Wer den hantwergesmeistern an yren eyd wurde reden, ab man yemandes ein tuch nicht wurde zceichen ader vorsigeln, der sal ein iar feyrn unde den burgern ein schogk unde den meistern auch so vil vorfallen sein. Eß sal auch nymand lassen walcken, ehr er lest ansneyden, bey 1 lb. wachs, noch

205. *h)* Nymand sal *(Z. 10)* — zceychen *A*. Nymant sal gewant sneiden, der es selbir nicht macht, der do ein hantwerg treibet, welcherleie das ist, sundir wil er gewant sneiden, so sal er *(zwei Worte getilgt)* des hantwergs entpern unde das nicht treiben *B. ausgestrichen; am Rande ein *, das wahrscheinlich auf einen ehemals beiliegenden, die Worte des Textes enthaltenden Zettel hinweist. i)* dry — were *corrigirt aus* funff swertgroschen *B. k)* durchuß *über der Zeile zugesetzt B. l)* das do streiffig — ist *corrigirt aus* das do streiffig ist uff warff adir uff weffel adir das do zcu dönne geworcht ist ader gellicht gekart ist adir hat nicht eynen guten grund adir das do fleckicht ist adir das do zcu korcz an dem rehmen ist adir löchricht doran ist. *B.*

die möl offen ane der meister slossel. Wer das obirfert, sal den burgern ein schogk unde den meistern auch so vil vorfallen sein. Wenne die vier meister umbe gehen, bey wem sie zcu groß gewichte finden, eß sey warff adir wefel, der sal eynen monden feyrn unde den meistern von iglichem 1 gr. geben. Es sal auch nymand dem andern seyn gesynde entspenen[m]), sein meister habe sich danne vor mit ym berechent, bey zcwe lb. wachß buße. Eß sollen alle wigfasten der meister ein pfennig, der knappe 1 heller, die kemerin ein heller zcu den kertzen geben, unde die do gekorn werden solch gelt ynzcumanen, werden sie sewmig doran, so sollen sie so lange feyrn, biß sie sollich gelt den vier meistern gegeben. Eß sal keyn meister eynen knappen setzen, so er weiß unde offinbar ist, das er ein kegel ist ader ein offenbar buffe adir sust eyn wandel an ym habe, damit man yn billich von eynem hantwerge werffen magk. Wer das bricht, gibt den burgern ein ß unde den meistern auch so vil. Es sal keyn meister seyne knappen adir kemmerin mit em lassen zcu tische geen ader in der koste halden, uff das ein arm meister auch mag zcu gesinde kommen. Wer das obirfert, gibt den burgern ein schogk und den meistern ȝ steyn wachs. Wenne eyne kemmerin von den burgern adir von dem hantwerge zcu halden vorboten wirt, wer die behilde, adir eyn ander, der sie uffneme adir in synem hußе hilde, der sal den burgern ein schogk unde dem hantwerge ein halben stein wachs vorfallen sein. Eß sal der iungste meister die kertzen antzunden alle grosse fest, alle unser lieben frawen tage unde alle zcwelffpoten tag unde auch andir zcit noch geheise der meister und sal das durch nymandis bestellen. So offt er das bricht, gibt er ein gr. Es sal auch der iungiste meister die andern zcusammene heisen selbir adir durch eynen warhafftigen boten. Wurde er ymandis ussen lassen, sal er von itzlichenn ein gr. geben. Wenne die meister zcusammene werden geheissen, wer do ynhemisch ist und ussen blibet ane der vier meister laube, der gibt ein groschen. Wer den hantwergißmeistern missespricht adir sust eyner dem andern in eynem hantwerge, so offte das geschit, sal er ein lb. wachs geben. Hebet adir eyner eynen orloup in eynem gemeynem bire, so sal er das bire hezcalen ader das faß follen. Welcher meister eynen lerknecht uffnemen wil, der sal eyne eigene behusunge haben unde syn meisterstul 11 iar besessen haben unde der lerknecht sal vor burgerrecht haben und er sal en uffnemen mit wissen des rates unde der vier meister und er sal en lernen volkommelichen zcwey iare noch des hantwerges gewonheit. Wer das bricht, gibt den burgern ein schogk unde den meistern auch so vil. Eß sal auch keyn meister keynen lernen, er sey danne bey ym in syner kost unde behawsunge, und sal mit keyner betriglichkeit umbgehen, es were danne hinderniß redelicher sachen, das ein rat unde die geswornen meister yrkennen sollen. Unde wenne ein meister eynen auß hat gelart, der sal dornoch in zcween iaren keynen lerknecht lernen nach uffnemen. Es sal auch keyner ir zcwene miteinander lernen, uff das ein arm besessen meister auch zcu eynem lerknechte moge kommen. Wer der eynes bricht, der sal dem rate zcwey schogk unde den meistern auch so vil vorfallen sein. Eyn iglich lerknecht sal unde magk das hantwergk eynen monden vorsuchen. Bleibet er

205. *m)* entsperren *A*.

dornoch uff dem hantwerge, so sal er den meistern zcwey pfunt wachß zcu den kertzen geben. Unde worde danne der lerknecht die zcwey iare nicht ausdynen unde zcoge von synem meister von synes selbes mutwillen, der sal dem rate zcwentzig groschen vorfallen sein unde dem hantwerge auch so vil unde synem meister das lergelt. Ist es abir, das der meister den lerknecht ane schult vortreibet, so geet die obgeschriben buse uff den meister und nicht uff den lerknecht, unde der lerknecht mag bey dem meister ader bey eynem andern ußlernen noch des hantwerges gewonheit. Solchen gebruch sal ein rat und die geswornen meister erkennen. Unde nochdem die tuchmecher zcu Kempnitz etzliche satzunge der gesyndelôn undir sich haben, die sich danne, als wir von yn bericht sint, hoen unde nydern nach vorlauffunge der zcit unde wandelunge der montze, bey sulcher satzung sullen sie bliben, die zcu thune unde furtzunemen noch erkentnis der meister. Wer das bricht, sal dem rate ein schogk unde den meistern auch so vil vorfallen sein[n]). Uff das ein sollichs bey wirden gehalden werde, so sal der rath zcu Kempnitz vier meister setzen alle iar unde sollen en das uff ire eyde entpfelen also das ußzcurichten unde zcu halden unde das nicht zcu lassen durch keyner hande sachen willen. Darinne sal sie ein rat und ein hantwerg hanthaben unde schutzen von aller menniglich unvorhindert ane geverde[o]).

Also wir danne solliche ordenunge gewilliget unde gefolwort, auch daruber uß rechtem wissen confirmirt unde bestetiget haben, so wollen wir unser erben unde nochkommen die egenanten meister unde das gantze hantwergk der tuchmecher unser egenanten stat Kempnitz bey solcher ordenunge unde wilkor ungeirret unde unvorhindert bliben unde sich der zcu halden gônnen gestaten unde zculassen, es wer denne, das zcukunfftiglich mergliche unordenunge die kuntlich bewiset doruß entstehen wurde. Gebyten darumbe allen und ytzlichen den unsern, welchs wesens die sint, die egenanten meister unde die sampnunge des hantwergs bey solcher ordenunge satzunge unde wilkor zcu bliben lassen, sie daran nicht irren noch hindern, auch sich selbst an den gesetzen unde stucken, do eß ußwendig des hantwergs mit gewantsnydt unde tuch zcu pressen unde zcu falden betrifft, dornoch zcu halden, die obgnanten meister unde das hantwergk auch von unser wegen dobey zcu schutzen zcu schirmen unde zcu vorteydigen bey vormydunge unser sweren ungnade. Mit urkunde dißs briffs, der mit unserm hertzogen Ernsts anhangenden maiestat ingesigel, des wir hertzoge Albrecht hiran mitgebruchen, vorsigelt und gegeben ist zcu Dreßden noch Cristi unsers hern geburt virtzehn hundert darnach im sibintzichsten iaren am montage nach invocavit.

205. *n)* Unde nochdem — sein *corrigirt aus* Auch haben wir etzliche — lon, die sich danne hoen — môntze, wie die gesatzt wurden noch irkentniß der meister, das die nymant sal brechen bey 1 schog dem rate unde den meistern auch so vil *B*. *o)* von — geverde *Zusatz in B*.

206.

Die fürstlichen Brüder bitten ihre Mutter (Margaretha), die Bleichen zu Leisnig, Colditz, Grimma und in andern Städten ihres Witthums abzustellen. **Dresden, 1470 Juni 4.**

Hdschr.: Concept mit zahlreichen Correcturen von derselben Hand. Hauptstaatsarchiv Dresden W.A. Oerter. Chemnitz. Bl. 20.

An mine g. frauwe die alde [miner][a]) g. hern muter.

Libe frauwe muter. Wir zcwiveln nicht, uwir libe sei wol bewust, das unser libir her unde vater seliger gedechtniß die bleiche zcu Kempnicz bey irer friheit unde alder gewonheit, als bei siner libe eldern unde vorfarn gewest ist, zcu behalden geneiget unde vor eczlichir zcit deßhalb eine ordenunge unde ussatczunge gemacht unde ernstlich zcu halden gebotten hab, der abeschrift wir uwir libe hirinne vorslosßen zcuschicken[b]). Nu werden wir bericht, das solliche ordenunge unde ussatczunge uns nicht zcu kleinem abegange unser gerechtikeit, die wir uff der bleiche haben, nicht gehalden werde, sunder das man sich zcu Lißnig, Koldicz, Grimme unde an viln andern ennden umb lon zcu bleichen understehe, das unser libir her unde vater bei sinem leben zcu weren gebotten unde zcu viln maln die linwat an den unde andern enden uff der bleiche gefunden zcu einer vorwandelunge noch besagunge derselbigen ordenunge hat nemen lasßen. Haben wir uns vorgenommen solliche ordenunge unde ussatczunge auch zcu halden unde zcu hanthaben schaffen unde bestellen, dadurch abebruch unser gerechtikeit uff der bleiche zcu Kempnicz vorhut mag werden, unde an die ende uns zcustehennd, die darwedder obbirgriffunge thun, schriben unde gebyten lasßen sich der ordenunge zcu halden unde kein bleiche umb lon bei yn gestatten, bei vorlissunge der lynwat an den enden zcu bleichen vorgenommen. Also man sichs danne zcu Leßnig, zcu Koldicz unde zcu Grimme linwat zcu bleichen umb lon undirstehet unde sollichs aldo vorgenommen wirdet zcu swechunge der friheit unde ordenunge obin gnant, auch nicht zcu cleinem abegang unser gerechtikeit an der bleiche zcu Kempnicz, bitten wir uwir libe mit flisße fruntlich, ir wollet bei den uwirn der obgnanten stette unde andern, die sich zcu bleiche[n] umb lon understehen, schaffen unde bestellen sollichs abe zcu *thune[c]) unde sich des zcu ussern bei der pene unde ussatczunge daruff ußgesaczt, davon obin gemeldet ist, unde uch hirinne gein uns so fruntlich bewißen, dadurch wir desde gernelichir an andern enden uns zcustehnde solliche ordenunge ußfuren unde uns deß, als sich unser liber her vater gehalden hat, halden mogen unde, wo ymands sich daran nicht keren wurde, mit der obgerurten pen darweddir gedencken lasßen; als wir deß gancz vortruwen zcu uwir libe tragen ir thun werdet. Das wollen wir umb dieselbige uwir libe alleczit gerne vordinen. Geben Dresden 2 [feria] post Exa[udi] a° LXX[d]).

206. *a) Abgerißen. b) Vergl. No. 157. c)* thume. *d) Die Zahl ist sehr undeutlich; vergl. jedoch No. 211. 212.*

207.

Die Handwerker und die Gemeinde zu Chemnitz beschweren sich bei dem Rath über einzelne Bestimmungen des Privilegs der Tuchmacher. **[1470 zwischen März 12 und Juni 6.]**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 7413. Acta die Irrungen derer Tuchmacher etc. fol. 1. Anm.: 1470 März 12 erhielten die Tuchmacher ihr neues Privileg, welches der Anlaß zum Streit wurde (No. 205); zwischen dieses Document und No. 208 muß das nachstehende Schriftstück fallen. Die Abschrift ist wahrscheinlich in der Rathskanzlei zu Chemnitz gefertigt. Sie zeigt dieselbe Hand wie mehrere andere Schriftstücke im Rathsarchiv Chemnitz No. 87b und im Hauptstaatsarchiv WA. Oerter. Chemnitz Bl. 1. 3. 4. In der herzoglichen Canzlei wurde sie mit den unter dem Text bemerkten Randglossen versehen.

Dicz ist erynnerung und ermanung der hantwercker und ganczen gemeyne der stat Kempnicz getan und anbrocht an dy burgermeister und rathmanne daselbst.

Liber er burgermeister und ir liben hern alle des nuwen und alden ratis. Wir armen hantwercker und gancze gemeyne deser unser gnedigen hern von Sachssen stat Kempnicz bitten uch allen und iczlichen besundern dinstlichen fruntlich und gutlich ader wy wir das beten sollen, ir wollit dese ernach geschrebene stucke und artickil alle und iczlichs besundern zcu herczen nemen, den gemeynen nutz und fromen erkennen, denselben helffen stercken, schaden und unrat helffen vorsurgen[a]), wen ir ye die seit, di dozcu gesworn haben und ierlichen sweren[b]) mussit, das dach eyme iczlichen und zcuvoran den, die ober ander czu gebiten haben, ane eyde und ane globde von gotis wegen zcugeboret und wol czemet, nochdeme sie von gote darumb eyns grossen lones hoffend sint. Daran uns nicht czwifelt, ir werdet uch gar geborlich halden, uwern eyden gnug tun und werdet uns yn gemeynem nutcze bistendig und behulffen sein, das dicz nuwe vornemen der tuchmacher, do sie gein unsern gnedigen liben hern von Sachssen iren nutz und fromen anbrocht haben, und unser armen hantwerckir und ganczen gemeyne schaden, vorterpnis an unser narung und geringerung unsers guten alden lumundes bermeclich und gar vorgessen, das wir gote unsern gnedigen liben hern und uch von unser gnedigen hern wegen demuticlichen clagen, werde abgetan und gewandelt. Auch, liber er burgermeister und liben hern des ratis, wir wissen, daz ir yn uwern gewissen so tunckil nicht seit, so ir wert horen ader sehen deße nochgeschreben stucke und artickil deser czedel, ir werdet selber irkennen, daz der stat an vil stucken schaden[c]) und der armen gemeyne geringerung an narung und auch an irem guten lumunde brengit. Auch ist grosser unrat dodurch zcu besurgen. Mogit ir uns aber yn den dingen, daruß unsern gnedigen liben hern des czollis halben und uns allen ander iris unbillichen vornemens halben schaden bekomet, mit rade unde hulffe an unser gnedigen hern nicht bistendig sein und di gebrechen yn di lenge trune legen alz vormals geschen, worde sich eczwas unrates uflouft ader ergerung irgeben under dem[d]) volke, das wolle wir ane noch-

207. *a)* Daczu sin mine g. hern wol geneiget *am Rande. In der Vorlage ist kein Einweisungszeichen, wie bei den andern Marginalien; doch gehört die Bemerkung wol hierher. b)* Swern. In alle den eiden ist miner g. hern gehorsam usgezogen *am Rande. c)* Zcu wissen wovon schaden kommet *desgl. d)* Wie mag das pofel wol regiren *desgl.*

rede sein, wen wir daz, wywol ir uns ernstliche frede geboten habt, di lenge nicht irweren mogen und mussen uns ratis hulffe und bistant selber an unsern gnedigen liben hern irholen[e]). Denne wir haben zcu unsern gnedigen liben hern sulche gancze unczwifeliche hoffenung[f]), so si unser gnedigen naturliche erbhern sint, und yn sulchen treflichen noten anders nymant denne iren furstlichen gnaden wissen zcu clagen. Getruwen iren gnaden, haben sie dy tuchmacher gehort, si werden uns, ab got wil, auch gnediclich horen[g]), uns gnade irczeigen, wen dach iczlich gemeyne man, der do vil ist, unsern gnedigen hern meher tut den dy wegisten tuchmacher yn der stat. Hirumb, liben hern, bitten wir uch demuticlich, ir wollit hirober sitczen, uwern fleiß daby tun und nicht swer dazu sein, uns uf iczlichen artickil besunder eyne gutige antwort geben, uns gemeynen lute und hantwercker yn alder guter gewonheit halden, darynne bisher von gots gnaden wenig und keyn irthum irschenen ist, alz leyder yn desen nuwen vornemungen geschen ist[h]) und noch vil grosser zu besurgen ist[i]), wollen wir mit leibe und gute umb unser gnedigen hern und uch alczit willichen gerne vordinen.

Liber er burgermeister und liben hern. Haben wir anders recht vornomen, so stet in der tuchmacher briffe uf di letcze: Worde man aber yn czukunftigen cziten erkennen, daz di ding schaden brechten ader nicht vor eyne gemeyne were, so solt man si weder abtun. Liben hern, bitten euch denselbigen artikel zu betrachten und zu erkennen, ab eczlich artikel yres briffes schaden ader frummen bringenn.

Also nemlich der artikel, das man[k]) keyn fremde geringe graw tuch die ele under III grossen gr. ader VI swertgr. geben sal, das hadt man vor gekawfft vor X, XI ader XII alde gr. alter were[l]) und uns czweyfelt nicht, dy, die es kawffen unde snyden, hetten is an yren schaden noch dorumbe zu geben, ader ab eyn alt gr. dorauff wurde gesaczt, do were nicht umbe, wir armen hantwercker und gemeyne mussen unsern knechten und meyden so vil dester meher lons geben, wir haben auch unser kinder unde uns selber deste swerlicher zu cleyden. Unsern gnedigen hern[m]) geet auch abe an yrem czolle von denselbigen tuchen, dye vor herein wurden brocht, das nu nicht geschicht, unde auch get der czol abe von den, dye dasselbige graw tucht bey eln wider kawffen auff das lant, und das lantvolck wuste vor sulch geringe tuch umbe glichen pfennigk in der stat zu kawffen, das sie nu des awffsacz halben nicht thun, sunder gehen an die ende, do sies in gleichem kawff als vor bekummen.

Item wir bitten auch, das man sich die lewt lisse neren eyn yczclichen womit er

207. *e)* Das gunnen (?) mine g. hern, die zcu sehen, die sich deß understehen wolden *desgl.* *f)* Hoffnunge. Hetten sie hoffnunge, sie wurden sich anders gehalden haben *desgl.* *g)* Horen. Die stucke sin luter uffricht, also darff es keiner vorhorunge, eß ist auch kein abebruch ꝛc *desgl.* *h)* Geschehen ist. Was geschit, ist ir mutwille *desgl.* *i)* Zcu besorgen ist. Werden vil unfuge triben, mine g. hern sin wol so stathaft, vil zu straffen *desgl.* *k)* Das man ꝛc. Eß heldet, das kein gewandsnider geringer tuch sal sniden, die tuchmacher konnen die wol geringer gemachen, die ires geldes wert sin *desgl.* *l)* Das Volk vormals betrogen ist *desgl.* *m)* Unsern g. hern ꝛc. Ir g. sit daruff nicht und gerne geschehen umb gemeyns nucz willen *desgl.*

mochte[n]) mit gote unde mit erenn als vor gewest[o]) ist, also nemlich, das eyn schneyder ader ander hanttwerckman mocht gewant schneyden, der is zu thun hett und dennoch seyn hanttwerck mit arbeyte. Denne nochdeme die zceyt yczunt aller handel unde narunge swer ist, so las man sich eyn yderman behellffen, womit er am besten magk. Wir kummenn dennoch kawme awß.

Item wir bitten auch, das wir armen hanttwercker und gemeyne mochten eyner mit dem ander salbdrytt ader salbvierde geselschafft[p]) machen, als vor gewest ist, wenne man doch offentlich merckt, wo geselschafft unde gemeynschafft in steten ist in handlunge, do komen die lewt gemeinlich zu guter narunge, also denne mogen die lewt dester bas awßrichten alle czinse und gerechtikeyt und ander ungelt unsern gnedigen hern und zu der stadt, was sich gepuret.

Item wir bitten auch, das die schneyder mit den tuchmachern auff den mercktenn, do sie zu buden sten, loß ynlegen, als vor gewest ist. Denne solt das nicht sein, so were is denselbigen byderlewten eyn smelich dingk[q]) und bedewte geringerung, so doch dysse unser hern stadt durch schneyder, die do neben andern zu vil maheln unde auch ytzt burgermeyster sindt und gewest, und die ordenung der stadt noch guter alter gewonheyt gar in guter eynikeyt geregyret und pehalten haben, byß auff disse zceyt unde der nwen funde halben sich nw anders irbildet[r]), so das dodurch ir in den retenn unde in der gemeyne fast partyesch[s]) werden, unnde eynn groß unratt zu pesorgenn ist. Wir meynenn auch, is sey geringeß schatczis wert, das sie nicht unttereinander stehenn sollen, unde ist nicht meher denne das die schneyder verdutzt werden unde mocht grossenn yrtumb bringen.

208.

Die Tuchmacher zu Chemnitz beantworten in einem Schreiben an den Marschall (Hugold von Schleinitz) die Eingabe der Handwerker und ganzen Gemeinde daselbst. **[1470 vor Juni 6?]**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden. Ebendaselbst fol. 3.
Anm.: Das Schreiben ist eine Antwort auf No. 207, fällt aber vor No. 209.

Her marschalk. Ernvestir gestrenger liber herre. Wir thuchmecher zcu Kempnicz brengen euwer gestrengikeit fur verczeichent unnser anlangende not, die uns betrifft des brifis halben, den uns unnser gnedigen hern gegeben und damit unnser handwerg geordent haben und begnadt, dowider am allir ersten, als her geleßin wardt, dy sneyder eyns teyls retten, und nach dem male haben sy widir dy artikil eyns teyls des brifis eyne zcedil gemacht und allen handwergen ouch der gemeyne grosen gebrechen und schaden, der dovon kompt, erclert, und haben solchin yrthum und schaden den hant-

207. *n)* Wie er mochte. Darmit wurde alle ordenunge zcustoret *desgl.* *o)* Gewest. Noch anderunge der zcit ist billich, das sich satczunge andert *desgl.* *p)* Geselschaft ꝛc. Geselschaft wirdet nicht verbotten, wo eß wedder die wilkor nicht enist *desgl.* *q)* Smehelich ding ꝛc. Das konnen myne g. hern nicht mercken *desgl.* *r)* Irbildet ꝛc. Das macht ir mutwille unde ungehorsam *desgl.* *s)* Die partyhunge hoffen mine g. hern zcu vorkommen *desgl.*

wercken allen ouch der gemeyne sovil zcu ohren bracht, byß sie die alle bewegit haben, das sy manchfeldigen radt darobir gehabt haben, byß das sy eintrechtiglichen eyne zcedil an den rat zcu Kempnicz haben gelangen laßen, dyselbige zcedil denne, also uns vorkomen ist, ouch an unnser gnedigen herren und yre wirdigen rete von dem rate gelanget ist, darynne denne uwer gestrengikeit unnßer anligende noit yrer widerwertikeit halben wol irkennet. Als haben wir etliche artikil hirnach verczeichen lassen, der sy sich am meysten annemen und meynen uns dy durch biestant des rats umbezcubrengenn.

Item der erste artikil, das nymand sal sneyden, der do eyn handtwergk treybit, denne dy dy is selber machen. Das ist dy orsache, das uns hirynne beschediget. Wenne eyner eyme tuchmacher gewandt abegekoufft hat, so her das wil machen laßen, so schatczt der sneyder das gewandt vil zcu tuwer und weyßt ym ander gewandt, das do gegangen und geschorn ist, und achtet es neher, so ist das noch ungegangen und ungeschorn, so das is gar unscheynbar ist, domit sy uns dy koufflute zcu schaden entzcyhen. Ouch so irbieten sy sich zcu zceyten geyn yn das scherlon zcu schencken und en diste gleicher am machelon zcu pflegen, uff das das sy sie zcu en brengen, sy treffen sy aber gleichewol an dem kouffe. Sy furdern ouch eynen, der is *yn[a]) abekoufft, vil eher denne [die] is den tuchmecheren abekouffenn. Item der ander artikil, das nymand ußwendig den iarmerckten fremde geringer thuch eyne elle anders denne vor drey gute grosschen sal sneyden, ist das unnser orsache. So sy alle geringe tuch sneyden sullen, so sneyden sy tuch von pflocken, dy man von den tuchen karth, ouch von snytczerlingen, dy man von der wulle abesneydt, und von kampwulle, dy der kurschener von den peltczen kemmet, das do allis falsch und den armen menschen betriglich ist. Und so solch gewand bey uns gesnytten wirdt, so wird is von dem eynfeldigen vor Kempnitczer tuch geachtet und unnser gewand wird dardurch verleumund, wenne is kortcze zceyt wehre hat. Ouch ist euwer gestrengikeit wol wyssentlich, wie wir heuwer dy[b]) wulle gar vil teuwerer haben mussen keuffen wenne vor eyme iare. So kan euwer gestrengikeit wol irkennen, das wir unnßer tuch von eynscheriger wulle nicht konnen gegeben als vor zcweyen iaren, wenne wir alle dingk, dy wir darzcu haben mussen, sulle wir noch als teuwer kouffen als fur zcweyen iaren, und sy uns doch notigen wollen, das wir unnser tuch sullen geben als vor zcweyen iaren. Der dritte artikil ist, das nymand zcu Kempnitcz an der tuchmecher loeß stehin sal. Geben sy vor, das wir sie domit vertadiln und vorgeringern. Dasselbige gehit andern handwergen und ouch der gemeyne am nesten und am serresten zcu hertczen, daran sy sich yrren. Das wolle got nicht, das wir dy fromen byderlute mit eynchen sachen tadeln ader geringern welden. Sunder das ist unnser orsache, so sy undir uns zcu buden stehin sullen uff den iarmerckten, so hat yr eyner zcehin ader zcwelff tuch weniger ader meher und gar wenig ader undir zceyten keyns, dy do Kempnitczer tuch seyn, und werden von eynsteyls derselbigen vor Kempnitczer tuch versnytten und verkoufft, domit unnßer gewand vorleumyth wirdt. Ouch haben wir sy bey uns gehabt, dy do, so sy gefraget worden, von wanne sy wern, und

208. *a)* ym. *b)* dy dy.

sich von Kempnicz nanten, sprachen sy, sy hetten is selber gemacht. Auch haben sy fremde tuch uff unnseren slagk gefalden und fur Kempnitczer tuch verkoufft. Item dy gemeyne und dy handwerger haben yn yrer zcedel ouch verczeichent und anbracht umbe dy ferbekessil, wie dovon groser schade geschyt an den fysschen yn den graben, deßhalben uns dy von dem rate abezcuthun befollen seyn. Ist unnser demutige bete, das man uns armen leuthe gleich andern steten neren lyße, also nemlich Zcwickau, do sie meher wenne hundert ferbekessil yn der stat haben und doch gleichewol so gute fissche yn yren graben ader bessir denne wir haben. Und ouch also wir uns von iare zcu iare meren, so wir der ferbekessil yn der stat nicht haben solden, so weren wir geczweyfelt, wie wir uns neren solden und wo wir unnsere tuch ferben sulden, wenne wir sovil ferbekessil ußwendig der stat nicht wusten zcu setczen.

Ouch dy von Lipczk haben etliche tuchmecher und ferbere zcu en geczogen mit großer hulffe und vorteyln[c]), den sy en thun mit geltlyen und freysitczen etliche zceyt, in hoffnunge das handtwerg so werdig do uffzcubrengenn. Sy laßen ouch ferbehewßer und kessil in dy stat bey sich mit willen buwen, und zcu uns wil man das nicht gestaten. Es sind ouch faste stete, do man sy ynne hat, man hort solcher clage darober nicht als mit uns. Hirvon wir euwer gestrengikeit gar demutiglichen bitten, uns armen leuten gein unnßern gnedigen herren beystendig und behulfflichin zcu seyn, das solcher unwille von uns armen leuthen mochte abegestalt werden und uns gleich andern steten gnediglichen nehren lyßen. Wollen wir euwer gestrengikeyt demutiglichen dangk sagen und zcu aller zceit mit willigen dinsten unversparts fleyß gern verdynen.

209.

Der Obermarschall Hugolt von Schleinitz bittet die Landesherrn, den Rath zu Chemnitz zur Beobachtung der von ihnen eingeführten Tuchmacherordnung anzuhalten. **Goßberg, 1470 Juni 6?**

Hdschr.: Eigenhändiges Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 13.

Durchluchtten hochgeborn fursten unde hern. Meine undertenige | gehorsame willige dinste uwern gnaden alle zcit mit flisse | bereyt. Gnedyge liben hern. Ich bitte uwir gnaden zcu wissin, | das dy tuchmacher von Kemenicz bey mir gewest sint unde habin mich bericht, wie das yn der rat unde ander durch ansuchung des hantwerks der snider von der ordennunge unde ynnonge wegen, so uwir gnade dem hantwerk der tuchmecher awß langer betrachttung unde zcittigem ratt ggebin hat, widerwerttigk sint unde solche ordenunge, so uwir gnade yn gegebin hat unde daruff dem rat gebot gethan, sie by sulcher ordenunge unde saczunge zcu halden, das denne ny keyn tagk geschen ist. Dadurch ich vormerke, das[a]) uwer gnaden gebot voracht, uwer gnaden eyn ungehorsam erczeget wirt, das mich denne gar unbillich bedunckt, unde das der rat unde ander mer gneget sint, solche ordenunge unde saczunge zcu wenden unde hinder rucke zcu trybin,

208. *c) Vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II, 8,353.*

209. *a)* ich vormerke das *am Rande nachgetragen.*

denne dy uff uwer gnaden geschefte zcu hanthabin. Solchs nicht anderß denne awß rechttin nyde unde hasse geschit. Darumme so bitte ich uwir gnade mit aller undertenikeit ufs flissigst, so ich ymmer magk, das uwir gnade dem ratte eyn ernst schrift thu, wie uwer gnade fornomen habin, das sie solche ordenung unde ynnunge, dy uwir gnade gemacht unde den thuchmechern geben, bißher[b]) nicht gehalden nach gehanthabit habin, also sie das uwer gnaden schuldygk gewest wern, sunder dy mer (?) voracht unde uwer gnaden ungehorsam unde widerseczikeit darynnen erczeget, dadurch sie nicht unbillich in uwer gnaden straffe gefallin wern, unde das uwer gnade daruff begerte unde ernstlichen gebitte, das sie solchs hinfur nachzcuhalden bestellen unde darobir seyn, das is also unde nicht anderß gehalden werde, unde ap uwir gnade vom ratte und andern darumme ersucht wurden uff eczliche beswerunge, so sie darynne vorzcihin mochtten, das sulchs von uwern gnaden mocht gewandelt unde abegethan werden. Wenne uwir gnade solchs fornemen wurde, beducht mich nocze unde gut seyn ouch furstlichen, das uwir gnade yn darumme keynner rede gestunde unde sie mit dem wegk wissin list, uwir gnaden hettin ordenunge unde saczunge gemacht unde den tuchmechern solche ordenunge unde ynnunge gegebin, also das uwirn gnaden zcustunde unde zcu thune gebortte, das uwir gnade also wult gehat habin unde dy darbey behalden. Solchs uwirn gnaden, also mich beducht, gar wol fuget, nachdem das durch keyne ander weisse denne awß bossem forsacze nide unde hasse geschit unde, also ichs wol nennen mocht, uwer gnaden zcu ungehorsam unde widerwertikeit, ouch das uwir gnade unde dy uwern also unforsichtig unde unbedacht solchs das da nicht tuchtte seczen unde machen solde unde darynnen selber straffen unde das abethun unde wandeln must. Das mich beducht uwer gnaden nicht gebort ouch nicht fuclich seyn, nachdem is wie for nicht unbedechttigk sundern awß gutter betrachtunge unde zcittigem ratte geschen unde keyn bossis nach beswerunge, sundern eyttel erberge stucke[b]) unde fromikeit darynnen vormerkt werden. Darumme so werden uwer gnade dy sachen fil bas betrachtten, denne ich uwern gnaden darvon geschribin kan, unde darynne halden, also sich das uwern gnaden gebort. Uwer gnade wolle desse meyne lange unordenliche schrift nicht yn ungenaden uffnemen nach yn anderem denne yn gut[c]) formerken, also ich dy warlich in dem allirbesten meyne. Das bin ich schuldygk umme uwer gnade also meynen gnedygen hern mit ganczem flisse zcu fordynnen unde thu das obir gebor mit ganczem flisse nach meynem besten formogen alle zcit gerne. Geschribin eyllinde zcu Cospergk an der mittewoch [nach?][d]) exawdy *domine[e]) anno domini ꝛc. LXX.

Hugolt von Slynicz ꝛc.

209. *b) am Rande zugefügt. c)* yn anderen denne yn gut *am Rande zugesetzt. d) Hinter* mittewoch *fehlt ein Wort; die Ergänzung* nach *und nicht* vor *habe ich deshalb gewählt, weil die letzten Buchstaben von* mittewoch *die Auslaßung dieses Worts erklärlich machen. e)* dni.

210.

Die herzoglichen Brüder weisen die Klagen der Handwerker und der Gemeinde zu Chemnitz gegen die Tuchmacher daselbst ab. **[1470 nach Juni 6?]**

Hdschr.: Vielfach von derselben Hand corrig. Concept. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 33. 34.

Anm.: Ein Landtag zu Oschatz — vergl. Anm. a — war auf den 7. Nov. 1470 ausgeschrieben; vergl. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Landtagssachen Bl. 2. — Das Concept ist von derselben Hand wie die Randbemerkungen zu No. 207.

An den rat zcu Kempnicz.

Libin getruwen. Ir habt uns durch uwir frunde[a]) eine zcedel, die uch dem rate von eczlichin, die sich der hantwerger und der gemeyne annemen, vorgetragen ist, obbirantwortten lasßen, unde uns befremdet nicht wenig, uch sollichir maße in sachin wedder unsir schickung unde ordenunge, der ir ein sichir gewissen habt, das wir sollichs uß rechten wissen geordent unde gehalden wollen haben[b]), zcu bewegen lasßen, nochdem eczliche uwer ratsfrunde[c]) im sommer nehst vorgange[n], als sie von rats wegen derglich sachin an uns brachten, unser meynunge der dinge halben forderlich wol vorstanden unde wir nicht zcwiveln sie uch die genuglich geoffent haben, das wir wedder solliche redeliche wolgegrundet ordenunge wol besonnen unde betrachtet mit zciitigem rathe umb gemeyns nucz willen ...[d]) die gemeynlich unde in vyl stetten gehalden wirdet, ye nicht gerne vornemen mutwillige inrede zcu thun. Deßhalb wer es kein not uns mit sollicher bewegung anczuczihen, wanne[e]) man sich zcu uns wol vorsehen solde, das wir forderlichir geneiget syn, das dem gemeyn nucz in allem thun nicht abebruch geschehe, unde das wir vorhen besehen hetten, was wir bestetigen confirmiren bewilligen und nochlasßen uß rechtem wisßen, das eß nicht schaden noch dem gemeynem nucz nicht abebruch thu. Doch so ir uch das gemeyne volk, als ir eß nennet, habt bewegen lasßen, das uns doch fromde ist, das gemeine sampnunge darumbe geschehen, eß auch ein schedelichs were, wo sollichs einen ynbruch gewunne, das sampnungen unde huffungen geschegen wedder unser schickunge unde gebott unde uns nicht zcu irliden stund[g]), eß mogen sich vellichte deßhalb eczliche vor andern ufgeworffen haben, die irn lon zcu siner czit finden sollen[h]), so wollen wir uch doch uwer wemutikeit disße czit zcu gute halden, wiewol ir uch uwers ampts, woldet ir euch selbst einer gehellunge der volbort nicht vordechtig machen, wol vorsichtiglichir gebrucht soldet haben. Unde umbe mehr gutikeit, die wir in sollichen dingen nicht schuldig wern zcu bewisen[i]), wollen wir die stucke in der zcedeln berurt vorantwortten, das ir ernoch davor siit, das eß nicht mehr angereget (?) wirdett. Man cziiht uch an bei den eiden, die ir zcum rate gethan habet, unde sie haben

220. *a)* uff dem lanttage zcu Osschacz *durchstrichen.* *b)* das wir — haben *am Rande.* *c)* eczliche — ratsfrunde *am Rande.* *d) Die Punkte stehen in der Vorlage.* *e)* Deßhalb — wanne *am Rande. Der Satz hieß ursprünglich:* man solde — vorsehen das wir — geneiget syn gemeynen nucz zcu schaffen unde dabei zcu syn. *f)* in allem thun *am Rande.* *g)* wo sollichs — stund *am Rande.* yn selbst die sich deß anmasten *durchstrichen.* *h) Dahinter* als die muß, die der catczen die schelle anhengen wil *durchstrichen.* *i)* gutikeit — bewysen *am Rande.* gedult *ausgestrichen.*

nicht besonnen, das ir der eide halben nymands wenne uns vorbunden siit unde[k]) in sollichen eiden unser obbirkeit unde gehorsam ußgeczogen ist, welchen gehorsam wir gehat wollen haben in der bes[te]tigten ordenung, die der beswerunge kein uff sich treget als die zcedel berurt[l]). Sie melden ym anfange von grossem schaden unde abebruch an narunge der armen lewtte unde legen eß nicht dar, welchir maße der schade entstehet[m]); deßhalb ist eß ein ytel unde unnutcz getichte zcu achten. Sie berurn forder, sich muchte unrat ufflauft unde ergerunge under dem volke begebin, das wollen sie ane nochrede syn, thun in dem also die, die sich mit irenn eigenn geschosße vorletczen[n]). Wer ist das volk, wenne sie selbst, also die zcedel wyset. Eß ist in unserm furstenthum nicht heerkommen, das das volk regiren sal, deß regirunge nerne bestand hat, sunder sie sollen underwysunge wartten[o]). Wurden sich dorobbir eczliche huffen unde waldenbergen, deß wir uns nicht besorgen, so konnen wir wedderumb vil straffen unde uns sal in dem die meinunge (?) zcu straffen[p]) nicht bewegen. Konden sie ungehorsam unde frevel syn, so konnen wir noch gebor zcuchtiger schicken. Eß sint uppige unde unbesonnen rede, die ire wergmeister zcu irkennen geben, die iren lon ane zcwivel nemen werden. Sie hengen forder an, wo ir yn dem nichts tettet, musten sie sich rats an uns irholen. Wir haben uns nie anders gehalden, denne das in sachen, die rats bedorffen unde nicht vorhen beraten syn, ydermenniglichen sin zcugang zcu uns offen ist geweest, den wir noch der sachen gestalt gnade gunst unde hulffe bewiset haben. So man abbir in disßen sachen[q]) unsirn willen noch gnuglichir vorhorunge unde betrachtunge vornommen hat, so ist eß sollichir maße, als in der zcedeln berurt ist, keiner irholunge not zcu gestatten. Eß hat auch nicht mehr wenne mutwillige fromde bekummerung in sich. Was sie geordennte unde geschickte hoffnunge zcu uns tragen, so solden sie nummer ledig unde unirhort[r]) von uns scheiden, abbir ane gegrundett ordenung zcu hoffen ist vormeßlich gehandelt, die keine irhorunge irlangen mag[s]). Was sich dieihenigen, die die ding angeczogen haben, besorgen, das ferrer irrung uffirstehen muchte[t]), werdet ir uß uwirn ampt uch befolen wol besorgen. Wo ir zcu swach syt, konnen wir mit gots hulffe wol davor gedencken. Als dornoch sunderliche artikel beczeichint sin, was schade sollche ordenung bringen solde, also beweget uns das erste anbringen wedder[u]) den artikel, das man kein fremde geringe tuch ein elle under dreen gr. snyden solle ꝛc., gar wenig, wanne eß mogen die innewoner unßer stat bei uch tuch bei uwern tuchmechern bekummen umbe IIȝ gr.[v]) adder mehr, das do syns geldes wol wert ist. Wo man fromde geringe tuch henyn brechte, das wer von flecken kemmewollen addir snyczirling, das falsch unde wenig wert ist, domit die armen leute betrogen werden. Sollichs zcu vorhuten der artikel gesaczt ist[w]).

210. *k)* ir der — unde *am Rande.* *l)* die der — berurt *am Rande.* *m)* welcher — entstehet *am Rande.* *n) corrigirt aus* beleidigen sich also mit irnn eigenn geschosße. *o)* sunder — wartten *am Rande.* *p)* zcu straffen *am Rande.* *q)* in disßen sachen *am Rande.* *r)* unde unirhort *am Rande.* wuste unde ledig *stand ursprünglich da.* *s)* die keine — mag *am Rande.* dermaßen darff eß nicht vorhorunge; denne eß vordachte abegunste unde nyt in eczlichen, in andern homut unde in andern unvorstentniß unde grobheit brechte. Eß synt darumbe grad unde ordenungen gesaczt, das man sollichen mutwillen twinget unde abewysett *ausgestrichen.* *t)* das — muchte *am Rande.* *u)* das — wedder *am Rande.* *v)* IIȝ gr. gr., *corrig. aus* VII alde gr. *w)* sollichs — ist *am Rande.*

Das andir anbringen wedder den artikel, das nymands gewant sal snyden, der ein hantwerck kan, denne der eß selbst macht ꝛc., darinne berurt ist[x]), das man sich einen iczlichen solde lasßen neren, wie er muchte, treit nichtis uff sich unde eß ist ein torlich vorgeben unde[y]) eine unordenunge, derhalb einer den andern ertte unde em neme dreyerley narunge vor sich, wo die andern nicht eine narung muchten haben. Ab eß eine czit also geweest ist, das ist nicht anczusehen, wenne eß not ist noch anderunge der dinge unde der cziit ordenunge unde satczungen zcu andern. Eß wirdet auch durch die ordenunge nicht vorbotten geselschaft zcu machen, domit die leute zcu guter narunge kommen konnen. Danne man kan sich wol in andir wyße neren unde darczu geselschaft machen[z]), denne das yderman gewant solde snyden[aa]). Wir konnen auch in uns nicht finden, das uß der ordenung eczliche gesmehet wurden, ab ymands nu forder nicht alles thun muchte das er vor hett thun mogen. Das sie sich partihunge daruß besorgen wollen, das wirdet ir wol vorkommen; darweddir wir auch wol wissen zcu raten, so wir von uch darumb angeruffen worden. Unde wir achten solliche vorgegeben zcedel ein ytel lichtfertig unde ungeschickt getichte, das nichtis nicht grunds in sich hat, wenne das eß von eczlichen uß nyde von andern uß grobeheit kommen ist[bb]). Begernde von uch nochmals, als wir uwern frunden vormals unser meynunge zcu irkennen haben geben, das ir den tuchmechern der wilkor unde innunge gestattet unde sie daran nicht hindern noch erren lasset, uch auch an sollich vorbringen, das uß eczlichen, die noch vorfolgung dorstet, der sie auch gesettiget mogen werden, so sie sollich vornemen nicht lasßen werden, heer kommet, nicht keren. Wollet auch davor sin, das den tuchmechern zcukunftiglich solliche ordenunge ungehindert gestat unde gegunst werde bei vormidunge swerer straffunge[cc]), wanne wir, wo ir unstathaft darczu weret, wedder solliche far, die darinne angeczogen ist, wol wisßen zcu raten unde auch geneiget sin in dem uns also zcu bewisen[dd]), das menniglich irkennen sal, das wir also fursten der lande unser billige ordenunge, die wir uß obirkeit zcu thun haben, gehalden wollen haben. Dornoch wisset uch zcu richten, danne wir eß also unde nicht anders gehath wollen haben. Wir sint dorobbir ernoch von der tuchmecher wegen bericht wurden, das ir yn gebotten sollet haben ire ferwkessel uß der stat zcu setczen unde abezcuthun an den enden, do sie die vormals stehen gehat haben. Sollichs konnen wir nicht anders vorstehen denne das eß yn zcu schaden geschehe von der begnadunge wegen, die wir yn gethan haben. Unde wiewol das ir ursach dorbei berurt habet, als wir bericht sin, das davon schade an den fisschen in den graben geschehen solle, so vordunckt uns doch, das eß in einem schyne geschit, darunder eine abegunst bedackt ist. Wie dem, so begern wir als vor, ir wollet die tuchmecher ir verbekessel haben unde der gebruchen lasßen in sollicher masße als von alders gewest ist unde zcu sollichir anderunge unde nuwekeit nicht dringen, angesehen das in andern steten, do

210. *x)* darinne — ist *am Rande.* treit auch nichtis nicht uff sich *ausgestrichen.* *y)* treit — unde *am Rande.* sollichs were *ausgestrichen.* *z)* unde — machen *am Rande.* *aa)* unde wo deß not were, so kan man wol andir leute darczu wenne hantwerger bekommen *ausgestrichen.* *bb)* unde wir — ist *am Rande.* *cc)* wollet — straffunge *am Rande.* *dd)* unde auch — bewisen *am Rande.* *ee)* werden vil in dem obbirtreten, wir haben mit gots hulffe was vil zcu straffen *ausgestrichen.* wie wol wir liber segen, das iß durch uwern unde iren gehorsam deß nicht bedorfte *am Rande*, *ausgestrichen.*

auch fisscherien sin, yn die kessel an den wassern gegunst unde das hantwerck noch darczu von den reten der stett mit sunderlichir gunst gefordert wordet; durch welch hantwerck vor allen andern die stette besaczt unde gegroßet mogen werden, als an viln steten ander lande irschynet. Darnoch ir uch auch billich richtet, so nehst geschehen mucht. Wollet deßhalb unser begerunge desde williger willefarn als billikeit irheischt. Kompt uns von uch zcu gutem dancke[ff]). Datum .....

211.

Dresden, 1470 Juni 13.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Dresden. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.
Anm.: Vergl. No. 212.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen unter Hinweis auf die der Bleiche zu Chemnitz gegebenen Privilegien dem Vogte und dem Rathe zu Dresden, den Ihren auf dem Lande und in der Stadt ernstlich zu gebieten, das sich nymands undirstehe umbe lôn zcu bleichen weddir zcu hußhaldunge noch zcu kauffe, und ab ymands das zcu thune vorgenommen hette, sich sollichs bynnen firtzehn tagen noch disser vorkundigunge ussere unde des hynfur nicht mehr anneme bey vorlysunge des guts, das bey ym uff siner vorgenommen bleiche funden wurde. — Wol mag yderman syn eigen lynwat zu siner eigen nottorft in sinem gartten addir uff eynem kirchuff bleichen, abbir er sal die nymands zcu bleichen vordingen. Wer abbir lynwat bleichns bedarff zcu vorkauffen addir zcu siner eigen notdorfft, der sal das zcu Kempnitz uff der gemeynen bleichen und an keynen andern enden gescheen und thun lassen. *Zu Gunsten der Leineweber haben sie ferner bestimmt, daß zu Chemnitz und in allen andern Städten* eynem yderman, der uff die bleiche arbeit, frey sal syn an marckttagen garn zcu keuffen zcu allerczit und nicht harren darff, das der wusch abegenommen sey. Abbir sollich garn sal ye uff die bleiche gearbeit und uß unsern landen nicht weggefurt werden bey vorlisunge des garns und ander swerer straffunge. — Geben zu Dreßden am mitwoche in den pfingstheiligen tagen anno domini ꝛc. LXX[mo.]

212.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen dem Rath, denjenigen, welche, ohne zur Gewerkschaft der Bleicher zu gehören, um Lohn in ihren Gärten bleichen, dieß zu verbieten und den Leinewebern freien Garnkauf zu gestatten. **Dresden, 1470 Juni 19.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1c No. 1 fol. 21. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.
Anm.: Vergl. No. 200. 206. 211.

210. *ff)* Wir sint (*S. 182 Z. 27*) — dancke *nachgetragen am Schluße des Schriftstücks.*

Von gots gnaden Ernst kurfurst ꝛc. unde Albrecht gebruder hertzogen zcu Sachssen ꝛc.

Liben getruwen. Nochdem von unsern vorfarn fursten der lande | loblichir gedechtnis eyne bleiche bey uch zcu Kempnitz ußgesatzt | und manchfeldiglich befrihet ist und sunderlich mit einem stucke, | das bynnen zcehen mylen weges umbe Kempnitz keyne bleiche syn solle, sollichs auch der hochgebornn furste her Friderich hertzog zcu Sachssen ꝛc. unser libir her und vater bestetiget und confirmirt und an etzlichen stucken reformirt, auch mit straffunge vorgenommen hat sollich ordenunge zu halden, und also wir von den gewercken der bleiche bey uch vornommen, das sie an der befrihunge manchfeldiglich besweert wern unnd tegelich wurden, haben wir an die ende ampte stet und marckte, die uns zcustehen und gewant syn, schriben unnd gebiten lassen, das sich nymands undirstehen sal umbe lon zcu bleichen, sundir wer bleichens notdorfft wer, sich deß zu Kempnitz irholen. Deß vornemen wir, das sich etzliche bey uch, die der gewercken nicht syn, undirstehen andern luten umbe lon zcu bleichen in irn eigen gertten. Begern wir von uch mit ernste, ir wollet gebyten schaffen und bestellen, das sich yderman, der sich des angemast hab, von stund usser bey vorlysunge des guts, das er ußbreiten wurde zcu bleichen, darzcu ir uch von unser wegen halden sollet. Und also unsir egnanter libir her und vater undir andern artikeln der confirmacion und reformacion der bleiche berurt hat, das der garnkauff in allen steten fry syn sal den lynenwebern, die uff die bleiche arbten, wollet bestellen, das sollichs bey uch auch also gehalten und den lynenwebern an den marckttagen zcu aller zcit, der wusch stecke noch addir sey uffgenommen, gestat und vorgunst werde garn zu keuffen und uff die bleich zu arbten. Sollichs alles also vorkundiget und bestellet das gehalden werde. Kompt uns von uch zcu gutem dancke. Gebin zcu Dreßden am dinstage noch trinitatis anno domini ꝛc. septuagesimo.

Aufschrift: Dem rathe zcu Kempnitz unsern lieben getruwen.

213.

Landesherrliches Verbot der unberechtigten Bleichen. **[1470 Juni?]**

Hdschr.: Vielfach von derselben Hand corrig. Concept Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Böhm. Sachen Kaps. IV Bl. 141b.
Anm.: Auf der Rückseite des Concepts eines Schreibens von 1470 Juni 1, also vermuthlich bald nach diesem aufgesetzt. — Vergl. No. 211. 212.

Liber getruwer. Nachdem zcu Kempnicz vorlangst ein bleiche lynens tuchs ußgesaczt, darczu gewercken sin, die der hersschaft der lande zcu irer ziit gewonliche ußgesaczte gulde unde gerechtikeit zcu geben schuldig gewest, deßhalb sie auch von allen fursten der lande solliche friheit behalden haben, das man an keinem andern ortte allir disser lande unde furstenthum bleichen muste, sollichs auch biß an uns gelanget ist unde wir den gewercken der bleichen zcu Kempnicz glich unserm hern unde vatern unde

andern vorfarn [und] eldireldern sollich ire friheit confirmirt unde bestetiget haben unde der gulde unde pflicht tegelich wartten sin: nu vornemen wir, das man sich an vilen enden unser furstenthum, auch in den hersschaften darinnen gelegen, unde neben andern eczliche in unser stat bei uch anneme nuwe bleichen uffzcurichten umb lon addir in selbst zcu nutcze[a]) zcu mynnerunge unde abgange der obgnante bleiche zcu Kempnicz unde unser ierlichen gulde, die wir nach anczal daran haben, auch zcu swechunge der friheit, die wir zcu der bleichen, als unser vorfaren auch gethan hatten, gegeben haben, darweder uns geborlich ist zcu gedencken zcu enthaldung sollichs alden herkommen unde vorlegene friheit. Begern hirumbe von uch mit fliße, das ir von unser wegen gebitet unde bestellet, das sich nymands zcu bleichen understehe wedder umb lon noch im selbst, sunder wer bleichens bedarff, schicke, das sollichs zcu Kempnicz gethan werde. Wo abbir ymands darwidder thun unde lynwat zcu bleichen ußbreiten wurde, haben wir unserm amptmann befolen sich zcu der lynwat als zcu vorwarchtem gute zcu halden unde die in unsern hoff zcu antwortten. Sich dornoch wissen zcu richten unde vor schaden zcu bewaren, doch in dem fließlich bwi[set das][b]) unser ordenunge zcu vorgenommenen ende gefurt mag werden. Daran geschit uns wol zcu dancke.

214.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen dem Abte zu Chemnitz, das Brauen, Mälzen, Schenken und Handwerkerhalten in den Dörfern des Klosters innerhalb der Bannmeile abzustellen.

Dresden, 1470 Aug. 10.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 14. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.
Anm.: Vergl. No. 14.

Vonn gots gnadenn Ernst kurfurst ꝛc. unnde Albrecht gebruder herczogen zcu Sachsenn ꝛc.

Unsern grus zcuvor. Wirdiger liber andechtiger unnde gevatter. | Uns habenn unsir libenn getruwenn der rat zcu Kempnictz copien | eyns alden vorsigelten briffs yn von unsirn forfarn gegebenn | vorgehalten, dorynne sie begnad unnde gefreyet seyn, das nymant bynnenn eyner milen weges umbe Kempnictz in den dorffern melczen brawen noch kreczschem unde schenckstete haben, ouch keyn hantwergk uben noch treiben sall, das in uwirn dorffern gemeynlich in der meilen weges unnde sunderlich zcu Olberßdorff unnde Berbißdorff nicht gehaldenn, sundern dorynne ubir sulch begnadung gemelczt gebrawenn geschanckt unnde mancherley hantwerg geubet unnde getriben werden, yn zcu merglichem vorterblichem schadenn, unnde dobey zcu erkennen gegeben, zo wir sie in dem als landißfursten nicht vorsehen unde vorsorgen wurden, zo konnden sie uns unser pflichtige dinste nicht bestellen, ouch unser iarente nicht gereichen. Als konnen wir nicht gemercken, das ir in uwirn dorffern unde gutern in der mylen umbe Kempnictz

213. *a) undeutlich. b) durch Tintenflecke halb verwischt.*

gelegenn sulch gerechtickeit wie obgemelt haben sollet. Unnde ap ir zcu enthaldung uwers vornemens vorczihen woldet, das in den gnanten unde andern uwirn dorffern etzlich czeit zcu genugsamer voriarunge unde becrefftigung sulchs uwrs vornemens sulch melczen brawen unde schenckenn ouch hantwercke geubet unde getreben weren, so sint doch die von Kempnictz vor uns ouch unserm hern unnde vater gotseligen ufft- mals unde gemeynlich alle iar derhalben erschynen, sulch vornemen geclaget unde gebeten das zcu weren unnde haben doruff noch unsers hern unnde vaters erlewbunge die fas unde brawgeschir in etzlichen dorffern in der meyle zcu enthaldung irer gerechtigkeit unnde freyheit zcuslagen unnde zcuhawen. Derhalben uwir furnemen nicht becrefftiget noch bestendig seyn magk. Begern wir hirvon von uch mit ganczem ernste, ir wollet sulch melczen brawen unnde schenckenn ouch alle hantwercke in den gemelten unde andirn uwern dorffern unde gutern in der mylen umbe Kempnictz gelegen vorgnomen von stund gancz abestellenn unnde hinfur nicht uben noch gescheen, sundirn die unsirn von Kempnictz bie iren gnaden unnde freyheiten geruglich bleyben unnde der gebruchen lassenn als ander prelaten hern unnde manne neben andern unsirn steten gesessen thun unnde thun mussen. Hettet ir aber eynicherley beweysung uwirs vornemens, worumbe sulch brawenn schencken hantwergke unde ander an den enden obin gemelt billich sein solden, wollet die an uns gelangen lassenn. Wollen wir uns noch billichkeit dorynne wol wyssenn zcu halden. Dem alßo unnde nicht anders tut, uff das die unsirn von Kempnictz uff unsir erlewbunge sulche wege, in maßen vor gescheen ist, gein den uwirn, die sulchs in uwirn dorffern thun, nicht vornemen dorffen. Doran thut ir uns ubir ernst meynung wol czu dancke. Geben zcu Dreßdenn am fritage Laurencii anno domini ꝛc. septuagesimo.

Aufschrift: Dem wirdigenn ern Casparn abte zcu Kempnictz unsirm liben andechtigen unde gevattern.

215.

Dresden, 1470 Aug. 10.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 15. Das S. ist zum Verschl. aufgedr.
Anm.: Mit Ausnahme der Namen völlig gleichlautend mit No. 214. Oben Z. 2 (vor) czihen *bis Z. 3* etzlich *ist durch ein Versehen des Abschreibers ausgefallen. — Vergl. No. 227.*

Dieselben richten an den von Harras zu Lichtenwalde ein gleiches Schreiben wegen Abstellung des Mälzens, Brauens, Schenkens und Handwerkerhaltens in seinen Dörfern, sunderlich zcu Lichtenaw, zcu der Wesen unnde Awerßwalde. — Gebin zcu Dreßden am frytage Laurency anno domini ꝛc. septuagesimo.

216.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht bestätigen der Stadt Chemnitz das Recht der Bannmeile.
Dresden, 1470 Aug. 31.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 67. Das Reitersiegel des Kurfürsten an Fäden von schwarzer und gelber Seide, am Rande beschädigt.
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,46.
Anm.: Das Concept zu dieser Urk. (Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 16) ist von derselben Hand wie das Or. geschrieben; eine andere Hand hat Zusätze und Correcturen gemacht.

Wir von gots gnaden Ernst — unde Albrecht gebruder — bekennen — das uns der rath zcu Kempnitz von ir des rats und gantzen gemeyne wegen zcu irkennen gegeben haben, wie die stat Kempnitcz von unsern vorfarn loblichir gedechtnis under anderm sunderlich begnadet und befrihet syn, das in eyner myle weges umb Kempnitz kein hantwergkman wanen und syn hantwerck aldo triben adder keyn kretzschmar bruwen noch fromde adder ander bir wenne Kempnitzer bir das iar gantz umb schencken solle. Weddir solliche befrihunge hetten sich etzliche zcit uff etlichen dorffern etzliche hantwerger schuster snyder becker lynenweber und ander derglichen nyddergesatzt und ire hantwerge aldo geubet, nicht zcu kleynem schaden und abebruch den burgern der stat. Darweddir sie denne zcu viln maln gereth und sollichs clagewise an unsern vater seligen, auch an uns bracht und die sachen alle zcit in ansprache gehalden hetten, uns angeruffen und demutiglich gebeten yn solche alde gegeben befrihunge zcu vornuwen, dadurch die inwaner unser stat ire wesen zcu enthaldunge und gedigen der stat volfuren muchten. Haben wir angesehen yre demutige bete, auch ire getruwe anneme dinst, die sie unserm vater und voreldern und uns selbst zcu viln maln truwelich getan haben, tegelich tun, auch zcukunfftiglich thun mogen und sollen, und haben mit zcitigem vorrate unser rete und guter betrachtunge[a]) den egenanten dem rate und der gemeyne unser stat Kempnitz, die ytzunds syn adder zcukunfftiglich aldo syn werden[b]), die befrihunge, die sie deßhalben gehat haben, das bynnen eyner mylen weges kein kretzschmar bruwen noch meltzen[c]) noch fromde bire schencken, auch keyn hantwerger keyn hantwergk triben noch kein saltzmarck[t] gehalden sal werden, vornuwet, vornuwen yn die auch hirmit geynwertiglich yn und mit crafft dißs briffs, angesehen das sie sollichs auch[d]) von gemeynem lantrechte[e]) haben sollen[f]), befrihen und begnaden sie dorobbir[g]) das hinfurder umbe Kempnitz in eyner mylen weges, als weit die mylen gemeynlich uff alle siten genant und geacht syn[h]), kein kretzschmar bruwen noch meltzen auch[i]) keyn ander noch fromde bire denne Kempnitzer bir schencken, auch kein hantwerger schuster snyder lynenweber und ander derglich kein hantwergk uben noch triben, auch keyn saltzmarck gehalden sal werden von unser furstlichen wirde unde macht in und mit crafft dißs briffs[k]), doch unschedelich andern merckten umb sie legende an irer gerechtikeit,

216. *a)* mit zcitigem — betrachtunge *Zusatz im Concept.* *b)* die ytzunds — werden *desgl.* *c)* noch meltzen *desgl.* *d)* auch *desgl.* *e)* lant *desgl. Vergl. Sachsenspiegel B. III Art. 66.* *f)* sollen *desgl.* *g)* dorobbir *desgl.* *h)* nicht als man die myle pfleget zcu messen *ausgestrichen im Concept.* *i)* bruwen — auch *Zusatz im Concept.* *k)* in — briffs *desgl.; der Satz stand ursprünglich im Concept hinter* merckten haben *(S. 188 Z. 1).*

die sie bey sich in den merckten haben. Gebieten darumbe allen unsern amptleuten zcu Kempnitz, die ytzunds syn adder zcukunfftiglich aldo syn werden, den rath und gemeyne zcu Kempnitz bey solchir unser gnade und friheit an unser stat[l]) zcu hanthaben schutzen und beschirmen, dodurch[m]) sie von den umbleginden kretzschmarn hantwergern und mit saltzmarckten nicht besweert, sundir yn solliche befrihunge und genade unvorbrochen gehalden werde getruwlich und ungeverlich. Und ab ymands darweddir thun und sich daran nicht keren wurde, wollet sollichs, so ir von dem rate der stat Kempnitz darumb irsucht und angerufft wurdet, an unser stat weren und in keyne wise gestatten. Daran geschit uns wol zcu dancke. Hirbey sint geweest unser rete und liben getruwen Hugolt von Slinitz unser obirmarschalk, er Ditterich und er Caspar von Schonberg ritter, doctor Johannes Schibe unser canceller und andir genug glaubhafftige mehr[m]). Des zcu orkunde und steter haldunge haben wir hertzoge Ernst unser maiestat innsigel, des wir hertzoge Albrecht hiran mitgebruchen, vor uns unser beidersyt erben und nachkommen[n]) an dissen briff wißlich thun hengen, der gegeben ist zcu Dreßden noch gots geburt tusent fihr hundert dornach im sibintzichsten iare am fritage nach Felicis et Aucti.

(S.)

217.

Die Landesherren verlangen vom Rath Auskunft darüber, wo die Schmiede zu Chemnitz das Lauensteiner Eisen kaufen. **Dresden, 1470 Oct. 22.**

Hdschr.: Concept mit unwesentlichen Correcturen. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 19.
Anm.: Auf demselben Blatte findet sich der Anfang eines Schreibens an den Abt, dem vielleicht auch in dieser Angelegenheit Mittheilung gemacht wurde.

Liben getruwen. Wir synt von unserm obermarschall underricht, das die smede bei uch zcu irer arbeit Lauwensteiner ysens gebruchen unde das auch forder in ander stett verkeuffen den smiden zcu irer notdorft. So werdet uns von unserm wageschriber zcu Pirne zcu irkennen [gegeben], das die uwern sollich ysen von ym, der sollich ysen alleyne unde nymands neben ym zcu verkeuffen hat, nicht keuffen. Begern wir von uch mit ernste und wollet die smede bei uch vor uch verbotten unde mit flisße auch ernste von yn bei den pflichten, [die] sie uns schuldig syn, fragen, wo unde von wem sie doch sollich ysen an sich bringen unde von wem sie sich deß irholen, unde uns dornoch sollichs unverhalden forderlich zcu irkennen geben. Uch in dem so truwlich unde flißlich bewißen, das ir uns nicht anczeigunge gebet, wo wir an uch des mangel irfuren, uch in ungnaden zcu verdencken unde ferrer zcu reden, das uch sweer (?) fallen muchte. Kompt uns obbir ernste meinunge wol zcu dancke. Datum Dresden 2. Severi a° LXX.

216. *l)* an — stat *Zusatz im Concept.* *m)* dodurch — mehr *desgl. Einige andere unwesentliche Zusätze wurden nachher ausgestrichen.* *n)* vor uns — nachkommen *Zusatz im Concept.*

218.

Jost Bildecke, Bürger zu Chemnitz, bittet Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht um Anberaumung eines geeigneten Tages zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen ihm und der Stadt Chemnitz und um Geleit für ihn und seine Begleiter. **1470 Oct. 28.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 17. Das zum Verschl. aufgedr. S. (grün) ist theilweis abgefallen und undeutlich.

Irleuchten hochgebornen fursten. Mein gare willige underdhenige dinst sint | uwern furstlichen gnaden zcu allen geczeitten bereit. Gnedigen hern. Uwer furst|liche gnade haben mir geschriben, das uwer gnade den von Kempnitz[a]) uff dinstag | schirsten nach Symonis und Iude[b]) kein Dreßden geheischet habe; uff den genanten tage ich mich auch also irscheynen sal. Alda uwer furstliche gnade fleiß ankeren wollen beyderseit uß sulchen gebrechen zcu entscheiden. Sulche gnade uwer fursteliche gnade mir irczeiget kan ich uwer furstlichen gnaden nicht vollen gedancken. Gnedigen hern. Sulche uwer furstlichen gnade brieff ist mir irste uff sontag Symonis und Iude[c]) nach mittage wurden, wie wol der bote tag und nacht gelauffen hat. So. muß ich arme mann uwer furstliche gnade zcu fuß irsuchen uß den Doringen. Habe ich mich an uwer furstliche gnade lieber vater dinste got der almechtig gnedig sey in den kriegen mit uwern gnaden vettern gehatte abegelauffen. Deßhalben sulche lange reyse uß Doringen zcu irlangen mir die zceit zcu kurtz gestackt was. Auch haben die von Kempnitz mich vormals unvorschulter schult gesatzt uff myn lebin, des ich mich uff furstliche gnade und erbar rethe berieff darnach uffs recht, das sie mir alles abeslugen, und wolden mich darnach in orem sicherreme gleite obir sulche freihunge, die ich von uwernt furstlichen gnaden hatte, abermals han gegrieffen unbestenlicher irtichter schult halben, darumb ich arme mann habe must bei seythe geen, indes sie sich das myn ane recht underczogen und vorhulffen han. Darczu bin ich myns libes vor ôn unsicher gewest. Deßhalben mir arme mann swere ist ane uwer furstliche gnade gleit zcu ôn zcu wandern und zcu dheydingen. Hirumb uwer furstliche gnade mit gantzen underdhenigen dinstlichen fleiß gare dhemûticlichen bittende mich arme mann hirynne gnediclichen zcu bedencken, mich mit den, [die] ich mitbrengen werde, zcu gleitten und eynen gerûmigen tag zcu stecken, wenne ich sulche myne clage vil liber vor uwern furstlichen gnade thun wil und vor uwer gnade erbar rethe denne vor ymandes anders, uwer furstliche gnade bittende gare demûticlichen wollen uwer ungnade deßhalben [nicht] zcu mir wenden, wenne mir armen manne sulchis schreibens not ist, sunder gnediclichen von mir uffenemen. Das bin ich pflichtig kein got dem almechtigen vor uwer furstliche gnade zcu bitten und darczu sunderlichen umb uwer furstliche [gnade] pflichtig zcu vordinen und thu is williclichen alleczeit

218. *a)* Kempnitz. *b) Oct. 30. c) Oct. 28.*

gerne. Geben und geschriben am sontage Symonis und Iude zcur vesperczeit anno domini ꝛc. LXX^mo.

Uwer gnade williger diner Iost Bildecke zcu Kempnitz burger.

Aufschrift: Den irluechten hochgebornen fursten und hern hern Ernste — und hern hern Albrechten gebruder —.

219.

Der Rath bittet die fürstlichen Brüder um Bestätigung des neu gewählten Rathes. **1470 Dec. 27.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 18. Das S. unter Papierd. zum Verschl. aufgedr., vergl. Taf. I No. 3.

Irlauchten hochgeborne fursten. Unsere undertenige gehorsame dinste | uwern furstlichen gnaden alczit zcuvoran bereyt. Gnedigen | lieben hern. Wanne wir noch anwisunge unser eldesten eyntrech|ticlichen by unsern besten gewissen eynen rath uff das zcukunfftige iar gekorn haben unde der itzunt beqwemer nicht haben mogen irkennen, also nemlich Pauln Han zcu eynem burgermeister, Caspar Beyer, Caspar Lyndenaw, Iohann Allexii, Hans Tirpan, Nickel Tile, Iohann Freiberger, Gregor Schetler, Iurge Wyndisch, Paul Eckart, Iacuff Lange unde Andreß Awener zcu ratißkompan, *uwre[a]) furstlichen gnade wir gar demuticlichen bitten den bemelten burgermeister mit synen ratißkompan uff das zcukunftige iar zcu bestetigen. Wollen wir uwern gnaden demuticlichen dancken unde undertenicliche alczit gerne vordynen. Geschriben am dornstage Johannis ewangeliste anno domini ꝛc. LXX^mo.

*Uwer[b]) gnaden gehorsamer rath zcu Kempnicz.

Aufschrift: Den irlauchten hochgebornn fursten unde hern hern Ernste — unde hern Albrechte gebrudere —.

220.

Der Bleichrichter Nickel Eckhart berichtet den Landesherrn über die Einrichtungen der Bleiche und macht Vorschläge zu Verbeßerung derselben. **[Vor 1471 Febr. 3.]**

Hdschr.: Originalniederschrift (in Heftform). Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9832. Privilegien und Freyheiten fol. 11—21.

Anm.: Zöllner setzt dieses Schriftstück in den Mitth. des Vereins für Chemn. Gesch. 1, 119 (vergl. 1,54) in das Jahr 1473 und ebendaselbst 1,132 in das Jahr 1470. Die letztere Angabe ist wahrscheinlicher; mit Sicherheit läßt sich aber nur sagen, daß es — wol nicht lange — vor No. 221 entstanden ist, weil diese Urkunde die Antwort auf No. 220 betrifft.

Irleuchtenn hochgepornenn furstenn, gnedigenn liebenn hernn. Nachdem mir ewer furstlich gnaden dye bleyche hertıcklichenn pevolhen hadt, ist vil und mancherley yrthum an walke mangel zuzumachenn, das der lewte gut pewaret were, auch der lewte gut langsam myt bleychenn gefordert wirt, ist not eynn ordenung zu machen der bleyche zu gedeyen, dodurch ewer gnaden gerechtikeyt gemert und gepessert zunemen mochte.

219. *a)* vüwre. *b)* vüwer.

Dorawff dy gewerckenn keyne achtung nicht ha[ben][a]), wenne dye altenn bleychmeyster [vormals][a]) der lewte gut nicht rysch weyß [auff rechte][a]) zceyt bleychtenn noch fordertenn, sunder versawmlich unnde langsam bleychten unde zustyssenn unnd stampfftenn der lewte gut in der altenn walcke, das das nyemant gerne kawffenn wolt auff den mercktenn. Also gewontenn dye lewte myt yrem gute myt bleychenn hynwegk, do sye gefordert wurdenn, unnd erdochtenn pesser weyse myt rysch weyß bleychenn, denne hye zu Kempnicz gethan wart, das gefil den lewten wol. Dem auch volge zu thun so ist der bleychenn drey, das in yczlicher bleyche eyn bleycher II ader III ader mehr geschickt wurden, dye pey dem gute tag unnd nacht wontenn und der lewte gut myt rysch weyß bleychen fordertenn unnd pewartenn, und myt nicht eyn bleychmeyster, sunder vil bleycher, das eyner den ander trybe anbrenge unde sich ůben zu bleychen, wenne welcher der lewte gut rysch weyß bleychte unde dye lewte auff rechte zceyt furderte, demselbigenn wurde vil guts bracht, so mustenn dye andern bleychenn auch deste grossern fleyz thun. Also mocht ewer gnaden gerechtikeyt gebessert unnd gemert werden, das durch eyn mann nicht gescheen magk, sunder durch vyl lewte, dye do bleychtenn unnde dye lewte forderten. Denne so mocht dye bleyche in bessern bestandt kummen. Wenne dye bleyche ist zum erstenn nor auff IIII awsgesaczt, also der erstenn furstenn briff besagt unde awßweyset. Nu ist dye bleyche geteylt noch bergkrechte in XXXII teyl, deshalben ist der gewerck vyl, als ich vorczeyten gemelt habe; eyner hadt der XXXII teyl nor eyn teyl, der ander eyn halp teyl, unde dye so cleyn teyl haben, dye achtenn der bleyche geringe unde redenn noch yrenn gedunckenn, das als schyr schadenn bringt als frummenn, dodurch ewer gnaden gerechtikeyt unde bleyche sere geswecht wirt. Wenne etlich unter den gewerckenn haben yr teyl vorczeytenn yrn kindern gebenn unde kindeskynt, eyn teyl yrenn weybern, eyn teyl lassen kummen an dye geystlichenn; deshalben ist dye bleyche in unratt kummenn und ye lenger ye mehr geschicht. Unnd dorumbe wenne dye bleychenn geteylt wurdenn, so muste von not wegenn yderman seyn teyl zum besten wendenn myt bleychenn. Gnedigenn furstenn. Wers ewern gnaden behegelich, so der bleychenn drey sindt myt II malmôlen und eynn molstat, das man dye teylet in drey teyl, in dye ynnerste bleyche myt walcke eyner môle XI teyl, in dye myttel bleyche myt walcke eyner môle auch XI teyl unde sovil gnuck bleycher, das dye lewt myt ryßch weyß bleychenn gefurdert wurdenn, unnde in dye ewsßerste bleyche, dye nest an den leyt, folgen tete den geystlichenn unnd den dye yr gelt zum baw der bleyche und môle nicht geben haben noch gebenn woltenn, denselbigen volgete zu der bleyche eyn môlstat, dye bawetenn sye unde richtenn sie an zum besten, dye behylde x teyl. So wurden dye XXXII teyl gleych geteylt unde dye zinse unnd geschoß teylet man auch gleych, wye denne das gepurlich were. Und ewern gnaden bleychrichter forderte unde neme eynn ewern gnaden gerechtikeyt unde berech[ne]te das unde hylt alle gerechtikeyt der bleyche zu gute. Wenne etlich gewerckenn machten yrthum der bleyche, was man bevilcht zu bawen, walcke, mangel zu machenn, haben sye yren schympff dorawß;

220. *a) Loch.*

nemlich eyner gnant[b]) macht vil yrthum, das der bleyche schedelich ist, als ich erkant hab. Wenne ich hab sechs bleycher zu myr in dye ynnerste bleyche genummen, dye alle tage bleychenn ewernn gnaden zu gute, unnde das verargen myr dye gewerckenn, unnd ich icczunt selbst zcwey iar in der inner bleyche gebleycht myt gesynde unde geczeug dar geleyt unnd vil lewte zu myr bracht, dye sunst yr gut hynwegk geschickt hetten, unnd mocht ichs an ewernn gnaden habenn, so ich der XXXII teyl IX teyl hab, unde sovil zu myr bringenn, das ich der XXXII teyl XI teyl hette, so hette ich eyn dryttel, denne so wolt ich in der inner bleyche der lewte gut fordern mit bleychenn auff rechte zceyt unde myn fleyß thun, ab dye bleyche in pessern bestant mocht kummenn. Wenne dye gewerckenn keyne rechte weyse wyssen noch kunnen mit bleychen, das der lewte gut zu rechter zceyt gefordert wurdenn; das ich gebleycht habe, das verargenn sye myr. So hab ichs doch ewern gnaden bleyche zu gut gethann, wenne in etlichenn yarenn so vil guts auff der bleyche nicht gewest ist, als in dissim iar pey mir gebleycht ist; unde dye gewerckenn keyne furderung thun walke, mangel anzurichtenn zuzumachenn, das der lewte gut pewart wurde, unnd annder furderung synt sye las. Dorumbe were ich gerne mit yn geteylt, denne so wolt ich meyn teyl in der inner bleyche, do ich yczunt auff bleyche, anrichtenn ordenn unde schickenn mit walcke, lawgenhewser, fordernn mit bleychenn auff das beste, so ich kunde; also tetenn dye andern in denn andernn bleychenn yrenn fleyß. Wenne ich habe lassenn machen vonn meynem eygenn gelde eyne walke mit eynem rade, das treybt acht stemppffe, domyt man das gut walket, unnd blewel, dye do selbst waschenn auff Swebische weyse, als ichs in Swobenn behende gesehenn hab, angericht. Das dye gewerckenn alles verachtenn unnd zugehenn lassenn unnde zu keynem dinge thun, das not were zu der bleyche. Wenne dye walke, dye ich hab lassenn mache, dye zustampfft noch zustôst der lewte gut nicht, also dye alte walke, dye sye habenn lassenn machenn, gethan hat. Zu merckenn, das sye sich bleychens nicht verstehenn, so sye dysse walke verachtenn unnd alle dingk, dye wol dynenn zu bleychenn, wenne dysse newe walcke reyniget unde macht, das der lewte gut rysch weyß wirt. So man das gut mit lawgenn unnd geczewge pewart, nochdem ich wol weyß, dorzu sye keyne rechte weyse nicht wissenn noch kunnenn. Dorumbe were ich gerne mit in geteylt unnd were fur ewer gnaden mochtes gesein, wenne ich vor XL iarenn eynn gewerck gewessenn pin unnd alle gelegennheyt wol weyß, dye vor alter her gewesenn ist, das sye nicht wissenn. Wenne scholt man sulchs verhangenn habe als sye yczunt verhengenn unnd zugebenn, dye walke mangel wirt nicht gefurdert, dye bleyche wirt nicht zugemacht, dye esell pfert gen mit yrenn eysenn auff dem gut unnde vermackeln das grewlich unde das gut dodurch verunreynt wirt, das myrs dye lewte klagen unnd sprechenn, sye wollenn nichts auff dye bleyche legenn. Sye lassenn auch dye gyßgrabenn eyntretenn unnd vorunreynen; so man lawter reynß wasser auff das gut gyssen sal, so ist es unreynn unnd der lewte gut wirt vermackelt. Wenne ich dorumbe rede, so beredenn sye mich unde sprechenn, mann sulle sich an mich nicht kerenn. Ewer gnaden

220. *b) Der Name fehlt.*

demutiglich bytte gunnenn, das ich in der inner bleyche bleychte, do ich yczunt II iar habe angericht mit bleychen unnde hewr als vol lag mit gute unde hoffte ye lennger ye pesser wolt anrichtenn mit aller forderunge unde in bessern pestant bringenn ap ich kunde. Dopey wolt ich meyn ganczenn fleyß thun. Desgleychenn tetenn dye auch, dye in den andernn bleychenn werenn. Denne wurde mann erkennen, an wem der gebruch were, wenne eynn bleyche wurde dye ander myt rysch weyß bleychenn treybenn übenn unnd anregen unde anbringenn, das der lewte gut auff rechte zceyt gefurdert wurde. Denne auff welcher bleych mann der lewte gut mit rysch weyß bleychenn wurde auff rechte zceyt unnd furdern, do brechten dye lewte yr gut hyn zu bleychen. Unnd also mochte ewer gnaden gerechtikeyt besser werden unnd dye bleychen in bessernn pestant kummenn, das durch eynn mann als durch eyn bleychmeyster mit nichte geschen magk. Wenne dye bleyche deshalbenn verturbenn ist, das dye bleychmeyster yre knechte vil stucke auff eynander lyssenn ligen zu lawgenn, der wurdenn denne etlich unde vil noch nye naß, unde legetenn das also hyn, wye mocht das gebleychen, unnde zustampftenn unnd zustyssenn der lewte gut, das vil locher gewan unde wart weych als genuczte hadern, unde dye knecht twungen das gut mit der posenn altenn walke, das es sult weyß werden, ader es wart gancz pose, unnd wenne sye das gut scholtenn pegyssenn, so legetenn sye sich nyder auff das graß unnd tatenn keynn fleyß pey dem gut. Also geschee noch hewts tages. Unnd etliche furderten sye, den andern wart yr gut langsam gebleycht und verterbit, unnde dye armenn leynnweber, dye vil guts hattenn, dye torstenn nichts redenn, wenne sye versawmet wurden; dye trugenn unde schicktenn ir gut hynwegk, also geschee noch. Deshalbenn wart dye bleyche der bleychmeyster wegenn verterbt unnde eyn bleychmeyster noch dem ander erger und erger, das durch vil bleycher nicht geschicht. Wenne sye erbeytenn selbst mit weyb unde kyndern unnd sindt tag unnd nacht dopey unnde yczlicher thut sein fleyß unnd wolt gerne vil lewte mit bleychenn des guts zu ym bringenn, unnd welcher ym besten rysch weyß bleycht, dem wirt vil guts bracht, wenn vonn vil bleychenn wirt ewer gnadenn gerechtikeyt gemert. Also sindt zu Vlmen unnde zu Awspurgk in Swabenn vil bleychenn unnd sindt auch vil bleycher. Unnd ich meyne, es scholt auch groß vor ewer gnaden sein, das dye bleychenn geteylt wurden ꝛc. Ewer furstlich gnaden mochts lassen versuchenn eynn iar ader II ader lenger; denne wurden ewer gnaden wol erkennen, was das peste seynn wurde. Auch, gnedigenn furstenn, das ewer gnade erkennen magk, wye es umbe dye walke gestalt sy, der man zum bleychen mit nichte enperenn kan. Es ist eyn môlratt, das treybet das wasser umbe unde treybet IIII oder VIII stempffe, dye gefuglich sindt, eyner *gehet[c]) auff und der ander nyder als in den ôllmôlln ader tuchmacher walckemôl, do sye dye tuch inne walkenn. Unnde sindt locher gemacht in eynn groß klocz, nicht als dye alt walke locher hat, sunder vil behennder; dorinn leyt man das roe gut unnde gewst lawgenn dorauff unde dornoch wasser unde was not ist. Unde synt denne locher unten am klocz, thut man aws denn czappffenn, so get vonn dem gut eytel

220. c) geheet.

unreyn dinck heraws, unde welckt sich, das yczunt das obirst unttenn ist unde das untterste auff kumpt, so lange uncz reyns lawters wasser doraws gehet. Unde thut dem gut auch nicht schadenn als dye alt walke, sunder sye reyniget das rysch weyß bleycht, wenne es denne mit reynem gyßwasser auff der bleyche so uffte es not ist mit begyssen pewaret und versorget wirt. Unnd sunderlich zu groben dreylichenn unde grober leymat kan man ir mit nichte enperenn. Dorzu sindt sye laz und thun nicht dorzu als wol not were. Auch umbe dye mangel wirt ewer gnade verstehenn. Wenne do ist auch eynn groß radt, dorinne lawffenn drey ader vier, dye treybenn das radt umbe. Unde neben dem rade ist eynn tyschs, auff dem tysch ist eyn lannger kaste vol steyne als lang der tysch. Nu treybet das radt, do dye lewte inne lawffenn, den kastenn mit den steynn auff dem tysch hyn unnd her wider. Auff den tysch leyt mann das weysse gut, leymat, dreylich. Und dorzu sindt kewlecht holczer slecht unnd en wenigk lenger wenne der tysch unde kaste breyt ist. Unnde wenne dye knecht iunckfrawen ader frawenn lawffenn in dem rade, so treybt das rat den kastenn auff den kewlechtenn holczernn uber das weysse gut auff dem tysch; denne werdenn dye leymat, dreylich slecht frysch unnd wol weyß gestalt unde kawffwirdigk ꝛc. Gnedigenn furstenn. Ewer gnadenn rentenmeyster pevalch den gewerkenn, sye scholtenn schrifflich machen alle gelegennheyt der bleych, wie es dorumbe gestalt were, keyns verkurczen. Aber sye habens uncz her nye wollen thun, sunder ich habe meyn fleyß gethan ewern gnaden zu willenn. Ader dye gewerkenn werdenn sere dorwider sein, es sey denne das mir ewer gnaden peystandt thu. Gnedigenn furstenn unnd liebenn hern. Die gewerkenn syndt auch also leycht, dye newenn hewser, dye gebawetenn sindt auff der bleyche, sye lassen zu kummen an dye stadt mit gerichte unde aller gerechtikeytt, das mich peduncket vor dye bleyche nicht gesein moge, deshalben das der ratt den santfleck, der der stadt wenigk ader gar nichts nuccze ist, zu eyner widerstatunge nicht wollenn lassen folgenn. Unde wir vorgunnen ewern gnaden gelt vonn stuckenn zu nemen, das sye lieber gunnen sloyer umbesunst do zu bleychen, unnde der santfleck were eyn kleyne widerstatung gein sovil gebawten hewsern, dye der stadt wol gelegenn seint unde sere nucze were, wyewol dye hewser zu der bleyche auch wol dyntenn. Unnd ap dye purger sprechenn, sye mustenn geschutte do nemenn, des pekemenn sye an andern orternn umbe dye stadt gnugk. Auch greyffenn dyeselbigenn lewte in den hewsern zu weyt und zu tyeff in dye bleyche, dovon in zukunfftigen zceytenn der bleyche schadenn enstehenn mocht an steygenn, wegenn, dye sye werenn unnde dye gyßgrabenn yrrenn unnd verunreynen, das alles schedlich ist der bleyche. Das alles auff ewer gnaden erkennthnuß gesacczt ist unnde ichs hinter ewern gnaden nichts anders furnemen wolde, ader wenigk gewerken stundenn myr pey. Auff alle dysse vorbringunge ewern furstlichenn gnaden gemeldet in dissin schrifftenn hab ich gethann ewernn gnaden bleych zu gedeyenn unnde das ewer gnade erkennen moge dye gelegenheyt, wy es gewandt sey umbe dye bleyche unnde wye ewern gnadenn gerechtikeyt gebessert unnde gemert mochte werdenn, unnde suche hirinne nicht meyn nucz, sunder das ewer gnadenn bleyche in pessern bestant mocht kummenn. Auch pin ich in meynung unnd meyn ganczenn willenn ganncz unnd

wil wanndernn auff dissin herbst auff den heylgenn wegk gein Rome ewer gnade demutiglichenn bittende myr gunnenn unnde gnedigenn orlab gebynn unnde meyn ammacht eynem andernn pevelhenn, so dye gewerkenn Hencz Beysacz unnde dye andernn eyntrechtigklich gekorn habenn unnd ich myt in, das derselbige ewer gnadenn gelt einneme unnd einfurder, dem wil ich helffen mit allem fleysse, dyeweyl ich inheymß pin. Auch pitte ich ewer furstlichenn gnaden umbe eynn uffennbriff fur mich zu schreybenn als fur ewern gnadenn unttertenigenn, wenne ich dye Romfart langest scholt verbracht habenn; got helffe mir gnediglichenn. Unde dyeweyle ich awssen pin, sal meyn sun Andres Eckhart dyeweyle das beste thun unnde allenn fleyß ankerenn noch allem seynem vermůgenn. So mir denne got der herre wider her heym zu lande gehilfft, wil ich mit der hulff gots mein ganczenn fleyß thun noch aller meyner vermuglickeytt, ap dye bleyche in bessernn bestandt mocht kummenn, als ich hoffe unnde mir auch doran nicht czweyfelt.

221.

Die Bleichgewerken bitten den Landrentmeister, ihre Gesuche wegen Bestellung der Bleiche und ihre Antwort auf die Schrift des Bleichrichters den Landesherrn zu übergeben. **[1471] Febr. 3.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9832. Privilegien und Freyheiten fol. 10. Das zum Verschl. aufgedr. S. (grün) ist fast ganz abgefallen.

Anm.: Joh. von Mergental erscheint 1469—78 als Landrentmeister (vergl. v. Langenn Herzog Albrecht 570), Nickel Eckhardt 1465—72 als Bleichrichter; er versah zugleich die Functionen des Bleichmeisters, vergl. No. 223. Innerhalb der Jahre 1469—72 paßt aber das Datum der nachstehenden Urkunde nur auf 1471.

Unsern willigen unvordrossenn dinst zcuvor. Lieber her rentmeyster. | Nachdem als wir am nehistenn unser gewercken zcwen zcu uch | keyn Zcwickaw geschickt hattenn vonn sulchis irthums wegen, den | die bleiche hadt, nuw habenn uns unser gewercken bericht, wie das ir sie yn dem abescheyt bericht hadt, das uwer wirdikeyt mit andern unsern gnedigen hern rethe die ding befolen were unde solde nicht lanck seyn, dem bleychrichter unde uns gewercken solde vorbescheyden werden, wenne uwer wirdikeyt mit andern unser hern rethe in kortze an die stete komen wordet, do die ding zcu ende louffen solden. Wirdiger her. Nu komen voste leuthe, die er gut bittenn zcu bleychen zcu geben, so louffen die bleicher uns gewercken an und fragen uns, ap sie das uffnemen solden. Nuw wisse wir uns dorynne nicht zcu halden, das wir sie das heysßen torsten, so als wir keyn antwert vonn unßern gnedigen hern haben der schrifft halben unde antwert an euch gethan, doryn wir euch gar gutlich gebethenn habenn unser gnedigen hern vor unns zcu bitten, das ir gnaden uns gewercken vorgunnen woldenn, die bleich eyn iar ader zcwey mit bleichhern zcu halden. Nuw besorgen wir, das sulch gut, das man teglich nicht uffnympt, voste vorfurt wirt, das hirnach uff die bleiche nicht kommet, daran denne unser gnedige hern ir gerechtikeyt darben musßen. Lieber her rentmeyster. Wir bitten uwer wirdikeyt gar demutiglichen, das ir hiryn vleyß thun woldet, als wir uns denne gantz zcu uch vorsehen, unde woldet die ding an unßer

gnedige hern brengen nach lawte unßer vorigenn schrifft an uch gethan. Wenne wir gantz umbegehen als die vorloren schaff, wenne wir nicht eynen bleichrichter haben, der uns zcusampne vorboth unde die ding mit uns handelt, die unßern gnedigen hern unnde uns noth weren der bleichen halben zcu thun; sunder her ist unßer bleichrichter yn seynem besten. Ap das vor unßer gnedige hern ist, da konnen wir nicht uff gereden. Wir mercken unde erkennen unßern grosßen schaden doryn. Lieber her rentmeyster. Uwer wirdikeyt lasße sich sulcher mwe umbe unser armen gewercken willen nicht swer seyn unde brenget yn den dingen unßer antwert keyn des bleychrichters schrifft, die her an unßer gnedige hern gethan hadt, die bleich zcu teylen unde wie das vort eynhelt, dorynne her unns arme gewercken vorungelympt, unnde bittet unßer gnedige hern gar demutiglichen unßer armen gewercken antwort auch zcu horen unde unns bie alder frieheit unnde gewonheit zcu behalden. Das woll wir umbe unßer gnedige hern mit unßerm undertenigen dinst unde auch umbe uwer wirdikeyt mit vleyß willigliehen vordynen unde bitten umbe uwer geschriben antwert. Geschriben am suntag Blasii under Heyntzen Beysicz ingesigel, des wir gewercken uff diß mall alle gebrauchen.

Die gewercken der bleyche zcu Kempnitz.

Aufschrift: Dem wirdigenn unnd erenfestenn ern Ion vonn Mergental lantrentmeyster unser gnedigenn hern vonn Sachsenn unsernn gunstigenn hern unnd großmechtigenn forderer.

222.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht bestätigen die Anlegung einer Saigerhütte bei Chemnitz durch Nickel Tyle und seine Gesellschaft. **Dresden, 1471 Febr. 5.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 68. Das S. des Kurfürsten Ernst an Pergamentstr.

Wir von gots gnaden Ernst — unnde Albrecht — bekennen — das fur uns komenn ist Nickel Tyle unser burger zcu Kempnicz unde lieber getruwer unde hat uns zcu erkennen gegeben, wie er und sine gesellschafft eine seygirhutte by unnser stat zcu Kempnicz mit merglicher darlegunge mühe unde arbeit gebawet unde angericht haben, demutiglich bittende yn doruber unnser gunst friheit unde verschribunge zcu geben. Haben wir angesehen des gnanten Nickeln Tylen gute meynunge, auch zcukunfftige nucz fromen unde bequemlichkeit, so uns unsern erben unnsern landen luten unde yn selbs dovon entsprissen mogen und von besundern unnsern gnaden zcu uffbrengunge fertigunge unde anrichtunge sulcher segirhutten unser gunst und willen gegeben unde geben die dorezu geinwertiglich unde gnediglich mit unde in crafft disses brives also: was der gnante Nickel Tyle unde sine geselleschafft kupffer zcum Geyer unde andern yren bergwerken in unsern landen erbuwen unde gewynnen, so sie das mitsampt dem silber dorynne unsern amptluten unde czendenern von unnser wegen verczendet unde ander gerechtikeit noch gebure dovon getan haben, das sie danne dasselbe kupffer unde auch alle andere kupffer, wo unde an welchen enden sie das in ader ausserhalben unnsern

landen unde furstentumen kouffen unde bey sich brengen werden, in derselben yrer segirhutten seygirn, noch yrem nucz unde fromen zcu gute gemachen unde danne das silber unde kupffer noch yrem willen, wo yn das eben unde bequeme sin wirdet, furen verkouffen unde anwerden, auch sulcher hutten mit dem wasser doruff gehnde, sovil sie des zcu fertigunge der hutten bedurffen, gebruchen gnissen unde domit tun sullen unde mogenn, als sulcher segirhutten recht herkomen unde gewonheit ist, von uns unsern erben unde sust von allermenniglich doran unverhindert. Wir unde unser erben wullen auch sie unde yre erben dobey hanthaben schuczen unde verteydingen, als offt yn des not sin wirdet, ane geverde. Hirby sint gewest unde geczugen unnser rete und liben getruwen Hugolt von Slinicz unnser obirmarschalk, Iohann von Mergental unnser lantrentmeister unnde ander unnser manne unde diener gnug gloubwirdiger. Des zcu orkunde habenn wir gnanter herczog Ernst unnser ingesigel, des wir herczoge Albrecht hirczu mittegebruchen, wissentlich lassen hengen an dissenn brieff, der gegeben ist zcu Dresdenn am dinstage sant Agatan tage noch Cristi unsers hern geburt vierczehn hundert unde dornoch im eyn unde sibenczigsten iaren.

(S.)

223.

Darstellung des frühern Zustands der Bleiche zu Chemnitz und der Verwaltung des Bleichrichters Nickel Eckhart sowie Vorschläge des letztern und der Bleichgewerke zur Beßerung der Bleiche, gemacht auf einem Tage zu Zwickau. **[1471] Febr. 12.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9832. Privilegien und Freyheiten fol. 23—26.
Anm.: Das Schriftstück ist wahrscheinlich das den Landesherrn eingesandte Protokoll des Zwickauer Tages wegen der Bleiche.

Zcu merckene wie man die bleiche zcu Kempnitz vor zcyten gehalden hat.

Zcum ersten ist ein bleichmeister, ein bleichrichter unnd ein buwemeister gewest. Ein bleichmeister und ein bleichrichter haben unnser gnedigen hern bestetiget und die gewercken habin die gekorn; aber den buwemeister haben die gewercken von yn selbst gesatzt. Item des bleichmeisters ampt ist gewest noch befele unnd schrifft unnser gnedigen hern. So balde sich das weter gelentzet hat und der snehe abegangen ist, so hat er von den lůten rohe gut in der stat und auch von den uslendischen die ym das bracht haben empfangen und zcu rechter zcyt solch gut uffgeleget; und das erste das weyss worden ist, so hat man das den inwonern geantwort unde den uslendischen bie seyten gelegt baß uff ir forderunge. Ist ichtis davon vorloren gewest, das hat der bleichmeister seins soldes und lons halben von seinem gute můssen betzalen. Item von itzlichem stůcke leynwat nemlich von einer gantzen leynwat VIII gr., davon IIJ gr. unnsern gnedigen hern gebôrt hat, den gewercken IIIJ gr. und dem bleichmeister II gr. Eyne gantz lynnwant heldit I^{c} VI ellen[a]). Item von einer halben leynwat IIII gr. und

223. *a)* Eyne — ellen *Zusatz einer andern Hand.*

aber geteylet wie oben gemelt ist vor die fursten gewergken unnde bleichmeister[b]). Item von einem drilch IIII gr. unnd heldet bie XXXIIII ader XXXVI elen, das teylt man aber vor meine gnedige hern die gewercken und bleichmeister wie obengemeldet. Item der bleichmeister hat allewege einen schriber halden mûssen und ym wôchenlich bie VIII gr. hat geben mûssen. Item hat zcu zceyten bie acht und zcehen knechte ierlich haben mûssen unnd ytzlichem bie VIII gr. wôchenlich bie yrs selbst kost geben und der bleichmeister von seinem solde hat sie vorlonen mûssen. Item das der bleichmeister so vil knechte und ein schriber von seinem lone hat halden mûssen, hat man ym die melemôle zcu hulffe darzcugelassen. Item desglichen hat der bleichmeister zcwee ader drie pferde mit einem knechte von seinem lone halden mûssen. Item ein bleichrichter der hat gewalt gehabt der gerichte, so weyte die bleiche gefriet ist mit denn gerichtten[c]), auch was die bleiche gerichte halben angelanget, hat mûssen noch nodtorfft usrichten unnd bereyten, nemlichen fremdes gut uff der biebleiche uffgehoben, unnd die zcerunge haben yn die gewercken mûssen entrichten von yrem unnd nicht von meiner hern teyle unnd den bleichrichter had geburtt die lehin[d]) [zcu reichen?]. Item es ist ein buwemeister gewest, der hat mûssen allen buwe an den temmen wehren molen und walckmôlen, greben lawgenhewsern greben umbe die bleiche unnd in der bleiche, thore und zcewne, das alles nach anweysunge eins bleichmeisters von der gewercken und nicht von meiner hern gelde vorsorget. Dem hat man auch ierlich ein trangelt von der gewercken geld geben. Item es ist zcu den getzeyten eine walckmôle bie der melemôle vor das weyse gut gewest, die itzunt nicht do, sunder abegebrochen ist; und so danne zcu walcken gewest ist, hat die melemôle mûssen ruhen. Aber itzunt nemen villeichte die gewercken und bleichmeister von beyden teylen nûtze und ist kein walckmôle vorhanden und man hat durch gantze iare gebleichet, so lange biß das ungewitter die hat abegetriben. Item was spete vor winter rohe gut komen ist und vor winter nicht hat môgen weyß gemachen, hat ein bleichmeister behalden ader den lûten wider geantwort biß uff das nehste ufflegen und umbe das gelt, so er von yn empfangen hat, alsdanne weyß gnug had machen mussen[e]). Item ein bleichmeister ader schriber hat nichtis macht gehabt ichtis sûnderlich zcu bleychen denne ein stücke ader zcwee ungeverlich in yre behusungen. Item des gut weys gnug gebleicht gewest ist, hat man von stunt unvorhalden mûssen ûberantworten. Item den gewercken hat allewege das graß uff dem bleichfelde gebôret. Item man hat kein vihe von gewercken noch nymandes anders in die bleiche darffen gehen lassen umbe mancherley scheden willen. Item zcu enthaldunge der bleiche hat der bleichmeister mûssen haben, die gelowget gewalcken begossen, unnd anders noch nodtorfft usgericht ist von seinem solde. Item von meiner hern teyle gibet man nicht mehr denne ierlichen VIII ß zcu dem altare Barbare als denne gestifft ist. Item vor XXX iaren ader lenger hat man die bleiche in sôlcher mase wie obengemeldet ist gehalden. Unnd so in den steten der fûrsten auch yr undertan unnd

223. *b)* vor die — bleichmeister *desgl.* *c)* mit denn gerichtten *desgl.* *d)* unnd — lehin *desgl.* *Hinter* lehin *ein undeutliches Zeichen.* *e)* had machen mussen *Zusatz von anderer Hand.* gemacht *ausgestrichen.*

auch in den dôrffern nicht biebleichen gewest seint, so ist bie I^{c} ader II^{c} ß mein hern gefallen zcu yrem teyle, do man itzunt kawm ierlich bie VIII ader x ß gehaben mag, das nodt were zcu vorkomen.

Zcu merckene wie der bleichrichter Egkartt[f]) die bleiche etliche iare bißhere gehalden hat. Item Eckart, der bleichrichter sein wil, hat bie seinem vorstehen der bleiche kein bleichmeister noch schriber gehabt als vor alder gewest ist. So haben die gewercken ein buwemeister usgericht. Was der gebuwet hat, das haben die gewercken zcubuß geben und ist nye kein ûberlawfft worden. Er hat auch von sich lawffen lassen, wie er weniger von einem stücke zcu meiner hern teyle denne vor zceyten nemen sôlle, uff das sich die bleiche besserte. Es haben aber die gewercken ungeverlich vornomen, das meins hern teyle des iares nicht mehr denne kawm uff x ß vorrechent ist und den gewercken nichtis. Es ist auch bie ym walckemôlen, lawgenhewser abegebrochen unnd die mandel gantz abe unnd zcu gehen lassen. Item die gewercken mûssen etlichen geistlichen ierlich zcinse geben von den teylen, des haben sie sich mûssen an der melemôlen erholen und wo das zcu wenig gewest ist, haben sie mûssen zcubûssen mitsampt ander nodtorfft der gebewde. Item es clagen auch die gewercken, das sie bie seinem bleichen in grose mergliche untzeliche schult komen seint, das vormals nicht mehr gescheen ist und swerlichen heruß komen môgen. Item Eckart der bleichrichter hat nw furgenomen zcu bleichen mit weybern nemlichen kemmerin und anderm leichtfertigem volcke und wil das mit plewen usrichten und lest die herlichkeit nemlich der walcke gar zcugehen unnd zcu schaden komen. Unnd die gewercken sagen, das die lûte clagen, der das gut ist, das sie nicht vorsorget werden, und meynen, sie mûssen das an ander ende zcu bleichen schigken. Unnd ab auch ichtis vorloren worde, so haben die die gut davor sein sollen derselbigen vorloren leynwat nicht zcu betzalen. Und die gewercken sagen, sie vorstehen, das meinen gnedigen hern gar wenig werde unnd yn gantz nichtis, das nye mehr uff der bleiche gehort sey zcubuß zcu geben unnd ûberlawfft zcu entberen. Des bitten die gewercken demûttiglichen und underteniglich, das unnser gnedigen hern das im besten yren gnaden auch der gewercken gnediglichen uff besser wege wolden vorsorgen lassen. Wollen die gewercken underteniglichen vordinen.

Zcu merckene wie es itzunt zcu Zcwigkaw am dinstage noch Scolastice[g]) vor dem obermarschalg lantvoite unnd rentmeister gehandelt unnd vorlassen ist. Item der bleichrichter Eckart hat vorzcalt und fûrgeben, wie man die bleiche noch uff drie teyle teylen sôlle und meynt, er wolle den dritten teyle vorsorgen, als das die andern die andern teyle auch vorsorgen sollen. Item man solde losen umbe die drie teyle der bleiche, weme die lose die geben wôrden. Item die malemôle sal derselbigen môle nûtz vor die gewercken komen. Item man sal die bleiche vorreynen unnd ordenlich ane abegang halden. Item man sal alle fremde biebleichen uffheben. Item es sal uff keinem dorffe kein leyneweber wonen denne alleine einer, der vor die armen lûte diene. Item man sal vorbieten und in die ampte schreyben, das man keine rohe leyn-

223. *f)* bleichmeister *corrigirt durch die spätere Hand in* bleichrichter Egkartt. *g) [1471] Febr. 12.*

wat nach garn uß den landen fûre, sundern alles uff die bleiche brenge. Item es sâl ein yderman garn kowffen zcu Kempnitz und in andern steten und nicht anders denne uff die bleiche erbetten. Item slowre sollen die von Kempnitz frie haben zcu bleichen, unnd die fremden, so inlendisch komen, zcu Rochlitzs sollen gebleicht werden. Item so die gerichte und bleiche meiner gnedigen hern seint, als denne davon geredet ist, ist den gewercken das sinlich, so mögen sie dieselbigen hûsere uff der gebleiche gebwet dem rate zcustehen lassen, doch nicht anders denne mit gunst und vorwilligunge der fûrsten. Item etliche teyle seint an etliche geisthliche komen, wenne überlawfft gewest, den hat man yn volgen lassen. Und so man zcubuß von yn gefordert hat, wollen sie nicht geben. Bitten die gewercken unsere gnedigen hern, das yre gn[aden][h]) sie gnediglichen darinne vorsorgen wolden, uff das sie auch zcubuß geben mûssen. Item dagegen haben die gewercken gesaget, es werde sich noch fûrgebunge Eckarts nicht erfinden, das unsern gnedigen hern nicht nûtzlich sey. Ist yn zcugelassen yre geinrede dagegen zcu machen und unsern gnedigen hern zcu schigken. Alsdanne werden yre gnaden noch fûrgebung Eckarts und gegenreden der gewercken erkennen, was yrer gnaden unnd der gewercken nûtz ist, und sich darinne gnediglich erzceygen.

224.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht geben eine Bleichordnung.

[1471 zwischen Febr. 12 und Febr. 27?]

Hdschr.: Originalniederschrift (?). Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1c No. 1 fol. 27.

Anm.: Diese Bleichordnung stützt sich auf das Protokoll No. 223, ist also wohl, da die Bleichgewerken vor der Fastenzeit einen neuen Bleichmeister und Bleichrichter wählen sollen und die Fastenzeit am 27. Febr. 1471 begann, zwischen diesen Tag und die Zwickauer Verhandlungen und nicht, wie eine spätere Hand, wol die von J. G. Richter, auf dem Schriftstücke selbst bemerkt hat, in das Jahr 1480 zu setzen. Sie ist als die von Zöllner (Mitth. des Vereins f. Chemn. Gesch. 1,132) vermißte landesherrliche Entscheidung der Streitigkeiten wegen der Bleiche anzusehen.

Zcu merckene, nochdem etliche zcit bie fünff iaren die bleiche zcu Kempnitz in groser irrung gewest ist, davon uns und den gewercken merglich schade ergangen, also wollen wir von gots gnaden Ernst kurfurst ꝛc. und Albrecht gebrudere herzcogen zu Sachssen ꝛc., das es henfûr mit der gebleiche sal gehalden werden, in masen hirnoch geschreben stehet und vor alder gewest ist. Nemlichen wenne der lentze uff die fasten schirsten komet, als man pfleget uffzculegen zcu bleichen, so sal man diese ordenunge mit der bleiche hernoch folgende, als vor alder gewest ist, halden. Was denne der bleiche den gewercken amptlûten ader die uff die bleiche pflegen zcu legen, nodt sein wôrde, domit die bleiche in yrem alden standt unnd weesen komen möchte, das wollen wir in allen stücken gnediglichen handthaben. Zcum ersten sôllen die gewercken zcwûschen hir unnd der fasten ein bleichmeister und *einen[a]) bleichrichter kiesen, die sôllen wir, als vor alder gewest ist, bestetigen. Item[b]) bleichmeister

223. *b) Loch.*

224. *a)* einem. *b)* Jdem.

bleichrichter und die gewercken sôllen von yn selbst noch yrem gefallen ein[c]) buemeistir seczen, auch als vor alder gewest ist, der alle buwe vor die bleiche vorsorget, als man hernoch vorzceichent findet und vor alder gewônlichen gewest ist. Item ein bleichmeister sal sich halden, als vor alder gewest und hernoch geschreben stehet. Nemlich so balde sich das weter gelenczet hat und der snehe abgegangen ist und ym die zcit die lûte rohe gut uß der stadt unnd uff dem lande antworten werden, sal er ane vorzcogk und unvorhalden uff die bleiche legen unnd, das erst er mag, die lûte fûrdern, das das gut weyße werde unnd unvorzcôgentlichen den lûten geantwort unnd alles gelt, das sich von eyner leynwat gebôrt, uns unnd den gewercken auch innemen, nemlich von der leynwat acht groschen. Die leynwat sal I[c] unnd VI elen halden. *Item[b]) von den acht groschen sal er uns getrewlichen rechen unnd halden IIIȝ groschen; item[b]) von den acht groschen IIIȝ groschen den gewercken. *Item[b]) II groschen von den acht groschen ym zu lone, als das alles vor alder herkomen unnd gewonheit gewest ist.

Item der bleichmeister sal nicht also vorsewmlichen sein und die lûte mit yrem gute hindern, als bishere lange zcit zcu schaden gescheen ist. Sundern môchte er alle fier wochen ader eher den lûten yr gut weyß gemachen und wol vorsorgen, das sal er getrewlichen und vlissiglichen thun. So legen die lûte dester mehr unnd lieber uff unnd uns den gewercken und auch dem bleichmeister wirdet dester mehr geldes. Item IIII gr. von einem zcwilch zcu geben, der sal XXXVI elen haben, das sal man aber uns und den gewercken, wie obgemeldet ist, teylen. *Item[b]) der bleichmeister hat alle wege ein schriber gehabt, den sal er noch halden, so es ym nodt sein wirdet, und von seinem solde den vorlonen als hernoch volget. *Item[b]) der bleichmeister sal auch alle helfferknecht von seinem solde und gerechtikeit vorlonen, als vor alder gewest ist, sovil er der bedorffen und nodt sein wirdet. *Item[b]) der bleichmeister sal auch zcwee ader drie pferde halden von seinem solde unnd gerechtikeit, als vor alder gewest ist. *Item[b]) das ein bleichmeister schriber helfferknecht pferde unnd anders halde, hat man ym die môlehûlffe gelassen; die sal er noch behalden, als vor alder gewest ist. Item es ist vor zcyten noch eine môle gewest, die itzunt abgebrochen ist, sôllen die gewercken wider buwen, walckmôle, mandelmôle und anders waß nodt ist, als vor alder gewest ist, ufrichten und buwen. Item das grase uff der bleiche hat allewege den gewercken gebôrt, sal yn nach also vor bleyben. Item die gewercken haben vor zcyten kein vihe in die bleiche gehen lassen, sal noch also gehalden werden. *Item[b]) wir wie vor IIIȝ groschen von dem stücke haben sôllen, davon dorffen wir nichtis zcu buwen geben noch anders danne VIII ß zcum altare Barbare, also vor gewest ist. Item ein bleichrichter sal gewalt haben als vor alder der gerichte, so weyte die bleich gefriet ist, unnd die noch notdorfft vorsorgenn, und wo er angeweist wirdet, uff fremden bleichen, do sie nicht bleichen sôllen, gut uffzcuheben, sôllen ym die gewercken darzcu beholffen und beraten sein, als das auch vor alder gewest ist. Und was darûber vorzcert wirdet, sôllen die gewercken ufrichtenn unnd nicht von unnserm teyle. Item alle lehen-

224. c) ein ein.

groschen seint gewest eins bleichrichters, die sôllen ym noch volgen. Item was spete vor winters rohe gut komet unnd vor winters nicht weyß gemacht werden mag, sal man wol bewaren. Und wenne das weter komet das wider uffzculegen, hat er das gelt vor fol genomen, sal er nicht anderweit gelt davon nemen, sundern ane gelt wider antworten. Es ist auch etlich iare bißhere den lûten grose vorlust gescheen von Eckart und andern nach nye keine widerstatunge gescheen. Was henfûr den lûten vorloren wirdet, sal durch einen bleichmeister den luten bezcalt und vorsorget werden von seinem solde und ander gerechtikeit, so er davon hat.

225.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht stellen dem Rathe zu Chemnitz einen Schadlosbrief über eine von Matth. Sligk von Lasan und seinen Vetter Wenzel geliehene Summe von 23000 Rh. Gulden aus, für welche derselbe sich neben den Räthen von Leipzig und Zwickau als Selbstschuldiger verschrieben hat. **Dresden, 1471 März 8.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz No. 87b. Das S. unter Papierdecke auf der Rückseite aufgedr.

Von gots gnaden wir Ernst — unnd Albrechte — bekennen — nachdem unsere lieben getruwen die ersamen der rate zcu Kempnicz sich neben den ersamen reten zcu Liptzk unnd Zcwigkaw auch unsern lieben getruwen vor uns vor landt sloßs unnd stete zcum Elbogen vor drie und zcwentzigk thawsent Reinische gulden guter unvorslagener landeswehrunge, so wir den edelen ern Mathes Sligk von Lasan unnd ern Wentzeln gevettern hern zcu Weysenkirchen schuldig seint, selbschuldiglichen vorschrieben haben, die wir yn denne uff dinstag nach cantate[a]) nach dato dißs brieffs schirstenkomende nach lute unnser vorschribunge betzalen wollen: solcher vorschribunge die unsern wie vorgemeldet vor uns getan wir sie in und mit krafft dißs unnsers brieffs schadloß halden unnd gnediglichen entnemen wollen. Zcu urkunde mit unserm hertzogen Ernsts zcurucke uffgedrucktem insigel, des wir hertzoge Albrecht hirzcu mitgebrauchen, wissentlichen vorsigelt und geben zcu Dresden am fritage nach invocavit anno ꝛc. septuagesimo primo.

226.

Schuldbrief des Kurfürsten Ernst und des Herzog Albrecht über eine ihnen vom Rathe geliehene Summe von 1000 Gulden Rheinisch. **Dresden, 1471 Apr. 10.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 8106c. Das kleine S. des Kurfürsten unter Papierdecke auf der Rückseite aufgedr.

Anm.: Die Rückzahlung erfolgte laut Quittung des Raths (ebendaselbst No. 13310b) 1655 im Ostermarkte.

Von gots gnadenn wir Ernst — unnd Albrecht — bekennen — das unnsere lieben getruwen der rath zcu Kempnicz unns zcu etlichen unnsern nodtsachen thusent

225. a) *Mai 14.*

Reinische gulden geligen und bar betzalt haben. Sôlche thusent gûlden wir den gnanten rath unnd stat zcu Kempnicz in unnd mit krafft unnsers brieffs geinwertiglich quidt ledig unnd los sagen. Gereden und geloben yn obgemelte thusent gûlden an golde, als sie uns die wie obengemeldet vorgnûget und betzalt haben, mit dem ungelde vor fasnacht schirsten komende, so von yn ader bie yn gefallen wirdet, gnediglichen abezcurechen und zcu betzalen. Wes sôlchs ungeldes zcu den gnanten thusent gulden uff die zcyt nicht zcu foller betzalunge genug were, wollen wir sie uff dieselbige zcyt mit unnseren renten ader anderm barem gelde gnûglichen und gnediglichen an allen schaden betzalen. Zcu urkunde mit unserm hertzogen Ernsts zcurücke uffgedrücktem heimlichen petzschir, des wir hertzog Albrecht einmûttiglichen mit gebruchen, wissentlichen vorsigelt und geben zcu Dresden am mitwoch nach palmarum anno ꝛc. LXX primo.

227.

Dietrich von Harras beschwert sich über das Verbot, fremdes Bier durch seine Kretschmer schenken zu laßen, und über die denen von Chemnitz ertheilte Erlaubnis, ihn daran zu hindern, da er nur inländische Biere schenken laße. **Ulrichshalben, 1471 Mai 26.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 21. Das zum Verschluß aufgedr. S. ist bis auf Spuren abgefallen.

Anm.: Vergl. No. 215. — Der Inhalt des dem Schreiben beiliegenden Zettels bezieht sich auf einen Proceß des Dietrich von Harras gegen Hans von Czeitz, der von keiner Bedeutung für die Geschichte der Stadt Chemnitz ist.

Irleuchter hochgeborner furste. Mein gar williger underdheniger dinst sy uwern | furstlichin gnaden zcu allen geczeitten bereit. Gnediger her. Uwer furstliche gnade | hat mir geschribin, das ich kein fremde bir uff mynen kretzmarn furder meer sal | schencken, und so das nicht geschege, so habe uwer gnade den von Kempnitz irleubet das innewendig virtzen tagen zcu weren ꝛc. Gnediger her. Sulche uwer furstliche gnade kurtze irleuben den von Kempnitz obir mich und die meyne ist mir von uwer gnade irschrecklich, so ich doch keyn fremde bir uff mynen kretzmarn schencken laße denne uß uwer gnaden stetten umbheer nemeliche Schepische, Mitteweides adder Freibergis ꝛc., das ich danne by uwer gnaden liben vater, [dem] got gnedig sy, geschenckt habe und myne vorefarn von uwer gnaden elde[r]nvatter gehat habin, damit ich mit mynen brudern und zcuvoran myne mutter, der sulche guter leipgeding ist, von uwern gnaden begnadt sint. Hirumb bit ich, uwer furstliche gnade wolle myne mutter myn brûder und mich by sulchen alden heerkommen behalden, angeseen das myn bruder und ich uwern furstlichen gnaden als hoch nach unnsern vormogen zcu dinst bereit sint als die von Kempnitz und gerne thun, wiewol doch sulche guter myner mutter leipgeding sint, dadurch uwer furstliche gnade unns bypflicht by sulchin alden herkommen bir schencken zcu hanthaben schuldig ist, als das uwer furstliche gnade wol gethun kan. Das ist myn mutter ich mit sampt mynen brudern pflichtig umb uwer furstliche gnade zcu vordinen und thu is

williclichen alleczeit gerne. Gebin zcu Vlrichßhalben am sontag nach Vrbani anno ꝛc. LXX primo.

Ditteriche von Harras ritter.

Aufschrift: Dem irleuchten hochgebornen fursten und hern hern Ernste —.

228.

Kurfürst Ernst fordert den Rath zu Chemnitz auf, diejenigen namhaft zu machen, die den Ihren den Verschank fremden Bieres innerhalb der Bannmeile gestatten. **Dresden, 1471 Juni 8.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 64 fol. 5. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Ernst von gots gnaden herczog zcu Sachsen —.

Liben getruwenn. Nochdem ir uns schribet, das eczliche umbe|woner in der meylen weges bie uch ubir altherkomenn gewon|heit unser befreyhung unde begnadung, die wir uch derhalben | gegeben, unde ouch unsir schrifft, die wir yn gethan habenn, den iren gestatten fremde bir zcu schenckenn, unde bittet, uch mit eyner schrifft zcu vorsorgen, das ir sulchs weren mochtet, mit forderm ynhalte haben wir vorstanden. Als begern wir von uch, ir wollet uns dieselbigen, die den iren sulch fremde bir schencken gestattenn, mit namen zcu erkennen geben. Zo wollen wir uch derhalbenn forder an dieselbigen briffe zcuschickenn, das sulchs abegethan unde hinfur nicht geubet werde. Uch dornoch wissen czu richten. Datum czu Dreßdenn am sonabend vigilia trinitatis anno ꝛc. LXX primo.

Aufschrift: Dem rate czu Kempnictz unsirnn libenn getruwen.

229.

Dresden, 1471 Juni 9.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 8114b. Das S. des Kurfürsten unter Papierdecke ist auf der Rückseite aufgedr.

Anm.: Die Rückzahlung erfolgte laut Quittung des Raths (ebendaselbst No. 13310b) 1655 im Ostermarkte.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht versprechen dem Bürgermeister und Rath zu Chemnitz, sie wegen eines jährlichen Zinses von 30 Rh. G., den sie dem Hans Mönzer zu Lauenstein selbstschuldig für ein (den Landesherrn geliehenes) Capital von 600 Rh. G. auf Wiederkauf verkauft haben, in der Weise schadlos zu halten, daß dieser Zins sowie die durch seine Zahlung entstehenden Unkosten von der Jahrrente abgezogen werden sollen. — Geben zcu Dresden am sontage trinitatis — vierzcehn hundert darnoch im ein und sebencz[i]gsten iaren.

230.

Der Landrentmeister Johann von Mergental ersucht den Rath seine Streitigkeiten mit dem Abte wegen einiger Leineweber und des Bierschenkens bis zu seiner Ankunft anstehen zu laßen.

Zwickau, 1471 Juli 2.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 113. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Meinen gancz willigen unvordrossen dinst alczit zcuvor. | Ersamen weysen besundern guten frunde. Mir hat | der wirdige Caspar abt zcu Kempnitz geschreben, | mein *besunder gunstiger her[a]) unnd groser furderer, wie ir in irthumb itzunt sey etlicher leynweber unnd bierschencken die seinen belangende. Nw wist ir wol, das ich nye gerne vornommen unnd vorstanden hab[b]) zcwuschen uch unnd dem gnanten abte, sundern altzit geneyget bin die meins vormogens gein beyden teylen biezcuthun. Unnd darumbe so bitten ich uch gar fruntlichen, so es uch gemeynt unnd leidlichen sein wolde unnd mir zcu gefallen, solche sachen unnd zcweetracht biß uff meine zcukunfft woldet beruhen lassen. Alsdanne ich mich bevlissigen wolde, ab ich solche uwir beyder gebrechen gutlichen unnd fruntlichen biegetan unnd hingelegen mochte, als ich des ane zcwivel bin, thun unnd mir nicht vorsagen werdet. Das wil ich gern fruntlichen umbe uch vordinen. Datum ylende Zcwigkaw am dinstag visitacionis Marie anno ꝛc. LXX primo.

Johan von Mergental lantrentmeister ꝛc.

Aufschrift: Den ersamen weysenn burgermeister unnd rathman zcu Kempnitz meinen besundern guten frunden.

231.

1471 Dec. 23.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 23. Ohne Siegel und Aufschrift (in Umschlag gesandt).
Anm.: Vergl. No. 219.

Der Rath bittet die fürstlichen Brüder um Bestätigung der Wahl des Caspar Lindenaw *zum Bürgermeister und des* Hans Stôbener, Steffen Freiberger, Mathis Bomgarte, Andres Weczel, Nickel Peczold, Mathis Vlich, Eraßimus Fleischawer, Andris Awner, Steffen Voit, Donat Vetterman, Hans Helbig *zu* ratiskompan. — Geben under uwer gnaden stat insigil am montage nach Thome apostoli anno domini ꝛc. LXX primo.

230. *a)* besundn günstigen hn. *b) Hier fehlt etwa* irrungen.

232.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen dem Rath, dem Hans Beisatz bei Eintreibung rückständiger Bleichgelder behülflich zu sein. **Dresden, 1472 Febr. 20.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1c No. 1 fol. 22. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.
Anm.: Das Schreiben ist offenbar flüchtig concipirt; daher ist der Eingang etwas unklar stilisirt.

Von gots gnaden Ernst kurfurst ꝛc. unnd Albrecht gebrudere herzcogen zcu Sachssen ꝛc.

Liebenn getruwenn. Als unnsere rete und heimlichen lieben | getruwenn in vorgangen tagen einen beteidingt der | uffgelegten stücke ye von eynem stücke sechs pfennge | noch hinderstellig ist zcu geben gemacht haben, so das dieihenigen, die solchs noch schuldig seint, uff uwir hůlffe den gewercken usrichtunge thun solden, das denne von uch und den schuldigern bißhere noch nicht gescheen ist, wiewol wir uch darumbe haben schreyben lassen, ist von uch vorachtet. Unnd begern von uch mit gantzem ernst und vlis, ir wollet noch anewisunge Hansen Beysacz gein denihenigen daran sein, domit solch hinderstellig gelt von yn ermanet unnd vorgnuget werde, uff das ir uwir schulde auch dester furderlicher bezcalt werdet. Des nicht anders haldet, *uff[a]) das solchs nicht mehr clagende an uns gelangen dorffe. Kompt uns von uch zcu dancke. Geben zcu Dresden am dornstag noch invocavit anno ꝛc. LXX secundo.

Aufschrift: Dem rathe zcu Kempnitz unnsern lieben getruwen.

233.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht gebieten mehreren Amtleuten und Städten, keine Bleichen bei sich zu dulden, die Zahl der Leineweber auf dem Lande zu beschränken und die Garnausfuhr zu verhindern. **Dresden, 1472 März 2.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1c No. 1 fol. 24 (A). Fehlerhafte Abschr. Sec. XVI. Ebendaselbst Rothes Buch fol. 268 (B).

Von gotis gnaden Ernst kurfurste ꝛc. und Albrecht gebrůdir herczogen zcu Sachßin ꝛc.

Libin getrauwen. Uns zcweyvelt nicht, euch sey unvorburgen, das is lantkundig ist, das gar vor langir zceit bey unßirn voreldirn bis uff uns keyne[a]) bleichen mit weyssim gute in unßirn furstentůme und landen von unßern prelaten hern rittirschaften und steten von iren undirtanen und einwonern desgleichen von unßern stetin und einwonern gewest noch gebrucht worden ist denne in unßrem ampte und stat Kempnicz, dorobir dennoch vil aldir furstlicher briffe vorhanden sint, das nymand wy obingemelt bleichen sal nach

232. *a)* vffs.
233. *a)* kome *A*.

bleichen lassen den zcu Kempnicz, auch wy man mit sulchir bleichen zcu Kempnicz geporn mit weysßir leinwat adir mit anderem weyssin gute und sloiren bleichen und auch garn nicht aus den landen in fremde land zcúfuren, domit unßir bleiche iczund genant geswechit und undirgedrůckt werde uns und unßern bleichen zcu schaden. Alzo ist warlichen an uns gelangit, das gros bleichen mit weissir leinwat und sloiren auch anderem gute in unßerm ampte und stat bey euch angericht sint wurden und durch das gancze iar uff den iarmarckten und sust vil garns gekauft und aus unßern landen in fremde lant gefurt werde uns und unßir bleichen zcu Kempnicz und Rochelicz zcu unvorcellichen[b]) schaden, das wir denne von denienigen, dy das unbillichen vornemen, ubir altherkomen billichen vortrag haben sulden. Dorumme begern wir von dir voit mit ernstem fleisse gebittende, das du in deinem ampte uff dem lande schaffist und bestellist, das wedir leynwat[c]) nach sloire adir andir weis gut, wy das namen hat, hinfůrdir aldo nicht gebleicht werde. Sundir wo abir sulch unsir gebot voracht wurde und du auch nicht obingemelt dovor dechtist und wir von unserem bleichmeystir zcu Kempnicz undirricht wurden, das bleichen doselbist nicht gelassin wurde, so wullen wir dich selbist und dyihenigen ungestraft nicht lassin. Dornach du dich weist zcu richten. Wir werden auch warlichin undirricht, das vil leinwebir in deinem ampte uff den dorffirn wonen und allirley leinwat machen ane rechte lenge und breyte, unser gnanten bleichen auch zcu merglichem schaden, desgleichen unßer und unßer undirtanen gutere mit ackern und anderen baůwern erbit nicht warten, dovon denne vil gutir vorwust werden abir zcu unczellichem schaden. Dorumme so begern wir von dir mit ernstem vlisse alzo vor, wo du sulche leinwebir uff dem lande in deiner phlegen irfůrest, das du schaffist und bestellist, das dy nicht mehr erbeyten, sundir in iczlichem dorffe den armen leuten nicht mehir denne eynen leinwebir lassist denselbigen armen leuten dorinne wonende zcu notdorft, auch kein garn aus unsern landen in fremde lande furen lassist, wo du das anqwemest, bis an uns zcu sulchem garne dich haldist und uns zcu irkennen gebist; so wullen wir dir denne alzo weytir undirrichtunge thun, wy du dich kein denihenigen halden salt, dy obir unser gebot mit sulchem garne hinweg fůren, uns ungehorsam gewest sint uns und unßir bleichen zcu schaden. Desglichen begern wir von euch dem rate auch mit ernste, keyne leinwat sloire adir andir weys gut bey unser stat bey euch hinfurt fremden nach inwonern bleichen nach auch kein garn aus unser stat in fremde lant furen lassit, wy obin gemelt ist, und unßir befellen und ernste gebotte oftmals obingemelt unvorbrochin und stette haldit. Komit uns uber ernst meynung und bey vormeydunge unßir swerer straffunge zcu dancke. Gegebin zcu Dresseden am montage nach oculi anno ꝛc. LXX secundo.

Dessin nachgeschrebin amptleuten und stettin ist nach lauthe dessir copien geschrebin[d]): Idem voit von Schellinberg. Idem voit und stat Zcwickaw. Idem voit und stat Dobelein. Idem amptman und stat Krymmeschaw. Idem amptman und stat Dresseden.

233. *b)* unvortellichen *B.* *c)* leywat *A.* *d)* Dessin — geschrebin *ist in A aus Versehen doppelt gesetzt.*

Idem amptman und stat Pirne. Idem amptman und stat Dyppuldiswalde. Idem amptman und stat Freyberg. Idem amptman und stat Meyssin.

234.

Dresden, 1472 März 2.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1c No. 1 fol. 23.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht ersuchen die nachbenannten Herrn und Prälaten in einem kürzeren und höflicheren, aber inhaltlich mit No. 233 übereinstimmenden Schreiben, ihre Unterthanen von der Beeinträchtigung der Bleichen zu Chemnitz und Rochlitz abzuhalten. Gegeben zcu Dresseden am montage nach oculi anno ꝛc. LXX secundo ꝛc.

Dessin nachgeschrebin hern und prelatin ist geschrebin der bleichen halbin nach laute dessir abeschrift ader cop[i]en: Idem ern Veit von Schonburg. Idem ern Friderich von Schonburg. Idem Reussin von Plawen. Idem graffin Iurgen von Lissnig. Idem Donyn. Idem ern Matis Sligk. Idem dem[a]) von Waldinburg. Idem apte zcur Cellen. Idem apte zcu Kempnicz.

235.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht verlangen vom Rath die Freigebung des zu der Bleiche gehörenden Müllers, den der Stadtvoigt wegen eines von ihm verjagten Fischers verhaftet hatte.

Dresden, 1472 Mai 31.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1c No. 1 fol. 25. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Von gots gnaden Ernst kurfurste ꝛc. unnde Albrecht gebruder hertzogen zcu Sachssen ꝛc.

Lieben getruwen. An uns hat gelanget, wie das ewer statvoit den muller uff | der bleich und zcu der bleich gehorend deßhalbin, das er einen fischer daselbst | uß dem wasser getriben und ym zcu fischen nicht hat vorgunnen wollen, | in uwer stat gefengnis und hertlich vorburgt hat genommen in meynung yn darumbe zu straffen[a]). Das uns etwas unbillich vordunckt, nochdem sich die geschichte in uwern gerichten nicht begebin habin, sundir uff unsern und der gewercken der bleiche. Hirumbe begern wir von uch mit vlisse, ir wollit mit uwirm statvoit bestellen, auch selbst daran sein, das derselbig muller von stund mitsampt den burgern unentgolden ledig gesagt werde, angesehin das ir sollichs an den enden nicht zcu richten habit, und so ir ye vormeyntet, das er straffwirdig wer, sollichs an den bleichrichter zcu weisen, der sich in dem wol wirt wissen

234. *a)* de.

235. *a)* in meynung — straffen *am Rande nachgetragen.*

zcu halden. Auch gelangt forder an uns, das uß den husern, die zcu der stat kommen sein, vil schadens uff der bleiche zcugefuget werde. Ist unser beger, in massen vormals mit uch gerett ist wurden, sulche hußer zcu vormachen und zcu vorwaren, domit solchs forder vorhutt bleibe unde daruß der bleiche kein schade zcugefugt werde. Das nicht anders haldet. Kompt uns von uch zcu dancke. Gebin zcu Dreßden am sontag nach unsers hern lichnams tage anno ꝛc. LXX secundo.

Aufschrift: Dem rate zcu Kempnicz unsirnn liben getruwen.

236.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen dem Rath, bei der Beschlagnahme der auf der Bleiche zu Penig befindlichen Leinwand dem Vogte zu Rochlitz, Jurge von Reinsberg, hülfreiche Hand zu leisten. **Rochlitz, 1472 Juli 17.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1c No. 19 fol. 12. Das zum Verschluß aufgedr. S. ist abgefallen.

Von gots gnaden Ernst kurfurste ꝛc. unnd Albrecht gebruder herczogen zcu Sachsen ꝛc.

Liben getruwen. Nochdem der von Lißnigk zcu Penigk eyn große | bleiche hat lassen uffrichten und vil lymanten doruff gebleicht | worden, dovon uns und unsir bleiche bie uch ouch den gewercken | derselben bleiche nicht wenigk abegang geschiet, des wir hinfur nicht gestaten noch dolden wollen, haben dorumb Iurgen von Reynßperg unserm voite zcu Rochlicz befolen, das er das gut uff derselbigen bleiche czu Penigk uffheben und czu unsirn handen nemen sulle. Begern hirumb von uch mit ernste, ir wollet uff ersuchen des egemelten unsirs voits von stundt an, zo er bie uch bestellen wirdet, mit aller macht folgen unnde den uwirn ernstlich befelen, das sie sich noch ym gancz richten, glich als wir personlich bie yn weren, unde nymant mit eynicherley czugreiffen beschedigetten noch vorleczten, sunder alleyne das gut uff der bleiche helffen uffheben, und gancz nichts anfingen noch theten, denne was sie von Iurgen von Reynßperg czu thun geheißen wurden. Des in keyne weiße vorhalden noch anders bestellen. Kompt uns von uch uber ernste meynunge czu gutem dancke. Gebin czu Rochlicz am fritage Alexy anno ꝛc. LXXII$^{do.}$

Aufschrift: Dem rate zcu Kempnictz unsirnn lieben getruwen.

237.

Jurge von Reinsberg, Vogt zu Rochlitz, meldet die Beschlagnahme der auf der Bleiche zu Penig aufgehobenen Leinwand und legt Fürbitte für die Peniger ein. **1472 Juli 28.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Penig Bl. 1b. Das zum Verschluß aufgedr. S. unter Papierdecke ist undeutlich.

Anm.: Derselbe theilt 1471 Sept. 23 den Landesherrn unter anderm mit, er habe denen von Penig geschrieben, die bleiche bie on abzcuthun; geschehe das nicht, so wolle ich en die linwat uffheben und nemen; hat mir der voit geschriben, alz uwer gnade vornemen werden in ingesloßenem brive. *Or. ebendaselbst Bl. 1a.*

Irlauchte hochgeborne fûrsten. Myne gehorsame willige dinste sint uwern | fûrstlichen gnaden allczit zcuvoran bereitt. Gnedige lieben hern. Uwern | gnaden thue ich wissen, das ich uff hutte dinstagk | zcu Penigk uff der bleichen habe uffgehaben xx stücke sloyer, xix stücke Welsche linwatt, xviii stücke drilch, xii stücke schogklinwatt. Vorsehe ich mich, es ist die mehr menge der Kempnitzer, und besorge auch eins teils von Rochlitz. Dorinn uwern gnaden sich wol wissen zcu halden. Sûnder so die zcu Penigk die dingk abstellen welden, bitte ich uwer gnade, so die armen luthe vor uwer gnade quehmen, uwer gnade wolle den armen luthen zcu Penigk gnade erzceigen. Was denn uwer gnade vorder domit zcu thun bestellen, will ich in den und allen sachen uwer gnaden gehorsam halden. Datum am dinstage nach Iacobi anno lxxii.

Uwer gnaden williger Iorge von Reinspergk voyt zcu Rochlitz.

Aufschrift: Den irlauchten hochgebornen fûrsten und hern hern Ernste — und hern Albrechten —.

238.

Stadtvogt und Schöffen bestätigen dem Paul Swengsfewer den theilweisen Besitz eines aus der Badestube gehenden Waßerlaufes. **1472 Nov. 17.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 69. Das S. der Schöffen an Pergamentstreifen, vergl. Taf. I No. 4.

Wir hirnach geschreben myt namen Andreß Auwener statvoyt, Gregor Schetler, Caspar Lyndenaw, Iohannes Freiberger, Nicolaus Peczolt und Stepfan Voyt scheppin zcu Kempnicz bekennen — das Pauwl Swengsfewer und alle syne nochkommenden sollen haben gancz freye und in maßen, als daz vor alderß gewest ist, das wasser uß der badestobe gehnde obir dy gaßen in rynnen zcu furen biß an Caspar Hertils und Stepfan Richters hewser. Doselbist sal eß gehen in dy reye und ayczocht und vorder dy ayczocht henabe durch dy statmawer und tczwynger. Und daz sullen em dy benanten Caspar Hertil und Stepfan Richter und ouch alle ander nogkebuwir von Hansen Strenczil byß an dy pforte eyn solchs em und alle synen nochkomenden zcu ewigen geczyten unvorhindert gestaten und vergunnen. Ouch so sal Paul Swengsfewer und alle syne nochkomenden dyselbige reye und ayczocht, so ufte und dicke daz not syn wurde, helffen renygen und rewmen und in aller moße halden, so der scheppen briff den nogkebuwern dorobir gegeben clerlich besagit. Zcu warhaftiger urkunde so haben wir egemelten scheppen unser scheppenampt insigil zcu ende desis briffis wissentlich thun hengen, des ich egemelter Andreß Auwener statvoyt hirczu methe gebruchende byn. Der geschreben ist noch Cristi unsers herren heilige gebort m cccc dornoch im lxxii. iar den nehstin dinstag noch sendt Mertens tage des heiligen bisschofs.

239.

1472 Dec. 22.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 24. Ohne Siegel.
Anm.: Völlig entsprechend No. 231.

Der Rath bittet die fürstlichen Brüder um Bestätigung der Wahl des Gregor Scheitler *zum Bürgermeister und des* Paul Hane, Caspar Beyer, Iohanns Allexii, Hans Tirpan, Iohannes Freyberger, Nicolas Peczold, Iurge Windisch, Paul Eckart, Iocoff Lange, Donat Vetterman, Hans Helbig *zu* ratißkompan. — Gebenn — am dinstage nach Thome apostoli anno domini ꝛc. LXX secundo.

240.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht ertheilen dem Kilian Mellirstadt, Pfarrer zu Wittgendorf, das Recht, den Altar des h. Nicolaus in der Pfarrkirche zu S. Jacob im Falle der Erledigung ein Mal zu verleihen oder auf Lebenszeit zu behalten. **Neustadt an der Orla, 1473 Apr. 1.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 59 fol. 544.

Von gots gnaden wir Ernst des heiligen Romischen richs ꝛc. und Albrecht ꝛc. bekennen ꝛc., das wir dem erbarn ern Kilian Mellirstadt pfarrer zcu Witchendorff unserm liben andechtigen das altar sancti Nicolai in der pfarkirchen sant Iacoffs zcu Kempnitz gelegen, den itzunt er Albrecht Kriwitzsch besitzt, so sich der uffs schirst vorledigen wirdet, uff ein mal zcu vorlihen vorgunst und zcugegeben haben, vorgönnen und gebin im zcu geinwerticlich und gnediclichen in und mit crafft dißs briffes dasselbe altar, so sichs wie obingerurt ist vorledigen wirdet, ein mal zcu vorlihen ader das selbir fur sich zcu sinen lebetagen zcu behalden und noch sinem willen domit zcu gebaren, wie im das eben und bequem sein wirdet, doch also ap er das selbis behalden adder vorlihen wurde, das er ader der dem ers lihen wurde von uns noch unser cantzley gewonheit eine presentacien darubir nemen sullen. Ap wir auch, so sichs vorledigte, sust von ymands der vorlihung halben darumb irsucht und das also unwissens vorlihen wurde, das sal im unschedlich sein. Und so seines lebens nymmer ist, alßdanne sullen und wullen wir vor uns unser erben und nachkommen die lehen widder doran haben alß vor, die wir uns hirmitte behalden, allis ane geverde. Zcu orkunde ꝛc. Actum in Nuwenstat an der Orla am dornstag nach letare anno domini ꝛc. LXX tercio.

241.

Herzog Albrecht befiehlt den Geleitsmannen und dem Rathe zu Chemnitz, diejenigen, welche gegen die von ihm gegebene Ordnung Gut auf die Bleiche nach Rochlitz führen, sowie die, welche in ihren Gärten zum Verkauf bestimmte Leinwand bleichen, zur Bestrafung anzugeben.

Dresden, 1473 Apr. 8.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1c No. 1 fol. 26. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Albrecht vonn gots gnaden herczoge zcu Sachssen lancgraffe in Doringen und ꝛc.

Liebenn getruwenn. Uns zcwivelt nicht, uch sey unvor|borgen, das wir geordent haben unnser bleiche | alhir bie uch unnd zcu Rochlicz, was man hie | bleichen sal, das zcu der bleiche gehôret, desgleichen was man zcu Rochlicz bleichen sal mit dem, das darzcu gehôret. Also haben wir vorstanden, das man uß dem ampte Rochlicz, desglichen uß der stadt doselbst ôffentlichen alhir in unnser stadt bie uch und vor der stadt rohe leynwat und gut gein Rochlicz uff die bleiche gefurt haben und das eine bleiche die andernn swechet und vorderbet, und haben unnsern amptlûten doselbst, voith und bleichschreyber, ernstlich geschreben und empfolen solchs henfûr in keine weise zcu gestaten. Desglichen begern wir von uch auch mit ernst, er sey wer der sey, der rohe gut in ader vor der stadt ladenn unnd gein Rochlicz fûren wolde, zcu dem haldet uch biß an uns, den wir denne ungestrafft nicht lassen wollen. Wir haben auch warlich vornomen, das gar vil alhir bie uch in gerten bleichen und die leynwat zcusneiden, glich ab sie der in die behawsunge gebruchen wolden, und lassen die wider an einander machen und vorkowffen die teglich, das wider uns und unser bleiche ist; so ir mitsampt unsern bleichmeister und bleichrichter henfûr vorstûndet, dafûr aber biß an uns gedencket. So haben bereith etlich in vorczeichnunge, die es zu vil malen getan haben. Also wollen wir in kôrcze unnser rethe einen alher senden, dieihenigen zcu straffunge zcu nemen. Ir wollet auch diesen unnsern brieff offentlichen vor der kirchen ader uff dem marckt menniglichen lesen unnd hôren [lassen], uff das sich henfûr nymandes entschûldigen dôrffe. Hirinne getruwen vlis ankeret. Daran thut ir uns ûber ernste meynunge zcu dancke. Geben zcu Dresden am dornstag noch iudica anno ꝛc. LXXIII.

Aufschrift: Denn gleytsmann unnd rathe zcu Kempniez unnsern lieben getruwen.

242.

Nickel Pflug, Amtmann zu Leipzig, bittet den Rath, einige verwundete Fußknechte weiter nach Saida zu schaffen.

Leipzig, 1473 Apr. 16.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VIIb No. 9 fol. 25. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Mine fruntliche dinste zcuvor. Ersamen wiesen besundern | gunstigen guten frunde. Ich schicke uch gegenwertig | etliche vorwunte fußknechte. Bitte ich uch mit vlies | fruntlich, ir wullit die von dissen gegenwertigenn uffnemen und fortane mit uwer

fure gein Sayda bestellen und uch hirinn nicht swer machin. Wil ich uch fur mynen gnedigen hern dangsagenn und fruntlich und willig gernne vordinen. Gebin zu Liptzk am fritag parasceve anno ꝛc. LXXIII.

Nickel Pflug zu Liptzk ꝛc. amptman.

Aufschrift: Den ersamen wolwießen dem rate zu Kempnitz mynenn besundern gunstigen guten frunde.

243.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen dem Rath, wegen der drohenden Kriegsgefahr 200 Fußknechte, 12 Reiswagen und eine Karrenbüchse auf den 7. October nach Frauenstein zu schicken. **Dresden, 1473 Sept. 28.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9 fol. 27. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Vonn gots gnadenn Ernnst kurfurst ꝛc. unnd Albrecht gebrudere hercczogenn zcu Sachßenn ꝛc.

Lieben getruwenn. Als wir uch nehst gschribenn haben zcu rustenn | unnd in gereitschaft zcu sicczenn, werdenn wir gewarnet, das sich | ecczliche gedennckenn zcu understeenn unns unnd die unnsernn zcu | beschedigenn, das wir gemeynt sein mit gotis uwer unnd ander der unnsernn hulf zcu vorkomenn. Hirumb begernn wir vonn uch mit ernnste, das ir unns zcweihundertt gute starcke unnd werhaftige fußknechte mit notdorftigir wer unnd geczewgk genuglich unnd wol irczewgit, dorzcu auch zcwelff gute starcke reißwagenn, auch eyne gute karrennbuchßs mit steynenn pulver unnd eynenn buchßemeister dorzcu ußrichtet, das die uf donnrstag noch Francisci[a]) schirsten bey andernn den unnsernn zcu Frawenstein seyn unnd sich noch den houptlewtenn, die wir dorzcu ordenn werdenn, gehorßamlich haldenn, geschickt mit allir notdurft eynenn mondenn, ab das not seynn wurd, awssenn zcu bleibenn unnd im felde zcu beharren. Das nicht anders haldet, doruf wir unns vorlaßenn. Kompt unns vonn uch obir ernnst meynung zcu gutem dannck. Gebinn zcu Dresdenn am dinstag Wennczeslay anno domini ꝛc. LXX tercio.

Aufschrift: Dem rate zcu Kempniccz unnsernn liebenn gtruwenn.

244.

Bischof Dietrich von Meißen ertheilt allen, welche an dem Altar der Empfängnis Mariae, der h. Ottilia und des h. Bernhardin in der Pfarrkirche zu S. Jacob gewiße Gebete verrichten, einen vierzigtägigen Ablaß. **Stolpen, 1473 Sept. 30.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 70. Für das fehlende S. sind Einschnitte im Perg. vorhanden.

243. *a) October 7.*

Theodericus dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnensis ad perpetuam rei memoriam. Quamquam humana labilis —. Cupientes igitur et nos — omnibus et singulis Cristi fidelibus vere penitentibus et contritis sive in gracia existentibus, qui altare gloriosissime virginis Marie concepcionis, Ottilie et Bernhardini in ecclesia sancti Iacobi parrochiali oppidi Kemnitcz dei causa ac devocione ducti accesserint, oraciones suas spe venie ad deum patrem omnipotentem et misericordiarum dominum intellectualiter aut eciam altaris conspectu corporaliter ter oracionem dominicam cum salutacione angelica flexis genibus saltem cordibus corporaliter impediti quolibet die dixerint, necnon qui pacem in missa eiusdem altaris iuxta consuetudinem per osculum dederint vel receperint ac sub prefacione cantato aut dicto „Gracias agamus domino deo nostro“ celebranti[a]), ceterisque, qui inceptam oracionem cum genuum fleccione persolverint, aut inclinantibus deo cum conpunccione cordis et genuum fleccione cantato aut dicto in missis eiusdem altaris „Et homo factus est,“ vel qui pro omnibus fidelibus defunctis tociens oracionem dominicam cum salutacione angelica devocius oraverint, quandocumque premissa vel aliquot premissorum fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius[b]) autoritate confisi de iniunctis eis penitenciis quadraginta dies indulgenciarum in domino misericorditer relaxamus perpetuis temporibus duraturis. Datum in castro nostro episcopali Stolpenn anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio, die vero Iovis que fuit ultima mensis septembris, nostro maiori sub sigillo presentibus in testimonium appenso, quo uti consuemus in premissis.

245.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen dem Rathe, Heeresfolge zu leisten, sobald Heinrich von Schönberg, Amtmann zu Schellenberg, sie dazu auffordern wird. **Dresden, 1473 Dec. 28.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. VI Sect. III No. 1 fol. 3. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Von gots gnadenn Ernst kurfurst und Albrecht gebrudere herczogenn zcu Sachsenn ꝛc.

Lieben getruwenn. Wir begernn von uch mit ganczem vlisse, | wann uch Heinrich von Schonnenberg amptmann zcu | Schellemberg unser rath und lieber getruwer umb | volge ersuchen und erfordern wirdet, das ir im alßdann uff sollich sien ersuchen und erfordern noch siner anewisunge volget, uch auch in deme, das wir im ußzcurichten entpfolen habenn, gehorsamlichen noch im richtet und haldet. Des keynen abeslagk nemet noch uch darinne ungehorsamlichen erfindenn lasset, uff das sollich unser entpfehel fulbracht werde. Kompt uns von uch zcu dancke. Gebin zcu Dreßden am dinstag innocentum anno domini ꝛc. LXX quarto.

Aufschrift: Dem rathe zcu Kempnicz unnsernn lieben getruwen.

244. *a) Die Construction ist unklar. b)* de i *ausgestrichen.*

246.

1474 Apr. 25.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 71. 3 SS. an Pergamentstreifen, grün. 1. Bild: der h. Jacobus? Umschr.: S. perpetui vicarii ecclesie .... *(? sehr undeutlich). 2. Bild: Heiliger; Umschr.:* S. Pet[ri Ri]chhel ..... *(undeutlich). 3. Bild: Maria mit dem Kinde; Umschr.:* S. Gregorii Kopperling. *Die übrigen Siegel sind nicht angehängt worden.*

Anm.: Vergl. No. 261.

Petrus Richel, Altarist der Apostel Petrus und Paulus in der Kirche zu S. Jacob, schenkt vor Notar und Zeugen 3 1/2 Goldgulden jährlicher Zinsen, die er auf Wiederkauf ab honestis proconsulibus et consulibus totaque communitate opidi Leßnitz *mit Einwilligung des edlen Herrn Friedrich von Schönburg Herrn in Glauchau* (Glauchaw) *und Waldenburg* de peculio proprio *für 80 Gulden erworben hat, den Nachstehenden:* Balthasari perpetuo vicario ecclesie sancti Iacobi in opido Kempnitz, domino Johanni Bornis decretorum doctori altariste altaris corporis Cristi ibidem, magistro Bartholomeo Geyer altariste altaris annunciacionis beate virginis, magistro Ieronymo Schoffheym altariste altaris omnium sanctorum ibidem, magistro Gregorio Kopperling altariste altaris concepcionis Marie ibidem, Alberto Kriwitz altariste altaris sancti Nicolai ibidem, Petro de Harra altariste altaris sancte Katherine ibidem, Nicolao Rotinfeltz altariste sancte trinitatis ibidem, Gregorio Bornichen altariste altaris sanctarum virginum Barbare et Dorothee ibidem, Petro Sculteti altariste sancti Iohannis ewangeliste ibidem, magistro Nicolao Czencker altariste capelle sancti spiritus vel Sigismundi extra muros Kempnitz, Ambrosio altariste altaris sancti Andree siti in ecclesia sancti Iohannis extra muros, Andree Seytenhayn altariste altaris sancte trinitatis ibidem, domino Iacobo altariste capelle sancti Georgii extra muros omnibusque meorum in altari sanctorum. Petri et Pauli apostolorum et ipsorum successoribus —. Predictorum vero reddituum distributor erit perpetuis futuris temporibus plebanus pro tempore existens ordine subscripto. Inprimis quidem dominus vicarius perpetuus nomine plebani existens a dictis censitis repetens et colligens in singulis festivitatibus Michaelis citra vel prope census predictos distribuat et exequatur modo tali. Primo equidem plebanus certum diem, prout ipsi competere videbitur, post singulos dies Michaelis censibus collectis prefiget. In quo ipse plebanus cum suis capellanis ac altaristis supra memoratis sew cum aliis assumptis in defectum eorum ad hoc in ecclesia parrochiali Kempnitz vesperis finitis personaliter conveniant, vigilias sollempniter incipiant et cum novem leccionibus decantabunt. Subsequentique die singuli ipsorum in ecclesia sancti Iacobi missam pro defunctis cum commemoracione mei meorumque progenitorum et omnium fidelium defunctorum celebrabunt commemoracionemque generalem videlicet „Non intres in iudicium“ alte legant cum responsoriis conswetis et cum cantico „Domine suscipe me“ sub hora elevacionis corporis Cristi. Ob hoc distributor vice et nomine plebani omnibus presentibus presbiteris duos florenos in auro equaliter unicuique dividendos iuxta exigenciam monete currentis det et exhibe[a]t et unum minimum usualem cuilibet ad offerendum in summa missa. Sed ne predictus plebanus collector et executor suique successores in aliquo cuilibet tam pro restauro quam de vigiliis et littera mortuorum, in qua plebanus generalem comme-

moracionem dominicis diebus et feria secunda per suos capellanos faciet, pro anima dicti domini Petri graventur, sex grossos sibi inbursabit et ministro ecclesie campanatori, qui representacionem feretri ornet, sedilia locet, luminaria incendet extigwet, compulsacionem faciet, alterum dimidium grossos et regenti chorum, ut summam missam cum scolaribus tractim pro defunctis cantet, unum grossum ministrabit. Idemque denique collector et executor plebanus ipsis altaristis de perceptis et distributis faciet racionem. Si quid de dictis redditibus superflue et in reposito fuerit repertum, cum scitu omnium in usus egenorum, leprosorum et domum pauperum, que conventus nominatur, publice convertatur. — Reservo tamen michi usum censuum predictorum temporibus vite mee. — Et nos Balthasar, Iohannes, Bartholomeus ꝛc. prenominati per nostrorum sigillorum appensionem omnibus premissis nostrum consensum recognoscimus accessisse. Acta sunt hec anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, die vero vicesima quinta mensis aprilis, presentibus ibidem honorabilibus et discretis viris magistro Mattheo Calow, domino Bartholomeo Erler et domino Erhardo Hoffman presbyteris Nawmburgensis diocesis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Signum notarii.

Et ego[a]) Paulus Rothen clericus Misnensis diocesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius —.

(S.) (S.) (S.)

247.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht ersuchen den Rath, sich um eine Summe von 3000 Gulden, die Heinrich von Einsiedeln von dem Bischof von Naumburg entleihen will, als Selbstschuldige zu verschreiben. **Dresden, 1474 Aug. 28.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9 fol. 26. Das zum Verschluß aufgedr. S. ist abgefallen.

Anm.: Vergl. No. 248—253.

Von gots gnaden Ernst kurfurst ꝛc. unde Albrecht gebruder —.

Liben getruwenn. Uns hat er Heinrich von Eynsidell ritter unser rat | unde liber getruwer zcu erkennen geben, das er zcu seyn merglichen geschefften | eczlicher summe goldes bedorffte unde sich drey tusent golden bey unserm | frunde dem bisschove zcur Nunburg vortrawette uff widerkauff zcu erholen, zo er an uch erlangen mocht, das ir uch alßo selbschuldener[a]) keyn dem genanten bisschove umbe houptgelt unde zcinße vorschriben wurdet. Vor sulche vorschribung wolde er uch mit etzlichen seynen gutern vor sich unde seyn erben genugliche sicherunge thun noch aller notturfft, das er sulch zcinße, die vor die obgemelte summe von uch vorschriben wurden, uch ierlich reychen und des alles schadeloß halden, unde wo er mit reichung der zcinße sumig seyn, ir ouch dovon zcu scheden bracht wurdet, das ir uch an sulchen seyn gutern des alles erholen

246. *a) Der Schluß von anderer Hand.*

247. *a)* selbschulden.

mocht, unde uns gebeten yn keyn uch zcu vorschribenn ym in eym sulchen zcu willen zcu werden. So denne der genante er Heinrich vor eyn sulch summe, ouch vil eyne großer, wol besessen unde wir ane zcwivell sein, er dem allen getruwlich folge thun wirdet, begern wir von uch mit vlisse, ir wollet dem gemelten ern Heinrich in dem zcu wilffarung werden unde uch vor die zcinße, die[b]) er dem egenanten bisschove vor die drey tusent golden uff widerkauff vorkauffen wirdet, unde ouch vor die houptsumme selbschuldig vorschriben. Des wirt er uch gancz schadeloß halden, die zcinße ierlichen reichen unde genuglich sicherung mit seyn gutern vormachen, notturfftigliche vorschribung dorubir vorzcihen, das ir unde uwir nachkomenden ane schaden bliben sullet. Wir wollen ouch dem gemelten ern Heinrich uß besundern gnaden vorgonnen, das er seyne guter, zo vil der not sein wirdet, vor sulch gelt unde zcinße vorpfenden unde keyn uch derhalben vorschriben mag, unde unsirn gunstbriff[c]) dorubir noch aller notturfft geben, das ir sulchir vorschribung schadeloß gehalden werdet. Uch in dem gutwillig erzceigen, zo als es uch und uwirn nochkomen ane schaden seyn sall. Doran thut ir uns zcu sunderlichem dancke. Gebin zcu Dreßdenn am sontage Augustini episcopi anno domini ꝛc. LXXIIII°.

Aufschrift: Dem rate zcu Kempnictz unsern liben getruwenn.

248.

Syhra, 1474 Sept. 4.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen. Anm.: Vergl. No. 247.

Heinrich von Eynsedel bittet den Rath, sich für eine Summe von 3000 Gulden, die er von dem Bischof zu Naumburg entleihen will, als Selbstschuldige zu verschreiben, und erbietet sich genügende Sicherheit zu geben. Datum Syra am suntag vor unser liben frauwen tag leczer — im LXXIIII. iar.

249.

Heinrich von Einsiedeln sendet dem Rathe einen Entwurf zu, vermuthlich in derselben Angelegenheit.
Syhra, 1474 Sept. 10.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz No. 87[b]. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Meynen fruntlichin willigen dinst zcuvor. Ersamen weissen besundern | gunstigen gutten fraunth. Auwere antwert mir uff mein | iungest schribin han ich alleß inhaldez vornomen. Daruff | schicke ich uch ein begreiff, den ich von stunt so mir auwer briff geantwert mit meyner hant in eille, als ir sehen werdet, gancz unformlich mit bossen

247. *b)* zcinße die *über der Zeile zugefügt.* *c)* gunst *am Rande.*

lautte unde schrift *vil[a]) zu- unde abgesaczet[b]). Ich sehe gerne, daz ir daz lessen kondet ader, waz zugesaczet, daz irß, wo iß hin gehort, finden kondet. Doch wy dem, uff auwer beger han ich mich daz zu machen understanden, wywol ich weiß, daz irß zu beserem form hettet thun *konnen[c]), unde waz uch daran gefellich ader ungefellich, moget ir zu- unde abseczen. So han ich uch uff der andern seitten meyner meynunge den dingen furder nachzugehen eruff[n]ung gethan uch als mein sunderlichin gutten frunde bittende auch darzu zu fordern, als ich mich der unde aller freuntschaft zu uch vorsehe. Wil ich mit meynem willigen dinst in sulchen ader merem mit fleisse wider umbe uch vordynen. Unde woldet dissen botten balde wider zu mir fertigen, danne ich uff dissen mantag ader uff den dinstag gar fru mich zu meynen gnedigen hern irheben muß, damitte ich disse dingk vor meynem wegkreitten bestellen mocht. Datum Syra am sonnabent nach unser liben frauwen tag leczer anno ꝛc. im LXXIIII.

Heinrich vom Eynsedel ritter.

Auf der Rückseite: Den ersamen weissen burgermeister unde dem ratte der stad Kemnicz meynen sunderlichin gunstigen gutten frunden.

250.

Katharina von Einsiedel schreibt an den Rath wegen der für ihren Mann auszustellenden Verschreibung. **[1474 vor Sept. 17.]**

Hdschr.: Halbverloschenes Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9. Ohne Siegelspuren, jedoch mit Einschnitten; also wol im Umschlag gesandt.

Meynen dinst zcuvor. Erßamen weißenn ßunderlichenn liebenn frunde. Meyn herre | had mir dissen seynen briff an uch lautende zcugesant fordir uch den zcu schickenn, | als ir wol vornemen werdet, mir dorbey geschrebin, uch uwern briff, des ir ym eynen | begriff vor zcugeschicket, der mir zcukomen, den ich uff pergament zcu schreiben laßenn unde zcu vorsigelne unde uch den metezcuschickene, ouch den begreyff des briffes den ir dem bisschoff vorczyhenn, ßo her mir were zcukomen, uch den ouch metezcuschickene mit bite, das her also vorczogenn unde vorsigelt von uch werde. Deme ich hir also thu unde schicke uch sulche briffe und begreyffunge nach seynem entphel mit dissem keynwertigen briffs czeiger unde bitt uch gar gutlichin uff seyne liebe, ir wolt mit den sachenn ylen unde die briffe fordern unde vorczyhen, in maßen ir in meyner hern briffe vornomen unde zcu thune wol wisset, dadurch ym nicht vorczog unde hinderniß in seynem abeweßenn geschee[n] möchte zcu schadenn ꝛc. Daruff bitte ich uch in ßundirheit, so ir die briffe itzunt gemacht vorczogenn unde vorsigelt habit, als nemlich den sendebriff an bisschoff, als ir vornemet, in meyns hern briffe geslossenn, das her das gult dem houptman zcu Czwicka vor uwer stadt vorgnůgenn und beczalenn unde wo unde uff welche czeyt das man eyne antwert darumbe also bekomen unde

249. *a)* wil. *b) Hier fehlt* geschriben habe *oder dergl. c)* kommen.

erffarn mag, ouch des bisschoffs briff uff pergament geschribin unde also vorsigelt, die alle mir also mit dissem bottenn itzunt wolt zcuschickenn, damitte ich die ouch forder schicke, das nicht hinderniß darynne geschee[n] möcht. Ouch ir wolt mir die copie uwers briffes, den uch meyn herre had vorczogenn, weddir mit dissem bottenn schickenn, und wolt in dissen sachenn allenn nicht sparen, als sich meyn herre unde ich von seynen wegenn des unde allis guten zcu uch vorsehen. Wirt meyn herre in allem gute alleczeit umbe uch vordynen unde ich wils uch ßunderlichen danckenn.

Katthern vom Eynßedil.

Ouch, guten frunde, so meyne gnedigenn hern des bischoffs briff mite vorsigeln wollenn, ir wolt destir forderlicher denselbin briff fertigenn unde vorczihenn, das ich den von stunt herczogenn Albrechtenn also zcu vorsigeln unde anzcuhengen, ehir her itzunt (?) uß dem lande czcyt, zcuschicke, wanne ich mich vorsehe, her werde gar in korcz reythen; ßo her vorsumet werde, brechte meynem hern eyn groß hinderniß unde schaden. Gebe (?) ich uch in beßernn zcu erkennen.

251.

[1474 vor Sept. 17.]

Hdschr.: Sehr formloses Or. Pap. Ebendaselbst.
Anm.: Vergl. No. 252, das als Begleitschreiben zu dem Folgenden anzusehen ist.

Heinrich von Einsiedel übersendet dem Rath das Concept einer Urkunde, in welcher er bekennt, dem Bürgermeister und Rathe gemeiner Stadt Chemnitz einen jährlichen Zins von 150 Gulden an Gold auf den Dörfern Langenleuba (Langelaube) *und Roda* (Rode), *an welche Dörfer sich die Gläubiger im Falle der Nichtzahlung zu halten haben, für 3000 bereits empfangene Gulden in Gold unter Vorbehalt des Wiederkaufs nach halbjähriger Kündigung verkauft zu haben;* daz dato seczet man uff Michaheliß. *Falls dem Rathe etwas in diesem* begreiff, den ich mit ganczer eille als ich auch wol glaube unordelich czu horn auch gesaczet ab unde zu gesaczcit ist, als ich an dissen ende zu canczeleyen nicht wol geschicket bin, *nicht gefallen sollte, soll er es ändern und ihm den Brief in Reinschrift auf Pergament zusenden, worauf er ihn vollziehen laßen und nebst dem landesherrlichen Gunstbriefe dem Rathe wieder zusenden werde. Nach Empfang dieser Schreiben soll der Rath sofort die Verschreibung für den Bischof vollziehen und ein Beglaubigungsschreiben für den, der die Summe beim Bischof in Empfang nehmen würde, ausstellen.* Ich wil sulchs, nachdem ich mit meynen gnedigen hern wegkreitten muß, meynem oheim Hansen Mesche dem haubtman zu Aldenburgk von meynen wegen zu handeln befeln, uff den der briff lautten muß. *Der Einfachheit wegen erbietet er sich, die Zinsen an den Terminen (Michaelis und Walpurgis) Namens des Rathes dem Bischof zuzusenden und die von diesem auf den Rath ausgestellte Quittung gegen anderweite Quittung dem Rath zuzustellen.*

252.

Dresden, 1474 Sept. 17.

Hdschr.: Or. Pap. Ebendaselbst. Das zum Verschl. aufgedr. S. unter Papierdecke ist undeutlich.
Anm.: Vergl. No. 251.

Heinrich von Eynßedel, Ritter, theilt dem Rathe mit, er habe, nachdem er auf ihre Bitte außer den zuerst versetzten zwei Dörfern ihnen noch zwei weitere versetzt habe (die nicht genannt werden) usw., heimgeschrieben, daß man ihnen die vollzogene Verschreibung nebst dem Gunstbrief der Landesherrn zuschicken solle, so ferre ỹn die copie wie der lawten von uch zcugeschickt were. *Ist dieß geschehen, dann soll in Kurzem des Bischofs von Naumburg Brief ihnen zur Vollziehung zugesandt werden. Das an den Bischof zu sendende Beglaubigungsschreiben soll nicht auf Hans Metzsch, sondern auf Merten Rômer lauten. Wenn ihnen die Abschrift des Hauptbriefes zugesandt wird, soll dieselbe aufs Eiligste auf Pergament geschrieben, mit dem anhängenden Stadtsiegel versiegelt und zurückgesandt werden.* Datum zcu Dreßdenn am sonnabent nach des heyligenn crucis tage anno ꝛc. LXXIIII°.

253.

1474 Sept. 30.

Hdschr.: Or. Perg. Gesammtarchiv Weimar Reg. OO pag. 682 No. 17. Das S. der Stadt Chemnitz an Pergamentstreifen; vergl. Taf. I No. 3.
Anm.: Der Gunstbrief des Landesherrn abschriftlich im Stiftsarchiv Naumburg Liber flavus fol. 77.

Caspar Lindaw dy zceit burgermeister, Steffan Freyberger, Mathes Baumgarthe, Andres Wetzel, Nicolaus Pezcold, Mattes Vlich, Erasmus Fleiszcher, Andres Awner, Steffan Voit, Michel Schultz, Simon Rôseler, Gregor Scheitler, Iohannes Allexii, Iohannes Freiberger, Iurge Windiszsch, Paul Eckard, Iacoff Lange, Donat Vettermann unnd Hans Helbigk des alden unnd nauwen raths, hantwergkmeister und gantz gemeyne *der Stadt Chemnitz bekennen mit Wißen, Willen und Vollwort des Kurfürsten Ernst und des Herzog Albrecht dem Bischof Heinrich von Naumburg einen jährlichen Zins von 150 guten Rhein. vollwichtigen Gulden um die von demselben bereits bezahlte Hauptsumme von 3000 Rhein. Gulden unter Vorbehalt des Wiederkaufs verkauft zu haben. Der Zins ist halb auf Walpurgis und halb auf Michaelis zu Zeitz zu entrichten.* Des tzu urkunde und mehrerer sicherheit haben wir egenannten Caspar Lindaw burgermeister rathmann und gantz gemeyne unser stat insigel wissentlich an deszen unsern briff gehangen, der gegeben ist noch Cristi unsers libenn hern heilige geburt tausent vier hundert dornach im vier und sebintzigisten iare am freytage Ieronimi des heiligen beichtigers.

254.

Der Rath berichtet dem Kurfürsten Ernst und dem Herzog Albrecht über die militärische Leistungsfähigkeit, die Zahl der Angesessenen und den Besitzstand der Stadt. **1474 Oct. 4.**

Hdschr.: Beschädigtes Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 15155. Steuerbuch von 1467 (No. 288) fol. 147. Das zum Verschl. aufgedr. S. unter Papierdecke ist abgefallen.

Irluchte hochgebornne fürsten. Uwern furstlichen gnaden unßer undertenig | schuldig dinst alleczeit zcuvoran bereit. Gnedigen liben herren. Uwer gnaden | schrifft am nehsten an uns laßen thun, dorinne uwern gnaden begern von uns, | uwern gnaden zu entöffen unde irkennen czu geben, wie stargk wir uwern gnaden uff diß mall haben wolt folgen an reysigen mit wagen fußknechten unde büchßen, auch forder uwern gnaden vorczeichunge eygentlich czu schicken, wie vil besessener in uwer gnaden stat sein, ouch waß wir von eygen dörffernn unde besessen lüten ausßerhalbin der stat haben unde wy vil der hüffener unde gertener under ön sint, auch wie vil wir der huffen geerbtes adir wüßtes ackers haben, unde waß wir der ierlichen ubir unßer darlegunge genissen mögen, desgleichen waß dy pharrer closter ader altarien adir dy burger in sünderheit des in der maße hetten, uwern gnaden des eygentlich czu irkunden unde dorinn nichß czu vorhalden noch vorbergen unde wy forder uwer gnaden schriffte innheld, haben wir alles inhaldes gutlich unde gehorsamlich vorstanden. Unde uwere gnade bitten wir demütiglich zcu wissenn, nachdeme wir uns schigkten czu folgen, das wir uwern gnaden gevolgit hetten mit vier reysigen czehen waynn drey steinbuchßen unde mit so vil drabenten unde fußknechten, so vil gebörlich dorczu gewest weren, so wir dy hetten mocht gehaben unde bekommen. Unde so iß dy czeit unde noch mit uns ist, das uns got der almechtige strafft, so hatte mancher gedocht czu czihen, dem iß durch den willen gots vorhindert were unde ist wurden, dodurch wir dy czalle nicht eygentlich wissen. Sündir uwere gnaden bitten wir wissen, das in uwer gnaden stat besessener lüte reich unde arm in cleyn unde grossen hüssern sint dreyhundert unde newn unde czwenczig unde vor der stat sint hundert unde czwey unde dreissig, das sint alles gantz arme lüte unde mögen kawme so vil irbawen uff iren gertten dy sy haben unde mit [iren][a]) hantwergen irerbten, so vil sy wöchelich bedörffen czu irer notdorfft. Des[gleichen][a]) ist dy meher menige in der stat dy hantwerger unde dy do ackerwergk [treiben][a]), so hat mancher 1 stuck ackers czu fünff ader sechs, acht ader newn schock [gr.][a]) weniger unde meher desgleichen eyn ander, das wir uns nicht wissen czu . . .[a]) kegen uwere gnaden. Inn deme czu berichten noch den huffen, auch so haben [wir][a]) uns befraget under enander, wie vil eyn hüffe ackers mocht gesein cz[u wie][a]) vil scheffeln, das wir denn nicht irkünden konnen under uns selbiß. Au[ch][a]) so sint dy ecker nicht so gnisßlich umbe uns, das eyner mochte etwaß . . .[a]) haben groß ober seyne darlegunge, sünder so vil das eyner ierlich dorauff b[awet][a]) umbe des futters unde stro, deshalben eyn itzlicher mag sein fyhe deste baß

254. *a) Der Rand ist abgerißen.*

enthalden unde sich unde seine kinder domitte neren. Auch so sint dy groß beswert mit geschoß czinße unde czehende, das man dovon gibt, das eyn arman gar cleyn dovon hat ober seyne darlegunge. Unde so sint ir gar wenig in Kempnitz, dy ir bröttunge mogen irbawen, kawme sechß ader achtte; dy haben auch ir acker stückweiß legen, eyns vor deßem thor, das ander vor dem anderen thor. Auch so haben wir der dorffer noch der forberge keins, noch nichß guts gnißelichs, sünder behelffen uns under enander mit unßeren hantwergen das beste als wir mögen. Unde so ir drey ader vier sint, dy sich in etzlicher czeit gebessert unde an ir narunge czugenomen haben, so sint ir wol sechczig ader achtczig, dy do geringert unde geschwecht sint, nochdeme dy czeitunge gewest unde noch ist. Auch so haben wir gereth mit dem pharrer unde altaristen, der auch nicht sere vil mit uns ist, dy sich denn czihen unde beruffen an iren obirsten prelaten den bißchoff. Dorczu so ist keyn lehen in unser kirchen, das wir czu leyhen haben, das obir acht schogk hat uffczuheben, sünder eynes das hat x schogk. Hyrumbe unser gnaden wir gar demütiglichen bitten, uwer gnade wolle uns in deme gnediglich vorsorgen, wenne wir gar in treffelichen schulden vorhin sint, unde so wir mit sulchin solden auch auffgelegit werdden unde beswehert, were uns armen leutten gar irschregklich. Uwere furstlichen gnaden wollen das beste vorwenden unde keren, das wollen wir uwern gnaden demutiglichen dancken unde willig vordynen. Gebenn under uwer gnaden stat insigil am dinstage Franciscii anno domini ꝛc. LXX quarto.

Uwer gnaden gehorsamer rath czu Kempnitz.

Aufschrift: Den irluchten hochgebornnen fursten unde hern hern Ernste — unde hern Albrechte —.

255.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht schreiben an den Rath wegen einiger gefangenen und gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzten Leineweber, die denen von Harras zustehen.

Schellenberg, 1475 Oct. 9.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9 fol. 29. Das S. unter Papierdecke ist zum Verschl. aufgedr.

Von gots gnaden Ernst kurfurst ꝛc. unde Albrecht gebruder —.

Liben getruwen. Als ir nest etzlich leynweber den von Harris zcustehend gefangen unde | uff unser schrifft zcu burgen handt geben hat, sich bynnen virzcehen tagen, die uff | morgen dinstag ußgehen, wider zcu gestellen, sint wir von den gemelten von Harris | bericht, das er Dietrich von Harris ir bruder noch nicht heymkomen unde vorsehelich sey, das er uff gemelte zceit, do sich die iren gestellen sullen, nicht komen werde, und haben uns vlisig bitten lassen, das sulcher tag, doruff die iren sich gestellenn solten, vorschoben wird biß uff des genanten ires bruders ern Dietrichs ynkumfft, des wir uns denne bewilliget haben. Begern wir von uch mit vliße, ir wollet der gemelten von Harris undertanen von uch vormals zcu burgen hant gegebenn forder vier wochenn

zcu burgen hand geben, alßo das sie sich bynnen den vier wochen wider *gesteln[a]) unde uns umbe sulch ubirtretung kar unde wandel thetenn. Des nicht wegern, kompt uns von uch zcu gutem dancke. Gebin zcu Schellenberg am montage Dyonisy anno domini ꝛc. LXXV.

Aufschrift: Dem ratę zcu Kempnictz unsern libenn getruwen.

256.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen dem Rathe, Leuten des Abts, die sich gegen ihn vergangen haben, nicht im Gebiete des Stadtgerichts Zuflucht zu gewähren, nachdem der Abt sich in einem entsprechenden Falle zur Auslieferung eines Baders verstanden hat.

Schellenberg, 1475 Nov. 22.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 34. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Von gots gnaden Ernnst kurfurst ꝛc. unnd Albrecht gebruder herczogen zcu Sachssen ꝛc.

Lieben getruwenn. Als wir nehst uff ewer anbringen dem wirdigen | ern Caspar abte zcu Kempnitz unnserm liiben andechtigen eins | baders halben, der sich gein uch vorhandelt solde habin, geschri|ben unnd begertt denselbigen bader auß seinem closter unnd von seinem des closters gutern zcu vorweißen, yn uff seinen unnd der seinen guter wider uch nicht zcu halten ꝛc., also hat der gnant abt itzund seiner diner einen bey uns gehabt unnd zcu irkennen gebin lassen, welchermaß er den gnanten bader uff dem seinen enthalten, unnd dobey gemelt, das solchs, wu sich die seinen gein ym ader seinen amptluten ungehorsam unnd nicht geburlich halden, auch gesche unnd das dieselbigen, die sich also ungehorsam halden, von uch unnd uff dem ewern enthaldin unnd yn hulff und furschube gescheen, unnd sich doch bewilliget den gnanten bader von sich zcu weißen unnd yn uff seinen und seines closters gutern wider uch nicht zcu halden und dobey bitten lassen mit uch zcu schaffen, das die seinen, die sich gein ym ader seinen amptluten ungehorsam hilden, auch nicht enthaldin wurden. Hirumbe begernn wir von uch mit vlisse, wu sich die seinen etwas gein ym ungehorsam unnd ungeborlich hilden und zcuflucht in ewer gericht habin wurden[a]), ir wullet sie wieder yn auch nicht enthaldin noch furderunge thun, sunder sie zcu gehorsam bringen lassen, unnd das nicht anders haldin. Doran tut ir uns zcu gutem dancke. Gebin zcu Schellinberg am mitwoch noch Elisabeth anno ꝛc. LXX quinto.

Aufschrift: Dem rate zcu Kempnitz unnsernn lieben getruwenn.

255. *a)* gelsten.

256. *a)* und — wurden *Zusatz am Rande.*

257.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht verbieten das Bleichen in den Gärten bei Chemnitz.

Schellenberg, 1475 Nov. 27.

Hdschr.: Abschr. Sec. XVI. Rathsarchiv Chemnitz. Rothes Buch fol. 271b.

Von gottes gnaden Ernst kurfurst ꝛc. und Albrecht gebruder hertzogen zu Sachsen lantgraffen in Doringen ꝛc.

Lieben getreuen. Uns haben die gewercken unser bleiche bei euch anbracht, das etzlich sich unterstanden haben in den gertten umb die stat zu bleichen. Und so den solch vornehmen wider unser ordnung, die wir in des bleichens halben vor etzlicher zeit gemacht haben, geschiet und uns und den gemelten gewercken an der gerechtigkeit, die sich von den bleichen gebohret, abebruch und gantz nichts davon gegeben wirt, begern wir von euch mit ernste, das ir mit den eurn schaffet und bestellet, in auch von unser wegen vestiglich gebietet, das sie sich solches bleichens in den gerten gantz aussern und die leynwadten nirgent den uf unser bleiche bey euch sollenn lassen bleichenn; so sie aber ie in den gerten bleichen lassen, das sie kein leinwadt noch stucke in die gerten zu bleichen legen wolden, es sei dann zuvor durch unsern bleichrichter oder den, den er darzu ordnen wirdet, gezeichnet wurden, und das sie uns unter den gewergken sovil davon reichen und bezahlen, als es auff unser bleichen gebleicht und weis gemacht were. Wo sich aber iemant doruber unterstehen wurde in den gerten zue bleichen lassen, haben wir den gewercken bevholen, das sie solche leinwadten uns *und[a]) in zu gutte aufheben und nemen sullen als offte *des[b]) not geschiehet. Solches auch den leuten vorkundiget, das sie sich wissen unsers geschefftes zu halden und vor zukunftigen schaden vorhuten. Des nicht wegert noch anders haldet. Kombt uns von euch ubir ernst meynung zu guttem dancke. Geben zu Schellenbergk am montage nach Katharine anno domini ꝛc. LXXV.

258.

1475 Dec. 23.

Hdschr.: Schadhaftes Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 25. Das Stadtsiegel unter Papierdecke ist zum Verschl. aufgedr.; vergl. Taf. I No. 3.
Anm.: Völlig entsprechend No. 231.

Der Rath bittet die fürstlichen Brüder um Bestätigung der Wahl des Steffan Freiberger *zum Bürgermeister und des* Caspar Lindenaw, Andres Weczel, Nickel Peczolt, Mattes Vlich, Andres Awner, Steffan Voit, Symon Rößeler, Hans Neffe, Iohannes Strenczel[a]), Caspar Hertel und Hans Grawben *zu* ratißkompan. — Gebenn — am sonobend noch Thome apostoli anno domini ꝛc. LXXV[to].

257. *a)* under. *b)* das.

258. *a)* Hans Neffe, Iohannes Strenczel *am Rande zugefügt.*

259.

Chemnitz, 1476 März 10.

Gedr.: Cod. dipl. Sax. reg. II, 8, 412 (Regest).

Bürgermeister und Rathmannen des alten und neuen Raths geloben dem Rathe der Stadt Leipzig, die Zinsen von mehreren auf Befehl der Fürsten aufgenommenen Capitalien von den landesherrlichen Jahrrenten zu entrichten.

260.

1476 März 26.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9 fol. 30.

Steffan Freyberger *Bürgermeister zu Chemnitz,* Casper Lindenaw, Nicolaus Petzolt, Mathes Vlich, Andres Awner, Steffan Voyth, Symon Roseler, Hans Neffe, Johannes Strentzel, Caspar Hertel und Hans Grawben *geschworne Rathmanne daselbst bekennen, mit dem Rathe der Aeltesten und mit Wissen der Handwerker und Gemeine dem Landrentmeister Johann von Mergentall und seiner Gemahlin Anna, all ihren Erben und allen rechtmäßigen Inhabern dieses Briefes 15 Rhein. Gulden an Gold jährlicher Zinsen vom Rathhaus und allen Nutzungen, Renten und Zugehörungen der Stadt, zahlbar halb zu Michaelis und halb zu Walpurgis, für 300 Rhein. Gulden unter dem Vorbehalt des Wiederkaufs nach vorhergehender halbjähriger Kündigung verkauft zu haben. Auch versprechen sie, dem Käufer die Gunstbriefe der Landesherrn über diesen Kauf zu verschaffen.* Gegeben — tausent vir hundert dornach in sechs und sybi[n]czigisten iar uff dinstagk nach letare.

261.

Chemnitz, 1476 Nov. 20.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Rathsarchiv Chemnitz Cap. IV Sect. I No. 46 fol. 49.

Caspar, Abt und Archidiaconus zu Chemnitz, bekennt, daß Wilhelmus de Egra, Vicerector der Pfarrkirche zu S. Jacob in Chemnitz, und die Altaristen daselbst unter Vorlegung der unter No. 246 mitgetheilten Urkunde ausgesagt hätten, quod quidem Petrus Reiche sacerdos ac altarista beatorum apostolorum Petri et Pauli in Kempnitz pie defunctus, dum adhuc fuit in humanis, sane mentis et compos racionis certos annuos census videlicet tres florenos cum dimidio a proconsule et consulibus in Lesenitz pro octuaginta florenis Rynensibus consensu generosi domini Frederici de Schonburg ad hoc interveniente sub titulo reemptionis comparavit et emit, *bestätigt diese Schenkung und genehmigt für den Fall des Rückkaufs dieses Zinses die anderweitige Anlegung des Capitals.* — Datum et actum in monasterio Kempnitz anno domini M° quadringentesimo septuagesimo sexto, die vero Mercurii, que fuit vigesima mensis novembris, abbacie nostre sub secreto.

262.

Einung über den Weinverkauf an die Rathsherrn. **1476.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 46.

Anno domini ꝛc. LXXVI iar seint zcwene sitczende rethe ein worden, das man eynem itczlichen hern den wein lassen sal zcu iren eren, zcu hochczeiten iren kindern ader wenne dy hern eyner den herren ein essen machit, was her uff das lager kost.

263.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht erklären die Zunft der Leineweber für ehrlich und den andern Zünften gleichstehend und erlaßen Anordnungen über den Garnverkauf. **1477 Febr. 10.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Meißen. Ohne Siegel (A). Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 59 fol. 259 (B).

Gedr.: Bahn Franckenberg und Sachsenburg 165.

Anm.: Nach der Angabe von Bahn a. a. O. 168 befand sich ein Original in der Lade des Leineweberhandwerks zu Chemnitz; dasselbe ist, wie es scheint, verloren gegangen. — In einem Schreiben von 1477 Juni 13 bitten die Landesherrn ihre Mutter, für die Beobachtung der landesherrlichen Verfügung, welche die Weifenlänge auf eine Leipziger Elle festsetzt, in den Städten ihres Witthums Grimma, Leisnig, Colditz, Leipzig u. a., in welchen viele Leute vom Lande auf zu kurzer Weife geweiftes Garn zu verkaufen pflegten, Sorge tragen zu wollen. Concept. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Innungssachen Bl. 1. Vergl. No. 264. 265. 268.

Von gots gnaden Ernst — und Albrecht —.

Liben getruwen. Also der hochgeborne furste her Friderich hertzog zu Sachssen ꝛc. lobelicher gedechtenis unnser lieber herre unde vater in vorgangen zceiten seines | lebens dem hantwerg der leyneweber in allen seynen unde unnsern landen | unde sunderlichen in den stetin Kempnicz, Mittweide, Rochelicz, Geytan unde do das hantwerg eyne zcunfft unde innunge had unde uff die bleiche arbeit aus rechtem wissen nach gnuglicher vorbetrachtunge mit seynen reten ir hantwerg fur eyn redelich bestendig tuchtig hantwergk in seynen und unnsern landen zcu halden geordent unde sunderlich sie und ire kinder von allen inwonern aller unnser lande stete und dorffere und von den hantwergken in steten fur redelich untadelhafte lewte gehalden zcu burgern unde uff ander hantwergk, wo man nicht sust sunderliche gebrechen eigens missehandels widdir sie unde ire kinder hett, ungewegert auffnemen, auch fruntschaft und ehe[a]) mit yn ane[b]) alle tadelung irczihenn unde ubirkomen sollen, geschaft had, alß seyner liebe briff mit seyner maiestat ingesigil vorsigilt das clerlichen besagit[c]): haben sich die eldesten des obgnanten hantwergks der[d]) obgerurten unde ander stete, do man uff dy bleiche arbeit, iungest vor uns beclayt, das on sollich begnadung unhulffelich sey unde ire kinder nichtis dester mynner von andern hantwergken an alle ursache unde misßehandel alleine, das sie leynenweber adder leynewebirs kinder sint, voracht vorstossenn vorsmehit unde zcu andern hantwercken ufzcunemen gewegert wurden. Wywol der gnante unnser lieber herre und vater

263. *a)* ehr *A.* *b)* alle *A.* *c) Vergl. No. 174.* *d)* die *B.*

den amptluten unde reten in den ampten unde steten seyner lande geschrebin, daran zcu sein, das sich eyn yderman der ussatczunge unde befryhunge obingerurt halden, die leyneweber unde die irn nicht also tadeln sollden, kerten sich doch die andern hantwercken daran nicht unde ubeten darkegen eyn solliche gescheydykeyt. Wenne eynes leinwebers son ires hantwerckes zcu leren begerthe, sprechen sye, das sie die zceyt keynes lereknechts bedorfftin, unde nemen doch zcu handes darnach ander[e]) lergesinde uff, so yn die zcustisßen. Ouch so sich ymandes der andern hantwergke mit iren kindern vorelichte, wolden sie ir kinder bey yn andern gleich nicht leiden. Unde das im garnkouff der weiffen halben, die ser unglich ist, vil leute beschediget unde ubirtewert, unde des garns in steten unde uf den dorffern vil ufgekouft unde uß den landen mit großen hauffen gefurt, deshalben sie zcu irer arbeyt garn swerlich bekomen mochten. Das yn ouch an yrem hantwergke durch sleuwerwircken vil irrunge irczeiget werde, indem das sich etzliche frauwen in steten understehen[f]) sollichs alß eyn hantwergk uf langen geczew unde mit gemittem gesinde darzcu uffzcunehmen zcu treiben. Das alles dem hantwercke[g]) groß beswerunge teth, unde so en das nicht rat geschafft, muste das hantwerg die[h]) lenge gar vorgehen. Unde uns demuteclichen gebetin sie hirinne gnedeclichen zcu bedencken. Wann dann des egnanten unnsers hern unde vaters lobelicher gedechtenis begnadung dem hantwergk wy obinberurt auß gnughafter betrachtunge[i]) gar billich gescheen unde aller dingk unvorwisselich ist, derhalben haben wir solliche begnadung[k]) auß rechtem wissen wolbedechtiglich aus unnser furstelichen macht confirmirt unde bestetiget unde wollen das deme hantwerke der leynenweber das alles von allen den unnsern unvorbrochlichen gehalden werde. Hirumbe begern wir von euch mit ernst, das ir euch sullicher obinberurter befreyhunge[l]) geyn den leynenwebern haldit, unde du voyt uf dem lande unde ir der rat von unnsern wegen allen unnsern burgern unde hantwerken bey euch ernstlich gebitet, das[m]) nymandis, welchs weßens unde standes er sey, die leyneweber, do sie in stetin sitczen unde innungen haben unde uf dy bleiche arbeyten, sie ire weybe unde kinde deshalben das sie des hantwergks sint nicht vorsmehen vorstossen noch vorachten, sunder vor frome leute volstendig[n]) eren unde rechtis gleich andern tuchtigen erlichen hantwergen halden, das ouch ander hantwerg si unde ir kinder zcu iren hantwercken, wenn sie das begern zcu lernen, ufnemen lernen unde wen si das gelernet zcu arbeiten gestatin unde sich darkegen mit keynerley geferlichen vorslegen, das sie dy zceyt lergesinde nicht dorften, schutzen, ouch andern nicht weren noch wegern. So sich auch ymandis auß andern hantwergken mit yren kindern vorelichen unde gefrunden wurde, den sollen sie alle recht ere unde wirde, also andern erlichen[o]) fromen leuten und tuchtigen hantwerken, gonnen gestaten unde darczu czihen. Also auch gewonlich ist, so eyner uf eyn hantwerg komen, das her seynes herkomens unde geburt dem hantwergk eynen brieff had brengen mussen, in sollichen briven die[p]) hantwercke eynen artickel wollen gesatczt haben, das her nicht leynewebirs art wer, sulcher artickel sal von keynem hantwergke meher begert noch in keynen briff gesaczt werden unde eyn yglich hantwergk

263. *e)* ander dornach *A*. *f)* underczihen *A*. *g)* darzcu — hantwercke *fehlt A*. *h)* der *A*. *i)* vorbetrachtung *B*. *k)* begnagdung *A*. *l)* befryheung *A*. *m)* unde *A*. *n)* volstendigen *A*. *o)* elichen *A*. *p)* dy die *A*.

sall der leyneweber kinder, wu sie das begern unnd suchen, ungewegert gleich andern fromer leute kinder dy durch ander ursache nicht tadelhaft wern uffnemen. Unde wo ymandes dowiddir thun, es sey von den hantwergken in gemeyner sampnunge adder von sundern personen, so solt ir die das betrift und widder sulch unsers lieben vaters unde unnßer ordenung und saczczunge gethan hetten, so is eyn gancz hantwerg betreff, so solt ir die vorweßer des hantwergks, so es aber sunder personen antreff, so solt ir dieselbigen person zcu unnsern handen nemen unde uns von stundt zu wissen thun, die addir den von euch ane unnser wissen unde sunderlich befell nicht komen lassen. Der weiffen halben wollen wir unde haben bedechtiglichen ußgesaczt, das die weyffe in allen unnsern landen gleich unde eyner Leipczschen elen lang seyn sall. Das solt ir also, du voyt uff dem lande yn eyn iczlich dorff unde ir der rat in der stat bey euch uff funff addir sechß margktagen noch enander offentlichen vorkundigen, das sich iderman hinfür darnoch wisse zcu halden. Unde so es sich begebe, das nach sant Wallpurgen tagk nehist kunftig ymandes garn zcu marckte brechte, das korczer wenn nach der Leipczschen ele geweift were, saltu voyt unde ir der rat zcu unnsern handen nemen unde so ir der rat also das gethan hette[q]), solt ir das genomen garn ane[r]) vorzcihen unnsernn voyt antwertin, das du voyt zu unnserm nutz wenden unde uns berechen. Ir solt ouch uf deme lande unde in der stat ernstlich gebiten unde mit grossem vleiß achtung daruf haben, das nymandis keyn garn, das uff die bleiche zcu vorarbeiten geburt, unde keyne rohe leymant auß unnsern landen fûre, unde wu ir die anqwemet addir irfuret, die garn das uff dy bleiche zcu vorarbeiten geburet addir rohe ungebleichte lymant uß unnsern landen furten, zcu den solt yr euch halden unde mitsampt dem gute zu unnsern henden nemen unde die vestiglichen halden, ane unser wissen unde sunderlich entpfel nicht ußlassen[s]). Ouch nicht gestat das ymandis, es sie frauwe adir man, sleuwer uf langen geczauw mit gesinde unde lerdynern in massen eyns hantwerkes arbeite unde machte. Das also ernstlichen bey swerer straffunge vorbitet, unde wo ir sollichs uber euwer vorboth von unsern wegen irfurt, sollichs von stund an allis vorzcihen vorstort, die geczaw mit sampt dem gute unde darczu zcwey schog unser bestin muncze zcu busse nemet. Inn dem allem uwern getruwen vleiß tut unde euch nicht laß noch sewmelich darynne befinden, als wir uns zcu euch vorlassen, uff das wir euch nicht also die die unnser geboth nicht hanthaben unde vorachtlich vormercken unde darumb in unnser swere ungnade unde straff nemen dorffen. Geschiet uns von euch wol zcu dancke. Geben zcu Dreßden am montag Scholastice anno domini ꝛc. LXXVII[mo].

Aufschrift: Dem rate zcu Missen unnsern lieben getruwen *(A). Das Schreiben wurde außerdem nach einer Bemerkung am Schluße von B an den Vogt zu Meißen, an Vögte und Räthe zu Leipzig, Pegau, Borna, Zwickau, Oschatz, Altenburg, Dresden, Großenhain, Pirna, Freiberg, Rochlitz, Geithain, Mittweida, an den Vogt zu Schellenberg und an den Rath zu Chemnitz geschickt.*

263. *q)* hett *A.* *r)* einem *B.* *s)* ußlasset *A.*

264.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht bestätigen der Leinweberzunft das inserirte Privilegium Kurfürst Friedrichs II. vom 29. August 1456. **Dresden, 1477 Febr. 24.**

Hdschr.: Or. Perg. in der Sammlung des Vereins für Chemnitzer Geschichte. Das S. an Fäden von schwarzer und blaßrother Seide.

Anm.: Vergl. No. 263. 265. 268.

Vonn gots gnadenn wir Ernnst — unnd Albrecht gebrudere — bekennen — das unns unnser liben getruwen die eldisten des hantwercks der leyneweber unnser stete Kempnitz, Mitweide, Rochlitz, Geytan unnd annder, do das hantwergk zcumfft unnd innunge hat, vonn yres gemeynen hantwergks wegenn einen brieff einer befreyhunge unnd begnadung dem hantwergk von weylant dem hochgebornnen fursten hern Frideriche hertzoge zu Sachssenn kurfursten ꝛc. unnserm lieben hern unnd vater loblicher gedechtniß mit seiner maiestadt sigil gegeben vortragenn, der vonn worte zu worte lawtet also hirnach volget: Wir Friderich *usw. (vergl. No. 174).* Unnd dobey irtzalt, wiewol yr hantwerck von dem obgemeltenn unnserm liben hern unnd vater loblicher gedechtniß durch sollich begnadung vor ein tuchtig hantwergk irkant unnd widder etzliche belestung unnd vorsmehunge gein yn vormals furgenomen befreyet hat, gleichwol wurdenn sie unnd die yrenn widder solliche obgerurte befreyhung unnd begnadung vonn vilen hantwergenn unnd andern unnser lande unnd stete ynnwonern mancherley weiße belestiget unnd vorgetreben, derhalben der egnante unnser liber herre unnd vater sich unnd wir noch seinem tode auch gein yn mit vorschrifftenn unnd anderm gnediglich beweißet unnd doch des keins auffhoren were sie unnd die yrenn wie vormals zu belestigenn, unnd demutiglich gebetenn, yn die obgemelte unnsers libenn hern unnd vaters loblicher gedechtniß begnadung unnd befreyhung zu confirmiren unnd zu bestetigenn unnd sie die yrenn unnd yr nachkomenn dorbey zcu hanthabenn zcu schutzen unnd zcu vorteidingen. Wanne wir denne solliche obgemelte unnsers libenn hern unnd vaters loblicher gedechtniß befreyhung unnd begnadung brieff an schrifft pirgamen unnd maiestat insigel unvorsert unnd untadelhafft fundenn und der obgerurten befreyhung unnd das die uß zcitigem rate wolbedechtiglich gescheenn ein gut wissenn haben unnd das sollich hantwergk fur ein redelich unnd tuchtig hantwergk in unnsern landen zu halden geordent ist, hirumbe haben wir — solliche — befreyhunge — confirmirt unnd bestetiget — allenn unnd itzlichenn unnsern voiten schossern gleitzlutenn unnd andern amptlutenn burgermeistern reten richtern scheppenn aller unnser ampte stete unnd sampnungen ernnstlich gebietend, das yr das eegnante hantwergk vor ein redelich tuchtig hantwergk haldet unnd die yrenn bey sollicher — begnadung befreyhunge unnd ordenunge vonn unser wegenn hanthabet schutzet unnd vorteydinget unnd mit vleisse doruber seit, das yn sollichs in allen stuckenn puncktenn unnd artickeln vonn allermenniglich unvorbruchlichenn gehaldenn werde. Unnd wo ymands der unnsernn, welchs wesens unnd hantwercks der were, sich des widdersetzig machenn unnd das hantwergk unnd die yrenn widder die obgerurte

befreyhunge unnd ordenunge tadelnn vorachtenn und vorsmehen wurde, den ader die vonn stundt zcu unnsern handen nemet unnd sollichs unvorhaldenn zu wissenn tut unnd sie vonn uch nicht komen lasset, es geschee dann mit unsern sundern wissenn unnd willenn. In dem gutenn vleiß furwendet unnd das nicht anders haldet bey vormeydung unnser sweren ungnade, die wir widder uch, so yr hirinne sewmig wurdet, wollen lassenn irschinen. Doran tut ir unns zu gutem dancke. Unnd hirbey sind geweest unnd getzugenn die gestrengenn ernvehstenn unnd achtbare Hugolt vonn Slinitz unser obermarschalk, er Ditterich vonn Schonnberg unnser libenn gemahelnn hoffmeister, er Caspar vonn Schonberg lantvoit zcu Missenn ritter, Iohannes Scheibe doctor cantzler unnd annder glaubwirdiger mehr. Zu urkunde habenn wir hertzog Ernnst unser furstlich maiestadt innsigel, das wir hertzog Albrecht hiran mitgebruchenn, an dissenn brieff wissentlich thun hengen, der gegebin ist zu Dreßdenn nach gots geburt virtzehen hundert dornach im siben und sibentzigistenn iaren am montage nach dem sontag invocavit in der heligenn fastenn.

(S.)

265.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht beschränken zu Gunsten der Leineweber in den Städten Chemnitz, Rochlitz, Mittweida usw. die Leineweber auf den Dörfern und gestatten jenen die Wahl eines Zeichens für die für gut befundene Leinwand. **Zwickau, 1477 Mai 20.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 59 fol. 254b.
Anm.: Vergl. No. 263. 264. 268.

Vonn gots [gnaden] wir Ernnst ꝛc. unnd Albrecht ꝛc. bekennen vor unns unnßer erben unnd nachkommen, das wir dem hantwerge der leinweber unnßer stete Kempnitz, Rochlitz, Mittweyde unnd andernn, do das hantwerck uff die bleiche geerbeit wirt, redelicher ursach halbenn, die unns darzcu beweget hat, uß sundern gnaden die freyhunge gegeben haben, das keyn leinweber das hantwerck uff den dorffern anders wenne uff breyte maße von grobem garne zcu armer leute notturfft adder zcu tischlachen unnd hanttuchern arbeytenn nach treiben, das auch uff eynem dorffe nicht meher wenne einer adder zcwen leinweber solche arbeit zcu thun, nachdem als das dorff groß adder cleyn ist, wonen sal. Geben yn solche freyheit unnd thun yn die gnade hirmit geinwertiglich in unnd mit crafft ditzs brives, allen unnd itzlichen amptleuten unnßer furstenthumb unnd lande ernnstlich gebietennd, das ir dasselbige hantwerck bey solcher unßer begnadunge unnd freyheit vonn unnßer wegenn hanthabet unnd vorteidinget, unnd so uch von dem hantwerck anczeigunge gegeben, das uff eym adder mehirn dorffern das hantwerck in ander weiße getrebenn wurde unnd die hern der dorffer nach ewrem irsuchen von unßer wegen an sie gethan das abezcuschaffen sich darinne noch notturfft nicht bezceigten, das solchs abegeschafft wurde, das ir alßdanne mit der tat darzcu tut, unnd uch an die ende, do die leinweber, die widder unnßer obgerurt gescheffte teten, irn enthalt hetten,

fuget unnd die gezcew nydderwerfft unnd zcustoret unnd die leyneweber, die widder diß unnßer gebott theten, zcu unnßernn handen nemet unnd ane unnßer sunderlich geschefft vonn euch nicht kommen lasset. Wir habenn yn auch die gnade gethan, das sich das hantwerck einen iczlichen stat obgerurt eyns zceichens, die leinwat, die sie zcu rechter were tuchtig erfinden, domit zcu zceichen unnd zcu mercken, voreynen mogen ane der rete der stete darinne sie wonen unnd menniglichs vorhinderunge, gunnen unnd gestatten yn das unnd geben yn die macht hirmit geinwertiglich unnd gnediglich in crafft dißs brives. Zcu urkunde mit unnßerm hertzog Ernsts anhangenden insigel, des wir hertzog Albrecht ꝛc. unnd geben zcu Zcwickaw am dinstag nach exaudi noch gots geburt M° CCCC° LXXVII. iar.

266.

Paul Hann kauft die Mühle vor der Pforte von dem Bleichrichter und den Bleichgewerken.

1477 Juli 25.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 72. Das S. an Pergamentstr; Wappen: ein Hahnenkopf? Umschr.: undeutlich.

Ich Paul Han[a]) bekenne vor mich unnde meine nochkomende besitczer der môlen nochgeschriben —, das ich den ersamen unnde weisen bleichrichter unnde allen gewercken der bleich zcu Kempnitcz abegekauft habe erblichenn die môle gelegenn vor der pfortenn mit allen *iren[b]) gerechtigkeiten, alz sie dy obenberurtenn gewercken byßher in besitczung gehabt han unnde vonn alders an sie kommen ist, mit aller irer beswerung zcinse unnde renthen, nemlich ein schogk groschen der besten mûntcze zcu closter alle ihar ierlichen unnde fûmff und vierczigk groschen derselbigen besten mûntcze zcu unßers liben hern heiligenn leichnams altar in der kirchen sancti Iacobi ierlichen zcu gebenn unnde zcu reichenn, deß dy gewerckenn der bleich obengnant gantcz ledigk unnde entprochenn von den gemelten czinßhern sullen werdenn unnd sein unnde vonn mir Paul Han[a]) adder wer dy môl in nochkomenden zceiten innen haben wirt sulche zcinse geantwert werdenn. Auch sal ich Paul Han obenngnant adder wer dy môl innen haben wirt sie nicht weither noch hôcher anczihenn, wen in allen wirden sy meine vorkewfer innen gehabt han unnde von alderß an sye kommen ist. So ich aber ein sûlchs nicht thete unnde yemand meyns bawens halbenn zcu nohe wurde sein, wil ich mich von einem sulchen noch irkenthniß deß ersamen raths zcu Kempnitcz laßen weisenn. So sy aber ein sulchs nicht irkennen mochten aber woldenn, so irbitte ich mich uff meine gnedige hern von Sachsen ader irer gnaden erber rethe unnde noch irem aussagen williclich abezcustellen. Auch gerede ich Paul Hann[c]) offt gnant vor mich unnde meine nochkomende besitczer der môlen, das ich das wer fertigk unnde bawhaftig haldenn wil uff meine koste, alßo das die gewerckenn der bleich dormite nicht sullen bedrenget werdenn, unnde noch nothdorfft der bleich unnde meiner gnedigen hern nutcz in beyde bleichen, ab das noth sein wirt, von demselbigenn

266. *a)* Han. *b)* irer. *c)* Hann.

wer der môlen die genge unnde lewft der rynnen unnde wassers sôllen vonn den gewercken der bleich unnde irer kost ane hinderniß gefertiget werden ꝛc. Dyselbige môle oft gnant hab ich Paul Hann[c]) gekauft vonn den ersamen bleichrichter ꝛc., wy'e oben geschriben, vor vierczigk unnde hundert Reynische gôlden, die ich in ihar unnde tage beczalenn sal an allenn fremden intrag unnde hinderniß. Dorbey sein gewest dy ersamen hern unnd frund Hans Strentczel, Caspar Freiberger, Hanns Allexius, Hanns Kopperlingk, Andreas Eckart, Caspar Stobner, Math. Schônnickel ꝛc. Czu urkund unnde mehir sicherheit, das alle stucke unnde artickel oben geschriben gantcz ane geferde unnde vorsew[m]niß gehaldenn werdenn, hab ich Paul Hann[c]) mein ingesigel undenn an diesenn brieff hengen laßenn, der do gegebenn ist noch Cristi unsers hern heilige geburt tausint vier hundert unnde in dem siben unnde sibenczigistenn ihar am tage sancti Iacobi.

(S.)

267.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht gestatten dem Ulrich Schucz und seiner Gesellschaft die Anlegung eines Hammers an dem Orte, wo vordem eine den Bleichgewerken abgekaufte Mühle gestanden hat.

Dresden, 1477 Sept. 2.

Hdschr.: Mehrfach von anderer Hand corrigirtes Concept. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 26. Anm.: Auf der Rückseite ein durchstrichenes undatirtes Schreiben, vielleicht desselben Ulr. Schucz, in welchem um sofortige Bezahlung von 60 Cntr. Kupfer und zwar in Gold gebeten wird, da er den Cntr. nur zu $5^1/_2$ G. Rh. ansetze, während er ihn sich sonst mit 5 Schock, auch 5 Schock 20 Gr. bezahlen laße. — Concept eines wol an denselben gerichteten Schreibens, worin nach Lieferung von 40 Cntr. Kupfer weitere 20 Cntr., die er dem Geleitsmann zu Chemnitz überantworten solle, bestellt werden; Bezahlung solle auf nächsten Leipziger Michaelismarkt erfolgen. Gebin zu Dresden am montag nach crucis exaltacionis. *Ebendaselbst Bl. 27. Auf der Rückseite:* Michels concept auß dem fenster genomenn anno LXXVII. *(?)*

Wir Ernst von gocz genaden deß heyligen Romischen reychis erczmarschalk kurfurst unde Albrecht gebruder herczogen zw Sachsen — bekennen —, daß vor unß kommen ist Vlrich Schucz unser burger zcu Kemnicz unde liber getruwer unde hat unß zw irkennen geben, wie er und seine geselschafft ein hamer bey unser stat Kemnicz an eym orte, do vormals eyne mol gestanden, die er den gewercken der bleich abegekawft hat[a]), bawen wollen, unß demuticlich bittende, in daruber unser gunst[b]) und vorschreybung zw geben. Haben wir angesehen deß genanten Vlr[ich] Schucz flisßige bete[c]) und czw auffbrengung fertigung unde anrichtung sollichen hamers unser gunst unde willen gegeben unde geben die darzw geinwerticlich unde gnediclich mit unde in crafft diß brives. Unde sie sullen sollichen hamer mit dem wasser darauff gehnde, so vill sy deß bedurffen, gebrauchen unde genissen zcu des hammers notturft, von uns unsern erben unde sunst von aller men[i]gklich ungehindert. Wir unde unser erben wullen auch sy unde ire erben dabey

267. *a)* an eym — hat *Nachtrag. b)* freyheyt *ausgestrichen. c)* flisßige bete *übergeschrieben.* gutte meynung auch zukunfftigen nucz fromen und bequemlikait, so unß unsern erben unsern landesluten und in selbir davon entspriesen mogen und von besundern unsern gnaden *ausgestrichen.*

hanthaben schuczen unde vorteidingen, als offt in das nod sein wirt, ane geverde. Zcu[d]) urkunde mit unserm herzcoge Ernsts zcuruck angedruckten ynsigel vorsigilt, deß wir herzcog Albrecht hiran mitgebruchen, unde geben zcu Dressen noch Cristi unsers hern geburt M CCCC dornoch im LXXVII. iar am dinstage noch Egidii.

268.

Dresden, 1477 Dec. 15.

Hdschr.: Vielfach von anderer Hand corrigirtes Concept. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Innungssachen Bl. 2. Anm.: Vergl. No. 263—265.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht bestätigen das Privileg Kurfürst Friedrich II. für die Leineweberzunft — vergl. No. 174 — und erweitern es durch die folgenden Zusätze. Seczenn schaffen und orden auch darobbir, das man hinfur kein garn noch rohe leymett, die auff die bleiche geworcht ist, ungebleicht auß dem lande furen, auch alles gorn zcu marckte bracht noch einer weiffen, die einer Lipczschen ellen lang und nicht kurczer sye, geweifft sal werden, das auch das hantwerg der leyneweber der obgerurten und ander stete, wo sie ynnunge haben, eczliche welen und kyßen mogen, die alle leynweth, die auff die bleiche gewerckt werden, besehin und welliche sie tugelich funden, mit eynem zceichen, weß sie sich des voreynigen, beczeichen sollen, und gebitten daruff allen und iglichen unnßern amptluten burmeistern reten und burgern aller unsir ampte unde stete ernstlichen und vestiglich, das ir die meister des gnanten hantwerckes der leyneweber ir kinder unde dyner zcum hantwercke bey solicher unßers lieben hern vaters und unßer begnadung befreihunge und ordenunge hanthabet schuczet und vorteidinget und ernstlich darob seit, das yn die in allen stucken punckten und artickeln von allermeniglich unvorbruchlich gehalden werde. [Ob] aber ymands der unnßern, welichs hantwercks adder weßens der wer, sich widder obinberurt ordenunge seczen und der leyneweber kinder umb keiner andern ursach halben, denne das ir eldern leyneweber sein ader gewest weren, uff hantwerck zcu nemen vorachten und vorsmehen und sollichs clagennd an uch gelanget, so sollet ir alßdann den ader die, die wedder solliche unsers liben vaters unde unser ordenunge unde befreyhunge thun, von stundt zcu unnßern handen nemen, in gefengnis seczen und an unser wisßen unnde befehill von uch nicht komen lasßen; wo ir auch irfuret ader an uch bracht unnde gelangen, das garn ader ungebleicht leymet, die uff die bleiche gehort, uß dem lande zcu furen vorgenomen adder garn, das uff einer kurczern weiffen wenne eyner Lipczschin ellen lang geweifft, zcu marckte ader sust zcu vorkouffen bracht, ankomen wurdet, sulichs auch an unnßer stadt zcu handen nemen und unßerm amptman des orts, do das gescheen, so er selbest darbey nicht wer, antwortten, der sich das zcu unnßerm nucze gebrůchen unde uns das neben anderm seynem handel berechen sal. Forder umb der muhe unde arbeyt willen, die sich von uns und unnßern

267. *d) Von hier an Zusatz von anderer Hand.*

amptlewten an unßer stat deßhalben vorzcuwenden geburen wurdet, das die obgerurten begnadungen dem hantwercke obgerurt unobirgrifflich gehalden werde, sal uns von iczlicher ganczer leymet x pfenninge und von eyner halben v pfenninge, wenne die auff die rolle bracht, von dem rollemeister zcu unnßers amptmans henden der pflege, darinne die rolle sein wirdet, gegeben werden. — Hirbey und obir sindt gewest und geczewgen obirmarschalk, hoffemeister, er Caspar von Schonberg ritter lantvot zcu Meißen, canczler. Datum Dreßden 2da post Lucie virginis anno domini ꝛc. LXX septimo.

269.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht urkunden über den Verkauf der Bleiche durch die Bleichgewerken an den Rath um 1000 Rhein. Gulden, behalten sich aber alle ihre Rechte an derselben und den Wiederkauf vor. **Dresden, 1478 Mai 4.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 61 fol. 225.
Anm.: Die Abschrift hat unten den Vermerk: collata.

Von gots gnaden wir Ernst ꝛc. und Albrecht gebruder hertzogen zu Sachssen ꝛc. bekennen mit dißem unserm brive, als sich der rate zu Kempnitz mit den gewercken der bleich doselbst vortragen, und yn die mit allir gerechtickeit nichts außgeslossen, wie die gewercken die vormals unnde die zcit gehabt und gebrawcht haben, vor tausent Reinische gulden abegekaufft, zu sollichem kauffe wir unnsern gunst unnd willen gegebin habin, geben dortzu unsern gunst unnd willen mit crafft dißes brieffs, doch unschedelich unser gerechtickeit, die wir doran haben, die wir nachmals doran behalden, glicherweiß wir die vormals bey den gewercken doran gehabt, und das wir den widderkauff an der gnanten bleiche und an alle dem, das dortzu gehort, vor unns unser erben unnd nachkomen doran behalten, den wir unnser erben und nachkomen dorumbe tun mogen, wenne uns unsern erben unnd nachkomen das recht und ebin sein wirt, also das wir unser erben und nachkomen dem rate zu Kempnitz die mit tausent guten Rinischen gulden rechter landißwerung, ehr denne sie uns unsern erben und nachkomen die abegetreten, mit bereytem gutem golde gnuglich und woltzudancke betzalen sollin und dortzu was der rate an der gnanten bleiche gebessert hetten, das vormals an der bleichen nicht gewest nach dortzu gehort hette, nach erkentnis zwene unser rete und zwene des rats zu Kempnitz. Was denne die summe betreffen, solten wir unser erben und nachkomen dem rate mit den tausent gulden auch betzalen, allis trewlich und ane geverde. Des zu urkunde mit unserem hertzogen Ernsts anhangenden insigel, des wir hertzog Albrecht hirtzu mitgebruchen, wissentlich besigelt und gegebin zu Dreßden am montag nach exaudi anno domini M° CCCC° LXXVIII. iaren.

270.

Kurfürst Ernst spricht den Geleitsmann Hans Freiberger von den Anklagen, die Petzolt, der alte Stadtschreiber, wider ihn erhoben hat, frei. **Dresden [1478 nach Nov. 23?].**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 61 fol. 94b.

Anm.: Die Urk. steht zwischen Documenten von 1478 und 1479; da der Tag des h. Clemens (Nov. 23) im J. 1478 auf einen Montag fällt, so ist die Urk. wahrscheinlich noch in dieses Jahr zu setzen.

Von gots gnaden wir Ernnst ꝛc. bekennen in dißem unnßerm offen brive, als Petzolt der alde statschreiber zu Kempnitz am montag sanct Clemens tag[a]) vor uns Hannßen Freiberger den gleitzman beschuldigt zum ersten, das ym eine frawe etlich gulden zu behaltenn gebin, das ir eelich man erfarn, yn vor dem gericht zu Kempnitz darumb geschuldigt, das er sein gelt unnd gut innehett, das er ym nicht widder gebin, dafur ym der gleitzmann recht[b]) erhaben unnd der frawen sulch gelt hirnachmals widder gebenn. Zum andern das der gleitzmann der frawen einen kasten vol lynwat unnd trelich geweist, hette sie yn gefraget, wu er so vil guts gerets genommen hette, solt der gleitzmann gesagt habin, wu er ein gut stucke uff der bleich gesehen, das hette er genommen unnd halb gelt dafur gegebin. Zum dritten das der gleitzmann zu unnßer brive einen mehr gesatzt, danne wir darynne hetten schreiben lassen. Zum vierden das er etlich zceichen von den linwaten den luten zu schaden solde vorbrant habin. Mit sulchen schulden Petzolt den gleitzmann villicht umb sein ere leib unnd gut zu brengen mag gedacht habenn, nachdem die schulde das allis uff sich tragin. So danne der gleitzmann die schulde alle unbedacht unnd unbesprochen vorantwurt unnd uff alle stucke redlich und clare underrichtunge gethan, das wir unnd unnßer rete, so wir daßmal bey unns hatten, erkanten, das dem gleitzmanne an sulcher beschuldigunge unrecht gescheen unnd der gantz unschuldig were: dennoch habin wir Petzolt alßo den, der die schult vorbracht, fragen lasßen, ap er die stucke, darumb er den gleitzman beschuldigt hette, uff den gleitzman beweißen kondt, das zu recht gnug were. Hat er sulchs uff ein beruchtigte frawe geweist, des wir nicht benugig gewest auch vor ein gnuglich beweißunge der stucke nicht erkennen konden unnd yn aber fragen lasßen, ab er die stucke nochmals beweißenn kondt, das zu recht gnug were. Hat er gebeten ym sulchs zu ein bedencken zu gebenn. So danne ein itzlicher, der widder ein andern vor unns als seinen landesfursten was vorbringen und beschuldigen wil, das ym sein ere leip unnd gut betrift, alßo daßmal vonn Petzolt widder den gleitzmann gescheen ist, wol ergrundt unnd gewiß sein sal sulchs, wie sich im rechten gepurt, zu volfuren unnd zu beweißen unnd sich sulchs zu erbieten kein bedencken haben nach begern sal; so aber die sache den gleitzmann unnßern amptman betraff, uff das danne yderman vormercken mucht, daß wir unnßer amptleute, was man mit rechte zu yn brengen kont, mynner danne andre schutzen wulten, so habin wir ein uberflussigs gethan, dem genanten Petzolt zu sulcher bedacht den abent, die

270. *a) Nov. 23. b) über der Zeile nachgetragen.*

nacht biß uff den andern tag umb des seigers sieben bedacht gegebin. Unnd als der gnant Petzolt nach der bedacht vor unns kommen unnd unns der bedacht antwurt gegebin, hat er gesagt, das er sulchs nicht anders beweißen konne, dann wie er das furmals von der frawen, die das sulle gesagt, geredt habe. So er danne kein andere beweißunge gehapt, sundern die beweißunge mit einer beruchtigten frawen tun wullen, so habin wir wie vor clerlich befunden unnd erkant, das der gleitzmann sulcher bedacht unschuldig unnd das ym von Petzolt an der bezcicht unrecht gescheenn ist. Was unns nach einem sulchenn darynne zu handeln geburt hette, hat ein itzlich from man wol zu bedencken, das wir aber die zceit umb bete unnßer rete willen nachgelaßen haben. Des zu urkunde habin wir unnßer insigel an dißen brieff lasßenn hengen, der gebin ist zu Dreßden.

271.

1478 Dec. 16.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz No. 87 b. Das S. unter Papierdecke, undeutlich, unten aufgedrückt.

Nicolaus Teuffel Pfarrer zu Lausigk (Lawßgk) *verkauft seine Zinsen auf etlichen Gärten vor Chemnitz, die er von seinem Vater geerbt hat, an Bürgermeister und geschworne Rathsherrn zu Chemnitz für 106 Gulden an Gold, über deren Empfang er quittirt.* Gegeben — tausent vir hundert dornoch yn dem acht unde sybenczigisten iar dy mitwoch noch Lucie virginis under meynem syngnethe.

(SI.)

272.

1478.

Gedr.: Auszug bei Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,176.

*Greger *Scheiteler[a]) Bürgermeister, Steffen Freyberger, Hans Alexius, Matthes Ulich, Steffen *Voit[b]), Andreas *Auwener[c]), Johann Strentzel, Simon *Roseler[d]), Hanß Neffe, Caspar Hertel, Hanß *Sprincle[e]), Nickel[f]) geschworne Rathmanne, Aelteste und Handwerksmeister und ganze Gemeine verkaufen für 100 Rh. G. einen jährlichen Zins von 4 Rh. G. an Herrn Paul Mulich, Altaristen der heiligen Martyrer Erasmi und Barbare in der Pfarrkirche zu S. Johannis.*

272. *a)* Schinteler. *b)* Voigt. *c)* Auwehner. *d)* Raseler. *e)* Spring. *f) Offenbar fehlt hier der Familienname.*

273.

Die vier geschwornen Handwerksmeister des Tuchmacherhandwerks machen mit Ulrich Schutz einen Vertrag über Erbauung einer Walkmühle vor der Pforte. **1479 Jan. 17.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 73. Das S. an Pergamentstr., vergl. Taf. I No. 5.

Wir hirnach geschrebenn Hans Nachtigal, Peter Hôsel, Bartel Sweinfort, Thomas Leukerstorff dy zceit gesworne hanttwergesmeister des hanttwerges der tuchmecher zcu Kempnitz bekennen — das wir uns vortragen unde voreynigit haben in voller macht des gantzen hanttwerges der tuchmecher umbe besunders nutz unde frommens willen des hanttwerges mit Vlrich Schutzen burger zcu Kempnitz also, das her uns bawen unde anrichten solle vor der pforten ein walkmol uff seyne eygene kost unde darlegung gantz fertig mit aller zcugehôrung was molberg betrifft mit sampt der behausung, dorynne ein welker wonen solle, unde dy auch fertig zcu halden zcu ewigen zceiten, her seyn erben ader nachkommen uff seyn eygene kost unde darlegung. Auch ap ein welker fenster ader offen mit seyns selbis mutwillen vorwarloßen worde, das dy gesworne meister erkenten, solchen schaden sal her uff seyn eygen gelt wandeln. Und dorumbe so gereden unde globen wir im seyn erben ader nachkommen zcu ewigen zceiten, was tuch dorynne gewalken werden, io von virczig tuchen ein guten Reynißchen gulden landißwerung ader so vil muntze als dy zceit geng unde geb ist, do ein kauffman den andernn mag dy zceit mit vorgnugen. Auch gereden unde globen wir, das wir ein steten bequemen welker halden wollen uff das beste als wirn gehaben konnen, auff das nicht ein ytzlicher darff walken unde das gerethe zcu schanden machen. Auch ist bereth, ab sichs begeb, das durre ader gefrust halben das wasser so cleyn worde, das seyn Vlrich Schutz obgnant ader seyn erben zcu irer nottorfft gebruchs hetten, so globen wir ir des tages zcu schonen unde uns dy nacht dister pas dorczu halden, doch im ane schaden, das wir das wasser nicht gantz von seynem gerynne abeslagen, das im dy nicht vorfrißen, uff das her unde wir gefurdert werden alle geferde unde arge list gantz awßgeslossen. Auch ist bereth, das keyn meister zcu ewigen zceiten in keyner môl anderhalben sal walken, dieweil her uns gefurdern kan. Unde wenn her aber uns nicht gefurdern kan, mag man wol dyweyl anderhalben walken. Unde solchen gebruch sollen die vier gesworne meister erkennen unde doch mit seynen ader seyner erben[a]) rath unde irkentniß. Auch gereden unde globen wir solch gelt, das im geburn worde von den tuchen zcu walken, bestellen mit den viermeisternn, das im die das sollen gantzlich einfordern pey iren waren trawen als *ir[b]) selbis solt unde das alle virtil iar berechen unde oberanttworten zcu dancke. Das alle stuck unde artikel stete unde fest gehalden sollen werden, so haben wir obgnanten hanttwergesmeister des hanttwerges insigel unden an disen prieff lossen hengen, der gegeben ist noch Crist gepurt[c]) der mynner zcal im LXXIX am sontage Anthony.

(S.)

273. *a) am Rande nachgetragen. b)* in. *c)* M° IIII^{c} *ist am untern Rande nachgetragen.*

274.

1479 März 21.

Hdschr.: Drei gleichzeitige Abschriften Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9 fol. 32 (A), ebendaselbst fol. 33 (B) und Cap. II Sect. I[d] No. 121 fol. 35 (C).
Gedr.: Excerpt (wol ex or.) bei Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,129 mit der falschen Jahrzahl 1469 (D).
Anm.: Vergl. No. 246.

Andres Awner[a]) burgermeister, Greger Scheitteler[b]), Caspar Lindenaw, Steffan Freyberger[c]), Hans Freyberger[d]), Hans Tirpan[e]), Greger[f]) Windisch, Mathes Ulich, Paul Eckart, Steffen Voit, Johann Strenzel, Donat *Vettermann[g]), Hans *Helbig[h]), Michel Schultis, Simon *Roseler[i]), Hans Neefe, Kaspar Hertel, Hanß *Grauben[k]), Thomas Sprenker, geschworne rathmanne *der Stadt Chemnitz, verkaufen mit Wißen und Willen der Aeltesten, der Handwerke und der ganzen Gemeine dem Pfarrer Caspar Kirmßler[l]), Baccalaureus in geistlichen Rechten, dem Dr. Joh. Bornis, dem Dr. Hieronimus Schwoffeym[m]), dem Magister Gregorius Kopperlingk[n]) und allen andern Altaristen,* dy zcu dem begengknyß nemlich ern Wydekinds[o]) ritter und ern Petern Reichen etwan altaristen dem got selige gehorn und in der confirmatio bestymmet werden, *11 Rhein. Gulden güng und gebe und einen Orth eines Rhein. Guldens an jährlichen Zinsen auf dem Rathhause und allen Gütern und Einkünften der Stadt für die Summe von 280 Rhein. Gulden, über deren Zahlung zugleich quittirt wird, und versprechen, den Käufern oder ihren Procuratoren den Zins jährlich halb auf Michaelis und halb auf Walpurgis zu zahlen. Der Wiederkauf um dieselbe Summe nach vorhergegangener halbjährlicher Kündigung wird vorbehalten.* Gegeben — tausent vier hunderth und im neun und sibentzigstem iare am mitwoch noch der dominica iudica.

275.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht bestätigen das Privileg der Fleischhauer vom 26. Aug. 1402.
Dresden, 1479 Apr. 22.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 61 fol. 46.

Von gots gnaden Ernnst kurfurst ꝛc. unnd Albrecht ꝛc. bekennen und thun kunt mit dißem unnßerm brive vor allen die yn sehen adder horen lesen, das unns unnßer lieben getrawen die fleischawer in unnßer stat zu Kempnitz ein gloubwirdigen papiren brive, der yn vor etzlichen iaren von weilant dem hochgebornn fursten hern Wilhelm marcgraven zu Meißen lantgraven in Duringenn unnd pfaltzgraven zu Sachßen uber etzlich beteidunge und freyhunge gegeben, unnd unns mit vleiß gebeten haben yn sulchen brive zu transsumiren unnd uff ein pergamenkarten zu schreiben lasßen unnd

274. *a)* Albener *D*. *b)* Schettler *A C*. Scheitler *D*. *c)* Friberger *B C*. *d)* Friberger *C*. Hans Freyberger — Sprenker *fehlt B, dafür* ꝛc. *e)* Tirpau *D*. *f)* Greger — Sprenker *fehlt A C, dafür:* ꝛc. *g)* Wettermann *D*. *h)* Hennig *D*. *i)* Raseler *D*. *k)* Grube *D*. *l)* Kirmesler *C*. *m)* Swaffheym *B*. Swoffeim *C*. *n)* Kopperling *B*. *o)* Widekindts *B*. Wedekints *C*.

die freiheit unnd beteidigunge darynne begriffen zu bestettigen. Derselbige brive von wortte zu wortte inneheldet als hernach volget: Wir Wilhelm *usw. (vergl. No. 75).* Als haben wir sulch ir vleißige unnd zcimliche bete angesehen unnd yn sulchen brieff transsumiret und die beteidigunge unnd freiheit darynne begriffen bestettiget, transsumiren sulchen brieff[a]) und bestettigen yn dieselbigen freiheit auß unnßer furstlichen macht in unnd mit craft ditzs brives, das sie derselbigenn freiheit nw hinfur zu ewigen gezceiten gebrauchen mogen ane unnßer unnßer erben und menniglichs vorhinderunge. Gebieten daruff unnßern amptlúten unnd dem rate daselbst, die gemelten fleischawer an sulcher altherkommener freiheit unnd nw durch unns zugelaßenn und bestettigt nicht zu irren nach zu hindern, sunder die dobey zu hanthaben zu schutzen unnd zu vorteidingen, das sie der wie obinberurt an menniglichs vorhinderunge gebrauchen mogen, alles trewlich unnd ungeverlich. Zu urkunde mit unnserm hertzog Ernsts anhangenden insigel, des wir hertzog Albrecht ꝛc. Datum Dreßden anno domini ꝛc. 79 feria quinta post quasimodogeniti.

276.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht schreiben dem Rath auf seine Klagen wegen der Bauten des Ulrich Schucz, wegen der Kretschmar innerhalb der Meile und in andern Sachen.

Dresden, 1479 Nov. 12.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9 fol. 23. Das S. unter Papierdecke ist zum Verschl. aufgedrückt.

Anm.: Vergl. No. 267. 273.

Von gots gnaden Ernst kurfurst ꝛc. und Albrecht gebruder —.

Liebenn getrawen. Als ir Hugolde von Sleinicz unserm obirmarschalk | ein vorczeichnung obirgeben und gepeten an uns zu tragen, darinn | ir uch ubir Vlrich Schuczen beklagt, das er mit dem hammer, den | her von unns zu bawen erlangt, unnd mit eyner walckmol, so er neben dem hammer gebawet, dorumb er das wehr hocher gemacht dann vor alders gewest, das sich das wasser den lewthen zu schaden hocher temmet den vor, das er uch mit seynem vorsetczen an eyner malmol, die ir niderwendig seynem hammer und walckmul ligennd habt, zu malen vorhinderung thu und das er obenwendig der stadt zur Alden Kempnicz eyn seigerhutte hette, dormit er ouch das wasser auffhilde, des sich die gewercken aws der reissigmol beclagten, dorumb ir dorzu geschickt das besehen lassen unnd das also gescheen erfunden, und bittet uch zu vorsorgen und dy arme gemeyn domit nicht zu bedringen lassenn: also haben wir Heinrich von Schonberg hewptmann zcw Schellenberg und Wolkenstein unnserm rate und lieben getrawen geschriben, das er dorzu reiten, sollichs in ewer und des gnanten Vlrich Schucczen

275. *a) am Rande nachgetragen.*

kegenwertickeit besehen und ewer beider teil unterrichtung dor[u]ff zu vornehmen; wie wir denn sollichs von dem gnanten Heinrich unterricht werden, dornoch wollen wir das mit uch und ym zu halten schaffen. Und als ir in derselbigen zcedel forder von der kreczmar wegen innewendig eyner meyle umb uch gelegen mit fremdem bir und wein mit schencken obirlestung meldung thut und bittet uch zu underweisen, wie ir uch dorinne halten sollit, also mogit ir den hern, des underthanen die kreczmar sein, die sollichs pflegen, mit ewern schrifften zu irkennen gebin und pitten, die irn zu underweisenn solchs abzustellen. So ir dann sollichs gethan und uch unhulfflich wer, so dann dieselbigen kreczmar bey uch in die stadt qwemen, muchtit ir die annemen und behalten, biß das ir vorsichert wurdt solchs nicht mehr zu pflegen ader das wirs anders mit uch schaffen worden. Und denn von dem bawern zum Aldendorff, der gein Rochlicz gehort, der ein stucke walt zcwuschen ewerm walde liegend hat, der do gemeynt ist mit uch zu freymarckten umb ein ander stucke waldis, das ym bas gelegen were, das ir auch zu thun gemeynt, wu ir des unser vergunst hettit: als gonnen wir uch solchs wechsels mit dem pawern wol, doch das ir ym vor seynen walt mit eynem andern stucke walts und mit keynem gelde dorkegen vorgenuget. Von des schusters und eyns andern mannes wegen eyn baw betreffend, das wir vorgonnen welden, das solchs zcwuschen yn beidenn mit recht gehandelt und außgetragen wurde, sollich gonnenn wir woll, doch das ir dorob seit, das keynem teyl am rechtenn vorkorczung geschee unnd das keyner vor dem andern von richter und scheppen vorteil ader vorderung habe. Noch dem allen werdit ir uch zcu richtenn unnd zu halten wissen. Geschriben zu Dresden am freytag nach Martini anno domini ꝛc. LXX nono.

Aufschrift: Dem rate zcu Kempnicz unnsern lieben getrawenn.

277.

Waffenlieferung. **1479.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 55.

Anno domini ꝛc. LXXIX° hat meister Hans Finsterbosch herrawff geantwert VIII hockenbuchssen unnd LXVI hantbuchssen.

278.

1480 Jan. 10.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 28. Das S. ist zum Verschl. aufgedr., vergl. Taf. I No. 3.
Anm.: Kürzer gefaßt als No. 219. 231. 239. 258.

Der Rath bittet die fürstlichen Brüder um Bestätigung der Wahl des Steffen Freiberger *zum Bürgermeister und des* Paul Han, Mathis Vlich, Steffenn Voit, Hanns Helbing, Hanns Strentczil, Mathis Arnolt, Symon Roseler, Hanns Neffe, Casper Hertel, Hanns Sprincle, Jorge Swertffeger *zu* rathisgenossenn. — Gegebenn under unserem secreth am montage noch Erhardy anno domini ꝛc. LXXX°.

279.

Herzog Albrecht verlangt von dem Rathe zur Entscheidung der Streitigkeiten mit dem Abte bei Gelegenheit eines an dem Backmeister des Abts verübten Todtschlags Zusendung der Beweismittel.

Dresden, 1480 Mai 18.

Hdschr: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 38. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Anm.: In dorso unter der Adresse: Streitige bestraffung des an des ambts backmeister begangenen todtschlages. *(2. Hälfte Sec. XVI.)*

Albrecht von gots gnaden hertzog zcw Sachssenn lantgrave in Duringen und marggrave zcu Missen.

Lieben getrawen. Als ir uns geschriben, was die gesellen, die den | totslag an des apts backmeister geubet und ir vor uch gleytt, | und sust nach einer von dem slahen ußgesagt, das es in unsernn | und nicht in des apts gerichten gescheen sein, unnd gebeten habt, uch zcu erkennen zcu gebin, wie ir uch in dem halden sullet, uff das ir unnser gericht in wirden behildt, haben wir vorstanden. Als der apt zcu Kempnitz dem handel unnd abschide nach, so uff unnser bevehel durch des apts und ewer geschickten in sachen den totslag an des apts backmeister begangen betreffen vor unnserm obermarschalk iungst zcu Dreßden bescheen, demselbigen unnserm marschalk ein schrifft unnd underrichtung zcugesant, die uns unnser marschalk vorgetragen, darauß wir vormerckt, das der apt begirig ist uber die sachen alleyne zcu richten, haben wir ym doruff under anderm zcu antwurt geschriben, uff das die sachen nicht lenger also stehen und ein ußtrag gewonnen, ap er ader ir von unnser wegen die gericht der tat halben mit einander ir uff ewer zcwey unnd er zcum dritten teil bestellen uff forme und maße, wie das von ym unnd uch zcu bestellen herkomen, ader ap er die alleine seinem furgeben nach bestellen sult, das er derhalben sein zcusage, wudurch er die gericht alleyne haben und bestellen, in virzcehen tagen machen und uns die zcuschicken. Vorsehen uns zcu ym, er werde dem also tun. Begern hirumb von uch, ir wullet uwer zcusage, wudurch ir die gerichte uff ewer zcwey teil, so ir von unnser wegen inhabt, der tat halben zcu haben unnd zcu bestellen vormeynt, auch innwendigk virzcehen tagen machen unnd in schrifft bringen, uns die zcuschicken. Wullen wir doruff unnser rechtlich erkentnis tun. Welchem teil danne sulchs zcufallen, das wirt alsdanne die gerichte mit eynander ader alleyne, wie sich das gepurt, wol zcu bestellen wissen, doch also, so das recht dem apte zcwfallen, das er die gerichte der tat halbin alleyne bestellenn unnd die cleger ire clage wider den richter zcur Gleße unnd seinen son vormeynten zcu haben, das danne die clage und achte, doreyn sie meynen sie vor erlangt zcu haben, ganz abe wer unnd ir clage wider sie von news vorgenomen unnd das yn zcu sulcher clage rechtlich ladung geschee unnd yn von des apts gerichte, von dem apte unnd den seinen gleich getrewlich unnd ungeverlich zcugehalten werde, uff das sie sich unrechts nicht beclagen, uns derhalben als fursten der lande darumb furder nicht ersuchenn durffen. Wullet des mit be-

griffung uwer zcusage nicht anders halden nach damit uber gemelte zcit vortzcihen. Kompt uns von uch zcu dancke. Gebin zcu Dresden am dornstag nach exaudi anno ꝛc. LXXX.

Aufschrift: Dem rate zcw Kempnitz unnsern lieben getrawen.

280.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht fällen ein Urtheil in dem Streite zwischen dem Abt Caspar und dem Rathe über die Gerichtsbarkeit. **Dresden, 1480 Aug. 8.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II. Sect. 1d No. 121 fol. 42. Das auf der Rückseite aufgedrückte S. ist abgefallen.

Anm.: Das Begleitschreiben des Kurfürsten Ernst und des Herzogs Albrecht an den Rath zu Chemnitz, gebin zcu Dreßden am freitag nach Laurency LXXX° ꝛc *(1480 Aug. 11). Or. Pap. ebendaselbst fol. 36; das zum Verschluß aufgedr. S. ist abgefallen. — Die* gemeyne cantzley zcu Dreßden *sendet den Urtheilspruch dem Rathe und bittet ihn, die Gebühren für denselben (1 Schock oder 3 Gulden) durch den Boten ihr zukommen zu laßen.* Datum Dreßden undir meynem Lorentzen Stumpfs signet anno ꝛc. LXXX° am sonabint nach Laurencii martiris *(1480 Aug. 12). Diese Schreiben überbrachte aber nicht ein Bote der Kanzlei, sondern ein Chemnitzer Bürger nahm sie gelegentlich mit; die Kanzlei sah sich genöthigt, durch einen zweiten Brief um Bezahlung zu bitten;* datum Schellinberg am dinstag nach Egidii anno ꝛc. LXXX° *(1480 Sept. 5). Beide Orr. Pap. Ebendaselbst fol. 32. 37. Die zum Verschluß aufgedr. SS. sind abgefallen.*

Uff das schriftlich furbrengen, so der wirdige unnser lieber andechtige er Caspar abt unnd | archidiakon unnd die gantze sammelung des closters unnser lieben frauwen sant Benedictus | orden bei Kempnitcz von wegen desselben closters an eynem unnd unsere lieben gtrauwen | burgermeister rat unnd gemeyne stat Kempnitz des andern teils in slechter zusage unnd gerechtigkeit vor unns geleget unnd sie in recht zu entscheiden gebeten unnd bewilligit habenn, sprechen wir von gots gnaden Ernnst des heiligen Romisschen reichs ertzmarschalgk churfurste und Albrecht gebrudere hertzogen zu Sachssen lantgrave in Doringen und marcgraven zu Meissen uff sôllichs ir beider vorbrengen vor recht. Sein alle ober- unnd nidergericht zu Kempnitcz durch den hochgeborn fursten hern Fridrichen hertzogen zu Sachssen loblicher gedechtenis unnserm lieben vater in dem drei und zwenntzigisten iare der mynner zcal der geburt Cristi[a]) burgermeister unnd dem rate unnd gemeyner stat Kempnitcz uff eynen widirkouff vorkauft unnd mugen burgermeister der rat unnd gemeyne stat Kempnitz sollichs mit dem furstlichen brive, des abschrift sie gesatczt haben, erkunden, unnd sein sie doruf sollicher obergericht zu Kempnitcz in ubung und gebrauchung gewest unnd derselbigen ane des apts ader seins closters rechtlich inrede vorwerthe zceit gebraucht unnd geubet unnd mugen sie sollichs auch, wie recht ist, beweisen, so dann eyner itzlichen stat gerichtsgetzwang sich ferre erstreckt als weit ire zu weichpild awsgeweiset ist; mugen denn burgermeister rat unnd gemeyne stat Kempnitcz, wie recht ist, beweisen, das die stat vor der molen uf dem steynen bruckeleyn, da das ander slahen angehaben sein sal, unnd auch die stat, da der tode nidergeslagen gewunt unnd von des closters voit aufgehaben

280. *a) Vergl. No. 98.*

ist, in irer stat weichpild begriffenn sein: alsdann wo sie sollichs beweisen, so geboret yn sölliche missetat unnd obirfarung, so an dem ermortten begangen ist, zu richten billichir unnd mit mehrem rechten, danne sich der abt unnd sein closter dorwidir setczen ader söllichs vorhindern mugen; es sei danne, das der abt unnd sein closter, wie recht ist, nachbrengen unnd beweisen mugen, das sein closter bynnen der obgemelten zceit in ubung und gebrauchung der obergericht in der stat Kempnitz gewest ader das die obgemelte missetat uff seins closters grunt bodem unnd eigenthumb gescheen sei. Alsdann so sich beide teil der gewere unnd besess der obirgericht antzihen, werden sie billich ire beiderseit gerechtickeit doruff zu erkunden zugelassen, unnd wu sie alsdann nicht gleich beweisen, wer danne die beste beweisung hat, der geht billich vor von rechtes wegen. Zu urkunde mit unserm hertzogen Ernsts zuruck aufgedruckten pitzschir, des wir hertzog Albrecht hirzu mit gebrauchen, wissentlich besigilt und geben zu Dresden am dinstag Ciriaci anno domini ꝛc. LXXX.

281.

Querfurt, 1480 Aug. 8.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 74.

Anm.: Die Urk. ist durch einen Einschnitt cassirt worden. Die hier gemeinte Terminei ist die sog. Grymmisch Termineу, die Terminei der Augustiner-Eremiten zu Grimma. Außerdem befand sich in Chemnitz noch eine Terminei der Freiberger Dominicaner. Vergl. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10600. Register und Verzeichnis fol. 568.

— Vierzczenhundert unde im achzczigstin iare, in der drietczenden Romerzczal indictio gnant, — Sixti — des vierden synes babsthumbs in nuhnden iare, am dinstag Ciriaci deß heyligen merteres, der do was der achte tag des monden augusti gnant, umbe nuhner zczeit adder nah dorbey *macht in der Terminei Augustiner-Ordens zu Querfurt vor Notar und Zeugen* Johan Moeler iczt terminer zcu Qwerfort unde eyn gehorsamer deß gnanten ordens *folgende Aussage:* szo er zcu Kempnitcz von deß ordens wegin terminer gewest sie nemlich vierzczen iar unde der die hußung zcu synem orden unde der termenye behorende in besitczung gehabt, szo sie die lange rynne adder die troyffe, als er itzt bericht werth sien solle zczwusschen Jacoff Bornichen unde Johannes Allexius gotseliger, nicht gewest nach von synen vorfarn befunden habe, ouch unbillich geledin hette; unde die hinderthoer, die dor gehit in Jacoff Bornichen stal, die habe†[a]) beslosßen der terminir unde sal dem terminer dorselbst adder wer dorinne sitczet zcu beslysßen zcustehin unde nicht Jacoff Bornichen, wan er sal keynen slusßel habin, sundern ßo er usß adder in gehit adder die synen, ßo sal er ankloppin. *Auch sei der Zins, den Jacoff Bornichen fordere, ihm und seinen Vorfahren nie abverlangt worden.* Ouch wie obinberurdt ußgeredt, wie Merten Tysscher von keyner gewonheyt sal syne fenster habin kegin adder in den hoff der termenye, sundern waß om vorstadt ist wurden, ist gescheen mit gunst deß ordens unde terminerß dorinne. *Verlangt haben dies Instrument Mauricius Basthußen, Gehorsamer des Ordens S. Augustini, und Mertin Toderer, gegenwärtiger*

281. *a) Kleine Raswr.*

Besitzer der Terminei zu Chemnitz. Gescheen — in keginwertigkeyt der — ern Johann Prich thumhern uff der borgk zcu Qwernffort, Heynrico Jons stadschrieber unde Thome Schreyger inwohner zcu Qwerfort Halberstad[ischen] bisthumbß der vorgeschrebin ding gezczeugen dorzcu sunderlich gefordert unde gebethen.

Signum notarii. Unde ich Cristianus Kalb clerick Halber[stadischen] bisthûmbs von keyßerlicher gewalt offinbarschrieber —.

282.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen dem Rathe, beim Handel mit den Böhmen nur die neue Münze zu gebrauchen. **Dresden, 1480 Nov. 30.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. V Sect. XIV No. 1. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Vonn gots gnaden Ernnst kurfurst ꝛc. unnd Albrecht gebrudere hertzogenn zu Sachsen ꝛc.

Libenn getrauwenn. Als yr unns itzt geschriben, wie das es | sich in unnser stadt bey uch begebe, das die auß dem | lande zu Behmen vaste mit den ewern handelten mit | kewffen unnd vorkewffen, also das des alden geldis vaste ginge, hettet yr dieselben besant, mit yn ernstlich dorauß gerett, sie solten solch gelt nicht nemen, clagten sie iemerlich unnd sprechen, wenne sie solch gelt nicht solten nemen, musten sie mit yren kindern unnd weybern hungers sterben unnd konten yre ware nicht geloßen, und bittet underrichtung, wie yr uch dorinn halden soldet ꝛc., haben wir vorstanden. Also ist unnser begir, yr wollet mit denihenigen den ewern, die mit den Behmen mit kewffen unnd vorkewffen handeln, schaffen unnd bestellen, auch selbst darob sein, das sie bey unnser nawen muntz nach lawt unser reformacion, als wir es vormals haben gebieten lassen, kewffen vorkewffen und handeln, in massen in andern unsern steten geschiet, unnd das nicht anders halden. Daran geschiet unser meynung. Geben zu Dreßden am dornstag Andree apostoli anno ꝛc. LXXX.

Aufschrift: Dem rathe zu Kempnittz unnsern lieben getrauwen.

283.

Der Rath zu Chemnitz fragt die herzoglichen Räthe um Rath wegen der Vergehen eines Bürgers und antwortet auf die Klagen des Caspar Freiberger wegen einer Wette mit dem Stadtvogt und Entziehung des Bürgerrechts nach mehr als einjähriger Abwesenheit. **1481 Aug. 19.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 30. Das zum Verschluß aufgedr. S. ist abgefallen.

Unsere willige dinste zcuvor. Edeler wolgeborner herre. Gestrengen ernfesten | großgunstigenn forderer. Wyr fugen uch wissenn, das wir unser burger | eynen

bey uns in gefencknisse habenn, der sich vormalß keyn dem rathe | unnd etczlichen in der gemeine mit worthen sere vorgessenn unnd gebrochenn hatte, dy in ire ere unnd lewmeth belangette ein mol ader dreißtunt, dorumb wir ehen auch in straffunge gehabet haben, dornoch aber mit seiner nackewern eynem angehaben und dy forigen sachin vornewet, des wir denne in warer kunde qwamen von den dy dobey gewest waren, also das wir in setczin lissenn der unbescheyden wort, dy her getriben hatte uff den rath und uff seynen nackwer. Also qwamen seine bruder und andere seine guten frunde vor unns, bathen und holffen, das her laß wart, unnd dobey her mit seinen frunden vor uns gerethen und gelobten und vorwilligitten, abe her solliche richtunge brechenn worde unnd nicht hilde, das her seine guter vorkewffenn salde unnd sich von unns wenden. Das her nu nicht gehaldenn hat unnd solche richtunge gebrochenn, des her oberczuget ist mit eynem gantczen hantwerge, dy dobey gewest seint. Dorumb wir en habenn setczin lassenn und im vorgehaldenn dy vorwillunge mit seinenn brudernn dy zcu haldenn. Des her nu nicht in meynunge ist zcu thun, sunder sitczet uns zcu drotcze aldo. Nu wissenn wir nicht, wye wir uns hirynnen heldenn sollenn, uff das wir ader dy unseren icht schadenns von im enstheen mochtenn. Bittenn uwer gnade unnd gestrenkeith mit besunderem fleisse, ir wollit uns von wegen unser gnedigenn hern zcu irkennen geben, wye wir uns haldenn mit im, uff das wir sollichs mutwillen mochtenn vortragen werdenn. Wollen wir mit willenn gerne vordynenn. Auch habeth ir unns geschreben von wegenn Casper Freibergers einer wette halbenn, dy her mit unserem voite solde gethan habenn, des wir solden des rechtenn zcu im gestaten unnd vorgunnen. Also fugen wir uwer gnade und strenkeith wissenn, das Freiberger ein solchis ny an uns brocht noch rechtis begert hat, wenne wir im gnuglichen rechtis *vorgunnen[a]) und gestaten wollen, des sich unser voith gebothen hat. Auch also ir unns geschreben habt, wy uch Casper Freiberger bericht hette, wir *wolden[b]) im burgerrecht bey uns nicht vorgunnen noch zculassen, fugen wir uch wissenn, das wir bey uns eine gewonheit habenn, wenne eyner von uns czewhet, dem helden wir sein burgerecht ein iar zcu gute und nicht lenger, das denne Freiberger selber wol weiß; wil is einer dornoch habenn, so muß hers kewffen. Idoch sey wirs uwer gnaden und gestrenkeit uff das mol czu willen gewest und haben is im zcugesagit und gegebenn. Und was wir uwer gnade und gestrenkeit zcu willenn und dinste gedynenn konnenn, thun wir gerne. Gegebenn under unserem secreth am sontage nach Agapitii anno dómini ꝛc. LXXXI°.

Der rath zcu Kempnitcz.

Aufschrift: Dem edelenn wolgebornn hernn ern Heinrich herre zcu Gera unnd denn gestrengenn ernfestenn er Jorge von Slinitcz, er Ditterich von Schonberg ritter anwaldenn unserenn großgunstigenn gunnern unnd forderern.

283. *a)* von gunnen. *b)* woldem.

284.

Antwort der herzoglichen Anwälte auf das vorhergehende Schreiben des Raths.

Dresden, 1481 Aug. 21.

Hdschr.: Concept. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Chemnitz Bl. 31.

Anm.: Das Schreiben ist, wie sich aus der Schreibart und auch daraus ergiebt, daß zwar die zum Einhängen des Siegels bestimmten Einschnitte, aber keine Spur einer Besiegelung vorhanden ist, als Originalausfertigung geschrieben, aber dann als Concept verwandt worden.

Heinrich herre zu Gera.

Unnsernn grus unnd fruntlichen dinst zuvor. Ersamen weisen lieben | bsundern unnd guten frunde. Als ir unns geschriben, wie ir eynen | ewer burger, der sich vormals geyn eym rate unnd eczlichen in der | gemeyne vorhandilt unnd dorobir gelobit, wu er solliche richtung brechen unnd nicht halden wurde, das er denne seyne guter vorkewffen unnd sich von dannen wenden solde, abirmals in straffe genomen, der solliche richtung, wie er sich der mit seynen brudern bewilligt, nicht gehalten, sundern die groblich obirfaren, bittit, nochdem er uch aldo zu traccze sicczet, uch unnser meynung zu irkennen zu gebenn: als were unnser gutduncken uf ewern vorbesserung[a]), wie die sache unnd vorhandelung, dorumbe er in straff von uch genomen, nicht vast gros, das ir ym das messiget[b]) unnd fordir also vorstricktet, das ir unpillichs vonn ime vortrag hettet; so abir die vorhandelung so gros, das uch sollichs zu dolden unnd ine bei uch zu wonen lassen nicht leidlich were, das ir ym seyne vorwilligung nachfuret. Dorinne wist yr uch wol zu halden. Und das yr uns zu willen Caspar sein burgerrecht gebt, doran tut yr uns . . . .[c]) Geben zu Dresden am dinstag noch assumpcionis Marie anno ꝛc. LXXX primo.

Jorg von Sleinitz und Ditrich von Schonberg hofmeister ritter anwaltenn.

Aufschrift: Den ersamen weisen dem rate zu Kempnitcz unsern lieben bsundern und gutenn frundenn.

285.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht bestimmen, daß auf den Bleichen zu Chemnitz und Rochlitz nur solche Leinwand gebleicht werden soll, welche von Abgeordneten des Leineweberhandwerkes für gut befunden und mit dem entsprechenden Zeichen versehen ist; daß ferner nur die Leineweber oder die, welchen es dieselben gestattet haben, Mandeln haben dürfen. **Schellenberg, 1481 Sept. 21.**

Hdschr.: Zwei gleichzeitige Abschriften. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 61 fol. 85 (A). Rathsarchiv Chemnitz Cap. IX Litt. 2ª No. 1 fol. 3 (B).

Anm.: A hat am Schluß den Vermerk collata.

284. *a)* gutduncken — vorbesserung *von anderer Hand übergeschrieben.* meynung *ausgestrichen. b) übergeschrieben.* begeben *ausgestrichen. c)* nicht leidlich — uns. *Ursprünglich lautete der Schluß:* nicht leidlich, were unnser gutdunckenn, das ir ym seyne vorwilligung, wes er sich gein uch vorkört, vorhildit unnd sagit, das er der volge unnd genuge tete unnd ine das seyne verkauffen unnd zu gelde machen unnd (gutlich *ausgestrichen)* vonn uch kommen lisset. *Hieraus ist das in den Text aufgenommene von anderer Hand corrigirt.* Geben zu Dresden *ist aus Versehen mit ausgestrichen.*

Von gots gnaden wir Ernnst — und Albrecht — bekennen —. Nachdem uns unser liben getrawen die hantwercksmeister der leyneweber in unserm furstenthumb, die leymat[a]), so uff unsern bleichen zu Kempnitz und Rochlitz gebleycht sullen werden, machen, haben vorbrengen lassenn, wie under yn uff demselbigen hantwerge vil boser und geringer leymat[a]) gemacht, die nicht bestehin noch kauffmansgut geweren, dodurch die lewte betrogen, dasselbige hantwerck in groß vorachtung unnd abefal komme unnd die meister ire leymaten[b]) nicht alß vor[c]) vortreyben mochten; dem vorzukommen hetten sie bedacht, das sie in denselbigen steten allen in iglicher zcwene des hantwercks orden, alle leymat[a]), so balde die von den getzew genommen, zu besehin und welche togelich erfunden, mit eynem gemerck so das hantwergk derselben stat haben zu tzeichen, und das von unsern amptluten und bleychmeistern zu Rochlitz und Kempnitz kein ander leymant[d]) uff die bleiche danne so vortzeichent uffgenommen, unnd das[e]) die mandeln in den steten demselbigen hantwerck befolen, also das sust nymands ein mandel haben noch gebruchenn solde, danne die ires hantwercks sein, uff das sulch bose vorslagen gut zu zceiten under yn selbist deßgleichen von den dorffwebern zu machen vorkommen wurde; unnd uns mit vleissiger bete angeruffen sie gnediglich dorynne zu bedencken und yn sulch obgemelt stucke zu gestaten und si domitte gnediglich zu begnaden: das wir sulch ir zcymlich bete, ouch den nutz unnd frommen, der dem hantwercke, ouch den, die sulch gut keuffen, doraus entstehenn und uff das[e]) sulch falsch und geringe gut zu machen vorkommen angesehen unnd dem gemeltenn hantwercke der leyneweber in unsern landenn, die uff die obberurten bleichen arbeiten, vorgunst unnd gestatet unnd sie damit begnad, das hinfur in eyner iglicher stat unser furstenthumb, dorynne das leyneweberhantwerck uff die gemelten bleychen gearbeit, ir leymat[a]), so sie tuchtig und vor recht kauffmansgut und uff die bleichen zu legen tuchtig erkennen, mit irem zceichen des sie sich voreynigen zceichen mogen, unnd das unser amptmann zu Rochlitz und bleychmeister zu Kempnitz, die itzt adder zcukunfftig do sein, kein ander leymant[a]) denne die mit dem zceichen, des sich eyner yden stat hantwergk der leynweber gebrauchen, vortzeichent zu bleichen uffnemen sullen. Sulch leymat[a]) unser amptman und bleichmeister zu Rochlitz und Kempnitz ouch mit dem zceichen, so si von unser wegen gebruchen, ouch vortzeichenn sullen, also das die leyneweber eyner yden stat dem amptmann zu Rochlitz und bleichmeister zu Kempnitz sulchs irs gemercks ader zceichens kundig machenn, sich dornach wissen zu richten. Und das die leyneweber hinfur alle mendeln, doruff man die gebleichten leymaten[f]) pfleget zu mandeln, ynnehaben und vorsorgen sullen, unnd nymant sal sich der understehenn zu gebrauchen, es wer denne das sie das eym andernn vorgunden, den sie dorczu mit gnuglichen globdenn, wie notturfft ist, hetten vorbunden. Vorgunnen unnd gestaten yn sulchs und begnaden sie domit wie obgemelt auß unser furstlichen macht also geinwertiglich in und mit crafft diß brives, das sie der gemelten stucke hinfur gebrauchen und sich der halden mogen an unser unser erben und nachkommen und[g]) menniglichs vorhinderung. Wir behalden uns aber vor uns unser

285. *a)* leynwant *B.* *b)* leynwanten *B.* *c)* alß vor *A.* also *B.* *d)* leinwant *B.* *e) fehlt B.* *f)* leinwanten. *g) fehlt A.*

erben und nachkommen die macht, das wir sulchs widderruffen abethun mynnern ader meren mogen an eynem ader meher stucken, so uffte die notturfft das erfordert, alles trewlich und ungeferlich. Und begern doruff von allen unnd yden unsern prelaten hern amptluten erbarmannen und steten unser furstenthumb und sunderlich den amptmann zu Rochlitz und bleichmeister zu Kempnitz ernstlich gebitende die gemelten leynweber sulcher unser begnadung ungehindert zu gebruchen lassen und nymant gestaten sie doran zcu irren unnd zu vorhindern, sundern sie dobey vonn unser wegen zu hanthaben zu schutzen und zu vorteydingen, so offte unnd dicke das not sein und ir vonn yn dorumbe ersucht werdet, und des nicht wegert bey vormeydung unser ungnade und schwerer[g]) straffe. Des zu orkunde haben wir herzcog Ernst unser insigil, des wir herzcog Albrecht hirzu mit gebrauchen, wissenlich an disen briff lassen hengen, der geben ist zcum Schellenberge nach Cristi unsers herrn gebort tausent vir hundert und dornach in dem ein und achtzcigisten iaren am freytag sant Mattheus des heyligen aposteln und ewangelisten[h]).

286.

Schellenberg, 1481 Sept. 22.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. I[c] No. 1 fol. 30. Das zum Verschl. aufgedr. S. unter Papierdecke ist abgefallen.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht machen dem Rathe zu Chemnitz Mittheilung über das den Leinewebern ertheilte Privileg (No. 285) und befehlen ihm, den Bleichmeister zur Beobachtung desselben anzuweisen. Wullet auch bestellen, so ymant bei uch, der ein mandel hett und nicht des lynweberhantwergks were, das er solch mandel den lynwebern daselbst zu kouff geben umb ein zcimlich gelt nach ewerm erkentnis und der furder nymand anders danne lynweber gebrûchen laßen unnd ap ime unvorzceichent gut zcuqueme, von wanne das wer, das er das also annemen unnd also rohe bewaren unnd von ime ane unser sunderlich bevehel nicht komen lassen, das wir in kunde komen, von weme solch gut gemacht unnd herkompt. — Geben zu Schellemberg am sonnabend nach Mathei apostoli anno ꝛc. LXXX primo.

287.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht schärfen dem Rath das wiederholt übertretene Verbot des Umlaufs alter und ausländischer Münze ein. **Dresden, 1481 Nov. 19.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. V Sect. XIV No. 1. Das zum Verschl. aufgedr. S. unter Papierdecke ist abgefallen.
Anm: Vergl. No. 282.

285. *h)* Des zu orkunde *bis zum Schluß B.* Zu urkunde mit unserm hertzogen Ernsts anhangenden insigel, des wir hertzog Albrecht hirtzu mitgebruchen, vorsigelt und geben zu Schellenberg — am freitag Mathei apostoli *A.*

Von gots gnaden Ernnst kurfurst ꝛc. unnd Albrecht gebrudere herzcogen zu Sachsen ꝛc.

Lieben getrawen. Als wir iungst unnser geslagene nawe muntz | ußgehen lassen, haben wir uch in unnserm schreiben gar | clerlich zu erkennen geben lassen, wie ir uch mit nemen und | geben derselben unnser muntz und sust gar keyner danne der alden hornichten und Roßler groschen halten sollet und das ir alle alde vorgeslagene unnd ußlendisch muntze bei swerer groser straffe keyne nemen noch ußgeben suldet anders danne in unnser muntz unnd von den muntzmeistern unnser nawen muntz darkegen nemen, alles nach besage derselben unnser schrifft. Sulch unnser billich unnd loblich satzung und gebot von uch und allen den unnsern gar pillich gehalten. So wir aber vor etlicher zcit befunden, das ir und ander die unsern solch unnser satzung unnd gebot voracht und etlich vorgeslagen und außlendisch vorbotene muntzen wider indringen unnd bei uch unnser guten silbern muntz in kauffen und vorkauffen, in nemen unnd geben gleich gehen lassen, als wir das in kunde qwamen, haben wir uch den rat unnd gemeyne stat unnd ander unnser stete mit etlichem gelde in unser straffe dorumb genomen, in zuvorsicht das ir uch und alle ander die unnsern unnser ussatzung und gebot desto vlissiger sorgfeltiger stete unnd gantz halden wurdet, als ir uch der rate unnd ander rete unnser stete die zcit durch die ewern getrewlich hapt erbieten lassen. Das ir ane das uns uch unnd allen andern den unnsern und gemeynem nutz zu gut zu halten schuldig gewest. Wie ir uch aber dorinnen gehalten, ist offinbar, nachdem man in unnser stat bei uch unnser vorgeslagene unnd außlendische vorbotene muntz in allem handel mit kouffen unnd vorkouffen, bezcalung der hantwercker unnd wirten glich unnser silbern guten muntz uns zu vorachtung unnd zu grossem vorterblichem schaden unser und aller der unnsern unvorborgenlich ußgebt unnd nempt. Sulch ewer ungehorsam vorachtung unnd zugefugter schade uns nicht cleyn zu herzcen gehet. Deshalben ir und alle ander die unnsern, die sulch unnser gebot uberfaren, in unser swere straff gefallen unnd mit ernster straff pillich furnemen. So wir aber durch unnser gutickeit dovon gezcogen und das sulcher schade uns unnd die unnsern nicht ferrer ubergehe unnd das es mit unser nawen silbern muntz und anderm als sich geburt gehalten werde, so gebieten wir uch auff die pflicht, domit ir uns als unser undertanen vorpflicht unnd vorbunden seit, das ir in unnser stat bei uch ernstlich unnd hartiglich gebietet, das nymands kein ander muntz danne unnser silbern groschen, die halben groschen pfenning unnd heller doruff geslagen, die alden hornichten unnd Roßler groschen unnd sust kein ander muntz, wie die ist, nemen unnd der silbern groschen in keynem wege mer danne zcwentzig vor eynen Rinischen gulden geben unnd nemen lasset. Ob aber ein kouffman ein hantwercksman wirtt ader schencke umb sin vorkouffte war kost und tranck cleyne muntz als halbe groschen pfenninge unnd heller gesammelt und zu sinem handel gulden notturfft wer, ob der uff dieselbe cleyne muntz drey pfenning[a]) ein halben groschen ader derglichen gebe, das sult ime ungeverlich sein. Auch so imands unnser vorgeslagene ußlendische

287. *a)* drey pfenning *am Rande zugefügt.*

und vorbotene muntz zu sich bracht, *es[b]) sey vil ader wenig, als wir besorgen vil under den unnsern sein, nachdem der groste handel frevelich unnd unvorborgenlich damit gewest, der sulle die nicht ußgeben danne unnserm muntzmeister ader in die wechssel, so dieselben unnser muntzmeister bei uch und anderßwu haben werden, unnd unnser rechten guten muntz, also das den muntzmeister gesatzt, dovor nemen. Wer sulch unnser satzung unnd gebot mit nemen unnd geben vorbotener und außlendischer muntz uberfur, bei dem man das im handel gewar wurde, er sey gaistlich ader wertlich, erbar ader unerbar, eynader ußlendisch, so sall man ine baiden das gut unnd gelt nemen, dorumbe der handel gewest. Sein sie die unsern, die soll man in unnser straff nemen, gefenglich setzenn, die ane unser sunderlich bevehel nicht außlassenn. Und auf das sich in sulcher unnser satzung und gebot der unwissenheit nymands entschuldigen durffe, so sullet ir ewer gemeyne alle vor uch vorboten, ine solch unnser satzung unnd gebot eigentlich zu erkennen gebenn, dorzu etlich tage uff dem marckt ußruffen und cedeln an die kirchthorn und sust an andern enden anslahen lassen. Und wenne solchs von uch vorkundt ist, so wollet dorzu bestellen, das in geheyme unnd offintlich doruff gesehn, unnd so ir imands uber sulchem handel erfinden, den ader die wollet wie angezceigt straffen und in unnser straff nemen, die straff uns zcwey teil, uch und gemeyner stat den dritten teil zu gut schicken. Uch in dem bei vormeidung unnser ungnade und sweren straff, die wir an ewern personen an leib unnd gut unabnemlich als unnser trewbruchigen wollten erschinen lassen, nicht anders haltet unnd es dorzu nicht komen lasset. Ist unnser ernnst meynung und thut uns doran zu dancke. Geben zu Dreßden am montag Elizabeth anno 2c. LXXX primo.

Aufschrift: Dem rate zw Kempnitz unnsern lieben getrawen.

288.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht übersenden dem Rath die Polizeiordnung von 1482 Apr. 15 zur Publication und befehlen ihm, wegen des bevorstehenden Angriffs des Königs von Ungarn und Böhmen sich kriegsbereit zu halten und einstweilen 15 Söldner zur Bewachung des Sagan'schen Landes zu unterhalten. **Dresden, 1482 Apr. 15.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9 fol. 34. Das kleine S. unter Papierdecke zum Verschluß aufgedr.

Anm.: Die überschickte Polizeiordnung (gedr. Rudolphi Fürstl. Sachsen-Gothaischer Historien Beschreibung 5,239. Cod. August. 1,1) wird in Abth. I aufgenommen werden.

Von gots gnaden Ernnst kurfurst 2c. unnd Albrecht gebrudere herzcogen zw Sachsen 2c.

Lieben getrawen. Als etzliche iar der muntzen, groz gesindes, der werglewte, gemeyner | arbeiter unnd taglons grosser kostlichkeit, die von den unnsern erbarn unnd | unerbarn an kost tranck und cleydung in unsern landen, auch uber das brawen | und bier vorkouffens unnd der hantwercker, so von etlichen prelaten den von der ritter-

287. *b)* er.

schafft den steten zu gruntlichem vorterben und alles uber die maß unordenlich gebrucht geubt unnd [in] iren dorffern enthalten wurden, geclagt ist und uns demutiglich angeruffen, das alles uß unser furstlichen macht unnd gewalt durch unnser satzung in beqwemer und loblicher weiße zu vorfugen, so wir dann den unsern irer zcimlichen bete zu erhoren schuldig, auch das schedliche und untogliche in nutzers und toglichers zu vorfugen gnaigt sint, so haben wir uns angenomen der muntz, gesinde, der wergklute und der gemeynen hantarbeiter lon, auch umb kost unnd cleydung, meltzen, brawen unnd bier vorkouffen und etlich ander stucke, umb gemeyns nutzs willen uß unser furstlichen gewalt und macht satzung getan nach besagen derselben unnser ordnung und gesetz, die wir itzt an uch und andern die unsern hirmit ußgehen lassen und ir wol vornehmen. So dann itzt ein gute zcit und nach ein groz gerucht ist, das der konig zu Hungarn und Behmen uns gedencke zu bekrigen, darzu wir ime kein ursache gegeben, unnd ane zwifel keyn pilliche unnd redliche sache zu uns had, wann ein yder unser gegen ime zu recht mechtig ist, und wes er des gegen uns furnemen unnd suchen, das er das uß unpillicher weiße wider recht und alle pillichkeit unnd alleyne uß mutwillen thun und suchen muste, so dann das nicht anders gesein kont, so sint wir des willens, das wir uns mit der hulff gotes, unser hern und frund, uwer und ander der unsern gegen im trostlich weren wollen und getrawen, so er uns uber recht und uß eignem mutwillen bekrigen und zu kegenweher dringen, das es alsdann unnser ere und nutz unnd, ap got wil, sin schimpff unnd schaden sein sal. So wir dann den Sagan, Prebus und was darzu gehort in der Slesien in sinen unnsern erblichen landen vast entlegen haben, das uns solchem geruchte nach vor ym, siner zuschickung unnd etzlichen den sinen in den landen in guter vorwarung zu haben not ist, deshalben wir gedrungen ein gute zcal reisige und fußknecht an den enden zu halten, das wir dasselbe Saganisch land und die unsern an dem endt in vorwarung behalten. Dorumbe ist unnser gutlich beger, das ir dese unnser satzung annemet, die allen ewern undertanen, sovil ir der hapt, so dicke das not ist, vorkundigt, dieselben unser gesetze unnd ordnung allzcit stete vest und unvorruckt haldet und darob seyt, das es von allen den ewern auch stete und unvorruckt gehalten werde bei den penen, so doruff gesatzt, unnd das ir uch mit allen den ewern darzu rustet und geschickt seyt, so uns das not sein und wir uch das anderweit schreiben, tag und stat benennen, das ir uns zu ros unnd fus mit wagen speiße unnd gezcewg zum ernst und streyt gehorende, so sterckist ir werden muget, also das gein unnsern veynden zu zcihen und gegen ine zw beharren die notturfft erfordert, volget, und uns zu der itzigen teglichen behutung des Saganischen lands funfftzehen fußknecht ein virtel iars zu gut vorsoldet, als ander unnser stete itzliche nach irem vormugen auch thun, das ir mit achtundnuntzighalben[a]) gulden Rinisch ußgerichten kont; die wult uns in unsern hoff gein Dreßden ader Hansen Gunterrode unserm camerschriber im marckt zu Liptzk schirstkomende antworten, wann wir sulche fußknechte an vorsuchten dinstknechten zu vormyden merer kost, die uch unnd andern den unnsern doruff gehen, so wir die von uch und yn mit irem gerete

288. *a) doch wol* = $97^1/_2$.

hin hinder schicken soldenn in die Slesien, uffgenommen haben. Das alles nicht anders haltet. Doran tut ir unnser meynung und sunderlich wol zu dancke. Geben zu Dreßden am montag nach quasimodogeniti anno ꝛc. LXXXII.

Aufschrift: Dem rate zw Kempnitz unnsernn lieben getrawen.

289.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen dem Rath, sich zu einem Aufgebot bereit zu halten.
Dresden, 1482 Juli 16.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. VI Sect. III No. 1 fol. 4. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Vonn gotis gnaden Ernst kurfurst ꝛc. unnd Albrecht gebruder hertzogen zu Sachsen ꝛc.

Liben getrewen. Als wir uch vormals geschriben, das yr uch mit allen den ewern rusten und | in gereitschafft sitzen, wenne wir uch anderweit schreiben und malstat ernennen, das yr | alsdenn mit den ewern zu rosse und fusse und wegen mit aller ander notturfft im felde | zu ligen gericht ufs rustigst und sterckist, so yr ymmer werden mucht, bey uns zu komen, als wir uns vorsehen yr uch mit allen sachen dartzu gericht habt und geschickt seit, wenne wir uch gefordert hetten ader wurden, wie balde und snelle das hette gescheen ader noch sein muste, dermasse bey uns zu komen, deßhalben nicht nott gewest uch ferner dorumb zu irinnern. Aber uf das es an solchem nicht gebrechen und yr des aber gewartit und deste bas in gereitschaft schicken, so ist unser begerunge, das yr uch mit allen den ewern in allen sachen, wie unser vorige schrift melt, rustet und geschickt seit, wenne wir uch anderweit schreiben zceit und malstat ernennen, das yr alsdenne bey uns ym felde erscheinet gericht bey uns ein viertel iars im felde zu beharren. Das nicht anders haldet. Doran tut yr uns zu dancke. Geben zu Dreßden am dinstag nach Margarethe anno domini ꝛc. LXXXII.

Aufschrift: Dem rate zu Kempnitz unnsern lieben getrawen.

290.

[1484 Apr. 24.]

Gedr.: Auszug bei Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,305.
Anm.: Das Datum ist einer Originalaufzeichnung über diesen Zinskauf (Rathsarchiv Chemnitz Stadtbuch von 1486 fol. 5) entnommen. In demselben Jahre nahmen Steffan Voyt, Mattes Vlich, Paul Seydel und Michel Holfeld dasselbe Capital von 100 Rh. G. gegen einen jährlichen Zins von 4 Rh. G. vom Rathe auf (ebendaselbst fol. 8).

Matthes Arnold *Bürgermeister,* Steffen Fryberger, Matthes Ulich, Hanß Helwingk, Hanß Strentzel, Hanß Neefe, Caspar Hertel, Hanß *Sprincle[a]), Simon Roseler, Ulrich Schůtze, Michel Holfeld, Paul Seidel *geschworne Rathmannen verschreiben sich zu*

290. *a)* Springeler.

4 Gulden Zins für 100 Gulden Capital an Herrn Otten von Harras Pfarrer und Herrn Paul Sporner und Herrn Thomas Sporner älteste Ataristen der Kirche ULF zu Ebersdorf. [Gescheen — vir unde achtzcig sonabint vor Marcii deß ewangelisten.]

291.

Publication einer durch die landesherrlichen Räthe auf die Klage des Bäckerhandwerks gegen den Rath wegen des freien Marktes erlaßenen neuen Bäckerordnung. **[1484 nach Mai 15.]**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Rathsarchiv Chemnitz Cap. IX Litt. B[c] No. 1 fol 19.

Alle unnd itzliche hantwergkmeister unnd die gantze gemeyn arm unnd reych sullet von wegen des raths alhier wissen unnd vorstehen, das uff sonnabendt nach iubilate im nechsten vorgangen Leypzcischenn margkte im LXXXIIII. iar die hantwergksmeyster der becker von hynnen haben den rath dißer stadt vor unßern g. h. und vor iren gnaden erbarn rethen des freyen margkts halben, den der rathe eyner gantzen gemeyn unnd zcwforderst den armen zcw nutz frommen unnd zcw trost haben außruffen lassen, beclagt unnd vorgegeben, wie on sulch freye margkt mergklichen schaden irer narunge halben bracht habe unnd brenge mit vil andern schulden, die sye yn eyner clagezcedel vorbracht unnd yn etlichen iren vorgegeben sachen und schulden den rath vast beschwertt, das sie denn dem rath nicht haben beybrengen mögen unnd billich gelassen hetten, unnd iglichen punct besondern zcu vorzcelen, wie die gelawtt haben, zcu lange wer. Idoch seyn dieselben schulde von wegen der rethe und der gantzenn gemeyn von dem buergermeyster itzunt zcu Leyppzcigk gein unsern gnedigen herrn rethe uff clage der becker yn beyweßen etzlicher seyner rathißkompen und auch etzlicher hir außs der gemeyn genugklich vorantwurt wurden. Uff solche schulde und gethane antwurt haben unßer gnedigen hern rethe mit nhamen Ditterich von Schonbergk hoffmeyster, er Heynrich von Schonbergk unnd doctor Bock erkant und außgesaget unnd von wegen unßer genedigen herrn hertlich alßo zcw halden dargegeben unnd entpffolenn, yn maßen hernoch folget. Nemlich das die becker nw forthyn ir alde gewonheit unnd backtage, ßo sie vormals gehabtt, abestellen sollenn unnd eynem igklichen, ßo ufft er backen wil und vortreyben magk, backen lassen, dorumb nichtis reden, uffenwerliche noch heymliche hynderpunde, doraus eynem rath adder der gemeyn zcukunfftiger schade khommen möchtte, nicht machenn. Auch haben unßer gnedigen hernn rethe ausgesagit, das die frembden becker nicht mher den eynen tagk yn der wochen brott hireyn her zcu margkte zcu vorkeuffen brengen unnd furren mögen, das denn der rath alßo zcu thuen bestellen und gebietten sal. Der rath sal auch eyn auffsehn haben, das die becker hirynn von den außlendischen mit weyßem brotte, dieweil sie sich geburlich haltten, nicht uberfurtt werdenn. Wurdenn aber die becker noch gelegenheyt des getreydes keuffen das brott, es wer ruckens adder weyssens, zcw kleyn backen unnd dem armut seym pffennig nicht vorgelden, sundern zcu nahenn seyn wolden, alßdenn sal der rath eyn fleyssigk auffshenn haben, das die gemeyn und das ermut von wegen unßer g. h. noch notturfft vor-

sorget werden. Erkente der rath, das die becker eyner adder mher die gemeyn mit backen zcu nahen gewest adder seyn wolden unnd sich uff gutlich ermanunge unnd irkentniß des rathis unnd an ire gebott nicht kern noch abestellen, sundern vorachtten welldin, all denne sal der rath die becker zcw straffen macht haben. Das denne die beckermeister eyngegangen volwortt unnd gewilliget unnd all ufft die becker sulcher irer vorwilligung noch ubertretten unnd brechen unnd yn maßen, wie von den rethenn ausgesprochenn ist, nichtten hillden, szo uffte ist dem rathe von wegen unßer g. h. unnd von iren gnaden rethen zcuerkant, das sie allewege sulche ire ubertrettunge mit freyenn mergkten auszcurueffenn adder ander erkentniß des rathis, das eyner gemeyn unnd dem armut zcw nutz unnd frommen queme, straffen sollen unnd mögen. Die obgeschrebene rethe von wegen unßer g. h. sulchs wie oben berurt auch unvorbrochlichen yn zcukunfftigen gezceytten zcu halden gebotten. Dornach sich eyn iderman wisse zcw richtten unnd zcw halden. Das allis ist vorwilliget unnd gescheen im nechsten vorgangenn Leypzcischen margkte uff tage unnd zceyt wie obyn berurtt.

292.

Verkauf von 50 Rhein. Gulden jährlicher Zinsen zu Lichtenau durch Dietrich von Harras an den Rath. **1484 Oct. 31.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 62 fol. 197b.

Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quarto am sontage nach Symonis unde Iude haben meyn g. hern vorgunst, das er Dietrich von Harris ritter in seynem dorffe unde forwergk zcu Lichtenaw fumffczig Rhein. golden dem rate unde gemeyn zcu Kempnicz uff widderkauff verkaufft uff Michaelis nehistkunfftig[a]) ubir drey iar widerczuloßen zc. ut in communi forma.

293.

1484 Dec. 3.

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Rathsarchiv Chemnitz. Stadtbuch von 1486 fol. 4b.
Anm.: Durchstrichen.

Der Bürgermeister Barthel Jan von der Mitweyde überantwortet dem Rath 1½ Schock und 2 Gr., gehort zcu dem altar, den icczunt Vogels son in lehen unde gebrauchung hat, sullen dy burger dem altar zcu gut anwenden. Scriptum fer. 6ta post Andree anno domini im 84. bey dem burgermeister Matthes Arnoldt gescheen.

292. *a) über der Zeile nachgetragen.*

294.

[Um 1485?]

Hdschr.: Entwurf. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9 fol. 6.
Anm.: Ob dieser Entwurf, der sich doch wol auf die Stadt Chemnitz bezieht, da er sich in ihren Akten befindet, zur Ausfertigung gekommen ist, ist nicht ersichtlich. Ueber Jac. Blasbalg vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II, 8,443.

Wir ernachgeschribn mit namen N. und Z. alle gesworne rateman und rate der stat N. *bekennen, dem Jacoff Plasbalg Bürger zu Leipzig 30 Rhein. Gulden jährlicher Zinsen auf dem Rathhause und allen Gütern der Stadt, zahlbar in zwei Terminen, auf Wiederkauf für 600 Rhein. Gulden, über deren Empfang quittirt wird, verkauft zu haben.*

295.

[Zwischen 1465 und 1485.]

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. VII[b] No. 9 fol. 5. Das zum Verschl. aufgedr. S. unter Papierdecke.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht befehlen dem Rathe zu Chemnitz, dem Michel Garnistorff, dem Paul Sparring und der Katherina Paerin, deren vor der Stadt gelegene Häuser in den Kriegen zur Zeit Kurfürst Friedrich II. durch den Rath abgebrochen worden sind, ihre Hofstätten und Gärten, die der Rath trotz wiederholter Bitten und trotz eines vor zwei Jahren erlaßenen landesherrlichen Schreibens noch nicht zurückgegeben hat, sofort zu überantworten oder die Gründe anzugeben, warum dieß nicht geschehen solle. Geben zu Dresdenn am dinstage nach corporis Cristi anno ꝛc.

296.

Ordnung des Schneiderhandwerks. **[2. Hälfte Sec. XV.]**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Perg. Rathsarchiv Chemnitz Cap. IX Litt. S[e]. No. 1 fol. 1.
Anm.: Die Zeitbestimmung richtet sich lediglich nach der Handschrift und nach dem am Schluß mitgetheilten Zusatz von 1506.

Deße hirnochgeschrebene stücke haben dy meyster des tuchtigenn hantwercks der schneyder under enander auß redelicher vornunfft unnde mit guttem willen sich vorwilliget unde sulchs gancz zcu halden.

Czum ersten. Wenne man newe hantwergksmeister setzt, das den dy aldenn volkomliche geborliche unnde wie sich zcu rechte thun zcemet offentliche rechnunge befunden gescheen lassen. Unnde wenne wy offte man den meystern zcusampne gebewth, das dy kommen sullen bey der buß, dy uff sich hat ein halben groschen. Auch zo man ôn gebewth unnde durch sunderlicher gewonheyt willen, do zcu handeln ist, das ein itzlicher meyster des hantwergks noch allen weigkfasten zcusampne gehen sûllen bey eynem halben groschen buß. Unnde wenne man gebewt von eynes rodts wegen zcu zcirckeln, so sein sy faste ungehorsam dem hantwerge, derhalben eyn itzler, der do

lawbe neme unnde zcu schicken hette erliche gescheffte noch irkentniß der czechmeyster, der sal gebin zcwene alde groschin, das dy meyster vortrincken. Welcher abir ane lawbe aussen bleybet, der sal geben eynen groschen. Sy seynt auch sere unwissende mit mancherhande geberde, des on nicht zcemet, zcu nacht wenne sye zcirckeln sullen, mit geschrey unde mit ander unfuge. Wer das nicht welde lassen von geheyß der czechmeister, der sal dy busße geben addir ein meister vor ôn unnde sal heym gehen unnde sy sullen eynen sulchen ungestumen bey on nicht dulden. Unnde ap dy meyster bey enander wern zcu eynem gemeynen byr an eyner zceche unnde ab sye welden eynen urlop haben, es wer spil adder ander unfuge, das sullen sy von keynem nicht dulden. Thete eyner dorôbir nicht unnde welde ôm nicht lassen weren, den sullen sy stroffen noch irem irkentnis, außgeslossen was gerichte anlonget, das wellen dy meyster dohin weyßen als sich geboret, uff das sy mogen ir byr mit lybe trincken mit ôren weyben unnde mit iren kinden. Unde auff das dy meyster ire kerzcen noch wirden unde noch allir alder gutter gewonheyt wie loblichen mochten gehalden, auch ab eyn meyster adder eyne meysterynne adder meysterskinder sterben, so sullen dy iungsten vyre sich dorzcu finden unde sullen dy kerczen vôr der leichen tragen bey eynem groschin zcu buß, er hette denne sulche erhafftige gescheffte, das ôn entschuldigen môchte. Unde ein itzlicher der do meyster wil werde, er sey wer her sey einlendisch adder außlendisch adder eyns meysters son, der sal geben funffczen groschin zcu dem leychtuch unde virczigk groschen in das hantwergk zcu grosser enthaldunge des hantwergks. *Item[a]) her sal geben funff groschen den meystern zcu vortrincken, wenne her meister wirt. *Item[a]) er sal geben acht pfhunt wachß zcu den meysterkerczen uff das mol. Is sache das her außlendisch ist adder eyns mitburgers son, der do hy gelernet hat, der sal geben sechß pfhunt wachz. Es sal auch keyner meyster werden, er sey denne elichen vortrewet adder ym sey eyne dyrne globet. Es sal auch keyner dem andern seine schneydegeste entpfremden bey der buße ein pfhunt wachß. Auch sal keyner dem andern seine erbeth schenden bey der vorgeschreben bûsße. Es sal auch kein meyster keyn lerknecht uffnemen ane bewust unde irkentnis der meyster, ab her beqweme sey addir nicht. Es sal auch kein meister zcwene lerknecht bey enander settzen bey der busse funff pfhunt wachß. Ein itzlicher meister sal nemen von seynem lerknecht zcu lergelde zcwey schogk groschin, ein bette, ein kûssen unde eyn leynlach. Welcher meyster das nichten hilde, der sal das dem hantwercke vorwandeln. Item eyn lerknecht außweningk der stadt der sal geben zcu den meysterkerczen vyr pfhunt wachß, adder eyn einheymisch kint der stadt sal geben drey pfhunt wachß. Item ein außlendischer, der bey uns in der stadt meyster werden wil, der sal briffe brenge, wie unnde wu er gelernet hat unnde wie er sich gein seynem meyster unnde dem hantwerck gehalden unnde entprochen hat. Wu er sulchs nicht redlichen nochbrengen mochte, der sal dem hantwergk alle gewonliche dingk, in mossen ander lerknecht thun mûssen, unvorhalden außstrecken zcuvor unnde dornoch dem hantwercke, inmossen wie ander dy meyster werden wollen, sich williclichen underwerffen,

296. *a)* idem.

sich gleich den zcu confirmirn unnde dornoch denne alle gewonliche dingk ierlichen mit zcuhalden. Auch wurde sich eyner außlendisch beweyben unnde welde bey uns meyster werden, der sal unnde ein itzlicher briffe brengen sein unde seines weybes geburth unnde herkommen. Item wenne eyner meyster werden wil, so sal er kommen vor das hantwergk uff dy nehste weigkfaste, wenne dy meyster bey enander sein. Item ab eyns meysters son wolde meyster werden, der sal geben den meistern v[b]) groschen zcu vortrincken. Item nympt ein schneyder eyns meysters tochter, der sal auch gebin den meistern v[b]) groschen zcu vortrincken, unnde der ander stucke, dy ein ander muß thun, der sal her alles frey seyn. Auch sein dy meyster rotds unnde eyns wurden, wenne sy gemeyne bir haben noch alder gewonheyt unde welcher uff dem hantwerge in ein ander czeche gehen wolden, dy sullen den meystern halbe ôrten geben. Item es sal kein meister keinen stôrer des hantwergks settzin bey der buß zcwey pfunt wachß. Item wenne ein schneyder in der stadt erbet, so sal ôn kein ander meyster settzen, er settze ôn denne auß der herbrige. Item wy man dy stucke halden sal in dem hantwercke, das sal nymandt offinbarn noch melden bey der busse noch der meyster irkentnisße.

Von einer späteren Hand: Item wen eyn meister eynen leriungen vorsucht XIIII tag, sal der meister des iungen wachß balde obirantworten.

Ausgestrichener Zusatz vom Jahr 1506: Item dy meister haben gebilliget und seindt bey eynander gewest den nesten sontagk vor Peter und Paule im *xv[c] vi[c]) iar, das keyner mer farbe uff seyn venster ader erauß legen sall wen drey. Henget er sy aber erawß [i]n außgemachten kleyderen, szo darff er sy nicht off das fenster legen bey der puß II phunt wachschß.

297.

[2. Hälfte Sec. XV.]

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. IX Litt. Se No. 1.

Das Handwerk der Schneider beklagt sich beim Rath über die Störer in den Dörfern innerhalb der Meile, welche Röcke, Mäntel, Hosen, Jopen und alles was man bedarf anfertigen, und bitten um Hilfe gegen diese Beeinträchtigung des Handwerks, da ihre Klagen vor Herrn Heinrich von Einsiedel und andern Herren erfolglos sind. Wir haben unsern genedigen hern ersûcht zcwir, das seyne genade unß hat vor schriben allen prelaten hern und amptlewten, si sollen vorschaffen, daß abegestalt werde, das seyne genade nicht selber helffen dôrffe, deß hat er zcugesaget auß XIIII stheten deß hantwergeß, daß wir hoffnunge haben zcu eynem erßamen rathe, yr werdet unß hôlff und beystant nicht vorsagen und unß an unserm genedigen hern mit ewern ratesfrûnden wolle wir darzcu bestellen an unserm genedigen hern betelich zcu tragen und zcu erlangen das meiste alß wir môgen. *Es folgt ein Verzeichnis der Handwerksstörer auf*

296. *b) über dem durchstrichenen Wort* zcwene. *c)* XC[vi].

den Gütern Heinrichs von Eynsydeln (Einsiedel, Weißbach), des Abts (Adorf, Neukirchen, Wüstenbrand — zcum Brande —, *Mittelbach, Pleißa* — zcu der Pleisße —, *Hartmannsdorf* — Harttersdorf —, *Wittgensdorf), Dietrichs von Harraß und Hans von Auerswalde (Auerswalde, Ebersdorf, Ober- und Nieder-Wiesa* — czu der Wysen —). — *Auch andere Verletzungen der* bestetegeß bryffe *bringen sie vor:* alßo in der meyle beyde byr zcu schencken, daß do wider er gemeyn nocz ist, und weyn zcu schencken, salcz veill zcu haben, auch dy do garnn kewffen und sammelen das und den wyder merckte mithe halden, gewandt schneyden und auff den dôrffern vill zcu haben, eyßen und mit allerley handelunge, daß do in den stheten gebraucht solle werden, daß ir newen unß allen hantwergen und ewer[a]) gemeyne yn betlicher bythe keyn unsern genedigen hern bythen helfft, daß ir genade euch und unß hantwergen und gemeyne vorgůnnen wolde, wie sii obergriffen worden yn dem lande, daß man si mochte holen mit derselbigen handelunge, do ein iczlicher missehandelt mithe, und sy fôrthe in dyse sthat und ander sthete meher und wolt sy strôffen und eyn iczlich hantwergk si auch strôffet, [das durch] dyselben hantwergk bedranget wer worden. So worde eß yren hern zcu herczen gehen, wen dy sthete stroffen worden yre leute, ßo hette wir hoffnunge zcu got und zcu unßernn genedigen hernn und zcu ewer erßamen weißheit, daß wir armen leute beschuczst mochten werden. *(Nach einer breiten Raumlücke steht an Stelle der Unterschrift:)* Wyr ewer armen underthenygen das hantwergk der schneyder wir gedencken unßern genedigen hern zcu ersůchen.

298.

Die Schöffen zu Chemnitz erbitten sich von den Schöffen zu Leipzig einen Spruch in Sachen Bartol Syffrids gegen Hans Bornchen, die Gerade der Stieftochter des letztern betreffend.

[2. Hälfte Sec. XV.]

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. 1ª No. 89. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.
Anm.: Das Schreiben dürfte etwa in die Jahre 1472—81 fallen, da innerhalb dieses Zeitraumes die Hand, von der es niedergeschrieben ist, öfters erscheint, so in No. 238 und mehrfach im Schöppenbuche (Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831) in den Jahren 1477—81. Hans Bornchen wird im letztern fol. 3 als ansässiger Bürger in Chemnitz (1476) aufgeführt.

Unsern fruntlichen dinst zcuvor. Ersamen weisen scheppfen, besundern gunstigen frunde. | Wir bitten uch in desen nochgeschreben worten recht zcu sprechin. Ich Bartol Syffrid habe von | myns weybis wegen Hannsen Bornchen iren stifvater geschuldigit vor gerichte, wie das er | ir die gerade von irer rechten eemuter noch todisfal an sy kommen vorheldit, wenne er ir dy reichte und obirgebe, das wer mir so lip, als der stat kore[a]) usweiset, und habe begert antwort. Alzo ist Hanns Bornchen vor gerichte kommen und had alzo geantwort: er habe syne stiftochter meyn elich wip usgeradt und usgesaczt alzo eyn bederman und hoffe, er dorffe sich des nyrgen schemen, und meynet meynem

297. *a)* e'.

298. *a) Vergl. No. 81.*

weybe sulch gerade nicht zcu geben. Dorkegen haben ich gesaczt: Hanns Bornchen had myn elich wip myt iren veterlichen gutern usgesaczt und nicht mitt seynen gutern. Hirumb so hoffe ich czum rechten, er sulle billich sulche gerade mynem elichen wybe, dy noch todisfal irer rechten eemuter an sy komen ist, noch geborlichkeyt der statkore re[i]chen und geben myt mehir rechte, denne er sich der geschutczen moge myt seyner obinberurten innsage, und bleibe des by rechte noch rechte.

Ersamen weisen scheppfen, besundern gunstigen liben hern. So als mich Hanns Bornchen Bartol Syffrid in vormundischaft syns elichen [wibes] geschuldigit und syne schuld schriftlich zcu mir gesaczt had, die also lawtende ist, das ich synem wybe Margaretha genant die gerade, die ire eliche muter noch irem tode gelaßen had, die uff sie als ire nehste erbe geerbeyd und vorstorben ist, sulche gerade ich em in vormundischaft syns elichen weybis vorhalde und em dy nicht folgen lassen wil ꝛc., wie nu dieselbige schriftliche schuld byß zcum ende usweiset undir den und andern worten, dorkegen seccze ich obgenanter Hanns Bornchen unde spreche alzo: das Margaretha myn elich wip, der got gnade, von todis wegen abegangen ist und had noch ir eyne unberate tochter Appolonia genant gelaßen, die ich myt ir elich geczewgit habe, alzo meyne ich dieselbige myne eliche tochter, die ich noch alzo in mynem hawse habe, sal nehir seyn bii irer nochgelaßen muter seligis gedechtniß gerade denne die obgnante Margaretha, dy myne stiftochter ist und die denne vormals zcu dem gena[n]ten Bartol Syffrid elichen und ander myne eliche tochter ußgeradt und noch gewonheyd der statkore alhie zcu Kempnicz bestad wurden syn, sie dovon dryngen moge von rechtis wegen und bitte uszcusprechen das recht, sinddemmol Margareta myn elich wip, der goth gnade, noch iren tode eyne eliche tochter, die ich myt ir gezcewgit habe, in mynem hwß und erbe unberadt und unußbestadt gelaßen had, ab sy icht sulche ire muter seligis gedechtniß nochgelaßen gerade sey nehr dorby zcu bliben und die zcu behalden mit mehrem rechte denn des gnanten Syffrides wip, die myne stiftochter ist, myt eincherley intrag und irrethum myt irer clage gemachen und irfordern moge noch lawte des lantrechtes liber I artikil v, da spricht clerlich der text myt der glosa, das die tochter, die in dem hwße ist unbestadt, die teylit nicht irer muter gerade myt der tochter, die usgeradt ist. So spricht ouch derselbige artikil fort: wer des schaden wartende ist, der sal ouch den frommen haben. Nun denne, libe herren, myne eliche tochter Appolonia also ungeradt im hwse bleben ist und des schaden gewartit had, sie sal ouch den frommen haben noch inhald des lantrechtes li. I art. v. Nu denne, liben hern, so denne mir das recht nehir genegit ist als ich hoffe, denne mynen widersachen, so hoffe ich, myne tochter sey ouch nehir by irer muter gerade zcu bliben und die zcu behalden adir was dorumb recht sey und setcze das uff das recht. Vorsigilt myt unserm insigel.

Scheppfen zcu Kempnicz.

Aufschrift: Den ersamen weisen den scheppfen zcu Lipczk unnsern besundern gunstigen frunden.

299.

Urtheilsspruch der Schöffen zu Leipzig über die Gerade der Gemahlin des Jacob Kolbe, Tochter des Leonhard Podemer. **[2. Hälfte Sec. XV.]**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. 1ª No. 89. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Anm.: Die Zeitbestimmung richtet sich nach der Handschrift. Vergl. No. 81.

Unnßere fruntliche dinste zcuvor. Erßamen weyßen bßundern guten frunde. Nachdem ir uns zcweyer parth | schrifftliche orteil vor uch ingefelleth, darober recht zcu irkennen, zcugesanth habith, Jacoff Kolben an eynem | unnd Lehnhardt Podemer am andern teile betreffennde ɔc., sprechen wir scheppen zcu Lipczk uff solliche schrifftliche | ingefelthe orteil vor recht. Sintdemmal der gnante Jacoff Kolbe bey seynes eweybes des gnanten Lehnhardts Podemers tochter lebetagen solliche seines eheweybes geburliche gerade, alß sie mitsampt yrer swester nach dem tode yrer mutter zeligiß gedechtniß angestorben gewest ist, von dem gnanten Lehnhardt Podemer desselbigen seines eheweybes vater rechtlich nyhe gforderth, sundern solliche seine rechtliche forderung umb die gerade, die er dann als ein vormunde seines eheweybes bey iren lebetagen von rechte zcu thuen gehabt hette, bißher hat anstehen lasßen, unnd ßo dann itczunt sein eheweib, ehir er solliche forderung begunst hat, vorstorben ist und solliche yre gerechtikeit und gerade nicht uff on, szunder uff yre swester, nachdem sie keine tochter noch keine neher nyfftel dann dieselbige yre swester nach sich gelassen hat, gefellet und gebracht hat, so mag er nwn nach gestalten sachen solliche gerade wie oben bemelt von dem gnanten Lehnhardt Podemer rechtlich nicht gefordern, nachdem sein vorstorben eheweib solliche forderung und gerechtikeit, die sie an derselbigen gerade gehabt, uff yre swester gefellet und gebracht hat, die dann solliche geburliche gerade alß yre swester des gnanten Jocoff Kolben eheweib an dem adir an andern enden uff sihe gebracht hat, fordern mag, auch[a]) angesehen, das der gnante Lehnhardt Podemer ym, so er in der stadt Kempnitcz ein gast were, solliche gerade zcu gebin nicht pflichtig wer, ßo verhne die stadt Kempnitcz eine bestetigethe wilkor und bewerthe gewonheit dowidder hette, der sich dann der gemelte Lehnhardt Podemer alß eyn inwoner derselbigen stadt billichen halden mochte. Von rechts wegenn.

Scheppenn zcu Lipczk.

Aufschrift: Den erßamen unnd weyßenn scheppenn des stadtgerichts zcu Kempnitcz unnßern bßundern guten frundenn.

299. *a)* mit, *ausgestrichen.*

300.

Der Abt vertheidigt sich gegen die Klagen des Raths über die Handwerker auf den Klosterdörfern. **[Sec. XV ex.]**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941. Die Handwerker auf des Kl. Chemnitz Gütern betr.

Anm.: Das Schreiben, zu dem das Nachstehende eine Beilage war, ist verloren gegangen. Die Zeitbestimmung richtet sich nach der Handschrift.

Ouch, gnediger furst und herre, als mir e. f. g. der hantwergksleuthe adder störer halbenn und sunderlichenn die sneider und leinweber belangende, die sich auff meins klosters guthern enthielten und aldo newe wergkstete sich auffzcerichten understunden, welchs der stadt Kempnitz zcu geduldenn nicht leidelich were, derwegin ich denselbigen sich solcher hantwerg forder zcu uben nicht solde gestaten, hirbei ouch geschrieben, hab ich forders inhalts mit eingelegter zcettel underteniglich vorleßenn und bfinde hirinne, wie mich der rath zcu Kempnitz mit sampt meynes klosters vorwanthen kegin e. f. g. merglichenn mit beswerunge angetragenn, in dem das die sneider, welche sich auff meins klosters guthern grosse ballenn gewandts hinnauß trugenn, auff iren wergkstethen understundenn zcu vorerbeithenn, und derselbigen ballenn noch kleider darvon zcugericht im nechsten peii in ye nicht befunden; sie wissenn ouch sulchs mit richtern und scheppenn, die sie auff das mahel darbeii gehabt, nicht zcu beweißenn noch nachpringen. In welcherlei gestalt sich aber sneider und leinweber auff meins klosters guthernn ubir mensschen gedechtnis bisher habenn enthaltenn, hab ich vormals ouch auff e. f. g. schrifft allzceit durch mein schreibenn gnugliche underrichtunge gethann, ouch muntlich mit e. f. g. rethen darvon handelenn und redenn lassenn; bin ich allzeit geweist mich desselbenn mit meines klosters vorwanthen, wie vor alders gewehst, zcu haltin, doch alzo bedeutlich auff den grostenn dorfferen zwen sneider und auff kleineren einen, die do kittell und sust ander pawerkleider von tuche adder gewande ein ellen nicht ubir vier grosschen und sust ander fligkwergk zcu vorerbeithen zcugelassenn. Desgleichenn helt sichs ouch mit leinwebernn, die nicht wan haußleinwadt umb irn lohnn und was sie vor sich in ire hewser gebrauchenn und sust nicht auff keine mergkte mögenn fertigenn. Und vorhoff hirmit widder e. f. g. privilegien ye nicht gelebt, ouch ungerne thun wolde, sundernn in e. f. g. gehorsam mit aller underthenigkeit befunden zcu werdenn. Derwegin e. f. g. mit fleyß demutiglich bittende, dem rathe zcu Kempnitz ubir meins klosters leuthe nichts unpillichs vornhemens zcu gestaten noch vorgonnenn, besunderen mich und meins klosters vorwanthen peii denselbigenn freyheithin und alder ubunge ouch gnediglichenn beschuttzenn und hanthabenn, dormit ich abermals ires freffliehenn ubermuts und gewalt, wie sie dan neulich ouch auffs klosters gutheren des biherschengkens halbenn ausser der meilen geubt den leuthenn ire birfaß zcuhawenn und ynen ire essens speyße mit eigner torst von iren tisschenn weg genhomen, das ich mit grosser beswerunge mussenn geduldenn, nicht forder dorffe gewarthen. Wil ich ouch umb ewer furstliche gnade mit aller underthenigkeit geflissenn zcu vordienen befunden werden. Datum ut supra.

301.

Bürgereid. **[Sec. XV ex.]**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9831. Geschoß- und Memorialbuch fol. 57b.
Anm.: Die Zeitbestimmung richtet sich nach der Handschrift.

Also stabet man den eyt, wer do mitburger werden wil. Ich swere gote, mein gnedigen hern den hertzogen, dem rate, darzcu[a]) der stat unde der gantzen gemeinden getrawe unde gewertig[b]) zcu syn. Unde ap ich icht horte, das mein gnedigen hern, dem rate unde der gantzen gemeynen schaden brechte, das wil ich melden unde wil das nicht loßen wider durch liep noch durch leyd noch durch keynerley sachen willen, alzo mir got helffe unde die heiligin.

301. *a) undeutlich. b)* gew'.

BENEDICTINER-KLOSTER ZU CHEMNITZ.

302.

K. Konrad III. bestätigt die Gründung und Begabung des Benedictinerklosters zu Chemnitz durch Kaiser Lothar, verleiht dem Kloster Marktrecht und ordnet die Verhältnisse der Vogtei.

Zeitz, 1143 [vor März 13].

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 54. Ueber das aufgedr. S. vergl. Anm.

Gedr.: Mascovii Comm. de reb. sub Loth. II. et Conr. III. 364 (ex or.); danach Hasche Magazin 7,212. Schumacher Beiträge 81 (ex or.).

Anm.: Die Schrift der Urkunde, die Zeugen, die Recognitionszeilen und das Datum sind unverdächtig; das Formular bietet einiges Auffallende, z. B. in den Corroborationsformeln, doch würde sich dieß durch die Annahme einer Entwerfung des Concepts im Kloster erklären laßen. Eine grobe Fälschung ist dagegen das Siegel. Dasselbe besteht aus rothem Wachs und ist zweiseitig mit demselben sehr roh gearbeiteten Stempel bestempelt. Bild: sitzende Figur des Königs, den Reichsapfel in der Linken, das Lilienscepter in der Rechten. Umschr.: + Si' Cunradi regis Romanorum. *Glaffey Spec. decad. sigill. Taf. IV No. 23 giebt die Abbildung dieses oder doch eines sehr ähnlichen Siegels, das nach seiner Angabe aber Konrad II. darstellen und von 1025 sein soll. Außerdem ist höchst wahrscheinlich gefälscht das Monogramm; dasselbe ist mit schwärzerer Tinte als die übrige Urkunde gezeichnet und es fehlt ihm ein* G *am obern Theile des rechten senkrechten Balkens. Endlich hat die Urkunde eine Interpolation erlitten; die Worte* donec — possidendam *(vergl. Note a) sind auf einer Rasur mit schwärzerer Tinte und von anderer Hand, welche die Form der Buchstaben nachzumachen suchte, geschrieben. Die Urkunde dürfte also wol in der Zeit Konrads III. entstanden, aber erst viel später — vielleicht gleichzeitig mit der Interpolation — durch einen Fälscher mit Siegel und Monogramm versehen worden sein. Wann die Interpolation bez. diese ganze Fälschung vorgenommen wurde, ist ungewiß; jedenfalls vor Entstehung der Fälschung No. 307, da in dieser Urkunde das Kloster schon im Besitz der Vogtei erscheint. Ueber den Inhalt der Urkunde vergl. meine Bemerkungen in v. Webers Archiv für die Sächs. Gesch. N. F. 4,258 fgg. — Nach Jaffé Conrad III. 56 fällt die Urkunde vor den 7. März (als dem Tage der Wahl, während der 13. März als Tag der Krönung von mir als Grenze gewählt wurde), nach Stumpf Reichskanzler 2,297 (No. 3452) in den Februar 1143. — Nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,290) befand sich die Urkunde nebst zwei Confirmationen des Bischofs (Gerung) von Meißen 1597 im Schloße zu Chemnitz.*

:In nomine sancte et individue trinitatis. Cunradus divina favente gratia Romanorum huius nominis secundus rex et presentibus et futuris in perpetuum. Gratia vobis et pax.: | Notum esse volumus cunctis fidelibus, qualiter locus Kameniz dictus divino servitio sit mancipatus et a venerabili inperatore Lothario Romane ecclesie cum confiniis suis sit delegatus. Huic loco per circuitum sui | termini duo miliaria sunt positi et sic regia traditione oblatus est locus Christo genitricique eius beate Marie, scilicet ut ordo monastice professionis perpetualiter ibi conservaretur secundum|que regulam beati Benedicti continue ibi sub abbate militaretur. Hoc regale propositum ne alicuius unquam mortalium gravamine inpediri debeat, decrevit inperator idem Lotharius inibi Christo famulantes cum omni libertate et utilitate terminos suos possidere, et si qua lucra in venis

argenti vel salis ad cameram regalem pertinentia aliquando ibi invenirentur vel essent inventa, usui eorum manerent absque contradictione possidenda. Huius tam beate devotionis nos participes effici cupientes hec a predecessoribus nostris feliciter patrata, petente et suggerente fideli et dilecto nostro Cůnrado marchione, decernimus semper esse rata et, quicquid libertati eorum videtur obstare, prompto animo parati sumus redintegrare et ad securitatis eorum augmentum beneficiis nostris novellam illam plantationem desideramus corroborare. Concedimus igitur et statuimus nostra auctoritate, ut forum publicum prelati celle illius construant cum omni libertate, debitum qualecumque camere nostre ibi inventum vel adhuc inveniendum offerimus Christo genitricique eius beate Marie, et per omnes regni nostri provincias incole iam dicti loci absque telonei oppressione cum mercatu et sarcinis suis intrent et exeant, ut libertate ex integro concessa securius Christo serviant. Advocatiam autem marchioni Cunrado a predecessoribus nostris commissam nos etiam commendamus, †donec fratres per se regere valeant dictam advocatiam, quam eisdem regia donamus potestate ex integro et libere possidendam[a]). De cetero nullus infringat loci illius libertatem. Si quis autem, quod absit, libertatem loci illius qualicumque ingenio infirmaverit vel ordinem religionis *incepte[b]) inmutaverit aut terminos regia potestate presignatos infringere temptaverit sive hanc carte nostre inscriptionem et sigilli nostri impressionem pervertere voluerit, sciat se divina ultione puniendum et gladio spiritus domini[c]) feriendum, beatamque ⁝Mariam⁝ cum omni militia celesti sentiet adversatricem in adventu Christi, anathemateque beati ⁝Petri⁝ a regno dei excludetur gehenneque incendiis deputabitur, ubi vermis ejus non morietur et ignis non extinguetur in perpetuum. Invasor igitur talis loci regia nostra potestate coactus auri purissimi c libras componat, dimidium camere nostre et dimidium prefate celle. Precepti huius testes sunt hii: Fredericus Magdeburgensis archiepiscopus, Embrico Wirzeburgensis episcopus, Udo Numburgensis episcopus, Albertus marchio[d]) et filius eius, Otto comes de Rineko et filius eius, comes Ernestus, comes Lambertus, comes Rodulfus, comes Bernardus, comes Ludewicus de Lara, Sigeboto de Scartvelt, Cristanus de Rotenburc, Burcardus prefectus de Magdeburc, comes Hogerus, Ulricus et Gero fratres, Guncelinus de Crozvc, Wernerus de Scudiz, Albero advocatus de Merseburc, Heinricus de Rodewa, Hermannus burgravius de Misna, Heinricus de Liznik, Ludewicus de Wippera, Heinricus de Altenburc, Erkenbertus de Tecuiz, Cristoforus, Gerhardus de Nubudiz, Germarus, Heinricus de Wida et alii plures.

⁝Signum domni Cůnradi Romanorum regis secundi invictissimi.⁝ (M.)

⁝Ego Arnoldus cancellarius vice Heinrici Moguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.⁝ (SI.)

Actum in ⁝Ciza⁝ anno domini millesimo centesimo XL° VI°, indictione VI[a], anno regni domni ⁝Cůnradi⁝ Romanorum regis ⁝secundi quinto, feliciter. Amen⁝

303. *a)* Donec — possidendam *auf Rasur vergl. Anm. b)* incepti. *c)* d̄ni. *d) Albrecht der Bär Markgraf von Brandenburg.*

303.

Zinsregister des Klosters zu Chemnitz. **[Sec. XII ex. oder Sec. XIII in.]**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Universitätsbibliothek Leipzig Mspt. 850 fol. 55b.
Anm.: Ueber die Handschrift vergl. die Bemerkungen zum Necrolog. Chemn. (Anhang II). Vergl. auch v. Webers Archiv für die Sächs. Gesch. N. F. 4, 272. 276.

In Capella census †[a]) vx[b]) *(sic)* solidi. De molendino IIx *(sic)* sol. De uuilla abbatis IIx *(sic)* sol. $\overset{II}{\text{XXXXVI}}$ pullos. In Claffinbach XIII sol. Adorf IIII sol. IIII d. In nova ecclesia V sol. In Aldendorf V sol. $\overset{II}{\text{VI}}$ d. Antiqua Kemniz XX sol. Gabilencia XXXIII sol. Stelcindorf VI d.

De civitate: Reinboldus V sol., talentum cere †[c]). Bertoldus II sol. Gunderamus III sol. Herborto frater suus. Gerungus II sol. Eingilbertus I sol. Volcmarus XVIII d. Bertoldus. Uinco[d]) sol. Hertinc V sol. Gisla VIII d. Herkinbertus[e]) VI denarios, talentum cere. Clobfer talentum cere. Wilhelmus talentum cere. De curia Richolfi VI d.

304.

K. Friedrich II. bestätigt alle Rechte und Besitzungen des Klosters und giebt demselben insbesondere die im verfloßenen Kriege durch die Böhmen genommenen Güter zurück. **Altenburg, 1216 Oct. 6.**

Hdschr.: Fehlerhafte Abschr. Sec. XV.—XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941. Copeyen so zu dem Kloster zu Kemniz gehören 1143—1540 fol. 3.
Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,290) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz.

Fredericus secundus dei gratia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie. Regnum nostrum temporale stabilimus et deo creatori nostro gratum impendimus obsequium, si ecclesiarum commodis augmento intendimus et ad huius vite sustentationem manum ipsius extendimus beneficiorum et largitatis. Quapropter universis imperii fidelibus tam modernis quam posteris duximus declarandum, quod nos, animadvertentes monasterium de Kempnitz in honore perpetue dei genitricis ac virginis Marie a progenitoribus et antecessoribus nostris Romanorum imperatoribus et regibus fundatum et magnifice dotatum ac ipsis a retroactis temporibus quadam speciali dilectione annexum, recepimus ipsum monasterium et omnia bona sua sub omnimodam regie sublimitatis nostre protectionem, confirmantes et concedentes ipsi monasterio necnon Burchardo eiusdem loci abbati et ipsius in perpetuum successoribus ac etiam ipsius abbatie hominibus universa iura consuetudines et libertates, quas a prima ipsius monasterii fundatione in provincia Kempnitz vel alibi habuisse dinoscuntur et ipsum monasterium usque ad tempora Lamberti abbatis habebat. Ad hec cum sepe fatum monasterium propter temporis malitiam et tempestates

303. *a) Längere Rasur, auf der etwa 5 nicht mehr zu entziffernde Wörter gestanden haben. b) unter der Zeile, durch einen Haken hierher bezogen. c) Rasur, auf der etwa 3 Worte gestanden haben. d) oder* Iunco. *e)* Hercinbertus.

bellorum suis bonis in predicta provincia Kempnitz a suppositis Boemie occasione concessionis per nos facte extiterit privatum, nos habito colloquio cum Boemorum rege domino *Odacrio[a]) ab ipsis suppositis bona eadem multa precum nostrarum instantia absolvimus et absoluta iam dicto monasterio restituimus libere deinceps possidenda, volentes ut ipse abbas et monasterium de Kempnitz et hec et alia predia sua absque aliqua molestia habeant et in hiis nec ab advocatis nec ab aliis aliquibus sive in albergariis vel in aliis indebitis servitiis graventur. Ad cuius rei perhennem memoriam hanc paginam conscriptam sigillo nostro iussimus communiri, statuentes et per gratiam nostram districte precipientes, ut nullus unquam hominum super iis prelibatum monasterium inquietare audeat vel huic nostre concessioni et confirmationi temere contraire. Quod qui fecerit, omnipotentis dei iram et nostram offensam se vero dubitet graviter *incursurum[b]) et pro pena transgressionis auri puri libras centum componat, dimidium fisco nostro, reliquum iniuriam passis. Huius rei testes dominus Odacrius Boemie rex, Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Fridericus Halberstadensis episcopus, Eckhardus Merspurgensis episcopus, Otto dux *Meranie[c]), Hermannus landtgravius Thuringie[d]), comes Guntherus, comes Lampertus, comes Ernnestus, comes Ludewicus de *Wirtembergk[e]), comes Hartmannus [de] *Quiburc[f]), *Walterus[g]) de Lobinhusen[h]), Conradus de Entse, comes Ludewicus de .....[i]), Anshelmus marscalcus de Iustingen, Vlricus de Minzinborgk, Walterus pincerna de Scipfe et alii quam plures. Datum apud Aldenburgck anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo decimo sexto, pridie nonas octobris, indictione quinta.

305.

P. Honorius III. nimmt das Kloster in seinen und des h. Petrus besondern Schutz.

Lateran, 1218 Apr. 7.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 209. Die Bulle Honorius III. an Fäden von blaßrother und gelber Seide.

Anm.: Die Urk. gehörte vermuthlich zu den vier päpstlichen Confirmationen, welche sich noch im J. 1597 nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2, 289) im Schloße zu Chemnitz befanden. Die andern drei päpstl. Confirmationen sind wahrscheinlich No. 311. 312. 313.

:Honorius: episcopus servus servorum dei dilectis filiis Burkardo abbati et conventui | Camnizensi salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios ex assuete pietatis officio | propensius diligere consuevit et, ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos tanquam pia | mater sue protectionis munimine confovere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus

304. *a)* Odalo. *b)* incursuram. *c)* Moravie. *d)* Thurg. *e)* Wircenburgk. *f)* Quibure. *g)* Waltruß. *h)* Lob'inhus'. *i)* warcpe. *Aus welchem Namen dieses Wort corrumpirt ist, habe ich nicht ermitteln können. Vielleicht ist Graf Ludwig von Wirtemberg aus Versehen doppelt aufgeführt worden.*

bonis vestris tam ecclesiasticis quam mundanis, que in presentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Laterani VII. idus aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

(B.)

306.

P. Honorius III. fordert auf die Bitte des Abts zu milden Beiträgen zur Wiederherstellung des Klosters auf. **Lateran, 1226 Apr. 10.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 272. Die Bulle Honorius III. an Fäden von blaßrother und gelber Seide.

Anm.: Die Urkunde gehörte vermuthlich zu dem Convolut von Briefen ohne Jahreszahl, das sich im J. 1597 nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,289) im Schloße zu Chemnitz befand.

:Honorius: episcopus servus servorum dei universis Christi fidelibus per Magdeburgensem provinciam con|stitutis salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam, ut ait apostolus[a]), omnes stabimus ante tribunal Christi, | recepturi prout in corpore gessimus sive bonum sive malum, oportet nos diem messionis extreme | misericordie operibus prevenire et eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur dilectus filius abbas monasterii Kamnicensis ad nos nullo medio pertinentis monasterium ipsum, quod funditus dirutum fuerat, rehedificare inceperit nec ad tantum opus perficiendum sibi proprie suppetant facultates, universitatem vestram rogamus monemus et exhortamur in domino atque in remissionem vobis iniungimus peccatorum, quatinus, cum ipse vel eius nuntius ad vos accesserit beneficia petiturus, de bonis a deo vobis collatis pias elimosinas et grata ei caritatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram opus tam pium valeat consumare et vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne possitis felicitatis gaudia pervenire. Datum Laterani IIII. idus aprilis, pontificatus nostri anno decimo.

(B.)

306. *a) Röm. 14,10.*

307.

K. Friedrich II. bestätigt dem Kloster alle Zuwendungen seiner Vorfahren Lothar und Conrad III. und verleiht ihm das Bergwerksregal in dem Gebiet zwischen Zschopau, Würschnitz, Mulde und Lozthaha. **Parma, 1226 Apr. 30.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 273. Das S. an Fäden von grüner und rother Seide, roth, vergl. Heffner Kaiser- und Königssiegel VI, 47.

Gedr.: Schumacher Beiträge 83. Huillard-Bréholles Histor. diplom. Friderici II. II, 2,951.

Anm.: Vergl. Huillard-Bréholles a. a. O. II, 2,950, der die Urkunde mit Recht für eine Fälschung erklärt. Der Schrift nach gehört die Fälschung wahrscheinlich ins 14. Jahrh.; jedenfalls muß sie vor der Urk. Karls V. von 1348 Apr. 15 (No. 354), der sie inserirt wurde, entstanden sein.

:Fridericus dei gracia Romanorum imperator et semper augustus universis imperii fidelibus imperpetuum.: | Quoniam dispensacio divina dividens singulis, prout vult, fecundioris nos gracie dotibus nec quidem digne sed misericorditer sublimavit; | equum quippe est, ut circa suos nos inveniat beneficos, ex cuius munificencia cuncta emanant, que largimur. Hinc est quod ob reverenciam | dei omnipotentis eiusque genitricis sancte Marie gloriam *terminos[a]) duorum miliarium a cornu quolibet altaris se circumquaque in longum extendencium et in latum a quondam dive recordacionis Lothario Romanorum imperatore nostro predecessore monasterio, quod Kamniz dicitur, et personis ibidem deo et sancte Marie genitrici eius secundum regulam sancti Benedicti iugiter famulantibus cum universis fundis et pagis ipsorum et totalibus usufructibus et attinenciis suis, videlicet advocacia ecclesiis prediis vineis areis agris pratis pascuis silvis aquis et aquarum alveis virgultis et arbustis piscacionibus et molendinis viis et semitis, denique supra terram et infra ab omnium hominum exactione vel inquietudine oblatos liberrime et donatos et postmodum a felicis memorie Conradi Romanorum regis eciam predecessoris nostri gloriosis privilegiis confirmatos et suis beneficiis et donis corroboratos, ad tam piorum beneficiorum numerum accedentes et meritorum participes nos effici cupientes, sicut ad nos suas donaciones feliciter devolverunt, sic eas totas et integraliter pio mentis affectu complexas innovamus et ratas et firmas decernimus observare, omnia hec et singula prenotata confirmata per nos et innovata et bona, que tam possident et que possessuri sunt, iustis modis domino Iesu Christo ac intemerate virgini Marie genitrici eius pro remedio nostrorum peccaminum iam dicto loco in plenam et perpetuam proprietatem eciam offerentes et dantes libere possidenda. Et ut amplior ad dei cultum ibidem famulantibus accrescat devocio, tam sollempniter instructam donacionibus ecclesiam ampliori beneficio nostre donacionis esse volumus locupletem, damus et de nostra regia perpetuo concedimus potestate, ut si quid in terminis iam sepedicto monasterio hiis rivis et fluviis limitatis, scilicet versus orientem Scapa, versus austrum Wirsniz, versus occidentem Mulda et versus septentrionem Lozthaha[b]) in fodinis auri argenti salis aut cuiuslibet eris aut metalli

307. *a)* termnos. *b)* Loscha *oder* Loztha *hat das Transsumpt in No. 354. Wie dieser Bach oder Fluß jetzt heißt, ist mir nicht bekannt; ihn für die Lastau zu halten, welche zwischen Rochlitz und Colditz in die Mulde fällt und an welcher das Dorf Lastau* (Lostatawa *bei Thietmar Mon. Germ. SS. 3,764 und in einer Urk. von 1004 Cod. dipl. Sax. reg. II, 1,23) liegt, scheint mir der großen Entfernung wegen bedenklich: Vergl. v. Webers Archiv f. d. Sächs. Gesch. N. F. 4,268 Anm. 37.*

utilitatis aut commodi repertum aut manifestatum fuerit, sicut nobis et imperio pertinuit, cum iure sibi pertineat integrali, cum idem monasterium antecessoribus nostris Romanorum imperatoribus ac regibus quadam prerogativa dilectione semper annexum fuerit et gracia speciali. Nulli ergo umquam mortalium liceat hanc nostre confirmacionis innovacionis et donacionis paginam infringere vel eidem ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, omnipotentis dei iram ac nostram offensam se non dubitet incursurum et pro pena transgressionis auri centum libras componat, dimidium fisco nostro, reliquum *iniuriam[c]) passis. Ut autem hec firma perpetuis seculis permaneant, hanc paginam typarii nostri munimine iussimus roborari. Huius rei testes sunt Bertoldus Acquilliensis patriarcha, Eberhardus Salzburgensis archiepiscopus, Eckebertus episcopus Babenbergensis, Ludewicus dux Babarie, Albertus comes de Tyrol, Rudolfus comes de Habichsburc[d]), Willehelmus comes de Hunburc[e]), Hermannus comes de Ortinberc[f]), Anshelmus marscalcus de Iustingen, Conradus de Entse, Vlricus de Minzinburc[g]), Waltherus pincerna de Scipfe et alii quam plures. Datum apud Parmam anno domini millesimo cc° xxvi°, pridie kalendas mai, indictione xiiii[a].

(S.)

308.

P. Gregor IX. ersucht das Capitel zu Meißen, die beabsichtigte Uebertragung des in geistlichen und weltlichen Dingen verfallenen Benedictinerklosters zu Chemnitz an das Cisterzienserkloster Buch zu genehmigen. **Perugia, 1235 Juni 7.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 326. Die Bulle Gregors IX. an Bindfaden.
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,59.
Anm.: In dorso: Super claustro Kemniz in ordinem nostrum recepto *(Sec. XIII). Die Urk. befand sich früher im Archiv des Klosters Buch. — Die Uebertragung muß nur von kurzer Dauer gewesen oder gar nicht zu Stande gekommen sein; vergl. No. 309.*

Gregorius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis capitulo Misnensi salutem et apostolicam benedictionem. Sperantes illud vobis devotionis adesse studium, quod patri | debere dinoscitur reverentia filiorum, secura fiducia vobis facienda suggerimus, que salutis fructum probabiliter posse producere cogitamus. Hinc est quod, | cum ex officio nostro, cuius est proprium religiosorum locorúm detrimentis occurrere, ne perditionis extreme materiam contingat eisdem omnimodis imminere, duxerimus provi|dendum, ut monasterium de Cameniz ordinis sancti Benedicti Misnensis diocesis adeo, sicut accepimus, in spiritualibus et temporalibus deformatum, ut in suo posse ordine reformari prorsus impossibile videatur, per dilectos filios . . cantorem, magistros Iohannem et Conradum canonicos Mersburgenses venerabilis fratris nostri . . episcopi Misnensis et vestro accedente consensu monasterio de Buch Cisterciensis ordinis per ipsum de fratribus eiusdem ordinis reformandum cum iuribus et pertinentiis suis sublato difficultatis obstaculo conferatur, universitatem vestram rogamus et hortamur attente per apostolica vobis scripta

307. *c)* iinria. *d)* Habichsbc. *e)* Hunbc. *f)* Ortinbc. *g)* Minzinbc.

mandantes, quatinus, si monasterium memoratum in suo nequit ordine reformari, collationi prefate assensum facilem pro nostra et apostolice sedis reverentia prebeatis, scituri quod ex hoc vobis eo plenius ad actiones tenebimur gratiarum, quo ex animo cupimus id effectum reparationis prompte suscipere, quod dolemus non modicum status accepti dispendium penitus incurrisse. Ceterum cum prefatus episcopus dilectis filiis . . abbati et conventui memorati monasterii de Buch pie duxerit concedendum, ut de decimis, quas quidem ex militibus et vassallis suis ab eo tenent in feudum, acquirendi ad decem marcarum valentiam habeant facultatem, preces inculcando precibus, devotionem vestram attentius exhortamur, ut concessioni huiusmodi assensum vestrum libenter et libere tribuatis mandatum nostrum taliter impleturi, ut et nos temporibus oportunis vestris rogatibus annuendi materiam habeamus. Datum Perusii VII. idus iunii, pontificatus nostri anno nono.

(B.)

309.

P. Innocenz IV. bestätigt dem Kloster alle von Geistlichen und Weltlichen ertheilten Rechte und Freiheiten. **Lateran, 1254 Juli 9.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 525. Die Bulle Innocenz IV. an Fäden von rother und gelber Seide.

Anm.: In dorso: †Kemeniz† *(Sec. XIII).* Confirmacio libertatum et privilegiorum Kamniczensis monasterii *(Sec. XV). Vergl. No. 1. Anm.*

:Innocentius: episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii | beate Marie in Kemeniz ordinis sancti Benedicti Misnensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Solet an|nuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium precibus favorem benivolum impertiri. Eapropter, di|lecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive privilegia seu alias indulgentias ordini vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus vel aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani VII. idus iulii, pontificatus nostri anno duodecimo.

(B.)

Auf der Plicatur: G. ar.

310.

1263.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,290) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz.

Der Getreidezehnte zu Reichenbrand („zum Brandt") und Grüna („Gruna") wird dem Kloster geeignet.

311.

P. Urban IV. nimmt das Kloster in seinen und des h. Petrus besonderen Schutz.

Orvieto, 1264 Apr. 13.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 635b. Die Bulle Urbans IV. an Fäden von rother und gelber Seide.

Anm.: In dorso: Jacobus de Miniano *(Sec. XIII). — Die Urk. befand sich wahrscheinlich noch 1597 im Schloße zu Chemnitz. Vergl. No. 305 und die Anm. dazu.*

:Urbanus: episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii sancte Marie de Kemniz ordi|nis sancti Benedicti Misnensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equita|tis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino filii[a]), | vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, specialiter autem terras domos possessiones redditus curtes prata nemora et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum apud Urbem Veterem idus aprilis, pontificatus nostri anno tertio.

(B.)

Auf der Plicatur: Iohannes Parannon.

311. *a) am Rande wol von derselben Hand hinzugefügt.*

312.

P. Gregor X. nimmt das Kloster in seinen und des h. Petrus besonderen Schutz.

Lyon, 1274 Mai 28.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 832. Die Bulle Gregors X. an Fäden von rother und gelber Seide.

Anm.: Die Urk. befand sich wahrscheinlich noch 1597 im Schloße zu Chemnitz; vergl. No. 305 und die Anm. dazu.

:Gregorius: episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii sancte Ma|rie in Kemnicz ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis ordinis sancti Benedicti Misnensis diocesis salutem | et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios ex assuete pietatis officio propen|sius diligere consuevit et, ne pravorum hominum molestiis agitentur, eis tanquam pia mater sue protectionis munimine confoveré. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, specialiter autem terras domos possessiones et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos †vestro[a]) monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lugduni v. kalendas iunii, pontificatus nostri anno tertio.

(B.)

Auf dem umgeschlagenen untern Rande: G. a.

313.

P. Gregor X. bestätigt dem Kloster alle Rechte und Freiheiten. **Lyon, 1274 Mai 28.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 833. Die Bulle Gregors X. an Fäden von rother und gelber Seide.

Anm.: In dorso: Iohannes de Traiecto *(Sec. XIII). Die Urk. befand sich wahrscheinlich noch 1597 im Schloße zu Chemnitz. Vergl. Anm. zu No. 305.*

:Gregorius: episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii | sancte Marie in Kemnitz ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis ordinis sancti Benedicti | Misnensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vi|gor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis supplicationibus inclinati omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus per privilegia seu alias indulgentias

312. *a) auf einer Rasur wol von anderer Hand.*

vobis et †vestro[a]) monasterio concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus ac aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis indultas, sicut eas iuste ac pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Lugduni v. kalendas iunii, pontificatus nostri anno tertio.

(B.)

Auf der Plicatur: G. a.

314.

P. Gregor X. beauftragt den Scholasticus der Meißner Kirche, alle dem Kloster entfremdeten Güter wieder an dasselbe zu bringen. **Lyon, 1274 Juli 1.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 838. Die Bulle Gregors X. an Bindfaden.
Anm.: In dorso: Iohannes de Traiecto *(Sec. XIII).*

Gregorius episcopus servus servorum dei dilecto filio . . scolastico ecclesie Misnensis salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram perve|nit, quod tam dilecti filii . . abbas et conventus monasterii sancte [Marie] in Kemnyz ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis ordinis sancti Be|nedicti Misnensis diocesis quam predecessores eorum decimas terras villas possessiones vineas molendina nemora redditus iura iurisdic|tiones et quedam alia bona dicti monasterii, datis super hoc litteris, interpositis iuramentis, factis renuntiationibus et penis adiectis, in gravem ipsius monasterii lesionem nonnullis clericis et laicis, aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui litteras confirmationis in forma communi super hiis a sede apostolica impetrasse dicuntur. Cum igitur nostra intersit lesis monasteriis subvenire, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius monasterii per concessiones huiusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, non obstantibus litteris iuramentis renuntiationibus penis et confirmationibus supradictis, ad ius et proprietatem eiusdem monasterii studeas legitime revocare, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Lugduni kalendas iulii, pontificatus nostri anno tertio.

(B.)

Auf der Plicatur: S. de sancto G.

313. *a) auf einer Rasur wol von anderer Hand.*

315.

1274.

Anm.: Die Orr. befanden sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,290) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz.

„Vier Bittbrieffe, so der Bischoff zu Meißen, Straßburgk und anderswo dem Closter mittgetheilet, das sie Eleemosinen zum Bau des Closters samlen sollen anno 1274, zu welcher Zeith das Closter zu bauen angefangen worden."

316.

P. Martin IV. gestattet dem Kloster die Abhaltung des Gottesdienstes bei verschloßenen Thüren zur Zeit des Interdicts. **Perugia, 1285 März 6.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 1095[b]. Die Bulle Martins IV. an Fäden von rother und gelber Seide.

Anm.: In dorso: P. de Traiecto *(Sec. XIII). Die Urkunde befand sich wahrscheinlich noch 1597 auf dem Schloße zu Chemnitz; vergl. No. 306 und die Anm. dazu.*

:Martinus: episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii sancte | Marie in Kemniz ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis ordinis sancti Benedicti Misnensis diocesis salutem et | apostolicam benedictionem. Devotionis vestre precibus inclinati auctoritate vobis presentium indulgemus, ut, cum gene|rale terre fuerit interdictum, liceat vobis clausis ianuis, quibuslibet aliis presertim excommunicatis et interdictis exclusis, non pulsatis campanis et submissa voce divina officia celebrare, dummodo causam non dederitis interdicto nec id contingat vobis specialiter interdici. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Perusii II. nonas martii, pontificatus nostri anno quarto.

(B.)

Auf der Plicatur: F. R.

317.

1288.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,290) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz.

Die Mühle zu Borna („zum Bornn") wird dem Kloster geeignet.

318.

1290.

Anm.: Drei Orr. über diesen Kauf befanden sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,290) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz. — Daß Schelmbergk ein Lesefehler ist, unterliegt keinem Zweifel. Die Verkäufer waren, wie Schiffner (Mitth. des K. S. Alterthumsvereins 1,57) richtig vermuthet, die Brüder Heinrich und Friedrich von Schönburg; vergl. No. 337.

Die Gebrüder von Schönburg („Schelmbergk") eignen dem Kloster das Dorf Hilbersdorf („Hillebrandisdorff") gegen die Summe von 5 fl. und 20 Mark Silbers „zu milden Sachen".

319.

1290.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,290) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz.

„Oberhermsdorff, so von den von Ertzmansdorff dem Closter zu Kempnitz umb 32 Marck Silbers erkaufft".

320.

1291.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,290) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz. Vergl. No. 310.

Instrument über Eignung des Getreidezehenten zu Reichenbrand und Grüna.

321.

Hersfeld, 1292 Juli 23.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 1384. Das S. des Abt Heinrich an Pergamentstreifen.
Gedr.: v. Webers Archiv f. d. Sächs. Gesch. 5,262 (ex or.).

Anm.: Unter proprietas Kemeniz *ist ohne Zweifel mit Gautsch (v. Webers Archiv für die Sächs. Gesch. 5,254) das Klostergebiet zu verstehen, deßen Ostgrenze also die alte böhmische Straße bildete; über deren Richtung vergl. ebendaselbst 249. — Dieselbe Notiz kehrt auch in einem Verzeichnis der Hersfeldischen Lehenstücke aus dem J. 1454 (ebend. 263) wieder. — Der vollständige Abdruck dieser Stücke wird in Abth. I erfolgen.*

Abt Heinrich von Hersfeld urkundet, daß der Markgraf Friedrich von Meißen von dem Kloster Hersfeld den rothen Thurm zu Meißen und andere Besitzungen zu Lehn trage. Et incipit predium Hersueldensis ecclesie a loco, ubi maior Striguz fluvius oritur, secundum cursum illius amnis in Mulda fluvium et per decursum Mulde usque Schapam et Schapam sursum usque ad antiquam semitam Bohemorum, que secernit proprietatem Kemeniz et Hersuelt, et per semitam illam usque Pachowe *usw.* Datum Hersuelde anno domini M° C°C° LXXXX secundo, X° kalendas augusti.

(S.)

322.

K. Adolf nimmt das Kloster in den Schutz des Reichs und bestätigt alle seine Besitzungen, Rechte und Freiheiten. **Speier, 1293 März 15.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 1418. Das S. des K. Adolf an Fäden von rother und gelber Seide; vergl. Heffner Kaiser- und Königssiegel VII, 63.

Anm.: Die Urkunde befand sich noch im Jahre 1597 im Schloße zu Chemnitz, denn sie ist ohne Zweifel identisch mit der in Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,290) unter No. 14 angeführten Privilegienconfirmation K. Rudolfs vom J. 1293.

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus | imperpetuum. Dum nos divorum imperatorum et regum inclite recordacionis antecessorum nostrorum | gesta pia mente revolvimus ac interne consideracionis oculis perspicimus, ut eorum iustis exemplis nostra coaptemus | vestigia, in voto gerimus desiderio pleniori sperantes, quod ex eo, quod ecclesias et ecclesiasticas personas divino cultui deputatas liberas atque a pressuris iniustis ereptas pleniori pre ceteris gracia confovemus, concessa nobis a summo rege regente et gubernante omnia salus et gracia debeat ampliari. Noverit igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod monasterium in Kemniz ordinis sancti Benedicti a divis imperatoribus et regibus Romanis illustribus inclite recordacionis nostris antecessoribus multis dotatum libertatibus et honorum titulis insignitum amplexantes, quemadmodum ipsi nostri antecessores, ulnis gracie et benificencie specialis ipsum in nostram et sacri imperii tuicionem et protectionem suscipimus specialem cum personis terris possessionibus iuribus et bonis suis omnibus ac singulis attinentibus monasterio memorato. Insuper de plenitudine nostre benivolencie omnia privilegia libertates gracias concessiones donaciones possessiones et iura ipsi monasterio indulta vel indultas, concessas vel concessa ab imperatoribus et regibus supradictis, prout rite concessa vel concesse noscuntur et provide, et que idem monasterium habet in presenti et habuit ab antiquo et que in futurum iustis modis poterit adipisci, confirmamus innovamus et presentis scripti patrocinio communimus, mandantes regio hoc edicto, ne quis imperii nostri fidelium dictum monasterium vel personas deo famulantes ibidem presumat aliquatenus molestare aut iura infringere vel libertates concessas quomodolibet violare. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre maiestatis indulgenciam infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, gravem nostre indignacionis offensam se noverit incurrisse. Datum Spire idus marcii, indiccione sexta, anno domini M° CC^mo nonagesimo tercio, regni vero nostri anno primo.

(S.)

323.

K. Adolf gestattet dem Kloster zu Chemnitz, von den Gütern der Reichsministerialen und allen Reichslehen bis zu 50 Mark jährlicher Einkünfte anzunehmen. **Freiberg, 1296 März 10.**

Hdschr.: Zwei Orr. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 1492 (A und B). Das S. des K. Adolf in A an Fäden von gelber und grüner, in B an Fäden von gelber und rother Seide, ist bei A nur zur Hälfte, bei B gut erhalten; vergl. Heffner Kaiser- und Königssiegel VII, 63.

Anm.: B weicht in Format und Schrift wesentlich von A ab und zeigt Aehnlichkeit mit No. 5. Es dürfte eine officielle Copie von A sein.

Adolfus[a]) dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus | presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Tociens regie celsitudinis sceptrum[b]) | extollitur alcius et eius status a domino, a quo omnis potestas felicius gubernatur, quociens loca divino | cultui dedicata pia consideracione reguntur et ad ipsorum facultates augendas favorabilis affectio principis invenitur. Sane consideracione debita revolventes, quod monasterium Kemeniczense[c]) per dive recordacionis Lotarium[d]) imperatorem predecessorem nostrum fundatum pariter et dotatum per predonum incursus iam a multis retroactis temporibus gravem in suis redditibus sustinuit lesionem et quod vix absque opportuno[e]) subvencionis auxilio ad statum pristinum valeat reformari, religiosorum virorum Friderici abbatis et conventus eiusdem monasterii devotis supplicacionibus benignum impercientes[f]) assensum eisdem abbati et conventui et per eos monasterio memorato de benignitate regia liberaliter concedimus et libenter, ut de bonis ministerialium imperii et que ab eodem imperio feodaliter possidentur usque ad redditus annuos quinquaginta marcarum argenti racione habita ad iam obtenta, si modis et contractibus licitis offerantur eisdem, possint ad suos et ipsius monasterii usus perpetuis temporibus possidendos licite applicare recipere et habere sine qualibet molestia[g]) et pressura. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum in Vriberg VI. idus marcii, indictione VIIII., anno domini M°[h]) CC° LXXXXVI°[i]), regni vero nostri anno quarto.

(S.)

324.

[Zwischen 1298 und 1308.]

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,290) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz.

König Albrecht I. nimmt das Kloster und dessen Leute in seinen Schutz.

325.

Abt Johannes und der Convent urkunden die Begründung eines von dem Kloster aus zu besetzenden, unter der Gerichtsbarkeit des Bischofs von Merseburg stehenden Priorats in dem ihnen von den Gebrüdern von Vlugilsberg geschenkten Dorfe Nenkersdorf. **Chemnitz, 1300 März 12.**

Hdschr.: Neuere Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Abth. XVI Bd. 56 fol. 165.

Anm.: Der Band, welcher diese Copie enthält, trägt die Aufschrift: Copien so das Stifft Merseburg angehen und aus einem bey diesem Stiffte befindlichen alten Copial anno 1710 und 1711 in Merseburg zusammen getragen worden. Das Copial hat sich jedoch im Stiftsarchiv zu Merseburg nicht auffinden laßen.

323. *a)* dolfus *B. Für die Initiale* A *ist Raum gelaßen. b)* ceptrum *B. c)* Kemnicense *B. d)* Lotharium *B. e)* oportuno *B. f)* imparcientes *B. g)* molestia qualibet *B. h)* mlło *B. i)* XCVI° *B.*

In nomine domini. Amen. Iohannes dei gracia abbas, Cunradus prior totusque conventus monasterii Kemnicensis ordinis sancti Benedicti Misnensis diocesis universis Christi fidelibus tam presentis quam futuri temporis, quibus ostensum fuerit presens scriptum, ad perpetuam rei memoriam. Ne miraculorum insignia, que gloriosus deus in sanctis suis ad honorem sancte Marie virginis genitricis sue in capella Nenkersdorp Merseburgensis diocesis mirifice operatur, ex loci solitudine ac parvitate tamquam lumen absconditum subprimantur, dignum est, ut, sicud idem locus claret miraculis, sic divine laudis ac religionis proficiat incrementis. Eapropter ad universorum noticiam cupimus pervenire, quod nos ex indulto et auctoritate ordinaria venerabilis patris ac domini nostri Heinrici episcopi ac capituli ecclesie Mersburgensis prioratum ordinis nostri videlicet sancti Benedicti in iam dicto loco Nenkersdorp illo nobis aperiente viam, qui novit, et facultatem tribuente, qui potest, instituere et instaurare possumus et debemus. Qui quidem prioratus et locus a subiectione et iurisdictione archidyaconi loci eiusdem exemptus erit et ad iurisdictionem predicti domini episcopi Merseburgensis nullo medio pertinebit. Prior quoque ibidem synodos ecclesie Merseburgensis, quemadmodum consuetum est, annis singulis frequentabit. Idem eciam prior et fratres in dicto loco manentes divinorum officia exercere, curam gerere animarum et populo ecclesiastica sacramenta debent libere ministrare. Porro in preficiendo huiusmodi priorem hoc erit observandum, quod abbas Kemnicensis, qui pro tempore fuerit, de conventu monasterii sui personam ydoneam domino episcopo Merseburgensi presentabit, quem ipse episcopus confirmabit et investiet et eandem de consilio abbatis ab amministracione tam spiritualium quam temporalium absolvet, si oportunum fuerit et necesse. Preterea oblaciones et obvenciones eidem loco a Christi fidelibus erogate in usus et utilitatem eiusdem loci fideliter convertentur. Si vero auxiliante domino sepedictus locus in facultatibus ac regulari disciplina tantum cresceret, quod abbacia ibi institui posset, abbas per episcopum Merseburgensem et abbatem Kemnicensem, qui pro tempore fuerint, eidem loco preficiatur, qui confirmacionem ab episcopo Merseburgensi recipiet et eidem lege dyocesana in omnibus subiacebit. Post hec inantea conventus ibidem Nenkersdorp in eligendo abbatem secundum iuris ordinem et regulam monasticam electionem sibi liberam obtinebit. Donacionem quoque ville Nenkersdorp cum omnibus suis iuribus et pertinenciis et iure patronatus ibidem a nobilibus viris Alberto et Henrico fratribus de Vlugilsberg nobis et monasterio nostro Kemnicensi factam et a serenissimo domino Adolffo Romanorum rege ratificatam dictus dominus episcopus Merseburgensis approbavit et literarum suarum patrocinio confirmavit. Idem quoque dominus episcopus iurisdictionem tam spiritualium quam temporalium in sepedicto loco Nenkersdorp impedimento quolibet remoto debet libere exercere. Ut autem predicta omnia et singula firma et inviolata permaneant, sigillum nostrum et sigillum conventus nostri presentibus duximus apponenda. Testes huius rei sunt honorabiles viri Richardus prepositus, Rudigerus decanus, Conradus scolasticus, Vlricus de Oztrowe, Theodericus custos, Vlricus de Amendorf, Witigo de Turgow, Albertus de Paac canonici Merseburgenses, milites vero Gerhardus de Langenboy, Reynhardus de Hersuelde, Heiso de Merseburg, Vlricus de Zveme, Tilo de

Monasterio, Guntherus de Louchstete, Henricus de Francleuben et quam plures alii fide digni. Datum et actum Kempnicz anno domini millesimo trecentesimo, quarto idus marcii.

326.

1300.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,290) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz.

Der Zehnte zu Schönau wird dem Kloster zugeeignet.

327.

Markgraf Friedrich der Freidige nimmt das Kloster in seinen Schutz und bestätigt seine Rechte und Besitzungen. **Altenburg, 1308 Juli 21.**

Hdschr.: Transsumpt von 1414 Oct. 7. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 1834 (A). Abschr. Sec. XVI. Ebendaselbst Loc. 8941. Copeyen so zu dem Kloster zu Kemnitz gehören 1143—1540 fol. 6 (B).

Anm.: Das Transsumpt wurde anno — millesimo quadringentesimo decimo quarto, indiccione septima, die septima mensis octobris, hora vesperarum vel quasi, pontificatus — Iohannis — vicesimi tercii anno quarto *in Kloster Chemnitz auf Bitte des Abt Ortwin*, quia ipsa originalia frequenter exhibere periculosum existat, transsumptui plenaria fides nichilominus adhibeatur, *in Gegenwart des Mag. Stephanus Moir, Meißner Domherrn, und des Cunradus, Pleban zu Chemnitz, von den öffentlichen Notaren Gregorius Luterbach de Kempnicz Clericus der Meißner Diöcese und Iohannes Lam de Czerwest Clericus der Brandenburger Diöcese aufgenommen und unterzeichnet. Diese Notare bezeichnen das ihnen vorliegende Or. als* (litteras) non cancellatas, non rasas, non viciatas nec in aliqua sua parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes. *Das S. wird folgendermaßen beschrieben:* in sigillo, quod confectum erat de cera communi, apparebat ymago quasi armata habens galeam cristatam et vexillum erectum in manu et clippeo triangulari, in quo leo apparebat, in equo residens, cuius circumferencia litterarum talis ferebatur: Fredericus dei gracia Thuringie langravius Misnensis et Orientalis marchio dominus terre Plisnensis. — *Die Veranlaßung zu dieser Urkunde war die Aufnahme der Stadt Chemnitz in die Schutzherrschaft des Markgrafen; vergl. No. 10.*

Nos Fredericus dei gracia Thuringie langgravius Misnensis et Orientalis marchio et dominus terre Plisnensis recognoscimus et notum facimus omnibus presentes litteras inspecturis, quod honorabiles et religiosos viros dominum abbatem et suum conventum in Kempnicz ordinis sancti Benedicti, qui per nos et nostros tempore belli gravamina et incomoda quam plurima pertulerunt, sub spe consolacionis et relevacionis cum rebus suis omnibus, hominibus et possessionibus in nostre proteccionis graciam recepimus et tutelam, omnino volentes ne quis ex nostris dictos fratres vel suos pauperes ammodo depactationibus[a]) arceat vel aliquibus gravaminibus inquietet[b]). Insuper volumus et concedimus, ut omnia iura ipsorum, libertates honores et conswetudines et gracie, sicut ab imperatoribus et regibus Romanis secundum suorum continenciam privilegiorum habuerunt ex antiquis, per omnia salva permanere debeant et illesa presencium testimonio litterarum sigilli nostri robore munitarum[c]). Actum et datum in Aldenburg[d]) anno domini millesimo tricentesimo octavo, XII. kalendas augusti.

327. *a)* depactionibus *B.* *b)* inquietat *A.* *c)* munitari *B.* *d)* Aldenburgk *B.*

328.

1311.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,291) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz.

Ein Gut zu Altchemnitz („zur Alden Kempnitz") wird dem Kloster geeignet.

329.

Abt Ulrich und der Convent geloben für die dem Kloster durch Burggraf Albrecht von Altenburg zugeeignete Parochie zu Penig dem Bischof von Merseburg und dem Propst des Klosters Zschillen Gehorsam.

1313 Juni 9.

Hdschr.: Fehlerhafte Abschr. Sec. XIV ex. Hauptstaatsarchiv Dresden. Albrechts von Witzleben Bericht von der Balley Thüringen Privilegiis ao. 1392 fol. 121b.

Nos Vlricus dei gracia abbas monasterii Kempniczensis et archidyaconus sedis eiusdem una cum nostro conventu Kempniczensi publice recognoscimus presentibus profitentes, quod, cum parochia in Penig perpetuo appropriata [est] nostre ecclesie Kempniczensi per nobilem virum dominum Albertum de Aldinburch burgravium ob sue salutis memoriam *continuam[a]), tenemur venerabili in Christo domino nostro domino Heinrico episcopo Merseburgensi necnon domino preposito Schillensi ad *omnem reverenciam[b]) et in omnibus obedire, et promittimus obedienciam debitam in hiis scriptis in singulis, in quibus et alii ecclesiarum rectores eiusdem sedis et dyocesis ipsis iam dictis domino episcopo Merseburgensi et domino preposito Schillensi obedire secundum iuris exigenciam tenebuntur. Et ne huiusmodi debitum nostrum racionabile et meritorium ab aliquibus nostris successoribus in posterum irritetur, presens scriptum duximus nostrorum sigillorum appensionibus muniendum. Datum anno domini M° CCC° XIII° karitas dei in sabbato cum canitur.

330.

Burggraf Albrecht von Altenburg und seine Gemahlin Spinica schenken dem Kloster das Patronatsrecht über die Parochie zu Penig unter der Bedingung, daß daselbst eine Propstei Benedictiner Ordens begründet werde.

1313 Juli 13.

Hdschr.: Abschr. Sec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10361. Acta zwischen dem Abt zu Kemnitz Klägern eines und denen Burggraffen von Leißnick Beklagten andern theils wegen der Pfarre zu Penig 1506 fol. 11.

Imbribus sempiterne benedictionis et graciarum ubertatibus supercelestium continue fecundari promeremur uberius, qui taliter hic in temporalibus per transitoria salutis

329. *a)* comitiuam *oder* conntinam? *b)* om̄ia reuẽntur.

profectum ordinantes disponunt, ne in sui detrimentum ipsis contingat fieri memores futurorum. Et quia ex continuis divinorum officiorum cultibus animarum solacia vivenciumque prosperitates sacro testante eloquio graciosius augmentantur, exinde est quod nos Albertus burggravius de Aldenburch et nos Spinica uxor eiusdem volentes tam modernis quam posteritati successure fieri presentibus manifestum, attendentes copiosam future retribucionis habundanciam, ex certa sciencia et bona deliberacione habita, eciam maturitate consilii discretorum ac heredum nostrorum consensu benivolo annuente, nostrum ius patronatus seu collacionis parrochie in Penick ob reverenciam dei omnipotentis et sue gloriosissime virginis ac matris Marie iugiter in his scriptis resignantes in animarum predecessorum et posteritatum nostrorum omnium nostrarumque remedium salutare dictam ecclesiam Penick pleno iure tenendam habendam et perpetuo possidendam devote offerentes appropriavimus monasterio et ecclesie Kemnicensi, que eiusdem intemerate virginis patrocinio gubernatur, nobis in dicta parrochia nihil iuris penitus reservantes, subnotatis tamen appositis condicionibus in hunc modum videlicet, quod dicta ecclesia Penigk ad peragendum in ipsa tanto solemnius divinum officium debet regi sub forma prepositure per tot personas fratrum conventus dicti Kemniczensis monasterii, quot secundum facultatis exigenciam et proventuum memorate ecclesie ibidem sufficienter poterunt sustentari. Debet siquidem ab inibi deo famulantibus, qui et nos omnium bonorum operum participio inserere tenentur que per ipsos dignabitur operari salvatoris clemencia, una missa in castro sito ibidem diebus singulis procurari. Presertim si aliquis fratrum memorati conventus positus in provisorem seu prepositum vel in consocium prepositi ecclesie sepedicte nobis singulisque successoribus non competere videbitur huic loco, extunc venerabilis in Christo dominus Vlricus abbas et archidiaconus prenotati monasterii modernus vel suorum successorum, qui tunc pro tempore huiusmodi dignitatis preeminencia relucere videbitur, debet talem personam destituendo ad suum claustrum resumere et ydoneam huic prehabito congruentem aliam relocare. Porro adicimus generaliter nolentes ut amicorum nostrorum quispiam vel heredum presencium aut futurorum hanc nostre appropriacionis donacionem presumat impedire vel aliqualiter retractare, que maturitate consilii et racionis aminiculo a nobis liberaliter prodiit in effectum. Ut autem omnia premissa firma permaneant atque rata, presentes litteras nostrorum sigillorum charactere roboratas sigillorum confirmacionis infra pendencium virorum nobilium videlicet domini Erkinwerti burggravii de Starkenbergk, domini Heinrici de Waldenberg et domini Fritzschonis de Schonburg dicti de Krimmatschen decrevimus eternare, ut per hoc sorciantur robur perpetue firmitatis. Testes vero huius sunt venerabiles in Christo patres ac domini nostri dominus Burchardus archiepiscopus Magdeburgensis, dominus Vlricus episcopus Numburgensis, dominus Hinricus episcopus Merßburgensis et dominus Withigo episcopus Mißnensis, seculares vero domini nobiles dominus Hinricus de Schellenberg, dominus Volradus et dominus Otto fratres dicti de Coldittz, item Sefridus de Mecko, Gotfridus de Fluerstedt milites cum ceteris pluribus fide dignis. Datum anno domini M° CCC° XIII°, III° idus iulii.

331.

Abt Ulrich und der Convent versprechen, in der dem Kloster durch Burggraf Albrecht von Altenburg zugeeigneten Parochie zu Penig eine Propstei zu begründen. **1313 Juli 13.**

Hdschr.: Abschr. Sec. XVI. Ebendaselbst fol. 42 (A). Fehlerhafte Abschr. Sec. XV. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 1302 fol. 31b (B).

Nos Vdalricus[a]) dei gracia abbas et archidiaconus totusque conventus monasterii Kemniczensis ordinis sancti Benedicti volentes tam modernis quam posteris fieri presentibus manifestum ex deliberacionis maturitate sufficienti unanimique consensu ad omnia subscripta implenda servanda et tenenda rata et firma per nos ac nostros successores singulos nobili viro domino Alberto burggravio de Aldenburgk necnon nobili domine[b]) domine dicta Spinica[b]) uxori eiusdem omnibusque successoribus eorundem presentibus fiducialiter obligamus: primo quod ecclesiam in Penick sub forma prepositure per tot fratres nostri conventus regere et officiare debemus et tenebimur ac nostri successores tenebuntur, quod secundum facultatis exigenciam et proventuum dicte ecclesie ibidem potuerint sustentari, quam ecclesiam in Penigk prehabiti nobiles[c]) dominus Albertus et Spinica uxor eius pensantes future retribucionis habundanciam ob salutare remedium animarum omnium predecessorum et posteritatum suorum eorumque[d]) pleno iure tenendam habendam appropriaverunt et perpetuo possidendam sub forma prepositure, ut premissum est, nostre ecclesie Kemniczensi et ut inibi divinum officium per nostros conventuales sub monastico[e]) habitu tanto solemnius peragatur. Secundo quod ab eisdem fratribus in Penigk existentibus nostris conventualibus una missa in castro sito ibidem diebus singulis tenebitur procurari. Tercio si aliquis fratrum nostri conventus positus in provisorem vel prepositum seu in consocium[f]) prepositi ecclesie sepe tacte, qui prius habitis domino Alberto burggravio vel Spinice uxori sue aut singulis suis successoribus huic loco competere non videbitur se regens[g]) aut regulans indecenter, talem personam nos aut nostri successores, qui tunc pro tempore fuerint, tenebimur benivole destituendo ad claustrum resumere et dicto loco congruentem personam aliam relocare. Huiusmodi vero appropriacionis seu donacionis nobis facte et nostre[h]) obligacionis repromisse testes sunt venerabiles in Christo patres ac domini nostri dominus Burghardus[i]) archiepiscopus Magdeburgensis, dominus Vlricus episcopus Nunburgensis[k]), dominus Heinricus episcopus[l]) Merseburgensis[m]) et dominus Witigo episcopus Misnensis[n]), seculares[o]) vero nobiles dominus Erkinbertus[p]) burggravius de Stargkinbergk[q]), dominus Heinricus de Waldenbergk[r]) et dominus Henricus de Schellenbergk[s]) cum ceteris pluribus fide dignis. Ut autem omnia premissa plenioris sorciantur certitudinis firmamentum presens scriptum super hoc confectum duximus nostrorum sigillorum appensionibus roborandum. Datum anno domini MCCCXIII., III. idus iulii.

331. *a)* Ulricus *B.* *b)* Spinicka *A.* *c)* nobilis *B.* *d)* earumque *A.* *e)* monasterio *B.* *f)* consorcium *B.* *g)* regans *A.* *h)* vestre *B.* *i)* Burchardus *B.* *k)* Nuwinburgensis *B.* *l) fehlt A.* *m)* Mersseburgensis *A.* *n)* Misßenensis *A.* *o)* seculare *A.* *p)* Erkennbertus *B.* *q)* Starkinbg *B.* *r)* Waldinbg *B.* *s)* Schellemberg *B.*

332.

Bischof Heinrich von Merseburg genehmigt die Gründung einer vom Kloster zu Chemnitz aus zu besetzenden Propstei zu Penig. **Merseburg, 1313 Juli 13.**

Hdschr.: Or. Perg. Stiftsarchiv Merseburg. 3 SS. an Pergamentstreifen. 1. oval; Bild: sitzende Figur mit dem Krummstab in der Linken; Umschr.: Hin[ric]i dī gr. [Merse]burgen. ecc[lesie] epi. *2. Fragment des Capitelsiegels; die Umrisse eines Hauses und der Heiligen Johannes und Laurentius sind noch sichtbar. 3. Schild: Rose; Kleinod: Pfauenfedern; Umschr.:* Sec't. Alb[ert]i bu'ii d'Aldinb'c.

Gedr.: Mittheilungen der Geschichts- und Alterthumsforsch. Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg 5,364. (ex or.)

Anm.: Eine Abschr. Sec. XVI (Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10361. Acta zwischen dem Abt zu Kemnitz usw. fol. 12b) ist datirt: pridie idus iulii *(Juli 14).*

In nomine domini. Amen. Heinricus dei gracia Mersburgensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quos | presentes pervenerint, ad perpetuam rei memoriam. Cum ex officio nostro pastorali ad hoc debita diligencia intendere debeamus, | ut per nos cultus divine laudis et religionis amplietur, presertim cum hoc presenti vite subsidium et eternorum gaudia conferat | premiorum, eapropter ut in ecclesia Penik et in opido ibidem nostre dyocesis perpetuus vigeat religionis cultus de consensu capituli nostri Mersburgensis et de consilio et consensu nobilis viri domini Alberti burchgravii de Aldenburg, qui ius presentandi in eadem ecclesia Penik habuit et monasterio Kempnicensi donavit, auctoritate nostra ordinaria indulgemus et indulgendo concedimus dilectis in Christo abbati priori totique conventui dicti monasterii in Kempnicz ordinis sancti Benedicti Misnensis dyocesis, ut prepositurum cum aliquibus fratribus sui ordinis in eodem opido Penik instituant et instaurent edificent et ibidem domino iugiter in religione deserviant. Qui siquidem prepositus a nobis et a nostris successoribus, qui pro tempore fuerint, confirmacionem suam recipiet et ab archidiacono eiusdem loci racione parrochie curam recipiet animarum. Idem quoque prepositus synodos nostre ecclesie cathedralis prout est consuetum annis singulis frequentabit. Indulgemus quoque ut idem prepositus cum fratribus ibidem manentibus divinorum officia exercere, curam gerere animarum et populo ecclesiastica sacramenta valeat ministrare. Idem eciam abbas Kempnicensis dictum prepositum in Penik instituet ibidem et absolvet, cum oportunum fuerit et necesse. Ut autem omnia et singula premissa inviolata et firma permaneant omni evo, sigillum nostrum cum sigillo capituli nostri presentibus in testimonium sunt appensa. Nos quoque Richardus prepositus, Theodericus decanus totumque capitulum dicte ecclesie Mersburgensis in signum consensus nostri premissis adhibiti sigillum capituli nostri presentibus duximus apponendum. Nos quoque Albertus burchgravius de Aldenburch in signum donacionis nostre et consensus sigillum nostrum apponi fecimus supradictis. Testes huius rei sunt infrascripti: reverendus pater et dominus Burchardus[a]) sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, dominus Withigo Misnensis ecclesie episcopus, dominus Albertus abbas monasterii Pigaviensis, magister Iacobus canonicus Misnensis,

332. *a)* Burch.

Fridericus plebanus in Grimmis, dominus Henricus de Waldenberg[b]), dominus Henricus de Wildenvelz cum aliis pluribus fide dignis. Datum et actum Mersburg per manum Conradi notarii nostri anno domini M° CCC° XIII°, tercio idus iulii.

333.

Abt Ulrich und der Convent begründen eine Propstei zu Penig. **Chemnitz, 1313 Juli 14.**

Hdschr.: Or. Perg. Stiftsarchiv Merseburg. Die SS. an Pergamentstreifen, fragmentarisch (das 2. ist abgerißen und liegt lose bei der Urkunde), vergl. Taf. III No. 1, Taf. II No. 3.

Gedr.: Mittheilungen der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg 5,365. (ex or.)

Nos Vlricus dei gratia abbas et archidyaconus, Nycolaus prior totusque conventus monasterii in Kemnicz ordinis sancti Benedicti Misnensis dyocesis | recognoscimus in presentibus ad universorum pervenire notitiam cupientes, quod ut perpetuus religionis cultus in ecclesia opidi Penik, que quondam | fuit filia parrochie ibidem Penik, domino auxiliante vigeat atque crescat, auctoritate et consensu reverendi in Christo patris et domini | nostri Heinrici episcopi et capituli ecclesie sue Mersburgensis necnon de consensu nobilis viri domini Alberti burchgravii de Aldinburch, qui proprietatem et dominium iuris presentandi in eadem ecclesia Penik nobis et monasterio nostro in Kemnicz pure propter deum tradidit et donavit, preposituram in ecclesia dicti opidi Penik cum aliquibus fratribus nostri ordinis instituere et instaurare volumus et debemus, qui ibidem debent domino in religione iugiter deservire. Qui siquidem prepositus a dicto domino episcopo Mersburgensi et a suis successoribus, qui pro tempore fuerint, confirmationem suam recipiet et ab archidyacono eiusdem loci ratione parrochie curam recipiet animarum. Idem prepositus cum fratribus ibidem manentibus divinorum quoque officia exercere, curam gerere animarum et populo sacramenta ecclesiastica debet et poterit ministrare et synodos ecclesie katedralis Mersburgensis, prout est consuetum, annis singulis frequentare. Porro nos abbas predictus et successores nostri, qui pro tempore fuerint, dictum prepositum in Penik instituemus ibidem et absolvemus, cum opportunum fuerit et necesse. Ne autem ingrati super gratia nobis facta videamur, promittimus, quod si episcopum dicte ecclesie Mersburgensis decedere quandocunque contigerit, quod vigilie cum *psalterio[a]) et missa in conventu eidem dici debent. Si vero aliqui de canonicis dicte ecclesie vel aliquis decesserint, illis vigilie cum missa dicentur et utique complebuntur. Ut autem omnia et singula premissa a nobis compleantur et firmiter observentur, sigilla nostra videlicet abbacie et conventus nostri presentibus in testimonium duximus apponenda. Testes huius rei sunt reverendus pater et dominus noster Borchardus sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, dominus Withigo Misnensis episcopus, dominus Albertus abbas monasterii Pigaviensis, magister

9

332. *b)* Waldenbg.

333. *a)* spalterio.

Iacobus canonicus Misenensis, Fridericus plebanus in Grimmis, Conradus dicti domini episcopi Mersburgensis notarius, dominus Heinricus de Waldinberch[b]) et dominus Heinricus de Wildinvelz cum aliis pluribus fide dignis. Datum et actum Kemnitz anno domini M° CCC° XIII°, pridie idus iulii.

334.

1317.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur im J. 1597 (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,291) im Schloße zu Chemnitz.

Das Dorf Altenhain wird von Ulrich von Ywen gekauft und durch Herrn Heinrich von Waldenburgk in Lehn gereicht.

335.

1318 März 31.

Anm.: Das Or. (oder die Orr.?) befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,291) im J. 1597 auf dem Schloße zu Chemnitz. Die ersten Worte des nachfolgenden Arnold'schen Auszugs scheinen irrthümlich den Inhalt von No. 337 zu wiederholen. Ueber Streudorf (richtiger Streitdorf) vergl. No. 76 Anm.

„Getreydig Zins zu Hillebrandesdorff, item das Dorff Alde Kempnitz mit 19 fl. Zins, die Mühle darbey, die Wehrmühle genant, und das Dorf Streudorff von Otto und Johann von Blanckenau dem Closter umb 10 gutte Schock verkaufft."

336.

Avignon, 1318 Apr. 1.

Hdschr.: Rom. Vatican. Archiv. Reg. Ioann. XXII.
Gedr.: Dudík Iter Romanum 2,136.
Anm.: Vergl. über die Sache selbst Palacky Gesch. von Böhmen II, 2,156.

Papst Johannes XXII. befiehlt den Aebten der Klöster in Chemnitz (Kemuzze) *und Osseg* (Ozzezz) *sowie dem Pleban zu* Gernier (?) *Meißner und Prager Diöcese, dem Bischof Johannes von Prag, der sich schwerer kirchlicher Irrthümer und der Begünstigung von Häretikern schuldig gemacht habe, deswegen auch bereits excommunicirt worden sei, aber hartnäckig bleibe, Namens des Papstes die Verwaltung seiner Diöcese zu untersagen und ihn sowie seinen Gönner Albertus de Duba und deßen gleichnamigen Sohn zur Verantwortung vor den päpstlichen Stuhl zu laden.* Datum Avinione kalendis aprilis anno secundo.

333. *b)* Waldinbch.

337.

1318.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,291) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz. — Daß der Aussteller ein Schönburg sei, macht Schiffner (Mitth. des K. S. Alterthumsvereins 1,57) wahrscheinlich. Vergl. auch No. 318.

Friedrich von „Schönbergk" eignet dem Kloster 7 Scheffel Korn und 7 Scheffel Hafer Getreidezinsen, von „Hillebrandesdorff" herrührend.

338.

1322.

Anm.: Wie No. 334.

Heinrich von Waldenburg reicht das Dorf Dittmannsdorf dem Kloster in Lehn, welches der Abt daselbst von dem von Rechenberg erkauft hat. „Darbey ein klein Instrument, darinnen eine Volmacht von Kayserl. Majest. solches Dorff dem Closter in Lehn zu reichenn."

339.

1322.

Anm.: Wie No. 334. Vergl. No. 341.

Markgraf Friedrich eignet dem Kloster zu Chemnitz Olbersdorf.

340.

1330.

Anm.: Wie No. 334. Vergl. No. 347. — Ueber die Bemerkung bei Schiffner Handbuch der Geogr. 1,146 vergl. die Anm. zu No. 406. Wenn er ebendaselbst die „Laschaha" (Lozthaha *vergl. No. 307) mit Glösa identificirt, so ist diese Annahme vollständig grundlos.*

Das Kirchlehn zu „Glesa" wird dem Kloster geeignet.

341.

1333.

Anm.: Wie No. 334. Vergl. No. 339.

„Ein sonderlich Instrument wegen des Dorfes Olbersdorf, daß solches von denen von Schellenbergk dem Closter geeignett."

342.

1335.

Anm.: Wie No. 334. Vergl. No. 343.

„Rudigerßdorff, itzo Rurßdorff genannt" wird um 50 Schock großer Pfennige dem Kloster versetzt.

343.

1337.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,292) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz.

Röhrsdorf wird dem Kloster „um 1 Pfund Geldes und 8 Schock großer Pfennige“ verkauft.

344.

1337.

Anm.: Wie No. 343. — Blankenau, jetzt ein Gasthaus, war damals wol noch ein Dorf. Vergl. No. 346.

Ein Leibgut auf Blankenau wird dem Kloster geeignet.

345.

1338.

Anm.: Wie No. 343.

Ein Leibgut „zum Bornn“ wird dem Kloster geeignet.

346.

1338.

Anm.: Wie No. 343. — Vergl. No. 348. 370.

Albrecht, Burggraf von Leisnig, eignet dem Kloster das Gut Blankenau zum Seelgeräthe.

347.

1338.

Anm.: Wie No. 343.

Kaiser Ludwig reicht dem Kloster die fünf Dörfer „uff Blanckenaw“ Glösa („Leßen“), Furth („Forth“), Borna („Brunnen“), Draisdorf („Dragensdorff“) und Heinersdorf („Heinrichsdorff“) zu Lehen.

348.

1339.

Anm.: Wie No. 443. Vergl. No. 346. 370.

Otto, Burggraf von Leisnig, eignet dem Kloster ein Gut auf Blankenau, das Johann von Landsberg zuständig gewesen.

349.

1341 Jan. 21.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 2873. Das S. an Pergamentstr., vergl. Taf. III No. 1.
Anm.: In dorso: De bonis in Serwitz de VI talentis minus sex solidis *(Sec. XVI).*

Ulrich v. G. G. Abt und Archidiaconus zu Chemnitz urkundet, daß der Comtur zu Altenburg Herr Iayn von Ponicz, der Hauscomtur Herr Ticze von Kaufungen und die ganze Sammlung daselbst den Jungfrauen Sophie, Elze, Vromut und Adelheid von Borowe zu rechtem Leibgedinge ane sechs schillinge sechs phunt geldis in dem dorf czu Serwicz *mit allen Rechten, wie es ihre Eltern besaßen, geliehen haben, so daß das Lehen von einer der Jungfrauen an die andere fallen, jedoch, wenn alle vier gestorben sind, nicht an ihre Kinder kommen, sondern an die genannten Herrn und ihr Gotteshaus zurückfallen soll. Z: die Ritter Herr Friedrich von Ponicz, Herr Ebirlin von Erinvridisgrune, Herr Apecz von Brezen, Herr Ebirhart sein Bruder, Friedrich von Brezen, Ticze von Gerstinberg, Tute von Zchezchou, Otto sein Bruder* und andere bidirbe lûte, di bi der rede gewest sin. Dise rede ist geschen nach gotis geburte tusint iar dru hundirt iar in dem eyn und virczegistin iare an der heiligen iunkvrowen sente Agnetin tage.

(S.)

350.

Markgraf Friedrich eignet dem Kloster drei Mark jährlichen Zinses zu Kleinchursdorf, welche der Abt von dem Bürger Theodericus Helbini erkauft hat. **Naumburg, 1344 März 19. Eisenach, 1344 Apr. 9.**

Hdschr.: Zwei Abschriften Sec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10361. Acta zwischen dem Abt zu Kemnitz Klägern eines und denen Burggraffen von Leißnick Beklagten andern theils wegen der Pfarre zu Penig 1506 fol. 67 (A) und fol. 100 (B).

Nos Fridericus dei gracia Thuringie lantgravius Mißnensis et Orientalis marchio dominusque terre Pließenensis recognoscimus et ad universorum tam presencium quam futurorum volumus pervenire nocionem, quod ob divine remuneracionis intuitum et sincerum commendabilis viri abbatis Kempniczensis devoti nostri interventum tres marchas annui census in villa et pagis ville Conradisdorff[a]) sitas, quas idem abbas a Theoderico Helbini opidano in Kempnicz sua comparavit pecunia cum omni iure utilitate et honore, quibus idem Theodericus bona eadem possederat et quemadmodum apud Heinricum de Ependorff[b]) emerat, possidenda in perpetuum et habenda abbati et conventui necnon eorum cenobio Kempniczensi supradictis appropriavimus aggregavimus et presentibus, ut eiusdem monasterii monachi tam presentes quam posteri sustentacionem suam exinde laucius habere et progenitorum nostrorum nostre pariter et heredum animarum agere memoriam nobisque et eis veniam et graciam a domino deo missis vigiliis ieiuniis et

350. *a)* Conradißtorff *B.* *b)* Eppendorff *B.*

oracionibus ac aliis suis piis actis mediantibus valeant impetrare, appropriamus favorabiliter et unimus. Et ne presentis nostre appropriacionis concessio posteritate temporis a memoria hominum labi valeat et deleri, hanc paginam et memoriale instrumentum principatus nostri sigillo fulcitum concessimus et concedimus in testimonium super eo, presentibus nobili Friderico de Schonburg[c]) domino in Pirsenstein capitaneo nostro, Theoderico Vicedomino de[d]) Appoldia, Alberto[e]) de Malticz curie nostre iudice et Conrado de Walhawßen[f]) notario nostro provinciali pluribusque aliis fide dignis. Actum in civitate Nuemburg[g]) feria sexta post dominicam letare, datum vero Ysenach feria sexta in hebdomada pascali anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo quarto.

351.

K. Johann von Böhmen genehmigt den Ankauf der Stadt Kopitz durch Abt und Convent des Klosters und gestattet denselben, weitere Erwerbungen in seinem Lande bis zu 20 Mark jährlicher Einkünfte zu machen. **Prag, 1344 Dec. 19.**

Hdschr.: Beglaubigte Abschr. Sec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941. Copeyen so zu dem Kloster zu Kemniz gehören 1143—1540 fol. 20 (A). Transsumpt von 1348 Apr. 15 in No. 355 (B).

Anm.: Die Collation cum suo vero originali sigillato *und Beglaubigung ist laut Unterschrift vorgenommen durch den kaiserlichen Notar Fabian Leuchkerstorff.*

Nos Iohannes dei gracia Bohemie rex ac Lucemburgensis comes notum facimus tenore presencium universis, quod, cum devoti nostri dilecti abbas et conventus monasterii Kemniczensis ordinis sancti Benedicti Misnensis dyocesis suo et monasterii sui nomine opidum dictum Kopicz in finibus regni nostri Boemie situm cum omnibus iuribus et pertinenciis, videlicet censibus iurisdictionibus agris areis pratis *virgultis[a]) aquarum decursibus piscacionibus piscinis omnibusque aliis iuribus et pertinenciis ad ipsum spectantibus et quocumque nomine censeantur, et precipue cum media marca annui census, que solvi consuevit de allodio dicti opidi singulis annis, quam Gerungus miles dictus de Lome in feudum specialiter a nobis possidebat, ab eodem Gerungo dicti de Lome et a suis heredibus[b]) fidelibus nostris iuste empcionis tytulo comparaverint et emerint, prout ex litteris eorum inde utrobique confectis colligitur evidenter, nobisque humiliter supplicarunt, ut huiusmodi empcionem et vendicionem de benignitate solito approbare dignaremur: nos itaque supplicacionibus eorum[c]) inclinati empcionem et vendicionem predictas ratas et gratas habentes auctoritate regia ipsis nostrum prebemus consensum benivolum et expressum ac ipsam vendicionem et empcionem inter eos contractam, prout in suis apparet condicionibus et clausulis, approbamus ratificamus et presentis scripti patrocinio, prout melius possumus[d]), confirmamus, volentes et statuentes firmiter, ut antedicti[e]) abbas et conventus monasterii Camnicensis[f]) predictum opidum cum pertinenciis suis et cum omnibus iuribus et libertatibus, iurisdictionibus honoribus commodis utilitatibus obvencionibus et emolimentis, limitibus greniciis finibus possessionibus et dominio uti frui habere et possidere quiete

350. *c)* Schonburgk *B.* *d)* in *B.* *e)* Albero *A.* *f)* Walhausenn *B.* *g)* Nuemburgk *B.*

351. *a)* virgultibus *AB.* *b)* et precipue — heredibus *B.* a strennuo milite Gerunge de Lom et heredibus suis *A.* *c) fehlt A.* *d)* possimus *B.* *e)* dicti *B.* *f)* Kempnitzensis *B.*

et pacifice debeant, quibus antedictus Gerungus de Lome[g]) et sui heredes ea tenuerunt et possiderunt et hucusque gavisi sunt de eisdem. Ceterum vero si predictos abbatem et conventum memorati monasterii aliqua bona et hereditates in regno nostro Bohemie ad viginti marcarum reddituum se extendencia emere contingeret, ad hoc omnem et plenum consensum et assensum nostrum adhibemus et presencium auctoritate confirmamus in omni suo iure, quo illi, a quibus emunt, ipsa bona et hereditates possiderunt. Insuper eciam quod homines et villani in oppido dicto Copitz habitantes possunt secare ligna in nemore nostro Bohemicali et uti frui ad ipsorum omnem voluntatem et necessitatem, quemadmodum hoc ab antiquis temporibus hucusque per eos consuetum extitit observari. Preterea volumus, ut nullus ab abbate et conventu monasterii *sepefati[h]) sive a suis nunctiis theloneum exigere presumat, sed in educendo et inducendo annonam suam plenam habeant libertatem, quociens hoc eis visum fuerit expedire[i]). Nulli igitur —. Si qui vero —. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus[k]) appendendum[l]). Datum Prage[m]) die dominica ante festum nativitatis Christi proxima[n]) anno eiusdem millesimo trecentesimo quadragesimo quarto.

352.

K. Johann von Böhmen befiehlt seinen Beamten zu Brüx, das Kloster in seinen Besitzungen zu Kopitz nicht zu stören. **Prag, 1344 Dec. 20.**

Hdschr.: Beglaubigte Abschr. Sec. XVI. Ebendaselbst fol. 21.
Anm.: Collationirt und beglaubigt wie No. 351.

Rex Bohemie.

Vobis universis officiatis castri nostri Pontensis, qui sunt aut pro tempore fuerint, fidelibus nostris dilectis attente committimus et mandavimus, ut monasterium Kempniczense in bonis suis Chopicz non molestetis inquietetis seu in aliquo *perturbetis[a]) aut turbari per alios permittatis ac offendi. Volumus eciam, ut homines bonorum predictorum in resecacione lignorum et *lignantes[b]) in silvis ibidem et in aliis eorum iuribus diuturnis obtentis non molestetis impediatis nec eciam perturbetis, dictum monasterium Kempniczense et bona predicta in Chopicz iuribus suis ab antiquis temporibus per eos tentis et habitis manuteneatis ac eciam conservetis nostre *gracie[c]) sub obtentu. Datum Prage in vigilia beati Thome apostoli anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto.

353.

1347.

Anm.: Wie No. 343.

„Der Burggraven zu Meißen und Leißnigk dem Abt über 30 Schock Groschen anno 1347 gegeben“.

351. *g)* Lom *A.* *h)* sepefata *B.* *i)* Preterea — expedire *fehlt A.* *k)* duximus presentibus *B.* *l)* apponendum *A.* *m)* Brage *A.* *n)* proximo *A.*

352. *a)* perturbatis. *b)* lignantn. *c)* gra.

354.

K. Karl IV. bestätigt das inserirte Privilegium Friedrichs II. von 1226 Apr. 30.

Prag, 1348 Apr. 15.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 3122. Das S. an Fäden von rother und gelber Seide, vergl. Heffner Kaiser- und Königssiegel XI, 82.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Etsi regie maiestatis circumspecta benignitas universos fideles suos quos Romanum ambit | imperium ex innata liberalitatis clemencia prosequitur graciose, illos tamen uberiori favore complectitur, qui spretis mundi vanitatibus sub observancia regulari et de|bite religionis honore nituntur altissimo in simplicitate mentis et corporis iugiter famulari. Sane religiosorum . . abbatis et . . conventus monasterii Kempnicz ordinis sancti | Benedicti Misnensis dyocesis devotorum nostrorum nuper maiestati nostre oblata supplicacio continebat, quatenus ipsis et ipsorum monasterio litteras recolende memorie divi Friderici Romanorum imperatoris predecessoris nostri dilecti approbare ratificare et confirmare de benignitate regia dignaremur, quarum tenor per omnia talis erat: Fridericus dei gracia Romanorum imperator *usw. (vergl. No. 307)*. Nos igitur ad supradictorum .. abbatis et .. conventus supplicacionis instanciam, presertim cum iuste petentibus non sit denegandus assensus ob spem retribucionis eterne et pro animarum clare memorie predecessorum et progenitorum nostrorum remedio salutari quoque omnium bonorum operum, que per fratres inibi domino famulantes iugiter exercentur, participes fieri mereamur, predecessorum nostrorum vestigiis inherentes feliciter supra dictas litteras in omnibus suis tenoribus sentenciis et clausulis de verbo ad verbum, prout scripte sunt, sine preiudicio iuris alieni approbamus ratificamus et per omnia de benignitate regia confirmamus, mandantes universis marchionibus ducibus comitibus baronibus vasallis militibus clientibus et civibus, qui sunt vel qui pro tempore fuerint, nostris et sacri imperii fidelibus, quatenus supra dictos . . abbatem et . . conventum monasterii sepe fati homines subditos, bona et servitores ipsorum adversus presentis nostre liberalitatis indultum non offendant seu admittant per quempiam alium quomodolibet impediri, quin ymo studeant ipsos favorabiliter promovere. Qui vero ausu temerario contrarium attemptare presumpserit, post indignacionis nostre aculeos, quibus gravissime punietur, mox centum libras auri puri componat, quarum medietatem nostro regali erario sive fisco, residuam vero iniuriam passorum usibus decernimus applicari. In cuius rei testimonium presentes fieri et nostre maiestatis sigilli constituimus munimine roborari. Datum Prage annō domini millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, indiccione prima, XVII[a] kalendas maii, regnorum nostrorum anno secundo.

(S.)

Auf der Plicatur: R.

355.

K. Karl IV. bestätigt die inserirte Urkunde des K. Johann über den Kauf der Stadt Kopitz von 1344 Dec. 19. **Prag, 1348 Apr. 15.**

Hdschr.: Beglaubigte Abschr. Sec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941. Copeyen so zu dem Kloster zu Kemnitz gehören 1143—1540 fol. 24.
Anm.: Collationirt und beglaubigt wie No. 351.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Pro parte religiosorum abbatis et conventus monasterii Kempnicz ordinis sancti Benedicti Misnensis diocesis nuper maiestati nostre oblata supplicacio continebat, quatenus ipsis litteras quasdam clare memorie illustris Iohannis quondam Boemie regis genitoris nostri carissimi approbare ratificare et confirmare de benignitate regia dignaremur, quarum tenor per omnia talis erat: Nos Iohannes dei gracia Boemie rex ac Lucemburgensis comes *usw. (vergl. No. 351).* Nos igitur ad supradictorum abbatis et conventus supplicacionis instanciam ob spem retribucionis eterne et pro anime eiusdem nostri genitoris remedio salutari, ut predicti fratres presidio nostre regalis gracie tanto quiecius tantoque perfeccius valeant omnipotenti dominó famulari, predictas litteras in omnibus suis tenoribus clausulis et sentenciis de verbo ad verbum, prout scripte sunt, sine iuris alieni preiudicio approbamus ratificamus et de benignitate regia confirmamus, inhibentes omnibus et singulis capitaneis camerariis iudicibus officialibus viceofficialibus regni nostri Boemie, qui sunt vel pro tempore fuerint, fidelibus nostris, ne predictos abbatem et conventum ac homines seu servitores monasterii sepefati adversus presencium seriem impediant seu offendant sub pena nostre indignacionis, quam, qui secus attemptare presumpserit, se cognoscat graviter incurrisse, presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Actum Prage anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, indiccione prima, XVII. kalendas maii, regnorum nostrorum anno ꝛc. secundo.

356.

K. Karl IV. befiehlt dem Richter, den Geschwornen und der Gemeinde zu Brüx, das Kloster, dem er alle seine Freiheiten, Rechte und Besitzungen bestätigt habe, im Besitze der Stadt Kopitz und anderer in Böhmen gelegenen Güter nicht zu stören. **Prag, 1348 Apr. 16.**

Hdschr.: Beglaubigte Abschr. Sec. XVI. Ebendaselbst fol. 25b.
Anm.: Collationirt und beglaubigt wie No. 351.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex iudici iuratis et *universitati[a]) civium Pontensium fidelibus nostris dilectis graciam regiam et omne bonum. Quia nos ob spem retribucionis eterne ad laudem et gloriam omnipotentis dei et

356. *a)* universitate.

gloriose virginis et matris Marie ad instar recolende memorie divi Friderici Romanorum imperatoris predecessoris necnon illustris Iohannis quondam Boemie regis genitoris nostri carissimi ipsorum vestigiis inherere salubriter cupientes religiosis abbati et conventui monasterii Kempniczensis devotis nostris dilectis universa et singula iura libertates gracias concessiones consuetudines bona villas possessiones et predia ipsis et eorum monasterio a supradictis principibus indultas seu indulta de innate nobis pietatis clemencia approbavimus ratificavimus et confirmavimus, prout hoc in privilegialibus litteris nostris lacius et luculencius est expressum, quapropter fidelitati vestre precipimus et seriose mandamus, quatinus predictos abbatem conventum homines servitores et subditos predicti monasterii nominatim in villa Kopicz necnon in omnibus et singulis bonis, ubicumque in regno nostro Boemie sita sunt, sub obtentu gracie nostre non impediatis nec permittatis per quempiam alium impediri, indignacionem nostram si secus feceritis graviter incursuri, presencium testimonio litterarum. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, XVI. kalendas maii, regnorum nostrorum anno secundo.

357.

[Um die Mitte des 14. Jahrh.?]

Anm.: Wie No. 343. Richter 2,102 setzt die Urkunde in die Zeit eines Abtes Nicolaus, der 1332—1360 diese Würde bekleidet haben soll, was aber auf einem Irrthum beruht; vergl. v. Webers Archiv f. d. Sächs. Gesch. N. F. 4,300. In der allerdings nicht genau chronologisch geordneten Arnold'schen Registratur steht das Document zwischen Urkk. von 1347 und 1375; es mag also aus der Mitte des 14. Jahrh. herrühren.

Das Dorf Elbisbach bei Geithain, „so itzo die vonn Einsiedell haben", mit einer halben Mark jährlichen Zinses wird um 14 Schock Groschen gekauft.

358.

Markgraf Friedrich eignet dem Kloster 2 Talente Einkünfte zu Frankenau und das Patronatsrecht zu Benndorf. **Chemnitz, 1352 März 18.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 25 fol. 53b.

Dominus appropriavit abbati et monasterio Kempniczensi duo talenta redditum in villa Frankenow [in] districtu Rochelicz sita apud Reinhardum de Honsperg comparata et ius patronatus ecclesie in Bennendorf per Th. List predicto monasterio traditum proprietatis tytulo perpetuo tenendum et habendum. Datum Kemnicz dominica letare anno LII°.

359.

Markgraf Friedrich überweist der Katharina von Schellenberg 10 Schock Groschen jährlicher Einkünfte im Kloster Chemnitz. **Weißenfels, [1354] März 26.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 25 fol. 69b.

Anm.: Der Vermerk steht unter vielen andern aus dem Jahre 1354 herrührenden, dürfte daher auch in dieses Jahr gehören. Eine dem Henricus de Fine ertheilte landesherrliche Anweisung auf 10 Schock d. d. Leipzig, 1354 Nov. 26 vergl. oben No. 20 (S. 17 Z. 33).

Dominus assignavit ac contulit honeste virgini Katherine de Schellenberg et ad manus suas suo fratri et nobilibus Tymoni de Coldicz et Heinrico de Starkenberg x sexag. gross. annue pensionis in claustro Kempnicz[a]), ita quod a festo beati Michaelis proximo ad unum annum incipere debeat et deinde singulis annis levare, quamdiu vixerit, et habere. Datum Wizsinfels feria IIII[a] post letare.

360.

Nossen, 1358 Juli 1.

Gedr.: Cod. dipl. Sax. reg. II. 2,14.

Bischof Johann I. von Meißen verordnet in seinem Testamente unter anderm Folgendes: item deposuimus apud ecclesiam nostram Missnensem centum sexagenas grossorum pro caucione ad reddendum . . canonicos et capitulum eiusdem ecclesie indempnes in eo, quod procuratorium in causa . . abbatis Kempnicensis ad Romanam curiam transmiserunt, quas eciam, si expense non fuerint in dicta causa in toto vel in parte, dictis . . nostris executoribus assignamus et deputamus pro comparandis redditibus annuis ad predictas vicarias *usw.*

361.

Notariatsinstrument, die im Auftrage Papst Innocenz VI. von Guillermus de Duroforti geführten Verhandlungen in dem Processe des Abts Johannes zu Chemnitz gegen den Bischof Johannes von Meißen wegen der Exemption des Klosters und Archidiaconats zu Chemnitz und das von Guillermus gefällte Endurtheil, welches dem Bischof die Ausübung aller fraglichen Rechte in den genannten Gebieten zuspricht, enthaltend. **Avignon, 1360 Nov. 20.**

Hdschr.: Or. Perg. Stiftsarchiv Meißen. Das an der einen Ecke beschädigte S. an geflochtenen Schnüren von blaßrother Seide, roth, oval; Bild: eine stehende Maria mit dem Kinde, darunter ein anbetender Mönch; Umschr: S' G' de Duroforti aud. [sacri p]alatii ap̄lici.

Anm.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,103 führt die Urkunde mit dem falschen Datum Nov. 29 an. — Die sämmtlich aus päpstlichen Kanzleien hervorgegangenen NN. 361—366 sind sorgfältig auf italienischem Pergament geschrieben und vorzüglich erhalten; sie gehörten von je her dem Meißner Stiftsarchiv an. Von den von verschiedenen Händen Sec. XIV (?) gemachten Dorsualien brauchten nur wenige angemerkt zu werden. Bei der Weitläuftigkeit dieser Elaborate der päpstlichen Kanzlei waren bedeutende Kürzungen (durch Fortlaßung stets wiederkehrender Formeln, Titel usw.) nöthig; doch durften dieselben in No. 361 nicht die klare Uebersicht über den Verlauf des Processes, der sich fast ganz in No. 362 und No. 363 wiederholt, erschweren.

359. *a)* in claustro Kempnicz *am obern Rande nachgetragen.*

:In nomine:[a]) domini. Amen. Dudum sanctissimus in Christo pater et dominus noster dominus Innocentius divina providentia papa VI. ad supplicationem et instantiam procuratoris venerabilis viri domini Iohannis abbatis monasterii Kempnitzensis archidiaconi archidiaconatus Kempnitzensis Misnensis diocesis causam seu causas appellationis seu appellationum interpositarum a quibusdam pretensis molestationibus perturbationibus et inquietationibus eidem domino archidiacono super iuribus et iurisdictione | dicti archidiaconatus per reverendum patrem dominum Iohannem episcopum Misnensem, ut dicebatur, illatis et etiam negotii principalis nobis Guillermo[b]) de Duroforti tunc precentori Vaurensi nunc archidiacono sancti Anthonini in ecclesia Ruthenensi, domini pape capellano et ipsius sacri palatii causarum auditori, audiendas et decidendas ac fine debito terminandas commisit cum omnibus dependentibus emergentibus et connexis, presertim cum partes crederentur in curia esse presentes per procuratores. Postmodum vero comparentibus in iudicio coram | nobis discretis viris magistris Nicolao dicto de Lancendorf clerico Nuenburgensis diocesis domini Iohannis abbatis monasterii Kempnitzensis archidiaconi archidiaconatus Kempnitzensis ex parte una et Henrico de Embrica in Romana curia procuratore ac reverendi patris domini Iohannis episcopi Misnensis principalium predictorum procuratoribus ex altera, quolibet ipsorum ad faciendam fidem de mandato suo quasdam patentes litteras sigillatas sive quedam publica instrumenta, ut prima facie apparebant, exhibente, idem magister | Nicolaus procurator virtute procuratorii seu mandati sui inter acta cause presentis providum virum magistrum Lambertum de Orsoy canonicum Xanttensem Coloniensis diocesis in Romana curia procuratorem ad omnia et singula, que a dicto domino Iohanne abbate archidiacono Kempnitzensi principali domino suo receperat in mandatis, substituit loco sui, transferens in eum totaliter vices suas, donec eas ad se duceret revocandas. Subsequenter autem — Innocencio pape VI. pro parte ipsius abbatis — significato, quod, licet ipse abbas et archidiaconus et sui predecessores a tanto tempore et per tantum tempus, de cuius contrario memoria hominum non existebat, etiam de consuetudine prescripta et inconcusse et inviolabiliter observata fuissent et essent in pacifica possessione vel quasi omnium iurium etiam et iurisdictionum episcopalium tam quoad legem iurisdictionis quam dyocesanam, ecclesiarum cleri et populi dicti archidiaconi consecrationibus, ecclesiarum et sacrorum ordinum collationibus dumtaxat exceptis, in dicto suo archidiaconatu exercendi, etiam in foro penitentiali suos subditos et subiectos clericos et laicos quoscunque dicti archidiaconatus a suis reatibus et excessibus etiam quibuscunque canonicis absolvendi et iniungendi penitentias salutares, ecclesieque clerus et populus huiusmodi ab omni et omnimoda iurisdictione et potestate episcopali quoad utramque legem predictam fuerint et sunt totaliter exempti et abbati archidiacono prelibato solum et in solidum subditi et subiecti, tamen — Iohannes episcopus — abbati — inhibuerat et inhiberi fecerat tunc de novo sub pena excommunicationis, ne in certis casibus, quos sibi de novo, ut dicebatur, reservaverat et alias[c]) de iure asserebat reservatos, predictos subditos absolvere debuisset, et ecclesias clerum et

361. *a)* :In nomine: noīe. *b)* Guīllo. *Der Name ist fast durchweg in dieser und den folgenden Urkk. so abgekürzt; nur in No. 366 findet sich einige Male die aufgelöste Form* Guillermus. *c)* ał.

populum dicti archidiaconatus visitare attemptaverat per se et suos de facto dictumque dominum abbatem et archidiaconum super premissis molestare inquietare et perturbare presumpserat temere et de facto, propter †que[d]) fuerat et erat pro parte dicti domini abbatis et archidiaconi ad sedem apostolicam, ut dicebatur, appellatum; et cum idem abbas — super premissis in partibus, prout asseruit, non speraret posse consequi iustitie complementum propter potentiam et favorem — episcopi et fautorum suorum, — Innocentius papa supplicante procuratore ipsius domini abbatis et archidiaconi causam seu causas — nobis Guillermo de Duroforti — audiendas commisit simpliciter et de plano sine strepitu et figura iudicii et decidendas cum contingentibus emergentibus dependentibus et connexis. Quarum quidem commissionum — vigore nos ad instantiam magistri Lamberti de Orsoy — Henricum de Embrica — ad dicendum et opponendum, quicquid verbo aut in scriptis dicere et opponere vellet contra huiusmodi commissionem, ipsarum prius sibi per nos decreta copia, per quendam domini nostri pape cursorem citari mandavimus et fecimus ad peremptorium certum terminum competentem. Post que — Innocentius papa VI. — ad supplicationem procuratoris domini Iohannis episcopi — causam seu causas — super visitationibus correctione et subiectione dicti monasterii et nonnullorum aliorum locorum et ecclesiarum in archidiaconatu de Kempnitz dicte diocesis consistentium et eorum occasione ex altera nobis Guillermo de Duroforti — commisit —. Nosque — magistrum Lambertum de Orsoy — ad dicendum et obiciendum, quicquid verbo aut in scriptis dicere et obicere vellet contra commissionem novissime nobis factam, — citari — fecimus ad peremptoriam certam diem competentem, decreta sibi prius copia commissionis eiusdem. Qua die adveniente supradicti magistri Henricus et Lambertus — nonnullas exceptiones verbales contra commissiones predictas hinc inde impetratas exhibere curaverunt. Contra quas exceptiones ex adverso factas idem magister Lambertus procurator generaliter replicavit. Et nos — Henricum de Embrica procuratorem — ad dandum et recipiendum darique et recipi videndum libellum seu petitionem summariam in hac causa — citari — fecimus ad — certum terminum —. Adveniente itaque termino — magistro Henrico quendam libellum seu petitionem summariam pro parte sua exhibente, dictus magister Lambertus duos libellos eiusdem tenoris, unum videlicet in regestro cause presentis regestrandum, alium vero pro copia parti alteri tradendum exhibuit atque dedit. Cuius quidem libelli per — Lambertum procuratorem exhibiti tenor sequitur sub hiis verbis.

Coram vobis — Guillermo de Duroforti — proponit procurator — Iohannis abbatis monasterii Kempnitzensis — contra — Iohannem episcopum Misnensem et omnes alios, quorum interest, ac personam seu personas intervenientem seu intervenientes legitime pro eodem vel altero eorum etiam divisim, et dicit, quod abbas dicti monasterii fuit et est archidiaconus archidiaconatus Kempnitzensis prefati quodque etiam de usu more observantia et consuetudine approbatis et legitime prescriptis et hactenus pacifice et inconcusse et inmobiliter observatis, etiam a X, XX, XXX, XL, L et LX annis et ultra et

361. *d) auf einer Rasur.*

per ipsos annos et citra et a tempore et per tempus, cuius contrarii seu initii memoria hominum non existit, omnes et singule ecclesie clerus et populus dicti archidiaconatus etiam omni et omnimoda iurisdictione ac potestate — episcopi et ecclesie Misnensis fuerunt et sunt exempti totaliter dictoque abbati archidiacono et suo monasterio subditi et subiecti et omnis plena et omnimoda *iurisdictio[e]) ecclesiastica etiam episcopalis et diocesana, culparum etiam gravium, criminum delictorum defectuum et excessuum quorumcunque cleri et populi premissorum examinatio punitio correctio reformatio, confessionum auditio et penitentie salutaris iniunctio et absolutio etiam in casibus episcopalibus seu *episcopis[f]) diocesanis de iure alias[c]) reservatis pretensis quibuscunque tam in foro penitentiali quam in contentioso, ac etiam visitatio episcopalis in omnes et singulas *ecclesias[g]) et personas tam ecclesiasticas quam seculares consistentes in archidiaconatu Kempnitzensi predicto et infra ipsum seu fines limites methas territorium et districtum ipsius archidiaconatus, et procurationum occasione visitationis huiusmodi debitarum perceptio, et super premissis statuta edere sive facere ad abbatem, qui pro tempore fuit et est dicti monasterii, et suam abbatiam sive monasterium solum et in solidum consueverunt et debuerunt pertinere, pertinuerunt et pertinent pleno iure, consecrationibus ecclesiarum et sacrorum ordinum collatione dumtaxat exceptis. Et licet abbates monasterii predicti, qui fuerunt et est, omnes et singuli suis temporibus successivis ac dicta abbatia sive monasterium fuerunt et sunt in possessione seu quasi iurium omnium et singulorum premissorum, clerusque et populus ac habitatores dicti archidiaconatus omnes et singuli *abbatibus predictis[h]) in premissis paruerint et obediverint solum et in solidum notorie, venerabilibus patribus episcopis capitulo et canonicis Misnensibus et aliis, quorum intererat, scientibus patientibus et tollerantibus et approbantibus tam tacite quam expresse pacifice et quiete usque ad tempus gravaminum subscriptorum et eis salvis, tamen — Iohannes episcopus ad gravamina — abbatis archidiaconi et subditorum suorum indebite aspirans nuper certa statuta fecisse dicitur et fecit, per que certos casus in gravioribus culpis et absolutionem eorundem sibi dicitur reservasse et reservavit, affirmans eos esse etiam alias[c]) de iure episcopis reservatos, ac huiusmodi pretensa statuta et casus clero et populo dicti archidiaconatus tanquam sibi subditis, ut asseritur, intimavit et publicavit ac mandavit et iniunxit, ut in ipsis eis obedirent et parerent, insinuarive publicari mandari et iniungi procuravit mandavit et fecit ac sub excommunicationis maioris pena, ne aliquis in dictis casibus seu ipsorum aliquo absolvere presumerent, nisi illi, quibus ad hoc potestatem dederit specialem, inhibuit de facto, prout in statutis mandatis et inhibitionibus huiusmodi pretensis sic vel aliter[i]) plenius continetur. Et premissis non contentus ecclesias et personas, clerum et populum dicti archidiaconatus et consistentes infra limites et territorium dicti archidiaconatus se velle visitare corrigere ac punire conatus fuit et attemptare presumpsit per se et suos dictumque abbatem et abbatiam suam circa ius et possessionem suam predictam in premissis sic et alias[c]) multipliciter molestavit inquietavit et perturbavit, molestarive inquietari et perturbari mandavit et fecit, seu mo-

361. *e)* iurisdictione (iurf dcoe). *f)* epi. *g)* ecc^{cas}. *h)* abbates pdci. *i)* alr.

lestationem inquietationem et perturbationem huiusmodi nomine suo factas ratas habuit et acceptas, et nonnulla gravamina intulit eisdem salva sui reverentia temere et de facto in dicti — abbatis — magnum preiudicium et gravamen et non modicam lesionem iuris et possessionis seu quasi ipsius et dignitatis sue predicte. Quapropter extitit pro parte — abbatis — ad sedem apostolicam appellatum et bene. Quare petiit dictus procurator — per vos dominum auditorem et vestram diffinitivam sententiam pronuntiari decerni et declarari, non licuisse nec licere episcopo supradicto statuta huiusmodi reservationes intimationes publicationes mandata seu iniunctiones vel inhibitiones, quoad personas clerum et populum dicti archidiaconatus, facere sive edere, confessionesve cleri populi personarum seu habitatorum quorumcunque huiusmodi archidiaconatus de quibuscunque criminibus seu culpis seu in casibus quibuscunque predictis audire absolvere penitentiasve iniungere etiam in foro penitentiali, clerumque populum personas et habitatores prefatos omnes et singulos dicto episcopo statutis mandatis seu iniunctionibus aut inhibitionibus predictis pretensis quibuscunque obedire seu parere non teneri seu non arctari, statutaque reservationes intimationes publicata mandata et iniunctiones ac inhibitiones predictas et contenta in eis quoad huiusmodi clerum populum personas et habitatores non debuisse nec debere sortiri effectum et fuisse et esse temerarias illicitas et invalidas de iure et, quantum de facto processerunt, cassanda irritanda et revocanda, cassari et revocari, cassa irrita nulla et invalida nuntiari. Petit insuper pronuntiari decerni et declarari, non licuisse nec licere dicto episcopo prefatum archidiaconatum ecclesias clerum populum seu personas et habitatores aliquoscunque ipsius archidiaconatus visitare, crimina delicta defectus seu excessus ipsorum inquirere corrigere seu punire; molestationesque inquietationes et perturbationes et alia gravamina supradicta tam in statuendo reservando intimando publicando mandando et iniungendo seu inhibendo, quam in visitando corrigendo puniendo conando acceptando seu presumendo, ut prefertur, facta et illata et omnia exinde secuta in preiudicium partis sue fuisse et esse temeraria illicita; et super ipsis etiam super constitutionibus seu statutis et reservationibus ac visitatione aliisque predictis et ea contingentibus — episcopo et in personam eius successoribus suis et omnibus, quorum interest, perpetuum silentium imponendum ac imponi, ipsumque dominum episcopum ad cavendum ydoneas pro se ac successoribus suis, quod similia in futurum circa seu contra ecclesias clerum seu populum personas et habitatores pro tempore dicti archidiaconatus non attemptabunt, condempnandum et compellendum fore, condempnari et compelli, prefatumque dominum abbatem et abbatiam suam seu monasterium ecclesias clerum et populum supradictos ab impetitione dicti episcopi et omnium, quorum interest, super premissis et ea contingentibus absolvendos fore et absolvi, et per dictum episcopum in premissis perperam et male processum et pro parte sua bene appellatum et ulterius in premissis et circa ea iustitie debite complementum. Et hoc petit dictus procurator coniunctim et divisim omni iure causa modo et forma, quibus melius et efficacius fieri potest.

Coram vobis — asserit et proponit procurator — Iohannis episcopi Misnensis et pro ipso domino episcopo et ecclesia Misnensi contra — Iohannem abbatem monasterii in Kempnitz — et contra quamcunque personam pro ipso abbate legitime intervenientem

et contra omnes, quorum interest seu qui partem facient ex adverso etiam divisim, et dicit, quod monasterium predictum et locus in Kempnitz a tempore et per tempus, cuius contrarii seu initii memoria hominum non existit, fuerunt esse consueverunt et sunt fundata et posita infra fines seu limites diocesis Misnensis ac fuit per dicta tempora et est monasterium et frater Iohannes abbas predictus et abbates, qui fuerunt successive per dicta tempora, et conventus et omnes et singule persone eiusdem monasterii fuerunt et esse consueverunt et sunt subiecti et subiecte immediate episcopis Misnensibus, qui fuerunt successive per ipsa tempora, et dicto domino Iohanni moderno episcopo tanquam ordinario plene et immediate, sicut de iure et secundum sacrorum statuta canonum monasteria et persone monasteriorum sunt et debent esse ordinariis et diocesanis episcopis subiecta, et quod domini episcopi Misnenses successive per dicta tempora visitaverunt correxerunt et dictus Iohannes modernus episcopus visitavit et correxit dictum monasterium et abbates et conventum et personas pro tempore eiusdem monasterii et locum predictum in Kempnitz, quotiens oportunitas exigebat seu expediebat visitari et corrigi, et procurationem inde debitam per ipsa tempora receperunt et recipere consueverunt. Fueruntque dicti episcopi successive ac fuit et est ipse dominus Iohannes modernus episcopus in possessione seu quasi possessione pacifica omnium et singulorum premissorum, excepta inquietatione, de qua subicietur. Et quod licet premissa omnia et singula vera fuerint et sint, nichilominus tamen, cum anno presenti dictus dominus Iohannes episcopus per se seu aliam ydoneam personam debite et licite dictos fratrem Iohannem abbatem monasterium et conventum et personas eiusdem visitare vellet —, Iohannes abbas et conventus dicti monasterii illicite temere et de facto ipsi domino episcopo et visitationi predicte se opposuerunt et contradixerunt et se fuisse et esse ab — episcopi iurisdictione exemptos eidemque non esse subiectos false et temere allegaverunt et allegant. Et propterea in vocem appellationis prorupisse dicuntur, ipsumque dominum episcopum in possessione seu quasi possessione predicta indebite et iniuste turbaverunt et turbant, inquietaverunt et inquietant ac molestaverunt et molestant. :Item: asserit et proponit, quod in loco predicto in Kempnitz fuit et esse consuevit per dicta tempora et est archidiaconatus vulgariter appellatus in Kempnitz, qui habuit per ipsa tempora et habet certos limites sitos infra diocesin Misnensem, et quod infra limites eiusdem archidiaconatus morari et habitare consueverunt per dicta tempora et morantur et habitant multi incole et persone et populus clericorum et laicorum, et quod dictus archidiaconatus et populus et persone, qui infra limites eiusdem archidiaconatus habitaverunt seu habitant, fuerunt per dicta tempora et sunt episcopis Misnensibus successive et dicto domino Iohanni moderno episcopo tamquam eorum ordinariis et diocesanis episcopis immediate et plene subiecti, fueruntque dicti domini episcopi successive per dicta tempora et ipse dominus modernus episcopus fuit et est in possessione seu quasi possessione pacifica dictum archidiaconatum clerum et populum eiusdem archidiaconatus visitandi et corrigendi, prout ad ordinarium et diocesanum episcopum de iure spectat visitare et corrigere clericos et populum sibi subditos, excepta molestatione infra scripta. Et quod licet premissa vera sint, tamen anno presenti dictus dominus episcopus per se seu aliam personam ydoneam licite et debite se pararet ad visitationem dicti archi-

diaconatus et cleri et populi eiusdem, nichilominus abbas et conventus predicti prefato domino episcopo et visitationi predicte illicite temere et de facto se opposuerunt et prefatis clero et populo de facto et illicite inhibuerunt ac ipsos induxerunt et solicitaverunt, ne dictum dominum episcopum ad visitationem predictam admitterent, ac ipsum dominum episcopum in possessione seu quasi possessione predicta molestaverunt inquietaverunt molestant et inquietant indebite et iniuste et *perperam[k]) vocem appellationis emisisse dicuntur. :Item: asserit et proponit, quod, licet de iure quidam casus et excessus graves in foro penitentiali spectent ad solum episcopum et nullus alius inferior sine episcopi speciali commissione seu licentia possit in dictis casibus confessiones audire, absolvere seu penitentias iniungere, statuerintque ordinaverint inhibuerint episcopi Misnenses successive in diocesi Misnensi ex iustis et rationabilibus causis atque generaliter et rite, quod nullus in predictis et in quibusdam aliis gravibus casibus in ipsa diocesi presumat absque episcopi Misnensis speciali commissione seu licentia confessiones audire, penitentes absolvere seu eis penitentias iniungere, fuerintque dicti episcopi successive et ipse episcopus sit in possessione seu quasi possessione statuendi et inhibendi sicut dictum est, nichilominus tamen — Iohannes abbas illicite temere et de facto ac contra iura et contra statuta et inhibitionem predictas et citra dicti domini episcopi commissionem et licentiam attemptavit et attemptare nititur in dictis casibus seu eorum aliquibus infra dictum archidiaconatum confessiones penitentium audire, absolvere et penitentias iniungere in magnam animarum seductionem periculum et detrimentum et scandalum plurimorum. Quare petit per vos et vestram diffinitivam sententiam pronuntiari decerni et declarari, abbatem et monasterium predictum in Kempnitz et conventum et omnes personas eiusdem monasterii fuisse et esse et debere in antea esse plene subiectas — episcopo Misnensi et eiusdem — successoribus, ac — episcopum et — eiusdem successores habuisse et habere et debere in antea habere visitationem correctionem et procurationem in dictos abbatem monasterium et conventum et personas eiusdem et omnia et singula iura specialia, que de iure communi episcopis diocesanis competunt[l]) seu competere debent in monasteriis eisdem subiectis, dictosque abbatem et conventum illicite temere et iniuste super premissis et eorum singulis dicto domino episcopo se opposuisse et ipsum dominum episcopum in dicta possessione seu quasi possessione illicite et temere inquietasse et molestasse, ac eisdem abbati et monasterio et conventui super turbationibus inquietationibus et molestationibus predictis silentium fuisse et esse imponendum et per vos imponi, necnon eosdem — condempnari, ut — episcopo et eius — successoribus — tanquam eorum ordinariis et immediatis superioribus obediant et respondeant in de et pro omnibus iuribus supradictis, et ut in antea ipsos dominos episcopos in premissis seu aliquo premissorum non impediant et caveant de in antea non impediendo eosdem. Et alias[c]) petit in premissis, quod iustum est, per vos sibi fieri, vestrum etiam benignum implorando officium, et premissa petit etiam divisim. :Item: petit pronuntiari decerni et declarari archidiaconum predictum in Kempnitz et personas et populum clericorum et laicorum infra limites dicti archidiaconatus existentium seu incolarum eorum limitum fuisse et esse et debere esse in antea plene et

361. *k)* ppera. *l) über der Zeile zugefügt.*

immediate subiectas episcopis Misnensibus presenti et futuris tanquam eorum ordinariis et diocesanis episcopis, ac ipsos episcopos habuisse et habere et debere in antea habere in archidiaconatum personas et populum predictas visitationem correctionem procurationem et alia iura episcopalia, que de iure communi competunt seu competere debent episcopis diocesanis in locis et personis et populo eisdem subiectis, dictorum abbatis et conventus in premissis oppositiones inhibitiones et inquietationes et molestationes fuisse et esse illicitas temerarias et iniustas, et in et super eisdem oppositionibus inhibitionibus molestationibus et inquietationibus dictis abbati et conventui perpetuum silentium fuisse et esse imponendum et per vos imponi, necnon ipsos condempnari, ut ab oppositionibus inhibitionibus molestationibus et inquietationibus predictis in antea cessent et *desistant[m]) et dictos dominos episcopos in premissis seu aliquo premissorum non impediant et de in antea non impediendo caveant. Ac petit insuper premissis, quod iustum est, alias[c]) per vos sibi fieri, et premissa petit etiam divisim. :Item: petit pronuntiari decerni et declarari prefatum Iohannem fratrem abbatem seu abbates in antea futuros dicti monasterii in seu de casibus de iure communi seu per statuta vel ordinationes dicti domini Iohannis episcopi seu aliorum episcoporum Misnensium rite ipsis episcopis in foro penitentie specialiter reservatis reservandis seu in quibus ipsi episcopi inhibuerit seu inhibuerint, ne aliquis alius in eorum diocesi sine eorum licentia penitentium confessiones audiat, non potuisse nec in antea posse penitentium confessiones audire seu absolvere seu penitentias iniungere, prefatosque abbatem modernum et futuros fuisse et esse prohibendos et per vos eis prohiberi, ne in antea in seu de premissis casibus seu eorum aliquo absque speciali episcopi Misnensis confessione seu licentia penitentium confessiones audiant seu absolvant seu penitentias iniungant, ipsisque abbatibus moderno et futuris super premissis omnibus et singulis perpetuum silentium fuisse et esse imponendum et per vos imponi ac in et super predictis omnibus et singulis, quod iustum est, alias per vos sibi fieri, vestrum etiam benignum officium implorando. Et premissa petit etiam divisim. Necnon petit condempnari dictos adversarios in dampnum interesse et expensas *preteritas[n]), et super futuris vestrum implorat officium. Et superius dicta omnia et singula petit iure modo via et forma, quibus melius potest et debet, et protestatur, quod ea possit corrigere supplere interpretari emendare et declarare et quod non astringit se ad superflue probationis necessitatem et alias[c]) protestatur, ut est moris[o]).

Datisque postmodum per — Henricum procuratorem in scriptis et per Lambertum substitutum — verbotenus nonnullis exceptionibus contra libellos —, nos eisdem — ad respondendum ipsis libellis et litem contestandum et contestari videndum super eis nec non ad deliberandum et iurandum iurarique et deliberari videndum super libellis predictis et in tota causa eadem, nisi preposita obstarent, certum assignavimus — terminum —. Liteque in dicto termino per procuratores — affirmando contenta in libello partis sue fore vera et petita in eo de iure fieri debere narrataque in libello partis adverse negando legitime contestata ac per ipsos procuratores et eorum quemlibet de calumpnia et veritate

361. *m)* desistent. *n)* p̄teritis. *o) Dieses Schreiben wurde 1360 Apr. 9 übergeben; vergl. unten S. 307 Z. 25.*

dicenda cum omnibus capitulis in calumpnie iuramento contentis super libellis predictis hinc inde datis et in tota causa presenti in manibus nostris et ad nostrum mandatum ad sancta dei evangelia corporaliter per eos tactis scripturis sacrosanctis solitis prestitis iuramentis, nos — in causa huiusmodi inhibuimus, ut est moris. Deinde vero — Innocentius papa VI. ad supplicationem procuratoris domini abbatis — causam et causas nullitatis iniquitatis et iniustitie cuiusdam sententie excommunicationis de facto nulliter temere et iniuste, ut dicebatur, in ipsum dominum abbatem archidiaconum et suos subditos per prefatum dominum episcopum Misnensem late post et contra appellationes nomine dicti domini abbatis archidiaconi interpositas a dicto domino episcopo nobis Guillermo de Duroforti auditori prelibato commisit —. Cuius quidem commissionis vigore nos — magistrum Henricum de Embrica — ad dicendum et excipiendum, quicquid verbo aut in scriptis dicere et excipere vellet, contra commissionem ultimo nobis factam — citari — fecimus ad — certam diem —. In qua idem magister Lambertus comparens in iudicio coram nobis dicti magistri Henrici procuratoris nichil dicentis contra commissionem supradictam contumaciam accusavit. Preterea vero nos — magistrum Lambertum — ad dandum et recipiendum libellum seu petitionem summariam super possessorio in huiusmodi causa — citari — fecimus ad peremptorium certum terminum competentem —. Infra quem terminum dictus magister Lambertus procurator quendam libellum seu petitionem summariam in iudicio coram nobis exhibuit, cuius tenor talis est.

Coram vobis — proponit procurator — Iohannis abbatis — pro dicto domino Iohanne — ac clero et subditis suis dicti archidiaconatus, quod — Iohannes episcopus Misnensis nullam habens in dictos dominos Iohannem archidiaconum ac clerum et subditos predictos iurisdictionem ac etiam post et contra appellationem legitimam pro parte dicti domini abbatis archidiaconi et suorum subditorum ab ipso domino episcopo interpositam, iuris ordine pretermisso et alias[c]) indebite et iniuste et nulliter, prefatum dominum abbatem archidiaconum et clerum et subditos predictos de facto sententiam excommunicationis fulminavit et excommunicatos denuntiavit seu denuntiari fecit, in ipsorum domini abbatis archidiaconi et cleri et subditorum predictorum gravamen preiudicium iniuriam et infamiam manifestam. Et propterea fuit a dicto domino episcopo et eius processibus ad sedem apostolicam appellatum et bene. Quare petit dictus procurator nomine predictorum etiam divisim, per vos pronuntiari decerni et declarari, sententiam excommunicationis predictam — et denuntiationes inde secutas fuisse et esse iniquas iniustas temerarias atque nullas, et illas cassari seu cassas et nullas pronuntiari et in irritum revocari ac etiam pronuntiari, per dictum dominum Iohannem episcopum male perperam et inique fuisse et esse processum, et pro parte dictorum abbatis archidiaconi et subditorum suorum predictorum, ab eo bene appellatum; necnon dictum dominum Iohannem episcopum in dampnum expensas et interesse condempnari et alias[c]) in et super premissis sibi fieri iustitie complementum. Petit insuper iuxta dictum libellum, dictos dominos suos a prefata excommunicationis sententia ante omnia in forma iuris absolvi[p]),

361. *p)* se absolvi.

vestrum officium humiliter implorando, salvo iure addendi minuendi mutandi corrigendi ꝛc.

Subsequenter vero per discretum virum magistrum Bernardum de Berne in Romana curia procuratorem ac procuratorem — episcopi Misnensis substitutum per magistrum Henricum de Embrica procuratorem prelibatum —, quibusdam exceptionibus contra libellum supra proxime descriptum in scriptis exhibitis et ad huiusmodi exceptiones per magistrum Lambertum procuratorem antedictum verbotenus replicato, successive autem idem magister Bernardus de Berne — quendam libellum super possessorio pro parte sua in huiusmodi causa intentato exhibuit tenorem, qui sequitur, continentem.

Procurator — Iohannis episcopi Misnensis et pro ecclesia Misnensi declarando et addendo libello per partem suam nuper dato in hac causa — contra partem domini Iohannis abbatis — proponit et dicit, quod predictus dominus abbas per se alium et alios prefatum dominum episcopum, etiam tunc et diu ante ratione dicti sui episcopatus existentem usque ad tempus et tempore spoliationis et impedimentorum infra scriptorum in possessione seu quasi pacifica et facultate visitandi corrigendi monasterium et abbatem pro tempore ac conventum predicti monasterii et personas alias pro tempore eiusdem nec non archidiaconatum communiter appellatum in Kempnitz dicte diocesis ac ecclesias et loca ac clerum et populum eiusdem et ab huiusmodi personis et locis procurationes debitas recipiendi omnium et singulorum aliorum iurium etiam et iurisdictionum episcopalium tam quoad legem iurisdictionis quam diocesanam cleri et populi locorum ecclesiarum presertim predictorum et predictarum exercendi et exerceri, et prout ad loci diocesanum episcopum et ordinarium immediatum de iure communi et de consuetudine etiam legitime prescripta spectavit et spectat, et nichilominus in casibus episcopalibus et episcopis Misnensibus pro tempore etiam reservatis per statuta synodalia prohibitiones mandata et precepta pro tempore eorundem rite et legitime super hoc facta, in foro penitentiali et alias[c]) in effectum continens, videlicet quod in ecclesia civitate et diocesi Misnensi et infra easdem nullus inferior ipso pro tempore episcopo Misnensi absque eius commissione seu licentia speciali posset seu deberet in huiusmodi casibus subditorum maxime ipsius episcopi confessiones audire et eos absolvere seu penitentias ipsis iniungere et locis predictis seu infra ea, nuper possessione et facultate huiusmodi visitandi corrigendi procurationes debitas inde recipiendi confessiones audiendi absolvendi et penitentias iniungendi in casibus predictis, ac statuendi ordinandi et inhibendi, prout dictum est et ipsi episcopo de iure et predicta consuetudine dicte sue ecclesie, prout dictum est, et episcopatus sui fuit et est permissum, temere et de facto dumtaxat et absque aliqua iusta et legitima causa spoliavit spoliarive mandavit ac se ingessit et ingerit ut prelatum immediatum et superiorem in omnibus et singulis maxime locis monasterii et archidiaconatus predictorum ac per potentiam suam et eius fautores se in premissis intrusit et occupavit ac detinuit et detinet occupata iurisdictiones et iura competentia ipsi episcopo ratione ipsius episcopatus et ecclesie sue in et pro premissis et eorum occasione; et iurisdictiones et iura huiusmodi cum omnibus proventibus pertinentiis ex eisdem post spoliationem intrusionem et occupationem predictas et eis mediantibus ad ipsum abbatem pervenerunt et penes eum

existunt ac ea detinuit et occupavit ac detinet occupata ac fecit et facit temere et de facto dumtaxat, quominus ipse episcopus per se alium et alios ecclesias loca et personas predictas et predicta visitare, corrigere procurationes exigere et habere potuerit et possit, ac confessiones in casibus sibi reservatis et episcopalibus audire †absolvere et penitentias[q]) iniungere personis et in locis predictis, et aliam eius episcopalem iurisdictionem exercere et illis gaudere pacifice et quiete, idemque episcopus et ecclesia predicta eius a predicta sua possessione et facultate absque facto suo preiudiciato ceciderunt in suum et ecclesie predicte non modicum preiudicium dampnum et gravamen et per dolum et culpam abbatis et conventus predictorum et suorum in hac parte fautorum et absque aliqua iusta et rationabili causa. Quare petit procurator — per vos — pronuntiari decerni et declarari, spoliationes et alia gravamina supra dicta fuisse et esse temeraria et illicita et temere et illicite presumpta et facta dictumque dominum episcopum et eius ecclesiam predictam ad possessionem et facultatem suas predictas ac omnium et singulorum iurium et iurisdictionum episcopalium, tam quoad legem iurisdictionis quam diocesanam, et exercitium eorum predicta et ad statum predictum et in statu, in quo fuerunt et erant ante tempus et tempore spoliationum impedimentorum et occupationum predictarum et cuiuslibet eorum, restituendos et reintegrandos fore et restitui et reintegrari, et procurationes debitas a monasterio abbate conventu ac clero predictis locorum et ecclesiarum predictorum et in ipsis et infra constitutis tam ratione visitationis iuris quam prescripte consuetudinis per abbatem et conventum ac clerum predictos ipsi episcopo fore solvendas et eos tam coniunctim quam divisim ad hoc sententialiter condempnari, et condempnatos iuris remediis ad realiter satisfaciendum sibi de ipsis compelli et eos etiam in dampnum †interesse[r]), et ita in originali[s]) sive registro[t]) perceptis et qui percipi poterant, in et de premissis seu eorum estimatione ad restituendum solvendum et condempnandum fore et condempnari, et ipsos etiam fore amovendos a predictis iurisdictionibus et iuribus et super eis ac impedimentis molestationibus et perturbationibus predictis perpetuum silentium imponi et eos compesci, ne talia vel consimilia de cetero committant seu faciant per se alium seu alios, et ulterius et in super premissis et circa ea sibi fieri, quod iustum fuerit et rationis. Et predicta petit etiam divisim et omni modo iure causa et forma, quibus melius et efficacius potest, officium vestrum reverendum humiliter implorando, cum expensis et interesse predictis, et protestatur de futuris et quod iuris beneficium in omnibus et per omnia sit semper sibi salvum, non astringens se ad superfluam probationem. Et extunc suspendit petitorium utriusque partis in hac causa intentatum et protestatur, quod in solo possessorio intendit et vult procedere et quod per aliqua, que dicet vel faciet per predicta vel alias[e]) facienda et dicenda verbo et in scriptis, non intendit ab ipsa suspensione aliqualiter recedere, nisi de hoc expressam fecerit mentionem, et quod illam protestationem vult pro repetita et de novo facta haberi in omni actu, quem faciet et qui in hac causa per se alium et alios salvo iure addendi corrigendi etc.

Datisque postmodum per — Lambertum procuratorem contra libellum pro parte

361. *q)* absolvere et penitentias *auf einer Rasur.* *r)* *auf einer Rasur.* *s)* ori li . *t)* reg to .

dicti domini episcopi Misnensis oblatum quibusdam *exceptionibus[u]) in scriptis et ad huiusmodi *exceptiones[v]) per partem alteram certis replicationibus subsecutis ac deinde per — Bernardum procuratorem quibusdam interrogationibus exhibitis, nos supradictum magistrum Lambertum procuratorem ad respondendum eisdem interrogationibus primo simpliciter, secundo sub pena excommunicationis ac tertio ad actum eundem vel dicendum causam, quare excommunicari non deberet, — citari — fecimus ad certos — terminos —. Et post nonnulla temporum intervalla et aliquali prius habito et continuato processu nos supradictis magistris Lamberto et Bernardo — ad respondendum libellis hinc inde super possessorio oblatis et litem contestandum et contestari videndum super eis necnon ad deliberandum et iurandum deliberarique et iurari videndum super ipsis libellis et in tota causa eadem de calumpnia et veritate dicenda — certum duximus — terminum prefigendum —. In quo termino per ipsos magistros Bernardum et Lambertum — lite legitime contestata ac per quemlibet ipsorum — solitis prestitis iuramentis, nos ipsorum procuratorum iuramenta recipientes ad ponendum et articulandum ponique et articulari videndum in hac causa ipsis petentibus et consentientibus certum assignavimus — terminum —. Productisque *subsequenter[w]) per prefatum magistrum Bernardum procuratorem in iudicio coram nobis nonnullis testibus affuturis ipsisque et eorum iuramentis rite receptis ac ipsis postmodum examinatis et eorum dictis seu depositionibus in scriptis redactis, ut moris, exhibitis itaque per eundem magistrum Bernardum procuratorem nonnullis positionibus et articulis, super quibus dictos testes petebat examinari et etiam interrogari[x]), preterea — Innocentius papa VI. — causam et causas appellationis seu appellationum pro parte — abbatis principalis et suorum subditorum a quibusdam processibus pretensis et excommunicationum sententiis per — episcopum Misnensem predictum in ipsum dominum abbatem, in suos subditos, ut dicebat, factis et prolatis, necnon causam et causas nullitatis iniquitatis et iniustitie processuum et sententiarum interpositarum[y]) excommunicationum predictarum nobis Guillermo de Duroforti — commisit — cum potestate relaxandi tollendi et amovendi dictos processus et absolvendi dictum dominum abbatem et subditos suos predictos a dictis excommunicationis sententiis et aliis censuris ecclesiasticis simpliciter, si et prout de iure foret faciendum. Nosque — magistrum Bernardum — ad dicendum et opponendum, quicquid verbo aut in scriptis dicere et opponere vellet contra commissionem eandem, — citari — fecimus ad — certam diem —. In quo termino — Bernardus — contra huiusmodi commissionem nonnullas exceptiones in scriptis exhibuit. Et adveniente termino ad ponendum et articulandum assignato — ipsi procuratores et eorum quilibet ad satisfaciendum termino hodierno nonnullas positiones et articulos pro parte sua exhibere curaverunt. Nosque — ad respondendum eisdem positionibus hinc inde datis, in quantum erant positiones, et dicendum contra articulos predictos, in quantum articuli existebant, certum eisdem assignavimus peremptorium †terminum[z]) competentem. Datisque in termino eodem per dictos procuratores — nonnullis exceptionibus contra positiones et articulos hinc inde datos in hac

361. *u)* excessionibus. *v)* excessiones. *w)* subsequentibus. *x) Der Verfaßer scheint hier aus der Construction gefallen zu sein; man erwartet ein Verbum finitum. y) am Rande nachgetragen. z) auf einer Rasur.*

causa, post que nos — magistrum Lambertum — ad declarandum et declarari videndum positiones et articulos hinc inde in causa huiusmodi datos — citari — fecimus ad peremptoriam certam diem competentem —. Qua die adveniente — procuratores predicti nonnullas declarationes ad positiones et articulos partis sue *uterque[aa]) exhibere curaverunt, et nos — magistrum Lambertum — ad dicendum et opponendum, quicquid verbo aut in scriptis dicere et opponere vellet, contra declarationes pro parte — Bernardi — datas — citari — fecimus ad — certum terminum —. Advenientèque termino huiusmodi comparentibus — procuratoribus antedictis et nonnullas exceptiones hinc inde contra declarationes ex adversa datas verbotenus exhibentibus, nos — ad respondendum singulariter singulis positionibus partis adverse certum assignavimus — terminum —. In quo termino quilibet ipsorum procuratorum — partis alterius non respondentis positionibus partis sue contumaciam accusavit, ipsam contumacem reputari petendo. Nosque — ad producendum et produci videndum omnia iura acta instrumenta litteras scripturas et quecunque alia munimenta, quibus partes predicte uti intendebant in hac causa, certum duximus peremptorium terminum statuendum. Quo adveniente termino comparentibus — procuratoribus sepe fatis idem magister Lambertus nonnullas litteras sigillatas sive privilegia autentica et alias litteras apostolicas more Romane curie bullatas, in quantum faciebant pro parte sua et contra partem adversam et non aliter nec ultra, exhibuit atque dedit cum protestatione producendi alia suis loco et tempore oportunis. Dictus vero magister Bernardus procurator iura partis sue verbotenus produxit cum protestatione producendi ipsa facta, cum sibi et parti sue visum foret expedire. Et nos — magistrum Bernardum — ad dicendum et opponendum, quicquid verbo aut in scriptis dicere et opponere vellet contra huiusmodi producta per ipsum magistrum Lambertum in hac causa, — citari — fecimus ad — certam diem —. Datisque die eadem per magistrum Bernardum contra huiusmodi producta partis adverse nonnullis exceptionibus in scriptis et per magistrum Lambertum — quodam libello seu petitione summaria ac quodam instrumento, ut prima facie apparebat, publico super quibusdam pretensis attentatis oblatis, nos — Bernardum procuratorem — ad respondendum libello attemptatorum predicto — citari — fecimus ad — certum terminum —. In quo termino comparens — magister Lambertus — Bernardi procuratoris non comparentis contumaciam accusavit ipsumque petiit per nos reputari contumacem. Et nos — Bernardo — per nos contumace reputato, ipsum — ad audiendum voluntatem seu interlocutionem nostram super huiusmodi attemptatis — citari — fecimus ad diversos terminos successive competentes. Et ad nonnullos alios actus processimus instantibus partibus predictis. Tandem nos — magistrum Lambertum de Orsoy — ad videndum causam presentem in publicis relationibus per nos poni super certis punctis seu dubiis et ad faciendum allegari in ipsa causa per advocatum partis sue, si in ea vellet allegari, — citari — fecimus ad — certam diem —. In qua nos causam ipsam in publicis relationibus posuimus et in ea retulimus, ut est moris, tangendo puncta seu dubia cause eiusdem, et in ea extitit per

• **361.** *aa)* ut'uφ.

advocatum — episcopi Misnensis solempniter et publice allegatum, consequenter autem pro parte — Iohannis abbatis — Innocentio pape VI. predicto extitit significatum, quod, cum ipse abbas et archidiaconus diceret, se cum suis subditis fore exemptum, tamen — Iohannes episcopus — exemptione non obstante et per eos allegata, excommunicaverit eosdem, ipse dominus Innocentius papa — nobis Guillermo — commisit, quod eos cum suis subditis lite pendente absolveremus ad cautelam. Cuius commissionis vigore nos — magistrum Bernardum de Berne — ad dicendum et opponendum — contra huiusmodi commissionem — citari — fecimus ad — certum terminum —. In quo per magistrum Bernardum contra huiusmodi commissionem nonnullis verbo formatis exceptionibus et ad easdem exceptiones per magistrum Lambertum procuratores predictos — modo simili replicato, post hec autem in quodam termino alio ad audiendum voluntatem seu interlocutionem nostram super exceptis et replicatis hinc inde in hac causa per nos assignato comparentibus — procuratoribus sepe fatis, quilibet ipsorum obtulit se paratum audire voluntatem seu interlocutionem nostram super contentis et deductis in libellis hinc inde datis in hac causa sive super propositis et exceptis hinc inde. Nosque de dominorum coauditorum nostrorum consilio et assensu, quibus de predictis fecimus relationem plenariam et fidelem, ac super eis matura deliberatione prehabita nostram interlocutionem in huiusmodi causa tulimus in hunc modum. Christi nomine invocato, pro tribunali sedentes et habentes pre oculis solum deum, de coauditorum nostrorum consilio et assensu interloquendo pronuntiamus decernimus et declaramus super libello dato pro parte domini abbatis seu archidiaconi et subditorum predictorum in huiusmodi causa coram nobis in ea parte, qua dicitur eos fuisse et esse in possessione seu quasi contentorum in eodem libello et per dictum episcopum seu eius nomine molestatos inquietatos et perturbatos super premissis, nec non et super pretensa spoliatione contenta in libello dato per partem dicti episcopi videlicet die lune nona mensis aprilis[bb]), in huiusmodi causa coram nobis fuisse et esse hincinde ulterius procedendum. Exhibitisque — per — Bernardum — ad positiones et articulos partis sue nonnullis declarationibus in scriptis, nosque — magistrum Lambertum — ad dicendum et dandum, quicquid dicere vel dare vellet, verbo vel in scriptis contra huiusmodi declarationes, — citari — fecimus ad — certum terminum —. Contra quas declarationes — Lambertus procurator in termino eodem nonnullas in scriptis exceptiones exhibere curavit et ad easdem per — Bernardum — generaliter extitit replicatum. Successive autem nos — articulos pro parte sua, in quantum dumtaxat ipsi articuli continebant possessorium recuperande possessionis, nec non et articulos partis videlicet dicti domini abbatis —, in quantum continebant dumtaxat possessorium retinende possessionis, atque eosdem procuratores ad probandum ipsos articulos in curia Romana et ad partes duximus admittendum, remissionem ad partes super ipsis articulis probandis hinc inde nichilominus decernendo. Et deinde nos ipsis — procuratoribus — ad conveniendum de loco et iudice super huiusmodi remissione ad partes facienda de ipsorum procuratorum voluntate et consensu certum assignavimus —

361. *bb) 1360 Apr. 9.*

terminum —. In quo termino per dictos — procuratores — certis iudicibus et loco electis et etiam nominatis et super eisdem concordatis — magistrum Bernardum — ad recognoscendum notarium et sigilla suprascripta apposita et appensa in productis partis ipsius magistri Lamberti in hac causa — citari — fecimus ad — certam diem —. Qua adveniente die — uterque ipsorum agnoscendo bonam fidem recognovit notarium et sigilla descripta apposita et appensa in productis partis alterius, non approbando tamen contenta in eisdem. Post que nos — Lambertum procuratorem — ad dandum interrogatoria, si que dare vellet, iuxta et secundum que testes in partibus producendi deberent examinari super dicta remissione ad partes decreta, — citari — fecimus ad — certum terminum —. Adveniente siquidem termino huiusmodi — magister Bernardus — Lamberti procuratoris non satisfacientis termino huiusmodi contumaciam accusavit ipsumque petiit per nos reputari contumacem, et in eius contumaciam nonnulla interrogatoria super examine testium in partibus producendorum exhibuit et produxit. Nosque — Lambertum procuratorem termino huiusmodi minime satisfacere curantem, debite tamen expectatum reputavimus, quoad actum predictum, exigente iustitia contumacem. Subsequenter vero nos — procuratoribus petentibus et consentientibus ad respondendum singulariter singulis positionibus et articulis hinc inde datis in hac causa certum assignavimus — terminum —. In quo termino dicti magistri Bernardus et Lambertus procuratores — nonnullas in scriptis responsiones ad positiones et articulos ex adverso datos exhibere curaverunt. Et nos ad respondendum sufficienter hinc inde dictis positionibus et articulis, quibus non erat sufficienter responsum et erat de iure respondendum sub pena iuris, nec non ad videndum includi prefatas positiones et articulos procuratoribus presentibus certum assignavimus — terminum —. Quo termino adveniente — magister Bernardus — Lamberti procuratoris non comparentis contumaciam accusavit eumque petiit per nos reputari contumacem. Nosque supradictum magistrum Lambertum procuratorem — reputantes, quoad actum predictum exigente iustitia contumacem, in eius contumaciam — articulos superius hinc inde admissos per nos in huiusmodi causa dumtaxat inclusimus et habuimus pro inclusis. Et nichilominus — Lambertum procuratorem ad conveniendum de nuntio seu portitore prefate remissionis ad partes — citari — fecimus ad peremptorium certum terminum competentem. Advenienteque termino huiusmodi, dicti — procuratores — de portitore remissionis predicte convenerunt ipsumque nominaverunt. Nosque iuramentum ipsius portitoris recipientes de bene fideliterque dictam remissionem ad partes iudicibus super hoc deputatis portando et reportando, eandem remissionem de partibus ad curiam Romanam una cum attestationibus seu depositionibus testium in partibus producendorum, quam citius posset, eandem remissionem ipsi portitori duximus tradendam et etiam assignandam. Et post premissa cum pars — episcopi et capituli — nonnullos testes haberet in Romana curia presentes, ut dicebatur, quos super dictis suis articulis producere intendebat, et remissio predicta superius per nos ad partes decreta nondum esset ad eandem curiam reportata, — Innocentius papa VI. — nobis Guillermo — commisit, ut remissione et aliis premissis non obstantibus testes, quos pars — episcopi decani et capituli — producere

vellet, reciperemus et examinaremus seu examinari et eorum depositiones in scriptis redigi faceremus —. Virtute itaque commissionis huiusmodi nos — Lamberto de Orsoy — ad dicendum et dandum, quicquid dicere et dare vellet verbo vel scriptis contra huiusmodi commissionem, certum assignavimus — terminum —. Datis quoque [in] termino eodem per — Bernardum procuratorem contra commissionem pretactam nonnullis exceptionibus in scriptis et ad huiusmodi exceptiones per partem alteram generaliter replicato, subsequenter autem — Innocentius papa — causam seu causas eiusdem appellationis pro parte ipsius domini episcopi in partibus interposite a nonnullis gravaminibus sibi, ut dicebatur, illatis per abbatem monasterii in Pygaw ordinis sancti Benedicti et decanum ecclesie Cycensis[cc]) Mersburgensis et Nuemburgensis diocesium ac thesaurarium ecclesie Merseburgensis iudices a sede apostolica deputatos in negotio remissionis per nos ad partes decrete, in causa, que coram nobis vertebatur inter partes predictas super nonnullis iuribus et iurisdictionibus et eorum occasione, nec non causam et causas nullitatis iniquitatis et iniustitie processuum per eosdem iudices, presertim post interpositionem dicte appellationis in partibus habitorum et negotii principalis, nobis Guillermo — commisit, — cum partes in curia essent presentes. Et nos — magistrum Lambertum — ad dicendum et opponendum, quicquid — vellet, contra eandem commissionem — citari — fecimus ad — certam diem —. In qua quidem die — magistro Lamberto quasdam in scriptis exceptiones contra huiusmodi commissionem exhibente — Bernardus procurator contra huiusmodi exceptiones verbotenus replicavit. Postremo vero cum remissio supradicta superius per nos ad partes decreta esset ad Romanam curiam reportata una cum attestationibus testium in partibus productorum et etiam examinatorum, idem sanctissimus pater dominus Innocentius papa nobis Guillermo — causam eandem commisit cum potestate ipsam causam resumendi, attestationes apperiendi et publicandi et copiam earundem attestationum decernendi et causam ipsam finiendi et terminandi —. Cuius commissionis vigore nos — Bernardum procuratorem ad dicendum et dandum, quicquid — vellet, contra commissionem ultimo nobis factam — citari — fecimus ad — certam diem —. Postmodum vero nuncius seu *portitor[dd]) remissionis predicte portavit et presentavit nobis in iudicio remissionem eandem clausam et sigillatam per dictos iudices in partibus deputatos sibi, ut dixit, traditam una cum rescripto apostolico super commissione dicte remissionis a sede apostolica ipsis iudicibus facta, cum nonnullis litteris et instrumentis appertis, ut prima facie apparebat, publicis. Nosque — magistrum Bernardum — ad recognoscendum vel negandum sigilla in dicta remissione apposita et appensa — citari — fecimus ad — certum terminum —. In quo termino nos in contumaciam — Bernardi procuratoris non comparentis sigilla in dicta remissione apposita et appensa recognovimus et habuimus pro recognitis, prestito prius per dictum magistrum Lambertum procuratorem — iuramento huiusmodi sigilla fore illorum, quorum esse dicebantur. Et insuper — magistrum Bernardum — ad videndum dictam remissionem apperiri vel dicendum causam rationabilem, quare apperiri non deberet, — citari

361. *cc)* Cycen̄, *dahinter eine kleine Rasur.* *dd)* procurator.

— fecimus ad — certum terminum —. In quo termino datis per magistrum Bernardum procuratorem contra appertionem remissionis predicte nonnullis exceptionibus in scriptis prefatus magister Lambertus procurator — magistri Bernardi nichil dicentis, quare dicta remissio apperiri non deberet, contumaciam accusavit, ipsum contumacem reputari petendo. Nosque prefatam remissionem in contumaciam dicti magistri Bernardi — apperuimus et habuimus pro apperta ac ipsum magistrum Bernardum procuratorem ad videndum publicari attestationes sive depositiones testium tam in Romana curia quam in partibus hinc inde in huiusmodi causa productorum vel dicendum et allegandum causam rationabilem, quare publicari non deberent, — citari — fecimus ad — certum terminum —. Et adveniente termino huiusmodi dictus magister Lambertus — Bernardi procuratoris non comparentis contumaciam accusavit eumque petiit per nos reputari contumacem. Nosque supradicto magistro Bernardo procuratore, quoad actum predictum, contumace reputato — attestationes sive depositiones testium predictorum hinc inde productorum et receptorum in hac causa publicavimus et habuimus pro publicatis ac copiam attestationum earundem partibus predictis duximus decernendum nec non magistrum Bernardum — ad dicendum et obiciendum, quicquid vellet —, contra dicta et personas testium tam in curia quam extra pro parte ipsius magistri Lamberti procuratoris productorum et examinatorum — — citari — fecimus ad — certum terminum —, eundem terminum et ad idem, videlicet ad dicendum in dicta et personas testium ex adverso productorum, ipsi magistro Lamberto procuratori peremptorie statuendo. Datisque in termino eodem per dictos magistros Lambertum et Bernardum procuratores — successive nonnullis exceptionibus in scriptis contra attestationes et personas testium hinc inde ex adverso productorum in hac causa ac contra exceptiones alterius partis nonnullis verbo replicationibus hinc inde formatis exhibitisque postmodum per *dictum magistrum[ee]) Bernardum nonnullis interrogationibus in scriptis ac quibusdam instrumentis publicis, ut prima facie apparebat, et nonnullis aliis munimentis, nos — Lamberto procuratori ad respondendum predictis interrogationibus certum assignavimus peremptorium terminum competentem nec non ad dicendum contra huiusmodi producta — citari — fecimus —. Exhibitisque in eodem termino per ipsum magistrum Lambertum procuratorem tam contra huiusmodi exceptiones quam contra producta predicta nonnullis exceptionibus in scriptis ac deinde per eum quibusdam responsionibus dictis interrogationibus verbo factis, demum vero aliqualiter continuato processu, nos — magistrum Bernardum — ad concludendum et concludi videndum in huiusmodi causa vel dicendum et allegandum causam rationabilem, quare in causa concludi non deberet, — citari — fecimus ad — certum terminum —. Adveniente itaque termino — Lambertus procurator — Bernardi procuratoris non comparentis contumaciam accusavit ipsumque petiit reputari contumacem et in eius contumaciam, quantum in eo fuit, pro parte sua in causa presenti conclusit et in ea petiit per nos concludi et haberi pro concluso cum eodem. Nosque — Bernardum procuratorem — reputantes, quoad actum predictum, exigente iustitia contumacem, in eius contumaciam cum prefato magistro Lamberto procuratore

361. *ee)* dictos magistros.

concludentes et cum eo instanter concludi postulante in dicta causa conclusimus et pro concluso habuimus salvo iure revocandi conclusionem eandem, si nobis de iure videretur in posterum revocanda, deinde vero nos supra dictis — procuratoribus presentibus petentibus et consentientibus ad dandum et dari videndum concordantias vel discordias super rubricis factis in et super attestationibus testium hinc inde productorum in hac causa certum assignavimus peremptorium [terminum] competentem. In quo termino dicti — procuratores — nonnullas in scriptis exceptiones sive discordantias contra rubricas attestationum ex adverso productorum hinc inde exhibere curaverunt. Post que nos — magistrum Bernardum procuratorem supra dictum ad videndum[ff]) huiusmodi causam in publicis relationibus poni et in eis faciendum allegari, ut est moris, — citari — fecimus ad peremptorium certum terminum competentem, similes terminum et actum — Lamberto procuratori nichilominus assignando. Quo termino adveniente nos causam presentem in publicis relationibus posuimus et in ea more solito retulimus, tangendo puncta seu dubia cause eiusdem, et per advocatos partium predictarum extitit in ea sollempniter allegatum. Postremo vero nos ad instantiam magistri Bernardi de Berne procuratoris antedicti magistrum prefatum ad audiendum per nos diffinitivam ferri sententiam in hac causa — citari — fecimus ad — certum terminum —, quem terminum ad nostrum animum plenius informandum ex officio nostro partibus predictis duxerimus pluries prorogandum. Et adveniente ultimo prorogationis termino, scilicet die presenti et infra scripta, — Bernardus procurator — Lamberti procuratoris non comparentis contumaciam accusavit eumque petiit reputari contumacem, et in eius contumaciam petiit pro parte sua contra abbatem archidiaconum et conventum monasterii Kempnitz ac clerum et populum et adherentes ipsius archidiaconatus Kempnitzensis adversarios predictos in huiusmodi causa per nos diffinitivam ferri sententiam iuxta formam et tenorem conclusionum libellorum seu petitionum summariarum pro parte sua in huiusmodi causa oblatarum, officium etiam nostrum pro supplemento conclusionum libellorum seu petitionum summariarum predictarum humiliter et expresse implorando. Nos igitur Guillermus de Duroforti — Lambertum procuratorem — reputando, quoad actum huiusmodi, exigente iustitia contumacem, in eius contumaciam visis prius et diligenter ac plenarie inspectis omnibus et singulis actis actitatis litteris et instrumentis iuribus et munimentis quibuscunque — recensitis, facta quoque de eisdem dominis coauditoribus — relatione plenaria et fideli et cum eis super ipsis deliberatione prehabita diligenter, de ipsorum dominorum coauditorum nostrorum consilio et assensu per ea, que vidimus et cognovimus et que nunc etiam cognoscimus et videmus in huiusmodi causa, nostram diffinitivam sententiam ferimus in hunc modum.

Christi nomine invocato — in hiis scriptis per hanc nostram diffinitivam sententiam pronuntiamus et declaramus, spoliationem et alia gravamina predicta fuisse et esse temeraria illicita ac temere et illicite presumta et facta, denique episcopum et ecclesiam Misnensem fuisse et esse restituendos et reintegrandos ad possessionem et †exercitium[gg])

361. *ff)* videndum in. *gg) Rasur.*

habendi levandi et percipiendi ab abbate monasterio conventu archidiacono et archidiaconatu Kempnitzensi predictis ac ecclesiis clero et populo eis subiectis seu infra fines et limites ipsius archidiaconatus constitutis, videlicet visitationem correctionem procurationem, audiendi confessiones, absolvendi et iniungendi etiam in gravibus delictis et episcopo de iure et consuetudine vel statutis synodalibus reservatis et retentis penitentias salutares, et cognitionem et exercitium omnium iurium et iurisdictionum episcopalium, que ad legem iurisdictionis et[hh]) diocesanam, quoad archidiaconum archidiaconatum ecclesias clerum et populum ac personas subiectas eis nec non et quoad abbatem conventum et monasterium predicta, que ad legem iurisdictionis dumtaxat de iure vel consuetudine noscuntur pertinere, ipsosque episcopum et ecclesiam Misnensem super premissis ac ad statum et in statu, quo erant tempore spoliationis predicte, restituimus reducimus et reintegramus, absolventes eos ab impetitione dictorum abbatis et conventus ac ipsis adherentium, quoad possessorium retinende possessionis, super premissis iuribus per nos, ut premittitur, restitutis et reintegratis ac per ipsos abbatem et conventum contra episcopum et ecclesiam Misnensem predictos in huiusmodi causa intentatum et deductum, salvo tamen iure proprietatis, si archidiaconus abbas conventus et subditi predicti voluerint agere seu experiri de et super proprietate contra ipsos episcopum et ecclesiam super premissis, ac etiam salvo iure retinendi et possidendi per prefatum abbatem archidiaconum et successores suos iura et iurisdictiones, que de iure et consuetudine ad eum ratione ipsius archidiaconatus solum et dumtaxat pertinere possunt et debent, quibus per presentem nostram sententiam non intendimus ipsis in aliquo derogare. Et insuper prefatos abbatem et conventum ac adherentes licet absentes in personam magistri Lamberti de Orsoy procuratoris sui etiam absentis ac ipsum procuratorem in personam dominorum suorum predictorum in fructibus et emolumentis per ipsos abbatem et conventum seu archidiaconum et adherentes etiam divisim perceptis, et qui per episcopum percipi potuerunt occasione premissorum, a tempore huiusmodi mote litis citra ac in expensis legitimis per episcopum in huiusmodi causa factis condempnamus, ipsarum expensarum taxatione nobis in posterum reservata.

In quorum omnium fidem et testimonium premissorum presentem nostram diffinitivam sententiam seu presens publicum instrumentum diffinitivam sententiam huiusmodi in se continens per notarium publicum, nostrum †notarium et[ii]) scribam infra scriptum subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli fecimus appensione muniri. Lecta lata et in scriptis pronuntiata ac etiam promulgata fuit presens diffinitiva sententia Avinionii in palatio causarum apostolico, ubi iura redduntur, anno a nativitate domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indictione tertia decima, die Veneris, vicesima mensis novembris, pontificatus sanctissimi patris et domini nostri domini Innocentii divina providentia pape VI. predicti anno octavo, presentibus discretis viris magistris Henrico Rauch et Guillermo de Argentomo[kk]) in Romana curia procuratoribus ac Iohanne Ferrandi[ll]),

361. *hh)* et *über der Zeile nachgetragen.* *ii)* *auf einer Rasur.* *kk)* de Argentomo *über der Zeile nachgetragen.* *ll)* *Hinter* Ferrandi *ist eine durch einen horizontalen Strich ausgefüllte Rasur.*

clericis Ruthenensis et Autisiodorensis diocesium notariis publicis scribisque nostris, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego[mm]) Petrus de Chissiaco clericus Autisiodorensis diocesis publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius ac prefati domini Guillermi auditoris scriba — presens publicum instrumentum sententiam eandem in se continens de nota facta de mandato magistri Aymerici de Marcennaco ipsius domini auditoris et huiusmodi cause *scriptoris[nn]) extractum et grossatum de mandato dicti domini auditoris propter absentiam ipsius magistri Aymerici in hanc publicam formam redegi signoque meo solito signavi rogatus et requisitus in testimonium veritatis una cum ipsius domini auditoris appensione sigilli. Rasuras notarium et scribam in penultima ac interlinearia de Argentomo et alias rasuras in ultima linea non vitio sed errore scriptoris factas apporto quantum possum sub signo et nomine meis predictis.

Signum notarii.

(S.)

362.

Notariatsinstrument über den Gang desselben Processes in zweiter Instanz und über das gefällte Endurtheil. **Avignon, 1361 Apr. 14.**

Hdschr.: Or. Perg. Stiftsarchiv Meißen. Das S. an geflochtenen Schnüren von rother und blauer Seide, roth, oval; Bild: stehende Figur, in der Rechten ein Scepter, in der Linken ein Buch, darunter ein anbetender Mönch; Umschrift: [S. Iohannis Haberti thesau] rarii Redonen' sac. palacii auditor'.

Anm.: Vergl. Anm. zu No. 361.

In nomine domini. Amen. Nuper — Innocentius — papa sextus causam et causas appellacionis interposite pro parte abbatis et conventus monasterii in Kempnitz — a quadam diffinitiva sententia lata per — Guillermum de Duroforti — pro — Iohanne episcopo ac — . . decano et . . capitulo ecclesie Misnensis et contra abbatem et conventum — in causa — super iure visitationis correctionis et subiectionis dicti monasterii et nonnullorum aliorum locorum et ecclesiarum et personarum in archidyaconatu de Kempnitz dicte diocesis consistentium ac aliis iuribus episcopalibus episcopo pro tempore et ecclesie Misnensi in ipsis abbatia et conventu ac archidyaconatu ecclesiis locis et personis predictis de consuetudine seu de iure debitis et eorum occasione nobis Iohanni Haberti utriusque iuris doctori thesaurario ecclesie Redonensis domini nostri pape predicti capellano eiusque sacri palatii causarum auditori commisit audiendas decidendas et fine debito terminandas cum emergentibus incidentibus dependentibus et connexis. *Das ausführliche Protokoll über die einzelnen Stadien des Processes in zweiter Instanz bietet durchaus nichts Neues. Die sententia diffinitiva lautet wie folgt.* Christi nomine invocato — per hanc nostram diffinitivam sententiam pronuntiamus decernimus et declaramus, per — Guillermum de Duroforti — in hac causa bene fuisse et esse processum sententiatum et diffinitum, eiusque

361. *mm)* Et ego *bis zum Schluß ist von anderer Hand und mit bläßerer Tinte geschrieben.* *nn)* scriptore.

sententiam confirmandam fore et confirmamus, et pro parte . . abbatis et conventus seu archidyaconi in Kempnitz predictorum male fuisse et esse appellatum, *condempnantes[a]) eosdem . . abbatem seu . . archidyaconum et conventum ac adherentes in fructibus et emolumentis per eos perceptis ac in expensis in causa huiusmodi a tempore litis mote coram nobis factis, quarum taxationem nobis in posterum reservamus. In quorum omnium et singulorum testimonium hanc nostram diffinitivam sententiam seu presens publicum instrumentum sententiam ipsam continens per Wynandum dictum Ridder clericum Traiectensis diocesis notarium publicum nostrum et cause predicte coram nobis scribam subscriptum publicari mandavimus et nostri sigilli appensione fecimus communiri. Lecta lata et in scriptis pronuntiata fuit hec nostra diffinitiva sentencia per nos Iohannem Haberti — Avinionii in palatio causarum apostolico, in quo iura redduntur, nobis ibidem mane hora causarum ad iura reddendum in loco nostro solito pro tribunali sedentibus, anno nativitatis domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione decima quarta, die Mercurii, decima quarta mensis aprilis, pontificatus — Innocentii — pape sexti supradicti anno nono, presentibus venerabilibus ac discretis viris dominis Alberico de Placentia in Romana curia advocato necnon magistris Iohanne de Papia in eadem curia procuratore ac Petro Thierriardi[b]) et Guillermo de Rigaldo clericis Remensis et Caturcensis diocesium, notariis publicis ac scribis nostris, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego[c]) Wynandus dictus Ridder clericus Traiectensis diocesis apostolica et imperiali auctoritate notarius publicus — Iohannis Haberti auditoris prefati et cause huiusmodi coram eo scriba — presens instrumentum publicum aliis occupatus negotiis per alium scribi faciens de mandato dicti domini auditoris publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque meo solito et consueto signavi una cum appensione sigilli eiusdem domini auditoris rogatus et requisitus in testimonium premissorum.

Signum notarii.

(S.)

363.

Notariatsinstrument über den Gang desselben Processes in dritter Instanz, über das gefällte Endurtheil und über die Kostenberechnung. **Avignon, 1361 Dec. 20. Avignon, 1362 Jan. 12.**

Hdschr.: Or. Perg. Stiftsarchiv Meißen. Das S. an geflochtenen Schnüren von braunrother Seide, roth, oval; Bild: sitzende Figur mit einem Crucifix auf dem Schoße, darunter ein betender Mönch. Umschr.: S' Simonis d' Sudberia sacri palatii auditoris.

Anm.: Vergl. die Anm. zu No. 361.

In nomine domini. Amen. Dudum — Innocentius — papa VI. omnes et singulas causas inter — Iohannem episcopum — et — Iohannem abbatem — super nonnullis iuribus iurisdictionibus visitationibus correctionibus et subiectionibus dicti monasterii et

362. *a)* comdempnantes. *b) oder* Threrriardi? *c)* Et ego *bis zum Schluß ist von anderer, jedoch sehr ähnlicher Hand geschrieben.*

nonnullorum aliorum locorum et ecclesiarum in archidiaconatu Kempnitzensi dicte diocesis consistentium et eorum occasione ex altera audiendas decidendas ac resumendas in eo statu, in quo remanserant coram — Guillermo de Gunello sacri palatii causarum auditore, qui se de Romana curia absentaverat et de cuius *reditu[a]) in brevi non sperabatur, nobis Symoni de Sudbiria legum doctori, tunc cancellario ecclesie Saresburensis ipsius domini pape capellano et sacri palatii causarum auditori, nunc vero electo Londoniensis ecclesie, ad ipsorum — Iohannis episcopi ac — decani et capituli ecclesie Misnensis principalium procuratoris instantiam commisit. *Die Verhandlung des Processes in dritter Instanz bietet ebenfalls nichts Neues. Die sententia diffinitiva lautet:* Christi nomine invocato — diffinitive pronuntiamus — per — Iohannem Haberti quondam istius sacri palatii causarum auditorem bene fuisse in hac causa processum et sententiatum eiusque sententiam confirmamus, et per partem adversam male ab ea appellatum, ipsumque abbatem et conventum — ac adherentes in fructibus ac emolumentis per eos perceptis, in expensis in hac instantia legitime factis condempnantes, quarum taxationem nobis imposterum reservamus. In quorum omnium testimonium — presens publicum instrumentum — scribi et per Robertum Palmer[b]) notarium publicum nostrum et in huiusmodi causa scribam infra scriptum subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli fecimus appensione muniri. Lecta lata et in scriptis promulgata fuit hec presens diffinitiva sententia per — Symonem de Sudbiria — Avinionii in palatio apostolico — sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo sexagesimo primo, indictione quarta decima, die lune, vicesima mensis decembris, pontificatus — Innocentii — pape sexti anno nono, presentibus discretis viris magistris Guillermo Sabaud[ensi] et Albertolo de Mediolano in Romana curia procuratoribus, Iohanne Digg[c]) et Hugone Attehalle[d]) clericis Cantuariensis et Lincolniensis diocesium, notariis publicis et dicti domini electi et auditoris scribis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Et demum nos postmodum — magistrum Lambertum Orsoy procuratorem ad videndum et audiendum taxari expensas predictas, in quibus pars sua predicta per nos fuerat, ut predicitur, condempnata, vel ad dicendum et allegandum causam rationabilem, quare expense predicte taxari non debebant vel non poterant, — peremptorie citari — fecimus ad diem et horam infra scriptas —. Advenientibus itaque die et hora predictis magister Bernardus de Berne — partis adverse non comparentis contumaciam accusans, eum petens reputari contumacem, in eius contumaciam expensas taxari predictas cum instantia postulavit. Nos igitur Symon de Sudbiria — partem adversam non comparentem, licet tamen debite expectatam, quoad actum huiusmodi exigente iustitia reputavimus contumacem, ac visis consideratis et attentis laboribus et expensis tam circa advocatos et procuratores quam notarios et cursores aliaque necessaria cause huiusmodi habitis factis et passis, in eiusdem partis adverse contumaciam expensas predictas provida moderatione taxavimus ad summam viginti florenorum auri boni et legalis ponderis et tenore presentium taxamus ad summam eandem restituendam et solvendam parti dicti magistri Bernardi procuratoris per partem condempnatam pre-

363. *a)* redditu. *b)* Palmerf. *c)* Diggf. *d) oder* Actehalle?

dictam seu per quemcunque alium nomine eiusdem, per nos primitus ab ipso magistro Bernardo procuratore iuramento recepto in nostris manibus tactis sacris scripturis prestito, quod pars sua prefata predictam viginti florenorum auri summam et ultra pro defensione et in prosecutione causarum predictarum expenderat in necessariis expendendis. In cuius testimonium presentem nostram expensarum taxationem simul cum sententia supra scripta scribi et per Robertum notarium supra nominatum subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli fecimus appensione muniri. Taxate fuerunt expense predicte per eundem dominum Symonem electum et auditorem et acta fuerunt hec Avinionii in palatio causarum apostolico supra dicto — sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, indictione quinta decima, die Mercurii, duodecima mensis ianuarii, pontificatus — Innocentii — pape sexti predicti anno decimo, presentibus discretis viris magistris Iohanne Digg[c]) et Hugone Attehalle[d]) notariis et scribis supradictis.

Signum notarii.

Et ego[e]) Robertus Palmer[f]) clericus Lincolniensis diocesis publicus apostolica auctoritate notarius prefatique — Simonis — coram eo in huiusmodi causa scriba — aliis occupatus negotiis de auctoritate dicti domini auditoris hoc presens publicum instrumentum per alium fideliter scribi feci ac acta habita coram domino Guillermo de Gunello extraxi et presenti instrumento fideliter inserui huicque instrumento manu propria me subscripsi ac signo meo solito cum appositione sigilli dicti reverendi patris signavi, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

364.

Guillermus de Duroforti stellt eine Berechnung der Kosten des Processes über die Exemtion des Klosters und Archidiaconats in erster und zweiter Instanz auf. **Avignon, 1362 Febr. 18.**

Hdschr.: Or. Perg. Stiftsarchiv Meißen. Das S. an geflochtenen Schnüren von brauner Seide wie an No. 361.
Anm.: Vergl. die Anm. zu No. 361.

In nomine domini. Amen. Dudum — Innocentius — papa sextus ad supplicationem procuratoris — Iohannis abbatis monasterii Kempnitzensis et archidyaconi archidyaconatus Kempnitzensis Misnensis diocesis causam seu causas appellationis seu appellationum interpositarum a quibusdam pretensis molestationibus perturbationibus et inquietationibus eidem domino archidyacono super iuribus et iurisdictionibus ipsius archidyaconatus seu in eo et super nonnullis aliis per — Iohannem episcopum, ut asserebat, illatis et etiam causam negotii principalis nobis Guillermo de Duroforti — commisit —. Cuius commissionis et aliarum commissionum nobis hincinde factarum vigore nos — in causa seu causis huiusmodi rite et legitime procedentes — diffinitivam sententiam in solo possessorio pro parte dicti domini episcopi et contra dominos abbatem et archidyaconum

363. *e)* Et ego *bis zum Schluß von anderer Hand.* *f)* Palmer^{2}.

predictum et eius conventum tulimus in scriptis, ipsos dominos abbatem et conventum seu archidyaconum et adherentes in fructibus et emolumentis perceptis ac in expensis legitimis per dictum dominum episcopum in dicta causa factis condempnando, ipsarum expensarum taxatione nobis in posterum reservata —. *Dieses Urtheil sei in zweiter Instanz durch Iohannes Haberti und in dritter Instanz durch Symon de Sudbiria bestätigt worden.* Prefatoque domino Iohanne Haberti auditore, ut pretangitur, sicud deo placuit, sublato de medio, — papa ad supplicationem procuratoris — Iohannis Misnensis episcopi taxationem expensarum in secunda instantia huiusmodi cause predicta coram — Iohanne Haberti factarum et per ipsum sibi, ut pretangitur, reservatam nobis Guillermo de Duroforti — commisit faciendam —. Nos autem commissionis huius vigore — magistrum Lambertum de Orseyo — ad dicendum et proponendum, si quid dicere et proponere vellet contra dictam commissionem, — citari — fecimus ad certam peremptoriam diem competentem —. In qua — Bernardus procurator — Lamberti procuratoris non comparentis nec contra dictam commissionem aliquid dicere curantis contumaciam accusavit. Quo magistro Lamberto tunc per nos quoad actum huiusmodi contumace reputato, ipsum — ad videndum et audiendum per nos expensas tam coram nobis — quam coram — Iohanne Haberti in secunda instantia — taxari vel dicendum causam, quare taxari non deberent, — citari — fecimus ad certam peremptoriam diem competentem, quam pluries duximus etiam ex officio prorogandam. Receptis itaque per nos testibus et evidentiis aliis ad animum nostrum super huiusmodi expensas plenius informandum, tandem dictum magistrum Lambertum — citari fecimus ad videndum huiusmodi per nos taxari expensas ad hanc diem inferius annotatam. Comparenteque — magistro Bernardo de Berna — et magistri Lamberti de Orseyo — citati et non comparentis contumaciam accusante, in eius contumacia per nos expensas predictas tam coram nobis in prima quam coram — Iohanne Haberti auditore in secunda instantia factas taxari postulavit. Nos igitur Guillermus — Lambertum procuratorem non comparentem nec aliquid, quyn taxari deberent, legitime opponentem reputantes, quoad actum huiusmodi, merito contumacem, in eius contumaciam visis prius et diligenter consideratis et calculatis dictis expensis ipsas moderatione *provida[a]) ad ducentos et sexaginta florenos auri de Florentia boni ponderis per dictos dominos abbatem archidyaconum et conventum dicto domino episcopo Misnensi seu eius certo mandato persolvendos taxavimus et taxamus per presentes, recepto tamen prius per nos a dicto magistro Bernardo de Berna procuratore iuramento — super eo videlicet, quod dicta pars sua plus expendiderat *(sic)* in duabus instantiis prelibatis. In quorum omnium testimonium presentes nostras litteras sive presens publicum instrumentum per notarium publicum et scribam nostrum infra scriptum publicari mandavimus et nostri sigilli appensione muniri. Actum et datum Avinionii in palatio apostolico, ubi iura redduntur, — sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, indictione quinta decima, die Veneris, decima octava mensis februarii, pontificatus — Innocentii pape sexti — anno decimo, presentibus ibidem discretis viris magistris Iohanne Ferrandi scriba nostro ac Guillermo

364. *a)* previa?

Georgini clericis notariis publicis Ruthenensis et Authisiodorensis diocesium pluribusque aliis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego[b]) Petrus de Chissiaco clericus Autisiodorensis diocesis publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius ac dicti domini Guillermi de Duroforti auditoris scriba — hoc publicum taxationis instrumentum de mandato ipsius domini auditoris per alium aliis occupatus negotiis scribi feci meque hic subscripsi ac signum meum solitum una cum ipsius domini auditoris appensione sigilli apposui rogatus in testimonium veritatis.

Signum notarii.

(S.)

365.

Papst Innocenz VI. beauftragt die Aebte von Altenzelle und Buch sowie den Decan der Kirche des h. Agricola zu Avignon mit der Publication und Execution des in dem Processe wegen der Exemption des Klosters ergangenen Urtheils. **Avignon, 1362 März 27.**

Hdschr.: Or. Perg. Stiftsarchiv Meißen. Die Bleibulle des Ausstellers an Bindfaden.

Anm.: Vergl. die Anm. zu No. 361. Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,103 führt die Urk. mit der falschen Jahreszahl 1363 an.

Innocentius episcopus servus servorum dei dilectis filiis . . in Antiqua Cella et . . in Buch Misnensis diocesis monasteriorum abbatibus ac . . decano ecclesie sancti Agricoli Avinionensis salutem et apostolicam benedictionem. Petitio venerabilis fratris nostri Iohannis episcopi Misnensis nobis exhibita continebat, quod, licet visitatio monasterii in Kempnitz ordinis sancti Benedicti Misnensis diocesis et archidiaconatus ruralis[a]) eiusdem loci in Kempnitz Misnensis diocesis predicte necnon abbatis monasterii et archidiaconi archidiaconatus, qui sunt pro tempore, et conventus monasterii predictorum omniumque ecclesiarum et locorum ac personarum ecclesiasticarum ac cleri et populi consistentium in dicto archidiaconatu seu infra eius fines et limites, in quo archidiaconatu | predictum etiam monasterium consistit, ac receptio procurationum ratione visitationis huiusmodi, ac ius inquirendi corrigendi et puniendi excessus quorumcunque, qui per archidiaconum archidiaconatus ac abbatem monasterii predictorum, qui sunt pro tempore, et conventum predictos et alios omnes et singulos consistentes in archidiaconatu predicto committuntur pro tempore, | et audiendi confessiones omnium in ipso archidiaconatu consistentium ac absolvendi et ipsis iniungendi penitentias salutares etiam in gravibus delictis episcopo Misnensi, qui est pro tempore, de iure consuetudine vel statutis synodalibus reservatis et retentis, et cognitio et exercitium omnium iurium et iurisdictionum episcopalium, quoad legem iurisdictionis diocesane, etiam quoad abbatem archidiaconum conventum ac archidiaconatum monasterium ecclesias loca personas clerum et populum supradictos ad episcopum Misnensem pro tempore existentem etiam de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine pertinerent, et tam idem Iohannes episcopus quam predecessores sui episcopi Misnenses, qui fuerunt pro tempore, fuissent in pacifica possessione

364. *b)* Et ego *bis zum Schluße von anderer Hand.*

365. *a)* ruralis *fehlt in der Wiedergabe des Anfangs der Urkunde in No. 366.*

vel quasi visitandi — supra dictos et recipiendi ab eis procurationes predictas, ac iurisdictionis exercitii et iurium omnium predictorum a tempore, cuius contrarii memoria non existit: tamen Iohannes abbas et conventus dicti monasterii in Kempnitz — predictum episcopum possessione exercendi visitationem et iurisdictionem predictas et recipiendi procurationes huiusmodi aliisque iuribus supra dictis contra iustitiam spoliaverant et spoliatum tenebant, ac fructus et emolumenta de premissis perceperant et percipiebant. Ortaque propterea — materia questionis, nos causam huiusmodi — magistro Guillermo de Duroforti — audiendam commisimus et fine debito terminandam. Coram quo magistro Lamberto de Orsoy substituto per magistrum Nicolaum de Lancendorf procuratorem dictorum abbatis et conventus — et quondam Henrico de Embrica procuratore dicti episcopi in iudicio comparentibus et per Henricum quodam petitorium et possessorium continente ac Lambertum predictos alia in causa huiusmodi datis libellis et per eos lite — contestata ac †in ipsius auditoris presentia[b]) — prestitis iuramentis —, tandem prefatus Henricus de Embrica — petitorium tam pro parte sua quam pro parte altera in causa huiusmodi intemptatum suspendit et voluit super solo possessorio procedi. Et subsequenter dicto Lamberto et magistro Thymone de Lunkewitz procuratore capituli ecclesie Misnensis — comparentibus dictoque Thymone producente instrumentum procurationis sue inter cetera continens, quod prefati capitulum ratificaverant et ratificabant et etiam approbabant omnia gesta et acta per dictum episcopum seu eius nomine in causa predicta, idem Thymo — magistrum Bernardum de Berne substituit in causa predicta. *Es folgt eine ausführliche Darstellung des Processes in allen drei Instanzen und der Kostenberechnung auf Grund der vorstehenden Urkunden No. 361—364.* Nos itaque ipsius Iohannis episcopi Misnensis supplicationibus inclinati, que super hiis ab eisdem Guillermo, Iohanne et Symone tunc auditoribus provide facta sunt, rata habentes et grata discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios premissa executioni debite demandantes eundem Iohannem episcopum vel procuratorem suum eius nomine †et ecclesie sue[c]) ad corporalem possessionem vel quasi visitandi predictos abbatem et conventum, archidiaconum et archidiaconatum, nec non ecclesias clerum et populum infra fines et limites predicti archidiaconatus constitutos, ac recipiendi ab eis procurationes ratione visitationis huiusmodi eosque corrigendi ac eorum confessiones audiendi ipsosque absolvendi et iniungendi eis etiam in gravibus delictis, ut prefertur, penitentias salutares, nec non exercitii cognitionis iurisdictionis et omnium iurium episcopalium predictorum, etiam quoad predictos archidiaconum archidiaconatum abbatem et conventum ac monasterium et ecclesias clerum et populum ac personas infra dictos limites, ut prefertur, consistentes, quoad legem iurisdictionis diocesane dumtaxat auctoritate nostra restituatis et reintegretis, amotis dictis abbate et conventu penitus ab eisdem, ipsumque episcopum restitutum et reintegratum, donec causa proprietatis terminata fuerit, defendatis, facientes sibi de fructibus et emolumentis et iuribus provenientibus ex

365. *b)* in — presentia, *auf einer Rasur, wol von anderer Hand. Auch in den ausgelaßenen Theilen der Bulle finden sich einige Rasuren, die von anderer Hand ausgefüllt zu sein scheinen. c)* et — sue *auf einer Rasur, wol von anderer Hand.*

predictis integre responderi et de predictis perceptis fructibus et emolumentis, ac qui percipi potuerunt a tempore huiusmodi mote litis et de dictis florenorum summis pro dictis expensis iuxta predictorum instrumentorum condempnationum et taxationum tenores plenam et debitam satisfactionem impendi, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Avinionii VI. kalendas aprilis, pontificatus nostri anno decimo.

Registrata gratis[d]).

(B.) Valascus.

366.

Johannes de Silvis publicirt als päpstlicher Executor die gegen den Abt Johannes von Chemnitz ergangene Bulle von 1362 März 27 und trifft verschiedene, die Execution derselben betreffende Anordnungen. **Avignon, 1362 Apr. 22.**

Hdschr.: Or. Perg. Stiftsarchiv Meißen. Das S. an geflochtenen Schnüren von grüner Seide, roth, oval; Bild: eine stehende männliche Figur, den Bischofsstab in der Rechten, die Linke segnend erhoben; unten ein anbetender Mönch, oben Maria mit dem Kinde. Umschr.: S' Johanes de Silvis decan. ecce. s. Agricoli *(die letzten Worte undeutlich).*
Anm.: Vergl. No. 361 und die Anm. dazu. In dorso: Processus contra abbatem Kempniczensem executorialis.

:Reverendis: in Christo patribus dominis Maguntinensi, . . Magdeburgensi et Pragensi archiepiscopis, Nuemburgensi, . . Merseburgensi, . . Havelbergensi ac Brandeburgensi episcopis ac eorum in spiritualibus vicariis et officialibus necnon | venerabilibus et religiosis viris abbati et conventui monasterii Kempnicensis ordinis sancti Benedicti Misnensis diocesis universoque clero et populo monasterii et archidiaconatus Kempnicensis et aliis, quorum interest vel intererit et | quos infrascriptum tangit negotium vel tangere poterit quomodolibet in futurum, Iohannes de Silvis decanus ecclesie sancti Agricoli Avinioniensis executor ad infra scripta una cum infra scriptis collegis nostris cum illa clausula, quatenus | vos vel duo aut unus vestrum ꝛc., a sede apostolica specialiter deputatus salutem in domino et mandatis nostris ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Litteras — Innocentii — pape sexti eius vera bulla plumbea cum cordula canapis solito more Romane curie bullatas et instrumenta publica super tribus sententiis diffinitivis ac condempnationibus fructuum ac taxationibus expensarum reverendorum virorum dominorum Guillermi[a]) de Duroforti, Iohannis Haberti et Symonis de Sudbiria — sigillis munita, non vitiata nec in aliqua eorum parte corrupta, sana et integra nobis presentata per procuratorem — episcopi Misnensis[b]) coram notario et testibus infra scriptis nos cum ea, qua decuit, reverentia recepisse noveritis. Quarum litterarum apostolicarum tenor sic incipit: Innocentius episcopus — *vergl. No. 365* — observata consuetudine pertinerent ꝛc. Et finitur sic: Discretioni vestre per apostolica scripta mandamus — *vergl. No. 365* — datum Avinionii VI. kalendas aprilis, pontificatus nostri anno decimo. Instrumentum vero sententie prefati domini Guillermi[a]) de Duroforti auditoris incipit sic: In nomine domini. Amen. Dudum sanctissimus in Christo pater ꝛc. et erat signatum et subscriptum per manum et signum

365. *d)* R^{ta} G^{a}.

366. *a)* Gwilli *No. 367. b)* et sui capituli *Zusatz in No. 367.*

Petri de Chissiaco[c]) —. Instrumentum vero sententie domini Iohannis Haberti supra dicti subscriptum et signatum erat per manum Wynandi dicti Ridder[d]) —. Sed instrumentum tertie sententie videlicet domini Symonis auditoris antedicti subscriptum et signatum erat manu et signo Roberti Palmer[e]) —. Instrumentum autem taxationis expensarum prime et secunde instantiarum subscriptum et signatum per dictum Petrum notarium[f]), et instrumentum taxationis expensarum tertie instantie per Robertum antedictum in eodem instrumento sententie tertie antedicte.

Post[g]) quarum quidem litterarum apostolicarum et instrumentorum predictorum presentationem et receptionem fuimus pro parte — episcopi Misnensis et sui capituli cum instantia requisiti, ut ad executionem contentorum in ipsis procedere dignaremur. Nos igitur Iohannes de Silvis decanus[h]) et executor prefatus — vobis omnibus et singulis premissis, quibus presens noster processus dirigitur, et cuilibet vestrum et aliis, quorum interest vel intererit, communiter vel divisim, prefatas litteras instrumenta et presentem nostrum processum ac omnia et singula in eis contenta insinuamus notificamus et ad vestram et cuiuslibet vestrum, communiter et divisim, notitiam deducimus per presentes, vobisque venerabili patri domino abbati et conventui Kempnicensi cum clero et populo universis archidiaconatus Kempnicensis predictis auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, sub excommunicationis et interdicti sententiarum penis, quas canonica monitione premissa in vos et quemlibet vestrum ac in conventum et ecclesias vestras ferimus in hiis scriptis, si mandatorum nostrorum huiusmodi contemptores extiteritis, districte precipiendo mandamus, quatenus infra sex dies post notificationem seu publicationem litterarum apostolicarum, instrumentorum predictorum et presentis nostri processus vobis personaliter aut alias, prout de iure fuerit faciendum, ita quod ad vestram perveniat notitiam vel poterit verisimiliter pervenire, vobis factam, quorum dierum duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies pro tertio et peremptorio termino ac monitione canonica vobis omnibus et singulis et cuilibet vestrum communiter et divisim prefigimus et assignamus, prefato domino episcopo Misnensi et sue ecclesie de possessione et exercitio habendi levandi et percipiendi a vobis domino abbate monasterio et conventu Kempnicensi ac universo clero et populo archidiaconatus Kempnicensis predictis visitationem correctionem procurationem confessiones audiendi et absolvendi etiam in gravibus delictis episcopo de iure vel de consuetudine vel per statuta synodalia reservatis et retentis ac iniungendi penitentias salutares, insuper de cognitione et exercitio omnium et singulorum iurium et iurisdictionum episcopalium, que ad legem iurisdictionis et diocesanam, quoad archidiaconum et archidiaconatum Kempnicensem, ecclesias clerum et populum ac personas inibi existentes, nec non quoad vos dominum abbatem conventum et monasterium vestrum, que ad legem iurisdictionis dumtaxat de iure vel de consuetudine ad ipsum dominum episcopum Misnensem pertinere dinoscuntur et a quibus ipsum et ecclesiam suam temere spoliastis et tenetis spoliatum et ad que idem dominus episcopus et sua

366. *c) No. 361. d) No. 362. e)* Palmerf. *No. 367. f) No. 364. g)* Post *mit fetter Initiale, auch in No. 367. h)* Iohannes abbas et, *die letzten beiden Worte auf einer Rasur, dahinter eine Lücke in No. 367.*

ecclesia Misnensis per tres diffinitivas sententias existunt restituti et reintegrati, cedatis realiter et cum effectu[i]), ipsumque dominum Misnensem episcopum[k]) et suam ecclesiam permittatis omnium et singulorum iurium et iuredictionum ac exercitio nec non ministeriorum aliorum premissorum possessione libera et pacifica[l]) gaudere, sibique de fructibus iuribus et emolumentis[m]) ex predictis provenientibus et qui provenire et percipi[n]) poterunt[o]) a tempore mote litis et citra, quantum in vobis fuerit[p]), et de ducentis et sexaginta, in quibus per — Guillermum[q]) de Duroforti —, et de viginti florenis auri, in quibus per dominum Symonem de Sudbiria — ratione expensarum litis condempnati existitis —, infra quatuor menses a tempore notificationis premissarum litterarum apostolicarum et huiusmodi nostri processus vobis facte plenariter satisfaciatis cum effectu, solvatis et liberetis sub penis infra scriptis. Vobisque domino abbati et conventui monasterii Kempnicensis predictis et aliis — auctoritate apostolica — districte precipimus et mandamus communiter et divisim, quatenus statim post presentationem presentium seu denuntiationem huiusmodi vobis factam predictos usum[r]) — et exercitium visitandi corrigendi puniendi confessiones audiendi absolvendi iurisdictiones exercendi et alia[s]) que premittuntur faciendi omnino derelinquatis[t]) ac prefato domino episcopo Misnensi et sue ecclesie libere et expedite dimittatis et[u]) restituatis nec vos deinceps de hiis qualitercunque intromittatis, sibique vel procuratori suo de universis et singulis iuribus et obventionibus inde provenientibus et que hucusque a tempore spoliationis premisse[v]) provenerunt[w]) respondeatis et, quantum in vobis fuerit, faciatis ab aliis responderi, nullum ulterius in premissis contrarium publice vel occulte[x]), quo idem dominus episcopus vel ecclesia sua turbari circa premissa possent, quomodolibet machinando[y]). Nos enim in omnes et singulos huiusmodi nostra mandata contempnentes vel eisdem contumaciter non parentes et in eos[z]) et singulos[aa]) contradictores et rebelles eidem domino episcopo et ecclesie sue[bb]) super premissis iuribus[cc]) vel procuratori suo, publicos vel privatos, occultos vel manifestos, ac contra eosdem dominum episcopum et ecclesiam suam[dd]) prestantes[ee]) consilium auxilium vel favorem publice vel occulte, nec non in quascunque alias personas occupantes seu occupari intendentes[ff]) predicta iura iuredictiones et exercitia seu emolumenta[gg]) ac in omnes et singulos, qui de iuribus et proventibus ac emolumentis predictis predicto domino episcopo Misnensi vel procuratori suo et ecclesie sue non responderint[hh]) et satisfecerint ac

366. *i)* *Für* et cum effectu *hat No. 367* et omnino dimittatis et cum effectu desistatis. *k)* pro tempore *Zusatz in No. 367.* *l)* *Für* libera et pacifica *hat No. 367* libere et libera, pacifice et pacifica. *m)* universis et singulis *Zusatz in No. 367.* *n)* *Hinter* percipi *fügt No. 367 hinzu:* ex omnibus et singulis supradictis et ipsorum quolibet et contentis in dictis sententiarum instrumentis et eorum qualibet. *o)* poterant *No. 367.* *p)* et citra — fuerit *fehlt in No. 367.* *q)* Gwillm *No. 367.* *r)* usum liberum *No. 367.* *s)* alia omnia et singula *No. 367.* *t)* et ab eisdem effectualiter desistatis *Zusatz in No. 367.* *u)* secundum formam et tenorem sententiarum et executorie predictorum et contentorum in eisdem *desgl.* *v)* et occasione occupacionis premissorum quomodolibet *desgl.* *w)* *Für* provenerunt *hat No. 367* pervenerunt et pervenire potuerunt. *x)* directe vel indirecte *Zusatz in No. 367.* *y)* vel procurando *desgl.* *z)* omnes *desgl.* *aa)* ipsorum *desgl.* *bb)* aut aliis nomine eius *desgl.* *cc)* aut aliquo ipsorum *desgl.* *dd)* quomodolibet *desgl.* *ee)* contra premissa vel premissorum aliquod *desgl.* *ff)* facientes et procurantes *desgl.* *gg)* vel quicquid ex eisdem *desgl.* *hh)* se submiserint et in omnibus et singulis supradictis *desgl.*

obedierint in premissis, sed alteri quam sibi et ecclesie sue vel procuratori suo[ii]) de hiis respondere et obedire illis presumpserint[kk]), ex nunc prout ex tunc sex dierum canonica monitione premissa excommunicationis et in earum ecclesias interdicti sententias ferimus in hiis scriptis. Preterea honorabilibus viris[ll]) in Schillen fratrum Theutonicorum hospitalis sancte Marie et in Missna sancte Affre canonicorum regularium monasteriorum prepositis ac discretis viris in Friberg, in Oderen, in *Mitteweide[mm]), in Ottindorf[nn]), in Ebirhardisdorf[oo]), in Wedera, in Clusnitz, in Vrswalde, in Schape[pp]), in Rochlitz, in Gythen, in Citz[qq]), in Aldemborg, in Froborg et in Gnanstein, in Bruckes, in Kummatowe et in Papewitz Misnensis, Merseburgensis, Nuemburgensis et Pragensis diocesium ecclesiarum rectoribus ceterisque universis et singulis rectoribus officialibus clericis beneficiatis et non beneficiatis ac notariis publicis per Maguntinensem, Magdeburgensem, Pragensem, Misnensem, Merseburgensem, Nuemburgensem et Brandeburgensem civitates et dioceses constitutis, quibus et eorum cuilibet super ulteriori executione dicti mandati apostolici et nostri tenore presentium committimus vices nostras, donec eas ad nos duxerimus revocandas, sub excommunicationis pena — mandamus, quatenus ipsi vel eorum alter, qui requisiti fuerint seu fuerit requisitus pro parte — Misnensis episcopi —, ad dictum monasterium Kempnicense et ad ecclesias et loca in dicto archidiaconatu Kempnicensi constitutas et constituta et alibi, ubi expediens fuerit —, personaliter accedant seu accedat et supradictas sententias — in eodem monasterio Kempnicensi et alibi — vobis domino abbati et conventui, clero et populo predictis et aliis — communiter vel divisim denuntient notificent legant seu legi faciant et publicare procurent ac — Misnensem episcopum et suam ecclesiam seu procuratorem aut vicarium suum eius nomine in realem possessionem supradictorum iurium iuredictionum exercitii et emolumentorum reducant et reductum defendant et tueantur sibique et ecclesie sue faciant de universis proventibus iuribus et emolumentis provenientibus ratione visitationum correctionum punitionum et iuredictionum pretactarum et que a tempore mote litis citra provenerunt et provenire poterant et debebant integraliter a quibuscunque personis, integraliter responderi, ac illos, qui predictas excommunicationis sententias per nos latas incurrerint, — singulis diebus dominicis et festivis, pulsatis campanis et candelis accensis et demum extinctis excommunicatos denuntient et faciant publice denuntiari et ab omnibus mandent artius evitari, donec nostris et sancte matris ecclesie venerint parere mandatis et absolutionis beneficium meruerint obtinere, mandatum nostrum — fideliter exequendo —, ita tamen quod in eiusdem domini episcopi et ecclesie sue Misnensis preiudicium nihil valeant attemptare vel mutare in processibus per nos habitis et in sententiis per nos latis aggravantes alias[rr]) in vos et singulos vestrum communiter et divisim et in participantes vobiscum, prout eis vel ipsorum alteri visum fuerit expedire, et invocato, si

366. *ii)* et presertim vobis domino abbati et conventui aut alicui nomine vestro *desgl. kk)* vel quodcunque inpedimentum *desgl. ll)* dominis decanis scolasticis cantoribus canonicis et vicariis ecclesiarum sancti Egidii in Cycz, in Wrczin et in Budyssyn Pragensis, Nuemburgensis et Myßnensis civitatum et dyocesium necnon *desgl. mm)* Mittewerde. *Dagegen hat No. 367 richtig* Mitteweide. *nn)* Ottendorf *No. 367. oo)* Ebirhardistorf *No. 367. pp)* Somerfelt *No. 367 auf einer Rasur, wie es scheint. qq)* in Citz *fehlt in No. 367. rr)* al.

opus fuerit, auxilio brachii secularis[ss]). Mandamus insuper vobis, universo clero et populo dicti archidiaconatus Kempnicensis, ut statim post presentium denunciationem et publicationem vobis factam de predictis iuribus — episcopo et ecclesie sue Misnensi et nulli alteri respondeatis nec pareatis in predictis sub penis suprascriptis nec in contrarium prestetis auxilium consilium vel favorem. Alioquin vos et quemlibet vestrum excommunicamus et ecclesias vestras et cuiuslibet vestrum supponimus in hiis scriptis, trina tamen canonica monitione premissa, ecclesiastico interdicto. Mandamus preterea marchionibus . . ducibus . . comitibus . . baronibus . . militibus et nobilibus, senescallis . . ballivis et officialibus quibuscunque, quocunque nomine censeantur, terrarum civitatum et aliorum locorum Pragensis, Misnensis, Nuemburgensis, Merseburgensis et Halberstadensis diocesium, qui ab eodem domino episcopo Misnensi vel procuratore suo sive a predictis subdelegatis, a vobis vel aliquo ipsorum fuerint requisiti, sub pena excommunicationis, ut circa expeditionem omnium predictorum prestent eis oportunum auxilium et favorem et cogant etiam per brachium seculare contradictores, si qui fuerint, et rebelles mandata nostra omnia et singula supradicta facere observari[tt]). Et si contingat aliquem — nostras sententias vel earum aliquam incurrere quoquomodo per manifestam resistentiam vel occultam, nolumus per alium quam per nos vel superiorem nostrum eas relaxari vel quomodolibet amoveri. Prefatas quoque litteras apostolicas et hunc nostrum processum volumus penes — episcopum Misnensem vel procuratorem suum remanere et non per vos vel quemquam alium contra ipsius vel procuratoris sui voluntatem quomodolibet detineri, contrarium vero facientes prefatis nostris sententiis prefata monitione canonica premissa ipso facto volumus subiacere. Mandamus tamen — episcopo Misnensi et procuratori suo, ut vobis, si petieritis, copiam fieri faciant de predictis, vestris tamen sumptibus et expensis. Et si forte contingat nos super premissis in aliquo procedere, de quo nobis potestatem omnimodam reservamus, non intendimus propterea commissionem huiusmodi revocare, nisi de revocatione ipsa in nostris litteris specialis et expressa mentio habeatur. Per hunc autem processum nostrum non intendimus in aliquo nostris preiudicare collegis, quominus ipsi vel eorum alter, servato tamen hoc nostro processu, possint in huiusmodi negotio procedere per se vel alium seu alios, prout eis vel eorum alteri visum fuerit expedire. In quorum omnium testimonium presentem nostrum processum per notarium publicum infrascriptum publicari mandavimus et sigilli nostri appensione fecimus communiri. Acta sunt hec Avinionii in ecclesia nostra sancti Agricoli predicta anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, pontificatus — Innocentii — pape sexti anno decimo, indictione xv., die vero XXII[a] mensis aprilis, hora sexta vel quasi, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Theoderico de Bennindorf cantore, Cristano de Witzeleyben canonico Nuemburgensis et Merseburgensis ecclesiarum, Cristano Zcuckirmunt rectore parrochialis ecclesie sancti Thome Erfordensis, Ernesto de Cranchfelt et Iohanne de Ruschinberg clericis Maguntinensis diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

366. *ss)* et invocato — secularis *fehlt in No. 367.* *tt)* Mandamus preterea — observari *fehlt in No. 367.*

Signum notarii.

Et ego Heinricus de Grebinowe[uu]) clericus Maguntinensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius — presens instrumentum publicum inde confeci et in hanc publicam formam redegi, signo et subscriptione meis solitis et consuetis signavi —.

(S.)

367.

Abt Johannes von Altenzelle publicirt als päpstlicher Executor die gegen den Abt Johannes von Chemnitz ergangene Bulle Innocenz VI. von 1362 März 27. **Altenzelle, 1362 Juni 10.**

Hdschr.: Or. Perg. Stiftsarchiv Meißen. Mit Einschnitten, jedoch ohne Siegel, das überhaupt niemals an der Urkunde gehangen zu haben scheint.

Anm.: Die Urkunde stimmt mit Ausnahme von Eingang und Schluß bis auf wenige zu No. 366 bemerkte Zusätze und Varianten sowie unwesentliche orthographische und stilistische Aenderungen wortgetreu mit No. 366 überein. — In dorso: hic sunt diversi processus et acta episcoporum contra abbatem Kempniczensem. — *Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,103 führt die Urk. mit dem falschen Datum Jan. 10 an.*

Reverendis in Christo patribus dominis Maguntynensi, Magdeburgensi et Pragensi archiepiscopis nec non Wratislaviensi, Lubucensi, Olmucensi, Ratisponensi, Bambergensi, Halberstadensi, Nuemburgensi, Mersburgensi, Havelbergensi ac Brandenburgensi episcopis ac eorum in spiritualibus vicariis et officiatis necnon — abbati et conventui monasterii Kempnicensis — universoque clero et populo monasterii et archidiaconatus Kempnicensis et aliis, quorum interest, — frater Iohannes abbas Celle sancte Marie Myßnensis dyocesis executor *usw. vergl. No. 366.* Acta sunt hec in monasterio nostro Cellensi predicto anno domini M° CCC° LXII°, pontificatus — Innocencii — pape sexti anno decimo, indiccione quinta decima, decima vero die mensis iunii, hora completorii vel quasi, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Conrado Priczen archidiacono Lusacie, Nicolao de Russewyn cellerario, Nicolao bursario, Theoderico magistro vini fratribus ordinis Cystercyensis predicti monasterii Cellensis, Syffrido et Iohanne de Somerfelt perpetuis vicariis clericis Myßnensis dyocesis testibus ad premissa vocatis et specialiter rogatis.

Signum notarii.

Et[a]) ego Nicolaus dictus Stupicz clericus Misnensis diocesis publicus sacra imperiali auctoritate notarius —.

(SD.)

366. *uu) oder* Grebmowe.

367. *a) von hier bis zum Schluß andere Hand.*

368.

1365 Juni 16.

Anm.: Waitz in Pertz Archiv 9,457 theilt dieses Regest nach Pariser Auszügen aus den Urkunden des Vaticanischen Archivs mit. Daß Kempten irrthümlich für Kempnitz oder eine ähnliche Form steht, unterliegt keinem Zweifel. Vergl. v. Webers Archiv für die sächs. Gesch. N. F. 4,307.

Papst Urban V. befiehlt den Mönchen des Klosters „Kempten" in der Diöcese Meißen, an die Stelle des verstorbenen Abtes Johann als Abt Heinrich anzunehmen. XVI. kal. iul.

369.

Abt Heinrich und der Convent urkunden die Schenkung von 1 Mark jährlichen Zinses aus dem Rathhause zu Penig an die Pfarre daselbst und versprechen dafür die wöchentliche Abhaltung einer Messe auf dem Altar aller Heiligen in der Kirche zu ULF auf dem Berge.

1367 Jan. 17.

Gedr.: Schöttgen und Kreysig Diplom. 2,337 (A). Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,104 (B).

Anm.: Die Angabe Lehmanns Chron. v. Chemnitz 48, in dieser Urk. heiße der Abt zuerst „von Gottes Gnaden", ist unrichtig; vergl. No. 331.

Wir Heinrich von gotes gnaden abt und archidiaconus czu *Kempnicz[a]), Nicolaus prior, Heinrich von Donyn cůster, Otte von Leißnigk probst czu Penigk und die samptliche gemeinde desselbigen closters czu *Kempnicz[a]) bekennen offentlich in diesem geinwertigin[b]) briefe und tun kunt allen den, die in sehen horen oder lesen, das die andechtige frau Catherina Gernstin eine ewige marck geldes ierlichen czinses uns geczeuget[c]) und gekaufft hat czu unser pfarre czu Penigk umb XII schock groschen Freyberger muncze bey[d]) dem edlen herrn burggrafen Albrechten von Leißnigk herrn czu Rochsburgk. Dieselbige marck hat uns der vorgenante burggraf Albrecht[e]) von Leißnick czu trost und czur seligkeit seiner sele und aller seiner eltern selen [czu] gute und seiner lieben mutter und allen heiligen czu lobe und ehren und auch durch sonderliche bitte willen seines lieben vettern herrn Otten von Leißnigk probst zu Penigk geeygnet und gefreyet ewiglich czu unser vorgenanten pfarre alda zu Penigk[f]). Dieselbige vorgenante marck geldes sollen geben die burger *gemeinlichen[g]) der[h]) stadt czu Penigk aus ihrem rathhaus alle iar ierlich halb uff sanct Walpurgis tag und halb uff sanct Michaelis tag unverczoglich dem probst czu Penigk oder wer da verweser ist der mer genannten pfarr. Umb die verschriebene marck geldes soll der probst czu Penigk alle montage ferttigen und leisten eine messe unter der frühmesse auf dem altar aller heiligen in der

369. *a)* Chemnitz *AB*. *b)* gefertigten *B*. *c)* gezeiget *A*. *d)* under *A*. *e) fehlt B*. *f)* ewiglich — Penigk *fehlt A*. *g)* gemeinde *AB*. *h)* die *B*.

kirche czu unser lieben frauen auf dem berge. Were es aber, das hieran[i]) hindernis[k]) wegen heiliger tâge oder nôtiges geschefftnis die messe nicht gehalten werden kônte, so sollte man sie an dem nechsten tage darnach halten ohne hindernis[l]). Das wir diese vorgeschriebene[m]) rede stete und gancz halten wollen, das[n]) geloben wir obgenanter abt Heinrich czu *Kempnicz[a]), Nicolaus prior, Heinrich von Donyn[o]) cûster, Otto von Leissnigk probst czu Penigk und die samtliche gemeinde dem edlen herrn herrn[p]) Albrechten von Leyssnigk herren czu Rochsburgk und der stadt czu Penigk *gemeinlichen[q]) an[r]) argelist und haben *des[s]) czu voller urkunde unser insigel und des convents insigel laßen hengen an diesen brief, der da geben ist nach gottes geburte dreyczeen hundert iar[t]) in dem sieben und sechczigisten iar an dem nechsten sontage als man singet omnis terra.

370.

Abt Heinrich und der Convent bestätigen dem Burggrafen Albrecht von Leisnig wegen seiner und seiner Eltern Verdienste um das Kloster die Zugehörigkeit zur Bruderschaft desselben und das Jahrgedächtnis der Eltern Albrechts. **1368 Sept. 7.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 3907. Für die beiden Siegel sind Einschnitte vorhanden.
Anm.: In dorso: Eyn marck geldis dem convente zu Kempnitz und die Planckenhayner gutter zcugeeygent vor gedechtniß und selgerett ad testamentum M° CCC LVIII *(Sec. XV). Vergl. No. 346. 348.*

Wir Heynrich von gotis gnaden apt und archidiaconus, Nycolaus prior und dazcu di sammenunge gemeyne | des clostirs zcu Kempnicz bekennen offenlichin und tûn kûnt allen, di dysen brif sehen horen edir lesen, | das wir gelobit haben und geloben dem edeln herren burggraven Albrechte von Lysnig herren zcu Rochsperg | und alle sinen erbin, das wir alle selgerete di sîn eldirn, sîn vatir und sin mutir, der edele burggrave Otte von Lysnig, dem got gnedig si[e], mit uns in unsem clostere zcu Kempnicz gemacht und geczugit haben, stete und gancz halden wollen; zcu dem eirsten, das wir ôn gegeben haben und ôn in dysem brife geben brudirschaft und tûn si[e] teylhaft alle der guten wercke, di ewyclich in unsem gotishuze von des almechtigin gotis hulfe und gnaden ymmer mêr geschen an messen an vigilien an gebete an vastene an wachene und gemeynlich an allen andern guten werckin, di da geworcht und geûbet werden beyde tag und nacht; sundirlich und bi namen, das wir ewyclich alle ierglich irre beydir iargecziit sullen und wollen begen mit selmessen und mit vigilien in sulcher wŷs, als ap ire lychame zcu keynwertig da stûnden, mit vîr kêrczen, di da burnen schullen undir der messe und undir der vigilien, als wir von aldir gewonheyt unsers clostirs

369. *i)* hiervon *A*. *k)* hinterniss *A*. hindernuß *B*. *l)* hinterniss *A*. *m)* vorschriebene *A*. *n)* des *B*. *o)* Douyn *B*. *p) fehlt A*. *q)* gemeinde *AB*. *r)* ohne *A*. *s)* das *AB*. *t) fehlt B*.

etliche andere iargecziit phlegin zcu begene. Ouch gelobe wir vorgenantir Heynrich apt zcu Kempnicz zcu sundirlichim troste und gnaden des megenantin herren burggraven Ottin von Lysnig und siner hûsfrouwen sele, als sich apt Vlrich, dem got gnedig si^{e}, zcuvore vorscriben und gelobt hat, das wir wollen und sullen der vorgenantin unsir sammenunge zcu Kempnicz bewysen und geben eyne marg geldis ierlichis czynsis. An der marg geldis sulle wir si^{e} nicht hyndirn mit keyn sachen nach alle di, dy^{e} nach uns apt werden. Und di vorgenante sammenunge schal di marg geldis ufhebin und nemen zcu irre consolacien, das si^{e} dorumbe ewiclich di iargecziit alzo vor bescriben stet, sullen begen und haldin dem vorgenantin burggraven Ottin von Lysnig und frouwen Elczabetin siner elichin wirtŷn, wen derselbe herre burggrave Otte manche gute unsem gotishuse bewyst und getan hat und hat uns und unser sammenunge gemeyniclich ouch gegebin mit gutem willen, mit wolbedachtim mûte alle das gut, das da ist zcu Blanckynnoẘ, ledig eder vorlehent, das Iohannes von Landisperg zcu lehene von ym gehabit hat, mit gerichte und mit allem anderem nuycze und rechte, als her is von ym hatte ewyclich zcu besyczene. Und das wir vorgenante Heyn[r]ich apt, Nycolaus prior und di sammenunge gemeyne des clostirs zcu Kempnicz alle dyse vorbescribene rede stucke und artyckil und eyn yczlichis besûndern stete und gancz halden wollen an allirleyge argelist, des habe wir zcu eyme oirkunde und bekentnis unse beyde ingesigele an dysen brif lazzen hengin, der gegeben ist nach gotis gebort dryczen hundirt iar in dem acht und sechczigistim iare an unser liben vrouwen abunde gotis mutir als si^{e} geborn wart.

(SD.) (SD.)

371.

Johannes der Aeltere von Waldenberg und seine Söhne Johannes und Unarcus verkaufen Schloß und Herrschaft Rabenstein mit allem Zubehör, namentlich auch mit den Gerichten zu Chemnitz und der Vogtei über das Benedictinerkloster daselbst, an Abt Heinrich und den Convent desselben Klosters für 1700 Schock guter Freiberger Münze und das halbe Dorf Hartmannsdorf.

1375 Dec. 13.

1. Hdschr.: Zwei Abschriften Sec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10361. Acta zwischen dem Abt zu Kemnitz Klägern eines und denen Burggrafen von Leißnick Beklagten andern theils wegen der Pfarre zu Penig 1506 fol. 69 (A) und fol. 102^{b} (B).

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,61 ex apogr. (C).

2. Hdschr.: Nach den Brüchen zerfallene und sonst beschädigte Uebersetzung Sec. XV. Rathsarchiv Chemnitz No. 87^{b}.

Anm.: B ist entweder von A abgeschrieben und man könnte dann A als Abschrift vom Original gelten laßen; oder beide sind aus einer und derselben im Ganzen sorgfältigen Abschrift geflοßen. Dagegen ist der sehr incorrecte Druck C nach einer von A und B abweichenden, vielfach verderbten Abschrift gemacht. Ob dem Uebersetzer (2) das Original vorlag oder eine Abschrift, ist nicht mit Bestimmtheit zu entscheiden. Das abweichende und zweifellos falsche Datum der Uebersetzung erklärt sich wol so, daß der Uebersetzer für LXXV *gelesen hat* LXXX. *Das Original des Kaufvertrages befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,292) im J. 1597 auf dem Schloße zu Chemnitz.*

1.

In nomine domini. Amen. Quoniam oblivionis mole et sarcina multa, que geruntur in tempore, consueverunt crebrius aboleri vel eciam incurie rubigine deformari, consultum igitur pro tempore reputatur, ut res geste fidelium duracione et memoria indigentes testibus et scripturis *inmarcessibiliter[a])perhennentur[b]). Cuius rei gracia nos Ioannes[c]) senior, Ioannes[c]) et Vnarcus[d]) fratres dicti domini Ioannis[e]) senioris filii et heredes domini de Waldenberg[f]) omnibus et singulis presentibus et futuris presencium inspectoribus lectoribus[g]) seu auditoribus recognoscimus et ipsarum sub tenore notum facimus et publice protestamur, quod[h]) nos libera et spontanea voluntate, diligenti deliberacione et maturo consilio amicorum et vasallorum nostrorum prehabitis[i]) castrum nostrum dictum Rabinstein[k]) prope oppidum Kempnicz[l]) situatum[m]), quod nostri felicis recordacionis et[n]) sancte memorie dilecti progenitores et nos a nullo in feudum habuimus et habuerunt, cum omnibus iuribus, iudiciis bassis et[o]) supremis, honoribus, iuribus patronatus[p]) et dignitatibus vasalliticis[q]) ac quibuscunque commodis[r]) utilitatibus et pertinenciis hactenus libere pacifice et quiete sine contradictione alicuius hominis per progenitores et nos possessum cum omnibus infra scriptis rebus bonis et pertinenciis, vasallis et bonis[s]) vasalliticis[t]) sive feudalibus ab antiquo et nunc[u]) ad ipsum castrum pertinentibus: scilicet Henlino de Cribicz[v]), Petro de Kyaw, Henczlino de Huckericht[w]) clientibus sive famulis, Frenczlino Swenckenstein[x]), Petro Arnoldi[y]), Walthero[z]) de Schonaw[aa]) et Nicolao Monhobit[bb]) vasallis seu

2.

In nomine domini. Amen. Syntdemmal daz von beswerunge menslicher vorgessenheyt vil sachen, dy in der zcit geschyn, werden auß dem gedechtnisse gelassen adder mit dem roste der ungerechtikeyt werden vorswertcz, darumbe ist daß geacht eyn geretlich werk, daz sachen, dy do geschen von dem menschen, dy gedechtniß bedorffen, ane al hyndernisße mit geczugen unde schrift werden ewyklich bevestiget. Umb welcher sache wille wir Iohannes senior, Iohannes unde Anarcus[a]) bruder deß gnanten Iohannis senior sone und erbelinge deß hern von Waldenburg allen unde eyme itczlichen besunder, dy do itczunt kegenwertig adder zcukunftig syn, dy disse kegenwertige schrift anshen leßen addir horn, bekennen unde under deßem luth der wort offenberlich bezcugen, daß wir mit freyhen wyllen unde wolbedochten mute unde rathe unser frunde unde lehenmanne unser sloß gnant Rabensteyn by der stat Kemnicz gelegen, welchs sloß mit seligem gedechnysße unser eldern unde wir von nymande lehenguth haben gehath, mit allen gerechten, gerichte nederik unde hoch, eren, macht zcu vorlyhen geistliche lehen, wirdikeit unde lehenman unde mit allem nutcz unde fromen unde zcugehôrunge byß alhyher fry mit frede unde gerugig ane wedersproche eynes

371. 1. *a)* inmarcessabiliter *AB*. *b)* inmarcessibiliter perhennentur *fehlt C*. *c)* Iohannes *BC*. *d)* Vnarckus *AC*. *e)* Iohannis *BC*. *f)* Waldenbergh *(aus* -burgh *corrigirt) B*. Waltenburgk *C*. *g) fehlt C*. *h)* et *C*. *i) fehlt C*. *k)* Rabensteyn *B*. Rabenstein *C*. *l)* Kemnitz *AC*. *m)* situm *C*. *n)* in *AB*. *o)* bassis et *fehlt C*. *p)* supremis *C*. *q)* vasallaticis *AB*. *r)* modis *C*. *s)* vasallis et bonis *fehlt AB*. *t)* vasallaticis *B*. vasallicis *C*. *u)* et nunc *fehlt C*. *v)* Hentzlino Crywitz *C*. *w)* Huckenrichs *A*. Huckerich *B*. *x)* Schwengkenstein *B*. Schwenckenstein *C*. *y)* Arnold *C*. *z)* Walthe *A*. Walterus *B*. *aa)* Schônaw *C*. *bb)* Monhoupt *B*.

371. 2. *a)* Anartus.

feudatariis eiusdem castri, et omnia et singula bona eorum vasallitica[cc]) sive feudalia, que Henlinus Cribicz[dd]) in Reichenbrandt[ee]) et in villa dicta Grune[ff]), Petrus Kyaw in Helbegisdorff[gg]), Henczlinus de Huckericht[hh]) in Huckericht[ii]), Frenczlinus[kk]) Swenckenstein[ll]) in villis Rutloff[mm]) et Rudigersdorff[nn]), Petrus Arnoldi[y]) in Helbegesdorff[oo]), Waltherus[pp]) de Schonaw et Nicolaus Monhobit[qq]) in Huckericht[rr]), ipsi, ipsorum progenitores seu predecessores a nostris progenitoribus[ss]) et nobis in feudum racione dicti castri habuerunt et habent una cum bonis paganicis, scilicet villis censibus et hominibus censualibus habitantibus in eisdem, quibuscunque vocentur seu vocari possint nominibus, cum villa que Lapis dicitur, villa Reichenbrand[tt]), villa Lewenhayn[uu]), villa Kenlern[vv]), villa Grune[ff]) dicta, villa Segemar[ww]) dicta, villa Huckericht[xx]), villa Steinplißen[yy]), una cum illis bonis, que in villa Schonaw habuimus, salvo ipsis vasallis iure[zz]) ipsorum in aliquibus de villis prelibatis, cum omnibus ut premittitur iuribus, iudiciis bassis[aaa]) et supremis in supradictis bonis et eorum confinibus, et singulariter cum supremo iudicio in oppido Kempnicz[bbb]), in suis suburbiis et finibus, ubi suum optinet[ccc]) iudicium, intra et extra oppidum predictum positis, nec non cum tercio[ddd]) denario sive tercia parte omnium[eee]), que de iudiciis omnibus, causis sive culpis in prenominato oppido Kempnicz[fff]) proveniunt[ggg]), cum honoribus dignitatibus et presertim iure patronatus, quod[hhh]) ad nostros progenitores et nos nomine et racione predicti castri in ecclesiis predictarum

itczlichen menschen von unßern eldern unde unß ist besesßen gewest, mit allen ernoch geschreben dingen guthe unde zcugehórunge, lehenman unde lehenguther vor alder unde nu, dy zcu dem vorgnanten slosße gehórin mogen: alzo Henlino Krewitcz ꝛc. lehenmann deßselbigen slosses unde alle er lehengut, dy Henlinus Krywitcz in Rychenbrand unde in eynem dorffe genant Grüne ꝛc. sy unde er vorfarn von unsern eldern unde unß ...[b]) von des vorgnanten slosseß wegen haben gehath unde mit andern gutern, dy uß der stad legen, alzo dorffer czynsße unde luthe, dy zcynße geben, dy wonhaftig syn in denselbigen dorffern, mit welchen namen sy genant synt adder genant mogen werden, mit dem dorffe, daz do Steyn heysß, dorf Richenbrand, Lebenhayn, ane vorserunge der lehenman unde ereß rechtiß yn etczlichen dorffern von den vorgnanten dorffern, mit allen, alzo vorgnant yst, rechte, gerichte nederig unde hoch in den vorgnanten guthern unde yn eren enden unde sunderlichen mit dem hóchsten gerichte in der stad Kemnitcz unde in erer vorstad unde ende, wo sy er gerichte haben, ynnewendig adder außwendig der vorgnanten stad unde auch mit dem dritten hellern adder dritten teyle alle der, dy von allen gerichten sachen adder schult yn der vorgenanten stad Kemnitcz kommen mó-

371. 1. *cc)* vasallatica *B.* *dd)* Hentzlinus Krywitz *C.* *ee)* Reichenbranth *A.* *ff)* Gruna *C.* *gg)* Helbegistorff *B.* Helbegsdorff *C.* *hh)* Huckenrichs *A.* *ii)* in Huckericht *fehlt AB.* *kk)* Frenczelinus *B.* *ll)* Schwenkenstein *A.* Swenckensteynn *B.* Schwenckenstein *C.* *mm)* Rotolsß *A.* Rotolck *C.* *nn)* Rudigesdorff *A.* Rudigeßtorff *B.* *oo)* Helbegißtorff *B.* Helbegsdorff *C.* *pp)* Walterus *B.* *qq)* Monhouptt *B.* *rr)* Huckerichs *A.* Huckerichtt *B.* *ss)* genitoribus *AB.* *tt)* Reichenbrandtt *B.* Reichenbrandt *C.* *uu)* Lawenhayn *B.* Lewenhan *C.* *vv)* Kändler *C.* *ww)* Segemir *B.* Siegemar *C.* *xx)* Huckerichs *A.* Huckkerichtt *B.* *yy)* Steinpleyssen *B.* Steinpleißa *C.* *zz)* *fehlt C.* *aaa)* iudiciis *C.* *bbb)* Kemnitz et *C.* *ccc)* suum optinet *AB.* optimum *C.* *ddd)* octavo *C.* *eee)* *fehlt C.* *fff)* Kemnitz *AC.* *ggg)* perveniunt *AB.* *hhh)* *fehlt C.*

371. 2. *b)* *Loch.*

villarum pertinebat, et cum allodiis prediis urbanis sive rusticis agris ortis[iii]) cultis et incultis novalibus gadibus[kkk]) nemoribus silvis ceduis sive palaribus et nominatim cum silva sive nemore Rabinstein[lll]), cum pratis pascuis aquis rivulis fluminibus aquarum decursibus et ipsarum littoribus molendinis piscaturis piscinis aucupiis venacionibus et forestis[mmm]), cum viis et semitis publicis vel[nnn]) privatis, lapifodinis ferrifodinis cimentifodinis[ooo]) et cuiuscunque generis mineralibus et nominatim cum molendino, quod Petrus Arnoldi[y]) civis in Kempnicz a nobis in feudum habuit, quod[ppp]) vulgariter die Risechtmoll[qqq]) nuncupatur, sito ante Kempnicz, cum pratis ad ipsum molendinum spectantibus, cum agris et hortis[rrr]) sitis prope circumque[sss]) predictum oppidum Kempnicz a nobis in feudum habitis[sss]), cum censibus inpositis[sss]) eisdem[ttt]), quocunque nomine eorum possessores appellentur vel possent appellari, et specialiter cum tercia parte sive tercio denario[uuu]), quos in quibuscunque[vvv]) villis ac bonis monasterii Kempnicz infra scripti progenitores nostri et nos de[www]) iudiciis causis sive culpis habuimus, una cum quadam summa pecunie[xxx]) scilicet quindecim sexagenis grossorum Freybergensis monete, que nostris progenitoribus et nobis ab abbate et monasterio in Kempnicz racione tuicionis defensionis seu proplacitacionis[yyy]) annuatim dari consueverat[zzz]), et cum universis[a*]) iuribus iusticiis consuetudinibus donacionibus reverenciis[b*]) serviciis commodis et utilitatibus, que progenitoribus nostris et nobis in et de[b*]) dicto monasterio[c*]), in et super bonis[d*]) personis et hominibus eiusdem qualitercunque de iure[e*]) de consuetudine vel propria abbatis et conventus liberalitate seu quavis alia causa vel occasione

gen, mit eren unde wirdikeit unde sunderlich mit macht zcu vorlyehen geistliche lehen, welche macht an unsern eldern unde uns von dem vorgnanten slosße in den kirchen der obgnanten dorffer hath gehort, unde mit vorwerken underseßer acker gerten geackert unde ungeackert nůwe acker werder walde bruch unde mit dem walde genant Rabensteyn, mit wasser weßen weyde flysleyn unde flyssende wasser unde mit eren ufern molen fyschereyen tychen weydewerg iacht, mit wegen unde stygen offenberlichen unde heymelichen, steyngruben ysengruben calkgruben unde mit allerleye erczgruben, unde nemelich mit der môle, dy Peter Arnold burger zcu Kemnitcz von unß an lehengute hatte, dy da heyßet dy Reysichtmôl, mit den weßen, dy zcu der môle gehorn, mit acker unde garten gelegen by der vorgnanten stad Kemnitcz von unß in lehengut gehath, mit czynßen dy ufgelegit synt denselbigen erben, wy er vorweßer genant synt adder mogen genant werden, unde sunderlichen mit dem dritten teyle adder drytten heller, dy in etczlichen dorffern unde guthern deß klosters Kemnitcz ernach geschrebin unser eldern unde wer von gerichte sachen adder schult haben gehath, unde mit eyner su[mme ge]ldis[c]) alz xv schok gr. Frybergischer můntcze, welche schok unsern eldern unde unß von dem apt unde klostere zcu Kemnicz umb sicherheyt

371. 1. *iii*) certis *C.* *kkk*) *fehlt C.* *lll*) Rabensteyn *B.* Rabenstein *C.* *mmm*) *fehlt C.* *nnn*) cum *AB.* *ooo*) cuprifodinis *C.* *ppp*) et *C.* *qqq*) Reisigkmul *B.* *Lücke C.* *rrr*) et hortis *fehlt C.* *sss*) *fehlt C.* *ttt*) eiusdem *C.* *uuu*) cum — denario *fehlt C.* *vvv*) quibusdam *C.* *www*) in *AB.* *xxx*) summa pecunie *AB.* perenni *C.* *yyy*) seu proplacitacionis *fehlt C.* *zzz*) consueverunt *C.* *a**) uniuscuiuscunque *C.* *b**) *fehlt C.* *c**) monasterio nostro *C.* *d**) *fehlt AB.* *e**) de iure *AB.* deinde *C.*

371. 2. *c*) *Loch.*

competere videbantur et competebant[f*]), et ut multa comprehendamus cum omnibus et singulis[b*]) pertinenciis iuribus et dignitatibus, quibuscunque nominibus censeantur, nullis exceptis, quocunque titulo iure seu consuetudine ad ipsum castrum predictum nostros progenitores et nos spectantibus, venerabili in Christo patre et domino[g*]) domino Heinrico abbati et archidiacono totique conventui monasterii in Kempnicz ordinis sancti Benedicti Mißenensis diocesis eorumque successoribus universis[h*]) et singulis ac eorum monasterio predicto iusto vero et legittimo vendicionis titulo pro mille et septingentis sexagenis bonorum grossorum monete Freybergensis iam numerate pecunie et[i*]) nobis per predictos dominos abbatem et conventum emptores integraliter[k*]) persolute et per nos venditores in utilitates nostras non modicas[l*]) et evidentes profectus converse[m*]) et pro dimidia villa Hartmanstorff[n*]) sita prope Freyberg[o*]) cum medietate iuris patronatus[b*]) ibidem recte et racionabiliter[p*]) vendidimus et perpetuo tradidimus possidenda et in ipsos emptores predictorum bonorum sive rerum corporalium sive incorporalium[q*]) dominium proprietatem et possessionem transferimus per presentes[r*]). Et nos Ioannes[s*]) senior, Ioannes[s*]) et[t*]) Vnarcus[u*]) fratres filii et heredes dicti domini Ioannis[v*]) domini de Waldenberg[w*]) venditores castri predicti et omnium et singulorum, que premissa sunt, pro nobis et nostris successoribus et heredibus predicto castro ac aliis omnibus bonis et rebus, que premittuntur, ex certa sciencia[x*]) et non per errorem irrevocabiliter renuncciamus, et quod monasterium predictum sive personas ipsius abbatem et alios pro ipsis[y*]) bonis et rebus omnibus preexpressis

beschirmunge adder vor vorthedinge ierlich synt gegeben worden, unde mit allen gerechtikeit unde gewonheyt, goben, erbitunge der ern, dinst, fromen unde nutcz, dy unser elder unde wer von dem vorgnanten kloster unde ober gnante[d]) luthe desselbigen klosters mit welchem rechte adder gewonheit dez apteß adder der samelunge mildikeit adder ander sachen bekomen mögen, unde, daz wir vil beslissen, mit zcugehorunge rechte unde aller wirdikeit, mit welchem namen sy genant synt, nichtis außgenomen, mit welchem rechte adder gewonheyt zcu dem vorgnanten slosse zcu unsern eldern unde uns gehort haben, dem erwerdige in got vater unde hern hern Heinrichen apt unde archidiacono, der ganczen samelunge deß klosters zcu Kemnicz des ordens sancti Benedicti gelegen in dem bysthum zcu Mysßen unde eren nachkommelingen allen und itczlichin besundern unde erem kloster vorgnant gerecht warhaftig unde nach rechtem ußsatcze namhaftiges kauffez umbe tausent[e]) unde seben hundert sc[h]ok guter gr. Frybergischer müntcze genczlich bezcalt unde uns von den vorgnanten hern apt unde sammenunge kouffer volkomelich bezcalt, unde wir vorkouffer das gelt in unsern uffenbaren fromen gewant haben, unde vor daz halbe dorf Hartmansdorf, daz gelegen ist by Friberg, mit der helffte der macht

371. 1. *f*)* oppetebant *C.* *g*)* venerabili — domino *AB.* venerabili patri domino *C.* *h*)* uniuscuiuscunque *C.* *i*)* pecunie et *AB.* specialiter *C.* *k*)* integre *C.* *l*)* nominatas *C.* *m*)* profectus converse *fehlt C.* *n*)* Harmansdorff *A.* Hartmannsdorff *C.* *o*)* Freybergk *B.* Freibergum *C.* *p*)* nobiliter *C.* *q*)* sive incorporalium *fehlt C.* *r*)* dominium — presentes *AB.* dominium perpetuum tradidissemus *C.* *s*)* Iohannes *BC.* *t*)* *fehlt AB.* *u*)* Vnarckus *AC.* *v*)* Iohannis *BC.* *w*)* Waldenbergk *B.* Waldenburgk *C.* *x*)* certa sciencia *AB.* recta sententia *C.* *y*)* pro ipsis *AB.* propriis *C.*

371. 2. *d)* gnte *(oder* gute). *e) Hinter* tausent *ist, wie es scheint,* M *ausradirt.*

nullo unquam tempore ex nunc[z*]) et in perpetuum nos et successores nostri et heredes impetere volumus[aa*]) aut impetentibus consentire, sed ipsam vendicionem et renuncciacionem[bb*]) et omnia et singula supra premissa firma et rata perpetuo habere tenere observare[cc*]) et adimplere et non contra venire vel facere[dd*]) per nos vel alios ex aliqua causa vel ingenio de iure vel de facto[ee*]) in iudicio sive extra iudicium sub fidei nostre puritate promittimus et in singulis suis[ff*]) capitulis sive articulis predictam vendicionem renuncciacionem et contractum firmiter fideliter et inconcusse sine omni dolo fraude seu machinacione qualibet observare[gg*]). Testes huius sunt[hh*]) nobiles domini dominus Boto[ii*]) de Eylenburg[kk*]) dominus ibidem, dominus Albertus burggravius de Leysnick[ll*]) dictus[mm*]) de Strele et dominus Ticzmannus[nn*]) dapifer de Borne miles et strenui viri Henlinus[oo*]) Crahe et Heinricus de Melern[pp*]) clientes. Et nos Ioannes[qq*]) senior, Ioannes[qq*]) et Vnarcus[rr*]) filii et heredes eiusdem domini domini de Waldenbergk[ss*]) presentes[tt*]) sigillorum nostrorum munimine et[uu*]) appensione roboramus et supra scriptorum testium sigillorum ad nostrarum precum instanciam in[vv*]) efficax testimonium semper vivum. Datum anno domini millesimo CCC° LXXV°, XIII.[ww*]) die mensis decembris.

371. 1. *z*)* ex nunc *AB*. exuantur *C*. *aa*)* nolumus *C*. *bb*) fehlt C*. *cc*)* et observare *AB*. *dd*)* venire vel facere *AB*. facere *C*. *ee*)* statu *C*. *ff*) fehlt AB*. *gg*)* qualibet observare *AB*. quali obsignatione *C*. *hh*) fehlt AB*. *ii*)* Boho *C*. *kk*)* Eilenbergk *B*. Ylenburg *C*. *ll*)* Leyßenigk *B*. Leysenigk *C*. *mm*)* dominus *C*. *nn*)* Tytzmannus *A*. *oo*)* Henricus *C*. *pp*) fehlt; dafür Lücke C*. *qq*)* Iohannes *BC*. *rr*)* Vnarckus *AC*. *ss*)* Waldenburg *C*. *tt*)* pertinentes *C*. *uu*)* munimine et *fehlt C*. *vv*)* et *B*. *ww*)* trecentesimo septuagesimo quinto, decimo tertio *C*.

zcu vorlyen geistlich lehen daselbist, recht unde vornůnftiklich vorkouft haben unde ewyklich antwerten zcu besitczen, und dy kouffer der vorgnanten guthir, ap eß synt lipliche dinger adder unlipliche, herschaft, eygenschaft, besitczunge antwerten kegenwertlich. Unde wir Iohannes senior unde Anarcus[f]) bruder sone unde erbelinge deß vorgnanten hern Iohannis von Waldenborg vorkouffer des vorgnanten slossis unde alle unde eynß itczlichs besunder, dy do vorgnant sint, vor unß unde unser nachkomelinge deß vorgnanten slossis unde aller syner gůther von sunderlicher wyssenheit unde nicht von yrthum adder [yrru]nge[g]) wegen ane wedersproch vorczeyhen uns dez vorgnanten slossis, unde daz vorgnante kloster adder syne personen apt [und][g]) dy andern umbe dy vorgnanten guthir keyne zceit von itczunt unde ewig wyr unde unser nachkômelinge [ansprechen][g]) wollen adder ansproch vorhengen, sunder den kouff unde alle, dy obe beschreben synt, feste ewyg halden unde ane wedersproch mit ganczem glouben sicherlich geloben. Deß synt gezcůge dy edeln hern Ottho von Yleborg ꝛc. Unde wir Iohannes senior unde Anarcus[f]) sône unde erbelinge deßselbigen hern von Waldenburg kegenwertig mit unser segil anhengunge sterken unde der vorgnanten gezcuge segil umbe unser bethe wegen yn eyn bequemes gezcugnisse ewyklich. Gegeben anno domini millesimo CCC°[h]) octuagesimo, XIII. die mensis decembris.

371. 2. *f)* Anartus. *g) Loch*. *h) dahinter* quiqua *ausgestrichen*.

372.

1375 Dec. 13.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1, 66 nach einer beschädigten Abschrift.
Anm.: Das Original befand sich im J. 1597 nach Arnolds Registratur (Richter a. a. O. 2,292) auf dem Schloße zu Chemnitz.

*Hans der Aeltere Herr zu Waldenburg, Hans und *Unark*[a]) *seine Söhne und Erben bekennen, das Haus Rabenstein mit allen Rechten und Zubehörungen an Abt Heinrich und den Convent des Klosters zu Chemnitz nach Laut der darüber ausgestellten versiegelten Briefe verkauft zu haben, und geloben, den Käufern und zu ihren getreuen Händen Herrn Heinrich und Herrn Hermann von Maltitz, Herrn Tizmann Truchseß von Borne Rittern und Hans von Maltitz zu Wendischbora* (Wendischenbor) des hauses und der gůtter, die dazu gehören, zu geweren, als man *einem[b]) eigen von rechts wegen geweren soll, und was nicht eigen were an gerichten und an andern gůttern nach laut des kauffbriefs, inwendig diesem iare eigen zu schaffen. Auch geloben wir — das haus und die gůtter zu entweren recht und redlichen über die egenannten gůtter mit rechten *ansproche[c]), wenn das noth geschehe, binnen der zeit, als man einen von rechte geweren solle und uns das verkündiget wird, mit unser zerung und kosten. *Hierfür geloben mit als Bürgen die Rathsherrn zu Eilenburg* (Ylenburg), *Albrecht Burggraf von Leisnig genannt von Strele, *Bernhard*[d]) *von Schönburg Herr zum Haßenstein und Dietrich von Kauffung Ritter zum Brane geseßen, Heinrich von Maltitz, Heinrich Crahe, Daniel von Wedebach und Henzel Stange; wenn einer oder mehrere der Bürgen während der Zeit verstürben, sollen die von Waldenburg und die Bürgen binnen Monatsfrist andere, die ebenso wolhabend sind, für sie einsetzen. Falls einer der abgemachten Punkte nicht erfüllt würde, geloben die Herren von Waldenburg und die Bürgen,* inzureiten vor schaden zu Kemnitz in die stadt *und so lange Einlager zu halten, bis der Abt und der Convent befriedigt sind.* *Deß[e]) geben wir — *deßin[f]) gegenwertigen brief, *daran[g]) wir unser aller ingesamt mit unsern bůrgen siegel zu einem rechten urkund und mehr sicherheit haben lassen hengen, der gegeben ist nach gotes geburt dreyzehen hundert iar darnach in dem fůnff und siebenzigsten iare an sanct Lucien tag der heyligen iungfrauen ꝛc.

373.

Abt Heinrich und der Convent verkaufen die Dörfer Kirchbach, Hartmannsdorf, Gränitz und Kunnersdorf dem Markgrafen Wilhelm und seinen Brüdern zu dem Hause Schellenberg für 190 Sch. Freib. Gr. **1376 März 21.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4144. Die SS. des Abts Heinrich und des Convents an Pergamentstreifen, vergl. Taf. III No. 2, Taf. II No. 3.

372. *a) Richter nennt statt des Unark hier und an den folgenden Stellen stets Haugk, ein Vorname, den die von Waldenburg überhaupt nicht geführt zu haben scheinen. b)* einen. *c)* ansprache. *d)* Burghard. *e)* daß. *f)* daß in. *g)* davon.

Wir Heinrich apt des closters zcu Kemnicz, er Luppold von Rudenicz pryor, er Dithe|rich von Korbicz custor unde samenunge gemeinlichin sent Benedicti ordins daselbins | zcu Kemnicz bekennen unde tun kunt offinlichin mit disem brive, daz wir eintrechtig|lichin mit gutem vorrate unde wolbedachten mute recht unde redelichin vorkouft haben dem hochgeborn fursten herren Wilhelm marcgraven zcu Mizsen, sinen brudern unsern liebin gnedigen herren unde allen iren erbin dise nachgeschribin dorfere Kirbach, Harttirsdorf, die Grenicz unde Conradisdorf vor ein recht eygen zcu dem huse gein Schellenberg, darumme sie uns gereyte unde nuczlichin beczalt habin hundirt unde nunczig schog guter Friberger groschen, unde habin yn ouch die obgenanten dorfere vorkouft mit alle dem rechte unde gerichte unde gemeinlichin mit allen zcugehorungen, als wir die bisher gehabet unde besezzin habin, als ein recht eygen unde vorczihen uns ouch der egenanten dorfere unde gutere luterlichin unde sullen nach enwullen wir nach alle unsere nachkomen nymmer keine vorderunge daran tun nach gehabin in keine wiis geistlich nach werltlich ane allirleye argelist unde geverde, unde wollen des ein recht gewere sin. Unde habin des zcu orkunde unsere insigele wissintlich an disen brif gehangin, der gegebin ist nach goczs geburt dryczen hundert iar in dem sechs unde sibinczigsten iare am frytage vor dem suntage als man singet letare.

(S.) (S.)

374.

1378.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,292) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz.

Das Kloster kauft den dritten Theil der Gerichte „uff Blanckenau".

375.

Cardinal Pileus bestätigt die Incorporation der Pfarrei zu Penig. **Prag, 1381 Juli 21.**

Hdschr.: Abschr. Sec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10361. Acta zwischen dem Abt zu Kemnitz Klägern eines und denen Burggraffen von Leißnick Beklagten andern theils wegen der Pfarre zu Penig 1506 fol. 14.
Anm.: Vergl. No. 332.

Pileus miseracione divina ecclesie sancte *Praxedis[a]) presbyter cardinalis ad infra scripta auctoritate apostolica suffulti dilectis nobis in Christo abbati ac archidiacono et conventui monasterii sancte Marie in Kemnicz ordinis sancti Benedicti Misnensis diocesis salutem in domino. Iustis petencium desideriis dignum est nos facilem prebere assensum et vota, que a racionis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Exhibita siquidem nobis pro parte vestra peticio continebat, quod reverendus pater dominus Heinricus episcopus Merßburgensis cum consensu sui capituli ecclesiam parrochialem in Penick

375. *a)* Braxedis.

eiusdem Merßburgensis diocesis ex certis et racionabilibus causis vobis et vestro monasterio incorporavit annexuit et univit. Quare pro parte vestra nobis extitit humiliter supplicatum, quatenus incorporacionem annexionem et unionem huiusmodi confirmare dignaremur. Nos dictis vestris supplicacionibus grato concurrentes assensu incorporacionem annexionem et unionem predictas vobis et dicto vestro monasterio factas, prout rite et provide facte sunt atque geste, ratas habentes atque gratas eas auctoritate apostolica qua fungimur confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum —. Si quis autem —. Datum Prage XII. calendas augusti, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Vrbani divina providencia pape sexti anno quarto.

376.

Magdeburg, 1382 Juni 28.

Gedr.: Cod. dipl. Sax. reg. II, 2,201.

Anm.: Ursprünglich war diese Drohung auch gegen den Propst des Nonnenklosters zu Mühlberg gerichtet; die durchstrichenen Worte (a. a. O. 202 Anm. b) lauten im Orig.: ac contra prepositum monasterii monialium in Mulberg *und (ebendas. Anm. c)* et prepositum *bzw.* et preposito; *das „unlesbare" Wort a. a. O. 202 Zeile 11 (Anm. d)* et debendas.

Emiko von Lemershusen, Schatzmeister der Nicolaikirche auf dem Neumarkte zu Magdeburg und Collector der päpstlichen Kammer, befiehlt den Pfarrern zu Meißen, Chemnitz, Freiberg, Oschatz und Torgau, die Aebte zu Altenzelle, Buch und Chemnitz zur Bezahlung von rückständigen, der päpstlichen Kammer schuldigen Abgaben unter Androhung der Excommunication aufzufordern.

377.

1382.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,293) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz. — Das nicht weiter bekannte Geschlecht von Winckel nannte sich wol nach einer Wüstung in der Gegend von Neukirchen. Der Winckler Forst dürfte der jetzige Neukirchner Wald sein.

Heinrich, Clauß und Friedrich Gebrüder von Winckell verkaufen den Wald bei Neukirchen („Neunkirchen"), der Wi[n]ckler Forst genannt, dem Kloster um 50 alte Schock.

378.

Emiko von Lemmirshusen hebt die gegen die Aebte zu Altenzelle, Buch und Chemnitz erlaßene Excommunicationssentenz auf. **Magdeburg, 1383 Febr. 28.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4397. Für das fehlende S. ist ein Einschnitt in das Perg. gemacht.

Anm.: Vergl. No. 376 und über die decimae biennales Cod. dipl. Sax. reg. II, 4,160.

Nos Emiko de Lemmirshusen thesaurarius ecclesie sancti Nicolai Magdeburgensis commissarius et executor contribucionis | persolvende decime biennalis per reverendissimum

in Christo patrem et dominum dominum Pileum cardinalem Raveniatensem et | reverendum dominum Pavonem episcopum Polignianensem apostolice sedis nunccios per provinciam Magdeburgensem et precipue in | diocesi Misenensi inposite per reverendissimum in Christo patrem et dominum Branquinum[a]) episcopum Pergamensem apostolice sedis nunccium ac pro contribucione expensarum reverendi in Christo[b]) patris domini episcopi Lucerini ac prefati domini episcopi Pergamensis specialiter deputatus universis et singulis, archiepiscopo episcopis ac prelatis cathedralium et collegiatarum ac ecclesiarum parrochialium rectoribus per et infra provinciam Magdeburgensem et diocesim Misenensem ubilibet constitutis ac illi vel illis, ad quem vel ad quos infra scriptum negocium pertinere dinoscitur, salutem in domino et presentibus fidem indubiam adhibere. Quamvis dudum in venerabiles patres et dominos in Veteris Celle sancte Marie, in Buch et in Kempnicz monasteriorum abbates Misenensis diocesis Cisterciensis et sancti Benedicti ordinum seu eorum singulares personas et monachos nostros certi tenoris processus monicionis excommunicacionis suspensionis et interdicti sentencias in se continentes emiserimus et promulgaverimus pro eo et ex eo, quod redditus decime biennalis eis per nos auctoritate qua supra et pro contribucione expensarum reverendi patris domini episcopi *Lucerensis[c]) ac prefati episcopi Pergamensis apostolice sedis nuncciorum impositas nobis minime persolverunt, ipsosque in eisdem nostris processibus excommunicatos, ipsorum conventus suspensos et eorum monasteria ecclesiastico foro interdicta mandaverimus nuncciari, prout in dictis nostris processibus dicimur *(sic)* plenius contineri, nos attendentes obedienciam abbatum et personarum predictorum volentes predictos abbates et personas predictorum monasteriorum ac ipsa monasteria prosequi favore speciali dictas sentencias excommunicacionis suspensionis et interdicti et earum effectum simpliciter et omnino tollimus in dei nomine in hiis scriptis retrusione quacumque auctoritate qua supra postergata. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Magdeburg in curia habitacionis nostre anno domini M° CCC° LXXXIII° sabbato proximo ante dominicam letare.

(SD.)

379.

Abt Heinrich und der Convent urkunden, daß Nicolaus Decan der Meißner Kirche von einem vom Kloster gekauften jährlichen Zins von 1 Sch. Gr. zu Rabenstein und von einem von Hennelinus Kriwicz, seiner Gemahlin und seinem Bruder gekauften Zins von gleicher Höhe Jahrgedächtnisse für sich und seine Eltern gestiftet habe. **Rabenstein, 1383 Oct. 16.**

Hdschr.: Or. Perg. Stiftsarchiv Meißen. Die SS. an Pergamentstreifen vergl. Taf. III No. 2, Taf. II No. 3.
Anm.: Andere stilistisch ganz ähnliche Stiftungsbriefe des Nic. von Aldenburg vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II, 4,160.

Nos Hinricus dei gracia abbas ac archidiaconus, Nycolaus prior totusque conventus monasterii sancte Marie in Kempnicz ordinis sancti Benedicti Misnensis dyocesis

378. *a)* Branqnū. *b)* in Christo *über der Zeile zugefügt.* *c)* Lucerenensis.

tenore presencium recongnoscimus et publice profitemur, quod cum nos et nostrum monasterium ex diversis et variis oppressionibus exaccionibus talliis angariis et perangariis nobis et nostro monasterio crebrius inpositis expetitis et extortis tanto et tali fuissemus et essemus debitorum onere pregravati, quod absque bonorum alienacione ab huiusmodi debitorum sarcina eripi non possemus, — iusto empcionis et vendicionis tytulo interveniente rite et racionabiliter vendidimus venerabili viro domino Nycolao decano ecclesie Misnensis unam sexagenam grossorum Friburgensium annui census in pago ville Steyn, quam sexagenam Conradus Nůgebur, Tuschenerinne, Nycolaus Wagenkneycht, Iutte Merkelin, Hennel Meschal, Nicolaus Vrebach, Uleman Henicht coloni et eorum successores singulis annis in festo Michahelis perpetue solvere tenebuntur, pro quindecim sexagenis grossorum nobis iam integre per eundem dominum Nycolaum plene persolutis ac in evidentem utilitatem nostri monasterii conversis, ita tamen quod consolatores, qui pro tempore fuerint, dicti monasterii singulis annis festis in prefatis — perpetue exigere levare et percipere debebunt, quibus et nos abbas pro nobis et successoribus nostris predictum censum nomine conventus in antea exigendum levandum et percipiendum de plena nostri capituli voluntate et consensu realiter assignavimus et presentibus assignamus. Quam inquam sexagenam consolatores nostri predicti, qui sunt seu qui pro tempore fuerint, pro refeccione et pitancia fratrum nostrum in anniversariis subscriptis, prout inferius annotatur, distribuere tenebuntur et debebunt. Idemque honorabilis dominus Nycolaus decanus predictus maiora premia eterne retribucionis adipiscere anhelans bona transitoria detestans in perhennia commutare sperans ac salutem decessorum et decedencium cupiens augmentare nobis et nostro monasterio unam sexagenam grossorum monete predicte iusto empcionis et vendicionis tytulo interveniente rite et racionabiliter penes Hennelinum dictum Kriwicz, Sophiam eius uxorem legitimam et Meynerum eius fratrem ac suos heredes sitam in pagow ville Richenbrande penes Petrum Holcz, Heynemann et Hennelinum supra Montem pro decem sexagenis grossorum Friburgensium per prefatos nostros consolatores levandam et percipiendam singulis annis, medietatem in festo *sancte[a]) Walpurgis proxime affuturo et medietatem reliquam in festo sancti Michahelis inmediate sequenti, ac in anniversariis subscriptis similiter pro pitancia et refeccione distribuendam emit et comparavit. Insuper iam dictus dominus Nycolaus decanus intuens servicia beneplacita amiciciam et mutuam dileccionem prefati Hennelini et suorum heredum ipsis condescendens favorabiliter et annuens in hac parte, quod si idem Hennelinus, Sophia sua uxor legitima, Meynerus frater eius vel heredes sui ad pigwiorem fortunam pervenientes possent vellent seu valerent prefatam sexagenam sibi reemendo usurpare, quocunque tempore fuerit, extunc iidem seu alter heredum eorum debent habere penes conventum nostrum liberam amministracionem dictam sexagenam pro decem sexagenis grossorum predictorum cum omnibus suis utilitatibus et attinenciis, sicud actenus habuit et possedit, reemere et vendicare contradiccione quacunque procul mota. Insuper est condictum et tractatum, quod nos ac noster conventus de illa sexagena, quam idem dominus Nycolaus prefatus penes nos et nostrum monasterium

379. *a*) sancti.

emit et comparavit, quamdiu idem dominus Nicolaus vixerit, in anniversario quondam Iohannis — *vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II, 4,161* — tenebimur et debebunt in hunc modum, videlicet costodi, ut in vigiliis et in missa pannum prosternat et IIII^{or} candelas ardeat, tres grossos, inter legentes missas pro defunctis eodem die quatuor grossos proporcionabiliter dividendos, fratribusque sacerdotibus in commemoracione ultima presentibus quatuor grossos, campanatori tantum quantum uni fratri scolas intranti, ut melius pulsat, et residuum de predicta media sexagena, quantumque fuerit vel remanserit, pro pitancia et refeccione fratrum in communi refectorio in esculentis et potulentis eodem die iuxta nostri predicti monasterii conswetudinem expendatur. Ipso vero domino Nycolao decano in vita consistente — *vergl. a. a. O.* — obtinere. Postquam iam dictus dominus Nycolaus decanus de huius carnis ergastulo fuerit eductus, extunc volumus et debemus anniversarium ac obitus sui diem in vigiliis, in missa, in cerimoniis ac aliis subscriptis perpetuis temporibus in nostro monasterio peragere. Itaque distribucio facienda de illa sexagena, quam apud nostrum monasterium comparavit, de qua superius narratur, debeat commutari in hunc modum, videlicet quod in anniversario sui obitus singulis annis de ipsa sexagena quadraginta quinque grossi ita distribuentur: custodi, ut in vigiliis et in missa pannum prosternat et quatuor candelas ardeat, quatuor grossos, domino abbati octo grossos et aliis, prout superius est expressum, equanimiter distribuatur in ministrando et commemoracione et superfluum pro pitancia et refeccione communi fratrum. De residuis vero quindecim grossis, qui supersunt, ac de illa sexagena, quam nobis penes Hennelinum Kriwicz, ut superius est pretactum, comparavit seu, si fuerit per ipsum Hennelinum eius fratrem *vel[b]) uxorem legitimam seu per heredes eorundem pro decem sexagenis reempta, de censibus per nos alibi pro eisdem perpetuis temporibus percipiendis emptis et comparatis, in anniversario suorum parentum similiter, ut iam pretaxatum est, quadraginta quinque grossos per omnem modum, ut superius est expressum, ac aliud quod superest pro pitancia et refeccione communi fratrum equaliter distribuantur. Si quid vero superest, inter fratres in commemoracione ultima ipsius domini Nycolai decani existentes equaliter distribuatur. *Abt Heinrich und der Convent versprechen für sich und ihre Nachkommen diese Anordnungen gewissenhaft zu erfüllen,* addicientes quod — *vergl. a. a. O.* — astringimus per presentes. In quorum omnium evidenciam et fidem pleniorem presentem paginam scribi fecimus et sigillorum nostrorum videlicet abbatis nostri et conventus nostri appensione communiri. Data et acta sunt hec in castro Rabinsteyn anno nativitatis domini M° CCC° LXXXIII. feria sexta ipso die beati Galli confessoris, presentibus honorabilibus et discretis dominis domino Ottone de Donyn canonico et cantore ecclesie Misnensis, domino Paulo perpetuo vicario ecclesie eiusdem, Conrado de Lobda publico notario, Hermanno advocato monasterii in Kempnicz et aliis quam pluribus fide dignis.

(S.) (S.)

379. *b)* ve.

380.

P. Urban VI. befiehlt dem Abt von Altenzelle, dafür zu sorgen, daß der Abt von Chemnitz den Augustiner Johannes Dobelin aus Großenhain in sein Kloster aufnehme.

Rom (S. Peter), 1389 Jan. 13.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4665. Für die fehlende Bulle sind zwei runde Löcher im Perg. vorhanden.

Anm.: Urban VI. ist deshalb ohne Zweifel der Aussteller, weil kein anderer der in Frage kommenden Päpste dieses Namens die hinreichende Anzahl Regierungsjahre erreicht hat.

Vrbanus episcopus servus servorum dei dilecto filio . . abbati monasterii in Antiqua Cella | Misnensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Cum olim dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii | Kempniczensis ordinis sancti Benedicti Misnensis diocesis nostris dederimus litteris in mandatis, ut dilectum | filium Iohannem Dobelin monachum monasterii in Hagen trans Albeam servum sancte Marie ordinis sancti Augustini dicte diocesis, habentem ut asseritur ab apostolica sede ex iusta et rationabili causa liberam licentiam ad aliud monasterium ordinis sancti Benedicti se transferendi, cupientem una cum eisdem in dicto monasterio sub regulari habitu domino famulari, si quod de huiusmodi sua licentia proponebatur veritate fulciretur, reciperent in monachum et in fratrem et sincera in domino [caritate][a]) tractarent, idem tamen abbas et conventus †mandatis[b]) nostris huiusmodi obauditis id efficere hactenus non curarunt, prout eiusdem Iohannis nobis nuper oblata petitio patefecit. Nos igitur, volentes eundem Iohannem in huiusmodi suo laudabili proposito confovere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus si est ita eosdem abbatem et conventum ex parte nostra moneas et inducas, ut eundem Iohannem in prelibato monasterio in monachum recipiant et in fratrem et sincera in domino caritate pertractent iuxta priorum continentiam litterarum. Alioquin rescribas nobis causam rationabilem, si qua subsit, quare id fieri non debeat vel non possit. Datum Rome apud sanctum Petrum idibus ianuarii, pontificatus nostri anno undecimo.

(BD.)

Unter der Plicatur: Jan. B. de Pistorio.

Auf der Plicatur: R. H.[c]) Monichi.

381.

Der päpstliche Auditor Nicolaus de Vivianis hebt das im Verlauf des Processes, welchen das Kloster gegen Heinrich von Witzleben und Genoßen, die Städte Zwickau und Oederan sowie die Burggrafen von Leisnig wegen Occupation und Plünderung des Schloßes Rabenstein und des Dorfs Stein führte, über die Stadt Zwickau verhängte Interdict auf.

Rom (S. Peter), 1389 Juni 21.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Zwickau. Das S. an geflochtenen Schnüren von rothbrauner Seide, roth, oval; Bild: Maria mit dem Kinde und eine männliche stehende Figur, mit einem Buch in der Linken, einem Scepter in der Rechten, darunter ein anbetender Mönch, umgeben von drei kleinen, ein Andreaskreuz (?), einen Nagel (?) und eine säulenähnliche Figur enthaltenden Wappenschildern; Umschr.: S' Nicolai d' Vivianis . . . . decret' doct' sacri pacii (?) apci caus' audit'.

380. *a) Offenbar fehlt im Text hier ein Wort, vermuthlich* caritate. *b)* m *auf Rasur. c) Undeutlich.*

:Nicolaus de Vivianis: decretorum doctor, domini nostri pape capellanus et ipsius sacri palatii causarum apostolici et cause ac partibus infra scriptis ab eodem domino nostro papa auditor specialiter deputatus, universis | et singulis dominis abbatibus prioribus prepositis guardianis decanis archidiaconis thesaurariis scolasticis cantoribus sacristis succentoribus tam cathedralium quam collegiatarum canonicis parochialiumque ecclesiarum rectoribus, eorum loca tenentibus, | plebanis viceplebanis capellanis curatis et non curatis, vicariis perpetuis ceterisque presbyteris clericis notariis et tabellionibus publicis quibuscunque per civitates et dioceses Misnensem Merseburgensem et Nuenburgensem ac alias ubilibet constitutis ac vestrum et eorum cuilibet | in solidum, ad quem vel ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in domino et presentibus fidem indubiam adhibere ac nostris ymmo verius apostolicis firmiter obedire mandatis. Nuper ex parte — domini Vrbani — pape sexti quandam commissionis sive supplicationis cedulam — nos cum ea qua decuit reverentia recepisse noveritis tenorem qui sequitur continentem.

Beatissime pater. Exponitur s. v. gravis querela pro parte devotorum virorum abbatis et conventus monasterii sancte Marie virginis sanctorumque Iohannis ewangeliste et Iohannis baptiste prope Kempnicz ordinis sancti Benedicti Misnensis diocesis, quod, licet olim ipsi castrum Rabinsteyn in dicta diocesi consistens cum nonnullis villis terris possessionibus pacifice et quiete pluribus annis iusto titulo possidebant, fructus redditus et proventus ad ipsum monasterium ratione dicti castri seu ad ipsum castrum ratione monasterii seu ad ipsum castrum *spectantes[a]) sublevarunt et perceperunt, tamen nonnulli iniquitatis filii diabolico spiritu seducti, videlicet Hinricus de Wiczelebin miles, Wisse Ian alias dictus Iohannes Wisse de Schonefelt, Iunghe Tellin sone de Schoneuelt, Rencz de Wachow, Hinricus Kundighe, Francz Kundighe et Caspar Kundighe armigeri ac de Czwigkowe, de Oderen opidorum †[b]) universitates dicte Misnensis et Nuemburgensis diocesium associatis sibi quibusdam eorum in hac parte complicibus dictum castrum manu armata hostiliter intrarunt et invaserunt ipsosque abbatem et conventum monasterii predicti ipso castro et dictis villis certis possessionibus ac fructibus, redditibus et proventibus antedictis nequiter spoliarunt, capellam in ipso castro situatam fractis violenter valvis et portas eius intrarunt, ornamenta ac bona ecclesiastica inibi reperta videlicet libros ecclesiasticos calices et nonnullas alias res in huiusmodi castro et capella repertas receperunt et occuparunt et hodie detinent occupata, ymmo, quod deterius est, sanctuarium et reliquias de altari eiusdem capiebant more predonum et sacrilegorum in contumeliam domini dei creatoris nostri et secum in predam asportarunt seu abduxerunt, et predictum castrum occupatum aliquamdiu detinuerunt. Demum vero nobilis vir Albertus de Lisnig burgravius in Rochsperg, Albertus eius filius, Hinricus de Lisnig alias dictus dy blinde Heinrich armigeri Merseburgensis [diocesis] ad predictum castrum se intrudi procurarunt et intruserunt ipsumque occuparunt et occupant mala malis accumulando, rusticis villanis et censuariis ad predictum castrum spectantibus sub pena

381. *a)* spectantibus. *b) Hier scheint* ⁊ (et) *ausradirt zu sein.*

sangwinis inhibentes seu mandantes, quod census et redditus annuales seu annuos predictis abbati et conventui monasterii predicti de cetero solvere et dare non deberent. Deinde ipsum monasterium ad tantam paupertatem et inopiam deduxerunt, quod dictus abbas nonnullos suos confratres seu monachos ad alia monasteria et amicos remisit, cum propter inopiam seu defectum victus et amictus domino famulari nequeunt in monasterio predicto. Hec omnia non in modicum ipsorum invasorum et occupatorum predictorum animarum detrimentum et predicti monasterii preiudicium et gravamen facta sunt et nequiter perpetrata. Quare supplicarunt s. v. predicti exponentes, quatenus omnes et singulas causam et causas tam civiles quam criminales, quam et quas movent seu movere intendunt contra omnes et singulos invasores et occupatores ac sacrilegos supradictos communiter et divisim, de et super omnibus et singulis premissis et eorum quolibet etiam communiter et divisim committere dig[nemini][c]) uni de auditoribus vestri sacri palatii apostolici causarum audiendas decidendas et fine debito terminandas cum omnibus et singulis emergentibus incidentibus dependentibus et connexis et cum potestate citandi hic in Romana curia et extra, quotiens opus fuerit, prefatos videlicet Hinricum de Wiczeleben militem, Wisse Ian de Schoneuelt, Iunghe Tenlin sone de Schoneuelt, Rencz de Wachow, Hinricum Kundighe, Francz Kundighe, Caspar Kundighe armigeros personaliter, alios vero de Czwigkow, de Oderem opidorum universitates et Albertum de Lisnig burgravium in Rochsperg, Albertum eius filium, Henricum de Lisnig predicti Alberti burgravii patruum dictum blinde Henricum omnesque alios et singulos eorum in hac parte complices seu alios sua interesse credentes legitime coniunctim et divisim et omnes per edictum hic in Romana curia et in partibus in locis vicinis affigendum, cum non pateat tutus accessus ad eosdem, et cum potestate procedendi summarie simpliciter et de plano ac sine strepitu et figura iudicii et terminis abbreviatis, non obstantibus si causa et cause huiusmodi non sunt ad ipsam Romanam curiam legitime devolute nec in ea de iuris necessitate tractande seu finiende, cum dicti abbas et conventus monasterii predicti non sperant se in partibus posse consequi iustitie complementum, constitutionibus in contrarium editis non obstantibus quibuscunque. In fine vero dicte commissionis sive supplicationis cedule scripta erant de alterius manus littera superiori littere ipsius cedule penitus et omnino dissimili et diversa hec verba, videlicet: De mandato domini nostri pape audiat magister Nicolaus de Vivianis, citet ut petitur etiam primos expoliatores personaliter, alios legitime et omnes per edictum si constituerit[d]) ꝛc. procedat summarie ꝛc. et iustitiam faciat.

Cuius quidem commissionis vigore nos Nicolaus —, productis tamen primitus coram nobis nonnullis testibus fide dignis ad informandum animum nostrum de et super in dicta nobis facta commissione contentis eisque per nos rite receptis admissis et in forma iuris iuratis ac diligenter examinatis eorumque dictis et depositionibus fideliter redactis, ad — fratris Henrici de Heleghenstad monachi dicti monasterii — prope Kempnicz predictorum ordinis et diocesis professi — abbatis et conventus principalium

381. *c)* dig. *d)* constitit'.

— procuratoris et nomine procuratorio eorundem, prout de suo procurationis mandato in et ex actis cause et causarum huiusmodi nobis legitimis constabat atque constat documentis, coram nobis constituti instantem petitionem universitatem opidi de Czwigkow Nuemburgensis diocesis principales predictos per nostras certi tenoris litteras in modum edicti publici in Romana curia et in partibus circumvicinis dicto opido Czwigkowe affigendas nostri sigilli appensione communitas extra Romanam curiam et in partibus peremptorie citavimus —, ut certo peremptorio termino — apud sedem apostolicam in audientia causarum apostolica, in qua iura reddi solent, per se vel procuratorem seu procuratores et sindicum eorum legitimum ad causam seu causas huiusmodi sufficienter instructos cum omnibus et singulis actis actitatis iuribus litteris privilegiis instrumentis et aliis suis munimentis comparere[n]t legitime coram nobis vel alio forsan loco nostri surrogando auditore, prefatis dominis abbati et conventui principalibus aut eorum legitimo procuratori de et super omnibus et singulis in prescripta nobis facta commissione contentis de iustitia responsuri et alias processuri in causa et causis huiusmodi iuxta modum et formam dicte commissionis et eius signature et usque ad diffinitivam sententiam inclusive processuri et procedi visuri aliasque dicturi facturi audituri et recepturi, quod iustum foret et ordo dictaret rationis. Executisque huiusmodi nostris litteris citatoriis iuxta earundem formam et tenorem ac ipsis una cum ipsarum executionibus de partibus reportatis, per — magistrum Richardum Drayton[e]) in dicta Romana curia ac dominorum abbatis et conventus monasterii — prope Kempnicz principalium predictorum procuratorem, prout — constat, coram nobis in supra dicto termino in dictis nostris litteris expressato iudicialiter comparentem representantis et citatorum in eisdem contentorum non comparentium neque dicto termino satisfacere curantium contumacia accusata ipsosque per nos contumaces reputari instanter postulato, nos dictos citatos non comparentes nec huiusmodi termino satisfacere curantes debite tamen expectatos reputavimus merito, prout erant, quoad actum et terminum huiusmodi predictos exigente iustitia contumaces, in ipsorumque contumaciam ad — Richardi procuratoris instantiam universitatem opidi de Czwigkow predictam ipsiusque procuratores et sindicos, si qui erant in Romana curia, pro eadem ad dicendum et excipiendum, quicquid verbo aut in scriptis dicere seu excipere volebant contra dictam nobis factam commissionem nec non citationem et executionem predictas, per audientiam publicam litterarum contradictarum dicti domini nostri pape peremptorie citari mandavimus et fecimus ad certum peremptorium terminum competentem. In quo comparens in iudicio coram nobis magister Ricardus procurator predictus et dictam citationem ab auditorio nostro emanatam et de nostris voluntate et mandato in audientia publica predicta positam ibidemque publice lectam signoque ipsius audientie solito et consueto ab intra signatam atque sigillo ad huiusmodi citationes sigillandas specialiter deputato a tergo ut moris est munitam et sigillatam aliasque inibi modo et forma debitis executam representans et citatorum in eadem non comparentium nec quicquam verbo aut in scriptis contra dictam nobis factam commissionem necnon cita-

381. *e)* Drayton.

tionem et executionem predictas dicere seu *excipere[f]) curantium contumaciam accusans ipsosque contumaces reputari per nos instanter postulavit. Et tunc nos dictos citatos non comparentes nec huiusmodi termino satisfacere curantes debite tamen expectatos reputavimus merito, prout erant, quoad actum et terminum huiusmodi exigente iustitia contumaces et — universitatem ac procuratores et syndicos ipsius — ad dandum et recipiendum et per alteram partem dari et recipi videndum libellum sive summariam petitionem in hac causa per dictam audientiam [litterarum] contradictarum publicam citari fecimus ad certam diem peremptorie competentem —. In qua die prefato magistro Richardo procuratore — citatione — reproducente ac citatorum — contumacia accusata ipsosque per nos contumaces reputari petente et in eorum contumaciam quodam pro parte sua dato et oblato libello, cuius tenor sequitur et est talis:

Coram vobis — Nicolao de Vivianis — proponit procurator — abbatis et conventus monasterii — prope Kempnicz — contra Henricum de Wiczelebin militem, Wisse Ian alias dictum Iohannem Wisse de Schonfelt, Rencz de Wachow, Henricum Kundige, Francze Kundige et Caspar Kundige armigeros ac de Czwigkaw, de Oderen opidorum universitates dicte Misnensis et Nuemburgensis diocesium nec non Albertum de Lisnig burgravium in Rochsperg, Albertum eius filium, Henricum de Lisnig alias dictum dy blinde Henrich armigeros Merseburgensis diocesis ac omnes alios et singulos, quorum interest, coniunctim et divisim et contra quemcunque in iudicio legitime comparentem pro eisdem vel eorum aliquo, qui possint per procuratorem iuxta formam commissionis comparere, et dicit: quod, licet — abbas et conventus et eorum monasterium predictum in possessione vel quasi iuris pacifica castri de Rabinstein ac ville vocate Stein dicte diocesis cum silva et calcifodina per nonnulla tempora iusto titulo extitissent ac fructus redditus et proventus inde provenientes percepissent et habuissent pacifice et quiete salvis infra dicendis, prefati tamen Henricus de Wiczelebin miles, Wisse Ian alias dictus Iohannes Wisse ac ceteri secum superius nominati associatis sibi nonnullis in hac parte complicibus prefatum castrum ac villam predictam una cum silva et calcifodina predictis armata manu hostiliter invaserunt intrarunt et ceperunt, ipsosque abbatem et conventum et monasterium predictum castro villa silva et calcifodina predictis ac eorum possessione cum fructibus redditibus et proventibus eorundem locorum de mense iulii anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto violenter et nequiter spoliarunt ac spoliari mandarunt et fecerunt, ac predictis iniuriis non contenti capellam ipsorum abbatis et conventus in prefato castro existentem fractis violenter valvis et portis eiusdem intraverunt et ornamenta ecclesiastica et nonnulla alia bona videlicet libros calices et alias res sacras ad prefatos abbatem et conventum ac eorum monasterium predictum pertinentes et in eadem capella reposita ceperunt asportarunt occuparunt et detinent indebite occupata, et, quod detestabile est, reliquias de altari eiusdem capelle ceperunt more predonum et sacrilegorum in dei contumeliam et secum in predam asportarunt, et predictum castrum cum villa silva et calcifodina supra dictis per aliqua tempora detinuerunt et

381. *f*) execipere.

occuparunt. Ac deinde prefati Albertus de Lisnig burgravius in Rochsperg, Albertus eius filius, Henricus de Lisnig alias dictus de blinde Henrich armigeri Merseburgensis diocesis dolo fraude et conniventia aliorum maleficorum superius nominatorum prefatum castrum de mense et anno supra dictis violenter intraverunt et in ipsum se intruserunt ipsumque castrum cum villa silva et calcifodina predictis una cum suis fructibus redditibus et proventibus ascendentibus annuatim ad ducentas sexagenas grossorum monete Vribergensis occuparunt et detinuerunt ac detinent indebite occupatum, nec non rusticis villanis et censuariis ad predictum castrum spectantibus sub pena sangwinis inhibuerunt et mandarunt, ne census et redditus annuos inde provenientes prefatis abbati et conventui monasterii predicti de cetero solverent sive darent quovis modo, dictumque monasterium per iniurias et oppressiones ad tantam paupertatem et inopiam deduxerunt, quod abbas et monachi dicti monasterii propter defectum victus et vestitus in dicto monasterio deo famulari et sustentari non possunt, in ipsorum abbatis et conventus maximam iniuriam ac preiudicium et gravamen. Quas quidem invasiones depredationes spoliationes intrusiones et iniurias prefati abbas et conventus ad annum revocarunt et revocant et ipsas non sustinuissent pro octo milibus florenorum auri de camera, ymmo tantum dedissent potius quam premissa sustinuissent. Quare petit dictus procurator nomine quo supra per vos dominum auditorem et vestram sententiam diffinitivam pronuntiari decerni et declarari prefatas invasiones depredationes intrusiones spoliationes occupationes fructuum perceptiones et detentiones fuisse et esse temerarias iniquas illicitas et iniustas ac revocandum fore et revocari ipsosque Albertum de Lisnig burgravium in Rochsperg, Albertum eius filium, Henricum de Lisnig alias dictum de blinde Henrich armigeros Merseburgensis diocesis a predictis castro villa silva et calcifodina et eorum occupatione amovendos fore et amoveri et non licuisse prefatis malefactoribus et sacrilegis talia fecisse vel perpetrasse, ac eisdem, ne similia de ce[te]ro facere vel perpetrare presumant, inhibendum fore et inhiberi, dictosque libros calices ornamenta et reliquias dictis abbati et conventui restituendas fore et restitui, nec non prefatos abbatem et conventum et eorum monasterium predictum ad realem et effectualem possessionem castri ville silve et calcifodine predictorum cum suis fructibus redditibus et proventibus a tempore dictorum spoliationis et intrusionis citra perceptis et qui percipi potuerunt usque ad summam annuatim superius descriptam restituendum fore et restitui ac insuper prefatos Henricum de Wiczelebin militem, Wisse Ian alias dictum Iohannem Wisse et alios malefactores superius nominatos pro dampnis iniuriis et interesse huiusmodi in octo milibus florenorum auri prefatis dominis abbati et conventui solvendis vestra iudiciali moderatione semper salva condempnandos fore et condempnari, et ulterius fieri in premissis omnibus et singulis iustitie complementum. Et premissa petit dictus procurator coniunctim et divisim etiam omnibus melioribus modo via iure causa et forma, quibus potest et debet, una cum expensis factis, et de fructibus redditibus et proventibus percipiendis et expensis fiendis protestatur, vestrum benignum officium humiliter implorando, salvo iure addendi corrigendi ꝛc. Et protestatur, ut est moris.

Nos tunc dictos citatos non comparentes neque alios huiusmodi termino satis-

facere curantes licet ad horam debitam expectatos, quoad actum et terminum huiusmodi, reputavimus contumaces, et in eorum contumaciam ad magistri Richardi procuratoris predicti petitionem instantem universitatem opidi de Czwigkow eiusque procuratores seu syndicos, si qui erant in Romana curia pro eadem, ante dictos ad respondendum dicto libello liteque super eo contestandum et contestari videndum nec non de calumpnia vitanda et veritate dicenda cum singulis suis capitulis in et sub iuramento calumpnie contentis tam super dicto superius oblato libello quam tota causa presenti iurandum et iurari videndum primo simpliciter, secundo sub pena interdicti, tertio et quarto ad idem ac quinto ex superhabundanti ad omnem malitiam et pertinaciam convincendum vel ad dicendum et causam, si quam habebant rationabilem, allegandam, quare ipsa universitas ecclesiastico interdicto supponi per nos ob predictam contumaciam non deberet, per audientiam publicam predictam peremptorie citari mandavimus et fecimus ad certos successivos peremptorios terminos competentes cum dierum competentium intervallis, quos tunc ad idem videlicet ad contestandum litem et prestandum calumpnie iuramentum super dicto libello prefato magistro Ricardo procuratori petenti et parti sue successive duximus statuendum. In quibus singulorum terminorum et dierum terminis per magistrum Ricardum procuratorem predictum coram nobis in iudicio comparentem citationibus predictis ab auditorio nostro emanatis et de nostris voluntate et mandato in audientia publica predicta debite executis representatis successive et citatorum in eisdem non comparentium neque dictis terminis satisfacere curantium contumacia accusata ipsosque per nos contumaces reputari petito, in ultimoque dictorum termino ad hoc peremptorie per nos statuto universitatem de Czwigkowe predictam interdici et interdictam nuntiari et denuntiari cum instantia postulato, nos dictos citatos — reputavimus — contumaces in ipsorumque contumaciam — universitatem de Czwigkowe quoad loca dumtaxat interdiximus et ecclesiastico supposuimus interdicto et ipsam sic interdictam denuntiavimus et per vos ac singulos vestrum sub certis penis et censuris in nostris tunc litteris expressis per easdem litteras mandavimus interdictos denuntiari et interdictum inibi observari. Subsequenter vero nos ad providi et discreti viri magistri Nicolai Lubich in predicta Romana curia ac universitatis de Czwigkowe predicte procuratoris et syndici — predictam contumaciam purgare volentis instantem petitionem magistrum Richardum procuratorem predictum ex adverso ad videndum et audiendum supra dictum interdictum, ut preponitur, in ipsam universitatem de Czwigkowe positum relaxari per nos vel dicendum et causam, si quam habebant rationabilem, allegandam, quare relaxari non debebat, — citari — fecimus ad diem et horam infra scriptas —. Hiis itaque die et hora advenientibus et in eisdem coram nobis iudicialiter comparens magister Nicolaus procurator et syndicus predictus et in presentia magistri Ricardi procuratoris ex adverso predicti ibidem tunc etiam comparentis et audientis predictum interdictum procuratorio nomine predicte universitatis relaxari per nos instanter postulavit. Nos igitur Nicolaus auditor prefatus recepto primitus ab eodem magistro Nicolao procuratore et syndico iuramento, quod tunc statim ad mandatum nostrum et in nostris manibus tactis sacrosanctis scripturis ad sancta dei evangelia corporaliter prestitit de stando iuri et parendo ordinationi et

mandatis sancte matris ecclesie atque nostris in presentia magistri Ricardi procuratoris ex adverso predicti presentis et audientis nullamque causam rationabilem et sufficientem in oppositum allegantis, quare huiusmodi interdictum per nos relaxari non debebat, prefatum interdictum in dictam universitatem de Czwigkowe, ut proponitur, positum ad instantiam magistri Nicolai procuratoris et syndici predicti presentis et petentis duximus removendum et relaxandum et tenore presentium relaxamus ac etiam removemus. Que omnia et singula supra dicta vobis omnibus prefateque universitati ac vestrum et eorum singulis intimamus insinuamus et notificamus ac ad vestram et eiusdem .et cuiuslibet vestrum et eorum notitiam deducimus et deduci volumus per presentes, vobisque nichilominus et vestrum cuilibet in virtute sancte obedientie et sub excommunicationis pena, quam in vos et quemlibet vestrum terna et canonica monitione premissa fecimus in hiis scriptis, nisi feceritis, que mandamus, districte precipiendo mandantes, quatenus receptis presentibus accedatis, ubi propterea fuerit accedendum, et prout fueritis requisiti seu alter vestrum fuerit requisitus, a denuntiatione prefati interdicti in Czwigkowe et eius universitatem, ut preponitur, positi ipsiusque observatione omnino cessetis et ab aliis cessari faciatis nec non ipsum interdictum fore per nos relaxatum et remotum publice nuntietis et nuntiari permittatis et faciatis in vestris ecclesiis infra missarum solempnia, dum populus ibidem convenerit ad divina. Absolutionem vero omnium et singulorum, qui prefatas nostras sententias seu earum aliquam incurrerint seu incurrerit quoquo modo, nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium presentes nostre relaxationis litteras seu presens publicum instrumentum huiusmodi nostram relaxationem in se continentes seu continens exinde fieri et per Eghardum notarium publicum nostrumque et cause huiusmodi coram nobis scribam infra scriptum subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli iussimus appensione muniri. Datum et actum Rome apud sanctum Petrum in audientia causarum apostolica, in qua iura reddi solent, nobis inibi mane hora causarum ad iura reddendum in nostro loco solito pro tribunali sedentibus. Sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono, indictione duodecima, die lune vicesima prima mensis iunii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Vrbani divina providentia pape sexti predicti anno duodecimo, presentibus ibidem inter ceteros discretis viris magistris Hermanno Sluper et Gerardo de Awiick notariis publicis scribisque nostris clericis Coloniensis et Traiectensis diocesium testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego[g]) Eghardus Helmberti de Gotingen clericus Maguntinensis diocesis publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius — publicum instrumentum per alium tamen aliis me occupato negotiis fideliter scriptum extraxi, quod et propria manu subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque meo solito et consueto una cum dicti domini auditoris appensione sigilli ac de ipsius mandato signavi —.

Signum notarii.

(S.)

381. *g)* Et ego *bis zum Schluß von anderer Hand.*

382.

Abt Heinrich und der Convent bekennen, daß die Markgräfin Elisabeth das Schloß Rabenstein dem Kloster wieder ausgeantwortet habe und daß mit den Mannen und Städten des Markgrafen Wilhelm, die dieses Schloßes wegen mit dem Kloster in Fehde gestanden haben, eine Ausgleichung getroffen sei. **1390 Jan. 12.**

Hlschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 4705. Die beiden Siegel haben entweder nie daran gehangen oder sind zugleich mit dem untern Rande abgeschnitten; Einschnitte im Pergament finden sich nicht.
Anm.: Das Zeichen des Notars hat die Unterschrift: C. Marquardi de Zwicgaw.

Wir Heinrich apt, Nyclaus pryor, Heinrich Trebizsin custos unde der gancze cavent gemeinclich | des closters zcu Kempnicz bekennen offentlichin vor uns unde alle unser nachkomen unde tun kunt | mit dizsem briefe allen den die en sehen horen odder lesen, daz uns die hochgeborne furstynne unde frouwe | frouwe Elizabeth marcgrafin zcu Mizsen unser gnedige frouwe durch irre sele seligheit willen unsern schaden unde armůt angesehen unde luterlich durch got zcu lobe synre můter Marien der heiligen iungfrouwen unde unserm closter zcu vromen daz hus Rabenstein widder geschicket unde yngeantwert hat, unde daz uns umme alle schulde schade unde sache, die wir unde unser cavent des closters zcu Kempnicz von unser unde des huses wegen Rabenstein widder des hochgebornen fursten unde hern hern Wilhelms marcgraven zcu Mizsen unsers gnedigen hern man stete unde lute, wie die namen gehabin mogen, unde nemelichen die stete Zcwigkaw unde Oderen gehabet haben, fuge widderst[at]unge unde rychtunge nach unsers closters genůge vullenkomlichen geschen unde getan ist. Unde globin der obgnanten furstinnen frouwen Elizabeth unser gnedigen frouwen unde ouch allen den, die mit dem banne von uns unde des obgnanten huses wegen begriffen unde vorkundiget syn, daz wir noch alle unser nachkomen dieselben darumme nymmermer an keyner stat geistlichen odder wertlichin betedingen noch behaben wullen ane geverde, unde ab denselben keyns davon hernach ufstunde sunderlichen us dem hofe zcu Rome odder wie daz queme, geistlichen odder wertlichen, in keyner wiese, wie daz queme, daz wir sie des abenemen unde entwerken wullen myt unser unde des closter koste unde arbeyt ane allen iren schaden, ane widderede unde ane allerleye intrag, daz yn genuge. Dabie sint gewest unde synt geczuge die geistlichin unde die gestrengen er Ramfolt von Polencz, er Francze Konygesbrucke tumhern zcu Mizsen, er Heynich von Bunaw ritter unde Nyclaus vom Honsperge unde ander lute vil unde genug, den wol ist zcu glouben. Daz wir daz stete unde gancz halden wullen, habin wir vor uns unde unser nachkomen unser unde unsers coventes ingesigele ane arg an dizsen brief gehangen, der ggebin ist nach gotes geburt dryczehen hundert iar darnach in dem nunczigesten iare an der nehesten mittewoche nach der heiligen dren konyge tage.

Signum notarii.

Et ego[a]) Conradus Marquardi clericus Nuemburgensis dyocesis sacra imperiali auctoritate publicus notarius — per alium scribi feci litteras presentes —.

382. *a)* Et ego *bis zum Schluß von anderer Hand.*

383.

Abt Nicolaus urkundet den Verkauf eines von der Pfarre zu Röhrsdorf zu Lehn gehenden wüsten Gutes an Cunze Heynemann und seine Erben. **1392 Jan. 25.**

Hdschr.: Drei Abschriften Sec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9904. Acta George Steltzmann Kl. an einem und Nicolaum Klepffel pfarrern Beklagten andern theils bel. fol. 22 (A), fol. 2 (B), fol. 76 (C). Abschr. Sec. XVIII? Pfarramt Röhrsdorf Loc. III Lit. D No. 3 fol. 1 (D).

Anm.: Die Copien A und B (oder richtiger ihre Vorlage) sind beglaubigt per Ioh. Leypp Herbipolensis diocesis clericum sacra apostolica auctoritate notarium publicum. — *Nach der Ueberschrift von D befand sich das abhanden gekommene Or. „beym jetzigen Pfarrlehner Andrea Almerten", eine Abschrift beim Amte Chemnitz im „Lehnbriefscopialbuch". Das am Or. befindliche Siegel zeigte nach der Beschreibung in D den h. Nicolaus (?) und ein Schild mit drei Sicheln (richtiger Wurfschaufeln: das v. Meckau'sche Wappen) sowie die Umschrift:* S. Nicolai abbatis et archidiac. Kemnicensis; *es unterschied sich also von den sonst vom Abte Nicolaus gebrauchten Siegeln (vergl. Einleitung). — Die Jahreszahl 1322 in D beruht ebenso wie die Jahreszahl 1332 bei Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,102 auf einem Irrthum, weil in jenen Jahren Abt Ulrich lebte, während der von allen Chemnitzer Chronisten zwischen Ulrich und Johannes eingeschaltete Abt Nicolaus nicht existirt hat. Vergl. v. Webers Archiv f. d. Sächs. Gesch. N. F. 4, 300. — Zwei Aufzeichnungen aus den Jahren 1426 und 1431 (Abschriften Sec. XVI ebendaselbst fol. 28), die sich in einem alten Passionale und in einem alten Missale befunden haben sollen, geben die auf dem halben wüsten Lehngut* nydewigk dem kretzschmer *liegenden Abgaben ebenso an; der dabei liegende Garten zinst an jedem Zinstage 2 Gr. und frohnt einen Tag Haferhauen und einen Tag Kornschneiden.*

Wir Nicolaus apt und archidiacon zcw Kempnicz bekennen — das unser lieber getrewer Iacobus Selbweldige[a]) official pfarrer zcw Rudigeßdorff[b]) recht und redlich zcw eyme rechten erbe mit unserm worte und willen vorkaufft hat das wuste halbe lehn, das da[c]) zcw lehen gehet von der egnanten[d]) pfarre[e]) zu Rudiestorff[f]) adder von eyme pfarrer daselbest, Cunczen Heynemanne, Elßen seiner wyrtinnen, Andres seinem sône, Katheren und Gerdtrud seinen tôchtern und allen seinen erben vor sechs schock breyter groschen Freybergischer[g]) muncze, die sie ôm gancz und gar beczalt haben, in sulcher maße das die egnanten — davon ôm und eyme yczlichen pfarrer daselbest zcynßen und reichen sullen ierlichen zcwene grosschen und vier heller uff sandt Walpurgis tag und also viel uff sant Michaelis tag und eyn sitmes hafer. Auch sollen sie ôm und eym yczlichen pfarrer, der nach ôme kommet uff die egnante pfarre, dienen von dem vorgeschrieben halben lehne vier tage in eynem yczlichen iare, eynen mit eym pfluge, eynen mit eyner eyden, eynen tag hawen[h]) mit eyner seynßen und eynen tag schneiden mit eyner sicheln, wen sie darzcu vormandt werden. Daß dießer kauff stete und gancz bleib und gehalden werde und mit unser gunst und wyssen gescheen ist, habe wir unser insigil zu eynem waren bekentnisse gehangen an diesen offyn brieff, der da gegeben ist noch Christi geburt dreyczen hundert iare in dem zweyn und newnczigisten[i]) iare an sant Pauli tage als her bekart wart des heyligen zcwelffbotten.

383. *a)* Sebbweldige *A.* Selbeldige *C.* Selbwaldiger *D (und Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,102). b)* Ruerßdorff *C.* Rüdigersdorff *D. c) fehlt in B. d)* eynen *B. e)* von der egnanten pfarre *fehlt D. f)* Rûdigsdorff *B.* Rudigeßdorff *C.* Rüdigersdorff *D. g)* Freybrischer *A.* Freyberibirischer *C. h) fehlt D. i)* zwanzigsten *D.*

384.

Markgraf Wilhelm eignet dem Abt Nicolaus und dem Kloster die von den Herren von Waldenburg erkaufte Herrschaft Rabenstein. **Dresden, 1396 März 6.**

Hdschr.: Abschr. Sec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10361. Acta zwischen dem Abt zu Kemnitz Klägern eines- und denen Burggrafen von Leißnig Beklagten andern theils wegen der Pfarre zu Penig 1506 fol. 104b.

Anm.: Arnolds Registratur vom J. 1597 führt unter No. 30 (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,292) einen Lehnbrief Markgraf Wilhelms über die Rabensteiner Güter aus dem Jahr 1376 („zu Dreßden datiret") an. Ohne Zweifel ist die nachstehende Urk., deren Or. damals also im Schloße zu Chemnitz war, damit gemeint. Im Jahre 1376 würde Markgraf Wilhelm jedenfalls in Gemeinschaft mit seinen Brüdern Friedrich und Balthasar die Urk. ausgestellt haben.

Wir Wilhelm von gots gnaden marggraff zcu Meyssen in dem Osterlande und zcu Landispergk lantgraff in Duringen und phalczgraff zcu Sachsen bekennen — daß vor uns komen ist der erewirdige in got er Niclas apt und archidiacon zcu Kempnicz unser lieber andechtiger und hat uns innigklich und demutigklichen gebetten von seynen seynes convents und closters wegen, daß wir durch got daß schloß Rabensteyn mit dem dritten pfennige an der stadt gerichte unser stadt Kempnicz, mit den dorffern Steyn, Reychenbrande, Lebenhayn, Kenlern, Grune, Sygemar, Hockericht, Steynpleyß und was her und seyn gotshaus gutes in dem dorffe zcu Schonawe haben, mit gerichten obersten und nydersten, welde busche zcyns renten dinsten steyngrubin moln wassern weßen, mit manschaften manlehen und alle andere lehen geistlich und wertlichen und nemlich mit allen iren zcugehorungen nichtes außgenomen, wue die gelegen wern, mit solchen rechten ern wirden freyheiten und nuczen, alßo apt Heinrich seyn vorfarn und seyn convent des closters Kempnicz das schloß Rabensteyn mit seyner zcugehorung, den dritten pfennigk, dorfere lehen und gericht, als vor geschriben stedt, wyder die edeln er Hanßen von Waldenbergk den eldern, Hans und Vnargk seyne sône und yre erben recht und redelich gekauft und an sich brachtt hatten und alßo daß alles der brief, den oen dye von Waldenbergk uber den kauff gegeben hatten, aussagete und weysete, oem seynem convente und *yren[a]) nachkomen geben und eygen wolden. Haben wir angesehen yr redeliche und demutige bette und begerung und haben gotte und seyner lieben mutter Marien und allen gottis heyligen zce lobe und zcu eren, uns unsern eldern und nachkomen selen zcu seligkeith und zcu troste dem ehegnanten er Niclas abte und archidiacon, seynem convente und allen iren nachkomen zcu Kempnicz und dem closter zcu Kempnicz das vorgeschriben schloß Rabensteyn mit den ehegnanten dorfern mit — allen zcugehorung, mit dem dritten pfennige an unßerm stadtgerichte zcu Kempnicz, als daßselbige schloß Rabensteyn mit seyner zcugehorung, den dritten pfennig an unßerm stadtgericht und die dorffere — die vorgnanten von Waldenbergk haben besessen und gehabt und alß der apt Heynrich und seyn convent zcu Kempnicz wider dieselben von Waldenpergk gekauft haben und als daß der von Waldenbergk brief außweyßet, den sie oen doruber gegeben haben, bergkwergke alleyn außgenomen, mit guten wissen und

384. *a)* yrem.

wolbedachtem mute williglich geeygent und gegeben und eygen und geben auch daß gnante schloß Rabensteyn mit seynen welden — dem eher gnanten er Niclas abte und archidiacon zcu Kempnicz, seynem convente und allen iren nachkomen und dem closter zcu Kempnicz von unser furstlichen gewalt gnediglichen mit dißem brieve als eyn recht eygen von uns und unsernn erben und nachkomen ewiglich zcu haben zcu gebrauchen und zcu besiczen in aller der maße, als oben geschriben stehet und eygens recht ist. Und haben des zcu urkunde und merer sicherheit unser ingesigel wissentlich an dißen brief lassen hengen. Hybey seindt gewest und seindt gezceugen die gestrengen er Offe von Schlibenn, er Hugolt von Schleynicz, Nicol von Honsperge, Albrecht von Botilstete und ander leute gnugk, den wol ist zcu gleuben. Gegeben zcu Dreßden nach gotes geburt dreyzcehen hundert iare darnach in dem sechs und neunzcigisten iare am nesten montage nach dem sontage als man singet in der fasten oculi.

385.

[1398] Mai 9.

Gedr.: (Weller) Altes aus allen Theilen der Geschichte 2,609 (ex orig.).

Anm.: Das Or., nach dem die Urk. bei Weller mitgetheilt ist, hatte noch Reste des Siegels; nach der Beschreibung (ebendaselbst 2,610) war es wol dasselbe wie das, welches sich an dem Or. von No. 383 befand (vergl. die Anm. dazu). Die Jahreszahl bei Weller ist falsch und wahrscheinlich ein Lesefehler für nunczigisten; *ein Abt Nicolaus, der um 1358 lebte, ist nicht nachweisbar, vergl. Anm. zu No. 383. Auch wurde Heinz Krywitz erst 1375 Unterthan des Klosters; vergl. No. 371.*

Nicolaus Abt und Archidiaconus zu Chemnitz bekennt, daß die Brüder *Heinel[a]) und Mayner Krywitz unsers goczhus man *sich wegen der Güter, die sie mit einander haben, so geeint haben,* daz *Mayner[b]) Krywiz *syme[c]) bruder *Heinel[a]) hat losen *volgen[d]) und ufheben us eren gute[r]n[e]) hundert schog nuwer groschen, dy er beczalt und gegeben hat syme eydam Frenczel Kundigen und Margareten syner elichen tochter, und hat sy domit abe gesundert und abe gericht. — Des czu eyme urkunde — haben wir — Niclas apt — unßer secret mit *Heinel[a]) Krywicz ingesigel an dysen offen brief losen hengen, der gegeben ist — in deme acht und *nunczigisten[f]) iare an deme nesten donnerstage nach cantate.

386.

P. Bonifacius IX. überträgt dem Abte des Klosters Posa die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen dem Archidiaconus Nicolaus und den Chemnitzer Bürgern Nic. Bernwalde, Nic. Ortwun und Joh. Loubil. **Rom (S. Peter), 1399 Dec. 13.**

Hdschr.: Beschädigtes Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5109[b]. Die Bulle Bonifaz IX. an Bindfaden.

Gedr.: Unschuld. Nachr. Jahrg. 1715, 188. Danach Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,110.

Anm.: In dorso: N. Tamendorp *(Sec. XIV). — Die schadhaften Stellen der Urk. sind nach den Drucken ergänzt.*

385. *a)* Heimel. *b)* Meynen. *c)* syne. *d)* volgern. *e)* useren guten. *f)* vunczigisten.

Bonifatius episcopus servus servorum dei dilecto filio abbati monasterii | in Puzaw Nuemburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Nicolaus | archidiaconus Kempniczensis in ecclesia Misnensi, quod Nicolaus Bernwalde, Nicolaus Ortwun | et Iohannes Loübil opidani opidi Kempnicz Misnensis diocesis super quibusdam iuribus iurisdictionibus libertatibus et rebus aliis iniuriantur eidem. Cum autem dictus conque[rens][a]), sicut [di]xit[b]), potentiam dictorum [iniur]iantium[b]) merito perhorrescens eos infra civitatem seu [diocesin][b]) Misnensem nequeat co[nvenire][b]), discretioni tue per apostolica scri[pta][b]) ma[nda]mus[b]), quatinus partibus convocatis d[ictam][b]) causam[c]) et appellatione remota debito fine decidas, faciens quod decreveris per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se [gratia odio vel tim]ore[a]) subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas [verum][a]) testimonium perhibere. Datum Rome apud sanctum Petrum idibus decembris pontificatus nostri anno undecimo.

(B.)

Auf der Plicatur: Pro M. de Teranio
Io. de Pempelvorde.

387.

Abt Nicolaus und der Convent urkunden, daß Hans und Franz Schwenkenstein Bürger zu Chemnitz gegen jährliche Geld- und Getreidezinsen das Dorf Rottluff und zwei Männer zu Röhrsdorf, die sie und ihre Vorfahren vom Kloster zu erblichem Lehn getragen, dem Kloster aufgelaßen haben. **1401 Dec. 10.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 27. Die SS. des Abtes und Convents, letzteres am untern Rande beschädigt, an Pergamentstreifen; vergl. Taf. III No. 2 (und Einleitung), Taf. II. 3.
Anm.: Vergl. No. 371.

Wyr Nicolaus von gotis gnaden apt unde archidiaconus czu Kempnicz, Nicolaus prior, Guntherus probest czu Penig, Iohannes custos, Gebehardus von Kobirshayn, Mathias Steyn unde dorczu dy sammenunge gemeyne des clostirs doselbens bekennen — daz wyr — vorkouft haben recht unde reddelichen den wysen vorsichtigen knechten Hanße unde Franczen Swenkensteyn gebrudern meteburgern czu Kempnicz czu yren beyden lŷben vyer unde czwenczig schog eynlicziger groschen Frybergischir muncze ierliches czinßes, dy do genge unde gebe synt, noch dez landes gemeyner gewonheyt czu koufen unde vorkoufen, unde dryttehalben unde drysig scheffele kornes unde sêchczene scheffele unde eyn sypmas gersten unde sechczene scheffel unde eyn sypmas habern sulches maßes, alzo sy an uns czu dem Rotolf gewyset haben, gutis getreydes en czu reychene unde czu gebene unvorczogelichen uf sulche tageczyt unde us unsers goczhuzes dôrfern unde steten, alzo hirnoch geschreben stet, unde czwey schog ewyges czinßes czu deme altare sende Iohannes ewangelisten in der pharrekirchen Kempnicz

386. *a) Verloschen. b) Loch. c) Hier scheint ein Wort, wol* audias, *ausgelaßen zu sein.*

gelegen, dy wir dorczu in andern unsern bryfen[a]) dorobir vorsigilt gegeben bewyset unde vorschreben haben. Dy genanten czinße habe wir en gegeben umme daz dorf Rotolf unde umme czwene besessene man in unsers goczhus dorfe czu Rudigersdorf, dy sy unde yre eldern von unsern vorfaren seligir gedechtniße uns unde unserm goczhůze czu rechtim lehenerbe czu lehene gehat haben, daz benante dorf mit den benanten czweyen mannen dy benanten koufere uns unde unserm goczhuze recht unde reddelichen ufgelaßen haben unde an uns unsir nachkomelinge unde an unser goczhus mit allen nuczczen fruchten vryheyten dinsten gerichten unde gemeynlichin mit allen czugehorungen, alzo yre eldern unde sy von unsern vorfaren uns unde unserm goczhuze vormals besessen unde gehåt haben, nichtisnichtis rechtis en dorynne behalden, gancz unde gar czu ewyger besiczunge bewŷset haben. Denselbigen kaůff wir eyntrechtiglichen geannamet haben unde vorvolborten den mit orkunde dißes bryfes. Dy vorgenanten geltczinße habe wir den mergenanten kauffern gebrudern bewyset unde bewysen en dŷ in unsers goczhuzes dôrfern czu Nuenkirchin, czu Mittelbach unde czu Helwigesdorff, dy wir vor uns unde alle unser nachkomen dorczu vorbinden unde vorwysen, daz sy den genanten brudern kauffern uf den nehesten czukomenden sende Walpurgen tag czinßen geben unde reychen sullen czwelf schog groschen eynliczlich unde dornoch uf sende Michels tag czwelf schog groschen ouch eynliczlich unde dornach alle iår uf sulche benante tageczyt geben unde beczalen sullen sulche vorbenante czinße ane hindirnißе. An der reychunge der mergenanten czinße sulle wir nach alle unser nachkomen nymandes clage nach bete irhoren, daz dy vorgenanten czinße den velgenanten koůffern von unsern gerichten wegen geistlichen adir wertlichen adir von eygener gewalt uf keyne tageczyt ummer gekummert adir gehindert werde, sundirn sy sullen gutlichen yrer czinße beczalet werden von den vorgeschreben luthen uf iczliche tageczyt ane allerleye wedirrede. Wenne denne unser vorgeschrebene luthe dy czinße uf iczliche tage, alzo beschreben ist, gegeben den benanten brudern, so sullen sy mit den beschreben unsern luthen an allen andern geboten unde getwengnißen keynes czu gebytene nach schigkene haben. Geschê daz abir, daz diße oben genanten brudere koůffere yrer obengeschreben czinße uf iczliche tageczyt, alzo vore benant ist, nicht beczalet wurden, so sullen sy in den nehest volgenden acht tagen uns adir unsern nackomen vormanen ume ŷre czinße, dy sich denne geboren, zo sulle wir unvorczogelichin unde ane wedirrede en unsern foyt adir eynen andern unsern dynere lyen, der sal von stund mit en ryten unde en volkomelichen phand entwerten von den genanten unsern luthen. Dyselbigen phand mogen sy denne furen adir tryben in andere gerichte ůz unsern gerichtin und dy vorseczen adir vorkoufen vor yre vorseßene czinße. Geschê is ouch, daz wir adir unser nachkommen sůmig weren unde in den benantin acht tagen unsirn foyt adir eyn andirn unsir dynere den benanten brudern kouffern nicht legen czu der phandunge, adir ab wir nicht ynheymisch weren unde sy daz brechten an unsern prior adir convent unde yn in den acht tagen keyne uzrichtunge gesche, zo gebe wir vor uns unde alle unser nach-

387. *a) Diese Urk. ist nicht erhalten.*

kommen den vorgenanten kouffern in dißim bryfe gancze macht unde gewalt dy oben geschrebene luthe selbis mit helfern, dy sy gehabin môgen, czu phenden in velde unde in dorfe unde dy phand czu vorseczene adir czu vorkouffene in cristen adir in iuden vor czinße unde vor sulche buße, alzo eyn czinsman, der sumig ist an siner czinsbeczalunge, synem hern vorbußet nach lantrechte, unde sullen denne dy luthe nach den phanden wysen. Ouch gebe wir en gancze macht vor uns unde alle unsir nachkomen dy luthe ufczuhalden in fremden gerichten in der stad Kempnicz adir andirswo, wo en daz bequeme ist, unde dy vorkummerte habe czu vorkoufen adir czu vorseczen in allen wysen, alzo nehest ist geschreben. Unde keyn czinsman sal sich des nicht schuczen, daz man en nicht hochir ufgehalden machte adir gekummern denne umme synen rechten czins, sundirn welchen adir welche man phendet adir kummert, des unde alle der habe dy mogen sy vorseczen adir vorkouffen, alzo oben geschreben sted, vor ŷre czinße mit der buße. Doran sulle wir vorgenanten apt unde convent nach alle unsir nachkomen unde alle unsir undirtênigen sy nach alle yre mittehelfere keynen wŷcz hindern nach czu rede seczen. Dy benanten dôrfere sulle wir nach unsir nachkomen nymande vorkoufen nach vorkummern nach vorseczen, is gesche denne mit der vorbenanten koufern gunst unde wille. Geschê is ouch, daz got wende, daz dy ofte genanten dorfere vorheret wurden vorterbet adir vorermyt, wy daz queme, daz sy dŷ oben geschreben czinße den vilbenanten kouffern nicht gegeben *konden[b]) uf iczliche tageczyt, alzo vor geschreben stet, so sulle wir vorgeschreben apt unde archidiaconus unde unsir convent unde unsir nachkomen en dyselbigin czinße beczalen uz unsir kammern an allirleye wedirrede. Mit derselbigen beczalunge vrŷe wir nicht dy benanten dôrfere, sundirn alle vorbindunge dißes bryfes sullen in ganczer macht blyben, alzo vor ist beschreben. Ouch glôbe wir vorgenanten er Nicolaus apt unde archidiaconus unde convent vor uns unde alle unsir nackomen daz vorgeschreben czinsgetreyde czu reychene unde czu gebene den vilbenanten kouffern gebrudern uf den nehest czukumftigen sende Mertinstag unde darnach alle iar uff denselbigen czu yren lyben uz unsirm kornhûze in deme clostir an allerleye wedirrede. Geschê is adir, daz en doran brôch wurde adir eynigerleye vorkorczt, so sullen sy volkomende macht haben ufczuhalden alle unsirs goczhûs luthe, wo dy gesessin sin, in welchen steten sy wollen, unde sich des czinsgetreydes an en czu erholen nach aller buße unde pyn, alzo vor umme daz czinsgelt stet geschreben. Ouch globe wir vor uns unde unsir nachkommen den meren geschreben kouffern, ab is geschê, daz sy phenten dy oben geschreben lûthe yn den benanten dôrfern von der czinße wegen adir ufhilden unsirs goczhûs luthe von des getreydes wegen, daz wir nach alle unsir nachkomen sy noch alle yre helfere nymmir dorumme vordenken nach bereden sullen. Wir sullin auch nach enwollen dorumme nicht gebruchen keyner fryheit bêbistlichir gnade nach geistliches gerichtes nach eygener gewalt, sundirn slechtiglichen vorczye wir uns dorobir aller ansprache unde hulfe unde vorderunge geistlichir unde wertlichir gewald unde rechtis. Alle stugke globde artikel unde vorbindunge dißes bryfes, alzo wir dy thûen

387. *b)* kanden.

den obgenanten kouffern gesammt, alzo globe wir sy stete unde gancz czu halden yr iczlichim sundirlich, alzo wen yr eyner abegestirbit, daz wir dem andirn halden wollen alle uzwysunge dißes bryfes czu synem lŷbe ane allirleye argelist. Unde wen der leczte undir en gestirbet, zo sullen dy vorgeschreben czinße gerugiglichin unde lediglichen wedir an uns unde unser goczhûs gevallen. Daz alle diße vorgeschreben rede globde vorbindunge stugke unde artikel unde iczliches besundirn von uns unde allen unsirn nachkomen stete gancz feste unde unvorbrochlichen gehalden werden, dez habe wir er geschreben er Nicolaus apt unde archidiaconus unsir aptie ingesigil unde wir Nicolaus prior unde dy sammenunge gemeyne unsirs conventes ingesigil czu eynem waren dirkentniße unde ganczer sichirheyt an dißim offin bryf mit guten wißen laßen hengen, der gegeben ist nach Cristi gebort thusend unde vyer hundirt iar dornach in deme ersten iare am sunnabende nehest vor der heyligen iungfrawen sende Lucien tage.

(S.) (S.)

388.

1408.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur im J. 1597 (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,293) auf dem Schloße zu Chemnitz.

„Vorbindung des Benedictinerordens zu Erfurt und Kempnitz."

389.

1412.

Anm.: Wie No. 388. Vergl. No. 391.

Die Herrn von Waldenburg geben Jahnsdorf, „so von denen von Meckau uff Weißenbach kommen und von Weißenbach erkaufft", dem Abt zu Lehen.

390.

1413.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,294) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz.

Stiftung einer Seelmesse, „darinnen Ma. George Arnoldts gedacht".

391.

K. Sigismund bestätigt dem Kloster alle Rechte, Besitzungen und Freiheiten und stellt es unter den besondern Schutz des Reiches. **Constanz, 1415 Apr. 14.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 5670. Der ganze untere Rand der Urk. mit dem S. ist abgeschnitten (A). Abschr. Sec. XVI. Ebendaselbst Loc. 8941. Copeyen so zu dem Kloster zu Kemniz gehören 1143—1540 fol. 7 (B).

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter. Amen. Sigismundus dei gracia Romanorum rex semper augustus ac Hungarie Dalmacie Croacie ꝛc. rex. Ad perpetuam rei me|moriam notum facimus tenore presencium universis. Tociens regie celsitudinis sceptrum extollitur alcius et ipsius status solidatur felicius, quociens fidelium et devotorum nostrorum vota benigno respiciuntur affectu et ad ipsorum iura manutenenda et libertates | conservandas ac commoditates augendas principis invenitur proteccio graciosa. Tuncque augusti dyadema virescit, cum ecclesias et monasteria a manibus violentis, iniuriis et oppressionibus pro suffultu tueri videtur. Sane pro parte venerabilis Ort|wini abbatis in Kemnycz ordinis sancti Benedicti Mysnensis diocesis nostri devoti dilecti nobis humiliter supplicatum existit, quatenus sibi et successoribus suis ac conventui et monasterio in Kempnicz omnia et singula privilegia litteras gracias indulta munimenta et iura ipsis a divis Romanorum imperatoribus et regibus predecessoribus nostris concessas et datas ac concessa et data graciose confirmare approbare ratificare innovare et de novo concedere dignaremur. Nos igitur, qui pro hoc continua cogitacionis cura interne ymaginacionis studio distrahimur, qualiter venerandas ecclesias, domos dei et monasteria ipsorumque ministros in humilitate spiritus et vite regularitate mundi reiectis illecebris et altissimo famulantes a quorumcumque infestacionibus et offensis protegamus, qualiter atque divini ministerii presidia, que in dicto monasterio pro gregis excessu devote offeruntur, augeamus, cum non solum ab augendo que mundi sunt peritura, sed eciam que eterna conspiciunt augusti obtinuimus principatum, considerantes eciam quod huiusmodi peticio de fonte progreditur racionis, idcirco animo deliberato non per errorem aut improvide, sed sano et maturo communicato consilio et ex certa nostra sciencia .. abbati et eius successoribus ac conventui et monasterio predictis omnia et singula eorum privilegia iura gracias indulta libertates litteras et emunitates, quas et que hic habere volumus pro insertis, cum universis eiusdem monasterii fundis et pagis, usufructibus et attinenciis suis, videlicet advocacia ecclesiis castro Rabensteyn et villa Iandorff nuncupata cum universis eorum pertinenciis attinenciis libertatibus iuribus et iurisdiccione alta et bassa, presertim cum summo iudicio in Kempnicz et in suis suburbiis ac finibus necnon cum tercio denario sive tercia parte, que occasione causarum quarumcumque in prenominato opido Kempnicz et eius finibus proveniunt, prout ea omnia et singula iuxta continenciam suorum privilegiorum et litterarum iusto titulo possiderunt et possident de presenti et sicut ab antiquo ad dictum castrum et eius dominium pertinebant, necnon prediis vineis areis agris pratis pascuis silvis aquis aquarum decursibus virgultis arbustis venacionibus aucupiis piscacionibus molendinis stratis viis publicis et semitis supra et infra terram, cum mineris cuiuscumque eris, fodinis auri et argenti salis calcis stanni cupri plumbi et ferri seu quarumcumque rerum aliarum, que ad regiam noscuntur disposicionem pertinere, ipsis per quoscumque Romanorum imperatores et reges predecessores nostros ac alios quoscumque principes sive dominos ecclesiasticos vel seculares concessos concessas et concessa ac datos datas et data approbamus ratificamus de novo concedimus et auctoritate Romana regia graciosius confirmamus. Et ut prefatus Ortwinus suique successores abbates in Kemnicz ac fratres monasterii in Kem-

nicz eo securius sub quietis patrocinio altissimo valeant famulari, eosdem Ortwinum et suos successores ac fratres in nostras et imperii sacri tuicionem et salvaguardiam recepimus et recipimus specialem. Quamobrem decernimus et declaramus, ut iidem abbas et fratres ac monasterium prefatum nullius imperio iurisdiccione sive obediencia cuiuscumque condicionis honoris sive preeminencie existat, eciamsi ducali vel principum prefulgeat dignitate, in quibuscumque exaccionibus sive gravaminibus subiacere seu iussu aut mandato cuiuscumque parere debeant quoquomodo, quin pocius eosdem .. abbatem et fratres ac successores eorundem a talibus exaccionibus sive gravaminibus exemptos esse volumus penitus et absolutos, nichilominus decernentes prefatoque Ortwino et eius successoribus abbatibus in Kemnicz auctoritatem concedimus et facultatem ac potestatem elargimur studiose unum vel duos tutores vel defensores aut advocatos pro dicti monasterii et bonorum eiusdem defensione ac manutencione tociens, quociens ipsis religiosis oportunum fuerit, eligendi et assumendi eosdemque tutores vel advocatos, dummodo abbati pro tempore existenti placuerit, a tuicionis huiusmodi officio deponendi et amovendi ac alios unum vel duos reassumendi pro ipsius libito voluntatis. Mandamus igitur universis et singulis principibus ecclesiasticis et secularibus, marchionibus singulariter marchionatus Myßnensis, comitibus baronibus nobilibus militibus clientibus advocatis officialibus ceterisque nostris et imperii sacri subditis et fidelibus, quatenus abbatem suos successores et conventum ac monasterium predictos in supra dictis ipsorum privilegiis iuribus graciis indultis libertatibus et litteris cum singulis dicti monasterii fundis et pagis, usufructibus et attinenciis suis, videlicet advocacia ecclesiis dicto castro Rabenstein et villa Iandorff cum universis eorum, ut premittitur, pertinenciis libertatibus iuribus et iurisdiccione alta et bassa, sicut ab antiquo ad dictum castrum ut premittitur ac eius dominium pertinebant, necnon vineis prediis areis agris pratis pascuis silvis aquis aquarum decursibus virgultis arbustis venacionibus aucupiis piscacionibus molendinis stratis viis publicis et semitis, cum mineris cuiuscumque eris, fodinis auri et argenti salis calcis stanni cupri plumbi ferri seu quarumcumque aliarum rerum, que ad regiam noscuntur disposicionem pertinere, ipsis sicut prefertur concessis et datis non impediant molestent vel perturbent aut ipsos seu ipsorum bona et subditos in monasterio prefato vel extra quovis quesito colore invadere seu dampnificare aut turbare presumant, quin pocius ipsos pro exaltacione christiani nominis et nostre maiestatis gloria manuteneant conservent fideliter et defendant, cum dicti .. abbas et conventus regalia sua et quecumque temporalia a Romano imperio habere dinoscantur nec in terris alium in temporalibus superiorem quam sacrum Romanum imperium habeant seu habere debeant aliquomodo. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, penas censuras et sentencias quascumque per Romanorum imperatores et reges nostros predecessores contra occupatores et invasores bonorum spiritualium personarum ac molestatores earundem promulgatas et per Romanorum summos pontifices confirmatas, prout huiusmodi pene censure et sentencie in felicis recordacionis Friderici secundi quondam Romanorum imperatoris nostri predecessoris edictis et statutis ac per dive memorie Karolum quartum quondam eciam Romanorum imperatorem et Bohemie regem genitorem nostrum carissimum declaratis et diffusius in

Karolina specificatis clarius contineri videntur, ac nostre indignacionis gravissime et in ipsius monasterii litteris eciam contentas penas medietate imperiali erario sive fisco, residua vero medietate prefatis . . abbati vel eius successoribus ac conventui et monasterio supra dictis applicandas ipso facto se noverit irremissibiliter incursurum presencium sub nostre maiestatis sigilli appensione testimonio litterarum. Datum Constancie provincie Maguntinensis anno domini millesimo quadringentesimo decimo quinto, quarta decima die aprilis, regnorum nostrorum anno Hungarie ꝛc. vicesimo nono, Romanorum vero quinto.

Ad mandatum domini regis Ioannes Gerße[a]).

392.

1422.

Anm.: Wie No. 388.

Das Kirchlehen zu Rabenstein („zum Stein"), S. Georgen genannt, wird dem Kloster einverleibt.

393.

1424.

Anm.: Wie No. 388. Der Kaiser wird irrthümlich Friedrich genannt; vielleicht liegt eine Verwechselung mit Kurfürst Friedrich zu Grunde.

Ortbinus Abt zu Chemnitz bringt bei dem Kaiser zu Wege, daß dem Kloster die Güter etlicher Ketzer in Böhmen geschenkt werden sollen.

394.

Anark und Heinrich von Waldenberg bitten den Abt Ortwyn, sich beim König dafür zu verwenden, daß ihnen, falls das seit 3 Jahren von ihnen gehaltene Commotau ihnen abgenommen werde, die darauf verwandten Unkosten ersetzt würden. **1425 Mai 26.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 46 fol. 1. Das zum Verschl. aufgedr. S. unter Papierdecke ist zerbrochen.

Anm.: Commotau war in der ersten Hälfte des October 1422 von Markgraf Wilhelm erobert worden. Vergl. F. v. Bezold K. Sigmund und die Reichskriege gegen die Husiten bis zum Ausgang des dritten Kreuzzuges 111 Anm. 2.

Unsern willigen dinst zçuvor. Liber herre unde gefattir. Wir bethen uwer | libe wissin, das unsir gnedigister herre der konig uns foste herte briffe | von Comptaw unde des Nicolaen wegen gesant had, als ir yn deßir inge|slossin abeschrifft woil horen wert, der briffe wir drey von synen gnaden haben unde deßir ist der leczte briff, den uns syne gnade gesand had ꝛc. Nu habn unsere gnedigen hern der herczoge zcu

391. *a)* Ad — Gerße *fehlt A; vergl. die Anm. oben.*

Sachsin unde marcgraffe Wilhelm seliges gedechtniß Comptaw den keczern abegewonnen unde yn in iren henden funden unde uns Comptaw also yngegebin, daz wir iczund Comptaw yn das dritte iar ynne gehad unde grosse kost unde zcerunge hennyn gelegit unde hertlichin unde swerlichin bis hieher außgehalden haben, also das wir dorundir unsir sloß vorsaczt unde vorphant haben. Dorumbe bethen wir uch, liber herre unde gefattir, mit dinstlichen fließen, das ir weldit unsern gnedigisten hern den konig vor uns bethin, ab Comptaw ymand ynnemen adir wir abetreten solden, das uns sulche große kôst unde zcerunge, dy wir so hertlichin außgericht haben, wedir gegeben unde außgericht worde, das wir dorundir icht vorterblichen schaden nemen. Liber herre unde gefattir. Vorsagit uns der bete nicht unde habt die muhe umbe unsern willen, wenne wir uns fordir hulfe unde rates zcu uch denne zcu eynem andern vorsehen. Das wollen wir williklichin gerne umbe uwir libe vordinen. Bethen uwir beschriben antwort. Gegeben undir unserm sigel am phingist abunde anno xxv°.

Anarg unde Heinrich von Waldenberg hern zcu Wolkenstein.

Aufschrift: Deme ernwirdigen in got vater unde hern hern Ortwynen apte unde archidiacon zcu Kempnicz unserm liben hern unde gefattern.

395.

Abt Johannes macht mit Albrecht von Kriewitz eine Einigung über die Gerichte zu Grüna und zu Reichenbrand. **1442 März 15.**

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,124.
Anm.: Vergl. No. 371.

Wir Iohannes von gottes gnaden abt und archidiaconus czw Kempnicz bekennen — das wir solcher bruche und zweitracht, die wir mit Albrecht von Krywytzschs als umb die gerichte czu der Grune und den Brande uff seinen gutern von uns zu lehen rurend gehapt haben, mechtiklichen uns mit dem genanten Albrechte von Kriewitzs daraus zu entscheiden blieben seint bey den gestrengen Tyczen und Albrechte von *Meckaw[a]) gebrudere, die uns nach diesen nachgeschriebenen scheidungen und außsprochen geschieden haben, so das wir Iohannes apt und archidiaconus zu Kempnicz in den feldern oder eckern außwendigk den genanten dorffern Grune ader Brande yn ader seine leute angehôrende die oberste gerichte haben sollen als uber todschlage raub und dieberey, ap sich das uf den vorgenanten feldern und eckern verlauffen wurde, und Albrecht von Kriewytzß *obin[b]) genandt sal uns darein nicht halten. Was sich aber von lembden wunden frevel und ander sachen auf den vorgeschriebenen feldern auswendick den dorffern verlauffen wurde, do sollen wir auch Albrecht von Kriewitzsche *meher[c]) genant keins inhalden, sondern yn oder dy seinen das richten lassen ane alle irrunge und widderrede. Vorlieff sichs, das got wende, das ymandes uf denselbigen

395. *a)* Mocken. *b)* wie. *c)* neher.

unser genanten feldern so sehre gewundt ader geschlagen wurde, das er zu dem dorffe von kranckheit wegen nicht kommen möchte, op denne der geschlagene gefurt oder getragen wurde in Albrecht Kriewitzschs gerichte oder in ander gerichte und sturbe desselben lagers von solchen wunden oder schlagen, darein sal uns mergenanter von Kriewitzschs nicht halten, sundern die gerichte gonnen, als oben berurt ist. Bezeugen aber Albrechts von Kriewitzschs leute einer ungerichts und todschlege oder thete eine volge daczw, das got nicht wolle, uf den oben geschriebenen feldern außwendigk den vilgenanten dorffern, wenn den die gerichte darüber byß czw ende gesessen wurden ader sunst[d]) in *sulcher weis[e]) bericht, quehme dan der *oft genante[f]) Albrecht von Kriewitzschs czw uns und bôthe, das wir yme denselben mann heymgeben, das sollen wir Albrecht von Kriewyts nicht versagen, sondern den man ledicklichen an yn weisen. Aber in den dorffern zur Grune und Brande nemlichen uf seinen gutern, so ferne seine gutere reichen und wenden, sollen und wollen wir Albrechte von Kriewitzsche lassen alle gerichte oberste und nyderste, keines ausgeschlossen, und yme noch nymandt von unserentwegen darein halden noch keinerley behelf von uns nemen wollen oder articulirung diß brieffs, damit wir yme an seinen gerichten geschaden mochten, sundern Albrechten Kriewitzs allen seinen erben [und] erbnehmen gancz lasen ane allerley intrack widerrede und ane alles geferd, nemlichen *mid[g]) solchen unterscheit, wan er *ader[h]) die seinen uber ein bruchhafftigen gerichte gesessen adir hetten siczen lassen, bis zcw ende der myßtetter vorurteilt wurde, so sal Albrecht von Kriewitzschs denselbigen an den gerichte czum Rabenstein lassen richten ader darunter, darnach yme seine pein vor recht ist zugesprochen wurden. Queme es in czukunfftigen zeiten, das ymandes todlich wunden oder schlege geschlagen wurden in den mer geschriebenen czween dorffern, davon er sterben mochte und doch zur handt nicht todt bliebe, und ginge ader wurde gefurt in unsere gerichte und sturbe von solchen wunden ader schlegen, daruber sal der oft genante Albrecht von Kriewitzschs in aller massen richten, so er auf der stadt blieben were. Das sollen wir yme gonnen und darwider nicht reden noch nymandt von unserntwegen. Tetten auch unsere lewte ein ungerichte an todtschlage, das got nicht wolle, in den viel genanten zween dorffern uff Albrechts von Kriewitzs guttern oder eyn volge darzw nach endung der gerichte daruber gehorende, sal Albrecht von Kriewitzschs uns unsern man ledicklichen heym weysen. Des zu urkunde waren bekenthnus und ganczer sycherheit haben wir Iohannes apt und archidiaconus czu Kempnicz unser insigel mit wissen und der gestrengen Tyczen und Albrechten von Meckaw als thedigensleute an diesen unsern offenen brieff lassen hangen. Dabey auch gewesen seint er Heinrich Pegaw pfarher czw Kempnicz, er Heinrich pfarherr zum Steine, Hanns Seydewitz die czeit eyn rath des klosters Kempnicz; der gegeben ist nach Christi geburt 1442 dornstags vor iudica.

395. *d)* ader sunst ader sunst. *e)* Suhenweis. *f)* ufgenanthe. *g)* und. *h)* aber.

396.

1455 [nach Juni 6].

Anm.: Wie No. 388. Abt Johannes von Schleinitz starb nach dem Necrolog des Klosters am 6. Juni.

„Confirmation eines erwählten Abts [Caspar] von Meckau, darinnen die ganze Form und Process per modum scrutinii, welche in Erwählung eines Abtes gehalten, zu befinden ist."

397.

Georg Burggraf von Leisnig, Herr zu Penig, beleiht das Kloster mit Geld- und Naturalzinsen zu Kleinchursdorf, welche dieses wiederkäuflich von Claus Mawelber gekauft hat. **1456 Juli 18.**

Hdschr.: Zwei Abschriften Sec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10361. Acta zwischen dem Abt zu Kemnitz Klägern eines und denen Burggrafen von Leißnick Beklagten andern theils wegen der Pfarre zu Penig 1506 fol. 68 (A) und 101b (B).

Wir George burggrave von Leyßnick[a]) herre zcu Penick[b]) bekennen offintlichin in dießem unßerm offin brive vor allen die yn sehen horen adder leßen, das wir mit wolbedachtem muthe und gutem vorrate unßer frunde und getrawen manne und sonderlichen umb bete willen Clawes Mawelbers[c]) zcu Penick[b]) gesesßen, Margarethen seiner eelichen wirtin und seiner erbin lyhen und eygen dem erwirdigen ern Caspar apte und archidiacon und den geystlichen herren dem priori und der gantzen samnung des closters Kempnittz und allen yren nochkomlingen ewiglich ane geverde acht und zcwentzig groschen der grosten muntzen Freibergischer were und zcwue gute[d]) hennen ierlichs zcinßes in dem dorffe zcu Connerstorff nahe bey Penick[b]) gelegen, mit namen Lorentz Gyseler[e]) mit zcwentzig groschen ierlicher zcinße und eine henne, Hans Heyne mit acht groschen ierlicher zcinße und eine henne, und mit allem rechte, alßo die gnanten herren gekaufft habin widder den obin geschribin Claws Mawlber[c]), seine eelich wirtin und seine erbin vor funff schock der grosten muntze, alßo der kauffbrieff ausweyset. Wurde Clawes Mawlber[c]), seine eeliche wirtin und sein erbin alßo stathafftig, sulche zcinße, die sie vorkaufft habin den gnanten herren, widderkeuffen und die geschriben herren der apt und sampnung des closters Kempnitz adder yre nochkomelinge wol bezcalt weren hewptgeldes und zcinße, so solden die meher gnanten herren dießen brieff widdergebin ane vorzcog uns ern Georgen von Leyßnick[a]) hern zcu Penick[b]) ane widerrede. Wurde der obgnante Claws Mawlber[c]) an dem widderkawffe seumick und wir er George von Leyßnick[a]) ßo stathafftig, das wir wolten loeßen den gnanten zcins umb ein sulche summe geldis alßo der kauffbrieff nennet, das sullen uns gonnen die offtgnanten herren ern Caspar apt und archidiacon, sein prior und die gantze sampnung und ire nochkomlingen ane geverde und vorzcug. Das alle dieße vorrede stete und gantz gehalten werde, habin wir er

397. *a)* Leyßenigk *B.* *b)* Penigk *B.* *c)* Clauß Mauelber *B.* *d) fehlt B.* *e)* Geysseler *B.*

Georg von Leyßnick[a]) herre zcu Penick[b]) unßer insigil mit gutem wyssen an dießen unßern offin brieff lassen hengen, der do gegeben ist noch Christi geburt viertzehn hundert iare dornoch in dem sechs und funffzcigsten iare am sontage noch Margarethe.

398.

Kurfürst Friedrich II. bestätigt dem Abte Caspar den Kauf von Gornsdorf.

Leipzig, 1457 Juli 23.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 44 fol. 261.

Wir Friderich ɔc. bekennen, nachdem der edel unser rate und lieber getruwer er Mathes von Lasan herre zcu Wissenkirchen burcgrave zcu Eger und Elbogen Hansen Schocher, Hansen und Heynrich synen sonen zcu Schonaw vorgunnet had das dorff Gornstorff yn der pflege zcu Stalburg gelegen dem wirdigen ern Casparn apt und archidiacon zcu Kempnitz und syner sampnunge uff eynen widerkouff vor I[c] ß gr. zcu vorkouffen, und wir durch denselben apt und synen convent demuticlich gebeten synd, sollichs als eyn obirlehenherre auch zcu vorwilligen ɔc., als haben wir umb sollicher bete willen unser gunst volwort und guten willen zcu demselben widerkouffe gegeben nach besagung der kouffbrive under enander daruber volzcogen und geben die dorzcu gegenwerticlichin mit und in crafft ditz brives also bescheidenlich, das die gnanten vorkouffer ader ire erben das gnante dorff *Gornstorff[a]) bynnen den nehsten sechs iaren nach dato diss brives volgende widerkouffen und zcu sich brengen sollen. Wie aber das also nicht geschee, so behalden wir vor uns unser erben ader weme wir das gunnen werden noch ußgange der sechs iare die loßung doran zcu haben. Zcu urkunde ɔc. Actum Liptzk sabbato Appollinaris martyris anno L septimo.

399.

[1457?]

Hdschr.: Abschr. Sec. XVI. Kön. Bibliothek Dresden Mspt. J 54[e] fol. 119[b].

Anm.: Vermuthlich eine Abschrift des „vidimirten Urtheils wegen eines Mönnichs Erbfall", das sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,293) noch 1597 auf dem Schloße zu Chemnitz befunden hat und in das Jahr 1457 gehört zu haben scheint.

Kurfürst Friedrich ertheilt wegen der Ansprüche des Abts auf einen Theil der Erbschaft des Jacob Stüler, deßen Sohn im Kloster als Mönch lebt, den Rechtsspruch, daß dieser Sohn zu gleichen Theilen mit seinen Brüdern und Schwestern erben soll, und der Sachßen gewonheit, dii do spricht: der pfaffe teilet mit den brûdern, nicht der mônnich[a]), ist ine unschedelich, wan die gewonheit der leien und auch ir recht bindet nicht die mônniche von recht; das ouch derselbe mônnich sein schwestern czw gutte

398. *a)* Gernstorff.

399. *a) Sachsenspiegel lib. 1 art. 25.*

hat übergeben, das er seinen schwestern czw gutte sulich gelt adder erbe nicht fordern wolle, das ist dem closter auch unschedelich, szo der mönnich ane willen seines apts kein recht hat sulch gelt adder ander gerechtikeit czu vorgeben —.

400.

Heinrich von Wildenfels Herr zu Penig, Bürgermeister und Gemeinde daselbst geloben, falls der Abt, der aus besondern Gründen diesmal einem Weltpriester die Propstei zu Penig anvertraut habe, wieder einen Benedictinermönch daselbst einsetzen wolle, auch diesen anzuerkennen. **1459 Febr. 22.**

Hdschr.: Abschr. Sec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10361. Acta zwischen dem Abt zu Kemnitz Klägern eines und denen Burggraffen zu Leißnick Beklagten andern theils wegen der Pfarre zu Penig 1506 fol. 65b.

Anm.: Ungenau ist die Nachricht des Chron. Chemnic. bei Mencke 3,158: Henricus de Vildenvels dominus in Penig ecclesiae, quam antea monachi gubernabant, praefecit sacerdotem ea conditione, ut id abbas Chemnicensis mutaret suo arbitrio.

Wir Heinrich von Wildenfels herre zcu Penick, burgermeyster und die gantze gemeine doselbst bekennen in dießem unßerm offin brive vor yedermenniglich, alßo der erwirdige in got vater und herre er Caspar apt und archidiacon zcu Kempnitz durch sonderlichen gebruch vorderpnis schuld halbin auch ander manchfeldige gebrechen die probestey und pharre zcu Penick gelyhen und gelaßen hat einem wertlichem priester, die bisher zcu allen gezceiten durch einen geystlichen hern des ordens sancti Benedicti des closters zcu Kemnitz gehalten ist worden, wan sich danne in zcukonftigen [zceiten][a]) das alßo von todes wegen adder anders fugen wurde, das uns adder unßer nochkomende[n][a]) der vorgnante erwirdige in got vater und herre er Caspar apt und archidiacon zcu Kemnitz adder seine nochkommende widderumb einen geystlichen einen yrer bruder zcu unßer pharre adder probstey antworten adder yme die mit allen rechten gleich alßo vorleyhen wurden, gelobin wir obin geschriebener er Heinrich von Wildenfels vor uns auch unßer eelichen gemaheln, der wir hirinne vollemacht habin, sonderlich auch vor unßer nochkomende gutlichen ane widderrede aufzcunemen. Desselben gleichen wir burgermeister, auch gantze gemeine sonderlich gelobin zcu thun und durch keine wege adder weyße widder die privilegia freyheit adder gerechtikeit, die das closter zcu Kemnitz hat, zcu thuen. Des zcu rechter urkunde habin wir unßer sigellen lasßen hengen an dießen offin brive, der gegebin ist noch Cristi geburt tawsent vier hundert dornoch in dem LIX iare an dem nehsten dornstage vor dem sontag alßo man singet in der heiligen cristenhait oculi mei.

401.

Torgau, 1463 Dec. 17.

Gedr.: Cod. dipl. Sax. reg. II, 3,153.

Die Herzöge Ernst und Albrecht fordern den Bischof Dietrich von Meißen auf, die Klöster unde mit name das closter zu Kempnicz *baldigst zu visitiren und zu reformiren.*

400. *a) Nach dem in der Anm. zu No. 415 zu erwähnenden Entwurf von 1476 Juni 4 ergänzt.*

402.

Reformationsartikel des Bischofs Dietrich von Meißen für das Benedictinerkloster zu Chemnitz. **1464 Dec. 13.**

Hdschr.: Abschriften Sec. XVIII. Hauptstaatsarchiv Dresden. Grundmanns Collectanea 2,138b (A 1) und desselben Cod. diplom. 8,3009b (A 2).
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,68 (B).
Anm.: Theils wörtlich, theils inhaltlich benutzt sind die Regula S. Benedicti (ed. Brandes, Einsiedeln und New-York 1857), Innocentii III. Constitutio Cum ad monasterium (Decret. Greg. lib. III. tit. XXXV. cap. VI) und Benedicti XII. Constitutio Benedictinorum von 1336 Juni 20 (ed. Paris. 1517 u. ö.).

Ordinacio reverendi in Cristo patris ac domini domini Teoderici episcopi Missnensis pro reformacione morum et instauracione regularis discipline in venerabili monasterio Kempnitzensi ordinis sancti Benedicti edita et tradita anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo[a]) quarto feria quinta, que erat dies sancte Lucie virginis.

Inprimis voluit, quod dominus abbas in omnibus sequatur integram[b]) regulam et temere ab illa nequaquam declinet, cum timore dei et observacione regule omnia faciat, sciens se procul[c]) dubio de omnibus equissimo iudici deo racionem redditurum[d]), precipue veluti in sexto septimo octavo et aliis capitulis in Benedictina continetur. Item dominus abbas attendat, quod nullus de cetero[e]) monachorum lineis camiseis utatur, ut *precipit Innocencius tercius[f]) in constitucione[g]) Cum ad monasterium de statu monachorum[h]). Item in oratorio in refectorio in dormitorio continuum silencium observetur. Item in refectorio nullus carne vescatur, ut ibidem. Item in esu carnium abbas indulgenciam Benedicti duodecimi nullatenus excedat. De infirmis observetur, ut in regula. Item mensa abbatis sit, ut in regula. Quociens tamen minus sunt hospites, quos vult de fratribus vocare, in ipsius sit potestate. Seniorem tamen unum vel duos semper cum fratribus dimittendum procuret propter disciplinam. Item quod pater abbas lectione sancta omnino reficiatur in mensa. Item mensuram cibi et potus teneant ut in regula, secundum tamen moderacionem abbatis, qui necessitatibus eorum presertim in novitate poterit laucius[i]) providere. Item epistole et littere fratribus singulis per quoscunque transmisse non recipiantur nisi de expressa sciencia abbatis[k]), ut in regula. Item de cetero pro stramentis sufficiant matta sagum *lena[l]) et capitale vel ad instar aliorum monasteriorum reformatorum. Permittitur autem, ut se in hibernali tempore, ne frigoribus ledantur, cooperiant, veluti abbas moderabitur. De lectisterniis regularibus infra tres menses a data presencium provideat abbas. Item lecti frequenter ab abbate vel a priore conventuali scrutandi sunt propter opus peculiare, ne inveniatur, ita ut eciam si prior conventualis peculiare repererit, mox abbati insinuet; et ut hoc vicium radicitus[m]) extirpetur, dentur ab abbate omnia que sunt necessaria, id est

Decret. Greg. lib. III. tit. XXXV. cap. VI.
Cf. Benedicti XII. const. Ben. cap. 26?
Cf. Reg. S. Ben. cap. 36.
Reg. S. Ben. cap. 56.
Cf. Reg. S. Ben. cap. 39. 40.
Cf. Reg. S. Ben. cap. 54.
Reg. S. Ben. cap. 55.
Reg. S. Ben. cap. 55.
Reg. S. Ben. cap. 55.

402. *a)* sexto *B.* *b)* magistram *B.* *c)* absque *B.* *d)* redditaturum *A 1.* redditarum *A 2.* *e)* decreto *A.* *f)* ut p̄ Innocent̄ terciu̅ *A.* ut per Innoc. III. *B.* *g)* in c *A.* in constitucione *fehlt B.* *h)* de sta. monach. *A.* *i)* cautius *B.* *k) fehlt B.* *l)* leva *AB.* m) radicitum *A.*

cuculla tunica pediles calige bracile cultellus graphium acus mappula tabule[n]), ut in omnibus auferatur excusacio. Item summum fiat silencium ad mensam, ut nullius musica vel vox nisi solius[o]) legentis ibi audiatur. Que vero necessaria sunt comedentibus et bibentibus, sic sibi vicibus ministrent, ut nullus indigeat petere aliquid. Si quid tamen[p]) opus fuerit, sonitu cuiuscunque signi pocius petatur quam voce. Nec presumat ibi aliquis de ipsa[q]) lectione aut aliunde quicquam requirere, ne detur occasio, nisi forte prior voluerit aliquid dicere. Item frater aut ebdomadarius[r]) recipiat mixtum[s]), priusquam incipiat legere[t]), ne forte grave sit ei ieiun[i]um sustinere; postea vero reficiatur[u]). Et non legat, nisi qui edificare valeat audientes, ut in regula[v]). Item hore[w]) matutinales, vespertine, primarum[x]), tercie, sexte, none et completorii[y]) observentur, ut in regula. Item singuli per singula dormiant cincti cingulis aut funibus, ut in regula. Post completorium et exeuntibus de completorio nulla sit licencia denuo cuiquam aliquid loqui. Quod si inventus fuerit quispiam hanc taciturnitatis regulam prevaricari, graviori vindicte subiaceat, excepto si necessitas hospitum supervenerit aut forte abbas aliquem aliquid iusserit, quod tamen[z]) cum summa gravitate et moderacione[aa]) fiat. Item excessus et delicta puniantur, ut in regula. Item hortamur, ut in susceptione hospitum, ubicunque commode fieri poterit, humanitas et facecia regule observetur. Item proprium nullus possideat; contra faciens puniatur, ut precipit[bb]) Innocencius in constitucione Cum ad monasterium et regula sancti Benedicti, que dicit, precipue hoc vicium radicitus ampu-tandum esse[cc]) de monasterio, ne quis presumat aliquid dare aut accipere sine iussione abbatis neque habere[dd]) aliquid proprium, nullam omnino rem, neque codicem neque tabulas neque graphium, sed nihil omnino; quippe quibus nec corpora sua nec voluntatem licet habere[ee]) in propria *potestate[ff]). Omnia vero necessaria a priore[gg]) monasterii speranda sunt nec quicquam licet habere, quod abbas non dederit aut permiserit. Omnia sint[hh]) omnibus communia ut scriptum est, nec quisquam suum aliquid esse dicat[ii]) vel presumat. Quod si quisquam huic nequissimo vicio inquinatus deprehensus fuerit, corripiatur, ut in regula et in constitucione predicta. Item stricta observetur clausura. Nulli exitus pateat nisi ex causa racionabili et expressa licencia abbatis. Quoniam ut piscis sine aqua vivere non potest, ita monachus vita spiritus caret extra monasterium. Item districtissime prohibemus, ne mulierum ingressus, eciam si sanguinis necessitate affecti sunt, aliquo modo intra septa monasterii admittatur, sub pena excommunicacionis, quam incurrere[kk]) volumus contra facientes eo ipso; possunt tamen honestam familiam, eciam feminas, extra septa monasterii in officiis licite retinere. Item volumus, quod porte private, quibus suspectis personis quodammodo[ll]) aditus patet[mm]), omnino observentur sub pena predicta. Item votum obediencie et puritatis omnino observetur, ut in *capitulo regule[nn]) penultimo et ultimo et in statutis sanctorum patrum accuracius obtemperetur[oo]). Item ad robur

Reg. S. Ben. cap. 38.

Cf. Reg. S. Ben. cap. 12. 15. u. a.

Reg. S. Ben. cap. 22.

Reg. S. Ben. cap. 42.

Cf. Reg. S. Ben. cap. 53.

Decret. Greg. Lib. III. tit. XXXV. cap. VI.

Reg. S. Ben. cap. 33.

Cf. Benedicti XII. constit. Bened. cap. 19.

402. *n)* cabule *A*. *o) fehlt B*. *p)* tunc *A*. *q) fehlt B*. *r)* frater autem ebdomadarius *Reg. S. Ben. s)* cibum *B*. *t)* legem *A*. *u)* ne forte — reficiatur *fehlt B*. *v)* Fratres autem non per ordinem legant aut cantent, sed qui aedificent audientes. *Reg. S. Ben. w)* hae *A*. *x)* primarie *A*. *y)* completorium *A*. *z)* tunc *A*. *aa)* et moderacione *fehlt B*. *bb) fehlt B*. p *A*. *cc)* est *A*. *dd)* habent *A 1*. habeat *A 2*. *ee)* haberent *A*. *ff)* voluntate *AB*. potestate *Reg. S. Ben. gg)* patre *B*. *hh)* sunt *B*. *ii)* dicebat dicat *A*. *kk)* in ecclesia *A*. *ll)* quomodo *A*. *mm)* pateret *B*. *nn)* c. ecc. *A*. c. causa *B*. *oo)* obtemporet *A*.

et firmamentum premissorum volumus, quod vos presens[pp]) abbas ad vestrum cenobium quatuor honestissimas personas, qui in observancia regulari ceremoniis et ritibus assueti sunt et personas vestri monasterii erudire de legitimis observandis poterunt, quibus officia spiritualia pociora committantur, humanissime suscipiatis tractetis et vestro cetui adiungatis[qq]) et incorporetis, ut ager ille dominicus, quem nostra auctoritate dyocesana irrigare decrevimus, in deo[rr]) proficiat et hoc pacto civibus ethereis[ss]) adiungi mereatur. Volumus eciam, ut fratres, qui parochialibus ecclesiis dirigendis preficiuntur[tt]), socium unum aut duos, prout ecclesie facultas sustinere valeat, secum habeant omnino in testimonium sancte conversacionis. Item quicquid in huiusmodi nostra ordinacione omissum est, regula sancti Benedicti et constituciones Benedicti duodecimi suppleant, quas in suo robore durare volumus cum effectu. Item volumus, quod presens nostra ordinacio in refectorio seu in loco capitulari publice ponatur, ut se quispiam per ignoranciam nullatenus valeat excusare et quod regula sancti Benedicti frequencius publice et intelligibiliter legatur. Scientes[uu]) vos, domine abbas, quod, nisi hanc nostram custodiveritis ordinacionem, supra divinam ulcionem vos canonica districcione[vv]) et pena, qua congruit, corripiemus. Datum et actum ut supra.

403.

1464.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,294) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz.

„Verschreibung über 300 fl. wiederkäuflich Hauptsumma."

404.

1464.

Anm.: Wie No. 403.

Stiftung einer Seelenmesse, „darinnen Ma. George Arnoldts gedacht".

405.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht machen einen Schied zwischen dem Burggrafen Georg von Leisnig Herrn zu Penig und dem Abt Caspar von Chemnitz, nach welchem der Abt dem Burggrafen das von demselben gekaufte Dorf Göppersdorf überantworten soll. **Meißen, 1466 Juni 4.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 7951. Das aufgedr. S. des Kurf. ist beschädigt.

Wir von gots gnaden Ernst des heilgen Romischen riichs ertzmarschalg kurfurste unnd | Albrecht gebruder hertzogen zcu Sachßen lantgraven in Doringen unnd marcgraven zcu | Myssenn bekennen unnd tun kunt mit dissem brive, nochdem der edel

402. *pp)* pater *B.* *qq)* adiungetis *A.* *rr)* domino *B.* *ss)* et lyceis *A.* *tt)* preficiuntur *fehlt; dafür ist eine Lücke freigelaßen. A.* *uu)* scienter *B.* *vv)* distructione *A.*

burggrave Iurg | von Lyßnig herre zcu Penig unser rat heymlicher unnd lieber getruwer unnd der wirdige er Caspar apt unnd archidyaconn czu Kempnitz unser lieber andechtiger zcu schulden und spruchen von wegen des kowffs und dorffs Gotfristorff vor uns komen sint, sulch rechtspruch vorhandenn gewest ist, yn den von beyden teilen den zcu öffenn unnd sie yrer obin gemelt schulde und antwort durch recht zcu scheidenn, als haben sie uns von beiden teiln gebeten, sie noch schulde unnd antwort in sůne zcu richten unnd zcu scheiden, das der gnante von Lyßnig gebeten und gewilliget hatt, unnd der apt obin gnant synen prior und official mit voller macht unnd gewalt geschicket und gewilliget noch inhalde syns sendebrives an Hugolde von Slinitz unsern obirmarschalg heymlichenn unnd liebenn getruwen geschicket in denselben obgemelten[a]) sachen zcu thune unnd zcu lassenn. Als haben wir den rechtspruch biegetan und hingelegt und sie gutlichen gescheiden, alß sie von beyden teilen gebeten unnd gewilligit haben, unnd scheyden sie in und mit crafft dits brives geinwertiglich: nemlich alßo, das der apt graven Iurgen den kowffbrieff obir das dorff Gotfristorff unverhalden ůbiranttwortten sal unnd des geldes noch innhalde des kouffbrives ledig unnd loß sagenn unnd czelen. Unnd was czinße von beiden teiln zcu Gotfristorff vor unnd nach unnd ytzunt in der entrichtunge gehaben sint, sullen sie gein ey[n]ander gleich uffhebenn unnd keyn teyl sal das ander darumbe manenn noch die låwte anderweit adir mehir damit besweren. Unnd der apt sal graven Iurgen das dorff ane widderrede und verczog widder inantwortten unnd gebenn, ab er einicherlei gewere noch daran hette, unnd das gelt nemlich hundert Rynsche gulden, das grave Iurge des aptes vatern Albrechten von Meckaw adir sinen erbenn schuldig unnd verschriben ist, sal der apt gein sinem vater unnd sinen erben noch innhalt derselben verschribunge unverczogenlich entnemen unnd den brieff darubir widder schickenn unnd antwortten. Unnd das testament der von Slinitz sal unverrucket und ungeswecht in dem closter gehalden werden, alß von anbegynnenß desselben testamentß bißher gehalden ist. Des sie alle obin geschribenn stucke unnd dissen schiet mit munde unnd hant von beiden teilen uns geret und gelobt habenn stete unnd gantz unverbruchenlichen zcu halden. Hirbie zcu geczugen sint gewest die gestrengen unnd festen er Caspar von Schonberg ritter, Nickel Pflug, Bernhart von Schonberg marschalg, Heinrich von Schonberg, Iorge von Wôlffestorff, Hans von Mergental cantzler und ander mehir der unsern glowbwirdiger gnug. Unnd habenn disser schidesbrive czwene eyns lawtes machen lassen unnd iglichem teyle einen gegeben sich darnach wissenn zcu richten unnd zcu haldenn. Unnd zcu bekenttenuße haben wir hertzog Ernst unser innsigil unden uffgedrucket, des wir hertzog Albrecht hirczu mitte gebrawchenn, der gegeben ist zcu Myssenn am mittwochen vigilia corporis Cristi noch Cristi geburt vierczhen hundert darnach in dem sechs und sechtzigistem iar.

(SI.)

405. *a) am Rande nachgetragen.*

406.

1469 Jan. 2.

Anm.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,132. 280 erwähnt diese, wie es scheint, verloren gegangene Urk. Schiffner Handbuch der Geogr. 1,43 setzt die Urk. irrthümlich ins Jahr 1419; ebenso haltlos ist seine aus derselben abgeleitete Behauptung, Glösa sei von einem Vogte an das Kloster gekommen, und der Schluß, das Dorf sei ursprünglich Chemnitzer „Castellansdotalgut" gewesen.

Abt Caspar beleiht Johann von Dölen mit dem Vorwerk und Gut Glösau, welches Steffan Vogt und dessen Vater Otto Vogt gehört hat, sammt allem Zugehör, verkauft ihm auch solches um 215 Sch. guter Schwertgroschen. Datum 1469 am ersten Montage vor dem h. Dreikönigtage.

407.

Abt Caspar und der Convent urkunden, daß Antonius Penyker, Pfarrer zu Seelitz, dem Kloster 20 Schock Schwertgroschen testamentarisch vermacht und sich dafür ein Jahrgedächtnis ausgemacht habe. **1470 Aug. 13? 14?**

Hdschr.: Gleichz. Abschr. Halle, Ponickausche Bibl. Mspt. Hist. 249 F. Diplomata ad monasteria Saxonica spectantia fol. 4.
Anm.: Das Datum ist nicht correct, da im J. 1470 das Fest assumpt. Mar. (Aug. 15) auf einen Mittwoch fällt. Im Necrolog ist ein Antonius sacerdos, der vermuthlich mit Antonius Penyker identisch ist, unter II. Non. Oct. eingetragen.

Nos Caspar abbas et archidyaconus Kempnicensis, Mathias Gortler prior, Albertus de *Schonenbergk[a]) senior totusque conventus monasterii beate Marie virginis extra muros oppidi Kempnitz ordinis sancti Benedicti Misnensis dyocesis recognoscimus per presentes et notum fieri volumus, quod de anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo nono feria quarta proxima post festum nativitatis beate Marie virginis gloriose[b]) honorabilis vir dominus Anthonius Penyker felicis memorie plebanus quondam in Zelitcz in sue infirmitatis tempore sanus tamen mente et compos racionis ultimum ac legittimum suum condens testamentum nobis ac futuris nostris in perpetuum successoribus pro sola nostri ac successorum nostrorum conventus refeccione uberiori et pitancia singulari, non vi dolo aut aliqua sinistra machinacione seductus, sed speciali, ut asseritur, pietate, qua nobis et conventui nostro semper complacens animum sollicitum impendit, permotus, in anime sue salutis remedium legavit et per suos testamentarios post obitus sui diem dari mandavit decem sexagenas grossorum gladiatorum, ea tamen condicione et observacione adiectis, ut ipso rebus humanis exempto singulis annis perpetuis temporibus in huius legacionis recompensam eius *sollempnis[c]) et annua talis nobiscum haberetur memoria, ut die sue deposicionis, que fuit feria quinta post Michaelis[d]), legittimo tamen impedimento cessante, alias uno certo dierum vel precedenti vel subsequenti, prout comodosius fieri posset, habita ut moris est prepulsacione sollempni omnes et singuli fratres nostri conventus monachorum conveniant et integras defunctorum vigilias cum novem lectionibus, que sollempnes sive

407. *a)* Schonnebergk. *b) 1469 Sept. 13. c)* sollempniis. *d) [1469] Oct. 5.*

maiores dicuntur, et sequenti die missam ad minus unam pro defunctis nostris cum propriis luminaribus et cerimoniis devote ac laudabiliter cantarent pariter et celebrarent nec non et ceteris aniversariis in nostri conventus libro mortuorum inscribi fidelius facerent. Nos igitur abbas prior et fratres antedicti piam memorati domini Anthonii devocionem grato suscipientes affectu fatemur nos ab honorabilibus viris dominis Iohanne Byrke de Thetczschin pro tunc in Rochlicz predicatore, Nicolao Rônis ibidem vicario nec non Gregorio Hafferlant layco suis veris ac legittimis testamentariis eius nomine dictam videlicet decem sexagenas grossorum gladiatorum pecuniam suscepisse numeratam et in nostri conventus uberiorem refeccionem protinus fuisse conversam et inde melioracionis accepisse augmentum, promittimusque horum tenore non minus ore et manu eiusdem sue large remuneracionis et meritorum suorum intuitu prefatam ordinacionem et annuam eius memoriam, prout et quemadmodum supra de verbo ad verbum a nobis fieri desideratur, nos ac futuros nostros successores singulis annis sub formidine offense divine in perpetuum *servaturos[e]) et ad observandum obligatos. In quorum omnium et singulorum evidens testimonium date nostre manifeste recognicionis litteras amborum tam *abbatis[f]) quam conventus nostri sigilli appensione fecimus comuniri. Datum anno domini M° CCCC° LXX° feria secunda in vigilia assumpcionis virginis Marie.

408.

Bischof Dietrich von Meißen bittet die Herzöge, sich seiner gegen gewiße Aebte des Erzbisthums Magdeburg anzunehmen, welche sich die dem Bischof zustehenden Visitations- und Reformationsrechte über das Kloster zu Chemnitz anmaßen, und deswegen Schreiben an den Papst und den Kaiser zu richten. **[1471 zwischen Oct. 29 und Nov. 16.]**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. (?) Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Klöster und Stifter Bl. 26.

Anm.: Der Versuch der Aebte, das Kloster zu visitiren, fand Oct. 23 statt und wurde vor Ablauf von 6 Tagen, also spätestens Oct. 29, dem Bischof bekannt (vergl. No. 409). Zwischen diesen Tag und das Datum von No. 410 fällt daher das folgende Schreiben.

Irleuchten hochgebornen fursten, gnedigen lieben hern. Unßern willigen undertenigen dinst ewern furstlichen gnaden alleczeit bereith. Gnedigen hern. Wir haben ewern furstlichen gnaden am nehisten geschriben, wye eczliche epte deß bisthumß zcu Magdeburg mit andern mehir vorgenomen hetten das closter zcu Kempnicz zcu besuchen unnde zcu reformiren, das denne nicht in menschen gedechtniß ye geschen ist von ymande, sundern allein von unßern vorfarn seligen bisschoffen zcu Missen unde nu yn dieser czeit von uns, wir das auch haben in rechter besiczunge unnde personlich korcz yczunt unnde auch vormalß noch aussaczung der regil sancti Benedicti mit hulffe unnde rathe unßers capittelß vorbrocht, ßo viel die recht außweisung. Ewer forstliche gnade hat auch noch unsern anbrengen geschriben den gnanten epten unde wir mit auch gebethen unnde vorboten, sy wollen sich sulchs visitirenß nicht understehen, so dy visitacio unnde reformacio eynem bisschoff von Missen allein ane mittel belange. Adir, gnedigen hern, ewer gnade

407. *e)* servatores. *f)* abbate.

schrifft[a]), unßer bette unde[b]) vorbittung ist von den epten gancz voracht unde vornicht worden. Dye vormelten epte sint am nehisten sonnabinde vor Symonis unde Iude[c]) vor das closter Kempnicz geczogen in meynunge das gnante closter also visitatores unnde reformatores eynzcunemen, das yn denne der apt zcu Kempnicz gebegert unnde abegeslagen hat durch unßer schriftliche unnde muntliche vorbittunge. Dye epte haben doran keyne genuge gehabt, sundern sy haben den apt mit eczlichen peinlichen brieffen unde processen ersucht, dorumbe der gnante apt zcu Kempnicz unnde sein convent sint genôtiget worden zcu appelliren unde sich zcu beruffen an unßern heyligen vater den bobist. Derselbigen appellacien rechte volge zcu thun, freiheit ewer forstlichen gnade forstumß unnde unßer kirchen zcu behalden, ist uns unde dem apte zcu Kempnicz noth ewer forstlichen gnaden furschrifft bethe hulffe unde rat mitsampt unßers allergnedigisten hern deß keysers schrifften, so daz gnante closter ein keyserlich gestiffte unde ewer forstlichen gnaden in grosen rechten freyheiten dinsten unde eyginschafft vorpflicht ist unde vorbunden, auch uns also seinem bisschoffe ein archidiaconn gehorsam, in der visitacien unde reformacien durch gemeine recht unde sunderliche bebistliche macht vorschreibunge altherkommender gewonheit, das mensche nicht gedencken mag adder in warheit gesprechen ye anderß geschehen adder gehalden sey worden. Hirumbe bitten wir ewer forstliche gnade in besundern grosen fleyse demutlich, ewer gnade wolle schrifftliche vorbethe thun an unsern heiligen vater den bobist, das seine heilickeit wolle ansehen[d]) ewere forstlichen gnade[e]) unde unser forbette[f]) unde wolle das vormelte closter Kempnicz unde dye geistlichen personen doselbist von sunderlicher gnade des heiligen Romischen stulis freyen unde behalden bey sulcher alder gewonheit unde freyheit, dorinnen das closter ewern forstlichen gnaden unde ewer gnaden eldern allewege vorbunden ist gewest unde noch ist, unde das sulch closter unde auch dy geistlichen personen dorinnen kein bleiben noch auffhalt ane groß vorterblichen zcuval, wo ewer gnade schucz wendet, nicht gehaben mogen, unde das wir alzo ein bestetigiter bischoff vom heiligen Romischen stul unßer kirchen unde stifftes unser geistlichen macht unde gerichte nicht benomen werden. Wye das nicht geschege, so wer zcu besorgen, das ewer forstliche gnade ewer gnade arme lewthe unde wir mochten bedranget werden von fremden geistlichen gerichten unde ewer forstlichen gnade arme lewthe hirnoch auß unßern geistlichen gerichten geczogen werden, so eyn sulchen das stifft unde kirche des bißthumß zcu Missen durch ewer forstlichen gnaden alteldern vorbethe *von[g]) dem heiligen Romischen stull gnediclich gefreiet ist unde baß an diese zceit geruget gehalden worden. Ewer gnade wil uns unde unsere kirche stifft unde bistum hirinne forder mit schrifft an unßern heiligen vater den bobist vorsorgen, dornoch an unßern *allergnedigisten[h]) hern den keyser, nochdem ewer forstliche gnade erkennet, das noth wirt sein. Wolle wir umb ewer forstliche gnade alleczeit williclich vordynen.

408. *a)* bethe auch *ausgestrichen.* *b)* bette unde *übergeschrieben.* mit der *ausgestrichen.* *c) Octob. 23.* *d)* unsers allergnedigisten hern deß keisers auch *unterstrichen und eingeklammert.* *e)* vorbethe *desgl.* *f) am Rande.* *g)* vom. *h)* allen gnedigisten.

409.

Bischof Dietrich von Meißen appellirt an Papst Sixtus IV. wegen des Versuchs der Aebte Hermann vom Kloster zu Berge bei Magdeburg und Heinrich vom Georgskloster zu Naumburg, als Präsidenten des Provincialcapitels der Benedictiner der Provinz Magdeburg Visitations- und Reformationsrechte im Kloster zu Chemnitz auszuüben. **[1471 zwischen Oct. 9 und Nov. 16.]**

Hdschr.: Undeutliches Concept mit vielen Correcturen. Halle, Ponickau'sche Bibl. Hist. 249 F. Diplomata ad monasteria Saxonica spectantia fol. 5.

Anm.: Das Schreiben muß ungefähr gleichzeitig mit No. 408 sein. Es ist ein sehr flüchtiger und mangelhaft corrigirter Entwurf.

Coram te notario publico et testibus hic astantibus nos Theodericus dei gratia episcopus Missnensis[a]) animo et intentione provocandi et appellandi ad sanctissimum in Christo patrem ac dominum dominum Sixtum papam quartum et sanctam sedem apostolicam dicimus et allegamus, quod, licet venerabile monasterium in Kempnicz ordinis sancti Benedicti nostre diocesis, quod ad limites ac sub montanis Bohemie subque domineo ac protectione illustrium principum Ernesti sacri Romani imperii archimareschalli electoris ac Alberti fratris sui germani ducum Saxonie ꝛc. situm est, ex fundatione sua nobis immediate subiectum sit, multa quoque, et dictis illustribus principibus et nobis ac ecclesie nostre, cuius ipse abbas archidiaconus est, iura debeat, que nobis ante hoc inconcusse observata sunt[b]), in reformationibus quoque visitationibus ceterisque omnibus, que in spiritualibus ac temporalibus dicti monasterii statum concernunt, ad nos et ecclesiam nostram, cuius ipse abbas[c]) archidiaconus est, pertineat, fuerimus quoque usque nunc tam nos quam predecessores nostri, qui pro tempore fuerunt Missnenses episcopi, nosque adhuc semper[d]) in pacifica possessione vel quasi monasterium abbatem et conventum predictos et ipsorum quemlibet coniunctim et divisim visitandi reformandi[e]) et iurisdictionem quamlibet ordinariam in ipsos exercendi eciam a tanto tempore, citra quod in contrarium memoria non existit, preter id et absque eo quod quisquam alius a nobis et ecclesie nostre presulibus preter Romanum pontificem aut legatos[f]) eius in possessione vel quasi iuris visitandi aut corrigendi eos vel eorum alterius unquam fuerit[g]) vel ex religiosis vel secularibus ecclesie personis[h]), cum quinymo in nullorum hominum memoria sit ullum unquam fuisse, qui visitaverit ac reformaverit in dicto monasterio preterquam nos et predecessores nostri, qui visi et auditi sumus visitare et reformare dictum monasterium istic(?)[i]) neque quisquam sit, qui contrarium fieri vel alium aliquid eorum a nobis et predecessoribus nostris reformasse ac visitasse utique audierit vel viderit sitque ac semper fuerit communis opinio nos neminemque alium predicta in dicto monasterio exercuisse[k]); licet insuper

409. *a)* pro nobis et ecclesia nostra omnibusque nobis adherentibus et adherere volentibus *ausgestrichen. b)* multa quoque — sunt *am Rande nachgetragen. c)* eciam *scheint ausgestrichen zu sein. d)* nosque adhuc semper *Zusatz am Rande. e)* corrigendi *scheint ausgestrichen zu sein. f)* legatorum? *g) Sehr undeutlich. Corrigirt aus:* quicquam iuris — habuerit; *darauf bezog sich ein nicht corrigirter Zusatz am Rande:* vel habere potuerit. *h)* vel ex — personis *Zusatz am Rande. i) Sehr undeutlich. k) undeutlich.* qui visi et auditi — exercuisse. *Correctur für eine frühere nicht ganz ausgeführte Fassung. Dahinter die aus Versehen nicht ausgestrichenen Worte:* Nihilominus tamen quidam Hermannus — Magdeburg *vergl. unten.*

constitutio sanctissimi dilecti in Christo patris domini Benedicti XII.[l]), que provinciis, in quibus triennalia capitula nigrorum monachorum ordinis sancti Benedicti celebrari debent, et in hiis[m]) presidentibus limites autoritatis sue ponit, nullam de ecclesia nostra, que sancte Romane ecclesie nullo medio subiecta est, sed neque de dicto monasterio nostro mentionem faciat, sitque monasterium predictum non tam Magdeburgensi provincie quam regno Bohemie unitum, quod regnum dicta constitutio pro una provincia deputat, in cuius *metis[n]) et sub cuius montanis et limitibus dictum monasterium situm est, debetur quoque ob id, si saltem ab alio quam a nobis et ecclesia nostra visitari reformari et corrigi haberet, in[o]) mente dicte constitutionis non tam sub Magdeburgensi ac Bremensi provinciis quam sub regno Bohemie contineri ac includi, cum de hoc longa aput Bohemos concertatio habita sit ipsis contendentibus opidum Kemnicz de regno Bohemie esse[p]): nihilominus quidam Hermannus in Berga aput muros Magdeburgenses, Henricus aput sanctum Georgium in Numburg ꝛc. se pro abbatibus gerentes[q]) presidentes visitatores seu commissarii provincialium capitulorum nigrorum monachorum dicti ordinis per Magdeburgensem ac Bremensem provincias ac diocesim Caminensem ut asserunt deputati, licet dictum monasterium nostrum sub suis finibus nullo pacto comprehendant neque comprehendere possint, utpote quod nobis et ecclesie nostre exempte ac apostolice sedi subiectum est et[r]) regno Bohemie, sub cuius metis est, vicinius existit, spiritu tamen nescio quo ducti[s]) contra tam laudabilem consuetudinem ac observantiam antedictas, que ex fundatione ac dotatione dicti monasterii merito prodiisse creditur, statum et quietem dicti monasterii Kempniczensis perturbare cupientes, quatenus quinymo (?)[t]) ultra damna et pericula, que superioribus temporibus a Bohemis incursantibus plurima recepit ac in dies formidare habet, etiam sumptibus et expensis novis et insolitis oneribus et fatigiis novorum visitatorum seu reformatorum gravent, nos pretextu cuiusdam pretense sententie, que inter dictos presidentes et abbatem ac conventum super visitatione triennalis capituli lata esse dicitur, ac pretextu cuiusdam penalis formidolosi ac durissimi processus seu mandati[u]) cum gravissimis censuris ecclesiasticis et etiam invocatione brachii secularis requisisse *dicuntur[v]), prout nondum sex diebus elapsis ad nos deductum est, quatenus dictos assertos visitatores reformatores presidentes seu commissarios ius visitandi reformandi ac corrigendi in dicto monasterio exercere aliaque nonnulla, que in dictis litteris continentur, fieri pateremur cum aliis quibusdam gravibus comminationibus mandatis gravaminibus minis atque penis. Ex quibus omnibus et singulis nos, cuius interest utilitatibus nostrorum subditorum, ne indebite vexentur, providere et iura ecclesie nostre minime negligere, multipliciter gravatos sentimus timemusque amplius gravari posse. Ideoque pro nobis,

409. *l) Benedicti XII. constitutio Benedictinorum cap. I. Editio Parisiensis 1517 fol. X sqq. m) undeutlich, zwischen " ". n)* metas. *o) undeutlich:* ny? *p)* in mente — esse *Zusätze am Rande. Die ursprünglichen Worte:* includi sub regno Bohemie, cui vicinius est quam Magdeburgensi aut Bremensi provinciis; nostram (?) quoque intersit curare *sind nicht durchstrichen. q)* asserti visitatores et reformatores; *die drei letzten Worte sind ausgestrichen und das erste dürfte nur durch ein Versehen stehen geblieben sein, da es sich dann in* ut asserunt *wiederholt. r)* nobis — et *Zusatz am Rande. s) Die Worte* spiritu — ducti *sind sehr undeutlich über die Zeile zugesetzt; dahinter* 9 *(vielleicht irrthümliche Wiederholung von* contra). *t)* qu. *u)* seu mandati *am Rande. v)* dicitur.

ecclesia nostra ac dicto monasterio nobis subiecto proque ipsius abbate et conventu et omnibus nobis adherentibus vel adherere volentibus contra dictos presidentes visitatores reformatores seu commissarios et eorum quemlibet et contra ipsorum requisitiones et monitiones aliaque in dicto pretenso processu contenta ex causis premissis et eorum singulis omnibusque aliis et singulis gravaminibus pressuris et iniuriis, que ex premissis vel aliis quomodolibet colligi possunt, ad sanctissimum in Christo patrem et dominum dominum Sixtum[w]).

410.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht ersuchen den Papst (Sixtus IV.), den Beschwerden des Bischofs zu Meißen über Beeinträchtigung seiner Visitations- und Superioritätsrechte über das Kloster zu Chemnitz durch einige Väter des Ordens vom h. Benedict Gehör zu leihen.

Dresden, 1471 Nov. 16 (?).

Hdschs.: Schlecht geschriebenes Concept mit Correcturen von derselben Hand. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Klöster und Stifter Bl. 25.

Anm.: In einer Registrande vom Jahr 1471 (ebendaselbst WA. Regierungssachen) findet sich unter 1471 Freitag nach Elisabeth (Nov. 22) der Vermerk: Vorschriffte gefertigt an babst keyser unde zcwene kardinal, doby zcwene br. eynen doctor Mellerstad, den andern ern Melchiorn Meckaw in sachen, so der bisschoff zcu Magdeburg unde etliche prelaten ordinis sancti Benedicti wider den bisschoff zcu Missen unde den apt zcu Kempnitz der reformacion halben vornemen. *Im Datum muß ein Schreibfehler sein, da nicht auf den 15., sondern auf den 16. November ein Sonnabend fällt.*

Beatissime in Christo pater et domine. Cum sui supplici commendacione sub debita et devota obediencia sese offerunt ad pedum oscula beatorum . . .[a]) Domine clementissime. Est in iurisdiccione reverendi in Christo patris domini . . episcopi Mißnensis et nostro[b]) principatu et dominio monasterium volgariter Kempnicz nuncupatum ordinis sancti Benedicti situm, in quo episcopus Mißnensis pro tempore existens solus absque alicuius alterius concursu ius visitandi et superioritatis aut auctoritatis cuiuscunque a tanto tempore, cuius inicium non est in memoria hominum, habuit et exercebat. Nunc vero quidam patres dicti ordinis novum quid agere incipiunt et dictum monasterium ad sua vota, quando et quociescunque ipsis videtur, visitare instituere et destituere, de bonis ipsius monasterii ad libitum suum ordinare et dispensare moliuntur, ut pretendunt, in non modicum dicti episcopi et nostrum preiudicium, ut illa b. v. per . . oratores et procuratores dictorum episcopi et monasterii lacius exponentur instabuntque apud b.v.[c]) de remedio oportuno per e[andem] b[eatitudinem] v[estram] provideri. Ut autem illud facilius et graciosius consequi valeant, oramus b. v. suppliciter et devote, ut hec ipsa vestra pietas et clemencia se in ea re tam clementer et favorose exhibere velit, ut absque gravi mora et dispendio patres prefati a suo molimine et pre[te]nso[d]) *conatu[e]) avertentur, episcopus et monasterium prefati in suis libertatibus iuribus et consuetudinibus racionabilibus ab antiquo usque ad nunc instans inductis illesi conserventur in bonum statum prefati monasterii retinendis, ne et nos per tantam pre[te]nsam[f]) alteracionem in nostris iuribus hactenus a predecessoribus[g]) nostris

409. *w) Das Verbum finitum, wahrscheinlich* appellamus *oder* provocamus et appellamus, *ist im Concept ausgelaßen worden.*

410. *a) Raumlücke. b)* in iurisdiccione — nostro *am Rande. c)* ꝯ s. *d)* p̄nso. *e)* canato. *f)* p̄nsaȝ. *g)* p̄.

in nos deductis ledi paciamur. Cedit quapropter graciosa exhibicio quam speramus nobis in graciam specialem, quam summis gratibus amplectemur illiciemurque ad b. v. vota in debita obediencia prompcius exequenda. Quem deus universorum dominus conservare dignetur in felici regimine ecclesie sue sancte per tempora longiora. Ex Dresden die Saturni 15. novembris anno domini ꝛc. LXX primo

E. b. v. devoti filii

Ernestus sacri Romani imperii archimarschalcus
princeps elector et Albertus fratres duces ꝛc.

411.

Dieselben schreiben in derselben Angelegenheit an einige Cardinäle. **Dresden, [1471 Nov. 16?]**

Hdschr.: Mehrfach corrig. Concept. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Klöster und Stifter Bl. 25b.
Anm.: Auf demselben Blatt und ohne Zweifel gleichzeitig mit No. 410.

Cum sui commendacione et amicissimo obsequio salutem dicunt plurimam . . .[a]) Reverendissime in Christo pater et domine. Satagunt quidam abbates ordinis beati Benedicti monasterium Kempnitzense eiusdem ordinis Mißnensis diocesis novis visitacionibus et auctoritatibus in reverendi patris domini episcopi Mißnensis et nostrum non modicum preiudicia pergravare, prout illa per dicti episcopi et ipsius monasterii oratores aut procuratores r. p. v. lacius exponentur. Cum autem in ea re et nostrum versatur (?)[b]) preiudicium, nam in dicto monasterio quedam[c]) iura habemus a primevis fundatoribus usque in nos observata, que non immerito ledi for[mi]damus per pretensos prefatorum abbatum conatus et temptamina, quare sinceriter et devote instamus apud p. v., ut e. p. v. procuratores aut oratores sollicitatoresque quoscunque huius cause, qui pro parte dictorum episcopi et monasterii officium agunt, clementer et favorose audire consilioque et auxilio adesse velit apud dominum nostrum sanctissimum pontificem maximum, in finem ne monasterium a statu suo in dicti episcopi et nostri preiudicium destituatur, sed in libertate et antiqua racionabili consuetudine illesum maneat. Dabitque p. v. veniam de tam inportuna inpulsione, quam sepe et iteratis vicibus attemptavimus. Spe namque fruimur benevolencie specialis in vobis deposite, qua omnibus pene p. v. se exhibere consuevit favorosum. Quod cupimus si usquam possimus quibuscunque obsequiis compensare et favorem recognoscimus nobis ostendi specialem in gracias eternas habituri. Ex Dresden ꝛc.

Domino Niceno.
Domino sancti Marci.

411. *a) Raumlücke. b)* ṽtr. *c)* q̃ue.

412.

Johann von Weißpach, Probst zu Zeitz, hebt in päpstlichem Auftrag die über Abt und Convent zu Chemnitz auf Antrag der Präsidenten des Generalcapitels der Benedictiner verhängten kirchlichen Strafen auf. **Meißen, 1472 Oct. 31.**

Hdschr.: Abschr. Sec. XV. Stadtbibliothek Leipzig. Practica iuris utriusque (Mspt. 4°. Rep. II, 10a) fol. 261b.
Anm.: Als Formel einer „absolutio ad cautelam" in die genannte Formelsammlung der Leipziger Stadtbibliothek aufgenommen.

In nomine domini. Amen. Nos Iohannes de Weißpach utriusque iuris doctor, prepositus ecclesie sanctorum Petri et Pauli apostolorum Czicensis Nuenburgensis diocesis, subexecutor a reverendo patre et domino Bartholomeo de Mutina decretorum doctore domini nostri pape capellano et ipsius sacri pallacii apostolici causarum auditore a domino nostro papa ad hanc causam absolucionis specialiter deputato subdeputatus, viso mandato sufficienti per te Nicolaum Funckel utriusque iuris baccalaureum procuratorem et syndicum reverendi patris et domini Casparis abbatis tociusque conventus monasterii Kempniczensis ordinis sancti Benedicti Misnensis diocesis pro parte eiusdem abbatis et conventus in hac causa absolucionis coram nobis exhibito, volentes exequi nobis iniunctum ministerium absolvendi et mandatum nobis in hac parte factum, quia tu iuxta mandatum specialiter tibi traditum iuramentum de stando iuri et sancte matris ecclesie atque dicti auditoris et executoris *mandatis[a]) in manibus nostris tactis scripturis sacrosanctis ad sancta dei ewangelia in animas tuorum constituencium prestitisti, *ideo[b]) prefatum reverendum et venerabiles patres et dominos Casparem abbatem totumque conventum ac singulariter singulos conventuales monasterii Kempnitczensis ab omnibus et singulis ecclesiasticis sentenciis censuris et penis per venerabilem virum dominum Andream Becker decanum ecclesie sancti Sebastiani[c]) in Magdeburg assertum subexecutorem apostolicum ad religiosi fratris Anthonii Pferdt syndici et procuratoris venerabilium et religiosorum patrum dominorum presidencium generalis triennalis capituli nigrorum monachorum ordinis sancti Benedicti per Magdeburgensem et Bremensem provincias ac Caminensem diocesim pro una provincia deputatam deputati instancia in dictos reverendos et venerabiles dominos Casparem abbatem et conventum monasterii Kempnitczensis ante dicti ob causas in commissione apostolica narratas et contentas latis et fulminatis in hiis scriptis ad cautelam, quatenus indigeant si et prout de iure iuxta formam ecclesie, citra tamen preiudicium rei iudicate, absolvimus et sancte matris ecclesie unitati et participacioni ecclesiasticorum sacramentorum restituimus, ipsosque absolutos et restitutos nunctiamus ac declaramus ac litteras absolutorias et declaratorias oportunas decernimus per presentes. Acta sunt hec in Misna in loco habitacionis nostre sub anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo secundo ultima die mensis octobris, que erat dies Saturni.

412. *a)* mandatisque. *b)* ideoque. *c)* Sebestiani.

413.

Freiberg, 1475 Dec. 21.

Hdschr.: Vielfach corrig. Concept. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Klöster und Stifter Bl. 27.
Anm.: Das Datum ist, ohne Zweifel aus Versehen, mit den vorhergehenden Zeilen zusammen ausgestrichen.

Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht verbieten dem Abt Caspar die Ausübung der Jagd auf einer den Landesherren zustehenden stallung *zwischen Burkhardtsdorf* (Burgkerßdorff) *und Gelenau* (Geylenaw); *glaube er Anrechte darauf zu haben, so erklären sie sich bereit in Verhandlungen darüber einzutreten.* Geben zcu Fribergk an sente Thomas des heiligen zcwelffboten tage anno domini ꝛc. LXXV.

414.

Burggräfin Johannica von Leisnig bittet den Obermarschall Hugolt von Schleinitz, ihr einen Gunstbrief des Herzogs Albrecht als Vormunds ihrer Söhne über den dem Kloster Chemnitz wegen Besetzung der Propstei und Pfarre zu Penig ausgestellten Revers zu verschaffen. **Penig, 1476 Juni 4.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Penig Bl. 3. Das zum Verschluß aufgedr. S. unter Papierdecke ist undeutlich.

Unßernn grus unde woß wir guths vormoge. Liber er marschalgk. Wir fugen uch wissen, das unßer pharrer unde selesorger alhir zcu Penick von gots vorhengniß mit krancheyt swaches gesichtes, alder und andere zcufelligen suche seyn leibs uberladen ist, derhalben her seyne pharre und selesorge noch nottorff nicht vorsorgen kan als pillich geschee. Habin wir eynen baccalaureum pey unnßern sonen und kindern sye zcu lernen und zcu underweysunge, dem wir geneygit seyn sulch lehen zcu schigken. Alßo gehit die gemelte pharre alhir zcu Penick von dem wirdigen gestiffte zcu Kemnitz zcu lehen, daran wir dye gunst habin. Ist der apt und sammenung des bemelten gestifftes von uns unßern kindern begerende im eyn briff und vorschrybunge zcu gebin, ab sulch lehen forder zcu falle queme, das das genanth gestiffte sulche lehen zcu thun hett und nicht unnßer kinder, sunder dye gunst doran hetten, und von unnßerm gnedigen hern hertzogen Albrechten ꝛc. als eyns vormunde unßer und unnßer kinder eyn gunstbriff zcu schigken, das sulche obin gemelte vorschrybunge mit seyner gnaden gunst und willen geschee. Seyn wir uch in gutlichem fleys pittent uns sulchlichen briff von unnßerm g. h. hertzogen Ernsten ꝛc. von wegen hertzogs Albrechts unnßers vormunden zcu schigken, ßo her doch sulchs in hertzogs Albrechte abweßen gantz volmechtig ist und zu thun hot, uff das dem genanthen baccalaureo sulich lehen gefolgen mochte. Seyn wir gnegyt mit sampt unnßern kindern in allem guten zcu vorschulden. Gebn zcu Penick anno domini ꝛc. LXX sexto am phingestdinstag.

Iohannick geporn von Colditz greffen von Leyßnig
wittwe ꝛc. und frawe zcu Penick.

Zettel. Auch, liber er marschalg, wir schigken uch sulicher vorschrybunge eyne

copien hie mit und pitte uch, ab ir sulich briff irlangen mocht, dos ir yn[a]) pei dißem kegenwertigen mit schigket.

Aufschrift: Dem erfesten unde gestrengenn Huwolt[b]) von Slynnitz *obermarschalgk[c]) unnßernn liben gunstigenn.

415.

Die Burggräfin Johannica und die Burggrafen Hugo, Eustachius und Alexander von Leisnig versprechen dem Kloster, die Uebertragung der jetzt mit einem Weltpriester besetzten Pfarre zu Penig im Erledigungsfalle an einen geistlichen Herrn Benedictiner-Ordens nicht hindern zu wollen.
1476 Juni 4.

Hdschr.: Zwei Abschriften von derselben Hand Sec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10361. Acta zwischen dem Abt zu Kemnitz Klägern eines und denen Burggrafen von Leißnick Beklagten andern theils wegen der Pfarre zu Penig 1506 fol. 63[b] (A) und fol. 14[b] (B).

Anm.: Der als Beilage zu No. 414 dem Obermarschall Hugolt von Schleinitz von der Burggräfin Johannica mitgetheilte Entwurf (Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Penig Bl. 2) nennt als Aussteller außer ihr und dem Bürgermeister und der Gemeinde zu Penig nur Hugo, Grafen von Leisnig und Herrn zu Penig, und entspricht mit Ausnahme der Namen genau dem Revers von 1459 Febr. 22 (No. 400). Er diente dem Original, von dem ohne Zweifel die Abschriften genommen sind, als Grundlage, ist jedoch bedeutend abgeändert worden.

Wir Iohannica burggrevin von Leyßnick[a]) und fraw zcu Penick geborne von Colditz wittwe ꝛc. unnd wir Hugo, Eustachius und Alexander burggraven von Leyßnigk[b]) und hern zcu Penick, burgermeister und die gantze gemeine doselbst bekennen in dießem unßerm offin brive vor ydermenniglichen vor uns unßer erben erbnehmen und nochkomenden, alßo der erwirdige in got vater und herr er Caspar apt und archidiacon zcu Kemnitz durch sonderlicher gonst und unßer vorbethe willen uff ditz mall, angesehen gebroch unnd vorterbnis schulde halbin auch ander manchfeldige gebrechen, die probsteii und pharre zcu Penick gelegen gelaßen und geliehen hat einem baccalario gnant Iohänni Horn[c]) von Olßnittz, die byßher zcu allen gezceiten durch einen geystlichen hern des ordens sancti Benedicti des closters zcu Kemnitz gehalten und bestalt worden, wenne sich denne in zcukonfftigen gezceithen das alßo von todes wegen odder anders fugen wurde, das uns odder unßer nochkomenden der vorgnante erwirdig in got vater und herr her Caspar apt unnd achidiacon zcu Kemnitz odder seine nochkomende widderumb einen geistlichen einen yren bruder zcu unßer pharre odder probsteii anthwortten odder yme die mit allen rechten gleich alßo vorliehen wurde, geloben wir obin geschriebene Iohannica burggrevin von Leyßnigk[a]) witwe und frawe zcu Penick und wir Hugo, Eustachius und Alexander burggraven von Leyßnick[a]) herren zcu Penick vor uns unßer erbin und erbnehmen und desselbin gleichen wir burgermeister und die gantze gemeine vor alle unßer nochkomende ane widderrede gutlichen auffzcunemen. Auch

414. *a)* vn. *b)* Rawolt? *c)* obermarschagks.

415. *a)* Leißnick *B.* *b)* Leyßnig *B.* *c)* Horn *A.* Iohan Heren *B.*

sonderlichen gelobin wir obgnanten alle durch keine wege weyße widder die privilegia freyheit odder gerechtikeit die pharre odder probsteii allhier zcu Penick belangende, dy das closter zcu Kemnicz hat zcu leyhen, zcu thun. Des zcu rechter urkunde habin wir unßer sigillen lasßen hengen an dießen unßern offin brieff, der gegebin ist noch gots gepurt tawsent vier hundert und dornoch im sechs und siebintzigsten iare am dinstage in der heylgen phingstwochen.

416.

Kurfürst Ernst genehmigt anstatt Herzog Albrechts als Vormundes der Burggräfin Johannica von Leisnig den zwischen der letztern und dem Abt Caspar wegen Besetzung der Pfarre zu Penig abgeschloßenen Vertrag. **Zwickau, 1476 Juni 6.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 59 fol. 562 (A). Abschr. Sec. XVI. Ebendaselbst Loc. 10361. Acta zwischen dem Abt zu Kemnitz Klägern eines und denen Burggraffen von Leißnick Beklagten andern theils wegen der Pfarre zu Penig 1506 fol. 64b (B).

Anm.: Vergl. No. 415. Das Fragm. Chron. Chemnic. bei Mencke 3,158 meint mit seinen ungenauen Angaben zum Jahr 1466 offenbar die nachstehende Urkunde; 1466 ist wol ein Schreibfehler für 1476.

Wir Ernst von gots gnaden hertzog zcu Sachsen des heylgen Romischen reichs ertzmarschalk unnd churfurst landtgraff in Doringen unnd marggraff zcu Meisßen bekennen und thun kunth mit diesem brive kein allermenniglich[a]). Nachdem der wirdige[b]) er Caspar apt unnd archidiacon zcu Kempnitz an eynem unnd die edele Iohannicka burgreffin[c]) von Lißnig[d]) unnd frawe zcu Penigk[e]) ꝛc. wittwe, Huge[f]) grave von Lißnig[d]) unnd her zcu Penig[e]) ꝛc. des andern teils der probsti[g]) unnd pfarre halbin doselbst zcu Penigk ein vortracht under eynander gemacht habin noch laute der brive und vorschribunge under eynander doruber gegebin, der data noch Cristi geburt tausent vier hundert dornoch ym sechs unde siebintzigsten[h]) iare am pfingstdinstage heldit, das wir von der gnanten frawen Iohannicken burggrevin[i]) von Lißnig[d]) anstad des hochgebornnen fursten unsers liben bruders hertzogen Albrechts ires vormunden irsucht sein wurden, unnßer gunst unnd willen von wegin des gnanten unnsers liben bruders zcu solchir vortracht zcu gebin. Also habin wir zcu solchir vortracht von wegen unnsers bruders obgnant unser gunst unnd gutenn willen gegebin unnd[k]) gebin unnßer gunst und guten willen[l]) dorzcu geinwertiglich yn unnd mit krafft dieses briffs trewlich und[m]) ane geverde. Zcu orkund mit unserm anhangendem ingesigel[n]) besigelt[o]) unnd gebin zcu Zcwickaw noch gots gepurt tawsent vier hundert und im sechs und siebintzigstin iaren am dornstag in der heiligen pfingstwoche[p]).

416. *a)* Wir — allermenniglich *B.* Wir Ernnst herczog zcu Sachssen ꝛc. bekennen ꝛc. *A.* *b)* erwirdige *B.* *c)* greffin *A.* *d)* Leyßnick *B.* *e)* Penick *B.* *f)* Hugo *B.* *g)* probstey *B.* *h)* sechczigisten *A.* *i)* greffin *A.* *k) fehlt B.* *l)* guten willen *B.* willen *A.* *m)* trewlich und *fehlt A.* *n)* ingesigelt *A.* sigill *B.* *o)* vorsigelt *B.* *p)* noch gots gepurt — iaren *fehlt A; dafür* anno ꝛc. LXX sexto *hinter* pfingstwoche.

417.

Bischof Tilo von Merseburg hebt auf die Bitte des Abtes Caspar die Propstei zu Penig auf und bestimmt, daß daselbst fortan Weltpriester eingesetzt werden sollen. **Merseburg, 1478 Mai 28.**

Hdschr.: Abschr. Sec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10361. Acta zwischen dem Abt zu Kemnitz Klägern eines und denen Burggraffen von Leißnick Beklagten andern theils wegen der Pfarre zu Penig 1506 fol. 61.

Anm.: Nach dem Fragm. Chron. Chemnic. bei Mencke 3,159 hat Bischof Tilo in demselben Jahre auch den Convent in Nenkersdorf dem Abte genommen und an sich gezogen propter incuriam et lascivam vitam monachorum.

In nomine domini. Amen. Nos Tylo dei et apostolice sedis gracia ecclesie Merßburgensis episcopus notum facimus universis Christi fidelibus ad perpetuam rei memoriam, quod reverendus pater dominus Caspar abbas monasterii Kempnitzensis ordinis sancti Benedicti Misnensis diocesis nobis exposuit, quod in oppido Penick nostre diocesis quedam prepositura pro fratribus dicti monasterii dudum auctoritate ordinaria et episcopali predecessorum nostrorum sit instituta quodque ipse prepositus et fratres ibidem divinorum officia exercentes curamque animarum gerentes sub plena obediencia abbatis monasterii Kemnitzensis remanserunt ac ad nutum abbatis institui et destitui ac revocari potuerunt, et quod dicta prepositura, in qua nonnulli monachi et fratres dicti monasterii Kemnitzensis commode sustentati fuerunt, in suis facultatibus tantum recepit detrimentum, quod ex cursu temporis aliquando duo fratres, aliquando dumtaxat unus et aliquando eciam nullus ex fratribus ibidem cure animarum prefuerunt, sed cura animarum ibidem per secularem presbiterum tanquam per vicarium ad nutum abbatis removibilem et revocabilem regebatur, sicut et hodie per secularem presbiterum tenetur et regitur, et quod pro instauracione incorporacione et collacione antedicte preposture nonnulla bona et iura ad suum monasterium spectancia a predicto suo monasterio alienata fuerunt et existunt; nobisque humiliter supplicavit, quatenus auctoritate nostra ordinaria et episcopali dictam prepositurum tollere ac omnia et singula in pristinum suum statum reducere dignaremur. Cum igitur monachum dicti ordinis sancti Benedicti extra suum monasterium in prepositura ad preessendum cure animarum vel in aliqua officina esse et stare absque commonacho sui ordinis et monasterii tum contra iuris communis ordinacionem et dicti ordinis sancti Benedicti instituciones existat tum eciam materiam vagandi et fomentum periculi et scandali prebeat, habita super predicti abbatis exposicione plena et sufficienti informacione ad salubriter providendum cure animarum in parrochia dicti oppidi Penick ad tollendumque vagandi et scandali materiam dictam prepositurum auctoritate nostra ordinaria et episcopali de consensu capituli nostri tollimus, quodque ibidem presbiter secularis pro cura animarum habenda et regenda instituatur, annuimus et indulgemus omniaque et singula tam quoad presentacionem collacionem institucionem et destitucionem quam eciam quoad alienacionem iurium et bonorum monasterii in pristinum statum reducimus. Ad hocque auctoritatem consensum et decretum damus assignamus et interponimus salvis tamen nobis remanentibus omnibus et singulis iuribus episcopalibus a lege

iurisdictionis et diocesana in oppido et parrochiali ecclesia predictis. Ut autem omnia et singula predicta firma et inviolata permaneant, sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Nos quoque Gregorius Steinbrecher decretorum doctor decanus totumque capitulum dicte ecclesie Merßburgensis in signum nostri consensus premissis adhibiti sigillum capituli nostri appendimus. Datum et actum Merßburgk anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octavo feria quinta post Vrbani.

418.

Gunstbrief für Cristoff von Nawenstat über einen Verkauf von Zinsen zu Zedlitz an das Kloster. **Dresden, 1479 Juli 17.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 61 fol. 238.

Anno domini ꝛc. LXXIX am sonnabend Allexii hat mein g. her hertczog Ernst Cristoff vonn Nawenstat vergunst, das er uff dem dorffe Zcedelitz in der pflege zu Borne gelegen XIIII R. gulden ierlichs zcinses dem prior und gantzen convent des closters zu Kempnittz vor IIc unnd LXXX R. gulden uff ein rechten widderkauff verkaufft hat. Actum Dreßden ut supra.

419.

Eingabe des Raths zu Zwickau an die kursächsischen Anwälte, Hans Misners Nachlaß und die Ansprüche des Klosters zu Chemnitz an denselben betreffend. **1481 Juli 30.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Justizsachen Bl. 231. Das zum Verschluß aufgedr. S. ist abgefallen.

Unnsernn gar unvordrossenn willigen dinst alzceit zuvor. Edeler wolgeborner, | ernvehsten gestrengen besundern großgunstigen lieben hern und mechtigenn | furderer. Anstadt unser gnedigen lieben herrn als unser landesfursten brengen | wir uch clagende wissen, das der erwirdige in got her Caspar abte unnd archidiacon zcu Kempnitz gegenwertigem unserm mitburger etlich gelt bie den burgern doselbst zcu Kempnitz von wegen eines unnsers vorstorben mitburgers Hansen Misners selgen, des nachgelassene witwe er zcu eelichem leben genomen, einer seiner monch erbteils halben, so er yn denselbigen vorlassen gutern vormeynt zcu haben, geistlichen vorboten und gekommert hat, welch gekommert gelt doch nicht von Hansen Misners vorlassen gutern schulde halben, sundern von diesem unserm burger und seinem eigen gut komen ist. Uff solch seine geistliche vorbietunge wir ym zcuerst, desgleichen dem rathe zcu Kempnitz dornach geschreben und vor den unsern gleich und recht gnuglich von ym zu vorhelffen geboten habenn. Solch unser schrifftliche auch seinem official muntliche erbietunge dermaß von

uns gescheen, dobie wir vormals gein menniglichen als von prelaten ritterschafft und steten unser gnedigen hern furstentumb und ander lande der billigkeit nach alzceit neben den unsern bliben seint, ist uns itzunt gein dem abte unfruchtbarlich und unhulfflichen erschynnen, sundern vormeynt den unsern mit geistlicher furladunge solchs erbteils halben uber unsere getane erbietunge furzcunemen, als wir meynen noch gestalten sachen durch yn unbillichen furgenomen werde, uwre edelkeit und gestrengkeit hiruff anstadt unser gnedigen lieben herrn mit hochem dinstlichem vleis bittende, mit dem bemelten abte so vil schaffen und vorfugen, dem unsern sein gelt bie den burgeren zcu Kempnitz ane fordern vorzcogk zcu volgen und sich an unser erbietung von wegen des unsern, des wir uns nochmals volge zcu thun erbieten, benugen lassen und uns bie den stadtgerichten unser gnedigen lieben hern handthaben, daran menniglich wie vorberurt von prelaten ritterschafft und steten gnuge gehabt und dem rechten bie uns uff solch unser erbietunge volge getan hat, als wir vormeinen durch erfurderunge der billigkeit nochmals nicht unbillich geschee. Wollen wir umb uwere edelkeit und gestrengkeit alzceit zu vordinen unsers vormogens unvordrossen und willig sein. Datum under unserm der stadt secret am mantag noch Iacobi anno domini ꝛc. LXXX primo.

Der rathe zcu Zcwigkaw.

Aufschrift: Denn edelnn wolgebornen ernvehstenn unnd gestrengenn hernn Heinrichen hernn zcu Geraw, ernn Iorgenn von Slinitz unnd ernn Ditterichenn von Schonberg rittern hoffemeister anwaltenn unsern besundern grosgunstigenn lieben hern unnd mechtigenn furderernn.

420.

Ausspruch der Schöffen zu Leipzig in Sachen des Abtes Caspar einer- und des Paul Jacoff andererseits. **[Zwischen 1464 und 1483.]**

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,129.

Anm.: Nach Richter a. a. O. ist die Urkunde von „etwa 1400 und etliche 60", also zwischen 1464 und 1470 ausgestellt. Jedenfalls fällt sie zwischen den Tod Kurfürst Friedrichs II. (1464 Sept. 7) und den Tod oder die Abdankung des Abts Caspar (1483).

Irluchter hochgeborner fûrste. Unser willige undertenige und gehorsame dinste uwern gnaden bereyt. Gnediger liber herr. Nachdem uns uwer gnade zcweyer part schriften, den wûrdigen ern Casparum apt und archidyacon zu Kempnitz an eynem unde Pauln Iacoff am andern teyle belangende, zu lutrunge vorgethaner spruche gesant und recht darûber zcw sprechin irsucht habt, alzo fugen wir uwir gnadin zw wissen, gnediger liber herre, das sulche schrift des apts von Kempnitz vormals auch vor uns gewest sint, doruber wir dan recht gesprochen haben, wie recht ist, nach Sechssischem rechte. Alzo meynte der gnante apt, er endorffte sulchin Sechssischem rechte nicht zcu stehin, er sye auch domit nicht verbundin, nochdem er eyn geistlich geordint prelate sye; man sulle yn nach geistlichin rechten rechts underwißin. Das wir dan nicht pflegin zu sprechen;

sundir wolde er darnach gespruchen haben, mochte er sich an den doctoribus zw Lipczk addir zw Erfurt rechtis irfaren. Wir pflegen alleyne Sechssisches recht, domit wir unde dy lant befreyhit und begnat sint, zw sprechen. Wir haben vormals zu luterunge der vorigin spruche vor recht gesprochen und sprechin noch vor recht, das der apt von Kempnitz mit den zweyen mannen, domit er meynt zcu volkommen, wan sie ir recht zcu der sache, alzo recht ist, gethan habin, nicht volkommen mag, sundern er muß selbist mit seiner eygin person und mit seyns selbis hant alzo eyn getzugfurer dozu thun, alzo recht ist. Welde er aber ye, das er den eyt selber nicht thun noch volfûrin welde, deßhalben das eyn sulches villeychte siner geistlichkeit zu nahe were, so můste er eynen seyner belehnten man an seyner stadt schoffin und bestellin, der den eyt an seyner stat volbrechte, und eyn sulchs můste gescheen vor den scheydißrichtern, uff die beyde parth gewillekört haben. Wolde er abir den eyt selbist thun und volfûhren, so were er den vor den scheydißrichtern, nachdem sye leyen sint, nicht pflichtig zu thun, sundir vor synen obirstin und geistlichin prelatin, alzo vor sinem bischove. Das er abir meynt alleyne mit den czweyen manne zu volkomen und die sache gnuglich mit in zu volfuren, mag er nach Sechsischen rechte nicht gethun. Er muß eyn sulchs in obin gemeltir wiße mit seyns selbist hant als eyn gezug furen oder mit eynem siner belehnten man an seyner stadt, ap es seyner geistlichkeit, als er meynt, nicht ziemete, volfûren. Von rechts wegin. Vorsigelt mit unsirm insigel.

Schoppin zu Lipczk.

Aufschrift: Dem irlauchtin hochgebohren fûrstin und herrn herrn Ernste —.

421.

Abt Caspar bittet, ihm im Falle seiner Resignation auf die Abtei das Schloß Rabenstein zu überlaßen. **[Vor 1483 Nov.]**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Oerter. Rabenstein Bl. 1.

Anm.: Die Zeit der Wahl von Caspars Nachfolger Heinrich von Schleinitz ergiebt sich aus einem Schreiben des Bischofs Johann V. von Meißen an die Landesherrn von 1483 Nov. 9 (Hauptstaatsarchiv Dresden WA. Bergwerkssachen Kaps. V Bl. 59), in welchem es heißt: nechten spat *(nämlich in der Nacht vom Freitag Nov. 7 zum Sonnabend Nov. 8)* uff ersuchen des (den *im Orig.)* convents zcu Kempnitz dohin komen vleis anzcukeren, das sie mit eynem andern fromen und tuglichen apt mogen versorget werden. *Vergl. auch die Angabe in No. 455, daß Abt Heinrich bis ins 39. Jahr dem Kloster vorgestanden habe. Da nun das Necrolog als Caspars Todestag den 3. November angiebt, Heinrichs Wahl aber in den November 1483 zu fallen scheint, so ist wahrscheinlich Caspar 1483 Nov. 3 gestorben, ohne vorher resignirt zu haben. — Die eingereichten Register über die Einkünfte des Schloßes Rabenstein, die der Abt gleichzeitig dem Obermarschall vorlegte (S. 383 Z. 15), haben sich nicht auffinden laßen.*

Zcu verstehen und zcu vernemen des aptis meynunge zcu Kempnitcz. Uff sines vaters werbunge an den obirmarschalck Huget von Slinitcz volget deße nachgeschrebene schrifft und rede ꝛc.

Wir Caspar apt und archidiacon zcu Kempnitcz begern vor ein beschiet und deputat zcu unserm liebe und lebintagen, ap es qweme, das wir der eptie nymme lenger

konden mochten adir welden vorsten und verwesin, das sloß Rabinstein mit siner zcuge[ho]runge mit gnysße czinßen und renten, mit dem walde doselbist, mit der scheffrie, mit allen weßen, die vormals doczu gebraucht sint, mit aller frone und dinsten und gerichten, mit iageten und fischerien und mit allem rechten und gewonheiten[a]), das vormals doczu gehort hath, keinerley ußgeslossen, und das uns unßere gnedigin herren von Sachssen dorobir woldin gnediclichin gebin yren gnadin gunstbriff und vorschrifft vor uns thun an unsern gnedigin herrn von Missen, das der mit willin und volworte des capittels zcu Miessen sulchin beschiet und deputat wolde verschriebin uff unsern lip, angesehin das wir mogelichen fliß, so beste wir gemocht habin, bie unserm clostir getan habin und an dem gnanten slosse, so es gantcz ußbrante, gantcz nauwe gebuet und meher denne vir hundert schog doran vorbauwet habin und sint des keinen phenning nach gruschin schuldick, uff das wir unsern langin dinst bie dem closter getan nicht gar dorfften vorließen in unßer krangkheit und aldin tagin. Und uff das nymant dorffte dencken, das die zcugehorunge zcum Rabinsteine gros addir tappir wer, so senden wir dobie die register der czinße und ynkomens[b]) und nutczs des waldes, der denne stiget und vellet, doran man merken kan, das es gar geringe ist umbe das huß zcum Rabinsteine, wenne wir teigelichen und ierlichen aldo habin mussen zcubusßen mit korn keuffen, putter und keße, heringe, auch die pherde und ander ding keuffen. Und als wir uns[c]) beduncken lassen, so stehe ein sulch hauß[d]) mit hundert gutten schocken eyn iar kaum zcu halden, wiewol das sloß nygent[e]) weit also vil hath, als es erschint merklichin uß den registern. Auch ap sich ymant verduncken lisse, das in sulchem beschiet dem clostir ichtis groß und vil enczogin mochte werden, das das closter ichtis swechen mochte[f]), so habin wir dem clostir eine ander scheffrie von nauß gantcz und gar von grunde gekaufft und[g]) gemacht, die dem closter vil grosser nutczlicher und genisthlicher ist denne die zcum Rabinstein, das denne offinberlichin ist, doczu wir auch sunderlich weßewachs gekaufft habin, so sich das clostir vormals auch mit eyner scheffrie alleine hat mussen betragen[h]); dem clostir auch etliche schog geldis gekaufft habin, auch die fyscherie mit tychen wol gebessert habin, das allis kuntlichin ist. Und man kunde uns ym closter mit sulchem beschiet und deputat so gnauwe mit solchen geringen dinge nicht versorgen noch bas[c]) ußgehalden, als sichs denne geburt ein ydem apt, der nymme[i]) an der eptie sien wil[k]). Auch hath uns unßer gnediger herre von Missen vor sechs iarn angeboten eyn deputat und beschyet zcu machen, do wolden wir es die cziit nicht uffnemen, so wir zcu derselbigen cziit starck frisch iungk und an[c]) alle kra[n]ckheit waren. Auch das in unßer gnedigen herren von Sachssen gunstbriffe die drye artickel und stucke mercklichin gesatczt wurden: also ap der gnante apt und archid[iacon] zcu Kempnitcz der eptie nymme lenger konde addir mochte adir wolde vorstehin adir vorweßen ꝛc., desglichin auch also in unßers gnedigen hern von Missen und sines capittels

421. *a)* und gewonheiten *über der Zeile nachgetragen.* *b)* und ynkomens *desgl.* *c) über der Zeile nachgetragen.* *d)* sulch hauß *desgl., wol anstatt des Wortes* sloß *im Texte, das aber irrthümlich nicht ausgestrichen worden ist.* *e)* "nygent". *f)* das das — mochte *am Rande.* *g)* von grunde — und *über der Zeile nachgetragen.* *h)* so sich — betragen *am Rande.* *i)* ny. *k)* ußzcuhalden *ausgestrichen.*

verschriebunge; und das unßer gnedigin hern von Sachssen dorynne beruren, das sie uns sulchs beschiets und deputats schutczen verteidingen und hanthaben wullen gegen ydermenniclichen ꝛc. Und so wir das beste gerne thun wuln bie der eptie[l]), und so es qweme, das wir uns welden halden zcu sulchem beschiet und abetretin der eptie, wie das qweme, das wir uns zcu sulchen beschiet mit unsern buchern kleidunge gerete und anderm deme unßern unverhindert vor ydermenclichin gehaldin mogen ane alles geverde und yntragk. Wir wissen auch nicht anders, denne sulch beschiet sie uns baß und beqwemer vom closter zcu vergunnen, denne das uns ein ander apt sulde an kust haldin mit zcwen knechten und uns dorczu nach sunderlich gelt und ander ding des iars reichen und phlegin. So ist sulchs deme closter nyrgent des czehenden teil also schedelich und beswerlich so geringe addir gar nichtis zcu Rabinstein stet zcu derobergen[m]), und man mag kawm nerlichen ußkommen nach obin gedochter masse und lute des ynkommens, auch zcu vermyden allis unwillen grams zcwitracht und unwillen und ungunst, der sich begebin mochte, so wir bie eynem andern apte yn clostir sien sulden, das allis zcu besorgen were[n]). Wir hetten sulchen beschiet *nach[o]) itczunt nicht gemut nach gesunnen, tethe unßer swere kranckheit, die uns uffte und vil gar ßere sweichet, das wir uns alle cziit vor kranckheit vorchten mussen, wenne wir die[c]) gantcze vaste gantcz swerlich krangk gewest sint ꝛc. Dodurch furdert uns gantcze notdurfft itczunt[p]) zcu sulchem beschiet und deputat ꝛc. Auch ap wir zcu Rabinsteine ichtis erhobergin[m]) konden in sulchen beschiet, es were wenig addir vil, das were des clostirs mittenander, eynem wer(?) also den andern[q]).

422.

Verkauf von 5 fl. jährlicher Zinsen durch Matis Helwig an das Kloster.

Schellenberg, 1485 Sept. 11

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 62 fol. 208.

Anno ꝛc. LXXXV am sontag nach nativitatis Marie virginis haben mein gnedige hern vergunst, das Matis Helwig burger zu Kempnicz v fl. ierlichs zinss uff eynem acker wisen, das man nennet den Schreibergrund, und uff einer schewn und eynem gartten vor dem alten Kempniczer thore gelegen dem apt und convent zu Cempnicz *(sic)* umb I[c] fl. hauptguts uf widerkauf verkauft had. Actum Schellenberg anno die ut supra.

421. *l)* die wile wir mogen *ausgestrichen.* *m)* *d. i. erübrigen.* *n)* auch zcu — wer, *offenbar späterer Zusatz.* wer, *undeutlich; der Schreiber scheint zuerst* ist *geschrieben zu haben.* *o)* nacht. *p)* durfft itczunt *über der Zeile.* *q)* Auch ap — andern *nachträglicher Zusatz, wie es scheint.*

423.

Schiedsspruch in den Irrungen zwischen Abt Heinrich und dem Rathe zu Chemnitz wegen der Gerichtsbarkeit in der Schule, in Ehesachen, über den Kirchner u. a. **[1491] Apr. 15.**

Hdschr.: Zwei gleichzeit. Abschriften. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 5 (A) und Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 72 fol. 109 (B).

Anm.: Das Jahr ergiebt sich daraus, daß B zwischen Aufzeichnungen aus dem Jahre 1491 steht. — Die Verlegung des Galgens (der „Fehmstatt") und der Abdeckerei wurde noch im Jahre 1534 vom Abt erbeten. Der Rath erklärte damals, er wolle sehen, ob sich die Fehmstatt nach dem Laute des ältesten Schiedes von 1331 Juni 2 (No. 13) mit Genehmigung des Landesherrn an den Kaiserforst verlegen laße; für die Abdeckerei wußte er jedoch keinen andern geeigneten Ort und bat den Abt, einen solchen auf dem Gebiet der Stadt oder des Klosters zu bezeichnen. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 82b.

In gebrechen zcwischen dem wirdigen herrn herrn Heinrichen von Schlein[i]tz abpt und archidiacon eins[a]) und dem rathe und gemeyner statt zcu Kempnitz andersch teils ist durch uns Heinrich von Schonberg[b]) und doctor Iohann Erold[c]) canceler zc. uff freitag nesth nach sontags quasimodogeniti[d]) bered, zcum erschten umb ein auffruhr so durch ein locaten kegen eynen schreiber uff der schulen gescheen, zcum andern umb ein sach so irrung zcwischen eynem elichen mann und seinem weibe eins angegeben ehebruchs und kommersch und volge halben zc. umb ir beyder guter sich gehalten, zcum dritten umb den kirchner under wes gerichtiszcwange der sein sal, zcum virden umb ein gefengnus adder annehemen eines mannes des gemelten ern abptes, so durch ein rath derhalben, das er seinen widderteil nicht had wollenn burgen secczen, gescheen, sal es allenthalben dermasse gehalten werdenn. Am erschtenn das unserr herr der abpt hinfur in der schulen in die schuler, so zcu kirchen[e]) singen und der kirchen dinen, den gerichtescwang haben. Wurden aber wertlich leuthe in der schulen freveln adder missehandeln, sal der rath zcu straffen haben. Auch sal und mag der rath, wenn es die nothdorfft erfordert, durch sich adder ir dyner auffruhr frevel adder missehandelung, so in der schulen geschit, stewern, auch ab es noth adder nutcz die freveler in der schulen zcu handen nehemen, einsecczen und, ab die geweit wern, unserm herrn von Kempnitz in rechter zceit antwortten, der sie ane nothdurfftige vorwarunge mit orfride und vorsicherung ym und dem rathe zcu gute zcu gescheen von ym nicht sal kommen lassenn. Ab is aber schuler werin, sullen dem schulmeister mit yn noch rechtlicher ordenunge zcu gebaren ubergeantwort werden. Wenn es aber slecht leyhen sein, sullenn durch den rath gestrafft werden. Doch so sal die gezcogene were uff dismal von keynem teil gefordert werden und unser her von Kempnitz mag dise angezceigten missehendeler straffen. Zcum andern umb die ehleute adder ebruch zc., so mag unser herr von Kempnitz, auch der rath ehbruch, wie sich zcu rechte geburet, straffen[f]). Aber umb die volge des irkentnus, so durch den official unsers herrn von Kempnitz adder sein amptleute gescheen, sal der rath wie pillich vorhelffen, auch widderumb unser herr von Kempnitz

423. *a)* herrn Heinrichen — eins *A.* ernn Heinrich apt einß *B.* *b)* Schunberg A. *c)* Erolt *B.* *d)* zc. — quasimodogeniti *fehlt B.* *e)* kohir *B.* *f)* ebruch straffen *A.*

die volge uff erlangte orteil bey und von den gerichten adder rath zcu Kempnitz irgangen auch thun und pflegen sal, domit eyn iderr des andern gerichtes irkentnus uff seynem teil irfolge und exequir. Zcum drittenn umb den kirchner sal under unsers herrn von Kempnitz gerichteszcwange, dieweil er kirchner ist und zcu chore und zcu kirchen hilfft singen und dynet, bleiben, doch mit desselbigen kirchnersch hause in geleichenn wegen wie mit der schulen oben berurt zcu haltenn. Zcum virden sullen der rath zcu Kempnitz den man, so gefangen gewest und hin nach vorburget worden, ohn und seinen burgen unserm herrn von Kempnitz zcu gefallenn loß zelenn und widderumb dergleich des mannes widderteil sal gescheen, aleyne das derselbige widderteil gelobe zcu dem rechten gestendig zcu bleiben und, was irkant wirt, dem volge zcu thun. Item umb die gemachten teiche und vormeinten abgang des zcenden sal bis zcu austrage der andern gebrechin, so vor unserm gnedigen hern hangen, enthalten bleiben. Und so sichs furder begebe, das zcwischen unserm herrn und dem rate zcu Kempnitz[g]) irrungen enstunden, worumb das zcu thun were, sullen sich unser herr der abpt und rath gutlich vortragen[h]) und nackwarlich bescheidenlich und ane bewegung und scherff mittenander handelln und vleissig vorsuchen haben sich gutlich zcu vortragen. Wuh denn die gute nicht entstunde, sal, was recht ist, dorumb gescheen. Es sullen und wollen auch der rath zcu Kempnitz das werg der schinderey und nicht das hauß weg schirst kommend zcwischen hir und Bartholomei und an ander ende legen[i]). Sulchen unsern schid obingemelt mugen beyde teil zcwischen hir und pfingsten bedencken und denselben vor adder in den pfingst heiligen tagen nesthkommend in eczlichen adder in allen teylen annehemen. Datum ut supra.

424.

Entwurf einer Einigung zwischen Abt Heinrich und der Stadt Chemnitz. **[1491 vor Oct. 23.]**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 106.
Anm.: Das Schriftstück ist der in No. 425 erwähnte Bedenkzettel, über dessen einzelne Punkte Abt Heinrich 1491 Oct. 23 bei Herzog Georg Beschwerde führt.

In gebrechen den erwirdigen herrn Heinrichen abpt, rath und gemeyne der statt zcu Kempnitz [anlangend] scheiden wir N. und N. dieselben barth mit ir beider wissenn und willenn uff unden ausgedruckte stuck in massenn wie folget. Am ersten umb die strassenn, wo die nicht vormalt sein, sullen nochmals vormalt und von beiden seiten, wie weyt die wenden sullen, domit hinfur der gericht halben kein irrung entsthe, vorreynt werden. Umb das abgehawne holcz an den strassen sal dem rate und statt zcu Kempnitz von unserm herrn von Kempnitz seinem irbiten nach irstatt werden. Umb die koppermule, doran sich der kopperschmid besorget ym vorterbit und von dem widderwag des wassers an dem furgenommenen teich schaden zcu gescheen ꝛc., so der

423. *g)* unserm — Kempnitz *A.* unßirm g. hern von Kempnitz unde dem rathe doselbist *B.* *h)* vortagen *A.* *i)* Es sullen — legen *ist in B am Schluß des Stücks mit einigen stilistischen Varianten zugefügt.*

teich gebawet und dovon der koppermul irgent ein schaden entstehet, sal dem kopperschmide von unserm herrn von Kempnitz nach irkentniß unsers gnedigen herrn adder seiner g. rete[a]) irstatt und die hammermol bezcalt werden, doch ab die koppermule stehen bleibe, sal unser herr der abpt die gerichte und ander gerechtikeit in der gute[b]), auch die statt ir geschoß und ander ir gerechtikeit uff der koppermulen sampt ir zcugehorung behalten. Umb den graben an der alden bleich sollen beide teil des grabens zcu geleich und also ider teil uff bis in die mitte des grabens des grases und holczs gebrauchen. Szo sich aber die bleiche widder merglich bessern wurde und ausbreiten, domit man der bleiche an dem ortte wurde gebrauchen, alsdenn sullen rath und statt Kempnitz des grabens volkommelich und allein zcu der bleiche gebrauchen und nutczenn unvorhindert des apts von Kempnitz und der seinen. Umb den rawm adder fleck, do vor aldersch der rath und statt ein walckmul gehabt und dem herrn apt zcu Kempnitz ein halb schog dovon gezcinset, sal unser herr der abpt hinfur vor sich und sein closter gebrauchen, domit sal auch das halbe schog ierlichs zcinses dovon zcu geben uffgehalten und abgethan sein und der rath des ungemant bleiben. Umb das fischwasser under dem closter, sal das closter die fischerey an dem ende hinfur behaltenn.

Umb die guter, die zcendehafftig sein sullen, sal unser herr von Kempnicz dieselbigen wer an diesem in eyner schrifftlicher vorzceichenung dem rate zcu Kempnitz, auch dobey wivil ungeferlich zcenhende dovon gefallen mugen, angeben, auch dobey und neben sich in schrifften vornemen lassen, mit welchem geldzcinse von dem rate von gemeyner statt wegen ierlichen zcu nemen unser herr der abpt sulchen zcenden wolle fallen lassenn und sich dorfur des zcinses halten. Doruff der rath zcu Kempnitz dieienigen ir burger, den die zcendenhafftigen guter zcustehen, besenden und eigentlich vormittelst irem eyde befragen sullen, ab und in welcher gestalt sie sich zcu demselben zcenden bekennen, auch wivil getreide sie uff die ecker sehen, domit der rath die gelegenheit und warheit des zcenden halben irmessen und demnach uff eynen iczlichenn zcendhafftigen acker adder newe von zcendhafftigen acker gemachte wisen sie iren genis dem rate zcu einer widderstatunge des zcenden ierlichen zcu geben uffsecczen mugen und sich alsdann umb eynen leidelichen ierlichen zcinß wie berurt unserm herrn dem apte vor den zcenden zcu geben vortragen und voreynigen; und ab derhalben irgent eine adder meher irrungen entstunden, sullen uff unsern gnedigen herrn zcu entscheiden mechtiglich ruhen und bleiben. Umb die strassenn und gericht der strassen, wo die durch die dorffer lauffen, sullen die strassen in den dorffern dermaß, wie weit drey wegen neben einander in dem dorffe gegehen mûgen, vormalt und vorsteint werden; was denn gerichtisfelle in dem angezceigten rawm furfallen, sal unser g. h. herzcog Albrecht adder von seiner gnaden wegen der rath zcu Kempnitz zcusten, was sich aber auserhalben des angezceigten rawmes fur adder neben adder in den heusern des dorffes gerichtesfelle begeben, sullen unserm h. dem abte zcu Kempnitz zcu richten zcusten und folgen. Und nachdem unser herr der abpt rath und statt zcu Kempnitz mit iren gerichten vast ge-

424. *a)* adder — rete *am Rande zugefügt.* *b)* in der gute *desgl.*

menget und umb die gericht zcuforderst in den felden gancz irrig sein, uff das gunstiger und nackwerlicher wil auch in andern stuckēn deste mer und furderlicher fride und eintracht enthalden werde, so sullen im bestenn hinfur unserm g. h. herzcog Albrecht rath und stat zcu Kempnitz und unser her der apt von allen und iczlichen gutern der statt zcugehorig, wo die gelegen sein, nemlich unserm g. h. adder rath und statt von seiner gnaden wegen zcwey teil der gerichte und unserm h. von Kempnitz das dritteil der gericht an allen fellen und nutczung gebrauchen und genissen, doch mit beschide wie folget: Nemlich das die beschwerung adder porde, so unsers herrn des abpts leuth, so man ubiltheter richten sal, mit schickung der leytter zcu der feymstatt sampt andern dergleich abgethan und hinfur uff gemeyne kost gethan und gehalten werden, auch mit dem gedinge, das der rath durch eynen richter die gerichte ube und gebrauche und in wesen halt, auch so von straffwirdigen geltbuss gefallen, sollen dem rechten gemes genommen und nymantz zcu geferde dorinne vorschont werden. Was denn nucczung von den gerichten gefallen, sullen uff den dritten pfennig unserm h. von Kempnitz und seinen nachfolgenden epten und dem closter doselbist zcu ewigen gezceiten folgen und ierlichen gereicht werden. Doch sullen hirinnen die vir strassenn inhalt des alles unserm g. h. herzcog Albrecht aleyn, auch die gerichte, die zcu Streitdorffer gefilde gehoren, unserm h. dem abpt alein zcu gebrauchen und genissen zcusten und bleiben, alles trewlich und ungeferlich. Sulch zcedill in form eins bedencken unbeschlossen recess sal und mag ider teyl zcwischen hy und Martini anzcunemen adder abzcuschlahen bedencken, iderman unschedelich an seynem rechten.

425.

1491 Oct. 23.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 4.

Abt Heinrich schreibt an Herzog Georg, die von dem Obermarschall und andern Räthen kürzlich geführten Verhandlungen hätten eine endgiltige Entscheidung der zwischen dem Rath und dem Kloster schwebenden Streitigkeiten nicht herbeigeführt, sondern es seien bedenckzcedill bynnen dem tage sanct Martini zu haben ydem teil eine gegeben unvorfenglich und nymantz an seynem rechten zcu schaden. *Nun laute aber der dem Abt eingehändigte Bedenkzettel (No. 424) etwas anders als ausgemacht,* villeicht auß uber- sehen dess schreibers, *wie aus beiden mitgesandten Zetteln ersichtlich sei. Der Abt nehme jedoch alle Punkte an mit Ausnahme der drei folgenden.* Der erste der gerichte halben aller und iczlicher guter der stat zcugehorend ꝛc. zcwey teil der statt und ein teyl dem clostir zcu bleiben, wart also weit nicht dovon gereth, sundern aleyne der guter, die man die berithen guter nennet; denne die von Kempnitz ungewegert nochmals auff vil andern iren gutern dem closter der gerichte gestendig, kan auch keynen menschen erfaren ausgenomen das widderteil, der do wuste der statt die gerichte uff den berithen gutern zcustehen sulle, sundern alle sagen von iren eldern auch nyh andersch gehort das closter

die gerichte haben sulle, der auch gebraucht, so offte sichs begeben. Das closter had auch doruber keiserlich und konigliche brive. Es wirt sich auch aus den briffen der vorpfendung der gericht, so die von Kempnitz von awer gnaden voreldern loblicher gedechtnus haben, nicht bfinden in eynigem wege. Es melt auch der schid der vir landstrassen halben[a]), dorauff die von Kempnitz mercklich grunden, clerlich, das closter die gerichte umb die gancze statt, in der statt den dritten pfennig lang zceit herbracht gehat und noch had, des ich eyne copie awer f. g. mitschicke gnediglich geruhe zcu lesen. Awer f. g. und iderr sustenn vorstendiger wol ermessen kan, was der strassen halben sulcher schid noth gewest, so suste die gerichte, der sie sich icczund von naw unbillich anmassen, gehabt hetten. Des zcenden halben ꝛc. berichten mich die rechtvorstendigen, mag ane sunderlich vorwilligung unsers heiligisten vaters des babistes und an groß nutz des closters bey schwerer pene keyne voranderunge beschehen und die recht dorauff clerlich angezceigt. Der strassen halben ꝛc. berichten mich die doctores mit beweisung der recht, die strasse den namen von stund, so sie ins dorff kommet adder gehet, vorlissen sulle und im dorffe nicht ein strasse sundern ein weg genand, und wer die gerichte im dorffe habe, sulle billich die gerichte auff demselbigen wege auch haben ꝛc. *Diese drei Punkte könne weder der Abt noch der Convent zugestehen. Der Herzog wird daher gebeten die von Chemnitz anzuweisen* dem clostir wie vor aldersch herkomen als zw pflegen und geben und in den gerichten noch in andern gerechtikeiten nicht vorhinderunge zcu thun und, wu sie sich widdersecczig machen, meine eigene geistlich gerichte als archidiackonus widder sie zcu gebrauchen, als ich von rechte billich thun mag und mein vorfarn selige gethan haben. — Geben am sontage vor Symonis und Iude[b]) meins signets anno ꝛc. xcı°.

426.

[1491 vor Nov. 15.]

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 72. Ohne Siegel.
Anm.: Die Zeitbestimmung ergiebt sich aus No. 427.

Der Rath antwortet dem Herzog Georg auf eine von demselben übersandte Klage des Abtes wegen vier geächteter Männer. Die Ihren seien in 50 oder 60 Jahren nie zu den Gerichten und der Rüge nach Glösa gekommen; wenn früher die Aebte mit der Stadt oder mit einzelnen Bürgern in widderwillen *gestanden, dann hätten wol die Aebte dieselben zu der Rüge fordern laßen, aber auf die Beschwerde des Raths sei dieß sofort abgestellt worden. Die vier Geächteten hätten vor dem Rath auf Befragung, wie die Aecker an sie gekommen,* auch ab in der ankunfft ausgedruckt wer worden, das sie zu der ruge gen der Glesaw kommen sulden, *ausgesagt; es sei ihnen völlig unbekannt,* das sie der acker halben gerichte zu der Glesaw ersuchen sôlden, auch von iren eldern und furfaren in der gestalt als mit der ruge an sie nicht komen *usw. Daher habe der*

425. *a) Vergl. No. 147. b) Hier fehlt etwa* under uffdruckunge.

Abt sie mit Unrecht geächtet. Gegen die Anklage, der Rath habe die Männer an der Aussage der Wahrheit verhindert, vertheidigt er sich und bittet den Herzog um Schutz in diesen und andern Dingen.

427.

Dresden, 1491 Nov. 15.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 118. Das S. unter Papierd. ist zum Verschl. aufgedr.

Herzog Georg antwortet dem Rathe zu Chemnitz auf den vorhergehenden und zwei andere Briefe. Als ir in dem irsten schreibet, welche artickell der aptt nicht gedecht anczunemen, lassen wir in seynem wert bestehen unnde unser begerung ist, das ir die gericht unde anders, was ir von dem hochgebornen fursten unserm liben hern unde vater inne hat, zcur billichkeit hanthabet unde uch dis nicht entczihen lasset. Im andern brive berurt ir, wie der apt vier uwir mitburger hett lassen echtigen ursachen halben in uwirm schreiben angeczeiget. Haben wir dem apte in dissem andern brive geschriben, wo das eyn newickeit unde vor nicht geubet wer, das er das vornemen solt abestellen unde die geechtigetten sulchir achte unentkolden ledig schaffen. Wo es abir anders gestalt unde vor auch alßo gehalten wer, das er uns das zcu erkennen gebe unser meynung ferner doruff zcu vornemen unde das er bynnen des mit der achte gein den uwirn stille halden nicht forder volfaren, sunder die sache gutlich beruhen lisse biß uff unser ander schreiben. *Der dritte Brief betrifft einen Streit zwischen dem Rath und einem gewißen Lonczenaw.* Geben zcu Dreßden am dinstage nach Brixii anno ꝛc. XCI.

428.

Der Rath beschwert sich in einem Schreiben an Herzog Georg über verschiedene falsche Angaben des Abts in seiner Streitigkeit mit der Stadt. **1491 Dec. 19.**

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. oder nicht abgesandte Originalausfertigung. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 52. Ohne Spuren von Besiegelung.

Durchlauchter hochgeborner furscht. Gnedigister und gnediger herr. Uff | das wir von unserm herrn von Kempnitz ye nicht lange unangefochten | bleiben, auch seyne fast vil zcu milden wortt wie vormals irhort | so vil dester baß an tag kommen, ist uns dieselbige stund, als wir unsern boten mit disem andern brive wegfertigen wolden, vonn awer f. g. ein schrifft behendit worden die dingk zcwischen hir und der nesten rech-[n]ung uffm Schneberge zcu halten, mit dem abpte, so ferne er adder die seynen das auch wollen gescheen lassen, in ruhe zcu stellenn, und mit fernerm inhalt; haben wir underteniglichen angenommen und vorlesen, in welcher auer gnaden schrifft des abptz briff beslossenn in sich meldit, das wir ohn mit vil zcu milden wortten an awer f. g. getragen hetten, in dem das er eynen nawen zcoll, der vormals nicht gewest, auffgericht

habe, in dem uns von ym korcczung geschid. Uns nicht zcweifeld, awer f. g. und awer f. g. wirdigen reten sey wol bewost, wie wir das vorbracht haben, als awer f. g. im andern brive zcu vornemen had. Ferner wirt bemeldit, das wir an sulcher beschwerung nicht gnuge gehabt, sundern wir sullen awer f. g. underrichtung gethan, das unser her von Kempnitz zcwei hundert gute schock der hochsten muncze vor den zcenden und nicht weniger haben wolle, das wir denn abirmals nicht gethan und nyhe keyner muncze gedacht haben, das wir mit unserm brive, so wir derwegen awer f. g. zcugeschickt, beweisen wollen, sundern zcwei hundert schock getreidis adder garben bemelt haben, das denn beyleufftig achtzcigk schogk einkommens an zcenden nicht erlanget. Derhalben awer f. g. ermessen mag, ab sich der abpt nicht zu uns notiget, indem das er sich vorwundert, das wir ohn mit vil zu milder underrichtung an awer f. g. getragen haben und uns nicht schemen, sey im unser selen selikeit halben getreulichen leyd, das gleube wir, ab wir wollen. Unser herr von Kempnitz lis auch gescheen, das awer f. g., welchs part die unwarheit vorseczziglich furbrechte, eine grose bene dorauff zcu secczen. Wern wir unerschrocken in zcuvorsicht er eher buswirdig bfunden wurde denn wir, und wer uns getreulich leyt, das wir andersch denn mit warheit solten erfunden werden. Sulch hochlich vorhonung lesterung und schmaheit, so uns von dem abpte wirt beybracht und zugemessen, dorinnen wir gros beschwerheit bfinden und die lenge schwerlich erdulden, denn kein auffhoren sein wil zcu besorgen, der und ander halbin, so uns von dem abpte beiegent, und sunderlich am nesth gehaltenn suntag vorgangen gescheen ein grosser unrat von der gemeine doraus erwachssen mocht, awer f. g. als unsern gnedigisten und gerechten landisfurschten in aller undertenikeit demutiglichen bitende dorein zcu sehen uns gnediglichen hanthaben und schucczen. Wolle wir gehorsamlich mit schuldiger pflicht in aller undertenikeit zcu allen gezceiten umb awer f. g. zcu vordinen gancz willig bfunden werden. Gebin unter unserm secret montages nesth nach Lucie ilend anno domini ꝛc. xc primo.

A. f. g. undertenige der rath zu Kempnitz.

Aufschrift: Dem durchlauchten hochgeboren furschten und herrn herrn Georgen herzcogen zcu Sachssen landgraffen in Doringen und marggraffen zcu Meissenn unserm gnedigen und liben herren.

429.

Dresden, 1492 Febr. 5.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1ª No. 121 fol. 54. Das zum Verschluß aufgedr. S. unter Papierdecke ist abgefallen.

Herzog Georg befiehlt der Gemeinde zu Chemnitz, da die Streitigkeiten zwischen dem Abte und etzlichen den unsern bey uch begeben, derhalben derselbige abt geistlich proceß gein den unsern furgenomen, *dem Bischof Johann von Meißen und ihm zur Entscheidung übertragen seien, sich in der Sache ganz ruhig zu verhalten.* Geben zcu Dreßden am sontage Agate virginis anno domini ꝛc. xcii.

430.

Gekorne Schiedsrichter legen eine Reihe streitiger Punkte zwischen Abt Heinrich und dem Rathe bei.
[Zwischen 1491 Nov. 15 und 1493 Sept. 14?]

Hdschr.: Mehrfach corrig. Concept. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941. Copeyen so zu dem Kloster zu Kemnitz gehören 1143—1540 fol. 38.

Anm.: Aus dem Protokoll, welches Caspar von Schönberg über die diesem Schied vorhergehenden Verhandlungen aufnahm und welches, wol von den andern Schiedsleuten, mit Randbemerkungen versehen wurde (ebendaselbst Loc. 8941 Handlung wegen etlicher Irrungen zwischen dem Abt und Rath zu Kemnitz), sind einige Erläuterungen (unter B) in die Anmerkungen aufgenommen worden. — Der Schied (der vielleicht Entwurf geblieben ist?) fällt ohne Zweifel vor No. 431 (1493 Sept. 14) und ist wahrscheinlich später als der Entwurf No. 424 und die denselben betreffenden Verhandlungen No. 425. 427.

Nachdem czwischen dem wirdigen hern N.[a]) apte zu Kempnicz unde seinem capittel einß und deß erßamen weißen burgermeister rathman unde gemeyne zu Kempnicz deß andern teils in volgenden stucken irniß unde gebrechen sich biß hyher gehalden, haben wir Caspar von Schonberg, Heinrich von Einsidel, Hans von Wertterde rittere und Heinrich von Schonberg sie dermaß wie volget geschiden. Am ersten umbe das vach, zo in dem wasser von unserm hern von Kempnicz gemacht unde von dem rath von Kemnicz aus rechter irkentniß abgetan ist[b]), magk unßer her von Kemnicz sollich vach widder machen; wurde dan den rath von Kemnicz beduncken, das on unser her von Kemnicz sollich vach unpillich zu schaden gemacht hette, zo mogen sie on mit rechte darumbe vornemen unde geweldiger that derhalben enthalden. Zum andernn umbe die gericht in der stat Kemnicz, doran deß dritten pfenniges unnd der bestellung deßselbigen gerichts halben irrung gewest[c]), haben wir gemelten scheider beredt, das der rath czehen iar nehst volgende die gericht gancz bestellen und der allenthalben gebrauchen sollen unde mogen, ydoch alzo das sie unserm hern dem apte ierlichen funff silbere schok die helfft uff Walpurgiß und die andere helfft uff Michaelis dovon reichen und geben sollen ydoch ydem teil unschedelich an seinen rechtenn, alzo das iß noch ußgange der x iar zu einß ydenß teils gefallen stehe dießen contract forder zu halden adder abzusagen; zo dan der contract abgesagt wurde, sal ein iczlicher teil in masßen wie ieczunt an seinen rechten und [eren][d]) bleiben. Zum dritten umbe die czinßs unnd lehen, zo die burger zu Kempnicz von unserm hern dem apte zu lehen haben, sal iß dermaß gehalden werden, daß ein iczlicher, der alzo lehen hath, wenne sich die durch kouffe todißfelle adder sust vorledigen, seinen lehen in czweien manden volge thun solle.

430. *a) Darüber von anderer Hand:* Heinrichen. *b) Näheres über diesen Streitpunkt ergiebt sich aus B: der Rath hat den vom Abt angelegten Zaun für zu dick befunden, als daß die Fische dadurch hinauf kommen könnten, den Abt ersucht, diesen Zaun abzuschaffen, und, als der Abt sich weigerte, mit bewaffneter Macht selbst den Zaun zerstört. c) Der Abt klagte:* das der rath frevil büsthen, dy sich in der stat begeben, ane wisßen seynes voyts vorricht nemen *gegen den Laut der alten Verschreibung; dagegen wandte der Rath ein,* szo sy das thun, solde auch mein herre von Kempnitz eynen richter neben den ern dy gerichte zcu hanthaben vororden, das bißher nicht geschee. *Auch der frühere Abt habe ein solches Ansuchen gestellt; es sei ihm aber dasselbe vorgehalten worden, worauf es so geblieben sei wie noch jetzt. Der Abt versprach, sich mit dem Bischof von Meißen wegen einer Abfindung in Einvernehmen zu setzen. B. d) Hier ist ein Wort durch ein Versehen des Schreibers ausgefallen.*

Wo abir ein lehentreger ane redeliche ursachen seine lehen in czweien monden nicht synnen adder entfahen werde, der sal unserm hern dem apte den czwenczigisten teil der gutter an orer wirderung vorfallen sein. Worde er abir die lehen vier manden in der weiß vorlassen, zo sal er abirmals unserm hern dem apte bußfelligk sein unnd zu dem czwenczigisten teil den neu[n]czehenden teil geben. Zo er sechs manden vorharrte, zo sal er darzu den achczehenden teil vorfallen, und also forder noch anczal zu rechen[e]).

Zum virden umbe die pfandung deß vihs umbe feltscheden[f]), sal unser her von Kemnicz eynen orth nahen umbe die stat czwuschen hir unnd Walpurgis bestellen unde verorden, do sollich gepfant fihe ane schade ander leuth enthalden werde. Ydoch zo ymants sein pfant obirnechtigk wissentlichen stehen lisße, zo magk alzo dan unsers hern von Kemnicz richter sollich vihe uff das kloster treiben und uff anregen deß beschedigers zu borgen hant geben und den schaden irkennen unde verlegen lasßen.

Zum funfften umbe die môl, zo Vlrich Schucz von Caspar Stangen gekoufft hath[g]), sal unser her der apt umbe unßer bette willen uff dißs mal Vlrichen Schucczen die môl leihen und volgen lasßen, ydoch ydem teil unschedelich an seinen rechten, alzo ab sich dergleichen, wie icczunt die irrung gewest ist, fordere irrung begeben, das alzo dan dießer schyd keinen teil abruchlich adder behulfflich sein solde, sunder wo sie der irrung alzo danne in der gute nicht maß finden mochten, das alzo danne ein iczlicher teil uff alde schyde vorschreibung gemeine recht adder andere wege seinen behelff volkomlich suchen und gebruchen moge, das ym ein iczlicher teil alzo bedingen hath.

Zum sechsten umbe den todtschlak zu Mittelbach uff der strassen[h]) begangen, ab daß unser her der apt adder der rath zu Kemnicz zu richten habe, ist beredt, das beyde teil uff dißs mal den totsc[h]lak mitenander gericht unnd vorbust nemen sollen, ydoch ydem teil unschedelich an seinen rechten, alzo ab sich dergleich adder andere gerichtsfelle uff der strasse an dem adder anderen enden, wo die straß dem rath zu Kempnicz der gericht halben von wegen unsers gnedigen hern deß lantsfursten zustehen, begeben wurden, das alzo danne ein iczlichs unangezehen dißen schydt seins rechten in masßen wie iczt hette gescheen gebrauchen unnd sich deß halden mogen.

Zum sibenden der weßen halben, zo unser her von Kemnicz Merten Moller abegekoufft hath[i]), ist beredt, das der rath zu Kemnicz

430. *e) Diese Bestimmungen treten, wie ausdrücklich in B bemerkt wird, an Stelle der Anordnung des „alten Schieds“ (vergl. No. 76), daß das Gericht zu S. Nicolaus in Fällen verabsäumter Lehensempfängnis zu entscheiden habe. f) Vergl. No. 76. Der Abt hat geklagt*, das undernweylen bißher dy inwoner der stadt uff den felden von dem closter rürende, ouch dy gerichte do obir hat, umbe feltscheden einander phenden unde das vyhe in dy stadt getreben. *Der Rath hat darauf geantwortet, solch auf dem Gebiet des Klostergerichts gepfändetes Vieh sei nach frühern Abmachungen auf den Nicolaikirchhof getrieben und dort behalten worden, bis die Sache sich erledigt habe;* alzo wer sollicher kirchoff mit thôrn nicht vormacht unde zo sy sollich vyhe hennawff getreben unde darvon gegangen, szo were es widder rawß unde den lewthen nach mehren zcu schaden gegangen *B. g) Der Abt will die Mühle als Lehnsherr beim Kloster behalten; der Rath spricht ihm das Recht dazu ab, weil ehedem ein Schied gemacht sei, in dem es hieße:* wen solliche güthere, dy sy von dem closter hetten, durch kouff addir todisfal dy lehen an eynem abte swchen worden, dy solt er ôn ungewegert ane lehenware vorleyhen *(vergl. No. 76) B. h) Der Rath beruft sich auf den Schied von 1449 (No. 147), nach welchem die Gerichtsbarkeit auf den Straßen ihm zustehe, während der Abt geltend macht,* dy errunge des todsclages *sei in seinem Kretzscham vorgefallen B. i) Der Rath behauptet, die Wiese gehöre zu den „berittenen Gütern“, die der Abt Niemand als denen aus der Stadt leihen dürfe und auch nicht an sich kaufen könne (vergl. No. 76) B.*

unserm hern von Kemnicz das kouffgelt dorumbe ußgegeben widder geben unde zu oren handen nemen sallen und mogen, ydoch den unmundigen kindern, zo die gerechtickeit doran hetten, ane schaden. Zum achten umbe ubirfarung in dem vach in unsers hern deß apts wasßer gescheen, auch umbe die ubergreiffung zo durch die trabantten von Kemnicz an deß apts leutten, zo sie on ore hunner genße und puten sollen irschlagen haben, ist beredt unde unns zu gefallen umbe unser bette willen vorwilliget, das solliche ubirfarung adder thette, wie die gescheen weren, uff dißs mal gancz abegetan unde nochgelassen sein sollen, in gutter zuvorsicht das von den burgern von Kemnicz adder oren vorwantten dergleich hinfur nicht gehandelt werden solle. Zum leczten umbe den anger, do man uffs kloster gehet unnde doselbst hin das gestorbene vihe gefurt wirt[k]), auch umbe das frawenhauß, zo der rath in korcczen zceitten bey unsers hern von Kemnicz hauß in der stat gesaczt ist, sal unnd wil der rath in Kemnicz umbe unßer bette willen sollichen erbet des entdeckers unnd frawenhauß an andere ende, do iß unserm hern von Kemnicz unbeswerlich sey, czwischen hyr unnde Michaelis legen unnd pawen. Sollichs alles ist van beyden teilen alzo stet unnd vehste zu halden gewilliget, domitte sollen unser her von Kemnicz und der rath do zu Kemnicz sich czymlich unnd pillich unde nackberlich keyn enander halden, alzo das unser her der apt sich gunstlich keyn dem rathe unnd gemeyn zu Kemnicz unnd sie keyn ym dinslich und geburlich irczeigen sollen. Zu urkunde haben wir der schyde czwene einß lauts gemacht und ydem teil einen gegeben unnd mit unser sigeln unnde beczschafften bekrefft. Datum.

431.

Herzog Georg schlichtet die Streitigkeiten zwischen dem Abt Heinrich und dem Rathe zu Chemnitz wegen des Verkaufs der Gerichtsbarkeit, der Zehntpflicht von Bürgergütern, der Freihäuser des Klosters in der Stadt und andrer Gegenstände. **Chemnitz, 1493 Sept. 14.**

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 84. Das S. des Herzogs an Pergamentstreifen.

Anm.: Zwei Abschriften Sec. XVI oder XVII (ebendaselbst Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 55. 60) haben die Jahreszahl 1514, stimmen aber sonst völlig mit dem Orig. überein. Zwei andere Abschriften (ebendaselbst fol. 64 und Rothes Buch fol. 99b) haben die Jahreszahl des Originals. — Dieser Schied von 1493 bildet die wichtigste Grundlage für das spätere Rechtsverhältnis zwischen Stadt und Kloster; er wird oft citirt. So geht namentlich eine weitläuftige Antwort des Raths zu Chemnitz auf Klagen des Abts Hilarius vom Jahre 1534 (Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 77) wesentlich auf diese Vorlage zurück.

Vonn gots gnadenn wir George herzcog zu Sachssenn — an stat unnd von wegenn — unnsers — vaters hern Albrechts — bekennen, nochdem zwuschenn unnserm liebenn andechtigen unnd getrawenn dem wirdigenn ern Heinrichen apte unnd dem closter eins, dem rate unnd gemeyner stat Kempnitz anders teils der gericht halben inne unnd vor der stat Kempnitz vil irrunge schelh und gebrechen entstanden und sich lang-

430. *k) Vergl. No. 423.*

werigk gehalten haben, doruff sie von beyden teylen all ir gebrechen der *gerichte[a]) halben mit vorwillunge unnsers hern unnd frundes hern Iohansen bischove und der wirdigen unser lieben andechtigen techant seniori und gantzen samplunge des capittels zu Meissenn, auch mit des gemelten apts und closters samplunge mit aller teyll wissenn unnd willen noch gnuglicher vorhorunge durch unnser rete unnd lieben getrawen er Heinrich von Einsiedel ritter, Heinrich von Schonberg amptman uffm Schellenberg, doctor Iohann Erolt unnsern cantzler geschiden haben, demnach scheiden wir sie yn maßen wie folget. Nemlich nochdem der vorgemelte her Heinrich appte und das closter zu Kempnitz vormals den dritten teyl der gericht innen und außwendig unnser stat Kempnitz gehabt, so sal hynfur derselbige dritte teyl mit ober- und nydergerichten uber hals und hant und in allermass, wie der dem closter zugestanden, dem rate und gemeyner stat Kempnitz und iren nochkomenden erblich zustehen und fur sich mit nutzunge unnd burden zu gebrauchenn folgen. Darzu sollen alle und igliche gerichte oberst und nyderst uff allen und iglichen der stat guttern, wu die uff den beritteren guttern, zcendenguttern ader uff Streytdorffer margk ader anders wue umb und neben unnser stat Kempnitz gelegenn, so itzunt die burger zu Kempnitz besitzen und nw haben, doruff sich der gemelte her Heinrich appte und das closter zu Kempnitz der gericht wie oben angemast, auch dem rate und gemeyner stat Kempnitz zu ewigen zceytten und erblich folgenn unnd fur sich zu gebrauchen zustehen. Dorkegen und also zu eyner widerstattunge sollen der rath und gemeyne stat Kempnitz dem bemelten hern Heinrich appte und dem closter zu Kempnitz acht silbrene schogk der pesten muntze, so zu zcinßen und zu zcollenn gegebenn wirt, zu ewigen gezceitten ierlich die helffte Walpurgis unnd die helffte Michaelis von irm rathaußs reichen geben unnd vorgnugen. Und so auch hievor in unnserm furstlichen schiedt angezceigt, das der drytte teyll der gericht, so der appte und das closter zu Kempnitz vormals gehabt, nun hynfur in allermaßen, wie der dem apte zugestanden hat, dem rate gemeyner stat und iren nochkomendenn erblich zustehen und sie sie mit nutzunge unnd burden zu gebrauchen volgen, dafur sie dem appte und closter zu einer widerstattunge alle iar ierlich acht silberne schogk geben und reichen sollen, wie denn sulchs unnser schiedt clerlich ausweiset, und noch[dem] denn der rate und gemeyne stat Kempnitz zcwey teyl der gericht yn vorsatzunge und pfandsweiss von unns yn gebrauchunge haben[b]), wir unns hyrmit in krafft ditz brives vorbehalten, ob es geschee, das wir dieselbigenn zcwey teyl von dem rate widerumbe zu unns loßen wurden, das wir alßdann, ob unns das geliebt, die nutzunge und gebraucht desselbigen dritte teyls des gerichts, so dem appte zugestanden, auch fur acht silbrene schogk ierlich davon zu geben zu unns zu brengen und zu gebrauchen macht haben sollen. Und nochdem auch die gemelten parth umb etliche andre folgenden stogk irrig gewest, haben wir sie auch mit irer aller teyl wissenn unnd willen durch unnser rete vorgemelt geschiden. Nemlich umb den zcehenden ist beredt und bewilliget, das unnser burger zu Kempnitz dem gemelten hern Heinrichen appte und dem closter zu Kempnitz von iren eckern, so zcehendhafftig sein unnd vormals

431. *a)* gerichts. *b) Vergl. No. 98.*

gezcehend haben, wen (*sic*) die fruchte die zcehende garbe ufm felde seinem knechte ader weme er es bevelhen wirt geben und reichen sollen unnd sich inhalt des alden schides[c]) domit haltten, auch von den wiesen, die vormals gezcendt haben, wue die wern, das zcehende fuder hewes geben sullen, alles in maßen wie vor alders gescheen. Wurden sie auch zcehendenecker zu wiesen machen ader zu graß liegen laßen, dovon sollen sie ime auch den zcehenden an hewe geben. Wurden sie aber auß wießen ader grunden teiche machen wollen, so sollen sie sich mit dem gemelten hern Heinrichen appte, der itzunt ist, ader mit seinen nochkomenden, so die zcehendhafftig wern, vorhyn ehr sie den bawe anfahenn umb den zcehenden vortragen. Es sollen auch die burger der teiche, so under dem keißersforschte, den man itzt den Zceißigwalt nennet, frey und unangefochten vom closter des zcehend halben gebrauchen; doch sal das ortt ackers, so bey dem Mittelteich gelegen, zu einer widerstattunge gegeben dem closter seinen zcehenden geben und reichen. Unnd nochdem der gemelt her Heinrich und das closter in unnßer stat vihr hewßer haben[d]), sollen demselben appte und closter, so fern dieselben hewßer gertten unnd rawm mit seinen geistlichen personn besatzt werden und so lange die geistlichen dorinnen wonen, frey gleich dem pfarhoffe und mit freyheit wie vor alders zu gebrauchen zustehen, doch also das in sollichen hewßeren nichts unpillichs, das unns ader gemeyner stadt zu ungedeyen ader schaden komen mocht, gehandelt ader geubet werden. Wurde aber der gemelte her Heinrich ader nochfolgende eppte sulche hewßer eins ader mehr vorkeuffen vorgeben ader vormitten, alßdenn sollen dieihenigen, die dorynnen wonen werden, alle stadtpflicht yn maßen andere burger und einwoner der stat Kempnitz auch pflegen und thun. Es sollen sich die haußgnoßen keiner freyheyt denn wie vor alders gewest gebrauchen. Unnd nochdem zwuschen beiden teylen vormals der strasßen und gerichte halben uf der straßen schide gegangen[e]), sal es furthyn dermaßs domit gehalten werden, das der appt und closter uf den landstrassen und strassen, so unnd wenn die ausserhalben der burger von Kempnitz guttern und gericht lauffen und doch uff andre des closters guter komen, die gerichte haben und gebrauchenn sollen, doch außgeslossen die felle so auß rawb nahme morthe[f]) ader andre furgeweldigunge der strasßen gescheen und alz kauffleuten und andre die die straßen bawen beschediget ader andre felle die unnser regalien betreffend furfallen, die wir unns wollen furbehalten haben ader die von Kempnitz von unnsertwegen zu gebrauchen, und yn andern fellen, so sich baweren ader andre ungeferlich morden slahen ader irrigen, sal dem closter zustehen. Und nochdem wir uns auch auß furstlichir obirckeyt in crafft unnser regalien die strassen unnd etliche felle, wie sich die uff der strasßen begeben wurden, furbehalten, haben wir bewilliget und zugelaßen unnd bewilligen hirmit geinwertiglich, ob sich hinfur yn etlichen des appts dorfferen, nemlich yn sant Niclasgassen, zum Reichenbrant, zu Schonn unnd zu Mittelpach uff den strasßen, die do durch lauffen, einicherley felle begeben, sollen die gericht uff denselbigen strasßen, so fern die in den angezceigten dorffern unnd wie die itzt mit iren gebewden dem appte zustehen; sundern was sich uff den straßen ausserhalb den

431. *c) Vergl. No. 76. d) Vergl. No. 63. e) Vergl. No. 146. 147. f) undeutlich.*

dorffern begibet, wollen wir die gericht fur unns behalten inhalts der alden vorschreybunge. Es sal auch der gemelt her Heinrich appte unnd das closter zu Kempnitz die lantstrasßen nicht engen, sundern bey irer alten vorreynunge unnd vormalunge wie vormals schide daruber voltzogenn bleyben. Unnd wue dy strasßen dermaß nicht vorlocht ader vorsteynet, sal nochmals inhalt der alten schide vormalet unnd vorlocht werden, auch den ratt zu Kempnitz zu solcher vormalunge fordern laßen. Es sall auch die Hilberstorffer bach[g]), so weyt die *inne[h]) unnd zcwuschen der burger gut und gericht fleust und leufft, dem rate zu Kempnitz von wegen gemeyner stadt und nicht dem closter hinfur zu fischen zustehen. Und uff das guter und nackparlicher wille zcwuschen beyden teylen oben gemelt dester furderlicher enthalten, auch irrunge unnd spenn dester ehr vormiden bleybe, ist von beyden teylen in sunderheyt hynfur zu halten beredt und bewilliget, das ein teyl dem andern seyne leuth mit der geltstraffe ader bußen heymweyßen sal außgeslosßen yn sachen den hals belangen[de] und bescheidlich, also so des closters leuth yn der stat gericht bußfellig werden und die sache purglich furgenehmen, so mugen der rate ader gericht der stat eine leydliche straffe ufflegen ader yn rechte erkennen lassen. Und so palde der vorletzte teyl von dem vorletzer ader mißhandler vorgnugt ist, so sall der rat mit der geltpuße, so dem rate gerichts halben zustunde, *den[i]) ubertretter an den gemelten her Heinrich ader seine nochkomenden eppte weysen. Und widerumbe so ein burger ader inwoner der stat Kempnitz in des closters gerichten straffwirdig wurde, mag und sal der appte ader sein voit dye straffe leydlich uffsetzen ader yn rechte irkennen laßen und den ubertretter mit der geltpussen an den rath zu Kempnitz weysen, doch also das der vorletzte teyl furhyn seiner vorletzunge erstat und noch pillichkeyt vorgnugt werde. Wer es auch sach das der vorletzte teyl seinen schaden also zu hoch unnd unleydlich achten wolde, alsdenn sollen der appt [ader] sein voyt, ap sichs in seinen gerichten begebe, desgleychen der rate ader yr richter, so sichs yn yren gerichtenn begebe, die gebrechen ader scheden yn gleiche wege zu legenn irmessen ader in recht irkennen laßen, domit nymants dorynnen vorkorzunge geschee. Doch sollen hyrinnen von beyden teylen außgeslosßen sein die gerichtsfelle, die den hals belangen, yn denselbygen fellen ein yder teyl die mißhendler in seinen gerichten peinlich ader burglich straffenn unnd die geltpuß derselben felle fur sich behalten mag. Umb die kuppermole[k]), doran sich der kupperschmydt besorget ime vorterbet, unnd von der wyderwage des waßers an dem furgenomen teich, so bemelter her Heinrich appte neben dem closter machen lehst, schaden zu gescheen, so der teich gebawet unnd dovon der kuppermulen irgent ein schaden entsteht, sal dem kuppersmide von hern Heinrichen appte noch unnserm ader unnser rete irkentnuss erstatt und bezcalt werden. Umb den graben an der alden bleich[l]) sal der appte fur sich allein gebrauchen, doch so lange biss und ap sich die bleyche außbreytten wurde unnd die notturfft irfordern desselben grabens zu gebrauchen, alßdenn sal derselbig graben der stat unnd bleych ane vorirrunge die helffte zu gebrauchen zusteen, alles treulich und ungeverlich. Des zu urkunt haben wir diessen recess gleichs lauts

431. *g) Vergl. No. 104. h)* nwe? *i)* dem dem. *k) Vergl. No. 424. l) Vergl. No. 424.*

zcwifachen lassen unnd yedem teyl einen mit unnsers lieben hern unnd vaters anhangenden insigell besiegelt, geben laßen unnd gescheen zu Kempnitz am tage crucis exaltacionis noch Cristi geburdt tausent vier hundert unnd dornoch im drey und newnzcigisten iare.

(S.)

432.

1495 Dec. 28.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz. Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 122. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Anm.: Zu bemerken ist, daß in diesem Schreiben der Jahresanfang auf den 1. Januar, in dem folgenden gleichzeitigen aber auf Weihnachten angesetzt ist.

Abt Heinrich beschwert sich beim Herzog Georg, daß der Rath kürzlich von zwei Klosterunterthanen, die im Gerichte der Stadt Chemnitz gefrevelt, abtrag genommen *habe gegen die Bestimmung des fürstlichen Schieds (No. 431),* das ein teil dem andern seine underthane mit auffgelegeter buß und straff heymzwgeben vorpflicht sein sall, außgenommen ßo die sachen peinlich weren, *und bittet ihn, die von Chemnitz anzuhalten,* sich ires mutwillens kegen mir und meynem clostir zw mesßigen. — Geben anno ꝛc. XCV am tage innocentum.

433.

Schellenberg, 1495 Dec. 28.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 67. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Herzog Georg übersendet No. 432 dem Rathe und theilt ihm mit, der Obermarschall Hans von Myngwitz Ritter werde nächsten Montag dieser und anderer Sachen wegen nach Chemnitz kommen; bis dahin sollen sie die sach in ruhe stellen. — Geben zu Schellenberg montags innocentum anno ꝛc. XCVI[to].

434.

Eintragungen in das Raths-Memorialbuch, die Gerichtsbarkeit des Rathes in ihrem Verhältnis zu der des Abtes betreffend.

1495 Jan. 26, Dec. 7 und später.

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Rathsarchiv Chemnitz Stadtbuch von 1486 fol. 130.

Anm.: Alle drei Eintragungen sind, wie es scheint, von derselben Hand; daher dürfen wir wol auch den dritten undatirten Absatz ins Jahr 1495 setzen.

Apt unnde burger. Zu wissenn nochdem straffe unnde busse vonn frevelnn adder unthat, ßo im weynkeller, radthawße, uff der bleyche adder im frawenhawse geschehnn, dem rathe von alders her ie unnde ie zugestandenn unnde in die gerichte, do

etwan der apt teyl an gehadt, nye geczogen, bsundern dovon alleczeyt gesundert und gescheyden gewest, unnde nun zur zceyt durch unnsern gnedigen herren von Sachsen eyn schydt zwischen dem apte unde der stadt der gerichte halben gemacht, als er dan vorhanden ist unde under anderm in sich heldet, das dieienigenn der stadt vorwanthen, ßo sie in des apts gerichten ubergriffig worden, mit der gerichtsbusse unde straffe dem rathe heymgegeben sollen werdenn unnde desgleychenn widderumb von der stadt dem apte mit seynen undertanen widderfaren sall ꝛc.[a]): uff sulchs ist der vorsichtige Hans Zceyger die zceyt clostervoyth montag noch Pauli conversionis[b]) anno domini ꝛc. xcv° vonn wegen seynes herren vor zweyen rethen erschynnen unnde under anderm vorczelende anbracht, wie eyner seynes herren dyner Peter Fischer gnant sich etwas in der stadt gerichten im frawenhawse vorgessenn, dardurch er straffenn vorburet hadt, derhalben sey seyne bethe an stadt seynes herren dem furstlichen schyde noch sulchen seynes herren diener mit der straffe heymzugebenn. Ist gnantem voythe von zcweyen rethen zu erkennen gegebenn, wie das sulche bruche, ßo an obgnanten enden unnde stellen sich begeben, den schyd nicht betreffen, dieweyl der apt zur zceyt, do ime die gerichte mitte zugestanden, dareyn nichtis zu reden ouch keynn teyl darann gehabt. Sulchs dan genanter clostervoyth seynem herren zu erkennen gegebenn unnde von sunderlicher bethe unnde nicht aus crafft des schydes an den burgern erlanget, das der gnante Peter Fischer seynem herren dem apte mit sulcher straffe heymgegeben ist worden. Sulchs zu gedechtnis uff das den burgern ire alden freyheytten durch angezeygten furstlichen schydt nicht ubergriffen unde mit diesem heymgebenn eyn eyngangk gemacht werde, haben zwene rethe das eynzuschreiben entpholen. Actum montagk noch conversionis sancti Pauli anno domini ꝛc. nonagesimo quinto, die zceyt herre Heynrich vonn Schleynitcz apt unnde Steffan Voyth burgermeister.

Aber bey demselbigen apt unde burgermeister geschehenn. Item eyner genant Schenckel des clostirs arman ist umb etczliche frevell, so er in der stadt gerichten vor dem schyede geubt, in die acht gethann unnd darnoch zur zeyt uff bethe des clostervoyths die zeyt Hans Zeyger, der von wegen seyns herren gebeten unde dergleychenn ghen der stadt widder zcu thun sich erbottenn, ist gnanter Schenckell ane alle entgeltniß, so vil die gerichte daran gehadt möchten haben, loß gegebenn. Acta sunt hec montags noch Nicolai anno domini ꝛc. nonagesimo quinto.

Abermals den abt unnde seyne gerichtshalder belangende. Item richter unde scheppenn zcu sanct Niclas haben nicht weniger dan xii gr. von eym gerichte zu haltten von Greger Hillebrande nehmen wollen unde genommen. Sall dergleychen widderumb ghen des abts leutten also gehaltten werdenn.

434. *a) Vergl. No. 431.* *b)* Pauli conversionis Pawli.

435.

Leipzig, 1500 Juli 27.

Hdschr.: Abschr. Sec. XVI. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10361. Acta zwischen dem Abt zu Kemnitz Klägern eines und denen Burggraffen von Leißnick Beklagten andern theils wegen der Pfarre zu Penig 1506 fol. 20.

Montag nach Iacobi apostoli anno domini xv^{c} *wurde in einem Streit zwischen Abt Heinrich und dem Burggrafen Hugo von Leisnig wegen der Probstei oder Pfarre zu Penig durch Jacob Kaler Probst zu S. Thomas, Johann von Breytenpach Ordinarius, Johannes Wilde und Martin Konitzer Kanzler Doctores als Verordnete des Bischofs von Merseburg ein Anlaß gemacht,* nemlich daß er Egidius Guffa official zcu Kemnitz, dem die probstey ader pfarre zcu Penigk durch den hernn abt zcu Kemnitz zcugesagt, vonn beyder herren wegen obgemelt inn die probstey ader pfarre zcu Penig gesatzt solle werden, doch beyden gnanten hernn an ierer vormeyntenn gerechtikeyt unschedelich, solche pfarre geystlich unnd wertlich zcu vorsorgen, biß ßo lange daß gnanter her Hugo burggraffe von Leysnigk widder auß fremden landenn anheym kommet. *Wenn alsdann in einem halben Jahre der Streit nicht entschieden werden kann, so soll die Einsetzung des Genannten keinem Theile zum Abbruche dienen, sondern die Sache soll so stehen, wie sie jetzt befunden wird. Was Egidius Guffa für die Probstei ausgegeben und nicht von derselben wiederempfangen hat, soll, falls er nicht im Besitze der Pfarre bleibt, sein Nachfolger ihm erstatten.* Deß zcu urckunde sint zwu zcedelnn gleiches lawths mit deß probsts zcu santt Thomas insigell vorsigeltt unnd yedem teyll eyne gegebenn. Geschehen zcu Leyptzigk in der probstey zcu sant Thomas im iare unnd tage wie obenn angeczeigt.

436.

1500 Sept. 1.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 88. Die Siegel des Abts und des Convents an Pergamentstreifen; vergl. Taf. III No. 4, Taf. II No. 4.

Heinrich Abt, Johannes Kopperlingk Prior, Steffanus Bawmgarth, Rudulffus Milkaw, Martinus Arnolt Seniores und der ganze Convent verkaufen dem Steffan Freiberger Bürgermeister zu Chemnitz 20 Rhein. Gulden j. Z. auf dem Klosterdorfe Altchemnitz, zahlbar halb auf Walpurgis, halb auf Michaelis, um 400 Rheinische Gulden unter Vorbehalt des Wiederkaufs nach vorausgegangener vierteljährlicher Kündigung. Gegeben — im funffzcehen hunderten ihare am dinstage Egidii des heiligenn beichtigers unnde abbts.

(S.) (S.)

437.

1501 Juli 30.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 90. Die Siegel des Abts und des Convents an Pergamentstreifen; vergl. Taf. III No. 4, Taf. II No. 4.

Anm.: In dorso: Vertrage uber den mulgraben czw der neuen mul vor s. Nicklas *usw. (Sec. XVI).*

Dieselben schließen mit Ulrich Schutztze zu Chemnitz, dem sie erlaubt haben, einen Mühlgraben über etliche Güter des Klosters, nemlich durch des unnßere liebenn anndechtigenn ernn Niclas Hoffeman die tzeit pfarrnern zw sanct Niclas unnde ernn Michaell Lemmell altaristen doselbst beiderr ire gertenn, auch durch bemelts gotzhawß unnde zustenn unnßers closters underthanenn Boyners guttere, *gegen einen den Betroffenen zu gewährenden Schadenersatz zu ziehen und der diesen Ersatz nunmehr geleistet hat, einen Vertrag dahin ab,* ab kůnfftigerr denn guttern des gotzhawß doselbst oberr dem molgrabenn durch gefrust adder in anndere weiße merglicherr schade oberginge unnde geschee, denselben wedder zw legenn unde erstatten soll zw unnßerr beiderr acht messigung unnde erkenntnis stehenn und hinfurr dermaß vonn unnsern nochkomenden gehalden werden. Auch mag nw furderrhin Vlrich Schutztze ßein erben unnde nochkommen sollichs thams unnde molgrabens ßampt des rawmes, ßo nidewendig des thammes ist biß an Schwmans des bleichers gartten unde sich anhebt nach der lenge vonn Schwmans des furmannes schewne unnde gehit hinauff biß ann den lochsteynn des garttenns, ßo itztzundt er Michaell Lemmell in besitztzung hath, durchawß vor ßein guth haben unnde gebrawchenn als andere der derr statd gůttere von uns unserr sammelung unde nochkommen unverhindert als trawlich unde ungeferlich. Was aberr weiden adder bǒwme auff eynes itzlichen rawmen stehen wachßenn wurden, derselbigen soll eyn itzlicherr, des derr rawm ist unde auff des ortts sie stehen, auch gebrawchen unde nutztzen. Begebe sich auch unde ßo offt das geschee, das derr molnerr denn molgrabenn rawmen adderr slemmen wolde, das soll err zuvorr etzliche tage denn beysitztzern der guttere doselbst offentlich vorkundigen unnde on das zw erkennen geben, domitt sie sich dornach achtenn unde also sich vor gefwgetenn schedenn vorsehen unde warnen mogen. — Gegebenn — tawßenndt funff hunderth unnde eynnem ihare am freytage nach Iacobi des heiligenn zwelffbottenn.

(S.) (S.)

438.

1501 Oct. 26.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 91. Die Siegel des Abts und des Convents an Pergamentstreifen; vergl. Taf. III No. 4, Taf. II No. 4.

Anm.: Vergl. No. 437.

Heinrich Abt, Johannes Prior, Steffanus Bawmgarth, Martinus Arnold etc. und der ganze Convent leisten zu Gunsten des Raths zu Chemnitz oder wer sonst im Weichbilde der Stadt die Gerichte inne hat Verzicht auf alle Gerichte und Gerechtigkeiten an den

Gürten und Gütern, welche das Kloster dem Ulrich Schutz zw furderung des molgrabens der nawen möllen under dem berge zw sanct Niclas glegen *erblich aufgelaßen hat.* Gescheen — funfftzehen hunderth unnde eynnem ihare am dinstage noch derr eylff tawsent iungfrawen tag.

(S.) (S.)

439.

Abt Heinrich schreibt an den Rath wegen des Bierschenkens, der Fischerei auf dem Mühlgraben, eines Einfalls in Hilbersdorf und des Verhaltens des Bürgermeister Schütze gegen das Kloster.

1502 Juli 26.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. IV Sect. 1 No. 46b. Das zum Verschluß aufgedr. S. unter Papierdecke ist abgefallen.

Anm.: Das stilistisch vielfach incorrecte, theilweise unverständliche Schreiben scheint sehr flüchtig aufgesetzt zu sein.

Unnsern willigenn dinst zuvor. Gunstige unnde sunderliche freu[n]de. Auff das | ir eigentlich vornemen mogt, das unns ewer antzeigung des birschenckens | ganntz wedder ist, ßo konttenn wirr woll erleiden, das eß | denn ewern nicht allein bey einer hohen pen zw holen unde tzechortten ernstlich vorbottenn, ßundern auch den unsern allenthalben dermaß, das keiner an eyniche ortte ginge noch in fessern kawffte, unnde das alßo gehalten. Des molgrabenns aber, dorinne irr gerechtigkeit unnde geweherr zw haben angebt unnde auff unnserr forige schrifft desen behelff antzeigt, das irr auch von wegen gemeyner statd etzlich orts wasserr, umbeligende grunde, bodem unnde gericht hettet, dennoch were das wasserr zwsampt derr fisschereien unnde gerichten uns zwstendig, hieher noch gestalterr sachenn ganntz unschicklich; dan alledieweill irr dem closterr vonn den unnde andern ortern inhalts unsers nehsten schiedes[a]) der gericht halben dorauff, ßo irr pfandeßweiß innehabt, ein ierlichen tzinß dovonn reicht, ßo behelt eß woll die meynung. Adder der molgraben auß langer vorwerter ubunge unde herkomen steht uns unnde den unsern seiner gelegenheit ane alle mittel allein zw, unnde die unnsern haben denn vorhin ober menschengedencken nicht allein bey nacht mit korblenlegen (alz itzt), ßundern am tage ßo offt on das eben gewest ane ymants rechtliche wegerunge unde einrede fisschen mogen. Ab ir adder die ewern sich untterweilen dorin heimlich adder *sunsten[b]) wedder unsern willen dorin zw fisschenn understanden, das mochten wir ye nicht anders denne vor einen begangen frevell unde geweldigen unrechten eynhalten achten, unnde gestehen hirmit nymanten an dem ort, das wir adder die unnsern solliche fisscherey von euch adder den ewern awß frentlicherr nackbarschafft (urßachen wie irr darsetzt) oberkommen hetten, vill weniger der geweherr unnde das unnserr lawte an dem orte die fisscherey umbe einen ierlichen tzinß vormytet werr, den auch dovonn gegebenn hetten; untzweifels deße fremde einfurung sich nymmermeher bfindenn. Unde stellen das wie vor nachmals auff erkentniß, das ir (wie in ewern schrifften) auch erleidenn, doch unobergebenn derr geweher unnde gebrawchen ꝛc., zwgleich als ap hinfur

439. *a) Vergl. No. 431. b)* zusten.

den gebrawch haben wolt unde wirr soltenn unnser geweherr entsatzt sein, das dan uns entgegen nicht leidlich sein wolt. Auff das irr aber in allem unsern glimpff (vormerkt) zw frede unde eynickeit geneigten, wue euch das geliebenn wolt, das irr solliche gebrechenn vor euch dem landisfurstenn schrifftlich zw erkennen geben unnde einen, welchenn euch auß seiner gnade rethen beqwemet, doruber muthet ann eynem, unnde ßo woltenn wirr an unserm ort andern das alßo auch dermaß furbrengen, domit eß dertzeit unß zw awßtrag bestunde. Auff die antwort der sneider habenn wir unns erfaren, das sie geweldiglichen in das gericht zw Hilberstorff eingefallen, nymant ersucht unde den knecht gefenglich angenommen, mit eynem strigk zw binden bedrawet, der worte si wolten on vor denn abt brengen, der bose solte on recht beschedigen ꝛc., unnde haben ônn alßo hinnweg mit gewalt in die stat gefurt. Unnde abgleich ire entschuldigung, wie sie ôm drey wilkor furgesatzt, statgegebenn, dennoch mochten sie das iren privilegien nach, die unns denne vorborgen, eins begangen frevell nicht entschuldigen, ßo doch ire privilegia unsers clostirs gerechtigkeiten nicht entgegen gegeben sein, mit eigener gewalt was in unsern gerichten zw uben unersucht unßer adder unnsers voits damit vorfaren solten, das irr dann awß hohenn vornemen selbs zw ermessen habt. Hirvon nochmals gutlich bithen dieselbigen zum abetrag weisenn. Auff die vilworthige entschuldigung Vlrichs Schutztzs ewers burgermeisters den wirr vordechtig hilten ꝛc. inhalts sagen wir nochmals, das wir das eigentlich bfinden, wen er burgermeisterr ist, das unnserm closter meherr wedderwillens, nawe awssatztzung unnde getzengks irwechßt dan bey andern. Doch derselbigenn entschuldigunge nach, das er sich in allem ewers rats unnde was ôm befolhen gehorsamlich haldenn musße, bithen wirr sollichs auch bedencken wollet, wue unser amtlawt richter adder voit zw gerechtigkeit die zw erhalden unßers geheysch was furnemen, das sie sich auch unßers befelhs alleweg gehorsamlich nach unns haldenn mûssen, das an onn zw rechtvertigen adder gewaltßam etwas ann on zw uben unns unersucht, adder den ewern zw gestaten unnde verhengen, auch unkosten bedencken wollet, angesehen wie gernne wir mit euch gemeyner stat, domit unnser bißher gehaltner nackbarlicher wille unverbrochlich gehalden, fredelichenn unnde in eynigkeit lebenn wolten. Unde ab wir auch unnsers clostirs gerechtigkeit wie vorpflicht in wyrden schutztzen unde irer gebrauchung behalden vorursacht, des werdet ir unns auch nicht vordencken. Euch in allem moglichenn zw dinen solt ir unns altzeit gantz willig befinden. Gebenn anno xv^{c} secundo am tage der heiligen frawen sanct Annen.

Heinrich abbt unnde archidiaconus zw Kempnitz.

Aufschrift: Denn erßamen weisenn burgermeistern unde rath zw Kempnitz unsernn bsundernn unnde gunstigen freu[n]den.

440.

Heinrich von Schleinitz und Sigmund von Maltitz machen eine Einigung zwischen dem Abt Heinrich und dem Rathe über die Wiederherstellung der Landstraße nach Penig und verschiedene andere Streitsachen. **1504 März 18.**

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 50. Das aufgedr. S. ist abgefallen.

Wir Heinrich von Sleinitz obermarschalh unnd Sigmund von Maltitz amptman zum Schellenbergk bekennen, als sich | etzliche gebrechen zwischen dem erewirdigen in got vater und herren hern Heinrichen apt und archidiacon zu Kempnitz | ann einem unnd dem rate der stat doselbsten anders teils gehalten, nemlich das der rate vormeint, nachdem die strasse von | Penigk nach Kempnitz ann dem orthe, do der teich under dem closter gelegen doran stöest, vast gebrechlich wordenn, also das die förder ungebessert nicht wol zu gebruchen sey, unnd so der schade von obberurtem teyche entstehe, sölle unserm gnedigen herren von Kempnitz zustehn des orths dieselbige strassen zu bessern. Und als unser gnediger herre vonn Kempnitz nicht gestendig, das der strassen gebrech vom teyche entstehe, sölle seinen gnaden die strassen zu bessern nicht gebüren. Sundern wu der rat zu Kempnitz die iren wolten vermögen seinen gnaden etzliche gütter ann wiesen und egkern umb zimliche vorgleichung zu entrewmen, so were sein gnade gemeynt einen andern teych zu bauwen über den dham und auch susten ann ander ennde die strasse zu legen, dodurch itzt und zukunfftig angezceigter gebrech der strassen möchte vorkommen werden. Welchs wir nicht unzimlich sunder vor nutz und gut angesehen und doruf diese berednis getan, das unser gnediger herre von Kempnitz will eigentlich abstigken und vorzceichnen lassen, wie viel sein gnade der stat gütter zum bauwe des teychs und besserung der strassen bedarff. Und wenne sein gnade damit geschickt ist, will der rate zu Kempnitz inn acht tagen dornach uf erfordern unsers gnedigen herren von Kempnitz etzlich der iren, auch die leuthe, die es betriefft, dorzu bescheyden und besichtigung tun, desgleichen die iren, so umb ire gütter sollen vorgleichung nemmen, widderumb uf unsers gnedigen herren von Kempnitz güttern zu Gabelenntz, Bernstorff, Aldekempnitz, Capell adir Aldendorff anzceigen lassen, wumit sie vorgnügung annemmen wollen, und also vleissigen sich des gütlich zu voreynigen. So abir durch unsern gnedigen herrenn von Kempnitz unnd dem rate nicht voreynigung geschehe, alsdann wollen beyde parth in abwesen unsers gnedigen herren herzog Georgen von Sachssen ꝛc. unnsern gnedigen herren herzogen Heinrichen und anndere unnsers gnedigen herren herzog Geörgen stathalder schriefftlich ersuchen unnd bitten hern Heinrichen von Einsiedel rittern unnd mir Sigmunden von Maltitz bevehel zu geben beyde parth obberurter vorgleychung zu vortragenn, unnd so die dorzu kommen, wes beyde teile geweist werden, haben sie uf allen teylen zu vorfolgen bewilliget. Unnd als auch in vorgangener zceit ein vogelstannge einen menschen erschlagen, des orts do der mensche

todt plieben sich auch gebrechen der gericht halben gehalden, also das unser gnediger herre von Kempnitz meynt, es solle derselbig orth zu sannt Nicklausgassen gehören, so will der rate, es solle inn der Capel begrieffen sein. Dorumb ist beredt, das diese sache unvormyndert eines itzlichen teils gerechtigkeit biß auf zceit, so ich Heinrich von Sleinitz widder zu lannde komme und obberurte ennde besichtiget habe, inn ruhe stehn. Unnd was ich nach besichtigung beyde parth weyße, weme die gerichte des orts zustehn sôllen, wollen sie auff beiden teilen begnûgig sein. Und als auch unser gnediger herre von Kempnitz dem rate unnd gemeiner stat Kempnitz der fischerey im molgraben zur Aldenkempnitz unnd inn einer lachen hinder dem teyche under dem closter gelegen nicht gestendig gewest, ist beredt, das dem rate zu Kempnitz und weme sie das gônnen, die fischerey im molgraben zu Aldenkempnitz so wol als im alden wasser doselbst sall zustehn, doch so sollen die lewte, welcher gûtter der molgraben berurt, macht haben ann fasttagen doch nicht ferner dann für iren tisch inn berurtem môlgraben zu fischen; unnd die fischerey inn der lachen hinder dem teyche sol nwr hinfôrder unvorhindert dem rate adir weme sie das gônnen zustehn, doch unschedlich dem artickel, was susten inn vorigem unsers gnedigen herren herzog Georgen schiede vom bleichgraben geredt wirdt[a]). Und als der rat vormeynt, das unser gnediger herre von Kempnitz achtzcehen groschen ierlichs zcinses von einem platz der Borstanger genant bisher unpillicher weyße genommen, ist beredt, das der rate unserm gnedigen herren von Kempnitz und seiner gnaden nachkommen hinfôrder solche achtzehen groschen ierliche zcins ungeweigert reichen sollen. Unnd als ein manne unserm gnedigen herren von Kempnitz zustendig etzlich zceit der stat unsicher gewest auß ursach, das er etzlich reynbewme unnd ûber dem reyn gehôltze dem rate zustendig sall abgehauwen habenn, ist beredt, so der manne inn beywesen unsers gnedigen herren von Kempnitz und etlicher des rats, die sie darbey schicken wollen, sich zur that bekennet adir so er es nicht bekennet, und wirt vom rate mit glaubwirdiger anzceigung ûberwunden, alsdanne sal der rate vom manne das abgehauwen holtze bezalt nemmen und umb das unrechte ym leydliche straffe ufflegen und mit der straffe auß gutter nackparschafft unschedlich vorigem unsers gnedigen herren herzog Georgen schiede ann unsern gnedigen herren von Kempnitz weysenn. Unnd damit sollen alle obberurte gebrechen gûtlich entscheiden sein, welchs auch beyde parth also unvorbruchlich zu halden bewilliget und angenommen trewlich und ungeverlich. Czu urkund haben wir obgenanttenn teydingslewthe itzlichem parth dieses schiedes gleichs lawts unser schriefftlich bekentnis under meinem Heinrichs von Sleinitz petzschir gegeben. Geschehen montags nach dem sontag letare nach Cristi unnsers lieben herren geburt im funffzcehen hunderttenn unnd vierden iarenn.

(SIL.)

440. *a) Vergl. No. 431 am Schluß.*

441.

1504 Apr. 22.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 48. Das zum Verschluß aufgedr. S. ist abgefallen.

Abt Heinrich ersucht Bürgermeister und Rath, einen der Seinen, der bei ihnen gefangen gesetzt sei, in sein beheltniß *auszuliefern*, mit erbiethung, wan sich bei uns sollicher unde gleicherr falle kunfftiglich den ewern begebe, das wirr das wedderumbe thun wollen ungewegert. — Geben anno xv^{c} quarto montag vor Georii.

442.

Leipzig, 1504 Oct. 12.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 9577. Das S. auf der Rückseite aufgedr.

Herzog Georg macht in den Streitigkeiten zwischen Abt Heinrich und Burggraf Hugo von Leißnig wegen der Propstei Penig folgenden Anlaß. Bischof Tylo von Merseburg soll binnen 14 Tagen einem vorstendigenn geystlichen man *die Probstei bis zum Austrag der Sache übergeben. Dann soll jede Partei* sein gerechtigkeyt, die er an berurter probstey zu haben vormeynnt, bynnen sechs wochen die nechsten nach datum dits recess bey unnsern amptman alhir zu Leypzck einlegen und uberanttwortten, der alsdann den parthen solich eins yedenn gerechtigkeyt dem andern zuferttigen, alsdann sall ein yeder auff des andern gerechtigkeyt bynnen vier wochen nechst darnach volgennde sein einrede von dem tage, so ym solichs behendigt, thun unnd alzo geordente zceyt der vier wochenn zu yderm gesecze, wie gemelt, gebrauchenn unnd wan von beyden teylen sampt irer eingelegtenn gerechtigkeyt drey secze geschehenn unnd wie gemelt eingelegt unnd uberanttwortt sein, dobey sall es bleybenn unnd furder keynem teyl mer zu seczenn zugelassenn werdenn. *Darauf will er mit dem Bischof von Merseburg die Sache bis Pfingsten* mit gutlichem ader rechtlichem spruche *endgiltig entscheiden.* Czu urkundt ist dieser recess gezcwifacht unnd yedem teyl einer mit unserm zuruck auffgedrucktem secret vorsigelt gebenn. Gescheenn zu Leypzck sonnabents nach Dionisy anno ꝛc. xv^{c} quarto.

443.

Dresden, 1507 Jan. 16.

Hdschr.: Zwei gleichzeitige Abschriften von derselben Hand. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10361. Acta zwischen dem Abt zu Kemnitz Klägern eines und denen Burggraffen von Leißnick Beklagten andern theils wegen der Pfarre zu Penig 1506 fol. 232 (A 1) und Loc. 8941. Copeyen so zu dem Kloster zu Kemnitz gehören 1143—1540 fol. 26 (A 2). Mehrfach corrigirtes Concept. Ebendaselbst Loc. 10361. Acta zwischen dem Abt usw. fol. 88 (B 1). Gleichzeit. Abschr. Ebendaselbst Cop. 72 fol. 463 (B 2).

Nachdem in den Steitigkeiten zwischen Abt Heinrich von Chemnitz und den Herren Hugo, Eustachius und Alexander Gebrüdern Burggrafen von Leißnig und

Herren zu Penig[a]) *wegen der Pfarre zu Penig und der Gerechtigkeiten in den 3 Dörfern Steinpleis* (Pleyssaw[b])), *Mühlau* (Myla[c])) *und Kleinchursdorf* (Klein Kundersdorff[d])) *durch Herzog Georg und Bischof Thilo von Merseburg ein Urtheil gefällt worden ist, vereinigen in Abwesenheit des Herzogs Georg* Hans von Mingkwitz[e]), Heinrich[f]) von Ende, Ditterich vonn Sleynnitz[g]) der eltere rittere unnd Caspar vonn Schonbergk[h]) *als Statthalter des Herzogs, mit Zuthun von* Andreßen Krewll[i]), *Dechant zu Freiberg, als Anwalts des Bischofs von Merseburg, beide Parteien:* nemlich alzo das gemelter her aptt vor sich und sein convendt gedachtenn herrenn[k]) vonn Leißnigk iren[l]) erbenn und nachkommen die pfarre adder probstey zcu Penick mit aller irer nutzungenn, wie die itzt sthet, frey zcustellenn, die sie[m]) forder vorleyhenn bestellen und nach irem[n]) gefallenn vorsorgenn sollenn[o]) von bestimptem herren apt und convendt unvorhindert. *Das Urtheil über die Gerechtigkeiten an den drei Dörfern behalten sich Herzog Georg und Bischof Thilo noch vor.* Des zcu urkunde habenn wir obgemelte stadtheldere dießen receß zcwifachenn und itzlichem teill eynem mit unserm hierunden auffgedrugktenn pitzschirnn besigelt gebenn lassenn. Geschehenn zcu Dresdenn am sonnabendt nach Felicis in pincis anno domini xv[c] septimo.

444.

Urtheil in dem Processe zwischen den Burggrafen von Leisnig und dem Abt zu Penig wegen der Zinsen, Lehn und Gerichte zu Kleinchursdorf, Steinpleis und Mühlau. **1508 März 18.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10361. Acta zwischen dem Abt zu Kemnitz Klägern eines und denen Burggraffen von Leißnick Beklagten andern theils wegen der Pfarre zu Penig 1506 fol. 228. Das aufgedr. S. der Juristenfacultät unter Papierdecke ist undeutlich.

Anm.: Nach einem Vermerk am Schluße wurde das Urtheil sunnabendes nach invocavit *(März 18) publicirt. — Ein neuer Process wegen der Eigenthumsrechte des Abtes an den Zinsen dauerte bis ins Jahr 1513. Sein Ende ist aus den angeführten Akten nicht ersichtlich.*

Auff eyngebrachte beweysunge der anwalden der eddeln — hern Hugo, Ewstachien und Allexandri burggraven von Leyssenigk und hern zcw Penigk, excepcion und eynrede — hern Heinrich apts — erkennen wyr — George herczog zcw Sachssen — und Thilo bischoff zcw Merssburgk, das dye anwalden gemelter hern von Leyssenigk so vill nottorfftigk in dissem falle beweist haben, das dye probysthey adder pfarkirche zcw Penigk in gewere adder quasi funfftehalb schock im dorffe zcw Kleinenkunersdorff, acht und zcwenczig grosschen zcw Mila und vier guthe schock ungeverlich zcw Bleysa ierlich zcu entpfhaen, so ferne[a]) doch das dye anwaltten der hern von Leyssenigk das so vill zcinsses in iczlichem dorffe ierlich entpfangen wye recht erhalden, auch in geweren[b]) den lehenen und erbgerichten in gemelten dorffern gewest[c]). Derwegen gemelter her apt und

443. *a) B nennt nur Hugo, nicht seine Brüder. b)* Pleyssa *A 2. B 2.* Pleiße *B 1. c)* Mylla *B 1.* Milaw *B 2. d)* Cleyne Cunradsdorff *A 2.* cleyne Künersdorff *B 1.* Cleynkunerstorff *B 2. e)* Myngkwytz *A 2.* Myngwitz *B 1.* Minckwitz *B 2. f)* Heinel *B 1. g)* Schleynitz *B 2. h) B 1 nennt die Namen der Statthalter nicht, sondern deutet sie nur durch* a b c d *an. i)* Krawl *B 1. k)* gedachtem hern *B. l)* seynen *B. m)* das her *B 1.* dye er *B 2. n)* seyme *B 1.* seinnem *B 2. o)* sal *B.*

444. *a) am Rande zugesetzt. b)* auch in geweren *am Rande an Stelle des durchgestrichenen* sampt *im Texte. c) am Rande zugesetzt.*

archidiacon, des furfarn sye des entsaczt, dye kirche zcw Penigk in dye gewere sulcher ierlicher renthe lehen und erbgerichte widder eynczwsetzen und restitueren schuldigk. Wan das geschen, so alsdan der her apt und archidiacon des eygenthums halben sulcher ierlichen rente lehen und gerichte clagen, das sal ym hiemitte umbenommen seyn. Von rechts wegen.

Ordinarius und ander doctores der iuristenfacultet in der hochen schule zcw Leypczk bekennen, das das urteil aus dem handel dem rechten gemeß begriffen, eyns idernn besser vornehmen vorbehalden. Zcw urkunde habe wyr unser facultet insigill hir angedruckt. Ad laudem dei. Amen.

(SI.)

445.

Chemnitz, 1508 Aug. 29.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 25. Das S. des Abtes unter Papierdecke (viergetheiltes Schild, 1. 4. zwiegespalten, 2. 3. gespalten, vorn eine, hinten zwei Rosen) ist zum Verschluß aufgedr.

Abt Heinrich schreibt an den Rath, seine Unterthanen Merthin Uthener und Andres Awrbach mit ihren Nachbarn haben geklagt, daß sie durch euch mit clage umb geschichte, die sich inn unßers klosters obirkeiten und gerichten in sanct Niclasgassen am slage doselbsten begeben solt haben, vorm staidtgerichte wurden angefochten. *Schon vorher habe der Vogt des Abts den Rath schriftlich ersucht, die Klage abzustellen, auch mit dem Bürgermeister darüber gesprochen,* angesehen das man nymande umb freffel adder dergleich sachen vor eim fromden gerichte, so sie nicht inne gescheen, zw rechte bringen möge, wern ouch hirdurch gedachte unser underthane umbe sulche geschichte einicherlei antwerdt ausserhalb unßers gebittes ymande zce thun nicht vorpflicht. *Der Abt bittet nochmals, sie* mit sulchem unzimlichen dranngsal *nicht zu belästigen.* Wo sie euch aber mit einicherley ze nahe geweßen, wollen wir euch in unßern gerichten auff ewer ansuchen ubir sie rechtis gnuglich gestatten und vorhelffen lassen. — Geben auff unßerm kloster Kempnitz dinstags noch Bartholomei des heilligen appostelln der weniger zcall im achtin iare.

446.

Chemnitz, 1508 Sept. 30.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 24. Das zum Verschluß aufgedr. S. ist abgefallen.

Abt Heinrich theilt Herzog Georg mit, daß der Rath einen haussessigen underthanen *des Klosters* einer alehorth halben, die ubir menschengedechtnis in seinem mohelgraben wesentlich in seinem und seiner vorfharnn gebrauch gestanden, welche er auff ire gepoth nicht abethûn wollen, swerlich mit gefengnis annhemen und vorheffte lassen. *Sein schriftliches Ansuchen, den Gefangenen, frei zu laßen,* angesehen das sulche sach

purglich, derhalb sie vil pillicher denselbtigen man umb disse gebrechen, ßo sie in anzcefertigen nicht wusten, zw underlassen vor seinem geordenthen richter zwforderst ersucht solten haben, *sei in beleidigender Weise abgewiesen worden, wie solche und andere* schympfirunge *ihm und den Klosterunterthanen trotz der Verbote der fürstlichen Räthe auf allen in dieser Angelegenheit gehaltenen Tagleistungen wiederholt widerfahren seien.* Hot e. f. g. ane zweifell aus hocher vornunfft zw ermessen, das obin angezceigte sach ye zw keiner peinlichkeit nicht gehore, ab sie yn gleich hirumb anzwfechtin fueg hetten, daran on dan nochmals der armmann gar nichts gestendig, ßo solt es doch mit einer andern maß wan mit gefengnis gescheen, d[i]weill yn rechtes ubir yn nie nicht gewegert. *Der Abt bittet, dem Rath die Freilaßung des Gefangenen ohne Entgelt zu befehlen, und erklärt sich bereit, die übrigen Anordnungen des Herzogs in dieser Sache zu befolgen.* Geben auffim kloster Kempnitz sunabents noch Michaelis anno ꝛc. im achten.

447.

Streitigkeiten zwischen Abt Heinrich und Dr. Wolfgang Steinberger wegen der Pfarre zu Chemnitz.

1508 Dec. 20?

Hdschr.: Rathsarchiv Chemnitz. Stadtbuch von 1486 fol. 38b.

In krigischen sachen in bebstlichen hoff hangende zwischen dem erewirdigen in got vater und hern hern Heinrich abbt und archidiacon zu Kempnitz unnd gantzem convent an eynem und doctor Wolffgang Steinberger am andern teil dy pfarre zu Kempnitz betreffende ist eyn appellacio des interdicts doselbst behalden von unserm gn. hern von Kempnitz rechtlich interponirt, sollicher appellacion der schulmeister mit den seinen anhangenden unserm gn. hern von Kempnitz adhesion gethan und verwilliget. Wellicher adhesion magister Wilhelmus Pathiner die zeit pfarrer vonn wegen unsers gn. hern auch uff seyne person dem rathe zu Kempnitz zu gefallen schadelos zu halden in kegenwertickeit des rathes zugesaget. Darbey ist gewest der wirdige herre magister Simon Friderici dy zeit prediger zu Kempnitz. Geschen nach Christi geburt tawsent funff hundert im achten iare am zwentzigesten tage des monden decembris, das ist nach[a]) Thome apostoli.

448.

Dresden, 1510 Jan. 16.

Hdschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. IV Sect. 1 No. 46b. Das S. unter Papierd. zum Verschl. aufgedr.

Herzog Georg befiehlt dem Rath, gegen den Baccalaureus, der auf dem Kirchhofe einen Todschlag begangen, mit den peinlichen Gerichten zu verfahren, da noch nicht fest-

447. a) *Thomas fällt auf Dec. 21; statt* nach *sollte man also* vigilia *oder ein Synonym erwarten.*

stehe, daß der Thäter ein Cleriker sei. Wird er in die Acht gebracht oder ergriffen und dann etwas wegen des Clericats vorgebracht, so werdet yr euch der gepure wol zu halten wissen. *Wenn der geistliche Richter wegen des Umstandes, daß die That auf dem Kirchhofe geschehen sei, etwas gegen den städtischen Gerichtszwang vornehme, so soll die Sache wieder an den Herzog gebracht werden.* Geben zu Dresden mitwoch noch Felicis in pincis anno ꝛc. decimo.

449.

Chemnitz, 1512 Juni 28.

Hdschr: Or. Pap. Rathsarchiv Chemnitz Cap. II Sect. 1d No. 121 fol. 53. Das zum Verschl. aufgedr. S. unter Papierd. ist abgefallen.

Abt Heinrich beklagt sich bei Herzog Georg, daß der Rath zu Chemnitz am Sonntag (Juni 27) einen Klosterunterthan Namens Melchior Rude zu Altchemnitz gefangen gesetzt habe, weil er angeblich in lachen yrer fischwaßer in der Alde Kempnitz *gefischt habe. Da der Abt dem Rathe dort keine Fischerei zugestehe, sondern der Grund und Boden und die Gerichte dem Kloster gehörten, so sei der Rath im Unrecht,* dovon auch abezunehmen, das ien wider mich und mein closter als in viln sachen vormarckt zu trachten sere beliebet. *Da Melchior Rude nicht geständig noch auf handhafter That ergriffen sei, so wäre es wol billig und nachbarlich gewesen, den Abt um Rechtshilfe anzugehen und nicht in eigener Sache Richter zu sein. Der Abt bittet den Herzog, die Befreiung des Gefangenen zu bewirken und den Rath vor ähnlichem Verfahren zu warnen.* Gebin zu Kempnitz montags nach Iohannis baptiste anno xv^{c} duodecimo.

450.

1516 Juni 30.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9834. Unterschiedene wiederkäufl. Zinsen des Raths zu Döbeln fol. 2.
Anm: Vergl. No. 451. 463.

Blasius Nigkel Bürgermeister, Lienhardt Nacholtz, Thomas Mirisch, Mertin Zcost, Steffan Koler, Blasius Wedeler, Wilhalm Steinhoff, Brosius Botticher, Vincentius Sparmann, Steffan Lewpolth, Christoff Loß und Peter Pertolt geschworne Rathmannen der Stadt Döbeln verkaufen dem Abte Heinrich und dem Convent zu Chemnitz gegen die Summe von 6000 Rh. G. einen jährlichen Zins von 300 Rh. G. auf Wiederkauf. Geben — am montag nach Petri und Pauli apostolorum — tawsenth funff hundert und im sechzchehendenn iaren.

451.

Dresden, 1516 Juni 26.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 10110. Das S. unter Papierd. auf der Rückseite aufgedr.
Anm.: Vergl. No. 450. 463.

Herzog Georg verspricht dem Rath zu Döbeln, ihn wegen der gegen Verschreibung von 300 Rh. G. j. Z. auf die Renten und Gefälle der Stadt bei dem Abt und Convent zu Chemnitz aufgebrachten 6000 Rh. G. Hauptsumme schadlos zu halten. Geben zu Dreßden dornnstags nach Iohannis baptiste anno ꝛc. xvi°.

452.

1517 Aug. 11.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,135.
Anm.: Ein gleichmäßig formulirter Lehnbrief wurde den Genannten außer Heinrich im J. 1520 ausgestellt. Vergl. Richter a. a. O. 2,137.

Abt Heinrich belehnt die Gebrüder Albrecht, Domherr zu Altenburg, Oswald, Heinrich, Georg und Dietrich von Meckaw, gesessen zu Limbach, mit den nach dem Tode ihres Vaters Heintz von Meckaw ihnen angefallenen Gütern zu Grüna und Reichenbrand mit allen Zinsen (die Zinspflichtigen werden einzeln angeführt); insunderheit auch alle dienste und frone one mittel, die gerichte, wie etwan er Albrecht Kribitzsch gehabt und vorschrieben seyn, auch das holtz der Kribitzschwinckel genannt *usw.* — Geben — uffen closter Kempnitz — funffzeen hundert und im siebenzeenden iaren am dinstage nach Laurentii des heiligen merterers.

453.

1519 Mai 1.

Hdschr.: Abschr. Sec. XVI. Rathsarchiv Chemnitz. Rothes Buch fol. 202.

Heinrich Abt zu Chemnitz, Albertus Prior, Matthias, Johannes Senioren und der ganze Convent verkaufen dem Nickel Brew zu Ehrenfriedersdorf einen jährlichen Zins von 50 Gulden, je einen zu 21 Zinsgroschen gerechnet, auf allen Einkünften des unvorpfanten *Dorfes Jahnsdorf für bereits bezahlte 1000 Gulden gleicher Währung unter Vorbehalt des Wiederkaufs nach vorhergegangener halbjähriger Kündigung.* Gegeben — tausent funf hundert und im neuntzehenden iare am tage Walpurgis.

454.

1522 Apr. 26.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941. Gebrechen zwischen dem Abte und Rathe zu Kemnitz wegen derer Störer zu Jansdorff und Helbersdorff 1522. Das zum Verschl. aufgedr. S. unter Papierdecke ist wolerhalten.

Bürgermeister und Rath zu Chemnitz antworten in einem Schreiben an Herzog Georg auf die Klagen des Abts Heinrich über den Eingriff zu Jahnsdorf (Ihanßdorfft)

und Hilbersdorf (Helberstorfft). *Sie berufen sich auf ihre frühern Klagen über Verletzungen der herzoglichen Landesordnung wegen der Bleichen, des Garnkaufs und der Handwerker durch die Unterthanen des Abts; da auf mehrfaches Ansuchen hieran nichts geändert sei, so sei durch den Geleitsmann Hans Arnolt mit Zuthun der Stadt letzten Mittwoch nach Judica*[a]) mit etzlichem fueßfolgk unnd reyttenden ein eingriefft zcu Ihanßdorfft, weyt nicht so schwinde wie in des hern abts schriefftte angezceiget, auch zcu Helberstorfft mit einem manne allein gegen denihenigen, die sich e. f. g. ord[n]unge zcu entgegen enthalden, gescheen. *Sie hoffen, der Herzog werde sich ihrer annehmen usw.* Geben sonnabents in der heiligen osterwochen anno ꝛc. XXII[ten].

Beilagen: Vorzceichnis wie der eingrieff zcu Ihanßdorfft gescheen unnd was fur hantwerge alda antroffen. XVIII leynwebergezcaye befunden, sechszehen dovon zcuhawen unnd zweie lauets u. g. h. ordnunge gantz unvorseret geloßen. Vier schneydern aldo ist nicht gescheen. Viern schuestern aldo seint etzliche leysten unnd hantwergsgeredt zcuhawen. Czweien beckern aldo, einem der den einwhonern haußbackens gebacken hat, dem ist nichtts gescheen, dem andern, der broth unnd semelln nach außsage des richtters doselbist forder zcu vorkewffen gebacken, demeselbigen den offen unnd etzlich hantwergkgeredt nicht großwirdigk zcuschlagen. Czweien rademachern ist an etzlichen raden ein wenigk zcuhawen. Einem gerber aldo ist auch an etzlichen gerbegeredtt eine wenigk zcuhawen. Czweien buthnern aldo ist nichtts gescheen.

In einem dorffe Helber[sdor]fft genanth, welchs nicht I virttel mheyl wegs von Kempnitz gelegen, ein leynweber befunden, deme man die arbit unnd gezcaie uffgehaben, aber uff burgeschafft durch den gleitzman sich mit u. g. h. seiner unbilligkeit zcu vortragen unnd forder nicht meher zcu uben solchs gezcaie unnd erbeyt ime unvorseheret widdergegeben.

455.

Kloster Chemnitz, 1522 Mai 13.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941. Copeyen so zu dem Kloster zu Kemniz gehören 1143—1540 fol. 27 (A).

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,138 (B).

Anm.: Die Copie ist von Johannes Leypp, Clericus des Wirzburger Bisthums, päpstlichen Notarius beglaubigt. — Die Confirmation dieses Vertrages durch Herzog Georg von demselben Tage, Concept, ebendaselbst fol. 33; die des Bischofs Johannes VII. von Meißen, auch von demselben Tage, bei Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,141. — Bald nach dem Abschluß des Vertrages wurde derselbe mit satirischen Randglossen versehen gedruckt; ein Exemplar dieser seltenen Schrift, die Richter a. a. O. 2,148 beschreibt und nicht ganz fehlerlos abdruckt, befindet sich in einem Sammelbande auf der Rathsschulbibliothek zu Zwickau (Schrank IX Fach VI No. 21). Einige Varianten aus demselben sind unter C angemerkt.

Albertus von der Gabelentz Prior, Rudolffus von Milckaw Senior, Matheus Cellarius, Johannes Voyth, Nicolaus Küchenmeister, Johannes von Plauen, Petrus Moller, Simon von Kempnitz, Mathias Custos, Nicolaus Schifferdecker, Magnus Groß, Caspar Weynoltt und der ganze Convent bewilligen dem Abte Heinrich

454. *a) April 9.*

von Schleinitz bei Gelegenheit seiner Resignation auf sein Ansuchen und weil er dem kloster und uns geistlicher und zceithlicher dinge nutzlich und woll in das neun und dreyssigste iare vorgestanden, dodurch unßer kloster wie dan offenbarr und augensichtigk seiner gnadenn loblichenn regiments in fuertrefflichen rath gedey und pesserunge bracht und gesetzt ist, *auf Lebenszeit folgende Provision.* Czum erstenn sall seyne gnade zcu wesentlichem enthaltt habenn die pfarre sancti Iodoci zcur Glesaw mit dem filial und aller zcugehorunge nutzunge und einkomenn, mit dem vihe getreydich futter und haußgerethe ßo darinnen vorhanden, gantz freye aller pension. Item[a]) holtz auß der Kolunge, ßo vill man vor das haus, auch zcu vorbawunge[b]), bedurffende. Die fischerey in der Kempnitz von der molle zcum Forte biß an die mole zcum Borne ane alle vorhinderunge. Denn kleynen teyche zcu Borne. Vierhundertt Reynische guldenn an gutter muntze ierlich, ye uff eyne weichfaste hundert Reynische gulden an allen behelffe, durch den kunfftigen appt zcu gebenn. Alle wochenn sechs schock brott, wie man die vor den convent becket und speißet. Und furder zcu seiner gnadenn ierlichen notturfft alle ihare zcehen schogk karppenn und zwey schock hechtte zcw bequemer zceyth. Vierzcig[c]) scheffell kornn, zwantzigk scheffell gerste uff Martini. Vier undt zwantzigk[d]) scheffell malcz trium regum, funffzcigk scheffell haffer purificacionis Marie. Eynen scheffell erbes, eynenn halbenn scheffell rubesamen, auch eyn halbenn scheffell hanff invocavit. Czehen virttel lagerbier, zcehen virtteil trengkbier, czehen virtteil kaventt zcu beqwemer zceith. Czwey virtteyll Boxberger weynn[e]) in mosten. Drey ochssenn, zwey speckschweynn auß der mölenn, vier bruelinge uff weyhennachtenn, czehen schöpsse, ßo vill lemmer, funffzcehen[f]) schaff uff osternn. Eynn schogk huner, funffzcehen genße Martini. Drey hosichenn putter, eyne thonne schaffkeße Laurencii. Vier schock forenn grune adder dorre omnium sanctorum[g]). Zwene scheffel saltz Vrbani. Acht rehe zcu beqwemer zceit entzelenn, nicht alle uff eynn mahell. Eyne kewle von eynem hochwilde, auch ßo vill von eynem schweyne, ßo offt man fehett. Vier schock bretthe, tzwantzzcigk schock schendelnn uff pfingstenn. Vier fuder heue, zwey fueder grumet, zcehen[h]) schock rockennstroe, ßo vill haberstroe Andree. Dyße obgeschribene stucke sollen sein gnadenn ierlich ane vorzcugk kegen der Glesav geschicket und uberanthwortt werden. Wue aber obgenantter unßer gnediger herre mitt weßen stetthe im closter sein wurde, sullen sein gnadenn die vorzceichneten stucke ierlicher notturfftth alleine der helfftte gereicht werdenn, doch unschedelich und unabbruchlich dem gelde und anderem, ßo man sein gnaden gebenn ßall. Auch ßall seine gnade haben das hauße im closter bey sanct Maternenkirchenn mitt den stuben kammernn unnd allen gemachenn oben und unden mit den zweyhen gemachen im kewlichtten thorme oberstenn unnd nyderstenn, das haus und badestubenn im garttenn, mitt den gengen abe und zcu in die kirchenn freye zcu gehenn, schlusselle zcw den thörenn ungehindertt von iderman mit

455. *a) A hat hier und in der nachfolgenden Aufzählung öfter ein von mir nicht wiedergegebenes Paragraphenzeichen. b)* erbawunge *B. c)* xi *C. d)* xxiii *C. e)* wein Kötschbergen *C. f)* x *C. g)* funffzcehen genße — sanctorum *fehlt C. h)* czwayntzigk *C.*

allem haußgerethe bûchernn und anderm, ßo dorinnen vorhandenn. Item in dasselbige haußе ßall, ßo offtte seyn gnade im closter sein wirdt, uff seiner gnaden personn eynen capplan eynen knechtt und eynen knaben teglich speyse und trangk zw bequemen stunden nach notdurfft gereicht und gegebenn werden, tzw itzlicher malzceith zwoe kannen Freybergisch bier unnd eyne kanne weyn, desgleichenn zcu der collacion ßo vill, mher adder weniger, nach ßeiner gnadenn willenn und gefallenn, und vor die dyner closterbyer, ßo vill die nottdurfft erfordertt, ßall ungewertt gegebenn werdenn. Auch sollenn die stubenn desselbigenn haußes, desgleichenn daß badt mitt holttze einczcuheyssenn und mitt bestellunge aller nottdurfft ane sewmnis vorsorgett, auch dem bader, wen er badett, die kost gegebenn werdenn. Item die capella Bethanie adder sancte Marie Magdalene, auch den altar uff der poerkirch zcw sanct Matternn ßall seyne gnade ane vorhinderunge vor sich gebrauchenn. Auch sal seine gnade eine cella uffm schlaffhauße und eynen schlussel zcur liberey darein zcu gehenn nach seynem gefallenn habenn. Item seiner gnadenn capplan sollenn auch mitt kleydernn und schuen nach closterlicher gewonheith vorsorgett; und seinen gnadenn auch zcu tegelicher nottdurfft lichter gegebenn werdenn. Eynenn kelche, tzwey silberne ampullenn, drey[i]) ornat, tzwey messebucher, tzwey silberne monstrentzlein, eyn kleynn silberne kreutzlein und vier silberne becherlein sall seine gnade vor sich zcw gebrauchen behalttenn, darzcw alle notdurfft pro sacrificio habenn. Item tzwey pferde und ein behangen wegenlein, die pferde und knechtte mitt kost futter und stallunge, ßo offte seine gnade im closter sein wirdt, zcu vorsorgenn. Auch ßall ßeyn gnade habenn das haußе uff sanct Annenberge zcw gebrauchenn, darzcw die berckteyle, wue die allenthalbenn gelegenn, ßo durch ßein gnade dem closter zcu ere und nuttze erbawett und erlangett, die helffte genissenn, auch mitt zcubusse denn halbenn theyll zcu vorlegenn vorpflicht ßein. Unnd uff das der ehe genantte her Heinrich unßer gnediger herre diße obgeschribene seine provisionn gebore und einkommen ane beschwerunge muhe und vorzcugk ytzlichs zcw bequemer und ernantter zceitt erlangenn und einpringen und sich mitt nymandes derhalbenn irrenn bedurffe, sall ßeyn gnade von dem zcukunfftigenn herren apptte auch dermassen, wie von unß gescheenn, vorschribenn und vorsichert werdenn, und alßo vorsehenn und vorordenen, domit seine gnade ane clage und wir ane nachrede bleybenn mogen. *Der von Bischof Johann von Meißen als Visitator genehmigte Vertrag ist von sämmtlichen oben genannten Mitgliedern des Convents unterschrieben.* Gegebenn — inn unßerm obgenanttenn kloster vor Kempnitz — funffzcehen hundertt und im tzway und tzwantzigistenn ihare am tage sancti Servacii, der ware der dreytzcehende tagk des monats may.

Unnd ich George vonn Rothschytz Meyßnischenn bischthumbs priester auß keyserlicher gewalth offenbarer notarius —. Und seyntt hierbey gewest der wirdige und wolgelartte her magister Melchior Rudel von Weyssenfels und die erbarn George Pfluck von Tschocher und Mattheß vonn Weyßlitz m. g. h. thurknechtt —.

455. *i)* 4 *ebendaselbst.*

456.

Notariatsinstrument über die Resignation des Abtes Heinrich von Schleinitz.

Kloster Chemnitz, 1522 Nov. 20.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,143.

In nomine domini. Amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quingentesimo vigesimo secundo, indictione decima, die vero Iovis, vicesima mensis novembris, hora vesperarum vel quasi, pontificatus — Hadriani sexti Romani pontificis anno primo, coram — domino Ioanne — Misnensis ecclesie episcopo, venerandus pater et dominus dominus Hinricus de Schleinitz monasterii ordinis sancti Benedicti foris Kempnitz abbas et in ecclesia cathedrali Misnensi archidiaconus, in nostra notariorum publicorum nec non testium infra scriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constitutus, predictam abbatiam suam, quam tunc ut premittitur obtinebat, ex certis et rationabilibus causis ad hoc animum suum moventibus resignare intendebat, ipsam cum omnibus iuribus et pertinentiis suis in manibus reverende paternitatis sue tanquam ordinarii sui episcopi et visitatoris sponte et libere resignavit et eandem renunciavit. Quam quidem resignationem et renunciationem sic factam idem reverendus dominus Misnensis episcopus admisit et acceptavit, recepto tamen prius ab eodem domino Hinrico resignanti in manibus suis, quod in resignatione et renunciatione huiusmodi non intervenerit fraus dolus symonia seu quevis alia illicita pactio, corporali iuramento absolvit. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum sua reverenda paternitas presentes litteras publicas sive presens publicum instrumentum fieri atque conscribi precepit atque mandavit. Acta sunt hec in loco capittulari ambitus monasterii et conventus ordinis sancti Benedicti foris Kempnitz, anno domini indictione die mensis anno pontificatus ꝛc. quibus supra, congregatis ibidem venerabili et religiosis viris et dominis Alberto de Gabelenz priore, Rudolffo de Milckaw seniore, Mattheo cellerario, Iohanne Voyt, Nicolao kuchmeister, Iohanne de Plawen, Petro Moller, Simone de Kempnitz, Matthia custode, Nicolao Schiferdecker, Magno Gross, Casparo Weinold ceterisque omnibus et singulis fratribus in eodem monasterio conventum facientibus et representantibus nec non venerabilibus viris et dominis magistro Christofforo Eringio, magistro Melchiore Rudel, Iacobo Reinichen presbiteris, validis Wolfgango et Iona[a]) de Schleinitz, Hinrico, Georgio et Caspare de Schonbergk, Erasmo Fischer ducali secretario, Georgio Pflugk, Mattheo de Weislitz aliisque fide dignis clericis et laicis diversarum presertim Misnensis Merseburgensis et Numburgensis dioecesis testibus ad premissa vocatis et requisitis.

Et ego Georgius de Rothschiz Misnensis diocesis presbiter publicus sacra imperiali auctoritate notarius — et ego Christophorus de Rothschitz Misnensis diocesis clericus publicus sacra apostolica auctoritate notarius —.

456. *a) Wahrscheinlich ist* Iohanne *oder* Ihan *zu lesen.*

457.

Notariatsinstrument über die Wahl des Hilarius von Hamburg, bisher Abt zu Goseck, zum Abte des Klosters Chemnitz. **Kloster Chemnitz, 1522 Nov. 20 fg.**

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,153.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (vergl. Richter a. a. O. 2,294) im J. 1597 auf dem Schloße zu Chemnitz, ebenso eine Urk. über die Bestätigung der Wahl durch Bischof Johann von Meißen datum in cenobio ordinis s. Benedicti foris Kempnitz die Saturni vicesima secunda mensis novembris anno — millesimo quingentesimo vigesimo secundo, *gedr. ebendaselbst 2,156.*

In nomine domini. Amen. Anno *usw. wie No. 456* dominus Iohannes sancte et ingenue Misnensis ecclesie episcopus, facta resignatione abbatie in manibus reverende paternitatis sue per — dominum Hinricum monasterii ordinis sancti Benedicti foris Kempnitz novissimum abbatem, prout et quemadmodum in litteris et instrumentis publicis per nos desuper confectis et conscriptis plenius habetur et continetur, in nostra notariorum publicorum testiumque infra scriptorum ad hoc specialiter vocatorum presentia tanquam ordinarius eius loci et visitator personaliter constitutus venerabilibus et religiosis viris dominis priori ceterisque fratribus eiusdem conventus universis et singulis proposuit opportunum et necessarium fore, ut monasterio de novo et idoneo abbate provideretur. Cumque id triplici via fieri quandoque consuevisset, vel inspiratione spiritus sancti, secundam[a]) scrutinii vel compromissi, primamque viam nunc perraro observari, secundam quoque ex certis quibusdam causis preclusam esse asseruisset, per tertiam viam abbatem deligendum consultum visum est. Quare omnes et singuli predicti conventus fratres, duobus tantummodo exceptis, quos malicia a vera religione et fratrum pietate atque concordia averterat, unanimiter et singillatim, tandem et seorsum in reverendum in Christo patrem et dominum dominum Ioannem Misnensem episcopum suum ordinarium patrem patronum et visitatorem nec non in egregios et prestantes viros et dominos Iohannem Hennigk sacre theologie professorem ecclesie Misnensis cathedralis decanum et Iohannem de Maltitz eiusdem ecclesie canonicum compromiserunt ac in eorum gratiam paternitatem et prestantias consenserunt, ut[b]), quemcunque idoneum deligerent vocarent postularent deputarent et preficerent, sese abbatem et patrem gratanter habituros et accepturos. Unde habitis insequenti die Veneris post *misse pro sancti spiritus invocatione decantationem[c]) variis et multiplicibus tractatibus pensitatisque et curiose consideratis circumstantiis, domini compromissarii prenominati vota sua in — dominum Hilarium abbatem cenobii in Gossigk concorditer direxerunt, prout ex subscripta declaratione — domini Iohannis Misnensis ecclesie episcopi sue reverende paternitatis et aliorum compromissariorum nomine facta, quam de verbo ad verbum pro maiori fide voluimus inserere, manifestum est. Tenor vero eiusdem declarationis sequitur et est talis:

In nomine sancte et individue trinitatis — Amen. Nos Iohannes — episcopus — vigore compromissi hesterna die per religiosos viros huius monasterii professos capittu-

457. *a) Statt* secundam *sollte man* vel *erwarten. b)* ut *ist überflüßig. c)* post misse per sancti spiritus invocatione de tentacione.

lariter in loco capittulari congregatos, omnibus qui de iure aut consuetudine huic actui interesse debebant vocatis, in nos et alios facti de nominando eligendo postulando et ordinando novo patre et abbate huic monasterio, qui in spiritualibus et temporalibus laudabiliter hoc regere ac gubernare possit, nostro et aliorum omnium nomine nominamus postulamus et ordinamus — dominum Hilarium de Hamburgk ordinem sancti Benedicti iam professum et actu in sacerdotio et legittima etate constitutum tanquam idoneum et habilem in abbatem et patrem huius monasterii Kempnitz ordinis sancti Benedicti, qui illi in spiritualibus et temporalibus bene digne utiliter ac laudabiliter preesse potest. In nomine patris et filii et spiritus sancti.

Huiusmodi itaque declaratione alta et intelligibili voce per reverendam suam paternitatem lata, idem dominus Hilarius tunc personaliter coram constitutus indignum huius muneris se reputans supliciter petiit, quatenus reverenda paternitas sua singulos fratres conventuales scrutaretur et apud eosdem inquireret, an de sua persona grati forent, vel quicunque contra eandem sive vocationem aut postulationem ad huiusmodi dignitatem abbatialem de se factam excipere proponere vel dicere vellent aut intenderent. Facto itaque singillatim scrutinio et inquisitione, omnes et singuli palam in predictum dominum Hilarium tanquam patrem et sui monasterii futurum abbatem unanimiter consenserunt. Quamvis etiam idem dominus pater Hilarius peteret, quatenus eidem cenobio et fratribus de alio abbate magis idoneo provideretur, reverendus tamen pater Misnensis episcopus eundem admonuit et adhortatus est, ut predicta abbatialem dignitatem munus et officium sibi, ut premissum est, decreta benevole acceptaret ac eisdem pro laude omnipotentis dei et omnium sanctorum civium nec non sua et omnium Christi fidelium sibi presertim commissorum eterna salute preesse studeret. Eam ob rem et ne spiritui sancto reluctari videretur, prefatus dominus Hilarius abbatiali dignitati muneri et officio in Kempniczensi cenobio sive monasterio ordinis sancti Benedicti se humiliter submisit et eadem curiose perficienda et gerenda acceptavit. Quare per reverendum dominum Misnensem episcopum ad chorum ecclesie ductus, ad summum altare prostratus ac hymnus gloriosus: „Te deum laudamus“ in finem usque decantatus est, adiunctis etiam aliis quibusdam pro divina laude orationibus. Quibus finitis rursum ad domum capitularem reducto locus abbatis inibi eidem domino abbati moderno assignatus et vocatio sive postulatio per reverendum dominum Misnensem episcopum ordinarium et visitatorem verbo confirmata est. Deinde prestito per eundem modernum dominum abbatem corporali iuramento episcopo Misnensi prestari solito, a singulis fratribus obedientie prestationem sive promissionem[d]) consueto more idem modernus dominus abbas recepit, et tandem, acceptis loco abbatis in choro ac reali corporali et actuali possessione per reverendum dominum Misnensem episcopum in eodem choro, sua reverenda paternitas omni astanti populo eundem dominum Hilarium modernum eiusdem monasterii abbatem clara alta et intelligibili voce denuntiavit eique curam regimen et administrationem eiusdem monasterii et pertinentium et attinentium ad hoc ipsum, tam in spiritualibus quam in temporalibus,

457. *d) Vergl. den schon vom 20. Nov. datirten Eid bei Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,158.*

auctoritate sua ordinaria commisit et in domum abbatialem predicti monasterii tradendo similiter corporalem possessionem eiusdem introduxit; et hec omnia et singula in nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti. Super quibus omnibus et singulis prenominatis reverendus dominus et pater Misnensis episcopus requisivit et mandavit a nobis notariis infra scriptis unum vel plura publicum seu publica et tot, quot fuerint necessaria, fieri scribi et confici instrumentum et instrumenta. Acta sunt hec in monasterio ordinis sancti Benedicti foris oppidum Kempnitz Misnensis diocesis in loco capittulari, in choro ecclesie et in domo abbatiali respective, anno indictione die mensis anno pontificatus ꝛc. quibus supra, presentibus ibidem venerabili et relligiosis priore ac ceteris fratribus universis eiusdem conventus professis nec non venerabilibus et doctis viris et dominis magistro Christoffero Eringio Lipsensi, magistro Melchiore Rudel ex Weissenfels, Iacobo Reinichen de Schmöllen presbiteris ac nobilibus et strenuis Iona[e]) et Wolffgango de Schleinitz, Hinrico, Georgio et Casparo de Schonbergk, Erasmo Fischer ducali secretario, Georgio Pflugk, Mattheo de Weislitz aliisque fide dignis clericis et laicis diversarum presertim Misnensis Merseburgensis et Numburgensis diocesis testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Et ego Georgius de Rothschitz —. Et ego Christofferus de Rothschitz —.

458.

[Um 1522 Nov. 20?]

Hdschr.: Mehrfach von anderer Hand, jedoch nur stilistisch corrigirtes Concept. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 94 fol. 54.

Anm.: Wahrscheinlich wurde dieser Vertrag ziemlich gleichzeitig mit dem Amtsantritt des Abts Hilarius abgeschloßen; der Verkauf des Hauses zu S. Annaberg (No. 459) beweist, daß schon 1522 Nov. 21 der Provisionsvertrag von 1522 Mai 13 (No. 455) eine Aenderung erfahren hatte.

Abt Hilarius bekennt, daß sein Vorgänger Heinrich von Schleinitz zu sonderlichen unterthenigen willen und wolgefallen *des Herzogs Georg, auch dem Kloster zu Nutz und Frommen sich zu einer Ermäßigung seines* reservat unde provision *verstanden habe. Die herzoglichen Commissarien Ernst, Herr zu Schönburg, Glauchau und Waldenburg, und Antonius von Cospodth, Amtmann zu Schellenberg und Sanct Annaberg, haben darauf einen Vertrag entworfen, nach welchem das Kloster dem alten Abt auf Lebenszeit folgendes zu geben hat.* Erstlich die behausung zur Glesaw mit der capellen unde andern gepewde, ßo der alde abt hath pawen lassen, das hausgeretthe unde was nach darynne ist mit dem garthen doselbst behelth der althe apt fur sich; aber die pfarre und was darzw gehöreth ubergibeth er dem yczigen abt seynen nachkummen unde dem closter dieselbige zu bestellen und zu vorsorgen. Zcum andern ßo behelt der alte apt die behawsung ym closter, wie die allenthhalben vor benimeth unde vorschriben mit den kamern oben unde raume zcum setzretthe[a]), mit den gengen in die kyrche frey zw gehen

457. *e) Wahrscheinlich ist* Johanne *oder* Jhan *zu lesen.*

458. *a) wol für* secrete *(Abort).*

sampt dem badehauße ym garthen, wie vor auch vorschriben, unbedranget und ungehindert von yderman, auch die stuben mit holtz unde einzuheyssen sampt dem bade; auch dem bader die kôste, ßo offte er des bedorffen wyrdt, sal yhm der nawe apt vorsorgen lassen. Zcum drytten sal er, der alte apt, die capellen Marie Magdalene, auch den altar oben ad sanctum Maternum ane vorhinderung fur sich gebrauchen und sal yhm der naue apt uff sein person tzwene capellan, II knaben, eynen knecht teglich speyse unde tranck nach notdorfft yn sein haus reichen vorsorgen. Unde uff seyne person zw allen malzeitthenn, zw der collation, auch sônsten, ßo es seyne notdorfft erforderth, sal der alte apt macht haben Freybergers byrr unde wein, ßo vil er des bedôrffen wyrdt, nach seynem gefallen zu holen laßen unde das ym nicht von den neygen ader sônst untuglich ader wandelwares geben werde, desgleychen das ym seyne speyse in der kuchen nach notdorfft gekocht gemacht unde allenthhalben, wie sich gebureth, vorsorget werde, und ob er zuweyllen ethwas bsonders hinein schicken wurde, das ym solchs zu kochen zu machen nach aller notdorfft durch den nawen apt vorschafft, unnd fur die capellan und dyner closterbyrr, ßo vil sie zur notdorfft bedôrffen, teglich gegeben, auch die capellan mit kleydern unde schuen vorsehen. Desgleychen auch lychte, ßo vil er zur notdorfft teglich bedarff, sôllen ym gegeben werden, unnd sal der nawe apt yhm alle ihar vorschaffen IIII reh zw fahen, auch zuweyllen mit eyner keule wilpreyt vorsehen gutthe freunde darmit zu voreren. Unnd ab zwweyllen seyne freunde aber sonst ymandts zw yhme kommen wurde, sôllen dieselbigen mit yren dynern [und] pferden beherbergeth, mit speyse tranck und futther nach gelegenheit der personen erbarlich und genugsam vorsorgeth unde vorsehen werden. Zcum vyerden sol man yhm vom berckwergken iherlich XL fl. uff itzlichs quatember x fl. unnd sunst II hunderth gulden iherlich uff itzlich quatember L fl. unnd alßo auff ytzlich quatember mit eynander 60 fl. ane vorzcogk an gutther muntze uberreichen unnd anthwurten. Unnd ab sich mit der zeith ethwas mangels ader geprechen begeben ader vorfallen wurden, es wer an der behausung ader wonung, yn kôchen ader keller, an speyse ader trangk ader wie das namen, ßo zw der notdorfft gehorth, haben mag unde er solchs angeben wurde, soll ym nach billigkeith und gelegenheith der sachen von dem nawen apt gebesserth geanderth gewandelth unde nach seyner notdorfft darein gesehen werden, klage unde widerwille zu vormeyden. Zcum funfftenn unnd ob der alte apt yhm closter mit wesen nit seyhen wurde, darauß er sich doch nicht ane redliche ursache geben unde wenden will, ßo sol yhm der nawe apt unnd seyne nachkummen dysße nachfolgende stuck eynreumen unnd geben. Die behausung zur Glesaw ꝛc. wie vor ym ersten artickel benumeth, holtz aus der Kollung, das stucke wasser yn der Kempnitz zu fischen, das teichlein zcum Born, welchs alles er vor auch gehath hath; VI schock brotth alle wochen ader L schôffel korns dafur iherlich unnd ym iherlich zu bequemer zeith reichen unde geben unde ghen der Glesaw, wie vor geschehen, fûren unde uberanthwurtthen lassen v centner karpffen, I centner hecht, v faß lagerbyrr, v faß trinckbyrr, v faß kofenth, II virtel Bocksberger most ader sonst wein, der do tuglich ist, I scheffel erweiß, ȝ scheffel rubesamen, ȝ scheffel hanff, x scheffel gersten, XX scheffel haffern, II ochsen, II speckschuein aus der mull,

II schuein aus dem hoffhe, VI schôpsche, VI osterlemmer, I schock alte huner, XV gense, II hosen botter, I thunne kehse, II stuck saltzs (?), IIII schock bretthe und XX schock schindlen, IIII fuder grummeth, IIII fuder håw, X schock rockensthro, X schock haberstro, II ß dôre fôren, VI rhe uff zeith wen es ym gefelleth, I keule von izlichem hochen wildt, auch schueynen, ßo offte man fehet, unnd nichts deste weniger dye II hunderth gulden iherlich uff izlichs quatember L fl. ane vorzogk an gutther mu[n]tz unnd von pergkwerken auch iherlich XL fl. uff izlichs quatember X fl. *Der alte Abt hat sich damit einverstanden erklärt; nur für den Fall, daß ihm ein Artikel des Vertrages nicht gehalten werde, will er auf die ihm früher zugesicherte Provision nicht verzichtet haben. Auch verlangt er Beurkundung und Besiegelung des Vertrages durch Abt und Convent, durch den Landesherrn und den Bischof von Meißen.* Solchs alles — haben wir obgenanter Hylarius apt ꝛc. angenhommen und bewilligeth — in unde mit krafft dises unnsers brives, der gegeben ist ꝛc. unde mit unser ebtey ynsigel bevhestiget, und zw mher sicherheit haben wir gebetthen den edlen wolgeboren hern hern Ernsten ꝛc. und den gestrengen vehsten Anthonius von Kospodt als diser sachen handeler yre eynsygill neben das unsere zu drucken ꝛc.

459.

Kloster Chemnitz, 1522 Nov. 21.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 10398. Für die 4 SS., die niemals an der Urk. gehangen zu haben scheinen, sind Einschnitte vorhanden.

Hylarius Abt, Johannes Hennel Prior, Johannes Saltza Subprior, Albertus von der Gabelenntz Senior, Franncisçus Petzko Custos, Sebastianus Schnetter Küchenmeister, Ludowicus Prugk Cantor, Mattheus Heffte Procurator und der ganze Convent des Klosters und Stifts Chemnitz verkaufen mit Wißen und Willen des Bischofs Johannes von Meißen und des gewesenen Abtes Heinrich dem Herzog Georg das haws, so gemelter herr Heynnrich der alte apt kurtzvorschyenner zceit in gedachts unnsers genedigenn herrnn hertzog Georgenn stat auff sanndt Annabergk vonn newem auff unnsers closters chostenn unnd darlegenn erpawet unnde ytzo zu seynner provision innenn gehabt, mit seinem rawm gepewde unnde aller eynn- unnde zugehorunge, wie das doselbst an der ecke gegenn dem barfuessercloster uber gelegenn ist, *für 2000 Rhein. Gulden, die innerhalb der nächsten vier Jahre zu bezahlen sind. Johannes Bischof zu Meißen* als visitator unnde ordinarius gedachts closters unnde stieffts zw Kempnitz, *sowie Heinrich der alte Abt geben ihre Einwilligung dazu.* Des zu urkunde — habenn wir Iohannes bischoff zw Meissenn, Hylarius apt unnde ganntzer convent bestimpts closters zu Kempnitz unnde wir Heynnrich etwann apt doselbst eynn yeder teyl dyesenn kawffbrieff mit unnsernn annhanngenndenn innsiegelnn wissenntlich besiegelnn lassenn, der gegebenn ist im closter zw Kempnitz am freytage nach Elisabet — taussennt funff hunderth unnde im zcweye unnde zcwannczigistenn iarenn.

(SD.) (SD.) (SD.) (SD.)

460.

Verzeichnis der durch den gewesenen Abt Heinrich von Schleinitz dem neuen Abte Hilarius übergebenen silbernen und vergoldeten Gegenstände. **1522 Nov. 22.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 10399. Die beiden SS. unter Papierdecke. 1. Schild: viergetheilt, 1. 4. Lamm, 2. 3. gespalten, vorn eine, hinten 2 Rosen; darüber der Bischofshut. 2. Schild: Kreuz, zwischen deßen Armen vier Kugeln.

Nach Christi unsers lieben hern geburdt funffczehen hundert und in dem tzwei und tzwanczigisten iare am sonnabende nach Elißabet in kegenwertikeit des hochwirdigen — hern Iohansen bischoffen zw Meyssen hat der erwirdige in got her Heinrich von Schleinitz des closters sancti Benedicten ordens vor Kempnitz alter abt dem erwirdigen in got herren Hilarien von Hamburgk dem nawen abtte hirnach geschribene silberne und vorgůltte kleinoth uberantwort und erstlich von altten cleinotten, szo m. g. h. her Heinrich von Schleinitz abt und archidiacon doselbst befunden:

Eyn altter becher mit eyner spiczen decke, eyn tzwifacher geschlosner kopff, eyn clein hoch becherlein mit eyner decken, tzwo silberne gegůltte schalen inwendig mit hirschen, tzwo grosse ampullen eyns gegůlt, das ander ungegůldet mit schnawtzen, eyn clein becherlein wie ein feßlein mit reiffen gemacht, funff silberne unuorgůlte schalen, eyn kopff von flader mit eynem silbernen fusse, tzwo cleinere ampullen silbern vorgůlt, eyn silberner stab, eyne altte infula mit perlen gestickt mit lobwergk und gesteinen, eyne andere altte infula mit perlen und golde gestickt mit eynem grůnen bodem, tzehen gůlde ringe, funff grosse pontificalringe silberne gegůlt, eyn clein silbern vorgůlt pacifical pectoral.

Von nawen klenotten, so m. g. h. her Heinrich von Schleinitz abt ꝛc. bey tzeit s. g. regements geczewget. Eyn silbern bilde sancte Veronice, eyn clein silbern creutz uff eynem fusse mit edelgestein, tzwey cleyne monstrenczlein mit cristallen ubertzwercht vorsaczczet, eyn groß pacifical pectoral silbern vorgůlt mit einer ketten, eyne schône grosse gestickte infula mit dem gebiltnis annunctiacionis beate Marie virginis, eyne nawe weisse tamaschkene infula mit gôlden borttenn, eyne schône grosse tzwifache schewer von dreiczen marcken vorgůlt, eyne mittel vorgůltte scheuer tzwifach vorgůlt, eyne kleine tzwifache vorgůltte schewer, vier schlechte silberne vorgůltte bechere mit decken, eyn grosser knôrrichter becher vorgůlt mit eyner deck, eyn cleiner silberner vorgůltter knôrrichter becher mit eyner decken, eyn kleynes silbernes vorgůlttes becherlein mit eyner deck, eyn schôner cristal ader brillen in silber gefasset dorinne heiligthum, tzwelff vorgůltte silbernne leffel, tzwelff unuorgůltte silberne lôffel, tzwey schône grosse silberne becken mit vorgůltten rendenn, sechs gůldene ringe mit gesteinen, eyn scheide mit credenczmessern.

Des zw urkunde ist dise vorczeichnis aus sonderlichem befelich hochgenantten m. g. h. von Meyssen geczwifacht eyne bey s. g. erhaltten und die andere dem nawen hern von Kempnitz mit irer beyder g. secreten besigelt gegeben im iore und tage wie obenn.

Georgius[a]) de Rothschicz reverendi in Christo patris et domini domini Ioannis sancte et ingenue Mißnensis ecclesie episcopi cancellarius manu propria subscripsit.

Von sylberwergk in der kirchenn. Eyne schône grosse silberne ûbergûlte monstrancze, tzwo silberne monstranczen seyndt nicht vorgûldet, eyn schôn groß silbern iungfrawlich brostbilde mit eyner kronen, eyn sylbern Marienbilde in der sonnen, eyn sylbern bilde sancti Benedicti, eyn silbern bilde sancte Scholastice, eyn silbern bilde sancti Iohannis evangeliste, eyn silbern bilde sancti Iohannis baptiste, tzwene grosse silberne arme, eyn silbern monstrenczlein mit eynem Franckreichischen wopen, tzwey strauseyer in silber gefasset, tzwo grosse silberne ampullen ane schnautzen, eyne grosse greyffclawe in silber gefasset, eyn cristallglaß mit eynem silbern fusse und decke vorgûltt, tzwene cristallen kôppfe mit heiligthumb, eyn silbern schôn grosß rôchfaß, eyn silbern pacifical vorgûlt mit eyner perlenmutter darein eyne Veronica geschnitten, sechczen silberne vorgûltte kelche daruntter gehôret eyner hern Niclassen Bachmanne zwe und ist eyner dovon zcur Glese.

(SI.) (SI.)

Georgius — subscripsit[a]), *wie oben.*

461.

1522.

Anm.: Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,294) im J. 1597 im Schloße zu Chemnitz; die Jahreszahl 1527 bei Richter ist nach Arnolds Originalniederschrift (vergl. die Einleitung) ein Druckfehler und muß in 1522 geändert werden.

Herzog Georg erläßt einen Befehl an den Abt zu Chemnitz, die Lehre Luthers betreffend.

462.

1526 März 5.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,159.

Anm.: 1527 Mittwoch nach dem neuen Jahre (Jan. 2) belehnt Abt Hilarius unter denselben Formalien den Wolf von Schönberg mit Grüna und Reichenbrand für den Fall, daß die Gebr. von Meckau zu Limbach kinderlos sterben sollten. Vergl. ebendaselbst 2,164.

Abt Hilarius belehnt auf den Wunsch des Herzog Georg und mit Wißen des Prior Johann Hommel, des Senior Albrecht von der Gabelentz und des Cantor Anthonius Fogel den Wolff von Schönbergk auf Sachsenburg, Herrn zu Glauchau und Waldenburg, mit allen Gütern, welche Albrecht, Oswalt und Ditze von Meckaw Gebrüder zu Limbach vom Kloster zu Lehn getragen. — Geben montags nach oculi in der heiligen fasten anno ꝛc. im XXVI[ten].

460. *a)* Georgius — subscripsit *von anderer Hand.*

463.

Chemnitz, 1526 Aug. 5.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941. Acta des Kl. Kemnitz Visitationssachen bel. 1526.
Anm.: Vergl. No. 450. 451. — Abt Hilarius schenkte dem Herzog Georg von dieser Summe 1640 fl. Weiteres scheint aber damals nicht zurückgezahlt worden zu sein, denn noch im J. 1541 verzinste die Stadt Döbeln die Summe von 4360 fl. Vergl. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941. Haushaltungssachen des Benedictiner-Mönchs-Closters zu Chemnitz fol. 62 und Cop. 161 fol. 58b.

Abt Hilarius schreibt an Herzog Georg, daß der Rath der Stadt Doebeln ein bei dem Kloster aufgenommenes Darlehn auf fürstliche Anweisung zurückzahlen wolle und macht (auf einem abhanden gekommenen Zettel) die nöthigen Angaben über die Namen der Gläubiger, Hauptsummen und Zinsen. Ferner auch auff weyttere und andere e. f. g. schrieffte die zcinsse unnd guethere belangende, die das closter und convent in — hern Ioanßen hertzogen zcu Sachssen — khurfuerstenthum haben, ubersende ich mit allem gehorsam e. f. g. auch ein vorzceichnis hie angeschlossen mit besunder groser demuettiger bitte, e. f. g. wolden mich unnd das convent dobei auch genedigklichen schuetzen und hanthabenn. — Gebenn uffm kloster Kempnitz sontags nach inventionis Steffani anno ꝛc. XXVI°.

Erste Beilage: Was das closter unnd convent zcu Kempnitz an zcinssen unnd guetthern im khuerfuerstenthum hat, auch die zcinsse gefallen unnd was hinderstelligk. Ein dorff Elbißbach bei dem Gnanttsteyn ist der vonn Eynsiedell, gehet alleyn von dem closter zcu lehen. Ein dorff Nengkerstorfft im amptte Born mit allen gerichtten, pfarlehen, III schogk unnd VII gr. zcinssenn, seynt allewege gegebenn, auch zcehenden zcu demselbigen pfarlehenn doselbist von einem dorffe Schonaw genannt, ist auch nach bißher gefallenn. XX gr. bei einem bawer zcu Waltterstorfft umbe Born, seint auch nach gegebenn. XLIIII gr. von zweien wuesten guettern von Trene einem dorffe umbe Born, seint auch allewege gegebenn. XXI gr. von einem bawer zcur Langenlewbe bei Penigk, seint nach biß uff die zceitt gefallenn. IIII fl. bei Herman von Newstedt zcu Zcedelitz ynn einem dorffe Hartte bei Born ierlichen von LXXX fl. hewptgeldis ist VI fl. vorsessener zcinsse unnd wil garauß soliche nicht geben auff unbegrundtte ursache, das das kloster eine verschreibunge haben solde hoer dan LXXX fl., das doch nicht ist, wie ich ine dan vor einem ihare unnd lenger aller summa biß uff LXXX fl. quittiret habe. Ein pfarlehen im dorff Pendorff im ampte Born, haben die gemeyn deßselbigen dorffs, wie ingelegktte copei[a]) meldet, dem closter iczundt in dießem vorgangenem ihare entwandt.

Zweite Beilage von anderer Hand, doch wol aus derselben Zeit: Zwey lehen zu Kempnicz in der pffarkirchenn gelegenn, welge von m. g. hernn zu lehenn rurende. Der altarie santi Barberen was eynkomens wihe volget. 4 ß XL gr. czins in gleiczambpt vorschribenn. 1½ fl. czinse stedt die ha[u]bptßome bey eynem bůrger Hans Hagel zu Kempnicz; IX gr. czinße von eynem garten, welger darzu gehort. Summa V ß

463. *a) Diese Beilage ist abhanden gekommen.*

xx gr. 6 ₰. Altarie sancti Nicolai eynkomen: 4 ß xlv gr. 3 ₰.[b]) czinßen dy pawern in eynem dorffe beim Grunenhain gelegen; 8 gr. 2 haußgenissen; 1 ß 30 gr. czinße beyn radt; xii gr. von eynem gartenn. Summa 6 ß 65 gr.

464.

1527 Febr. 4.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,162.

Anm.: Richter 2,164 führt aus diesem Jahre noch einen Lehnbrief des Abtes für Hans Thyele, Bürger zu Chemnitz, über das Rechenbergische Freigut in der Gablentz an.

Abt Hilarius belehnt Cristoff Thomshirn zu Chemnitz und seine Leibes- und Lehnserben mit dem forwerg und gesess zum Hockricht, *das derselbe dem Caspar Thyle abgekauft hat: jedoch behält er sich und dem Kloster vor die obersten und niedersten Gerichte,* darzu auch ünser iagd und hochwilt, schweyne und rehe, wie vor alders und bißher gewest. *Dazu soll der Belehnte dem Kloster jährlich auf Martini 4 Scheffel Korn und 4 Scheffel Hafer als Zins* uff unser schlos Rabensteyn, *auch alle Jahr 4 Kapaunen auf Weihnachten geben.* Er soll auch gleych andern unsern freyen leutten, so offt es die nodturfft fordert, zu wagen gelde und knechte lehen zwifach gelt wie vor alletzeyt gewest, ungeweigert geben. *Aller andern Dinste und Zinse,* auch der rüge geystlichen und werentlichen, *soll er frei sein. Auch soll er wegen der Güter vor Niemand anders als vor dem Abte zu Recht stehen. Die Brüder des Belehnten Hans, Wilhelm und Anselm Thomshirn, die ihn, falls er kinderlos stirbt, beerben sollen, werden mitbelehnt —.* Gegeben — am montage nach unser lieben frawen tage lichtweyhunge — tausend fünff hunderth und in sieben und zwantzigsten iaren.

465.

1527 Mai 21.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 115. 2 SS. an Pergamentstreifen. 1) S. des Abts Hilarius, entspricht bis auf das Wappen unter der Madonna (vergl. Taf. III No. 5) und die Umschrift, auf welcher der Name des Abts übrigens undeutlich ist, genau dem S. des Abt Heinrich von Schleinitz Taf. III No. 4. 2) Conventssiegel vergl. Taf. II No. 4.

Anm.: In dorso: Nota. Diese vorschreibung hatt Rochus Wildeck vonn Hans Arnolt bekomen, vonn welchenn Wildeck die der rath von gemeinem guth zu sich gelost, hebt davon ierlichenn die zins *(Sec. XVI).*

Hilarius Abt, Joh. Hammell Prior, Rudolffus von Milckaw, Albertus von der Gablentz Senioren und der Convent des Klosters zu Chemnitz verkaufen dem Hans Arnolt Bürgermeister und Gleitsmann zu Chemnitz wiederkäuflich 10 Rhein. Gulden jährlichen Zins, zahlbar halb auf Walpurgis und halb auf Michaelis, auf dem Dorfe Altchemnitz und allen Zugehörungen um 200 Rhein. Gulden Hauptsumme. So auch zcuvor in vilen vorlauffnen iarn an solcher heuptßum unser furfarer der erwirdige in got her Heinrich von Schleinicz ethwan abt und archidiacon zu Kempnicz von dem wirdigen hern Micheln

463. *b)* 3 hale *über der Zeile zugefügt.*

Zillern altaristen zu Kempnicz ßeligen hundert und zwanzigk Reinische gulden uff sechs gulden widerkeuffliche zinße zu einem altar in der stadt Kempnicz entpfangen und wir auß bit und vormogen gedachts Hansen Arnolts dyweil das aus zulosßung und vorgunstigung unsers gnedigen hern herzogk Georgn zu Sachsßen ꝛc. und des landes bischoffen von Meissen nach absterben er Michel Zillers gescheen, das desselbigen erben die zinße haben vorandern und vorkeuffen mogen, hat benanter Hans Arnoldt angezeigte zinße geburlicher weisße in gutem kauffe mit unser gunst zu sich bracht unnd uns darauff gedachten er Zillers heuptbriff bey und neben achtzigk Reinische guldenn an guter furstlicher munze und zinsgroschen gereicht und gegebenn, damit wir also der zcwei hundert gulden heuptsum genczlichenn und zu dancke bezalt und vorgnugt seint. *Der Wiederkauf um 200 Rh. G.* an furstenmuncz und zinßgroschen *ist ein halbes Jahr vorher anzukündigen.* Gegebnn — im funffzehen hundert unnd sibenn und zcwanzigistenn iare dinstags noch dem heilgenn sonntage cantate.

466.

1527 Juli 31.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 32500. Des Rats zw Leypzig Briefe etc. 1550 fol. 49.
Anm.: Herzog Georgs Gunstbrief über den Ankauf des von Georg Clausnitz hinterlaßenen Guts zu Schönau und über die weitere Verleihung desselben an Peter Butner durch Abt Hilarius (laut des von Ernst von Schonburgk zu Glauchau und Waldenburg und Anthonius von Kospodt Amtmann auf dem Schellenberge aufgerichteten Contracts und des von Abt und Convent gegebenen Lehnbriefes) geben zu Dreßden mitbochs noch Vrsule 1527. *Gleichzeit. Abschr. Ebendaselbst fol. 51.*

Hilarius Abt, Joh. Hammel Prior, Rudolf von Milckau, Albertus von der Gabelentz, Anthonius Fogel, Johannes Plauen Küchenmeister und die ganze Sammlung des Klosters zu Chemnitz beleihen den Peter Buthner, Amtmann des Klosters, der in verschienenn auffrurischenn unnd fehrlichen tzeittenn auch in seinem ampte allewege unnde mit fihlenn gethrauen vleissigenn dinsten befunden und erkanth *worden ist, und seine Erben wegen dieser seiner treuen Dienste und auf Fürbitte des Herrn Ernst von Schonburgk mit dem Gute zu Schönau, welches zuletzt Georg Klaußnitz vom Kloster zu Lehn getragen hat, mit allen Nutzungen usw., auch mit der Mühle und der Schneidemühle. Vorbehalten wird ein jährlicher, halb auf Walpurgis und halb auf Michaelis zahlbarer Zins von 30 Groschen;* desgleichenn sollenn sie auch der pfarre unnd pfarkirchenn zu sant Niclas ire gerechtigkeitt pflegenn. *Auch zum Heergeräthe, das in dem Dorfe gehalten wird, soll der Besitzer des Guts seinen Theil beitragen. Im Uebrigen aber soll das Gut von allen Lasten, Zehnten und Diensten frei sein,* furnemlichenn auch vonn allen gerichtenn geistlich ader weltlich auch zu ruegenn zu gehenn oder dieselbigenn rugenn ann und uff zue nehmenn. — Gescheenn unnd gegebenn — thausennt funff hundertt unnd im siebenn und tzwantzigstenn ihare mitwoch nach Iacobi des heiligenn zwelffbotten.

467.

Verkauf von Nenkersdorf. **Dresden, 1531 Apr. 26.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 96 fol. 25b.

Der apt zu Kempnitz hat zu mergklichem anligen und des closters nutz das dorff Nenckerßdorff Anthonien Schrengken erblichen vorkaufft. Darzu hat m. g. h. hertzog Georg[a]) gunst geben. Actum Dresden mitwochs nach Georgii anno ꝛc. xxxi.

468.

1533 Apr. 8.

Hdschr: Eigenhändiges Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941. Haushaltungssachen des Benedictiner Münchs Closters zu Chemnitz 1539—41 fol. 99.
Anm.: Vergl. No. 351. 352.

Abt Hilarius an den Kanzler Dr. Simon Pistoris. Er habe bereits vor einem Jahre durch den Amtmann Wenzel Puschmann wegen eines Gutes Copitz in Böhmen Bericht erstatten und bitten laßen, auf dem Tage, der zwischen k. Maj. von Ungarn und Böhmen und dem Herzog Georg ihrer Gebrechen halber abgehalten werden solle, auch diese Angelegenheit zur Sprache zu bringen. Da diese Handlung sich bis jetzt verzogen habe, jedoch künftige Quasimodogeniti, wie Ernst von Schönburg ihm mitgetheilt, vorgenommen werden solle, so bittet der Abt den Adressaten, die Sache nicht zu vergeßen, und übersendet gleichzeitig einige die Bestätigung dieses Gutes betreffende Copien. Geben dinstags nach palmarum anno ꝛc. im xv[c] und xxxiii[ten] ihar.

469.

1535 Juli 13.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 117. Die 3 SS. des Bischofs Johann, des Abts und des Convents an Pergamentstr. vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II, 3 Taf. IV No. 8 und unten Taf. III No. 5, Taf. II No. 5.
Anm.: Ein in unwesentlichen Einzelheiten abweichender Entwurf befindet sich im Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 96 fol. 52.

Hilarius Abt, Joannes Hammel Prior, Albertus von der Gablentzs, Joannes Voigt, Nicolaus Kogeler Senioren und der ganze Convent verkaufen mit Einwilligung des Bischofs Johann VII. von Meißen an Bürgermeister, Rath und Gemeine zu Chemnitz den getreideztehenden an garben von korn weitzs gersten hafern und hew sampt drittehalp scheffel korn, funff sipmas gerste und funff sipmas hafer, so uff Burckart Reyhers gute beym Furthe gelegen stehen, außgenommen die hochwilt- und ander iagt, die wir uns wie vor alters zuvorn behaltenn haben, wie wir den ierlichen von etzlichen feldern yn irem stadtgerichte gelegen zw entpfahen fugk und gerechtigkeit gehapt haben, *und außerdem* alle die geltztynse, so wir von etzlichen eckern wiesen hewsern und gerten yn irem stadt-

467. *a)* hertzog Georg *am Rande.*

gerichte gelegenn, so sie uns iherlich zu geben vorpflicht gewest, alles nach inhalts eynes registers, ßo wir ynen doruber zugestelt, vorkaufft doch weniger ader meher ungefherlich, *um eine alljährlich halb auf Michaelis und halb auf Walpurgis zahlbare Summe von 80 Gulden guter Landeswährung, je einen um 21 Groschen.* Gegeben — tawsent funffhundert und ym funff unde dreyssigsten iar den dinstagk nach Kiliani.

470.

1535 Juli 13.

Hdschr.: Concept. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 96 fol. 53.

Anm.: Der Gunstbrief des Herz. Georg geben zu Dresden dornstags noch Andree apostoli *(1535 Dec. 2) Or. Pap. Ebendaselbst No. 10788.*

Bürgermeister und Rath zu Chemnitz bekennen, mit Einwilligung des Herzogs Georg dem Kloster alle demselben zustehenden Getreidezehnten und Geldzinsen von Grundstücken innerhalb des Gebietes des Stadtgerichtes, außgenomen den raum und vier heuser die eptey genant, welche dem kloster mit yrer freyheit czinse und gerechtigkeit inhalts der alden schiede[a]) gerucklichen pleyben, doran wir s. g. und dem convent kein einhalt thun wollen oder sollen anders dan wie die alden schiede außweysen, *um jährlich zu entrichtende 80 Gulden abgekauft zu haben.* Wir wollenn auch bey hochgedachtem u. g. h. uff unser unkost ein gonst uber solchen kauff und handlung zur bestettung außbringen und denselbigen s. g. zustellen. — Gegebenn — dinstag nach Kiliani anno ꝛc. xxxv.

471.

K. Karl V. bestätigt dem Kloster alle Privilegien und Freiheiten. **Rom, 1536 Apr. 17.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 10799. Das Siegel an weißen und hellrothen zusammengeflochtenen Seidenschnüren (vergl. Heffner Kaiser- und Königssiegel 34 No. 170) ist beschädigt.

Carolus quintus[a]) divina favente clementia Romanorum imperator augustus ac rex Germaniae — recognoscimus et notum facimus tenore praesentium. Etsi imperialis dignitatis amplitudo —. Hacque ratione fit —. Quum itaque nobis pro parte honorabilis devoti nobis dilecti Hilarii abbatis et archidiaconi monasterii in Kempnitz ordinis sancti Benedicti Misnensis diocesis humiliter supplicatum fuerit, ut sibi et successoribus suis ac conventui et monasterio in Kempnitz omnia et singula privilegia literas gratias indulta munimenta et iura ipsis a divis Romanorum imperatoribus et regibus et signanter a Lothario secundo dicti monasterii fundatore, Conrado secundo[b]), Frederico primo[c]), Adolpho[d]), Alberto primo[e]), Ludovico quarto[f]), Carolo quarto[g]) et Sigismondo[h]) praedecessoribus nostris concessas et datas ac concessa et data gratiose confirmare approbare ratificare innovare et de novo concedere dignaremur: nos igitur huiusmodi supplicationi benigne inclinati considerantes inprimis laudabilem et approbatam vitae conversationem

470. *a) Vergl. No. 63.*

471. *a) In Capitalen. b) No. 302. c) richtiger wäre* secundo. *Vergl. No. 307. d) No. 322. e) No. 324. f) No. 347? g) No. 354. h) No. 391.*

et syncerae devotionis affectum, quo praefatus abbas archidiaconus et fratres monasterii supra dicti nobis fide digno testimonio commendati fuerunt, attentis etiam precibus reverendissimi in Christo patris domini Alberti tituli sancti Petri ad vincula sanctae Romanae ecclesiae presbiteri cardinalis archiepiscopi Moguntinensis et Magdeburgensis primatis administratoris Halberstatensis sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarii principis electoris et amici nostri charissimi pro praefatis abbate et archidiacono et conventu in Kempnitz apud nos intercedentis, idcirco animo deliberato *usw. (bis auf unwesentliche Aenderungen wörtlich wie die Bestätigungsurkunde des K. Sigismund von 1415 Apr. 14 No. 391).* Datum Romae die decima septima mensis aprilis anno domini millesimo quingentesimo trigesimo sexto, imperii nostri decimo sexto et regnorum nostrorum vigesimo primo.

Unter der Plicatur, eigenhändig: Carolus.

Auf der Plicatur: Ad mandatum caesareae et catholicae maiestatis proprium
Obernburger.

(S.)

472.

König Ferdinand I. nimmt das Kloster in seinen Schutz und Schirm. **Prag, 1538 Apr. 17.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 10872. Das S. des Königs an Pergamentstreifen (vergl. Heffner Kaiser- und Königssiegel 25 No. 180).
Anm.: In dorso: R^ta P. Vogt (?)

Wir Ferdinannd von gots gnaden Romischer kůnig — bekennen offennlich mit dem brief und thuen kundt allermenigclich, wiewol wir allen und yegelichen unsern und des hailigen reichs underthannen unser kônigcliche gnad und miltigkait mitzutailen genaigt, so sein wir doch mer begierlich die, so die yppigkait diser wellt zurugg geslagen und got dem almechtigen zu lob sich in ain gaistlich reformiert leben ergeben haben und mit singen und lesen embssigclich dienen, mit gnaden zu bedennckhen. Und wir nu glaubwirdig bericht worden, das das gotzhaus und closter Kemnitz vor vil hundert iaren von weilend kaiser Lotarius der ander loblicher gedachtnús gestifft und von dannen here ye und alwege als ain kaiserliche stifftung von unsern vorfaren Romischen kaisern und kônigen am hailigen reiche in sondern gnaden verspruch schutz unnd scherm gewest und gehalten worden, das wir demnach solhes alles, auch die unndertheniglsten pit von dem ersamen unserm lieben andáchtigen Hilariusen abbte und archidiaconen und gemainem convent vermelts gotzhaus und closters Kemnitz yetzo an unns beschechen bedacht und angesehen, unnd darauf anstat und in namen der Rômischen kayserlichen mayestat unsers lieben brueders und herrn auch fur uns selbs als Rômischer kônig yetz benannten abbte sambt dem covennt mit allen und yeden des gotzhaus und closters Kemnitz ambtleuten dienern hindersassen underthanen haben und gutern, wo die gelegen und inen zugehôrig sein, in hochgedachter kayserlichen mayestat unsern und des hailigen reichs sonnder gnad verspruch schutz und schurm aufgenommen und emphangen

haben, nemen und emphachen sy auch darein aus dem gwaldt, so wir von kayserlicher mayestat haben, und aus macht unser Rômischen kônigclichen obrigkait hiemit wissentlich und in crafft dits briefs, also das benanter abbt und convent mitsambt allen und yeden vermelts closters Kemnitz ambtleuten dienern hindersassen underthanen, auch allen deren hab und gutern in der kayserlichen mayestat unserm und des hailigen reichs sondern gnad verspruch schutz und schurm sein und sich aller und yegclicher gnaden freihaiten privilegien recht und gerechtigkaiten gebrauchen unnd geniessen sollen und mogen, wie ander so in der kayserlichen mayestat unserm und des reichs schutz und schurm sein, solhes alles haben gebrauchen und geniessen von recht oder gewonhait von allermenigclich unverhindert, doch das benanter abbt und convent ainem yeden umb sein spruch und vorderung an den ennden, da sich solhes geburt, rechtens stat thun. Und gebieten darauf anstat und von wegen der kayserlichen mayestat auch fur unns selbs als Rômischer kunig allen und yeden curfursten und fursten, gaistlichen und weltlichen, prelaten graven freyen herren rittern knechten haubtleuten burggraven phlegern verwesern ambtleuten schulthaisen burgermaister richtern reten unnd sonst allen andern des hailigen Rômischen reichs underthanen und getrewen, in was wirden wesen oder stand die sein, mit diesem unserm brief und wellen, das sy benanten abbt und convent, auch des gotzhaus und closters ambtleut diener hindersassen underthanen und zugehôrige an disen der kayserlichen mayestat und unsern gnaden verspruch schutz und schurm nit hindern noch irren, sonder sy der gentzlich gebrauchen geniessen und gerueblich dabey beleiben lassen und davon nit dringen oder beschwern, noch des yemands andern zu thun gestatten bey vermeidung kayserlicher mayestat, auch unserer und des reichs sweren ungnad und straff und darzue ainer peen nemlich zwaintzig marckh lôttigs golds, die ain yeder, so er hiewider hanndlen, halb in kayserlich maiestat unser und des reichs camer und den andern halben tail obbemeltem abbt und convent zu bezalen verfallen sein solle. Das mainen wir ernnstlich. Mit urkhundt dits briefs besigelt mit unserm kunigclichen anhangenden insigel. Geben in unserm kunigclichen sloß Prag den sibenzehenden tag des monats apprillis nach Cristi geburdt funffzehen hundert und im acht und dreissigisten, unserer reiche des Rômischen im achten und der andern im zwelfften iaren.

Unter der Plicatur, eigenhändig: Ferdinand.

Auf der Plicatur: Ad mandatum domini regis proprium.

Meisner (?)

(S.)

473.

Dresden, 1538 Apr. 22.

Hdschr.: Vielfach corrig. Concept. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 162 fol. 66d.

Herzog Georg theilt dem Abt auf ein Schreiben, in welchem dieser von dem berckwerck, so sich uff der eptei ereugen, erwenung gethan mit weitter anzeig ewer keiser-

lichen regalien und freyheiten, *mit, daß nach den auf seinen Befehl in alten Berg- und Zehntbüchern angestellten Nachforschungen die Landesherrn von jeher* uff den epteien zur Czellen, Kempnitz und sonst uff allen den berckwercken die regierung verleihung und andere furstliche oberkeit *in Gebrauch gehabt hätten.* Darumb wir den brauch, so wir von althers herbracht, mer dann ewere regalien achten. — Datum Dresden montags nachm heilligen ostertag anno ꝛc. XXXVIII°.

474.

[1539 Juni 3.]

Hdschr.: Abschr. von 1540. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941. Acta die Sequestration des Kl. Kemnitz bel. 1540—41 fol 2.

Anm.: Das Datum des Briefes ist aus No. 477 zu entnehmen. — Das Or. befand sich nach Arnolds Registratur (Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,294) im J. 1597 auf dem Schloße zu Chemnitz.

Abt Hilarius bittet nach dem Tode des Herzogs Georg den Herzog Heinrich, ihn, sein Kloster und die Unterthanen von wegen keyserlicher maiestat unnd des heiligen Romischen reichs, so wir zcugethan, *in Schutz zu nehmen und ihre Privilegien, Regalien, Freiheiten und Gerechtigkeiten zu erhalten;* das wirt auch an zcweiffel e. f. g. bey keyserlicher maiestat hochrumlich sein ꝛc. *Zugleich übersendet er Copien etlicher Privilegien des Stifts.*

475.

Herzog Heinrich begnadet den Abt Hilarius mit einer neben der herzoglichen Behausung auf dem Markte gelegenen Hofstätte zu Marienberg. **Marienberg, 1540 Jan. 29.**

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 10927. Das S. des Herzogs an Pergamentstr.
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,168 ex orig. (mit der falschen Jahrzahl 1541).

:Von gots gnaden wir Heinrich hertzog zu Sachsenn lantgraff in Duringenn und marggraff zu Meissenn: bekennen — das wir dem erwirdigen unserm liben andechtigen undt gefattern hernn Hilario apte und archidiacon zu Kemnitz aus sunderm genedigen willen unsere hofestadt auf Mariaberge neben unserer behausunge am margte gelegen sampt allem darauff gewantem gebeude an steyne, bawholtz, so darauf geschigt ader dartzu gefellet, erblichen zugesagt und voreygent haben, auch dasselbe hauß von allen burgerlichen beschwerden geschossen und dynstbarkeyt erblichenn begnadett und thun solche begnadung hirmit gegenwerttiglich, also und dergestalt das genanter unser liber andechtiger herr Hilarius apt zu Kempnitz und seine nachkommende dises haußes besitzer zu des rats geboten nicht vorpflicht seyn, sunder sich alleine unsers amptmans aufm Wolckensteyne, der itzt ader zukunfftig aldo vorhandenn, gebots und bephelichs halden und, wann es zu landtzugen kemè, mit eynem manne zu fues und hôer nicht dynen sollen. Dagegen hatt er sich widerumb vor sich seine erbnehmen und nachkommenden des hauses vorbunden und zugesagt, dy hofestadt auftzubawen und ein zirlichs haus

auftzurichten und sunderlich unden im hause eine grosse stuben nach der breyte des hauses und ein batstubeleynn zu bawenn. Dyselbe grosse understubenn sollen wir unser erbenn und nachkommenden, wann und so offt wir auf Mariaberg sein werden, vor unser hofegesinde und das badestubelein zu unserer nothdurfft zu gebrauchenn habenn, ihme auch und seynen nachkommenden des hauses besitzern den abfal vonn dem rôhrwasser aus unserm hause zugelassen, doch das wir zu enthaldung unserer fische einen fischkasten dahin môgen setzen lassen, das wir uns unsern erben und nachkommenden sulcher gestalt vorbehaldenn und hirmit ausgetzogen habenn wollen, treulich und ungeferlich. Zu urkundt mitt unserm anhangenden insigel besigelt und geben auff Mariabergk dornstag nach conversionis Pauli anno domini tausent funf hundert undt im virtzigisten ihare.

(S.)

476.

1540 Febr. 17.

Hdschr.: Eigenhändig unterschriebenes Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 119. Das S. an Pergamentstreifen ist abgefallen.

Abt Hilarius schließt mit dem Rath der Stadt Chemnitz zu forderung irer stadgebeude des kalchsteins halbenn *einen Vertrag dahin ab,* das wir unnd unsere nachkomenn denn kalchsteinn uff der Steiner guter wy zuvornn uff unser unkost sollenn unnd wollenn brechenn unnd denselbigenn fuffzehenn ellenn langk, neun ellen breith unnd drey ellenn hoch rechtschaffenn unnd unvorteilt setzenn unnd legenn lassenn. Darkegen unnd widerumb sollenn sy unns unnd unsernn nachkommen ie einenn solchenn hauffenn kalchsteinn vor acht gutte schock landeswehrung bezalenn unnd denselbigenn kalchstein alsdann uff ire unkost vor ire zigelscheune vorschaffenn. — Geschehenn dinstags nach invocavit in der fastenn anno domini xv^{c} xl.

(SD.)

477.

Abt Hilarius bittet Herzog Heinrich, die Visitatoren entweder zur Unterlaßung der Visitation des Klosters anzuweisen oder doch bewirken zu wollen, daß dieselbe zuletzt vorgenommen werde.

1540 März 29.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941. Acta die Sequestration des Kl. Kemnitz bel. 1540—41 fol. 1. Das zum Verschl. aufgedr. S. ist abgefallen.

Anm.: Auf dem Rückblatte ist bemerkt: Wir wollen diese schrifft den visitatoribus zwstellen undt werden sich dieselben der gebur wohl zu verhalten wissen. Dresden dornstags inn der osterwochen anno ꝛc. xxxx *(1540 Apr. 1).*

Durchlauchter hochgeborner furst —. Nochdem ich euren f. g. dinstag noch trinitatis im xxxix. iar meyns closters stifftung etliche glaubwirdige ab-

schrifft zcu handen gegeben, darneben demůttiglich bittende, e. f. g. wollen mich meyn closter und underthanen von wegen keyserlicher maiestat und des heiligen Romeschen reichs, so wyr zcugethan, in gnedigen schutz und schirm nemen, mich meyn gestiffte unnd underthanen bey unsern privilegien regalien freyheiten und gerechtickeithen gnediglichen erhalten helffen, daruff ich von e. f. g. disse antwort bekomen, das e. f. g. den von der ritterschafft stedten landt und leuthen einen gnedigen schutz zcusaget, dergleichen wollen e. f. g. myr auch, alles was do loblich ehrlich und christlich ist, einen gnedigen schutz zcugesaget haben, des ich mich kegen e. f. g. hochlich bedanckt, unnd nuhn hernochmalß myr und meynen brudernn e. f. g. durch yre geschickten visitatores mith ernstlichem befhelich etliche artikel vhestiglichen zcu halten ufferlegt, des wir auch dermassen biß anhero gehalten haben. Dieweyl ich aber vorneme, das e. f. g. itz vorordente visitatores in Meyssen kurtzlich alhie bey myr einkommen sollen und villicht mith dissem keyserlichen gestifft auch wie mith andern, so von keysern nicht gestifft, geparen und ordnen, so besorge ich, die bruder disses closters, so guten bewust haben umb disse keyserliche stifftung privilegia und freyheyten, auch itzunger keyserlicher maiestat confirmirung und bestetung, mochten zcum teyl, er dan sie sich in ferner etwas noch abstellung der messen und anderm begeben, das landt reumen und durch forderunge anderer solchs keyserlicher mayestat klagenn, und dieweyl auch die glaubwirdigen transsumpt und abschrifft disses closters in itziger keyserlicher mayestat cancellie noch vorhanden und in frischen gedechtniß sein alß erst vor vyhr iaren innovirt und bestetiget[a]), auch zcu besorgen, so disse sachen haben helffen forderen alß der bischoff von Weyn, doctor Heldt ꝛc. mochten sie, so [sie][b]) solche vorandern vornemen, keyserlicher mayestat anzceigen; habenn sich e. f. g. meyns einfeldigen erachtens geschwindes keyserlicher mayestat schreybens und schwerer ungnade zcu befharen. Desgleichen worden myr, das ichs unangezceigent gelassen, allerley beschwerunge darauß entstehen. Dieweil ich den alczeit noch vormogen disses stifftes e. f. g. sondern rohm vor ander prelaten gedinet und vorthin nicht weniger dinen wil, ist meyn undertenige hochfleyßige bitten, e. f. g. wollen auß gnaden gedachten visitatoribus befhelen, was meyn gestiffte betreffend ferner innen zcu haldenn ader ye zcum wenigesten mith dissen closter mith der visitacion, biß das sie gar herumb komen, vorschonen, ab gott sein gnade wolle geben, das wir mitler zceyt zcu guter einicket komen mochten. — Gebenn am ostermontagk anno xv^{c} und xl.

E. f. g. alwege demutiger cappellann Hylarius apt und archidiacon zcu Kempnitz.

Aufschrift an Herzog Heinrich.

477. *a) Vergl. No. 471.* *b)* so sie; *doch kann ein* sie *hinter* so *nicht entbehrt werden.*

478.

Verhandlungen und Abkommen der verordneten Visitatoren mit dem Abt und dem Convent des Benedictinerclosters. **1540 Apr. 19.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10594 (Meyßnisch) Visitation derer Klöster, Städte und Dörffer im Meißnischen und Ertzgebürgischen Creyße 1540 fol. 255.

Visitation auffm closter Kempnitz angefangen montags nach iubilate im 1540ten iare.

Anno domini xv^{c} und xl ꝛc. sontags nach iubilate seind des durchlauchten hochgebornen fursten und herren herrn Heinrichen hertzogen zu Sachssen ꝛc. vorordente visitatores auffm closter Kempnitz einkommen und folgenden montag der gantzen samlung vormoege furstliches ubergebenen befehls das gemeine vorhalten gethan, was ir closterkleid belanget ꝛc. Und hierauff hat man sich in sonderheit eines ieden gemuets erkundet. Hilarius Rehfelder von Rehburg abt und archidiacon zu Kempnitz hat sich furstlicher ordnung untergeben, so ferne es wider keyserlicher mayt. gestifft nicht wehre, ane welche es vor sein person nicht gelangen solte, dorauff seiner ehrwirden zusagung geschehen von f. durchlauchtigkeit gnedigen schutz zu gewarten. Iohannes Klawenhaugen aus der herrschafft Schamburg aus der stad Hammel in Westfalen prior wil sein kleid nicht ablegen, sondern ist hinweg gezogen. Ludowicus Broeck von Zeitz procurator ergibt sich furstlicher durchlauchtigkeit ordnung. Iohannes Voitt von Kempnitz senior, Nicolaus Kogeler von Kempnitz, Simon Langkisch von Kempnitz, Petrus Muller von Kempnitz, Franciscus Sculteti custos von Beschko, diese v untergeben sich furstlicher ordnung und legen ir kleid abe. Leonhardus Brawenstein von Nurnberg cantor wil sein kleid nicht ablegen. Caspar Weinald von Kempnitz, Benedictus Krossen, die ii wollen sich furstlicher durchlauchtigkeit untergeben, und der Benedictus begert zum studio zu gefördert werden. Wolffgangus Awerschwald von Kempnitz, Thomas Matths von der Nawstad, die ii wollen nicht in unsers g. h. vorordnung willigen, sondern seind aus dem closter gezogen. Martinus Flach vom Scharffenstein burtig hat gewilliget in furstliche ordnung, begert forderung zum studio.

Abschied dem herrn abt und ganntzer samlung zu Kempnitz.

Sintemal sich sein ehrwirde sampt den andern ordenspersonen dem h. evangelio und gemeinem christlichen leben, auch dem willen des durchlauchten hochgebornen fursten und herren herrn Heinrichen hertzogen zu Sachssen ꝛc. ergeben, ist inen ein ordnung, der sie sich zur ubung in irer kirchen vorhalten sollen, uberantwortet und zu vorhuetung ubriger unkost, auch damit sich die personen einiges abbruchs nicht zu beklagen, ist mit dem herren abt vorschaffet, das die bruder alle, dieweil ir numals wenig, alle uber einem tisch auch aus einer schussel essen sollen, aus ii oder dreien kandeln trincken und was uberbleiben wird an speise und tranck, widerumb an seinen ort tragen lassen. Und auch das sie nach irem stande und wesen vorsehen, sol man den bruedern

alle sontag und fest, auch alle donnerstag gebratens geben, die andern tage aber in der wochen sollen sie gespeiset werden, erstlich I suppen, ein fleisch fisch oder eier, nachdeme es gelegen sein wird, darnach ein zugemuesß, zuletzt ein nachfleisch fisch oder eier; des abends aber sollen inen III gericht gegeben werden zimlicher notdurfft. Es sol aber auch bir und brot unter dem mal nach erfoderung eines ieden not inen unvorhalten und unvorsaget bleiben von denen, so der herr apt hieruber vorordenen wird. Und das alle uberlei personen und gesinde, so nicht von nôten, abgeschaffet werden. Auch das den bruedern, so fern sie vorhanden sein werden, ein winterstube, dorein man II tisch setzen mag, vorordenet werden, dorinnen sie essen und sich wermen mugen. So sol auch der herr abt, nachdem sie das closterkleid abzulegen gewilliget, die ordenspersonen mit ehrlichen als priestern gehoeren kleidungen vorsehen und vorsorgen, als rock, hosen und wammes, hembden und pareten, auch lager und inen ein garten zur lust eingeben, doch das einer den schlussel darzu habe, dem zu vortrawen, domit des gartens gepfleget. Nach dem allen ist den bruedern vorgehalten und befohlen unter christlichem und geburlichem gehorsam unter dem apt zu bleiben, domit sie nicht so gar ires freien willens leben, doch sol inen unvorboten sein und werden, wo es ir ehrlich geschefft erfordere, auszugehen. Auch ist dem herrn apt befohlen sich umb einen gelerten und geschickten man zu bemuhen, der den bleibenden personen aus der h. schrift teglich lese und die woch zwo predigten thu, auch die knaben so vorhanden unterweise. Fur solche muhe sol im der herr abt LXX fl. zusampt dem tisch geben iehrlich, dach wo der herr abt einen solchen man mit geringerer besoldung uberkommen mag, soll ime vorgunst sein, allein das ein gelerte und zu solchem ampt geschickte person vorschaffet werde. Und dieweil sich das einkommen der geistlichen lehen zu Kempnitz in der stad zu bestellung der kirchendiener nicht erstrecken thut, ist mit dem herren abt auff die wege gehandelt, das s. e. gutwilliglich vorheissen fur sein person auch folgend alle innhaber des closters dem rad zu Kempnitz iehrlich I^{c} und XX fl. zu geben, doch mit diesem beschied, wo sich eine anderung der religion durch das ganntze land, welche got gnediglich vorhueten wird, zutruge, so wil der herr apt dem closter nichts ubergeben, sondern solchs zuruckzuziehen macht haben.

479.

[1541 Febr. 5? 6?]

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941. Die Sequestration des Klosters Kemnitz bel. 1540—1541 fol. 6.

Anm.: Die Visitatoren kamen wahrscheinlich am 5. Februar nach Chemnitz; wenigstens beabsichtigten sie dieß nach einem Briefe vom 30. Januar (Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10595. Verzeichniß unterschiedlicher Oerter fol. 38). Da No. 479 eine Beilage zu No. 480 bildet, so ist das Schreiben wol am 5. oder 6. Februar abgefaßt.

Abt Hilarius antwortet den Sequestratoren auf ihr muntlich antragen unnd befelh von wegen — hern Heinrichen herzogen zcu Sachsenn — unnd derselbenn landtstende: *da die Sequestratoren zweifelsohne wüßten, daß dieses Kloster ein kaiserliches Gestift und dem heil. Römischen Reiche* zcugethann unnd eingeleibt *sei, so möchten sie diese Sache gar wol*

bedenken, damit nicht kais. Maj. und dem h. Röm. Reich zuwider gehandelt werde; erst vor etwa 4 Jahren sei er in diesem Stifte von Neuem bestätigt und ihm auferlegt worden, daß er alhie uff erdenn inn zceitlichenn unnd weltlichen gutern keine oberkeit dann alleine das heilige Romisch reich *haben solle, wie aus der beigelegten Abschrift hervorgehe. Da ihm nun große Gefahr drohe, wenn er hinter dem Rücken des Kaisers in ihr Vornehmen einwilligen würde, so bittet er sie nochmals, ihn in seiner Praelatur und Administration seines Regiments nicht zu stören.*

480.

1541 Febr. 6.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941. Die Sequestration des Kl. Kemnitz bel. 1540—41 fol. 5. 4 SS. unter Papierd. zum Verschl. aufgedr., beschrieben bei No. 482 sub 2—5 (A). Concept ebendaselbst Loc. 10595. Verzeichnuße unterschiedlicher Oerter fol. 36 (B).

Anm.: Das angeführte, den Sequestratoren übergebene Verzeichniß der Ausgaben des Klosters (aus den Jahren 1539 und 1540) befindet sich ebenfalls im Hauptstaatsarchiv Loc. 8941. Haußhaltungssachen etc. 1539 — 41 fol. 1. Eine mit dem Inhalt des beigefügten Zettels ganz übereinstimmende Notiz ebendaselbst Loc. 10592. Verzeichnis der registrirten Hauptbriefe fol 1. 33b.

Herzog Heinrichs und der Landschaft verordente Sequestratoren in Meißen berichten an Antonius von Schönberg, Hofmeister, und Hans von Schleinitz, Amtmann zu Radeberg, daß sie die Sequestration im Kloster Chemnitz angefangen; der Abt aber sei gannz schwer gewesenn *und habe eine schriftliche Exception eingelegt.* Er hat aber in solche sequestration nicht anders willigen wollenn, dan das im unser g. h. herzog Heinrich — ein schrifft sal gebenn, das sein furstlich gnade ihn, ab ehr vom keisser derwegen angefochten, wolde vortrettenn und schuzenn, welchs wir ann unsern g. h. zu gelangen lassen im zugesagt. Wie ir nun vormeint, das solchs zu thuen sey, so wollet ime einen brieff stellen lann und dehn mit den rethenn oder einen boten herauf schickenn —. Die administration aber wil ehr nicht abtrettenn, sondern solches selber vorwalten und erbeut sich, was ehr vormagk, ierlich der landschafft zu hinderlegenn. Wue ehr aber eine solche kuche und außgabe, wie ehr uns ein ungeferlich vorzeichnus, das auf gastung der hernn und anders sey gegangenn, vorgelegt, wolde haldenn, kunde seine hinderlage nicht groß sein. Sal man auch ihn erauß ierlich contentirn, wie ehr dan darzu, weil er zu Leipsigk, das man den prelathen so zur haußhalthunge geschickt sal sizen lann, gehort, nicht willigen will, so wird er unsers achtens auch nicht fast vil geben konnenn. *Sie bitten schließlich um den Rath der Adressaten.* Datum eilent uf closter Kempniz sontags am tage Dorothea anno ꝛc. XXXXI.

Zcedel. Wyr kunnen auch zu den privilegien disses closters nichtt komen, den der abtt zceigett an, er habe dy dem bischoff von Meissen zugestaltt, künne die von im wyder nichtt bekomen. Datum ut supra[a]).

480. *a)* Zcedel — ut supra *B. Der dem Or. beigefügte Zettel ist abhanden gekommen.*

481.

Verzeichnis der Kleinodien des Klosters. **1541 Febr. 7.**

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10594. Registratur der Sequestracion (Meysner Landsregister der Sequestration halben 1540) fol. 95b.

Anm.: Die bei Gelegenheit der Visitation von 1541 aufgenommenen Verzeichniße der Einkünfte und Ausgaben des Klosters sowie des Inventariums sind unten im Anhang I mitgetheilt worden.

Cleinodia des closters Kempnitz sequestrirt montags nach Dorothe anno ꝛc. XXXXI.

Sant Vrsula brustbilt helt 55 mark 5 lot 3 quinten. Einn Mariennbilde in sole 17 mark 14 lot. Sant Iohannes evangelist 13 mark 2 lot. Sant Iohannis baptista 12 mark 14 lot. Sant Benedictus bildt 12 mark 14 lot. Sant Scholastica 13 mark 8 lot. II silbernn arm 31 mark 7 lot. I groß reuchfaß 7 mark 9 lott. Einn anders unnd II kleinn a[m]pulnn 5 mark 1 lot. Einn silbernn creutz mit etlichen edlenn steinenn helt 14 mark 6 lott. Summa 184 mark 3 lot 3 quinten.

II straußeier in silber gefast 10 mark 1 lot. I ganz vorgulte monstranz helt 27 mark 8 lott. I silbernn monstranz 13 mark 1 lott. Ein ganzen ubergulten apfel, darinnenn mann das sacrament behalden helt, 6 mark minus II lott. Baculus pastoralis, so ich habe machenn lassenn, 23 mark. II kleinn ampullenn wegen II mark 14 lot. I greiffklaue mit silber uberzogen 10 mark. XIII ubergulte calices thut 29 mark 3 lott. I sonderlichen altenn kelch helt 3 mark. I pacifical mit einem berleinn vergult unnd mit edlenn steinnenn besatzt helt I marck 14 lott. 14 pontificalringe. I infel mit perlenn unnd edlenn steinen gezirt. I alt infel mit edlenn gesteinenn.

Ornamenta.

I erhobenn rotgulden chorkappenn mit einem schilde, I casel, II diaconn rock sampt ihrenn zugehorunge als humeralenn albenn gurtlenn, III ampulln unnd stolen. I geradene guldenn cassel, 2 rocke mit irenn zcugehorunge. 1 rotguldenn casel. I erhobenn weißgulden casel, II rock. I rotguldene casel. I grune samet chorkappenn. I casel, 2 rock. I rotsamet chorkappen, 3 r.[a]) kasel, mit ihrenn zcugehorungenn. II rotsamet rock ane ihre zugehorunge.

I alt rotsammet casel
I grunsamet casel, 2 rock
I grunsamet casel mit almen
I blaue sammet casel
I weiß damasgkenn casel, ein chorkappenn, II rock mit blumen

} mit ihrer zugehorunge.

I grun damaßkenn casel mit blumenn, 2 rock sampt ihrer zcugehorunge. I rot damaßkenn casel mit erhobenn blumenn, I rock sampt der zcugehorunge.

I grun damaßken casel mit blumen, II rock
I grun damaßken casel, 2 rock
I grunn damaßken casel mit blumen, II rock
I schwartz damaßkenn casel, I rock
I schwarz damaßken casel mit einem creutz

} mit ihrer zcugehorung.

481. *a) etwa auch für* rotsamet?

I rot damaßken chorkap und I cassel, II rock
I leberfarb damasken casel
II alte seidenn casselnn
I alt schannlot casel
V alte casselnn, II rock von rotem tuch
II alte casselnn von schwarzem tuch
II alte grun casselnn
I grun cassel von tuch
VI alte chorkappenn
} mit ihrer zcugehorung.

XI altertucher mit leisten.
V seidenn furhenge.
I damaskenn
I seidenn
} vorhangk ad summum altare mit 2 leisten, II tuchern.

IIII altertucher. I tuch, I furhangk uff izlich altar. I grunn groß tapet tegendo pavimento chori. Neue tapet hinder dem hohenn altar. II alt tapet ad idem. Gestehenn III C guldenn.

Diese hernach verzceichente cleinodia hat man dem apt in seiner vorwarunge gelassen zu gebrauchenn, die man dan in allewege beym closter findenn soll[b]). II groß gießbeckenn silbernn mit der Schleinizcer wappenn ungeferlich 300 fl. II ubergulte becher in einander gesturzt. I silbernn schalenn inen vergult mit einem hirsch. I cristall inn silber gefast. V oder sehs silbernn loffel mit Schleinizcer wappen. II silbernn scheurenn vorgult mit decken. III hohe vergult becher mit deckenn.

482.

Die von Herzog Heinrich verordneten Sequestratoren machen einen Vertrag mit Abt Hilarius wegen der Verwaltung des säcularisirten Klosters. **Kloster Chemnitz, 1541 Febr. 10.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden No. 10980. Die aufgedr. SS. unter Papierdecke. 1. Abt Hilarius vergl. Taf. III No. 6. 2. (Hans von Kitzscher) Schild: 5 mal getheilt, darüber HVK. *3. (Ulrich von Grünrode) Schild: springende Bracke, Hz.: Brackenkopf; Aufschr.:* VV[G]. *4. (Haugold Pflug) Schild vergl. Siebmachers Wappenbuch her. von Hefner II, 3 (Sächsischer Adel) Taf. 47; Aufschr.:* HP. *5. (Andris Wanne, Stadtrichter zu Leipzig) Schild: durch einen geöffneten Zirkel in 3 Theile gespalten, in deren jedem eine Rose; darüber* AW. *Anm.: Die Verzichtbriefe des Martin Flach und des Benedict Kroß von demselben Tage, Orr. Pap., ebendaselbst No. 10978. 10979. Die Abfindungssummen betrugen 50 und 60 fl. —*

Des durchlauchten — hern Heinrich hertzog zcu Sachsenn — unsers g. h. landtschafften im lande zcu Meissenn uff seiner f. g. befelh verordente sequestratores mit diesem unserm offen brieffe bekennen und thun kundt idermennigklich. Nachdem in

481. *b)* Diese — soll *am Schluß, jedoch durch ein Einweisungszeichen hierher bezogen.*

der sequestration der eptey unnd closters vor Kempnitz so vil befundenn, das der erwirdig unnd andechtige her Hilarius die zceit apt doselbst bey zceit seiner regirunge bemeltem closter nuzlich unnd wol furgestandenn unnd sich erbottenn unnd zcugesagt solchs weiter nach seinem bestem fleiße zu vorwaltenn, so habenn wir ihm anstadt hohgemeltem furstenn und gemeiner landtschafft inhalt unser gegebenn volmacht unnd instruction heut dato solch closter als einem vorwalter dergestalt eingethann, das er solchs mit aller ein- unnd zcugehorunge vormoge der ubergeben registratur unnd inventario inne habenn vorwaltenn unnd gebrauchen magk, doch das er die welde nicht verhauenn noch verodenn sal lassenn, auch ierlich darauß nicht mer dan III C fl. kauffen unnd nemenn, unnd sal auch solch closter an teichenn forwergenn gebeuen dachunge unnd anderm in baulichem wesenn haldenn, deßgleichenn auch die ordenspersonenn, welche noch siebenn, die dorinne zcu bleibenn bedacht seint, mit cleidunge essen trincken unnd aller notturfft versorgen. Alleine her Ludewigk sol er ierlich nebenn der unterhaltunge umb seiner getruen dinste, so er bey dem closter lange zceit gethan, XV fl. darzcu gebenn, unnd wan er sich will aus dem closter begebenn, sal er mit einer zcimlichen abfertigung auch versehen. Es sal auch der her apt die vier hundert guldenn, so das closter uff zcinse uff sich hat, ierlich mit XX fl. verzcinsen, auch die I C XX fl. kegen Kempniz zcu unterhaltunge der kirchendiener ierlich auch entrichtenn unnd uber das alles von des closters einkommen, als Walpurgis des XLII. iars anfahende unnd hinfort ierlich uff Walpurgis, so lange er solchs bey gemeiner landtschafft erhalden unnd er in solcher vorwaltunge sein wille, ein tausent guldenn kegen Leipzigk in gemeiner landtschafft vorwarunge hinderlegen. Und wan ein ordenspersonn todes halben abegehet, so sollen allwege XX fl. neben den tausent von dem hern apt ierlich erlegt werdenn. Wan aber vier von den siebenn personenn todt seint, so sal der her apt darnach XL fl. uff izliche verstorbenn personn neben den tausent fl. ierlich, unnd wan sie alle verstorbenn, aldann II C unnd LXXX fl. entrichtenn. Es hat auch der her apt hern Benedicto Kroß unnd hernn Martinus Flach, die sich dan auß dem closter begebenn, I C X fl. zcu ihrer abfertigunge vor alles vermoge ihrer verzcichtbrieffe bor entrichtet, die er dan uff den termin Walpurgis des XLII. iars von gemelten tausent fl. hauptsumma widerumb abzcihen sal. Aber die IIII C fl., so der her apt zcu erbauung des hauses uff Marienbergk geborgt, weil solch hauß des herren apts ist, sal der her apt vor sich bezalenn. Truge sich auch zcu, das sich irgen ein baue an teichenn ader anderm, der sich uber I C fl. erstreckt, notwendigk begebe, solche ubermaß magk er auch an gemeltem iargelde abezcihenn, doch das solcher baw mit vorwissen der verordenten sequestratorn furgenomen wurde. Welche baue aber mit I C fl. konnen verfertigt werdenn, die sal der her apt bey zceit seiner vorwaltunge uff seine unkost thuenn. In die außlassunge ober des forwergk zcum Rabenstein, so der her apt einem seiner freunde gethann, konnen wir nicht lenger, dan so ferne der her apt solchs bey gemeiner landtschafft erlangt, willigenn. Unnd wan der her apt solcher vorwaltunge beschweret unnd lieber wolte abgefertigt seinn, so magk er solchs allewege ein virtel iar vor Walpurgis den verordenten sequestratornn anzceigenn; so sal man solche vorwaltunge vormoge der registratur unnd inventarienn

nach erlegten tausent fl. von im nemen unnd ihnn alsdan nach gelegenheit unnd vermoge des closters zcimlich abfertigenn consentirnn unnd zcufriede stellenn. Unnd so der her apt das forwergk, so man die Closterfeldt nennet, mit rindt unnd melckviehe belegenn wurde, solh viehe sal ihm alsdann auch folgenn; wue er aber in der vorwaltunge vorstorbe, so sol solh rindtviehe halb des herren apts erben unnd die ander helfft dem closter bleibenn. Als getreulich und ungeferlich habenn wir verordente sequestratornn diesen schiedt gezwifacht dem hern apt nebenn der registratur unnd inventario einenn gebenn unnd wir den andernn behalten, welche wir mit unsernn angebornn pitzschafften nebenn des herrenn apts pitzschafft besigelt. Geschehenn unnd gegebenn uffm closter Kempniz dornstags nach Dorothee tausent funff hundert unnd im ein unde virzigistem ihare.

(SI.) (SI.) (SI.) (SI.) (SI.)

483.

Dresden, 1541 Febr. 10.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941. Die Sequestration des Klosters Kemnitz bel. 1540—41 fol. 4. Ohne S.

Herzog Heinrich schreibt dem Abt Hilarius auf den Bericht der Sequestratoren: weil der Kaiser unnsers fuernehmens mitt berattung gemeyner landtschaft von unns underthenigst vorstendiget, wier auch nicht zweyfel haben, ire kayserliche mayestat desselbigen billichen gnedigstenn gefallen haben, *so solle der den Sequestratoren ertheilte Befehl auf Grund der mit gemeiner Landschaft hinreichend berathenen Instruction nicht hinterzogen werden.* Nachdem wier auch berichtet wurden, als soltet yhr ewrs stiefts unnd closters privilegien dem bischofe zw Meyssen zwgestellt haben, des tragen wier nicht unpillich befrembdung. Begeren demnach, yhr wollet dieselbigen privilegien wiederumb zu handen bringen, damit obgedachte unnsere sequestratoren sich, wes das closter berechtiget, darauß zu ersehen. — Datum Dreßden dornstags nach Dorothee im XLI^ten^.

484.

Abt Hilarius übersendet den verordenten Sequestratoren die Klostersiegel. **1541 Apr. 6.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10594. Visitationssachen derer Klöster etc. 1541 fol. 140. Das zum Verschluß aufgedr. S. ist abgefallen.

Unnsernn fruntlichen grus und alles gute zcuvor. Gestrenge ehrnvheste und erbar gunstige liebe herenn und frunde. Nochdem e. g. uns nehest geschribenn e. g. die

clenodia der kirchen laut des inventarien, so mit obersant, vorwart zcu obersenden, welchem wir dan folge gethan, und dieweil die sigel bey den clenodien nicht gewesen, sundern noch in unserm gemach, auch in dem inventario nicht gedacht, seint vorgessen worden, die wir euch dan hirmit vorwart thun zcuschicken. Was Ludewico Brug belanget der x fl., des kunnen wir uns nicht erinnern, doch stellen wir e. g. einen vil grossern glauben zcu, das es beredt sey worden, und wollen ime dieselbigen auch entrichten. — Eilent mitwochen noch Iudica im XLI^ten^.

Hylarius von Reburg herre und vorwalter des klosters Kempnitz.

Aufschrift: Denn ernvhesten gestrengen unnd erbar hertzogs Henrichs zcu Sachssen ꝛc. u. g. h. landtschafft vorordenten sequestratoren in Meissen unsern gunstigenn herren und frundenn.

485.

Herzog Moritz übergiebt dem Abt Hilarius auf Lebenszeit das Kloster Chemnitz mit allen Besitzungen und Einkünften und sagt ihm, wenn er der Verwaltung des Klosters nicht mehr würde vorstehen können, ein Freihaus zu Chemnitz und jährlich 1000 Gulden zu.

Dresden, 1542 März 1.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden, Fin. Arch. Rep. XVIII. Chemnitz No. 53 fol. 1 (A). Concept mit Correcturen derselben Hand. Ebendaselbst Loc. 10595. Kauffbrive uber geystliche guter etc. fol. 163 (B).

Von gots gnaden wir Moritz — bekennen — das wir dem erwirdigen unserm lieben andechtigen und getrewen hern Hilario abte zu Kempnitz in ansehung und erwegung, das er dem kloster daselbst ein lange zeyt getrewlichen und nutzlichen vorgestanden, und aus besondern gnaden, damit wir ihme vor andern geneigt, diese nachgeschriebene begnadung und befreihung zugelaßen und gegeben haben, als nemlichen das er auf sein lebtage gemelt closter Kempnitz mit allenn desselbigenn eynkomen und zugehorungen an eckern wiesenn zinsenn teichenn vischereyen und geholtzen, darauf er auch iherlichen zwelff rehe zu iagen und zu fahen haben sall, sampt[a]) allem andern nichts darvon ausgeschloßenn, sondern in allermaßen wie ehr solchs zuvorn von wegen des stiffts ader convents inne gehabt, hinforder inne habenn genißen unnd gebrauchen, auch die empter, wes der zu gemeltem closter gehorick, nach seynem gefallen nutz und fromen zu bestellen haben[b]) sall unnd von dem allen uns und der sequestracion ierlichen nicht mehr zu reichen ader zu geben schuldig sein dan funfftzehen hundert gulden Reynisch, daruber auch von uns der sequestracion und sonst mennigklichen unbeschwert und in dem allem ungehindert bleibenn. Ab sich aber zwtrůge das gedachter abt zukunfftiger zeit dem closter alders halbenn ader sonst[c]) nicht mehr vorstehen konde ader auch solch uns lenger dergestalt[d]) innen zu laßenn nicht gelegen sein wurde, so wollenn wir

485. *a)* darauf — sampt *ist in B am Rande zugefügt. b)* auch die empter — haben *Zusatz in B. c)* ader sonst *desgl. d)* dargestalt *A.*

auf solchenn vhall, nachdem und dieweill ehr uns das haus auff sant Marienberg gelegen, welchs yhme von unserm lieben hern und vatthern seligen gegebenn, wiederumb freiwilligk abgetretthenn und ubergeben, yhnen mit eynem anderm freihen hause in unsere stadt Kempnitz und darneben auff sein leben lang aus der sequestracion mith eyn tausent gulden ierlichen zu seiner underhaldung versehen und reichen laßenn, welche ime auf berurtem closter Kempnitz und desselbigenn zugehorigen gutern sollen vorsichert sein und er darauf zu mhanen haben. Zusagen und vorschreyben gedachtem abt Hilario solchs alles und iedes hirmit kegenwertiglich und gnediglich in krafft dieses unsern brieffes und gebitten darauff den vorordenten sequestratorn unser lantschaft und sonst allermenniglich, yhnenn an solcher unser begnadung und befreihung von nhun an auff sein leben langk unvorhindert zu lassenn, auch bis an uns darbey schutzen unnd hanthaben helffenn trewlich und ane geferde. Zu urkunde haben wir dießen briff mit unserm anhangendenn insigell besigelt unnd eigen handenn underschriebenn, der gebenn ist zu Dresdenn mitwochs am ersten tage martii — tausent funf hundert und darnach im tzwey unnd virtzigstenn ihare.

M. h. z. Sachssen manu propria subscripsi.

486.

Dresden, 1542 Mai 20.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,172.

Herzog Moritz weist den Abt Hilarius an, dem Franz von Posen, der ethwan eyn zeyth lanck sich im kloster Kempnitz als ein eingeleybt glydt daselbst endthalten und nuhmals daraus begeben, *jährlich 30 Gulden aus dem Kloster zu entrichten.* Datum Dresden — sonabendt nach ascensionis domini im tawsent funff hunderth und zwey und vyrtzigsten ihare.

487.

Dresden, 1543 Apr. 16.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 32500. Des Rats zw Leypzig Briefe etc. 1550 fol. 53.

Herzog Moritz bekennt für sich und seinen Bruder Herzog August, daß er nach dem am 16. Januar mit dem großen Ausschuß seiner Landschaft gemachten Vergleiche dem Peter Butner, Amtmann zu Penig, das zu dem Kloster Chemnitz gehörige Dorf Schönau (Schonaw) *mit allem Zubehör, wie es das Kloster beseßen hat, das jetzt nach dem ihm von Abt Hilarius zugestellten Register 6 Schock 15 Groschen ohne den Getreidezehnten einbringt, um 500 Gulden Hauptsumme, welche der Käufer dem Predigtstuhle auf dem Schellenberge mit 25 Gulden jährlich verzinsen soll, bis er die Hauptsumme nach vorhergegangener halbjähriger Ankündigung dem Amtmann oder dem Vorsteher des Predigtstuhls gezahlt hat, erblich verkauft habe, belehnt ihn mit demselben Dorfe als*

mit einem rechten Mannlehen und mit ihm seinen Sohn Christoph Butner, des Klosters Chemnitz Amtmann, und deßen Leibeserben. Mit dem Herzog unterschreiben den Kaufvertrag Andres Pflugk zu Knauthain, George von Karlewitz auf Senftenberg, Wolff von Schonbergk zu Neusorge und Dr. Ludwig Fachs als die von dem Ausschuß zu Verkaufung dieser und anderer geistlichen Güter Verordneten. Gegeben zw Dreßden montags nach dem sontage iubilate — im funffzcehen hundert und im drei und vierzcigsten ihare.

488.

Dresden, 1543 Juni 16.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden, Finanzarchiv Rep. K No. 991a Lit B. Das S. an Pergamentstr.
Anm.: Vergl. das Excerpt bei Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,77; dort sind auch die einzelnen Abgaben, zu denen die 3 Dörfer verpflichtet sind, aufgezählt.

Herzog Moritz bekennt für sich und seinen Bruder August, daß er nach dem in No. 487 angezogenen Vergleiche dem Wolf Hunerkop, Bürger zu St. Annaberg, die vordem zu dem Kloster Chemnitz gehörenden Dörfer Burkhardtsdorf, Neukirchen und Klaffenbach mit allen Rechten, Abgaben und Diensten (die einzeln aufgeführt werden) für 6000 Gulden Hauptsumme verkauft habe, von welchem Kaufgelde 2000 Gulden an die Stadt Annaberg, 2000 Gulden an die Stadt Marienberg, 1200 Gulden an die Stadt Zschopau, 200 Gulden an die Stadt Ehrenfriedersdorf und 600 Gulden an die Stadt Glashütte entrichtet und von den Räthen der genannten Städte zur Unterhaltung der Kirchen- und Schuldiener angelegt werden sollen, und belehnt den Käufer und seine Erben mit den genannten Dörfern. Die Unterschriften wie in No. 487. Gegebenn zu Dresdenn sonnabends nach Viti den sechzehenden iunii — im funfzehen hunderttenn unndt im drey undt virzigistenn ihare.

(S.)

489.

Hdschr.: Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden, Finanzarchiv Rep. K No. 991b Lit. B. Das S. an Pergamentstr.

Herzog Moritz bekennt für sich und seinen Bruder August, daß Wolff Hunerkopff auf S. Annaberg, nachdem sich herausgestellt, daß die drei diesem verkauften Dörfer Burkhardtsdorf, Neukirchen und Klaffenbach etwas mehr als 6000 Gulden werth sind und daß das eine derselben an Richter und Schöffen von Ehrenfriedersdorf für 1000 Gulden versetzt war, diese 1000 Gulden zu bezahlen übernommen habe, und quittirt demselben über den ganzen Kaufpreis von 7000 Gulden. Gebenn zu Dresßen freitags nach Egidii denn sibenndenn septembris — tausennt funff hundert unnd in drei und virtzigstenn iarnn.

(S.)

490.

Dresden, 1544 Jan. 22.

Hdschr.: Eigenhändig unterschriebenes Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 121. Das S. des Herzogs an Pergamentstreifen.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,52.

Anm.: In dorso: die erkauffte eptey uff der lohgass belangendt *(Sec. XVI).*

Herzog Moritz bekennt, dem Abt Hylarius inn bedenckung seiner vyelfaltigenn gehabtenn muhe unnd vleysses, so ehr bey dem kloster angewandt, *die vier Häuser oder Hofstätten zu Chemnitz, die dem Kloster gehört haben, zu Erbgut geeignet zu haben,* doch also das — dem rathe zu Kempnitz die gerechtickeith ader burgerliche pflicht, die sie auff solchenn hewsern habenn, dardurch inn allewege unbenommenn bleybenn solle. — Gebenn zu Dresdenn dinstags nach Fabiani und Sebastiani nach Christi geburth tausenth funff hunderth unnd im vier unnd virtzigstenn ihare.

(S.)

491.

1544 Dec. 22.

Hdschr.: Zwei Abschriften Sec. XVI. Rathsarchiv Chemnitz. Rothes Buch fol. 107b (A). Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 32500. Des Rats zw Leypzig Briefe etc. 1550 fol. 219b (B).

Abt Hilarius verkauft dem Rathe zu Chemnitz den raum die eptey genant doselbst in der stat uff der logaß ann der statmauer gelegenn (welcher raum oder heuser, so doruff gestandenn, hievor zum closter gehort unnd uns von — Moritzenn hertzogenn zu Sachsenn — aus fürstlicher macht und gnadenn eigenthümlich unnd erblichen geeigent lauts seiner f. g. gunstbrieff doruber volzogenn) *für 400 Rhein. Gulden und quittirt über den Empfang dieser Summe. Der fürstliche Gunstbrief ist den Käufern bereits übergeben.* Zu mehrer urkunde haben wir unsere gebraüchlich petschafft vorgedrückt unnd uns mit eigner handt unterschrieben. Geschehenn montags nach Thome apostoli anno domini[a]) XV[c] XLIIII.

492.

Herzog Moritz verschreibt dem Abte Hilarius bei seiner Abdankung eine Provision.

Dresden, 1546 Apr. 30.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden, Finanzarchiv Rep. XVIII Chemnitz No. 53 fol. 3 (A). Concept mit Correcturen von derselben Hand. Ebendaselbst Loc. 10595. Kauffbrive uber geystliche guter fol. 249 (B).

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,173.

491. *a)* dausent *A.*

Von gots gnaden wir Moricz herczogk zu Sachssen — bekennen — das wir uns mit dem erwirdigen unserm lieben andechtigen[a]) hern Hilario Carpentario, etwan[b]) abt zu Kempnicz, nachfolgender maynung auffs newe vorayniget und vorgliechen. Nhemlich nachdeme er ein zceit lang das closter in vorwalttung gehabt und aber wir und er selbst befunden, das er soliche vorwalttung seins leibs schwacheit halben lenger nicht tragen kan, das er uns seinen vorigen provisionbrieff alsbalde wider zugestalt und von solicher provision gentzlichen abgestanden. Dornach sol und wil er uns in dem closter auch desselben guttere und forberge laßen alle fharende habe, wie er uns die vorczeichent zugeschigkt, auch alles vihe außgeschlossen VI kwe, die er vor sich sal behaltten, desgleichen das kloster mit aller seiner zu- und eingehorung abtretten. Dorkegen wollen wir ime die zceit seins lebens funff hundert gulden munz iherlichen entrichten laßen, nemlich driettehalb hundert auff Walpurgis desselben termins dieses sechs und virzcigsten ihars anzufhaen und dritthalb hundert auff Michaelis und volgende alle gemeltte termin sovil, die[w]eyl er am leben sein wirdet, und sol solich gelt durch unsern camermaister dem rath zu Kempnicz kegen seiner des apts quitancie ime zuzubringen zu Leipczigk im margkt zugestalt werden. Hieruber haben wir ime dritthalb hundert gulden munz zu seiner anrichtung vorordent, die wollen wir ime neben den drithalb hundert gulden des ersten termins und also funff hundert gulden auff ein mhal auch entrichtten laßen. Dorzu wollen wir ime ierlich, weyl er lebt, geben laßen vierzcig scheffel korn und funffzcigk scheffel haffern Kempnitzer maß, nhemlich czwanzigk scheffel korn und funff und zwanczigk scheffel haffer auff Andree apostoli und zwanczigk scheffel korn und funff und zwanczigk scheffel haffer auff ostern, vier zcenttener karppen und zwene centtener hecht, wan man des closters zu Kempnicz teiche fischet, auch dreissig clafftern holcz, halb buechen und halb tennen, und sol sollich holcz baldt nach pfingsten durch des closters leutte gemacht und ime vor sein haus zu Kempnicz gefhurt werden. Mher wollen wir ime ierlich geben laßen ein stuk wildes, vier rehe, wan ehr die fordert, vier fuder haie und dreie fuder gromet, so man das auff den wiesen gemacht; dorzu sol er alle pergktheil erblich behaltten, die er iczo hat. Uber dicz alles wollen wir obgenants hern Hilarii ehlichem shone nach seinem absterben iherlich funffzcigk gulden geben laßen, bis ehr sechszcehen iar alt wirdet; alsdan sal ime das haus auff sant Mariepergk, welichs neben unserm hause doselbst gelegen und durch inen hern Hilarien erbauet, erblich von uns eingereumpt werden. Do aber wir odder unser nachkomen solichs bedengken haben wurden, sollen und wollen wir demselbigen seinem shone funffzcigk gulden iherlich die zceit seines lebens von des closters Kempnicz einkommen geben und entrichten laßen, welichs wir ime krafft dicz brieffs hirmit also vorschrieben. Es sol auch her Hilarius soliche seine provision die zceit seins lebens aller steuer freyhe, wie die von andern unsern underthanen zu dem bawe oder sunst gegeben wirdet, gebrauechen.

Den iczigen vorwaltter zu dem Rabenstein wollen wir auff seinen schiedt nach ein ihar langk aldo bleiben laßen oder ime anderthalb hundert gulden erlegen. Her

492. *a)* andechtigen und getrewen *B.* *b)* etwo *A.*

Ludewigen wollen wir die zceit seins lebens die kost im closter und iherlich zwanczigk gulden dorzu geben, wue wir ime aber die kost nicht geben laßen, wollen wir ime die zceit seines lebens funffzcigk gulden iherlich vor alles geben laßen, ime auch derhalben eine vorschreibung zwstellen, und ehr sal sich, weyl er es vormagk, zu unsern dinst gebrauechen laßen. Zu urkundt haben wir unser insigil an diesen brieff hengen laßen und uns mit eygener handt underschrieben. Gescheen und geben zu Dreßden den leczten tagk des monats aprilis — tausent funff hundert und in dem sechs und vierzcigistem iare.

M. h. z. Sachssen m. pp. subscripsit.

FRANCISCANER-KLOSTER ZU CHEMNITZ.

493.

Innocenz VIII. genehmigt die Stiftung eines Franciscanerklosters zu Chemnitz.

Rom (S. Peter), 1485 Apr. 14.

Hdschr.: Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 75. Die Bulle Innocenz VIII. an rothen und gelben Seidenschnüren.
Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,94 (ex or.).
Anm.: Unter der Plicatur finden sich mehrere für uns bedeutungslose Kanzleivermerke. In dorso: R^ta. Polycarpus.
Vergl. Fragmentum Chron. Chemn. bei Mencke 3,159: MCCCCLXXXV feria sexta post festum nativitatis Mariae *(Sept. 9)* inchoatum fuit monasterium ordinis s. Francisci de maiori observantia in Chemnitz; eodem die prima missa celebrata est videlicet de nativitate. Conditores fuerunt viri apostolici et divites nominati Scutzii.

:Innocentius[a]) episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam.: | Sacre religionis, sub qua dilecti filii ordinis fratrum minorum de observancia nuncupatorum professores mundanis abdicatis illecebris in humilitatis spiritu et voluntaria paupertate devotum et sedulum exhibere student altissimo famulatum, et devotionis, quam ad nos | et Romanam gerere comprobantur ecclesiam, promeretur sinceritas, ut devotorum nobis et sedi apostolice Christi fidelium, per que divini cultus et huiusmodi religionis augmentum, vota ad exauditionis graciam favorabiliter admittamus. Sane pro parte dilectorum filiorum universitatis | hominum opidi de Kemenitz Mißnensis diocesis †nobis nuper exhibita[b]) petitio continebat, quod ipsi devotionis fervore accensi cupientes transitoria in eterna et temporalia in spiritualia felici comercio commutare ob singularem, quem ad ordinem predictum et illius personas, que eorum exemplari vita predicationibus verbi dei assidua et devota divinorum celebratione audiencia confessionum et exortationibus ad bene beateque vivendum non cessant animas deo lucrifacere creatori, gerunt devotionis affectum, intendunt de bonis sibi a deo collatis construi facere in dicto opido seu illius territorio in loco ad id convenienti et honesto unam domum pro perpetuis usu et habitatione fratrum dicti ordinis, si eis illam construi faciendi ac vicario eiusdem ordinis et fratribus predictis eam pro ipsorum usu et habitatione huiusmodi recipiendi licencia concedatur. Quare pro parte universitatis prefatorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut domum huiusmodi cum ecclesia campanili humili campana cimiterio claustro refectorio dormitorio ortis ortaliciis et aliis necessariis officinis pro perpetuis usu et habitatione fratrum predictorum in loco congruenti et honesto in dicto opido seu illius territorio construi et edificari faciendi nec non vicario et fratribus predictis illam pro perpetuis eorum

493. *a)* Innocentius *in fettgeschriebenen Majuskeln.* *b)* nobis nuper exhibita *auf einer Rasur.*

usu et habitatione huiusmodi recipiendi et perpetuo inhabitandi licenciam concedere aliasque in premissis oportune providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur eorundem universitatis laudabile propositum huiusmodi ob commendabilem honestatem dicti ordinis, qui deo gratus et eum timentibus est acceptus cuiusque professorum religiosa conversatione dei ecclesia continuo illustratur, plurimum in domino commendantes huiusmodi supplicationibus inclinati prefatis universitati domum predictam cum ecclesia campanili humili campana cimiterio claustro refectorio dormitorio ortis ortaliciis et aliis necessariis officinis pro perpetuis usu et habitatione fratrum predictorum in loco congruenti et honesto in dicto opido seu illius territorio construi et edificari faciendi nec non vicario et fratribus predictis illam pro perpetuis illorum usu et habitatione huiusmodi recipiendi et perpetuo inhabitandi iure parrochialis ecclesie, infra cuius limites domum ipsam construi contigerit, et cuiusvis alterius semper salvo et sine cuiuscunque preiudicio licenciam et facultatem auctoritate apostolica tenore presentium concedimus et insuper domum ipsam sic tunc erectam et degentes in ea pro tempore personas cure et directioni vicarii provincialis provincie Saxonie secundum morem dicti ordinis pro tempore existentis auctoritate et tenore premissis committimus. Preterea predicte domui ac guardiano et fratribus illam pro tempore inhabitantibus, quod omnibus et singulis privilegiis immunitatibus libertatibus exemptionibus favoribus et indultis, aliis domibus dicti ordinis et personis in eis degentibus in genere concessis et que in futurum concedi contigerit, uti potiri et gaudere libere et licite possint et valeant, eisdem auctoritate et tenore indulgemus, non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape VIII. predecessoris nostri, qua cavetur ne predicti et cuiusvis alterius ordinis mendicancium professores ad inhabitandum nova loca recipere seu iam recepta mutare presumant sine sedis apostolice licencia speciali, de prohibitione huiusmodi specialem et expressam faciente mentionem, et aliis apostolicis constitutionibus concessis quoque quibusvis monasteriis et aliis religiosis locis quorumcunque etiam sancti Benedicti ac Cisterciensis ordinum eorumque abbatibus conventibus et personis illis, quibus caveri dicitur expresse, quod in civitatibus opidis terris et locis, in quibus seu quorum territoriis monasteria et religiosa loca huiusmodi consistunt, alia domus alterius ordinis presertim mendicancium absque expresso consensu abbatum et conventuum eorundem monasteriorum seu religiosorum locorum construi nequeat, privilegiis indultis et litteris apostolicis, quibus illa etiam, si de eis eorumque totis tenoribus specialis specifica et expressa seu quevis alia mentio habenda foret, presentibus pro expressis habentibus ipsis alias in suo robore permansuris, quo ad premissa specialiter et expresse derogamus, nec non †dicti ordinis fratrum[c]) minorum iuramento confirmatione apostolica vel quavis alia firmitate roboratis statutis et consuetudinibus ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum —. Si quis autem —. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto, decimo octavo kalendas maii, pontificatus nostri anno primo.

(B.)

Auf der Plicatur: pro p. Reatinensi (?) P. Pardo.

493. *c)* dicti ordinis fratrum *auf einer Rasur.*

494.

Johannes Crohin, Generalvicar der Franciscaner, nimmt die Schuhknechte zu Chemnitz in die Brüderschaft des Ordens auf. **Chemnitz, 1486 Mai 5.**

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,98 (ex or.).

Anm.: Das Or. auf Perg. mit anhängendem Siegel (Beschreibung a. a. O. 1,97) befand sich früher in der Schuhmachergesellenlade zu Chemnitz. — In demselben Jahre trat das Handwerk der Tuchmacher in die Brüderschaft des Klosters ein; vergl. Richter a. a. O. (nach dem alten Tuchmachermeisterbuche).

Dilectis sibi in Christo famulis artis sutorice de Kempniz diocesis Misnensis deo et beato Francisco devotus frater Iohannes Crohin, reverendissimi patris ministri generalis ordinis sacri minorum super omnes fratres eiusdem ordinis cismontanarum partium de observantia nuncupatos generalis vicarius, salutem in domino ac bonis perfrui sempiternis. Fervidus devotionis affectus, quem ad ordinem nostrum geritis, exigentia divina requirit, ut, quia in temporalibus non possumus vicem vestre caritati rependere, in spiritualibus, in quantum nobis autore deo suppetit, prout in nostris apud deum servamus desideriis[a]). Quapropter vos, quamdiu in obsequio famulatus vestre artis ac in dicte civitatis districtu remanseritis, ad nostram confraternitatem recipio, in vita pariter ac in morte plenam et specialem participationem omnium charismatum et operum meritoriorum, videlicet missarum orationum divinorum officiorum devotionum suffragiorum predicationum confessionum ieiuniorum vigiliarum disciplinarum ceterorumque bonorum spiritualium tenore presentium vobis gloriose conferendo, que per fratres *michi[b]) subditos, sorores sancte Clare nec non fratres et sorores de penitentia fieri dederit omnium auctor bonorum dei filius, ut multiplici suffragiorum adiuti presidio et hic augmentum gratie et in futuro mereamini eterne vite premia possidere, volens ut, dum obitus vester, quem deus in longum ad bonorum operum lucrosa exercitia protrahere dignetur, in nostris denunciabitur capitulis, pro eis fiant orationes eedem, que pro precipuis benefactoribus in nostro ordine huc hactenus fieri laudabiliter consuetum est. In cuius concessionis testimonium sigillum prefati officii mei cum manu mea propria duxi patentibus appendendum. Datum in conventu nostro Kempnicensi provincie Saxonie anno gracie millesimo quadringentesimo octuagesimo sexto die quinta mensis maii.

F[rater] I[ohannes] v[on] C[rohin].

495.

Simon Wißenbach, Gardian des Franciscanerklosters zu Chemnitz, nimmt Hans Neefe und dessen Familie in die Brüderschaft des Klosters auf. **1489, Aug. 21.**

Hdschr.: Or. Perg. Neefe'sche Familienlade auf dem Rathhause zu Chemnitz. Das S. des Guardian unter Papierdecke an Pergamentstreifen, vergl. Taf. III No. 7 und die Einleitung.

Gedr.: Richter Chron. d. St. Chemnitz 1,98. (Hasche) Magazin d. Sächs. Gesch. 1,235.

494. *a) Das von* ut *abhängige Verbum* (id faciamus, vestre caritati rependamus *oder dergl.) fehlt. b)* in.

Anm.: In dorso: Der alte Hans Neeffe unser grosvater hat zum barfüßerkloster zu Kemnicz geben 590 fl. zum gebeu, die hat Hans Neeffe unser vater in Freyberger halben groschen in einem hute, den ihm sein vater geben hat, den münchen geantwort. Das hab ich oft von vater . . . . . *(ein sehr undeutliches Wort)* gehört. Caspar Neefe D. *(Sec. XVI). Von derselben Hand sind auf der Rückseite ein Stammbaum der Familie Neefe, der bis etwa in die Mitte Sec. XVI. reicht und von einer spätern Hand mit Anmerkungen versehen wurde, und auf der Vorderseite mehrere die Familien- und Klostergeschichte betreffende Bemerkungen, die zum Theil in den Anmerkungen mitgetheilt sind.*

In Cristo Ihesu unßerm herren. Den innigen Hansen Newe unde Dorothee seyner elichen gemål unde aller yrn kindern, | Paweln[a]), Hansen[b]), Caspar[c]), Petern[d]), Margareten, Annen, Katherinen Newe[a]) bruder Symon Wissenbach gwardian des barfußenclosters | czu Kempnicz heyl unde merunge ewiger gotlicher gnade. Szo man guttete bekennen sal unde gotliche begerunge | geczwidigen, habe ich angesehen ewer lôbelich begerunge unnd ynigkeit, dye yr habet erczeihet myt ewer göttete[e]) unde almose czw dem gebwe, hyrumbe eyn widderstatunge czw thun myt heyligem gotlichin dinst, so enphae ich ewch in dye bruderschaff der brudere unsers cloesters und mache ewch teylhafftig myt gnade unde hulff gotis aller messen vigilien psaltere gebethe vasten castigunge unde alle andere gutten wergk, die der barmherczige god vorlihet czu thun dorch die bruder unßirs closters. Hyrczw thu ich ewch sunderlich gnade, wan ewer abscheide von todis wegen worde vorkundiget unßerm closter, so sullen euch nachgehalden werden solich hulff unde selentroste, als man phlegit nachczuhalden von alder den mitbruderen unßirs closters unde dye unßerm ordin unde clostern *guttetir[f]) seyn gewest. Auch neme ich ewch in die vorgeschrebin guttete ewer eltern sele myt namen Hansen Newe unde Margareten selen, dye syn hwsfrawe gewest ist, item Mathias und Margarete unde Ursele irn kindere gewest seyn, item Scheffeler Donat, der eyn vatter gewest Dorothee Newe, item Nicolaus Langkeß unde Katherina, die da gewest syn alteldern der vorgemelten eldern[g]) Dorothee Newe, unde myt korcze alle dye uß irn geschlechten vorscheiden syn, uff das sie von ewch getrostit unde gehulffin mochte werden. Auch sol ewch nachgehalden werden unde den ewern, die vorscheyden synt, eyn gedechteniß myt vigilien uff denn suntag, der da gefellet vor unßer lieben frawen feste lecczer, unde daruff nach uff den montage alle messe, dye da gehalden werdenn von den bruderen, czugeeygent sollen werden. Deß czw eyner warer orkunde so habe ich egenanter gwardian das sigell mynes amptis angehenget an diessen briff, der dan gegeben ist nach Crist geburt 1489 am fritage vor Bartolomei.

495. *a) Am Rande:* Hat Mates Schonekelers tochter sollen nemen, und wie sie ist iunckfrawweis gestorben, ist er ins closter gangen und eyn barfusmůnch worden *(Sec. XVI). b) Am Rande:* Mein vater *(Sec. XVI). c) Am Rande:* Hans (?) Schneyders schwester, ist in auch gestorben, ehr er sie genommen hat, ist gesellenweis gestorben *(Sec. XVI). d) Am Rande:* im krige umbkommen *(Sec. XVI). e) Am Rande:* 500 fl. hat der alte Hans Neffe ins kloster geben *(Sec. XVI). f)* guttetit. *g) durchstrichen.*

496.

1509 Juni 24.

Hdschr.: Eigenhändig unterschriebenes Or. Perg. Rathsarchiv Chemnitz No. 99. Der kleine erhaltene Rest des S. an Pergamentstreifen (grün) zeigt einen Theil des Crucifixes und der Umschr.: . . . icarii pro . . .

Petrus Czillen ordinis fratrum minorum divi Francisci nuncupatorum de observancia provincie Saxonie vicarius *bestätigt eine Einigung zwischen den Chemnitzer Bürgern Hans Meyßen, Valentin Heckel, Philipp Dewlich und ihren Erben einer- und dem Franciscanerkloster zu Chemnitz andrerseits nach Maßgabe des dem Kloster übergebenen und mit dem Rathssiegel versehenen Briefes.* Et quoniam idem consulatus in eisdem litteris de quodam cannali precavet hiisdem fratribus, ne eis aliquod incommodum aut gravamen seu putredinis fetor generetur, debent cives illo cannali utentes id ipsum instaurare et reformare, quociens opus fuerit —. Anno incarnacionis dominice millesimo quingentesimo nono ipso die gloriosi precursoris domini Iohannis baptiste.

(SFr.)

497.

1516 Nov. 7.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Rathsarchiv Chemnitz Cap. III Sect. 7b No. 11.
Anm.: Die Abschr. ist durch den Notar publ. Thomas Molitor beglaubigt.

Bürgermeister und Rathmannen zu Chemnitz bekennen, daß Valentinus Wachtell Gardianus, Volckmarus Henckel Vicegardianus, Blassius Pistor Tertianus, Jodocus Mülfert Discretius des Barfüßerklosters wegen der vor etlichen Jahren angelegten Rinne durch den Klostergarten Beschwerde geführt haben: das deme vormelten closter angezeigte rinne gestancks und unreinigkeit halben, so sie darein gefuret, und geheimniß biß anher merckliche beschwerung gebracht. Derwegen sie — Philip Deulichen, dem einem unsern burger, der sonsten solcher rinnen auch mitgebrauchet, einem raum durch seinem hoffe, darein alle unreinigkeit, so solche rinne zuvorn getragen, gefüret wurde, gentzlichen vor sich und alle ihre nachkommen vorgnuget, also das derselbe Philip Deulich vor sich seine erben und nachkommen benante unreinigkeit sonder alle schaden des closters hinfürder zu ewigen zeitten soll gehen lassen. *Alle Bauten, die an dieser* ayzucht *nöthig werden, sollen Philip Deulich, Wolff Auerswalde, Katarina Holfeldin, Margreta Freybergin, die durch ihre Vormunde Greger von Berge und Jeronymus Schutz neben Caspar Schindell für sich und ihre Erben und Nachkommen eingewilligt, vornehmen laßen.* Geschehen freytagk nach allerheyligen tage anno ꝛc. decimo sexto.

498.

1539 Juli 30.

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Rathsarchiv Chemnitz Cap. IV Sect. 1 No. 56 fol. 15.

Die verordneten Visitatoren des Herzogs Heinrich befehlen mitwoch nach Marthe anno domini xv^{c} xxxix. hie zu Kemnitz *in Gegenwart des Raths den*

Barfüßern: erstlich, sich aller winckelmessen zu enthaldenn als eines solchen lesterlichen gottesdienst, dadurch das hohe verdienst Christi zum hohsten verlestert wirt; zum andern, niemandts mer beicht zu horen, dann der myßbrauch in der beicht mit der ertzelung der sunden sey bey ihnen in follen schwanck gewest, welche nicht gegrundet in der schrifft, dartzu sie auch nicht pfarrer sindt noch recht vocation unnd beruf haben; zum dritten, das hochwirdig sacrament des waren leybs und bluts Christi wider zu reichen noch zu entfaen unter einer, sondern nach Christi einsetzung unter beider gestalt; zum vierden, das sie keynen munchen mer aufnehmen sollen und das sie eynen ieden bruder frey sollen lassen nach seyner gelegenheit sich aus dem ferlichen und ergerlichen closterlebenn und kleyd in eestandt und gemeine kleidung zu begebenn; zum funfftenn, das sie auch ihrer bruder keynem den eestandt verbitten, sondern auch frey sollen lassenn; zum sechsten, das sie nicht mer predigen leutten noch einig offentlich cerimonien zu verhutung und zurruttung der kyrchen halten sollenn; wollen sie aber zu ihrer ubung horas canonicas de tempore und von den festen Christi unter sich doch dartzu ungeleutt unnd mit versperrten kyrchenthurn in still haltenn, soll ihnen unverboten sein; zum siebenden, keyn meuterey mit iemandts wider das heilig evangelium und christliche cerimonien und derselben anhenger zu machen noch ubel spottisch oder lesterlich davon zu reden noch iemands davon zu zciehen; zum achtenn, das sie auch das ciborium unvertzuglich abthun sollenn unnd das hochwirdig sacrament nicht lenger versperrt zu halden, angesehen das es in gottes wortt nicht ergrundet. *Bürgermeister und Rath sollen über die Befolgung dieser Artikel wachen.*

499.

Inventar über die im Barfüßerkloster vorhandenen Kleinode und Meßgewänder. [1539.]

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Ebendaselbst fol. 44. 46.

Anm.: Dasselbe Verzeichnis wurde den Visitationsakten von 1540 beigegeben (Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10594. Meyßnisch. Visitation der Klöster usw. 1540 fol. 232. 233).

Im barfüsercloster. VII kelch wegenn 17 mark 8 loth. II schwartze samettcaseln mit erhobenen gulden kreutzen und aller zugehorung. II grune sammettcaseln auch mit + unnd aller zugehorunge. II rotte sammetcaseln mit erhobenem gulde und *gesticktten[a]) + und aller zugehorunge. II tamaschken kasel mit irer zugehorunge. II rotte zschamlet caselnn mit irer zugehorunge. I weiß sammett meßgewant mit II levittenrogkenn unnd aller zugehorunge. I grun sammettornat mit zweien dalmatickenn und aller zugehorunge. I weiß tamaschkenn ornadtt mit II rogkenn unnd aller zugehorunge. LII[b]) gemeine ornadtt und VI gemeine levittenrogk, der mehr theil mit aller zugehorung unnd von gewande einßtheils auch mit zimlichen + kreutzen.

499. *a)* erstickten. *b) Das Verzeichnis von 1540 hat* LI.

500.

Die Franciscaner beschweren sich über die ihnen durch die Visitatoren gewordene Behandlung, bitten sie und ihre Brüder zu Annaberg, Leipzig und Saltza im Besitz ihrer Güter zu laßen oder bei ihrem Abzug aus Sachsen das Mitnehmen ihrer Habe zu gestatten oder ihnen wenigstens einen Zeugnisbrief über die Gründe ihrer Vertreibung auszustellen. **Chemnitz, 1540 März 22.**

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10593. Visitationsacta 1540 fol. 227. Das zum Verschluß aufgedr. S. unter Papierdecke vergl. Taf. III No. 7.

Anm.: Das Schreiben ist überaus schwerfällig stilisirt; doch mußten Emendationen unterbleiben, da eine eigentliche Textcorruption nirgends anzunehmen und der Inhalt verständlich ist.

Durchlauchter hochgeborner fürst, gnedigster herr. E. f. g. sey unser | armes gebeth und vermügen gegen gott allezceith mitt hohem fleiß zuvorahn | bereydt. Gnediger herr. Wir armen bruder in Cristo geben e. f. g. in aller | demüth zu erkennen, wie das e. f. g. visitatores (alß man sagt) uff sanct Anneberge freitag vor palmen unsern armen brudern (gefordert auffs radthauß) e. f. g. meynung eroffneth oder das kleydt der geistlikeith abezuwerfen und new ordnung anzunehmen oder das landt zu rewmen und closter, und nicht lenger fristtage geben den uff quasimodogeniti acht tage nach ostern unverruglich, darneben ein gnedigs erpietten e. f. g. angezceigt, woe sie gefolgigk weren, einer nodtdorfftiger vorsorgung ꝛc. Gnediger und hochgeborner her und furst. Szo geben wir mit gnanthen brudern sant Anneberges und anderen in steten e. f. g. in allir demüth zu vornehmen, wie wir vormalß vor den verordentten visitatoren genügsam an tagk mit kurtzer antwurt unß gegeben, wehr wir sindt und waß wir vor gott und guten rechten gewissen und beidder cristlicher obirkeith geistlicher und weltlicher voranthwürtten wüsten darnach unß zu halten, auff der antwürt noch verharren alß ware bestendige cristen und rechtgleubige in Cristum und ahn sein heiligstes reinstes ewangelion, das reine keusche und iunckfrawen gepierdt durch die gnad gottes; darzu wir unß durch die heilig tauff und nachermalß gethanes heiliges gelubdd, auff das durch solch zwey unbewegliche dingk zu den Hebreern am VI.[a]) das bandt gegen gote gewisser seyh, nicht gezweiffelt an gotes verheischung, alß gotes geschworne knechte freywilligk ungezwungen mit gutem bedachten gemüth guter vernu[n]fft und bedencken unser heilige regel, nicht anders den yhm wortt gotes und evangelio gruntlich verfast und dehme in warheit zutregig, gote in leyb und seel ewigk alß ein lebendig opfer alß getrew diener gotes vorpflicht; und solchs leben nicht ergerlich noch auffrorisch, sonder auß dem evangelio Cristi gelernt und nicht von unserem eygen vornehmen, und in groser zuvorsicht der vorheischung Cristi gegen dehnen solcher leer bestendig anhengigk, und nicht auff unser werck noch cappen vortrawen, sonder auff des wort und vorheischung, der nicht liegen kan, bawen und unß vortrösten und also dehme glawben halten (in keinerley weise eydtbrüchigk), dem wir in solchem heiligen ewangelischen und apostolischen leben, in der summa in unser heiligen regel dinstlich dem ewangelion vorfast, verpflicht offentlich und herlich in der heiligen kirchen in einem demutigem cleydd der buß und besserung, welches den freunden und recht liebhabern gotes und cristen kein ergerniß gibt. Anders hett unß

500. *a*) *Vergl. Ebr. 6,18.*

Cristus ergerniß gelernt, da er lobt an sant Iohanne das hartte und vorachtlich nach der welt cleidt, auch an den Ninivitern. Drumb müssen wir gote in dissen sachen allen alß bestendige cristen und nicht der werlt gehorsam leisten, es gehe unß daruber, wie es wold. Ab wir nu schone die kappen außzcůgen, szo konnen wir doch das rechte gute gewissen geordnett yhm heiligen geist nicht außzciehen; dehnn wurden wir rechte gleyßner, so wir die kappen abeschůtten und unß der blatten schempten, doch anders ym herczen weren. Wir wollen noch konnen gote und der cristenheit nicht trewloß noch meyneidigk werden, sonder unser cristlichs und gemeß der heiligen tauff und wortt gotes gelubd biß ins endt halten durch des hulff, der in unß solchs hadt angefangen und yhnn yhm alle dingk vermögen, auß unß selbir ahne seine gnad nichs, in welche wir hoffen.

Wir dancken auch e. f. g. reichem erpietten der vorsorgung, aber, gnedigster her, wir wissen hiemitt unser gewissen nicht ersetigen. Es kan e. f. g. hochs gedenckens ermessen, das unß yhe treglicher, dem vyeschen menschen zu gutte, were solchs erpietten anzunehmen, den also vill iniurien, vorvolgung, nehmens allir kelch und ornatt und haußgeredts und libereyen, fensterzuwerffungen und bedrengknis von der werlt zu erleidenn.

Derhalben, gnediger und hochgeborner furst, bitten gar demutigk mit zu fuss fallen umb gotes willen und der gerechtikeith, e. f. g. wolt unß in den vyer clostern Anneberg, Kemnitz, Leipzick und Saltza in Doringen schutzen und handthaben, wie e. f. g. hochloblicher gedechtnis her vater und cristlicher furst hertzog Albrecht ꝛc., auch liebster in got seliglich und cristlich vorstorbener bruder hertzog Georgen seliger gedechtnis gethan, und nicht also unverschulter sachen lassen vertreibenn noch das unser lassen nehmen, alß kelch meßgewandt bucher und alle ander haußgereht, szo die vorigen visitatores zu Kemnitz einem erbaren radt (alß der gestreng her heubtman von Kolditz) offentlich sagten, e. f. g. wil niemandt das seine nehmen, auch e. f. g. von der gnad gotes unser armen betley alß kelch meßgewandt ꝛc. nichs bedarff, und doch gereidt also schwindd durch die hern visitatorn itzt auff sant-Anneberg mit unß gehandelt. Szo doch man einen nicht haben will ym landd, noch rechten, sonderlich unverschulter sachen, vor gott niemandt das seine nympt, sonder unverhindert volgen lisset. Den gnanthen visitatoren nichs von kelchen ornaten libereien kochengeredt ꝛc. die bruder geurleubt und quasimodogeniti sich darvon zu machen und nichs von genanthen stucken erleubt mithzunehmen, das wider got und alle recht ist, und verhoff, solchs vornehmen nicht sey e. f. g. befelh und unß mercklich billich besorgen, man werdd zu Kemnitz und anderswo mit unß auch also handelnn, e. f. g. zu grosem nachreden, das mir leidt sal sein.

Drumb ßo unß e. f. g. in gnanthen clostern yhm cleid der heiligen buss (nach dem ewangelio, welch nicht ergernis sonder besserung gibt den rechten freunden gotes und gantz gemeeß dem gotlichen wordt) nicht dulden will, bitten wir e. f. g. umb des rosenfarben blodts Ihesu Cristi willen in allir demůth, wold unß, wie der hochgeborne churfurst von Sachsen gethan, alles lassen volgenn, das wir haben, auch die kelch, meßgewandt, welche der erbare radt, zceithich yhm vorigen iare vor den visitatoren und e. f. g. keinen befelh gethan, zu getrewer handt und mit zusagen unß zu guter vorwarung

nicht darvon oder darumb zu bringen, zu sich mit unser vorwilligung in solcher meynung enpfangen und auff dem radthauß bißhehr haben, und auß sonderlichem befelh e. f. g. zu eroffnen gnanthem erbarn radt zu Kemnitz unß armen brudern wider unverzcugklich und unvorrucklich ubirantwurtten solchs alles mit anderm geredt des closter zu unserm enthalt woe wir hinkommen mitzunehmen, auch rawm und weille mit furstlichem geleidt hie zu geben ahne vorhinderniß und beschwerung und wegk mit guter muessen zu bringen.

Auch bitten e. f. g., so wir schlecht weichen sollen, unß gnediglich einen gezceugknißbriff mit e. f. g. sigill munirt geben mit anzceichen, auß waß *vor[a]) ursachen wir vortrieben und unserer possession entsetzt, welche wir doch mit unser flucht nicht ubirgebenn, auch solchen gezeugknißbrieff wollen hoch dangkbarlich annehmen, auch mit unserem gebedt nach vermögen vor gott verdienen. Datum montagk nach palmarum in unserm closter Kemnitz yhm iare Cristi MDXXXX unther dem sigill meines ampts.

Aufschrift: Dem — hern Hei[nrichen hertzogen] zu Sachsen.

501.

Verhandlungen der verordneten Visitatoren mit dem Convent des Franciscanerklosters.

1540 Apr. 12, 13.

Hdschr.: Originalaufzeichnung. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10594. (Meyßnisch) Visitation derer Klöster, Städte und Dörffer im Meißnischen und Ertzgebürgischen Creyße 1540 fol. 227.

Anm.: Ein ähnliches Protokoll über denselben Vorgang befindet sich im Rathsarchiv Chemnitz Cap. IV Sect. 1 No. 56.

Montag nach misericordias domini im 1540. seynd widerumb tzusammen kommen die verordente visitatores in der stadt Kemnitz unnd folgenden dinstag die handelung vorgenommen.

Zum erstenn seind die ordenspersonenn die minoritenn vorgestandenn. Denen ist aus furstlichenn befehl vorgetragen sich got unnd seynem heyligenn evangelio tzu unthergebenn, gemeyner christlichenn kirchenn sich tzu vorgleichenn, die sunderunge irer tracht unnd kleydung abtzulegenn. Darauf sie beschließlich geantwort, wie folget. Tiele Werner, gardianus tzu Halle, eingangen im ordenn bey 34 iarenn, von Weinber borttig, ein sehr heftiger widersacher des evangelii, der ofentlich geprediget unnd auch vor uns bekannt, wer das sacrament entpfinge unther tzweyerley gestalt, der het denn lebendigen teufel entpfangen, unnd ist seer beyßig befunden unnd gantz widerspensdigk. Petrus Leymbach von Holpurgk im churfurstenthum subgardianus. Iohannes Lencker tertianus von Kopperbergk auß Franckenn. Kilianus Bruner von Fuldaw. Fridericus Winckeler von Egra. Bruder Nickel Frawenstein. Bruder Hans Endernickel von Kemnitz. Unnd nach dem sich die itzt vortzeichnete ordenspersonenn gantz mutwilliglichen haben vornemen laßenn, in sunderheit der gardianus, der auch von wegen seyner ungeschicklichkeit tzu bestrickung eingenommen, ist furstlicher durchleuchtigkeitt ge-

500. *a*) er.

schriebenn, was gegen inen vortzunemen sein wil. Hieruf habenn furstlicher durchl. schrieftlich befholenn, wo der gardian uf seinem vorhabenn bestunde, das er das furstenthum vorschwerenn solt unnd dasselbige reumen. Daruf hat man den gardianus sonnabendt nach misericordias domini unsers g. h. befelh vorgehaltenn, unnd dieweyl er uf sein bekentnus beruget, hat er nachfolgendenn eyd gethann. Ich Tiele Werner gerede unnd gelobe, weyl[a]) ich mit worten den durchl. hochg. fursten und herren h. Haynrichen — tzu ungnaden uber mich bewegt, das ich seiner f. g. land unnd furstenthum uf nehsten montag von stund an reumen unnd dasselbige gantz meyden wil unnd hinfurt dorein nicht kommen, auch dis gegen sein f. g. auch kegenn eim radt unnd gemeyner stadt Kemnitz noch gegen allen denn, so mir solchs aufgelegt, nimmer mitt wortten noch wercken nach schrieft wil rechen noch eyfern, sondern, was ich geredt unnd gelobd habe, steht unnd vest tzu halten, als mir got helfe unnd sein heyliges wortt.

502.

Halle, 1542 Aug. 11.

Hdschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 9832. Die Stadt Chemnitz, Landgraf Friedrichs Schutzbrief pp. bel. 1308—1543 fol. 20. Das S. zum Verschl. aufgedr. unter Papierdecke, vergl. Taf. III No. 7.

Frater Thiloman Werner gardian sampt allen seinen elenden vortribenen brudern von Kemnitz, *welche vor zwei Jahren unverschuldet,* alleine das wir wider unsere gewissen nicht thun woltten, *aus ihrem Kloster vertrieben seien, ohne daß sie irgend etwas hätten mitnehmen können, als was sie* umb und ahn *hatten, ersuchen den Markgrafen Johann Albrecht von Brandenburg als Coadjutor der Stifter Magdeburg und Halberstadt, da der Rath zu Chemnitz vor der ersten Visitation alle ihre Kelche und Meßgewänder zur Aufbewahrung von ihnen gefordert und erhalten, ihnen darüber auch ein vom Stadtschreiber angefertigtes Inventarium eingehändigt hätte, jetzt aber auf wiederholte Anfragen geantwortet habe, die Ornate seien, weil sie von der Gemeinde hergekommen, zum Nutzen der Armen und der Gemeinde verkauft worden, um ein Schreiben an Herzog Moritz, damit dieser mit Rücksicht auf ihr Elend* in disen schwinden zceithen, dieweil wir das meiste teyll alt und kranck seindt, *den Rath zur Herausgabe des Depositums und aller andern von den Brüdern zurückgelaßenen Hausgeräthe veranlaße; viele von den besten Geräthen und Kelchen rührten nicht von der Gemeinde, sondern vom Adel, auch von frommen Leuten anderer Städte und Länder her.* Geben zu Halle in unserm closter freitag nach Laurentii anno domini 1542.

503.

Halle, 1542 Aug. 11.

Hdschr.: Or. Pap. Ebendaselbst fol. 18. Das S. zum Verschl. aufgedr. unter Papierd., undeutlich.

Johann Albrecht Markgraf zu Brandenburg, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Herzog, der Stifter Magdeburg und Halberstadt Coadjutor und verordenter

501. *a)* weyl weyl.

Statthalter, übersendet dem Herzog Moritz die Bittschrift der Franciscaner zu Halle (No. 502) und befürwortet dieselbe. Datum zu Halle uff sanct Moritzburgk unter seiner gnadenn secret am freitage nach Laurentii anno XLII.

504.

[1542 Nov. 11.]

Hdschr.: Aus einem Schreiben des Raths. Or. Perg. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 10600. Register und Verzeichniß fol. 574.

Der Rath zu Chemnitz bittet Herzog Moritz um die Erlaubniß, das Barfüßerkloster, dieweill dan nichts darzw gehorigk dan wie das blosse gebeude an im selbest aldo vorhanden stehet und teglich zurfelth und abnympt unnd aber solchs von gemeinen almusen alhir uffkommen und erbaweth wordenn, — zw gemeiner stadt nutz und notturfft *verwenden zu dürfen.*

505.

Dresden, 1543 Juni 15.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 32500. Des Rats zw Leypzig Briefe etc. fol. 220.

Herzog Moritz befiehlt dem Rathe zu Chemnitz, dem Peter Pfefferkorn im Barfüßerkloster daselbst eine gute stube und chamern, auch auff zcwey pferde stallung *einzurüumen und ihm daselbst* sein wesen und whonunge *haben zu lassen.* — Datum Dresden freitags Viti den 15. iunii anno 1543.

506.

Dresden, 1545 Juni 17.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 32500. Des Rats zw Leypzig Briefe etc. fol. 155.

Herzog Moritz eignet und leiht dem Peter Pfefferkorn und seinen Erben seiner getreuen Dienste wegen den raum ader das stucke an dem barfussercloster in unser stadt Kempnitz gelegen, so viel und weith er darann uff unnser gnedigs nachlassenn bisher innen gehabt gebawet und gebraucht, zusampt dem chore und weither nicht und auch dem roerwasser so darinnen ist, erblichen frey und ahne alle burgerliche beschwerung — mit aller freiheit rechtenn unnd gerechtigkeiten, wie solchs alles in seiner reynung begriffen unnd wir aus furstlicher obirkeit zu vorleihenn macht haben —. Geschehen und geben zu Dresden mitwoch nach Viti den siebentzehenden iunii — tausent funff hundert und im funff und viertzigisten ihare.

ANHANG I.

Register was das closter Kempnitz an gelde getreide auch forwergen und nutzungen ierlich einkommens und ausgebens hat sampt dem inventario. Anno 1541.

Das nachstehende, bei Gelegenheit der Visitation von 1541 aufgestellte Verzeichnis der Einkünfte und Ausgaben des Benedictinerklosters zu Chemnitz (Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 8941 Haußhaltungssachen des Benedictiner Münchs Closters zu Chemnitz 1539—41 fol. 41c fgg.) besteht aus folgenden Theilen:

A. Anschlag sämmtlicher Einnahmen und Ausgaben des Klosters. Dieser Anschlag giebt eine vollständige Uebersicht über den damaligen Zustand des Stifts und ist deshalb mit wenigen Kürzungen aufgenommen worden. Die beiden Verzeichniße über die Geld- und über die Getreidezinsen, die in der Vorlage getrennt sind, habe ich der Uebersichtlichkeit wegen zu einer Tabelle vereinigt; wo die Schreibart der Ortsnamen in beiden eine verschiedene war, habe ich die des zweiten Verzeichnißes in ( ) beigefügt. Die 3. Rubrik der Tabelle enthält die im J. 1541 nicht angegebene Zahl der Hausgenoßen d. h. der nicht ansäßigen Einwohner nach einem Verzeichnis von 1537 (siehe unten). — Die vorkommenden Münzwerthe (und die von uns gebrauchten Abkürzungen) sind der Gulden (= fl.) zu 21 und das Schock (= ß) zu 60 Groschen. Der Groschen (= gr.) hat 12 neue Pfennige (= ₰ oder n. ₰) zu 2 neuen Hellern (= h. oder n. h.) oder 9 alte Pfennige (= a. ₰) zu 2 alten Hellern (= a. h.). Getreidemaaß ist der Scheffel (= sch.) zu 4 Sipmaß (= s.) oder zu 8 Achteln (= a.). — Die vorkommenden Summen, Reductionen usw. habe ich sämmtlich geprüft und die Rechenfehler, die ja bei mittelalterlichen Rechnungen selten fehlen, angegeben.

Zur Ergänzung wurden folgende Aktenstücke benutzt:

1. Des apts zu Kempnitz dinstvorzceichnus *(Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 7997. Hirinnen ist verzeichnet etc. 1486 fol. 75), ein Verzeichnis der Einwohnerzahlen der einzelnen Dörfer sowie der von ihnen zu stellenden Fußknechte aus dem Jahr 1486. Es zählt im Ganzen 822 Angeseßene und 114 Fußknechte auf; dieselbe Zahl der letzteren nennt ein Verzeichnis von 1541 (ebend. Loc. 8941 Haushaltungssachen fol. 93 fgg.), das in seiner Fortsetzung auch die zur Stellung von zusammen 5 Heerfahrtswagen verpflichteten Dörfer aufzählt (a. a. O. fol. 96). Dem Verzeichnis von 1486 (citirt mit 1486) sind nur einzelne Varianten der Einwohnerzahlen entnommen.*

2. Vorzceichnis der manschafft und auch der haußgenossen, so wherhafftig sein, deßgleichn aller wagenn-, hengst undt feldtpferde bößs und gut, so das closter Kempnitz vormagk *(ebend. Loc. 8000. Der Aebte, Adligen, Amtleute und Städte im Lande zu Meißen Antwort etc. 1537 fol. 17 fgg.). Dieses mit 1537 citirte Verzeichnis, welches der Abt 1537 Juli 9* (montag nach Chiliani) *an Herzog Georg schickte (vergl. das Begleitschreiben in den angeführten Akten fol. 15), enthält die bis auf eine Variante mit dem Verzeichnis von 1541 zusammenstimmenden Zahlen der Angeseßenen, die Zahlen der Hausgenossen und außerdem die von mir nicht aufgenommenen Zahlen der in den einzelnen Dörfern vorhandenen Pferde (im Ganzen 1848), der Reitsättel nebst Zaumzeug (246) und der Schweinspieße (844). Nach einer Beilage (fol. 29 fgg.) betrug die Zahl der kriegstüchtigen Pferde 153.*

3. Die im Allgemeinen auf Grund des Visitationsprotokolls von 1541 aufgestellten Berechnungen der Einnahmen und Ausgaben des Klosters (ebend. Loc. 10594. Erbbuch fol. 19b fgg. 110 fgg.) sind, soweit sie etwas irgendwie Bemerkenswerthes enthielten, in den Anmerkungen verwandt (citirt mit „Erbbuch"). Nur die Gesammtsummen der Einnahmen und Ausgaben und die darauf begründete Berechnung des Werthes des Klosters habe ich in runden Klammern in den Text aufgenommen.

Die flüchtigen Zusammenstellungen der Sequestratoren aus dem Jahre 1540 (ebend. Loc. 10594. Registratur der Sequestratoren 1540 fol. 68 fgg.), die vielfach unwesentlich in den Zahlen abweichen, habe ich nicht benutzt. Das in v. Webers Archiv f. d. Sächs. Gesch. N. F. 1,79 mitgetheilte Verzeichnis der Einnahmen des Klosters aus dem Jahre 1728 stützt sich durchgängig auf die nachfolgenden Angaben.

B. Inventarium des Klosters. Dasselbe ist nur auszugsweise mitgetheilt worden, weil es eine Uebersicht über die Räumlichkeiten des Klosters giebt; der Inhalt der einzelnen Localitäten konnte meist als unwesentlich fortgelaßen werden.

C. Der aus 586 Nummern bestehende Katalog der Klosterbibliothek ist ganz ausgelaßen worden.

Eid des vorwalters — eyd der pauernn *wörtlich wie Cod. dipl. Sax. reg. II, 9,435.*

Closterperßonenn wie vil der ßein und wie dießelbigen ßollen underhalttenn werden. Ludowicus Brugk, her Iohannes Voytt, Nicolaus Kogele, Simon Langkitz, Petrus Moller, Franciscus Schulteti, Casper Weilantt: diße perßonen bleyben auff dißmal im closter. Benedictus Krosßenn, Martinus Flach: diße zcwene seindt auff dißmal contentirt worden und vorzcicht gethann. Item hern Benedicto Krossße, dieweil er lust zum studio gehabt und auch fast iungh yst, dem hat mhan uff ßeine verzcicht vor alles gegebenn LX fl. montz. Her Martinus Flach, nachdem er auch fast iungh und lust zum studio gehabt, den hat mhan auff seine verzcicht pro content. vor alles gegeben L fl. montz. Solche hundert und zcehenn fl. hat der herre abtt itzo von *stund an[a]) zu contentirunge obgenantter zcweyer monche ausgeben, welche dan an den tausent fl., ßo er ierlichen gemeyner landtschafft geben ßal, abgezcogen sollen werden. Was aber belanght die sieben perßonenn, ßo nach im closter bleybenn, die sal der herre abt mit esßen trincken auch zcimlicher kleydunghe und notturfft versorgen, zu morgen sal er inen vier und zu abents drey esßenn geben. Es sal auch der herre abt inen, ßo uffte ßie wollen, in die stadt zu der prediget, desgleichen im summer zu zceitten spaciren zu gehenn erlaubenn, und ßonderlichenn ßal er inen dreymhal in der wochen gebratens gebenn ꝛc.[b])

a) studenan. *b) Vergl. No. 478 und den Ansatz in Geld S. 466 Anm. e.*

I. Der abtey und closters zu Kempnitz ierliches einkomen.

Ortschaften.	*Beseßene Mannen.*	*(Hausgenoßen 1537.)*	*Geldzinsen und Frohngeld.*[a]	*Getreidezinsen.*
Adorff	XXX	(IX)	XVII ß XXXV gr. X ₰.[b]	—
Alde Kempnitz	XXXVI	(XIX)	XVI ß XXXVIII gr. X n. ₰. I a. ₰. XVII ß LI gr. *Frohngeld.*	—
Aldennhayn (Aldenhain)	XVIII	(XIII)	IIII ß XLIX gr. IIII ₰.	XVI sch. I s. III a. *Korn.* XLV sch. III s. III a. *Hafer.*
Aldendorff	IX	(II)	II ß XXX gr. X n. ₰. II a. ₰. IIII ß XVIII gr. *Frohngeld.*	—
Bernßdorff	VI	(VII)	IIII ß XXV gr. VI ₰.	—
Blanckennaw seindt funff dorffer und eynes gerichts. (Bornn)	LXIIII[c]	(XLIII)	XLVII ß LII gr. X n. ₰. I a. h.	XXXVII sch. *Korn.* XVIII sch. I s. III a. *Hafer.* XVIII sch. I s. III a. *Gerste.*
(Droßdorff)				XVIII sch. II a. *Korn.* IX sch. I a. *Hafer.* IX sch. I a. *Gerste.*
(Fortt)				XI ₰ sch. *Korn.* V sch. III s. *Hafer.* V sch. III s. *Gerste.*
(Gleßaw)				XI ₰ sch. *Korn.* V sch. III s. *Hafer.* V sch. III s. *Gerste.*
(Heinersdorff)				XV sch. *Korn.* VII ₰ sch. *Hafer.* VII ₰ sch. *Gerste.*
Burckerßdorff	XLI[d]	(XVIII)	XII ß VII gr. II n. ₰. I h.	XXXII sch. I s. *Korn.* XXXII sch. I s. *Hafer.*
Claffennbach	XXVIII[e]	(XX)	XVI ß X gr. VI a. ₰.	—
Dittmarßdorff (Dittmanßdorff)	XXX	(XIIII)	X ß XLVII gr.	XXIII sch. III s. II a. *Korn.* XIII ₰ sch. II a. *Hafer.*
Gabelenntz	XXX	(IX)	XII ß XXVIII gr. IIII n. ₰.	—
Hartt	XIIII[f]	(IX)	II ß XXXIX gr. II n. ₰.	XII ₰ sch. *Korn.* XXIIII sch. *Hafer.*
Helberßdorff[g]	IX	(II)	IX ß XXIX gr. VII ₰ n. ₰. I a. ₰. IIII ß XII gr. *Frohngeld.*	XV ₰ sch. *Korn.* VII sch. I s. *Hafer.* VII sch. I s. *Gerste.*
Hilberßdorff (Hilbersdorff)	XV[h]	(VII)	V ß VIII gr.	XIII ₰ sch. *Korn.* XVI sch. *Hafer.*

a) *Die Zinsrechnungen aus den Jahren 1539 und 1540 ebendaselbst fol. 7 fgg.* b) Solch gelt wird gezcinst auff Walpurgis, nativitatis Marie, Michaelis, Martini, laut doß zcinßregisters, ßo der abt ubergebenn. c) LX *1486.* d) XLII *1486.* e) XXVII *1486.* f) XIII *1486.* g) Helwißdorff *1486.* Helwigstorff *1537.* h) XIIII *1486.*

Ortschaften.	*Beseßene Mannen.*	*(Haus-genoßen 1537).*	*Geldzinsen und Frohngeld.*	*Getreidezinsen.*
(Hockericht)[a]	(IX)[b]	(II)	—	—
Ihanßdorff	XLII	(XVIII)	XVIIII ß XXXVIIII gr. VI a. ℌ. I n. h.	—
Kappell	VI	(I)	II ß LVI gr. VI ℌ. I ß LVI gr. VI ℌ. *Frohngeld.*	—
Kennler (Kenneler)	XXII	(XIIII)	VII ß XXIIII gr. IIII ℌ. IX ß XLV gr. *Frohngeld.*	I sch. *Hafer.* IIIJ sch. *Korn.* XIII sch. IIIJ a. *Hafer.* I sch. III s. *Gerste.*
Lebenhain (Lawenhain)				
Leuckerßdorff	XXVII	(XVII)	XV ß XLV gr. XI n. ℌ.	—
Marckerßdorff	XV	(VI)	X ß XXXI gr. VI n. V a. ℌ.	—
Mittelbach	XXXIIII[c]	(XIII)	XI ß XXII gr. XJ n. I a. ℌ. XII ß XVI gr. VIII ℌ. *Frohngeld.*	—
Neukirchenn	LV	(XXIX)	XXVII ß XVI gr. II a. II n. ℌ.	—
Niderhermßdorff	XVIII	(XI)	III ß XLIIII gr.	XXJ sch. *Korn.* X sch. I s. *Hafer.* X sch. I s. *Gerste.*
Oberhermßdorff	XXI	(VII)	III ß LV gr.	V sch. J s. *Korn.* XXVJ sch. I a. *Hafer.*
Olberßdorff	XXI	(XV)	IIII ß XXXIIII gr. VII a. ℌ.	XXXVIIJ sch. *Hafer.*
Pleißa	XXXIII	(XXII)	VI ß XLI gr. V a. I n. ℌ. VIII ß L gr. *Frohngeld.*	—
Reichenbrantt	XXVIII	(III)	VIII ß XIII gr. VII a. ℌ. VIII ß XV gr. *Frohngeld.*	V sch. *Korn.* IIJ sch. *Hafer.* IIJ sch. *Gerste.* VI sch. IJ s. *Korn.* III sch. III s. *Hafer.* III sch. III s. *Gerste.*
Grune		(VI)		
Sigemer (Segemar)		(III)		IIII sch. *Korn.* IX sch. *Hafer.*
Rurßdorff	XLVIIII[d]	(XV)	XIIII ß L gr. XIIII ß XXXII gr. *Frohngeld.*	XXXIX sch. I s. *Korn.* XX sch. I s. *Hafer.* XX sch. I s. *Gerste.*
Ruttloff (Rottloff)	XIX[e]	(IX)	III ß XLVI gr. II a. II n. ℌ. X ß *Frohngeld.*	XXXI sch. *Korn.* XV sch. I s. *Hafer.* XV sch. I s. *Gerste.*
Sanct Niclas Gaßße	XXXIII[f]	(VI)	V ß XIIII gr. II a. ℌ. III ß XLV gr. *Frohngeld.*	—
Schonaw	VII	(III)	II ß LVII gr. X n. ℌ. XII ß XIIII gr. *Frohngeld.*	—
Steltzenndorff	XV	(IIII)	X ß XIIII gr. H a. II n. ℌ.	—

a) *Fehlt in den Verzeichnissen von 1541.* *b*) I *1486.* *c*) XXXII *1486.* *d*) LI *1486.* *e*) XVIII *1486.*
f) XXXI gertener *1486.* XXXII *1537.*

Ortschaften.	*Beseßene Mannen.*	*(Hausgenoßen 1537).*	*Geldzinsen und Frohngeld.*	*Getreidezinsen.*
Stein	XXIII [a])	(XIII)	VII ß XII gr. IIII ₰. VIIII ß XX gr. *Frohngeld.*	XXXII sch. III a. *Korn.* XVI sch. III a. *Hafer.* XVI sch. III a. *Gerste.*
Steiner gasse	XI [b])	(II)	I ß L gr. VII ₰.	—
Wustenbrantt	XXII	(VI)	III ß VI gr.	—
Gerttener under dem closter	III [c])		II ß XL gr.	—
Stadtzcinse			XLV ß XI gr.	—
	(Summe: *843)* [d])	*(Summe:* *397)*	*(Summen:* *381 ß 53 gr. 6 ₰. Geldzinsen.* *107 ß 25 gr. 2 ₰. Frohngeld.)*	*(Summen:* *353½ Sch. 1 S. Korn.* *341 Sch. ½ A. Hafer.* *123 Sch. 1 A. Gerste.)*

(*fol. 48.*) Summa der erblichen zcinße III[c] LXXXI ß LIIII (*richtiger 53*) gr. VI ₰. Summa der fhrone, ßo doch iherlichen an gelde beneben den erbzcinßenn einkomenn thut, I[c] VII ß XXV gr. II ₰. Summarum aller geldtzcinse IIII[c] LXXXIX ß XVIIII gr. VIII ₰[e]). Item obgedachte erbliche zcinse und fhronegelt wirt ierlichen gezcinset auf Walpurgiß, pfingsten, Iohannis baptiste, Iacobi, Bartolomei, Michaelis, Martini, weynnachten, lichtmeß, invocavit laut der zcinßregister, ßo auch hierbey ligenn[f]), und uber das mußen die dorffer und leuthe fhronen mit pflugen und handterbeit, alle ecker beschicken, haw machen, hauen und alles getrede schneyden und thun, was mhan sie heist ꝛc.

(*fol. 51.*) Summa zcinskorn III[c] LIIIꝛ sch. I s.[g]) kor[n]. Hafer III[c] XLI sch. ꝛ a.[h]). Gersten I[c] XXIIII sch. I a. gersten[i]). Summa summarum alles zcinßgetredes VIII[c] XIX scheffel minus ꝛ achtel.

Item wie vil getreide auff dem closterfelde auff diß iar uber wintter ist besehett wordenn, idoch ist ein feldt grosßer dann das ander: XXXIIII scheffell kornn[k]) uber wintter diß iar besehet. LXX scheffel habernn[l]) kann mhan uber summer besehenn meher und weniger. XXX scheffel summergerste[m]) kan man auch uber summer besehen meher und weniger.

Zcehennden, ßo ierlichen an garben dem closter gefellet. Item diße dorffer mit nhamen Alden Kempnitz, Gabelentz, Aldendorff, Cappel und Schonaw geben den zcehenden an garben,

a) XXIIII *1486.* b) X gertener *1486.* c) *fehlen 1486.* IV *1537.* d) *844 1537* VIII[c] XXII *1486.* e) I[m] III[c] LXXXXVIII fl. I gr. VIII ₰. *Erbbuch fol. 113.* f) *Vergl. S. 459 Anm. a.* g) III[c] LIIIꝛ sch. *Erbbuch fol. 20. 113. In Geld* III[c] LX fl. XV gr. (ie I sch. vor XX gr. angeschlagenn) *ebend. fol. 113; richtiger wäre 336 fl. 14 gr.* h) III[c] XLI sch. I a. *Erbbuch fol. 20.* I[c] XXIX fl. XIX gr. vor III[c] XLI sch. czinshaffer, ie I sch. vor VIII gr. gerechentt *ebend. fol. 113.* i) I[c] XVIII fl. II gr. vor I[c] XXIIII sch. czinsegerstenn, I sch. vor XX gr. *Erbbuch fol. 113.* k) XXXII fl. VIII gr. (denn sch. vor XX gr. angeschlagenn) *Erbbuch fol. 111.* l) XXVI fl. XIIII gr. (ein idenn sch. vor VIII gr. angeschlagenn) *ebendas.* m) XXVIII fl. XII gr. (eynn idenn sch. vor XX gr. gerechentt). *Ebendas.*

welcher nutz aber zcehenden steyget und fellett und yst uberschlagen ungeferlichen auff LVIII ß LVIII garben kornn[a]), XIII ß L garben gerstenn[b]), XXXIII ß XXXIIII garben haffernn[c]).

Item wie vil getreide im closter auff den bodemen und scheunen und maltzhauße laut des inventari verhanden: III[c] XL sch. summer- und wintterkorn, II[c] L sch. habern, XXX sch. gersten, XL sch. gersten, welche zu maltzen albereit gemacht sein, XVI sch. gersten im maltzhauß, in der scheunen XII ß ungedroschen kornn.

Zcinße ann hunern kaphanen genßen keßenn und flachß: XIIII ß huner[d]) iungh alt nach laut der register. XXIX kaphanenn[e]) laut der register. Iʒ ß genße[f]), welcher zcinß doch steyget und fhelt, dan eß geben die leute in den dorffern als nemlich Aldenn Kempnitz, Neukirchen, Margkerßdorff, Leuckerßdorff, Gabelentz, Claffenbach, Schonaw, Oberhermßdorff, Odorff, Steltzendorff, Aldendorff, Cappel alweghe von VII ge[n]ßße eyne —. VIII ß keße[g]) zcinßen die dorffer drey pauren in der Alden Kempnitz, Leben[hain], Oberhermßdorff, Rurßdorff, Rottloff, Stein, Wustenbrantt, Kenler, Pleyß, und eyn itzlicher keße sal IIII ß werdt ßein. LXXXXI ß XVIIIʒ kloben[h]) aber puschel ungehechteln flaxß laut der register.

Teiche: Ein teich bey dem dorffe Bornne gelegen, denßelbigen besetzt mhan mit VIII ß ungeferlichen. Ein ander kleyner teich daßelbest — mit VI ß. Zu Fhurt ein grosßer teich — mit I[c] XX ß, bringt auch hecht und speisefisch. Der Hamburger teich genant und daßelbest gelegen, den besetzt mhan mit LXX ß, bringt auch hecht und speißefisch. Den Oberteich daßelbest gelegenn, den besetzt mhan mit LXX ß, bringt auch hecht und speißefische. Der Zcigellteich genantt, den besetzt mhann mit VI ß. Zu Aldendorff in denn nydernn teich — mit V ß. In den nehesten darnach — mit V ß. In den andern daßelbest — mit VI ß. Denn dritten teich daßelbest — III ß. Den vierdten aber funften under dem walde daßelbest, darinnen leichen sie, darauß kan mhan uber das ander iar biß in LX ß setzlingh bekommenn. Zu der Pleysßa, daßelbest yst auch eyn leichteich, unnd ßo er recht beschickt, khan man ober das ander iar biß in I[c] ß setzlingh bekommenn. Zum Rabensteyn yst auch ein leichteich, daraus mhan khan uber das ander ihar XXX ß setzlinghe nehmen. Der nehest darnach daßelbest wirt besatzt mit VIII ß karpenn. Der ander darnach daßelbest mit III ß. In des kretzmers teich daselbest VI ß. In den schaffteich daßelbest VIII ß. In dem schloßgrabenn daßelbest IIII ß. In der Steiner teich besetzt mhan mit VIII ß. In den obern darnach daßelbest III ß. Darnach ist im schlos zum Rabenstein ein kuchenhelder. Den Gruner teich besetzt mhann mit XX ß. Den Ruttlauffer teich — mit XXII ß; und dißer teich, auch der Gruner teich, bringen auch hecht und speysefische. Zur Hart hat es eynen teich, den gebraucht mhan, das sich die setzlingh dorinnen strecken, und mhan besetzt dareyn ungeferlichen in L ß. Desgleichen in das ober teichlein zcum Furtt, gebraucht mhan auch, das sich die setzlingh darinnen strecken, und werden in XV ß darein gesatzt. Der teich under dem closter wirt besatzt mit LXX ß, bringt auch hecht und speißfisch. Under demßelbigenn teich seindt funff kleyne fischbehaltter. Summa wie vil in obangezceygte teiche gesatzt wirtt und seindt die leichteiche nit darein gezcogen: IIIIʒ[c] III ß karppenn[i]).

VI ß auch khan mhan ierlichen aus dem fhelwergk als ochssen- und kelber- auch schopsßenfhell kauffen aber loßenn.

Fliessende wasser und beche, wie vil der ßein und waß die iherlichen zcinßenn.
Inn der Kempnitz ein stucke wasßer, hebet sich an under dem kupperhammer an des closters wießen,

a) LVIII fl. *Erbbuch fol. 111b.* *b)* XIII fl. *ebendas.* *c)* XXV fl. XI gr. vor XXXIIIʒ ß czehnden haffer, ie das sch. vor XI gr. angeschlagen *ebendas.* *d)* XXVI fl. XIIII gr. (je I hune vor VIII ß gerechentt) *Erbbuch fol. 113b.* *e)* II fl. XVII gr. vor LIX kaphene, ie eynen vor I gr. angeschlagenn *ebendas.* *f)* VIII fl. XII gr. *Erbbuch fol. 112b.* *g)* VII fl. XIII gr. *Erbbuch fol. 113b.* *h)* II[c] LX fl. XVIIIʒ gr. (ie ein klobenn vor I gr.) *ebendas.* *i)* XXII teiche hat das closter, die kann mann mit IIIIʒ[c] ß karpenn besetzenn. Es hat auch noch III leichteiche, welche nit mit gerechent seint. *Erbbuch fol. 21.* Die teich seyntt uberschlagenn tragenn zcu vorsetzenn V[c] III ß. Nhun ist das ß umb XXX gr. anngeschlagenn, tregett VI[c] XLVII fl. III gr., kombtt auff eynn iare zcw genissenn II[c] XV fl. XV gr. *Erbbuch fol. 112.*

gehet biß an Schwenckstein wießen; diß stucke fischt mhan zum kloster, die helffte uffm closteruffer, die ander helffte am stadtanger fischen die von Kempnitz. Darnach an der Schwengkwießen hebt sichs ann und gehet biß an die muhle zu Droeßdorff, das fischt mhan gar ins closter. Darnach ist ein stuck wasßers biß an Witgenndorff, daßelbest wenden des closters guter; diß stuck yst vermithet IIII fl. die gybt mhann auff fastnacht, meher IIII kannen klein fisch auff die creutzsamlunghe.

Ein stuck wasßer in der Kempnitz fischet der richter zu Burckerßdorff und zcinset darvon VIII ß fhorenn, X ß krebsße, IIII k[annen] schmerlingh auff die creutzsamlunghe. Ein stucke wasßer die Wirßnitz genant, welchs sich anfehett an der Alten Kempnitz und gehet hynnauf biß an die mhule zu Claffenbach; darvon gybt der richter zur Hart iherlichenn VIII fl. als IIII fl. auff Iacobi und IIII fl. auff estomichi und IIII k. kleine fische auff die creutzsamlunghe. Das ander stucke von der mhulen biß an die steinernn brucke, diß ist vermitet Fabian und Melchern Rudel zu Neukirchen, und zcinsen darvon VIII fl. auff Iacobi und IIII kandel schmerlingh aber klein fische auff die creutzsamlunge.

Das dritte stucke in der Wirßnitz von der brucken zu Naukirchenn biß an die brucke zu Ianßdorff haben auch dißßelbige gemitet und geben alle iar VII fl. auff letare und IIII k. clein fisch in der creutzwochenn. Das vierdte stuck daßelbest von der brucken zu Ihanßdorff biß an der Pfaffenheyner des abts von Grunenhayn guter, welchs der muller zu Ihanßdorff gemitet, gybt ierlichen IIII ß auff pfingstenn. Eyn stuck wasßer in der Kappell von Schutzenn weher biß an der Schoner guter hat gemitet der leißenschneider in sant Nyclaßgasßse, gybt I fl. pentecoste und I fl. Michaelis, darzu II kannen klein fisch auff die creutzßamlunghe. Das ander stucke daßelbest fischet die gemeine zu Schonaw, gybt ierlichen XXX gr. auff pfingsten. Sunsten seindt etzliche beche zur Pleysßa, Kenler, Rurßdorff, die werden umbs lohen zcum kloster gefischett, bringen schmerlingh fhoren und weysfische. Item eyne bache im Schwartzwalde zu Alberßdorff tregt auch fhorenn, fischet der bretschneyder daßelbest vor das closter, doch ßelden es ein ß fhoren bringt. Ein stucke wasßer der Pleyssa, ßo die commun zu Rotloff in irem dorffe fischen, geben darvon I fl.

Summa der geltzcinß, ßo von den bechen ierlichen gefallenn tut: XII ß XXIIII gr.[a]).

Baumgartten. Item vor dem closter yst ein hubscher grosßer baumgartenn, welcher vor das closter allenthalben wirt gebraucht. Auch hatt daß closter ein wolgebauet hauß, welchs ungeferlichen biß in zcwei taußent fl. und daruber stehett zu bauenn.

Deß closters wiesenn und wie vil fuder haw ierlichen darauff wachsßen ungeferlich uberschlagen und wie heyssen und genantt werden. Schwengksteinß wießе LX fuder. Die mhulwießе X f. Die langhe wiesße XII f. Die teichwießе XXII f. Der Burser anger X f. Die wießе zwischen den wasßernn XII f. Die Kopperwießе VIII f. Die lange wießе zu Bornn XL f. Otten wießе hinder dem teich VI f. Die wißе zur Alte Kempnitz XLV f. Die wißе zu Adorff XXX f. Die wißе zu Mittelbach XX f. Die wise zum Wustenbrant XXX f. Die wißе zum Steyne VIII f. Die wißе zu Aldendorff X f.

Summa, ßo ierlichen auff denn wießen fuder haw und grommet wechsßet und zu gemeynen iaren ungeferlichen uberschlagenn tut IIIc XXIII fuder, gemeine fuder[b]).

Rabenstein das forwergk zum closter gehorende. Schefferei — VIIIc schaff: IIIc XXVIII tragende schaff, IIc LI altte hemmell, IIc XIII kelberling und hemmel ierig. Summa thut VIIIc (*richtiger 792*)[c]). Waß und wie vil uber wintter und sommer auff dißem forwerghe besehet kann werdenn: LX scheffel kornn[d]), LX scheffel habernn[e]), XXX scheffel gerstenn[f]); summa —: IIIc scheffell. Waß

a) XII ß unnd XXII kannen klein fisch. *Erbbuch fol. 21.* XXXV fl. IX gr. vonn denn vormitten fischwassernn. XIIII fl. III gr., so das closter auch vonn denn vormitten fischwassernn hatt *(letzteres Berechnung der Naturalleistungen?) Erbbuch fol. 112. b)* Ic fl. *Erbbuch fol. 112b. c)* LXXX fl. (ie das hundertt auff X fl. gerechentt). *Erbbuch fol. 111b. d)* LVII fl. III gr. (denn sch. vor XX gr. angeschlagenn) *Erbbuch fol. 111. e)* XXII fl. XVIII gr. (ie denn sch. vor VIII gr. angeschlagen) *Erbbuch fol. 111b. f)* XXVIII fl. XII gr. (eynn idenn sch. vor XX gr.) *ebendas.*

sunst vorhanden an kuhe hunern genßen enthenn[a]) haußgeredt und andrem, findet mhann im inventario dißes closters.

Ritter- und freihe guter, ßo von dem closter zu lehen gehenn. Der von Eynsidel zum Gnantsteyn hat von dem closter zu lehen das dorff Elbispach, darinnen bey XXIIII mhan gesesßenn mit ober- und nydergerichtenn. Wolff von Schonbergk zur Nauenßorge hat zu lehenn bey XXII pauren in den dorfern Reichennbrantt und Grune gesesßen, darvon er dem closter mit eynem pferde und gewappenten knechte dienen muß. Hans von Aurßwalde hat II lehengutter zur Glesa, davon er II lehenpferde halden muß ader darvor X alde ß ierlichenn geben muß, darzu VI kaphanenn.

Greger Thunner zur Glesa I pferdt ader V alde ß und III kaphanenn. Tirpen zur Glesa I pferdt ader V alde ß unnd III kaphanenn. Greger Fischer zum Furt I pferdt ader V alde ß und III kaphanenn. Gerstenbergk zu Hermerßdorff I pferd und III kaphanenn[b]). Vrbenn Muller zum Furt muß iherlich eyne weinfhure thun ader gybt L gr. darvor; darzu gybt er XII gr. und II kaphann[c]). Der richter zu Rurßdorff II kaphann. Der richter zu Ditmerßdorff gybt eynen pfefferkuchen ungeferlichen VII gr. werdt. Der richter zur Pleißa einen kuchen. *Die Richter zu* Olberßdorff, Aldenhain, Oberhermßdorff, Niderhermßdorff *je 1 Hasen.* Der richter zu Mittelbach II kaphanen. Der richter zur Hart I hasen. Der richter zum Reichenbrant II kaphan. Thommeshirn zum Hockericht gybt von zcweyen freyen gutern IIII kaphan. Der richter zum Stein gybt ein cristbrott. Diße freye guter mussen ire gebure geben zu dem landtwagen und zu außwendigen reyßen dem fursten und dem closter und eynen knecht darzu halden und vorsolden. Sie haben auch macht auf iren freyhen gutern haßen zu iagen und vogelweydewerck zu treybenn. Die andernn richter als Burckerßdorff, Ianßdorff ꝛc. die habenn ire haßenniaget alleine aus gunst eynes herren, darumb sie etzliche haßen nach gefallen geben mußenn. Alde Kempnitz, Halberßdorff, Neukirchenn, Marckerßdorff, Steltzendorff, Glesa, Adorff, Claffenbach, Steinn geben cristbrot nach alder gewonheit. Metz kinder zu Alden Kempnitz gybt III kleine cristbrott. Leuckerßdorff uff des herrenn von Grunenhain gybt von eynem stuck feldes I haßenn[d]).

Item die drey richter zu Burckerßdorff, Iansdorff und Pleyßa mughen ßelber meltzen und brauenn, davon sie iherlichen auff Walburgiß dem closter geben musßen yhe von eynem gebrewe XV gr.[e]).

Gerichte geistlich und weltlich. In allen dorffernn und zugehorunghe des closters hat das closter die gerichte hoch und nider, desgleichen die geistlichen gericht in der stadt Kempnitz, Annenbergk, Stolbergk, Marienberg und auff allen des closters gueternn, und tragen ierlichenn ungeferlichen biß in I^{c} fl.

Diese geistlichenn pfarhernn unnd lehenn hat die abtey zu vorlehen: *die Pfarren* zu Kempnitz, zu s. Nicklaß ibidem, zu Neukirchenn, zu Glesa, zu Steine, zu Ianßdorff, zu Olberßdorff, zu Rurßdorff, zum Reichenbrantt, zu Wustenbrant, zu Burckerßdorff, zur Hartt, zu Hermerßdorff, zu Pleyssa; die cappel zum heyligen geist; den altar trinitatis in der pfhar Kempnitz; die capella crucis zu sant Nicklaß[f]).

Die welde und gehultze, auch nutzungen und wildtiagett. Der Rabenstainer waldt,

a) XXIIII rindsheupt, VI mutterpferde, V genße, V entenn, XXXX huner kan man halten. *Erbbuch fol. 23.* XXIIII fl. vonn XXIIII kue ihm forberg Rabenstein. *Erbbuch fol. 111^{b}. b)* VI (*7?*) lehnpferde mußen etliche, so vom closter lehngůtter haben, halten ader ierlich von einem V alde ß und III kaphanenn gebenn lauts des registers. *Erbbuch fol. 21^{b}.* XXVIII fl. XII gr. vor VI lehenpferde, ie vonn eynem pferde V alde ß. *Erbbuch fol. 113. c)* II fl. XX gr. vonn eyner weynfhure. *Ebendas. d)* VI hasenn die richter von etlichen dorffern. VIII *(10?)* kaphanenn auch etliche richter und paurenn, lauts registers. *Erbbuch fol. 21^{b}.* I fl. III gr. vor VI hasenn, so die leut czinsenn. *Erbbuch fol. 113^{b}.* I fl. V gr. vor XIII christbrott, eynes umb II gr. *Erbbuch fol. 112. Ueber die Kapaunen s. o. S. 462 Anm. e. e)* XVII fl. I gr. gebenn die drey richter Burckersdorff, Gansdorff, Pleyssaw vonn irenn gebreudenn ungeverlichen, kombt vonn eynem gebreude XV gr. ierlichen. *Erbbuch fol. 112. f) Die beiden letzten Lehen fehlen im Erbbuch fol. 22^{b}.*

hat ierlichen biß in IIc fl. gegebenn, gybt auch ierlichenn biß in hundert klaffter holtz, ßo etzliche dorffer machen und ins closter fhuren mussen. Gybt auch biß in XVIII ß brett, darzu etzliche dorffer die klotzer fhuren musßenn. Das beste gehege von rehenn ist auf disem walde, seindt ufftmalß ein iar byß in XXX auch meher und weniger geschlagen. Der Naukirchener waldt, hat ierlichen gegebenn biß in XL auch biß in L fl., gybt auch ierlich LX klaffter buchenholtz, ßo etzliche dorffer machen und ins closter fhuren musßenn. Gybt auch ierlich biß in XX ß brett, darzu etzliche dorffer die klotzer machen und fhurenn musßenn. Der waldt zu Burckerßdorff, hatt iherlichenn gegebenn biß in XX fl., gybt auch ierlichen biß in XL ß brett, darzu etzliche dorffer die klotzer machen und fhuren musßen. Alda sal die beste iagett an hohem wildt sein, wen der fursten iegermeyster thette, die es widder hynwegk scheuen (*sic*); ist underweylen ein stucke II auch drey auff ein iar gefangen, underweyllen auch nichst. Der Harttwaldt hat ierlichenn gegeben biß in XX auch XXIIII fl. Des orts hat man auch rehejaget und zuweylen hochwildt. Der Schwartzwaldt zu O[l]berßdorff hat ierlichenn gegebenn in XV und XVI fl., gybt auch biß in XX auch XXX ß brett, darzu etzliche dorffer die clotzer machenn und auch fhuren musßen. Gybt auch iherlichenn XX claffter holtz, ßo etzliche dorffer machenn und fhuren musßen. Und ßo die haßelnuß gerathenn, muß ein itzlicher pauer I achtel ins closter antworttenn nach alter gewonheitt. Der waldt zu Ianßdorff yst ein klein stucke holtz, wirtt gehegett, gybt underweilen ein rehe (?) aber zcwey. Der waldt die Kolunghe genant yst auch eyn klein stucke holtz, hatt ierlichenn byß in X fl. gegebenn. Alda hat das closter die iagett hoch- und nidderwildt. Der Kuchenwaldt und Krymtzer, diß holtz wirt gebraucht vor die kuchen, zu brawholtz, backholtz; auff dißem walde magh mhan iagen hochwilt und rehe.

Summa der nutzunge der welde an gelde ungeferlichen uberschlagen IIIc fl. und Ic ß brett ungeferlichen[a]).

Die bredtmhulen, ßo dem closter brett schneydenn, whann mhan holtz aber klotzer darvor schickett, und mhan gybt von eynem yden schock brett III gr. zu schneidenn: III mhulenn zu Burckerßdorff, *je* I m. zu Neukirchenn, zu Iannßdorff, *je* II m. zu Ruttloff, zur Pleissa, zum Kenler, I m. zum Lebenhain, III m. zu Rurßdorff, *je* I m. zu Bornn, zu Droeßdorff, zum Furthe, zu Alden Kempnitz, zu der Hartt. Die brettmhule zu Olberßdorff yst des closters eygenn, darauff einen steten brethschneider heldet, dem gybt mhann von I ß brett IIII gr. Das closter muß dieße mhule bawhaftig haldenn. Die leute des orts musßen alle klotzer zuschneiden machenn und darzu fhurenn. Summa der brettmhulenn XXI mhulenn.

Kalckbruch. Item das closter hatt zum Rabenstein eynen kalckbruch, darvon gybt mhann von eynem hauffen zu brechen und setzen, welcher hauffe muß sein VIII ellen breitt, III ellen hoch, XVI ellenn langk, und das closter muß auch das gerethe zum brechen darzu halden, tut VIII fl. ausgabe. Solchen obangezceigtenn hauffen einen verkaufft mhan dem rate zu Kempnitz aber wer den bedarff umb XII nau ß. Solche nutzunghe des kalckbruchs wirt iherlichen ungeferlichen uberschlagen, welch doch steiget und fhelt, auff XII ß nawe[b]).

(Summa steigender unnd fallender nuczung Im IIc XIII fl. III gr.[c]). Summa aller gewissenn nuczung IIm IIIc XXXVII fl. IX gr. II ₰. Summa summarum IIIm Vc L fl.[d]) XII gr. II ₰. *Erbbuch fol. 112b. 113b. 114.*)

(Unsers gnedigenn herrenn dienst seint gegenn denn fronedienstenn vorgleichett, wiewoll der frone vil ist, mussen zum teill gelt gebenn, doch achtenn wir davor, sie soltten wol ubermas tragenn. Die gerichtt unnd lehenwahr sollenn berechentt werdenn, seyntt ihnn diesenn anschlag nicht getzogenn. *Erbbuch fol. 112b. 113b. 114.*)

a) IIIc fl. kann mahnn aus holtz ane schaden der welde ierlichenn nehmenn. Ic fl. aus brettenn ierlichen ungeferlich; so vil hat man auch dem abtt aus denn welden ierlichen zcw nehmen nachgelassenn. *Erbbuch fol. 112b.* *b)* XXXIIII fl. VI gr. *Erbbuch fol. 112b.* *c) Richtiger ist (wenn wir die im Erbbuch angenommenen Ansätze, die ja, wie die Anmerkungen ergeben, hier und da unwesentlich von denen im Visitationsprotocoll abweichen, annehmen) die Summe 1223 fl. 3 gr.; auf fol. 111 des Erbbuches findet sich ein Rechenfehler.* *d) Richtiger 3560 fl. vergl. Anm. c.*

II. Ausgabe des closters, ßo es muß ierlichenn und sunst von sich gebenn.

XLII ß[a]) muß das closter ierlichenn gebenn in die stadt Kempnitz zu underhalttunghe der kirchenndiener.

V ß XV gr.[b]) zcinße den altaristen zu Kempnitz von III[c] fl. haubtsumma, ßo her Hilarius abt zu erbawunghe des closters kirchenn auf zcinß genommen, und wirt mit XV fl. vorzcinßet.

I ß XLV gr.[c]) zcinße gybt das closter von I[c] fl., ßo der herre abt Hilarius von den erben Greger Gerstenbergß zum Fhurtt zu der erbauunghe der kirchenn genommen, und wirt denßelbigenn erben mit V fl. verzcinset.

Spenden, welche gestifftet und das closter iherlich von sich gebenn muß. Auff Iohannis baptiste gybt mhan ierlichen eyne spende von wegen des stiffters dißes closters, und mhan gibt eynem itzlichenn armen menschen ein brot II ß. wert, meher III ß. an gelde. Desgleichenn gybt mhan eyne spende vonn wegenn der stiffterin umb das fest Andree, alsdan gybt mhan auch eynem itzlichem menschen ein brott auff II ß. wertt und darzu gybt man auch eynem armen menschen auff dasßelbige mhal III ß.[d]).

Ausgabe vor die diener, gesinde unnd ander notturfft des closters. XL fl. dem amptman des closters. XX fl. dem kuchenmeister. X fl. dem hoffmeister. VIII fl. dem gastmeister. IX fl. dem keller. X fl. dem organist. IX fl. dem stalmeister. II fl. XVIII gr. seinem iungenn. XIX fl. I gr. dem becker, der muß auch meltzen und brauen. XI fl. IX gr. dem meisterkoch. V fl. XV gr. der ßamlunghe koch. II fl. XVIII gr. dem kucheniungen. VIII fl. dem moller. VIII fl. dem fischmeister. IIII fl. seynem knechte. III fl. dem thorwertter. VI fl. dem stubenheisßer. III fl. dem landtrichter. V fl. dem rhormeister. X fl. dem forster auffm Rabensteiner walde. VI fl. XVIII gr. dem oberschirmeister. VI fl. XVIII gr. dem oberenckenn. V fl. IX gr. dem underschirmeister. V fl. IX gr. dem underenckenn. II fl. IIII gr. dem ochsßenhirtten. II fl. IIII gr. dem schweinhirttenn. V fl. dem barbirer. V fl. dem bader. I[c] fl. ierlichenn zu betthgewandt und kleydunghe. I[c] fl. auff die gebeude, an teichen, am wasßer unnd wasßergrebenn. LX fl. zu kauffunge der pferde. LX fl. zu der zcerunge ober landtt. III fl. dem schifferdecker. Summa der ausgabe vor gesindelohen und anders thut I[c] LXXXXVIII ß XXIIII gr. (*Richtiger wäre 194 Schock 54 Gr.*)[e])

(Wie vil geldes der herre abtt von wegen des closters schuldig ist und auch zum theil zum gebaw auff Marienbergk kommenn, thut I[c] XLVII ß. *Durchstrichen; am Rande:* Diße schuldt sal der herre abt zcalen und ßollen nicht an den tausent fl. iarnutzungen abgezcogenn werden.)

Daß closter muß auch meynem gnedigenn herrenn hertzogh Heinrichen von Sachsßenn eyn geschirre mit pferdenn und wagen zu dinste halttenn und auff erforderunge schickenn.

Auch yst das closter vor meynen gnedigen herren hertzogh Heinrichen ꝛc. vor VI[m] fl. haubtsumma in burghschafften. An dißerr summa hat der abt Hilarius hertzogenn Georgenn ꝛc. hochlobliche gedechtniß XVI[c] XXXX fl. geschanckt und von wegen des closters erlaßenn, welche summa auch des closters eygenthumlich seindt gewesßen; und wiewol sich die stadt Dobeln widerumb kegen dem closter mit furstlicherr gunst vor solche haubtsumma als VI[m] fl. vorschriebenn, ßo darff doch die stadt Dobeln nhun hinforder zur zceit dem closter nit meher dann IIII[m] III[c] LX fl. vorzcinßenn, welche zcinße der herre abt und das closter ierlichen entpfhehett, und gybt die forder hynwegk wie vholgett: *je* XXV fl. auff Michaeliß *und* auff Walpurgiß dem radt zu Kempnitz von I[m] fl. haubtsumma,

a) I[c] XX fl. *Erbbuch fol. 114[b].* *b)* XV fl. *ebendaselbst.* *c)* V fl. *ebendaselbst.* *d)* XIX fl. XVII gr. VIII ß. auff czwue spende, so auff Iohannis und Andree vor die stiffter und stiffterin gegebenn werdenn, auff V[c] personn angeschlagen ungeverlich auff ein personn V ß. gerechent laut der registratur. *Erbbuch fol. 114[b].* *e)* XV fl. hern Ludwigenn ierlichenn neben der andernn underhaldung. II[c] LXXX fl. auff siebenn ordenspersonn, ie auff eynn personn XL fl. V[c] fl. zcw underhaldung des abtts ader seiner contentirung. II[c] fl. auff die closter- und teichgebew ierlichenn. V fl. dem bader, so mit denn personenn badett. *Erbbuch fol. 114[b]. 115.*

je XXV fl. *auf Mich. und auf Walp.* dem hospital zu Erberßdorff von I^{m} fl. haubtsumma, *je* XXV fl. *auf Mich. und auf Walp.* doctor Agricola von I^{m} fl. haubtsumma, *je* VI fl. *auf Mich. und auf Walp.* den alteristen zu Erberßdorff von II^{c} XL fl. haubtsumma, *je* XV fl. *auf Mich. und auf Walp.* Hans Arnolts erben von VI^{c} fl. haubtsumma, *je* X fl. *auf Mich. und auf Walp.* den altaristen zu Kempnitz von IIII^{c} fl. haub[t]summa, (VI fl. auff trium regum von her Zcyl altarista zu Kempnitz von I^{c} XX fl. haubtsumma *ausgestrichen*), *je* V fl. *auf Mich. und auf Walp.* von dem pfharrer zu sant Nicklas von II^{c} fl. haubtsumma. Summa thut der zcinße in allem II^{c} XXII fl. Wen mhan nhun die XVI^{c} und XL fl., ßo der abt von wegen des closters hertzogh Georgen ꝛc. erlaßenn, darzu rechentt, ßo thut die summa VI tausent fl.[a]).

Es[b]) hat auch der her apt sich beclaget, wue er mit gastunge der furstenn wie die vorgangenn iar soldt beleget werdenn, konte er solche tausenth fl. nicht gebenn, als haben wir verordente sequestratores ime zugesagt bey unserm gnedigen fursten und herren zu vleissigen, das ehr mit solcher gastung verschonth werde, und ob ehr damit beleget, sal man es ime erstatten oder von den tausent gulden abgezogen werdenn; alleine unsere gnedige herren sal ehr schuldig sein des iars ein mahl zu bewirten. Herzog Morizs aber, dieweil er noch zur zeit ein kleine anzall pferde hat, dehn wil er gernne beherbrigenn.

(Summa summarum aller ausgabe XI^{c} LIX fl. XVII gr. VIII ₰. Summa vonn summa getzogenn bleibett ihn summa II^{m} III^{c} XC fl. XV gr. VI ₰. So offtt nhun under denn siebenn ordenspersonen eyne todes halbenn abgehett, so gehett allewege der pensionn bis ihnn XL fl. tzw. Wann aber der abtt sambtt diesenn personen allenn versturbe, so gehett der pachtt VII^{c} XCV fl. ierlichen tzw. Unnd kann alsdann ierlichen tragenn III^{m} I^{c} LXXXV fl. *Erbbuch fol. 114^{b}.*)

(Wann aber dis closter solde vorkaufftt werdenn, achttenn wir davor, das solchs sambt aller tzugehorung als forbergenn scheffereyenn czinsenn fhronenn gerichtten teichenn fischereyen trifftenn weydenn gehultzenn weldenn unnd gebeudenn sambt allem vorratt czwe und newntzigk tausentt gulden sall werdtt seynn. So man aber unsers gnedigenn herrenn dienst, auch was es ierlich und erblich mus von sich reichenn, sambt denn unnotdurfftigenn gebeuden soltt herunderczihenn, das worde sich wol bis ihnn X^{m} gulden erstreckenn. Bliebe alsdann czwe und achtzigk tausent guldenn kauffsumma. Do man nhun das I^{c} mit V fl. solde vortzinsen, mag es ierlichenn III^{m} und I^{c} fl. tragenn. *Erbbuch fol. 115.*)

In dem namen Iesu Christi —. Im tausent funf hundert und ein und virzigisten iare — dinstags nach Dorothea (*Febr. 8*) — haben die ernvesten gestrengen und namhafftigen wegen des landes zu Meissen vorordente sequestratorn Hans von Kizscher zu Krokaw, Vlrich von Grunrode zw Born, Haugolt Pfluck zu Lamperßwalde und Andreß Wanne stadrichter zu Leipsigk auf ir empfangene instruction die sequestration auffm closter Kempnitz angefangenn und deßselbigen tages in meiner notarii und zweier gezeugen kegenwertickeit in demselbigen closter und folgende tage auf den zugehorigen forwergen inventirt wie volgt.

Die Inventarisation schritt in folgender Ordnung vorwärts:

Uffm kornnhause, uffm under- und mittelboden —, auffm hafferbodem —, auffm futterbodem —, in der zehendenscheunen —. Auffm maltzhause —, auffm boden des maltzhauses —.

a) Diese Berechnung stimmte, bevor der letzte Posten hinzugefügt und der vorletzte ausgestrichen wurde.
b) Es — beherbrigen *von anderer Hand.*

Ins becken stube —, im brauhause —, uffm bodem —. Im hoffe —, in der hoffstube —, in des thorwerters cammer —, in des stubenheitzers camer —. Uffm gasthause —, in der stube uffm gasthause —, in der camer mit dem A betzeichennt; *ferner in den Kammern mit B bis J und M* —, ins fischers camer —, in der botten camer —, rimer camer —. *Die in diesen Räumen stehenden Betten* pflegt man vor die gastung zu gebrauchenn und seinth XXXII betthe alle mit zichen uberzogen, XXVI betthucher, XIIII pful, XXV kusse, XI strotucher, VI decken uber die betthen. Sonst haben das gesinde als nemlich kuchemeister koche becke stalknecht wagenknecht thorhutter moller stubenheiser XVI bethe —. Ins heuptmans stube —, in Bernharts stube camer —, des apts knaben —. Summa der betthe: LIII betthe, XL bettucher ane gefer, XX pful, XXXI kussen. Im gemalten turn: I tisch sampt den bencken. In herzogk Heinrichs stuben —, in der camer —, graff Gorgen stuben —, in der camer —, neben Graff Iorgen camer —, in den wusten camern —. In herzog Iorgen stube: I runder tisch in der außladung, II ohorn tisch, I sidel, I schengkkasten, II vorsetzbenck. In der camer dabei: I himelbethe, I schupbetthe, I stul, I tisch, I grossen messingen leuchter, I zinen leuchter, IIII beth ins furstenbeth, II Schwebisch tucher, I pful mit Schwebischem uberzug, II kuß, I deck, I strotuch; im schubbette: II bette, I pful, II kusse, II tucher, I strotuch. Im stubchen uber der furstenstube: I tisch. In Haubelt Pflugs camer oder neu gemach —. Im rondel ader latern: I ronder tisch mit III bengken. Im reisigen stal: VII pferde mit schiff und geschir —, VII beschlagene wagen, II orthscheidt —, I beschlagen schisswagen in rimen gehangen, darzu I gerust mit wagentuchern, V beschlagene rust- und mistwagen, I schlitten mit kasten, II schlitten zu geschirn. Ins hoffmeisters camer —. In der badtstuben am tirgarten —, im stublein darneben —. In der kuchen —, im kuchengewelb —, in der grosse kuchecamer —, in der kuchen —, im kuchenstublein —. Im keller under eptei: ins schengken stubichen I tisch sampt den bencken; ins kellers camer I spanbeth sampt den bengken und I tisch; vors kellers stubichen I tisch sampt den bencken, I sidel ane bodem, IIII zinen flaschen; im weinkeller VII faß wein, darunther II faß rother wein nauer, I thon alten roten campfwein; im bierkeller III faß lagerbier, XVIII faß schengbier, I thon wermuthbier; im brodtgewelb I fas rothen nauen wein, I vol faß Freibergisch bier, II bleihene flaschen, XXIIII faß lagerbier im convent keller; uben im keller I groß bierseil, III tisch, dorunter II, do man die gleser uffsetzt, I groß kannengerugk, III schrothleitern in beiden kellern; im conventkeller XXV faß covent —; im keler VI grosse zinen teller, XII kleine, VI messene leuchter, I eissern schraubreiffen, II zinene ruern, I ganze virtelmaßkhan, I nosselmoß zinen, I virtelmoß zinen, II messing handtbecken, XVIII tischtucher guth und boß, VIII handtquelen, VII zappenfeßlein, IIII bier und weinhanen. Im remptor: V ohorn tafeln mit schwarzen eichenenden umblegt, I messenen hangenden leuchter mit VI tullen, I schrenglein, I schengbangk; vorm remptor: I messing handtfaß, I glock do man mit zu tisch leuth mit I eissern schlegel, XXVII comentus (*sic*), L remptorschusselchen, III brette zinen teller, XV kleine zinen teller, XXI remptorkenchen, XXVI zinen remptorbecherchen, XV pfundt alth zerbrochen zin. In der festerei uffm schloffhause —, in der oberfesterei: VI bloßbelge zu der orgel, I alth eisern gegitter, I alth kupern knopf, III althe glasefenster, II fuerstuel mit eisern hagken, I wegker ufm schloffhause —. In der sichstuben —, ins priors stublein —. In der barbirstuben —, in der badtstuben —, vor der badtstuben —. In der conventstuben: I tisch, I ohorn tafel, II sideln sampt den bencken, II angemachte hirschgewei; vor der stuben: V schrothleittern groß und klein, I glocklein do man mit zu tisch und chor leuth. Im capittelhause: etzliche geteffelte benck. In der ebtei stuben: III tisch, II sideln, III bangkpful, I zinen handtfaß mit I verzinentenn schrangk, I alter tepicht, II rollen do man quelen ufhengt, II eingemauerte schrengklein, I schengktisch. Im somerhause vor der eptei: I marmolsteinen tisch in flaßen gefast, I runden tisch in der außladung, I ohorn tisch und sunst I klein tisch, II angeschlagen hirschgewei, I sidel, I vorsetzbanck sampt den andern bencken, I eisern kolenpfenchen[a]).

a) Der Vorrath an Waffen, Ketten und ähnlichen Gefängnisutensilien, Riemzeug u. a. ist fol. 98 besonders verzeichnet.

Inventirt in der mul dinstags nach Dorothee im 41ten. In der stube — vor der stube —.

Inventirt zur Glese mitwochs nach Dorothee. In der hoffestuben —, fur der thur uffm sall —, in der capeln: I vorgult taffel, II messinge leuchter, I vorschlossen benglein. Im stublein kegen der hoffstube uber —, in der camer —, in der camer daneben —, in der camer auffm sal —. Ins alten hern stube — in der camer dabei: I spanbeth, I schrangk zun buchern, I tisch; in der andern camer dabei —, in der oberstube —.

Diß inventarium, wie hernach folget, hat Magnus Kal[a]) vonn dem hern apt Hilarius entpfangen: VI mutterpferde, XXIIII khue, V gense, IIII enten, I entrich, XXX hunner, III hanen —. Mehr ist uffm schlos Rabenstein gewest —.

Hierauf folgt ein inventarium der bucher im closter Kempnitz mitwoch nach Dorothee anno MDXXXXI. —

Es hat auch heutte withwoch nach Dorothee — in herzog Iorgenn stuben der erwirdige und andechtige her Hilarius apt des closters Kempnitz denn herrnn sequestratoribus des covents und eptey sigille desselbigen closters freiwillig uberreicht und zugestaldt und des closters guther als ein verwalter auf ein bescheidt angenomenn —. Dabey seind gewesen Wolff Lindener von Halle und Nicol Schein als gezeugenn —.

Und wan ich Valtin von der Triebe auß keisserlicher gewalt offenbarer schreyber bey und nebenn solcher inventirunge personnlich sampt obgedachten zweien gezeugen [in] kegenwertickeit gewesen, hab ich solchs alles in merg genommen, es auch zum teil mit meiner eigenn handschrifft anfenglich aufgeschriebenn und forder — durch ein andern in diz gegenwertigk inventarium auf XXIX bletter rein umbschreiben lassen, meinen nahmen und zunahmen mit eigener hand geschrieben und mein gewonlich singnet hier unten gezeichent —.

Signum notarii.

a) Vermuthlich der Pächter des Vorwerks Rabenstein.

ANHANG II.

Necrologium des Benedictinerklosters zu Chemnitz.

Die beiden Manuscripte, denen das nachstehende Necrolog entnommen ist, gehörten vormals der Bibliothek des Benedictinerklosters zu Chemnitz an und kamen mit dieser um 1543 nach Leipzig an die Paulina, den Grundstock der jetzigen Universitätsbibliothek.

Cod. I. *(No. 850 unter den Handschriften der Universitätsbibliothek zu Leipzig), in 4°, hoch 24,5 cm., breit 18 cm. Der einfache Einband in mit Leder überzogenen Holzdeckeln gehört wol dem spätern Mittelalter an; das erste und letzte Blatt, die früher an die innern Seiten der Deckel angeklebt waren, zeigen deutlich, daß die Handschrift lange ungebunden gebraucht worden ist; sie sind stark abgenutzt, so daß ich die darauf befindlichen Bemerkungen, die übrigens ganz unwesentlich zu sein scheinen, im Zusammenhange nicht zu entziffern vermochte. Auf dem äußern Einbanddeckel steht, wol von einer Hand Sec. XVI:* Calen[darium et] Regula S. Bene[dicti]. . .

Die Hs. besteht aus 101 Pergamentblättern und ist von verschiedenen Händen und zu verschiedenen Zeiten geschrieben. Sie enthält folgende Stücke:

1. Ein Calendarium Sec. XII—XIII. Die blaße, hie und da ganz erloschene Schrift ist an einzelnen Stellen von einer spätern Hand nachgezogen worden. Die Daten sind roth geschrieben (fol. 1—23b).

2. Die letzten Blätter der Lage sind von verschiedenen der vorigen nahestehenden Händen zur Aufzeichnung einer Missa pro peccatis, eines Gebets in festivitate S. Katherine, eines Gebets de sancto Vito, einer Tabelle für die Osterberechnung und anderer Gebete mit Noten benutzt worden (fol. 23b—25b).

3. Die Regula S. Benedicti Sec. XII—XIII. Am Rande finden sich hie und da phantastische Figuren und Carricaturen, Federproben und andere unwesentliche Bemerkungen.

4. Am Schluß der Regula das unter No. 303 mitgetheilte Zinsregister (fol. 55b).

5. Evangelienanfänge für die Festtage u. dergl. Sec. XIII. In 2 Columnen geschrieben (fol. 56—60).

6. Handschrift A des Necrologiums (fol. 61—72); siehe unten.

7. Das Schlußblatt des Necrologs ist mit liturgischen Notizen, Noten usw. von verschiedenen Händen, die bis ins Sec. XV reichen, bedeckt (fol. 73).

8. Den Schluß der Handschrift bilden Gebete, Segensformeln u. dergl. Wol auch Sec. XIII (fol. 74—101).

Cod. II. *(No. 854 unter den Handschriften der Universitätsbibliothek zu Leipzig), in 4to, hoch 32 cm., breit 24 cm. Der Einband in mit gepreßtem Leder überzogenen Holzdeckeln dürfte dem Anfange Sec. XVI angehören. Auf dem vordern Einbanddeckel steht:* Calendarium et regula St. Benedi[cti] monachorum; *das vorletzte Wort* abbatie *ist ausgestrichen.*

Die Handschrift besteht jetzt aus 91 Pergamentblättern; zwischen fol. 2 und 3 sind sechs, zwischen fol. 4 und 5 drei und zwischen fol. 53 und 54 zwei beschriebene Blätter entfernt worden, so daß Calendarium und Regula lückenhaft sind. Die Handschrift enthält folgende Stücke:

1. Calendarium Sec. XV. Abschrift von A (fol. 1—28).

2. Regula S. Benedicti, von einer andern Hand Sec. XV. Abschrift von A (fol. 30—62).

3. Handschrift B des Necrologiums (fol. 67—90); siehe unten.

4. Die am Schluße des Necrologs abgedruckten Notizen Sec. XVI; sie dürften Inschriften der Klosterkirche wieder geben und sind vielleicht bei Gelegenheit des Neubaues derselben in den Jahren 1514 fgg. eingetragen worden (fol. 91).

5. Schlußgebet Sec. XVI (fol. 91b).

Die Handschriften des Necrologiums.

A (Cod. I fol. 61—72) hat auf jeder Seite 32 mit Tinte gezogene horizontale und links 3 verticale Linien; die letztern bilden 3 Rubriken, von denen die erste für die Wochenbuchstaben, die beiden andern für die Tagesbezeichnung bestimmt sind. In dieser Weise ist ein Schema für alle Tage des Jahrs entworfen worden. Die Wochenbuchstaben sind mit Ausnahme des rothen A mit schwarzer, die Daten mit rother Tinte geschrieben. Für jeden Tag des Jahres sind zwei Zeilen, für jeden Monat zwei Seiten bestimmt[a]). Der Text selbst ist, wie sich dieß bei einem Necrologium, das lange im Gebrauche war und daher vielfach erweitert werden mußte, eigentlich von selbst versteht, von verschiedenen Händen geschrieben. Wir unterscheiden namentlich

1. einen ältesten Bestand, von einer und derselben gleichmäßigen Hand bald nach der Mitte Sec. XIII geschrieben. Diese Hand setzte das ℧ (obiit) stets neben das Datum, die Namen aber oft erst auf die zweite Zeile, um Raum für Nachträge zu laßen; dieß in jedem einzelnen Falle hervorzuheben, schien mir nicht nöthig. Die auffallendste Erscheinung bei den Einträgen der ältesten Hand ist die starke Benutzung eines Pegauer Necrologs[b]); wir dürfen aus derselben mit ziemlicher Sicherheit auf eine Verwandtschaft zwischen dem Pegauer und dem Chemnitzer Kloster schließen[c]). Außer einer großen Anzahl von Pegauer Mönchen (etwa 80), bei denen das Necrol. Chemnic. zwar keine Bemerkung über die Zugehörigkeit zu jenem Kloster macht, die aber in dem Necrol. Pegav. durch den Zusatz nostre congregationis (n. c. oder ähnlich) als dorthin gehörig bezeichnet sind, und den bis 1185 vollzählig aufgenommenen Aebten von Pegau sind einige Mönche und Aebte von Posa, Bürgeln, Merseburg, Goseck, Pforta, Bisch. Gerung von Meißen († 1170), der Stifter des Pegauer Klosters Wiprecht von Groitsch († 1124), Markgraf Otto von Meißen († 1190) und endlich König Lothar durch Vermittlung des Pegauer Necrologs in das Chemnitzer gekommen. — Ob jene älteste Hand von A die Zusammenstellung des Necrologs unmittelbar nach einer Pegauer Vorlage besorgt oder ob sie schon Chemnitzer Aufzeichnungen vorgefunden hat, läßt sich nicht mit Bestimmtheit erweisen. Die Reihe der in das Necrol. Chemn. aufgenommenen Pegauer Aebte schließt mit dem 1185 verstorbenen Rudolf; die drei Nachfolger desselben fehlen, dann ist noch Heinrich aufgenommen worden. Ich schließe aus diesem Umstande, daß die — direct oder indirect benutzte — Pegauer Vorlage aus dem Ende des 12. Jahrhunderts stammte; ich wüßte keinen andern Grund für das Auslaßen der drei Aebte anzuführen, als daß sie nicht in der Vorlage gestanden haben. Selbstverständlich könnte diese Pegauer Vorlage nicht identisch sein mit der uns bekannten ältesten Handschrift des Pegauer Necrologs, welche sich jetzt ebenfalls in der Universitätsbibliothek zu Leipzig (No. 848 der Handschriften) befindet und in ihren frühesten Theilen wol im 13. Jahrhundert geschrieben ist; sie ist vielmehr ihre Quelle. Dafür scheint auch zu sprechen, daß die Eintragungen der ersten Hand jenes Manuscripts des Necrol. Pegav. viel mehr Namen von Pegauer Mönchen enthalten, als sich im Necrol. Chemnic. finden, und daneben auch schon einzelne Namen von Chemnitzer Aebten und Mönchen (z. B. XI. kal. sept. Abt Ulrich), die das Necrol. Chemn. doch gewiß nicht aus dem Necrol. Pegav. entnommen hat, sondern eher umgekehrt. Sehr auffallend ist freilich, daß auch die Namen einiger anderer im 13. Jahrh. verstorbener Personen (IIII. non. marc. Abt Conrad von Posa; non. febr. Abt Radeboto von Bürgeln; kal. febr. Abt Reinboto zu Magdeburg) in beide Necrologien von der ältesten Hand eingetragen worden sind. Doch bestand zweifelsohne eine hinreichend feste Verbindung zwischen unsern Klöstern auch noch im 13. Jahrhundert, um die Aufnahme derselben Personen in beide Necrologien zu erklären. Haben doch auch noch spätere Hände die Namen einiger Pegauer Conventualen im Necrol. Chemn. nachgetragen (vergl. V. id. febr., VI. non. mai, VIII. id. mai); dieselben sind aber im Gegensatz zu jenen frühern Eintragungen ausdrücklich nach ihrer Herkunft bezeichnet und ohne Zweifel nicht dem Pegauer Necrolog entnommen, sondern vielmehr gleichzeitig in beiden Todtenbüchern verzeichnet worden. Umgekehrt enthält auch das Pegauer Necrolog die Gedächtnistage von mehreren Angehörigen des Chemnitzer Klosters (vergl. z. B. id. jan., III. id. jan., V. kal. febr., V. id. marc., V. id. apr., VI. non. mai u. ö.), die schwerlich einen Schluß auf Benutzung des Chemnitzer Necrologs rechtfertigen dürften.

2. Nachträge von mehreren verschiedenen Händen Sec. XIII, XIV, vielleicht auch XV. Nur wenige dieser Einträge ließen sich annähernd datiren, wie es in den Anmerkungen geschehen ist. Die frühesten Zusätze mögen Abt Konrad (VI. id. sept.) und Abt Jsinhardus (III. id. dec.) sein; sie sind mit der Niederschrift des ältesten Theils wol ziemlich gleichzeitig.

a) Die unwesentlichen und nur praktischen Zwecken dienenden Wochenbuchstaben habe ich beim Abdruck ausgelaßen und das Schema auch dadurch vereinfacht, daß alle die Tage fortblieben, bei denen keine Person verzeichnet war. b) Vergl. das Cal. Peg. bei Mencke SS. rer. Germ. 2,117 fgg. c) Vergl. v. Weber's Archiv für die Sächs. Geschichte N. F. 4,262 fgg.

Eine, wenn ich nicht irre, noch dem Ende Sec. XIII angehörende Hand revidirte das Ganze und schrieb häufig über die Namen der Chemnitzer Mönche nre co *oder ähnlich* (nostre congregacionis), *was namentlich zum Unterschied von den ohne besondere Bezeichnung aufgenommenen Pegauer Mönchen dienen mochte; spätere Schreiber ahmten dieß nach und setzten den Vermerk über die von ihnen selbst gemachten Einträge. Dieselbe Hand bezeichnete auch eine Anzahl Bischöfe als Meißner (vergl. II. non. marcii, VIII. kal. iun., kal. iul., VII. kal. aug., XII. kal. dec.), machte die Notiz* xv ♀ *zu VIII. kal. aug. und fügte den Abtnamen die Zahlen bei (XI. kal. sept., IIII. kal. sept., XVI. kal. aug., III. id. dec., VI. id. sept.). Auch die Bemerkung zu Lothar:* fundator Kemnizensis ecclesie *(II. non. dec.) ist von dieser Hand, und endlich verdanken wir ihr wahrscheinlich den Eintrag von Lothars Gemahlin Richinza (IIII. id. iun.).*

B *(Cod. II fol. 67—90) hat auf jeder Seite 25 mit Tinte gezogene horizontale Linien und die Verticalen wie A. Außer den Monatsnamen und Tagesbezeichnungen sind auch hervorragende Persönlichkeiten roth geschrieben. Die Tage haben meist drei Linien, jeder Monat zwei Blätter. Auch hier läßt sich im Texte unterscheiden*

1. ein ältester einheitlicher Bestand Sec. XV, dem, wie aus einzelnen Lesefehlern mit Sicherheit hervorgeht, A zu Grunde liegt. Daneben sind wol noch spätere Aufzeichnungen benutzt worden, da einzelne Zusätze zu A (z. B. II. id. febr. Friczko de Melr, II. kal. apr. Abt Johann, V. non. mai Abt Ulrich) noch Personen des 14. Jahrh. betreffen.

2. Zusätze aus dem Ende des 15. und dem 16. Jahrh.; der späteste, deßen Zeit sich bestimmen läßt, betrifft den Meißner Bischof Johann von Schleinitz † 1537.

Alle Namensformen sind nach A wiedergegeben; da B eine bloße Abschrift von A ist, so habe ich nur in wenigen Fällen Varianten angemerkt. Die der ältesten Hand von A angehörigen Stellen sind ohne weitere Bemerkung aufgenommen, während hinter den von spätern Händen gemachten Nachträgen die ungefähre Entstehungszeit angegeben ist. Alle Zusätze von B stehen in runder Klammer und zwar auch, soweit sie der ältesten Hand von B angehören, ohne weitere Bemerkung, soweit sie Nachträge sind, mit Zeitangabe. Die aus dem Pegauer Necrolog entnommenen Stellen sind mit kleinen Lettern gedruckt; es ist dabei zu bemerken, daß sie sämmtlich, soweit die Anmerkungen nicht etwas anderes bemerken, im Necr. Peg. als Angehörige des Pegauer Klosters bezeichnet sind. — Außer den bekannten Münzbezeichnungen habe ich folgende Abkürzungen, für welche die Handschriften verschiedene Formen zeigen, gewählt: ☩ = obiit, l. = laicus, mo. = monachus, sac. = sacerdos, presb. = presbyter, diac., subdiac. = diaconus, subdiaconus, n. c. = nostre congregacionis.

Gedruckt ist das Necrol. Chemnic. bisher bei Mencke SS. rer. Germ. 2,155 fgg., jedoch gekürzt und wenig zuverläßig, und ein lücken- und fehlerhafter, schließlich wol auf B zurückzuführender, für die Kritik werthloser Auszug bei Richter Chron. der St. Chemnitz 1,87.

Januarius.

Kal. ☩ Swatoslaus sac. et mo. Neemias sac. et mo. Lucas conv. Liphardus. *Sec. XIV.*

IIII. non. (☩ Petrus l. *B*).

VIII. id. ☩ Cunradus Misnensis episcopus[a]). *Sec. XIII.*

VI. id. ☩ Iohannes l. *Sec. XIV.* †[b])

(Iacobus sac. et mo. Conradus plebanus in Kempnicz[c]) *B.*)

IIII. id. (☩ Laurencius sac. *B.*)

III. id. ☩[d]) Fridericus abbas nostre congregacionis[e]). *Sec. XIII.*

Leo sac. et mo. *Sec. XIV.*

II. id. Conradus sac. et mo. n. c.[f]) xx[ti] sol. *Sec. XIV.*

Iohannes sac. et mo. *Sec. XIV.*

id. (Martinus sac. xxx flo. *B.*)

XIIII. kal. febr. (☩ Iohannes sac. et mo. n. c. *B.*)

Januarius. *a) Bischof Konrad I. starb nach Gersdorf Cod. dipl. II, 1, XVIII 1258 Jan. 7 (nicht Jan. 6 = VIII. id. b) Rasur. Auch vom* l *sind nur wenige Spuren erhalten A. c) Vielleicht Conradus de Lobeda, vergl. No. 63. 67. 79. 91. d) fehlt A. e) Starb zwischen 1296 März 3 und 1300 März 12. Vergl. v. Weber's Archiv f. d. Sächs. Gesch. N. F. 4,275. Auch das Necr. Peg. führt ihn an. f)* n. c. *von derselben Hand übergeschrieben A. Das Necr. Peg. hat unter id. ian.:* Cunradus sac. et mo. in Kemnitz.

XII. kal. febr. †[g]) (℞ Lupoldus l. *B.*)
(Dominus Benedictus abbas in Posavia[h]) *B. Sec. XVI.*)
VIII. kal. febr. †[i]) (℞ Ieorgius subdiac. et mo. n. c. *B.*)
VII. kal. febr. (℞ Iohannes sac. mo. n. c. *B.*)
VI. kal. febr. ℞ Fridricus sac. et mo. n. c.[k]) *Sec. XIV.*
(Theodericus pistor I sexag. *B.*)
III. kal. febr. (℞ Nicolaus sac. et mo. n. c. *B.*)
℞ Heilwigis l.

Februarius.

Necr. Peg. **Kal.** ℞ Sigboto presb. et mo.
(Nicolaus l. et uxor eius Katherina *B.*)
Necr. Peg. Reinboto abbas.[a])
Necr. Peg. **IIII. non.** ℞ Arnoldus presb. et mo.[b]) Engilmudis conv.
III. non. ℞ †[c]) Berchta.
II. non. ℞ Reynhardus canonicus Mysnensis[d]) *Sec. XIV.*
Necr. Peg. Reinherus presb. et mo.[e])
Burchardus l.
(Mathias sac. et mo. n. c. *B.*)
Necr. Peg. **Non.** ℞ Degenhardus abbas.[f]) Radeboto abbas.[g]) Cunradus marchio.[h]) Sifridus presb. et mo. Necr. Peg. Adela l.[i])
(Anthonius sac. et mo. n. c. *B. Sec. XVI.*)

VIII. id. ℞ Bubo presb. et mo. Alexandria l. Necr. Peg.
VII. id. (℞ Barbara l. *B.*)
VI. id. ℞ Cuno presb. et mo. Necr. Peg.
V. id. ℞ Iohannes sac. et mo. Pygaviensis[k]) *Sec. XIV.*
Rupertus presb. et mo. Hermannus conv. Necr. Peg. n. c.[l])
IV. id. ℞ Mechthildis conv. *Sec. XIV.*
Gebehardus presb. et mo. Necr. Peg.
Ierco l. *Sec. XIV?*
III. id. ℞ Sigehardus presb. et mo.[m]) Necr. Peg.
II. id. ℞ Irmegardis l.
(Petrus l. Friczko de Melr[n]) et uxor eius I sexag. *B.*)
Id. Albertus presb. et mo. *Sec. XIV.*
XVI. kal. mart. ℞ Gisela l.
XV. kal. mart. (Hinricus Saxo *B.*)
XIII. kal. mart. ℞ Heynricus dyac. et mo. n. c.[o]) *Sec. XIV?*
Cunradus sac. et mo. n. c. *Sec. XIV.*
Willelmus l.
(℞ Iohannes senior sac. et mo. n. c. *B. Sec. XVI.*)
XII. kal. mart. ℞ Otto marchio.[p]) Theodericus marchio.[q]) Necr. Peg.
(℞ frater Laurencius conv. et mo. n. c. *B. Sec. XVI.*)
XI. kal. mart. (℞ Nicolaus sac. cum patre et matre donavit II flor. *B.*)
X. kal. mart. (℞ Sidillinus cellerarius l. I sexag. *B.*)

Januarius. *g) Rasur A. h) Abt von Posa, starb 1517; vergl. Leuckfeld Chronol. abb. Bosaug. 49. 77. i) Rasur A. k) Das Necr. Peg. hat einen* Fridericus presb. et mo. in Kemnitz *unter V. kal. febr.*

Februarius. *a)* In Meydeburc. *Necr. Peg. Starb 1208, vergl. Gesta abb. Bergensium in den Magdeb. Geschichtsbl. 5,381. b) Zu Posa. Necr. Peg. c) Rasur, auf welcher* Reynhardus Misnensis canonicus *gestanden zu haben scheint A. d) Wahrscheinlich Reinhardus de Gubin, der seit 1299 in Urkunden vorkommt und zwischen 1320 Juli 25 und 1326 Mai 2 gestorben ist. Vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II, 1,258. 310. 320. e) Zu Pforta. Necr. Peg. f) Von Bürgeln. Necr. Peg. Erscheint z. B. in einer Urkunde von 1274 bei Schamelius Beschr. des Kl. S. Moritz bei Naumburg 17. g) Von Pegau, starb 1181. Necr. Peg. h) Markgraf Konrad d. Gr., starb 1157. i) Nach Necr. Peg. war sie* conversa. *k) Das Necr. Peg. führt einen* Iohannes conv. *an diesem Tage an, der aber, weil von der ältesten Hand (wie Rupert) eingetragen, kaum als identisch mit diesem anzusehen ist. l)* n. c. *übergeschrieben A. m) Zu Posa. Necr. Peg. n) Erscheint in Urkunden des Hauptstaatsarchivs zu Dresden von 1297 Febr. 9, 1327 Mai 29, 1328 Febr. 26, 1332 Juni 29. o)* n. c. *von derselben Hand übergeschrieben A. p) Markgraf Otto der Reiche, starb 1190. q) Markgraf Dietrich der Bedrängte, starb 1221. Vergl. über den Todestag Cod. dipl. Sax. reg. II, 8, XXII Anm. 37.*

Necr. Peg. **IX. kal. mart.** ♁ Arnoldus sac. et mo.
(Nicolaus l. ♁ Iohannes plebanus in Rudegersdorf *B.*)
Necr. Peg. **VIII. kal. mart.** ♁ Theodericus puer et mo. Heinricus l.
Necr. Peg. **VII. kal. mart.** ♁ Waldolfus sac. et mo. Ebramus sac. *Sec. XIII?*
Necr. Peg. Cuno conv. Hermannus conv.
VI. kal. mart. ♁ Wenezlaus[r]) sac. et mo. *Sec. XIV.*
Richardus conv. n. c.[s])
V. kal. mart. (♁ Elyzabeth l. *B.*)
IIII. kal. mart. ♁ Arnoldus.
III. kal. mart. ♁ Iohannes sac. et mo. *Sec. XIV.*
Margareta conv. *Sec. XIII.*
†[t]) Witigo l.
(Dominus Iodocus abbas in Posavia[u]) *B. Sec. XVI.*)
II. kal. mart. (♁ † Nicolaus[v]) iudex in Mittelbach *B. Sec. XVI.*)

Marcius.

Kal. ♁ Isinhardus sac. et mo. *Sec. XIV.*
Necr. Peg. Albertus sac. et mo. Gerungus sac. et mo. Gerdrudis l.
(Andreas l. *B.*)
VI. non. ♁ Volquinus conv.
Necr. Peg. **IIII. non.** ♁ Cunradus abbas.[a]) Engelgerus conv. et heremita.
III. non. ♁ Nicolaus sac. et mo. n. c.[b]) *Sec. XIV.*
II. non. ♁ Withego episcopus Misnensis.[c]) *Sec. XIII.*
†[d]) Sifridus l.
Non. ♁ Merboto conv.
VIII. id. ♁ Nicolaus sac. et mo. n. c.[e]) *Sec. XIV.*
V. id. ♁ Nicolaus sac. et mo. n. c.[f]) *Sec. XIV.*
(Cristoferus l. *B.*)
Werinburgis l.
IIII. id. ♁ Cunstantinus presb. et mo. Necr. Peg.
III. id. ♁ Hugo de Wolkinberch l.[g]) *Sec. XIV.*
(♁ Nicolaus sac. et mo n. c. *B.*)
II. id. ♁ Paulina conv.
XVII. kal. apr. ♁ Iohannes sac. et mo. n. c.[h]) *Sec. XIV.*
Heinricus sac. et mo. n. c.[i]) Sifridus l.
XVI. kal. apr. ♁ (Iohannes l. et uxor eius Gerdrudis I sexag. *B.*)
Werherus conv. Beatrix conv.[k]) Berchtradis conv. Necr. Peg.
XV. kal. apr. ♁ (Nicolaus conv. et mo. n. c. *B.*)
Heinricus.[l])
XIIII. kal. apr. Henricus. Gebihardus. Allexius. Waltherus. Lippoldus. Heinricus. Hermannus. Stephanus sac.[m]) ȝ † sexag.[n]) *Sec. XIV.*
XIII. kal. apr. (Hinricus sac. et mo. n. c. *B.*)
XII. kal. apr. (♁ Martinus l. Husila l. Symon dyac. et mo. n. c. *B.*)
XI. kal. apr. (♁ Andreas l. *B.*)
X. kal. apr. ♁ Gebehardus abbas.[o]) Necr. Peg.
IX. kal. apr. ♁ Iutta.
VIII. kal. apr. ♁ Mechtildis l.
VII. kal. apr. ♁ Cunradus et Heinricus laici *Sec. XIV.*
Berwelfus presb. Necr. Peg.
IIII. kal. apr. ♁ Cunradus l. Berchtradis conv.

Februarius. *r*) Wenczeslaus *B. s*) n. c. *übergeschrieben A.* Richardus n. c. *B. t*) *Rasur A. u*) *Starb nach 1525; vergl. Leuckfeld Chronol. abb. Bosaug. 55. 77. v*) *Auf Rasur B.*

Marcius. *a*) *Von Posa. Necr. Peg. Erscheint in Urkunden von 1258 und 1263; vergl. Leuckfeld Chronol. abb. Bosaug. 25. 76. b*) n. c. *übergeschrieben A. c*) misn. *übergeschrieben A. Bischof Withego I. starb 1293. d*) *Rasur A. e*) n. c. *von derselben Hand übergeschrieben A. f*) n. c. *von derselben Hand übergeschrieben A.* Nic. sac. et mo. in Kemnitz. *Necr. Peg. g*) *Erscheint in Urkunden von 1262 (vergl. Cod. dipl. Sax. reg. II, 1,153. 154) und von 1287 März 21, 1298 Juni 24, 1302 Aug. 13 (Orr. des Hauptstaatsarchivs zu Dresden). h*) *Das Necr. Peg. führt ihn unter XVI. kal. apr. an. i*) n. c. *übergeschrieben A. k*) Beatrix conv. et mo. in Cyce *Necr. Peg. l*) *Vielleicht identisch mit* Henricus sac. in Puzaw *Necr. Peg. m*) sac. *bezieht sich vielleicht auf alle vorhergehenden Namen. n*) sexag. *ist in A ausradirt. o*) *Von Paulinzelle. Necr. Peg. Lebte um 1195; vergl. Olearii Rer. Thur. Syntagma 288.*

Necr. Peg. **III. kal. apr.** ♁ Gerungus presb. et mo. Thymo l.[p])

II. kal. apr. ♁ Nentherus abbas.[q]) (Iohanes abbas decimus nn. c.[r]) *B.*)

Aprilis.

Kal. (♁ unus de Nawnkirchen, cuius abscondita peccunia inventa fratribus, memoriam illius habeant. Est pro parte consignata.[a]) *B. Sec. XVI.*)

IIII. non. ♁ Conradus mo.

III. non. ♁ (Erasmus l. et Barbara uxor eius *B.*)
Mechtildis l.
(Nicolaus l. Ambrosius Lose sac. donavit XII libros. *B.*)

II. non. ♁ †[b]) Heilwigis conv. Cunradus l.

Non. ♁ (Iohannes presb. et mo. n. c. *B.*)
Witego l.

VIII. id. ♁ Albertus sac. et mo. n. c.[c]) *Sec. XIV.*

VII. id. ♁ Lutfridus l. et Vlricus l., qui . . . . .[d])

VI. id. ♁ Bernoldus l.
(Iohannes sac. et mo. n. c. *B.*)

V. id. ♁ Petrus sac. et mo. n. c.[e]) *Sec. XIII.*
(Hinricus sac. et mo. n. c. Bernhardus et Fridericus. Adilheidis. Katherina l. de Donyn[f]) donavit ℥ marcam. *B.*)

IIII. id. ♁ Heinricus abbas.[g]) Necr. Peg.
(♁ Georgius l. *B.*)

III. id. ♁ Cristanus presb. et mo. Necr. Peg.

II. id. ♁ Hildegundis l.

Id. (♁ Nicolaus sac. et mo. n. c. *B.*)
(Rudolffus sac. et mo. n. c. *B. Sec. XVI.*)
Mergardis conv.

XVIII. kal. maii. ♁ Theodericus n. c.[h])
Gerhardus conv. n. c.[i])

XVII. kal. maii. ♁ †[k]) Agnes l. xx grossos.[l]) *Sec. XIV.*
Wernherus[m]) l.

XVI. kal. maii. (♁ Iohannes l. *B.*)

XV. kal. maii. ♁ Nycolaus sac. et mo. n. c. *Sec. XIV.*
Cunradus sac. Irmigardis conv. Merburgis conv.

XIIII. kal. maii. ♁ Fridericus de Schoninburch l. *Sec. XIV.*
Ecelinus presb. et mo.[n]) Helias conv.

XIII. kal. maii. †[o]) Merboto et Eberhardus presbyteri et monachi. Necr. Peg.

XII. kal. maii. ♁ (Valke de Donyn[p]) et Adilhedis uxor eius I sexag. *B.*)
Conradus conv.

XI. kal. maii. ♁ Heinricus l. Cristanus l. XV sol. *Sec. XIV.*

X. kal. maii. ♁ Albertus sac. et mo. n. c.[q])
(Valentinus subdiac. et mo. n. c. *B.*)

VIII. kal. maii. (♁ Hinricus sac. et mo. n. c. *B.*)

Marcius. *p) Das Necr. Peg. führt an diesem Tage noch einen* Nycolaus sac. et mo. in Kemniz *an. q) Von Goseck. Necr. Peg. Starb nach 1153; vergl. Mon. Germ. hist. SS. 10, 141. r) Abt Johann II., starb 1365; vergl. v. Weber Archiv für die Sächs. Gesch. N. F. 4,307. Das Necr. Peg. verzeichnet ihn unter non. apr.* Iohannes abbas in Kempnitz dictus Marschalcus.

Aprilis. *a) Ueber das Ereignis, welches diese nicht ganz klare Notiz veranlaßte, habe ich nichts ermitteln können. b) Rasur A. c)* n. c. *von derselben Hand übergeschrieben A. d)* et Vlricus l., qui. . . . *scheint ein Zusatz Sec. XIII. zu sein. Hinter* qui *ein undeutliches Zeichen A.* qui . . . *fehlt B. e)* n. c. *von derselben Hand übergeschrieben A. f)* Petrus sac. et mo. in Kemniz *Necr. Peg. f) Erscheint in einer Urkunde von 1413 Cod. dipl. Sax. reg. II, 2,400. g) Von Pegau, starb 1171. Necr. Peg. h)* n. c. *übergeschrieben A. i)* n. c. *desgl. k) Rasur A. l)* xx $\overset{\text{n}}{\text{g}}\overset{\text{o}}{\text{s}}$ *von derselben Hand übergeschrieben A. B hat die Worte irrthümlich auf Gerhardus bezogen. m)* Werher *A.* Wernerus *B. n) Vielleicht identisch mit* Metzelinus conv. n. c. *im Necr. Peg. o) Rasur A. p) Wol Viko von Donin, der in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. starb und deßen Gem. Adelheid wahrscheinlich aus dem Hause Waldenburg stammte. Vergl. Die Donin's (Berlin 1876) 95. q)* n. c. *übergeschrieben A.*

Necr. Peg. **VII. kal. maii.** ♁ Hertwigus presb. et mo.
(Mathias sac. et mo. n. c. *B.*)
Lupoldus l.
(Stephanus sac. et mo. n. c. *B. Sec. XVI.*)

Necr. Peg. **VI. kal. maii.** ♁ Hermannus mo.
(Iohannes subdiac. et mo. n. c. *B.*)
(♁ pater Albertus de Gabelencz sac. et mo. n. c.[r]) *B. Sec. XVI.*)

Necr. Peg. **V. kal. maii.** ♁ Heroldus subdiac. et mo.
(Barbara l. xxx solid. *B.*)

III. kal. maii. Theodericus l. *Sec. XIII.*
(Marcus diac. et mo. n. c. *B.*)

II. kal. maii. ♁ Ekkehardus marchio.[s])

Necr. Peg. Fridericus presb. et mo.
Adilheydis l. *Sec. XIV.*

Maius.

Necr. Peg. **Kal.** ♁ Windolfus abbas.[a]) Hermannus presb. et mo. Fridericus l. Ebirhardus l.

VI. non. ♁ Albertus sac. et mo. Pygaviensis[b]). Conradus l. Adylheydis l. xxx[a] gross. *Sec. XIV.*

V. non. (♁ dominus Vdalricus 2[us] abbas n. c., qui comparavit magna bona huic monasterio *B.*)[c]).

IIII. non. (♁ Iohannes accolitus et mo. n. c. *B.*)

III. non. (♁ Matheus sac. et mo. n. c. frater *B. Sec. XVI.*)

II. non. (♁ Steffanus sac. et mo. n. c. *B.*)

VIII. id. ♁ Conradus abbas Pigaviensis[d]) *Sec. XIV.*

VI. id. ♁ Vnarcus de Waldinberg[e]) *Sec. XIV.*
Fridericus sac. et mo. n. c. *Sec. XIV.*
Hedewigis conv. *Sec. XIV.*

V. id. (♁ Nicolaus sac. et mo. n. c. *B.*)

IIII. id. Iutha l. *Sec. XIII.*
Volradus dyac. et mo. Nycolaus subdyac. et mo. n. c.[r]) *Sec. XIV.*

III. id. ♁ Johannes de Wyrczeburk laycus v solidos *Sec. XIV.*
(Mathias sac. et mo. n. c. *B.*)
Irmigardis l.
(Iohannes de Gabelencz l. donavit calicem *B.*)

II. id. Agnes marchionissa[g]). *Sec. XIII.*
Simon sac. et mo.

Id ♁ Albertus de Vlůgelsberc l.[h]) *Sec. XIII.*

XVII. kal. iun. ♁ Vnarcus de Waldenberg[i]) l.[k]) *Sec. XIV.*
Conradus diac. et mo.[l]) Berchta conv. Necr. Peg.

XVI. kal. iun. (♁ Gebehardus presb. et mo. n. c. *B.*)

XV. kal. iun. (♁ Margareta l. *B.*)

XIII. kal. iun. (♁ Iohannes sac. et mo. n. c. *B. Sec. XVI.*)

XII. kal. iun. ♁ Heroldus presb. et mo. Necr. Peg.

XI. kal. iun. ♁ Wicpertus marchio.[m])
Heinricus molendinarius *Sec. XIV.*
Burchardus l.

X. kal. iun. ♁ Adilhedis de V̊ersvalde. *Sec. XIV.*
♁ Adilhedis de Hirsveld l. *Sec. XIV.*
Rudolfus l.
Husela l. *Sec. XIII.*

Aprilis. *r) Erscheint zuletzt in No. 469 (1535). s) Markgraf Ekkehard I. von Meißen, starb 1002.*

Maius. *a) Von Pegau, starb 1157. Necr. Peg. b)* Albertus presb. et mon. n. c. *Necr. Peg. Derselbe dürfte jedoch nicht dem Necr. Peg. entnommen sein, da nicht die erste, sondern eine spätere Hand ihn in dieses eingetragen hat; er scheint vielmehr gleichzeitig in das Necr. Peg. und Chemn. aufgenommen zu sein. c) Im Necr. Peg. verzeichnet eine Hand Sec. XIV den* Ulricus abbas in Kempniz *unter VI. non. mai. Vergl. übrigens meine Bemerkungen in v. Weber's Archiv f. d. Sächs. Gesch. N. F. 4,266. d) Starb 1311. Necr. Peg. e) Vergl. unten XVII. kal. iun. Ein Unarc von W. erscheint oft in Urkunden von 1274—1317 (Kreysig Beitr. 1,27 fgg.) und wird in einer Urkunde des Hauptstaatsarchivs zu Dresden von 1323 Apr. 7 als verstorben erwähnt. Ein anderer Unarc ist Zeuge in einer Urkunde ebendaselbst von 1331 Aug. 31. Ende des 14. und im 15. Jahrh. erscheinen übrigens noch mehrere Träger dieses Namens. f) Beide sind mit dem Zusatze* in Kemnitzc *in das Necr. Peg. aufgenommen. g) Gem. Markgraf Friedrich des Freidigen, starb 1293. h) Vergl. No. 325. i) Vergl. oben Anm. e. k) Unter der Zeile nachgetragen A. l)* in Posa. *Necr. Peg. m) Wiprecht von Groitsch, starb 1124. Necr. Peg.*

IX. kal. iun. (℞ Iacobus plebanus aput sanctum Nicolaum donavit XL flo. *B.*)

VIII. kal. iun. ℞ Heinricus episcopus Misnensis.[n])

Cunradus sac. et mo. n. c.[o]) *Sec. XIV.*

Necr. Peg. Liduinus diac et mo. Arnoldus l.

VII. kal. iun. (℞ Nicolaus sac. et mo. n. c. *B.*)

Necr. Peg. **VI. kal. iun.** Theodericus conv. n. c.[p]).

II. kal. iun. Cunradus acolitus n. c.[q]) Willemarus l. Waltherus l. Hildegundis l.

Iunius.

Kal. ℞ Gotfridus miles *Sec. XIV.*

Necr. Peg. Heinricus presb. et mo.

Heinricus l. *Sec. XIV.*

(Martinus sac. et mo. n. c. *B.*)

Necr. Peg. **III. non.** ℞ Witigo presb. et mo.

II. non. ℞ Petrus sac. et mo. *Sec. XIV.* Christina l.

Non. (℞ Iohannes sac. et mo. n. c. *B.*)

VIII. id. ℞ Heinricus presb. et mo. (℞ Iohannes abbas n. c.[a]) *B.*)

VII. id. ℞ Hugo de Waldenberg l. *Sec. XIV.*

(Albertus sac. et mo. n. c. *B.*)

Necr. Peg. Gerwardus diac. et mo. Cesarius l.

(Theodericus sac. et mo. *B.*)

Necr. Peg. **VI. id.** ℞ Gerlaus presb. et mo.

Theodericus presb. et mo. *Sec. XIV.*

IIII. id. ℞ Richza imperatrix fundatrix Kemnizcensis ecclesie[b]) *Sec. XIII.*

Necr. Peg. **III. id.** ℞ Amulungus[c]) diac. et mo.

II. id. (℞ dominus Nicolaus Pachman sac. cum parentibus suis, qui et legavit conventui nostro x flor. *B. Sec. XVI.*)

Id. (Nicolaus sac. et mo. n. c. *B.*)

XVIII. kal. iul. Otto dyac. et mo.[d]) *Sec. XIV.*

XV. kal. iul. Depositio beati Othmari sacerdotis *Sec. XIII.*

℞ Theodericus dyac. et mo.[e]) *Sec. XIV.*

XIIII. kal. iul. ℞ †Rudewinus presb. et mo.[f]) *Sec. XIV.*

(Guntherus sac. et mo. *B.*)

XIII. kal. iul. ℞ Witigo diac et mo. Necr. Peg.

Mechtildis l.

XI. kal. iul. ℞ Ekkelinus abbas[g]). Philippus Romanorum rex[h]). Necr. Peg.

℞ Berchta l. *Sec. XIV.*

VIII. kal. iul. ℞ Heinricus l.

VII. kal. iul. ℞ Gebehardus mo.

Fridericus conv. et mo. Necr. Peg.

VI. kal. iul. (℞ Fridericus de Slynicz l. v[i]) sexag. XVIII gross. donavit *B.*)

V. kal. iul. ℞ (Ambrosius sac. et mo. n. c. *B. Sec. XVI.*)

Arnoldus l. *Sec. XIII.*

Theodericus sac. et mo. †[k]) Necr. Peg.

IIII. kal. iul. ℞ Iohannes sac.[l])

II. kal. iul. ℞ Achilles sac. et mo. *Sec. XIV.*

Iulius.

Kal. ℞ Meinwardus episcopus Misnensis[a]) *Sec. XIII.*

℞ Nicolaus sac. et mo. *Sec. XIV.*

Maius. *n*) misn. *übergeschrieben A. Starb 1240. Als Todestag geben abweichend hiervon Ebeling Die deutschen Bischöfe 2,229 den 26. Mai und Gersdorff Cod. dipl. Sax. reg. II, 1, XVII den 24. Juni an. o*) n. c. *von derselben Hand übergeschrieben A. p*) n. c. *übergeschrieben A. Auch das Necr. Peg. hat* conv. n. c. *q*) n. c. *übergeschrieben A.*

Iunius. *a*) *Abt Johann von Schleinitz, starb 1455. b*) *Gem. K. Lothars, starb 1141. c*) Amminungus *Necr. Peg. d*) *Auch im Necr. Peg. findet sich unter diesem Tage ein* Otto dyac. et mo. n. c. *e*) *Auch im Necr. Peg. f*) *Auf einer Rasur A. g*) *Von Pegau, starb 1183. Necr. Peg. h*) *Starb 1208. i*) v. *k*) *kleine Rasur A. l*) *Im Necr. Peg. verzeichnet eine Hand des 14. Jahrh. einen* Iohannes de Scenczhin sac., *der aber mit diesem nicht wol identisch sein kann.*

Iulius. *a*) misn *übergeschrieben A. Starb 1146.*

VI. non. ♱ pie memorie Adolfus Romanorum rex[b]) *Sec. XIII.*
Hermannus mo. Hartmannus mo.
V. non. ♱ Heynricus l. Gerdrudis l. Wachsmodus l. Adilheidis. *Sec. XIV.*
Teodericus subdiac. et mo. Amelungus l. Oswaldus puer.
IIII. non. (♱ Martinus sartor et l., donavit duos calices. *B.*)
Necr. Peg. **III. non.** ♱ Sifridus presb. et mo.
II. non. ♱ Trutwinus sac.
Necr. Peg. **Non.** ♱ †[c]) Vdelricus subdiac. et mo.
Kunegundis conv. *Sec XIV.*
VI. id. ♱ (Nicolaus conv. *B*)
Necr. Peg. Albertus conv.
IIII. id. ♱ Gundolfus presb. et mo.[d])
(Conradus l. *B.*)
(Zophia ducissa Thuringie[e]) dedit rubeam casulam auro textam *B. Sec XVI.*)
Necr. Peg. **III. id.** ♱ Bernhardus presb. et mo.
(Petrus l. *B.*)
Necr. Peg. **Id.** ♱ Bernhardus conv. et mo. Teodericus sac.
XVII. kal. aug. †[f]) (♱ Martinus sac. et mo. n. c. *B. Sec. XVI?*)
XVI. kal. aug. ♱ Burchardus abbas quartus n. c.[g])
XV. kal. aug. ♱ Dislawa l.
XIIII. kal. aug. (♱ Luppoldus sac. et mo. n. c. Paulus prepositus in Nenckersdorf sac. et mo. n. c. *B.*)
XIII. kal. aug. ♱ Iutta conv.
Necr. Peg. **XI. kal. aug.** ♱ Emelricus et Gotfridus et Eicho presbyteri.[h])
X. kal. aug. ♱ Gernodus conv. et mo. Berchtoldus conv. n. c.[i])
IX. kal. aug. ♱ Bernhardus l. Richza l.
VIII. kal. aug. ♱ Fridericus l. xv gross.[k]) Iutta et Iutta l. *Sec. XIII.*
(Gregorius l. xxv ß *B.*)
VII. kal. aug. ♱ Adelbertus Misnensis episcopus.[l])
Withego episcopus secundus Mysnensis[m]) *Sec. XIV.*
Ecelinus mo. Snelhardus mo. Necr. Peg.
(Hinricus sac. et mo. n. c. *B.*)
V. kal. aug. ♱ (Nicolaus subdiac. et mo. n. c. *B.*)
Sophia conv.
(Nicolaus prior et mo. n. c. *B.*)
IIII. kal. aug. ♱ Rudolfus abbas.[n]) Hermannus presb. et mo. Heinricus presb. et mo.[o]) †[p]) Hartleibus mo. Necr. Peg.
Albertus sac. et mo. *Sec. XIV.*
(Vdalricus sac. et mo. n. c. *B.*)
III. kal. aug. ♱ Windolfus presb. et mo. Necr. Peg.
(Vlricus l. *B.*)

Augustus.

Kal. ♱ Albertus l.
IIII. non. ♱ Albertus episcopus Misnensis[a]) *Sec. XIV.*
Reinboto l.
(Laurencius sac. et mo. n. c. *B.*)
III. non. ♱ Hardolfus subdiac. et mo. Necr. Peg.
Eppo mo.
(Hertwigus l. *B.*)
II. non. ♱ Hertwigus l.
Non. ♱ Burchardus l.
(Iohannes Leyp sac. *B. Sec. XVI.*)
VIII. id. ♱ Hermannus l.
VII. id. ♱ Poppo l.
VI. id. ♱ Nentherus presb. et mo. Necr. Peg.
V. id. ♱ (Iohannes †[b]) n. c. *B.*)
Hartmannus diac. et mo. Tiedolfus l. Necr. Peg.
IIII. id. ♱ Heinricus l.
III. id. ♱ Lupoldus l.
II. id. ♱ †[c]) Teodricus sac. et mo. n. c. *Sec. XIV.*
Erkenbertus presb. et mo. Necr. Peg.

Iulius. *b) Starb 1298.* Adolfus Rom. rex occisus a. d. MCCXCVIII *Necr. Peg. c) Rasur A. d)* Gundoldus. *Necr. Peg. e) Gem. Johanns des Beständigen, starb 1513. f) Rasur A. g)* quartus *und* n. c. *übergeschrieben A. h)* et Eicho presbyteri *fehlt B. i)* n. c. *übergeschrieben A. k)* xv gross. *übergeschrieben A. l)* misn̄ *übergeschrieben A. Bischof Albert II. starb 1266. m)* secundus *von derselben Hand (?) übergeschrieben A. Bischof Withego II. starb 1342. n) Von Pegau, starb 1185. Necr. Peg. o)* sac. et mo. in Puzowe *Necr. Peg. p) Rasur A.*

Augustus. *a)* misn̄en *von derselben Hand übergeschrieben A. Bischof Albert I. starb 1152. b) kleine Rasur B. c) Rasur A.*

XVIIII. kal. sept. ♁ Adelhardus conv. n. c.[d])
(Nicolaus sac. et mo. n. c. *B.*)
Necr. Peg. **XVII. kal. sept.** ♁ Alboldus presb. et mo.
Vdelricus conv. et mo.
XV. kal. sept. ♁ Iohannes abbas n. c.[e]) *Sec. XIV.*
Necr. Peg. Tobias diac. et mo.
(Bartholomeus sac. et mo. n. c. *B.*)
XI. kal. sept. ♁ Vdalricus abbas, primus
Necr. Peg. abbas n. c.[f]) Berthogus diac. et mo.
X. kal. sept. ♁ (Ortwinus abbas n. c.[g]) *B.*)
Nycolaus sac. et mo. n. c.[h]) *Sec. XIV.*
Beringerus subdiac. et mo. n. c.[i]) *Sec. XIV.*
Necr. Peg. **VII. kal. sept.** ♁ Cunradus abbas.[k])
VI. kal. sept. ♁ Cunradus presb. et mo. Tiedolfus l.
IIII. kal. sept. ♁ Teodericus episcopus Misnensis.[l]) Rudegerus secundus abbas n. c.[m]) Iohannes sac. et mo. Meynherus burgravius Misnensis.[n]) Sophia coniunx eius *Sec. XIV.*
III. kal. sept. (♁ Pater Iohannes senior sac. et mo. n. c. *B. Sec. XVI.*)
II. kal. sept. ♁ Gotheboldus episcopus Misnensis ecclesie[o]) *Sec. XIV.*
Necr. Peg. Teodericus presb. et mo.

September.

Kal. ♁ Petrus sac. *Sec. XIV.*
Berchtradis l.
IIII. non. (♁ Elyzabeth l. *B.*)
III. non. (♁ Iacobus sac. *B.*)
Non. ♁ Mazo[a]) presb. et mo. Teodericus puer.[b]) Necr. Peg.
VIII. id. (♁ Nicolaus sac. et mo. n. c. *B. Sec. XVI.*)
(Sebastianus sac. et mo. n. c. frater *B. Sec. XVI.*)
VII. id. (♁ Bohuslaus sac. et mo. *B.*)
VI. id. ♁ Cunradus abbas VI[us] n. c.[c]) *Sec. XIII.*
Wilico sac. et mo. *Sec. XIV.*
Cristina conv. *Sec. XIII.*
V. id. (♁ Andreas subdiac. et mo. n. c. *B.*)
Id. ♁ Hermannus sac. et mo. *Sec. XIV.*
XVII. kal. oct. ♁ Cunradus mo. n. c.[d])
XVI. kal. oct. ♁ Nicolaus sac. et mo. n. c.[e]) *Sec. XIV.*
(Frater Symon sac. mo. n. c. *B. Sec. XIV.*)
XV. kal. oct. ♁ Wolfhardus sac. et mo. Necr. Peg.
(Elizabet l. *B.*)
XIIII. kal. oct. (♁ Mathias l., donavit I sexag. *B.*)
Wikerus subdiac. et mo.
(Procopius sac. et mo. *B.*)
XIII. kal. oct. ♁ Heinricus abbas.[f]) Hernestus prepositus. Ekkehardus subdiac. et mo.[g]) Necr. Peg. Necr. Peg.
XII. kal. oct. ♁ Eberhardus l.
(Lyborius sac. *B.*)
X. kal. oct. ♁ Rudewinus presb. et mo. Necr. Peg.
VIII. kal. oct. ♁ Sifridus conv. n. c.[h])
Sec. XIV.
Albero l.

Augustus. *d*) n. c. *übergeschrieben A.* *e*) n. c. *übergeschrieben von derselben Hand A.* *f*) primus abbas n. c. *übergeschrieben A.* Vdalricus abbas Kemnicz. *Necr. Peg.* *g*) *Starb wahrscheinlich 1425.* *h*) n. c. *von derselben Hand übergeschrieben A.* Nicolaus Wolkinstein sac. et mo. in Kemnitz *Necr. Peg.* *i*) n. c. *von derselben Hand übergeschrieben A.* *k*) *in Merseburg. Necr. Peg.* *l*) misn. *übergeschrieben A. Bischof Dietrich II. starb 1208.* *m*) secundus *und* n. c. *übergeschrieben A.* Rudegerus abbas in Nuenburc. *Necr. Peg. Vergl. v. Weber's Archiv f. d. Sächs. Gesch. N. F. 4,264.* *n*) *Wol Meinher III., starb 1308. Vergl. Märker Burggrafthum Meißen 69.* *o*) misn eccie *von derselben Hand übergeschrieben A. Bischof Gothebold starb 1140.*

September. *a*) Maro *Necr. Peg.* *b*) *Beide im Necr. Peg. unter II. non.* *c*) n. c. *und* VI[us] *übergeschrieben A.* *d*) n. c. *übergeschrieben A.* *e*) n. c. *übergeschrieben A.* *f*) *von Pegau, starb 1263. Necr. Peg.* *g*) *Im Necr. Peg. ist hinter* Ekhardus *eine Rasur, auf welcher* mo. et subdyac. *gestanden zu haben scheint.* *h*) n. c. *von derselben Hand übergeschrieben A.*

Necr. Peg. **VII. kal. oct.** ♱ Teodericus presb. et mo.
VI. kal. oct. ♱ Iohannes de Landisberg *Sec. XIV.*[i]) (ℑ marcam *B.*)
V. kal. oct. ♱ Teodericus episcopus.[k]) (Nicolaus l. *B.*)
III. kal. oct. (♱ Laurencius l. Hinricus subdiac. et mo. n. c. *B.*)

October.

VI. non. ♱ Wernherus plebanus in Kemnicz *Sec. XIV.*
Stanizlaus sac. et mo. *Sec. XIV.*
(Szenko de Fredelant l. *B.*)
IIII. non. ♱ (Hinricus Ollafa I sexag. Martinus sac. Andreas sac. et mo. n. c. *B.*)
Heidenricus l.
(Andreas sac. Andreas sac. et mo. n. c. *B.*)
III. non. ♱ Theodericus, Hermannus, Hermannus, Kunegundis vidua l., a quibus habemus rasorem *Sec. XIV.*
♱ Heinricus prepositus Cicensis *Sec. XIV* (ℑ sexag. Hinricus sac. *B.*)
II. non. (♱ Anthonius sac. *B.*)[a])
VIII. id. ♱ Theodericus plebanus in Vrswalde. Helwicus sac. x. sol. *Sec. XIV.*
(Nicolaus sac. et mo. n. c. *B.*)
Deposicio Vlrici militis de Krimaczhou[b]) et uxoris eius Sophie *Sec. XIV.*
VII. id. ♱ Nycolaus sac. et mo. n. c.[c]) *Sec. XIV.*
(Mathias sac. et mo. n. c. *B.*)
V. id. (♱ Conradus sac. et mo. n. c. *B.*)
IIII. id. ♱ Bernhardus episcopus Misnensis[d]) *Sec. XIII.*
Hildegundis l.
II. id. (Dominus Iohannes de Schleynitz episcopus Misnensis[e]) *B. Sec. XVI.*)
Id. (♱ Kuno l. cum patre et matre ℑ sexag. *B.*)
(Dominus Heinricus de Schleynitz, qui abbaciam resignavit in vita sua, qui quasi erat fundator secundus in ornamentis ecclesie satis multis aliisque structuris diversis hincinde ab eo factis *B. Sec. XVI.*)
XVII. kal. nov. (♱ Michael l. Katherina uxor eius *B.*)
XVI. kal. nov. ♱ Heinricus mo. Necr. Peg.
XV. kal. nov. ♱ Luppoldus l.
(Katherina l. *B.*)
XIIII. kal. nov. ♱ Hertwigus sac. et mo. Necr. Peg.
(Paulus sac. et mo. n. c. *B*)
† Conradus sac.[f]) *Sec. XIV.*
XIII. kal. nov. ♱ Heinricus dux[g]) *Sec. XIII.*
VIII. kal. nov. † ♱ Iohannes sac. et mo. n. c.[h]) *Sec. XIV.*
Vlricus sac. et mo. *Sec XIV.*
VII. kal. nov. ♱ Heinricus dyac. et mo. n. c.[i]) *Sec. XIV.*
(Paulus diac. n. c. *B.*)
V. kal. nov. (♱ Andreas sac. et mo. n. c. *B.*)
III. kal. nov. ♱ Heinricus sac. et mo.
Heinricus sac. et mo. n. c.[k]) *Sec. XIV.*
Otto sac. *Sec. XIV.*
II. kal. nov. (♱ Vdalricus prior *B.*)

September. *i) Personen dieses Namens erscheinen 1318 (Cod. dipl. Sax. reg. II, 1,301), 1339 und 1368 (oben No. 348. 370), auch 1396 (Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 31 fol. 98). k) Bischof Dietrich I. vom Naumburg starb 1123. Er war der Stifter des Kl. Posa. Lepsius Gesch. d. Bisch. des Hochstifts Naumburg 36.*

October. *a) Wol Antonius Penyker, Pfarrer zu Seelitz, der 1469 starb; vergl. No. 407. b) Ein Ulrich von Crimmitzschau erscheint in Urkunden des Hauptstaatsarchivs zu Dresden von 1269, 1270 Juni 26, 1271 Sept. 9, 1283 März 23. c)* n. c. *von derselben Hand übergeschrieben A. d)* Misnensis *übergeschrieben A. Bischof Bernhard starb 1296. e) Bischof Johann VII. starb 1537 (am 13. Oct. nach Cod. dipl. Sax. reg. II., 3, XVI). f) auf einer Rasur A. g) Heinrich der Stolze, Herzog von Sachsen, starb 1139. h) Auf einer großen Rasur A. i)* n. c. *von derselben Hand (?) übergeschrieben A. k)* sac. et mo. n. c. *von derselben Hand (?) übergeschrieben A.*

November.

Kal. ✠ Margareta l.

Necr. Peg. **IIII. non.** ✠ Azzo abbas.[a])
(Eberhardus prior *B.*)
Gisila l.

Necr. Peg. **III. non.** ✠ Bernoldus presb. et mo.
(Caspar abbas n. c. *B.*)
Adelheidis l.

Necr. Peg. **II. non.** ✠ Rudolfus mo.

Non. (✠ Iohannes l. B.)

Necr. Peg. **VIII. id.** Hartmannus presb. et mo. Lutfridus diac. et mo.

VII. id. ✠ Lutoldus l.

VI. id. ✠ Werdolfus conv. n. c.[b]) *Sec. XIV.*

V. id. ✠ Vlricus conv. n. c.[c])

IIII. id. (✠ Theodericus sac. et mo. n. c. *B.*)

III. id. ✠ Albertus conv. n. c.

II. id. (✠ Donatus sac. et mo. n. c. *B.*)

Id. ✠ Rudigerus sac.

XVIII. kal. dec. (✠ Hermannus de Starkinberg I sexag. *B.*)

XVII. kal. dec. ✠ Adilheidis l. *Sec. XIV.*

Necr. Peg. **XVI. kal. dec.** ✠ Egilwardus mo.
(Iohannes sac. et mo. n. c. *B.*)

XV. kal. dec. (✠ Nicolaus sac. *B.*)

XIII. kal. dec. ✠ (Martinus sac. et mo. n. c. *B.*)
Siboto l. Friderunis l.

Necr. Peg. **XII. kal. dec.** ✠ pie memorie Gerungus episcopus Misnensis.[d]) Hartmannus presb. et mo.
(Iohannes sac. et mo. n. c. Borso sac. et mo. n. c. *B.*)

XI. kal. dec. ✠ Hartungus presb. et mo. Necr. Peg. Frowinus mo.

X. kal. dec. ✠ Cunradus puer.

VIII. kal. dec. ✠ Cunradus presb. et mo.

VII. kal. dec. (✠ Mathias sac. et mo. n. c. Ieorgius sac. et mo. n. c. *B.*)

VI. kal. dec. ✠ Ratolfus sac. et mo. n. c.[e]) *Sec. XIV.*
Cunradus l. Gisila l.

V. kal. dec. ✠ Albertus presb. et mo. † Busco[f]) conv. *Sec. XIV.*
Iohannes l.

IIII. kal. dec. (✠ Hermannus presb. et mo. Vlricus mo. n. c. *B.*)
Lucia l.

III. kal. dec. ✠ Petrus mo. n. c.[g]) Burchardus l.

December.

Kal. (✠ Iohannes sac. et mo. n. c. *B.*)

IIII. non. † Ahna sac. et mo.[a]) *Sec. XIV.*
(Wignandus sac. et mo. n. c. Donatus dyac. et mo. n. c. *B.*)

II. non. ✠ pie memorie Lottarius imperator, fundator Kemnizcensis ecclesie.[b])
(Valke de Donen. Adilheidis uxor eius[c]) *B.*)
Gebehardus presb. et mo. Necr. Peg.

Non. †[d])

VII. id. ✠ Vlricus conv. Vlricus l.

VI. id. ✠ Peregrinus presb. et mo. n. c.[e])
(Iohannes conv. Iacobus plebanus in Glese[f]) *B.*)

November. *a) Vom Posa. Necr. Peg. Starb zwischen 1180 und 1189. Leuckfeld Chronol. abb. Bosaug. 17. 74. b)* n. c. *von derselben Hand übergeschrieben A. c)* n. c. *übergeschrieben A. d)* Misn. *übergeschrieben A. Bischof Gerung starb 1170. e)* n. c. *von derselben Hand übergeschrieben A. f) auf einer Rasur A. g)* n. c. *übergeschrieben A.*

December. *a) Auf einer Rasur A. b)* fundator — ecclesie *ist von einer wenig spätern Hand (wol derselben wie oben S. 477 Z. 34) übergeschrieben A. K. Lothar starb am 3. oder 4. Dec. 1137. Das Necr. Peg. hat ihn unter III. non. dec. c) Vergl. oben unter XII. kal. maii. d) Rasur A. e)* n. c. *übergeschrieben A. f) Ein Jacobus Klotz, Pfarrer zu Glösa, erscheint in einer Urkunde des Hauptstaatsarchivs von 1509 Juli 20.*

V. id. ℭ Iacobus subdiac. et mo. Wernherus l. Heinricus l.
(ℭ Wilhelmus de Feylßdorff l.[e]) *B.*)
IIII. id. ℭ Gerhardus mo.
III. id. ℭ Isinhardus abbas v.[h]) n. c. Heinricus l. xx[ti] sol. *Sec. XIII.*
II. id. (ℭ Iacobus sac. *B.*)
XVIIII. kal. ian. †[d])
XV. kal. ian. Adelhegdis l. Lutardus l. xi[l]) sol. *Sec. XIV.*
(Gorsida accolitus *B.*)
XIII. kal. ian. ℭ Albertus sac. et mo. n. c. *Sec. XIV.*
XII. kal. ian. ℭ Fridehelmus de Landesberg[k]) *Sec. XIV.*
(Zedislaus fr.[l]) *B.*)
XI. kal. ian. (ℭ Oswaldus sac. et mo. n. c. *B.*)
X. kal. ian. ℭ Rudygerus puer n. c. *Sec. XIV.*
(Nicolaus sac. et mo. *B.*)
VI. kal. ian. ℭ Wernherus sac. et mo. n. c.[m]) *Sec. XIV.*
(Nicolaus sac. et mo. n. c. *B.*)
IIII. kal. ian. (ℭ Meynherus sac. et mo. n. c. Franciscus sac. et mo. n. c. *B.*)
III. kal. ian. ℭ Guntherus presb. mo. Nicolaus sac. et mo. n. c.[n]) *Sec. XV?*
II. kal. ian. ℭ Theodericus l.

(Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono die vero lune, que fuit undecima mensis novembris, consecratum est chorum per reverendum in Christo patrem ac dominum dominum Ioannem *agnomine°) de Schonbergk episcopum Numburgensem de licencia ac speciali indultu reverendi in Christo patris ac domini domini Ioannis episcopi Misnensis in honore gloriosissime et superbenedicte dei genitricis semper virginis Marie et sanctorum Ioannis baptiste, Ioannis apostoli et ewangeliste et Benedicti abbatis. Et dedicacio ipsius peragitur proxima die post festum sancte nativitatis Marie virginis. Anno domini M° CCCC° XXII° dominica post visitacionis beate virginis Marie[p]) dedicatum est istud altare per reverendum episcopum Thylimannum suffragan[e]um Wratislaviensem. Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono die Saturni, que fuit nona mensis novembris, consecrata est hec capella per reverendum in Christo patrem ac dominum dominum Iohannem agnomine de Schonbergk episcopum Numbergensem de licencia ac speciali indultu reverendi in Christo patris ac domini domini Ioannis episcopi Misnensis in honore gloriosi ac magni martiris sancti Laurenti. Et dedicacio ipsius peragitur in die sanctorum martirum Ioannis et Pauli. *B. Sec. XVI.*)

December. *g*) de Feylßdorff lay. *scheint später zugefügt zu sein. Ein Wilhelm von Feilsdorf stand 1508—1510 in Irrungen mit Ulrich Kasten. Vergl. Hauptstaatsarchiv Dresden Loc. 4496 Annaberg. Berg-Irrungen 1508—10 fol. 105. h*) v *übergeschrieben A. i*) xx *B. k*) *Ein Fridehelm v. L. ist Zeuge in einer Urkunde des Hauptstaatsarchivs von 1295 No. 30. l*) *Die Zeichen hinter Zedislaus sind undeutlich und könnten vielleicht auch* flor. unum *bedeuten. m*) *Theilweise, wie es scheint, auf einer Rasur.* n. c. *von derselben Hand übergeschrieben A. n*) *Von sehr ungeübter Hand. o*) agonomine. *p*) *1422 Juli 5.*

ORTS- UND PERSONENREGISTER.

C und K, Z, Cz, Zc und Tz, I und J sind durchweg als gleichartig behandelt, U und V nach ihrem Lautwerthe, nicht nach der Schreibung geschieden. Wo nur die Seiten-, nicht die Zeilenzahl angegeben ist, kommt der Name oder die durch ihn bezeichnete Person oder Oertlichkeit mehrmals auf derselben Seite vor. Abkürzungen: Ch. = Chemnitz, B. = Bürger, Bmstr. = Bürgermeister, Rm. = Rathmann, Kl. = Kloster, v. = vergleiche, v. a. = vergleiche auch und die im Necrolog gebrauchten (vergl. oben 472).

A.

Achilles v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Actehalle (315 40) v. Attehalle.
Adela 473 30.
Adelbertus episc. v. Meißen.
Adelhardus conv. 479 1.
Adelheit, -heidis, -hegdis, -heydis, Adil-, Adylheidis etc. 475 32. 476 16. 24. 478 5. 481 10. 26. 482 9.
— v. Auerswalde, Borowe, Donyn. Hirsveld.
Adolfus rex v. Rom. imp. et reg.
Adorf ssw. Ch.: Adorff, Odorff 10 25. 106 37. 258 1. 265 7. 459 3. 462 10. 463 33. 464 23.
Agnes 475 11.
— march. v. Meißen.
— v. Hertkessin.
Agricola, Doctor (1541) 467 2.
Ahna v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Alamania, Almania 164 31. 165 30.
Albea v. Elbe.
Albener (238 35) v. Awener.
Albericht v. Albertus.
Albericus v. Placentia.
Albero 479 35.
— advocatus de Merseburc (1143) 264 28.
Alberßdorff v. Olbersdorf.
Albertolus v. Mailand.
Albertus, Albericht, Albrecht 478 21.
Albertus abbas v. Pegau.
— archiep. v. Magdeburg, Mainz.
— burggr. v. Altenburg, Leisnig, Meißen.
— comes v. Tirol.
— conv. 478 15. 481 21.
— episc. v. Meißen.
— landgr. v. Thüringen.
— march. v. Brandenburg, Meißen.
— mo., prior v. Ch. Ben.-Kl., Pegau.
— rex v. Rom.
— v. Botelstete, Kriwitz, Ditherichstorf, Duba, Gablenz, Mailand, Malticz, Meckau, Paac, Schönburg, Vlugilsberc, Witzleben.
Albi, Franczko v. Altzelle.
—, Ioh., de Kempnicz, presb. (1371) 37.
Alboldus v. Pegau.
Albrecht, Nieclaus, zu Ch. (1381) 42 35.
— v. Albertus.
Alde-, Alden-, Aldin-, v. a. Alt-, Alten-.
Aldenburg, Nicol., rector opidi Ch. 29 9.
Alde wasser, das 87 25.
Aldindorf, Nicl. (von), B. zu Ch. (1352. 67) 14 28. 27 17.
Alexander v. Leisnig.
Alexandria 473,1.
Allenblumen, Ioh., Doctor und Vizthum zu Erfurt (1451) 129 11.
Allexius (sac.?) 474 23.
Allexius, Alexius, Allexii, Hans od. Ioh. (1453—80. Rm: 1453. 55. 57 f. 70. 72. 74. 78) 133 5. 138 10. 143 35. 146 18. 190 15. 211 6. 220 23. 232 6. 236 24. 243 28.
Almania v. Alamania.
Altchemnitz s. Ch.: Aldekemnitz, alde, antiqua Kemnitz etc. 87. 106 37. 163 6. 239 30. 265 7. 280 5. 285 16. 400 28. 404 28. 405 9. 410. 424 34. 459 4. 461 23. 462 ff. 465 26.
— Wehrmühle bei A. 285 17.
Altenburc, Heinricus de (1143) 264 30.
Altenburg: Alden-, Aldem-, Aldinborg, -burc, -burch, burck, -burgck, Stadt u. Rath 2 30. 3. 6 31. 8 31. 11 6. 13 22. 14 7. 17. 33. 34 5. 100 6. 118 1. 129 24. 135 29. 228 36. 266 19. 279 38.
— Bürger v. Glocczawge, Griespach, Iunge, Lichtinsteyn.
— Bürgermstr. v. Iunge.
— Hauptmann v. Metzsch.
— rector eccles. 323 8.

Altenburg, vicarius castri v. Mathias.
— Deutsches Haus 288.
— — Kaufungen, Ticze von, Hauscomtur (1341) 288 6.
— — Ponicz, Iayn von, Comtur (1341) 288 6.
— Aug. Chorh. zu ULF. [Salomo] prepositus in monte A. (1264) 2 27.
— Georgenstift. Meckaw, Albrecht von, Domherr (1517) 411 14.
— Burggrafen: Albrecht, Albertus (1306. 13) 6 37. 280 15. 281 ff. 284 16.
— — Spinica uxor Alberti (1313) 281 f.
Altendorf w. Ch.: Alden-, Aldindorf, -dorff 106 35. 111 11. 240 11. 265 7. 404 28. 459 6. 461 23. 462. 463 34.
— er Rain 62.
— Teiche 462.
Altenhain so. Ch.: Alden-, Aldenhain, -hayn 10 25. 106 37. 285 9. 459 5. 464 15.
Altmittweida sw. Mittweida: die alde Mete-, Mit-, Myteweide, -weyde 22 28. 32 17. 41 26.
Altzelle, Cist.-Kl.: Cella s. Marie Myßn. dioc., monast. Cellense, Aldenzelle, Antiqua oder Vetus Cella, Czelle etc. 325 21. 430 3.
— Albi, Franczko, frater (1371) 37.
— [Anton] Abt (1472) 208 14.
— Franciscus Abt (1389. 1402) 63 3. 64 36. [340 9].
— Iohannes Abt (1362) [318 17]. 325 20.
— Nicolaus bursarius frater (1362) 325 25.
— Russewyn, Nicol. de, cellerarius frater (1362) 325 24.
— Theodericus magister vini frater (1362) 325 25.
— [Witego] Abt (1382. 83) 336 20. 337 11.
Ambrosius altarista alt. s. Andree in eccl. s. Iohannis (1474) 215 22.
— mon. v. Ch. Ben.-Kl.
— v. Lose.
Amelungus 478 6.
Amendorf, Ulr. de, v. Merseburg Domherrn.
Amulungus, Amminungus v. Pegau.
Anark, Anarg v. Waldenburg.
Andisleben nnw. Erfurt: Andesleyben 8 15.
Andreas, Andres, Andreß, Andrebis 474 29. 30.
— sac. 480 20.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— v. Awener, Awerbach, Becker, Bierschröter, Krewll, Eckart, Freiberger, Gerschler, Gerwick, Heynemann, Ledrer, Magdeburg, Pflug, Schindeldach, Schultheyße, Siptenhayn, Wanne, Wederer, Weczel.
Anna v. Gebauer, Lohe, Mergental, Neefe, Snyder.
Annaberg: Annen-, sanct oder sanndt Annen-, Annaberg, -bergk 414 21. 420 27. 442. 464 31.
— Franc.-Kl. 420 30. 452 f.
Anselm, Anshelmus v. Iustingen, Thomshirn.
Antiqua Kemniz v. Altchemnitz.
Antonius, Anthonius, Anton, Abt v. Altzelle.
— not. publ. v. Vineatoris.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— sac. 480 27 v. a. Penyker.
— v. Kospodt, Fogel, Pferdt, Schönberg, Schrengk.
Apez, Apecz v. Brezen, Schuwichte.
Apolda: Appoldia, Theodericus Vicedominus de (1344) 289 6.
Appolonia v. Bőrnchen.
Aquileja, Patriarch v. Bertoldus.
Argentomo, Guillermus de, procurator in curia Rom. (1360) 312 38.
Arnold, Arnoldt, Arnolt, Arnuld, Ornold, Arnoldi. Conrad (1421. 24) 78 14. 84 6.
— Georg, Mag. (1413. 64) 355 28. 366 25.
— Hans (1453—58. Rm: 1453. 55. 57 f. Bleichmeister 1457) 133 5. 134 16. 138 10. 143 35. 144. 145 14. 146 17.
— Hans (1522 — 41. Bmstr: 1527. Geleitsmann 1522. 27) 412 4. 424 f. 467 4.
— Martinus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Matthes (Bmstr: 1484. Rm: 1480) 240 36. 252 32.
Arnold, Nickel (1395) 52.
— Peter B. zu Ch. (1367—1402) 28. 34. 46. 52. 62 18. 329 33. 330 7. 331.
— Peter S. des vorigen (1395) 52.
Arnold, Arnolt, Arnoldus 474 13. 477 26.
— cancellarius (1143) 264 33.
— mo. v. Pegau Kl.
— v. Iudemann, Mittelbach, Monastorf.
Arnshaug 89 25.
Arnstete, Nicol. de, B. zu Erfurt (1384) 46.
Artil zu Ch. (1424) 84 9.
Attehalle, Hugo, not. publ. (1362) 315 23. 316 12.
Auerswalde n. Ch.: Awerßwalde, Awerschwald, Aurß-, Urs-, Ůers-, Uwirs-, Ůwirs-, Uwerßwalde 42 13. 101.
— Pleban, eccles. rector 323 7. v. a. Theodericus.
— Adilhedis de 476 31.
— Claus (Rm: 1423) 80 26. 82 7.
— Gunther von (1439) 101.
— Hans von (Sec. XV) 258 4.
— — (1541) 464 7.
— Ian von (1379) 42 13.
— Wolf (1516) 450 30.
— Wolffgangus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Augsburg: Awspurgk 193 28.
Augustus v. Meißen Markgr.
Auxerre: Autisiodorensis diocesis 313. 318.
Avignon: Avinion, Avinionium 285 30. 312 33. 314 11. 315 19. 316 8. 317 36. 320. 324 32.
— ecclesia sancti Agricoli v. Silvis.
Awener, Awner, Auwener. Andrebis. zu Ch. (1474) 84 5.
— Andres (Bmstr: 1479. Rm: 1470 f. 74 ff. 78. Stadtvogt 1472) 190 16. 205 30. 210. 220 22. 224 33. 225 11. 236 25. 238 7.
— Peter (1455) 136 24.
Awiick, Gerardus de, not. publ. (1389) 347 31.
Awrbach, Andres (1508) 408 16.
Awspurgk v. Augsburg.
Aymericus v. Marcennaco.
Azzo v. Posa.

B.

B. v. Pistorio.
Babaria v. Bayern.
Bachman, -mann, Niclas (1522) 422 13.
— Paul (Rm: 1423. 33. 36. 41. 45) 80 25. 82 6. 83 22. 92 18. 96 9. 98 1. 104 34. 108 31.
Balthasar, Balthazar, Balthesar, Baltißar, Baltzer; march. v. Meißen.
— vicar. perpet. eccl. s. Iacobi (1474) 215 13. 216 10.
— v. Dysca, Botelstete.
Bamberg: Babenberg. Eckebertus episc. (1226) 269 10.
— [Leopoldus] episc. (1362) 325 16.
Barbara 473 3. 476 11.
— uxor Erasmi 475 14.
— v. Laubellynne, Leisnig.
Bartholomeus (1402) 64 20.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— Barthel, Bartel v. Erler, Geyer, Ian, Mutina, Seinsenschmidt, Sweinfort, Syffrid, Tzschoppolt.
Basel: Basiliense concilium 108 8.
Basthußen, Mauricius, ord. s. Augustini (1480) 243 38.
Baumgarte, -garthe, Bawm-, Boum-, Bomgart, -garth, garte. Mattis (Rm: 1455. 58. 67. 71. 74) 138 11. 146 16. 159 34. 205 28. 220 21.
— Steffanus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Bayern: Ludewicus dux Babarie (1226) 269 10.
Beatrix v. Zeitz.
Becker, Andreas, decanus eccl. s. Sebastiani in Magdeburg (1472) 375 23.
— Nickil (1451—67. Rm: 1451. 53. 55. 57f. 67) 124 9. 133 5. 135 27. 138 10. 143 35. 146 17. 153 13. 159 34.
Beer, Behir, Conrad, B. und Bmstr. zu Leipzig (1428f.) 85 37. 90 6.
Beeskow sw. Frankfurt a/O.: Beschko 433 21.
Behem, Bemen v. Böhmen.
Benedictus XII. v. Rom. pontif.
— abbas v. Posa.
— v. Krossen.
Benndorf nw. Frohburg: Bennendorf, Pendorff 293 29. 423 32.
Bennindorf, Theoder. de, v. Naumburg.
Berbisdorf sso. Ch.: Berbißdorff 185 32.
Berchta 473 22. 477 18.
— conv. 476 21.
Berchtoldus conv. 478 37.
Berchtradis 479 34.
— conv. 474 17. 37.
Berenwald v. Bernwalde.
Bergamo in d. Lombardei: Branquinus Pergamensis episc. ap. sed. nuncius (1383) 337.
Berge bei Magdeburg: Berga, Ben.-Kl. Hermannus abbas (1471) 372 12.
[—] Reinboto abbas 473 19.
— Greger von (1516) 450 31.
Beringerus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Berlisbach, die 97 13.
Bernhardus, Bernardus, -hard, -hart 468 8. 475 31. 478 38.
[—] abbas v. Buch.
— comes (1143) 264 26.
— episc. v. Meißen.
— mo. v. Pegau.
— v. Berne, Honsberg, Schönberg, Schönburg.
Berne, Bernardus de, procurator in curia Rom. (1360—62) 303—311. 315. 316 2. 317. 319 20.
Bernoldus 475 27.
— mo. v. Pegau.
Bernsdorf so. Ch.: Berns-, Bernß-, Beroldisdorff -torff 62 16. 64 24. 404 28. 459 7.
Bernwalde, Berenwald, Nicol. (1398 — 1401. Bmstr: 1399. Rm: 1401) 55 36. 57 30. 58 17. 60. 352 3.
Berthogus diac. v. Pegau.
Bertoldus zu Ch. (Sec. XII—XIII) 265.
— Acquilliensis patriarcha (1226) 269 9.
[Bertram] v. Lübeck.
Berwelfus presb. v. Pegau.
Beschko v. Beeskow.
Beyer, Caspar (1451—72. Bmstr: 1458. Rm: 1451. 53. 55. 70. 72) 124 11. 133 7. 138 13. 146 14. 153 12. 190 14. 211 6.
— Hans, zu Ch. (1424) 84 9.
— Peyer, Beyger, Walter B. von Schönau, Walther von Schonaw, B. zu Ch. (1365—75) 25f. 27 16. 29—31. 39f. 329 34. 330 8.
Beysacz, -sicz, Hencz od. Heintze od. Hans, zu Ch. (1471f.) 195 3. 196 14. 206 14.
Bierschröter, Birschroter, Andres (Rm: 1367) 27 13.
— Niclaus B. zu Ch. (1352) 14 30.
Bildecke, Jost, B. zu Ch. (1470) 190 3.
Billich, Hannus, zu Ch. (1412) 70 27.
— Paul (Rm: 1451. 53. 55. 58) 124 9. 133 7. 138 13. 146 16.
Birkich, Nicol. de (1384) 46 35.
— Otto de (1384) 46 34.
Blankenau n. Ch.: Blanckenau, Blanckenaw, Banckennaw, Blanckynnow, (Planckenhayn) 287. 327 17. 328 12. 335 23. 459 9.
— Iohann von (1318) 285 18.
— Otto von (1318) 285 17.
Blankenhain sw. Jena: Blanckenhain, Blanckinhayn v. Gleichen.
Blasius v. Nigkel, Pistor, Wedeler.
Bleysa v. Pleißa.
Bluwerin zu Ch. (1412) 70 21.
Boc, Ludewic (1306) 7 1.
Bock, Doctor (1484) 253 24.
— Caspar, Altarist des Alt. corpor. Christi zu s. Iacob (1463) 156 27.
Bockau, die (Fl.): Pachowe 275 34.
Bocksberg v. Boxberg.
Böhmen: Behem, Bemen, Behmen, Boemia, Bohemia, Bohemi 113 31. 118 2. 122 10. 139 13. 164f. 244. 266 1. 289 21. 290 3. 293 11. 371 14. 372. 426 13.
— Könige: Karolus IV. v. Rom. imp. et reg.
— — [Ferdinand] v. Rom. imp. et reg.
— — Iohannes B. rex ac Lucemburg. comes (1344. 48) 289f. 292. 293 2.
— — [Matthias] konig zu Hungarn und Behmen (1482) 251 11.
— — Odacrius (1216) 266.
— — Sigmund v. Rom. imp. et reg.
— — Wenczlaus (1298) 6 5.
— grossi Boemicales 103 23.
— antiqua semita Bohemorum 275 33.
— Ketzer 358 20.
— silva, nemus Bohemical. 164 34. 290 8.
Bórnchen, Bórnichen, Bornchen, Bornichen, Burnichene, Bürnichin. Appolonia T. des Hans B. (Sec. XV) 259 16.

Bôrnchen, Gregorius, zu Ch., später Altarist alt. ss. Barbare et Dorothee zu s. Iacob (1460. 74) 152. 215 19.
— Hans (Rm: 1408) 66 13.
— — zu Ch. (Sec. XV) 258 f.
— Iacob od. Iacoff od. Iocuf (1447—80. Rm: 1447. 55) 111 18. 135 26. 152. 243.
— Margaretha Gem. des Hans B. (Sec. XV) 259.
Bôtelstet v. Botelstete.
Bohuslaus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Bomgarte v. Baumgarte.
Bonifacius VIII., IX v. Rom. pontif.
Borchardus v. Burcardus.
Borna: Born 228 36. 380 12. 423.
Borna n. Ch.: Born, Borne, Bornne, Brunnen 287. 459 8. 462 15.
— Lange Wiese zu B. 463 32.
— Mühle zu B. 274 32. 465 26.
— Teiche bei B. 419 35. 462.
Borna nno. Oschatz: Born v. Grunrode.
Bornchen, Bornichen v. Bôrnchen.
Borne, Ticzmannus dapifer de od. Truchseß von (1375) 333 18. 334 11.
Bornis, Ioh., Doctor decret., Altarist des Alt. corp. Christi zu s. Iacob (1474. 79) 215 14. 216 10. 238 13.
Bornische Haide 135 7.
Borowe, Adelheid von (1341) 288 7.
— Elze von (1341) 288 7.
— Sophie von (1341) 288 7.
— Vromut von (1341) 288 7.
Borso v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Borssendorf, Wüstung, w. Ch. 62.
Botelstete, Boten-, Botil-, Bothel-, Bôtel-, Bottel-, Bûttelstete, -stedt, -stet, -steth. Albrecht von, Marschall des Markgr. Wilhelm, dann Hofmeister der jungen Herrn (1393—1402) 51 18. 63 4. 64 37. 351 9.
— Balthasar von, Official des Ben.-Kl., dann Pfarrer zu s. Iacob (1460—69) 152 28. 156 12. 160. 161 4. 165 31. v. a. Balthasar?
Boto v. Eilenburg.
Botticher, Brosius, Rm. zu Döbeln (1516) 410 28.
Boumgarte v. Baumgarte.
Boxberg in Baden: Box-, Bocksberger Wein 413 20. 419 39.
Boyner (1501) 401 10.
Brand v. Reichenbrand.
Brandenburg, -burch, Brandeburg. Mark 8 29.
[—] Albertus marchio (1143) 264 25.
— Iohann Albrecht Markgr., Herz. zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Coadjutor von Magdeburg und Halberstadt (1542) 455.
— Diöcese und Stadt 279 19. 323 12.
— [Theodericus] episc. (1362) 320 17. 325 17.
Brane (?) v. Kauffung.
Branquinus v. Bergamo.
Brant, Nicol. dictus, B. zu Ch. (1365) 24 1.
Brawenstein, Leonh. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Breitsniderin zu Burkhardtsdorf (1446) 111 12.
Bremen: Bremensis provincia 372. 375 27.
Bresenicz, Conrad von (1390) 50 17.
Breslau: Bresslow, Wratislavia 23 7. 165 16. 166 7.
— Bürger v. Lange.
— [Precislaus] episc. (1362) 325 16.
— Rudolphus episc. legatus sed. apostol. (1469. 70) 164 29. 165 28. 166 16.
— Weihbischof v. Thylimann.
Brew, Nickel zu Ehrenfriedersdorf (1519) 411 26.
Breytenpach, Ioh. von, Ordinarius zu Leipzig (1500) 400 7.
Brezen, Apez von (1341) 288 12.
— Ebirhart von (1341) 288 13.
— Friedrich von (1341) 288 13.
Brosius v. Botticher.
Brûchlos, Cuncze, B. zu Ch. (1367) 27 17.
Brüx: Bruckes, castrum Pontense 290 22. 292 33. 323 8.
Brugk, Brug, Broeck, Prugk, Ludov. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Bruner, Kilianus v. Ch. Franc.-Kl.
Brunnen v. Borna.
Bubo v. Pegau.
Buch o. Leisnig, Cist.-Kl. 269 36. 270 6.
— [Bernhardus] abbas (1235) 270 5.
Buch, [Heinricus] abbas (1362) 318 18.
— [Heinricus] abbas (1382 f.) 336 20. 337 11.
Buckaw, Gerhard von (1368) 35 3.
Budiß, Hans, B. zu Ch. (1459) 150 20.
[Bürgeln] Degenhardus abbas 473 28.
Bûrnichin v. Bôrnchen.
Bûttelstete v. Botelstete.
Bunaw, Bunow, Gunther von, Obermarschall Kurf. Friedr. II. (1429) 89 4.
— Heinrich od. Heynich von, Ritter (1390. 93) 51 18. 348 32.
— — — (1465) 158 1.
Burcardus, Burchardus, Burkardus, Burghardus, Borchardus, Burckart 473 26. 476 30. 478 30. 481 17.
— abbas v. Ch. Ben.-Kl.
— archiep. v. Magdeburg.
[—] episc. v. Havelberg.
— prefectus v. Magdeburg.
— v. Reyher.
Burckersdorff, Burkirs-, Burgkirsdorf, -torf. Caplan, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Nickel (von), B. und Bleichgewerke zu Ch. (1408—23. Rm: 1408. 16. 23) 66 13. 74 22. 76 17. 80 26. 82 7.
Burkhardtsdorf s. Ch.: Burckars-, Burckirs-, Burgkerß-, Burckerstorff, -dorff 10 27. 34 3. 106 36. 111 12. 135 33. 376 6. 442. 459 13. 463 6. 464. 465 24.
— er Wald 465 7.
Burgau sso. Iena: Burgowe, Burgow, 21 29. 22 3.
Burnichene v. Bôrnchen.
Buske v. Sehe.
Busco conv. 481 11.
Butner, Buthner, Christoph, Amtmann des Ben.-Kl. zu Ch. (1543) 442 1.
— Peter, Amtmann des Ben.-Kl. zu Ch., dann Amtmann zu Penig (1527 43) 425. 441 30.
Bygaw v. Pegau.
Byrke, Ioh., de Thetczschin, predicator in Rochlitz (1470) 369 5.

C. K.

Kåfsperg, Kafsperg v. Ch. Umgeb. Kassberg.
Kändler wnw. Ch.: Kenler, Kennler, Kenneler, Kenlern 330 17. 350 17. 460 5. 462 13. 463 2. 465 25.
Cahors (Südfrankreich): Caturcensis diocesis 314 17.
Kaiserforst v. Ch. Umgeb.
Kal, Magnus (1541) 469 7.
Kalb, Cristianus, not. publ. (1480) 244 5.
Calcariator (Schuster), Mathias, B. zu Ch. (1383) 46 12.
Caldeofin, Kaldoffen, zu Ch. (1424) 84 7.
— Nigkil (um 1421) 78.
Kaler, Iacob v. Leipzig Thomaskloster.
Kalkreuth, Tammo de (1384) 46 35.
Calow, Mattheus, mag. (1474) 216 13.
Kamin: Caminensis diocesis 372 15. 375 27.
Cammerknecht, Nickel (1449) 120 26.
Kammermeister, Heyncze (Rm: 1423) 80 26. 82 7.
Kampir, alde, zu Ch. (1412) 70 25.
Kampnicz v. Chemnitz.
Canterbury: Cantuariensis diocesis 315 23.
Kappel sw. Ch.: Capel, Capell, Cappella, Cappel, Kappell, Kappelle 62. 64. 106 37. 265 6. 404 28. 405 3. 460 4. 461 23. 462 11.
Kappelbach: die Kappell 463 17.
Karlewitz, George von, auf Senftenberg (1543) 442 3.
Karolina 358 1.
Carolus, Karolus IV., V. v. Rom. imp. et reg.
— notarius (1477) 1 9. 4 24.
Carpentarius, Hilarius v. Ch. Ben.-Kl. Aebte.
— [—] Sohn des Abt Hilarius 444.
Caspar, Casper v. Ch. Ben.-Kl. Aebte.
— episc. v. Meißen.
— v. Beyer, Bock, Kirmßler, Kundige, Freiberger, Hertel, Lindaw, Malticz, Meckau, Neefe, Saida, Schindell, Schönberg, Smedichin, Springer, Stange, Stobener, Thile, Weilantt, Czymmerman.
Cassuben v. Brandenburg.
Katharina, Katherina, Katarina, Kathern, Katthern 480 19.
— uxor Michaelis 480 15.
— uxor Nicolai 473 18.
— v. Donyn, Einsiedel, Gernstin, Heynemann, Holfeldin, Langkeß, Leisnig, Lohe, Markersdorf, Neefe, Ortwin, Paerin, Schellenberg, Zcôlner.
Caturcensis diocesis v. Cahors.
Kauffung, Kauffungen, Cuncz od. Concz von (1454) 134 f.
— Dietr. von, Ritter, zum Brane (1375) 334 20.
— Ticze von, v. Altenburg Deutsches Haus.
Cecilger, Peter (Rm: 1367) 27 12.
Cella vetus v. Altzelle.
Cellerarius v. Sidillinus.
Kemenicz, Kempnicz, Kemnicz, Kemuzze, Kempten etc. v. Chemnitz.
Kenler, Kenneler etc. v. Kändler.
Cerdo, Czerdo (Gerber), Nikl. (Rm: 1367) 27 12. 28 37. v. a. Hannus.
— Nicol., B. zu Ch. (1404) 65 14.
Cesarius 477 30.
Chemnitz, Kameniz, Camniz, Kamniz, Kampnicz, Kemeniz, Kemniz, Kemnyz, Kempnicz, -nitz, -nitcz, Kemptnitz, Kemuzze, Kempten (326 6) etc. **Stadt.**
— Stadt u. Rath 1—262. 263 31. 354 7. 356. 372 11. 380 31. 381 9. 385—399. 401—406. 408—412. 424 30. 426 f. 430 32. 431. 434. 438 18. 441 4. 443. 446 f. 450. 451 20. 453. 455 f. 463 2. 465 34. 466.
— Bürgermeister und Rathmannen v. Allexius, Arnold, Auerswalde, Awener, Bachman, Baumgarte, Becker, Bernwalde, Beyer, Bierschrôter, Billich, Bôrnchen, Burckersdorff, Kammermeister, Cecilger, Cerdo, Clemme, Conradus, Coph, Cribrator, Kromer, Kûmher, Kûne, Ditherichstorf, Ebersdorf, Eckart, Eger, Flechser, Fleischawer, Fôrster, Freiberger, Friczko, Furth, Gabil, Garnistorff, Gebauer, Gerlach, Giseler, Grauben, Gunther, Gwanicz, Habirberg, Hainichen, Haldenort, Han, Helbig, Hertil, Heynichs, Hildebrand.
Chemnitz, **Stadt.**
— Bürgermeister und Rathmannen v. Hôkerich, Hoemut, Hoetrit, Hofeman, Holfeld, Hûnyl, Hûter, Hugewicz, Iacoff, Iunghil, Lange, Lange Hensil, Lange Nickel, Lesniczer, Leutgersdorf, Libel, Lindaw, List, Ludinbecher, Lyncke, Malczmeister, Markersdorf, Melczer, Mittelbach, Moller, Molner, Neefe, Nickel, Ortwin, Peczold, Puscherl, Rômer, Roseler, Rudolf, Scheitler, Schirmer, Schlusser, Schobir, Schönau, Schultheyße, Schuppult, Schutz, Schuwichte, Seidel, Seinsenschmidt, Sepper, Siedel, Siptenhayn, Smacztenteig, Smedichin, Sporer, Sprenker, Sprincle, Springer, Stange, Stein, Stobener, Stolle, Strenzel, Stuchaw, Swenkenstein, Swertfeger, Teczner, Thile, Thomas, Tirpan, Torhuter, Treffer, Tufel, Ulich, Vetterman, Voit, Wayner, Weidemann, Weczel, Windisch, Wle, Wynold, Czalspil, Czindler, Zwickau, Czymmerman.
— Stadtschreiber 455 23. v. a. Freiberger, Peczold.
— Stadtknecht v. Heinrich.
— Viertelsmeister 73.
— Gerichtsbarkeit, Stadtgericht 10. 79. 86. 91. 109 38. 111. 117 ff. 161. 163. 208. 222 f. 241 ff. 245 f. 330. 350. 356. 385—390. 392—399. 401—406. 408—410. 426 f. 464 30.
— — Stadrichter, Stadtvogt, iudex 3 25. 42 31. 158 18. 208. 245. 261 18. 397 25. v. a. Awener, Reinbrecht.
— — Schöffen 42 31. 69 30. 259 37. 260 32. 261 18. v. a. Freiberger, Lindaw, Peczold, Scheitler, Voit.
— — Vorsprechenordnung 69 f.
— Bannmeile, Biermeile, die miele 10 ff. 33 f. 42. 86. 93 f. 99—103. 135 f. 138 f. 158. 161 f. 185—188. 203 ff. 222 f. 240. 257 f. 261. 411 f.
— Bleiche, bleycha, bleka, dealbatorium panni linei; Bleichgewerken, Bleichzwang, Garnhandel etc. 18 f. 21. 26. 28. 31 26. 35 f. 37 6. 47 8. 49 f. 76 18. 87 33. 110. 111 12. 113—117. 121—123. 126—132. 139. 144 f. 150. 164. 173. 183 ff.

Chemnitz, **Stadt.**
— Bleiche etc. 190—202. 206—210. 212. 224. 226ff. 230 24. 231—235. 247. 387. 397. 398 34. 405 16. 412 2. Bleichgewerken v. a. Burckersdorff, Eckart, Heinrichs, Meltzer, Tufel, Weighard.
— — officium albatorium 72 11.
— — Amtleute 130 28.
— — Bleichmeister 28 33. 44. 49. 110. 113 20. 122 33. 127 5. 128 28. 129 26. 130. 164. 191 1. 193. 197f. 199 6. 200f. 202 7. 207 14. 212 21. 247f. v. a. Arnold, Nickel, Pegaw, Steynchen, Thomas.
— — Bleichrichter 21 12. 49. 50 1. 127 5. 128 28. 130. 191 36. 195 27. 196—201. 202 1. 208 33. 212 22. 224 16. 231 17. 232 3. v. a. Kramer, Eckhart, Torhuter.
— — Schöffen des Bleichgerichts 49 39. 50 3.
— — Baumeister 197ff. 201 1.
— Brüderschaften. Fraternitas corp. Christi, Kaland zu dem Altar des heil. Leichnams zu s. Jacob, unsers hern lichams bruderschaft 70 32. 74f. 108 36. 109. 134. Verweser v. Arnold, Troster.
— — Kaland zu s. Nicolaus (?) 154. Vorsteher v. Syptenhayn, Andr.
— Festungswerke (Stadtmauer, Umzäunung) 2 21. 10. 53. 87 3. 132 21. 141. 210 24. 443 20.
— Gassen und Plätze: bi der od. uf der bach 9 12. 60 13. 102 18.
— — Lohgasse 102 18. 443.
— — Salzmarkt 104 27.
— Geleite, Geleitsamt, -mann 110. 423 36. v. Freiberger.
— Geschoss 9 20. 15. 27. 53. 60 19. 73. 78. 123 2. 222 2.
— Handwerke 73.
— — Bäcker, pistores 59 2. 253f.
— — Färber 117 5.
— — Fleischhauer, carnifices 59 4. 61. 151f. 238f.
— — — Fleischbänke 104 27. 110 2. 147 26.
— — Leinweber, linifices 59 4. 122f. 127f. 139. 151. 183 21. 184. 199 38. 207. 226—231. 233f. 247f. v. a. oben Bleiche.
— — Schmiede, fabri 59 2.
— — Schneider, sartores 59 1. 166f. 176ff. 255—258.

Chemnitz, **Stadt.**
— Handwerke. Schuster, sutores 59 3. 91f. 121.
— — — Schuhknechte 448.
— — Tuchmacher, lanifices 59 3. 166—172. 174—183. 237. 448 6.
— Häuser und Höfe. Abtei, eptey auf der Lohgasse 53f. 396. 427. 443.
— — Badestuben 9. 22. 60. 72. 210 22.
— — Convente, kofent, domus pauperum que conventus nominatur 78. 102. 216 8.
— — Frauenhaus 394. 398 34. 399 11.
— — Freihäuser des Klosters v. oben Abtei.
— — Rathhaus 398 34. 452 14. 454 2.
— — Terminei, Freiberger 243 18.
— — —, Grimmische 243. 244 1. Terminer v. Moeler, Toderer.
— — villa abbatis 265 6.
— — Weinkeller 398 34.
— — Ziegelscheune 431 23.
— — Zwinger, twinger, tczwynger 141. 210 24.
— Hospitäler. Spital zu s. Georg 13 12. 54. 60. 72 21. 75. 83. 85. 90 36. 102 17. 133. 138. 147 4. v. unten capella s. Georgii.
— — Siechhof zum h. Geiste 70 22. 85. 86 27. 102 17. 150 6. v. unten capella s. spiritus.
— — nova capella leprosorum ante valvam claustri 24 2.
— Jahrbete, Jahrrente, stadbete, precaria 13f. 16—19. 21. 31 25. 35f. 47f. 49 7. 50 31. 61. 109 35. 112 11. 185 36. 204 30.
— Maaß, Chemnitzer 444 20.
— Markt, Jahrmarkt 10 15. 69. 127 2. 253f. 264 7.
— Schule, scolares 125 34. 216 4. 385. 386 6.
— — Schulmeister, Baccalaureus, Locat 57. 385f. 409 33.
— Thore. Pforte 210 26.
— — Kempnitzer Thor, altes 384 29.
— — Klosterthor, falva claustralis 53 29. 70 27.
— — Iohannisthor, porta od. falva s. Iohannis 42 36. 60 14. 70 19. 78 14.
— Nicolaithor, valva b. Nicolai 70 29. 108 10.

Chemnitz, **Stadt.**
— Ungeld 203.
— Unschlittzins, census sepi 19 30. 43.
— Urbar, urbaria, orber, orbar, obir 16 34. 20. 79f.
— Zoll 10 31. 87. 105f. 109 38. 141. 174 33. 175 28. 390 36. v. a. Urbar.

Chemnitz. **Nächste Umgebung.**
— Abdeckerei 385. 386 18. 394.
— Auwe 97.
— Bäche und Flüße v. Aldes waßer, Berlisbach, Kappelbach, Chemnitz, Hilbersdorfer Bach, Holzbach, Pleiße.
— Borstanger 405 18.
— Brücken, Eselbrugke 97 8.
— — Steinerne Brücke 242 38. 463 11.
— Gemeine- und Viehweide 21f.
— Kassberg: Kåfsperg, Kafsperg 62. 64 21.
— Katheren (?) 62 26.
— Kupferhammer, Kupfermühle 232. 239. 386f. 397. 462 40.
— Landstraßen 110 29. 117ff. 386f. 389. 393. 396f.
— — Erfenschläger Str.: Erfenslegere str. 62 21.
— — Freiberger Str. 62.
— — Zschopauer Str.: Czĕpenere str. 62.
— Mölweg 63 13.
— Mühlen 242 38. 265 6. 393.
— — Klostermühle 469 1.
— — Kupfermühle v. oben Kupferhammer.
— — Neue M. vor S. Nicklas 401f.
— — Obirslechtige möl 64.
— — Papiermühle 55f.
— — Pfortenmühle, Mühlen bei der Bleiche, Walk-, Mandelmühle 49 18. 70 29. 88. 122 25. 161. 162 2. 169 16. 171 1. 192. 193 36. 198. 199 35. 201. 208 24. 231. 237 239. 387 12.
— — Reissig-, Risecht-, Reysichtmöl 52 27. 87 11. 239 31. 331.
— — Stritmöl 65 13.
— Niclasgasse, Niclasberg 64 17. 86 34. 396 36. 405 2. 460 20. 463 18. v. a. Pfarrk. zu s. Nicolaus, Kirchhof.
— Richtstätte, Galgen, feymstatt 10 19. 385. 388 9.
— Rotenberg 159.
— Seigerhütte 196f. 239 30.
— Stadtanger 463 2.

Chemnitz. **Nächste Umgebung.**
— Steingruben 66. 87. 155 21. 156 1.
— Teiche. Mittelteich 396 11.
— — Lache an der Bleiche 88.
— — Teich beim Kloster 404. 462 34.
— Wälder. des aptis holcz 91 17.
— — der iegir holcz 91 18.
— — Kaiserforst oder Zeisigwald 10 19. 62 12. [240 12]. 385 9. 396 10.
— — Kolung, Kollung, Kolunghe 413 9. 419 35. 465 17.
— — Kribitzschwinckel 411 19.
— — Krymtzer 465 19.
— — Kuchenwaldt 465 19.
— Wiesen. Burser anger 463 31. v. a. oben Borstanger.
— — Kopperwieße 463 32.
— — langhe wieße 463 31.
— — mhulwieße 463 30.
— — Nachtigalswinckel 78 26.
— — Otten wieße 463 32.
— — Quarch-, Quarckwese 73 28. 85 17.
— — Schreibergrund 384 28.
— — Schwengkwieße, Schwencksteins wieße 463.
— — teichwieße 463 31.
— — Unkußwese 70 21.
— — Wiese zwischen Kloster und Stadt 44.
— — Wiese zwischen den Wassern 463 31.

Chemnitz. **Kirchen und Capellen.**
— Pfarren, Pfarrer, Kirchner 63 30. 221 15. 222. 385 19. 386. v. Kirmßler, Conradus, Pathiner, Wernherus.
— Altäre und Altaristen 122 31. 221 15. 222 10. 254 29. 425 2. 466 4. 467 4. v. Schuler, Steinhaus, Ziller, Zcyl.
— Pfarrkirche und Pfarre zu s. Iacob: ecclesia forensis, eccl. parochialis s. Iacobi, pfarrkirche s. Iacob 1 f. 4. 26 30. 53 f. 65 35. [70 10. 78 13?] 84 34. 90 f. [215 32. 409 20. 423 35. 447 11. 464 33].
— — Pfarrer, plebanus 91. 215. 336 20. v. Botelstete, Kriwicz, Lobda, Luterbach, Pegau, Ysener.
— — Vicerector v. Eger.
— — perpetuus vicarius v. Balthasar.
— — Prediger 160. v. Friderici.
— — Altäre, Altaristen, Altarleute 1 28. 42 32. 56 35. 78. 98 10. 122 31. 221 15. 222 10. 225 26.

Chemnitz. **Kirchen und Capellen.**
— Pfarrkirche und Pfarre zu S. Iacob: altare s. Barbare (et Dorothee) [25.] 29 f. [39 39. 40.] 152 f. 198 36. 201 34. 423 36.
— — — Altaristen v. Bórnchen, Lam.
— — altare s. Katherine 105. 133.
— — — Altarist v. Harra.
— — altare corporis Christi 36 26. [39 39. 40.] 45. 53 11. 71 2. 74. 88 38. 156. 231 23. v. a. Ch. Stadt. Brüderschaften.
— — — Altaristen v. Bock, Bornis, Gorteler, Hůter, Můseler.
— — altare s. Iohannis evang. (Swenkensteyns oder Schultheißen Altar) 71 36. 83. 86 23? 108 17. 352 37.
— — — Altarist v. Sculteti.
— — (Swenkensteins) Altar ULF. 37 34. 38 ff.
— — altare b. Marie annunciat., b. Barbare et omnium ss. virg. 137.
— — — Altarist v. Geyer.
— — altare Marie concept., Ottilie et Bernhardini 136. 214 3.
— — — Altarist v. Kopperling.
— — altare s. Nicolai 211. 424 1.
— — — Altarist v. Kriwitzsch.
— — altare omnium sanctorum, Schulteißen Altar zu ULF. und allen Heiligen etc. 32. [39 39. 40.] 41. 83. 107.
— — — Altaristen v. Noldony, Russendorff.
— — (Markersdorfs) Altar Aller Heiligen 125. 126 14.
— — — Altarist v. Schwoffheym?
— — altare s. Petri et Pauli 215 24. 225 28.
— — — Altaristen v. Reiche.
— — altare s. Sigismundi 73 30. [122 34.] 160.
— — — Altarist v. Hildebrand.
— — Altare s. trinitatis (Altar der von Pegau) [39 39. 40.] 120 f. 464 36.
— — — Altarist v. Rotinfels.
— — Ewiges Licht, ULF. Kerze 78 24. 80 f. 98. 146.
— — Salve 96. 99.
— — Kirchhof 163. 409 33.
— Iohanniskirche, ecclesia (filialis) s. Iohannis extra muros 2 21. 43 3. 57 5. 84 12. 91 26. 103.
— — altare s. Andree 84. 92 30
— — — Altarist v. Ambrosius.
— — altare Erasmi et Barbare 152 12.
— — — Altarist v. Mulich.

Chemnitz. **Kirchen und Capellen.**
— Iohanneskirche, altare trinitatis [92 29.] 103.
— — — Altarist v. Siptenhayn.
— — Kirchhof 57 19.
— Pfarrkirche und Pfarre zu S. Nicolaus, pfarre sente Niclaus ußwendig der stadt Ch. 66. 425 32. 464 34.
— — Pfarrer 155 10. 467 6. v. Donyn, Hoffeman, Iacobus, Malczmeister.
— — Altarist v. Lemmell.
— — Altarleute v. Richter, Vettermann.
— — altare s. Laurencii et Valentini, s. Agnetis 154 ff.
— — — Altarist v. Meckau.
— — capella s. crucis 464 36.
— — Kaland v. Ch. Stadt. Brüderschaften.
— — Kirchhof 10 3. 393.
— Maternenkirche v. Benedictinerkloster.
— capella s. Georgii extra muros 215 24. v. a. Ch. Stadt. Hospitäler.
— — Altarist v. Iacobus.
— capella s. spiritus vel s. Sigismundi extra muros, zum h. Geist 215 21. 464 36. v. a. Ch. Stadt. Hospitäler.
— — Altarist v. Czencker.

Chemnitz. **Benedictinerkloster,** monasterium b. Marie in Kemeniz ord. s. Bened. Misnensis diocesis, monasterium de Kempnitz, Kamnicensis conventus, conventus ecclesie s. Marie etc. 1. 2 23. 4. 39 f. 43 f. 85—90. 221 15. 225 34. 231 21. 242 f. 263—445. 457—482.
— Gerichtsbarkeit 63 36. 161 27. 464. v. a. Ch. Stadt.
— — Landding zu s. Nicolaus, dy dry ding, Richter und Schöffen daselbst 10. 64 2. 86 34. 393 31. 399 33.
— — Vogtei, advocacia 264 11. 268 21.
— — Vögte, advocati, Amtleute, Richter 10. 86. 87 1. 91 20. 163 5. 242 39. 385 37. 392 38. 393 11. 397. 403. 408 19. v. Butner, Herman, Puschmann, Zceyger.
— — Official 147 33. 161 26. 380 33. 385 37. v. Dysca, Guffa.
— — Rath v. Seydewitz.
— Bergwerksregal, Bergbau 263 38. 264 1. 268 37. 414 22. 419 22. 420 6. 429 f. 444 27.
— fabrica monasterii 1 23.
— Freihäuser v. Ch. Stadt.

Chemnitz. **Benedictinerkloster.**
— Klosterkirche, Maternenkirche 413 35. 419. 466. 480 11. 482.
— — Altar auf der Porkirche 414 11. 419 5.
— — capella Bethanie oder s. Marie Magdalene 414 10. 419 4.
— — capella s. Laurencii 482 29.
— Propstei, Priorat v. Nenkersdorf, Penig.
— Vorwerke: Closterfeldt 439 3.
— — v. Rabenstein.
— Aebte und Archidiaconen, abbas Kempnicz. (1354) 17 33. (1226) 267 23. (1254) 270 21. (1264) 271 14. (1274) 272. 274 15. 278. (1308) 279 29. (1344) 288. 331. 364.
— — Burchardus, Burkardus (1216. 18) 265 29. 266 29. 478 27.
— — Caspar von Meckau (1455—81) 152. 153 9. 155. 158 17. 159. [161 ff.] 185 f. [188 21.] 205 8. [208 15.] 223. 225 25. [241.] 242. 361 ff. [366 1.] 367 ff. 375 ff. 378 19. 379—384. 481 9.
— — Cunradus 479 9.
— — Fridericus (1296) 277 12. 472 30.
— — Heinrich (I.) von Donyn (1365—96) 33. 39 f. 43 f. 46 10. 53 14. 326 ff. 332. 334 f. [336.] 337 ff. 348. 350. v. unten Conventualen.
— — Heinrich (II.) von Schleinitz (1483—1527) [258 1?] 382. 385—415. 416 11. 418—421. [469 5.] 480 8.
— — Hilarius Carpentarius (Wagner) von Hamburg, von Rehburg, Rehfelder von Rehburg, vorher Abt des Ben.-Kl. zu Goseck (1522—46) 394 30. 416—435. 438—444. 466 f. 469.
— — Iohannes (I.) (1300) 278 1. 479 6.
— — Iohannes (II.) Marschalcus (1360—65) 23 30. 295—325. 326 7. 349 15. 475 4. 37.
— — Iohannes (III.) von Schleinitz (1428—55) 85—88. 89 34. 90 f. 93 29. 98 34. 117. 119 ff. 135. 359 f. 361 3. 477 26.
— — Isinhardus, Ysenhardus (1264) 2 22. 482 5.
— — Lambertus (1216) 265 32.
— — Nicolaus von Meckau (1392—1402) 53 f. 55 35. 62 ff. 293 17. 349—355.
— — Ortwin Schindeldach (1404—25) 65. 76 8. 279 16. 356—359. 479 12.

Chemnitz. **Benedictinerkloster.**
— Aebte und Archidiaconen. Rudegerus 479 21.
— — — Udalricus (I.) 479 10.
— — — Ulricus, Udalricus, Ulrich (II.) von Crimmitzschau (1313—68) 9 f. 33 24. 34 1. 280—284. [285 24.] 288 5. 328 3. 349. 476 26.
— Conventualen. Achilles sac. et mo. 477 29.
— — Ahna sac. et mo. 481 24.
— — Albertus presb. et mo. 473 16. 481 10.
— — — prior v. unten Gabelencz.
— — — sac. et mo. 475 23. 29. 477 29. 478 14. 482 12.
— — Ambrosius sac. et mo. 477 24.
— — Andreas sac. et mo. 480 17. 20. 31.
— — — subdiac. et mo. 479 13.
— — Anthonius sac. et mo. 473 31. v. unten Fogel.
— — Arnolt, Martinus, Senior (1500. 1501) 400 27. 401 36. [478 25?]
— — Awerschwald, Wolffgangus (1540) 433 25.
— — Bartholomeus sac. et mo. 479 9.
— — Bawmgarth, Steffanus, Senior (1500 f.) 400 26. 401 36. [476 33?]
— — Beringerus subdiac. et mo. 479 15.
— — Bohuslaus sac. et mo. 479 8.
— — Borso sac. et mo. 481 36.
— — Brawenstein, Leonhardus, von Nürnberg, Cantor (1540) 433 22.
— — Brugk, Brug, Broeck, Prugk, Ludewicus, von Zeitz, Cantor, dann Procurator (1522. 1540—46) 420 23. 433 19. [438 13.] 440 4. [445 1.] 458 16. [466 44.]
— — Burckerstorff, Caplan (1455) 136 1.
— — Klawenhaugen, Iohannes, von Hameln, Prior (1540) 433 17. v. a. Hammel.
— — Kobirshayn, Gebehardus von (1401—1404) 62 2. 65. 352 26. [476 22?]
— — Kogeler, Kogele, Kögele, Nicol., von Ch., Senior (1535. 40 f.) 426 28. 433 20. 458 16.
— — Conradus, Cunradus acolitus 477 11.
— — — mo. 475 13. 479 16.
— — — presb. et mo. 479 18.
— — — prior (1300) 278 1.

Chemnitz. **Benedictinerkloster.**
— Conventualen. Conradus sac. et mo. 472 33. 473 21. 477 6. 480 37.
— — Kopperlingk, Ioh., Prior (1500 f.) 400 26. [401 36?]
— — Korbicz, Körwicz, Theodericus de oder Ditherich von, Custos (1375. 76) 39 28. 335 2.
— — Krossen, Krossße, Krosßenn, Kroß, Benedictus (1540. 41) 433 24. 438 26. 458.
— — Donatus (1429) 89 36.
— — — dyac. et mo. 481 25.
— — Donyn, Heinrich von, Küster (1362) 326 18. 327 5. v. oben Äbte.
— — Eberhardus prior 481 6. v. unten Tettaw.
— — Ebramus sac. 474 7.
— — Ecelinus presb. et mo. 475 21.
— — Eppo mo. 478 27.
— — Flach, Martinus, von Scharfenstein (1540 f.) 433 27. 438 27. 458.
— — Fogel, Anthonius, Cantor (1526. 27) 422 32. 425 23. [473 31?]
— — Franciscus sac. et mo. 482 10.
— — Fridericus sac. et mo. 473 8. 34. 476 3.
— — Gabelencz, Gablentz, Gabelenntz, Albertus de oder von der, Prior, Senior (1519? 27) [411 25.] 412 37. 415 25. 420 22. 422 31. 424 32. 425 22. 426 27. 476 8.
— — Gebehardus mo. 477 20.
— — — presb. et mo. 476 22. v. oben Kobirshayn.
— — Gerhardus mo. 482 4.
— — Gerungus sac. et mo. 474 27.
— — Groß, Magnus (1522) 412 40. 415 27.
— — Grymmis, Nicol. (1429) 89 35.
— — Guntherus presb. mo. 482 12.
— — — sac. et mo. 477 13.
— — — v. unten Hugewicz.
— — — Gurteler, Gortler, Mathias, Prior (1466. 70) 159 21. 368 19.
— — Hammel, Hammell, Hommel, Hennel, Ioh., Prior (1522—35) 420 21. 422 31. 424 31. 425 22. 426 27. v. a. oben Klawenhaugen.
— — Hartmannus mo. 478 3.
— — Heffte, Mattheus, Procurator (1522) 420 23.

Chemnitz. **Benedictinerkloster.**
— Conventualen. Heilingestad, Heyligenstad, Heleghenstad, Heinr. von, Probst zu Nenkersdorf (1389—1402) 53 16. 62 3. 342 38.
— — Heinricus, Hinricus, diac. et mo. 473 19. 480 28.
— — — presb. et mo. 477 25.
— — — sac. et mo. 474 14. 26. 475 31. 32. 478 6. 480 33. 34.
— — — subdiac. et mo. 480 6.
— — Hermannus mo. 478 3.
— — — presb. et mo. 481 13.
— — — prepositus 479 27.
— — — sac. et mo. 479 15.
— — Hinkelmann, Nicolaus, Custos, Prior (1395—1404) 53 15. 62 1. [65.] v. a. unten Nicolaus prior.
— — Hugewicz, Guntherus (von), Propst zu Penig (1395—1429) 53 15. 62 3. 89 34. 352 26.
— — Iacobus sac. et mo. 472 37.
— — — subdiac. et mo. 482 1.
— — Ieorgius sac. et mo. 481 6.
— — — subdiac. et mo. 473 4.
— — Iohannes 478 35.
— — — accolitus et mo. 476 29.
— — — custos (1401—36) 89 35. 98 35. 352 26.
— — — presb. et mo. 475 21.
— — — prior (1429—66) 89 34. 98 35. 152 13. 159 21. v. a. Kopperlingk.
— — — sac. et mo. 472 35. 37. 473 6. 474 12. 14. 475 28. 476 25. 477 24. 479 22. 480 25. 481 23. 28. 36.
— — — senior sac. et mo. (1519) 411 25. 473 23. 479 25. v. unten Voitt.
— — — subdiac. et mo. 476 7.
— — Isinhardus sac. et mo. 474 26.
— — Langkisch, Langkitz, Simon, von Ch. (1522—1541) [412 39? 415 26?] 433 20. 458 16.
— — Laurencius conv. et mo. 473 27.
— — — sac. et mo. 478 25.
— — Leißnigk, Otte von, Propst zu Penig (1367) 326. 327 5.
— — Leo sac. et mo. 472 32.
— — Luppoldus sac. et mo. 478 30. v. unten Rudenicz.
— — Marcus diac. et mo. 476 14.
— — Martinus sac. et mo. 477 20. 478 25. 481 30.
— — Matheus cellerarius (1522) 412 37. 415 25.
— — — sac. et mo. 476 31.
Chemnitz. **Benedictinerkloster.**
— Conventualen. Matthias custos (1522) 412 39. 415 27.
— — — sac. et mo. 473 27. 476 2. 11. 480 36. 481 5.
— — — senior (1519) 411 25.
— — Matths, Thomas, von Neustadt (1540) 433 26.
— — Megkaw, Mekow, Albertus von, der Aelteste (1436) 98 35.
— — — Fredericus von (1402) 62 4.
— — Meynherus sac. et mo. 482 9.
— — Metzelinus (475 45) v. Ecelinus.
— — Milckaw, Milkaw, Rudolffus von (1500—27) 400 27. 412 37. 415 25. 424 31. 425 22. [475 6?]
— — Milticz, Ulr. von (1398) 53 16.
— — Moller, Muller, Petrus, von Ch. (1522—41) 412 39. 433 21. 458 16.
— — Monczemeister, Můnczmeister, Nicol. (1402. 04) 62 2. 65.
— — Neemias sac. et mo. 472 30.
— — Nicolaus, Nycolaus, conv. et mo. 474 19.
— — — Küchenmeister (1522) 412 38. 415 26.
— — — Prior (1313) [283 20.] 284 10.
— — — Prior (1367 — 1401) 327. 328 15. 337 35. 352 25. 355 8. 478 10. v. a. oben Hinkelmann.
— — — sac. et mo. 473 11. 474 1. 3. 10. 33. 475 5. 15. 34. 476 5. 477 4. 8. 36. 479 3. 4. 17. 480 31. 34. 482 5. 8. 13. v. a. unten Wolkinstein.
— — — subdiac. et mo. 476 7. 478 7.
— — Oswaldus sac. et mo. 482 1.
— — Otto dyac. et mo. 477 5.
— — Paulus diac. 480 30.
— — — sac. et mo. 480 21.
— — — prepositus in Nenkersdorf, sac. et mo. 478 31.
— — Peregrinus presb. et mo. 481 35.
— — Petrus mo. 481 16.
— — — sac. et mo. 475 29. 477 22.
— — Petzko, Franciscus, Custos (1522) 420 22.
— — Plauen, Joh. (von), Küchenmeister (1522. 27) 412 38. 425 23.
— — Polsenicz, Ioh., custos (1402) 62 2.
— — Posen, Franz von (1542) 441 20.
— — Procopius sac. et mo. 479 26.
— — Ratolfus sac. et mo. 481 7.
— — Romer, Rőmer, Nicol. (1429. 36) 89 35. 99 1
— — Rudenicz, Růdenicz, Luppold od. Lůppoldus von, Prior (1375 f.) 39 28. 335 1. [478 30?]
Chemnitz. **Benedictinerkloster.**
— Conventualen. Rudewinus presb. et mo. 477 11.
— — Rudolffus sac. et mo. 475 6. v. a. oben Milckaw.
— — Rudygerus puer 482 3.
— — Salvelt, Hans von, Custos (1331) 11 9.
— — Saltza, Joh., Subprior (1522) 420 21.
— — Schiferdecker, Schifferdecker, Nicol. (1522) 412 39. 415 27.
— — Schindeldach, Andreas (1429) 89 36.
— — — Ortwinus (1402) 62 4. v. oben Aebte.
— — Schnetter, Sebastian, Küchenmeister (1522) 420 22. [479 6?]
— — Schőnaw, Ulricus de, prior (1365) 23 31. [480 37?]
— — Schonenburg, Schonburg, Schonenbergk, Albertus von (1436—70) 99 1. [136 1.] 159 21. 368 20.
— — Schulteti, Sculteti, Franciscus, von Beeskow, Custos (1540 f.) 433 21. 458 17.
— — Sebastianus v. oben Schnetter.
— — Sifridus presb. et mo. 473 29.
— — Simon, Symon, dyac. et mo. 474 29.
— — — sac. et mo. 476 16. 479 19.
— — — von Ch. v. oben Langkisch.
— — Stange, Joh. (1402) 62 4.
— — Stanizlaus sac. et mo. 480 14.
— — Steffanus, Stephanus sac. et mo. 476 33. v. oben Bawmgarth.
— — Stein, Steyn, Mathias, Küchenmeister (1401—36) 62 3. 65. 89 36. 99 1. 352 27.
— — Stobener (1455) 136 1.
— — Stuler, Stůler, Johan, Custos (1455. 57) 136 2. 362 30.
— — Swatoslaus sac. et mo. 472 30.
— — Tettaw, Eberhart von, Prior (1331) 11 8. [481 6?]
— — Theodericus, Teodricus 475 9.
— — — dyac. et mo. 477 9.
— — — sac. et mo. 477 31. 33. 478 39. 481 19.
— — — subdiac. et mo. 478 6.
— — Trebissen, Trebißin, Trebizsin, Heinrich von, Custos (1390. 95) 53 16. 348 9.
— — — Wygnandus von (1402) 62 4.
— — Udalricus prior v. oben Schőnaw.
— — — sac. et mo. 478 15.
— — Ulricus mo. 481 14.

Chemnitz. **Benedictinerkloster.**
— Conventualen. Ulricus sac. et mo. 480 27.
— — Valentinus subdiac. et mo. 475 31.
— — Voitt, Voytt, Voyt, Voigt, Iohannes, von Ch., Senior (1522—41) 412 38. 415 26. 426 27. 433 20. 458 16. v. oben Iohannes senior.
— — Volradus dyac. et mo. 476 7.
— — Weinald, Weinold, Weynoltt, Weilantt, Caspar, von Ch. (1522—41) 412 40. 415 27. 433 23. 458 17.
— — Wenezlaus sac. et mo. 474 9.
— — Wernherus sac. et mo. 482 6.
— — Wikerus subdiac. et mo. 479 25.
— — Wignandus sac. et mo. 481 25.
— — Wilico sac. et mo. 479 11.
— — Wiltberg, Ioh. (1429) 89 36.
— — [Wolkinstein] Nycolaus sac. et mo. 479 14. 38.
— — Czicz, Ioh. (1429) 89 35.
— — Cziczer, Ioh., Prior (1455) 136 1.
— **Franciskanerkloster** 446—456.
— — Conventualen. Bruner, Kilianus, von Fulda (1540) 454 33.
— — — Endernickel, Hans, von Ch. (1540) 454 34.
— — — Frawenstein, Nickel (1540) 454 34.
— — — Henckel, Volckmarus, Vicegardian (1516) 450 20.
— — — Lencker, Ioh., von Kopperbergk, Tertianus (1540) 454 32.
— — — Leymbach, Petrus, von Holpurgk, Subgardian (1540) 454 32.
— — — Mülfert, Iodocus, Discretius (1516) 450 20.
— — — Newe, Pawel (1489) 449.
— — — Pistor, Blassius, Tertianus (1516) 450 20.
— — — Wachtell, Valentinus, Gardian (1516) 450 19.
— — — Werner, Tiele, Gardian zu Halle (1540) 454 f.
— — — Winckeler, Fridericus, von Eger (1540) 454 34.
— — — Wissenbach, Symon, Gardian (1489) 449 10.
Chemnitz, Kempnicz, Theoder. de v. Merseburg Domherrn.
— Alt- v. Altchemnitz.
— die (Bach): Kempnicz 52 28. 62 25. 413 10. 419 35. 462 40. 463 6.
Chissiaco, Petrus de, not. publ. (1360) 313 3. 318 3. 321.

Chopitz v. Kopitz.
Christanus, Kristanus, Cristanus, Kirstan, Christianus 475 27.
— Pfarrer zu Hainichen (1375) 40 33.
— presb. v. Pegau.
— v. Kalb, Rotenburc, Witzleben, Zcuckirmunt.
Christina 477 23.
— conv. 479 12.
Christophorus, -fforus, -fferus, Kristo-, Cristoferus, -forus, Christoff, Christoph, Cristoffel 474 5.
— (1143) 264 31.
— v. Butner, Eringius, Leisnig, Loß, Malticz, Nawenstat, Rothschitz, Thomshirn.
Kilianus v. Bruner, Mellirstadt.
Kirchbach ono. Oederan: Kirbach 335 6.
Kirmßler, Kirmesler, Caspar, Pfarrer zu Ch. 238 12.
Kirstan v. Christanus.
Ciza v. Zeitz.
Kizscher, Hans von, zu Krokaw (1541) 467 32.
Klaffenbach s. Ch.: Claffen-, Claffin-, Claffennbach 10 26. 106 37. 265 7. 442. 459 14. 462 10. 463 9. 464 23.
Clara v. Eschin.
Claus, Claws, Clawes v. Auerswalde, Gunther, Mawelber, Winckell, Czalspil.
Claußnitz sw. Mittweida: Clusnitz 323 7.
Clausnitz, Klaußnitz, Georg (1527) 425.
Klawenhaugen, Ioh., v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Kleinchursdorf o. Penig: Conners-, Conradistorf, Kleinenkunersdorff, klein Kunders-, Cunrads-, Küners-, Kunerstorff 288 29. 361 21. 407. v. a. Gyseler.
Kleinhartmannsdorf v. Hartmannsdorf.
Clemme zu Ch. (1412) 70 20.
— Nickel (Rm: 1432. 36) 92 16. 96 7. 97 35.
Clopfell, Clopffell, Nicol. 2 13. 4 26.
Clobfer zu Ch. (Sec. XII/XIII) 265 12.
Closterfeldt v. Ch. Ben.-Kl.
[Klotz?] v. Iacobus.
Cluge zu Gablenz (1402) 62 17.
— Helwig, zu Bernsdorf (1402) 62 18.
Clusnitz v. Claußnitz.

Knauthain v. Pflug.
Kobirshayn, Gebehardus von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Kögele, Kogeler, Nicol., v. ebend.
Köln: Coloniensis diocesis 295 21. 347 31.
Köpperlingk v. Kopperling.
Körwicz, Theod. von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Kötzschenbroda: Kötschberger Wein 413 40.
Kohren: Korungen, Korun, Pfarrer zu v. Wydere.
— Heinricus de (1264) 2 28.
Kokeritz, Kockericz, Hans von, zu Elsterwerde, Hofmeister der Kurf. Margaretha (1451—56) 129 9. 141 1.
— Heinrich von, zu Wehlen (1390) 50 16.
— Heynrich von, zu Elsterwerda (1457) 143 21. 144.
— Nykel von, Ritter (1361. 67) 22 30. 30 19.
Kolbe, Iacoff (Sec. XV ex.) 260.
Colditz: Koldiz, Coldicz, -dycz, -ditz, -dittz 114 32. 115. 116 11. 120 23. 121 28. 122 2. 128. 130 20. 173. 226 16.
— Hauptmann zu 453 25.
— Iohannicka von v. Penig.
— Otto de (1313) 281 38.
— Thime von, Tymo de, Marschall Markgr. Friedr. des Strengen (1351. 54) 14 4. 294 9.
— Tymo de, iunior (1357) 18 3.
— Ulricus de (1264) 2 27.
— Volradus de (1313. 68) 35 2. 281 38.
Kolung, die, v. Ch. Umgeb.
Commotau: Comptaw, Kummatowe 323 9. 358 31. 359.
Konitzer, Martin, Doctor, Kanzler (1500) 400 8.
Connerstorff, Conradisdorff v. Kleinchursdorf.
Conradisdorf v. Kunnersdorf.
Conradus, Conrad, Cunradus, Cünradus, Cunrad, Cunradt, Cwnat 474 34. 37. 475 19. 476 24. 478 17. 481 9.
— Bmstr. zu Ch. (1298) 5 35.
— abbas v. Ch. Ben.-Kl., Merseburg, Pegau, Posa.
— conv. 475 26.
— episc. v. Meißen, Straßburg.
— mag., scolast. v. Merseburg Domherrn.

Conradus marchio v. Meißen.
— mo. v. Ch. Ben. - Kl., Pegau, Posa.
— notarius episcopi Merseburg. (1313) 284 3. 285 1.
— plebanus in Ch. 472 37 v. Lobda.
— rex v. Rom. imp. et reg.
— sac. 475 17. 480 22.
— v. Arnold, Beer, Bresenicz, Kramer, Kromer, Kůmher, Droizc, Entse, Fischer, Goldener, Hold, Lobda, Ludinbecher, Marquardi, Metzsch, Molendinator, Nůgebur, Orla, Priczen, Ryncke, Salburc, Schillincg, Schirmer, Tannerode, Thune, Truziler, Walhaußen, Wyder, Wydere.
— v. a. Concze.
Constanz: Constancia 358 5.
Konygesbrucke, Francze v. Meißen Domherrn.
Concze, Conczo, Cuncz, Cuncze, Cunzce v. Brůchlos, Kauffung, Kůmher, Gunther, Heynemann, Ortwin, Schlusser.
Coph (Toph?), Heynman (Rm: 1324) 9 7.
Kopitz in Böhmen, n. Brüx: Chopicz, Copicz, Kopicz 289 21. 290. 292f. 426 13.
Kopperbergk in Franken (?) 454 33.
Kopperling, -lingk, Kůpper-, Kuppirling, Gregorius, altarista alt. concept. Marie zu s. Iacob (1474. 79) 215 17. 238 14.
— Hanns (1477) 232 6.
— Ioh. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Paul, B. zu Ch. (1451—58) 124 18. 134. 137. 146 25.
Coppold, alde, zu Ch. (1412) 70 24.
Korbicz, Theodericus od. Dietr. von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Korun, Korungen v. Kohren.
Cospergk v. Goßberg.
Kospodt, Cospodth, Antonius von, Amtmann auf Schellenberg und s. Annaberg (1522. 27) 418 29. 420 15. 425 19.
Kotewitz, Kothewicz, Frid. de, Ritter (1367f.) 27 1. 30 19. 32 33.
— Heinrich von, Kanzler (1355—67) 17 31. 20 11. 21 20. 32 33.
Cra, Nicolaus der (1331) 11 9.
Crahe, Heinrich od. Henlinus (1375) 333 19. 334 20.
Krakau nnw. Königsbrück: Krokaw v. Kizscher.
Kramer, Cunrad, B. zu Ch. (1352) 14 31.
— Conrat, Bleichrichter zu Ch. (1420) 76 16.
— Niclaus, B. zu Ch. (1352) 14 31.
— v. a. Kromer.
Cranchfelt, Ernestus de, clericus (1362) 324 38.
Krebisser, Hannus (1402) 62 24. 64 19.
Krewitcz v. Kriwitz.
Krewll, Andreß v. Freiberg.
Kreczczer, Heinrich (1440) 102.
— Nicol. (1440) 102.
Cri- v. Chri-.
Kribicz v. Kriwitz.
Kribitzschwinckel v. Ch. Umgeb.
Cribrator od. Sieber, Heinrich (1365—67. Rm: 1367) 24 1. 27 18.
Kriebstein: Krybenstein 139 16.
Crimmitschau: Crimazov, Krimaczhou, Krimmatschen, Crimmitzschau, Crymeschaw, Krymmeschaw 6 29. 207 38.
— Diether von, B. zu Ch. (1352) 14 28.
— Sophia de, uxor Ulrici militis 480 33.
— Ulricus de, v. Ch. Ben.-Kl. Aebte.
— Ulricus miles de 480 32.
— v. Schönburg.
Kriwitz, Kriewitzs, -wytzß, -witzsche, -witzschs etc., Krewitcz, Kribitzschs. Albrecht (von) (1442—60) 108 22. 153 11. 359f.
— — Pfarrer zu s. Iacob (1455) 136 3.
— — Altarist des Alt. s. Nicolai zu s. Iacob (1473. 74) 215 17.
— Albrecht (1517) 411 18.
— Henlinus (de) od. Hennelinus dictus od. Heinel (1375—98) 329 31. 330. 338f. 351.
— Margaretha, T. des Heinel, v. Kundige.
— Meynerus od. Mayner (1383. 98) 338. 351.
— Sophia, uxor Hennelini (1383) 338.
Croacie rex v. Rom. imp. et reg. Sigmund.
Crohin, Ioh., Generalvicar der Franciscaner (1486) 448.
Krokaw v. Krakau.
Kromer, Kunrad (Rm: 1423) 80 27. 82 8. v. a. Kramer.
Krossen etc., Benedictus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Crozuc, Guncelinus de (1143) 264 28.
Krumpach v. Grumbach.
Krybensteyn v. Kriebstein.
Crymeschaw v. Crimmitschau.
Krywitz etc. v. Kriwitz.
Kuchenwaldt v. Ch. Umgeb.
Kůmher, Kumherre, Concze od. Cunrat (Rm: 1395. 99. 1416) 53 20. 58 17. 74 21.
Kůne, Kune, Hanß (Rm: 1432—36) 92 19. 96 10. 98 1.
— v. Heynichs.
Kummatowe v. Commotau.
Kundersdorff, Kunersdorff, Künersdorff v. Kleinchursdorff.
Kundige, -ghe, Caspar, armiger (1389) 341 24. 342 17. 344 15.
— Francz, armiger (1389) 341 24. 342 17. 344 15.
— Frenczel (1398) 351 25.
— Hinricus, armiger (1389) 341 24. 342 17. 344 14.
— Margaretha Gem. des Frenczel (1398) 351 25.
Kunegundis conv. 478 13.
— vidua 480 23.
Kunnersdorf wsw. Schellenberg: Conradisdorf 335 7.
Cuno 480 6.
— conv. 474 8.
— mo. v. Pegau.
Cunradus etc. v. Conradus.
Cuncze v. Concze.
Kuppirling v. Kopperling.
Cunstantinus mo. v. Pegau.
Cunczindorf, Iacof von, Official des Bisch. v. Meißen (1375) 40 32.
Kyaw, Petrus (de) (1375) 329 31. 330 4.
Cygeler, Iohannes, B. zu Dresden (1369—72) 35. 36 2.
— Wynand, B. zu Dresden (1369—72) 35. 36 2.
Cyza v. Zeitz.
Cz- v. Z-.

D.

Dalmacie rex v. Rom. imp. et reg. Sigmund.
Daniel v. Wedebach.
Dapifer v. Borne.
Degenhardus v. [Bürgeln.]
Der, Tycze, zu Kappel (1402) 64 22.
Deulich, Dewlich, Philipp., B. zu Ch. (1509) 450.
Deynhart, Henzcel, B. zu Freiberg (1368) 33 33.
Digg, Ioh., notar. publ. (1362) 315 23. 316 12.
Dippoldiswalde: Dyppuldiswalde 208 1.
Dislawa 478 29.
Ditherich der bader zu Ch. (1324) 9.
— Dithrich, Ditrich, Ditterich, Dytterich, Dyterich, Diterich, Diether, Ticze, Ditze, Tycze, Theodorich v. Kauffung, Korbicz, Crimmitschau, Der, Ebersdorf, Gerstenberg, Harras, Honsberg, Meckau, Milticz, Molner, Schleinitz, Schönberg, Wynold, Zcôlner.
— v. a. Theodericus.
Dithérichstorf, Dithrichsdorf, Albrecht van, B. zu Ch. (1359) 22 12.
— Ian. od. Ienil von (Rm: 1352. 67) 14 21. 27 11.
Dittmannsdorf so. Ch.: Dittmanß-, Dittmarß-, Ditmerßdorff 286 11. 459 15. 464 13.

Dobelin, Ioh. v. Großenhain.
Döbeln: Dobeln, Dobelin, Dobelein 139 15. 207 38. 410 30. 411 5. 423. 466.
— Bmstr. v. Nigkel.
— Rathleute v. Botticher, Koler, Lewpolth, Loß, Mirisch, Nacholtz, Pertolt, Sparmann, Steinhoff, Wedeler, Zcost.
Dôlen, Iohann von (1469) 368 7.
Dôringen v. Thüringen.
Donatus, Donat v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— v. Scheffeler, Vettermann.
Donyn, Donen (1472) 208 14.
— Adilheidis von, Gem. des Valke 475 25. 481 30.
— Katherina de 475 33.
— Heinrich von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Nicolas von, Pfarrer zu s. Nicolaus (1458. 63) 147 22. 153 36. 155 34.
— Otto de, v. Meißen Domherrn.
— Valke (Viko?) von 475 24. 481 30.
Doringen v. Salza, Thüringen.
Dorothea v. Ebersdorf, Neefe.
Draisdorf nnw. Ch.: Dragensdorff, Droßdorff, Droeßdorff 287 24. 459 9. 463 3. 465 26.
Drayton, Richardus, mag., procurator in cur. Rom. (1389) 343—346. 347 1.
Dresden: Dreßden, Dresdenn, Dresseden, Dreßen 12 9. 18 15. 20 33.

Dresden: 21 17. 22 31. 27 2. 31 28. 35 16. 39 5. 172 32. 173 35. 183. 184 24. 186. 188. 189 10. 197 13. 202 26. 203 11. 204. 206 18. 207. 208 9. 209 5. 212 28. 213 27. 214 33. 217 15. 220 15. 228 36. 230 12. 233 3. 234. 236 11. 239 13. 240 21. 241 18. 242. 243 12. 244 24. 246 22. 250 21. 251 36. 252. 255 20. 351 10. 374. 380 15. 390 21. 391 38. 407 15. 410 5. 411 8. 425 20. 426 6. 427 9. 430 5. 431 33. 439 26. 441f. 443 12. 445 6. 456.
— Vogt, Amtmann 183 12. 207 38. 228 36.
— Bürger v. Cygeler.
Droeß-, Droßdorff v. Draisdorf.
Droizc, Cunradus de (1264) 2 29.
Duba, Albertus de (1318) 285 29.
Duringen, Duryngen v. Thüringen.
Duroforti, Guillermus de, archidiac. s. Anthonini in eccles. Ruthenensi, pape cappellanus, sacri palacii causarum auditor (1360—62) 295—313. 316f. 318 4. 319f. 322 7.
Dyppuldiswalde v. Dippoldiswalde.
Dysca, Balthesar, Official des Ben.-Kl. zu Ch. (1449. 55) 120 34. [121 14. 136 3].
Dytmar, Pawl, zu Ch. (1412) 70 23.

E.

Eberhardus, Ebirhardus 476 22. 479 30.
— archiepisc. v. Salzburg.
— mo., prior v. Ch. Ben.-Kl., Pegau.
— Ebir-, Eberhart v. Brezen, Tettau.
Ebersdorf sw. Frankenberg: Ebers-, Ebirsdorff, -durff, Ebirhardisdorf 100 3. 258 4. 323 7.
— Pfarrer und Altaristen v. Harras, Rotenfels, Sporner.
— Ditrich (Rm: 1399. 1401) 58 18. 60.
— Dorothea, Schw. des Nicl. (1401) 60 11.
— Heinrich od. Heyncze von (1324—52. Rm: 1324) 9 7. 14 29.
— Nicl., Priester (1399. 1401) 58 22. 60 10.

Ebersdorf v. a. Eyberstorff.
Ebramus mo. v. Ch. Ben.-Kl.
Eckart, Eckhart, Eghard, Eghardt. Andres od. Andrebis, B. u. Bleichgewerke zu Ch. (1408—20. Bmstr: 1408. Rm: 1416) 66 11. 74 22. 76 17.
— Andreas od. Andres, S. des Nickel (1471. 77) 195 9. 232 7.
— Nicolaus od. Nickel (1441—71. Rm: 1441. 45. 51. 53. 55. 58. 67. Stadtschreiber 1449. Bleichrichter 1471) 83 24. 105 1. 108 32. 120 32. 124. 133 6. 137 32. 138 12. 146. 159 34. 190—196. [199f. 202 5.]
— Paul (Rm: 1423. 32. 36. 41) 80 26. 82 7. 83 19. 92 16. 96 6. 97 34. 105 2.

Eckart, Paul (Rm: 1467. 70. 72. 74. 79) 160 1. 190 16. 211 7. 220 24. 238 9.
Eckebertus episc. v. Bamberg.
Ekkehardus march. v. Meißen.
— mo. v. Pegau.
Ekkelinus abbas v. Pegau.
Eckhardus episc. v. Merseburg.
Ecelinus mo. v. Ch. Ben.-Kl., Pegau.
Eger: Egir, Egra 94 27. 113 38. 122 10. 454 34.
— Burggrafen v. Sligk.
— Henrich von (Rm: 1324) 9 7.
— Wilhelmus de, Vicerector der Pfarrkirche zu s. Iacob (1476) 225 25.

Eghard v. Eckart.
Eghardus v. Helmberti.
Egidius v. Guffa.
Egilwardus v. Pegau.
Eglofstein, Hartung von, Ritter (1420) 76 12.
Egra v. Eger.
Ehrenfriedersdorf: Erbirs-, Erberßdorff, Ernfridestorff 56 27. 135 11. 442 19.
— Richter u. Schöffen 442 31.
— Hospital 467 1.
— Altaristen 467 3.
Eicheler, Hannus, B. zu Ch. (1404) 65 14.
Eicho mo. v. Pegau.
Eilenburg: Eylen-, Ylen-, Yleburg, -borg 334 18.
— Boto (Ottho) von (1375) 333.
Eingilbertus zu Ch. (Sec. XII/XIII) 265 10.
Einsiedel sso. Ch. 258 1.
Einsiedel, Ein-, Eynsiedell, -sidil, -sydel, -ßedil etc., die von 93 30. 293 21. 423 20. 464 3.
— Katthern vom, Gem. Heinrichs (1474) 219 7.
— Heinrich von (1402. 28) 62 36. 63. 87 22.
— Heinrich von, Ritter (1474—1504) 216 27. 217 ff. 220 6. 257 29. 258 1. 392 15. 395 6. 404 34.
— Hildebrant vom, Ritter, Obermarschall Kurf. Friedrichs II. (1456) 141 1.
Eisenach: Ysenach 17 25. 30 15. 289 8.
Elbe: Albea v. Großenhain.
Elbisbach s. Lausigk: Elbißbach, Elbispach 293 21. 423 20. 464 4.
Elbogen 202 18.
— Burggrafen v. Sligk.
Elisabet, Elyzabeth 474 12. 479 22. 35.
— march. v. Meißen.
— Elczabet, Else, Elße, Elze v. Borowe, Heynemann, Leisnig, Schultheiße, Wedebach.
Elsterwerda: Elsterwerde v. Kokeritz.
Embrica, Henricus de, procurator in cur. Rom. (1360. 62) 295 f. 298—302. 303 5. 319.
Embrico episc. v. Wirzburg.
Emelricus presb. v. Pegau.
Emiko v. Lemershusen.
Ende, Heinrich von, Ritter (1507) 407 4. v. a. Fine.
Endernickel, Hans v. Ch. Franc.-Kl.
Engelgerus conv. et heremita 474 31.
Engilmudis conv. 473 21.
Entse, Conradus de (1216. 26) 266 17. 269 13.
Ependorff, Heinricus de (1344) 288 32.
Eppo mo. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Erasmus 475 14.
— Eraßimus v. Fischer, Fleischawer.
Erberß-, Erbirsdorff v. Ehrenfriedersdorf.
Erkinbertus, Erkinwertus, Erkenbertus mo. v. Pegau.
— v. Starkenberg, Tecviz.
Erfenschlag sso. Ch.: Erfensleger straße v. Ch. Umgeb.
Erfurt: Erffurd, Doctores zu 382 2.
— Vizthum v. Allenblumen.
— rector paroch. eccl. s. Thomae v. Zcuckirmunt.
— Ben.-Kl. 355 18.
Erhard, Erhardus v. Hoffman, Müseler.
Eringius, Christofforus, mag. Lipsensis. presb. (1522) 415 29. 418 11.
Erinvridisgrune (Irfersgrün?), Ebirlin von (1341) 288 12.
Ernfridestorff v. Ehrenfriedersdorf.
Erler zu Ch. (1412) 70 31.
— Bartholom., presb. Naumburg. dioc. (1474) 216 14.
Ernst, Ernestus archiepisc. v. Prag.
— comes (1143. 1216) 264 25. 266 16. v. a. Gleichen.
— Kurf. v. Meißen Markgr.
— v. Cranchfelt, Schönburg.
Erold, Ioh., Doctor, Kanzler des Herz. Albrecht (1491. 93) 385 14. 395 7.
Ertmarsdorf, Ienichin von (1399) 56 20. 58 5.
Ertzmansdorff, von (1290) 275 14.
Esschin, Clara, zu Ch. (1412) 70 30.
Eustachius v. Leisnig.
Ewich, Io. (1469) 165 20.
Eyberstorff, Nicol., zu Ch. (1423. 40) 81 31. 102. v. a. Ebersdorf.
Eylenburg v. Eilenburg.
Eynsidil v. Einsiedel.

F.

F- v. a. V-.
Fabian v. Leuchkerstorff, Rudel.
Fachs, Ludwig, Doctor (1543) 442 4.
Ferdinand v. Rom. imp. et reg.
Ferrandi, Ioh., mag., not. publ. (1360. 62) 312 38. 317 39.
Feylßdorff, Wilh. de 482 3.
Fhurt v. Furth.
Fine, Nycol. de (1353) 17 19.
— Henricus de 17 33.
— v. a. Ende.
Finsterbosch, Hans (1479) 240 27.
Finsterwalde no. Dobrilugk v. Malticz.
Fischer, Visscher, Cunrad, zu Ch. (1412) 70 28.
Fischer, Erasmus, Secret. des Herz. Georg (1522) 415 31. 418 13.
— Greger, zu Furth (1541) 464 10.
— Niczsche (1424) 84 8.
— Peter (1495) 399.
Flach, Martinus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Flaw v. Flöha.
Flechser, Flechßer, Flechzser, Nickil (Rm: 1423. 32. 36) 80 24. 82 6. 92 15. 96 6. 97 34.
Fleischawer, Fleiszscher, Erasmus od. Eraßimus (Rm: 1471. 74) 205 29. 220 22.
Flöha: Flaw, Pfarrer v. Iohannes.
Florenz: Florentia, floreni auri de 317 29.
Fluerstedt, Gotfridus de (1313) 281 39.
Fôrster, Nicl. (Rm: 1352) 14 21.
Fogel v. Vogel.
Fort etc. v. Furth.
Franken: Franckin 122., v. a. Kopperbergk.
Frankenberg: Francken-, Franckemberg 113 26. 116 11. 122 3. 139.
Frankenhausen: Vrankenhusen, Cist.-Nonnen-Kl. Herman Probst (1306) 7 1.
Frankenau nw. Mittweida: Frankenow 293 28.
Frankfurt: Franck-, Franckenfurt 12 32. 113 32.

Franciscus abbas v. Altzelle.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— Franczko, Francze, Francz, Frenczel, Frenczlin v. Albi, Konygesbrucke, Kundige, Magdeburg, Ortwin, Petzko, Posen, Pronewicz, Sculteti, Swenkenstein, Ybani.
Francleuben, Henricus de, miles (1300) 279 1.
Franckreichisches Wappen 422 8.
Francz, Kaplan zu Sachsenburg (1375) 40 34.
Frauenhain n. Großenhain: Frauwenhain v. Pflug.
Frauenstein: Frawenstein 213 23.
— Nickel v. Ch. Franc.-Kl.
Fredelant, Szenko de 480 15.
Fredericus v. Fridericus.
Freiberg: Frey-, Fri-, Fry-, Vriberg, -bergk, Stadt u. Rath 32 35. 33. 34 6. 51 19. 98 27. 118 1. 135 29. 208 2. 228 37. 277 20. 332. 376 8.
— Bmstr. v. Gerhard.
— Bürger v. Deynhart, Lobetancz, Neukirchen, Randecke.
— Münze, Groschen etc. zuerst (1368) 34 39, dann oft.
— Münzmeister u. Urburer v. Monhaupt.
— Amtmann, Vogt 208 1. 228 37. v. a. Honsberg.
— Freiberger Bier 203 27. 414 5. 419 9. 468 25.
— — Straße v. Ch. Umgeb.
— Pfarrer, ecclesiarum rectores 323 6. 336 20.
— Altäre 122 31.
— Pfarrkirche zu s. Peter. Altäre Nickel u. Paul Weigharts 114.
— Pfarrkirche (u. Coll. Stift) zu ULF: der Häuer Altar 114 13.
Freiberg, Pfarrkirche zu ULF: Groschin Altar 114 13.
— — (?) der drei Könige Altar 114 15.
— — Krewll, Andreß, Dechant (1507) 407 6.
— Domin.-Kl. 61 3. 96 26. Terminei v. Ch. Stadt.
— Franc.-Kl. 61 9.
Freiberger, Frey-, Fri-, Fryberger, -birger, Andres od. Andrebis d. ä. (Rm: 1423) 80 27. 82 8.
— Andres (Bmstr: 1432. 36) 92 15. 96 6. 97 34.
— Caspar (1445—81. Rm: 1445. 51. 53. 55. 57) 108 32. 124 8. 133 4. 138 10. 143 35. 232 6. 245. [246 21.]
— Hans (Rm: 1441) 83 21. 105 1.
— Hans od. Iohann (Rm: 1470. 72. 74. 79. Schöffe 1472. Geleitsmann 1478) 190 15. 210 19. 211 7. 220 23. 235 9. 238 8.
— Fribergerin, Margaretha (1460) 152 f.
— Freyberginn, Margreta (1516) 450 30.
— Nickil (1432—58. Rm: 1432. 36. 51. 53. 55. 58. notarius opidi Ch. 1444) 83 19. 92 16. 96 7. 97 35. 124 10. 133 6. 135 27. 138. 12. 146 15.
— Steffan (Bmstr: 1475 f. 80. Rm: 1467. 71. 74. 78 f. 84) 159 35. 205 28. 220 21. 224. 32. 225 10. 236 24. 238 8. 240 35. 252 32.
Frenczel, Frenczlin v. Franciscus.
Freysse zu Ch. (1424) 84 5.
Fridehelmus v. Landsberg.
Frideman, Henrich, B. zu Ch. (1306) 7 2.
Friderici, Simon, Prediger zu Ch. (1508) 409 27.
Fridericus, Fredericus 475 32. 478 39.
— II. v. Rom. imp. et reg.
Fridericus abbas v. Ch. Ben.-Kl.
— archiepisc. v. Magdeburg.
— episc. v. Halberstadt, Merseburg, Regensburg.
— march., Kurf. v. Meißen.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl., Pegau.
— Pleban in Grimma (1313) 284 1. 285 1.
— Friedrich, Vriderich, Friczko, Friczsche v. Brezen, Kotewitz, Hinkelmann, Macherin, Malticz, Meckau, Melr, Polencz, Ponicz, Porck, Russendorff, Schleinitz, Schönburg, Thome, Wangenheim, Winckeler, Winckell, Wyder.
Friderunis 481 32.
Friczko, Heynrich od. Heincze od. Hencze od. Heinricze (Bmstr: 1440. Rm: 1432. 36. 41. 51. 53. 55. 58) 83 19. 92 16. 96 7. 97 35. 102 19. 105 1. 124 10. 133 6. 135 26. 138 12. 146 15.
Frohburg: Froburg, -borg 323 8.
— Heinrich, Marschalk von (1331. 68. 71) 11 10. 34 f. 38 5.
— Wycze od. Wicze, Marschalk von (1368) 34 f.
Frondel iudeus (1367) 19 27.
Frowinus mo. v. Pegau.
Fryberg v. Freiberg.
Frydelip zu Ch. (1412) 70 26.
Fünfkirchen: Fünffkirchen, Iohannes, Bischof zu (1420) 76 6.
Fulda: Fuldaw 454 33.
Funckel, Nicol., iuris baccalaur. (1472) 375 13.
Furth n. Ch.: Forth, Fort, Fortt, Fürt, Furt, Fhurt, Fhurtt 62 35. 63. 287 24. 413 10. 426 32. 459 10. 464. 465 26. 466 7.
— Teiche daselbst 462.
— Ulrich von dem (Rm: 1352) 14 22.

G.

Gabil, Gåbil, Hans (Rm: 1423. 32) 80 25. 82 6. 92 18.
Gablenz o. Ch.: Gabelencz, Gabelentcz, Gabelenntcz, Gabelencze, Gabilencia, Gablentz 62 9. 64. 106 35. 265 7. 404 27. 424 8. 459 16. 461 23. 462 10.
— Albertus von der, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Ioh. de 476 13.
Gansdorff v. Iahnsdorf.
Garner, Nickil, zu Ch. (1424) 84 9.
Garnistorff, Michel (1465/85) 255 15.
— Nickil von (Rm: 1451. 53. 55. 58) 124 9. 133 7. 138 13. 146 16.
Gebauer, Gebuer, Gebuwer, Anna, Gem. des Gregor (1458) 148 f.
— Gregor (1458) 148 8.
— Hannes (Rm: 1352) 14 22.
Gebauer, Heyne (Bmstr: 1324) 9 6.
Gebehardus, Gebihardus abbas v. Paulinzelle.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl., Pegau.
— (sac.?) 474 22.
— v. Kobirshayn.
Geier: Geyer 196 34.
Geithain: Geithenn, Geytan, Gitan, Gytan, Gyten, Gythan, Gythen 25 32. 29 30. 30 35. 113 26.

Geithain: 114 32. 116 11. 226 23. 228 37. 229 9. 293 21. 323 8.
Gelenau sso. Ch.: Geylenaw 376 7.
Gemar im Elsaß: Gemer 4 15.
Georgini, Guillermus, mag., not. publ. (1362) 318 1.
Georgius, Ieorgius 475 2.
— Burggr. v. Leisnig.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— march., Herz. v. Meißen.
— Georius, Georg, Gorge, Iorge, Iurge v. Arnold, Karlewicz, Clausnitz, Hugewicz, Luterbach, Meckau, Nebildaw, Pflug, Reinspergk, Rothschitz, Schleinitz, Schönberg, Stoll, Stolle, Swertfeger, Wölffestorff.
Gera: Geraw, Heinrich Herr zu, fürstl. Anwalt (1481) 245 34. 246 8. 381 19.
Gerber v. Hannus, Cerdo.
Gerdrudis 474 29. 478 4.
— uxor Iohannis 474 16.
Gerdtrud v. Heynemann.
Gerhard, Siedel, Bmstr. zu Freiberg (1368) 33 13.
Gerhardus conv. 475 10.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— Gerardus, Gerhard v. Awiick, Buckaw, Langenboy, Nubudiz.
Gerhart v. Naumburg Bisch.
Gerlach, Hennil (Rm: 1367) 27 12.
[—] v. Mainz.
— v. Wyder.
Gerlaus mo. v. Pegau.
Germarus (1143) 264 31.
Gernier (?) 285 25.
Gernodus mo. v. Pegau.
Gernstin, Catherina, zu Ch. (1367) 326 21.
Gero (1143) 264 28.
Gerschler, Gerscheler, Andreas, B. zu Ch. (1352) 14 27.
— Ulrich, B. zu Ch. (1367) 27 16.
Gerße, Ioannes (1415) 358 9.
Gerstenberg, -bergk, Gerstinberg, zu Hermersdorf (1541) 464 11.
— Greger, zu Furth (1541) 466 7.
— Ticze von (1341) 288 13.
Gerungus zu Ch. (Sec. XII/XIII) 265 10.
— episc. v. Meißen.
— miles v. Lome.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl., Pegau.
Gerwardus mo. v. Pegau.
Gerwick, Andres, B. zu Ch. (1367) 27 18.
Geyer v. Geier.
Geyer, Barthol., altarista alt. annunc. b. virg. zu s. Iacob (1474) 215 15. 216 10.
Geylenaw v. Gelenau.
Geytan v. Geithain.
Giers, Peter, zu Ch. (1399) 58 23.
Gisela, Gisila, Gisla 265 11. 473 17. 481 7. 9.
Giseler, Thime (Rm: 1408) 66 13.
Gitan v. Geithain.
Glauchau: Glauchaw, Glauchaue, Glaucha, Gluchow, Gluchow v. Schönburg.
Gleichen: Glichen, Glychen, Graf Ernst von, Herr zu Blankenhain, Hofmstr. Kurf. Friedr. II. (1451. 1457) 129 7. 145 26.
Glösa n. Ch.: Glesa, Glesav, Glesaw, Glese, Gleße, Glösau, Leßen 241 34. 286 24. 287 23. 368. 389. 413. 418 31. 419. 422 14. 459 11. 464. 469 2.
— Pfarrer v. Nicolaus.
Glocczawge, Otto, B. zu Altenburg (1368) 33 31.
Gluche, Hans von, zu Ch. (1414) 72 21.
Gluchow v. Glauchau.
Glychen v. Gleichen.
Gnandstein s. Frohburg: Gnan-, Gnant-, Gnanttsteyn, -stein 323 8. 423 20. 464 4.
Godefridus v. Gotfridus.
Göppersdorf oso. Wechselburg(?): Gotfristorff 367.
Göttingen: Gotingen v. Helmberti.
Goldener, Cunrat, zu Ch. (1324) 9 10.
— Mechthilt Gem. des Cunr. (1324) 9 10.
Goltsmiede, Mathias, B. zu Ch. (1352) 14 27.
Gorge, Graf 468 v. Leisnig Burggr. Georg?
Gornsdorf o. Stollberg: Gornstorff 262.
Gornsdorf s. Ch.: Iordenstorf 73 27. v. a. Wedebach.
Gorsida accolitus 482 11.
Gorteler, Gortler, Gurteler, Ioh., Altarist des Alt. des h. Leichn. zu s. Iacob (1429) 88 37.
— Mathias v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Nicl., zu Gablenz (1402) 62 15.
Goßberg ono. Hainichen: Cospergk 179 32.
Goseck, Ben.-Kl.: Gossigk. Hilarius abbas 416 33. v. a. Ch. Ben.-Kl. Aebte.
[— —] Nentherus abbas 475 3.
Gostniz, Tuto de (1264) 2 28.
Gotfridus, Godefridus miles 477 17.
— mo. v. Pegau.
— v. Fluerstedt, Murum.
Gotfristorff v. Göppersdorf.
Gotha 20 22. 55.
Gotheboldus episc. v. Meißen.
Gotingen v. Göttingen.
Gotschalk v. Ulrichsdorff.
Goczko ianitor Friderici march. (1384) 46.
Goccze zu Ch. (1412) 70 25.
Gränitz ssw. Freiberg: die Grenicz 335 7.
Grauben, Grawben, Hans (Rm: 1475 f. 79) 224 34. 225 12. 238 10.
Grebinowe, Heinricus de, not. publ. (1362) 325 1.
Grech, Mathis, zu Ch. (1324) 84 3.
Gregorius 478 41.
— IX., X. v. Rom. pontif.
— Gregor, Greger, Iurge v. Berge, Börnchen, Kopperling, Fischer, Gebauer, Gerstenberg, Hafferlant, Hildebrand, Luterbach, Scheitler, Steinbrecher, Thunner, Tufel, Windisch (v. a. Georg).
Greitz: Grewcz, Groitz, Groitzs v. Reuß.
Grenicz v. Gränitz.
Gretzer, Io., procurator (1477) 1 9. 4 24.
Griespach, Nicl., B. zu Altenburg (1368) 33 31.
Grimma: Grimme, Grymme 17 32. 50 29. 115 20. 116 11. 121 28. 128. 130 20. 139 15. 173. 226 16.
— plebanus v. Fridericus.
— Aug.-Erem.-Kl. Terminei v. Ch. Stadt.
— Th. de (1359) 18 11.
— Grymmis, Nicol. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Groitz etc. v. Greitz.
Groß, Magnus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Groschin Altar v. Freiberg.
Große, Grozse, Hannus, Ritter (1361) 22 29.
— Heinrich (1393) 51 17.
Großenhain: Hagen trans Albeam 228 37.
— Serv.-Kl., dioc. Misn. Dobelin, Ioh., mo. (1389) 340.

Großhartmannsdorf v. Hartmannsdorf.
Großzschocher sw. Leipzig: Tschocher v. Pflug.
Grube (238 37) v. Grauben.
Grüna wsw. Ch.: Gruna, Grune 271 5. 275 20. 330. 350 17. 359 29. 360 12. 411 16. 422 28. 460 16. 464 6.
— Teich 462.
Grünenhayn zu Ch. (1402) 62 12.
Grünhain: Grunenhain, -hayn 424 2.
— Cist.-Kl. 463 16. 464 24.
Grumbach s. Mittweida: Krumpach 122 3.
Gruner, Grunner, Andres, Meister (c. 1449. 67) 122 34. 160 9.
Grunrode, Ulrich von, zu Borna (1541) 467 32.
Gryfe, Nickel (1444) 108 13.
Grymme, Grymmis v. Grimma.
Gückelsberg oso. Flöha: Iuckelsberg 26 26.
Günther v. Guntherus.
Guffa, Egidius, Official zu Ch., dann Pfarrer zu Penig (1500) 400.
Guillermus v. Argentomo, Duroforti, Georgini, Gunello, Rigaldo, Sabaudensis.
— v. a. Wilhelm.
Guncelinus v. Crozuc.
Gunderamus zu Ch. (Sec. XII/XIII) 265 9.
Gundolfus mo. v. Pegau.
Gunello, Guillermus de, sacri palat. causarum auditor (1362) 315 3. 316 17.
Gunterrode, Hans, kurf. Kammerschreiber (1482) 251 37.
Gunther, Claws, zu Ch. (1412) 70 23.
— Concze (Rm: 1395) 53 20.
Guntherus comes (1216) 266 15. v. a. Schwarzburg.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— Gunther, Gunthir, Günther v. Auerswalde, Bunaw, Hugwicz, Louchstete, Wiczersdorf.
Gurteler v. Gorteler.
Gwanicz, Hans (Rm: 1447) 111 20.
Gyseler, Lorentz, zu Kleinchursdorf (1456) 361 21.
Gyselerus B. zu Leipzig (1366) 19 20.
Gytan, Gyten etc. v. Geithain.

H.

H. v. Monichi, Vorcheim.
Haberti, Ioh., Dr. iur., thesaurar. eccl. Redonensis, capell. pape, s. palat. causarum auditor (1361 f.) 313 30. 314. 315 10. 317. [319 23.] 320 29 321 1.
Habirberg, Michil (Rm: 1408) 66 12.
Habsburg: Habichsburc, Rudolfus comes de (1226) 269 11.
Hadrian VI. v. Rom. pontif.
Hafferlant, Gregorius (1470) 369 7.
Hagel, Hans, B. zu Ch. (1526) 423 37.
Hagen v. Großenhain.
Hainichen: Henissyn, Heynchin, Heynichen, Heynicheyn 116 12. 139.
— Pfarrer v. Christanus.
— Hannus von deme (Rm: 1352) 14 23.
Halberßdorff v. Helbersdorf.
Halberstadt, Diöcese 244. 324 11.
— Bischöfe. Fridericus (1216) 266 14.
— — Ludwicus (1362. 64) 19 7. [325 17.]
— Administrator v. Mainz.
— Coadiutor v. Brandenburg.
Haldenort, Nickil (Rm: 1423) 80 27. 82 8.
Halle 455 31. 456 2. 469 15.
— Moritzburg 456 2.
— Franc.-Kl. 454 28. 455 31. 456 1.
Hamburger Teich 462 17.
Hamburgk, Hilarius de, v. Ch. Ben.-Kl. Aebte.
Hameln, Hammel etc., Ioh., v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Han, Hane, Hann, Paul (Bmstr: 1470. Rm: 1472. 77. 80) 190 14. 211 6. 231 f. 240 35.
Hanmann v. Hölzel.
Hannus der Gerber (1331) 11 9.
— Hans etc. v. Iohannes.
Hardolfus nw. v. Pegau.
Harra, Petrus de, Altarist des Alt. s. Katherine zu s. Iacob (1474) 215 18.
Harras, Harraß, Harris, die von 222.
— der von, zu Lichtenwalde (1470) 186 31.
— Ditterich von, Ritter (1457—84) 144 ff. 203 f. 222. 254 20. 258 3.
— Herman von, d. ä. (1457) 144 ff.
— Herman von, d. j. (1457) 144 ff.
— Otto von (1457) 144 ff.
— Otto von, Pfarrer zu Ebersdorf (1484) 253 1.
— Ulrich von (1457) 144 ff.
Hartha so. Wechselburg: Hartte 423 28.
Harthau s. Ch.: Hart, Hartt, Wartta 44 36. 47 20. 459 17. 463 9. 464. 465 27.
— Teich 462 31.
Hartleibus v. Pegau.
Hartmannsdorf (Groß- u. Klein-) ssw. Freiberg: Hartmans-, Hartmanns-, Hartters-, Harttirsdorf, -torff 258 3. 332. 335 7.
Hartmannus iudex curie v. Wele.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl., Pegau.
— v. Quiburc.
Harttwaldt, der 465 11.
Hartung, Hartungus mo. v. Pegau.
— v. Eglofstein.
Hassenstein in Böhmen bei Cadan v. Lobkowitz, Schönburg.
Haubelt, Haugoldt v. Pflug.
Haugk v. Hugo.
Havelberg: [Burchardus] episcop. (1362) 320 17. 325 17.
Heckel, Valentin, B. zu Ch. (1509) 450 7.
Hedewigis conv. 476 4.
Heffte, Mattheus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Heidenricus 480 19.
Heilingestad, Heinr. von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Heilwigis 473 13.
— conv. 475 19.
Heinemann v. Heynemann.
Heinersdorf nnw. Ch.: Heiners-, Heinrichsdorff 287 25. 459 12.
Heinrich, Heynrich, Henrich, Henricus, Heinricus, Heynricus, Hinricus 474 5. 21. 34. 475 27. 477 19. 478 4. 37. 482 6.

Heinrich etc. Abt v. Buch, Ch. Ben.-Kl., Hersfeld, Naumburg, Pegau.
— archiep. v. Mainz.
— Burggr. v. Leisnig, Starkenberg.
— dux v. Meißen, Sachsen.
— episc. v. Meißen, Merseburg, Naumburg.
— molendinarius 476 29.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl., Pegau, Posa.
— Pfarrer zu Rabenstein 360 35.
— sac. 474 22? 24? 480 26.
— der Stadtknecht (1424) 84 10.
— Heinel, Heyne, Heynich, Henlinus, Hennelinus, Hencz, Henzce, Heintze, Henzcel etc. v. Altenburc, Beysacz, Bunaw, Kammermeister, Kohren, Kokeritz, Kotewitz, Crahe, Kreczczer, Cribrator, Kriwitz, Kundige, Deynhart, Donyn, Ebersdorf, Eger, Einsiedel, Embrica, Ende, Ependorff, Fine, Francleuben, Frideman, Friczko, Frohburg, Gebauer, Gera, Grebinowe, Große, Heilingestad, Honsberg, Ions, Laucha, Lengenfeldt, Malticz, Meckau, Melern, Montem, Ortwin, Ollafa, Pegau, Plauen, Randecke, Rauch, Rechenberg, Reuß, Rodewa, Saalfeld, Saxo, Schellenberg, Schleinitz, Schocher, Schönberg, Schönburg, Sepper, Sletstater, Starkenberg, Steinhaus, Timele, Trebissen, Velkener, Vlugilsberc, Waldenburg, Wida, Wildenfels, Winckell, Witzleben, Wykart.
Heinrichs, Peter, Bleichgewerke zu Ch. (1420) 76 17.
Heiso v. Merseburg.
Helbersdorf ssw. Ch: Halberß-, Helbegis-, Helberß-, Helwigesdorff, -torfft 330. 353 14. 412. 459 18. 464 22.
Helbig, Helbigk, Helbing, Helwingk, Hans (Rm: 1471 f. 74. 79 f. 84) 205 30. 211 8. 220 24. 238 9. 240 36. 252 32.
Helbini, Theodericus, B. zu Ch. (1344) 288.
Heldt, Doctor (1540) 432 22.
Helias conv. 475 21.
Helmberti, Eghardus, de Gotingen, not. publ. (1389) 347.
Helwicus sac. 480 29.
Helwig, Matis, B. zu Ch. (1485) 384 27.
— v. Cluge.
Helwigesdorff v. Helbersdorf.
Helwingk v. Helbig.
Henckel, Volcmarus v. Ch. Franc.-Kl.
Henicht, Ulemann, Colon zu Rabenstein (1383) 338 9.
Henlin, Henlinus, Hennelinus, Hennel v. Heinrich und Iohannes.
Henissyn v. Hainichen.
Hennig (238 37) v. Helbig.
Hennigk, Ioh., v. Meißen Domherrn.
Henningus v. Pezen.
Henricus v. Heinricus.
Hensil v. Lange Hensil.
— v. Iohannes.
Hencz, Hencze, Henczel, Henczlin v. Heinrich und Iohannes.
Herbipolis v. Wirzburg.
Herborto zu Ch. (Sec. XII/XIII) 265 10.
Herkinbertus zu Ch. (Sec. XII/XIII) 265 11.
Herman, Hermannus 478 32. 480 22. 25.
— abbas v. Berge.
— advocatus monasterii in Kempnicz (1383) 339 36.
— Burggr. v. Meißen.
— comes v. Ortinberc.
— conv. 473 7. 474 8.
— landgr. v. Thüringen.
— mo., prepos. v. Ch. Ben.-Kl., Frankenhausen, Pegau.
— (sac.?) 474 24.
— v. Harras, Malticz, Newstedt, Sluper, Starkenberg.
Hermersdorf so. Ch.: Hermanstorff, Hermerßdorff 10 25. 464 35.
— v. Nieder-, Oberhermersdorf.
Heroldus mo. v. Pegau.
Herolt, Nickil, zu Ch. (1424) 84 4.
Hersfeld, Hersvelt, -velde, Ben.-Kl. 275.
— — Heinrich, Abt (1292) 275 29.
— Reynhardus de, miles (1300) 278 41.
Hertel, Hertil, Caspar (1472—84. Rm: 1475 f. 78 ff. 84) 210 22. 224 34. 225 12. 236 26. 238 10. 240 36. 252 33.
— Nickil (Rm: 1451. 53) 124 9. 133 5.
Hertinc zu Ch. (Sec. XII/XIII) 265 11.
Hertkessin, Agnes, zu Ch. (1421?) 78 24.
Hertwigus 478 28. 29.
— mo. v. Pegau.
Hessen: das lant gen Hessin 122 16.
Hewne, Hune, Nickel (1458) 148 37. 149 21.
Heynchin v. Hainichen.
Heyne, Hans, zu Kleinchursdorf (1456) 361 22.
— v. Heinrich.
Heynemann zu Reichenbrand (1383) 338 25.
— Andres (1392) 349 25.
— Katheren T. des Cuncze (1392) 349 26.
— Cuncze, zu Röhrsdorf (1392) 349 25.
— Elße Gem. des Cuncze (1392) 349 25.
— Gerdtrud T. des Cuncze (1392) 349 26.
— Heynmann, Heinemann v. Coph, Stolle.
Heynich v. Heinricus.
Heynichen v. Hainichen.
Heynichs, Kune (Rm: 1401) 60.
Heynricus etc. v. Heinricus.
Hieronymus, Ieronymus v. Schutz, Schwoffheym.
Hilarius v. Ch. Ben.-Kl. Aebte.
Hilbersbach od. Hilbersdorfer Bach, die 63 14. 87 39. 88 1. 397 17.
Hilbersdorf no. Ch.: Hilbers-, Hilberß-, Hylbirs-, Hillebrandisdorff 275 8. 285 16. 403 8. 459 19.
—er Bach v. Hilbersbach.
Hildebrand, Hilde-, Hille-, Hyldebrant, -brand zu Ch. (1412) 70 26.
— der iunge zu Ch. (1412) 70 29.
— Greger (1495) 399 34.
— Iacof od. Iocof (Rm: 1423. 32. 36. 41. 45. 51. 53. 55. 57) 80 24. 82 5. 83 22. 92 17. 96 9. 97 37. 104 34. 108 31. 124 7. 133 4. 138 9. 143 34.
— Ioh., Altarist des Sigismundaltars zu s. Iacob (1415) 73 30.
— v. Einsiedel.
Hildegundis 475 4. 477 12. 480 3.
Hillebrandisdorff v. Hilbersdorf.
Hinkelmann, Hinklman, Fricze, B. zu Ch. (1352) 14 30.
— Nicol. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Hinricus v. Heinricus.
Hirsveld, Adilhedis de 476 33.
Höckerich wsw. Ch.: Hökerich, Hökrich, Hokrich, Hockericht, Hockricht, Huckericht 330. 350 17. 424 10. 460 2. 464 17.
— Henczlinus de (1375) 329 32. 330 5.
— Peter (vom od. von) (Rm: 1432. 36) 92 17. 96 8. 97 36.
Hölzel, Hanmann, B. zu Ch. (1352) 14 30.

Hoemut, Homud, Homut. Peter (Rm: 1399. 1401. 08) 58 19. 60 9. 61 1. 66 13.
Hösel. Peter, Tuchmachermstr. zu Ch. (1478) 237 5.
Hoetrit, Hotrit, Peter (Rm: 1441. 47) 105 3. 111 19.
Hofemann, Hoffeman, Nickil (Rm: 1436. 41. 45. 47. 51. 53. 55. 57 f.) 83 23. 96 10. 104 35. 108 32. 111 19. 124 8. 133 4. 135 27. 138 10. 143 35. 146 17.
— Niclaus, Pfarrer zu s. Nicolaus (1501) 401 8.
Hoffman, Erhardus, presb. Naumburg. dioc. (1474) 216 14.
Hogerus comes (1143) 264 28.
Hohennack v. Lupffen.
Hold, Cunradt (1436) 97 14.
— Holt v. Ottendorf.
Holdin, die (1436) 97 7.
Holfeld, Michel (Rm: 1484) 252.
Holfeldin, Katarina, zu Ch. (1516) 450 30.
Holpurgk im Kurfürstenthum (?) 454 32.
Holcz, Petrus, zu Reichenbrand (1383) 338 25.
Holczbach, die 62 13. 87 39. 88 2.
Homut v. Hoemut.
Honorius III. v. Rom. pontif.
Honsberg, -berge, -perg. Honßperg, Bernhard von (1351) 13 31.
— Ditterich od. Dyterich od. Theodorich von, Ritter (1351—68) 13 32. 22 29. 27 1. 32 32.
— Dytterich von (1434) 93 30.
— Heinrich von, Ritter (1399) 56 19. 58 4.
— Heinrich vom, Vogt zu Freiberg (1438) 100 8.
— Nicol. vom (1390—1402) 50 17. 63 8. 348 32. 351 9.
— Reinhardus de (1352) 293 28.
Hopphener zu Ch. (1424) 84 10.
Horn, Ioh., von Oelsnitz, Baccalaur., Pfarrer zu Penig (1476) [376 20.] 377 26.
Hosang. Ioh., B. zu Leipzig (1363. 65) 18 34. 19.
Hotrit v. Hoetrit.
Hubenerynne, die, zu Ch. (1419. 24) 75 23. 84 9.
Huckericht v. Höckerich.
Hůnyl, Hůnel, Pesold od. Peßold (Rm: 1408) 66 12.
Hůter, Huter, Hans (Rm: 1423) 80 25. 82 6.
— Hennel (Bmstr: 1395) 53 19.
— Nicol., mag., Altarist des Alt. corp. Christi zu s. Iacob (1408—16) 66 19. 74 f.
Hugewitz, -wicz, Georgius von, v. Meißen Domherrn.
— Iorge von, v. Zeitz.
— Guntherus von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Iohannes (Rm.: 1367) 27 13.
Hugo, Burggr., v. Leisnig.
— Haugk v. Attehalle, Waldenburg, Wolkinberch.
Hugold, Hugolt, Huget, Huwold v. Schleinitz.
Hunburc, Willehelmus comes de (1226) 269 12.
Hundesbul v. Iena.
Hune v. Hewne.
Hunerkop, -kopff, Wolf, B. zu Annaberg (1543) 442.
Hungaria v. Ungarn.
Husela, Husila 474 28. 476 35.
Huter v. Hůter.
Hylbirsdorff v. Hilbersdorf.
Hyldebrant v. Hildebrand.

I.

Iacobus altarista capelle s. Georgii extra muros Ch. (1474) 215 23.
— mag. v. Meißen Domherrn.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— plebanus apud s. Nicolaum 477 1.
— [Klotz?] plebanus in Glese 481 36. 45.
— sac. 479 1. 482 7.
— Iacob, Iacoff, Iacuff, Iocof, Iocuf v. Bőrnchen, Kaler, Kolbe, Cunczindorf, Hildebrand, Lange, Magdeburg, Miniano, Plasbalg, Reinichen, Selbweldige, Stuler, Vettermann.
Iacoff, Iocof, Iocuf, Iocuff, Hans (1445—60. Rm: 1445. 47. 51) 108 32. 111 20. 124 9. 153 13.
— Nickel (Bmstr: 1423. Rm: 1408) 66 12. 80 24. 82 5.
— Paul (1454) 135 7.
— Paul zu Ch. (1449. 1464/83) 112. 113 1. 381 32.
— Ursula Gem. Pauls (1449) 112 33.
Iahnsdorf ssw. Ch.: Gansdorff, Ian-, Ians-, Ianuß-, Ihanßdorff, -dorfft 106 36. 355 22. 356 27. 357 21. 411 f. 460 3. 463 f. 465 25.
Iansdorf, Wald zu 465 16.
Ian, Barthel, Bmstr. von Mittweida (1484) 254 28.
Ian v. Iohannes.
Iayn v. Ponicz.
Iena: Ihene 46 28.
— mons dictus Hundesbul 46 28.
Ienichin v. Ertmarsdorf.
Ieorgius v. Georgius.
Ierco 473 11.
Ieronymus v. Hieronymus.
Ihanßdorff v. Iahnsdorf.
Ihene v. Iena.
Innocentius III., IV., VI., VIII. v. Rom. pontif.
Io. episcopus v. Nocera.
Iodocus abbas v. Posa.
— v. Mülfert.
Iocof, Iocuf v. Iacobus, Iacof.
Iohannes 472 36. 474 15. 475 14. 481 12.
— XXII., XXIII. v. Rom. pontif.
— abbas v. Altzelle, Ch. Ben.-Kl.
— archiepisc. v. Magdeburg.
— conv. 481 36.
Iohannes, Kurf. v. Meißen Markgr.
— episc. v. Fünfkirchen, Meißen, Naumburg, Olmütz, Prag, Wien.
— Graf v. Schwarzburg.
— mag. v. Merseburg Domherrn.
— mo., prior etc. v. Ch. Ben.-Kl., Pegau.
— pater Nicolai decani eccl. Misn. (1383) 339 2.
— Pfarrer zu Flöha (1339) 56 19. 58 5.
— plebanus in Rudegersdorf 474 2.
— rex v. Böhmen.
— sac. 477 28.
— Hans, Hannas, Hennel, Hennil, Hensil, Henczel, Henczlin, Ian, Ienil, Iohans v. Albi, Allenblumen, Alexius, Arnold, Auerswalde, Beyer, Beysacz, Billich, Blankenau, Bőrnchen, Bornis, Breytenpach, Budiß, Byrke, Kizscher, Klawenhaugen, Kokeritz, Kopperling, Krebisser, Crohin, Kune, Cygeler, Digg, Ditherichstorf, Dobelin, Dőlen, Eicheler, Endernickel, Erold, Ewich, Ferrandi, Finsterbosch, Freiberger,

Iohannes etc. v. Gabil, Gablenz, Gebauer, Gerlach, Gerße, Gluch^{e}, Gorteler, Grauben, Gretzer, Große, Gunterrode, Gwanicz, Haberti, Hagel, Hainichen, Hammel, Helbig. Hennigk, Heyne, Hildebrand, Höckerich, Horn, Hosang, Hůter, Hugewicz, Iacoff, Iunge, Lam, Landsberg, Lange, Lencker, Lengenfeldt, Leutgersdorf, Leyp, Libel, Lidlo, List, Loubil, Lubisch, Lupffen, Lyncke, Magdeburg, Malticz, Maltzmeister, Markersdorf, Marschalg, Mathis, Meschal, Mergental, Meyßen, Metzsch, Milticz, Mingkwitz, Misner, Mittelbach, Moeler, Mǒntzer, Molner, Nachtigal, Neefe, Neukirchen, Noldony, Ortwin, Papia, Parannon, Pegau, Pempelvorde, Plauen, Polsenicz, Prich, Ruschinberg, Saalfeld, Salza, Scenczhin, Scheibe, Schenck, Schleinitz, Schneyder, Schocher, Schönau,

Iohannes etc. v. Schönberg, Schonefelt, Schuler, Schuppult, Seydewitcz, Siedel, Silvis, Siptenhayn, Smed, Somerfeldt, Sparremberg, Sprincle, Stange, Statschriber, Stein, Steynchen, Stobener, Stǒsil, Strenzel, Stuchaw, Stuler, Swenkenstein, Sybeleiben, Sydel, Thiele, Thomas, Thomshirn, Tirpan, Trache, Traiecto, Troster, Voitt, Waldenburg, Wedebach, Weißpach, Wertterde, Wilde, Wiltberg, Witgindorf, Wulen, Zeitz, Czengyser, Zeyger, Czicz, Cziczer.

Iohann Albrecht v. Brandenburg.

[Iohann Friedrich] Kurf. v. Meißen Markgr.

Iohannicka v. Leisnig.

Ionas v. Schleinitz.

Ions, Heynricus, Stadtschreiber zu Querfurt (1480) 244 2.

Iordenstorf v. Gornsdorf.

Iorge v. Georg und Gregor.

Iost v. Bildecke.

Irmegardis, Irmigardis 473 13. 476 12.

— conv. 475 17.

Isinhardus abbas, v. Ch. Ben.-Kl.

— mo. v. Ch. Ben.-Kl.

Iuckelsberg v. Gückelsberg.

Iudeman, Arnolt, markgräfl. Kammermeister (1357) 21 20.

Iunco? (265 35) v. Vinco.

Iunge, Hannus, Bmstr. zu Altenburg (1368) 33 11.

— Niclaus, B. zu Altenburg (1368) 33 31.

Iunghe Tellin od. Tenlin v. Schonefelt.

Iunghil, Nickel (Rm: 1399) 58 17.

Iurge v. Georg.

Iustingen, Anshelmus marscalcus de (1216. 26) 266 18. 269 12.

Iutta, Iutha 474 32. 476 6. 478 40.

— conv. 478 33.

Iutte v. Merkelin.

K. v. C.

L.

Ladenbecher (14 35) v. Ludinbecher.

Lam, Ioh., de Czerwest, öff. Notar (1414) 279 19.

— Ioh., Altarist des Alt. der h. Barbara u. Dorothea zu s. Iacob (1458) 152 21.

Lambertus abbas v. Ch. Ben.-Kl.

— comes (1143) 264 26.

— v. Orsoy.

Lamperswalde o. Dahlen: Lamperßwalde v. Pflug.

Lampertus comes (1216) 266 16.

Lancendorf, Nicol. dictus de, clericus Nuenburg. dioc. (1360. 62) 295. 319 9.

Landsberg, Landesberg, Landisperg, Fridehelmus de 482 15.

— Ioh. v. (1339. 68) 287 30. 328 13.

— der Schild Landesperger (Wappen) 170 18.

— v. Meißen Markgr.

Langkeß, Katherina (1489) 449 25.

— Nicol. (1489) 449 25.

Langkisch, Langkitz, Simon v. Ch. Ben.-Kl. Conv.

Lange, Hensil, B. zu Breslau (1364) 23.

— Iacuff (Rm: 1470. 72. 74) 190 16. 211 8. 220 24.

Lange Hensil (Rm: 1408) 66.

Lange Nickel (Rm: 1432. 36) 92 18. 96 9. 97 37.

Langenboy, Gerhardus de, miles (1300) 278 40.

Langenleuba-Oberhain nw. Penig: Langelaube, Langenlewbe 219 21. 423 26.

Lapis v. Rabenstein.

Lara, comes Ludewicus de (1143) 264 26.

Lasan v. Sligk.

— Opecz, B. zu Zwickau (1368) 33 32.

Laschaha v. Lozthaha.

Lateranum v. Rom.

Laubellynne, Barbara (1421) 78 12.

Laucha, Loucha, Heinr. von, Henricus de, Ritter (1368. 84) 32 33. 46 33.

Lauenstein 204 28.

— Lauwensteiner Eisen 188 24.

Laurencius 480 6.

Laurencius, B. zu Ch. (1384) 46 27.

— mo. v. Ch. Ben.-Kl.

— sac. 472 29.

— v. a. Lorentz.

Lausig: Lawßgk, Pfarrer v. Teuffel.

Lausitz, Lusacie archidiac. v. Priczen.

Lavaur in Frankreich, o. Toulouse: Vaurensis precentor 295 9.

Lawenhain, Lebenhayn v. Löbenhain.

Ledrer, Andreas, B. zu Ch. (1352) 14 28.

Legate (?), Ludov. (1358) 18 8.

Lehnhardt v. Leonhardus.

Leipzig: Leipsigk, Leipczick, Leyppzcigk, Leyptzigk, Leypczk, Lipczk, Lipczig, Lypczk etc. Stadt u. Rath 18. 46 36. 68 31. 69 18. 111 32. 115 22. 139 6. 143 32. 145 25. 178 12. 202 16. 213 2. 225 5. 226 16. 228 36. 253 20. 362 21. 400 20. 406 28. 418 11. 435 30. 444 15.

— Bürger v. Beer, Gyselerus, Hosang, Pezen, Plasbalg.

— Bmstr. v. Beer.

Leipzig, Doctores zu 382 1.
— Iuristenfacultät der hohen Schule 408 6.
— Schöffen 141. 258 ff. 381 f.
— Stadtrichter v. Wanne.
— Vogt, Amtmann 228 36. 406 17. v. a. Pflug.
— Leipziger Elle 225 15. 228. 233.
— Iahrmarkt, Markt 127 3. 251 37. 253 10. 254 14. 444 16.
— Thomaskl. Kaler, Iacob, Propst (1500) 400 7.
— Franc.-Kl. 453 19.
Leisnig, Leißnigk, Leyssenigk, Leßnig, Lezsenyg, Liesnig, Lissenigk, Lisnig, Liznik, Lyessnig, Lyssenig, Lysnig etc. 114 32. 115. 116 11. 128 17. 130 20. 139 15. 151 7. 173. 226 16.
— Burggrafen, Herren von 290 34. 407 8.
— der von, der elder (1438) 99. v. unten Albrecht?
— der von (1472) 209 16. v. unten Georgius?
— Albrecht Burggr. von (1338) 287 18.
— Albrecht Burggr. von, Herr zu Mutzschen (1391) 50 27.
— Albrecht Burggr. von, Herr zu Penig (1371—90) 36 24. 47 31. 50 15.
— Albrecht Burggr. von, Herr zu Rochsburg (1367—89) 39 1. 326 f. 341 36. 342 18. 344 16. 345.
— Albertus eius filius (1389) 341 36. 342 19. 344 17. 345.
— Albrecht Burggr. von, Herr zu Rochsburg (1420—38) 76. 85 34. 90 4. 93. [99?]
— Albertus burggr. de, dictus de Strele (1375) 333 17. 334 18.
— Albertus de, dom. in Czschapa (1383) 46 11.
— Alexander Burggr. von, Herr zu Penig (1476—1508) 377 f. 406 37. 407.
— Barbara Gem. des Burggr. Heinrich (1391) 50.
— Katharina T. des Burggr. Heinrich (1391) 50 35.
— Kristoforus de (1361) 18 19.
— Elczabet Gem. des Burggr. Otto (1360) 328 9.
— Eustachius Burggr. von, Herr zu Penig (1476—1508) 377 f. 406 37. 407.
Leisnig, George od. Iurge, Burggr. von, Herr zu Penig (1456—72) 208 13. [209 16?] 361. 367. [468?]
— Heinrich Burggr. von (1391) 50.
— Heinrich S. des vorigen (1391) 50 34.
— Heinricus de (1143) 264 30.
— Hinricus de, dictus dy blinde Heinrich, patruus Alberti burcgr. (1389) 341 36. 342 19. 344 17. 345.
— Hugo Burggr. von, Herr zu Penig (1476—1508) 377 f. 400. 406 f.
— Iohannicka, verw. Burggräfin und Frau zu Penig geb. v. Colditz (1476) 376 ff.
— Otto Burggr. von (1339. 68) 287 29. 327 24. 328.
— Otto von, Herr zu Penig (1434) 93 30.
— Otte von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Peter von (1390) 50 17.
— Thimo de (1264) 2 28.
Lemershusen, Lemmirshusen, Emiko von, Schatzmeister der Nicolaikirche zu Magdeburg und Collector der päpstlichen Kammer (1383) 336.
Lemmel, Michel (1460) 153 11.
Lemmell, Michael, Altarist zu s. Nicolaus (1501) 401.
Lencker, Ioh. v. Ch. Franc.-Kl.
Lengenfeldt, -felt, Lengefeld, Heinrich von (1368) 32 34.
— Ian von, Ritter (1361. 65) 22 30. 26 13.
Leo v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Leonhardus, Leonhardt, Lehnhardt, Lienhardt v. Brawenstein, Nacholtz, Podemer.
[Leopold] v. Bamberg Bisch.
Leßen v. Glösa.
Lesenitz, Leßnicz v. Lößnitz.
Leßnig v. Leisnig.
Lesniczer, Niclaus (Rm: 1324) 9 7.
— Nicl., Pfarrer zu Röhrsdorf (1367) 28 19.
Leukersdorf sw. Ch.: Leuckerßdorff. Lutigerstorff 106 35. 460 7. 462 10. 464 24.
Leukerstorff, Thomas, Tuchmachermstr. zu Ch. (1479) 237 6.
Leuchkerstorff, Fabian, öff. Notar 289 17.
Leuchtenburg in Sachsen-Altenburg o. Kahla: Luchtenberg v. Schwarzburg.
Leutgersdorf. Ioh. (Rm: 1367) 27 13.
Lewpolth, Steffan, Rm. zu Döbeln (1516) 410 29.
Ley- v. a. Lei-.
Leymbach, Petrus v. Ch. Franc.-Kl.
Leyp, Leypp, Ioh., notar. publ. (1522) 349 7. 412 30.
— Ioh. sac. 478 31.
Lezsenyg v. Leisnig.
Libel, Hannus (Rm: 1408) 66 12.
Lichtenau nno. Ch.: Lichtenaw 138. 186 33. 254 21.
Lichtenwalde, die Frau zu (1455) 139 7.
— v. Harras.
Lichtinsteyn, Nicl., B. zu Altenburg (1368) 33 31.
Lidlo, Hans von (1351) 13 36.
Liduinus mo. v. Pegau.
Lienhardt v. Leonhardus.
Liesnig v. Leisnig.
Limbach wnw. Ch. v. Meckau.
Lincke, Mathis, zu Ch. (1424) 84 5. v. a. Lyncke.
Lincolniensis diocesis 315 23. 316 13.
Lindaw, Lindenaw, Lyndenaw, Caspar (1455—76. Bmstr: 1471. 74. Rm: 1455. 57 f. 70. 75 f. 79. Schöffe 1472) 138 11. 143 36. 146 18. 190 14. 205 28. 210 19. 220. 224 32. 225 10. 238 7.
Lindener, Wolff, von Halle (1541) 469 15.
Lipczk etc. v. Leipzig.
Liphardus 472 31.
Lippoldus (sac?) 474 23.
Lisnig, Lissenigk etc. v. Leisnig.
List, Ioh (1368) 35 3.
— Hans (Rm: 1432. 36) 92 17. 96 10.
— Th. (1352) 293 29.
Liznik, Lizsenyg v. Leisnig.
Lobkowitz, Nicol. von, Herr zu Hassenstein (1457) 144 19.
Lobda, Lobeda, Conradus de, Cunrat von, not. publ., dann Pfarrer zu s. Iacob (1393—1415) 53 18. [56 22.] 66 19. [74 12. 279 18.] 339 36.
Lobetancz, B. zu Freiberg (1368) 33 33.
Lobinhusen, Walterus de (1216) 266 17.
Löbau: Lubavia v. Steinhaus.
Löbenhain nw. Ch.: Lawen-, Leben-, Lewenhayn, -hain 330. 350 17. 460 6. 462 12. 465 26.
Lößnitz: Lesenitz, Leßnitz 215 10. 225 30.
Lohe, Anna T. des Wedekind (1447) 111 23.

Lohe, Katherina desgl. (1447) 111 22.
— Margaretha desgl. (1447) 111 22.
— Sophia Witwe des Wedekind (1447. 57) 111 22. 112. 143f.
— Ursula T. des Wedekind (1447) 111 23.
— Wedekind od. Widekind vom (1447. 57) 111 22. 112 9. 143.
Lome, Lom, Gerungus miles dictus de (1344) 289. 290 1.
Lonczenaw (1491) 390 21.
Londoniensis ecclesia v. Sudbiria.
Lorencz v. Wenyge Lorencz.
Lorentz v. Gyseler, Odolff, Wayner.
Loscha (268 38) v. Lozthaha.
Loß, Christoff, Rm. zu Döbeln (1516) 410 29.
Lose, Ambrosius, sac. 475 17.
Lotharius v. Rom. imp. et reg.
Loubil, Ioh., B. zu Ch. (1399) 352 4.
Loucha v. Laucha.
Louchstete, Guntherus de, miles (1300) 279 1.
Lozthaha, Laschaha (Bach od. Fluß n. Ch.) 268 37. 286 22.
Lubavia v. Löbau.
Lubich, Nicol., procurator in cur. Rom. (1389) 346. 347 5.
Lubisch, Hans, zu Ch. (1424) 84 7.
Lubucensis episc. v. Lübeck.
Lucas conv. 472 31.
Lucemburgenses comites v. Böhmen.
Lucera in Apulien: Lucerinus od. Lucerensis episc. (1383) 337.
Luchtenberg v. Leuchtenberg.
Lucia 481 15.
Ludaw, Casp. (143 40) v. Lindaw.
Ludewicus, Ludewigk, Ludewic, Ludowicus, Ludwicus. Abt v. Saalfeld.
— comes (1216) 266 17. v. a. Lara, Wirtemberg.
— dux v. Bayern.
— episc. v. Halberstadt.
— march. v. Meißen.
— rex v. Rom.
— v. Boc, Brugk, Fachs, Legate, Wippera.
Ludinbecher, Cunrad (Rm: 1352) 14 22.
Lübeck: [Bertram] episc. Lubuc. (1362) 325 16.
Lugdunum v. Lyon.
Lunkewitz, Thymo de, mag. (1362) 319.
Lupffen, Graf Iohans von, Landgraf zu Stülingen u. Herr zu Hohennack, kön. Hofrichter (1420) 76 1.
Lupoldus, Luppoldus, Lůppoldus, Luppold 473 1. 476 3. 478 38. 480 18.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— v. Růdenicz.
Lusacia v. Lausitz.
Lutardus 482 9.
Luterbach, Lutirbach, Gregorius, de Kempnicz, öffentl. Notar (1414) 279 18.
— Iurge. Pfarrer zu s. Iacob (1430) 90.
Lutfridus 475 25.
— mo. v. Pegau.
Luthers Lehre 422 22.
Lutigerstorff v. Leukersdorf.
Lutigirstorffynne, dy, zu Ch. (1424) 84 8.
Lutirbach v. Luterbach.
Lutoldus 481 15.
Luxemburg v. Böhmen.
Lyborius sac. 479 31.
Lyessnig v. Leisnig.
Lyncke, Hans (Rm: 1423) 80 28. 82 9. v. a. Lincke.
Lyndenaw v. Lindaw.
Lyon: Lugdunum 272 20. 273.
Lypczk etc. v. Leipzig.
Lysnig v. Leisnig.

M.

M. v. Teranio.
Macherin, Fredericus, de Oschacz, Baccalaur. 29 10.
Magdalena v. Tusscher.
Magdeburg, -burc 337 25.
— civitas et diocesis, provincia 267 16. 323 11. 337. 369 30. 372. 375 27.
— Albertus archiep. (1216) 266 13.
— Albertus archiep. v. Mainz.
— Burchardus, Borchardus, Burghardus archiep. (1313) 281 35. 282 29. 283 36. 284 34.
— Fredericus archiep. (1143) 264 23.
— [Iohannes] Erzb. (1471) 373 17.
— [Theodericus] archiep. (1362) 320 16. 325 15.
— Coadiutor v. Brandenburg.
— Burcardus prefectus de (1143) 264 27.
— eccles. s. Nicolai v. Lemmershusen.
— eccles. s. Sebastiani v. Becker.
— v. Berge.
Magdeburg, Mede-, Meide-, Meydeburg, Andreas von (1355) 20 3.
— Franczko de, Francz von (1355—64) 18. 19 5. 20 3.
— Iacof von (1355) 20 3.
— Ioh. v. Naumburg Domherrn.
Magen, dy, zu Ch. (1412) 70 24.
Magnus v. Kal. Groß.
Mailand: Mediolano, Albertus de, mag., procurator in curia Rom. (1362) 315 22.
Mainz: Maguntinensis provincia, diocesis et civitas 323 11. 324 39. 325 1. 347 33. 358 6.
— Albertus presb. card. Rom. eccl., archiep. Moguntin. et Magdeburg. primas, administrator Halberstat., s. Rom. imp. per Germ. archicancellarius, princeps elector (1536) 428 3.
— [Gerlach] archiep. (1362) 320 16. 325 15.
Mainz, Heinricus archiep. et archicancell. (1143) 264 33.
Malticz, Maltitz, Albertus de, iudex curie (1344) 289 6.
— Caspar von, zu Wendischbora (1457) 143. 144 1.
— Cristoffel von, zu Finsterwalde (1457) 143 22. 144 2.
— Friderich von (1429) 89 5.
— Hannus von (1368) 34 9.
— Hans von, zu Wendischbora (1375) 334 11.
— Hans von, Ritter (1451. 57) 129 9. 145 27.
— Ioh. de v. Meißen Domherrn.
— Heinrich von (1375) 334 20.
— Hermann von (1375) 334 10.
— Sigmund von, Amtmann zu Schellenberg (1504) 404.
Malczmeister, Maltzmeistir, Ioh. (1415) 74 12.
— Iohannes Pfarrer zu s. Nicolaus (1408) 66.

Malczmeister, Mathes (Rm: 1324) 98.
— Mathis B. zu Ch. (1357) 21 2.
— Mathias B. zu Ch. (1371) 36.
— Michael B. zu Ch. (1371) 36 33.
Manhoubt, -heubt v. Monhaupt.
Marcennaco, Aymericus de, mag. (1360) 313.
Markersdorf ssw. Ch.: Markerstorff, Marckerßdorff 106 37. 460 8. 462 10. 464 23.
— Margkirs-, Marckis-, Marckirstorff, -dorff, Katherina Gem. des Hans (1432. 36) 92. 98 3.
— Hannas vom (1402) 62 22.
— Hans (1423—55. Bmstr: 1441. 46. Rm: 1423. 32. 45) 80f. 82 8. 83 22. 90 31. 92. 98. 103 11. 104 34. 108 30. 111 4. 124. 126 14. 137 31.
— Niclas (1455) 137 28.
Marcus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Margareta 476 24. 481 4.
— conv. 474 16.
— lantgr., march. v. Thüringen, Meißen.
— v. Börnchen, Kriwitz, Kundige, Freiberger, Lohe, Mawelber, Neefe, Snyder, Syffrid.
Marienberg: Marienbergk, Mariaberg, s. Mariepergk 430 26. 431. 438 30. 441 1. 442 18. 444 30. 464 31. 466 29.
Maro v. Mazo.
Marquardi, Conradus, de Zwicgaw, cler. Nuemburg. dioc., not. publ. (1390) 348.
Marscalcus v. Iustingen.
Marschalg, Marschalk, Marschalcus, Hans, zu Mockritz (1447) 111 24.
— Ioh. v. Ch. Ben.-Kl. Aebte.
— v. Frohburg.
Martinus 474 28.
— IV. v. Rom. pontif.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— sac. 472 36. 480 17.
— sartor 478 8.
— Martin, Merten, Mertin v. Arnold, Konitzer, Flach, Moller, Römer, Rotkol, Toderer, Tysscher, Uthener.
Matheus, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Mattheß v. Calow, Heffte, Weislitz. v. a. Mathias.
Mathias, Matthias 479 23.
[—] König v. Böhmen.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— vicarius castri Aldinburg (1384) 46 26.

Mathias, Mathes, Mathis, Matthes, Mattis v. Arnold, Baumgarte, Calcariator, Goltsmiede, Gorteler, Grech, Helwig, Lincke, Malczmeister, Neefe, Ortwin, Schönnickel, Schonekeler, Sligk, Snyder, Stein, Swertfeger, Thomas, Tůmener, Ulich, Voit.
Mathis, Hannus (1412. 24) 70 22. 84 2.
Matths, Thomas v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Mauricius, Moritz Herz. v. Meißen Markgr.
— v. Basthußen.
Mawelber, Mawlber, Clawes, zu Penig (1456) 361.
— Margaretha Gem. des Clawes (1456) 361 16.
Mayner v. Meynerus.
Mazo (Maro) mo. v. Pegau.
Meckau, Meckaw, Mecko, Mekow, Megkaw, die von 355 22.
— Albertus, Albrecht od. Albericht von (1442 — 66) 108 22. 120 33. 359 27. 360 33. 367 21.
— Albrecht von, zu Limbach (1526) 422.
— Albertus von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Albrecht von, v. Altenburg Georgenstift.
— Caspar von, v. Ch. Ben.-Kl. Aebte.
— Ditze od. Dietrich von, zu Limbach (1517. 26) 411 15. 422.
— Tycze von (1442) 359 26. 360 33.
— Fredericus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Georg von, zu Limbach (1517) 411 15.
— Heintz od. Heinrich von, zu Limbach (1517) 411.
— Melchior (1471) 373 17.
— Nicolaus von, v. Ch. Ben.-Kl. Aebte.
— Oswald von, zu Limbach (1517. 26) 411 14. 422.
— Oswaldus von, Altarist des Alt. s. Laurencii zu s. Nicolaus (1463) 154.
— Sefridus de (1313) 281 38.
Mechtildis, Mechthildis 474 33. 475 16. 477 15.
— conv. 473 9.
Mechthilt v. Goldener.
Medeburg, Meideburg v. Magdeburg.
Mediolano v. Mailand.
Meinersdorf s. Ch.: Meynerstorff, -torf 45 21. 73 29. 89 1.
Meinwardus v. Meißen Bisch.

Meißen: Misna, Mißne, Missen, Missin, Mizsen, Myssen, Michsen, Meyssen etc.
— **Mark**: terra Misnensis, lant zu M., Myßnensis marchionatus 6 3. 88 14. 357 16. 432 12. 435 17. 437 34. 440 10. 467 32.
— **Markgrafen**, marchiones 67 21. 357 16.
— — Agnes marchionissa († 1293) 476 15.
— — Albrecht Herz. zu Sachsen, Landgr. in Thüringen und Markgr. zu M. († 1500) 157. 158 4. 161 f. 164. 168. 172 f. [174 13. 180 ff.] 183—197. 199 f. 202 ff. [205 27.] 206 — 214. 216 — 224. [225 19.] 226 — 236. 238 — 244. 247 — 255. 363 36. 366 f. [369 f.]. 371 16. 373 f. 376. 378 26. [383 f.]. 387 35. 388. 394 33. 453 20.
— — Augustus († 1586) 441 28. 442.
— — Balthasar, Balthazar, Baltzer, Landgr. zu Thüringen, Markgr. zu M., im Osterlande und zu Landsberg, Graf zu Orlamünde und Herr des Lands zu Pleißen († 1406) 17. 18 32. 19 10. 20 ff. 25 f. 29—32. 35 19. 41 36. 43 20. 48. 54 f. 350 9.
— — Cunradus, Cůnradus († 1157) 264. 473 29.
— — Ekkehardus († 1002) 476 14.
— — Elisabeth Markgräfin v. M. († 1400) 47 32. 48 25. 348.
— — Ernst des h. Röm. Reichs Erzmarschall, Kurf., Herz. zu Sachsen, Landgr. in Thür. und Markgr. zu Meißen († 1486) 157 f. 161 f. 164. 168. 172 f. [174 13. 180 ff.] 183—197. 199 f. 202 ff. [205 27.] 206—211. 213 f. 216—224. [225 19.] 226—236. 238 ff. 242 ff. 247—255. 363 36. 366 f. [369 f.] 371 15. 373 f. 376. 378. 380—384.
— — Friedrich (I. d. Freidige), Fridericus, Fredericus Thur. landgrav., Misn. et Orient. marchio, dom. terre Plisn. († 1324) [7 19.] 8. 275 29. 279. 286 18.
— — Friedrich (II. d. Ernsthafte), Fridericus Thur. lantgrav., Mißn. et Orient. marchio dominusque terre Plizsnensis († 1349) 8. 11 f. 288 f.

Meißen, **Markgrafen.**
— — Friedrich (III. d. Strenge) Landgr. zu Thüringen, Markgr. zu M., in dem Osterlande und zu Landsberg, Graf zu Orlamünde und Herr des Landes zu Plißen († 1381) 13. 17. 19 10. 20 ff. 25 f. 29 ff. 35 19. 39 4. 41 35. 43 19. 46 30. [293 27.]
— — Friedrich (d. Friedfertige) der iunger Landgr. in Thür., Markgr. zu M. († 1440) 67.
— — Friedrich (I. d. Streitbare) der elder, Landgr. in Thür., Markgr. zu M., Pfalzgr. zu Sachsen, später Herz. zu Sachsen, des h. Rom. R. Erzmarschall, Landgr. in Th. u. Markgr. zu M. († 1428) 67 ff. 72 f. 79 f. 242 28. 350 9. 358.
— — Friedrich (II. d. Sanftmüthige) Herz. zu Sachsen, des h. Rom. R. Erzmarschall, Landgr. in Thür., Markgr. zu M. († 1464) 88 f. 93 f. 99 f. 102 f. 110. 111 21. 112. 117 ff. 121 ff. 126 25. 129—132. 135. 138 f. 143—146. 148—151. 156. 167 35. [173 8.] 184 6. [189 17.] 226 20. 229. 233 9. 255 16. 362.
— — Georg († 1402) 46.
— — Georg (d. Bärtige) Herz. zu Sachsen etc. († 1539) 388 25. 389 ff. 394 — 398. [399 2.] 404 — 407. 408 33. 409 — 412. 418 26. 420. 422 f. 425 ff. 429 38. 430 13. 453 21. 457 28. 466 34. 467 8. 468 11. 469 12.
— — Heinrich (d. Fromme) Herz. zu Sachsen etc. († 1541) 404 32. 430—433. 434 38. 435. 437 33. [438 5.] 439 17. 440 9. 450 37. 452 ff. 455 6. 466 f. 468 10.
— — Iohann (d. Beständige) Kurf. etc. († 1532) 423 13.
— — [Iohann Friedrich d. Großmüthige] Kurf. († 1554) 453 39.
— — Ludwig († 1382) 20.
— — Margaretha, Gem. Kurf. Friedrichs II., geb. von Oesterreich († 1486) 120 22. [173. 226 15.]
— — Moritz, Herz., dann Kurf. († 1553) 440 — 445. 455 26. 456. 467 15.
— — Otto marchio († 1190) 473 25.
— — Sigismund, Sigemunt, Herz. zu Sachsen, Landgr. in Thür., Markgr. zu M. († 1463) 88 f. 93 f.
— — Theodericus marchio († 1221) 473 25.

Meißen, **Markgrafen.**
— — Wicpertus (von Groitsch) marchio († 1124) 476 28.
— — Wilhelm (I. d. Einäugige) Markgr. zu M., in dem Osterlande u. zu Landsberg, Landgr. in Thür. und Pfalzgraf zu Sachsen († 1407) 19 10. 20. 25 f. 29—32. 35. 41—44. 46 f. 48 24. 49—51. 55. 61. 63. 115. 238 31. 239 2. 335 5. 348 18. 350.
— — Wilhelm (II. d. Reiche) Landgr. in Thür., Markgr. zu M. († 1425) 67 f. 358 27. 359 1.
— — Wilhelm (III. der Tapfere) Markgr. zu Meißen († 1482) 100 1.
— — Zophia ducissa Thuringie Gem. Ioh. d. Beständigen († 1513) 478 18.
— Landvogt v. Schönberg, Caspar von.
— **Diöcese:** diocesis, ecclesia Misnensis, bysthum zcu Mysßen, stift zu Missen 29 7. 216 16. 279 19. 294 — 325. 337. 341. 344 16. 352. 369—374. 414 35. 415. 418 15. v. a. Altzelle, Chemnitz, Großenhain.
— **Bischöfe:** Adelbertus († 1266) 478 1.
— — Albertus († 1152) 478 22.
— — Bernhardus (1293) [3 39.] 480 1.
— — Caspar (v. Schönberg) (1455) 136 f. v. a. unten Domherrn.
— — Cunradus I. 472 34.
— — Conradus II. (1371) 36 f.
— — Dietrich v. unten Theodericus.
— — Gerungus 481 33.
— — Gotheboldus 479 27.
— — Heinricus (1235) [269 35.] 477 4.
— — Iohannes I. (1358—67) 30 28. 294—325.
— — Iohannes II. (1377) 41 f. 107 12?
— — Iohannes IV. (1441. 43) 103. 107.
— — Iohannes V. (1483) 382 27. [383?]
— — Iohannes VI. (1492. 99.) 391 37. 395 2. 482 20.
— — Iohannes VII. (de Schleynitz) (1522. 35) 412 32. 414 31. 415—418. 420 f. 422 1. 426 29. 480 4.
— — [Iohannes VIII.] (1540) 435 36. 439 23.
— — Meinwardus († 1146) 477 34.
— — Rudolffus (1412. 20. 24) 70 f. 76 35. 83 f.

Meißen, **Bischöfe.**
— — Theodericus II. († 1208) 479 20.
— — Theodericus, Dietrich III. (1463—73) 163. 214. 363 36. 364 10. 371—374.
— — Withego I. (1274) [274 5.] 474 35.
— — Withego II., Withigo, Witigo (1313) 281 36. 282 31. 283 37. 284 35. 478 3.
— **Domcapitel** 269 26. 383. 395 3.
— **Domherrn** . . scolasticus (1274) 273 16.
— — Konygesbrucke, Francze (1390) 348 31.
— — Donyn, Otto de, cantor (1383) 339 34.
— — Hennigk, Ioh., decanus, theolog. prof. (1522) 416 26.
— — Hugewitz, Georgius von, Dechant, Kanzler Kurf. Friedr. II. (1456) 141 2.
— — Iacobus mag. (1313) 283 38. 285 1.
— — Maltitz, Ioh. de (1522) 416 27.
— — Moir, Steph., mag. (1414) 279 17.
— — Nycolaus decanus (1383) 338 f.
— — Polencz, Ramfolt von (1390) 348 31.
— — Reynhardus [de Gubin] 473 23.
— — Slynitz, Iohannes von, Probst (1420) 76 37.
— — Schönberg, Caspar von, Dechant und Erwählter (1449—51) 117 f. 119 30. 120 17. 129 6. v. oben Bischöfe.
— Vicarien der Domkirche v. Paulus.
— Official des Bischofs v. Cunczindorf.
— **Stadt** und Rath. 37 27. 89 6. 99 30. 102 34. 110 24. 112 25. 118 33. 129 3. 132 30. 143 25. 144 12. 146 5. 157 2. 158. 162. 164 16. 208 2. 228 34. 303 26. 323 12. 324 10. 367 34. 375 34.
— — Amtmann, Vogt 208 2. 228 35.
— — Meißner Groschen 111 25. 112 10.
— — Pfarrer 336 19.
— — rother Thurm 275 30.
— — canonici regulares s. Affre 323 5.
— **Burggrafen** 290 34.
— — Albrecht (1331) 11 10.
— — Hermannus (1143) 264 29.
— — Meynherus 479 23.
— — Sophia coniunx eius 479 24.

Meisner (1538) 429 33.
Melchior v. Meckau, Rude, Rudel.
Melern, Heinricus de (1375) 333 20. v. a. Melr.
Mellerstad, Doctor (1471) 373 17.
Mellirstadt, Kilian, Pfarrer zu Wittgendorf (1473) 211 16.
Melr, Friczko de 473 14. v. a. Melern.
Melczer, Meltzer, Nicol. od. Nickel, B. u. Bleichgewerke zu Ch. (1404—20. Rm: 1416) 65 16. 74 22. 76 17.
Meran: Otto dux Meranie (1216) 266 15.
Merboto conv. 474 38.
— mo. v. Pegau.
Merburgis conv. 475 17.
Mergardis conv. 475 8.
Mergental, -tall, Anna Gem. des Iohann von (1476) 225 14.
— Iohann von, Kanzler, dann Landrentmeister (1466—76) 195 f. 197 10. 205. 225. 367 30.
Merkelin, Iutte, Colonin zu Rabenstein (1383) 338 8.
Merseburg: Merse-, Mers-, Merßburgk, -burc, -purg 284 2. 323 12. 380 5.
— dioc., ecclesia 108 24. 278. 283 f. 309 10. 323 f. 336 1. 341. 344 18. 345. 415 33. 418 15.
— Bischöfe 278. 284 28.
— — Eckhardus (1216) 266 14.
— — Friedrich, Frederich (1362. 68. 71) 34 16. 37 39. 38 28. [320 17. 325 17.]
— — [Heinricus] (1293) 3 40.
— — Heinricus, Hinricus (1300. 13) 278. 280 f. 282 30. 283 f. 335 34.
— — Thile, Thilo, Thylo (1478—1508) 379. [400 8.] 406 f.
— Domcapitel 38 25. 278 10. 283. 284 15. 380 4.
— Domherrn . . cantor (1235) 269 34.
— — . . thesaurarius (1360) 309 11.
— — Amendorf, Ulricus de (1300) 278 39.
— — Kempnitz, Theodericus de, thesaurarius (1384) 46 26.
— — Conradus mag. (1235) 269 35.
— — Conradus scolasticus (1300) 278 38.
— — Iohannes mag. (1235) 269 34.
— — Oztrowe, Ulricus de (1300) 278 39.
— — Paac, Albertus de (1300) 278 40.
Merseburg, Domherrn. Petrus, Propst (1371) 38 24.
— — Richardus prepositus (1300. 13) 278 38. 283 32.
— — Rodo, Dechant (1371) 38 25.
— — Rudigerus decanus (1300) 278 38.
— — Steinbrecher, Gregorius, decret. doctor, Decan (1478) 380 3.
— — Theodericus custos (1300) 278 39.
— — Theodericus decanus (1313) 283 32.
— — Turgow, Witigo de (1300) 278 40.
— — Witzeleyben, Cristanus de (1362) 324 36.
— — advocatus de v. Albero.
[—] Cunradus abbas [in] 479 17.
— Heiso de, miles (1300) 278 41.
Merten v. Martinus.
Meschal, Hennel, Colon zu Rabenstein (1383) 338 9.
Mesche v. Metzsch.
Meteweyde, Metteweyde v. Mittweida.
— Alde, v. Altmittweida.
Meydeburg v. Magdeburg.
Meinherus burgr. v. Meißen.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl.
Meynerus, Mayner v. Kriwitz.
Meyßen, Hans, B. zu Ch. (1509) 450 7.
— v. Meißen.
Metz zu Altchemnitz 464 24.
Metzelinus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Metzsch, Mesche, Cunrat, Hauptm. zu Stollberg (1415) 73.
— Hans, Hauptm. zu Altenburg (1474) 219 33. 220 11.
Michael, Michel 232 23. 480 15.
— v. Garnistorff, Habirberg, Holfeld, Lemmel, Lemmell, Malczmeister, Schultheyße, Ziller.
Michel, Michil, Schußmeister zu Ch. (1438) 100.
Michsen v. Meißen.
Mila, Milaw v. Mühlau.
Milckaw, Rudolffus von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Milcker zu Ch. (1412) 70 23.
Miltitz, Milticz, Dietrich von, Ritter (1451. 57) 129 10. 145 28.
— Hannus von (1368) 34 9.
— Ulrich von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Mingkwitz, Myngwitz, Hans von, Ritter, Obermarschall des Herz. Georg (1495. 1507) 398 24. 407 4.
Miniano, Iacobus de (1264) 271 12.
Minzinborgk, -burc, Ulricus de (1216—26) 266 18. 269 13.
Mirisch, Thomas, Rm. zu Döbeln (1516) 410 27.
Misna, Mißne, Missin etc. v. Meißen.
Misner, Hans, zu Zwickau (1481) 380.
Mittelbach wsw. Ch.: Mittelpach, Mittilbach 10 26. 106 37. 353 14. 393 21. 396 36. 460 9. 463 33. 464 15.
— iudex in v. Nicolaus.
— Arnold von (1460) 152.
— Hans von, B. zu Ch. (1352) 14 27.
— Niclaus von (Rm: 1352) 14 21.
— Peter von, B. zu Ch. (1365—75) 25 f. 29 ff. 39 f.
Mittweida: Mit-, Myte-, Meteweyde, -weide 107 12. 113 26. 114. 115 6. 116. 121 28. 128 13. 130 20. 139. 203 27. 226 23. 228 37. 229 9. 230 24.
— Bmstr. v. Ian.
— Vogt 228 37.
— Richter und Schöffen 148 31.
— eccles. rector 323 6.
— Mittw. Maaß 41 25.
— v. Noldony, Schultheyße.
Mitweyde, Alde v. Altmittweida.
Mizsen v. Meißen.
Mocken (359 37) v. Meckau.
Mockritz nnw. Döbeln v. Marschalg.
Moeler, Iohan, Terminer Aug. Ord. zu Ch., später zu Querfurt (1480) 243.
Mölner v. Molner.
Möntzer, Hans, zu Lauenstein (1471) 204 27.
Moguntinensis, -tinus archiep. v. Mainz.
Moir, Steph. v. Meißen Domherrn.
Molendinarius v. Heinricus.
Molendinator, Cunradus, B. zu Ch. (1365) 24 1.
Molitor, Thomas, not. publ. (1516) 450 18.
Moller, Muller, Merten (1491. 93) 393 29.
— Nickel (Rm: 1455. 57f.) 138 11. 143 36. 146 18.
— Petrus v. Ch. Ben.-Kl.
— Urbenn, zu Furth (1541) 464 11.
Molner, Mölner, Mulner, Mülner, Hannus (1412. Rm: 1423. 32) 70 25. 80 27. 82 9. 92 18.

Molner, Nickil (1412—23. Rm: 1423) 70. 80 25. 82 6.
— Tycze, B. zu Ch. (1431) 91 18.
Monasterio, Tilo de, miles (1300) 278 41.
Monastorf, Arnoldus de (1264) 2 29.
Monhaupt: Man-, Monhoubt, -heubt, -hobit, -houpt, Nycol., Urburer und Münzmstr. zu Freiberg (1354—67) 17. 18 13. 20 f. 22 27. 32.
— Nicolaus (1375) 329 34. 330 9.
Monichi, H. (1389) 340 30.
Montem, Hennelinus supra, zu Reichenbrand (1383) 338 25.
Monczemeister, Nicol. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Moravia (266 35) v. Meran.
Moritz v. Mauricius.
Moritzburgk v. Halle.
Morungis garten (1412) 70 22.
Mühlau so. Penig: Mila, Milaw, Myla, Mylla 407.
Mühlberg: Mulberg, Nonnenkl. 336 15.
Mülfert, Iodocus v. Ch. Franc.-Kl.
Mûlner v. Molner.
München 8 38.
Münczmeister, Nicol. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Mûseler, Erhard, Kirchenschreiber, Altarist des Alt. corp. Christi zu s. Iacob (1463) 156.
Mulberg v. Mühlberg.
Mulde, die: Mulda 268 36. 275 32.
Mulich, Paul, Altarist Erasmi et Barbare zu s. Iohannes (1478) 236 28.
Muller, Mulner v. Moller, Molner.
Murum, Godefridus circa, B. zu Ch. (1296) 5.
Mutina, Bartholomeus de, decret. doct., pape capellan. (1472) 375 10.
Mutirson zu Ch. (1412) 70 23.
Mutzchen: Muczschen v. Leisnig: Albrecht Burggr.
Myla, Mylla v. Mühlau.
Myngwitz v. Mingkwitz.
Myssen etc. v. Meißen.
Myteweide v. Mittweide.
— alde v. Altmittweida.

N.

N. v. Tamendorp.
Nacholtz, Lienhardt, Rm. zu Döbeln (1516) 410 27.
Nachtigal, Hans, Tuchmachermstr. zu Ch. (1479) 237 5.
Nachtigalswinckel v. Ch. Umgeb.
Nauenßorge v. Neusorge.
Naukirchen v. Neukirchen.
Naumburg, Nuem-, Nuen-, Num-, Nun-, Nûwenburg 127 1. 289 7. 323 12. 341 8.
— diocesis 216 14. 295 14. 309 10. 323. 324 10. 341. 343 4. 344 16. 348 37. 352 2. 375 9. 415 33. 418 15.
— Bischöfe: [Gerhardus] (1362) 320 17. 325 17.
— — Heinrich (1474) [216 30. 217 5. 218 f.] 220.
— — Iohannes de Schonburgk (1499) 482.
— — Teodericus 480 4.
— — Udo (1143) 264 24.
— — Ulricus (1313) 281 35. 282 30.
— Domherrn: Bennindorf, Theoder. de, cantor (1362) 324 36.
— — Magdeburg, Ioh., Dompropst, kurf. Kanzler (1449) 117 20. 119 31.
— Georgskloster. Henricus abbas (1471) 372 12.
— — Rudegerus abbas 479 40.
Nawenkirchen v. Neukirchen.
Nawenstat, Cristoff von (1479) 380 12.
Nawstadt v. Neustadt.
Nebildaw, Iorge, Kanzler Kurf. Friedr. II. (1429) 89 3.
Nedir- v. Nieder-.
Neefe, Nefe, Neffe, Neeffe, Newe (1444) 108 12.
— Anna (1489) 449 10.
— Caspar (1489) 449.
— Katherina (1489) 449 10.
— Dorothea Gem. Hans des mittl., Tochter des Donat Scheffeler (1470. 89) 166 13. 449.
— Hans d. ä. (1470—89. Rm: 1475 f. 78 ff. 89) 166 13. 224 33. 225 11. 236 26. 238 10. 240 36. 252 33. 449.
— Hans d. mittl., S. des vor. (1489) 449.
— Hans d. i., S. des vor. (1489) 449 9.
— Margarete Gem. Hans d. ä. (1489) 449 23.
— — T. Hans d. ä. (1489) 449 24.
— — T. Hans d. mittl. (1489) 449 10.
— Mathias (1489) 449 23.
— Pawel v. Ch. Franc.-Kl.
— Peter (1489) 449 9.
— Ursel (1489) 449 24.
Neemias v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Nenkersdorf n. Frohburg: Nenkersdorp, Nengkerstorfft, Nenckerßdorff 278. 379 7. 423 21. 426 5.
— Pröpste v. Ch. Ben.-Kl. Conv.: Heilingestadt, Paulus.
Nentherus abbas v. Goseck.
— mo. v. Pegau.
Neukirchen sw. Ch.: Nau-, Nawen-, Nawn-, Neu-, Neun-, Nuen-, Nuwenkirchen, -kirchenn, -kirchin, nova ecclesia 258 1. 265 7. 336 29. 353 14. 442. 460 10. 462 9. 463. 464 22. 465 25.
— Naukirchener Wald 465 4.
— unus de 475 8.
— Hannas von (1402) 62 34.
— Peter von, B. zu Freiberg (1368) 33 33.
Neuschönburg bei Kaaden in Böhmen: Nûwen Schonburg v. Schönburg.
Neusorge s. Mittweida: Nauenßorge v. Schönberg.
Neustadt: Nuwenstat an der Orla 211 30.
— Nawstadt 433 26.
Newstedt, Herman von, zu Zedlitz (1526) 423 27.
Nickel [Peczold?] (Rm: 1478) 236 26.
Nickel, Bleichmeister zu Ch. (1367) 28 37.
Nickel v. Wenige, Lange Nickel.
Nicenus dominus v. Rom Cardinäle.
Nicolaus, Niclaus, Nieclaus, Niclas, Nickel, Nickil, Niclos, Nyclaus (1425) 358 32. 473 18. 474 2. 475 17. 480 5.
— abbas v. Ch. Ben.-Kl.
— conv. 478 14.
— decanus v. Meißen Domherrn.
— iudex in Mittelbach 474 20.

Nicolaus mo. v. Altzelle, Ch. Ben.-Kl.
— Pfarrer zu Oelsnitz (1365) 26 14.
— — zu Glösa (1375) 40 34.
— plebanus v. Ysener.
— sac. 473 29. 481 29.
— v. Albrecht, Aldenburg, Aldindorf, Arnold, Arnstete, Bachman, Becker, Bernwalde, Bierschröter, Birkich, Brant, Brew, Burckersdorff, Caldeofin, Cammerknecht, Cerdo, Clemme, Clopfell, Kögele, Kokeritz, Cra, Kramer, Kreczczer, Donyn, Ebersdorf, Eckart, Eyberstorff, Fine, Flechser, Förster, Frauenstein, Freiberger, Funckel, Garner, Garnistorff, Gorteler, Griespach, Grimma, Gryfe, Haldenort, Herolt, Hertel, Hewne, Hinkelmann, Hofemann, Hûter, Iacoff, Iunge, Iunghil, Lancendorf, Langkeß, Lesniczer, Lichtinsteyn, Lobkowitz, Lubich, Markersdorf, Meckau, Melczer, Mittelbach, Moller, Molner, Monhaupt, Monczemeister, Ortwin,

Nicolaus v. Pachman, Pegau, Peczold, Pflug, Poppo, Rômer, Rônis, Romkopf, Roseler, Rotenfels, Rudolf, Schein, Schiferdecker, Schobir, Schönberg, Schultheyße, Sepper, Smacztenteig, Snyder, Stange, Steinhaus, Stieger, Stuchaw, Stupicz, Swenkenstein, Teuffel, Thile, Torhuter, Treffer, Tufel, Tusscher, Vivianis, Vribach, Wagenkneycht, Wayner, Weighard, Weinolt, Wolkenstein, Ysener, Czencker, Zwickau.

Nicolausberg v. Ch. Umgeb.

Niederfrankenhain no. Geithain: Nedirfranken-, -franckinhain 34. 38 6.

Niederhermersdorf so. Ch.: Niderhermßdorff, Nyderhermerstorff 106 35. 460 11. 464 15. v. a. Hermersdorf.

Nigkel, Blasius, Bmstr. zu Döbeln (1516) 410 27.

Nitzsche v. Fischer, Peczold.

Nocera: Io. episc. Nucerinus 1 8. 4 23.
Nôtzil zu Gornsdorf (1415) 73 29.
Noldony, Ioh., von Mittweida. Altarist des Alt. aller Heiligen (1377) 41 32.
Norenberg v. Nürnberg.
Nova ecclesia v. Neukirchen.
Nubudiz, Gerhardus de (1143) 264 31.
Nucerinus episc. v. Nocera.
Nuenkirchen v. Neukirchen.
Nürnberg: Noren-, Nurenberg, -burg 5 3. 110 31. 134 f. 433 23.
— purgravius de (1365) 19 10.
— v. Peter, der lange.
Nûwenburg, Nuemburg, Numburg etc. v. Naumburg.
Nûwen Schonburg v. Neuschönburg.
Nûgebur, Conradus, Colon zu Rabenstein (1383) 338 8.
Nurenberg v. Nürnberg.
Nuwen- v. Neu-.
Ny- v. Ni-.

O.

Oberfrankenhain no. Geithain: Obirfrankenhayn 34 36.
Oberhermersdorf oso. Ch.: Oberhermerstorff, Oberhermßdorff 106 35. 275 14. 460 12. 462. 464 15.
Obernburger (1536) 428 14.
Odacrius v. Böhmen.
Odolff, Lorentz, B. zu Ch. (1458) 147 27.
Odorff v. Adorf.
Oederan: Oderan, Odran, Oderen, Odern 139 13. 158 27. 162 20. 341 25. 342 18. 344 15. 348 20.
— ecclesie rector 323 6.
Oederan, Paulus (1415) 74 13.
Oelsnitz: Olsenicz, Olßnittz v. Horn.
— Pfarrer v. Nicolaus.
Oertwin v. Ortwin.
Oesterreich: Osterich 120 23.
Offo, Offe v. Schlibenn.
Olbersdorf so. Ch.: Alberß-, Olberßdorff 185 31. 286 28. 460 13. 464 f.
— der Schwarzwald bei O. 463 22. 465 12.
Ollafa, Hinricus 480 16.

Olmütz: [Iohannes] episc. Olmucensis (1362) 325 16.
Olsenicz, Olßnittz v. Oelsnitz.
Opecz v. Lasan.
Orientalis terra 6 3. v. Meißen Markgr.
Orla, Conrat von der, Ritter (1306) 6 38.
Orla, die (Fl.) v. Neustadt.
Orlamûnde v. Meißen Markgr.
Orlynne, dy, zu Ch. (1424) 84 3.
Ornold v. Arnold.
Orsoy, Lambertus de, canon. Xanttensis, procurator in cur. Rom. (1360—62) 295 20. 296. 298. 301 f. 303 7. 304 39. 305—311. 312 22. 315 26. 317. 319.
Ortinberc, Hermannus comes de (1226) 269 12.
Ortlibistorf 13 12.
Ortwin, Ortwinus, Ortwun, Oertwin: die, von Ch. (1373. 75) 38 40. 39. 40 17.
— Katherina Wwe. des Conczo (1371) 36. 37 11.
— Conczo zu Ch. (1371) 36 18.

Ortwin, Frenczlin, B. zu Ch. (1371) 36 22. 37 12.
— Heyncze, B. zu Ch. (1352) 14 29.
— Ioh., B. zu Ch. (1371) 36 22. 37 12.
— Mathias, B. zu Ch. (1371—83) 36. 39 33. 45 15.
— Nicolaus (1371—1401. Rm: 1399. 1401) 36. 39 33. 45 15. 58 18. 60. 352 4.
— Schindeldach v. Ch. Ben.-Kl. Aebte.
Orvieto: Urbs Vetus 271 28.
Osanna v. Peczold.
Oschatz, Osschacz, Oschacz 180 35. 228 36. 336 20.
— v. Macherin.
Osseg: Ozzezz, Abt zu (1318) 285 25.
Osterland, Ostirland v. Meißen Markgr.
Osterich v. Oesterreich.
Oswaldus mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— puer 478 7.
— v. Meckau.
Othmarus sac. 477 7.
Ottendorf s. Mittweida: Ottindorf 323 7.

Ottendorf, Holt de oder Hold zu (1367 f.) 30 20. 32 34.
Otto, Otte comes v. Rineko.
— Burggr. v. Leisnig.
— dux v. Meran.
Otto marchio v. Meißen.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl., Pegau.
— sac. 480 36.
— v. Birkich, Blankenau, Colditz, Donyn, Eilenburg, Gloczczawge,
Otto v. Harras, Pflug, Spigel, Voit, Zchezchou.
Oztrowe, Ulr. de v. Merseburg Domherrn.
Ozzezz v. Osseg.

P.

P. v. Pardo, Trajecto.
Paac, Albertus de v. Merseburg Domherrn.
Pachman, Nicol., sac. 477 1.
Pachowe v. Bockau.
Paerin, Katherina, zu Ch. (1465/85) 255 15.
Palmer, Robertus, not. publ. (1362) 315 16. 316. 321.
Papewitz (?) 323 9.
Papia, Iohannes de, mag., in Rom. cur. procurator (1361) 314 16.
Parannon, Iohannes (1264) 271 30.
Pardo, P. (1485) 447 40.
Parma 269 14.
Patiner, Pathiner, Wilhelm, Pfarrer zu Ch. (1508) 2 14. 4 26. 409 24.
Paulina conv. 474 11.
[Paulinzelle] Gebehardus abbas 474 31.
Paulus zu Ch. (1412) 72 3.
— B. zu Chemnitz (1384) 46 27.
— II. v. Rom. pontif.
— diac., mo., prepos. v. Ch. Ben.-Kl.
— perpet. vicar. eccl. Misn. (1383) 339 35.
— Pauel, Paul, Pawl v. Bachman, Billich, Kopperling, Dytmar, Eckart, Han, Iacoff, Mulich, Neefe, Oederan, Peczold, Roder, Römer, Rothen, Seidel, Sparring, Sporner, Swengsfewer, Swertfeger, Tufel, Weighart.
Pavo v. Polignano.
Pegau, Pygaw, Pigav, Vogt u. Rath 228 36.
— Ben.-Kl., abbas (1360) 309 9.
— — Albertus abbas (1313) 283 38. 284 35.
— — — sac. et mo. 474 27. 476 23.
— — Alboldus presb. et mo. 479 4.
— — Amulungus (Amminungus) 477 36.
— — Arnoldus presb. et mo. 473 20.
— — — sac. et mo. 474 1.
— — Bernhardus conv. et mo. 478 23.
— — — presb. et mo. 478 21.
Pegau, Benedictinerkloster.
— — Bernoldus presb. et mo. 481 8.
— — Berthogus diac. et mo. 479 11.
— — Berwelfus presb. 474 36.
— — Bubo presb. et mo. 473 1.
— — Conradus abbas 476 34.
— — Cristanus presb. et mo. 475 3.
— — Cuno presb. et mo. 473 4.
— — Cunradus presb. et mo. 481 4.
— — — puer 481 3.
— — Cunstantinus presb. et mo. 474 7.
— — Eberhardus presb. et mo. 475 22.
— — Ekkehardus subdiac. et mo. 479 28.
— — Ekkelinus abbas 477 16.
— — Ecelinus mo. 478 5.
— — Egilwardus mo. 481 27.
— — Eicho presb. 478 35.
— — Emelricus presb. 478 34.
— — Erkenbertus presb. et mo. 478 41.
— — Fridericus conv. et mo. 477 21.
— — — presb. et mo. 476 16.
— — Frowinus mo. 481 2.
— — Gebehardus presb. et mo. 473 10. 481 32.
— — Gerlaus presb. et mo. 477 32.
— — Gernodus conv. et mo. 478 36.
— — Gerungus presb. et mo. 475 1.
— — Gerwardus diac. et mo. 477 30.
— — Gotfridus presb. 478 34.
— — Gundolfus presb. et mo. 478 16.
— — Hardolfus subdiac. et mo. 478 26.
— — Hartleibus mo. 478 13.
— — Hartmannus diac. et mo. 478 36.
— — — presb. et mo. 481 13. 34.
— — Hartungus presb. et mo. 481 1.
— — Heinricus abbas 475 1.
— — — abbas 479 27.
— — — mo. 480 17.
— — — presb. et mo. 477 18.
— — Hermannus mo. 476 6.
— — — presb. et mo. 476 21. 478 11.
— — Heroldus presb. et mo. 476 27.
— — — subdiac. et mo. 476 10.
Pegau, Benedictinerkloster.
— — Hertwigus presb. et mo. 476 1.
— — — sac. et mo. 480 20.
— — Iohannes sac. et mo. 473 5.
— — Liduinus diac. et mo. 477 7.
— — Lutfridus diac. et mo. 481 13.
— — Mazo (Maro) presb. et mo. 479 2.
— — Merboto presb. et mo. 475 22.
— — Nentherus presb. et mo. 478 34.
— — Otto dyac. et mo. 477 42.
— — Radeboto abbas 473 28.
— — Rudewinus presb. et mo. 479 32.
— — Rudolfus abbas 478 11.
— — — mo. 481 11.
— — Rupertus presb. et mo. 473 7.
— — Sifridus presb. et mo. 478 10.
— — Sigboto presb. et mo. 473 17.
— — Snelhardus mo. 478 5.
— — Teodericus presb. et mo. 479 29. 480 1.
— — — puer 479 2.
— — — puer et mo. 474 4.
— — — sac. et mo. 477 27.
— — Tobias diac. et mo. 479 8.
— — Udelricus conv. et mo. 479 5.
— — — subdiac. et mo. 478 12.
— — Waldolfus sac. et mo. 474 6.
— — Windolfus abbas 476 21.
— — — presb. et mo. 478 16.
— — Witigo diac. et mo. 477 14.
— — — presb. et mo. 477 21.
— — Wolfhardus sac. et mo. 479 21.
Pegaw, Pegaẘ, Pygaw, Pygow, Pygoẘ, Bygaw, die 120 15.
— Heinrich, Altarist, dann Kaplan des Abt Iohannes von Ch., dann Pfarrer zu s. Iacob (1423—42) 82 f. 91 5. 99 11. 360 35.
— Hencze od. Henczlin von, B. zu Ch. (1352 f.) 14 26. 17 22.
— Iohannes od. Hans od. Hennel od. Henczel von, B. zu Ch. (1366—87. Bleichmstr. 1387) 19. 28. 39 33. 40 15. 43 16. 47.
— Nicolaus, B. zu Ch. (1366—87) 19. 28. 39 33. 40 15. 43 16. 47 21.

Pegaw (11 37) v. Tettaw.
Pempelvorde, Io. de (1399) 352 16.
Pendorff v. Benndorf.
Penig, Penik, -nick, -nigk, Schloss, Stadt u. Rath 116 11. 122 3. 135 11. 209 f. 281 20. 283 22. 284. 326 29. 327 7. 363. 376 33. 377. 423 27.
— Amtmann v. Butner.
— Straße von P. nach Ch. 404 10.
— Pfarrkirche zu ULF. u. Propstei 280—284. 326. 335 f. 363. 376—379. 400. 406 ff.
— — Altar aller Heiligen 326 33.
— — Pfarrer und Pröpste v. Guffa und Ch. Ben.-Kl. Conv.: Hugewitz. Leißnick.
— v. Leisnig, Mawlber, Wildenfels.
Penyker, Antonius, Pleban zu Seelitz (1470) 368 f. [480 27?]
Peregrinus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Pergamensis ep. v. Bergamo.
Pertolt, Peter, Rm. zu Döbeln (1516) 410 29.
Perugia: Perusium 270 11. 274 25.
Pesold, Peßold v. Hünyl.
Peter, der lange, von Nürnberg (1454) 135 7.
Peter, Petrus 472 33. 473 14. 478 22.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— Propst v. Merseburg Domherrn.
— sac. 479 33.
— v. Arnold, Awener, Butner, Cecilger, Chissiaco, Kyaw, Fischer, Giers, Harra, Heinrichs, Hôkerich, Hoemut, Hösel, Hoetrit, Holcz, Leisnig, Leymbach, Mittelbach, Muller, Neefe, Neukirchen, Pertolt, Pfefferkorn, Puscherl, Reiche, Richter, Roseler, Ruswyn, Schônaw, Schönberg, Schultheyße, Sculteti, Sporer, Swertfeger, Teczner, Thierriardi, Wacker, Weidemann, Wyder, Ybener.
Peyger v. Beyer.
Pezen, Henningus de, B. zu Leipzig (1366) 19 20.
Petzko, Franciscus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Peczold, Peczolt, Pezcold, Petczoldt, Stadtschreiber (1478) 235 f.
— Nickel od. Nicolaus (1463—78. Rm: 1467. 71 f. 74 ff. 78? Schöffe 1472) 154 4. 155. 156 3. 159 35. 205 29. 210 19. 211 7. 220 22. 224 32. 225 11. [236 26?]
— Nitzsche, Vater des Nickel (1463) 154 f. 156 1.
Peczold, Osanna Schw. des Nickel (1463) 154 5. 155 8.
— Paulus Br. des Nickel (1463) 154 4. 155 8. 156 3.
— Ursula Schw. des Nickel (1463) 154 5. 155 9.
Pfaffenhain sw. Ch.: Pfaffenhaynn, -heyn 106 36. 463 15.
Pfefferkorn, Peter, zu Ch. (1543) 456.
Pferdt, Antonius, Syndicus (1472) 375 25.
Pfleckynne, dy, zu Ch. (1424) 84 5.
Pflug, Pflugk, Pfluck, Phlug, Andres, zu Knauthain (1543) 442 3.
— Georg, zu Groß-Zschocher (1522) 414 38. 415 32. 418 14.
— Haubelt od. Haugoldt, zu Lampertswalde (1541) 467 33. 468 16.
— Nickel, Ritter, zu Frauenhain (1447. 66) 111 24. 367 29.
— Nickel, Amtmann zu Leipzig (1473) 213 4.
— Otto miles (1384) 46 34.
[Pforta] Reinherus presb. et mo. 473 25.
Philipp v. Deulich.
Philippus v. Rom. imp. et reg.
Pigav v. Pegau.
Pileus, eccl. s. Praxedis presb. card. Raveniatensis, nuncius sed. apost. (1381. 83) 335 f. 337 1.
Pincerna v. Scipfe.
Pirna: Pirne 188 26. 208 1. 228 37.
Pirsenstein v. Purschenstein.
Pistor v. Theodericus.
— Blassius v. Ch. Franc.-Kl.
Pistorio, B. de (1389) 340 29.
Pistoris, Simon, Doctor, Kanzler des Herz. Georg (1533) 426 12.
Placentia, Albericus de, mag., in Rom. curia advocatus (1361) 314 15.
Planckenhayn v. Blankenau.
Plasbalg, Iacoff, B. zu Leipzig (1485) 255 7.
Plasterrynne, dy, zu Ch. (1424) 84 6.
Plauen: Plauwe, Plauwen, Plawen, Plawin. Heinrich Herr zu (1391) 50 27. v. a. Reuß.
— Ioh. (von) v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Pleißa w. Ch.: Pleiß, Pleyssaw, Pleysßa, Pleisße, Bleysa, Steinplißen, Steynpleyß 258 2. 330 18. 350 17. 407. 460 14. 462 ff. 465 25.
— Teich 462.
Pleiße, die (Bach): Plyße 62.
Pleißnerland, Plisnensis terra, lant zu Plysne, Plyßen 3 10. 6 3. 8 30. v. a. Meißen Markgr.
Podemer, Lehnhardt (Sec. XV ex.) 260.
Polen: Polonia 164 31. 165 30.
Polencz, Polenczk, Frider. de, miles (1384) 46 33.
— Ramfolt von, v. Meißen Domherrn.
Polignano (Apulien): Pavo Polignianensis episc., nuncius sed. apost. (1383) 337 2.
Polsenicz, Ioh. v. Ch. Ben-Kl. Conv.
Pommern v. Brandenburg.
Ponicz, Friedr. von (1341) 288 12.
— Iayn von v. Altenburg Deutsches Haus.
Pontense castrum v. Brüx.
Poppo 478 33.
— Nicol., B. zu Ch. (1404) 65 14.
Porck, Fridr. dictus (1371) 35 33.
Posa, Ben.-Kl.: Puzaw, Posavia. Abbas (1399) 352 1.
[—] Azzo abbas 481 5.
[—] Benedictus abbas 473 2.
[—] Conradus diac. et mo. 476 21.
[—] Cunradus abbas 474 31.
[—] Heinricus presb. et mo. 478 12.
— Iodocus abbas 474 18.
[—] Sigehardus presb. et mo. 473 12.
Posen, Franz von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Prag: Praga 290. 291 33. 292 24. 293 13. 323 12. 336 8. 429 27.
— Diöcese 285 25. 323. 324 10.
— [Ernestus] archiepiscopus (1362) 320 17. 325 15.
— Iohannes Bischof (1318) 285 26.
— grossi Pragenses 36.
[Precislaus] v. Breslau.
Priebus, das Land: Prebus 251 20.
Prich, Ioh., Domherr auf der Burg zu Querfurt (1480) 244 2.
Priczen, Conradus, archidiac. Lusacie (1362) 325 24.
Procopius v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Pronewicz, Frenczel, zu Ch. (1424) 84 7.
Prugk v. Brugk.
Purschenstein so. Sayda: Pirsenstein v. Schönburg.
Puscherl, Peter (Rm: 1352) 14 22.
Puschmann, Wenzel, Amtmann des Ben.-Kl. zu Ch. (1533) 426 13.
Puzaw v. Posa.
Pygaw, Pygow v. Pegau.

Q.

Qwarchwese v. Ch. Umgeb.
Querfurt: Qwernffortt, Qwerfort, Terminei August. Ord. 243 23.

Querfurt, Terminer v. Moeler.
— Domherrn a. d. Burg zu Qu. v. Prich.
— Stadtschreiber v. Ions.

Querfurt v. Schreyger.
Quiburc, comes Hartmannus [de] (1216) 266 17.

R.

Rabenstein, Schloß, Herrschaft u. Klostervorwerk: Rabinstein, Rabensteyn, -stain 329—334. 339 33. 341 18. 344 22. 348. 350. 351 2. 356 26. 357 21. 383f. 424 14. 438 37. 444 38. 462. 464 40. 469.
— Gericht zu 360 21.
— Wald 331. 464 38. 466 21.
— Kalkbruch 431 18. 465 31.
Rabenstein (Ober- u. Nieder-), Dorf: Lapis, Stein, Steyn 330. 338 7. 344 22. 350 16. 461. 462 12. 463 34. 464.
— Teiche 462.
— Kirchlehn s. Georgen 358 13.
— Pfarrer v. Heinrich.
Radeberg, Amtmann von, v. Schleinitz.
— v. Schonfeld.
Radeboto abbas v. Pegau.
Ramfolt v. Polencz.
Randecke, Hentzel, B. zu Freiberg (1357) 21 2.
Raseler (236 30. 238 37.) v. Roseler.
Ratisponensis episc. v. Regensburg.
Ratolfus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Rauch, Henricus, procurator in cur. Rom. (1360) 312 37.
Ravenna v. Pileus.
Reatinensis p. (1485) 447 40.
Reburg v. Ch. Ben.-Kl. Aebte: Hilarius.
Rechenberg, der von (1322) 286 12.
— Heinrich (1367) 26 28.
— das R.'sche Gut in Gablenz 424 8.
Redonensis eccl. v. Rennes.
Rehfelder v. Ben.-Kl. Aebte: Hilarius.
Regensburg: [Fridericus] episc. Ratispon. (1362) 325 16.
Reiche, Richel, Peter, Altarist des Alt. Petri u. Pauli zu s. Iacob (1474—79) 215 8. 216 2. 225 28. 238 15.

Reichenbrand wsw. Ch.: Brand, Brandt, Reichenbrand, -brant, -brantt, Richenbrandt 258 2. 271 5. 275 20. 330. 338 24. 350 17. 359 29. 360 12. 396 36. 411 16. 422 28. 460 15. 464.
Reims: Remensis diocesis v. Thierriardi.
Reinboldus zu Ch. (Sec. XII/XIII) 265 9.
Reinboto 478 24.
— abbas v. Berge.
Reinbrecht, Stadtvogt zu Ch. (1438) 100 15.
Reinhardus, Reynhardus v. Meißen Domherrn.
— v. Hersfeld, Honsberg.
Reinherus mo. v. Pforta.
Reinichen, Iacobus, de Schmöllen, presb. (1522) 415 30. 418 12.
Reinspergk, Reynßperg, Iorge od. Iurge von, Vogt zu Rochlitz (1472) 209 f.
Remensis dioc. v. Reims.
Rennes: Redonensis eccl. v. Haberti.
Rencz v. Wachow.
Reuß, Reusse, Russe, von Plauen (1472) 208 13.
— — Heinrich d. i., Herr zu Greitz (1451—47) 129 8. 140 37. 145 26.
— v. a. Plauen.
Reyher, Burckart, zu Furth (1535) 426 31.
Reynhardus v. Reinhardus.
Rheinisches Gold, Reynische, Rynische, Rynsche, Rinische Gulden, floreni Rynenses etc., zuerst (1404) 65 21, dann öfter.
Richardus conv. 474 11.
— prepos. v. Merseburg Domherrn.
— v. Drayton.
Richel zu Ch. (1424) 84 3.
— v. a. Reiche.
Richenbrand v. Reichenbrand.
Richolfi curia, zu Ch. 265 12.
Richter, Peter (1458) 147 23.

Richter, Stepfan (1472) 210 25.
Richza 478 38.
— imperatrix v. Rom. imp. et reg.
Ridder, Wynandus dictus, not. publ. (1361) 314. 321 2.
Rigaldo, Guill. de, not. publ. (1361) 314 17.
Rineko, Otto comes de (1143) 264 25.
Rinische Gulden v. Rhein. Gulden.
Robertus v. Palmer.
Rochlitz: Rochlicz, Rochelicz, Amt, districtus 13 12. 212 10. 293 28.
— Stadt u. Rath, Bleiche 18 5. 47 14. 56 7. 113—116. 117 1. 121 28. 122 2. 123 33. 128. 130 20. 131 27. 139. 140 34. 152 2. 200 4. 207 8. 208 9. 209 28. 210 6. 212. 226 23. 228 37. 229 9. 230 24. 240 11. 247 3.
— Vogt, Amtmann 212 14. 228 37. 247. 248 5. v. a. Reinspergk.
— Schösser v. Voit, Matth.
— ecclesie rector (1362) 323 8.
— predicator v. Byrke.
— vicarius v. Rônis.
Rochsburg nw. Burgstädt: Rochs-, Roxberg, -perg, -burgk v. Leisnig.
Rochus v. Wildeck.
Roda o. Frohburg: Rode 219 22.
Roder, Pauel, B. zu Ch. (1459) 150 19.
Rodewa, Heinricus de (1143) 264 29.
Rodez in Frankreich (Rovergue): Ruthenensis dioc. 313 1. 318 1.
— ecclesia v. Duroforti.
Rodo v. Merseburg Domherrn.
Rodulfus comes (1143) 264 26.
Röhrsdorf nw. Ch.: Rudigers-, Ruerß-, Rûdigs-, Rüdigers-, Rudegersdorf, -dorff 286 33. 287 5. 330 7. 349. 353 3. 460 18. 462 12. 463 21. 464. 465 26.
— Pfarrer v. Iohannes, Lesniczer, Selbweldige.
Rômer, Romer, Merten (1474) 220 12.

Rômer, Nickil (1431—36. Bmstr: 1431 f. 38. Rm: 1432. 36) 91. 96 f. 99. 100 14.
— Nicol. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Paul (Rm: 1401. 08) 60 9. 61 1. 66 11.
Rônis, Nicol., vicarius in Rochlitz (1470) 369 6.
Rôseler v. Roseler.
Rom: Roma 195 7. 428 9.
— apud s. Petrum 340 26. 347 25. 352 12. 447 36.
— Lateranum 2 3. 267. 270 32.
— **Rom. imperium,** regnum, Röm. Reich 276 9. 277 3. 291 7. 357. 358 7. 430 14. 432 3. 434 40. 435 1.
— **Rom. imperatores et reges** 8. 265 26. 269 2. 276 17. 279 35. 286 13. 356. 357 35. 427 30. 428 29. 439.
— — Adolfus († 1298) 3 ff. 276 f. 278 32. 427 32. 478 1.
— — Albertus, Albrecht († 1308) 6 1. 277 27. 427 32.
— — Carolus IV. imp., Rom. rex, Bohem. rex († 1378) 291 ff. 357 40. 427 32.
— — Carolus V. (—1556) 427 f.
— — Conradus III., Cunradus, Cunradus († 1152) 263 f. 268 24. 427 31.
— — Ferdinannd († 1564) Röm. Kön., Kön. von Ungarn u. Böhmen [426 14.] 428 f.
— — Fridericus II., Fredericus imp., Rom. rex et rex Sicilie († 1250) 265 f. 268 f. 291. 293 1. 357 39. 427 31.
— — Lotharius, Lotarius, Lottarius († 1137) 263. 268 17. 277 9. 427 31. 428 28. [466 10.] 481 27.
— — Ludwig der Baier, Ludovicus, Ludowich, -wig († 1347) 8. 12. 287 23. 427 32.
— — Philippus († 1208) 477 16.
— — Richinza, Richza Gem. K. Lothars [466 12.] 477 34.
— — Rudolfus († 1291) 3 9.
— — Sigmund, Sigismundus, -mondus imp., Röm. König, K. zu Ungarn, Böhmen, Dalmacien, Croacien etc. († 1437) 76 2. 356 f. 427 32. 428 8.
— **Romana ecclesia** 263 32. 266 30. 272. 273 18. 274 16. 372 4. 446 15.
— Romana curia, der stul, der hof zu Rome 1 21. 53 23. 294 19. 306 17. 307 36. 308 34. 309 21. 310 7. 315 4. 320 27. 342 f. 346. 348 27. 370.
Rom: **Romani pontifices** 270 26. 272 36. 371 27.
— — Benedictus XII. († 1342) 364 23. 366 10. 372 1.
— — Bonifacius VIII. († 1303) 447 21.
— — Bonifacius IX. († 1404) 352.
— — Gregorius IX. († 1241) 269 26.
— — Gregorius X. († 1276) 272 f.
— — Hadrian VI. († 1523) 415 7.
— — Honorius III. († 1227) 266 29. 267 16.
— — Innocentius III. († 1216) 364 20. 365 18.
— — Innocentius IV. († 1254) 1. 270 21.
— — Innocentius VI. († 1362) 295 f. 302 4. 305 21. 307. 308 40. 309. 312 36. 313 22. 314. 315 21. 316. 317 38. 318 ff. 324 34. 325 22.
— — Innocentius VIII. († 1492) 446 f.
— — Iohannes XXII. († 1334) 285 24.
— — Iohannes XXIII. (— 1415) 279 15.
— — Martinus IV. († 1285) 274.
— — Paulus II. († 1471) 164 30. 165. 166 15.
— — Sixtus IV. († 1484) 371 12. 373.
— — Urbanus IV. († 1264) 271 14.
— — Urbanus V. († 1370) 326 6.
— — Urbanus VI. († 1389) 336 9. 340 9. 341 12. 347 29.
— Cardinäle v. Mainz: Albertus, Pileus.
— — dominus s. Marci 374 32.
— — dominus Nicenus (?) 374 31.
— auditores sacri pal. v. Duroforti, Gunello, Haberti, Vivianis.
— cancellarii v. Arnoldus.
— legati, nuncii sed. ap. v. Bergamo, Breslau, Pileus, Polignano.
— procuratores, advocati in cur. Rom. v. Argentomo, Berne, Drayton, Embrica, Lubich, Mailand, Orsoy, Papia, Placentia, Rauch, Sabaudensis.
Romer v. Rômer.
Romkopf, Niclaus (1438) 100.
Roner zu Ch. (1424) 84 6.
Roseler, Rôseler, Rôßeler, Niclos, zu Ch. (1412) 70 30.
— Petir, zu Ch. (1424) 84 6.
— Simon, Symon (Rm: 1474 ff. 78 ff. 84) 220 23. 224 33. 225 11. 236 25. 238 10. 240 36. 252 33.
Roßler zu Ch. (1455) 136 23.
Roßler Groschen 249.
Rotenberg, der, v. Ch. Umgeb.
Rotenburc, Cristanus de (1143) 264 27.
Rotenfels, Rotinfels, -feltz, Niclas, Altarist des Alt. d. h. Dreifaltigkeit zu s. Iacob, Pfarrer zu Ebersdorf (1449. 74) 120 f. 215 19.
Rothen, Paulus, not. publ. 216 16.
Rothschitz, -schytz, Georgius, not. publ., cancellar. Iohannis ep. Misn. (1522) 414 35. 415 35. 418 17. 422.
— Christofferus od. Christophorus not. publ. (1522) 415 36. 418 17.
Rotkol, Mertin, zu Ch. (1424) 84 8.
Rottluf w. Ch.: Rutloff, Rotloff, Ruttlauff, Ruttloff 330 6. 352 34. 353 3. 460 19. 462 12. 463 24. 465 25.
— Teich 462 30.
Roxberg v. Rochsburg.
Rude, Melchior, zu Altchemnitz (1512) 410.
Rudegerus, Rudigerus, Rudygerus abbas v. Ch. Ben.-Kl., Naumburg.
— decanus v. Merseburg Domherr.
— puer v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— sac. 481 23.
Rudel, Fabian, zu Neukirchen (1541) 463 11.
— Melcher, zu Neukirchen (1541) 463 11.
— Melchior, von Weißenfels, mag. presb. (1522) 414 37. 415 30. 418 11.
Rudenicz, Luppold von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Rudewinus v. Ch. Ben.-Kl. Conv., Pegau.
Rudigersdorf, Rudigeßdorff v. Röhrsdorf.
Rudolf, Rudolff, Nigkel (Rm: 1041) 60.
Rudolfus, Rudolffus 476 34.
— abbas v. Pegau.
— comes v. Habsburg.
— episc. v. Breslau, Meißen.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl., Pegau.
— rex v. Rom.
— v. Milckaw.
Rûdegis-, Rûdigersdorff v. Röhrsdorf.
Rûdenicz, Lûppoldus de, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Ruerßdorff, Rurßdorff v. Röhrsdorf.

Rupertus mo. v. Pegau.
Ruprecht v. Sartor.
Ruschinberg, Ioh. de (1362) 324 38.
Russe v. Reuß.
Russendorff, Fridr., rector altaris omnium sanct. in eccl. s. Iacobi (1443) 107 9.
Ruswyn, Peter, B. zu Zwickau (1368) 33 32.
Ruthenensis ecclesia v. Rodez.
Rutloff etc. v. Rottluf.
Ryncke, Cunradt, zu Ch. (1436) 97 10.
Rynische gulden v. Rheinische G.

S.

Saalfeld, Salveld, -velt, Ben.-Kl. Ludewigk Abt (1365. 67) 26 11. 30 17.
— H[einricus] de (1358) 18 8.
— Iohannes de (1358) 18 8.
— Hans von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Sabaudensis, Guilliermus, mag., in Rom. curia procurator (1362) 315 22.
Sachsen, Sachssen, Saxonia. Heinricus dux († 1139) 480 23.
— Kurfürstenthum 423.
— Pfalzgrafen, Herzöge, Kurfürsten v. Meißen Markgr., Thüringen Landgr.
— Provinz des Franc.-Ord. 447 15. 448 28.
— — vicarius v. Czillen.
— Sechss. recht, der Sachßen gewonheit 362 32. 381 f.
Sachsenburg n. Frankenberg: Sachsin-, Sachßenberg 101 14.
— Caplan v. Francz.
— v. Schönberg.
Sagan, Land 251.
Saida: Sayda, Sayde 213 1.
— Caspar von (1456) 139 14.
Salburc, C[onradus] de, mag. civ. Zwickav. (c. 1307/8) 7 17.
Salesbury: Saresburensis eccl. 315 5.
[Salomo] v. Altenburg.
Salveld v. Saalfeld.
Salza: Saltza in Doringen, Franc.-Kl. 453 19.
— Ioh. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Salzburg: Eberhardus archiepisc. (1226) 269 9.
Sartor, Ruprecht, zu Mittweida 107 17.
Saxo, Hinricus 473 18.
Saxonia v. Sachsen.
Sayda etc. v. Saida.
Scapa v. Zschopau.
Scartvelt, Sigeboto de (1143) 264 27.
Scenczhin, Ioh. de, sac. 477 44.
Schapa, Schape v. Zschopau.
Scharffenstein 433 27.
Schaumburg, Herrschaft: Schamburg 433 17.
Scheffeler, Donat (1489) 449 24.
Scheibe, Schibe, Ioh., Dr., Kanzler der Herz. Ernst u. Albrecht (1470. 77) 188 11. 230 9. [234 6.]
Schein, Nicol. (1541) 469 16.
Scheitler, Scheiteler, Scheitteler, Schetler, Gregor od. Iorge (Bmstr: 1472. 78. Rm: 1467. 70. 74. 79. Schöffe 1472) 160 1. 190 15. 210 18. 211 5. 220 23. 236 24. 238 7.
Schellenberg, Schellin-, Schellem-, Schelinberg, -bergk 31 24. 35 20. 61 24. 94 4. 100 30. 119 37. 130 19. 131 2. 132 21. 223. 224 24. 242 17. 248. 335 8. 384 30. 398 25. 425 19. 441 34.
— Vögte, Hauptleute, Amtleute 132 24. 207 37. 228 37. v. a. Malticz, Schönberg, Sparremberg, Vorcheim, Wiczersdorf.
Schellenberg zu Ch. (1412. 24) 70 27. 84 4.
— die von (1333) 286 29.
— Katherina de (1354) 294 8.
— Henricus od. Hinricus de (1313) 281 37. 282 32.
Schelmbergk (275 7) v. Schönburg.
Schenck, Hans, Ritter, Vogt zu Weida (1453) 134 28.
Schenckel (1495) 399.
Schepisches Bier v. Zschopau.
Schetler etc. v. Scheitler.
Schibe v. Scheibe.
Schiferdecker, Nicol. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Schillen v. Zschillen.
Schillincg, Cunrad, B. zu Ch. (1367) 27 17.
Schindeldach, Andreas v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Ortwin v. Ch. Ben.-Kl. Aebte u. Conv.
Schindell, Caspar (1516) 450 31.
Schinteler (236 30) v. Scheitler.
Schirmer, Cunrat (Rm: 1324) 9 6.
Schleinitz, Schleynicz, Sleinitz, Sleynnitz, Slinitz, Slynitz. Slynnitz.
— Wappen 437.
— die von 367 24.
— Ditterich von, Ritter (1507) 407 5.
— Fridericus de 477 22.
— Heinrich von, Hofmeister der Herzogin (1428. 29) 85 36. 89 4. 90 6.
— Heinrich von, Obermarschall (1504) 404 6.
— Heinricus de, v. Ch. Ben.-Kl. Aebte.
— Hugold von (1396) 351 9.
— Hugold von (1429) 89 4.
— Hugolt od. Huwold od. Huget von, Obermarschall (1465 — 79) 158. 159 8. [161 35. 176 28.] 178 f. 188. 197 10. 230 7. 234 6. 239 23. 367 9. 377 3. 382 37.
— Hans von, Amtmann zu Radeberg (1541) 435 18.
— Ihan, Ritter (1449—57) 117 20. 119 31. 129 10. 141 3. 145 27.
— Ioh. von, v. Ch. Ben.-Kl. Aebte, Meißen Bisch. und Domherrn.
— Ionas de (1522) 415 30. 418 12.
— Iorge von, Ritter, fürstl. Anwalt (1481) 245 35. 246 23. 381 19.
— Wolfgangus de (1522) 415 30. 418 14.
Schlesien: Slesie 251 20. 252 1.
Schlibenn, Sliwen, Slywen, Offo de od. Offe von, miles, Hofmeister des Markgr. Wilhelm (1384—96) 46 34. 51 17. 351 9.
Schlusser, Schleusser, Cuncz (Rm: 1441) 83 20. 105 2.
Schmöllen v. Reinichen.
Schneeberg: Schneberg 390 32.
Schnetter, Sebastian v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Schneyder, Hans (1489) 449 36. v. a. Snyder.
Schobir, Nickel (Rm: 1436) 96 10. 98 1.
Schocher, Hans, zu Schönau (1457) 362 10.

Schocher, Hans, S. d. vor. (1457) 362 10.
— Heynrich, S. d. Hans (1457) 362 10.
Schönau wsw. Ch.: Schonaw, Schonawe, Schonn, Schonow 106 36. 279 8. 330 20. 350 18. 362 10. 396 36. 425. 441 31. 460 21. 461 23. 462 10. 463.
Schönau so. Borna: Schonaw 423 23.
Schônaw, Schonow, Schonaw, Schonaw, Ioh. od. Henczlin od. Henlin od. Hannes von (1352—55. Bmstr: 1352) 14 20. 17. 20 3.
— Peter von, der alte Bmstr. (1399) 57 29.
— Ulrich von (Rm: 1324) 9 6.
— Ulricus de, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Walterus de, v. Beyer.
Schönberg, Schon-, Schonen-, Schonem-, Schonn-, Schonnen-, Schomberg, -bergk. Antonius von, Hofmeister des Herz. Heinrich (1541) 435 18.
— Bernhart von, Marschall der Herz. Ernst u. Albrecht (1466) 367 29.
— Caspar von, Ritter, Landvogt zu Meißen (1466—77) 188 10. 230 8. 234 6. 367 29. 392 15.
— Caspar von, Ritter (1491/93. 1507. 22) 407 5. 415 31. 418 13.
— Caspar von, v. Meißen Bisch. u. Domherrn.
— Dytherich von, zu Sachsenburg (1402) 63 5. 64 37.
— Ditterich von, Ritter (1428 f.) 85 35. 90 5.
— Ditterich von, Hofmeister (1470—84) 188 10. 230 8. [234 6.] 245 35. 246 23. 253 23. 381 20.
— Georgius de (1522) 415 31. 418 13.
— Heinrich von, fürstl. Rath, Amtmann zu Schellenberg u. Wolkenstein (1466—93) 214 28. 239 34. 240 2. 253 24. 367 29. 385 14. 392 16. 395 6.
— Hinricus de (1522) 415 31. 418 13.
— Ioh. de v. Naumburg Bisch.
— Hans von, Ritter (1439) 101 16.
— Nickel von, Ritter, Hofmstr. der Kurfürstin (1451 — 66) 129 10. 145 27. 158 16. 159 9. 161 36.
— Peter von (1390) 50 16.
— Seyffrit von, der Alte (1436) 95 10.
— Wolff von, auf Sachsenburg (1526) 422.
— Wolff von, zu Neusorge (1541. 43) 442 4. 464 5.

Schönburg, Schon-, Schone-, Schonen-, Schoninburch, -burgk, Schonenbergk. Albertus von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Bernhard von, Herr zu Hassenstein (1365 — 75) 25 34. 29 34. 334.
— Burghard (334 37) v. Bernhard.
— Ernst, Herr zu Sch., Glauchau u. Waldenburg (1522. 27) 418 28. 420 14. 425. 426 17.
— [Friedrich von] (1290) 275 7.
— Fridericus de 475 19.
— Friedrich von, Fritzscho de, d. Iunge zu Crimmitschau (1306. 13) 6 29. 281 33.
— Friedrich von, Herr zu Glauchau (1360—68) 18. 26. 30 18. 32 31.
— Friedrich von, Herr zu Hassenstein (1365—67) 25 35. 29 34.
— Fridericus de, dom. in Pirsenstein capitan. (1344) 289 5.
— Friedrich von, Herr zu Glauchau u. Waldenburg (1472—76) 208 12. 215 11. 225 31.
— [Heinrich von] (1290) 275 7.
— Veit von (1472) 208 13.
— Wilhelm von, Herr zu Neuschönburg (1436) 94 f. 98 28.
Schônnickel, Math. (1477) 232 7.
Schoffheym v. Schwoffheym.
Schonaw, Schonow v. Schönau.
Schonburg, Nůwen v. Neuschönburg.
Schonefelt, -velt, Iunghe Tellin od. Tenlin sone de, armiger (1389) 341 23. 342 16.
— Sifridus de, miles, zu Radeberg (1384) 46 34.
— Wisse Ian od. Iohannes Wisse de, armiger (1389) 341 23. 342 16. 344. 345 32.
Schonekeler, Mates (1489) 449 34.
Schonenberg, -burg etc. v. Schönberg, -burg.
Schonn v. Schönau.
Schrengk, Anthonius (1531) 426 5.
Schreibergrund v. Ch. Umgeb.
Schreyger, Thomas, zu Querfurt (1480) 244 3.
Schuler, Ioh., Altarist zu Ch. (1444) 108 21.
Schultheyße, -heize, Schůltesse, Schultis, Schultes, Schultz, Schultetus. Andres (1402) 62 24.
— Elisabeth Gem. des Nicol. (1377) 41 23.

Schultheyße, Michel (Rm: 1474. 79) 220 24. 238 10.
— Nicol., von Mittweida, B. zu Ch. (1357—77. Bmstr: 1367) 19 16. 21 1. 22. 27 11. 28 36. 32. 39 31. 40 13. 41 21.
— Peter 83 35.
— Schulteißen Altar zu s. Iacob 83 6.
— v. a. Sculteti.
Schuppult, Hans (Rm: 1423) 80 28. 82 9. v. a. Tzschoppolt.
Schuster v. Calcariator.
Schutz, Schucz, Schutztze, Schůtze, Scutzii 446 10.
— Ieronymus (1516) 450 31.
— Ulrich (1477—1502. Rm: 1484) 232. 237. 239. 252 34. 393. 401. 402 1. 403 18.
— Schutzenn weher 463 17.
Schuwichte, Apecz (Rm: 1324) 9 8.
Schw- v. a. Sw-.
Schwaben: Swabenn, Swobenn 192 21. 193 28.
— Schwebisch tucher etc. 468 14.
Schwarzburg: Schwarczpurg, Swarczburg, Günther Graf von, Herr daselbst (1365) 26 12.
— Iohannes Graf von, dom. in Luchtenberg (1367) 30 18.
Schwarzwald, der v. Olbersdorf.
Schweidnitz: Sweidnitz 76 6. 77 31.
Schwenckstein v. Swenkenstein.
Schwman der Fuhrmann (1501) 401 18.
— der Bleicher (1501) 401 18.
Schwoffheym, Schoffheym, Hieron., Altarist des Alt. omnium sanctorum zu s. Iacob (1474. 79) 215 16. 238 13.
Scipfe, Walterus pincerna de (1216. 26) 266 18. 269 13.
Scolastica v. Torhuter.
Scudiz, Wernerus de (1143) 264 28.
Sculteti, Schulteti, Franciscus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Petrus Altarist des Alt. d. Ev. Ioh. zu s. Iacob (1444. 74) 108 20. 215 20.
— v. a. Schultheiße.
Scutzii v. Schutz.
Sebastianus v. Schnetter.
Sebbweldige v. Selbweldige.
Seelitz so. Rochlitz: Zelitcz, Pfarrer v. Penyker.
Sefridus v. Meckau.
Segemar v. Siegmar.
Sehe, Buske vom (1391) 50 28.
Seidel, Seydel, Hannus B. zu Ch. (1460) 152 29.

Seidel, Paul (Rm: 1484) 252.
Seifersdorf sw. Ch.: Seyfferstorff 106 38.
Seinsenschmidt, Bartel (Rm: 1467) 159 34.
Selbweldige, Sebbweldige, Selbeldige, Selbwaldiger, Iacobus, Pfarrer zu Röhrsdorf (1392) 349.
Senftenberg v. Karlewitz.
Sepper, Henrich (Rm: 1324) 9 8.
— Niclaus (1352—67. Rm: 1367) 14 27. 27 11.
Serbitz in Sachsen-Altenburg, w. Frohburg: Serwitz 288.
Sewolt v. Starke.
Seydel v. Seidel.
Seydewitz, Hans, Rath des Ben.-Kl. zu Ch. (1442. 49) 120 34. 360 36.
Seyfferstorff v. Seifersdorf.
Seyffrit v. Schönberg.
Seyptenhayn, Seytenhayn, Sibittenhayn v. Siptenhayn.
Siboto 481 32.
Sicilie rex v. Rom. imp. et reg: Fridericus.
Sidillinus cellerarius 473 31.
Sieber v. Cribrator.
Siedel, Sydel, Hennil (Rm: 1367) 27 12.
— Ioh. (1399) 57 6.
— v. Gerhard.
Siegmar wsw. Ch.: Segemar, Sigemer, Sygemar 330 17. 350 17. 460 17.
Sifridus, Syffridus 474 14. 37.
— conv. 479 33.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl., Pegau.
— perpetuus vicarius (1362) 325 26.
— Sifrid v. Schonefelt, Wle.
— v. a. Syffrid.
Sigboto, Sigeboto mo. v. Pegau.
— v. Scartvelt.
Sigehardus mo. v. Posa.
Sigemunt, Sigismund, König v. Rom.
— march. v. Meißen.
— v. Malticz.
Silvis, Ioh. de, decanus eccl. s. Agricoli Avinion. (1362) 320 22. 321 11.
Simon, Symon mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— notarius (1264) 2 29.
— v. Friderici, Langkisch, Pistoris, Roseler, Sudbiria, Wissenbach.
Siptenhayn, Sypten-, Seyten-, Sibitten-, Sittinhayn, Andreas, Vorsteher des Kalands, dann Altarist d. Alt. s. trinitatis zu s. Iohannes (1463. 74) 154 1. 215 23.
Siptenhayn, Hans (Bmstr: 1445. 47. 49. Rm: 1432. 36. 41. 51. 53. 55. 58) 83 23. 92 19. 96 10. 98 1. 104 35. 108 30. 111 18. 120 32. 124 10. 133 6. 135 26. 138 12. 146 15.
Sixtus IV. v. Rom. pontif.
Sleinitz, Sleynitz, Slinitz, Slynitz v. Schleinitz.
Slesie v. Schlesien.
Sletstater, Heinr., mag., ord. predicat. (1470) 166 21.
[Sligk,] Mathes, von Lasan, Herr zu Weißkirchen, Burggr. zu Eger u. Elbogen (1457) 362 9.
— Mathes, Matis, von Lasan, zu Weißkirchen (1471 f.) 202 19. 208 14.
— Wentzel, zu Weißkirchen (1471) 202 19.
Sliwen, Slywen v. Schlibenn.
Sluper, Hermannus, mag. (1389) 347 31.
Smacztenteig, Nickel (Rm: 1395. 99) 53 20. 58 18.
Smed, Hans, zu Ch. (1421) 78 14.
Smedichin, Caspar (Rm: 1436. 41) 83 20. 96 9. 97 36. 105 3.
Snelhardus v. Pegau.
[Snyder] Anna (1458) 149.
[—] Margaretha (1458) 148. 149 19.
— Mathis, zu Ch. (1412) 70 25.
— Nickel (1458) 148 f.
— v. a. Schneyder.
Somerfeldt, Ioh. de, perpet. vicar (1362) 325 26.
Sophia, Sophie, Zophia, Burggr. v. Meißen.
— conv. 478 9.
— ducissa v. Meißen.
— v. Borowe, Crimmitschau, Kriwitz, Lohe.
Sparmann, Vincentius, Rm. zu Döbeln (1516) 410 28.
Sparremberg, Hans von, Hauptm. zu Schellenberg (1420) 76.
Sparring, Paul (1465/85) 255 15.
Speier: Spira 276 32.
Spigel, Otto (1447) 111 24.
Spinica v. Altenburg Burggr.
Spitzingin, die (1468) 163 6.
Sporer, Dithrich, B. zu Ch. (1352) 14 30.
— Peter (Rm: 1367) 27 12.
Sporner, Paul, Altarist zu Ebersdorf (1484) 253 2.
— Thomas, Altarist zu Ebersdorf (1484) 253 2.
Sprenker, Thomas (Rm: 1479) 238 11.
Sprincle, Hanß (Rm: 1478. 80. 84) 236 26. 240 37. 252 33.
Spring (236 30) v. Sprincle.
Springeler (252 35) v. Sprincle.
Springer, Caspar (1441—60. Bmstr: 1453. 55. 57. 60. Rm: 1441. 49. 51. 55. 58) 83 21. 105 1. 120 33. 124. 133 3. 135 25. 137 32. 138 9. 143 34. 146. 153 12.
Stalburg v. Stollberg.
Stange, Caspar (1491/93?) 393 13.
— Hans (Rm: 1453. 55. 57. 67) 133 5. 138 11. 143 35. 146 18. 159 34.
— Henzel (1375) 334 21.
— Ioh. v. Ch.-Kl. Conv.
— Nickil d. ä., B. zu Ch. (1441) 105.
— Nickil (1441—53. Rm: 1441. 45. 47. 51. 53) 83 23. 104 35. 108 31. 111 20. 124 8. 133.
Stanizlaus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Starcke, Sewolt, von Nürnberg, zu Ch. (1454) 134 32.
Starkenberg, Starkin-, Stargkinbergk, Erkinbertus od. Erkinwertus burggravius de (1313) 281 32. 282 32.
— Heinrich Burggr. von (1367) 26 36.
— Heinricus de (1354) 294 9.
— Hermannus de 481 25.
Statschriber, Ioh., Küchenmeister Kurf. Friedr. II., dann Kanzler der Herz. Ernst u. Albrecht (1459. 65) 150 36. 158 1.
Steffanus, Stephanus mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— sac. 474 24.
— Steffan, Stepfan, Steffen v. Baumgarte, Koler, Freiberger, Lewpolth, Moir, Richter, Voit.
Stein, Steyn v. Rabenstein.
Stein, Steyn, Hans (1399—1416. Bmstr: 1412. 16. Rm: 1399. 1401) 58 19. 60. 64 13. 72 1. 74 21.
— Mathias v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Steinberger, Wolffgang, Doctor (1508) 409 20.
Steinbrecher, Gregorius v. Merseburg Domherrn.
Steine, Wenczel vom, Ritter (1361) 22 30.
Steinhaus, Steynhus, Heynich von deme, Bmstr. zu Zwickau (1368) 33 12.

Steinhaus, Nicol. ym, de Lubavia, Altarist zu Ch. (1444) 108 21.
Steinhoff, Wilhelm, Rm. zu Döbeln (1516) 410 28.
Steinplißen v. Pleißa.
Stelzendorf sw. Ch.: Stelcin-, Steltczen-, Steltzenndorf, -dorff 106 36. 265 8. 460 22. 462 10. 464 23.
Stephanus v. Steffanus.
Stettin v. Brandenburg.
Steyn v. Stein.
Steynchen, Ioh., Bleichmstr. zu Ch. (c. 1412) 72 11.
Steynhus v. Steinhaus.
Steynpleyß v. Pleißa.
Stieger, Nicl., B. zu Ch. (1367) 27 18.
Stobener, Stôbener, Stobner v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Caspar (1477) 232 7.
— Hans (1441—71. Bmstr: 1451. 67. Rm: 1441. 53. 55. 58. 71) 83 21. 105 1. 120 33. 124 7. 133 3. 135 26. 138 11. 146 14. 159 33. 205 28.
Stôsil, Hanns, B. zu Ch. (1352) 14 28.
Stoll, Georg (1449) 120 13.
Stollberg: Stalburg, Stolburg, Stolbergk 464 31.
— Pflege 362 11.
— Hauptmann v. Metzsch.
Stolle, Georius (1415) 74 13.
— Heinemann (Bmstr: 1401. Rm: 1395. 99) 53 19. 58 18. 59 23. 60.
Stollen Gut 87 12.
Stolpen: Stolpyn, Stolpin, Stolpenn 31 16. 71 27. 85 2. 107 32. 163 32. 214 18.
Straßburg: Straßburgk. [Conrad] Bischof (1274) 274 5.
Strehla no. Oschatz: Strele v. Leisnig: Albertus burcgr.
Streitdorf, Streyt-, Stryt-, Strŷt-, Streudorff, Wüstung n. Ch. 62 31. 63 20. 285 17. 388 17. 395 15.
— Mühle daselbst, Stritmôl 62. 65 13.
Strenzel, Strenczel, -czil, Hans (Rm: 1441) 83 21. 105 3.
— Hans od. Ioh. (1472—84. Rm: 1475 f. 78 ff. 84) 210 25. 224 33. 225 12. 232 6. 236 25. 238 9. 240 36. 252 33.
Striegis, die große: maior Striguz fluvius 275 31.
Stuchaw, Hannus von (1368) 34 10.
— Nickil (Rm: 1447) 111 19.
Stuhlingen in Baden, wnw. Constanz: Stûlingen v. Lupffen.
Stuler, Stûler, Hannus, zu Ch. (1359) 22 14.
— Ioh. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Iacob (1457) 362 30.
Stupicz, Nicol. dictus, not. publ. (1362) 325 28.
Stytenhain (111 36) v. Siptenhain.
Sudbiria, Symon de, legum doctor, electus London. eccl. (1362) 315 f. 317 5. 319 24. 320 29. 322 8.
Sw- v. Schw-.
Swaffheym, Swoffeim (238 37) v. Schwoffheim.
Swarcze Thomas (1454) 135 8.
Swatoslaus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Sweinfort, Bartel, Tuchmachermstr. zu Ch. (1478) 237 5.
Swengsfewer, Paul (1472) 210.
Swenkenstein, Swenkin-, Swencken-, Schwencken-, Schwenckstein, -steyn, Francz od. Frenczel od. Frenczlinus (1352—1401. Rm: 1352) 14 23. 28. 34. 37 34. 38. 39 32. 40 17. 329 33. 330 6. 352 29.
— Hannas od. Ioh., B. zu Ch. (1401—15) 62 33. 64 14. 71 35. 72 5. 74. 352 29.
— Niclaus (Rm: 1324) 9 8.
— Swenckesteins Altar v. Ch. Pfarrk. zu s. Iacob.
— Schwenckstein-, Schwengkwicße v. Ch. Umgeb.
Swertfeger, -ffeger, -feiger, -veger, Iorge (Rm: 1480) 240 37.
— Mathias (Rm: 1352) 14 20.
— Paul (Rm: 1432. 36. 41. 47) 83 20. 92 17. 96 8. 97 36. 105 2. 111 20.
— Peter (Rm: 1423) 80 24. 82 5.
Swinitz (145 40) v. Schleinitz.
Sybeleiben, Ioh. (1358) 18 6.
Sydel v. Siedel.
Syffrid, Bartol. (Sec. XV ex.) 258 32. 259.
— Margaretha s. Gem. 259.
Syffridus v. Sifridus.
Sygemar v. Siegmar.
Syhra sw. Geithain: Syra 217 24. 218 11.
Symon v. Simon.
Syptenhayn v. Siptenhain.
Szenko v. Fredelant.

T.

Tamendorp, N. (1399) 351 36.
Tammo v. Kalkreuth.
Tannerode, Cunrad von (1367) 26 36.
Tellin, Tenlin v. Schonefelt.
Tecviz, Erkenbertus de (1143) 264 30.
Tenstete, Ulrich von, Ritter (1357) 21 21.
Teodericus v. Theodericus.
Teranio, M. de (1399) 352 15.
Tesserin zu Ch. (1412) 70 24.
Tettaw, Eberhart von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Teuffel, Nicol., Pfarrer zu Lausig (1478) 236 15. v. a. Tufel.
Teczner, Peter (1352—67. Rm: 1352. 67) 14 23. 23 35. 27 11.
Th. v. Grimma, List.
Theodericus, Teodericus, -dricus 476 12. 480 22. 482 14.
— B. zu Ch. (1384) 46 27.
[—] archiep. v. Magdeburg.
— conv. 477 10.
— custos, decanus v. Merseburg Domherrn.
— episc. v. Brandenburg, Meißen, Naumburg.
— marchio v. Meißen.
— mo. v. Altzelle, Ch. Ben.-Kl., Pegau.
Theodericus pistor 473 10.
— Pleban zu Auerswalde 480 28.
— puer v. Pegau.
— sac. 478 23.
— v. Apolda, Bennindorf, Kôrwicz, Helbini, Honsberg.
— v. a. Dietrich.
Thetczschin v. Byrke.
Thierriardi, Petrus, cler. Remensis dioc., not. publ. (1361) 314 17.
Thile, Thyele, Thyle, Tile, Tyle, Hans, B. zu Ch. (1527) 424 7.
— Caspar (1527) 424 10.
— Nicol. (1458—71. Rm: 1458. 67. 70) 146 17. 159 35. 190 15. 196.

Thile, Thilo, Tiele, Tylo episc. v. Merseburg.
— v. Monasterio, Werner.
Thimo, Thymo, Thime, Tymo 475 2.
— v. Colditz, Giseler, Leisnig, Lunkewitz.
Thomas, Thomes, Hannus (Rm: 1399. 1401. 16. Bleichmstr. 1420) 58 19. 60 8. 61 1. 74 22. 76 16.
— Mathis, zu Ch. (1412) 70 22.
— v. Swarcze Thomas.
— v. Leukerstorff, Matths, Mirisch, Molitor, Schreyger, Sporner, Sprenker.
Thome, Frid., not. publ. 29 7.
Thomshirn, Thommeshirn, zu Höckericht (1541) 464 16.
— Anselm, zu Ch. (1527) 424 19.
— Christoph, zu Ch. (1527) 424 9.
— Hans, zu Ch. (1527) 424 19.
— Wilhelm, zu Ch. (1527) 424 19.
Thorhûter v. Torhuter.
Threna in Sachsen-Altenburg nw. Frohburg: Trene 423 25.
Threrriardi (314 38) v. Thierriardi.
Thune, Conrad (1429) 89 5.
Thüringen: Thuringia, Doringen, Dôringen, Duringen, Duryngen 189.
— Albertus landgr. († 1314) 2 20.
— Hermannus landgr. († 1241) 266 15.
— Margaretha Thur. landgr. et Saxonie comitissa palatina, Gem. Albrecht d. Entart. († 1270) 2 16.
— Landgr. v. Meißen Markgr.
— Landkomthure v. Witzleben.
Thunner, Greger, zu Glösa (1541) 464 9.
Thylimannus episc. suffrag. Wratislav. (1422) 482 24.
Tiedolfus 478 36. 479 19.
Tile, Tilo v. Thile.
Timele, Heincz (1355) 20 4.
Tirol: Tyrol, Albertus comes de (1226) 269 11.
Tirpan, Hans (Rm: 1457 f. 70. 72. 79) 143 36. 146 18. 190 15. 211 7. 238 8.
Tirpen zu Glösa (1541) 464 9.
Ticze v. Dietrich.
Ticzmannus v. Borne.
Tobias v. Pegau.
Toderer, Mertin, Terminer zu Ch. (1480) 243 38.
Toph v. Coph.
Torgau: Turgau, Turgaw, -gow 123 36. 149 32.
— Pfarrer zu 336 20.
— Witigo de, v. Merseburg Domherrn.
Torhuter, Thorhûter, Nickel (1447—58. Rm: 1447. 51. 53. 55. 58. Bleichmstr. 1452) 111 19. 112 36. 124 11. 132. 133 6. 138 12. 146 16.
— Scolastica Gem. des Nickel (1449) 112 f.
Trache, Hannus (1404) 65 17.
Traiectensis diocesis v. Utrecht.
Traiecto, Ioh. de (1274) 272 28. 273 15.
— P. de (1285) 274 13.
Trebissen, Heinr. von, v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Trebissen, Wygnandus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Treffer, Nickil (Rm: 1453. 55) 133 5. 138 13.
Trefferin, Ursula (1460) 152.
Trene v. Threna.
Trepan v. Tirpan.
Triebe, Valtin von der, not. publ. (1541) 469 17.
Troster, Hans, B. zu Ch. (1453) 134 16.
Truchseß v. Borne.
Trutheynrich zu Ch. (1412) 70 24.
Trutwinus sac. 478 11.
Truziler, Conrat, Ritter (1306) 7 1.
Tschocher v. Großzschocher.
Tûmener, Mathis (1436) 97 9.
Tufel, Thufel, Tûfel, Tûfil, Gregorius, zu Ch. (1444) 108.
— Nickel, B. u. Bleichgewerke zu Ch. (1399—1423. Rm: 1399. 1401. 23) 58 19. 60. 76 17. 80 28. 82 9.
— Paul (1421—44. Rm: 1423) 78 15. 80 25. 82 5. 108 14.
— v. a. Teuffel.
Turgau, -gow v. Torgau.
Tuschenerinne zu Ch. (1383) 338 8.
Tusscher, Magdalena Gem. des Nickel (1458) 148 f.
— Nickel (1458) 148 7.
Tuto, Tute v. Gostniz, Zchezchou.
Tyle, Tylo, Tymo, Tyrol v. Thile, Thimo, Tirol.
Tysscher, Merten (1480) 243 35.
Tycze v. Dietrich.
Tz- v. Z-.

U.

Udalricus abbas, mo. v. Ch. Ben.-Kl.
Udelricus v. Ulrich.
Udo ep. v. Naumburg.
Ule von Altchemnitz (1468) 163 6.
Uleman v. Henicht.
Ulich, Mathis (Rm: 1471. 74 ff. 78 ff. 84) 205 29. 220 22. 224 33. 225 11. 236 25. 238 8. 240 35. 252.
Ulm 193 28.
Ulrich, Ulricus, Udelricus 475 25. 478 17. 481 34.
— (1143) 264 28.
— abbas v. Ch. Ben.-Kl.
— conv. 481 18. 34.
Ulrich episc. v. Naumburg.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl., Pegau.
— v. Amendorf, Colditz, Crimmitschau, Furth, Gerschler, Grunrode, Harras, Milticz, Minzinborgk, Oztrowe, Schönau, Schutz, Tenstete, Ywen, Zveme.
Ulrichsdorff, Gotschalk von (1420) 76 27. 77.
Ulrichshalben o. Weimar: Ulrichßhalben 204 1.
Unarcus, Unark, Anarg v. Waldenburg.
Ungarn: Hungarie regnum 358 7.
Ungarn v. Böhmen, Rom. imp. et reg.
— Ungar. Gulden 82. 83 2. 98.
Unkußwese v. Ch. Umgeb.
Urban IV., V., VI. v. Rom. pontif.
Urbenn v. Moller.
Urbs vetus v. Orvieto.
Ursula, Ursel v. Iacoff, Lohe, Neefe, Peczold, Trefferin.
Urswalde, Versvalde, Uwirswalde v. Auerswalde.
Utrecht: Traiect. diocesis 314 19. 347 32.
— v. a. Traiecto.

V.

V- v. a. F-.
Valascus (1362) 320 7.
Valentinus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Valentin, Valtin v. Heckel. Triebe, Wachtell.
Valke v. Donyn.
Vaurensis precentor v. Lavaur.
Veit v. Schönburg.
Velkener, Heynich (1359) 22 13.
Vettermann, Donat (Rm: 1471 f. 1474. 79) 205 30. 211 8. 220 24. 238 9.
— Iacuf (1458) 147 22.
Vicedominus v. Apolda.
Viko v. Donyn.
Vildenvels v. Wildenfels.
Vincel (1424) 84 4.
Vincentius v. Sparmann.
Vinco (Sec. XII/XIII) 265 11.
Vinkynne, dy, zu Ch. (1412) 70 30.
Vineatoris, Anthonius, not. publ. (1444) 108 24. 37.
Visscher v. Fischer.
Vivianis, Nicol. de, decret. doctor, pape capellanus, s. palat. causarum auditor (1389) 341 1. 342. 344 12. 346 38.
Vlugilsberg, Vlůgelsberc, Albertus de (1300) 278 31. 476 17.
— Henricus de (1300) 278 31.
Vogel, Fogel (1484) 254 29.
— Anth. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Voit, Voitt, Voyt, Voyth, Vogt, Voigt, Iohannes v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— Matthias, Schösser zu Rochlitz (1459) 151 1.
— Otte (1398) 55 37.
— Otto (1469) 368 8.
— Steffan (1469—95. Bmstr: 1495. Rm: 1471. 74 ff. 78 ff. Schöffe 1472) **Voit** etc. 205 30. 210 19. 220 23. 224 33. 225 11. 236 25. 238 9. 240 35. 252 30. 368 8. 399 24.
Volckmarus, Volcmarus, zu Ch. (Sec. XII/XIII) 265 10.
— v. Henckel.
Volquinus conv. 474 30.
Volradus B. zu Ch. (1384) 46 27.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl.
— v. Colditz.
Vorcheim, H., Hauptm. zu Schellenberg (1412) 70 4.
Vrankenhusen v. Frankenhausen.
Vrebach, Nicol., Colon zu Rabenstein (1383) 338 9.
Vriberg v. Freiberg.
Vrôwin, Official des Archidiaconats Ch. (1375) 40 33.
Vromut v. Borowe.
Vyncke zu Ch. (1424) 84 8.

W.

Wacker, Petrus (1420) 77 33.
Wachow, Rencz de, armiger (1389) 341 24. 342 16. 344 14.
Wachsmodus 478 5.
Wachtell, Valent. v. Ch. Franc.-Kl.
Wagenkneycht, Nycol., Colon zu Rabenstein (1383) 338 8.
Waldenburg, -burgk, -borg, -berg, -bergk, -berch, Waldem-, Waldinberg. Herrschaft 119 14.
— die von, der von 44 36. 139 14. 208 14. 350. 355 22.
— Anark v. unten Unark.
— Haugk (334 36) v. unten Unark.
— Heinricus de, Heinrich von (1313—31) 9 41. 281 32. 282 32. 284 1. 285. 286 11.
— Heinrich von, Herr zu Wolkenstein (1425—29) 85 35. 90 5. 359 14
— Hugo de 477 27.
— Iohannes senior, Hannus der ä. von (1371 — 96) 36 23. 39 1. 45 13. 329—334. 350 25.
— Iohannes iunior, Hans von (1371—96) 36 24. 45 13. 329—334. 350 25.
— Unarcus de 476 1. 19.
— Unark Herr von (1306) 6 38.
— Unarcus, Anarcus de, Unargk von (Haugk von?) (1375—96) 45 13. 329—334. 350 25.
Waldenburg, Anarg von, Herr zu Wolkenstein (1425) 359 14.
— Anarg von, Herr zu Zschopau (1429) 89 3.
— v. Schönburg.
Waldheim: Waltheym 139 16.
Waldolfus v. Pegau.
Walhaußen, Conradus de, notar. provincialis Markgr. Friedr. d. Ernsten (1344) 289 6.
Walter, Walterus, Waltherus 474 23. 477 12.
— v. Beyer, Lobinhusen, Scipfe.
Waltersdorf in Sachsen-Altenburg nw. Altenburg: Waltterstorfft 423 24.
Waltheym v. Waldheim.
Wangenheim, Wangeheim, Fridricus od. Friczsche von (1355) 17 30. 20 11.
Wanne, Andreß, Stadtrichter zu Leipzig (1541) 467 33.
Wartburg: Warthperg 26 15
Wartta v. Harthau.
Wayner, Waynner, Lorencz (1412) 70 26.
— Nickel (Rm: 1423 f. 32. 36. 38. 41. 44 f. 45. 47. 51) 80 28. 82 9. 84 6. 92 18. 96 9. 97 37. 100 15. 104 35. 108 11. 111 17. 124 9.
Waynerinne, Niclos, zu Ch. (1412) 70 28.
Wechßeler zu Ch. (1402) 62 11.
Wedebach, Daniel von (1375) 334 20.
— Else Gem. Daniels (1415) 73 27.
— Hannus von, zu Gornsdorf (1415) 73.
Wedekind, Widekind v. Lohe.
Wedeler, Blasius, Rm. zu Döbeln (1516) 410 28.
Wedera v. Wiederau.
Wederer, Andreas, zu Ch. (1412) 70 21.
Wehlen: Welyn v. Kokeritz, Wele.
Weida, Vogt zu v. Schenck.
Weidemann, Peter (Rm: 1408) 66 12.
Weighard, Nickel, Bleichgewerke zu Ch. (1420) 76 18.
— — v. Freiberg. Pfarrk. zu s. Peter.
— Paul v. Freiberg. Pfarrk. zu s. Peter.
Weilantt, Weinald, Weinold, Casp. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Weinber (?) 454 28.
Weinolt (?), Nicol. 2 14.
Weißbach w. Zschopau 258 1.
Weißenbach (1412) 355 23.
Weißenfels, Weyssen-, Wizsinfels 294 12. v. a. Rudel.
Weißkirchen: Weysen-, Wissenkirchen v. Sligk.

Weislitz, Weyßlitz, Mattheus de od. Mattheß von, Thürknecht des Herz. Georg (1522) 414 38. 415 32. 418 14.
Weißpach, Iohannes de, v. Zeitz.
[Wele] Hartmannus [de], iudex curie (1363) 19 1.
Welsche Leinwand 210 4.
Welyn v. Wehlen.
Wencezlaus rex v. Böhmen.
— Wenzel, Wentzel, Wenczel v. Puschmann, Sligk, Steine.
Wenden v. Brandenburg.
Wendischbora no. Nossen: Wendischen-, Windischenbor v. Malticz.
Wenezlaus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Wenige Nickil (1424) 84 4.
Wenyge Lorencz (1444) 108 12.
Wenzel v. Wencezlaus.
Werdolfus conv. 481 16.
Werherus conv. 474 17.
Werinburgis 474 6.
Werner, Tiele v. Ch. Franc.-Kl.
Wernherus, Wernerus 475 13. 482 1.
— mo. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
— plebanus in Kemnicz 480 12.
— v. Scudiz.
Wertterde, Hans von, Ritter (1491/1493?) 392 15.
Wese v. Wiesa.
Westfalen 433 18.
Wettermann (238 37) v. Vettermann.
Weyn v. Wien.
Weysenkirchen v. Weißkirchen.
Weczel, Andres (Rm: 1467. 71. 74f.) 159 35. 205 29. 220 22. 224 32.
Wikerus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Wicpertus v. Meißen Markgr.
Wida, Heinricus de (1143) 264 31.
Wiederau w. Mittweida: Wedera 323 7.
Wien: Weyn. [Iohann] Bischof von (1540) 432 22.
Wiesa no. Ch: Wese, Wyse 186 33. 258 4.
Wignandus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Wilde, Ioh. (1500) 400 8.
Wildeck, Rochus (1527?) 424.
Wildenfels, Wilden-, Wildinvelz, Henricus de (1313) 284 1. 285 2.
— Heinrich von, Herr zu Penig (1459) 363.
Wilhelmus, Willehelmus, Willelmus, Wilhelm, Wilhalm 473 22.
— zu Ch. (Sec. XII/XIII) 265 12.
— marchio v. Meißen.
— v. Eger, Feylßdorff, Hunburc, Patiner, Schönburg, Steinhoff, Thomshirn.
Wilico v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Willemarus 477 12.
Wiltberg, Ioh. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Winckeler, Frid. v. Ch. Franc.-Kl.
Winckell, Clauß (1382) 336 28.
— Friedrich (1382) 336 28.
— Heinrich (1382) 336 28.
Winckler Forst 336 29.
Windisch, Windiszsch, Wyndisch, Greger od. Iurge (Rm: 1467. 70. 72. 74. 79) 159 35. 190 15. 211 7. 220 25. 238 8.
Windischenbor v. Wendischbora.
Windolfus abbas, mo. v. Pegau.
Wippera, Ludewicus de (1143) 264 30.
Wircenburgk (266 35) v. Wirtembergk.
Wirsnitz v. Würschnitz.
Wirtembergk, comes Ludewicus de (1216) 266 16. (17?)
Wirzburg: Wyrczeburk, Herbipolensis dioc. 349 7. 412 30.
— Embrico episcop. (1143) 264 24.
— Iohannes de 476 9.
Wishenk, B. zu Ch. (1352) 14 29.
Wisse, Ioh. v. Schonefelt.
Wissenbach, Symon v. Ch. Franc.-Kl.
Wissenkirchen v. Weißkirchen.
Witgindorf, Ioh. (1426) 85.
Witigo, Witego, Withego 474 17. 475 22.
— Abt v. Altzelle.
— episc. v. Meißen.
— mo. v. Pegau.
— v. Torgau.
Wittemberg 103 3.
Wittgensdorf nw. Ch.: Witchen-, Witgenn-, Wittichendorff 106 35. 258 3. 463 4.
— Pfarrer v. Mellirstadt.
Witze, Wycze v. Frohburg.
Wiczersdorf, Wiczhirstorff, Gunthir von, Vogt zu Schellenberg (1399. 1404) 56 20. 58 5. 65 18.
Witzleben, Wiczeleyben, -lebin, Wiczleiben, -leubin, Albrecht von, Landcomthur in Thüringen (1420) 76 38.
— Kristanus de, Christian od. Kirstan von, Ritter, Hofrichter (1355—68) 17 30. 20 11. 21 19. 26. 30 19. 32 32.
— Cristanus de v. Merseburg Domherrn.
— Hinricus de od. Heynrich von, Ritter (1389. 1402) 63 8. 341 22. 342 15. 344. 345 32.
Wizsinfels v. Weißenfels.
Wle, Sifrid (Rm: 1324) 9 7.
Wölffestorff, Iorge von (1466) 367 30.
Wolkenstein: Wolkin-, Wolckensteyn. Hauptmann von, v. Schönberg: Heinr. v.
— Amtmann 430 33.
— v. Waldenburg.
— Nycolaus v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Wolkinberch, Hugo de 474 8.
Wolf, Wolff v. Auerswalde, Hunerkop, Lindener, Schönberg.
Wolfgangus, Wolffgang v. Auerswalde, Schleinitz, Steinberger.
Wolfhardus v. Pegau.
Wratislavia v. Breslau.
Würschnitz, die (Bach): Wirsniz, Wirßnitz 268 36. 463.
Wüstenbrand w. Ch.: Wustenbrantt 461 4. 462 12. 463 34. 464 35.
Wulen, Hannus, zu Ch. (1412) 70 31.
Wurzen: Wurczin. Czigler, Nicl., Propst (1420) 76 37.
Wykart, Henzce od. Heyncze, B. zu Ch. (1352. 67) 14 29. 27 17.
Wydekind, Ritter (1479) 238 15.
Wyder, Cwnat von der (1364) 23 8.
— Gerlach von der (1364) 23.
— Petir von der (1364) 23 10.
— Vriderich von der (1364) 23 10.
Wydere, Conradus de, Pfarrer zu Kohren (1365. 67) 26 2. 30 4.
Wygnandus v. Trebissen.
Wynand, Wynandus v. Cygeler, Ridder.
Wyndisch v. Windisch.
Wynold, Titcze (Rm: 1445) 108 32.
Wyrczeburk v. Wirzburg.
Wyse v. Wiesa.

X.

Xanten: Xanttensis canon. v. Orsoy.

Y.

Ybani, Franciscus, de Kempnicz 29 10.
Ybener, Petrus (1415) 74 12.

Yleborg, Ylenburg v. Eilenburg.
Ysenach v. Eisenach.
Ysener, Nicol., Pleban zu s. Iacob.

Ysener etc. (1375. 83) 39 30. [46 11?]
Ysenhardus v. Isinhardus.
Ywen, Ulrich von (1317) 285 9.

Z, Cz, Zc.

Czalspil, Czanspil, Claus (Rm: 1432. 41) 83 20. 92 16. 105 2.
Zedislaus 482 16.
Zedlitz so. Borna: Zcedelitz 380 12. v. a. Newstedt.
Zeisigwald v. Ch. Umgeb.
Zeitz: Cyza, Ciza, Citz, Czeitz, Czicz 220 30. 264 35. 433 19.
— eccl. s. Petri et Pauli, decanus (1360) 309 10.
— — Heinricus prepositus 480 25.
— — Hugewitz, Iorge von, Propst. Kanzler Kurf. Friedr. II. (1451) 129 11.
— — Weißpach, Ioh. de, Dr. iur., Propst (1472) 375 8.
— rector ecclesie 323 8.
[—] Beatrix conv. et mo. [in] 474 17.
— Hans von (1471) 203 19.
Zelitcz v. Seelitz.
Czencker, Nicol., altar. capelle s. spiritus (1474) 215 21.
Czengyser, Hannus, zu Ch. (1412) 70 30.
Czȇpenere (Zschopauer) Straße v. Ch. Umgeb.
Zerbst: Czerwest v. Lam.
Czerdo v. Cerdo.
Zceyger, Zeyger, Hans, Klostervogt (1495) 399.

Zchezchou, Otto von (1341) 288 14.
— Tute von (1341) 288 14.
Ziller, Michel, Altarist zu Ch. (1527) 425.
Czindeler, Czindler, Nickel (Rm: 1395. 99. 1401) 53 20. 60.
Czicz v. Zeitz.
Czicz, Ioh. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Cziczer, Ioh. v. Ch. Ben.-Kl. Conv.
Zcȏlner, Katheryn Gem. des Ditherich (1381) 42 34. 43.
— Ditherich (1381) 42 34. 43.
Zophia v. Sophia.
Zschillen: Zcillyn, Schillen, fratres Theutonici hospit. s. Marie 323 4.
— — prepositus 57 5. 280.
Zschopau: Czschapa, Czschape, Schape 118 2. 158 27. 442 19.
— rect. eccl. 323 7.
— Schepisches Bier 203 27.
— v. Leisnig, Waldenburg.
Zschopau, die (Fl.): Scapa, Schapa 268 36.
Tzschoppolt, Barthel (1458) 150. v. a. Schuppult.
Zcuckirmunt, Cristanus, rector paroch. eccl. s. Thome Erford. (1362) 324 37.
Czudring der iunge, zu Ch. (1412) 70 20.

Czudring der alde, zu Ch. (1412) 70 20.
Czun (70 35) v. Czim.
Zveme, Ulricus de (1300) 278 41.
Zwickau: Zvikov, Zvickov, Zwickaw, Czwickaw, Zwigkaw, Czwicka, Czwikowe, Czwyckaw, Zwickou, Zwikowe etc. Stadt u. Rath. 3. 6 31. 7. 8 31. 11 6. 33. 34 5. 110 34. 117 38. 135 29. 144 19. 178 6. 195 23. 199 30. 202 17. 205 18. 207 37. 228 36. 231 9. 341 25. 342 18. 343. 344 15. 346f. 348 20. 378 32. 381 17.
— Bürger v. Lasan, Misner, Ruswyn.
— Bmstr. v. Salburc, Steynhus.
— Stadtschreiber (1368) 33 32.
— iudex 3 25.
— Vogt, Hauptmann 207 37. 218 35. 228 36.
— v. Marquardi.
— Nickel von (Rm: 1432. 36. 41) 92 17. 96 7. 97 35. 105 2.
Czyl, Altarist zu Ch. (1541) 467 5.
Czymmerman, Zcymmermann, Caspar (Rm: 1436. 41. 45. 47. 51. 53. 55. 58) 83 23. 96 8. 97 37. 104 35. 108 31. 111 19. 124 8. 133 4. 138 9. 146 16.

GLOSSAR.

Ablas: *Markt* 69 15.
albe, alme: *das weiße Chorhemd der Geistlichen* 436.
albergaria: *census seu pactiones quae debentur pro comestionibus (Du Cange)* 266 6.
alehorth: *Fischkasten für Aale?* 408 34.
ampulle: *Meßkännchen* 421. 436.
arm: *Armleuchter* 422 8. 436 11.
außladung: *Erker?* 468.
ayczocht: *Abzugsgraben* 210. 450 29.
Becleybin: *die Wand bekleiden, mit Lehm bestreichen* 16 16.
beheltniß: *Gefängnis* 406 6.
berithen, beritteren guter: *gewiße Klostergüter, die nur an Stadtbürger verliehen werden durften* 388 35. 37. 393 44. 395 14.
berlein: *kleine Perle* 436 19.
blewel: *ein Instrument bei dem Bleichen der Leinwand* 192 21.
bracile: *ein Theil der Ordenstracht der Benedictiner, cingulum?* 365 1.
brille *v.* cristal.
brůphanne: *Braupfanne* 70.
bůwestete: *eine Abgabe für Neubauten?* 63 31.
buffe: *Bube, zuchtloser Mensch* 171 10.
Camisea: *Unterkleid, Hemde* 364 20.
campfwein: *ein saurer Wein, von* kamp *Traubenkamm* 468 24.
kampwolle, kemmewolle: *eine geringe Art Wolle* (dy der kurschener von den peltczen kemmet) 169 34. 177 21. 181 33.
kannengerugk: *Gestell für Kannen?* 468 27.
kant: *Versteigerung* 106 6.
kar unde wandel tun: *vollen Ersatz leisten* 223 2.
karrennbuchßs: *ein Feldgeschütz* 213 21.
casel: *Meßgewand* 436.
kegel: *unehelicher Sohn* 171 10.
kewlecht: *kugelicht* 194.
chorkappe: *almucium, birretum (Lexer)* 436f.
kindelbrot: *Kindtaufessen* 59 20. 123 22.
kirmesse: *Kirchmesse* 10.
knapschafft, uff kn. arbeiten: *als Geselle arbeiten* 169 12.
knǒrricht: *mit Knorren (Buckeln) versehen* 421.
comentus (?) 468 33.
kopf: *Trinkgefäß* 421. 422 11.
credenczmesser: *Messer auf dem Anrichtetisch* 421 36.
cristal ader brillen: *Gefäß aus Beryllus oder Krystall* 421 33. 437 20.
cuculla: *Mönchskutte* 365 1.
Damasgkenn, tamaschken *ꝛc. aus Damast* 421 28. 436. 437 12.
deckelachin: *eine Bettdecke, die oben auf dem Linnentuch liegt* 68 17.
diaconrock: *Dalmatica* 436 23.
drelich, dreylich, drilch, trelich: *Drillich, ein mit drei Fäden gewebtes Leinenzeug, das Bild und Muster auf beiden Seiten hat (Grimm)* 49 23. 116. 127. 130 11. 194. 198 2. 210 4. 235 13.
Ebdomadarius: *frater, qui suas vices in ministeriis monasticis per hebdomadam exequitur (Du Cange)* 365 7.
erberge: *ehrbare* 179 25.
eyde: *Egge* 63 37. 86 3. 90 9.
eynscherig: *einschürig, quod semel singulis annis tondetur (Grimm)* 167 9. 177 27.
Ferbetuch: *gefärbtes Tuch* 170.
festerei (?) 468 35.
feymstatt: *Richtplatz* 388 9.
flader: *Ahorn* 421 18.
flaßen (?) 468 44.
flecken *v.* pflocken.
freymarckten: *in einem Freimarkt ein Geschäft abschließen* 240 13.
fuerstuel 468 37.
Gatterczins: *eigentlich ein Zins, der über den Gatter gefordert und gereicht wird (Müller)* 107 11.
gehellunge der volbort: *Uebereinstimmung* 180 30.
gellicht gekart? *(vom Tuche)* 170.
gemenget schymmel unde graw *(vom Tuche)* 170 8.
geschutte: *Sand, Kies?* 194 30.
gesschil (*aus* geisel?): *ein Trieb (Schweine)* 106 13.
gesneyte: *Abfall beim Schneiden (des Fleisches)?* 61 21.
geczaw, geczauw, geczew, getzew *ꝛc.*: *Geräthe, Werkzeuge (Leinweberei)* 227 13. 228. 231 1. 247 9.
geczoge: *Raub, Diebstahl* 53 36.
geczwidigen? 449 12.
golczsch 49. 50 8. 116. 127.
grabeerbit: *Arbeit an den Festungswerken der Stadt* 89 17.
greyffclawe 422 10. 436 18.
grund: tuch, das nicht eynen guten grund hat 170 28.
Hertinphrunde: *Hirtenpfründe* 63 28.
hockenbuchssen: *Hakenbüchsen* 240 28.

humeralenn: *Schultertuch bei der Meßkleidung* 436 24.
Inkomeling: *advena, der von außen her Gekommene* 68 37.
Latern *v.* rondel.
lehinpherd: *ein Pferd, das der Inhaber eines feudum ignobile dem Herrn desselben bereit halten muß (Brinckmeier)* 65.
lithus: *Wirthshaus* 56 28.
lilachin: *Betttuch* 68.
lochsteyn: *Grenzstein* 63.
loß, loeß: *Standort (der Tuchmacher) auf dem Markte* 170 24. 176 13. 177 31.
Mandel, mangel 194. 247. 248 22. *v. a.* rolle.
mappula: *Handtuch* 365 1.
mixtum: *das Frühstück im Kloster* 365 7.
Oberfesterei (?) 468 36.
ortalicia: *alles was in Gärten wächst* 447 7.
ortscheit: *Richt-, Wagscheit (Lexer)* 468 17.
Pacifical: *tabella quae defertur osculanda ad Pacem in sacra Liturgia (Du Cange)* 422 12. 436 19.
pacifical pectoral 421 22. 26.
parchane: *Barchent, ein aus Leinen und Baumwolle dicht gewirkter starker Stoff (Grimm)* 49 26.
parete: *Barett* 434 12.
pavimentum: *Fußboden* 437 15.
pediles: *Schuhe* 365 1.
pflocken, flecken (dy man von den tuchen karth) 169 34. 177 20. 181 33.
pfunt: tuch das uff dem slage ein besser pfunt hat 170 25.
plewen *für* pleweln, *mit dem blewel (v. dieses) schlagen?* 199 20.
pontificalringe: *Ringe, welche die Praelaten trugen als Symbol der ihnen angetrauten Kirche* 421 21. 436 20.
prevaricari: *übertreten* 365 13.
pricze: *Einfassung an Kleidungsstücken* 68 21.
Qweiserey, quocz: *Gasterei* 59 20. 123 25.
Rame: *Tuchmacherrahmen* 170 28.
rampanien: *ein aus Eingeweiden bereitetes Gericht (Lexer)* 61 20.
reißwagenn: *currus militaris (Lexer)* 213 21.
reye: *Rinne, Abzugsgraben* 210.
rolle 234 *v. a.* mandel.
rollemeister 234 4.
rondeladerlatern: *rundes (Thurm-) Zimmer?* 468 16.
rûmen: *die Stadt verlaßen* 68 37.
rysch: *schnell* 191—194.
Samenung: an der samenunge tage (?) 10 14.
schannlot: *camelot* 437 4.
schernneglocke: *Glocke der Fleischbänke* 61 22.
schnytzerling, snytczerling, snyczirling (dy man von der wulle abesneydt) 169 34. 177 20. 181 33.
scheuer, schewer: *Becher* 421.
schog- schogkleybatin, -linwat, -lynwat, -lymmet *etc.*: *Schockleinwand, Leinwand in Stücken zu 60 Ellen* 113 37. 116 16. 122 20. 127 30. 210 4.
schufe: *Schaufel* 15 29.
schuczmeister: *Schützen-, Büchsenmeister* 100 16.
schymmel *v.* gemenget.
setzretth: *Abort?* 418 37.
silberkammer: *Schatzkammer* 122 35.
slagk: tuch uff der tuchmecher slagk zcu Kempnicz felden 170 1. 178 2. *v. a.* pfunt.
sleuger, sleuwer, sloher, sloiger, sloire, slowre, sloyer: *feine Leinwand* 123 13. 128. 130 11. 194 26. 200 3. 207. 210 4. 227 12. 228 24.
species: *Spezereien* 165 8.
stampf: *Werkzeug beim Walken der Leinwand* 192 20.
stilnisse: *silentium* 54 9.
straußeier 436 14.
streiffig: *gestreift (ein Fehler im Tuch)* 170 27.
strobrute: *Bräute, welche die Jungfernschaft verloren haben* 56 32.
Tapet: *Teppich* 437.
tedige fûren, tedigen: *Processe führen* 69.
teilen (das recht teilt und lert): *urtheilen* 10 6. 64 5.
trangelt: *Trinkgeld* 198 19.
trune: *Truhe*; yn di lenge *(lies* lange) trune legen: *auf die lange Bank schieben (Sanders)* 174 35.
tunica: *Leibrock des Geistlichen* 365 1.
Uberschus: *der über die senkrechte Linie hinausragende Theil eines Gebäudes* 16 14.
uffsecze: *Satzungen, Statuten (Grimm)* 73 7.
unretterynne: *Hebamme* 59 23.
Verdutzen: *beleidigen* 176 21.
verterben: *hinrichten* 10 19 f.
vingerlin: *Ring* 68 22.
volbort *v.* gehellunge.
vor-, fording 79 14. 161 33.
vorkanten: *versteigern* 106 6.
vorkesen: *verzichten, nachsehen, verzeihen* 163 7.
vorsprechen, fürreder: *Fürsprecher vor Gericht* 69.
vorteilen: *verurtheilen* 10 18.
vŷeczende: *Viehzehnte* 63 32.
Waldenbergen: *Aufläufe machen?* 181 11.
wandel *v.* kar.
warff: *Aufzug oder Kette eines Gewebes* 170. 171 3.
weffil, weffel, wefel: *Einschlag eines Gewebes* 170. 171 3.
warner: *Beistand vor Gericht* 76 11.
wegker: *Instrument zum Wecken der Mönche* 468 37.
wemutikeit 180 29.
wermuthbier 468 25.
wisch, wusch, wusschs: *Strohwisch, Marktzeichen* 114 33. 115. 127 28. 128 41. 130 14. 183 24. 184 21.
Ymmerkû: *eine Kuh, die durch eine andere ersetzt werden muß, sobald sie gestorben ist* 75 23.
yngetûme: *Hausrath, besonders was die Frau ins Haus gebracht hat* 68.
Tzechortten (?) 402 16.
czichenstucke: *eine gröbere Leinwand* 113 37. 116 16. 122 20. 127 30.
zcwern: *Zwirn* 50 8.
zwilch: *Zwillich* 201 19.

BERICHTIGUNGEN UND ZUSÄTZE.

S. 2 Z. 25 lies *nostris* für *notris*.

S. 2 Z. 40 lies *2,39* für *2,38*.

S. 9 Z. 39 lies *132* für *131*.

S. 13 Z. 2 lies *Georgenhospital* für *Hospital* (*zum heiligen Geist*).

S. 19 zu No. 20. Eine Assignation für *Gebehardus de Quernford* und seine Erben auf 160 Schock *de nova peticione ibidem in proximo beate Marie purificacionis festo — datum in vigilia epiphanie anno LXVII°* (1367 Jan. 5) findet sich im Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 5 fol. 152b.

S. 26. Von No. 30 hat sich nachträglich eine in der Schreibweise modernisirte und vielfach fehlerhafte Abschrift von 1666 gefunden („ex latina versione so uff Pergament mit 3 Siegeln", Rathsarchiv Chemnitz Cap. IV Sect. 1 No 45b fol. 12), aus der wir folgende Lesarten anmerken: **26** 28 *Heinrich von Rechenbergk*. **26** 36 *Tannenrode. Starckenbergk. Friedrich von Spanburgk Herr zu Glafau* (sic!). **27** 1 *Kochwitz*.

S. 46 Z. 20 lies [*Jan. 25? 26?*] für *Jan. 25*. Da convers. Pauli im Jahre 1384 auf einen Montag fiel, so ist das Datum S. 46. Z. 36 offenbar corrumpirt und vielleicht durch ein [*post*] hinter *tercia* oder durch Aenderung des *tercia* in *secunda* zu emendiren.

S. 59 Z. 1 lies *consules* für *consul*.

S. 96 Z. 18 ist zu interpungiren: *luthen. Und alle fritage obir daz iar, wen man* usw.

S. 101 Z. 6 lies *hantwerger* für *hantwerg*.

S. 122 Z. 40 lies *195* für *196*.

S. 137 Z. 29. Die Quelle für die Angabe in Lehmanns Chronik 79 ist ohne Zweifel Richter Chron. d. St. Chemnitz 2,316; woher dieser seine Nachricht hat, war nicht zu ermitteln. Richter aber nennt a. a. O. zum Jahre 1441 zwar drei Bürgermeister, was ohne Zweifel irrig ist (vergl. Einleitung p. XXVII), sagt jedoch nicht, daß sie in der Urkunde von 1441 über die Schenkung zum Altar der Verkündigung Mariae vorkämen, sondern dieß ist eins der vielen Misverständnisse Lehmanns. Damit fällt der Hauptgrund fort, aus dem mir die ganze Nachricht zweifelhaft schien.

S. 142. Das Or. von No. 176 (Pap. mit zerbrochenem, unten aufgedrücktem S. des Kurf.) befindet sich in den Sammlungen des Chemnitzer Geschichtsvereins und hat außer vielen unerheblichen orthographischen Varianten die Lesarten (Z. 22) *bruch*, (Z. 26) *eynhelliglich*, (Z. 32) *widerstatunge thun*.

S. 146 Z. 27 gehört das Comma vor, nicht hinter *haben*.

S. 180. No. 210 ist in den Herbst oder Winter 1470 zu setzen; vergl. Z. 14: *im sommer nehst vorgangen*.

S. 210. Ueber die auf das Schreiben des Jurge von Reinsberg von 1472 Juli 28 ertheilte Antwort hat sich noch folgender Vermerk vom Donnerstag nach Jacobi (1472 Juli 30) gefunden: *Jurgen von Regensperg geantwert, werden die von Penigk Kempnitz adder Rochlitz myn hern des guteß halben zcu Penigk genomen ersuchen, so wullen sich ire gnaden darinne wol wissen zcu halden und im widder zcu erkennen gebin, wie er sich mit demselben gute halden sal.* (Hauptstaatsarchiv Dresden. WA. Registr. Regierungssachen Bl. 3 No. 2 fol. 83.)

S. 236 Z. 31. Der hinter Nickel fehlende Familienname ist wahrscheinlich Peczold; vergl. **159** 35. **205** 29. **210** 19. **211** 7. **220** 22. **224** 32. **225** 11.

S. 257 und 261. Die Nummern 297 und 300 sind wol erst nach 1485 anzusetzen, da nur von einem Landesherrn die Rede ist.

S. 258 Z. 2 lies *Reichenbrand* für *Wüstenbrand*.

S. 263 Z. 5 lies [*zwischen Febr. 2 und März 13*] für [*vor März 13*]. Vergl. über das Datum v. Heinemann Albrecht der Bär 361 und Cod. diplom. Anhalt. 1,220.

S. 263 Z. 7. Der neueste Druck bei R. v. K. Nachrichten zur Geschichte des Dynasten- und Freiherrngeschlechts von Krosigk 182.

S. 263 Z. 14 lies *Glafey* für *Glaffey*.

S. 263 Z. 29 ergänze *C.* (Chrismon) vor: *In nomine*.

S. 334 Z. 37. Ein *Hugo de Waldenberg* erscheint im Necrolog (**477** 27); der Vorname kam also doch in der Familie vor.

S. 407 Z. 2 lies *Pleißa* für *Steinpleis*.

S. 412 Z. 1 lies *Helbersdorf* für *Hilbersdorf*.

S. 422 Z. 32 streiche *Herrn zu Glauchau und Waldenburg*.

S. 423 Z. 3 lies *Pap.* für *Perg.*

S. 467 Z. 4. Ueber den Verkauf eines jährl. Zinses von 20 Rh. G. an Pfarrer und Altaristen zu Chemnitz für 400 Rh. G. Hauptsumme hat sich nachträglich eine Urk. des Abtes Heinrich und des Convents von 1507 Mai 8 (*sonnabendes nach Johannis ante portam Latinam*) im Geistlichen Gemeindekasten zu Chemnitz aufgefunden.

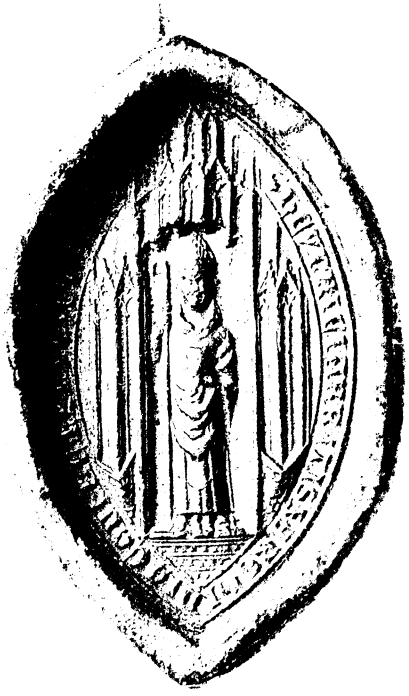
S. 480 Z. 38. Wahrscheinlich der 1320 gestorbene Iohannes de Landesberg, deßen Leichenstein sich in der Schloßkirche befand; vergl. Richter Chronik der Stadt Chemnitz 1,85.

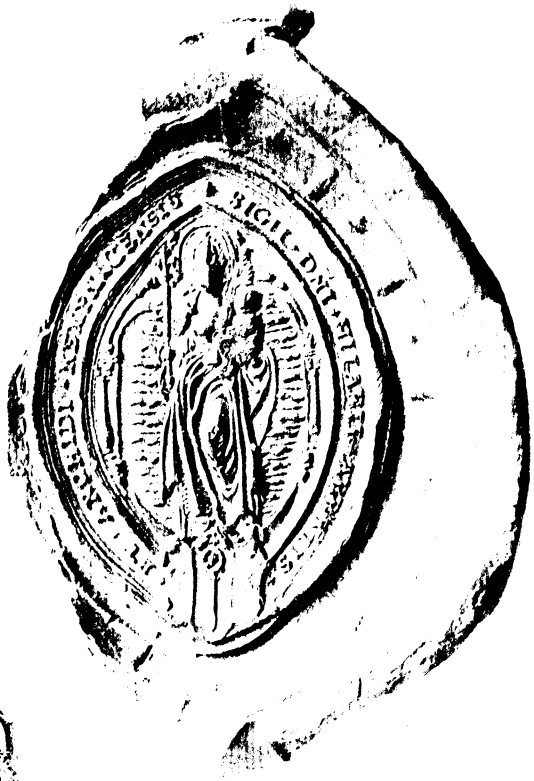
LEIPZIG,

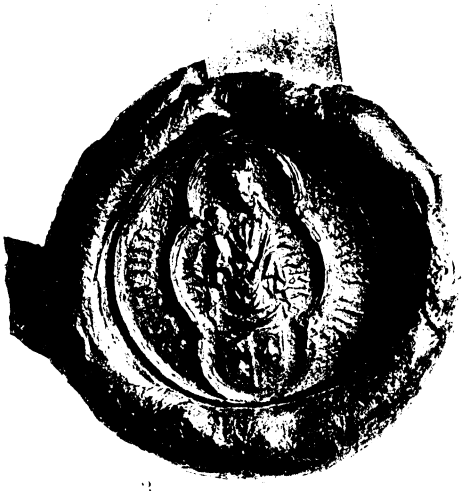
DRUCK VON GIESECKE & DEVRIENT.

1

2







3